



Sulzger Courier

Geschichts-Postille von Holzwurm Baltha
Unkommerziell, unpolitisch, unkonventionell

Nur für den privaten Gebrauch

Zur gepflegten allgemeinen Kenntnisnahme





KINDERHEILBAD SULZA

Kinderheilbad Sophie Sophienklinik Bad Sulza



1883.07.01

1888

1890.06.01

1899

1897.03.28

1901.01.05

Gründung des Kinderheilbades Sophie

Baubeginn an der Schafhufe

Einweihung des Kinderheilbades

Kauf der Villa Dora als Aufenthaltsgebäude
für die Schwestern der Kinderheilanstalt

Tod von Großherzogin Sophie

Tod von Großherzog Carl Alexander



Bad Sulzaer Heimathefte

Bausteine zur Geschichte unserer Heimat

Nr. 3

Geschichte
und
Geschichten



von

Horst M.F. Heyland

Transkriptionen: Marianne Heyland



Im Selbstverlag Leutkirch im Allgäu

2010

DAS KINDERHEILBAD

Wer in den zwanziger und dreißiger Jahren Bad Sulza besuchte, dem fielen sicher als erstes die vielen Kinder auf, die in Gruppen, unter Leitung einer Schwester oder einer Kindergärtnerin, - damals sagte man Hortnerin, - Stadt, Kurpark und die Plätze um die Gradierwerke bevölkerten. Wenn man Bad Sulza damals ein "Kinderbad" nannte, so lag man sicherlich richtig.

Angefangen hatte diese Entwicklung mit einem Herrn, der Hans Melchior Hermann v. Katte hieß, königl. Preußischer Premierleutnant und zudem noch Bürgermeister von Stadtsulza war. Während dessen kurzer Amtszeit, über die an anderer Stelle bereits berichtet wurde, gelang es ihm, die damalige Großherzogin Sophie von Sachsen-Weimar-Eisenach³³ für seine Idee zu gewinnen, in Stadtsulza eine Kinder-Kuranstalt zu errichten, nachdem er im Herbst des Jahres 1882 bereits ein vorbereitendes Komitee gegründet hatte, das aber bei allem guten Willen finanziell überfordert war. Sophie, die sich in ihrem kleinen Land in bemerkenswerter Weise sozialer Belange angenommen hatte, griff dieses Projekt gern auf und schon am 1. Juli 1883 konnte das Kinderheilbad Sophie unter ihrem Protektorat gegründet werden.

Zunächst wurden 30 Kinder aufgenommen und provisorisch in der Städtischen Bauschule untergebracht. Die für die erste Einrichtung nötigen Mittel stellte die Großherzogin zur Verfügung. Später wurde die Kapazität auf 50 Plätze erweitert. Die Bauschule bot sich für diesen Zweck deshalb an, weil sie zu dieser Zeit nur im Winterhalbjahr belegt war und im Sommer leerstand. Ziel der Gründung war vor allem "die Bekämpfung der das Volksleben schwer bedrohenden Skrofulose"³⁴. Nach den ersten Betriebsjahren wurde das Heim in das "Patriotische Institut der Frauenvereine" eingegliedert und als Zweiganstalt mit dem Sophienhaus in Weimar verbunden, von dem es auch verwaltet wurde. Die Großherzogin war sowohl Obervorsteherin dieser Frauenvereine als auch des Sophienhauses, einem großen Krankenhaus in Weimar.

Diese umsichtige und energische Frau gab sofort nach der Gründung des Stadtsulzaer "Kinderheilbades Sophie" dem Hofbaumeister Minkert in Weimar den Auftrag, in der später nach ihr benannten Sophienstraße an der Stelle, an der sich bislang die Cramersche Sole-Trinkhalle³⁵ befunden hatte, Gebäude zur Unterbringung von etwa 60 Kindern zu errichten. Sein Konzept, die Anlage pavillonartig zu erstellen, wurde akzeptiert, und am 1.6.1890 konnte man das neuerbaute Heim beziehen. Zunächst wurden 3, kurz darauf 4 Kurperioden zu je 4 Wochen durchgeführt. Da sich die Anmeldungen kurbefürhtiger Kinder von Jahr zu Jahr steigerten, gelang es durch Hinzumietung eines Stock-

³³Die Großherzogin Sophie von Sachsen war eine gebürtige Prinzessin der Niederlande. Sie war verheiratet mit dem Großherzog Karl Alexander.

³⁴Skrofulose „eine besondere, heute seltene Form der Tuberkulose mit Lymphknotenschwellungen im Bereich des Kopfes, Katarrhen der oberen Luftwege, Ekzemen, Ohreiterungen. Durch Lidrand- und Bindehautentzündungen kommt es zu einer für diese Krankheit typischen Lichtscheu. Skrofulose entsteht nur unter unhygienischen Verhältnissen durch wiederholte Schmutz- und Schmierinfektionen. Behandlung: Verbringen in hygienische Verhältnisse, Klimakuren (See, Hochgebirge), Solbäder, bestrahlen mit Höhensonne, Vitamin D (Lebertran).

(Brockhaus Enzyklopädie, Band 17, Wiesbaden 1973)

³⁵Erbaut mit überdachtem Wandelgang im Jahre 1865 von Apotheker Cramer.

werkes in einem benachbarten Hause, einen Teil des Pflegepersonals extern unterzubringen. Man konnte dafür die Zahl der Kinder pro Periode auf 80 erhöhen. Ab 1899 wurde das Heim abermals vergrößert durch das angrenzende Gartengrundstück mit Villa, das zum Verkauf stand. Ab 1903 konnte dann noch eine 5. Kurperiode angeschlossen werden, so daß jährlich 440 Kinder betreut wurden.

Über 50% der kleinen Patienten litten in diesen Jahren an Skrofulose, knapp 10% an Rachitis und knapp 30% an Schwäche, Blutarmut und zurückgebliebener Entwicklung. Die rasch voranschreitende Industrialisierung hatte soziale Probleme geschaffen, zu deren Behebung zuerst ein Instrumentarium bereitgestellt werden mußte. Darüberhinaus mußte in den Menschen ein Umdenken erreicht werden, und ein solcher Prozess ist langwierig. Theoretiker gab es genug, aber es fehlten die Praktiker. Zwar waren im Reichstag die sog. "Sozialistengesetze" durchgepaukt worden, die den richtigen Weg markierten, aber zu spät kamen und nicht umfassend genug waren.

In dem Arztbericht von 1909 lesen wir: "In den dumpfen Wohnungen enger Gassen, wo die vielköpfige Arbeiterfamilie auf oft erschreckend engem Raum zusammengedrängt wohnt und schläft, wo Mangel an Sonne und guter Luft zusammen mit schlechter Ernährung am jungen Leben zehrt, da hat die Skrofulose ihren furchtbaren Nährboden." Aber was die große Politik mit ihrer Gesetzgebung nicht zuwegebrachte, das geschah nun auf privater Ebene. Es heißt weiter in obigem Bericht: "...darum ist es ein höchst erfreuliches Zeichen von erwachendem Gemeinsinn in unserer Zeit, daß sich seit einigen Jahrzehnten die Begüterten immer mehr der Pflicht der helfenden Nächstenliebe gegen die Kinderwelt der Armengasse bewußt geworden ist." Was hier gemeint ist, bezieht sich auf die Tatsache, daß das Kinderheim ohne staatliche Zuschüsse auskam. Privatpersonen und Vereine, vor allem die Frauenvereine, die großherzogliche Familie, Regierungsbeamte, Gemeindeverwaltungen, Anstalten und Firmen stellten fast immer etwa 60% an vollen Freiplätzen zur Verfügung, wozu noch reichlich 6% an halben Freistellen kamen. Außerdem wurde noch bei vielen Kindern, deren Eltern in bescheidenen Vermögensverhältnissen lebten, eine Ermäßigung gezahlt, oder sie wurden überhaupt unentgeltlich aufgenommen. Nur wer konnte, zahlte den vollen Satz.³⁶ Natürlich stammten die meisten Kinder aus Arbeiterfamilien, doch es gab nur eine Pflegeklasse und es wurden keine Unterschiede gemacht. Diese Erwähnung wird manchem heutzutage als seltsam oder überflüssig erscheinen, doch in dieser Zeit war es durchaus keine Selbstverständlichkeit, daß die sozialen Klassen gleichbehandelt wurden, was von Sophie ausdrücklich in den Aufnahmebedingungen verankert worden war. Wie sehr die Großherzogin damit ihrer Zeit vorausseilte, zeigen die damals gegen sie erhobenen Vorwürfe, das Kinderheilbad würde durch diese Bestimmung zu einer "Brutstätte des Sozialismus" werden!

Stolz berichteten die Ärzte nach Beendigung der Kuren jedesmal über die Erfolge, die Gewichtszunahmen und den verbesserten Allgemeinzustand der kleinen Patienten. Bad Sulza³⁷ war ja auch wie geschaffen für die Bekämpfung der Skrofulose, der Blutarmut, der Rachitis usw. Welch ein Segen waren da die drei noch intakten Gradierwerke mit ihren

³⁶Der Pflegesatz betrug anfangs 50 Mark, später 70 - 90 Mark für 4 Wochen. Kriegs- und Nachkriegsjahre machten eine zunehmende Steigerung notwendig, so stieg der Tagessatz auf 3,50 Mark pro Tag für die Kinder, die von Wohlfahrtsämtern geschickt wurden und 4,50 Mark für Selbstzahler. Medikamente, Höhensonnenbestrahlungen und Besuche des Inhalatoriums wurden getrennt berechnet.

³⁷Bad Sulza nannte sich unsere Stadt nach der Vereinigung mit Dorfsulza im Jahre 1907.

insgesamt 10.000 qm Verdunstungsfläche, an denen täglich 750 Kubikmeter Sole herabträufelten. Die Solebäder selbst taten ein übriges.

Am 2. Juli 1908 konnte das Kinderheilbad Sophie sein 25-jähriges Bestehen feiern. Die Gründerin konnte diesen Tag nicht mehr erleben, sie war schon am 23.3.1897 gestorben. Unter den vielen Glückwunschschriften waren auch die des Bürgermeisters Rudolf Gröschner und des Vorsitzenden der Badedirektion, Bergrat Wunderwald.

Schwere Zeiten begannen, als 1914 der erste Weltkrieg ausbrach. Während dieser Zeit lief zwar der Betrieb voll weiter, 1915 aber machte sich im Laufe des Sommers die Steigerung der Lebensmittelpreise bemerkbar. Doch man hatte rechtzeitig Vorräte geschaffen, so daß sich die Beköstigung kaum wesentlich von den früheren Jahren unterschied. Bald zeigten sich erste Auswirkungen der englischen Hungerblockade. Der sich bedrohlich verschlechternde Gesundheitszustand der Kinder im Jahre 1916 veranlaßte staatliche Stellen, die Zahl der Pflegestellen drastisch zu erhöhen. Die Thür. Landesversicherungsanstalt stellte Geldmittel bereit, so daß in den Jahren von 1916-18 noch 400 weitere Kinder, vorzugsweise aus Familien, bei denen der Ernährer im Felde stand oder gefallen war, betreut werden konnten. Da die Kapazität des Kinderheilbades begrenzt war, mußten Außenstellen geschaffen werden, im Hotel Simon, dem Hotel zum Eschenbaum und dem Kinderpensionat Klopffleisch. Immer schwieriger wurde nun die Ernährungslage. In der Folgezeit mußte der Milch-, Eier- und Butterverbrauch eingeschränkt und drei fleischlose Tage in der Woche eingeführt werden. Zu allem Übel gab es im Jahre 1916 noch eine Mißernte, und es folgte der berüchtigte Kohlrüben- oder Hungerwinter von 1917. Die Preise stiegen rapide an und zu all dem fehlte es an Heizmaterial. Im folgenden Jahr wurden noch weitere 2 Nebenstellen eingerichtet, trotzdem hätte es ein Mehrfaches sein müssen bei der hohen Zahl von bedürftigen Kindern. 902 Kinder waren es in diesem Jahre. Im Verwaltungsbericht 1918 heißt es u.a.: "Trotz schwerer Tage banger Ernährungssorgen wurde der Betrieb aufrechterhalten....Durch den Mangel an Fett und Eiweiß konnten keine Gewichtszunahmen, wie sonst gewohnt, bei den kleinen Patienten festgestellt werden. Es gelang wenigstens noch einer einigermaßen ausreichenden Milchmenge habhaft zu werden, um die Kur überhaupt durchführen zu können."

Auch 1919 war ein entbehrungsreiches Jahr. Im Bericht heißt es: "...wie das gesamte Reich unter Not und Entbehrungen leiden mußte, so litten auch wir auf unserem Arbeitsgebiet darunter und mehr als einmal sahen wir uns im Laufe des Sommers vor die Frage gestellt, ob wir wohl angesichts der schwer zu beschaffenden Nahrungs- und Heilmittel, angesichts des Wasser-, Licht- und Kohlenmangels durchhalten könnten. Wir haben die Kurzeit zu Ende führen können und hatten Ursache genug, dankbar zu sein für die guten Erfolge." Der Wunsch besorgter Eltern, ihre durch die traurigen Kriegsfolgen geschwächten und unterernährten Kinder im Kinderheilbad unterzubringen, war größer denn je. Im Arztbericht heißt es weiter: "...unvergeßlich sind uns die Eisenacher Kinder aus der 5. Kurperiode, die schrecklich heruntergekommen waren und mit ihren bleichen Wangen ein beredtes Zeugnis lieferten für die schwere Zeit, die sie durchmachen mußten."

Wer aber hätte geahnt, daß die schweren Zeiten gerade erst begonnen hatten und noch Schlimmeres bevorstand? Der Bericht des Sanitätsrats Dr. Loeber über die Kurzeit 1922 spricht für sich. Die Lawne der Inflation rollte. Unter der Wirkung der Geld- und Sachreparaturen schnellte der Dollarkurs von vor dem Kriege 4,23 Mark auf 860 Mark

am 2.8.1922 herauf und erreichte nach 4 Wochen bereits 1.990 Mark. Am Jahresende sollte er bereits bei 7.500 Mark liegen.

Vor diesem Hintergrund ist Dr.Löbers Bericht geschrieben: "Kaum ist der andauernde Hungerzustand der Kriegsjahre mit seinen früher eindrucksvoll genug geschilderten Gesundheitsschädigungen vorüber, so erhebt sich schon wieder ein neuer Feind, der die Gesundheit unseres Volkes und speziell unserer Kinder bedroht, gefährlicher und schlimmer noch als der alte, weil er bei schleichendem Verlauf immer weitere Kreise in Mitleidenschaft zieht und kein Ende der Not abzusehen ist. Die fortgesetzte Erpressungspolitik unserer Feinde und die damit in Zusammenhang stehende rapid fortschreitende Teuerung aller Lebensbedürfnisse haben unserer Kinderwelt den Stempel des Leidens aufgedrückt und geradezu verheerend auf sie eingewirkt. Betroffen sind jetzt hauptsächlich Kinder von Witwen und aus den Kreisen des Mittelstandes, weniger aus Arbeiterkreisen. Leider versagt der bitteren Not gegenüber die früher von privater Seite ausgiebig geleistete wohlthätige Hilfe aus dem Innern des Landes fast gänzlich. Die Anstalt ist lediglich, soweit es sich um arme Kinder handelt, auf die Hilfe der Kriegsflüchtlingsstellen, der Landesversicherungsanstalt und auf etwaige auswärtige Wohltäter angewiesen. Mit dieser Unterstützung ist es möglich geworden, in der verwirrenen Kurzeit 169 Knaben und 255 Mädchen aufzunehmen und ihnen eine wirksame und hoffentlich anhaltende Heilung ihres Krankheitszustandes in körperlicher und auch in sittlicher Beziehung zu gewährleisten. Das Aussehen dieser Kinderschar ließ im allgemeinen genau so zu wünschen übrig wie in den Kriegsjahren. Eine große Zahl spitzer, hohläugiger Gesichter, abgemagerter kleiner Körper mit deutlich vorstehenden, schon äußerlich sichtbaren Rippen trat uns entgegen..."

Am wichtigsten waren in diesen Jahren die Nahrungsmittelspenden. Freunde in Amerika spendeten über den Verein für Mutter und Kind Milch, Lebertran, Fett, Kakao, Reis und Zucker und die Quäker ließen Schulspeisungen durchführen. Aber im Jahre 1923 reichte selbst diese Hilfe nicht mehr aus. Die sprunghafte Entwertung der Mark, die damit verbundene Unmöglichkeit eines geregelten Einkaufs und die Schwierigkeiten der Lebensmittelbeschaffung überhaupt zwang die Anstaltsleitung dazu, die Kuren abzubrechen und Ende August das Heim zu schließen.

Ende November dieses Jahres erfolgte eine Währungsreform mit Schaffung der neuen Rentenmark. Die Währung war auf den billionsten Teil ihres ursprünglichen Wertes gesunken und eine Billion Papiermark entsprach nun einer Goldmark. Daraufhin ließ sich der 5. Kurabschnitt nicht sofort wieder durchführen, und erst ab 1926 lief das Kinderheilbad wieder voll. Ab dem folgenden Jahr wurden die Perioden auf 6 Wochen verlängert bei 4 Kurabschnitten.

Die Auswirkungen von Krieg und Inflation ließen den Strom bedürftiger, kränklicher und unterernährter Kinder nicht abreißen, die Zahl der Plätze reichte bei weitem nicht aus, um die Not zu lindern. Der Börsenkrach in den USA ("der schwarze Freitag")³⁸ im Jahre 1929 ließ natürlich das Kinderheilbad ebenfalls nicht unberührt und 1931 trafen infolge der sich verstärkenden wirtschaftlichen Schwierigkeiten weniger Anmeldungen

³⁸Vom 21.-29.10.1929 entstanden in den USA 15 Milliarden Dollar Börsenverluste mit katastrophalen Auswirkungen auch in Europa, deren Folgen den Anfang der dreißiger Jahre überschatteten. Den Endpunkt setzte in Deutschland schließlich eine Zahl von mehr als 6 Millionen Arbeitslosen.

ein. Die erste Kurperiode umfaßte nur 46 Kinder und mußte bereits nach 5 Wochen abgebrochen werden, da nur noch die Mittel für vier Wochen zur Verfügung standen.

Auch 1932 gingen infolge der fortgeschrittenen wirtschaftlichen Verelendung weiterer Kreise unseres Volkes und der damit verbundenen unklaren Verhältnisse die Anmeldungen für die erste Kurperiode so spärlich ein, daß sie ausfallen mußte. Erst die letzte Periode konnte mit 100 Kindern durchgeführt werden.

Als dann im Jahre 1933 das 50-jährige Bestehen des Kinderheilbades Sophie gefeiert werden konnte, durfte man auf eine stolze Bilanz zurückblicken: 17.990 Kinder insgesamt waren in dieser Zeit versorgt worden. "Leider aber mußte auch in diesem Jahre wieder die erste Kurperiode ausfallen, obwohl der ärztliche Bericht über die letzte Kurperiode 1932 mit erschreckender Deutlichkeit zeigte, wie groß die Not unter den Kindern geworden ist." Weiter heißt es dort: "Der Allgemeinzustand der von den Wohlfahrtsämtern übersandten Kinder war außerordentlich dürftig und so elend, wie wir ihn lange nicht zu sehen bekommen haben; besonders fielen einige Kinder mit hochgradiger Verkrümmung der Wirbelsäule und des Brustkastens und mit schwerer Unterernährung auf", und dann ist zu lesen: "... daß der Gesundheitszustand der Kinder im Vergleich zu früher sich nicht gebessert, sondern verschlechtert hat."

Nun, im Jahre 1933 bei der Jubiläumsfeier sah man einen Lichtschimmer für die kommenden Jahre. Was allerdings niemand zu diesem Zeitpunkt ahnen konnte war, daß die folgenden Jahre zwar eine allgemeine Verbesserung der wirtschaftlichen Lage und damit auch eine stetige Verbesserung des Gesundheitszustandes der Kinder erbringen würden, die aber reichlich 6 Jahre später durch einen erneuten vernichtenden Krieg, dem während eines Bombenangriffs auch ein Pavillon der Anstalt zum Opfer fallen sollte, alle Bemühungen zunichte machte und das "Aus" für diese segensreiche Einrichtung einläutete.

Der Kurbetrieb lief während der Zeit des Nationalsozialismus normal und unverändert weiter. Während des zweiten Weltkrieges kamen dann in zunehmendem Maße Kinder aus den Bombenstädten Wuppertal und Chemnitz. Pro Jahr waren es 500 Kinder, die aufgenommen werden konnten. Am 11.9.1944 wurde der Jungenschlafsaal durch eine Fliegerbombe getroffen, sieben weitere Bomben fielen in unmittelbarer Nähe der Anstalt. Glücklicherweise geschah dies gerade während der Zwischentage, das heißt, es waren keine Kinder anwesend. Eine Schwester und zwei Kindertanten trugen leichte Verletzungen davon.

Am 11.4.1945 zogen die Amerikaner ein und das Kinderheilbad wurde Reservelazarett. Doch am 3. Juli konnte mit 82 Kindern der erste Kurbetrieb wieder aufgenommen werden. 722 Kinder pro Jahr fanden in der ersten Nachkriegszeit Heilung und Erholung. 1950 war auch der zerstörte Jungenschlafsaal nach 6 Jahren endlich aufgebaut und konnte wieder belegt werden.

Am 11.Juli 1958, im Jahre des 75-jährigen Bestehens, erreicht den Vorstand des Sophienhauses die Hiobsbotschaft, daß der FDGB (Freier Deutscher Gewerkschaftsbund), mit anderen Worten die Sozialversicherung, den Belegervertrag kündigt, und ab 1959 keine Kinder mehr eingewiesen werden. Es stünden in eigenen Heimen genug Kurplätze zu Verfügung, eine Angabe die natürlich nicht stimmte, denn Kinderkurplätze waren nach wie vor knapp. Der Staat aber beanspruchte für sich das Erziehungsmonopol, da wirkte

jede private Einrichtung störend. Schon allein das Tischgebet hätte ja die Kinder dem Sozialismus entfremden können!

Am 31.3.1959 wurde die Anlage in neuer Gestalt wiedereröffnet. Es diente nunmehr als Kur- und Erholungsheim für Erwachsene und Kinder. Seit dieser Zeit trägt es den Namen "Kurheim Sophie" und 1966 schließlich gab der Rektor des Sophienhauses in Weimar das Haus mit allen Rechten und Pflichten dem Diakonischen Werk der Ev.-Luth. Kirche in Thüringen in Pacht, was nunmehr dort "Hausherr" ist.

Ein Wort noch über die Großherzogin Sophie. Sie und auch unsere Vorfahren, die in dieser Geschichtsperiode gelebt haben, waren Kinder ihrer Zeit, festgelegt und eingezwängt in Fesseln und Konventionen, so wie wir auch so klugen Heutigen auch. Trotzdem war, wie schon an anderer Stelle vermerkt, diese bemerkenswerte Frau ihrer Zeit weit voraus. Auf ihre Initiative hin wurden neben dem Sophienhaus in Weimar und dem Kinderheilbad Sophie in dem damaligen Stadtsulza auch die Volksheilstätte für Tuberkulosekranke auf dem Emskopf bei Bad Berka erbaut (eröffnet 1898). Erwähnenswert auch ihr Einfluß auf die Gemeindepflege mit mannigfachen Aufgaben, denn die Schwestern dafür wurden im Sophienhaus ausgebildet. Unvergeßlich ist da zum Beispiel die Bad Sulzaer Gemeindegewerkschwester Margarethe, die geradezu eine Institution für Generationen gewesen ist und deren Nachfolgerin, Schwester Charlotte.

Es ist bedauerlich und für Bad Sulza beschämend zugleich, daß in der Abräumwut der ersten Jahre nach 1945 die nach der Großherzogin Sophie benannte Straße für 45 Jahre einen anderen Namen erhielt. Der Name Karl Marx hätte einer Straßenbezeichnung im Neubaugebiet am ehemaligen Schützenhaus besser angestanden. Unabhängig davon, daß Sophie einen zwar heute nicht mehr zeitgemäßen Beruf ausgeübt hat, ist ihr Wirken in ihrem kleinen Land Weimar-Eisenach noch heute, fast 100 Jahre nach ihrem Tode so evident, daß ein klein wenig Dankbarkeit einer bedeutenden Frau gegenüber am Platz gewesen wäre!

Es würde den Rahmen dieser Arbeit sprengen, wenn ich die Aktivitäten des Großherzogpaares, dem nicht nur unser Bad Sulza und das damalige Land Sachsen-Weimar-Eisenach, sondern ganz Deutschland so viel verdankt, aufzählen würde. Die gebildete Welt verbindet die Namen dieser beiden Fürsten mit den erlauchtsten Geistern und Künstlern jener Zeit. Allein die Sammlung und Herausgabe des schriftlichen Nachlasses Goethes in 144 Bänden - die sogenannte Sophienausgabe - trug den Namen der Großherzogin durch die ganze Welt. Ein schlichter Obelisk im oberen Kurpark in der Nähe des "Cafe Schmidt" war dem Herrscherpaar gewidmet. Unwissende Menschen, bei denen die Geschichte wohl erst mit dem sozialistischen Urknall begonnen hat und deren historische Aktivitäten demzufolge eine erhebliche Reduktion erfahren haben, glaubten, diesen Stein zum 200. Geburtstag Goethes am 28.8.1949 umwidmen zu müssen. Wenn man Goethe ehren wollte, hätte man dies auf einem neuen Gedenkstein tun können.-

Bislang haben wir nur vom Kinderheim Sophie gesprochen, aber Bad Sulza als Kinderbad wäre unvollständig beschrieben, wenn man nicht auch an die beiden anderen Sozialkinderheime erinnerte, nämlich "Carl Zeiß" und "Sonnenstein".

Im Jahre 1918 wurde das bisherige Bad Sulzaer Kurhaus von der Carl-Zeiß-Stiftung in Jena erworben und nach entsprechenden Umbauten 1920 als Zweigstelle des Kinderkrankenhauses Jena als Kinderkurhaus geführt. Die Kurzeit lief von Mitte April bis

Anfang Oktober. 70 Kinder betrug die Kapazität die 4 - 6 Wochen dort in Pflege waren. Die ärztliche Oberleitung hatte der bekannte Kinderarzt Dr. Ibrahim, Jena, die unmittelbare ärztliche Aufsicht oblag dem Badearzt Dr. Werner Schenk. Das Gebäude diente während des zweiten Weltkrieges zur Unterbringung von Flüchtlingen aus Osteuropa, vornehmlich von Volksdeutschen aus der Bukowina (Buchenland im nördlichen Siebenbürgen). In den Jahren 1958/59 erhielt der Rat der Stadt das Hauptgebäude von der Carl-Zeiß-Stiftung zurück und übergab es dem Volkssolbad Bad Sulza in Rechtsträgerschaft. Nach umfangreichen Um- und Ausbauten erfolgte dann 1960 die Neueinweihung als Großverpflegungsstätte für die Kurgäste. Das in den dreißiger Jahren dazuerworbene Lessmannsche Haus auf der Höhe der Wunderwaldstraße dient noch heute der Carl-Zeiß-Stiftung als Kinderheim.

Im Mai 1921, in der Zeit größter wirtschaftlicher Not, wurde das bisherige "Hotel Schloß Sonnenstein" unterhalb der Sonnenburg vom Schwedischen Roten Kreuz als Erholungsstätte für deutsche Kinder eingerichtet. Diese Prinz-Carl-von-Schweden-Stiftung wurde dann 1922 dem Deutschen Roten Kreuz, in dessen Händen die Verwaltung schon seit der Gründung lag, als Geschenk übereignet. Dieses Kinderheim war das ganze Jahr über geöffnet und bot 120 Kindern Platz. Nach dem letzten Kriege, d.h. Anfang der fünfziger Jahre wurde der Komplex von der Sozialversicherung übernommen. Es war geplant, es wieder zu einem Kindersanatorium und später in ein Bettenhaus umzugestalten. Das Projekt scheiterte angeblich aus bautechnischen Gründen, obwohl es ja eigentlich lange Zeit sowohl als Hotel, als auch als Kinderheim gedient hatte. Schließlich wurde das Gebäude an den Rat der Stadt zurückgegeben, der es zum Wohnhaus ausbaute.

Neben diesen drei Sozialkinderheimen gab es noch eine Reihe von privaten Einrichtungen, deren größte das "Kurhaus Kinderhort" war. Der ehemalige Salinendirektor Dipl.Ing. Otto Hellingner kaufte von Bock's Erben Grundstück und Fabrik und errichtete 1927 das noch jetzt stehende Gebäude. Die Kurzeit betrug 4 Wochen und das Haus blieb ganzjährig geöffnet. Ab etwa 1936 wurde der Komplex von der Kriegsmarine übernommen, diente aber weiter dem gleichen Zweck. 1946 wurde es als "Kindersanatorium August Fröhlich" neu eröffnet.

Weiterhin gab es das Privatkinderheim Landhaus Elfriede der Geschwister Hofmann, das Privatkinderheim Haus Zwickel, Apoldaer Straße 1b, das Kinderheim Liebold, Sophienstraße 6 (heute Nr.17), ein Haus, das vorzugsweise Kinder aus jüdischen Familien aufnahm und das Privatkinderheim Elisabeth Stock, Eckartsbergaer Straße 23, wobei diese Auflistung durchaus keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben kann.

Wie schon eingangs gesagt: Bad Sulza war **d a s** Kinderbad!

Quellen:

- Trad.
- Carl Beyer, Soolbad Sulza, Verlag Edmund Rost Bad Sulza, 1880
- Versch. Verwaltungsberichte des Kinderheilbades Sophie aus den Jahren 1909 - 1922 Gedruckt bei Edmund Rost Bad Sulza
- Pfr. Gießen, "50 Jahre Kinderheilbad Sophie" 1933
- Weimarer Zeitung v. 3.7.33 Nr. 121
- Döpel, Kindererholungsstätten in Thüringen, Verlag Böhlau Nachf., Weimar, s.a.



Bad Sulza: Kinderheim. (Carl Zeiss Stiftung) u. Krähenhütte



**Kinderkurhaus
Bad Sulza**
Carl Zeiss Stiftung JENA

Bad Sulza Prinz Karl von Schweden-Stiftung Kinderheim.





Bad Sulza, Kinderhort



Solbad Sulza/Thür. Kindersanatorium „August Frölich“

Kindersanatorium „Am Kurpark“



Bad Sulza Privat-Kinderheim, Geschw. Hofmann

Privatkinderheim Hofmann
 Inhaber: Geschwister Kröber.



**„Haus Galine“, direkt am Gradierwerk
 Solbad Bad Sulza i. Thür.**



Solbad Sulza/Thür. Kindersanatorium Wismut

Privatkinderheim • Haus Zwickel • Apoldaer-Str. 1^b.
 — Gut empfohlenes Heim für schwächliche und erholungsbedürftige Kinder. —
 Aerztliche Aufsicht. Bäder im Hause. Beschränkte Aufnahmezahl. Prospekt frei.
Gertrud Zwickel.

BAD SULZA – Gestern und Heute



Geiger Verlag 2014 am Neckar

Quelle: 2014 Buchseite

Sophienklinik

Die Sophienklinik ist die älteste Kurklinik Bad Sulzas. 1883 wurde sie mit Unterstützung und finanziellen Mitteln der Großherzogin Sophie von Sachsen als Kinderkurheim gegründet. Die Initiative zur Gründung ging vom damaligen Bürgermeister von Katte aus, der Kindern aus armen Familien eine kostenfreie Kur und Verpflegung ermöglichen wollte. Die erhofften Spenden waren aber nicht ausreichend, so dass die Großherzogin das Protektorat übernahm. Großherzogin Sophie, als königliche Prinzessin der Niederlande, förderte mit ihrem Vermögen vielfach soziale Projekte.

Am 1. Juni 1890 eröffnete man das neu erbaute Kinderheilbad Sophie im Beisein der Großherzogin und ihres Mannes Großherzog Carl Alexander und anderen honorigen Persönlichkeiten. Während beider Weltkriege



Ansichtskarte 1941

BAD SULZA – Gestern und Heute

- Öffentliches Leben – Gebäude, Einrichtungen und Plätze
- Geprägt von Sole und Salz
- Für die Gesundheit – Gestern und Heute
- Wo man sich einst bettete
- Märkte, Feste und Vereinsleben – Und ein Gläschen Wein
- Auf Hügeln und in Tälern – Besondere Gebäude



konnte der Betrieb des Kurheimes aufrechterhalten werden. Nachdem 1958 der FDGB bzw. die Sozialversicherung den Belegungsvertrag kündigte, wurde die Anstalt in der Folge als Kur- und Erholungsheim für Eltern mit Kindern neu ausgerichtet. 1966 ging das Haus in die Trägerschaft des Diakonischen Werkes der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Thüringens über. 1995 wurde der erste Erweiterungsbau der nunmehr als Sophienklinik genannten Klinik eingeweiht; ein Jahr später erfolgte die feierliche Einweihung des Gesamtkomplexes, bestehend aus Erweiterungsbau und saniertem Altbau. 2004 wurde sie zu 100% Tochter des Sophien- und Hufeland-Klinikums Weimar. Heute ist die Sophienklinik eine moderne Rehabilitations- und Vorsorgeklinik für Orthopädie, Innere Medizin und Pädiatrie.

Bernhard Christian Heinzelmann

Bad Sulza
950 Jahre Marktrechtsverleihung
1064 – 2014

Eine Chronik in
Bildern, Texten und Dokumenten



Quelle:
2014
Buchseite



Eröffnung gewährte die Sozietät der Sulzaer Salzwerke unentgeltlich die benötigte Bade-sole und Benutzung des Platzes am Gradierhaus „Charlotte“ für Freiluftinhalationen. Die Aufenthaltskosten der kleinen Patienten wurden häufig von privaten Stiftungen oder Frauenvereinen übernommen.

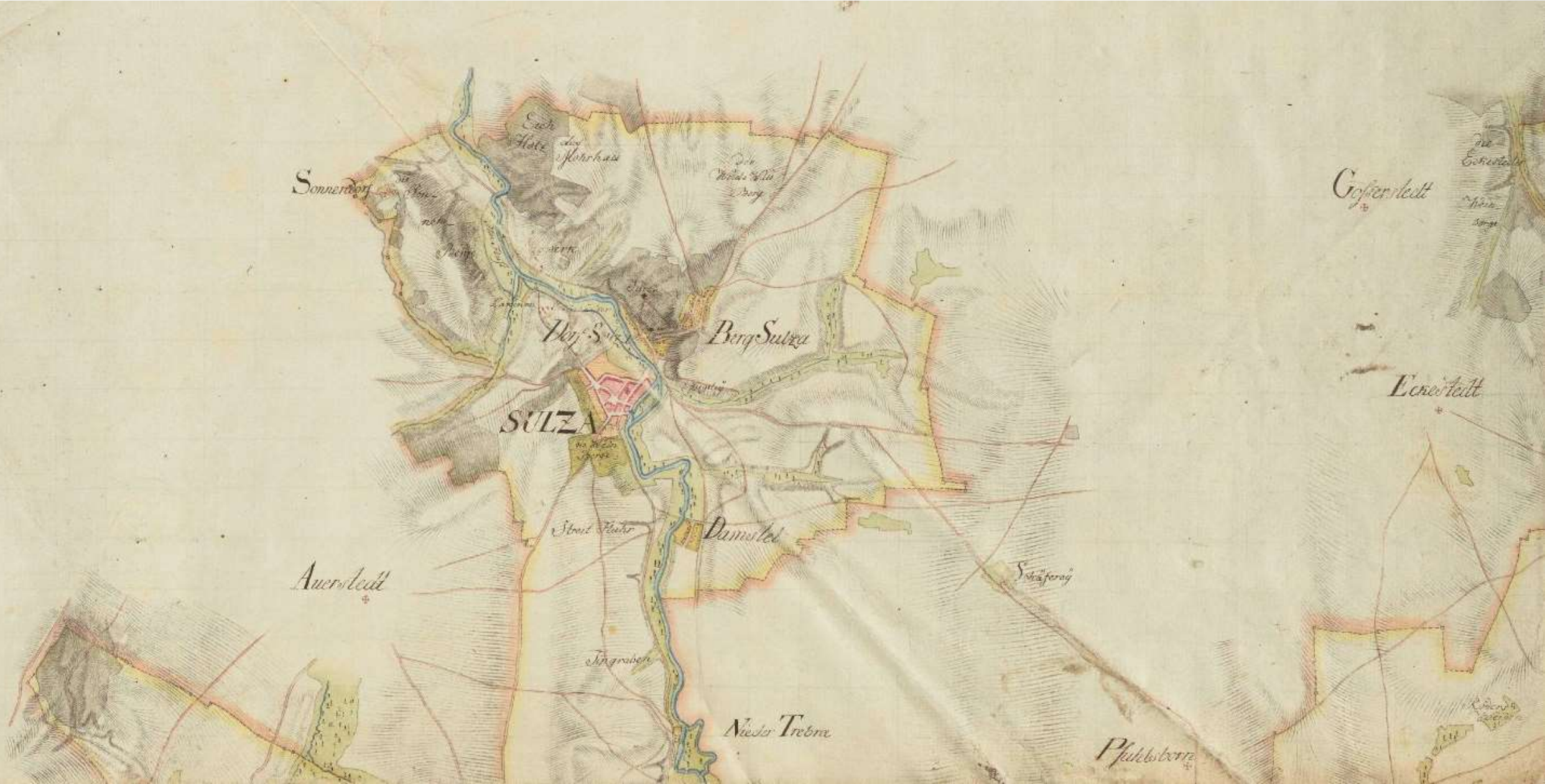
115 Jahre später entstand am historischen Klinikbau, der denkmalgerecht saniert wurde, ein Erweiterungsbau mit moderner Ausstattung und Einrichtung. Die alte diakonische Tradition, der sich die Sophienklinik verpflichtet sieht, wurde mit ihrem Anschluß an das Sophien- und Hufeland-Klinikum Weimar fortgeführt. Nahezu zeitgleich konnte die Zulassung für Anschlußheilbehandlungen erreicht werden. Heute ist die Sophienklinik eine moderne Rehabilitations- und Vorsorgeklinik für Orthopädie, Innere Medizin und Pädiatrie. In den modern ausgestatteten Räumen werden Erkrankungen der Atemwege, des Bewegungsapparates sowie Herz- und Kreislaufferkrankte behandelt. Besonderen Wert legt die zum Diakonischen Werk Evangelischer Kirchen gehörende Rehaklinik Bad Sulza auf das körperliche, geistige und seelische Wohlbefinden ihrer Patienten.

Die in herrlicher Umgebung am Kunstgraben liegende „Sophienklinik“ ist die älteste Kureinrichtung der Stadt Bad Sulza. Sie steht auf dem Gelände der ersten Sulzaer Trinkhalle, die 1865 erbaut wurde. Die Initiative zur Errichtung eines Kinderheilbades (1883) ging von dem gleichnamigen Komitee aus, dem angesehene Bürger der Stadt angehörten. Mit Mitteln des großherzoglichen Hauses von Sachsen-Weimar-Eisenach wurde ein Zweckbau für zunächst 60 Kinder errichtet und am 1. Juni 1890 als „Kinderheilbad Sophie“ eingeweiht. Das nach den Plänen des Hofbaumeisters Minkert (1845 – 1900) errichtete Gebäude mit seiner ansprechenden Architektur ist heute noch Teil der modernen Sophienklinik. Mit der

1780 Situationsplan von Ober-Neu-Sulza mit Saline und Grundstück des zukünftigen Kinderheilbad Sophie



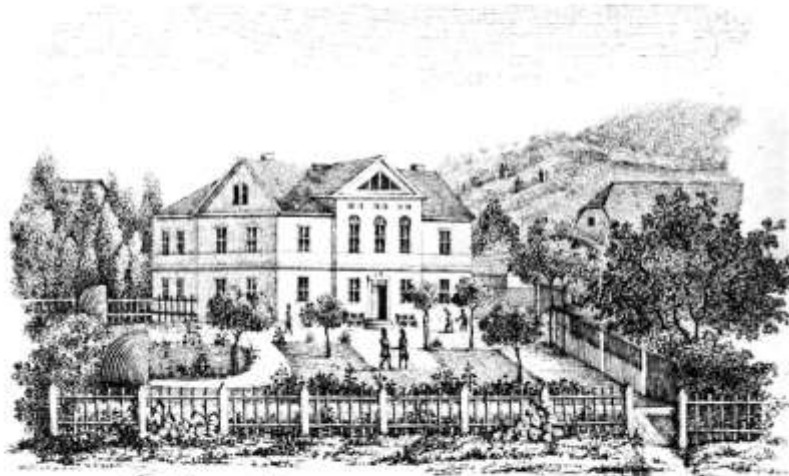
1799 Karte über die Fürstlich Sächsischen Länder XXVII Sulza



1853
Erste Gästebroschüre
von Bad Sulza



Kursaal zu Sulza.



Gasthaus der Suline Sulza.

Sulza's
Heilquellen und Bäder

von

Dr. C. F. A. Bogbaum.



Mit Illustrationen.

Verlag von Schönhuth und Kühn in Sulza.

Druck der G. Sicking'schen Buchdruckerei in Raumburg.

Geschichte des Badeortes und des Bades.

Das Soolbad Sulza, im Ilmthale, an der Thüringer Eisenbahn, besteht aus dem Großherzoglichen Weimariſchen Landſtädtchen Sulza und der in der nächſten Nähe deſſelben ſich befindenden, der Gräflichen Familie von Beuſt ſeit 100 Jahren zugehörigen Saline, Oberneuſulza. — Wie alte Chroniken ſchreiben, beſtehen Stadt und Saline ſeit vielen hundert Jahren. Die Aſchenkrüge und ſonſtige aus uralten Zeiten herſammende Inſtrumente, welche in hieſiger Gegend zufällig ausgegraben worden ſind, beſtätigen dieſe Urkunde. Im Jahr 1029 erhielt Sulza vom Kaiſer Conrad II. das Stadtrecht, in ſpäteren Zeiten vom Kaiſer Heinrich VI. das Münzrecht, in Folge deſſen in einer hier errichteten Münze auch Geldſtücke geprägt worden ſind. Der Pfalzgraf Friedrich II. errichtete in Stadtsulza ein Mönchskloſter, zu Ehren des Apoſtel Petrus, welches, nachdem es 419 Jahre beſtanden hatte, 1482 wieder aufgehoben wurde. Die reichen Pfründen deſſelben wurden nach dem Willen des Herzogs Wilhelm III. von Sachſen zur Gründung oder vielmehr zur Umwandlung

der Schloßkapelle zu Weimar in eine Stiftskollegiatkirche verwendet.

Urſprünglich gehörte die Stadt und die Saline zu einem Lande, durch Theilung aber kam nach Friedrich Wilhelm III. Tode die Stadt an Weimar und die Saline an Altenburg. In den neuſten Zeiten ſind die Hoheitsrechte über dieſelbe von Altenburg an Meiningen abgetreten worden.

Im 11. Jahrhunderte gerieth die Saline, ſo blühend ſie vorher geweſen ſein ſoll, in Verfall und blieb darin, trotz aller Koſten, allen Fleiſſes und aller Bemühungen, die auf die Wiederauffindung neuer Salzquellen verwendet wurden, lange Zeit; denn erſt im 16ten Jahrhunderte gelang es den Fuggern von Augsburg, das verfallene Werk wieder in's Leben zu ruſen.

Was die Veranlaſſung zu dieſem Verfall gegeben haben mag, iſt nicht bekannt, indem die Vermuthungen, die darüber exiſtiren, den Charakter ihres Zeitalters tragen und nur als Volkſagen zu betrachten ſind.

So erzählt man: es habe einſt eine Königin in Sulza gewohnt mit zwei Söhnen von verſchiedenen Gemahlen. Nachdem der eine von ihnen ſeinen Stiefbruder im Zweikampfe erſchlagen und dadurch die väterlichen Beſitzungen an ſich gebracht, habe die Mutter aus Zorn und Rache die Salzquelle mit einem ſeidenen Wamſe verſtopfen laſſen. — Nach einer andern Tradition habe Adelheid, die Gemahlin des Grafen Ludwig II., die Salzquelle vernichten laſſen und zwar ebenfalls aus

Laſte gegen ihren Sohn erſter Ehe Ludwig III., weil er ſeinen Stiefvater gewaltsam genöthigt hatte, die ihm gebührenden Beſitzungen an ihn abzutreten.

Im 16ten Jahrhunderte wurden die erſten Salzquellen wieder aufgefunden, Schächte und Kunſtwerke wurden angelegt, der Kunſtgraben ausgeſtochen, und auch ihn die Ilm auf die Kunſträder geleitet. Die zu dieſer Lage geförderte Soole war ſo reichhaltig an Kochſalz, daß ſie aus der Erde weg ſofort eingefoden werden konnte. Die Saline beſand ſich von neuem in vollem Glanze und trug zu dem Wohlbeſinden der Einwohner von Stadtsulza nicht wenig bei. Außer dem unmittelbaren Gewinne, der ihnen vermöge ihres Antheils an der Saline aus deren ſchwunghaften Betriebe zu Theil ward, floſſen auch der mittelbaren Vortheile durch den beträchtlichen Abſatz des hieſigen Salzes, der Stadt in Menge zu. Wie lebhaft der Verkehr zu damaligen Zeiten in Sulza geweſen ſein mag, beweifen alte Urkunden, nach welchen in dem ſtädtiſchen Rathskeller von 1609 bis 1613 alljährlich 300—500 Eimer Wein und ebenſo viel Sulzaer und Naumburger Bier an die Salzfuhrleute verſchenkt worden ſind. Von jener Zeit her datiren auch die beiden Wochenmärkte, welche noch heute abgehalten werden.

Aber das Unglück blieb nicht aus. Am 29. Mai 1613 vernichtete eine bedeutende Ueberschwemmung des Ilmthales nicht nur einen Theil der Stadt, ſondern auch

beinah sämtliche Kunstwerke der Saline und ihre Schächte obendrein.

Man sah sich abermals genöthigt, neue Quellen aufzusuchen. Die aus diesen gewonnene Soole kam aber an Salzgehalt der sonstigen bei weitem nicht gleich, und die Errichtung von Gradirhäusern machte sich deshalb nothwendig.

Unter diesen Umständen verkaufte die Altenburgische Regierung das Salzwerk an Privatpersonen. Reiber, Härtig und Benzel waren die ersten Besitzer desselben. Diese verkauften es wiederum im Jahre 1731 an den Hofrath und Professor Struve in Jena. Von diesem kam es durch Erbschaft an eine Familie Hellfeld und im Jahre 1752 durch Kauf an die gräfliche und freiherrliche Familie von Beust, in deren Besitze es noch heute ist und eines blühenden Wohlstandes sich zu erfreuen hat. Das gesammte Herzogthum Altenburg, ein Theil des Herzogthums Meiningen und mehrere Ämter des Großherzogthums Weimar werden von hier aus mit Kochsalz versorgt.

Gegenwärtig hat die Saline 4 Quellen, 6, 9 und 16-grädig, drei Gradirhäuser mit 3 Pfannen im Betriebe. Außer dem Kochsalze liefert sie Glaubersalz, Dünger- und Viehsalz.

Auch zu Heilzwecken ist die Sulzaer Soole seit einer Reihe von Jahren gegen mancherlei Krankheiten in Anwendung gebracht worden. Die Zahl der Badegäste blieb aber bei der isolirten Lage der Quellen immer klein und die in ihnen enthaltenen Heilkräfte wur-

den nicht genug gewürdigt. Einen großen und gewichtigen Verehrer fanden sie noch in dem ohnlängst zu Jena verstorbenen Geheimen Hofrath Dr. Stark, welcher alle Sommer das hiesige Bad besuchte und durch dessen Gebrauch vom neuen gestärkt zu seinem Berufe als akademischer Lehrer und Arzt nach Jena zurückkehrte. Nicht minder hoch wurden sie vom Professor Dr. Martin zu Jena angeschlagen, indem er alljährlich einzelne seiner Kranken zu deren Gebrauch nach Sulza schickte.

Herr Professor Martin war es auch, der meine Aufmerksamkeit im Jahre 1845, als ich mich in Sulza als praktischer Arzt niederließ, auf die hiesigen Soolquellen lenkte und deren Heilkräfte genauer zu erforschen, mir anrieth. Diesem Rathe zu folgen, fühlte ich mich um so mehr bewogen, als in diesem Jahre durch Eröffnung der Thüringer Eisenbahn Sulza zu einem leicht zugänglichen Orte gemacht wurde, und mehrfacher Besuch von Fremden zu erwarten stand. In diesen Erwartungen bin ich auch nicht getäuscht worden. Von Jahr zu Jahr mehren sich hier die Kurgäste und schon im Jahre 1848 reichten die Wohnhäuser der Salinenbeamten nicht mehr aus, die gleichzeitig anwesenden Fremden zu logiren. Hiedurch veranlaßt, richteten viele Einwohner Sulza's in ihren Häusern Badezellen und Wohnungen für Kurgäste ein. Die Local-Behörde sorgt für Anlegung von Promenaden, freien Plätzen, Verschönerung der Stadt, legte ein Kurhaus an, umgab es mit einfachen aber höchst geschmackvollen Anlagen und bietet

noch jetzt, den Kräften des Ortes gemäß, Alles auf, den Anforderungen zu entsprechen, die das Publikum an einen Badeort mit Recht machen kann. Bei diesen Bestrebungen hat sich Sulza des Höchsten Schutzes Ihrer K. K. H. des Herrn Erbgroßherzogs und der Frau Erbgroßherzogin, sowie einer huldvollen Begünstigung der obersten Medicinalbehörde des Großherzogthums zu rühmen.

Ein öffentliches Badehaus besitzt zur Zeit Sulza noch nicht. Um aber vorläufig einen Ersatz dafür zu bieten, haben, in ihren Privathäusern, der Apotheker Müller und der Färber Leichter jun. zwei vollständige Badeanstalten mit Soolwannenbädern, Sooldampf-, Douch- und Regenbädern eingerichtet. Erstere hat noch außerdem durch eine Anstalt für künstliche Mineralwasser nach Struve, wo auch die warmen Quellen in ihren natürlichen Wärmegraden verabreicht werden, sowie durch eine Molkenanstalt den hiesigen Heilapparat vervollständigt. In der Stadt-Mühle befindet sich ein vortreffliches Flußwellenbad.

Lage des Bades.

An der Thüringischen Eisenbahn, 1 Meile von Kösen, 2 Meilen von Raumburg, 8 Meilen von Halle, 1 Meile von Apolda, 2½ Meilen von Weimar, 3 Meilen

von Jena, 5 Meilen von Erfurt und 9 Meilen von Eisenach befindet sich das kleine, reinliche Landstädtchen Sulza mit 1200 Einwohnern. Seine Lage in dem lieblichen Thale der Ilm, seine mannichfachen und reizenden Umgebungen machen es so wohnlich und behaglich, daß man vom ersten Augenblicke seines Aufenthaltes daselbst heimisch ist und sonst gewohnte Gegenden gern vermisst. Auf der einen Seite ist es umgeben von Weinbergen, auf einer andern von den Anlagen des Kurgartens, aus deren Mitte hervor das Kurhaus tritt, auf der diesen beiden entgegengesetzten Seite von einem mit Wald bewachsenen Berge, der Herlsberg genannt. An diesen lehnt sich eine andere Anhöhe, auf deren Spitze Bergsulza mit seinem weit hin schauenden Rittergute, an dessen Fuße aber Dorfsulza liegt.

Diese säumtlichen Höhen und Berge gewähren die vortrefflichsten Ausichten und fesseln den Freund der Natur durch ihre Schönheiten.

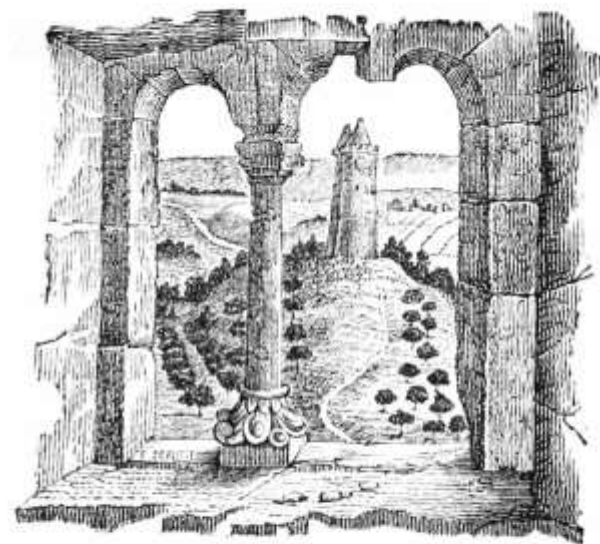
Gar lieblich ist der Blick vom Kurhause auf die Stadt, ihre Gärten und die daran stoßenden Wiesen, deren frisches Grün von einzelnen Armen der Ilm, und der Eisenbahn durchschnitten wird. Steigt der Blick aus dem Thale empor, so fesselt ihn das auf einem entgegengesetzten und mit Obstbäumen bepflanzten Berge gelegene Rittergut, die Kirche und einzelne Häuser des Dorfes Bergsulza. Folgt man dem dabei unwillkürlich entstehenden Verlangen seine Schritte diesem Orte zuzulenken, so wird man, dort angelangt, keinen Augen-

blick bereuen, der kleinen Mühe des Steigens sich unterzogen zu haben. Eine andere, eine neue Aussicht entfaltet sich meilenweit dem Auge in einer dem Laufe der Ilm entgegengesetzten Richtung. Wer hingegen mit seinen Blicken dem Laufe des Flusses folgt, sieht in geringer Entfernung von sich die Saline mit ihren Kunstwerken und den daranstoßenden Bahnhof. Die Saline liegt in demselben Thale, wie die Stadt und ist, wie jene, auf der einen Seite von Rebenhügeln, auf der andern von mit Laubholz bewachsenen Anhöhen umgeben. Die Entfernung zwischen beiden beträgt $\frac{1}{4}$ Stunde. Die Kommunikation zwischen ihnen ist hergestellt durch eine Chaussee und eine längs der Ilm und der Eisenbahn hinlaufende schattige Promenade, der Kunstgraben genannt.

Wer von Bergsulza direkt nach der Saline sich begeben will, schlägt den von den Anlagen des Ritterguts durch den schattigen Herlsberg führenden Promenadenweg ein. Auf diesem hat er vielfache Gelegenheit, die Reichhaltigkeit und Mannigfaltigkeit in den Umgebungen von Sulza kennen und bewundern zu lernen. Auf der Saline angelangt, kann er sich in den schattigen Lauben des Gasthofes oder in dessen inneren Räumlichkeiten auf's Beste erholen.

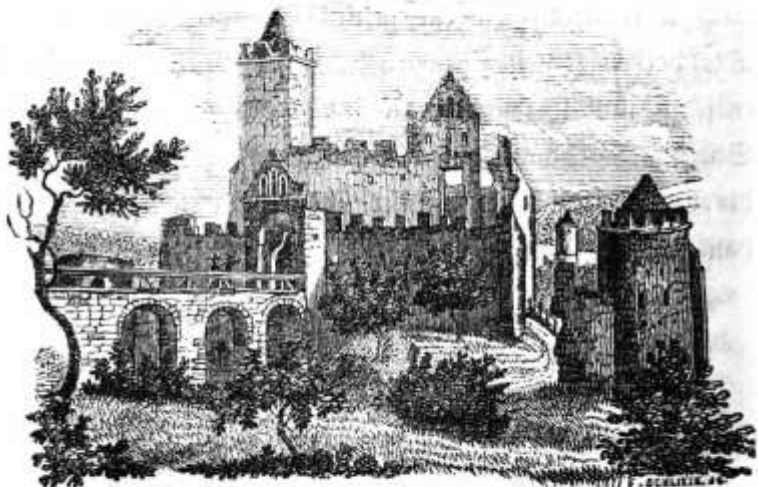
Wer außerhalb des Badeortes größere Spaziergänge machen will, findet gleichfalls mannichfache Gelegenheit. Als Endpunkte solcher Ausflüge sind zu nennen unter den benachbarten Bergen: die Kräbenhütte

und die Sonnenfuppe mit ihren nach allen Richtungen des Himmels weit hingehenden Fernsichten. Zu Spaziergängen im Thale laden die Wege nach der Emsenmühle, nach Darnstedt, Unterneusulza, Großheeringen zc. ein. Die beiden letzten Orte sind etwa 1 Stunde von Sulza entfernt und liegen am Ausgange des Ilmthales in das Saalthal. Schon auf dem Wege dahin gewahrt man die aus diesem nicht minder schönen Thale hervorragenden Thürme von



S a a l z h

und die Ruinen der alten vielbesuchten



Kudelsburg.

Diese beiden Denkmäler der Vorzeit werden auch von Sulzaer Badegästen häufig als Zielpunkte größerer Fußparthien gewählt. — In südlicher Richtung liegt eine Meile von Sulza das Städtchen Dornburg, anziehend durch seine Lage auf hohen Felsen, durch seine Großherzoglichen Lustschlösser und Parkanlagen, so wie durch die daselbst gebotene Aussicht in den Theil des Saalthales, der wegen seiner Schönheit und Mannichfaltigkeit die Weimarsche Schweiz genannt wird.

Zu Fahrten nach Kösen, Raumburg, Weimar, Eisenach u. s. w. bietet die Thüringische Eisenbahn Gelegenheit.

Was die Lage des Bades in gesundheitlicher Beziehung betrifft, so sind hier alle Bedingungen gegeben, unter denen der allgemeine Gesundheitszustand als vorzüglich gut Jahr aus, Jahr ein fort besteht. Das Klima im Thale ist mild und zeichnet sich in dieser Beziehung schon vor den rechts und links gelegenen Nachbargegenden aus. Rauhe Winde, feuchte Sumpflüfte, kalte Zugluft fehlen hier gänzlich. Die Atmosphäre, die wir einathmen, ist rein von Miasmen, den Lungen wohlthuend, kranken Lungen sogar heilsam. Daß die Ausdünstungen der Stadthäuser auf diese Beschaffenheit der Atmosphäre wesentlichen Einfluß haben, ist nicht zu verkennen. Das Städtchen ist äußerst reinlich, mit breiten, geräumigen Straßen und freien Plätzen versehen. Epidemisch auftretende Krankheiten sind einer alten Chronik zu Folge in Sulza nie beobachtet worden. Daß in der neuesten Zeit, in den Jahren 1845 und 1846, das Schleimfieber hier und in den Nachbarorten hauste, hatte seinen Grund in der großen Menge von Eisenbahnarbeitern, die dicht gedrängt zusammen lebten und Excesse jeglicher Art begingen. Die Cholera, welche im Jahre 1850 bis in die nächste Nähe von Sulza vorgezogen war, hat hier keine einzige Person ergriffen. Chronische Erkrankungen der Respirationsorgane, wie Tuberkelbildung in den Lungen und dadurch bedingte Schwindsucht gehören in hiesiger Gegend zu den größten Seltenheiten.

Aufenthalt in Sulza.

Wohnungen für Badegäste sind in der Stadt und auf der Saline zu haben; selbst in Dorf- und Bergsulza haben sich hin und wieder einzelne Familien während ihrer Kurzeit niedergelassen. In gesundheitlicher Beziehung haben die Wohnungen der Saline vor denen in der Stadt gar keinen Vorzug, wohl aber den, daß sie dem Bahnhofe näher liegen. Der wöchentliche Miethzins variirt nach der Lage und Beschaffenheit der Zimmer von 1 Thlr. — 3 Thlr.

Der Mittagstisch wird in den Gastwirthschaften entweder à table d'hôte oder auf besonderes Verlangen in die Privathäuser verabsolgt. Ein Couvert kostet 6 Sgr. 3 Pf., Kinder zahlen weniger. In einigen Privathäusern wird auf Verlangen eine ganz einfache und noch billigere Kost an die darin wohnenden abgegeben.

Der Preis für die Bäder ist folgender:

- | | |
|---|---------------|
| 1. ein warmes Wasserbad | 5 Sgr. — Pf. |
| 2. ein Soolbad mit 2 □ F. Soole | 6 „ 3 „ |
| 3. ein dergl. mit 4 □ F. Soole | 7 „ 6 „ |
| 4. ein dergl. mit 6 □ F. Soole | 8 „ 9 „ |
| Zusätze von Mutterlauge werden besonders berechnet. | |
| 5. ein Sooldampfbad an eine einz. Pers. | 15 Sgr. — Pf. |
| 6. im Abbonnem. v. 6 Dampfb. 2 Thlr. | 15 „ — „ |
| 7. ein Wellenbad | 2 „ 6 „ |

Für den Gebrauch der Kollen zahlen Erwachsene
wöchentlich 15 Sgr.,

Kinder unter 10 Jahren

wöchentlich 7 Sgr. 6 Pf.

In der Mineralwasseranstalt des Apotheker Müller ist für den wöchentlichen Gebrauch der warmen Wässer der Preis von 3 Thlr. festgestellt worden. Die kalten Brunnen werden einzeln billigst berechnet, wobei zurückgebrachte Flaschen mit 1 Silbergr. das Stück vergütet werden.

In geselliger Beziehung bietet der Aufenthalt in Sulza seine besondern Reize. Bei der, im Verhältnis wenigstens zu großen Bädern, geringen Zahl von gleichzeitig hier lebenden Kurgästen, schließen sie sich enger an einander, machen leicht Bekanntschaften, fühlen sich bald heimisch, begegnen einander ohne überflüssigen Zwang und Höflichkeiten und genießen dabei eines geräuschlosen, friedlichen, der Kur sehr zusagenden, ländlichen Stilllebens. Einmal in der Woche ist Gartenmusik entweder im Gasthose der Saline oder in den Anlagen des Kurhauses. Bei dieser Gelegenheit erscheinen nicht allein die hiesigen Badegäste, sondern auch viele aus dem benachbarten Kösen. Auch aus andern Orten finden sich an solchen Tagen zahlreiche Gesellschaften ein.

Eröffnet wird das hiesige Bad im Monat Mai und dauert die Saison, so lange die Bitterung günstig bleibt. —

Beschaffenheit der Heilquellen.

Von den 4 Brunnen, welche die Saline zur Gewinnung des Kochsalzes im Betriebe hält, werden nur zwei, der Kunstgrabenbrunnen und der Mühlbrunnen zu medizinischen Zwecken verwendet.

Analyse.

Gehalt in 16 Unzen.

	Mühlbrunnen.	Kunstgrabenbr.
Temperatur . . .	12° R.	9° R.
Kohlenensäuregas .	19-20	11 R. Z.
Schwefelwasserstoff	3-4 R. Z.	0,000
Stickstoffgas . .	Spuren	Spuren
Natronsulfat . . .	34,5144	26,4456
Ehlnatrium . . .	219,4483	201,2650
Kalksulfat	12,9635	19,3253
Ehloralium . . .	1,0080	0,8448
Ehlorammonium	0,0000	0,0000
Ehloramagnesium	8,9932	6,3291
Brommagnesium	0,7624	0,5323
Jodmagnesium .	Spur	Spur
Natronphosphat	0,0000	0,0000
Lithiumcarbonat	Spur	Spur
Talkcarbonat . .	Spur	Spur
Kalkcarbonat . .	0,0000	0,0000
Strontiancarbonat	0,0000	0,0000
Eisencarbonat . .	0,6014	0,5234
Kieselsäure . . .	Spur	Spur
Thonerde	Spur	Spur
Talksulfat . . .	0,0000	0,0000
Org. Materie .	Spur	Spur

Beide Quellen sind untereinander verwandt und gehören, da ihre Temperatur nie 12° R. übersteigt, zu den kalten Mineralquellen. Durch ihren Gehalt an Kochsalz in Verbindung mit mehreren andern in der Analyse aufgeführten Stoffen, welche auch einzeln in besondern Krankheitszuständen mit dem menschlichen Körper in Berührung gebracht, anerkannte Heilkräfte enthalten, zeichnen sie sich aus vor vielen in ihren Mischungsverhältnissen einseitigen Salzquellen und beurlunden eine große Verwandtschaft mit Bädern und Heilquellen, welche in ihren Wirkungen vielfach erprobt und anerkannt sind.

Die weltberühmten Rißfingener Quellen z. B. verdanken ihre anerkannten Wirkungen dem Kochsalze, dem kohlensauren Eisenoxydul, dem schwefelsauren Natron, dem kohlensauren Gas und den Jod- und Bromverbindungen. Diese Stoffe ins gesamt kommen in den beiden genannten Sulzaer Brunnen vor; die einen in gleichen, die andern in größeren oder geringeren Gewichtstheilen. Das Kochsalz ist unter allen Salzen vorherrschend, in Rißfingen sowohl als in Sulza, hier aber noch mehr als dort; an kohlensauren Eisenoxydul, an Glaubersalz ist Sulza gehaltvoller, an freier Kohlensäure dagegen Rißfingen reicher, an Jod- und Bromgehalt steht kein Ort dem andern nach, an Ehloramagnesium ist Sulza wiederum stärker, als Rißfingen.*)

*) Anmerk.: Eine vergleichende Uebersicht der Analysen von Sulza und andern verwandten Bädern findet sich auf der am Ende dieses Schriftchens beigelegten Tabelle.

Verwendung der Soole.

Die Soole wird als äußeres und als inneres Arzneimittel mit dem menschlichen Organismus in Berührung gebracht. Beim äußeren Gebrauche derselben gebe ich keiner Quelle vor der andern, in Berücksichtigung ihrer chemischen Verwandtschaft, den Vorzug. Wo die Wirkung des einfachen Soolbades intensiver gemacht werden muß, steht die hiesige Mutterlauge, deren Analyse in der dem Schriftchen beigefügten Tabelle folgt, zu Gebote.

Handelt es sich um den innerlichen Gebrauch der Soole, so gebe ich dem Mühlbrunnen, meinen Erfahrungen zu Folge, den Vorzug. An diesem ist auch ein einfacher Apparat, wie ihn die Trinkkur erfordert, angebracht worden. Die Zeit zum Trinken, ist Morgens von 6 Uhr an. In der Regel wird der Brunnen nüchtern und ohne Zusatz getrunken, indeß werden nach der Individualität des Kranken auch Ausnahmen in beiderlei Beziehungen von dieser Regel gemacht.

Die Bäder werden, wie weiter oben schon angegeben, in den Privatbadezellen und in den beiden Badeanstalten angefertigt. Jeder Badewirth ist verpflichtet, dabei streng nach den ärztlichen Bestimmungen zu verfahren.

Die Badesoole wird zur Zeit aus einem Reservoir, welcher sich auf der Saline befindet, täglich geschöpft und in die Privathäuser getragen oder gefahren. Da die Saline von der Stadt $\frac{1}{2}$ Stunde weit entfernt liegt,

so glauben manche Badegäste, selbst Aerzte, die Soole müsse durch den Transport an Gehalt und Heilkräftigkeit verlieren. Daß dem aber nicht so ist, habe ich während meines ärztlichen Wirkens hier genugsam erfahren.

Wirkung der Soolbäder.

Kein Mittel, sagt Diel, nimmt so unmittelbar alle erregbaren Theile in Anspruch als das Bad. Die Wahrheit dieses Satzes habe ich in jedem Sommer vielfach bestätigt gefunden.

Von der äußeren Haut, welche das Bad unmittelbar und zunächst berührt, erstrecken sich seine Wirkungen weiter auf die darunter gelegenen Drüsen, Sehnen, Muskeln und Bänder, auf Magen und Darmkanal, auf die Respirationsorgane, die Leber, die Milz, die Nieren, den Uterus, sowie auf das gesammte Drüsen- und Gefäßsystem des Unterleibes, auf die Centraltheile des Nervensystems, besonders auf das Rückenmark und seine peripherischen Ausbreitungen. Dafür sprechen mir sowohl Veränderungen der physiologischen Thätigkeiten genannter Organe, welche ich beim Gebrauche des Bades zu wiederholten malen beobachtet habe, als auch die Beseitigung von Krankheitsprozessen, die in denselben ihren Sitz gehabt haben.

Dieses Kapitel würde sich ungemein ausdehnen lassen, wenn ich über die Einwirkung des Bades auf

die angeführten Organe gelehrte Erklärungen zu geben versuchten wollte; daher beschränke ich mich in folgendem nur auf die einfache Mittheilung dessen, was ich seit mehreren Jahren als Badearzt beobachtet habe und fange mit den Wirkungen der Soole auf die Haut an.

Wirkung der Soolbäder auf die Haut.

In der äußeren Haut beurlundet sich die Wirkung der Soole zuerst durch leichtes Prickeln und Jucken, bisweilen durch lebhaftes Brennen und Fressen. Unter solchen Empfindungen, die oft schon im 3ten oder 4ten Bade nach der Reizbarkeit des Hautorganes eintreten, röthet sich dieses, seine Temperatur steigert sich und seine Absonderungskanäle schließen sich auf. Diese vermehrte Secretionsthätigkeit steigert sich oft bis zur Bildung eines über größere oder kleinere Partien der Haut verbreiteten Badeauschlags, der unter der Form von Flecken, Knötchen, Bläschen oder Pusteln zum Vorschein kommt. Wie regelmäßig eine gesteigerte Hautthätigkeit durch den Gebrauch des Bades hervorgerufen wird, haben auch solche an sich erfahren, die bereits anderweitige Mittel, innere und äußere, zur Herstellung derselben ohne Erfolg gebraucht hatten. Zur Bildung eines Badeauschlags kommt es aber nicht bei jedem Kurgaste, und ist derselbe zum Gelingen der Kur auch nicht unbedingt erforderlich.

In Folge seiner direkten Einwirkung auf die Haut, sowie durch seinen Einfluß auf andere mit jener in consensuellen oder antagonistischen Verhältnissen stehenden Organe, gestaltet sich das Soolbad zu einem Heilmittel gegen mancherlei Hautkrankheiten, primäre sowohl, als sekundäre. Zu den ersteren gehören die in den Handbüchern über Hautkrankheiten unter den Namen Acne, Psoriasis und Comedo aufgeführten Formen; zu den letzteren gehören die mannichfaltigen scrophulösen Affectionen der äußern Haut. Gegen Corona syphilitica habe ich die Wirkungen desselben ein einziges mal zu beobachten Gelegenheit gehabt. Der Erfolg einer 5 wöchentlichen Kur bestand in einer beträchtlichen Verbesserung des Ausschlages. Ob durch die Nachwirkung eine vollkommene Heilung herbeigeführt worden ist, kann ich nicht sagen, da mir fernere Nachrichten über diesen Fall nicht zugegangen sind.

Wirkung der Soolbäder auf das Drüsen- und Lymphgefäßsystem.

Wie in der äußeren Haut die Absonderungsthätigkeit, so wird in den Drüsen und Lymphgefäßen die Resorption beträchtlich gefördert. Diese Wirkung läßt sich am besten beurtheilen, wenn solche Drüsen, die der Oberfläche des Körpers nahe liegen, sichtbar krankhaft entartet, angeschwollen oder verhärtet sind, Schmerzen verursa-

chen, oder langweiligen und der Heilung widerstehenden Geschwüren als Basis dienen. In solchen Fällen, deren alljährlich eine reichliche Anzahl in Behandlung kommen, haben die hiesigen Soolbäder immer ihre eclatanten Heilkräfte beurfundet. Angeschwollene und verhärtete Drüsen werden allmählig weich und schwellen ab, entzündliche Röthung der sie bedeckenden Haut verliert sich, die Geschwüre reinigen sich und schicken sich zur Heilung an.

Wie mächtig der Resorptionsprozeß durch das hiesige Bad bethätigt wird, haben mich mannichfache Beobachtungen gelehrt. So habe ich gesehen, daß scrophulöse Verhärtungen der Brustdrüsen, die jahrelang bestanden und mit den bewährtesten pharmaceutischen Mitteln ohne Erfolg behandelt worden waren, in Sulza, wenn auch nicht in einem Jahre, doch wenigstens im zweiten beseitigt worden sind. Zu widerholten malen habe ich in Erfahrung gebracht, wie selbst Hornhautflecken theilweis oder gänzlich in Folge der Badesur geschwunden sind. —

Daß die Soolbäder dieselbe Wirkung auch auf innerlich gelegene und darum weniger sicht- und fühlbare Drüsen ausübt, beweisen mir die glücklich geheilten Fälle von Abdominalscropheln.

Auf die Muskeln, Sehnen und Gelenkbänder.

Wird das Bad so eingerichtet, daß es der Individualität des Badenden in allen Beziehungen entspricht,

so überkommt ihm bald ein gewisses Wohlbehagen; in seinen Muskeln empfindet er vermehrte Beweglichkeit; waren sie der Sitz größerer oder geringerer Schmerzen, so fühlt er diese weniger, seine Sehnen und Gelenkbänder werden geschmeidiger und nachgiebiger. Wenn es immer so wäre, hörte ich oft von Kurgästen sagen, so könnte ich Gott weiß wie weit gehen. Dieses Wohlbehagen bleibt zu Anfang der Kur nur kurze Zeit. $\frac{1}{4}$ Stunde, $\frac{1}{2}$ Stunde dauert es höchstens an und dann tritt wieder die frühere Schwerfälligkeit und Schmerzhaftigkeit der Glieder ein. Allmählig wachsen die Zeiträume der Besserung und die des Mißbehagens werden kürzer und der Kranke glaubt der Genesung nahe zu sein. Um diese Zeit der Kur tritt meist ein scheinbarer Rückfall ein, der aber nur kurze Zeit dauert und der Besserung bald wieder Platz macht.

Rheumatische oder gichtische Krankheitsprodukte, die in den Sehnen oder Gelenkbändern abgelagert worden sind, und Schmerzen verursachen, die Muskeln verkürzen, ihre Beweglichkeit erschweren oder aufheben, werden durch den Einfluß der Bäder, wenn sie nicht gar zu alt und überhaupt noch zu beseitigen sind, resorbirt und aus dem Körper entfernt, und die normale Beschaffenheit und Funktion der auf solche Weise krankhaft entarteten Organe stellen sich wieder ein. Daher die Indication des hiesigen Soolbades bei rheumatischen und gichtischen Krankheitsprocessen und deren Producten.

Auf die Leber.

Durch direkte sowohl als durch indirekte Einwirkung der Soolbäder auf die Leber gestalten sich diese zu einem vorzüglichen Heilmittel gegen chronische Erkrankungen derselben und gegen die vielfachen aus solchen hervorgehenden secundären Krankheitserscheinungen in anderen Organen und Systemen. Austreibung und Vergrößerung der Leber, Störungen der Gallenbereitung, dadurch bedingte Anomalien der Verdauungsorgane, der Blutmischung, letztere unter der Form von Gelbsucht und Wassersucht, consensuelle mit Leberkrankheiten zusammenhängende Affectionen der Unterleibsnerve, der Respirationsorgane u. sind beim Gebrauch des hiesigen Bades geheilt worden.

Auf die Milz.

Die Einwirkung der hiesigen Quellen auf die Milz habe ich in zwei Fällen von Milzkrankungen beobachtet. In beiden Fällen war in Folge vorausgegangener Wechselstieber dieses Organ beträchtlich vergrößert; Störungen in den Verdauungsorganen, Beeinträchtigungen der gesammten Ernährung waren im Gefolge dieser örtlichen Krankheiten. Diese sowohl als ihre consensuellen Symptome schwanden nach fünfwöchentlichem Gebrauche des Bades.

Auf den Magen und Darmkanal.

Im Magen und Darmkanale bekrunden sich die Wirkungen des Soolbades schon in der ersten Zeit der Kur und zwar zunächst durch Bethätigung des Stuhlganges. Dieser Wirkung sind auch solche Personen theilhaftig geworden, deren Unterleib vor dem Gebrauch der Kur so träg war, daß er sich nur durch Lavements, durch abführenden Thee oder Latwerge öffnete. Mit der Vermehrung dieser Funktion des Darmkanals tritt ein Gefühl von Leichtigkeit und Wohlbehaglichkeit im Unterleibe ein, und die lästigen Gefühle von Druck, Aufgetriebenheit und Schwere in der Magengegend verlieren sich von Tage zu Tage mehr. Der Appetit wird besser, der Geschmack, war er vorher alienirt, wird normal, das Bedürfnis nach Nahrungsmitteln wird in kürzeren Zwischenräumen und lebhafter, als sonst empfunden. Ich habe Personen kennen lernen, deren Verdauungsorgane so darniederlagen, daß sie an einem Teller Suppe 24 Stunden lang genug hatten; nach einer 14 tägigen bis dreiwöchentlichen Kur wurde ihr Appetit so gesund, daß sie die regelmäßigen Mahlzeiten kaum erwarten konnten. Mit diesem vermehrten Bedürfnisse nach Nahrungsmitteln steigert sich gleichzeitig die Energie der Verdauungskräfte des Magens und Darmkanals, und der Kurgast lernt allmählig auch schwerere Speisen leicht und gut vertragen. Hin und wieder sind mir auch Kranke vorgekommen, deren schwacher Appetit zu An-

fange der Kur sich gänzlich verlor, beim fortgesetzten Gebrauche des Bades in kurzer Zeit aber wiederkam und dann ebenfalls stärker wurde, als er vorher gewesen war.

Auf die Nieren.

Die Nieren werden als Ausscheidungsorgane in ihren Funktionen erhöht. Diese Wirkung spricht sich bei jedem aus, der das hiesige Bad gebraucht, am stärksten sah ich sie bei einem am Nierensand leidenden Kranken. So lange er die Badesurgebrauchte, enthielt sein ausgeleerter Urin täglich eine so reichliche Menge von Gries und Nierensand, wie er sich deren aus früheren Zeiten nicht erinnern konnte. Jedoch habe ich bis jetzt noch keine Gelegenheit gehabt, die hiesige Soole als ein besonderes Heilmittel bei Nierenkrankheiten kennen zu lernen.

Auf den Uterus.

In seinen periodischen Blutabsonderungen wird der Uterus durch den Einfluß des Bades bethätigt. Die Menstruation tritt gewöhnlich einige Tage früher ein, als sie der Regel gemäß erwartet wird und hält auch länger an. Von einigen Frauen, die über die Zeit der Menstruation schon hinauswaren, habe ich gehört,

daß sie beim Gebrauch des Bades wieder schwache Andeutungen derselben wahrgenommen hätten. Diesen Beobachtungen zu Folge habe ich unser Bad in einigen Fällen von unterdrückter Menstruation und dadurch bedingten periodischen Congestionen nach dem Gehirne mit gutem Erfolge gebrauchen lassen. Gegen Fluor albus hat es bei mehreren damit behafteten gute Dienste geleistet, in einzelnen Fällen dieser Art auch nichts gefruchtet.

Auf das Nervensystem.

In einigen Fällen von Unterleibsnervenaffectionen, wie sie unter den Namen von Hypochondrie geschildert werden, habe ich vom Gebrauche des hiesigen Bades gute Wirkungen gesehen, dabei ist aber zu bemerken, daß diese beobachteten Fälle nicht primäre Erkrankungen der Unterleibsnerven waren, sondern als Folgeübel im Geleite von Leber- und Milzaffectionen auftraten. Auf Nerven, die vom Gehirne oder vom Rückenmarke ausgehen, und auf das Rückenmark selbst wirkt das Bad nach meinen Beobachtungen gleichfalls. Neuralgien in den Gesichtsnerven, den Nervenstämmen der oberen und unteren Extremitäten, sowie partielle und totale Lähmungen der letztern sind hier gehoben worden. Da diesen Neuralgien und Neuroparalysen Rheumatismen vorausgegangen waren, so muß ich annehmen, daß eine Ablagerung rheumatischer Krankheitsprodukte auf das Rück-

kenmark oder die einzelnen krankhaft ergriffenen Nerven stattgefunden und diese pathologischen Erscheinungen veranlaßt hatte. Diese Krankheitsprodukte sind durch die Resorption bethätigende Wirkung der Soole aufgelöst und unschädlich gemacht worden. Aus diesem Grunde kann ich den Gebrauch des hiesigen Bades bis jetzt nur gegen rheumatische Nervenschmerzen und Lähmungen mit gutem Gewissen empfehlen.

Auf den Gesamtorganismus.

Wenn ein Bad auf so viele und wichtige Organe des menschlichen Körpers, wie nach den mitgetheilten Beobachtungen das hiesige, einwirkt, so kann man schon von vorn herein die Ueberzeugung gewinnen, daß sich sein Einfluß auch in der ganzen Säftemasse, in dem gesammten bildenden Leben des Körpers nothwendig geltend machen muß. Daß dieses in der That der Fall ist, beweisen mir folgende Beobachtungen. Allgemeine Dyscrasieen der Säfte, besonders die scrophulöse, sind durch den Gebrauch der hiesigen Quellen gänzlich beseitigt worden. Personen, die ohne von einer besonderen Organerkrankung ergriffen, durch vorausgegangene Krankheiten, durch Kummer und Sorge, durch gewaltige Anstrengungen des Geistes, oder wie ich auch gesehen habe, durch Altersschwäche körperlich und geistig heruntergekommen waren, haben sich in Sulza erholt und neue

Kräfte gesammelt. Personen, welche das hiesige Bad zu stark oder zu lange gebrauchen, erkranken, abgesehen von ihrem ursprünglichen Leiden, plötzlich oder allmählig allgemein.

Zu starke Bäder erzeugen Fieber, welches eine kühlende Behandlung erfordert; wer das Bad länger gebraucht, als seine individuelle Körperbeschaffenheit verträgt, magert unter den Erscheinungen eines schleichenden Fiebers ab, und verliert seine Kräfte. In solchen Fällen macht sich eine stärkende Behandlung nothwendig.

Wirkung der innerlich gebrauchten Soole.

Die nächste Wirkung der Soole als inneres Arzneimittel äußert sich im Magen und Darmkanale. Eine viertel Stunde, eine halbe Stunde nach dem Genuß des Brunnens stellen sich in kurzen Zwischenräumen zwei- bis dreimalige breiige Stuhlentleerungen ein, ohne die geringsten Empfindungen von Uebelbehagen oder Schmerzen zu verursachen. Sie erzeugen im Gegentheil ein Gefühl von Wohlbehagen, von Leichtigkeit und Freiheit im Unterleibe. Für den übrigen Tag wird der Kurgast nicht incommodirt, er müsse denn die Soole in größern Quantitäten, als seine Umstände erlauben, genossen haben. In solchen Fällen entstehen heftige Leibesmerzen, häufig sich folgende dünne wässrige mit Blut

untermischte Stuhlentleerungen und der Gesamttorganismus betheiligte sich dabei unter der Form eines nicht unbedeutenden Fiebers. — In den Schleimhäuten der Respirationsorgane erzeugt die Trinkkur vermehrte Schleimabsonderung und leicht von statten gehende Expectorations. — Nicht minder bethätigten sich drittens die Absonderung der Leber und der Nieren.

Da der Brunnen leicht und schnell verdaut wird, so braucht die beim Gebrauche desselben zu beobachtende Diät nicht so streng zu sein, als sie beim Trinken anderer Mineralwässer vorgeschrieben wird.

Aus diesen Mittheilungen ergeben sich die speciellen Indicationen für seine innere Anwendung und ich enthalte mich vorläufig aller weiteren Auseinandersetzungen darüber.

Dauer der Kur.

Wie lange die Bades oder Trinkkur gebraucht werden muß, läßt sich beim Beginn derselben nicht mit Bestimmtheit sagen, ebenso wenig, als man einem andern Kranken, der mit pharmaceutischen Mitteln behandelt wird, vorausbestimmen kann, nach dem wie vielen Glase Arznei er genesen wird. Von der Individualität des Kranken und seinem besondern Krankheitszustande hängt die Dauer der Kur ab. Zu bemerken ist dabei

noch, daß bei vielen Kurgästen nach kürzerem oder längerem Gebrauche der Kur eine Sättigung des Körpers von den Einwirkungen der Soole erzeugt wird. Dieser Sättigungsgrad darf nie überschritten werden. Da er sich nicht in allen auf gleiche Weise offenbaret, so ist eine ärztliche Ueberwachung der Kurgäste in dieser Beziehung nothwendig.

Nachwirkung.

Mit dem letzten Bade ist die Einwirkung der Kur noch nicht zu Ende. Nach meinen Beobachtungen setzt sie sich noch mehrere Monate hindurch fort. Von der Existenz einer Nachwirkung und ihrer Wichtigkeit bin ich mehrmals überzeugt worden. Ich habe beobachtet, daß verhärtete Drüsen, die bei einem regelmäßigen und lange genug fortgesetzten Gebrauche des Bades keine Veränderung erlitten hatten, als daß sie sich etwas weicher anfühlen ließen, im Verlaufe der Folgezeit ohne anderweitiges Zuthun der Kunst, ihren Umfang und ihre Härte verloren hatten und bis zur nächsten Saison fast normal geworden waren. Nicht minder freudig bin ich überrascht worden, wenn Personen, die bei ihrer Abreise von Sulza nach ihren und meinen Dafürhalten das Bad ohne Erfolg gebraucht hatten, nach Monaten mir mittheilten, daß sie nachträglich der gehofften Heilwirkungen in vollem Maße theilhaftig geworden wären.

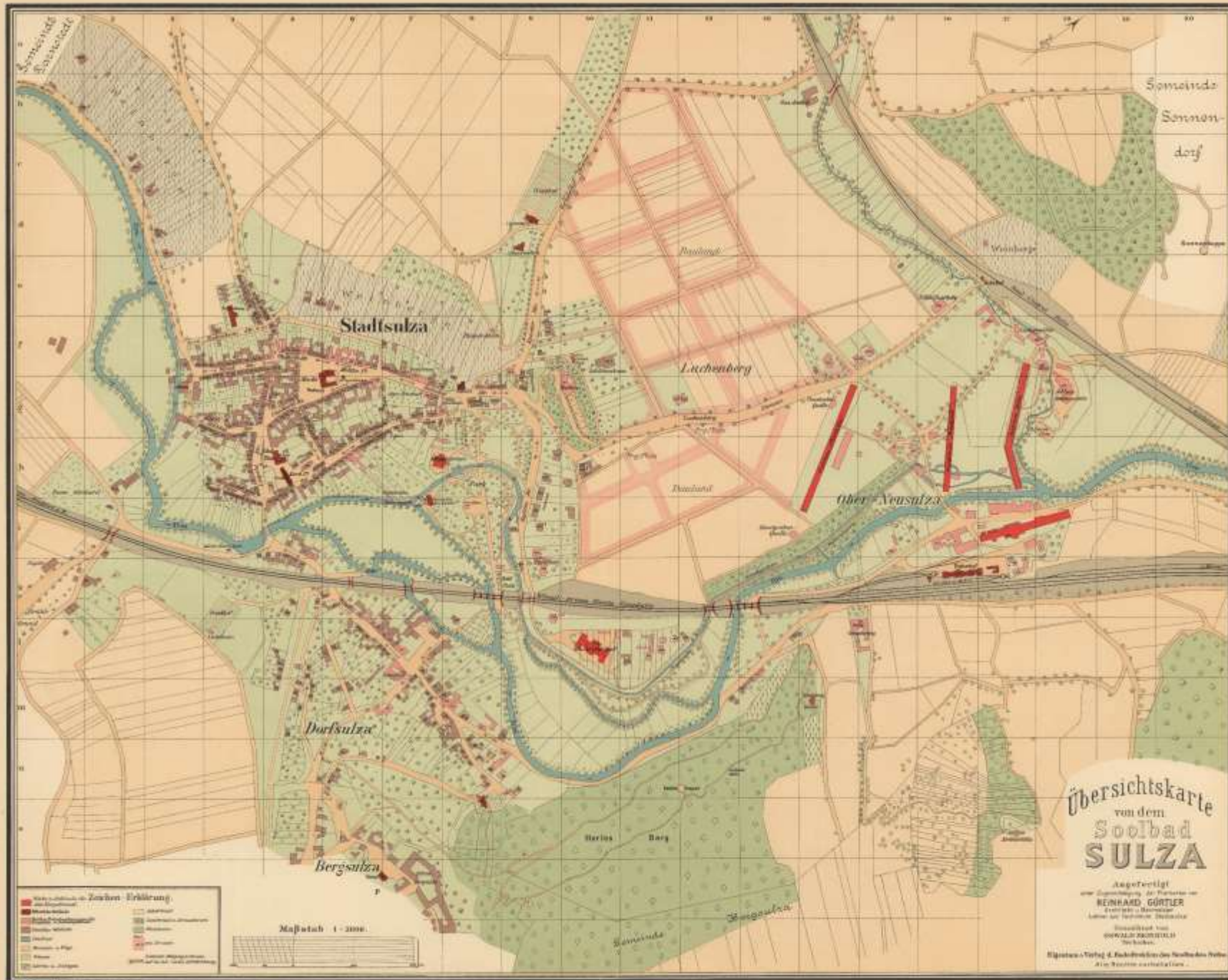
So übergebe ich dieses Schriftchen Aerzten sowohl, wie Nichtärzten als Grundlage zur Beurtheilung und Empfehlung des Bades Sulza. In dem Kapitel über die Wirkung der Soole habe ich absichtlich die Aufstellung eines Namensverzeichnisses von Krankheiten, gegen welche das Bad als unfehlbares Mittel helfen soll, vermieden. Da die Organe angegeben, auf welche die hiesigen Quellen wirken, und die Art ihrer Einwirkung soweit sie sich beobachten läßt, zugleich bemerkt worden ist, so glaube ich jeden Arzt in den Stand gesetzt zu haben, in den besondern Krankheitszuständen bestimmen zu können, ob Heilung oder wenigstens Linderung derselben in Sulza zu hoffen ist.



	Gehalt 16 Unzen.												Mutterlauge.		
	Sulza.			Riffingen.		Horb. Baden.		Eoden.		Röfen.	Sulza.	Riffingen.			
	Mühlenbrunnen.	Kunstgrabenbrunn.	Deopoldsbrunnen.	Rafoczb.	Pandur.	Elliatbrunn	Spitquelle.	Salzquelle	Milchqu.						
Temperatur . . .	12° R.	9° R.	9° R.	8—	9° R.	9° R.	12° R.	12° R.							
Kohlensäuregas .	19—20 R. 3.	17 R. 3.	17 R. 3.	26 R. 3.	26,85 R. 3.	48, R.	3,70 R. 3.	0,0000	0,0000	0,000	0,0000	0,0000	0,0000	0,0000	0,0000
Schwefelwasserstoff	3-4 R. 3.	0,0000	0,0000	0,0000	0,0000	0,00	0,0000	0,0000	0,0000	0,0000	0,0000	0,0000	0,0000	0,0000	0,0000
Stickstoffgas .	Spuren	Spuren	Spuren	Spuren	Spuren	0,00	0,08	0,0000	0,0000	0,000	0,0000	0,0000	0,0000	0,0000	0,0000
Natronulfat . .	34,5144	26,4456	1,8441	2,82	1,78	0,38	1,1120	0,0000	0,0000	21,105	686,0688	0,0000	0,0000	0,0000	0,0000
Chlornatrium . .	219,4483	201,2650	341,5342	62,05	57,00	79,15	45,2850	109,9000	17,6870	315,630	639,7440	420,0000	0,0000	0,0000	0,0000
Kalkulfat . . .	12,9835	19,3253	8,5237	2,50	0,75	0,00	0,0000	0,6530	0,1990	31,185	0,0000	0,0000	0,0000	0,0000	0,0000
Chlorkalium . .	1,0080	0,8448	2,4425	0,91	0,25	0,00	0,3050	1,0750	0,1680	0,940	53,8368	0,0000	0,0000	0,0000	0,0000
Chlorammonium	0,0000	0,0000	0,0000	0,05	0,05	0,00	0,0000	0,0009	0,0000	0,000	0,0000	55,0000	0,0000	0,0000	0,0000
Chlormagnesium	8,9932	6,3291	1,3364	6,85	5,85	7,69	1,3000	0,0000	0,0000	5,570	809,7024	1925,0000	0,0000	0,0000	0,0000
Brommagnesium	0,7624	0,5323	0,7321	0,70	0,68	0,00	0,0000	Spur	Spur	Spur	17,5104	10,0000	0,0000	0,0000	0,0000
Jodmagnesium .	Spur	Spur	0,0000	Spur	Spur	0,00	0,0000	0,0000	0,0000	0,000	Spuren.	0,0000	0,0000	0,0000	0,0000
Natronphosphat	0,0000	0,0000	0,0000	0,17	0,05	0,00	0,0000	0,0000	0,0000	0,000	0,0000	0,0000	0,0000	0,0000	0,0000
Lithiumcarbonat	Spur	Spur	Spur	Spur	Spur	0,00	0,0000	0,0000	0,0000	0,000	0,0000	0,0000	0,0000	0,0000	0,0000
Talkcarbonat . .	Spur	Spur	Spur	2,50	1,62	2,01	0,1850	1,3590	1,3790	0,000	0,0000	0,0000	0,0000	0,0000	0,0000
Kalkcarbonat . .	0,0000	0,0000	1,7359	3,55	5,85	10,99	0,8250	6,3970	2,7390	4,725	0,0000	0,0000	0,0000	0,0000	0,0000
Strontiancarbonat	0,0000	0,0000	0,0000	Spur	Spur	0,00	0,0000	0,0000	0,0000	0,000	0,0000	0,0000	0,0000	0,0000	0,0000
Eisencarbonat . .	0,6014	0,5234	0,4100	0,68	0,45	0,46	0,1075	0,2150	0,1610	0,315	0,0000	0,0000	0,0000	0,0000	0,0000
Kieselsäure . . .	Spur	Spur	Spur	2,25	1,55	0,31	0,3750	0,1840	0,1680	0,000	0,0000	0,0000	0,0000	0,0000	0,0000
Thonerde	Spur	Spur	Spur	0,18	0,05	0,90	0,0720	0,6280	0,0170	0,000	0,0000	0,0000	0,0000	0,0000	0,0000
Talkulfat	0,0000	0,0000	0,0000	0,00	0,00	0,00	0,0000	0,0000	0,0000	0,315	0,0000	246,0000	0,0000	0,0000	0,0000
Org. Materie . .	Spur	Spur	Spur	Spur	Spur	0,00	0,8500	Spur	Spur	Spur	1,2800	0,0000	0,0000	0,0000	0,0000

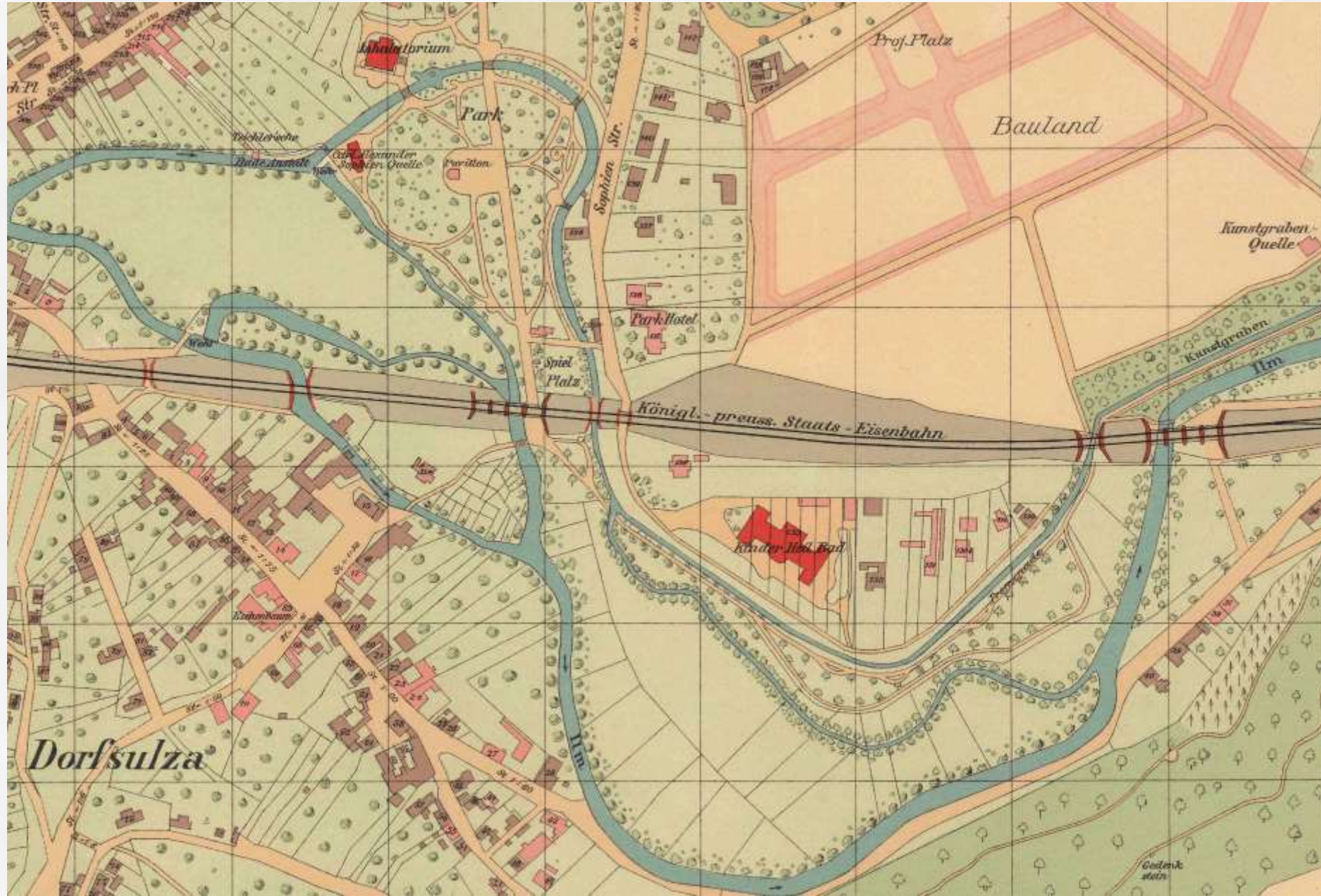
Diese sechs Analysen sind Copie Dr. Wetters Werk über die europäischen Heilquellen entlehnt.

Analyse v. Hermann.



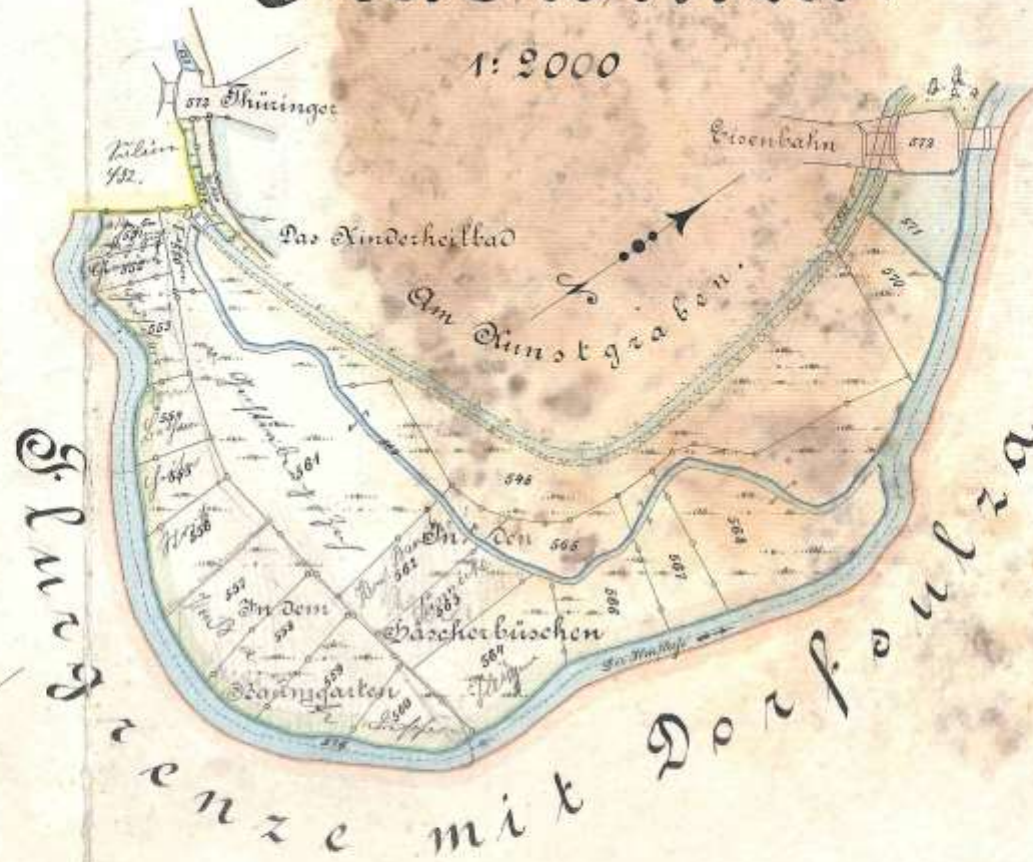
Übersichtskarte von 1905

Übersichtskarte von 1905
Ausschnitt Standort Kinderheilbad Sophie



Auszug
aus der anerkannten Flurkarte von
Stadtsulza.

1:2000



Die hier unten tiefst liegenden
Agsolda, am 14. Januar 1905
Höthner, Not.
Kaisermeister





Stadtplan von 1950



BAD SULZA

STAATLICH ANERKANNTES
SOLE-HEILBAD

TOURIST-INFORMATION
Kurpark 1, 99518 Bad Sulza
Tel.: +49 36461 811 0
info@bad-sulza.de
www.bad-sulza.de

Zum Schloss
Auenstedt
Wanderweg nach
Auenstedt 2 km
Eckartsberg 1 km

Nach Eckartsberga /
Weimar

Nach Apolda /
Eberstedt
zur Ölmühle

- | | | |
|--|---|--|
| 1 Tourist-Information und Kurbibliothek im historischen Inhalatorium | 10 Freibad | 19 Ev. Stadtkirche St. Mauritius |
| 2 Kneippbecken / Barfußpfad | 11 Solereservoir | 20 Kath. Dorfkirche St. Johannes |
| 3 Carl-Alexander-Sophien-Quelle | 12 Saline/Siedepfanne V | 21 Ev. Kirche St. Wigbert / Klosterhof |
| 4 Musikmuschel | 13 Saline- und Heimatmuseum | 22 Jugendherberge |
| 5 Trinkhalle | 14 Bahnhof | 23 Thüringer Weingut Bad Sulza |
| 6 Sophienklinik mit Glockenspiel | 15 Goethe Gartenhaus 2 | — Geh- und Wanderwege |
| 7 Thüringer Weintor | 16 Toskana Therme / Saunawelt / Conference Center | P Parkplatz WC Toilette |
| 8 Gradierwerk „Louise“ | 17 Klinikzentrum Bad Sulza | H Bushaltestelle ☼ Schöne Aussicht |
| 9 Wohnmobilstellplatz | 18 Rathaus | 🚲 Ilmtal-Radweg 🚲 Ilmtal-Raddreieck |
| | | 🚲 Emsenbach-Radweg |

Wanderkarte von 2022



- | | | |
|--|---|--|
| 1 Tourist-Information und Kurbibliothek im historischen Inhalatorium | 10 Freibad | 19 Ev. Stadtkirche St. Mauritius |
| 2 Kneippbecken / Barfußpfad | 11 Solereservoir | 20 Kath. Dorfkirche St. Johannes |
| 3 Carl-Alexander-Sophien-Quelle | 12 Saline/Siedepfanne V | 21 Ev. Kirche St. Wigbert / Klosterhof |
| 4 Musikmuschel | 13 Saline- und Heimatmuseum | 22 Jugendherberge |
| 5 Trinkhalle | 14 Bahnhof | 23 Thüringer Weingut Bad Sulza |
| 6 Sophienklinik mit Glockenspiel | 15 Goethe Gartenhaus 2 | — Geh- und Wanderwege |
| 7 Thüringer Weintor | 16 Toskana Therme / Saunawelt / Conference Center | P Parkplatz WC Toilette |
| 8 Gradierwerk „Louise“ | 17 Klinikzentrum Bad Sulza | H Bushaltestelle ☼ Schöne Aussicht |
| 9 Wohnmobilstellplatz | 18 Rathaus | 🚲 Ilmtal-Radweg 🚲 Ilmtal-Raddreieck |
| | | 🚲 Emsenbach-Radweg |



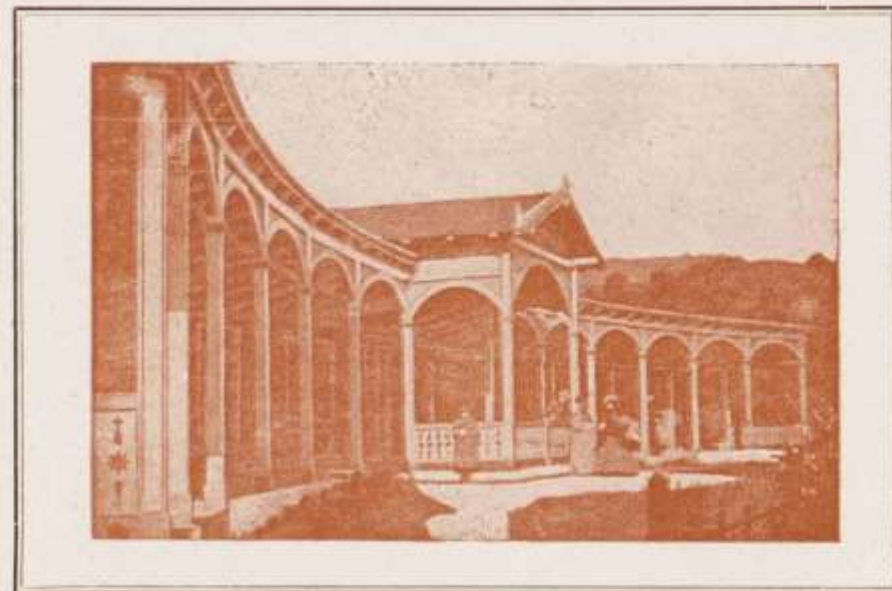
Vorgeschichte

Quelle: 1951 Buchseite



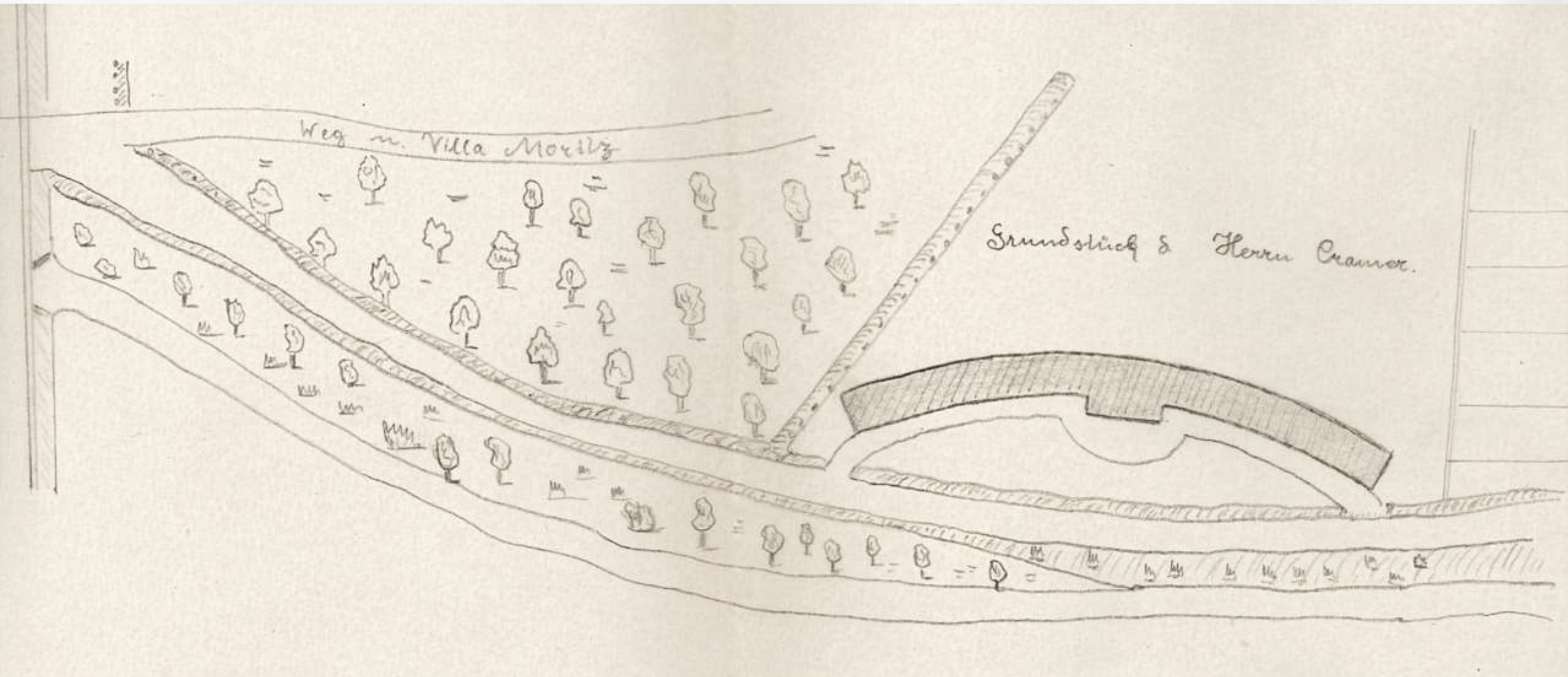
Die Apotheker Cramer'sche
Trinkhalle stand vor etwa
achtzig Jahren auf dem Platz
der Kinderheilstätte Sophie

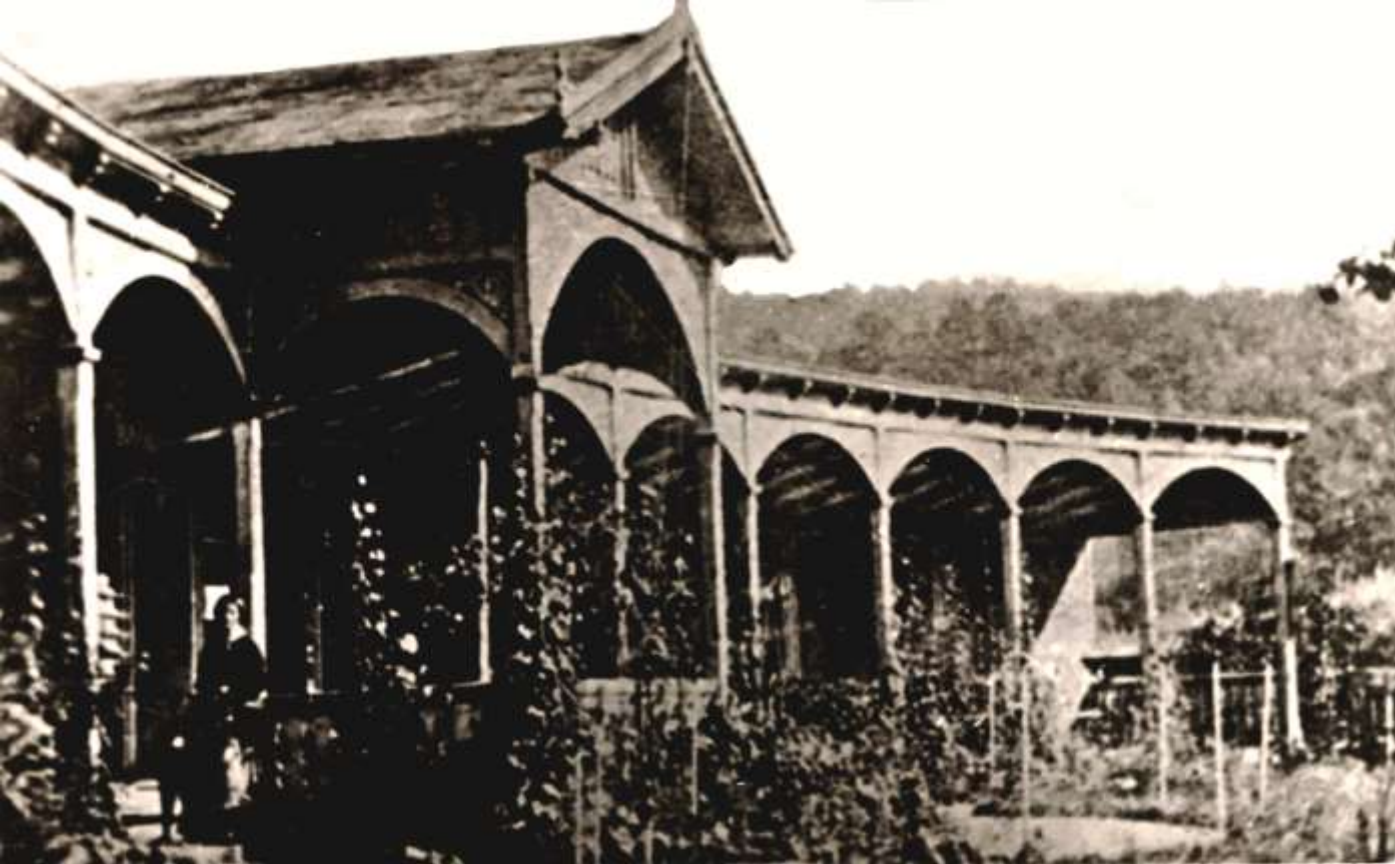
Eine neue Trinkhalle mußte
im Kurpark errichtet werden



doch auch sie reicht nicht mehr aus
und wird bald verschwinden, um
einem Neubau über der nahe ge-
legenen Trinkquelle Platz zu machen

Skizze: Grundstück „an der Schafhufe“ mit der Trinkhalle des Apotheker Cramer





Apotheker Ehepaar J. T. Friedrich Cramer

Die Brunnen- und Molken-Trink-Anstalt
 der
Mineralwasser-Fabrik
 von
J. Cramer,
 Apotheker
 in Stadt-Sulza,

prämiiert mit der silbernen Medaille wegen großen Kohlenäuregehalts und feinstiger Güte ihrer Fabrikate,
 wird am Mittwoch, den 21. Juni eröffnet und zur geneigten Benutzung bestens empfohlen.
 Die Anstalt liegt zwischen Bahnhof und Stadtfulza am schönsten Punkte des Sulzser Thales, im Ausgange der Brunnenader und ist durch glückliche Lage gegen alle schädlichen Einflüsse geschützt. Ein geräumiger Saalengang dient bei unglücklicher Witterung als Promenade. Mehrmals wöchentlich ist Frühconcert. Täglich werden in den Frühstunden warme Kaffee-, Sulzser-Nüchtrinken (Waschsalz) und alle gangbaren künstlichen Mineralwässer frisch aus böhmischen Bohlenwerken verabreicht. Natürliche Mineralwässer werden auf Verlangen bezieht und Kräuterwässer täglich frisch aufgesetzt. Alles Obige wird nur gegen Abrechnungslatten verabreicht, welche in der Apotheke zu lösen sind. Die Anstalt steht unter Controle des Badearztes Dr. Berger.
 Außerdem wird aber auch bis auf Weiteres den ganzen Tag über
Sodawasser
 verabreicht und um Unterstützung dieses Unternehmens durch zahlreich Betheiligung gebeten.
 Die ganze Anlage wird schließlich dem Schutze des Publikums dringend empfohlen und wird hoffentlich jeder Wohlgerathene eine Beförderung der Anlagen zu verhindern haben.

Die Bade-Anstalt
 von **F. Cramer,** Apotheker
 in Stadt-Sulza, Markt Nr. 9
 empfiehlt ihre gut eingerichteten
Badezellen zu Sool- und anderen Bäder
 dieselben sind mit den verschiedenartigsten **Kaltwasser-, Sool- und Lokal-Douchen** versehen.

DIE MINERALWASSER-FABRIK
 des
 Apotheker **J. Cramer**
 in
STADT-SULZA
 an der Thüringer Eisenbahn,
 erlaubt sich hiermit ihre Fabrikate namentlich
Selter- & Soda-Wasser
 sowie alle anderen gangbaren Mineralwässer den geehrten Consumenten und Wiederverkäufern bestens zu empfehlen. Reelle und schnellste Bedienung bei billigsten Preisen wird zugesichert.
 Preiscourante stehen gern zu Diensten.

Von Birken, Schildkröten und der „kohlenlauren Jungfrau“

Erinnerungen an die Entstehung des Sulzaer Kurparks — Opfer der einzelnen diente dem Wohl aller

Wenn heute die schneidigen Klänge unserer Militärkapelle jung und alt in den Kurpark locken, wo besonders an Festtagen ein Leben herrscht wie mitten im Frieden, wenn die Zweige der Birken das Sonnenlicht dämpfen und kühler Schatten sich unter den dichten Ahornbäumen am Schwanteich verbreitet, dann fühlt sich jeder wohl an dieser Stätte. Aber kaum denkt wohl einer daran, wie es vor 60 oder 70 Jahren hier aussah.

Leicht ist es nicht gewesen, diesen Park anzulegen, und er bedeutet in seiner heutigen Schönheit eine der hervorragenden Leistungen des ehemaligen Badevereins. Auf dem Gelände vom Kaffee Schmidt, wo ehemals nur vier armselige Häuschen standen, bis zum Kunstgraben befanden sich die Krautländer der Stadtsulzaer Bürger; von da ab bis zum Fuße des Herlichberges lag der Baumgarten. Hier standen in fruchtbareren Wiesen einzelne Baumgruppen. Ein schmaler Fußweg führte ursprünglich in leichten Krümmungen zwischen ihnen hindurch.

Die Eigentümer der einzelnen Grundstücke waren auch durch gutes Geld nicht leicht zu bewegen, ihre Krautländer und Wiesen, die ihnen bequem lagen, für diesen „neumobischen Zweck“ herzugeben. Zunächst konnte man nur wenige überzeugen, aus Rücksicht auf den Fortschritt ihrer Vaterstadt das Opfer zu bringen, sich von einem ererbten Fleckchen Land zu trennen. Wie ein Triumph steht heute am Rande des Schwanteiches der Gedenkstein für Dr. Beyer, der sich als erster Vorsitzender des Badevereins die größten Verdienste um die Gestaltung unseres Kurparks erworben und in den siebziger Jahren die meisten Schwierigkeiten zu überwinden hatte.

An jedem Baum, der uns hier erfreut, hängt die Liebe und die Sorge, ja der stille Kampf unserer Väter. Weiß man aber auch, daß wir die Birkenallee eigentlich einem Zufall zu verdanken haben? Als man den breiten, geraden Fußweg durch den Baumgarten anlegte, pflanzte man auf Empfehlung Sachverständiger rechts und links die amerikanische Sumpfeiche, und, da dieselbe langsam wächst, dazwischen die schneller emporstrebenden Birken. Als nun nach etwa zwanzig Jahren der Zeitpunkt kam, daß die Birken wieder entfernt werden und den Eichen Platz machen sollten, entstanden Zweifel, ob man nicht lieber umgekehrt verfahren sollte; denn die Birken hatten sich kräftig entwickelt und boten im

Gegensatz zu den Eichen ein viel freundlicheres Bild. Die Entscheidung hätte durch den Vorsitzenden fallen müssen. Doch der kluge Berg- rat Wunderwald lehnte es ab, eine so wichtige Entscheidung von sich allein abhängig zu machen, und auf seinen Vorschlag wurde der Hofgärtner Stell aus Weimar als Schiedsrichter angerufen. Ohne es zu wissen, weshalb er nach hier geholt worden war, trat er mit dem ihn begleitenden Berg- rat in die Allee ein mit dem Rufe des Entzückens: „D, was haben Sie hier für eine schöne Birken-allee!“

Zu den ehemaligen Grundstücken der Bürger, die den Interessen des Bades zum Opfer fallen mußten, gehörte auch ein großer Garten des Apothekers Cramer auf dem jetzigen Areal des Kinderheilbades. Man gelangte dahin über eine Brücke des Kunstgrabens vom Parkwege aus, deren Pfeiler noch zum Teil erhalten sind. An Stelle der heutigen Sophien- straße war nur ein schmaler Feldweg, am Kunstgraben entlang das „Gänsegäßchen“ genannt, links und rechts von wilden Hecken umsäumt. Erst nach Anlegung der Straße baute Buchbinder Kühn die Kühn'schen Terrassen, das jetzige Parkhotel. Wo jetzt das Kinderheilbad steht, hatte der tüchtige Apotheker Cramer in seinem Gartengrundstück eine Trinkhalle mit überdachter Wandelbahn errichtet, wo auf ärztliche Anordnung natürliche und künstliche Mineralwässer und Molkeln verabreicht wurden. Das gesellschaftliche Leben, das mit dem Brunnentrinken verbunden war, spielte sich hier in reichem Maße ab, nicht an der Rühlquelle in Dorfsulza, wo durch einen Salinenarbeiter Sole in primitiverer Weise zum Trinken abgegeben wurde. Allmorgendlich in frühester Stunde erschien Dr. Beyer in der Gramerschen Trinkhalle und war für alle Kurgäste entgegenkommend zu sprechen.

Wenn Honoratioren der Stadt dem Sonntagsbesuch oder ihren Kindern etwas Besonderes bieten wollten, so erschienen sie hier am späten Nachmittag und spendierten ein Selters „mit“. Dazu ließ der Apotheker seinen Himbeersaft verwenden, den er nach gutem altem Rezept aus dem anliegenden großen Garten gewann. Grazilös kunden die „kohlenlaure Jungfrau“, wie sie genannt wurde, hinter ihrem Tisch die verlangten Getränke. Die

zahlreichen Apothekerstöchter aber, die sich nicht mit knisternder Seide und koketten Sonnenschirmchen in die auf- und abgehenden Gassen mischen durften, mußten mit gut bürgerlichen Schürzen angetan in der Sonnenglut die Himbeeren ernten, was ihnen gar nicht in den Kram paßte. Doch hat es ihnen nichts geschadet. Sie atmeten nur auf, als der Vater den Garten eines Tages verkaufte. Noch bis in ihr Alter hinein erinnerten sie sich aber mancher Einzelheit.

So hatte der Apotheker vor seiner Trinkhalle einen kleinen Teich mit zahlreichen Schildkröten angelegt, der vor allem den Kindern ein Anziehungspunkt bei dem für sie langweiligen Brunnentrinken bildete. Eines Nachts waren nun diese Tierchen auf die Wanderschaft gegangen, über die Kunstgrabenbrücke gelangt und spazierten zur Freude aller Frühauflieger auf dem Philosophenweg einher, wo man sie mit Mühe wieder zusammensuchen mußte.

Verschwunden sind die alten Zeiten, und lehrten die Menschen von damals zurück, sie würden sich kaum bei uns zurechtfinden; auch in ihrem Kurpark hat sich ja so unendlich vieles geändert. Die neue Soletrinkhalle, das Inhalatorium, der Schwanteich sind entstanden. Zwar würden sie manches vertraute Plätzchen und manchen lieben Baum vergeblich suchen, aber im ganzen doch befriedigt sind und mit der Aufwärtsentwicklung einverstanden sein. Von Herzen dankbar wollen wir immer unsern Alten sein, daß sie den Grundstock zu vielem legten, was wir weiterbauen durften und nun heute in einer Rollenbahn vor uns sehen, die menschlicher Kraft gemäß ist. G. J.

Zeitungs-
Anzeigen
des
Apothekers
F. Cramer
um 1870

Die Apotheke zu Stadt-Sulza

VON

F. Cramer.

(Allopathische und Homöopathische Mittel.)

Fabrik künstlicher Mineral-Wasser.

Selters- und Soda-Wasser in stets frischer Füllung.

Lager natürlicher Mineral-Wasser

in allen gangbaren Sorten;
empfiehlt ausserdem

Medicinische Weine

namentlich Medicinal-Tokayer.

Von anderen Sanitätsweinen werden

Marsala, Sherry, Portwein, Malaga, Französische Rothweine und beste Rheinweine

preiswerth empfohlen.

Alle unverfälscht, garantirt echt und chemisch untersucht.

Ausserdem:

Himbeersaft,

dargestellt aus selbstgebaute Beeren und feinsten Raffinade, ausgezeichnet in Aroma, Geschmack und Farbe.

Eau de Cologne

von Joh. M. Farina in Köln, gegenüber dem Jülichplatz, sowie verschiedene andere Parfümerien.

Medicinishe- u. Toilette-Seifen in reich. Ausw. u. zu bill. Preis.

Ausserdem:

le's Kindermehl, Cacaopräparate, Condensed Beer-schextract, verschiedene Malzextracte, Malzextract-Bonbons, Mundessenz, Pepsinwein, Schweizerpillen, Zahnpasta, Zahnpulver in verschiedenen Sorten u. dgl. mehr. Verschiedene **Verbandsstoffe, Zerstäubungs-Apparate**, einfache und complicirte.

Radlauer's Hühneraugenmittel, Russ. Frostbalsam.

Tamarinden-Conserven.

Irrigatoren u. Inhalationsapparate verschied. Construction. **Nasendouchen, Augen- u. Halspinsel, Tropfgläser** u. dgl. m. Nicht Vorräthiges wird schnellstens besorgt.

Himbeer-Syrup, glanzhell

aus frischem filtrirten Saft mit Raffinadezucker selbst bereitet empfiehlt die Flasche für 1 Mk. 50 Pfg. die Apotheke zu Stadtsulza.

Frische Himbeeren u. Johannisbeeren

werden während der Erntezeit besel- den auf Bestellung literweise verkauft u. Bestellungen in meiner Wohnung, sowie in meiner Trinkhalle entgegen genommen.

F. Cramer, Apotheker.



DETLEF JENA

Großherzogin Sophie von Sachsen-Weimar-Eisenach

Dignität und Geschäftssinn

Wilhelmine Maria Sophie Louise von Oranien-Nassau heiratete 1842 den Weimarer Erbgroßherzog Carl Alexander. Die Ehe passte in das Konzept der dynastischen Heiratspolitik des russischen Hauses Romanow,¹ wurde von der Großherzogin und Großfürstin Maria Pawlowna aber als zweite Wahl betrachtet, weil es ihr nicht gelang, den Sohn in direkter Linie mit einer Tochter Kaiser Nikolaus' I. zu verbinden.² Sophie genoss jedoch als Kind des Königs Wilhelm II. der Niederlande und der Großfürstin Anna Pawlowna uneingeschränkt alle materiellen und konventionellen Standesprivilegien einer Romanow und zudem des Hauses Oranien-Nassau.

Der Vater erzog Sophie im Geiste des holländischen reformierten Protestantismus. Sie erhielt ihre schulische und politische Bildung und Erziehung in einer Zeit, in der ihr Vater gegen den weiteren Verlust holländischer Kolonien, um den Erhalt des nach 1815 formierten Vereinigten Königreichs der Niederlande und gegen den Abfall Belgiens in der Revolution von 1830 kämpfen musste. Ihre vorzügliche Ausbildung in der Philosophie, Ökonomie und in der praktischen Politik ging über den Rahmen der in der deutschen oder russischen Aristokratie üblichen Vorbereitung von Prinzessinnen auf die Rolle einer Ehefrau im Schatten regierender Fürsten hinaus. Den Willen, ein liebevolles eigenes Familienleben zu gestalten, hat ihr die wenig herzliche Atmosphäre an den Höfen in Den Haag und Brüssel allerdings nicht vermittelt.³

¹ Vgl. dazu Martha Lindemann: Die Heiraten der Romanows und der deutschen Fürstenhäuser. Berlin, Bonn 1935; Ingeborg Fleischhauer: Die Deutschen im Zarenreich. Zwei Jahrhunderte deutsch-russischer Kulturgemeinschaft. Stuttgart 1986; Detlef Jena: Die Zarrinnen Russlands. 1547-1918. Graz, Wien, Köln u. a. 1999; D. J.: Maria Pawlowna – Großherzogin an Weimars Musenhof. Graz, Wien, Köln u. a. 1999; D. J.: Katharina Pawlowna. Großfürstin von Russland – Königin von Württemberg. Regensburg 2003; D. J.: Die Königin Olga von Württemberg – Glück und Leid einer russischen Großfürstin. Regensburg 2009.

² Noch im Jahre 1841 warb Maria Pawlowna bei ihrem Bruder Kaiser Nikolaus I. um die Großfürstin Olga als Braut für Carl Alexander. Siehe dazu Sophie Dorothee von Podewils (Hrsg.): Traum der Jugend goldener Stern. Aus den Aufzeichnungen der Königin Olga von Württemberg. Pfullingen 1955. S. 175 f.

³ Vgl. dazu ausführlich Gerth A. M. van Wijk: Prinses Sophie der Nederlande Groot-hertogin van Saksen. Een Levensscheds. Rotterdam o. J.

Aus Besuchen in Weimar zu Beginn der 30er Jahre hatte Sophie noch kein eigenes Verständnis für die dortigen klassischen und musenhöfischen Traditionen gewonnen. Sie wurde vielmehr die erste Erbgroßherzogin, die die Protagonisten des klassischen Weimar nicht mehr persönlich erleben konnte. Ihr Wissen und ihre Erkenntnisse über Weimar gewann sie zunächst durch das Prisma der traditionsbewussten Rezeptionsbemühungen Maria Pawlownas und Carl Alexanders.⁴

Carl Alexander schrieb am 12. Januar 1842 in gestelzten Worten an seine »liebe und gute Cousine«: »Die Güte und – ich wage es zu sagen – die Freundschaft, die Sie mir immer bewiesen haben, geben mir die Kühnheit, mich an Sie in einer Angelegenheit zu wenden, von der mein ganzes gegenwärtiges und zukünftiges Glück abhängt.«⁵ Er fragte schlicht an, »ob Sie mich zum Glück erheben wollten und könnten, indem Sie mir Ihre Hand bewilligten.«⁶ Sophie stimmte zu, und damit war den Förmlichkeiten Genüge getan. Am 5. April 1842 verkündete das niederländische Königshaus in Den Haag die im März vollzogene Verlobung.

In der nachfolgenden umfangreichen Korrespondenz zwischen den Brautleuten legte Carl Alexander seine Ansichten über Weimars Vergangenheit und Zukunft dar. Sophie interessierte sich besonders für das Projekt der Wartburg wie auch für die Lieblingsidee, der ihr Bräutigam gerade anhing: Schloss Ettersburg sollte das Zentrum für ein neues geistiges und künstlerisches Leben in Weimar werden. Sophie gefiel in erster Linie der Gedanke einer fröhlichen und geselligen Unabhängigkeit. Sie wollte nicht aus dem Umfeld ihrer zänkischen Mutter entfliehen, um sich der steifen Disziplin der als autoritär empfundenen Matrone Maria Pawlowna zu unterwerfen. Der Austausch über ihre romantischen Sehnsüchte brachte die beiden jungen Menschen einander näher. Es bereitete ihnen Freude, über die Umgestaltung des Landschaftsparks Ettersburg zu schwärmen, darüber, dass sie viele Gäste empfangen, sich zu neuer Geselligkeit erheben und das Leben mit den schönen Künsten genießen würden. Schloss und Park Ettersburg mussten allerdings erst noch in einen Zustand versetzt werden, der die Träume würde wahr werden lassen.

Der am 30. September 1842 unterzeichnete Ehevertrag garantierte Sophie eine materiell gesicherte Zukunft: »Die Prinzessin wird während der ganzen

4 Vgl. dazu ausführlich Detlef Jena: Maria Pawlowna (Anm. 1), S. 257 f.; »Ihre Kaiserliche Hoheit« Maria Pawlowna. Zarentochter am Weimarer Hof. Katalog und CD-ROM zur Ausstellung im Weimarer Schloßmuseum. Hrsg. von der Stiftung Weimarer Klassik und Kunstsammlungen. Weimar 2004; Detlef Jena: Das Weimarer Quartett. Die Fürstinnen Anna Amalia, Louise, Maria Pawlowna, Sophie. Regensburg 2007, S. 192–195.

5 Zit. nach Angelika Pöthe: Carl Alexander. Mäzen in Weimars »Silberner Zeit«, Köln, Weimar, Wien 1998, S. 61.

6 Zit. nach ebd.

Zeit Ihrer Ehe mit dem durchlauchtigen Groß- und Erbherzog die Nutznießung eines Einkommens von 4% jährlicher Zinsen auf die Mitgift von 100.000 Gulden der Niederlande haben, welche Ihr von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog von Sachsen Weimar Eisenach gezahlt werden.«⁷ Neben der offiziellen Mitgift erhielt Sophie eine Aussteuer, die in einem gesonderten Verzeichnis spezifiziert werden sollte. Der Vertrag legte fest, dass Sophie »ein Privatvermögen« an »öffentlichen Effekten« in die Ehe bringt, das durch jährliche Schenkungen des Königs in Höhe von 24.000 niederländischen Gulden angereichert werden würde. Alle Vermögenswerte und die Aussteuer blieben ausschließlicher Privatbesitz der Prinzessin und durften in keinem Falle der Mitgift zugerechnet werden. Sophie erhielt durch diesen Ehevertrag eine finanziell vollkommen unabhängige Stellung in Weimar.

Der dynastische Rangunterschied und die finanziellen Regeln belasteten das Brautpaar offenbar nicht. Am 8. Oktober 1842 fand in Den Haag die Vermählung statt (S. 103, Taf. 4). Carl Alexanders Begleiter, Graf Beust, berichtete nach Weimar: »Ich bin überzeugt, sie werden glücklich.«⁸ Sophie zog mit der gleichen aristokratischen Würde und mit ähnlich provinziellem Charme wie einst Anna Amalia, Luise und Maria Pawlowna in Weimar ein. Auch ohne einen lebenden Goethe oder Schiller setzte man dort Hoffnungen in die Kunstmäzenin Sophie: »Weimar hat keine Huldigung der Künste mehr für seine junge Fürstin, aber noch immer die Huldigung eines treuen Volksstammes.«⁹

Von Beginn an mischten sich Vorbehalte unter die Erwartungen. Caroline Jagemann höhnte: »[...] übrigens hat die Prinzessin von ihren Eigenschaften noch nichts entwickelt, als dass sie gern tanzt, sich gerne putzt und viel Geschmack in ihrer Toilette zeigt. Man hofft allgemein, dass sich zu ihrem Frohsinn nach und nach eine würdige Haltung gesellen wird [...]«.¹⁰ Sophie warf dem Weimarer Hof leichthin Spießigkeit und einen formalen Traditionsfetischismus vor. Es gebe wohl einzelne geistvolle Leute, aber keine Persönlichkeiten mit tiefer gehenden Ideen oder tragfähigen Konzeptionen für die Zukunft. Mit dem ungebremsen Schwung der Jugend wollte sie den Hof radikal umkrempeln. Das war ein Affront gegen Maria Pawlowna und eine Aufforderung für Carl Alexander, dem es nach mütterlicher Überzeugung an »Festigkeit, Kraft und Ausdauer« mangelte,¹¹ seine vielseitigen Interessen in zielstrebige Bahnen zu lenken.

7 ThHStAW, Urkunde, 5. April 1842, Bl. 3r.

8 Zit. nach Adelheid von Schorn: Das nachklassische Weimar. Zweiter Teil: Unter der Regierungszeit von Carl Alexander und Sophie. Weimar 1912, S. 7.

9 Karl August von Hase: Gesammelte Werke. 12 Bde. In 24 Halbbden. Hrsg. von Gustav Frank, Karl Alfred von Hase, Oskar von Hase, Gustav Krüger. Leipzig 1890–1893. Bd. 11: Annalen meines Lebens (1891), S. 46.

10 Zit. nach Angelika Pöthe: Carl Alexander (Anm. 5), S. 64.

11 Zit. nach ebd., S. 40.

Zwischen 1844 und 1852 wurde Schloss Ettersburg zum Inbegriff der von Sophie und Carl Alexander geprägten neuen Geselligkeit,¹² deren Art und Weise allerdings stark an die musenhöfischen Praktiken Anna Amalias erinnerte. Zahlreiche Gäste gaben ihre literarischen Texte dem »Secrétaire« Apollonius von Malitz, der diese im *Ettersburger Album* oder auch *Ettersburger Journal* sammelte. Teilnehmer der Soireen waren Mitglieder der Weimarer Hofgesellschaft, in Weimar lebende Gelehrte und Schriftsteller, Gäste unterschiedlicher Profession wie Fürst Pückler-Muskau oder der große Franz Liszt und der spätere Feldmarschall Helmuth Graf von Moltke. Sophies aufgeregter Ruf nach einer geistigen Hofreform wich einer zunehmenden Anpassung an traditionelle Formen der Geselligkeit, die neuen Inhalten keineswegs im Wege standen: Die Großherzogin war eine weltoffene Gastgeberin.

Maria Pawlowna unterhielt in der gleichen Zeit im Residenzschloss mit den »Soirées littéraires et scientifiques« eine Gesprächsrunde, die ebenfalls Angehörige der Hofgesellschaft, Dichter, Gelehrte und Gäste vereinte. Einige Weimarer Persönlichkeiten trugen bei Maria und bei Sophie vor. Generell überwog in Ettersburg der heitere, gesellige und poetische Drang nach Erkenntnis, während in Marias Zirkel der enzyklopädische Geist ernster Gelehrsamkeit dominierte. Alter und neuer Hof ergänzten einander im Geiste der traditionellen Weimarer Geselligkeit.

1853 konnte jeder Besucher am Weimarer Hof sehen, »[...] man hält darauf, dass Weimar ein Musensitz sei [...] Prinzessin Sophie der Niederlande, sehr hässlich, aber sehr geistreich [...]«. ¹³ Sophie unterwarf sich bis zu Maria Pawlownas Tod im Jahre 1859 deren führender Rolle in der Wohltätigkeit und am Hof – ohne das Selbstbewusstsein ihres Charakters und ihres Standes zu unterdrücken: »Die Zukunft wird nicht leicht sein, aber man darf keinen Tag verlieren, keine Stunde. Mein Mann hat eine edle Aufgabe vor sich, ich danke dem Himmel, dass er mich ihm zur Seite gestellt hat, um ihm zu helfen, ihm Mut zu machen, seine Arbeit zu teilen.« ¹⁴ 1852 eröffnete Sophie eine Ausstellung mit Bildern, die sie von ihrem Vater geerbt hatte. Zudem gründete sie 1854 in Weimar das »Sophienstift«.

Seit 1817 hatte Maria Pawlowna autoritär an der Spitze des »Patriotischen Instituts der Frauenvereine« gestanden. Das Institut diente dem monarchischen Prinzip und warf reichen Gewinn ab. Sofort nach Marias Tod veröffentlichte

12 Ausführlich u. a. bei Angelika Pöthe: *Schloß Ettersburg. Weimars Geselligkeit und kulturelles Leben im 19. Jahrhundert*. Weimar, Köln, Wien 1995.

13 Robert Uhland (Hrsg.): *Das Tagebuch der Baronin Eveline von Massenbach. Hofdame der Königin Olga von Württemberg*. Stuttgart, Berlin, Köln u. a. 1987, S. 55 f.

14 Zit. nach Jörg Brena: *Großherzogin Sophie von Sachsen-Weimar-Eisenach. Königliche Prinzessin der Niederlande, eine große soziale Frauengestalt des 19. Jahrhunderts*. Maschinenschriftlicher Vorabdruck der Veröffentlichung in: *Jaarboek Oranje-Nassau Vereniging*. Apeldoorn o. J., S. 9.

Sophie am 30. Juni 1859 eine Erklärung und übernahm den Vorsitz über die Wohltätigkeitsorganisation.¹⁵ Sie wollte die Einrichtung erweitern und die Effizienz durch einen geringeren Verwaltungsaufwand erhöhen. Soziale Wohltätigkeit empfand Sophie als persönliche Verpflichtung auf Lebenszeit und weniger als nützliches propagandistisches Mittel zur Imagepflege des fürstlichen Hauses.

Carl Alexander und Sophie herrschten zwar seit 1853, aber erst nach dem Tode Maria Pawlownas konnte die Holländerin ganz den eigenen Interessen und Zielen folgen. Der (missglückte) Versuch, den Dichter Friedrich Hebbel in Weimar anzusiedeln, entsprach noch dem von Maria Pawlowna gepflegten Traditionsbild, wurde von Sophie aber bereits nicht mehr mit aller Konsequenz verfolgt. Mit dem Beginn der 1860er Jahre veränderten sich die persönlichen, politischen und finanziellen Rahmenbedingungen so gravierend, dass Sophie ganz neue Prioritäten setzen konnte. Der Tod ihrer achtjährigen Tochter Anna Sophie im Jahre 1859 verhärtete Sophies inzwischen ohnehin strenges Wesen bei öffentlichen Auftritten. Die italienische Krise von 1859 und die bis 1871 in dichter Reihe nachfolgenden drei deutschen Einheitskriege verstärkten in den kleinen und mittleren deutschen Bundesstaaten die Anstrengungen der regierenden Fürstentümer, in einem künftigen Deutschen Reich so wenig wie möglich von dem traditionellen eigenen Ansehen, den Einkünften und angestammten Souveränitätsrechten zu verlieren. Sophie gewann in dem großen nationalen Feilschen einen Joker: 1863 erbte sie die Ländereien des schlesischen Guts Heinrichau.¹⁶ Ihr persönlicher Besitz nahm nicht mehr bilanzierbare Dimensionen an.

15 Ludwig Preller: *Ein fürstliches Leben. Zur Erinnerung an die verewigte Großherzogin von Sachsen-Weimar-Eisenach, Maria Pawlowna, Großfürstin von Russland*. Weimar 1859, S. 117 f.; vgl. dazu auch Wanda von Puttkamer: *Der Hof von Weimar unter Großherzog Carl Alexander und Großherzogin Sophie. Erinnerungen aus den Jahren 1893-1897*. Berlin 1932; Erich Schmidt: *Sophie, Großherzogin von Sachsen, Königliche Prinzessin der Niederlande*. In: *Goethe Jahrbuch 18 (1897)*, S. 1-VII.

16 Das ehemalige fürstliche Zisterzienserstift in Niederschlesien wurde bereits 1227 gegründet. 1810 säkularisierte der preußische Staat den Kirchenbesitz. 1812 wurde das Kloster »wohlfeil« an das verwandtschaftlich verbundene Haus Oranien verkauft. Wilhelm VI., Prinz von Oranien, hatte Wilhelmine, die Schwester König Friedrich Wilhelms III. von Preußen, geheiratet. Während der französischen Besatzung Hollands diente Heinrichau dem Prinzenpaar als Exil. Nach der endgültigen Niederlage Napoleons bestieg der Prinz als Wilhelm I. den holländischen Königsthron. Nach mehreren Erbvorgängen ging der riesige Besitz schließlich 1863 an Sophie. Zu der Herrschaft gehörten 10.000 Hektar Ackerland, Wälder, Weiden, 24 Güter und Vorwerke und ein Teil des Dorfes Heinrichau. Dazu gehörten auch Ländereien in den ehemaligen Landkreisen Strehlen und Frankenstein im Regierungsbezirk Breslau sowie die Güter Racod und Stenschewo in der damaligen Provinz Posen.

Der preußische König Wilhelm I. hörte in dieser Zeit aus den deutschen Klein- und Mittelstaaten nichts anderes mehr als ein »unwürdiges Geschrei über Geldverluste«. Er klagte: »Immer Geld und nur Geld und von Patriotismus wird in der Welt bald nicht mehr die Rede sein.«¹⁷ Sophie besaß genügend politischen Verstand, für Weimars Zukunft nach Investitionsmöglichkeiten zu suchen, die kulturelle Tradition und Moderne so miteinander verbinden konnten, dass der Ort auch in einem großen neuen Deutschen Reich als Mittelpunkt der deutschen Literatur glänzen würde. Trotz der gefährlichen Kriege, die Weimar an der Seite Preußens durchstehen musste, gab es günstige Ansatzpunkte: Dingelstedts Shakespeare-Inszenierungen und die Erinnerung, dass Christoph Martin Wieland durch seine Übersetzungen den Geist und das Werk Shakespeares nach Weimar gebracht hatte, boten die Voraussetzung, 1864, zum 300. Geburtstag William Shakespeares, in Weimar die »Deutsche Shakespeare-Gesellschaft« zu gründen.

1863 veröffentlichte Dr. Wilhelm von Oechelhäuser »Ideen zur Gründung einer Deutschen Shakespeare-Gesellschaft«.¹⁸ Oechelhäuser war Generaldirektor der 1855 gemeinsam mit Hans Victor von Unruh in Dessau gegründeten Deutschen Continental-Gas-Gesellschaft. Der moderne Großindustrielle verbündete sich mit Dingelstedt. Sophies Privatsekretär James Marshall informierte die Großherzogin. Sie las die Ideen Oechelhäusers und gab Dingelstedt den direkten Auftrag zur Organisation der Gesellschaft. Am 23. April 1864 fand die Gründung der »Deutschen Shakespeare-Gesellschaft« statt. Die von Oechelhäuser entworfenen Statuten wurden angenommen; den an der Universität Halle/Saale wirkenden Philosophen Herrmann Ulrici wählte man zum Präsidenten. Durch die Neuherausgabe mehrerer Werke Shakespeares besaß Ulrici einen Ruf als vorzüglicher Geisteswissenschaftler, der dem Erbe Shakespeares wie der Weimarer Klassik gerecht werden konnte. Dingelstedt wurde als einer der Vizepräsidenten berufen, und Großherzogin Sophie übernahm das Protektorat über die Gesellschaft.

Diese personelle Konstellation an der Spitze eröffnete interessante Perspektiven für die Wirksamkeit der Gesellschaft über Weimar hinaus, in einer industriellen Gesellschaft und auch in einem gesamtdeutschen Staatswesen. Das traditionelle Verständnis von der Fürstin als Mäzenin trat bereits etwas in den Hintergrund. Die Deutsche Shakespeare-Gesellschaft war die erste in Weimar gegründete Literarische Gesellschaft, bei der die Landesfürstin die unmittelbare Schirmherrschaft übernahm. Dieses Signal wurde in der nationalen und internationalen Kulturwelt bemerkt, zumal die Gesellschaft alle 33 Bände des

¹⁷ Quellen zur Geschichte des Weimarer und des Berliner Hofes in der Krisen- und Kriegszeit 1865–1867. Bearb. und hrsg. von Wolfgang Steglich. 2 Bde. Bd. 2: Der Berliner Hof. Frankfurt a. M. 1996, S. 112.

¹⁸ Wilhelm Oechelhäuser: Ideen zur Gründung einer Deutschen Shakespeare-Gesellschaft. In: Shakespeare-Jahrbuch 58 (1922), S. 29–38.

Jahrbuchs bis 1897 »Ihrer Königlichen Hoheit | Der Frau Grossherzogin | Sophie von Sachsen | Geb. Prinzessin der Niederlande | ehrfurchtsvoll« widmete. Bis zu ihrem Tode ließ Sophie in der Unterstützung der Gesellschaft nicht nach. Auf ihre Bitte hin ließ Oechelhäuser 1891 bei der Deutschen Verlagsanstalt in Leipzig den Neudruck von *W. Shakespeares dramatische Werke. Übersetzt von August Wilhelm von Schlegel und Ludwig Tieck* im Auftrag der Deutschen Shakespeare-Gesellschaft herausgeben. Er selbst schrieb eine sachkundige Einleitung. Das einbändige Werk kostete lediglich drei Mark. Wie die Jahrbücher, so war auch die preiswerte Volksausgabe »Ihrer Königlichen Hoheit der Frau Großherzogin Sophie von Sachsen geb. Prinzessin der Niederlande ehrfurchtsvoll gewidmet«. Im ersten Halbjahr erschienen sechs Auflagen zu je 2.000 Exemplaren, und 1903 hatte der Band insgesamt 30 Auflagen erlebt. Die Gesellschaft konnte ganz befriedigt feststellen: »Der Zweck einer größeren Verbreitung unseres Dichters in den mittleren und unteren Volksklassen scheint sich demnach über alle Erwartung erfüllen zu sollen.«¹⁹ Jeder Leser im deutschen Sprachraum konnte die gütige Mitwirkung Sophies an dieser kulturellen Leistung erkennen. Für Sophie war die Shakespeare-Gesellschaft objektiv eine Vorstufe auf dem Wege zur Lösung des eigentlichen Problems: Wie konnte der Goethe-Nachlass für die Reputation des Fürstenhauses und für die deutsche Öffentlichkeit nutzbar gemacht werden?

In der Gründungszeit der Shakespeare-Gesellschaft unterbreitete Sophie dem Goethe-Enkel Walther das Angebot, ihre Büchersammlung und ihre Kunstschatze zu betreuen. Sie versuchte auf diesem Wege einen Zugang zu dem seit 1832 von den Erben verschlossenen Goethe-Nachlass zu finden. Walther lehnte Sophies Angebot 1867 ab. Die Großherzogin musste über viele Jahre hinweg Geduld und Beharrlichkeit üben. Der Nachlass erschloss sich ihr nicht von selbst. Die Gründung des Deutschen Reichs im Jahre 1871 verschärfte den selbst auferlegten Zwang Sophies, den Aufschluss des klassischen Erbes zu intensivieren. Kleinfürstliche Selbstbehauptung und die rasant aufsteigende Welle der nationalen Euphorie im Deutschen Reich veranlassten das Weimarer Adelshaus, die praktische Nutzung des klassischen Erbes neu zu definieren und sich selbst dem Reich als Hort der nationalen Literatur zu empfehlen.

Sophie (S. 104, Taf. 5) unternahm in den 70er Jahren große Anstrengungen, den Erwerb des Goetheschen Nachlasses durch das Fürstenhaus zu forcieren. Sie überlegte, wie man den Nachlass Goethes in einem speziellen Museum für die Öffentlichkeit zugänglich machen könnte. Obwohl Reichskanzler Otto von Bismarck die Dignität der kleinen Fürstenhäuser bis an die unteren Grenzen der Reichspolitik förderte, bedurfte es deren eigener Leistungen, die unaufhaltsame Verlagerung von Kompetenzen auf das Reich durch regionale

¹⁹ Zit. nach Shakespeare-Jahrbuch 28 (1893), S. 18.

Gewichte auszugleichen, die umso erfolversprechender waren, je mehr sie sich am deutschen Nationalstolz der vereinten Reichsbürger orientierten und deren nationalem Einheitswillen eine historische und moralische Legitimation verliehen. Sophie, die 1870/71 zeitweilig die Regierungsgeschäfte führte, erkannte diese Tendenz. Sie zog sich zwar immer wieder über Monate hinweg resignierend und enttäuscht über ihr Leben in Weimar nach Den Haag, Heinrichau oder auf die Insel Helgoland zurück. Sie mied auch zunehmend die Gesellschaft. An der Absicht, das Goethe-Erbe für Weimar zu gewinnen, ließ sie in all den Jahren jedoch keinen Zweifel, wohl wissend, dass sie als Fürstin und nicht als Literaturwissenschaftlerin handelte.

Am 24. September 1883 legte Walther von Goethe unter § 6 seines Testaments fest:

Ich ernenne zur Erbin des von Goethischen Familienarchivs, wie solches bei meinem Tode sich vorfindet, Ihre Königliche Hoheit Frau Großherzogin Sophie von Sachsen. Es umfasst gedachtes Archiv die großväterlichen (von Goethischen) Schriftstücke, Akten u.s.w., ferner das Privat-Archiv meines Großvaters wissenschaftlichen, poetischen, literarischen, administrativen und familiären Inhalts, sowie alle von meinen Familienmitgliedern persönlichen Papiere, soweit sie sich in dem gedachten Archive befinden. Möge Ihre Königliche Hoheit die Frau Großherzogin dieses mein Vermächtnis in dem Sinne empfangen, in dem es Höchstderselben durch mich entgegengebracht wird, als einen Beweis tief empfundenen, weil tief begründeten Vertrauens!²⁰

Weder Carl Alexander noch Sophie erfuhren bis zur Testamentseröffnung von der getroffenen Entscheidung. Am 24. Mai 1884 notierte Carl Alexander in sein Tagebuch, dass er Walther in einem Gespräch gebeten hat, das Goethesche Erbe in Weimar zu belassen: »Er hört mich an, erzürnt sich nicht, aber schwieg.«²¹ Am 15. Juli 1884 hat Walther Wolfgang ausführlich mit Sophie gesprochen. In dem anschließenden Spaziergang mit Carl Alexander war der sonst schweigsame Enkel Goethes »plauderfroh«. Der Großherzog schloss daraus etwas spekulativ, dass Sophie den Enkel Goethes von der Richtigkeit seiner Entscheidung überzeugt hat.

Am 15. April 1885 starb Walther von Goethe. Einen Tag später fand die Testamentseröffnung statt. Goethes Vetter, der Arzt Dr. Felix Vulpius, brachte Carl Alexander das Testament. Dieser notierte:

20 Zit. nach Jutta Hecker: Wunder des Wortes. Leben im Banne Goethes. Berlin 1989, S. 32 f.; vgl. dazu auch Wolfgang Vulpius: Walther Wolfgang von Goethe und der Nachlass seines Grossvaters. Weimar 1962.

21 Zit. nach ebd., S. 31.

Ich ließ die Großherzogin rufen, die von ihrem Spaziergang zurückkam, damit auch sie das Testament läse. Sie war auch sehr bewegt, und beide können wir Gott nicht genug danken, daß er geruht hat, diese wichtigen Entscheidungen zum Vorteile des Landes ausfallen zu lassen und zu dem unseres Hauses und daß wir dazu berufen sind – wenn Gott es will und wir es erleben –, das alles zum Nutzen und zum Wohle der Welt zu pflegen [...].²²

Sophie soll einen Tag später gesagt haben: »Ich habe geerbt und Deutschland und die Welt soll mit mir erben.«²³ Besitzerstolz, Zeitgeist und reine Freude sprachen aus dem Satz – falls er so oder ähnlich gefallen ist.

Sophie sammelte die verfügbaren Materialien im Schloss und nahm eine erste Durchsicht vor. Einzelne spontane Eingriffe in die Texte widersprachen sehr wohl den Absichten des Dichters und des Erblassers. Anschließend verkündete Sophie ihren Entschluss, das Werk Goethes umfassend in einer Gesamtausgabe zu veröffentlichen. Dazu gewann sie drei verdiente Goethe-Kenner: Gustav von Loeper, juristischer Ratgeber am preußischen Hof, Wilhelm Scherer, Germanist in Berlin und Erich Schmidt, Germanist aus Wien. Bereits am 5. Mai 1885 ordnete Sophie in einer Niederschrift an, dass »das Archiv alsbald mit Rücksicht auf künftige Veröffentlichungen wissenschaftlich durchforscht und sein gegenwärtiger Wert vom Standpunkt der Goethe-Wissenschaft festgestellt« werde, »als Grundlage für die teils von mir selbst zu veranlassenden, teils für die durch das Goethe-Jahrbuch zu vermittelnden Publikationen«.²⁴

Niemals zuvor hatte in Weimar ein Mitglied des Fürstenhauses derart unmittelbar in den inhaltlichen Umgang mit dem Werk Goethes oder eines anderen Dichters eingegriffen. Dem ironisch-kritischen Einwand des Goethe-Biografen Herman Grimm, dass »Frauen, zumal Fürstinnen, ihre Pläne in den seltensten Fällen zur Durchführung brächten«, antwortete Sophie selbstbewusst: »Sie werden sehen, Herr Professor, daß ich meine Absichten durchzuführen pflege.«²⁵ Sie begriff ohne Zweifel, dass es bei der Erschließung des Goethe-Erbes nicht nur um eine kulturpolitische, vielleicht sogar nationale Leistung ging, sondern dass die Zukunft des eigenen Fürstenhauses und dessen Ansehen im Deutschen Reich in erheblichem Maße mit der Lösung dieser Aufgabe verbunden waren.

Dass eine königlich-holländische Prinzessin und Weimarer Großherzogin die Auswertung des Goethe-Nachlasses initiierte, gehört zu den Unikaten der deutschen Literaturgeschichte. Allein der Erfolg rechtfertigte die Mittel. Her-

22 Zit. nach ebd., S. 32.

23 Zit. nach ebd., S. 33.

24 Zit. nach Paul von Bojanowski: Sophie. Großherzogin von Sachsen. Braunschweig 1898, S. 30 f.

25 Zit. nach Jutta Hecker: Wunder (Anm. 20), S. 35.

man Grimm bekam die Ironie nicht gut. Seine kommentierenden Textvorschläge erfreuten sich der besonderen Aufmerksamkeit Sophies. So bat sie ihn um Änderungen in seiner Vorrede, in der er die Geschichte des Erbes darstellte, da die Goethe-Enkel dort ihrer Einschätzung nach in ein schlechtes Licht gerückt würden. Nachdem er eine geänderte Fassung vorgelegt hatte, schrieb sie:

Ich habe den Eindruck erhalten, als ob die mir heute vorliegenden Blätter, trotz aller Vorsicht, die Brüder Goethe schärfer als dieses in den früheren geschehen ist behandeln [...] Mein Vorschlag, ich möchte besser sagen, meine vertrauensvolle Bitte, erstreckt sich auf Modifikationen, am Ende von Seite 2 auf Seite 3 und einen Theil von Seite 4 [...] Ich ersuche Euer Hochwohlgeboren alles von mir gesagte als einen erneuten Beweis meines vollen Vertrauens entgegen nehmen zu wollen [...].²⁶

Bei ihren kleinteiligen Eingriffen in Grimms Text berief sich die Großherzogin auf die einmal getroffene Entscheidung: »Es besteht die feste Verabredung, daß die Herren Redactoren keinen wichtigen Schritt thun ohne mein Vorwissen und mein Einverständnis und dieselben haben die bestimmte Zusicherung erhalten, daß ich gewissenhaft dieselbe Handlungsweise durchführen werde.«²⁷ Die Großherzogin zensierte als Arbeitgeberin alle Arbeiten an der Edition. Die literaturwissenschaftliche Kompetenz erwuchs allein aus ihrem Rang.

Sie überlegte genau, schnell und gründlich, welche praktischen Maßnahmen getroffen werden mussten, welche materiellen Mittel zur Verfügung standen, welche Persönlichkeiten herangezogen werden konnten. Sie gab klare Anweisungen und wich harten Auseinandersetzungen nicht aus. Ihre nüchterne Trockenheit half dem Projekt voran. Und Carl Alexander formulierte die gemeinsame Überzeugung, dass die deutsche Nation, je weiter sie im einheitlichen Reich voranschreite, umso mehr den Geist und das Wort Goethes benötige.

Sophie setzte den mit der Shakespeare-Gesellschaft eingeschlagenen Weg fort. Der Übernahme des Nachlasses folgte die Gründung einer Gesellschaft. Am 20./21. Juni 1885 erfüllte sich Sophies Anregung: Unter dem Protektorat Carl Alexanders wurde die Goethe-Gesellschaft gegründet. Sophie sah sich in ihrem Element. Das Erbe wirkte wie ein Katalysator. Sie ließ nicht nur weitere Manuskripte erwerben, wie z. B. den Briefwechsel Schillers mit Goethe. Vor allem schuf sie die notwendigen Bedingungen für die wissenschaftliche Auswertung des Erbes. Im Jahre 1885 wurde im Haus am Frauenplan das Goethe-Nationalmuseum gegründet. 1887 erschienen die ersten Bände der 1919 abgeschlossenen Weimarer oder Sophien-Ausgabe.

Mit Goethe avancierte Weimar ein halbes Jahrhundert nach dessen Tod wieder zur literarischen Hauptstadt Deutschlands. Sophie brach mit der nos-

²⁶ Zit. nach ebd., S. 36.

²⁷ Zit. nach ebd., S. 36 f.

talgischen Musenhof-Tradition. Allerdings in einer Weise, die nicht unbedingt dem kosmopolitischen Geist Goethes entsprach. Der Vorstand der Goethe-Gesellschaft veröffentlichte am 11. Juli 1885 einen Aufruf »An alle Verehrer Goethes«, der in großen Tageszeitungen gedruckt wurde:

Mit dem neuen deutschen Reich ist die Zeit einer großen nationalen und politischen Denkart gekommen, für welche jene Vorurteile und Befangenheiten nicht mehr sind, die in vergangenen Jahrzehnten die richtige Erkenntnis und Würdigung Goethes bei vielen gehemmt haben. Ein großes nationales Reich weiß den größten seiner Dichter in seinem vollen Werte zu schätzen.²⁸

Goethe als geistiger Vater des neuen Kaiserreichs! Diese nationalistische Instrumentalisierung störte Sophie offensichtlich nicht. Sie nahm die Reichsentwicklung mit einem sicheren Instinkt für praktisch verwertbare und geschäftlich nutzbare Konjunkturen auf und setzte ihren Kurs der aktiven Arbeit am und mit dem Goethe-Erbe ungebrochen fort. Gegenüber dem Kaiser und der Reichsspitze verhielt sie sich wie viele kleine Landesfürsten distanziert.

1889 übergaben die Freiherren Ludwig und Alexander von Gleichen-Rußwurm den in ihrem Besitz befindlichen Nachlass Friedrich Schillers an Großherzogin Sophie. Die Freiherren stifteten den Nachlass am 7./10. Mai 1889 unter der Voraussetzung, dass er dem Goethe-Archiv angeschlossen und dieses Archiv künftig den Namen »Goethe- und Schiller-Archiv« tragen werde. Die Erblasser verpflichteten Sophie ausdrücklich, für den Schiller-Nachlass die gleiche Verantwortung wahrzunehmen wie gegenüber dem Goethe-Nachlass und ihre Pflicht auf die Erben und Rechtsnachfolger zu übertragen.²⁹

Der Reichtum, der Sophie persönlich und dem regierenden Haus innerhalb kurzer Zeit zufließte, ließ sich nicht mit einem Geldwert beziffern. Die Übergabe des schriftlichen Nachlasses von Goethe und Schiller wirkte wie eine Initialzündung. Als hätten die Erben großer Persönlichkeiten Weimars und Deutschlands nur auf diese Stunde gewartet, gingen dem neuen Archiv durch Schenkungen, Ankauf oder Vererbung Dokumente und Hinterlassenschaften von Johann Gottfried Herder, Carl Ludwig Knebel, Christoph Martin Wieland, Johann Heinrich Meyer u. a. zu. Sophie, die in ihrem persönlichen Auftreten mitunter abweisend, kühl oder sogar verbittert und verletzend wirkte, widmete sich der Aufgabe sehr konzentriert. Bis 1892 waren die Pläne und Kalkulationen für ein neues Archivgebäude fertig. Die Baukosten wurden auf etwa 400.000 Reichsmark veranschlagt und sollten zum überwiegenden Teil aus Sophies Vermögen bezahlt werden. Sie beauftragte den Weimarer Baumeister Otto Minckert mit der Errichtung des Baus und gab ihm im Juni 1893

²⁸ Zit. nach Jahresbericht der Goethe-Gesellschaft. In: Goethe-Jahrbuch 1 (1886), S. 11 f.

²⁹ Vgl. den vollständigen Text der Stiftungsurkunde in: Deutsche Rundschau 60 (1889), S. 139.

gleich eine Handskizze mit auf den Weg, die demonstrierte, wie sie sich das Gebäude vorstellte. Ihre Gedanken galten nicht nur der Planung, Leitung und Ausführung des Baus, die sie bis zur Vollendung konsequent und allgegenwärtig überwachte. Mit dem Beginn des Archivbaus traf Sophie eine entscheidende erbrechtliche Regelung. Am 7. Juni 1893 gab sie ihren Entschluss zu Protokoll,

ein dem Großherzoglichen Hause Sachsen als unveräußerliches Eigentum angehöriges Familien-Fideicommiß unter dem Namen ›Goethe- und Schiller-Archiv zu Weimar‹ zu begründen, welches mit seinem Stiftungsvermögen und nach Maßgabe meiner letztwilligen Verfügungen die Erreichung der angedeuteten Ziele so weit als möglich zu sichern bestimmt ist.³⁰

Die Ziele benannte Sophie sehr konkret:

Mit Annahme des Vermächtnisses Walther von Goethe's habe Ich zugleich für alle Zeiten die Verantwortung für eine würdige, pietätvolle Verwahrung und Erhaltung der Mir anvertrauten Schätze aus dem Nachlass J. W. von Goethe's übernommen. Die gleiche Verantwortung trage ich gegenüber dem handschriftlichen Nachlaß und der Bibliothek Friedrich von Schiller's sowie in Bezug auf alle im Laufe der Jahre durch Schenkung oder Ankauf in Meinen Besitz übergegangenen Nachlässe anderer hervorragender deutscher Dichter und Schriftsteller. Zugleich ist es Mein Wille, für den Fall Meines Ablebens nicht allein für die Vollendung der Goethe-Ausgabe und der beabsichtigten Goethe-Biographie, sondern nach Möglichkeit auch dafür Sorge getragen zu haben, daß die in Meinem Besitz befindlichen Schätze der nationalen Literatur der gelehrten Forschung nutzbringend erschlossen und Weimar erhalten bleiben, damit dieses, seiner großen Vergangenheit entsprechend, auch ferner ein geistiger Mittelpunkt Deutschlands bleibe.³¹

Konsequent vererbte sie in ihrem Testament vom 22. März 1895 dem Enkel Wilhelm Ernst als dem potentiellen Nachfolger Carl Alexanders die Sammlungen und erlegte ihm die bei der Stiftung des Familien-Fideikommiss festgelegten geistigen und materiellen Verpflichtungen auf. Im September 1893 kaufte der Großherzoglich Sächsische Kronfiskus das Grundstück am Hang der Altenburg, dem früheren Burgmühlgarten, über der Stadt und dem Schloss gelegen, für 4.410 Reichsmark. Es begannen die aufwendigen Gründungsarbeiten. Der dem französischen Schloss Petit Trianon nachempfundene, im Stile des Historismus errichtete Bau begann sehr schnell Gestalt anzunehmen.

30 Zit. nach Jochen Golz: Das Goethe- und Schiller-Archiv in Geschichte und Gegenwart. In: J. G. (Hrsg.): Das Goethe- und Schiller-Archiv 1896-1996. Beiträge aus dem ältesten deutschen Literaturarchiv. Weimar, Köln, Wien 1996, S. 13-70, hier S. 25.

31 Zit. nach ebd.

Sophies Oberaufsicht verlangte ihren ständigen Einsatz, und in der ihr eigenen praktischen Art suchte sie die Baustelle öfter auf, als es den Bauhandwerkern vielleicht lieb gewesen sein dürfte. Sie achtete streng darauf, dass ortsansässige Bauunternehmer mit Aufträgen versehen wurden.

Während Sophie ihre Kräfte zur Vollendung des ehrgeizigen Werks einsetzte, bewahrte sie das Leben nicht vor schweren Schlägen. Im Sommer 1894 war der Thronfolger unheilbar erkrankt. Vor Sophie wurde die aussichtslose Lage zunächst geheim gehalten. Als sie davon Kenntnis erhielt, fuhr sie nach Heinrichau, fand dort aber erst recht keine Ruhe. Carl Alexander reiste Mitte Oktober 1894 mit ihr an das Kap St. Martin am Mittelmeer, um den Sohn zu besuchen. Alle vagen Hoffnungen zerstoben. Am 20. November 1894 starb Carl August. Für die Mutter ging mit dem Sohn die große Hoffnung auf eine Weiterführung ihres Lebenswerkes dahin, denn Carl August war ein junger Mensch, mit dem sie ebenso harmonierte wie Carl Alexander einst mit Maria Pawlowna.

Sophie gab sich ihrem Schmerz hin, sie suchte Halt im Glauben, zog sich noch mehr aus der Öffentlichkeit zurück, wirkte mitunter wie versteinert und gewährte sich dennoch keinerlei Nachlässigkeit in der Erfüllung der einmal übernommenen Pflichten. Gerade diese Standhaftigkeit half ihr, das durch den Verlust des Sohnes verlorene seelische Gleichgewicht wiederzuerlangen. Trotzig sagte sie: »Man erwartet von mir, daß ich mich in mein Leid zurückziehe, man wird sich täuschen.«³²

Die inzwischen 70-jährige Sophie musste dem Alter trotzdem ihren Tribut zollen. Im August 1895 reiste sie zum letzten Mal auf die Insel Helgoland. Sophie infizierte sich und erkrankte an Typhus. Zum Beginn des Jahres 1896 konnte sie aber wieder mit einigem Optimismus in die Zukunft blicken. Der Bau des Archivs ging zügig voran. Dennoch: Sophie spürte, dass es an der Zeit war, alle irdischen Dinge in Ruhe und mit Verstand zu regeln. Sie schrieb ihr Testament und datierte es auf den 22. März 1895.³³ Das Dokument ist von einer Persönlichkeit verfasst worden, die in abgeklärtem Selbstvertrauen auf eine reiche Lebensleistung zurückblicken konnte:

[...] Meinem geliebten Gemahl sage ich aus tiefstem Herzen Dank für seine Liebe und für alles gute und glückliche was ich ihm verdanke. Gott möge ihm beistehen in den Prüfungen und Schwierigkeiten des Lebens, ihm beistehen in der Erfüllung seiner Pflichten und Aufgaben, ihm beistehen in allen Augenblicken seines Lebens. Gottes reicher Segen ruhe auf ihm. Ich segne, von ganzer Seele, meine lieben Kinder, so wie meine Schwiegerkinder und Enkel. Möge Gottes Gnade ihnen helfen, beistehen, sie stärken, ihnen

32 Zit. nach Angelika Pörthe: Carl Alexander (Anm. 5), S. 397.

33 Hier wird die handschriftliche Abschrift benutzt: ThHStAW, Großherzogliche Sächsische Schatullverwaltung, Nr. 1, Bl. 1-45.

Glück schenken und erhalten. Mögen sie immer durchdrungen und getragen sein von den edelsten von den höchsten Auffassungen, und stark an Seele die Regeln des Lebens durchkämpfen [...] Den Mitgliedern der Großherzoglichen Familie sage ich liebevoll Lebewohl. Gottes Segen sei mit unserem geliebten Land, Möge alles Gute, Edle, Schöne, Förderliche daselbst gedeihen. Möge das Land, was Fürst und Volk verbindet, auf Achtung Vertrauen und Liebe gestützt, sich stets erhalten. Ich liebe das Land mit warmer Hingebung, bin glücklich, daß ich diesem Lande mein Leben widmen konnte [...].

Sophies Testament folgte der Logik des Ehevertrags aus dem Jahre 1842 und stand mit den Urkunden zu den Erbschaften der Goethe- und Schiller-Nachlässe in Übereinstimmung. Sie konnte ihren Privatbesitz als Eigentum oder als Fideikommiss übergeben. Eine Pflicht, einen Teil ihres Privatvermögens für den überlebenden Gatten vorzusehen, wies der Ehevertrag nicht aus. Als Sophie ihr Testament schrieb, war Carl Alexander 78 Jahre alt. Es war ganz fürsorglich gedacht, dass sie Verfügungen über ihren Privatbesitz traf, die dem Herrscherhaus langfristig nützen konnten. Carl Alexander ging nicht leer aus: Sophie vererbte ihm u. a. ihre gesamte wertvolle Kunstsammlung ausdrücklich als seinen Privatbesitz, der erst nach seinem Tode in das Vermögen des Thronfolgers übergehen sollte. Carl Alexander hat im Juni 1897 alle Festlegungen des Testaments bestätigt.

Inzwischen ging der Bau des Goethe- und Schiller-Archivs seiner Vollendung entgegen. An der Eröffnung des Hauses nahmen am 28. Juni 1896 etwa 200 Personen teil. Die Eröffnungsansprache hielt der Archivdirektor Bernhard Suphan. Ob Sophie Suphans Idealvorstellungen von den Möglichkeiten des Archivs, »überwölbt [...] von einer Haltung nationalpatriotisch stimulierter, sakralisierter Verehrung im Zeichen einer Vereinigung von klassischem Geist und reichsdeutscher Macht«, innerlich zugestimmt hat, darf zumindest bezweifelt werden.³⁴ Aber die Botschaft geriet eindeutig: Hier stand eine zentrale Heimstatt der deutschen Kultur für die öffentliche Nutzung zur Verfügung. Die folgenden Ansprachen von Vertretern der Goethe-Gesellschaft, der Deutschen Schillerstiftung und der Deutschen Shakespeare-Gesellschaft unterstrichen den Gedanken, dass nunmehr von Weimar noch stärkere Impulse für die deutsche und europäische Kultur ausgehen werden. Es war mehr als ein symbolischer Akt, dass der erste Archivdirektor Erich Schmidt der Großherzogin Sophie die siebenbändige Sammlung der Briefe Goethes an Charlotte von Stein überreichte. Nur unter großen finanziellen Mühen war es Goethe-Freunden gelungen, den Verkauf der Sammlung nach Amerika zu verhindern. Sophie dankte allen Beteiligten, die sich um den Auf- und Ausbau des Archivs verdient gemacht hatten, mit einfachen und herzlichen Worten. Sie

34 Jochen Golz: Das Goethe- und Schiller-Archiv (Anm. 30), S. 34.

erlebte eine der wichtigsten Stunden ihres Lebens. Sie hatte dem ideellen Wert Weimars eine materielle Institution gegeben. Sie zeigte ihren Stolz in der Bescheidenheit und freute sich, dass die Gäste den neuen Bau bewundernd in Augenschein nahmen. Sophie hat ihre Lebensleistung durch dieses Archiv und die nach ihr benannte Werkausgabe Goethes gekrönt. Neben der sanierten Wartburg war das Archiv das ausdrucksstärkste Bauwerk, das eine Weimarer Herzogin im 19. Jahrhundert dem »Mythos Weimar« hinzufügen konnte.

Außerlich ließ Sophie auch Ende 1896 nicht erkennen, dass sie nach dem Tod des Sohnes und der eigenen Typhuserkrankung von 1895 viel Energie aufwenden musste, ihrem Wahlspruch von der stets durchhaltenden Frau gerecht zu werden: »Je maintiendrai!«. Sie blieb fest von ihrer Mission für Weimar überzeugt und verstand dennoch, dass der Anspruch wie die Leistung des regierenden Hauses auf den Schultern der Klassiker ruhen: »Ruhe im Tod? Könnte ich unter den Bäumen des Friedhofes schlafen! Ruhe werde ich nicht haben, wenn ich tot bin, denn die Huldigungen für Schiller und Goethe lassen uns da unten in der Fürstengruft kein Alleinsein. Selbst im Tode stehen wir doch unter diesem Zeichen!«³⁵ Für die geschäftige Frau, die gewöhnlich ein kühles und nüchternes Urteil besaß, war das eine erstaunlich emotionale und zugleich fast philosophische Erkenntnis.

Nach der Einweihung des Archivs besuchte Sophie Holland und Schlesien. Sie absolvierte ihre Abschiedstour. Am 23. März 1897 starb die Großherzogin Sophie von Sachsen-Weimar-Eisenach an einem Herzschlag: ruhig, still, ohne Aufsehen und allein. Carl Alexander befand sich auf Reisen. Sie hatte in ihren späten Lebensjahren ein recht gutes Verhältnis zu ihrem Mann und erledigte für ihn einen Teil der »Schreibarbeiten«. Sie soll einmal sinngemäß gesagt haben: Wenn ich sterbe, wird er keine Notizen und Briefe mehr vorfinden, und daran wird er merken, dass ich nicht mehr da bin. Ein allerletzter Brief teilte mit: Die Trauerfeier habe kurz zu sein, die Trauerrede sehr kurz, aber aufrichtig und gottesfürchtig. Am Ende singen alle: »Ein feste Burg ist unser Gott«.³⁶ Sophie konnte leider nicht mehr verhindern, dass Kaiser Wilhelm II., dem sie 1894 eine Anwesenheit bei der Beisetzung Carl Augusts verweigert hatte, an ihrer Beerdigung teilnahm.

Am 8. Oktober 1897 versammelten sich im Weimarer Sophienstift neben Mitgliedern der großherzoglichen Familie Vertreter der Goethe-Gesellschaft, des Hoftheaters, des Goethe-Nationalmuseums, des Goethe- und Schiller-Archivs, der Schiller-Stiftung und der Deutschen Shakespeare-Gesellschaft, um das Andenken jener Frau zu ehren, der sie alle bis zu einem bestimmten Grade ihre Wirkungsmöglichkeiten verdankten. Hier versammelte sich gleich-

35 Zit. nach Jutta Hecker: Wunder (Anm. 20), S. 40.

36 Zit. nach Kuno Fischer: Sophie, Großherzogin von Sachsen. Königl. Prinzessin der Niederlande. Gedächtnisrede in der Trauerversammlung am 8. Oktober 1897 im Sophienstift zu Weimar. In: K. F.: Kleine Schriften, Bd. 8. Heidelberg 1898, S. 309.

sam das Weimarer Lebenswerk Sophies. Der Philosoph Kuno Fischer hielt die Gedenkrede. Er wich nicht von der im wilhelminischen Kaiserreich üblichen Diktion ab: »Aus den Bezeichnungen jener Vorstände hiesiger Gesellschaften, Museen, Archive und Kunstanstalten leuchten uns die höchsten Namen der germanischen und deutschen Dichtkunst entgegen: Shakespeare, Goethe und Schiller, drei Namen, welche mit dem der Großherzogin Sophie von Sachsen in erinnerungsreichster Weise verknüpft sind.«³⁷ Der Redner berief sich auf die Worte Carl Alexanders vom 30. März 1897, dass sich Sophie nicht nur des Hauses Oranien würdig erwiesen hätte, sondern »würdig auch der hoch erleuchteten Fürstinnen, die vor ihr über diesem Lande gewaltet haben.«³⁸ Er spannte den Bogen von Shakespeare zu Goethe und Schiller und verstand es, deren Werke tatsächlich mit der niederländischen Herkunft Sophies zu verbinden und als tragende Elemente europäischer Kulturtradition darzustellen. Als Sophie 1885 den Goethe-Nachlass übernahm, ließ sie sich, so Fischer, von dem Gedanken der Förderung all jener Menschen leiten, die den Nutznieß aus dem Erbe haben sollten. Vereine sozialer Wohltätigkeit und geistiger Förderung unterlagen dem gleichen humanistischen Denkmuster. Im entscheidenden Teil seiner Ausführungen gab Fischer die Aufgaben der Erben mit den Worten Sophies wieder, welche die Großherzogin im Mai 1885 formuliert hatte: »In dem Maße, wie meine Arbeit vorgerückt ist, haben auch meine Ideen an Klarheit gewonnen. Sie haben deutliche Umrisse erhalten und ich bin dahin gelangt, mir vollkommene Rechenschaft darüber geben zu können, was zu thun ist und wie es zu thun ist.«³⁹ Kuno Fischer zitierte brav die drei Hauptaufgaben: Wissenschaftliche Erforschung und Veröffentlichung des Goethe-Nachlasses, eine Goethe-Biografie und den Bau eines Goethe-Archivs. Er zitierte auch einen ganz entscheidenden Satz Sophies: »Diese ganze Idee ist hervorgegangen aus dem Gefühl der von mir übernommenen Verantwortlichkeit und der unbeschränkten Vollmacht, welche der letzte Goethe mir erteilt hat. Zu ihrer Ausführung denke ich mich an die ersten Kräfte Deutschlands zu wenden und bin eines freudigen Wiederhalles sicher.«⁴⁰ Die Verantwortung lag nun im Sinne des von Sophie erteilten Auftrags bei der Familie des Fürstenhauses. Die Frage, mit welchen inhaltlichen Orientierungen in die Zukunft sie die »ersten Kräfte« ausrüsten würde, blieb im Oktober 1897 offen. Die »ersten Kräfte Deutschlands« erfüllten die gegebenen Aufträge. Bereits damals stellte sich objektiv die Frage, ob das Erbe nicht auch eine selbstständige inhaltliche Verantwortung von diesen besten Kräften verlangte, welche die Grenzen einer nationalpatriotischen Eloge sprengte. Sophie konnte darauf keine Antwort mehr geben. Aber ihr Erbe bedeutete für die Wissenschaft vor allem eine Verpflichtung.

37 Ebd., S. 455.

38 Ebd., S. 457.

39 Ebd., S. 500.

40 Ebd., S. 501 f.

Quelle: Buchauszug

Erstpublikation

Detlef Jena: Großherzogin Sophie von Sachsen-Weimar-Eisenach. Dignität und Geschäftssinn.

In: Hellmut Th. Seemann, Thorsten Valk (Hrsg.): Das Zeitalter der Enkel. Kulturpolitik und Klassikrezeption unter Carl Alexander. Jahrbuch der Klassik Stiftung Weimar 2010. Göttingen: Wallstein Verlag 2010, S. 105–120.



Stiftungen und Beteiligungen von Großherzogin Sophie



1854 Sophienstift Weimar



1883/90 Kinderheilbad
Bad Sulza



1875 Sophienhaus Weimar



1898 Sophienheilstätte München-Bad Berka



1896 Goethe- und Schiller-Archiv Weimar

Der

Thüringer Courier

berichtet am 03.08.1882

Stadtsulza, d. 1. Aug. Bekanntlich ist in unserer Stadt ein vorläufig provisorisches Comité zusammengetreten, welches beabsichtigt, die anerkannt vorzügliche Heilkraft der hiesigen Soolbäder einem Werke der Humanität und Nächstenliebe dienstbar zu machen. Es handelt sich darum, ein Kinderheilbad in's Leben zu rufen, welches unbemittelten Eltern Gelegenheit bieten soll, ihre kränklichen Kinder der Anstalt ohne eigene Opfer anvertrauen zu können, und den Kindern so Gelegenheit zu geben, Gesundheit und normale Entwicklung wieder zu gewinnen. Die landesmütterliche Fürsorge Ihrer Königl. Hoheit, der Frau Großherzogin hat dem Projekt dadurch bereits eine festere Grundlage gesichert, daß die unentgeltliche Ueberlassung von Diakonissinnen aus dem Pflegerinnen-Institut zu Weimar für die zu schaffende Anstalt in sichere Aussicht gestellt ist, und die Liberalität der Salinendirection hat, zunächst für die kommenden fünf Jahre, die Soole kostenfrei zur Verfügung gestellt.

Um jedoch die Anstalt wirklich in's Leben

zu rufen, bedarf es noch bedeutender Mittel; aber die so oft bewiesene Nächstenliebe der Bemittelten wird sich hoffentlich auch bei diesem Werke, dessen Wirkungen nur segensreiche sein können, bethätigen, und es wird, wir glauben es zuversichtlich, nicht an Herzen und Händen fehlen, welche bereit sind, zu geben.

Am gestrigen Tage hatte nun das die An gelegenheit leitende Comité zu Gunsten der Anstalt eine musikalische Abendunterhaltung auf unserem Kurhause arrangirt, welche eine zahlreiche Gesellschaft von Kurgästen und Einheimischen in den schönen Räumen dieses Etablissements versammelt hatte. Kurz nach acht Uhr begann das Concert, würdig eröffnet durch Beethoven's B-moll-Sonate, welche von Herrn Gruhl mit bekannter Meisterschaft und jener, ihn auszeichnenden ruhigen Sicherheit und Vollendung in der Form vorgetragen wurde. Es folgte das Lied: „Kennst du das Land, wo die Citronen blühen“, und Fräulein Erdmann, die Sängerin desselben, eroberte sich mit seinen feierlich, sehnsüchtigen Klängen die Herzen aller Zuhörer.

Allgemeinen Anklang fand das von Mit gliedern der hiesigen Badkapelle gespielte Ave Maria. In der That kann man nur wünschen, daß derartige Musik öfters zum Vortrag gelangt, und die Werke unserer großen Componisten bieten ja eine große Auswahl, welche nicht so leicht erschöpft werden kann. Das Abt'sche Lied, Waldandacht, von unserer Liedertafel in jeder Beziehung trefflich gesungen, bildete den Schluß des 1. Theils.

Fügen wir hinzu, daß sich die beiden folgenden Theile dem ersten würdig angeschlossen haben. Man kann nur sagen, daß alle Leistungen außerordentlich ansprachen und befriedigten; allgemeiner Beifall lohnte jede Partie.

Wir können nicht umhin, allen Mitwirkenden wärmsten Dank für ihre Betheiligung auszusprechen. Mögen die Früchte dieses Concertes den Grundstein bilden, auf dem sich dereinst unser angelegtes Werk, das Sulza'er Kinderheilbad, erhebt.

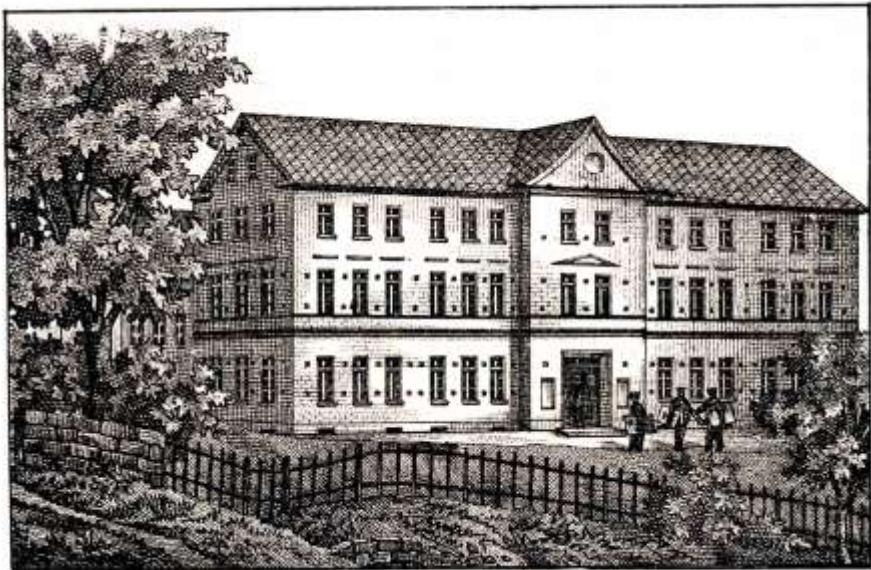
Kinderheilbad in Stadt-Sulza.

Im hiesigen Bauschulgebäude sollen auf Rechnung des Kinderheilbades die sämtlichen im Parterre befindlichen Zimmer, sowie der Hausflur, ferner im ersten Stock das sogenannte Materialienzimmer, am südlichen Ende des Corridor, und endlich im zweiten Stock die neben dem Lehrerzimmer befindlichen beiden ineinander gehenden Räume, nämlich eine Stube und eine Kammer, frisch geweißt, resp. mit Leimfarbe gestrichen werden. Desgleichen sollen im Parterre die Fußböden aller Zimmer, deren Thüren und Fensterbretter, sowie die Fensterbretter im Hausflur mit Ockerfarbe gestrichen werden.

Offerten mit genauer Preisangabe sind dem Unterzeichneten schriftlich und detaillirt, mit der Aufschrift: „Offerte zur Ausführung von Malerarbeiten für das Kinderheilbad“ bis zum 6. April d. J. einzureichen. Die sämtlichen Malerarbeiten müssen vor Pfingsten d. J. beendet sein.

Stadt-Sulza, den 28. März 1883.

**Der Vorstand des Kinderheilbades
zu Stadt-Sulza.
von Ratte, Vorsitzender.**



Baugewerkschule zu Stadt-Sulza.

Sprechsaal.

Aus verschiedenen Äußerungen und mannigfachen, an mich gerichteten Anfragen habe ich mit Bedauern ersehen, daß über das im Entstehen begriffene Kinderheilbad im Publikum vielfach falsche Auffassungen und Ansichten verbreitet sind. Ich nehme hieraus Veranlassung Folgendes zur Aufklärung über die gedachte Anstalt mitzutheilen:

Die Einrichtung von derartigen Kinderheilstätten liegt in einem tief empfundenen Bedürfnisse unserer Zeit, in welcher Strophelkrankheiten so häufig auftreten, begründet. Alle derartigen in Deutschland existirenden Anstalten sind aus der Privatwohlthätigkeit hervorgegangen und werden von dieser erhalten. So verhält es sich auch mit dem hiesigen Kinderheilbade. Die Mittel zur Einrichtung sind zum Theil von freiwilligen Gönnern geschenkt, zum größten Theil aber von S. K. Hoheit der Frau Großherzogin aus höchstlicher Schatzkammer bewilligt worden. Zur Pflege der in der Anstalt aufgenommenen Kinder hat S. K. Hoheit die Frau Großherzogin eine, und nach Bedürfnis auch zwei Pflegerinnen aus dem Pflegerinnen-Institut zu Weimar kostenfrei zur Verfügung gestellt.

Alle Kinder, welche in der Anstalt aufgenommen werden, haben für eine Kurperiode von 5 Wochen eine Pension von 90 Mark an die Anstalt zu bezahlen und erhalten dafür Verpflegung, Bäder, ärztliche Behandlung, kurz Alles, was ihnen nöthig ist. Von diesen 90 Mark auf jedes Kind hat S. K. Hoheit die Frau Großherzogin nun für 30 Kinder aus dem Großherzogthum je 30 Mk., zusammen also 900 Mark, außer den vorher erwähnten Beiträgen, zugesprochen, so daß nunmehr der von den Kindern, resp. deren Angehörigen zu zahlende Pensionspreis nur noch 60 Mark beträgt.

Die städtische Verwaltung von Sulza hat mit der gedachten Anstalt nicht das Geringste zu thun, außer, daß sie vom Kinderheilbade Miethzins für die ihm überlassenen beiden Parterrezimmer in der Bauschule empfängt. Wie man angesichts dieser Lage der Dinge die Ansicht aussprechen kann, daß das Kinderbad für die Stadt Schwierigkeiten herbeiführen könnte, ist nicht recht wohl verständlich, wohl aber darf man sagen, daß die Anstalt nur dazu dienen kann, den guten Ruf des Soolbades Sulza erheblich zu fördern, und Jedermann in Sulza weiß, welche Bedeutung das Bad für die Stadt hat.

Stadt-Sulza, den 2. April 1883.

von Ratte.

Mehrere Kurgäste, welche sich für das gemeinnützige Unternehmen des hiesigen Kinderheilbades lebhaft interessieren, haben sich die Aufgabe gestellt, denselben durch Veranstaltung einer musikalisch-dramatischen Abendunterhaltung förderlich zu sein; dieselben wenden sich an die übrigen verehrten Kurgäste, sowie an ein geehrtes Publikum von Sulza und Umgegend mit der Bitte, sie durch zahlreichem Besuche der für

Sonnabend, den 28. Juli,
Abends um 8 Uhr, im Kühn'schen Saale angeht

Abendunterhaltung

mit dem unten folgenden Programm in ihrem Vorhaben freundlichst unterstützen zu wollen.

PROGRAMM

zur

**Aufführung zum Besten des Kinderheilbades
in Bad Sulza.**

PROLOG.

I. Theil.

CONCERT.

- 1) Ouverture zu Egmont.
- 2) Das Herz am Rhein, Lied von Wilhelm Hill.
- 3) Hast Du meinen Schatz gesehen, Lied von Hans Schmidt.
- 4) Rhapsodie von Franz Liszt.
- 5) Du bist wie eine stille Sternennacht, Duett von Eggers.
- 6) Il secreto, Italienisches Volkslied.
- 7) Klein Anna Kathrin, von Franz Holstein.
- 8) Cis-moll Polonaise von Chopin.

20 Minuten Pause.

II. Theil.

Wenn Frauen weinen.

Lustspiel in 1 Act.

Aus dem Französischen übersetzt von Randolf.

Personen:

Chambly.
Delphine seine Frau.
Albert von Reux.
Clotilde, dessen Frau.
Jean, Kellner.

Ort der Handlung: Ein Hotel in Baden-Baden.

Das Instrument ist freundlichst von der Liedertafel zur Verfügung gestellt worden.

Billets im Vorverkauf sind in der Exped. des „Thüringer Courier“ (Buchhandlung des Herrn E. Rost) neben Hotel Simon, à 75 Pf., zu haben; an der Kasse 1 Mk., ohne der Wohlthätigkeit Schranken zu setzen.

Kassenöffnung 7 Uhr.

Anfang 8 Uhr.

Bitte zu beachten.

In liebenswürdigster Weise hat Herr Kühn sein Lokal, sowie seine Unterstützung bei Ausstattung der Bühne dem guten Zwecke gratis zur Verfügung gestellt. Für Speisen und Getränke etc. etc. ist gleichfalls bestens Sorge getragen worden.

Es wird geboten während der Aufführungen nicht zu rauchen.

14.08.1883

*** **Stadt-Sulza**, 10. August. Am 5. August begann die zweite Kurperiode unseres Kinderheilbades. Zum Theil mit recht betrübten Gesichtern verließen uns die kleinen Gäste der ersten Periode, sie wären gern länger geblieben. Bei fast allen waren sichtliche Erfolge zu constatiren, möge die Nachwirkung der Kur sie noch weiter kräftigen und stärken. Während wir nun anfänglich kaum hofften, die einmalige Kurperiode im 1. Jahre voll besetzt zu bekommen, ist nun die zweite nicht nur besetzt, sondern noch mehr wie das. Für vier Kinder, welche man gern noch untergebracht sah, mußte schleunigst noch ein besonderes Schlafzimmer hergerichtet werden, so daß jetzt 34 Kinder in der Anstalt untergebracht sind. Sie haben sich alle schon eingewöhnt und sind heiter und guter Dinge. Hoffentlich wird auch ihnen die Kur gut bekommen. Schließlich sei noch erwähnt, daß die kleinen Patienten der 2. Kurperiode aus Dresden, Leipzig, Erfurt, Weinböhla, Weida, Weimar, Eisenach, Ortrand, Neustadt a/D., Auma, Apolda, Mittelsthal, Jena, Chemnitz und Sulza gebürtig und daß dießmal auch Kinder wohlhabender Eltern der Heilanstalt anvertraut worden sind.

29.12.1883

*** **Bad-Sulza**, 27. Dez. I. K. Hoheit die Frau Großherzogin hat für den Wirthschaftsfonds unseres Kinderheilbades — wie dem Kassirer des letzteren, Herrn Postsekretair Moriz von der Chatoull-Verwaltung mitgetheilt wurde — dieser Tage wiederum 1000 M. anweisen lassen. Wir wollen nicht verfehlen, diesen erneuten Beweis landesmütterlicher Huld für unser Bad zur Kenntniß unserer Leser zu bringen.



Weimar

Residenzschloss

02.05.1884

26.03.1884

Aus Thüringen und seiner Umgebung.

(Nachdruck unserer Original-Correspondenzen nur mit voller Quellenangabe gestattet.)

*** **Stadt-Sulza**, 25. März. Die Theilnahme der höchsten Herrschaften unseres Großherzoglichen Hauses an der Wirksamkeit unseres Kinderheilbades hat Höchstdieselben veranlaßt, auch in diesem Jahre wiederum 9 Freistellen für die Anstalt zu stiften, von welchen S. K. H. der Großherzog 6, S. K. H. der Erbgroßherzogin, J. K. H. die Frau Erbgroßherzogin und J. H. die Prinzess Elisabeth je eine gnädigst übernommen haben.

Dank einer abermaligen Verwilligung J. K. H. der Frau Großherzogin konnte der Pensionspreis für Kinder von Bemittelten und Ausländern auf 70 M., für Kinder minder bemittelter Inländer auf nur 45 M. für eine Kurperiode von fünf Wochen festgesetzt werden.

Alle Anzeichen lassen erwarten, daß die in Aussicht genommenen drei Kurperioden dieses Sommers ohne jede Schwierigkeit vollauf besetzt sein werden, zumal auch noch einer, bis jetzt zwar nur privaten Mittheilung, die Stadt Dresden ein größeres Contingent Kinder zu schicken beabsichtigt.

Daß unser Kinderheilbad in dieser Weise wiederum auf das großherzigste unterstützt wurde, ist mit Freude zu begrüßen und wird manchem kranken Kinde zum Segen gereichen.

Das Kinderheilbad

im **Soolbad Sulza**, unter dem Protectorate J. K. H. der Frau Großherzogin von Sachsen, eröffnet am **2. Juli** die

zweite dießjährige Kurperiode, welche bis zum **6. August** währt. Pensionspreis für volle Verpflegung, ärztliche Behandlung und Bäder 70 Mark für ein Kind. Meldungen und Anfragen beliebe man möglichst frühzeitig an den Vorstand des Kinderheilbades, Bürgermeister **von Katte** in **Sulza** zu richten.

12.08.1884

Aus Thüringen und seiner Umgebung.

(Nachdruck unserer Original-Correspondenzen nur mit voller Quellenangabe gestattet.)

* * **Sulza**, 10. August. Am 6. d. M. wurde die II. Kurperiode des Kinderheilbades geschlossen, und man kann mit Genugthuung auf die Resultate derselben zurückblicken. Viele vollständige überraschende Heilungen und ganz wesentliche Besserungen waren wieder zu verzeichnen, und wie sollte es auch anders sein, bei unserer herrlichen, reinen Luft, unseren heilkräftigen Bädern und der treuen Pflege in den schönen, gesunden Räumen? Dankerfüllt schieden die Kinder und die sie abholenden Eltern.

Am 9. rückte eine neue kleine Schaar, zum Theil im Kinderwagen, vom Bahnhof abgeholt, mit ihren Reisebegleitern ein und die Anstalt ist wieder mit 40 Kindern besetzt, die sich jetzt schon wieder ganz heimisch fühlen. Diesemal ist der Eisenacher Kreis, namentlich das Oberland verhältnißmäßig stark vertreten u. zwar durch 12 Kinder; dann Weimar, Apolda, Dresden, Jena etc. Nur von 4 Eltern wird die Pension selbst bezahlt, alle anderen Stellen sind Freistellen, theils fürstliche, theils von Privatleuten, namentlich aber von den Frauenvereinen in Städten gestiftete. Möge auch in dieser Periode die segensreiche Wirkung nicht ausbleiben und die Kinderchen, wie die Eltern durch Genesung erfreut werden. Der hohen Protectorin werden sie stets mit größter Dankbarkeit gedenken.





Lith. Anst. u. St v. Edm. Rost in Sulza.

Bad Sulza.

Stadt-Sulza, d. 20. Sept. 1884. Die Feier des diesjährigen Salzfestes in Verbindung mit der Taufe der neu aufgefundenen Soolquelle war von dem schönsten Wetter begünstigt. Kurz vor 10 Uhr bewegte sich ein großer Zug aus ca. 100 Beamten und Arbeitern der Saline bestehend unter Vorantritt der Stadtcapelle durch die Straßen der Stadt. Der Gottesdienst, welcher in der Stadtkirche abgehalten wurde, war zahlreich besucht.

Nach dem Gemeindegesang, und einer vom Kirchenchore unter der Leitung des Herrn Cantor Bing vorgetragenen Motette von Grell: „Gott Deine Güte reicht so weit“ hielt Herr Pfarrer Herold die Festpredigt auf Grund von Psalm 95, Vers 1 — 8.

Nach Schluß des Gottesdienstes bewegte sich der stattliche Zug in den schönen Stadtpark zum festlich geschmückten Schacht, daselbst wurde an der Soolquelle das alte Kernlied: „Nun danket alle Gott“ gesungen, worauf Herr Salineninspektor Wunderwald in schwungvoller Rede der Feier des Tages gedachte. Zum Schluß derselben erwähnte er,

daß die Salinen-Societät an J. K. Hoheiten den Großherzog und die Frau Großherzogin von Sachsen das Ansuchen gestellt habe, die Soolquelle mit Höchstem Namen benennen zu dürfen. Die Königl. Hoheiten hätten huldvollst Ihre Einwilligung dazu erteilt und so führe nun die neue Quelle den Namen:

„Carl Alexander-Sophienquelle“.

In echt bergmännischer Weise schloß Redner mit einem herzlichen „Glückauf“ auf S. K. Hoheit den Großherzog Carl Alexander und Ihre K. Hoheit die Frau Großherzogin Sophie, in welches die Versammlung begeistert einstimmte. Eine Rede des Herrn Pfarrer Herold und Gesang beschloß die Feier. Hr. Salineninspektor Wunderwald wurden seitens der Anwesenden Glückwünsche dargebracht. Der Nachmittag vereinigte die beteiligten Personen zu einer größeren Festlichkeit im „Großherzog“, und bei Musik und Tanz lernte man die Liberalität der Saline in bester Weise kennen und genießen.

Die neuentdeckte Soolquelle ist die stärk-

ste, welche die Saline jetzt besitzt. Die Bohrung wurde begonnen vor 14 Jahren, und am 16. Febr. d. J. erscholl der freudige Ruf: „Wir haben Soole gefunden!“ und fand weit über Sulzas Grenzen hinaus frohen Widerhall.

Die Soolquelle liegt 1180 Fuß unter der Erde und liefert pro Minute 70 Liter, so daß täglich 5000 Kg. (100 Ctr.) reines Salz aus ihr gewonnen werden können. Die Salinengebäude liegen auf meiningischen Gebiete und führen den Namen „Oberneusulza“, während die Hauptquellen auf weimarischen Grund und Boden liegen.

25.09.1884

Aus Thüringen und seiner Umgebung.

(Nachdruck unserer Original-Correspondenzen nur mit voller Quellenangabe gestattet.)

○ Stadt-Sulza, 22. Septbr. Nachdem am 13. dss. die dritte und letzte Kurperiode des Kinderheilbades geschlossen ist, sei es gestattet, einen kleinen Rückblick auf die diesjährigen drei Kurperioden zu thun. Die Resultate sind wieder sehr günstige, indem die größere Zahl der Kinder als „geheilt“ oder „wesentlich gebessert“ die Anstalt verließ. Fast ohne Ausnahme hatten sie an Gewicht bedeutend zugenommen, einige bis zu 6 Pfd., was auf die gute Pflege schließen läßt. Es waren 116 Stellen besetzt von 113 Kindern, da 3 Kinder zwei Perioden durchmachten. Ein großer Theil der Stellen war bereits im Frühjahr vergeben und mußten daher viele abgewiesen werden. Es empfiehlt sich daher in Zukunft recht zeitige Anmeldung. Von diesen Kindern waren 24 selbstzahlende und 89 solche, für welche Freistellen von anderer Seite gestiftet waren und zwar: Fürstliche Freistellen 9, Freistellen von Privatleuten gestiftet 8, Central-Frauen-Verein in Weimar 8, C.-Fr.-Verein in Jena 4, C.-Fr.-Verein in Eisenach 9, C.-Fr.-Verein in Apolda 6,



Fr.-Verein in Neustadt 2, Fr.-Verein in Blankenhain 2, Frauen-Verein in Buchholz (Sachsen) 1, Etkanstiftung in Weimar 18, Sophienstiftsammlung 2, Sophienstift-Lotterie 2, Stadt Weimar 6, Stadt Apolda 1, Stadt Jena 1, Stadt Dresden 9, Med.-Chirurg. Klinik in Jena 1, Waisenhausklasse 2, Sammelbüchse im Kinderheilbad 1. Von den Kindern waren aus dem Großherzogthum Sachsen 95, und zwar: Altengöbna, Apolda, Aschenhausen, Auma, Blankenhain, Buttstädt, Bürgel, Darnstädt, Eberstädt, Eisenach, Frankenhain, Gebstädt, Groß-Seringen, Ilmenau, Jena, Kittelsthal, Köhnitz, Lengfeld, Lengfeld, Michla, Neustadt a/D., Oberweimar, Ostheim, Rannstädt, Ruhla, Schloßvippach, Stedtfeld, Tiefenort, Ulrichshalben, Utebach, Weilar, Weimar, Wiesenthal. Aus dem Königreich Sachsen 11, und zwar: Buchholz, Dresden, Leipzig. Aus dem Herzogthum S.-Meiningen 4, und zwar: Lehesten, Reidschütz, Sonneberg. Aus dem Königreich Preußen 3, und zwar: Erfurt und Zäckwar. Die hohe Protectorin hatte auch in diesem Jahre, abgesehen von der auf Ihre Kosten geschenehen Einrichtung der Isolirstation, wieder bedeutende Zuschüsse bewilligt und dadurch wurde die bedeutende Herabsetzung des Pensionspreises möglich. Möge allen Kindern die Kur gut bekommen und sie dankbar der hohen Protectorin, der Frau Großherzogin Sophie, so wie der edlen Wohlthaten eingedenk sein.

Zweiter Jahresbericht

über das

Kinderheilbad in Stadt-Sulza

1884.

Druck von G. Bismann in Weimar.

Zweiter Jahresbericht

über das

Kinderheilbad in Stadt-Sulza 1884.

An der bedeutungsvollen Aufgabe, auf die Kräftigung der heranwachsenden Jugend hinzuwirken und ein körperlich wie geistig tüchtiges Geschlecht heranzubilden, sind auch die Kinderheilstätten mitzuwirken berufen.

In diesem Sinne blicken wir mit aufrichtiger Befriedigung auf die letztjährige Wirksamkeit unseres Kinderheilbades zurück. Denn die junge Anstalt ist in ihrer Entwicklung wesentlich vorwärts geschritten und hat viele erfreuliche Erfolge zu verzeichnen. Sind doch in diesem zweiten Jahre ihres Bestehens 116 Kinder, gegen 62 im Vorjahr, und zum großen Theil Kinder aus den ärmeren Ständen unseres Großherzogthums, in derselben verpflegt worden.

Wenn wir uns gegenwärtig halten, welch' ein verderblicher Feind unserem Volksleben in der Scrophulose droht, die überall, wo schlechte Ernährung, Armuth und Mangel an Keilichkeit ihr den Boden bereiten, wie eine Giftpflanze fortwuchert und lebenslängliches Siechthum oft in ganze Familien hineinträgt, so ist es ein erhebendes Bewußtsein, wenn man nach jeder Kurperiode eine stattliche Reihe von Kindern geheilt oder doch wesentlich gebessert in die Heimath entläßt, wenn man am Schluß der ganzen Kurzeit bekennen darf: Gott sei Dank, wieder ist ein kleines Feld dem schlimmen Erbfeind der Kinderwelt abgewonnen!

Es ist aber auch schon eine Lust, zu sehen, wie die armen Kleinen, die zuweilen in gar verwahrlostem Zustand der Anstalt zugeführt werden, sich bald erst äußerlich verwandeln und wie sie dann, dieser vortheilhaften Veränderung wohl bewußt, aufleben und sich frisch und froh bewegen. Vielen geht in dem wohlgeordneten Leben der Anstalt eine ganze neue Welt auf; von allen aber hat man nur den einen Eindruck, daß sie sich wohl fühlen in einer Umgebung, wo freundliche Liebe Alles für sie bereit hält, was sie zu ihrer Pflege bedürfen. So ist es natürlich, daß unter dem Einfluß der kräftigen Nahrung, der frischen Luft, der sorgfältigen Abwartung durch geschulte Pflegerinnen,

— 4 —

im Verein mit den heilkräftigen Bädern, der jugendliche Körper gleichsam einen frischen Anlauf nimmt und die Meisten sich zusehens erholen und kräftigen.

Werfen wir einen Blick auf die Entwicklung und äußere Ausgestaltung der Anstalt, so ist zunächst dankbarst anzuerkennen, daß dieselbe rasch in weiten Kreisen Beachtung gefunden und Vertrauen gewonnen hat. Als sie im letzten Frühjahr zum zweitenmal sich aufschickte, ihre Räume armen und leidenden Kindern anzuthun, lag eine solche Fülle von Anmeldungen nicht nur aus allen Theilen des Großherzogthums, sondern auch aus dem Ausland vor, daß zunächst drei Kurperioden in Aussicht genommen und noch während der 1. Periode zu einer Vermehrung der Betten auf 40 geschritten werden mußte; es darf mit Gemuthung erfüllen, daß es dadurch möglich wurde, einer so viel größeren Zahl von Kindern, namentlich einer Reihe von armen Kindern aus dem Eisenacher Oberland, die Wohlthat des Bades zu gewähren.

Ebenso wurde und zwar auf Anordnung J. K. S. der Frau Großherzogin, Höchsthoch auch die Mittel im Betrage von 1094 M. zur Verfügung gestellt, während der 1. Periode eine Isolirstation eingerichtet. War es auch nur ein kleines Häuschen, das diesem Zwecke dienlich gemacht wurde, so erwies sich dasselbe doch als ausreichend und wurde zu einem großen Segen, als mitten in der 1. Periode plötzlich ein Kind an eingeschlepptem Scharlach erkrankte. Durch sofortige Isolirung wurde eine schwere Gefahr von der Anstalt abgewendet.

Wie schon erwähnt, fanden 116 Kinder Aufnahme und zwar vertheilt sich dieselben auf drei Kurperioden zu je 35 Tagen in der Weise, daß in der ersten 36, in der beiden anderen je 40 Kinder verpflegt wurden. Für die Zunahme der Frequenz war es von größter Bedeutung, daß das Kur- und Pflegegeld wesentlich erniedrigt werden konnte, nämlich für die Kinder bedürftiger und wenig bemittelter Eltern aus dem Großherzogthum in Folge einer gnädigsten Bewilligung der hohen Protectorin von 60 M. auf 45 M., während sich gleichzeitig eine Herabsetzung des Pensionsjahres für bemittelte Inländer und für Ausländer von 90 M. auf 70 M. durchführen ließ.

So hat die hohe Protectorin ihre Fürsorge wieder in reichem Maße an dem Kinderheilbad bewiesen, indem sie nicht nur durch neue Spenden die Erweiterung der Anstalt und die Errichtung der Isolirstation ermöglichte, sondern auch die Aufnahme vieler bedürftiger Kinder durch Zuschüsse zu den Pensionsbeträgen ermöglichte. Ihre warme persönliche Theilnahme an der Anstalt hat aber die Frau Großherzogin wieder bekundet, indem sie, begleitet von J. S. der Prinzessin Elisabeth, dieselbe am 15. Juli mit ihrem Besuch beehrte.

Doch auch von anderer Seite haben wir viele Theilnahme und wertvolle Mithilfe erfahren. Die Frauvereine des Landes haben sich wiederum in allen Beziehungen der Sache des Kinderheilbades hilfreich angenommen. Eine Reihe von Pensionen ward aus Gemeindegeldern beschafft, zwei Kinder wurden auf Kosten der allgemeinen

I.

**Rechnung
über die Verwaltung des Kinderheilbades.**

	M.	℔
A. Einnahme.		
1) Gewährschaft aus voriger Rechnung	3388	38
2) Zinsen von ausgeliehenen Kapitalien	32	02
3) Gnädigst verwilligter Zuschuß Ihrer Königl. Hoheit der Frau Großherzogin Kur- und Pflegegelber (vgl. die besondere Aufstellung unter II)	1894	72
5) Spenden von Wohlthätern, Erträge von Sammlungen zc. (vgl. die besondere Aufstellung unter III)	302	65
6) Insgemein	154	54
Sa.	11802	31
B. Ausgabe.		
1) Auf bauliche Herstellungen	855	32
2) Auf Hof und Garten	62	69
3) Auf das Inventar	1986	64
4) Einrichtung einer Isolirstation	1094	32
5) Wohnungsmiethe	500	—
6) Verpflegungskosten:		
für Milch	642	M 41 ℔
für Backwaaren	485	" 43 "
für Fleischwaaren	1228	" 60 "
für Materialwaaren	1273	" 07 "
3629		51
7) Für Heizung	79	95
8) Für Bäder	492	78
9) Für Arzneimittel	243	46
10) Für Honorare	660	—
Dienstlöhne	378	20
12) Bureau-Aufwand und Druckkosten	398	08
13) Insgemein	89	60
Sa.	10470	55

Abschluß.

Einnahme	11802 M 31 ℔
Ausgabe	10470 " 55 "
Borrath	1331 M 76 ℔
welcher gewährt wird in einer Einlage bei der Sparkasse in Stadt- fulja von	1331 M 75 ℔
baar	— " 01 "
Sa.	w. o.

zahlreicher Besuche zu erfreuen gehabt, wovon nicht nur das Fremdenbuch, sondern auch der Inhalt der Hausbüchse bereitetes Zeugniß ablegt.

Hinsichtlich der Kurerfolge verweisen wir auf den nachfolgenden ärztlichen Bericht. — Ganz besonders wirksam hat sich die Kur selbstverständlich an diejenigen Kindern erwiesen, von welchen die vorjährige Kur wiederholt wurde, oder welche im vergangenen Sommer 2 Kurperioden hintereinander durchgemacht haben. Wenn aber bei einzelnen Kindern die Erfolge den Erwartungen nicht entsprochen haben, so möge man ja nicht vergessen, daß leider nicht wenige Kinder mit tiefeingewurzelten und schon weit vorgeschrittenen Leiden der Anstalt zugeführt worden sind, deren Heilung, wenn sie überhaupt noch möglich, erst nach mehrfachem Kurgebrauch erfolgen kann. Auf das Dringendste bitten wir, diesen Gesichtspunkt sowohl bei der Auswahl der Kinder als bei der Beurtheilung der Kurerfolge nicht aus dem Auge zu lassen.

Mit demüthigem Dank gegen Gott, der freundliches Menschenwollen mit seinem Segen gekrönt, blicken wir denn zurück auf die erzielten Erfolge, zugleich aber auch mit freudigem Dank auf die wohlwollende Unterstützung und Förderung, die unser Unternehmen wieder von allen Seiten erfahren hat. — Das ist auch ein Segen der wohlthätigen Anstalt, daß sie neben all' den Wohlthaten an ihren Pflegenden zugleich so viele Herzen entzündet und zu freundlichem Wohlthun anregt!

Aerztlicher Bericht.

Das Kinderheilbad ist von zusammen 116, bezüglich, da 3 Kinder 2 Perioden hindurch verpflegt wurden, 113 Kindern und zwar von 58 (60) Mädchen (Arzt: Herr Dr. Sängler) und 55 (56) Knaben (Arzt: Herr Dr. Schenk) besucht gewesen.

Das Hauptkontingent stellten wieder die scrophelkranken Kinder; es litten 95 ausgesprochenermassen an Scrophulose oder an den Nachfolgen derselben. Knochenerkrankungen, Gelenkentzündungen, Hautausschläge, Catarrhe, Augenentzündungen sind fast in demselben Verhältniss wieder in Behandlung gekommen, wie im ersten Jahr.

Ausserdem sind dem Kinderheilbad noch zugewiesen worden 2 Kinder mit Lähmungen nach Diphtheritis, 3 mit chronischem Gelenkrheumatismus, 6 mit englischer Krankheit, 2 mit Blutarth, 1 mit Bluter-Krankheit, woran sich noch 4 Fälle reihen mit zurückgebliebener körperlicher Entwicklung.

Die diätetische Behandlung ist aufs Beste wahrgenommen worden durch Darbietung einer guten, leicht verdaulichen, fett- und eiweiss-reichen Nahrung, bei gesunder Wohnung und streng überwachter Bewegung im Freien, durch Pflege der Haut und heitere, anregende Spiele.

Die medizinischen Kurmittel bestanden in erster Reihe in Soolbädern, die je nach der Art der Erkrankung, dem Alter, der Individualität der Kinder in ihrem Soolgehalt zwischen 2—6% schwankten. In einigen Fällen erwies sich die Kombination der Bäder mit der kalten Regen- und Strahlendouche oder mit der unmittelbar darauf folgenden kalten Abreibung sehr wirksam, in anderen wiederum, namentlich bei Kranken mit sehr reizbarer Haut, empfahl sich ein Zusatz von Malz, wieder bei anderen ein Eisenzusatz, besonders in den Fällen, wo in Folge darniederliegender Verdauung die innere Darreichung des Eisens nicht vertragen wurde.

Die Zahl der dem einzelnen Patienten verabfolgten Bäder schwankte zwischen 21—27; ein Knabe hatte in Folge von schwerer Erkrankung bei seinem Weggange nur 11 mal gebadet. Die Durchschnittszahl der genommenen Bäder betrug 25 für ein Kind. —

Innerlich wurde die Soole nur in einzelnen recht hartnäckigen Fällen von Scrophulose verordnet und zwar in Form von kohlen-saurem Mühlbrunnen, von dem die Kinder mehrere Male des

Tages mit recht gutem Erfolge 1—2 Weinglas tranken, dagegen wurde äusserlich die Soole häufig in Form der Priesnitz'schen Umschläge angewendet, namentlich wo es sich darum handelte, die Resorption von Lymphdrüsentumoren anzuregen, und ebenso bei scrophulösen Knochen- und Gelenkleiden. Die innerliche Verabfolgung von Medikamenten wurde auf ein Minimum reduziert, während örtliche pharmazeutische Mittel bei einer grossen Anzahl, namentlich bei Augenkranken, nicht entbehrt werden konnten.

Für einige Kinder, die in ihrer Ernährung zu sehr zurückgekommen waren, wurde noch eine Extradät, gewöhnlich bestehend aus Wein, rohem Rindfleisch, Eiern etc., verordnet, für sämtliche Kinder aber war der tägliche Aufenthalt am Gradierhaus Regel.

Die besten Erfolge wurden erzielt bei der Scrophulose, namentlich in den Fällen, wo diese die Sinnesorgane, Augen und Nase befallen hatte. Kranke, die mit hochgradiger Lichtscheu, fortwährendem Thränen der Augen, Hornhauttrübungen und Hornhautgeschwüren in die Anstalt aufgenommen worden waren, verliessen dieselbe ohne die übliche blaue Brille und ohne den mitgebrachten grünen Schirm, mit gesunden Augen. Allerdings war bei diesen Kindern, neben kräftigen Soolbädern, die lokale Behandlung unentbehrlich. In gleicher Weise waren die Erfolge erfreulich bei der Behandlung der scrophulösen Ozaena und ist wohl hier ein guter Theil des Erfolges der fleissigen Anwendung der Nasendouche mit verdünnter Soole, in dem Verhältniss von 1:2 und 3 Wasser, zu danken. Auch mehrere ohrenkranke Kinder wurden aufgenommen, bei denen theils vollständige Heilung, theils wesentliche Besserung erzielt wurde.

Gleich gute Erfolge wurden erreicht bei der Behandlung der scrophulösen Eczeme und der Hautgeschwüre, die sich bei sämtlichen damit behafteten Kindern, unter Anwendung milderer Soolbäder, wesentlich besserten, in vielen Fällen vollständig heilten. Ebenso vorzüglich waren die Erfolge bei Kindern, die wegen zurückgebliebener Entwicklung, Blutarmuth und Rachitis Aufnahme in der Anstalt gefunden hatten, dagegen war der Erfolg bei den mit scrophulösen Knochen- und Gelenkleiden behafteten, deren vorgeschrittene Erkrankung wohl nur durch grössere chirurgische Eingriffe möglich werden konnte, nicht so günstig.

Kleine infiltrirte Lymphdrüsenpackete, die sich bei vielen fanden, erweichten und schwanden bei dem Gebrauche der Soolbäder und Soolumschläge.

Am wenigsten günstig waren die Erfolge bei Lungenkrankungen, namentlich in zwei Fällen, wo nach Pneumonie Infiltration und Spitzencatarrhe zurückgeblieben waren, während in 4 Fällen von chronischen Bronchialcatarrhen und Bronchopneumonien Besserung erzielt wurde.

Während der I. Kurperiode hatten wir sehr viel windige und regnerische Tage: nach Beobachtung der meteorologischen

Station nur 4 heitere Tage, 15 Regentage und noch mehr windige. Die Temperatur betrug durchschnittlich 13,71° C. Der Mai war in Beziehung auf Temperaturverhältnisse weit günstiger als der Juni.

Während der II. Kurperiode herrschte andauernd eine sehr hohe Temperatur, durchschnittlich 18,45° C. mit einem Maximum von 33,56° C. Diese Temperaturhöhe und der Umstand, dass die Kinder während der II. Kurzeit nur Nachmittags baden konnten, waren es, die den gerade für diese Kategorien von Kranken so wünschenswerthen Besuch des Gradierhauses nur in sehr beschränkter Weise gestatteten und so den Erfolg wesentlich beeinträchtigten.

Von der üblichen Statistik über die Zahl „der erreichten vollständigen Heilungen“, „der als gebessert Entlassenen“ und „der ungeheilt Entlassenen“ sehen wir an dieser Stelle ab, da bei der chronisch verlaufenden Scrophulose in wenigen Wochen von einer wirklichen Heilung nicht gesprochen werden kann, die Schätzung des Kurerfolges auch zu sehr von der individuellen Anschauung beeinflusst wird.

Die meist aus ungünstigen Verhältnissen in die Anstalt versetzten Kinder erholen sich zwar während der Kurperiode sichtbar, aber die nachhaltige Kräftigung der Gesamt-Konstitution kommt leider den Anstaltsärzten nicht zur Beobachtung oder sonstigen Kenntniss.

An Stelle der, als individuell gefärbt, leicht anfechtbaren Heilresultate geben wir hier die Kontrolle über die Kinder durch das Gewicht beim Eintritt und bei der Entlassung; die durchschnittliche Gewichtszunahme hat bei den 113 (116) Kindern betragen: 2½ Pfund bei den Mädchen, 3 Pfund bei den Knaben, bei einzelnen aufsteigend bis zu 6 Pfund. Bei einer Anzahl Patienten, denen stärkere, angreifende Bäder verordnet waren, blieb sich das Körpergewicht gleich, nur bei einem schwerkranken Knaben, der an vorgeschrittener Knochen-scrophulose und Haemophilie litt, ausserdem auch noch eine Bandwurmkur durchmachen musste, machte sich trotz achtwöchentlichen Aufenthalts eine Zunahme um 1 Pfund bemerkbar. Ueber die erfahrungsmässig sehr günstigen Kurerfolge bei den Lähmungen nach Diphtheritis, bei chronischem Gelenkrheumatismus, bei englischer Krankheit und anämischen Zuständen, die in einer kleineren Anzahl von Fällen vertreten waren, soll in einem der nächsten Berichte auf Grund der inzwischen gesammelten Erfahrungen ausführlichere Mittheilung gemacht werden. Der Erfolg ist hier ein rascherer und deutlicherer, als bei den chronischen Formen der Scrophulose.

Ein Fall von jedenfalls eingeschlepptem Scharlach verlief günstig, auch wurde die weitere Verbreitung der Krankheit durch Isolirung des Kranken und gründliche Desinfection verhütet.

Weitere fünf Fälle von Mandeldiphtheritis heilten nach Isolirung der Kranken in verhältnissmässig kurzer Frist. Zur

Zeit steht für derartige unangenehme Zwischenfälle ein ganz isolirt gelegener Pavillon zur Verfügung und sind in zweiter Reihe noch Räume im Dachgeschoss des Hauses disponibel gehalten. Ein eigenes mehrzimmeriges Isolirhaus ist für später in Aussicht genommen.

Doch giebt uns dieser Fall Veranlassung zu der wiederholten Bitte an die Herren Aerzte, aus Orten, in denen irgend eine Epidemie herrscht, auf keinen Fall Kinder der Anstalt zuzusenden (siehe den Prospekt).

Von den im letzten Jahr eingegangenen Anmeldungen wurde ein Kind wegen Veitstanz zurückgewiesen. Dringend bitten wir, Kinder, welche mit dieser Krankheit oder mit Krämpfen behaftet sind, uns nicht zuzusenden. Wer den Schreck und die langhaltende Aufregung gesehen hat, die unter den munter spielenden Kindern durch den Krampfanfall eines Spielgenossen hervorgerufen wird, muss zugestehen, dass solche Kinder nicht in den Rahmen eines Kinderheilbades passen. — Auch die gelinderen Formen des Krampfes beim Veitstanz regen zu spöttischen Bemerkungen und zum Grimmassenschneiden an und geben eine fortwährende Ursache zu Reibungen unter den Kindern ab.

Kinder, die stark eiternde Wunden oder hektisches Fieber haben, gehören ebenfalls nicht in ein Kinderheilbad, sondern in ein Kinderkrankenhaus, einestheils wegen der besonderen Pflege, die ihnen auf Kosten der anderen Kinder zugewendet werden muss, andertheils wegen der Ansteckungsgefahr. — Schon statutarisch sind Kinder mit ansteckenden oder ekelerregenden Krankheiten von der Aufnahme ausgeschlossen und müssen, falls letztere etwa doch erlangt sein sollte, alsbald nach Konstatirung des Falles unweigerlich zurückgeschickt werden.

I.

Rechnung

über die Verwaltung des Kinderheilbades.

	M.	⊥
A. Einnahme.		
1) Gewährschaft aus voriger Rechnung	3388	38
2) Zinsen von ausgeliehenen Kapitalien	32	02
3) Gnädigst verwilligter Zuschuß Ihrer Königlichen Hoheit der Frau Großherzogin Kur- und Pflegegelder (vgl. die besondere Aufstellung unter II)	1894	72
5) Spenden von Wohlthätern, Erträge von Sammlungen zc. (vgl. die besondere Aufstellung unter III)	6030	—
6) Insgemein	154	54
Sa.	11802	31
B. Ausgabe.		
1) Auf bauliche Herstellungen	855	32
2) Auf Hof und Garten	62	69
3) Auf das Inventar	1986	64
4) Einrichtung einer Isolirstation	1094	32
5) Wohnungsmiethe	500	—
6) Verpflegungskosten:		
für Milch	642 M 41 ⊥	
für Backwaaren	485 " 43 "	
für Fleischwaaren	1228 " 60 "	
für Materialwaaren	1273 " 07 "	
	3629	51
7) Für Heizung	79	95
8) Für Bäder	492	78
9) Für Arzneimittel	243	46
10) Für Honorare	660	—
Diensthühne	378	20
12) Bureau-Aufwand und Druckkosten	398	08
13) Insgemein	89	60
Sa.	10470	55

Abschluss.

Einnahme	11802 M 31 ⊥
Ausgabe	10470 " 55 "
Borrath	1331 M 76 ⊥
welcher gewährt wird in einer Einlage bei der Sparkasse in Stadt-	
Sulza von	
	1331 M 75 ⊥
baar	— " 01 "
Sa.	w. o.

Die Freistellensfonds.

	M.	⊥
1) Für inländische Kinder im Allgemeinen.		
Einnahme (vgl. die besondere Aufstellung unter III b)	242	56
Ausgabe, eine Pension	45	—
Borrath	197	56
2) Für Sulzser Kinder.		
Einnahme (vgl. die besondere Aufstellung unter III c)	125	—
Ausgabe, Beköstigung eines Kindes	25	—
Borrath	100	—

Der Borrath unter 1) und 2) wird gewährt durch Einlagen bei der Sparkasse in Sulza.

II.

Uebersicht

über die Aufbringung der Kur- und Pflegegelder.

	M.	⊥
a. Für Kinder aus dem Großherzogthum Sachsen.		
1) Von den Eltern bezügl. Vormündern 8 Pensionen à 70 M., 8 Pensionen à 45 M. und 10 halbe Pensionen à 22,50 M.	1145	—
2) Von der allgemeinen Waisenversorgungsanstalt 2 Pensionen à 45 M.	90	—
3) Von den Gemeinden Weimar 5, Apolda 1, Jena 1 Pension à 45 M.	315	—
4) Von den Centralfrauenvereinen Weimar 3 Pensionen à 45 M. und 4 halbe Pensionen à 22,50 M., Eisenach 9, Apolda 7, Jena 4 P. à 45 M. und vom Lokal-Frauenverein Blankenhain 1 ganze à 45 M. und eine halbe Pension à 22,50 M.	1192	50
5) Aus der Louise-Elean-Stiftung 13 Pensionen à 45 M. und 5 halbe Pensionen à 22,50 M.	697	50
6) Aus dem Ertrag einer von den Schülerinnen des Sophienstifts in Weimar veranstalteten Lotterie 4 P. à 45 M. und 3 halbe P. à 22,50 M.	247	50
7) Aus einer Stiftungskasse in Oberweimar 1 halbe Pension	22	50
8) Aus der Kinderheilbadstiftung in Reustadt a. O. 2 Pensionen à 45 M.	90	—
9) Aus dem allgemeinen Freistellensfonds in Sulza 1 Pension	45	—
10) Aus dem Freistellensfonds für Sulzser Kinder 1 Verpflegungsstelle	25	—
11) Von Wohlthätern 9 P. à 60 M. u. 8 P. à 45 M. (vgl. die besondere Aufstellung unter IIIa.)	900	—
b. Für Kinder aus anderen Staaten.		
1) Von den Angehörigen 8 Pensionen à 70 M.	560	—
2) Von der Gemeinde Dresden 9 Pensionen à 70 M.	630	—
3) Vom Frauenverein Buchholz 1 Pension dgl.	70	—
Für inländische und ausländische Kinder zusammen	6030	—

III.
Spenden

von Wohlthätern, Erträge von Sammlungen etc.

	M.	S.
a. Verwilligte Freistellen.		
Seine Königl. Hoheit der Großherzog 6 P. à 60 M . . .	360	—
Seine Königl. Hoheit der Erbgroßherzog 1 dgl. . . .	60	—
Ihre Königl. Hoheit Frau Erbgroßherzogin 1 dgl. . . .	60	—
Ihre Hoheit Prinzessin Elisabeth 1 dgl.	60	—
Staatsdame Frau Gräfin v. Bothmer in Weimar 1 dgl.	45	—
Frau Dr. Deinhard in Apolda 4 P. à 45 M	180	—
Frau Walther in Großheringen 3 dgl.	135	—
Sa.	900	—
b. Gaben für den allgemeinen Freibettensfonds.		
Ertrag einer Vorlesung des Herrn Hofchauspieler Otto Lehfeld in Weimar	114	06
Vom Chorgefangereien in Apolda, Ertrag eines Konzertes in Sulza	40	—
Vom kleinen Kurgast Heinr. Lucae aus Berlin	5	—
Aus der Hausbüchse entnommen	83	50
Sa.	242	56
c. Gaben zum Freistellensfonds für Sulzauer Kinder.		
Von Herrn Pfarrer Herold in Stadt-Sulza	25	—
Von Herrn Kommerzienrath Spaeter in Coblenz	100	—
Sa.	125	—
d. Gaben für die Anstalt.		
Ertrag einer Vorstellung in Jena	150	—
Von der Firma Miltzsch in Apolda	100	—
Ertrag einer Vorstellung der Gesellschaft „Gemüthlich- feit“ in Sulza	19	65
Von Frau Dr. Deinhard in Apolda	20	—
Von Herrn Kirchbach in Apolda	10	—
Von einer Dame aus Weimar	3	—
Sa.	302	65



Saline Neu-Sulza um 1850

Aus Thüringen und seiner Umgebung.

Stadt-Sulza, 4. März. Der in der Sonnabendnummer d. Bl. gebrachten Mittheilung über das hiesige Kinderheilbad ist ergänzend hinzuzufügen, daß der bisherige Vorsitzende des Bade-Artienvereins ist, infolge Ueberbürdung von Geschäften freiwillig den Vorsitz beim Kinderheilbad niederlegte. Herr Cramer, welcher mit der größten Umsicht und Gewissenhaftigkeit sowohl bei dem Badeverein, als auch bei dem Kinderheilbade die Geschäfte leitete, ist in Anerkennung dessen von der hohen Protektorin des Kinderheilbades, Ihrer Königl. Hoheit der Frau Großherzogin von Sachsen mit einem werthvollen Geschenk und huldreichen Schreiben beehrt worden. —

Wir benutzen die Gelegenheit, um darauf hinzuweisen, daß zur ersten Kurperiode, welche am 28. Mai beginnt, bereits zahlreiche Anmeldungen vorliegen. Da von jetzt ab die Central-Direktion des Frauen-Vereins in Weimar die Oberleitung des Kinderheilbades übernommen hat, sind alle bezüglichen Anmeldungen an diese Stelle einzureichen.

Bad Sulza i. Th.



Kinderheilbad zu Stadt-Sulza,

unter dem Protektorate Ihrer Königl. Hoheit der Frau Großherzogin von Sachsen.

1885.

I. Kurperiode: Eröffnung 28. Mai, Ende 1. Juli.

II. Kurperiode: Eröffnung 4. Juli, Ende 8. August.

III. Kurperiode: Eröffnung 11. August, Ende 15. September.

Das Kur- und Pflöggeld für je eine fünfwöchige Kurperiode hat in Folge einer gnädigsten Bewilligung Ihrer Königl. Hoheit der Frau Großherzogin für Kinder bedürftiger oder wenig bemittelter Eltern aus dem Großherzogthum Sachsen auf nur 45 Mk. festgestellt werden können. Für Bemittelte und für Ausländer beträgt dasselbe 70 Mk. Dafür wird gewährt: Freie Station, Bäder, ärztliche Behandlung, Pflege durch geschulte Krankenpflegerinnen und freie Arznei.

Auf den Königl. Preussischen Staatsbahnen, wie innerhalb des Verbandes der Thüringer Eisenbahnen, werden für arme Kinder, welche in der Anstalt eine Kur durchmachen sollen, Billete III. Klasse zu ermäßigten Preisen ausgegeben. An dieser Vergütung darf für je ein Kind auch je ein Begleiter theilnehmen.

Aufgenommen werden in der Regel nur Knaben von 3 bis 12 und Mädchen 3 bis 14 Jahren. Kinder mit ansteckenden Krankheiten, zu welchen auch Epilepsie und Zustände mit deutlichen Erscheinungen zu rechnen sind, ferner Kinder mit erregenden Ausschlägen, sowie solche Kinder, welche wegen des vorgeschrittenen Stadiums ihrer Krankheit oder aus sonstigem Grunde eine ganz besondere Pflege und Aufsicht verlangen, werden nicht aufgenommen, bezüglich wenn die betreffenden Mithände erst nach der Aufnahme entbittet werden, auf Kosten der Angehörigen zurückgelassen. — Noch werden die Herren Aerzte dringend ersucht, auch auf den Gesundheitszustand der Umgebung, aus welcher die Kinder kommen, ein aufmerksames Auge zu richten und auf keinen Fall Kinder aus inficirten Gegenden in das Kinderheilbad zu senden.

Auch in diesem Jahre wird zufolge höchster Bestimmung Ihrer Königl. Hoheit der Frau Großherzogin als der durchlauchtigsten Obervorsichterin der Frauenvereine im Großherzogthum Sachsen den letzteren die Aufgabe zufallen, im Einvernehmen mit den Herren Aerzten und nach Befinden mit den Gemeindebehörden die für bedürftigen Kinder zu ermitteln. Insofern die Angehörigen dazu unvermögend sind und die Ortsgemeinden nicht dafür eintreten, werden die Frauenvereine auch die Aufbringung der Kosten zu sichern haben, sei es, indem sie dieselben aus eigenen Mitteln bestreiten, sei es durch Veranstaltung von Sammlungen, durch Inanspruchnahme der Mithilfe von anderen wohlthätigen Vereinen, von Stiftungen oder von einzelnen Menschenfreunden, in geeigneten Fällen auch von der allgemeinen Waisenernährungsanstalt.

Die Anmeldungen sind möglichst frühzeitig, längstens aber bis 14 Tage vor Eröffnung einer Periode unter Beifügung eines ärztlichen Zeugnisses — welches die Krankheit des Kindes bezeichnen und dabei ausdrücklich bezugehen muß, daß dieselbe weder ansteckender noch erregender Natur ist, noch eine ganz besondere Pflege und Aufsicht erfordert — und eines Zohnungsverzeichnisses an

die Oberin der Pflegerinnen-Anstalt zu Weimar zu richten.

Die Kinder müssen mitbringen: zwei Kzüge, reine Wäsche für 4 Wochen, 1 bis 2 Paar feste Stiefel, ein Paar Morgenstübe, ein warmes Kleidungsstück für den Weg zum und vom Bade, die erforderlichen Kämme und Bürsten.

Die Sachen müssen gut gezeichnet sein; ein Verzeichniß derselben ist der Hauschwester zu übergeben.

Die Pensionen sind an die Oberin der Pflegerinnen-Anstalt zu Weimar, Karlsplatz 5, oder an die Hauschwester in der Anstalt zu Sulza und zwar im Voraus zu entrichten.

Weimar, im März 1885.

Kinderheilbad zu Stadt-Sulza,

unter dem Protektorate Ihrer Königl. Hoheit der Frau Großherzogin von Sachsen.

1885.

I. Kurperiode: Eröffnung 28. Mai, Ende 1. Juli.

II. Kurperiode: Eröffnung 4. Juli, Ende 8. August.

III. Kurperiode: Eröffnung 11. August, Ende 15. September.

Das Kur- und Pflöggeld für je eine fünfwöchige Kurperiode hat in Folge einer gnädigsten Bewilligung Ihrer Königl. Hoheit der Frau Großherzogin für Kinder bedürftiger oder wenig bemittelter Eltern aus dem Großherzogthum Sachsen auf nur 45 Mk. festgestellt werden können. Für Bemittelte und für Ausländer beträgt dasselbe 70 Mk. Dafür wird gewährt: Freie Station, Bäder, ärztliche Behandlung, Pflege durch geschulte Krankenpflegerinnen und freie Arznei.

Auf den Königl. Preussischen Staatsbahnen, wie innerhalb des Verbandes der Thüringer Eisenbahnen, werden für arme Kinder, welche in der Anstalt eine Kur durchmachen sollen, Billete III. Klasse zu ermäßigten Preisen ausgegeben. An dieser Vergütung darf für je ein Kind auch je ein Begleiter theilnehmen.

Aufgenommen werden in der Regel nur Knaben von 3 bis 12 und Mädchen 3 bis 14 Jahren. Kinder mit ansteckenden Krankheiten, zu welchen auch Epilepsie und Zustände mit deutlichen Erscheinungen zu rechnen sind, ferner Kinder mit erregenden Ausschlägen, sowie solche Kinder, welche wegen des vorgeschrittenen Stadiums ihrer Krankheit oder aus sonstigem Grunde eine ganz besondere Pflege und Aufsicht verlangen, werden nicht aufgenommen, bezüglich wenn die betreffenden Mithände erst nach der Aufnahme entbittet werden, auf Kosten der Angehörigen zurückgelassen. — Noch werden die Herren Aerzte dringend ersucht, auch auf den Gesundheitszustand der Umgebung, aus welcher die Kinder kommen, ein aufmerksames Auge zu richten und auf keinen Fall Kinder aus inficirten Gegenden in das Kinderheilbad zu senden.

Auch in diesem Jahre wird zufolge höchster Bestimmung Ihrer Königl. Hoheit der Frau Großherzogin als der durchlauchtigsten Obervorsichterin der Frauenvereine im Großherzogthum Sachsen den letzteren die Aufgabe zufallen, im Einvernehmen mit den Herren Aerzten und nach Befinden mit den Gemeindebehörden die für bedürftigen Kinder zu ermitteln. Insofern die Angehörigen dazu unvermögend sind und die Ortsgemeinden nicht dafür eintreten, werden die Frauenvereine auch die Aufbringung der Kosten zu sichern haben, sei es, indem sie dieselben aus eigenen Mitteln bestreiten, sei es durch Veranstaltung von Sammlungen, durch Inanspruchnahme der Mithilfe von anderen wohlthätigen Vereinen, von Stiftungen oder von einzelnen Menschenfreunden, in geeigneten Fällen auch von der allgemeinen Waisenernährungsanstalt.

Die Anmeldungen sind möglichst frühzeitig, längstens aber bis 14 Tage vor Eröffnung einer Periode unter Beifügung eines ärztlichen Zeugnisses — welches die Krankheit des Kindes bezeichnen und dabei ausdrücklich bezugehen muß, daß dieselbe weder ansteckender noch erregender Natur ist, noch eine ganz besondere Pflege und Aufsicht erfordert — und eines Zohnungsverzeichnisses an

die Oberin der Pflegerinnen-Anstalt zu Weimar zu richten.

Die Kinder müssen mitbringen: zwei Kzüge, reine Wäsche für 4 Wochen, 1 bis 2 Paar feste Stiefel, ein Paar Morgenstübe, ein warmes Kleidungsstück für den Weg zum und vom Bade, die erforderlichen Kämme und Bürsten.

Die Sachen müssen gut gezeichnet sein; ein Verzeichniß derselben ist der Hauschwester zu übergeben.

Die Pensionen sind an die Oberin der Pflegerinnen-Anstalt zu Weimar, Karlsplatz 5, oder an die Hauschwester in der Anstalt zu Sulza und zwar im Voraus zu entrichten.

Weimar, im März 1885.

3. A.

Der Vorstand der Krankenpflegerinnen-Anstalt.

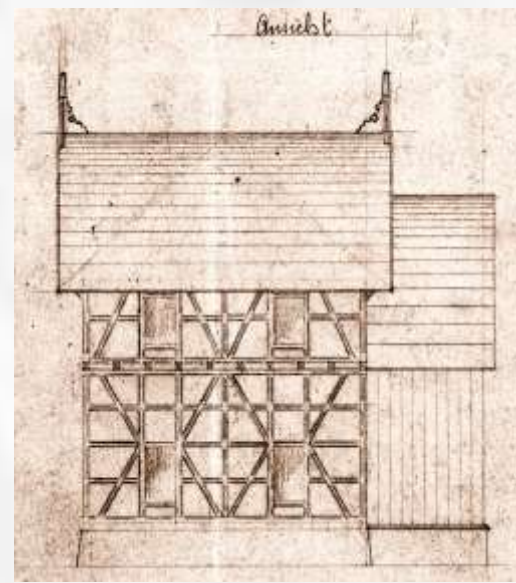
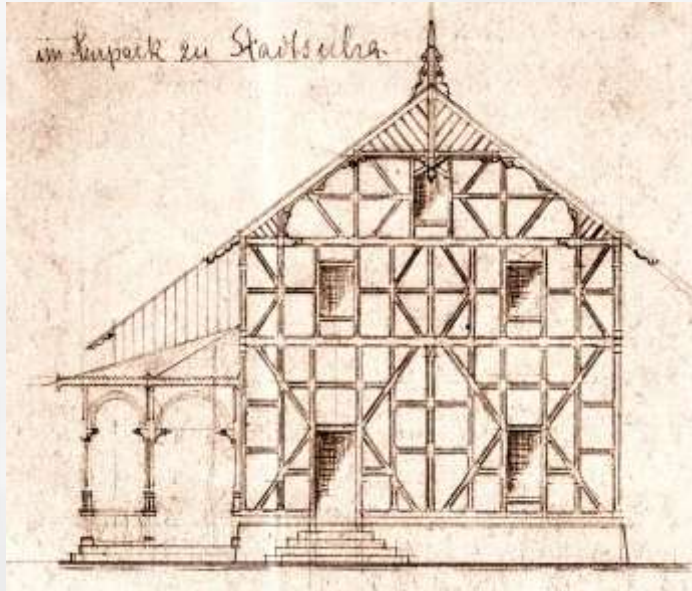
Vorsitzender besorgt bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntniß.

Bad Stadt-Sulza, den 23. März 1885.

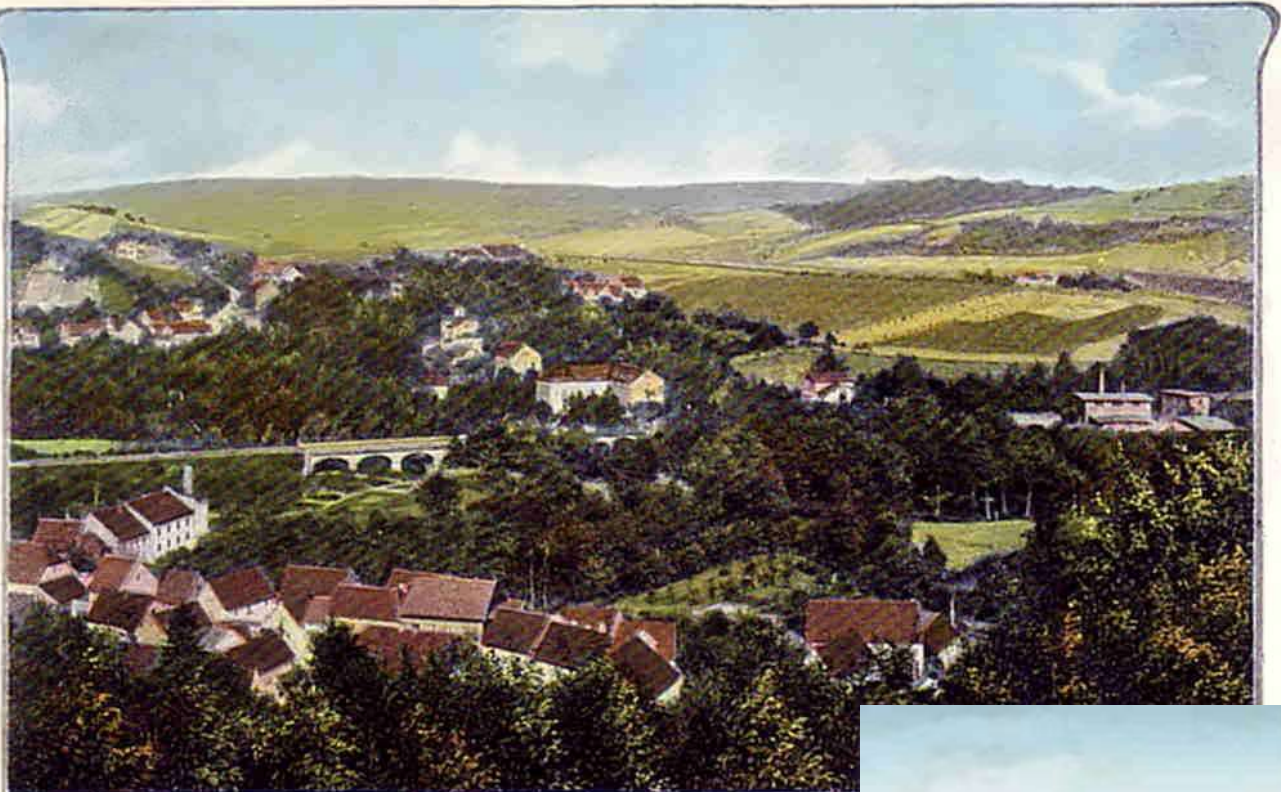
Schmidt, Bürgermeister und

Vorsitzender des Comités für das hiesige Kinderheilbad.

1885 An den Bohrturm der Carl Alexander Sophien Heilquelle wird eine neue Trinkhalle angebaut



ALTE
FOTON
SOLZBAD SÜLZA 1872/20. 9570



Bad Sulza.



Die Sulzaer Solquellen finden erfolgreiche Anwendung gegen Skrofulose, Rachitis, Anämie, Rheumatismus, Gicht, Herzkrankheiten, veraltete Exsudate, sowie die meisten Frauenkrankheiten. Befragen Sie Ihren Arzt über das Solbad Sulza.



Krahenhütte bei Bad Sulza, Thür.



Soolbad Sulza mit Weinbergen

Aus Thüringen und seiner Umgebung.

°. Stadt Sulza, 29. März. Dem Prospekt unseres Kinderheilbades pro 1886 entnehmen wir Folgendes: In Aussicht genommen sind 3 Kurperioden, die 1. vom 24. Mai bis 27. Juni, die 2. vom 1. Juli bis 4. August und die 3. vom 8. August bis 11. September.

Knaben werden nur im Alter vom 3. bis 12. und Mädchen vom 3. bis 14. Jahre aufgenommen. Wenig bemittelte Eltern aus unserm Großherzogthum haben für jedes Kind 50 Mk. Kur- und Pflegegeld, und bemittelte Eltern sowie Nichtweimaraner haben 70 Mark zu entrichten. Jedes Kind muß mitbringen: 2 Anzüge, reine Wäsche auf vier Wochen, 1 bis 2 Paar feste Stiefel, ein Paar Moragschuhe, ein warmes Kleidungsstück für den Weg zum Bade, und Kämme sowie Bürsten. Wäsche und Bekleidung müssen gut gezeichnet sein. Anmeldungen müssen spätestens bis 14 Tage vor Eröffnung der Kurperiode nebst Beifügung eines Zeugnisses, welches die Krankheit des Kindes bezeichnen und dabei ausdrücklich bezeugen muß, daß dieselbe weder ansteckender noch ekelerregender Natur ist, noch eine ganz besondere Pflege und Aufsicht erfordert — und eines Zahlungsversprechens an die Oberin der Pflegerinnen-Anstalt zu Weimar gerichtet werden; ebenso ist das Kur- und Pflegegeld an die Oberin der Pflegerinnen-Anstalt zu Weimar, oder an die Hauschwester in der Anstalt zu Sulza und zwar im voraus zu entrichten.

Aus Thüringen und seiner Umgebung.

** Stadt Sulza, 5. April. In unserm Kinderheilbad wurden in den drei Kurperioden des vorigen Sommers 141 Kinder verpflegt, das waren 25 mehr als im Sommer 1884. Von den 141 Kindern waren 67 Knaben und 74 Mädchen. 109 Kinder waren aus dem Großherzogthum und 32 waren Nichtweimaraner. Aus Weimar selbst waren 36, aus Eisenach 15, aus Jena 12, aus Apolda 11, aus Ilmenau, Lengsfeld, Großheringen, Aschenhausen, Neustadt a. D. und von hier je 2 Kinder u. s. w.

Nach dem ärztlichen Bericht wurden

geheilt	46 = 32,6 Prozent,
wesentlich gebessert	54 = 38,3 "
gebessert	36 = 25,5 "
nicht gebessert	5 = 3,5 "

Eine für die Anstalt bedeutsame Aenderung ist insofern eingetreten, als die Verwaltung, welche bisher bei dem in Sulza bestehenden Komitee war, von dem Zentraldirektorium der Frauenvereine übernommen und zum erstenmal von Weimar aus durch den Vorstand der Pflegerinnen-Anstalt geführt wurde. Mit dieser Uebernahme der Verwaltung von Seiten des Zentraldirektoriums ist die segensreiche Anstalt in ihrem Bestehen gesichert und hoffentlich die Bürgschaft einer gedeihlichen Weiterentwicklung gegeben.

Die erlauchten Mitglieder der Großherzoglichen Familie gewährten 9 armen Kindern Freistellen; der Frauenverein des Großherzogthums gewährte 39, die Louise Eilan-Stiftung 17, die Gemeinden Weimar, Eisenach und Jena 10 und

aus sonstigen Kassen, milden Stiftungen, sowie von einzelnen Wohlthätern wurden 9 armen Kindern Freistellen gewährt.

Noch seien einige Bemerkungen gestattet, deren Beachtung wir für die Zukunft empfehlen. Da erfahrungsmäßig eine fünfwöchige Kur zur Bekämpfung einer tiefer eingewurzelten Krankheit nicht ausreicht, so erscheint es dringend wünschenswerth, in Fällen, wo der Arzt eine längere Kur für nöthig erachtet, von vornherein einen Aufenthalt während zweier Kurperioden ins Auge zu fassen. — Die Anstalt muß durchaus den Grundsatz festhalten; es ist besser Wenigen viel, als Vielen wenig zu helfen.



26.05.1886

Aus Thüringen und seiner Umgebung.

• Stadt. Sulza, 24. Mai. Das Kinderheilbad hat am heutigen Tage für diese Saison seine gastlichen Pforten geöffnet und den kleinen Schülern Einlaß gewährt, die der Wunsch und die Hoffnung besorgter Eltern, hier Gesundheit zu finden, alljährlich aus den verschiedensten Gegenden Deutschlands zusammenführt. Auch die 46 Pflöglinge, welche für die erste Periode Aufnahme fanden, gehören den verschiedensten Landestheilen an; unter den vertretenen Orten finden sich die Namen Dresden (5 Kinder), Leipzig (4 Kinder), Eisenach (5 Kinder), Weimar (7 Kinder), Apolda (4 Kinder), Jena (4 Kinder), Niedertrebra, Rudersdorf &c. Uebrigens sind, wie wir erfahren, für sämtliche 3 Perioden die disponibeln Stellen vergeben, so daß Nachaufnahmen nicht mehr stattfinden können — Die Eröffnung fand heute Nachmittag in den unteren Räumen unter entsprechender Feierlichkeit statt, welcher Herr Bürgermeister Gröschner, die Mitglieder der Badedirektion, sowie eine Anzahl Privatpersonen, Eltern oder Angehörige der Kinder, beiwohnten. Herr Pfarrer Herold hielt eine religiöse Ansprache; religiöser Gesang leitete die Feier ein und schloß sie. Die beiden grauen Schwestern, welche für diese Saison die Aufsicht führen, sind durch mehrjährige Anwesenheit in Sulza wohlbekannt; das Gleiche gilt von der mitanwesenden Gehilfin, Frä. Maria Sahnemann aus Rudolstadt, welche bereits zum vierten Male den Pflöglingen ihre sorgende Hilfe angedeihen läßt. Wir heißen diese, wie die anderen Repräsentantinnen aufopfernder Samariterthätigkeit hier herzlich willkommen und wünschen, daß ihre Thätigkeit eine recht erfolgrückte sein möge.

09.06.1886

Aus Thüringen und seiner Umgebung.

• Stadtfulza, 8. Juni. Die Angelegenheit des hiesigen Kinderheilbades kam gestern Abend im Gemeinderathe zur Sprache. Herr Bürgermeister Gröschner hatte an denselben ein Schreiben gerichtet folgenden Inhalts: Wie bekannt, circulire das Gerücht, daß die Absicht vorliege, das neben dem Hotel zum Großherzog liegende Areal zum Bau des Kinderheilbades anzukaufen. Wenn die Gemeinde nun das Bau-schulgebäude zu gedachtem Zwecke zu veräußern beabsichtige, so sei wohl nur Aussicht auf Erfolg, wenn es zu niedrigem Preise angeboten würde. Indeß frage es sich, ob die Stadt das Gebäude für eigene Zwecke nicht besser verwenden könne und von einem Kaufangebot ganz absehe. Er ersuche den Gemeinderath, da die Sache wohl rasch entschieden werden dürste, möglichst bald in event. Berathung darüber zu treten. Persönlich fügte Herr Gröschner Folgendes hinzu: Herr Ministerialdirektor Guyet habe ihm durch Brief bestätigt, daß er in Begleitung der Herren Geh. Medizirh Pfeiffer, Diaconus Ernst und Sekretär Kuchling in Sulza gewesen sei und den von Herrn von Helldorf offerirten, günstigen Platz in Augenschein genommen habe. Da infolge der ungeheuerlichen Forderungen aus einem Bau auf den Grundstücken der sogenannten Schafhufe wohl nichts werden würde, erscheine derselbe auf diesem zur Flur Dorfsulza gehörigen Areal wohl möglich. Im Uebrigen bitte er bei den einzuleitenden Verhandlungen um die thätige Beihilfe des Herrn Gemeindevorstandes. Wenige Tage danach habe Herr Sekretär Kuchling seine Ankunft angezeigt, um den Kauf zu bewerkstelligen; durch das schlechte Wetter sei er indeß abgehalten worden. Man ersche aus Allem, daß die Dinge jetzt zu einer schnellen Entscheidung drängten, weshalb er es für seine Pflicht gehalten habe, den Gemeinderath um seine Meinung zu befragen. Der Gemeinderath beschloß bei der Wichtigkeit dieser Angelegenheit und der Menge heute vorliegender Berathungsgegenstände vorläufige Vertagung, um in kürzester Frist diese bedeutungsvolle Sache in spezieller Sitzung zu erledigen.

12.06.1886

Aus Thüringen und seiner Umgebung.

• Stadtfulza, 10. Juni. Den Geburtstag Sr. Hoheit des Prinzen Wilhelm begrüßte ein prächtiger Morgen, in dessen sanft wehenden Lüften die Fahnen und Flaggen lustig grühten, mit denen sich die Häuser unserer Badestadt schon zeitig geschmückt hatten. Gegen 7 Uhr brachte das Stadtmusikchor unter trefflicher Leitung des Herrn Direktor Weitand dem Durchlauchtigsten Geburtstagskinde einen musikalischen Festtagsgruß und kurz darauf erschienen zur Gratulation die Herren Bürgermeister Gröschner, Badedirector Cramer und Pastor Herold. Später sprachen auch zwei Schülerinnen der höheren Töchterschule, Marie Guntzbeimer und Marie Hübner, vor, um im Namen der Schule dem jungen Prinzen zu gratuliren. Da sich Derselbe aber gerade im Bade befand, so konnten die jungen Gratulantinnen ihre Wünsche nicht mündlich anbringen.

Mit dem fahrplanmäßigen Zuge (11 Uhr 13 Min.) trafen die fürstlichen Herrschaften im eigenen Salonwagen hier ein. Dem Wagon entstieg der K. K. H. der Großherzog, dessen Gemahlin, der Erbprinz, dessen Gemahlin, sowie mehrere Personen des Gefolges. Nachdem Herr Bürgermeister Gröschner die höchsten Herrschaften ehrfurchtsvoll begrüßt hatte, schritten dieselben dem Empfangsalon zu, wo die Herren Cramer, Pastor Herold, Direktor Scherer, Dr. Schenk und Postmeister Schwarz der Ankommen den harreten. Der vorjährigen Geburtstagsfeier gedenkend, nahmen die hohen Gäste Veranlassung an diese Herren huldvolle, freundliche Worte zu richten. Danach bestiegen sie die bereitstehenden Wagen und fuhren der Stadt zu, wo sie ein halb vor 12 Uhr am Quartier der jungen Prinzen ausstiegen und von dem Quartierwirth Herrn Conditior Rausch nebst Gattin ehrfurchtsvoll bewillkommnet wurden. Namentlich war K. Kgl. Hoheit Frau Großherzogin sichtlich über die Begrüßungsworte der Frau Rausch erfreut, welche dem Dank für die hohe Ehre, die ihrem Hause wiederum zu Theil geworden sei, ehrerbietige Worte verlieh. Um 1 Uhr wurde in dem Salon der obern Etage ein Diner aus dem Kurhaus-Hotel für 12 Personen servirt.



26.06.1886

P. Stadtsulza, 25. Juni. Der Bau des Kinderheilbad-Gebäudes auf der sog. Schafhufe (und zwar auf den zwischen der Trinkhalle des Herrn Apotheker Cramer und dem Hause des Herrn Lehrer Stäber gelegenen Grundstücken) ist nunmehr beschlossene Sache. Die Besitzer der Grundstücke, mit welchen provisorische Verträge abgeschlossen waren, sind gestern benachrichtigt worden, daß man sich an maßgebender Stelle endgiltig zum Ankauf entschlossen habe, so daß in allernächster Kürze die Kaufabschlüsse erfolgen werden.

17.07.1886

Aus Thüringen und feiner Umgebung.

* * Stadtsulza, 16. Juli. Heute ist der Kauf der Grundstücke zum Kinderheilbad perfekt geworden. Angekauft wurden Grundstücke von den Herren Apotheker Cramer, Postsecretär a. D. Moriz und Zimmermeister Schorch. Das Gebäude, welches 55 Meter Front und Parterre nebst Oberetage, im Mittelbau mit zwei oberen Stagen erhalten soll, wird ungefähr dahin zu stehen kommen, wo sich jetzt Herrn Cramers Wandelbahn und Garten befindet.



Ausschnitt Flurkarte Georg Judersleben von 1937

25.01.1888

Stadtsulza. Eine unser Kinderheilbad besonders betreffende Bestimmung des Eisenbahnministeriums wird jetzt bekannt: Für Kinder, welche in Ferienkolonien geschickt werden, wird auf Anordnung des preuß. Ministers für öffentliche Arbeiten auf den Eisenbahnen bekanntlich nur der halbe Fahrpreis erhoben, so daß also zwei Kinder von 4—10 Jahren auf ein einziges Kinder-Billet befördert werden können. Diese Vorschrift hat der Minister neuerdings auch auf skrophulöse Kinder der ärmeren Volksklassen ausgedehnt, welche in die an verschiedenen Orten eingerichteten Heilanstalten oder in Bade- oder Kurorte geschickt werden sollen. Die Mittellosigkeit muß jedoch durch eine Bescheinigung der betreffenden Ortsbehörde noch ausdrücklich nachgewiesen und bescheinigt werden. Andernfalls tritt eine Vergünstigung nicht ein.



01.06.1888

Stadtsulza. Die Eröffnung des Kinderheilbades, welche wie bereits gemeldet haben, wurde in dem von der Stadt gemietheten Gebäude noch durch einen feierlichen Aktus begangen, welchem der Bürgermeister sowie Vertreter der Badedirektion und des Vorstandes vom Kinderheilbad beiwohnten. Durch Gesang eingeleitet, hielt bei dem Gottesdienste Herr Parier Herold eine Rede, welcher wiederum ein Schlusssang folgte. Mehrere Eltern der dem Kinderheilbade zur Kur übergebenen Kleinen wohnten in Gemeinschaft dieser, sowie des ganzen Personals der Anstalt der erhebenden Feier bei.

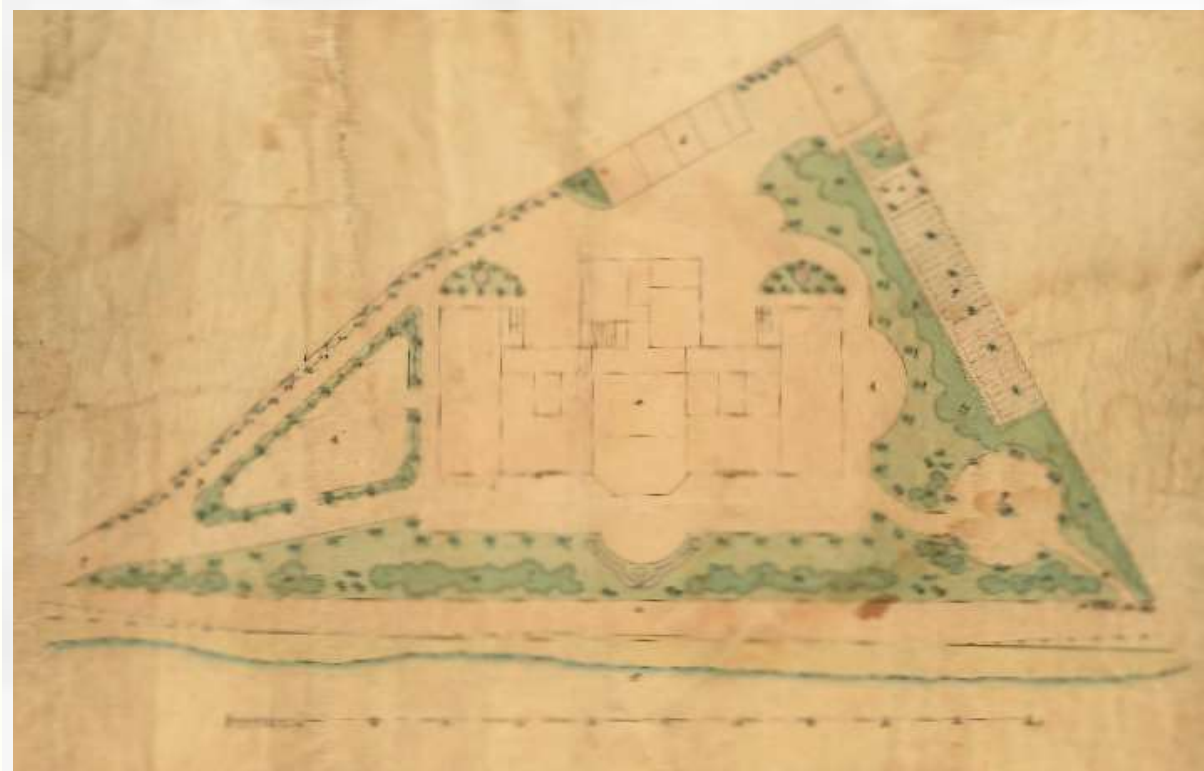
20.09.1888

Aus Thüringen und seiner Umgebung.

Stadtsulza. Mit der eben beendeten dritten Kurperiode hat das hiesige Kinderheilbad seine Thätigkeit für dieses Jahr abgeschlossen. Die in ihrem humanen segensreichen Wirken unermüdeten Grauen Schwestern, welche während des Sommers so oft mit der jugendlichen Schaar die Straßen entlang zogen, haben den letzten Trupp der ihnen anvertrauten Pfleglinge in die Heimath zurückgesandt und rüsten sich nun selbst zur Ueberstiedlung auf ein neues Feld ihrer entsagungsvollen Thätigkeit. Ihrer Obhut waren während des verlaufenen Sommers im Ganzen 160 Kinder, und zwar 61 Knaben und 99 Mädchen, übergeben. Von den Aufgenommenen mußten 4 Kinder (3 wegen Keuchhustens, 1 wegen anderer Ursache) wieder entlassen werden. Das Hauptleiden der Kinder war Skrophulose, deren Symptome sich an Augen, Ohren, Nase oder Haut zeigten; mehrere Kinder litten an englischer Krankheit, einige erwiesen sich als herz- oder lungenleidend. Jeder der Kleinen hat 25 Bäder genommen; nebenher wurde, je nachdem der ärztliche Befund es argezeigt erscheinen ließ, diese oder jene Anwendungsform der heilkräftigen Soole verordnet. Die Erfolge waren zum überwiegend größten Theile erfreuliche; vier der Kinder zeigten eine Gewichtszunahme von 8 Pfund. Im Ganzen stellt sich der Erfolg so, daß 30 Kinder als geheilt, 124 als, zum Theil mit wesentlichem Erfolg, gebessert, entlassen werden konnten.

28.11.1888

Stadtsulza. Mit dem Bau des hiesigen Kinderheilbades auf den zu diesem Behufe erkauften Grundstücken wird sicherem Vernehmen nach in aller Kürze begonnen werden. Zur Ausführung des Baues sind 90—100,000 Mk. verwilligt. Der Entwurf des Gebäudes rührt von Herrn Baumeister Minkert in Weimar her, der bereits durch die elegante und praktische Ausführung des Herrn Dr. Schenk gehörigen Neubaus in der Bahnhofstraße ein rühmliches Zeugniß seiner Leistungsfähigkeit abgelegt hat.





Fahrplan



der Thüringischen Eisenbahn

in Verbindung

mit den Dampfwagen-Fahrten auf der Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn

für die Zeit vom 15. October 1848 ab, bis auf Weiteres.

Zeit der Abfahrt von	In der Richtung von Halle nach Eisenach														Ankunft in Eisenach	Ankunft der correspondirenden Züge der Magdeburg-Leipziger Bahn in Halle.
	Halle	Merseburg	Cochetha in Dürrenberg	Weissenfels	Naumburg	Köthen	Sulza	Apolda	Weimar	Vieselbach	Erfurt	Dietendorf bei Krensholt	Gotha	Freiwilligt b. Wattershausen		
I. Personenzug	—	—	—	—	—	—	—	—	5 Uhr Morgens	5 1/4 Uhr Morgens	5 3/4 Uhr Morgens	6 Uhr Morgens	6 1/4 Uhr Morgens	7 Uhr Morgens	7 1/2 Uhr Morgens	—
II. Güterzug	7 Uhr Morgens	7 1/2 Uhr Morgens	7 3/4 Uhr Morgens	8 1/4 Uhr Morgens	8 3/4 Uhr Morgens	9 Uhr Morgens	9 1/2 Uhr Morgens	10 Uhr Morgens	10 1/2 Uhr Morgens	11 Uhr Morgens	11 1/2 Uhr Morgens	12 Uhr Mittags	12 1/2 Uhr Nachmitt.	12 3/4 Uhr Nachmitt.	1 1/2 Uhr Nachmitt.	5 1/2 Uhr Morgens von Berlin über Magdeburg. 6 1/2 Uhr Morgens von Leipzig.
III. Personenzug	1 1/4 Uhr Nachmitt.	2 Uhr Nachmitt.	2 1/4 Uhr Nachmitt.	2 3/4 Uhr Nachmitt.	3 Uhr Nachmitt.	3 1/4 Uhr Nachmitt.	3 3/2 Uhr Nachmitt.	4 Uhr Nachmitt.	4 1/2 Uhr Nachmitt.	4 3/4 Uhr Nachmitt.	5 1/2 Uhr Nachmitt.	5 3/4 Uhr Nachmitt.	6 Uhr Abends	6 1/4 Uhr Abends	7 Uhr Abends	1 1/2 Uhr Nachm. von Berlin über Cöthen, von Magdeburg, Hannover u. f. w. 12 Uhr Mittags von Leipzig.
IV. Personenzug	6 1/4 Uhr Abends	6 3/4 Uhr Abends	6 3/2 Uhr Abends	7 1/4 Uhr Abends	7 3/4 Uhr Abends	8 Uhr Abends	8 1/4 Uhr Abends	8 3/2 Uhr Abends	9 Uhr Abends	9 1/4 Uhr Abends	9 1/2 Uhr Abends	—	—	—	—	6 1/2 Uhr Abends von Leipzig u. Dresden.

Zeit der Abfahrt von	In der Richtung von Eisenach nach Halle														Ankunft in Halle	Abgang der correspondirenden Züge der Magdeburg-Leipziger Bahn von Halle.	
	Eisenach	Freiwilligt b. Wattershausen	Gotha	Dietendorf bei Krensholt	Erfurt	Vieselbach	Weimar	Apolda	Sulza	Köthen	Naumburg	Weissenfels	Cochetha in Dürrenberg	Merseburg			
I. Personenzug	—	—	—	—	5 Uhr Morgens	5 1/4 Uhr Morgens	5 1/2 Uhr Morgens	6 Uhr Morgens	6 1/4 Uhr Morgens	6 1/2 Uhr Morgens	7 Uhr Morgens	7 1/4 Uhr Morgens	7 3/4 Uhr Morgens	8 Uhr Morgens	8 1/2 Uhr Morgens	8 3/4 Uhr Morgens	9 1/2 Uhr Morg. Güterzug nach Magdeburg und event. über Magdeburg nach Berlin. 9 1/2 Uhr Morg. Personenzug nach Leipzig.
II. Güterzug	5 1/4 Uhr Morgens	6 1/4 Uhr Morgens	6 3/4 Uhr Morgens	7 1/4 Uhr Morgens	7 3/4 Uhr Morgens	8 Uhr Morgens	8 1/2 Uhr Morgens	9 Uhr Morgens	9 1/2 Uhr Morgens	9 3/4 Uhr Morgens	10 Uhr Morgens	10 1/2 Uhr Morgens	10 3/4 Uhr Morgens	11 Uhr Morgens	11 1/2 Uhr Morgens	11 3/4 Uhr Morgens	11 1/2 Uhr Morg. Güterzug nach Leipzig. 12 Uhr Mittags Personenzug nach Magdeburg u. über Cöthen nach Berlin.
III. Personenzug	1 3/4 Uhr Nachmitt.	2 1/4 Uhr Nachmitt.	2 1/2 Uhr Nachmitt.	3 Uhr Nachmitt.	3 1/4 Uhr Nachmitt.	3 3/4 Uhr Nachmitt.	4 Uhr Nachmitt.	4 1/4 Uhr Nachmitt.	5 Uhr Nachmitt.	5 1/4 Uhr Nachmitt.	5 3/4 Uhr Nachmitt.	6 Uhr Abends	6 1/4 Uhr Abends	6 3/4 Uhr Abends	7 Uhr Abends	7 1/2 Uhr Abends	7 1/2 Uhr Abds. Personenzug nach Leipzig. 10 1/4 Uhr Abds. Personenzug über Magdeburg nach Berlin, Köln u. f. w.
IV. Personenzug	6 Uhr Abends	6 1/4 Uhr Abends	6 3/4 Uhr Abends	7 1/4 Uhr Abends	7 3/4 Uhr Abends	8 Uhr Abends	8 1/4 Uhr Abends	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Bemerkungen.

- Wir befördern bei sämtlichen Zügen Personen in allen Wagenklassen; die Magdeburg-Leipziger Bahn bei ihren Güterzügen nur in 2te und 3te Wagenklasse.
- Zwischen den groß gedruckten Stations-Orten unserer Bahn und den Städten Leipzig, Cöthen, Magdeburg, Dessau, Wittenberg und Berlin findet directer Billet-Verkauf und directe Expedition der Gepäckes Statt.
- Nach und von den Anhaltspunkten Sulza und Dietendorf wird von und nach allen Stations-Orten unserer Bahn expedirt; von und nach den Anhaltspunkten Cochetha, Vieselbach und Freiwilligt oder nur nach und von den zunächst gelegenen Stations-Orten.
- Alle Züge halten auch bei dem Dorfe Weha, unweit dem Fabrikorte Wühle, an, und werden dorthin Billets für die 2te und 3te Wagenklasse in Gotha, Freiwilligt und Eisenach, in Weha aber nach diesen Orten am Zuge selbst verkauft.

Erfurt, im October 1848.

Die Direction der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Vertraut bei L. Stegner in Erfurt.



Thüringische Eisenbahn.

Zufolge besonderer Veranlassung machen wir ir Interesse des theilhaftigen Publikums auf folgende allgemeine Vorschrift unseres Betriebsreglements, welche für alle unsere Beamte in den verschiedenen Dienst zweigen maßgebend ist, aufmerksam:

Die Beamten haben die ordnungsmäßigen Dienstleistungen unentgeltlich zu verrichten, es ist ihnen streng untersagt, für Dienstverrichtungen vom Publikum irgend eine Vergütung anzunehmen, oder eine solche anzufordern.

Erfurt, den 19. März 1869.

Die Direction
der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Sechster Jahresbericht

über das

unter dem Protektorat

F. K. G. der Frau Großherzogin von Sachsen

stehende

Kinderheilbad in Stadt Sulza

1888

erstattet

von dem

Vorstand der Pflegerinnen-Anstalt „Sophienhaus“
zu Weimar.



Weimar

Druck der Hof-Buchdruckerei
1889.

Strophulose und Rhachitis sind zwei der erbittertsten Feinde unserer Kinderwelt, nicht sowohl deshalb, weil sie, wie Diphtherie und andere akute böse Krankheiten das junge Leben jäh dahinraffen, sondern weil sie so oft die verhängnißvollsten Folgen für die Zukunft der Kinder haben und nicht selten die Aermsten für ihr ganzes Leben dem Siechthum preisgeben. Darum muß es das Herz des Menschenfreundes mit aufrichtiger Freude erfüllen, zu sehen, wie in jüngster Zeit die öffentliche Wohlthätigkeit so eifrig ihre Veranstaltungen trifft, dieser schweren Gefahr zu begegnen, wie Seebad und Soolbad und Ferienkolonie einander ergänzend die Hand reichen, und mit welchem Eifer Behörden und Vereine, Armenämter und Waisenanstalten, Lehrerschaft und einzelne Wohlthäter dabei sind, Tausende von Kindern jeden Sommer in die freie Bergesluft der Gesundorte hinaus- oder besonderen Heilanstalten zuzuführen. Und mit noch höherer Freude darf es erfüllen und auf freundliche Beachtung wohl auch in weiteren Kreisen rechnen, wenn die von Christlicher Liebe ins Leben gerufenen Anstalten am Ende ihrer Kurzeit von segensreichen Erfolgen zu berichten wissen.

Und wenn auch nicht ein plötzlicher Umschwung erwartet werden darf, wenn auch die im einzelnen oft so erfreulichen Erfolge einstweilen noch immer wieder in der Menge des leiblichen Elendes der ärmeren Klassen sich zu verlieren scheinen, so kann es doch nicht fehlen, daß dieselben von Jahr zu Jahr sich mehren und damit auch entschiedener zur Wahrnehmung kommen werden.

Auch wir dürfen wieder mit freudiger Genugthuung von den Erfolgen berichten, die unser Kinderheilbad zu

Stadt Sulza während seiner 3 vorjährigen Kurperioden gehabt hat. War es doch wieder eine gar stattliche Anzahl Kinder, zumal auch aus unbemittelten Bevölkerungsklassen, — Dank der von allen Seiten freundlichst gewährten Beihilfe — denen die Wohlthat des heilkräftigen Bades auf 5, ja in einzelnen Fällen auf 10 und 15 Wochen zu Theil werden konnte; und waren doch die Wirkungen nach dem vorliegenden ärztlichen Bericht durchweg recht erfreuliche, ja zum Theil geradezu überraschende; sodasß am Schluß der Kurzeit, als die letzte Schaar der Kinder entlassen wurde, das Gefühl wohl berechtigt war: „Gott sei Dank! wieder ist ein wenn auch kleiner Schritt vorwärts gethan, wieder der Krankheit oder dem Siechthum hier und da ein Opfer abgerungen!“ Und wir dürfen wohl annehmen, daß Freude und dankender Jubel eingezogen ist in so manches Haus mit dem Kinde, welches so frisch und wohlgekräftigt oder doch so hoffnungsvoll gebessert heimkehrte. Unsere Herzen aber sind von frohem Dank gegen Gott bewegt, der zu treuem Menschenmühen seinen Himmelsfegen gegeben, der schirmend seine Hand über der Kinderschaar gehalten und Krankheit und sonstige Fährlichkeit fern gehalten hat. Denn es ist allen Betheiligten, im Besonderen aber den treuen Pflegerinnen eine schwere Sorge vom Herzen genommen, wenn die drei Kurperioden wieder einmal vorüber sind, ohne daß etwa Scharlach, Diphtherie oder ein anderer schlimmer Gast eingekehrt ist.

Die Anzahl der verpflegten Kinder betrug 160 gegen 155 im Vorjahr, 61 Knaben und 99 Mädchen; dabei sind mitgerechnet 10 Kinder, welche 2 Perioden und 3 Kinder, welche alle 3 Perioden in der Anstalt verblieben. Die Vertheilung auf die einzelnen Kurperioden gestaltet sich folgendermaßen:

Kurperiode:	Knaben:	Mädchen:	Summa:
I.	17	36	53
II.	23	31	54
III.	21	32	53
	61	99	160

Die große Mehrzahl der Kinder, nämlich 133, ge

hörten wieder dem Großherzogthum Sachsen an, und zwar waren

- aus dem I. Verwaltungsbezirk 59, nämlich aus Weimar 52, Großobringen 1, Buttstädt 2, Eckstedt 1, Jlmennau 1, Bieselbach 1;
- aus dem II. Verwaltungsbezirk 37, nämlich aus Apolda 18, Jena 17, Allstedt 2;
- aus dem III. Verwaltungsbezirk 24, nämlich aus Eisenach 19, Heerda 1, Rittelsthal 1, Ruhla 1, Scherbda 1, Weißenborn 1;
- aus dem IV. Verwaltungsbezirk 9, nämlich aus Klings 3, Lengsfeld 2, Weilar 2, Empfertshausen 1, Kaltenwestheim 1;
- aus dem V. Verwaltungsbezirk 5, nämlich aus Neustadt 2, Weida 1, Köstlig 1, Auma 1.

Ausländische Kinder waren 27 aufgenommen; sie vertheilen sich wie folgt: Leipzig 10, Dresden 6, Erfurt 2, Zwenkau 2, Berlin 1, Potsdam 2, Grimma 1, Saalfeld 1, Hassenhausen 1, Eckolstedt 1.

Höchst erfreulich ist ein Ueberblick über die reichlich dargebotenen Mittel zu Freistellen; (man vergleiche die spezielle Uebersicht in den Anlagen II und III). Stehen da in erster Linie 11 von den erlauchten Mitgliedern des Großherzoglichen Hauses huldvollst dargebotene Freistellen, so haben sich weiter auch die allgemeine Waisenversorgungsanstalt und die Großherzogliche Volksschulkasse wieder in dankenswerther Weise betheilig, während von Gemeinden nur eine, nämlich Weimar, mit einer Freistelle zu nennen ist. Außerdem hat sich aber der treue Eifer der Frauenvereine und die private Wohlthätigkeit in so erfreulicher und erfolgreicher Weise bethätigt — sowohl durch Stiftung ganzer und halber Freistellen, als durch nennenswerthe Beiträge zu dem Freistellensfonds — daß es dem im besonderen zu danken ist, wenn für 133 inländische Kinder 96½ Freistellen und außerdem noch 3 für 3 ausländische Kinder geboten werden konnten. Es entfielen demnach im Ganzen auf 160 Kinder 99½ Freistellen, während 60½ Pensionen von den Angehörigen der Kinder selbst gezahlt wurden.

Indem wir allen Freunden und Gönnern der Anstalt für solche gütige Beihilfe herzlichsten und aufrichtigsten Dank aussprechen, verbinden wir damit die ebenso herzliche Bitte, daß man auch für die jetzt beginnende neue Kurzeit der Armen unter unseren kleinen Zöglingen wieder freundlichst gedenken möchte. Während diese Zeilen geschrieben werden, liegen schon wieder eine große Menge von Gesuchen um Freistellen vor, zum Theil so dringend, daß man sie um jeden Preis berücksichtigen möchte, und zwar nicht immer aus den ärmsten Klassen der Bevölkerung, gar manches Gesuch, und sei es nur um Ermäßigung des Kurgeldes, auch aus solcher Familie, wo man sonst nicht gewohnt ist, Wittgänge zu thun und wo doch eine zahlreiche Kinderschaar die besondere Fürsorge für das eine kränkliche erschwert oder andere besondere Umstände die gar zaghaft ausgesprochene Bitte recht wohl begründet erscheinen lassen. Darum:

„Wohlzuthun und mitzuthun vergessen nicht; denn solche Opfer gefallen Gott wohl.“

Das Leben in der Anstalt verlief in gewohnter harmonischer Weise, im schönsten Einklang zwischen den pflegenden Schwestern und den mit kindlicher Liebe an ihnen hängenden Kindern; leider war im allgemeinen das Wetter kein günstiges; die sonst so beliebten Ausflüge in die nächste Umgebung konnten nur selten stattfinden. Zumal die beiden letzten Perioden hatten sehr viele Regentage, so daß selbst der so wünschenswerthe Besuch der Gradierhäuser oft unterbleiben mußte. Mehr wie sonst war man auf das schützende Haus beschränkt, welches doch für solchen Aufenthalt zu wenig freien Spielraum bietet. Auch hat man wohl kaum bis jetzt so schmerzlich als gerade bei dem diesmaligen ungünstigen Wetter den Mangel einer eigenen Badeanstalt im Haus empfunden. Mit um so größerer Freude wurde es begrüßt, als während der Kurzeit noch die verbürgte Nachricht kam, daß in Folge höchster Entschliebung der durchlauchtigsten Protektorin im nächsten Frühjahr mit dem Bau des zukünftigen eigenen Heims begonnen werden würde, welches, wie man hoffen darf, diesem und manchem anderen Mangel abhelfen wird.

Ueber den Gesundheitszustand der Kinder während der Kurzeit spricht sich der vorliegende ärztliche Bericht im ganzen recht günstig aus. Trotz der Ungunst des Wetters sind besondere Krankheitserscheinungen nur vereinzelt aufgetreten. 3 Knaben und 4 Mädchen erkrankten an Varicellen (Windpocken), die Krankheit verlief aber in allen Fällen glatt und leicht, und sofortige Isolirung vermochte weiterem Umsichgreifen zu wehren. Einige unbedeutende Mandelentzündungen und sonstige leichte Erkältungen dürfen kaum in Rechnung gestellt werden. — Leider mußte ein Kind, welches an Veitstanz litt, bei seiner Ankunft sofort von der Aufnahme ausgeschlossen und 3 Kinder wegen Keuchhustens nach ganz kurzer Anwesenheit ebenfalls in ihre Heimat zurückgeschickt werden. Wenn so auch durch baldiges Erkennen der Krankheit weiterem Uebel noch vorgebeugt ward, so lag doch unverkennbar in diesem eingeschleppten Keuchhusten eine schwere Ansteckungsgefahr vor und geben uns diese Fälle von neuem Veranlassung, die Herren Aerzte aufs Dringendste zu bitten, bei Zusendung der Kinder die möglichste Vorsicht zu beobachten; wir verweisen nochmals auf den betreffenden Passus unserer Aufnahmebedingungen, welcher ausdrücklich besagt, daß Kinder mit ansteckenden Krankheiten, zu welchen auch Epilepsie und veitstanzähnliche Erscheinungen zu rechnen sind — wie auch Kinder aus infizirter Umgebung — unter keinen Umständen Aufnahme finden können.

„Die aufgenommenen Kinder litten an folgenden Erkrankungen:

	Knaben:	Mädchen:	Summa:
Strophulose	36	56	92
Schwäche und Blutarmuth	7	15	22
Rhachitis	3	13	16
Lähmung	1	—	1
Athmungsorgane	3	3	6
Herz	—	4	4
Außere Haut	5	3	8
Knochengelenke	4	5	9
Rheumatismus	2	—	2
	61	99	160

Wie in früheren Jahren, so war auch in diesem am zahlreichsten vertreten die Skrophulose in den verschiedensten Formen und Entwicklungsgraden und zwar waren mit abnehmender Häufigkeit die Organe in folgender Reihe befallen: zumeist die Augen, dann die Lymphdrüsen, namentlich die des Halses, dann die Nase, Ohren, Knochengelenke und am wenigsten die äußere Haut. Nach der Skrophulose war es die englische Krankheit, Rhachitis, zurückgebliebene Entwicklung, Blutarmuth, Herz-, Lungen-, Knochengelenk-Erkrankungen, die zur Behandlung kamen. Die Kurmittel waren ganz dieselben wie in früheren Jahren.

Wie erfreulich trotz mancher ungünstigen Verhältnisse die Erfolge waren, ergibt folgende Zusammenstellung:

Es wurden entlassen:

	Knaben:	Mädchen:	Summa:
als geheilt	3	29	32
als wesentlich gebessert	28	14	42
als gebessert	28	53	81
als ungeheilt	2	3	5
	<hr/>	<hr/>	<hr/>
	61	99	160

Diese guten Erfolge zeigten sich namentlich, abgesehen von dem guten Aussehen, in der Gewichtszunahme der Kinder, welche bei einer ganzen Anzahl 4 Kilo, bei einem Mädchen sogar 6 Kilo erreichte, nur wenige Kinder blieben sich gleich, eine Gewichtsabnahme kam nicht vor."

Den aus der Kur entlassenen Kindern haben wieder, wo nöthig, die Frauenvereine ihre freundliche Fürsorge zugewandt, und die von denselben eingelaufenen Berichte über die weiteren Fortschritte der Kinder nach der Kur lauten im ganzen recht günstig. Wenn auch bei einzelnen bald wieder ein Rückgang konstatiert werden mußte und einige Todesfälle inzwischen eingetreten sind, so hat doch in den meisten Fällen die Besserung erfreulich angehalten oder ist wesentlich fortgeschritten. Eine Anzahl der Pfleglinge vom vergangenen Jahr werden in diesem Sommer wieder in die Anstalt zurückkehren; gerade die wiederholte Kur ist von größtem Werth und sichert oft-

mals erst den Erfolg. Man muß sich hüten, bei solch tiefwurzelndem Leiden, wie meist die Skrophulose ist, von einer einzigen fünfwöchigen Kur Wunder der Heilung erwarten zu wollen. Darum ist es auch so wesentlich, daß die Kinder weiter im Auge behalten werden; man sollte eigentlich kein Kind, für welches nach dem Urtheil des Arztes überhaupt Besserung zu hoffen ist, früher aus der Kur entlassen, bis diese — und sei sie drei- und vierfach wiederholt — endlich nicht nur eine örtliche Heilung, sondern auch eine allgemeine Kräftigung erzielt hat.

Werfen wir schließlich noch einen Blick auf den Abschluß der Jahresrechnung, so giebt derselbe von neuem die Bestätigung der erfreulichen Thatsache, daß die Anstalt bei den doch äußerst bescheiden berechneten Pflegefällen mit der aus den Kurgeldern sich ergebenden Baareinnahme bei weiser Sparsamkeit ohne Zuschuß auszukommen vermag; freilich immer unter der Voraussetzung, daß die nöthigen Pflegekräfte (Schwestern des Sophienhauses zu Weimar) auch ferner von der höchsten Protektorin huldvollst zur Verfügung gestellt werden und so eine ständige nicht unbedeutende Ausgabe erspart bleibt.

Der vorhandene Wirthschaftsfonds, welcher als Gewährung von einer Jahresrechnung zur anderen übergeht, — vermehrt von Jahr zu Jahr um seinen Zinsabwurf und einen etwaigen kleinen Ueberschuß, — giebt ein gewisses Gefühl der Sicherheit für die Zukunft.

Der Anstaltsfonds, welcher mit einem Kapitalbestand von 600 M und einem Baarvorrath von 187 M 53 F in der Rechnung des Vorjahres verzeichnet stand, ist auf Grund höchsten Beschlusses nunmehr dem Freistellensfonds zugeführt worden; auf diese Weise findet der Zinsabwurf desselben seine beste Verwendung.

Der Freistellensfonds hat in Folge dieser Vermehrung, sowie bei sonstiger günstiger Einnahme, noch eine kleine Kapitalanlage in der Höhe von 600 M machen können und ist dadurch zu einem Aktivbestand im Nominalwerth von 2100 M angewachsen. — Auf allmähliche Ansammlung eines solchen Kapitalbestandes ist großer Werth zu

legen, damit, wenn einmal in Zukunft die freiwilligen Zuwendungen weniger zahlreich sein sollten, der Ausfall durch den Zinsabwurf des Freistellensfonds gedeckt werden kann.

Noch erübrigt ein herzliches Wort des Dankes unseren treuen Schwestern und Gehilfinnen für ihren stets so freudig geleisteten Dienst, den Herren Badeärzten Dr. Sängler und Dr. Schenk für die ärztliche Behandlung, Herrn Pfarrer Herold für seine treue Seelsorge, Herrn Bürgermeister Gröschner für sein allzeit freundliches Entgegenkommen bei allen Anliegen der Schwestern!

Ueber allem aber dem allgütigen Gott Dank für seinen Segen, ohne welchen alles Menschenmühen umsonst ist. Er wolle auch ferner die Anstalt in seinen gnädigen Schuß nehmen, damit sie reiche Frucht schaffe, ihm zur Ehre, der Kinderwelt zum Segen!

I.

Rechnung

über die Verwaltung des Kinderheilbades pro 1888.

A. Einnahme.

1291 M 59 F	Gewährschaft aus voriger Rechnung.
42 " 04 "	Zinsen von ausgeliehenen Kapitalien.
8950 " — "	Kur- und Pflegegelder (sfr. die besondere Aufstellung unter II).
— " — "	Zinsgemein.
<hr/>	
10283 M 63 F	Summa.

B. Ausgabe.

91 M 92 F	auf bauliche Herstellungen.
53 " 30 "	auf Hof und Garten.
545 " 99 "	auf das Inventar.
520 " — "	Wohnungsmiethen.
<hr/>	
1211 M 21 F	Latus.

1211 <i>M</i> 21 <i>fl</i>	Transport.
5067 " 32 "	Verpflegungskosten:
868 <i>M</i> 24 <i>fl</i>	für Milch.
660 " 90 "	für Backwaaren.
1586 " 11 "	für Fleischwaaren.
1734 " 50 "	für Materialwaaren <i>cc</i> .
217 " 57 "	für Wäschereinigung.

w. o.

138 " 46 "	für Feuerung und Beleuchtung:
109 <i>M</i> 18 <i>fl</i>	für Feuerung.
29 " 28 "	für Beleuchtung.

w. o.

957 " 97 "	auf Bäder.
138 " 31 "	auf Heilmittel.
320 " — "	für Honorar der Aerzte.
210 " — "	für Bedienung.
32 " 03 "	Bureau- und Druckkosten.
47 " 75 "	Reisekosten.
122 " 25 "	Zusammen.

8245 *M* 30 *fl* Summa.

Abschluß.

10283 <i>M</i> 63 <i>fl</i>	Einnahme.
8245 " 30 "	Ausgabe.
2038 <i>M</i> 33 <i>fl</i>	Vorrath,

welcher bei der Sparkasse hier verzinslich angelegt ist.

Freistellenfonds.

A. Einnahme.

482 <i>M</i> 30 <i>fl</i>	Vorrath voriger Rechnung, sowie der Vorrechnung über den Anstaltsfonds.
952 " 56 "	dem Fonds gemachte Zuwendungen (sfr. die besondere Aufstellung unter III).
94 " 28 "	Zinsen von Aktivbeständen.

1529 *M* 14 *fl* Summa der Einnahme.

B. Ausgabe.

825 <i>M</i> — <i>fl</i>	für Freistellen aufgewendet (sfr. die besondere Aufstellung unter II B).
610 " 05 "	für angekaufte Werthpapiere.
1435 <i>M</i> 05 <i>fl</i>	Summa der Ausgabe.

Abschluß.

1529 <i>M</i> 14 <i>fl</i>	Einnahme.
1435 " 05 "	Ausgabe.
94 <i>M</i> 09 <i>fl</i>	Vorrath.

Außer diesem Vorrath hat der Freistellenfonds Aktivbestände im Nominalwerth von 2100 *M*.

II.

Uebersicht

über Aufbringung der Kur- und Pflegegelder.

A. Freistellen, von den erlauchten Mitgliedern des Großherzoglichen Hauses gestiftet.

6 Pensionen	S. R. H. der Großherzog.
1 Pension	S. R. H. der Erbgroßherzog.
1 " "	J. R. H. die Frau Erbgroßherzogin.
2 Pensionen	J. H. die Frau Herzogin Johann Albrecht von Mecklenburg.
1 Pension	J. R. H. die Frau Prinzessin Hermann von Sachsen-Weimar.

B. Sonstige Freistellen.

45½ Pensionen à 50 <i>M</i>	von den Frauenvereinen des Großherzogthums.
16½ " " 50 "	aus dem Freistellenfonds des Kinderheilbades (sfr. die Zusammenstellung unter III).
2½ " " 50 "	aus der Louise Elkan-Stiftung.
3 " " 50 "	von der allgemeinen Waisenerziehungsanstalt.

3 Pensionen à 50 <i>M</i>	von der Großherzoglichen Volksschulkasse.
3 " " 50 "	von der Kinderheilbad-Stiftung zu Neustadt (Orla).
1 Pension " 50 "	von Frau Kreuter zu Eckstedt.
1 " " 50 "	von der Almosenkasse der Stadt Weimar.
1 " " 50 "	aus den dem Zentral-Frauenverein Dermbach von der Stiftung Frauentrost zu Berlin gewährten Mitteln.
1 " " 50 "	von Herrn Kaufmann Otto Haar zu Weimar.
1 " " 50 "	von Herrn Hofbuchdruckereibesitzer Böhlau zu Weimar.
$\frac{1}{2}$ " " 50 "	von Fr. Ernst daselbst.
$\frac{1}{2}$ " " 50 "	von Fr. Schomburg daselbst.
1 " " 50 "	von einer ungenannten Freundin.
1 " " 50 "	von Herrn Freiherrn von Welf zu Grimma.
1 " " 50 "	von dem Armenverein zu Weimar.
1 " " 50 "	von Herrn Oberst Panse daselbst, für 3 Jahre bewilligt.
1 " " 50 "	von Herrn Verlags-Buchhändler Fischer zu Jena, auch für künftige Jahre verwilligt.
1 " " 50 "	von Frau v. Pappenheim zu Weimar.
1 " " 50 "	von Frau Schlenther daselbst.
1 " " 50 "	von Fr. Schöler daselbst.
$\frac{1}{2}$ " " 50 "	von Fr. Bergfeld daselbst.
$\frac{1}{2}$ " " 50 "	von Fr. Emminghaus daselbst.

C. Von den Angehörigen der Kinder gezahlte Kur- und Pflegegelder.

36½ Pensionen	für Kinder aus dem Großherzogthum Sachsen und zwar 16 Pensionen zu 70 <i>M</i> und 19½ Pensionen zu 50 <i>M</i> .
24 " "	für Kinder, welche nicht dem Großherzogthum angehören, zu 70 <i>M</i> .

III.

Gaben für den Freistellenfonds.

- 65 *M* 86 *F* aus der Hausbüchse des Kinderheilbades in Sulza.
- 806 " 70 " Ertrag einer vom Zentral-Frauenverein zu Weimar veranstalteten Sammlung in der Stadt Weimar.
- 20 " — " Geschenk J. H. der Prinzessin Olga zu Sachsen-Weimar.
- 10 " — " Geschenk des Herrn Hosprediger Jacobi zu Weimar.
- 50 " — " Geschenk des Fr. von Seebach daselbst.

IV.

Aufnahmebedingungen

des Kinderheilbades zu Stadt Sulza.

1889.

- I. Kurperiode: Vom 22. Mai bis 25. Juni.
- II. Kurperiode: Vom 29. Juni bis 2. August.
- III. Kurperiode: Vom 7. August bis 10. September.

Das Kinderheilbad Sulza ist bestimmt zur Aufnahme skrophelkranker und sonst leidender Kinder, welche einer Soolbadekur bedürfen.

Aufgenommen werden in der Regel nur Knaben von 3 bis 12 und Mädchen von 3 bis 14 Jahren. Kinder mit ansteckenden Krankheiten, zu welchen auch Epilepsie und veitstanzähnliche Erscheinungen zu rechnen sind, ferner Kinder mit ekelerregenden Ausschlägen, sowie solche Kinder, welche wegen des vorgeschrittenen Stadiums ihrer Krankheit oder aus sonstigem Grunde besondere Pflege und Aufsicht verlangen, werden nicht aufgenommen, bezüglich auf Kosten der Angehörigen zurückgeschickt.

Ebenso sollen auf keinen Fall Kinder aus infizirter Umgebung in das Kinderheilbad geschickt werden.

Da erfahrungsmäßig in zahlreichen Fällen eine fünf-wöchige Kurperiode zur wirksamen Bekämpfung der Krankheit nicht ausreicht, so werden die Herren Aerzte ersucht, diejenigen Kinder, für welche eine längere Dauer der Kur unerlässlich erscheint, ausdrücklich zu bezeichnen.

Auch den Frauenvereinen wird empfohlen, in geeigneten Fällen von vornherein doppelte Kurperioden ins Auge zu fassen; es ist besser Wenigen viel, als Vielen wenig zu helfen.

Ferner werden die Frauenvereine dringend ersucht, wo es nöthig, auch nach der Kur noch den Kindern ihre freundliche Fürsorge zu widmen, vor allem ihnen noch eine Zeitlang kräftige Kost zu vermitteln, damit nicht erfreuliche Kurresultate durch Mangel und Noth wieder vernichtet werden.

Das Kur- und Pflegegeld für je eine Kurperiode von 5 Wochen (inkl. Reisetag) beträgt für Kinder wenig bemittelter Eltern aus dem Großherzogthum Sachsen 50 *M*, für Bemittelte und Ausländer 70 *M*, — Wein und Arzneimittel ausgeschlossen.

Für arme Kinder werden Eisenbahn-Billete III. Klasse zu ermäßigten Preisen ausgegeben; an dieser Vergütung darf für je ein Kind auch je ein Begleiter theilnehmen; doch ist am Schalter außer dem Aufnahme-schein noch ein Armuthszeugniß der Ortsbehörde vor-zuzeigen.

Die Anmeldungen sind möglichst frühzeitig, längstens aber bis 14 Tage vor Eröffnung unter Beifügung eines ärztlichen Zeugnisses — welches die Krankheit des Kindes bezeichnen und dabei ausdrücklich bezeugen muß, daß dieselbe weder ansteckender noch ekelerregender Natur ist, noch eine ganz besondere Pflege und Aufsicht erfordert — und eines Zahlungsvernehmens

an die Oberin der Pflegerinnen-Anstalt
zu Weimar
zu richten.

Die Kinder müssen mitbringen: zwei Anzüge, reine Wäsche für fünf Wochen, ein bis zwei Paar feste Stiefeln, ein Paar Morgenschuhe, ein warmes Kleidungsstück für den Weg zum und vom Bade, die erforderlichen Kämme und Bürsten, — Selbstzahlende auch 2 Badetücher.

Die Sachen müssen gut gezeichnet sein; ein Verzeichniß derselben ist der Hauschwester zu übergeben.

Das Kur- und Pflegegeld ist an die Oberin der Pflegerinnen-Anstalt zu Weimar oder an die Hauschwester in der Anstalt zu Stadt Sulza und zwar im Voraus zu entrichten.

Weimar, im Mai 1889.

Der Vorstand der Pflegerinnen-Anstalt „Sophienhaus“.

H. Ernst, Diakonus.



Sieben Jahre
der
alten Kinderheilanstalt
in
Stadt-Sulza.

Sieben Jahre

der

alten Kinderheilanstalt zu Stadt-Sulza.

Für Freunde und Gönner

bearbeitet

von

Dr. H. Schenk,
Bade- und Salinenarzt.

Stadt-Sulza

1890.

Am 3. Juni wird in Soolbad Sulza die neuerbaute Kinderheilanstalt eröffnet werden, so daß von da ab die seit 1883 gegründete Kinderheilstätte ein eigenes Heim besitzen wird.

So willkommen den zahlreichen Gönnern und Freunden der Anstalt der Tag der Eröffnung sein wird, so sehr Jeder überzeugt ist, daß das alte Haus einer ausgedehnteren Entwicklung der Heilstätte nur hindernd entgegentrat, so sympathisch wird aber gewiß jeder theilnehmende und warmherzige Leser einen kurzen Rückblick begrüßen, den wir dem alten Heim, vor allem aber dem ärztlichen Wirken während dieser sieben Jahre widmen wollen.

Das hohe Verdienst zuerst darauf hingewiesen zu haben, wie sehr Sulza durch seine geschützte Lage, seinen Reichthum an Soolquellen, seinen reichen Ozongehalt der Luft ein geeigneter Platz zur Errichtung einer Kinderheilstätte sei, gebührt dem damaligen verehrten Bürgermeister Herrn v. Kette. Im Herbst des Jahres 1882 trug genannter Herr aus ganz privater Initiative einer Anzahl Herren, von denen er ein reges Entgegenkommen für seine Idee erhoffen konnte, seinen Plan vor. Diese Herren, Bürger der Stadt Sulza, welche sich bald unter dem Vorsitz des Herrn v. Kette zu einem Comité für die Errichtung einer Kinderheilstätte in Bad Sulza vereinigten, waren folgende: Der Mühlenbesitzer und Vorsitzende des Gemeinderathes A. Kunike, der Vorsitzende der Badedirection Apotheker Friedr. Cramer, der Salineninspector Wunderwald, der Stadtpfarrer A. Bogenhard, der Postsecretär

a. D. Moriz und die beiden Badärzte Dr. G. Säger und Dr. H. Schenk. Wie nun Herr v. Katte selbst befehl war von dem größten Eifer für diese gute Sache, so konnte es nicht fehlen, die berufenen Herren für dieselbe lebhaft zu interessiren und bald des thatkräftigsten Beistandes derselben versichert zu sein.

Vor allem aber waren es wir Aerzte, welche die immense Bedeutung dieser Anregung voll und ganz ermaßen konnten, war es doch namentlich der verderblichste, der verbreitetste und erbitterteste Feind unserer Kindertwelt, die Scrophulose, gegen den wir mit der zu begründenden Heilstätte zu Felde ziehen wollten. Denn wer ein treues Bild all' des Jammers und all' des Elendes sehen will, hervorgerufen durch die mannigfachen Krankheitsformen, die wir unter dem Namen Scrophulose zusammen fassen, der gehe hin und besuche einmal die Kinderheilstätten; bang und weh wird es ihm um's Herz werden, wenn er all' jene schreckliche Krankheitsbilder sieht, die der Laie bezeichnet als Knochenfraß, Gliederschwamm, Verzehrung, freßende Flechte, Stinknase, Nackgratsverkrümmungen, Höderbildungen, Hautgeschwüre, Fistelgänge, Drüsenknoten u. Krankheiten, die, wenn ihrem Fortschreiten freier Lauf gelassen wird, entweder zum frühen Tode oder zu lebenslänglichem Siedthum führen, die sich aber andererseits durch Herbeiführung günstiger Ernährungsverhältnisse, durch den Gebrauch von Sool- oder Seebädern, durch den Aufenthalt in durchaus gesunder und reiner Luft, durch saubere Wohnräume und musterhafte Pflege und Behandlung, Factoren, wie sie die Kinderheilanstalten in erster Linie bieten, wesentlich bessern und selbst vollständig heilen lassen. Wenn man ferner bedachte, daß jene Unglücklichen, gewöhnlich armer Leute Kinder, oft als arbeitsunfähige Menschen häufig auf lange Zeit ihrer Gemeinde oder dem Staate zur Last fallen, dann wird man auch begreifen, wie sehr das Comitée sich zu der Hoffnung berech-

tigt fühlte, daß auch die hohe Staatsregierung und die Gemeindebehörden unserem geplanten Vorhaben wohlwollend entgegenkommen würden.

Allerdings war ja die Gründung einer solchen Kinderheilstätte durchaus keine neue, indem bereits zur Zeit neunzehn, zum theil trefflich organisirte Institute, im deutschen Reich bestanden, aber für unser Großherzogthum, das man so oft an der Spitze von humanitären Bestrebungen zu sehen gewohnt ist, war sie vollständig neu, und deshalb durfte man überzeugt sein, daß die wirklich philanthropische Aufgabe, die wir uns durch die Gründung dieser Kinderheilstätte gestellt hatten, in unserem Großherzogthum die gleiche Berücksichtigung finden würde, welche derselben in so vielen andern Staaten Deutschlands zu theil geworden war.

Ganz wesentlich zur Hoffnung auf ein Gelingen und zur leichteren Ausführung der Idee berechtigte das Vorhandensein eines stattlichen und in jeder Beziehung für den beabsichtigten Zweck günstig beschaffenen Gebäudes, das wohl während der Wintermonate den Schülern der hiesigen Vorschule zur Unterrichtsrichtung diente, während der Sommermonate jedoch ganz den Zwecken des Kinderheilbades gewidmet werden konnte. Dieses Gebäude, welches im Jahre 1876 im östlichen, hochgelegenen Theile der Stadt Sulza in gesündester und von Nord- und Ostwinden vollständig geschützter Lage erbaut war, enthielt eine ganze Reihe der geräumigsten, hellsten, wohl ventilirbarer Räume, die sich zur Errichtung von Schlaf-, Spiel- und Speisefälen eigneten, umgeben war dasselbe von einem großen, freien Platz, den man mit nur wenig Kosten in eine park-, resp. gartenähnliche Anlage umzuwandeln hoffte. Das einzige Bedenken, das etwa gegen die Benutzung dieses Gebäudes sprechen konnte, war die allerdings ziemlich $\frac{1}{2}$ Stunde entfernte Lage von den ausgedehnten Gräbenwerken, immerhin waren alle Bedingungen für die Wahl desselben so günstige, daß sie diesen

einen Nachtheil weit überwogen. In zweiter Linie stand zu erwarten, daß die Stadtgemeinde das Gebäude dem Comitée einmal um der guten Sache willen, die man zu schaffen bestrbt war, andererseits, da keine anderweitige Verwendung der Räume für die Sommermonate zu erwarten stand, um einen mäßigen Preis überlassen würde.

Sehr anregend für unser Vorhaben war ferner die lebhaftige Zustimmung des Herrn Geh. Medizinalrathes Pfeiffer in Weimar. Dieser beste Kenner unserer thüringischen Heilquellen und Kurorte sprach die Ueberzeugung aus, daß sich in Sulza durch Soolbäder, gute Pflege und gute Kost die ähnlichen Resultate würden erzielen lassen wie in Norderny, daß überhaupt bei den gegenwärtigen Anschauungen über Schwindfucht und Scrophelkrankheit die weiteren Entdeckungen derartiger Institute für Kinder immer wünschenswerther erscheine.

Gleichzeitig wurde durch eine Umfrage bei sämmtlichen in Stadt und Land practicirenden Aerzten des Großherzogthums nicht nur das dringende Bedürfniß für die projectirte Kinderheilstätte constatirt, sondern auch die Idee der Gründung in dem für Kinder so bewährten Sulza auf das freudigste begrüßt und namentlich von den einzelnen Directoren der Landesheilanstalten in Jena, unter denen Herr Professor Fürbringer, zur Zeit Director der Kinderklinik und Poliklinik, sich in folgender Weise äußerte: „Mit Freuden begrüße ich als Kinder-Klinikus und Poliklinikus diesen Plan, der, ich bin dessen sicher, die wohlthuendsten und dankenswertheften Resultate bringen wird.“

In gleich lebenswürdiger Weise wurde dem Comitée durch die Salinenverwaltung die hoch erfreuliche Mittheilung, daß die Salinensocietät dem zu schaffenden Kinderheilbad sämmtliche Soole zu Bädern und sonstigen Kurzwecken unentgeltlich zur Verfügung stelle, und daß das obere Gräbenhaus Charlotte allein den Pfleglingen des Kinderheilbades zum Inhalations-Aufenthalt überlassen werden solle.

Aber trotz all' dieser dem Unternehmen so günstigen Vorbedingungen würde das Comitée, welches trotz Schenkungen, Sammlungen, Stiftungen, Wohlthätigkeitsunternehmungen aller Art sich doch nicht die zur Begründung für eine derartige Anstalt nöthigen Gelder beschaffen konnte, nicht in der Lage gewesen sein, das geplante Vorhaben zu Ende zu führen, hätte nicht die landesmütterliche Fürsorge der Frau Großherzogin auch hier segensreich eingegriffen. Im Frühjahr des Jahres 1883 wurde das Comitée mit der Mittheilung überrascht, daß Ihre K. H. die Frau Großherzogin sich bereit erklärt habe, das Protectorat über die Anstalt zu übernehmen und sämmtliche Kosten der ersten Einrichtung für 30 Kinder einschließlich der Begründung eines Wirthschaftsfonds zu bestreiten.

Durch diesen neuen Beweis landesfürstlicher Huld sahen wir uns weit früher, als wir je zu hoffen gewagt, vor der Erfüllung unserer Wünsche, denn Ende Juni waren wir schon in der glücklichen Lage, die ganze Einrichtung und Ausstattung des Kinderheilbades als vollendet zu betrachten, und so vollzog sich am 1. Juli in Gegenwart der Mitglieder des Comitées, der städtischen Behörden, der ersten 30 Pfleglinge und einer großen Anzahl Freunde unseres Unternehmens, in weisevollster Weise, durch Gebet und Gesang die Eröffnung unserer Anstalt. Mit dankerfülltem, freudigen Herzen sahen wir nun dieselbe ihrer Bestimmung übergeben und voll fester, froher Zuversicht schauten wir der Zukunft entgegen.

pathischen Theilnahme aufgenommen werden, welche unserer Anstalt seit ihrer Entstehung bis zum heutigen Tage von Aerzten wie von Laien in so reichem Maße zu theil wurde.

Es sei mir gestattet, hier zu erwähnen, daß wir beiden Anstaltsärzte Herr Dr. Sänger und meine Person seit der Gründung der Anstalt bis zum Jahre 1886 uns so in die Arbeit getheilt hatten, daß wir von Jahr zu Jahr wechselnd, der eine die Knaben der andere die Mädchen behandelte, daß wir uns aber seit diesem Jahre dahin geeinigt, daß Herr Dr. Sänger dauernd die Knabenabtheilung übernahm, während mir die Behandlung der Mädchen oblag. Die Pflege der Kinder war während dieser sieben Jahre treuen und unermüdeten Schwestern des Sophienhauses zu Weimar, welche die landesfürstliche Huld der höchsten Protectorin uns gütigst überwiesen, anvertraut.

Im ersten Jahre waren Schwester Bertha und Schwester Rosa im Kinderheilbad thätig, ihnen folgten dann bis zum Schlusse der 3. Kurperiode 1889 die Schwestern Olga und Helene. In liebewürdiger Weise hatten sich noch eine Anzahl Damen als freiwillige Gehülfinnen angeschlossen, welche den Schwestern die Pflege und Beaufsichtigung der Kinder zu erleichtern bestrebt waren. In rührender Anhänglichkeit und Liebe waren die Kinder um die Schwestern geschaart, welche an ihrer Lust und Freude theilnehmend, in ihrer Schwachheit sie tröstend, Tag und Nacht unermüdet um das Wohl und Wehe ihrer Schutzbefohlenen besorgt waren. Mit bewährter Kraft und selbstloser Hingabe haben die Schwestern während dieser 7 Jahre ihres verantwortungsvollen und wahrlich nicht leichten Amtes gewaltet und als im Jahre 1886 ihren wiederholt und dringend ausgesprochenen Verlangen: „es möchte auch die Küchenverwaltung in ihre Hände gelegt werden“ vom Vorstand des Kinderheilbades stattgegeben wurde, da wurde auch diese Aufgabe, wodurch erst eine ganz einheitliche Haus-

verwaltung herbeigeführt war, in vorzüglichster und muster-gütigster Weise von Schwester Olga gelöst.

Merztlich behandelt wurden während dieser sieben Jahre, seit der Eröffnung der Anstalt am 1. Juli 1883 bis zum Schlusse derselben am 15. September 1889

943 Kinder, 403 Knaben und 540 Mädchen, und zwar in 20 Kurperioden.

Diese Kinder vertheilen sich auf die einzelnen Jahrgänge in folgender Weise:

Jahreszahl	Knaben	Mädchen	Summa	Kurperioden
1883	29	33	62	2
1884	56	60	116	3
1885	67	76	143	3
1886	61	84	145	3
1887	64	91	155	3
1888	61	99	160	3
1889	65	97	162	3
	403	540	943	20

Fast sämtliche Kinder befanden sich im Alter von 2 1/2 bis 14 Jahren. Während Knaben nur bis zum 12. Jahre aufgenommen wurden, fanden ausnahmsweise auch Mädchen über 14 Jahre noch Aufnahme. Man machte die Erfahrung, daß sich ältere Mädchen auch recht wohl der Hausordnung fügen und sich auf verschiedene Weise nützlich zu machen wissen, während ältere Knaben nach beiden Richtungen hin verfallen. Das 10.—14. Lebensjahr stellte eine etwas größere Anzahl von Pfleglingen, sonst waren die einzelnen Altersjahrgänge ziemlich gleichmäßig vertreten. Es entspricht dieses Verhältniß dem Auftreten der Scrophuloze, welche mit Ausnahme der Säuglingsperiode jedes Kindesalter befällt und sich andererseits nur selten über die Pubertät bis zum mittleren Lebensalter fortzieht.

Für die erste Periode, von Ende Mai bis Anfang Juli dauernd, wurden der Anstalt zumeist kleinere Kinder bis zu 2 1/2 Jahren herab zugeführt, für die zweite Periode von Anfang Juli bis gegen Mitte August, wurden hingegen, in billiger Rücksichtnahme auf die Schulferien, größtentheils Kinder in höherem Alter bis zu 12 und 14 Jahren ausgewählt, während die dritte Periode von Mitte August bis gegen Ende September der Mehrzahl nach gewöhnlich wieder kleinere Kinder brachte. Der älteste Pflegling war ein Mädchen von 19, der jüngste ein Knabe von 2 1/4 Jahr; sonst fanden sich die Kinder in folgenden Altersstufen:

Alter:	1883	1884	1885	1886	1887	1888	1889	Summa	%
2 1/4—5 J.	21	42	49	42	38	49	56	295	31 1/2 %
6—10 J.	20	40	49	44	58	49	55	315	33 1/4 %
10—19 J.	21	34	45	63	59	63	48	333	35 1/2 %

Von diesen 943 verpflegten Kindern blieben namentlich in den ersten Jahren des Bestehens der Anstalt, der größte Theil nur eine Periode, die Behandlungsdauer war also eine sehr beschränkte. Bald brach sich aber auch bei uns wie bei allen Schwesteranstalten die Ueberzeugung Bahn, daß, wenn eine wirkliche Hilfe und Heilung erreicht werden solle, die Kinder zwei, sogar drei Perioden hindurch in der Anstalt verbleiben müßten, dann erst könne von einem wahren Nutzen des Kurgebrauches die Rede sein, während eine von vornherein für alle Kinder bestimmte festgesetzte Kurzeit nothwendiger Weise ungleiche und mangelhafte Resultate bringen würde. Denn 14 Tage sind erst nöthig, damit sich der Körper überhaupt an die ganz fremde Ernährung und Lebensweise gewöhnt, insbesondere bei jenen Pfleglingen, welche ärmlichen und dürftigen Verhältnissen entstammen, und das sind doch die größte Zahl der Kinder. Erst dann beginnt die Kur zu wirken, so daß eigentlich nach fünf Wochen die Kinder der

Mit aufrichtiger Befriedigung können wir zurückblicken auf die siebenjährige Wirksamkeit unseres Kinderheilbades und es macht mir deshalb hohe Freude, Bericht darüber erstatten zu können, weil man selten eine Anstalt mit so sichtbarem Segen wirken sieht, wie unser Kinderheilbad. Von Jahr zu Jahr ist die Anstalt in ihrer Entwicklung vorwärtsgeschritten, die stetig wachsende Zahl der Anmeldungen nicht nur aus allen Theilen des Großherzogthums, nicht allein aus allen thüringischen Staaten, sondern auch aus vielen anderen deutschen Ländern, ist ein sprechendes Zeugniß, wie sehr die Anstalt in ihrer gegenwärtigen Bedeutung erkannt wurde und einem wie großen Bedürfniß dieselbe entgegenkam. Fast alljährlich war es daher geboten, um nur einigermaßen die vielen Nachfragen zu befriedigen, eine Erweiterung der Anstalt vorzunehmen, bis die Zahl der Betten auf 54 erhöht und somit derjenige Bestand erreicht war, über den hinauszuweichen in Rücksicht auf die verfügbaren Räume nicht rathsam erschien.

Der Zweck dieser kleinen Schrift ist es, vor allem öffentlichen Bericht zu erstatten über unser ärztliches Wirken und seine Erfolge. Möge die kleine Arbeit mit der gleichen sym-

Nur gerade entrißen werden, wenn die Wirkung derselben oft zu den schönsten Hoffnungen auf einen wesentlichen Erfolg berechtigt. Ohne die nöthige Kraft und Widerstandsfähigkeit erlangt zu haben, werden die Kleinen in ihre früheren armeneligen, antihygienischen Verhältnisse zurückversetzt, welche ja so häufig als die Ursache ihres Leidens zu bezeichnen sind, und gar bald vernichten Mangel und Noth den hier zeitweilig erzielten schönen Erfolg. Ebenso stellte sich heraus, daß für Kinder in einem vorgeschrittenen Stadium der Scrophulose, oder für solche, die durch schwere Krankheiten, wie Scharlach, Diphtheritis, Typhus in ihrer Ernährung sehr zurückgekommen, oder deren Körper durch bedeutende, eingreifende Operationen sehr geschwächt war, ein nur fünfwochentlicher Aufenthalt zu einem Heilerfolg, zur Wiedererlangung der verlorenen Kräfte und Säfte nicht genügte. Aus diesem Grunde wurde für eine ganze Anzahl der kleinen Patienten, namentlich in den letzten Jahren, auf einen verlängerten Kurgebrauch Bedacht genommen und wurden dieselben 2 auch 3 Perioden hindurch in der Anstalt verpflegt. Ich glaube gewiß, daß wir noch weiter gehen werden und uns dem Princip anschließen, wonach jedes Kind, falls es die Angehörigen nicht zurückfordern, so lange in der Anstalt verbleibt, bis es gesund ist. Dieses Princip ist das richtige und wir werden uns bemühen müssen, mehr und mehr auf dasselbe zu kommen, festhaltend an dem Grundsatz: Lieber Wenigen viel, als Vielen wenig zu helfen.

War nun auch die Bekämpfung der Scrophulose, der erste und hauptsächlichste Zweck, weshalb unsre Heilstätte gegründet wurde, so fanden doch auch im Laufe der Jahre mannigfache andere Krankheiten Aufnahme, welche die Entwicklung und das Leben unserer Kinder bedrohen, und für die eine systematische, consequente Anwendung der Soolbäder, der Aufenthalt in gesunder, ozonreicher Luft, sowie eine geordnete Lebensweise und

kräftige gut zubereitete Kost angezeigt erschien. Ausgeschlossen wurden von der Aufnahme alle ansteckenden Krankheiten, zu denen auch ausgesprochene Phtise zu zählen ist, sowie mit ekelerregenden Ausschlägen, mit Epilepsie oder Weitsanz behaftete Kinder. Obwohl gerade die uncoordinirten Bewegungen beim Weitsanz durch den Gebrauch der Bäder eine wesentliche Besserung erfuhren (ich machte diese Beobachtung bei einigen in den ersten Jahren aufgenommenen Kindern), so sind wir doch zu der Überzeugung gekommen, daß solche Kranke von der Aufnahme auszuschließen sind. Wer die lang anhaltende Aufregung gesehen hat, die unter der fröhlich spielenden Kinderschaar durch den Krampfanfall eines Genossen hervorgerufen wird, wer beobachten konnte, wie die geringen Erscheinungen des Weitsanzes, bei dem Nachahmungstrieb der Kinder, zu Grimassenschneiden und spöttischen Bemerkungen Veranlassung geben, wird zugestehen, daß die Anwesenheit solcher Patienten schädlich auf Gesundheit und Gemüth der anderen Pflöglinge wirken muß und daher nicht, so hart es auch klingen mag, in eine Kinderheilanstalt paßt. Daß die Anstalt Kindern, welche aus Gegenden kommen, wo zur Zeit Scharlach, Masern, Diphtheritis oder andere Epidemien grassiren, verschlossen bleiben mußte, ist selbstverständlich, außerdem wurden aber auch Kinder, welche einer ganz besonderen Abwartung und Pflege bedurften, die ihnen auf Kosten der anderen Pflöglinge hätte zugewendet werden müssen, sowie mit heftigen Fieber oder ausgedehnten Wunden Behaftete von der Aufnahme ausgeschlossen.

Eine Zusammenstellung der während dieser sieben Jahre behandelten Krankheiten giebt folgendes Bild:

Es litten an:

	1883	1884	1885	1886	1887	1888	1889	Summa	%
Scrophulose	86	87	106	101	89	107	101	689	67%
Entwicklungsstockung und Blutarmerie	10	8	12	8	22	22	22	104	11
Wahnsinn	4	8	16	15	13	16	19	91	9%
Erkrankung der Atmungsorgane	6	5	2	11	13	6	8	51	5%
Erkrankung der Circulationsorgane	—	—	—	2	—	4	1	7	1%
Erkrankung der Haut	2	3	5	4	5	2	5	26	2%
Erkrankung der Nerven	2	1	2	4	3	1	2	15	1 1/2%
Wernersche Krankheit	—	3	—	—	—	2	4	9	1
Bluterkrankheit	—	1	—	—	—	—	—	1	1/10%

Wie obige Tabelle zeigt, stellte die Scrophulose mit 639 Kindern resp. 67 1/4 % bald als allgemeine, bald als lokalisirte in den verschiedensten Entwicklungsgraden, von den leichtesten einfachen Drüsenanschwellungen bis zu den schwersten Erkrankungen der Knochen und Gelenke, das Hauptcontingent unsrer Pflöglinge. Alles, was man unter dem Ausdruck Scrophulose versteht und was gewöhnlich nur ein Symptom dieser Krankheit ist, wie Anschwellungen und Vereiterungen von Drüsen, namentlich am Halse, mehr oder weniger umfangreiche, diffuse oder circumscribte Anschwellungen in Folge von träge verlaufenden Entzündungsprocessen im subcutanen Zellgewebe, ein Ohrenfluß, ein oft wiederkehrender Schnupfen mit Absonderung eines eitrig serösen oder fötiden Secretes, eine dauernd geschwollene Lippe oder Nase, eine Gelenk- oder Knochenauftreibung, ein nicht heilen wollender Hautausschlag oder eine Geschwürsbildung mit ekelerregenden und übelriechenden Absonderungen, die Wirbelerkrankungen mit ihren verhängnißvollen Rückgratsverkrümmungen, alle diese scrophulösen Theilerscheinungen waren von Jahr zu Jahr in verschiedenster Zahl und Beschaffenheit vertreten.

Wende ich mich nun im Specielleren zu den einzelnen Krankheiten und Krankheitsformen, so begegnen wir folgenden:

Also in erster Linie den zahlreichen Erkrankungsformen der Scrophulose und unter diesen denen der Lymphdrüsen. Letztere wurden an den verschiedensten Körperstellen, aber namentlich überwiegend am Halse getroffen, bald waren sie als harte, bald als weiche Knoten fühlbar, bald präsentirten sie sich einzeln oder nur in Packeten von kleinerer Ausdehnung, bald erreichten sie auch die Größe einer Kinderfaust.

Diesen Erkrankungen der Drüsen folgten die der äußeren Haut und der Schleimhäute, zum größten Theil waren dieselben beschränkt und gutartig, nur zum kleinern Theil waren sie ausgedehnt und zeigten destructiven Character, so die multiplen Vereiterungen des Unterhautzellgewebes. Weit häufiger als die äußere Haut waren die Schleimhäute befallen, namentlich die der Nase, entweder in der Form eines einfachen chronischen Catarrhs (Coryza) oder complicirt mit starker Absonderung, welche durch ihren penetranten fötiden Geruch oft die Umgebung in der unangenehmsten Weise belästigte (Ozaena); in gleicher Weise participirte die Schleimhaut des Rachens und der Mandeln, in der Regel gepaart mit Hypertrophie der Mandeln, welche dann die gewöhnlichen Folgezustände erkennen ließ, als Gehörstörungen und Athembeschwerden, so daß die Kinder mit geöffnetem Mund athmen und Nachts ebenso schlafen mußten. Von dem Rachen ging die Erkrankung gewöhnlich über auf die Schleimhaut des Kehlkopfs und der Luftröhren, während catarrhalische Affectionen des Darmkanals seltener beobachtet wurden.

Eine sehr große Zahl der Kinder litt an den scrophulösen Erkrankungen der Sinnesorgane, so namentlich an denen der Augen. Als die leichtesten Erscheinungen fanden wir die Verdickungen der Lidränder, hervorgerufen durch die chronische Entzündung der Meibom'schen Drüsen, hieran sich anschließend sehr häufig die Conjunctivitis und diese wieder im Verein mit der Keratitis. Während die erstere sich durch Lichtscheu

und Thränenröufeln charakterisirte, hatte die letztere häufig durch Trübungen und Verdickungen der Hornhaut zu einer Beschränkung des Sehvermögens geführt, dagegen gelangte die Scrophulöse Iritis nicht zu häufig und die Panophthalmitis glücklicherweise noch seltener zur Behandlung.

Abgesehen von den gewöhnlich nässenden Ezemen des äußern Ohres wurden Catarrhe des äußern Gehörganges, wie catarrhalische Erkrankungen des Mittelohres, nicht selten beobachtet, letztere gingen gewöhnlich vom Nasen aus, führten zur Perforation des Trommelfelles und häufig zur theilweisen Vereiterung der Knochensubstanz des Felsenbeines.

Die Erkrankungen der Knochen präsentirten sich zumeist als einfache Knochenhautentzündungen, sowie als Knochenweichung (Caries), welche letztere häufig mit partiellem Knochenbrand (Necrose) combinirt war. Befallen waren mit abnehmender Häufigkeit die Phalangen, die Rippen, Wirbel, die Röhrenknochen der Gliedmaßen. Als eine der schwersten Erscheinungen der Scrophulose sind schließlich noch die Erkrankungen der Gelenke zu bezeichnen. Am häufigsten erkrankt waren das Hüft-, Knie-, Ellenbogen- und Fußgelenk. Wiederholt gelangte die Erkrankung des Hüftgelenks mit all' den traurigen Folgen der Vereiterung zur Behandlung.

Bei den ganz verschleppten Formen der Scrophulose, die nur sehr vereinzelt aufgenommen wurden, gehörten auch die schmerzlosen Schwellungen der Leber und Milz, zugleich mit einem reichlichen Eiweißgehalte des Urins, zu den fast regelmäßigen Befunden, namentlich da, wo durch eitrige, langwierige Proceße die gesammte Ernährung des Körpers äußerst reducirt war.

Bei der Aufzählung dieser einzelnen Krankheitsformen der Scrophulose habe ich mich nur auf die allerwesentlichsten beschränkt, und ich bemerke nur noch schließlich, daß diejenige Form der Scrophulose, wo die Kinder mit einem reichen Fett-

polster ausgestattet sind, eine plumpe Körperform, dicke wulstige Lippen, breites grobes Gesicht mit stupiden Gesichtsausdruck haben, die sogenannte torpide Scrophulose, seltener vorkam als die erethische, wobei das Kind fettarm und spärlich entwickelt ist, einen gracilen Knochenbau und schlaffe Muskulatur besitzt, sehr lebhaft und leicht erregbar ist.

Kinder, welche wegen Entwicklungsschwäche und Blutmuth aufgenommen wurden, waren zumeist durch vorausgegangene Krankheiten sehr erschöpft, häufig aber war auch geistige Ueberanstrengung in der Schule als Ausgangspunkt ihrer Schwäche nachweisbar.

Die an englischer Krankheit (Rachitis) erkrankten 91 Kinder befanden sich sämmtlich im Alter von $2\frac{1}{2}$ —5 Jahren; alle diese Kleinen hatten äußerst schwache Muskeln und ebenso welke Hautdecken, unter denen die verdickten Gelenkenden der Knochen oder die aufgetriebenen Knorpel der Rippen auffällig hervortraten, fast regelmäßig waren die beiden Unterschenkelknochen verkrümmt, entweder bogenförmig als Säbelbeine, oder in umgekehrter Form als Xbeine, manche Kinder wurden ganz verkrüppelt der Anstalt zugeführt.

Die wegen Erkrankung der Athmungsorgane aufgenommenen Kinder litten zumeist an Bronchialcatarrhen, die nach überstandenen Pneumonien, Masern oder Keuchhusten zurückgeblieben und in einigen Fällen mit Asthma complicirt waren. Vier Kinder waren Reconualescenten von abgelauener schwerer Rippenfellentzündung. In den ersten Jahren hatten allerdings auch einige Kinder, bei denen Spitzencatarrh und beginnende Infiltration nachweisbar war, Aufnahme gefunden, doch, wie schon erwähnt, wurde fernerhin solchen Kranken, entsprechend der heutigen Ansicht über die Verbreitung der Tuberculose, die Aufnahme versagt.

Die beobachteten sieben Fälle von Krankheiten der Circu-

lationsorgane betrafen hauptsächlich die Klappen des Herzens, fünf waren angeblich in Folge eines polyarticulären, acuten Rheumatismus erworben, zwei sollten angeboren sein, fast alle fanden sich in genügender Compensation, nur ein Knabe mit hochgradiger Insufficienz und Stenose der Aortenklappen mußte wegen Compensationsstörung während der Kur nach Hause entlassen werden.

Ein Knabe aus dem Eisenacher Oberland litt an Bluterkrankheit und wurde ohne alle Ursache Blutungen des Zahnfleisches und solche in der Haut wiederholt constatirt, ebenso häufig sehr starke Blutungen aus der Nase.

Von den Erkrankungen der äußern Haut sollen nur diejenigen kurze Erwähnung finden, bei denen mit größter Bestimmtheit eine scrophulöse Constitution auszuschließen war, so 10 Fälle von Ezemen. Viermal war der Sitz die Kopfhaut, dreimal das Gesicht, zweimal die Schenkel und einmal die Hinterbacken. Während sich diese Ezeme an Kopf und Gesicht meist als nässende oder schuppenbildende darstellten, fanden sie sich am Rumpf und an den Gliedmaßen gewöhnlich als dicke Borsten bildende, doch waren auch Uebergänge beider Formen nicht selten. Vier Kinder litten an Ecthymapusteln, die stets glatt heilten, zwei recht wohlgenährte Kinder an Psoriasis, furunkulöse Hautentzündungen waren sehr häufig. Zwei Kinder litten an Fischschuppenkrankheit (Ichthyosis), in beiden Fällen waren die Streckseiten der Extremitäten befallen, die Oberhaut erschien schildartig verdickt und reichlich pigmentirt.

Von den 15 wegen nervöser Affectionen aufgenommenen Kindern litten drei schon ältere an Gesichtneuralgie, zwei an spinaler Kinderlähmung, zwei an kleinem Beitzanz, acht an zurückgebliebener Lähmung nach schwerer Diphtherie, darunter eine centrale gekreuzte Lähmung, letztere betraf die rechte Gesichtshälfte, linke obere und untere Extremität.

Die an rheumatischen Affectionen leidenden Kinder waren

entweder Reconualescenten eines polyarticulären Rheumatismus (2) oder es waren Kinder mit Disposition zu rheumatischen Erkrankungen (5) oder wie in zwei Fällen Pflinglinge mit Muskelrheumatismus.

Die Behandlung der Scrophulose, sowie der anderen in der Anstalt vorgekommenen Erkrankungen, zeichnet sich vor allen anderen Arten der Therapie wesentlich dadurch aus, daß wir bestrebt sind, die constitutionelle Erkrankung von Grund aus durch Anregung und Alteration des Stoffwechsels zu beseitigen. Die zu diesem Zweck in Anwendung gebrachten Kurmittel bestanden in erster Linie in Soolbädern, zumeist als Vollbäder, nur selten als Lokalbäder, die je nach der Art der Erkrankung, dem Alter und der Individualität des Patienten in ihren Salzgehalt zwischen 5—8% schwankten. Im Allgemeinen verdient hervorgehoben zu werden, daß in den letzten Jahren stärker gebadet wurde als früher. Die Dauer der Bäder betrug 15—30 Minuten, die Temperatur gewöhnlich 27° R. Je nachdem es die Krankheit erforderte, wurde ein- und zweimal in der Woche oder bei hochgradiger Schwäche auch noch öfter das Bad ausgefetzt. Die älteren Kinder wurden nach den Badeanstalten geführt, die jüngeren, elenden oder verkrüppelten gefahren. In den meisten Fällen wurde am Ende jedes Bades eine Abkühlung durch Zulassung von kalter Soole vorgenommen, oder die Bäder wurden combinirt mit der Regen- oder Strahlendouche, zuweilen auch mit darauf folgender kalter Abreibung, Abwaschung oder Abklatzung. Für die meisten Kinder war nach dem Bad Bettruhe, zur Beruhigung des aufgeregten Gefäßsystems, oder um einem eventuell eintretenden Schwächezustand vorzubeugen, verordnet, andere mußten sich im Zimmer aufhalten. Die Anzahl der Bäder für jeden Patienten schwankte zwischen 20—28, die Durchschnittszahl betrug 25, nur diejenigen Kinder, welche zwei und mehrere Kurperioden in der Anstalt verblieben, er-

hielten eine erheblich größere Zahl von Bädern. Oft empfahl sich zu dem Soolbad ein Zusatz von Malz, namentlich bei Kindern mit sehr reizbarer Haut, oft wieder ein Eisenzusatz, wie z. B. für solche Patienten, welche in Folge der daniederliegenden Verdauung die innere Darreichung des Eisens nicht vertrugen.

Eine größere Anzahl von Pflöglingen, welche an torpider Scrophulose litten, wurden frühmorgens von einer der Schwestern nach der Trinkhalle geführt, um den Brunnen direct an der Quelle zu genießen, während einigen kleinen und schwachen Pflöglingen die Soole in Form der kohlensauren Carl Alex. Sophienquelle in kleinen Quantitäten zu Hause verabfolgt wurde. Die Quelle bewährte sich auch für das Kindesalter ganz vorzüglich, indem zweifelsohne in den meisten Fällen der Appetit dadurch angeregt und die Verdauung eine geregeltere wurde.

Kreuzerlich wurde die Soole namentlich zu Gurgelungen und zu Ausspülungen, gewöhnlich verdünnt in dem Verhältnis von 1:2:3 Wasser, angewendet; ferner sehr häufig in Form der Priesnitz'schen Umschläge, besonders wenn es sich darum handelte, die Resorption von Lymphdrüsentumoren anzuregen, und ebenso bei den mannigfachen scrophulösen Knochenleiden. Ganz vorzüglich auch war die Wirkung der permanenten Soolumschläge bei einer Anzahl Gelenkerkrankungen.

Nur selten wurde während der sieben Jahre ein chirurgischer Eingriff vorgenommen. Die chirurgische Behandlung war eine streng conservative und beschränkte sich im Wesentlichen auf die Eröffnung von Abscessen, auf die Ausräumung cariöser Herde, namentlich in den kurzen schwammigen Knochen, so besonders an den Hand- und Fußwurzelknochen, auf die Auskratung von jungösen Eiterherden in den Weichtheilen und nach der Vereiterung von Lymphdrüsen mittelst des scharfen Löffels, sowie auf die Extraction loser Sequae.

Für eine Anzahl Kinder, hauptsächlich für solche mit zurückgebliebener Lähmung nach Diphtheritis und Neuralgien, fehlte auch die Anwendung der Electricität und die Massage nicht, letztere wurde theils durch uns Aerzte selbst, namentlich aber durch die Schwester Helene in ausgiebigster Weise ausgeübt. Auch die Orthopaedie fand, wenn auch seltener, ihre Verwendung.

Die Natur der Krankheitsproceße, welche in den Kinderheilanstalten zur Behandlung kommen, bringt es mit sich, daß zur Anwendung von innerlichen Mitteln nur selten Anlaß gegeben ist, so wurde auch in unserer Anstalt die Darreichung von Medicamenten auf ein Minimum reducirt und nur bei einer beschränkten Anzahl von Kindern, wie bei Augenkranken, waren örtliche, pharmazeutische Mittel unentbehrlich.

Für sämmtliche Kinder war ein recht fleißiger Besuch der Gradierwerke bestimmt, denn Sulza besitzt in seinen drei ausgehenden Gradierwerken ein mächtiges Heilmittel, das bisher kaum genügend gewürdigt wurde. Das eine Gradierhaus war durch die Güte der Salinensocietät ausschließlich unseren Pflöglingen überlassen, auf der westlichen Seite desselben befindet sich ein großer, geräumiger Spielplatz, welcher den Kindern Gelegenheit gab, sich frei und unbeschränkt umher zu tummeln, und eine Anzahl Ruhebänke stehen bereit, um die kleinen und ermüdeten Pflöglinge aufzunehmen. Durch die Verdunstung der Soole an den Gradierwerken erhält die Atmosphäre einen hohen Feuchtigkeitsgrad und eine Masse Salzbestandtheilen in feinst vertheilter Form, so daß der Aufenthalt als ein verdünntes Sooldunstbad angesehen werden kann; die hier herrschende Luft ist angenehm erfrischend, ähnlich der Strandluft, und durch ihren reichen Ozongehalt vollkommen ajseptisch, und diese Eigenschaft stellt sie in die Reihe der wichtigsten hygienischen Mittel. Die älteren und verständigeren unter den Kindern, namentlich solche mit chronischem Nasen-

rachencatarrh, wurden angehalten der Inhalation zeitweilig ihre ganze Aufmerksamkeit zu widmen; sie mußten tiefe, den ganzen Brustkorb erweiternde Athemzüge machen und so eine förmliche Lungengymnastik üben.

Das Hauptgewicht in der Anstalt aber wurde auf die Darreichung einer zwar einfachen, aber gut zubereiteten Kost gelegt, so daß die Kinder dreimal täglich Fleisch, viel Milch, kräftiges Brod und Bier erhielten. Der Speisezettel lautete mit unbedeutend nöthig werdenden Aenderungen folgendermaßen:

Sonntag: Sagosuppe, Kalbsbraten, Maccaroni-Speise oder Obst.

Abends: Chocolade, Butterbrod.

Montag: Gekochte Schöpfenkeule und Graupen, Bier.

Abends: Milch, Bier, belegtes Brod.

Dienstag: Bouillonsuppe, Milchreis und Hasebraten.

Abends: Grünkornsuppe und belegtes Brod.

Mittwoch: Suppe, Rinderbraten mit Gemüse.

Abends: Milch und belegtes Brod.

Donnerstag: Suppe, Kalbsbraten und Kartoffelbrei.

Abends: Milchsuppe und belegtes Brod.

Freitag: Suppe, Schöpfenbraten und Gemüse.

Abends: Bier oder Milch, belegtes Brod.

Sonnabend: Rindfleisch mit Reis, Bier.

Abends: Milch, Eier, Butterbrod.

Früh und Nachmittags: Milch, Cacao, Kaffee mit Semmel.

II. Frühstück: Belegtes Brod, Bouillon, Milch.

Trotz dieser vorzüglichen Verpflegung in der Anstalt wurde doch für eine Anzahl Kinder, die in ihrer Ernährung zu sehr zurückgekommen waren, noch eine besondere Diät verordnet, bestehend in rohem, geschabtem Rindfleisch, Eiern, Eierrühr, Ungarwein, schwerem Bier.

Ferner wurde in der Anstalt streng auf eine bestimmte Tagesordnung, musterhafte Reinlichkeit und stramme Zucht gehalten. So mußten die Kinder früh 6 Uhr aufstehen, nahmen um 7 Uhr ihr erstes, um 9 das zweite Frühstück. Von 9—12 wurden die Kleineren gebadet, unterdessen be-

schäftigten sich die Aelteren mit Schul- oder leichter Handarbeit oder wanderten nach den Gradierhäusern. Um 12 Uhr versammelten sie sich zum Mittagessen, darnach mußten die Kleineren und Schwächlichen schlafen, um 2 Uhr wurden die Größeren gebadet, um 4 Uhr Kaffee, sodann gemeinsamer Spaziergang, Abends 7 Uhr Abendbrod. Morgens nach dem Kaffee und Abends vor dem Schlafengehen wurden die einzelnen ärztlichen Verordnungen ausgeführt. So war ein Tag wie der andere streng geregelt und eingetheilt und schon diese den meisten völlig neue Ordnung der ganzen Lebensweise übte einen wohlthätigen Einfluß auf die Kinder aus.

Mit der leiblichen Pflege ging die sittlich-religiöse Hand in Hand, was namentlich für die Kinder, welche im schulpflichtigen Alter standen, ebenso nöthig wie wohlthätig war; so sammelte sich die Pflöglingsschaar jeden Morgen vor 9 Uhr im Speisesaal zu einer kurzen Andacht, ein frommes Lied erklang und ein kurzes Gebet wurde gesprochen. Wöchentlich einmal hielt der Geistliche, Herr Pastor Herold, in der Anstalt selbst eine Andacht, während jeden Sonntag regelmäßig die älteren Pflöglinge zur Kirche geführt wurden. Bei dieser Pflege des Körpers und des Geistes, und Dank der nicht hoch genug zu schätzenden Hilfe seitens der Schwestern, waren die Erfolge bei der Entlassung der Kinder folgende:

Es wurden entlassen als:

	1883	1884	1885	1886	1887	1888	1889	Summa	%
geheilt	13	63	46	43	53	32	35	285	30 ¹ / ₄
wesentlich geb.	14	20	54	59	60	42	49	298	31 ¹ / ₁₀
gebessert	31	29	35	40	36	81	73	325	34 ¹ / ₂
ungeheilt	4	4	8	3	6	5	5	35	3 ³ / ₂

Da wir Anstaltsärzte nur in vereinzelten Fällen Gelegenheit haben, die Pflöglinge längere Zeit nach Beendigung der Kur wiederzusehen, und bei der chronisch verlaufenden

Scrophulose von einer vollständigen Heilung in einigen Wochen kaum die Rede sein kann, da einestheils der Begriff „Heilung“ wesentlich mit von der subjectiven Auffassung abhängt, und andernteils jedes Kind, auch wenn es noch so munter und gesund aussah, sobald sich nur irgend ein Residuum seiner Krankheit zeigte, nur als gebessert registriert wurde, so ist die Zahl der völlig Geheilten eine verhältnismäßig kleine und das Gesamtpercent der Heilungen muß hinter dem der Gebesserten und wesentlich Gebesserten zurückbleiben. Hingegen konnte fast bei allen Kindern, auch bei denen, deren Constitution schon ganz erheblich entkräftet war und bei welchen der Natur der Krankheit nach, eine völlige Heilung in der Zeit einer oder mehrerer Kurperioden nicht zu erwarten stand, eine wesentliche Besserung constatirt werden, und das sind die zahlreichen Kinder, die unter „gebessert und wesentlich gebessert“ aufgeführt sind. So sahen wir oft, auch wenn das Allgemeinbefinden noch Manches zu wünschen übrig ließ, wenigstens eine auffallende, den Beginn der Heilung bezeichnende Besserung der localen Uebel, so wurden Geschwüre kleiner, zeigten Neigung zur Vernarbung und vernarbtten auch schließlich. Abscesse, die Jahre lang gezeitet hatten, heilten aus, Fistelgänge schlossen sich, kleinere fühlbare Drüsen schwanden ganz, größere Drüsengeschwülste nahmen an Umfang ab, hochgradige Lichtscheiden, Thränenträufeln hörte nach mehrwöchentlichem Kurgebrauche vollständig auf.

Die 35 als ungeheilt entlassenen Kinder wurden der Anstalt in einem so vorgeschrittenen Stadium ihrer Erkrankung zugeführt, daß gleich bei der Aufnahme eine Heilung fast ausgeschlossen erschien, und künftighin werden wir doch gezwungen sein, solche vollkommen ungeeignete Kranke zurückzuweisen, damit wir dadurch nicht genöthigt sind, wirklich besserungsfähige Kinder, wegen Mangel an Platz, von der Aufnahme auszuschließen. Berücksichtigt bei der Aufnahme können nur

solche werden, welche in der That eine Garantie bieten, daß ihre Krankheit durch einen, wenn auch längeren oder wiederholten Aufenthalt in dem Kinderheilbad gehoben werden kann.

Betrachten wir nun in Kürze die Erfolge bei den einzelnen Krankheiten, so sind zunächst die bei der Behandlung der verschiedenen Drüsenaffectionen zu erwähnen. Die Beseitigung derselben, namentlich bei größeren Drüsenumoren, nimmt oft längere Zeit, oft Monate in Anspruch und ist man oft dann noch gezwungen operativ vorzugehen. Weniger umfangreiche, infiltrirte Drüsen erweichten und verkleinerten sich nach 4—6 Wochen und verschwanden nach ebensoviel Monaten gänzlich, namentlich bei Benutzung der früher erwähnten Priesnitzschen Sool-Umschläge oder eines Druckverbandes; bei den häufig gewordenen Lymphomen dagegen mußte stets zum Messer und scharfen Löffel gegriffen werden.

Die besten Erfolge wurden erzielt bei den Erkrankungen der Sinnesorgane, so namentlich der Augen. Die Blepharitis, Conjunctivitis, Keratitis und Iritis besserte sich in demselben Grade, wie das Allgemeinbefinden sich hob, sie schwanden meist nach 4—6 Wochen. Am schnellsten wurde die auf der Conjunctivitis beruhende Lichtscheu beseitigt, längere Zeit dagegen und eine größere Anzahl Bäder erforderte die Keratitis und Iritis, bei denen auch eine locale Behandlung sehr häufig unentbehrlich war. Bei Hornhauttrübungen bemerkte ich oft schon nach 1—1½ Woche eine nach der Mitte vordringende und zur Resorption führende Vascularisirung, so daß viele Fälle von langwieriger, diffuser Hornhautentzündung bald Rückgang der Entzündung und Vernarbung mit folgender Aufhellung zeigten, und bei vielen Kindern das fast gänzlich aufgehobene Sehvermögen zu einem guten Theil wieder hergestellt wurde. Sicher verließen Viele, die mit hochgradiger Lichtscheu, fortwährendem Thränen der Augen, Hornhauttrübungen und Hornhautgeschwüren in die Anstalt gekommen waren, ohne

die übliche blaue Brille, ohne den mitgebrachten grünen Schirm, mit ganz gesunden Augen die Anstalt.

Nicht so erfreulich waren die Erfolge bei den Erkrankungen des Gehörorgans und namentlich der Otorrhoe, jeder derartige Fall, war er einfachen catarrhalischen Ursprungs, oder mochte Caries des Felsenbeins die Ursache sein, bedurfte beim Baden der größten Vorsicht. Der Kopf durfte nicht in die Badeflüssigkeit getaucht, die Ohren mußten mit fetthaltiger Watte gut verstopft sein. Gewöhnlich mußte ich meine Zusucht zu einer örtlichen Behandlung, namentlich Jodoformeinstäubungen nehmen, jedoch auch ohne besondere Resultate zu erzielen.

Alle Hautkrankheiten, mochten sie auf scrophulöser Basis beruhen oder nicht, fanden in kurzer Zeit Heilung, oder wenigstens wesentliche Besserung, sie recidivirten aber gewöhnlich sehr bald und auch sehr oft.

Weit besserer Erfolge erfreuten wir uns aber bei der Behandlung des cavum nasium und der chronischen Entzündung des Rachens. Unter dem Einflusse der Salzlust, der Aspiration von zerstäubter Soole und der fleißigen Anwendung der Nasendouche mit verdünnter, erwärmter Soole wichen die Catarrhe und chronischen Entzündungen dieser Organe in verhältnismäßig kurzer Zeit. Bei der pharyngitis granulosa erwies sich außerdem die häufige Anlegung von Soolcompressen sehr wirksam.

Gleich günstig waren die Erfolge bei der Behandlung der englischen Krankheit, die Krümmung der Extremitäten wurde eine geringere und eine Anzahl Kinder, welche bisher nie hatten stehen oder gehen können, sondern auf Händen und Füßen rutschten, waren nach mehrmonatlichem Aufenthalt so weit hergestellt, daß sie sich aufrichten und wenn auch mühsam, so doch laufend die sie heimholenden Eltern begrüßen konnten; je verkrüppelter häufig die Kinder der Anstalt zugeführt wurden, um so schöner war der Erfolg.

Für die an Ostitis und Periostitis leidenden Kranken hatte der Aufenthalt in unserer Anstalt weniger günstige Resultate, besonders wenn sich die Krankheit schon in einem vorgeschrittenen Stadium befand. Derartige Kranke können häufig nur durch größere chirurgische Eingriffe geheilt werden, und dann ist immer noch eine Wiederholung der Soolbader geboten; doch ist hervorzuheben, daß der Aufenthalt in der Kinderheilanstalt, die meist sehr heruntergekommenen Kranken kräftigt, so daß sie sich einer Operation mit weit größerer Aussicht auf einen guten Erfolg unterziehen können.

Auf die Wirbelerkrankungen übte der Aufenthalt in unserer Kinderheilanstalt meist einen recht vortheilhaften Einfluß, und ich bin überzeugt, daß eine Soolbadercur, wie ich wiederholt in meiner badeärztlichen Praxis gesehen, im Stande ist Heilung herbeizuführen, wenn sie nur lange genug ausgedehnt wird. Die Bildung von Senkungsabscessen, die 2 Mal in der Anstalt beobachtet wurde, trübt allerdings die Prognose wesentlich.

Bei den mannigfachen Erkrankungen der Gelenke wurde seltener Genesung, um so häufiger aber Besserung erzielt, da die Dauer eines wenn auch mehrmonatlichen Aufenthaltes für eine definitive Heilung manches Gelenkes, so namentlich des Hüftgelenkes, zu kurz ist.

Bei unsern Pflöglingen mit Residuen nach Pneumonie und Pleuritis besserte sich unter Anwendung von lauen Soolbädern mit der darauf folgenden kalten Regendouche und bei recht fleißigem Aufenthalt an den Gradirwerken nicht nur das Allgemeinbefinden, sondern es gingen auch die abnormen, physicalischen Erscheinungen in gleicher Weise zurück, wie sich das Allgemeinbefinden hob, nur in einigen Fällen, wo nach acuter Entzündung Epiphysecatarrh und Infiltration zurück geblieben war, war ein besonderer Erfolg nicht sichtbar.

Während nach der Ansicht einer Anzahl Aerzte die exi-

dirende Wirkung der Soolbäder für Kinder mit Erkrankung der Nerven für schädlich gehalten wird, sahen wir in unsrer Kinderheilanstalt so erfreuliche Erfolge, daß wir dieser Meinung entschieden widersprechen müssen. Bei allen den hier beobachteten Erkrankungen wurde Heilung oder wenigstens Besserung erreicht, und nur bei den von essentieller Kinderlähmung betroffenen Pflinglingen konnte der Erfolg sich ausschließlich in einer Besserung des Gesamtkräftezustandes, in einer Hebung des Appetits, in einer größeren körperlichen, wie geistigen Regsamkeit äußern. Ebenso wurden die warmen Soolbäder, die man früher für Herzranke als gefährlich ansah, von diesen meist gut vertragen, nur in seltenen Fällen, sobald Palpitationen oder Congestionen auftraten, mußte das Bad abgebrochen werden.

Wir haben ferner das Glück gehabt, während dieser sieben Jahre nicht einen einzigen Pflingling durch Tod zu verlieren.

Fast sämtliche Kinder hatten beim Verlassen der Anstalt an Körpergewicht zugenommen und die während jeder Kurperiode zu Anfang, Mitte und am Ende der Kur vorgenommenen Wägungen ergaben folgendes Resultat: Es hatten zugenommen:

	0,1—2 kg	2—4 kg	4—6 kg u. mehr	es blieben sich gleich	es hatten abgenommen
1883	48	8	—	3	3
1884	85	17	—	11	3
1885	104	29	1	8	1
1886	97	42	1	2	3
1887	117	27	3	5	3
1888	116	35	1	6	2
1889	125	22	6	6	3
	692	180	12	41	18
	= 73 ¹ / ₁₀ %	19 ¹ / ₁₀ %	1 ¹ / ₁₀ %	4 ¹ / ₁₀ %	1 ¹ / ₁₀ %

Die durchschnittliche Gewichtszunahme betrug 1¹/₂ kg pro Kurperiode, die geringste belief sich auf 0,100 kg, die größte auf 7,250 kg. Die Gewichtszunahme war im Allgemeinen bei den Mädchen etwas größer, als bei den Knaben und es participirten daran in fast gleichem Verhältniß die verschiedenen Formen der Strophulose, wie auch die übrigen zur Behandlung gekommenen Krankheiten. Achtzehn Kinder hatten während des Aufenthaltes in der Anstalt abgenommen, entweder waren dies Kinder, welche während dieser Zeit an einer intercurrenten Erkrankung litten oder es waren solche, die sich schon in einem sehr vorgeschrittenen Stadium ihres Leidens befanden; so hatte unter anderen ein 13jähriges Mädchen mit Caries der Wirbelsäule um 4,50 kg abgenommen, wahrscheinlich waren Senkungsabscesse in Bildung begriffen, welche die Kräfte des Kindes consumirten. Ebenso machte sich bei einem Knaben, der an vorgeschrittener Knochenstrophulose und Nämophilie litt, außerdem auch noch eine Bandwürmerkur durchmachen mußte, trotz zwöchentlicher Aufenthaltes eine Abnahme von 1 kg bemerkbar. Die Kinder, welche sich an Körpergewicht gleich blieben, waren gewöhnlich solche, die auch zu Hause unter günstigen Verhältnissen lebten, bei denen sich also der Wechsel in der Verpflegung, Wohnung etc. nicht so auffallend bemerkbar machen konnte, oder es waren Kinder, die stärkeren, angreifenderen Soolbädern oder einer Sooltrinktur unterworfen waren. Der Gewichtszunahme ging gewöhnlich parallel eine Besserung des Allgemeinbefindens oder wenigstens der localen Leiden, niemals konnten wir beobachten, wie es z. B. bei der Phtise der Fall ist, daß trotz der Zunahme des Körpergewichts der strophulöse Proceß weitere Fortschritte machte. Einige Mal konnten wir constatiren, daß Kinder in der ersten Hälfte ihres Aufenthaltes an Körpergewicht zunahmen, sich dann gleich blieben oder sogar wieder abnahmen, ohne daß für diese Abnahme ein Grund ersichtlich wurde.

Die größte Gewichtszunahme erreichten natürlich die Kinder, welche zwei und drei Kurperioden in der Anstalt verblieben, und solche, die aus der Einwirkung schlechtester Kost, schlechtester Wohnung und Luft in den guten Boden kräftigster Ernährung und reichlichsten, besten Lustgenusses versetzt waren.

Von intercurrenten Erkrankungen, namentlich epidemischen, sind wir während dieser sieben Jahre glücklicher Weise nur vereinzelt betroffen worden und haben diese Einzelerkrankungen, theils dadurch, daß wir die Krankheit zeitig erkannten und die damit behafteten Kinder, wie beim Keuchhusten, sofort den Eltern zurückschickten, oder dadurch, daß wir die auf Scharlach, Masern, Diphtherie Verdächtigen sofort dem Verkehr entzogen und der Isoliranstalt überwiesen, auch wenn wir uns später von unsrer allzugroßen Sorge überzeugen mußten, nie zu einer epidemischen Verbreitung geführt. Die Ansteckungsgefahr, die für unsre Anstalt durch das Zusammenleben von circa 50 Kindern, die aus den verschiedensten Gegenden kommen, entsteht, ist ja keine geringe und die Verantwortung, welche die Anstalt mit der Aufnahme der Kinder den Eltern gegenüber übernimmt, eine große. Um dieser Gefahr zu begegnen, verlangen wir, wie alle Schwesteranstalten, bei der Aufnahme ein ärztliches Zeugniß darüber, daß weder das aufzunehmende Kind augenblicklich an einer ansteckenden Krankheit leidet, noch daß zur Zeit epidemische Krankheiten in der Heimath des Kindes grassiren. Aber trotz dieser Maßregeln kamen doch fast in jedem Jahre derartige Erkrankungen zur Behandlung, entweder hatten die Eltern dem Hausarzt die Krankheit verheimlicht, wie wir in drei Fällen von Keuchhusten constatiren konnten, oder der das Zeugniß ausstellende Arzt war nicht in der Lage, die Krankheit zu erkennen; denn alle Infectionskrankheiten, wie Masern, Scharlach und dergl. haben die Eigenthümlichkeit den kindlichen Körper zu inficiren, eine Zeit lang im Körper zu schlummern und später erst durch ihre

Symptome die stattgefundenen Infection bemerkbar zu machen. Abgesehen von den wiederholten Erkrankungen an Keuchhusten, habe ich folgende im Laufe der sieben Jahre hier vorgekommenen Fälle ansteckender Krankheiten anzuführen:

Im 2. Jahre des Bestehens der Anstalt erkrankte ein Knabe aus Reibschütz b. Camburg an schwerem Scharlach; der Knabe war mit dem vorschriftsmäßigen Zeugniß aufgenommen, alle diesbezüglichen späteren Nachforschungen ergaben, daß weder im Dorfe noch in dessen Umgebung in einem Zeitraum von 1¹/₂ Jahre ein Fall von Scharlach vorgekommen war, es mußte unauferklärt bleiben, wo der Knabe sich die Infection geholt hatte. Trotz der Schwere des Falles genah der Kranke in verhältnißmäßig kurzer Zeit vollständig und konnte seinen Eltern gesund zurückgegeben werden, da eine Wiederaufnahme der Badekur für seine Mitspflinglinge nicht ungefährlich erschien.

An Masern erkrankte im Jahre 1888 eine Schwester, weitere Krankheiten folgten nicht, dieselbe konnte nach 12 Tagen den Verkehr mit den Kindern, sowie ihre Berufsgeschäfte wieder aufnehmen.

Ferner erkrankten in demselben Jahre kurz nacheinander 3 Knaben und 2 Mädchen an Variellen; durch sofortige Isolirung derselben vermochten wir auch hier ein weiteres Umsichgreifen zu verhüten.

Wiederholt beobachtete Fälle von Röttheln verdienen kaum der Erwähnung, dagegen litten fast in jedem Jahre eine Anzahl Kinder an diphtheritischer Mandel- und Rachenzündung, die aber immer nach kürzerer oder längerer Zeit gut heilten, nur ein Knabe, bei dem sich zu seiner Diphtherie Larynxcroup gesellte, wurde auf Wunsch der in Weimar wohnenden Eltern in das Sophienhaus daselbst gebracht. Sonst waren die Kinder gewöhnlich nach 1—2 Wochen wieder hergestellt und fähig die Kur fortzusetzen. Diese in die Anstalt zurück-

lehrenden Kinder wurden, um sie von Ansteckungskeimen zu befreien und die Gesunden vor der Gefahr einer Ansteckung zu schützen, einer gründlichen Reinigung durch Bäder und Karbolwäsungen unterzogen, und die gebrauchten Betten und Kleider wurden ausgeschwefelt. Mit dieser wenn auch primitiven Desinfection, da ein Desinfectionsapparat bisher nicht zur Verfügung stand, sind wir glücklicher Weise gut ausgekommen.

Während der Saison 1889, namentlich während der II. und in der ersten Hälfte der III. Kurperiode, hatten wir sehr viel mit gastrischen Erkrankungen zu thun. Trotz der gewählten Diät, trotz aller Vorsichtsmaßregeln, die wir Aerzte und die Schwestern trafen, wurden wir diese Darmkatarrhe nicht los, die bei einer Anzahl Kinder den Erfolg der Kur ziemlich beeinträchtigten.

In einigen Fällen war ich in der Lage, bei den während des Sommers in der Anstalt verpflegten Kindern später Nachrevision halten zu können, und konnte ich wiederholt die nachhaltige Kräftigung der Gesamtconstitution constatiren. Die Besserung, die während des Verlaufs und am Ende einer Saison schon beobachtet wurde, hatte sich sichtbar auch nach derselben fortgesetzt und steigerte sich im Herbst und Winter; im Frühjahr dagegen machte die Strophulose häufig wieder, wenn auch in geringerem Grade, Erscheinungen, so daß man an eine Wiederholung der Kur denken mußte. Durch diese Beobachtungen werden in bester Weise die gegen die Kinderheilstätten so häufig geltend gemachten Bedenken, daß die Erfolge der wenigen Kurwochen bei der Rückkehr in die ärmlischen und ungünstigen Verhältnisse des Elternhauses bald wieder ziemlich aufgehoben würden, widerlegt und dadurch wurde auch die Anstalt angeregt, den Frauenvereinen die Ueberwachung und weitere Fürsorge für die entlassenen Pflögelinge anzupfehlen; so wurde durch deren Vermittelung einzelnen Kindern auch im Elternhause täglich Milch verabfolgt

oder ein kräftiger Mittagstisch in besseren Familien vermittelt. Für andere wieder wurde die Beschaffung der verordneten Mutterlaugenbäder ermöglicht. Vor allen aber ist diejenige Thätigkeit der Frauenvereine nicht hoch genug zu schätzen, durch welche sie schon im Laufe des Winters in ihrem Bezirk die Kinder ermitteln, für welche ein Aufenthalt in der Kinderheilanstalt geboten oder für die im kommenden Sommer eine Wiederholung der Kur angezeigt ist. Vielleicht erreichen wir es, daß für die schwächsten und elendsten unsrer Pflögelinge in unsrer neuen Anstalt eine Winterstation errichtet wird, in der die Kinder solange verbleiben, bis sie vollständig gesund und so widerstandsfähig sind, sodaß sie auch den elenden Verhältnissen zu Hause trotz bieten können.

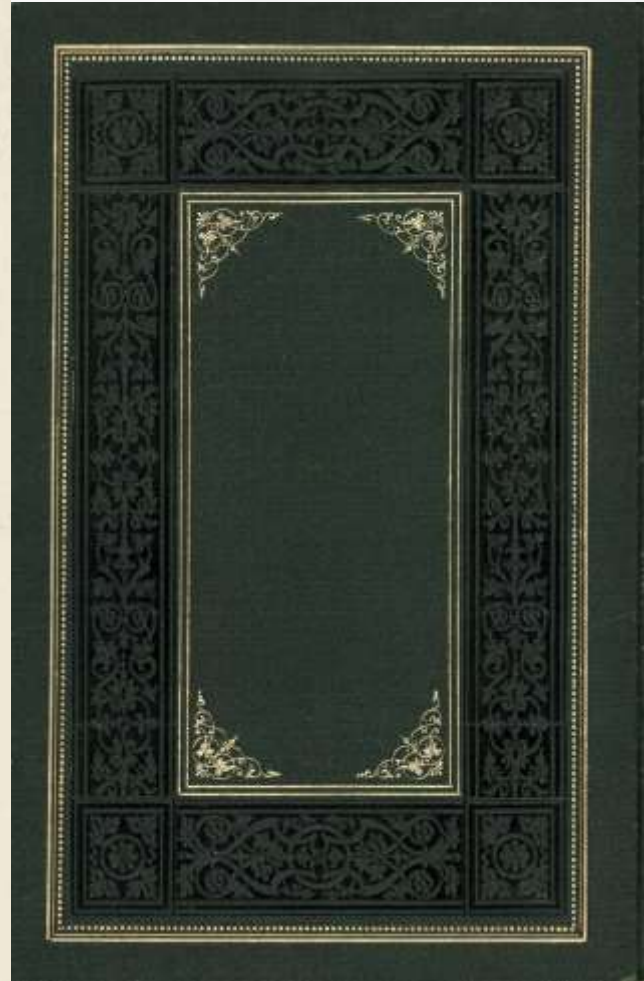
Einen schweren Verlust erleidet die Anstalt nicht lange nach Schluß der letzten Kurperiode; am 6. November starb unerwartet mein Colleague und langjähriger Mitarbeiter der Bade- und Stabsarzt a. D. Dr. G. Sängcr. Im Jahre 1883 hatte er an der Gründung des Kinderheilbades den regsten Antheil genommen und widmete sich seitdem den Kindern der Abtheilung, deren ärztliche Fürsorge er übernommen, mit der ungetheiltesten Hingabe. Möge dem Verstorbenen auch die Kinderheilanstalt zu Sulza, wie viele hunderte von Kranken, denen er während seiner Thätigkeit Hilfe angedeihen ließ, eine dankbare Erinnerung bewahren. —

So schließe ich denn diese kleine Arbeit in der Hoffnung, daß sie dazu beitragen möge, die Theilnahme für unsere zarten, schwächlichen und oft so elenden Kinder noch mehr zu wecken und zu bethätigen, möge sie daran erinnern, daß die Heilung unserer kranken Kleinen nicht allein ein Gebot der allgemeinen Menschentiebe, sondern eine ernste Pflicht gegen den Staat ist.

Was unsere alte Anstalt während siebenjähriger Thätigkeit in segensreichster Weise gewirkt und geschafft, unsere neue Heilstätte wird es fortsetzen mit ganzer voller Kraft, und wie sie

in ihrer Ausführung nach dem Vollkommensten strebte, so werden auch die Erfolge, die sie in Zukunft erzielen wird, noch bedeutendere sein. So rufen wir denn aus tiefstem, fröhlichem Herzen ein grüßend „Glück auf!“ dem neuen Heim entgegen.

„Möge die Anstalt dienen der ganzen menschlichen Gesellschaft; dem Wohlstand und der Wehrkraft unseres weiten deutschen Vaterlandes.“



Thüringer Courier.

Volks-Beitung u. Allgemeiner Anzeiger.

Organ des II. Verwaltungs-Bezirks **Apolda**, der Kreise **Schleierberg** und **Naumburg** und der Grafschaft **Camburg**.

Tageblatt für **Stadtsulza**.

Erst wochentlich fünf Mal. Preis vierteljährlich
M. 60 Pf. Montags, soweit der Bezug nicht durch
Krieg stattfindet, als besonderes Ergänzungsbild die
„M. Montags-Beitung“ Preis mit bez. monatl. 60 Pf.

Bad Sulza-Apolda,
Sonnabend, den 31. Mai.

Inserate werden von jedem Annoncen-Bureau an-
genommen. Preis pro Spaltenzeile oder deren Raum
10 Pf., für sämtliche Abonnenten jedoch nur 6 Pf.
Reklamen pro Spaltenzeile 20 Pf.

Zur Einweihung des Kinderheilbades in Bad Sulza, am 1. Juni 1890.

Aus Thüringen und seiner Umgebung.

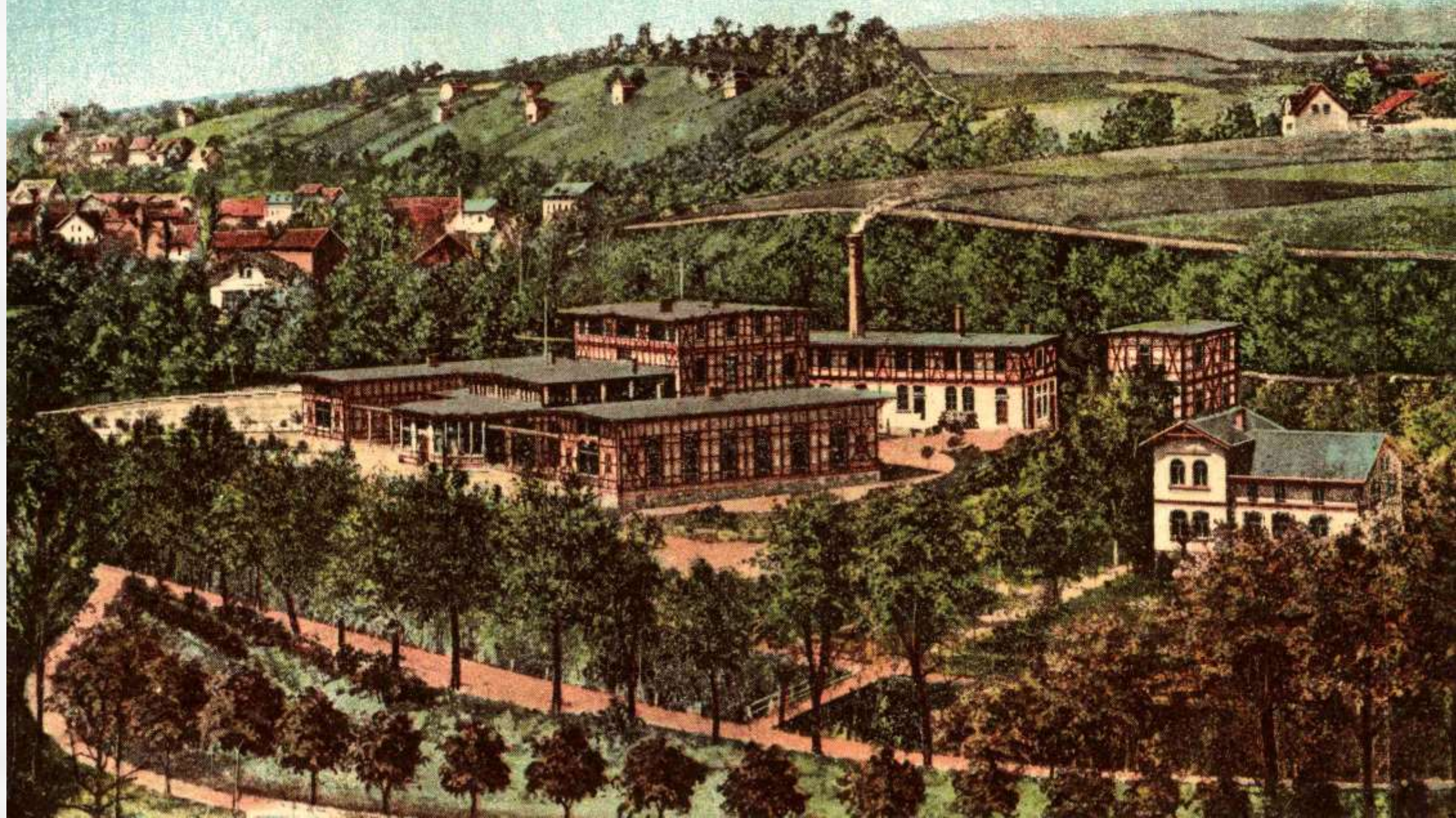
Stadt-Sulza. Die Einweihung des Kinderheilbades findet Sonntag, den 1. Juni, statt. Dem feierlichen Akte, welcher in engem Kreise stattfindet und zu welchem eine beschränkte Zahl von persönlichen Einladungen im Auftrage der Landesfürstin ergangen ist, wird S. K. H. die Frau Großherzogin beizuhnen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß auch Se. Kgl. H. der Großherzog sich gelegentlich der Feier einfindet, um den stattlichen Bau in Augenschein zu nehmen. Die hohen Herrschaften werden um 2,23 Uhr hier eintreffen, voraussichtlich vom Bahnhof über den Lachsenberg, Bahnhofstraße, Markt, Leopoldstraße und Untergasse nach dem Heilbade fahren und nach beendeter Feier um 4,15 Uhr wieder nach Weimar zurückkehren. Herr Bürgermeister von Ratte in Sonneberg, dem die Anstalt ihre Entstehung und thatkräftige Förderung verdankt, hat sein Erscheinen zu der Feier zugesagt. Herr Bezirksdirektor Born wird gleichfalls an der Feier theilnehmen. Außer den in Begleitung der Großherzogin sich befindenden Herren sind zudem noch einige Mitglieder der Gemeindebehörden, einige Herren der Badedirektion, sowie die Ueberbringer der Adresse an S. K. Hoheit zu dem Festaktus geladen.

O schöner Tag! — da unserm stillen Thale
Des Landes gut'ge Herrin huldreich naht;
Gleichwie des Lenzes erstem sonn'gen Strahle
Folgt neu beglückend Leben Ihrem Pfad.
Willkommen! tönen freudig uns're Lieder;
Willkommen! heut der Hohen unser Gau;
Willkommen! halt von Berg zu Thal es wieder;
Willkommen! sei uns, edle Fürstenfrau!

O schöner Tag! da Ihres Wohlthuns Fülle
Sich segnend über unser Thal ergoß,
Und was zum Vorsatz nahm Ihr milder Wille,
Der Kindheit Noth zu lindern sich erschloß.
Der Güte stiegst vom Throne Du hernieder,
Voll Milde gleich der wunderthät'gen Fee. —
Bedanket sei! — So klingt's von Herzen wieder;
Bedanket, daß Du stillst Gebrest und Weh!

O schöner Tag! — da dieses Baues Pforte
Sich freundlich öffnet für der Kinder Schaar;
Laut bringen sie beglückten Dankes Worte
Aus Mund und Herzen der Wohlthät'rin dar:
Gesegnet! tönt's empor aus Kindes Munde,
Gesegnet! daß Du stillst der Kindheit Leid;
Gesegnet, töne laut in dieser Stunde,
Gesegnet bleibt Dein Thun für alle Zeit! —

Bad Sulza. Kinderheilbad.



Aus Thüringen und seiner Umgebung.

Bad Sulza, 2. Juni. Ein Freudentag für unser Herrscherhaus, ein Tag hoher Ehren für unser Bad — das war der gestrige Sonntag, an welchem der stolze Bau des Kinderheilbades, vollendet in allen seinen Theilen, feierlich eingeweiht wurde. Die Thatfache der Vollendung des edlen Werkes, welches die großartige Munificenz unserer Landesfürstin errichtet hat und welches, nach dem Ausspruche von Sachkennern, an planvoller Durchführung und gediegener Zweckmäßigkeit seines Gleichen in Deutschland nicht findet, begegnete in allen Kreisen der Einwohnerschaft einmüthiger Freude. Der Schmutz der Straßen, die Dekoration der Häuser, die mehrfachen festlichen Vorbereitungen in Stadt- und Dorfsulza gaben von diesen übereinstimmend freudigen Gefühlen beredten Ausdruck. Eine festlich bewegte Menge, durch Zugang von außen stark vermehrt, füllte in den Nachmittagsstunden die Straßen und erhöhte den festlichen Eindruck der gesammten Veranstaltungen. Bereits am Sonnabend waren 4 Landauer, mit je 2 Kappen bespannt und mit Kutschern und Dieuern in der Großherzoglichen Livree besetzt, zur Beförderung der hohen Gäste hier eingetroffen. Während diese Wagen nun am Sonntag gegen 2 Uhr dem Bahnhof zufuhren, versammelten sich auf dem Marktplatz die Vereine, um sich zwecks der Spalierbildung zu formiren. Auf die Schuljugend folgten die Schützen-gesellschaft, dann der Turnverein Stadt-sulza, Turnverein Deutsche Treue, Bau-schule, Liedertafel, Kolonne vom rothen Kreuz und Arzlerverein. — Am festlich geschmückten Bahnhof hatten sich unterdessen die Vertreter der Behörden versammelt. Aus Apolda war Herr Bezirksdirektor Born eingetroffen, und die Vertretungen von Stadt- und Dorfsulza hatten sich mit den Herren Bürgermeister Gröschner und Heyme an der Spitze versammelt. Beim Einfahren des Zuges intonirte die Musik die Nationalhymne

„Heil Dir im Steigerkranz“, und mit jubelndem Zuruf wurden die hohen Herrschaften von allen Seiten begrüßt, wofür sie unter freundlicher Verneigung dankten. Zu allseitiger freudiger Ueberraschung entstieg neben J. K. S. der Großherzogin auch deren Gemahl dem Salonwagen, und noch größer wurde die Ueberraschung, als auch S. K. S. der Erbgroßherzog nebst seiner hohen Gemahlin sichtbar wurde. Sowohl die hohe Landesfürstin, wie die hohe Gemahlin des Erbgroßherzogs hatten Reise-mäntel angelegt. Die Erstere trug einen grauen Hut mit gleichfarbigem Schleier, die Letztere einen mit Nat-blumen geschmückten Spizenhut. Die hohen Herrschaften zeigten sämmtlich das beste Wohlbehagen, und die ausgezeichnete Bitterung, welche die Reise durchweg begleitete, trug jedenfalls dazu bei, die Guld und die treffliche Stimmung der hohen Besucher in gutem Flusse zu erhalten. Im Empfangsalon wurden die hohen Herrschaften von Fräulein Frieda Cramer und Fräulein Marie Gröschner Bouquets überreicht für welche den übergebenden jungen Damen huldvoller Dank ausgesprochen wurde. Danach fand die Begrüßung durch die amtlichen Vertreter, die Herren Bezirksdirektor Born, Bürgermeister Gröschner, Bürgermeister Heyme, Vöbbürgermeister Köw'tsch, Gemeinderathsvors. Cramer, dessen Stellvertreter Rich. Teichler, G. B. M. Arnold, Fr. Bauch, L. Elbel, C. Hoffmann, L. Jacob, L. Schirmer, H. Seidig, C. Stollberg, Friedrich Torne statt. Die hohen Gäste richteten an jeden einige Fragen. Insbesondere erkundigten sie sich bei den Gewerbetreibenden, ob und in wie weit sie zum Bau des Heilbades beigetragen hätten; Herr Bürgermstr. Heyme wurde über den Stand der Ernte befragt u. s. w. Nachdem sich die Herrschaften eine Viertelstunde im Bahnhofs-

gebäude aufgehalten hatten, bestiegen sie mit ihrer Begleitung die am Bahnhofsausgang herrenden Equipagen und fuhren unter stürmischen Hochrufen nach der Stadt. Die Fahrt ging über den Lachsenberg durch die Bahnhofsstraße, untere Marktstraße, Leopoldstraße, Untergasse und Parkstraße nach dem Kinderheilbad. In langsamem Tempo die Straßen passirend, nahmen die hohen Gäste überall Gelegenheit, die Zurufe des Publikums mit freundlich dankender Verneigung zu erwidern. Im Kinderheilbad hatten sich währenddessen die Geladenen eingefunden. Im Speisesaal war ein kleiner Altar, auf dem 2 brennende Kerzen standen, erhöht aufgerichtet worden, und vor demselben hatten einige Reihen Stühle Aufstellung gefunden. In der ersten Stuhlreihe waren 4 Lehnsessel für die allerhöchsten Herrschaften reservirt; auf jedem Stuhle lag ein Gesangbuch. Der feierliche Eindruck, den das Arrangement machte, wurde noch wesentlich erhöht, durch die von oben herniedersinkenden Lichtstrahlen, welche den Saal mit gedämpftem Schein erfüllten. Unter den hier Erschienenen bemerkten wir die Herren Bürgermeister v. Kalte-Sonneberg, Archidiaconus Kind-jena, Architekt Winkert-Weimar, Geh. Medizinalrath Dr. Pfeiffer-Weimar, Rechnungs-rath Kuchling-Weimar, Kapitän z. S. Binschuyzen-Weimar, Superint. Bogenhard-Blantenhain, Dr. Lange Weimar, ferner aus Sulza die Herren Ober-Salinen-inspektor Wunderwald, Mühlenbesitzer Kunike, Maurermeister L. Bittermann, Rentier Hansen, Dr. med. Schenk, Dr. med. Löber, Kammerer C. Bittermann, Uhrmacher Th. Pommernecke, Konditor C. Rausch, Baumeister Willkomm. Neben den 12 Schwestern in ihrer kleidsamen Tracht und einigen Kind-ergärtnerinnen waren die Herren Pfarrer Ernst-Weimar und Herold-Sulza im Talar anwesend, um die Einweihung zu celebriren. Mit Schülern und Schülerinnen der ersten Klasse war Herr Kantor Bing behufs Leitung der Gesänge erschienen. Nach 3 Uhr erfolgte die Anfahrt der hohen Herrschaften, welche am Vordereingang von den Schwestern willkommen geheißen wurden. Beim Austritt aus dem Wagen überreichte ein weiß gekleidetes junges Mädchen, welches nach

nahmen. Der begeisterte Empfang, der den hohen Herrschaften seitens der Einwohner zu Theil wurde, erfreute dieselben sichtlich. Am Bahnhofs wurden die hohen Ankommenen durch eine abermalige Aufmerksamkeit freudig überrascht. Von den im Korridor aufgestellten Kindern wurde unter Leitung des Herrn Rektor Bräunlich das nachstehende Lied, J. K. S. der Frau Großherzogin gewidmet, dreistimmig gesungen: Ein' sandt' uns Holland Blüthen — Mit Farbenpracht und Duft, — Wie nirgends sie erglänzen, — Auch nicht in Südens Lust; — Heut fügen wir zum Ruhme — In alle Welt hinaus: — Es gab die schönste Blume — Dem Sachsenfürstenhaus.

Nach Beendigung sprach J. K. S. die Frau Großherzogin Herrn Bräunlich herzl. Dank aus. Auch deren hoher Gemahl unterhielt sich aufs freundlichste mit den Kindern, fragte, ob ihnen die Einweihung recht schwer geworden sei u. s. w. und erbat sich schließlich die Einsendung des Textes des Liedes, nachdem er versichert hatte, daß ihm der Gesang viel Freude bereitet habe. Nach Verabschiedung von den offiziellen Vertretern bestiegen die hohen Herrschaften die Wagen des bereitstehenden Extrazuges. Unter den enthusiastischen Rufen des Publikums setzte sich der Zug langsam in Bewegung, während die hohen Herrschaften soweit der Blick folgen konnte, die Grüße des Publikums durch freundliche Verneigung erwiderte.



Bad Sulza.

Bahnhof

Thüringer Courier.

Volks-Zeitung u. Allgemeiner Anzeiger.

Organ des II. Verwaltungs-Bereichs **Apolda**, der Kreise **Geisabrungen** und **Naumburg** und der **Kreisstadt Gumburg**.
Tageblatt für **Stadtsulza**.

Verantwortlicher Redakteur: **Max Sulza-Apolda**,
Mitterweg, bei A. Zsch.
Druckerei: **Max Sulza-Apolda**,
Mitterweg, bei A. Zsch.

Aus Thüringen und seiner Umgebung.

Bad Sulza. Das feierliche Glockengeläute, das von den Thürmen Stadt- und Dorfsulza's niederhallend, den festlichen Einzug unserer Herrscherfamilie am Sonntag begleitete, hallte mit seinen zitternden Tönen durch die geöffneten Thüren auch hinein in jenen Saal des Kinderheilbades, in welchem der Einweihungsakt stattfand, diesem letzteren eine ganz besondere Weihe verleihend. Nachdem 2 Verse des Chorals „Mit Gott sei Alles angefangen“ gesungen worden waren, hielt Herr Pfarrer Ernst die Weiherede. Die gedankenreichen Ausführungen des Redners gruppirten sich um die drei von der Wand herniederleuchtenden Bibelsprüche „Gott allein die Ehre“, „Lasset die Kindlein zu mir kommen und wehret ihnen nicht, denn solcher ist das Reich Gottes“ und „Es ist ein löstlich Ding, geduldig sein und auf die Hilfe des Herrn hoffen“. Die schön geordnete Reihe inhaltvoller Gedanken hier wiederzugeben, verbietet uns leider die Rücksicht auf den beschränkten Raum. Von großem Eindruck waren besonders diejenigen Stellen der

Rede, in welchen Herr Ernst die verschönernde Mission des Heilbades in folgenden Gedanken hervorhob: Auch das Heilbad stellt sich als ein Glied in der Kette sozialer, volkfreundlicher Ideen dar. Allen Ständen werden die Räume unterschiedlos geöffnet sein. Ob im Leben auch die geistlichen Unterschiede der Stellung, des Berufes, des Namens weit trennende Klüften geschaffen haben; ob auch gerade jetzt diese Gegenläufe allerorten mit besonderer Schärfe markirt werden und hervortreten — dies Haus wird unberührt von ihrem Zusammenprall bleiben. Des Kindes reines Gemüth, der Jugend strahlende Unschuld haben hier eine Pflegstätte gefunden; die dienende Liebe fragt nicht nach Rang und Namen. Gerade durch solche Prinzipien wird die Anstalt in der Lage sein, in alle Kreise des Volkes ihren Segen zu streuen und es wird nicht ihr geringstes Verdienst sein, neben der Linderung von körperlichem Leid zur Hebung geistiger Noth, zur Beseitigung der Unzufriedenheit und Verbitterung, die wie eine schwere Krankheit weite Kreise des Volkes jetzt erfüllen und der Heilung bedürfen, ihr redlich Theil beigetragen zu haben. Auch an die Schwestern wandte sich der Prediger in eindringlichen Worten und legte ihnen die Bedeutung und Schwere der von ihnen zu erfüllenden Verpflichtungen warm an's Herz. Nach abermaligem Gesang sprach Herr Pastor Herold Lob und Segen über das Haus und mit dem Choral „Nun danket Alle

Gott“ fand die religiöse Weihe ihren Abschluß. Die hohen Herrschaften hielten nunmehr Gelede. Ihre Königl. Hoheit die Frau Großherzogin wandte sich an jeden Einzelnen der Anwesenden. Nachdem die hohe Frau zunächst die Herren Pastoren Ernst und Herold huldvoll begrüßt hatte, wandte sie sich den Schwestern zu, und jede einzelne wurde mit gnädigen Worten aus fürstlichem Munde beglückt. Darnach ließ sich J. Kgl. Hoheit den ihr noch unbekanntem Dr. Löber vorstellen, der einen großen Theil seiner ärztlichen Thätigkeit der Anstalt zu widmen haben wird. Weiter war die hohe Dame sichtlich erfreut, Herrn von Ratte zu gewahren, mit dem sie ein längeres Gespräch pflog. Auch die Herren Oberinspektor Wunderwald, Dr. Schenk und Apotheker Cramer wurden von der hohen Dame durch längere Anreden ausgezeichnet.

Die vier Herren gewährend, welche J. K. H. die Adresse der Sulzaer Bürgerschaft zu überreichen die hohe Ehre hatten, sprach sie ihre Freude aus, daß dieselben der heutigen Einladung gefolgt seien. Die Landesfürstin bemerkte, daß sie nunmehr Gelegenheit genommen habe, die ihr übergebene Adresse einer genauen Durchsicht zu unterziehen. Mit Ueberraschung habe sie die große Zahl der Unterschriften wahrgenommen, und mit freudiger Genugthuung habe sie gesehen, daß alle Stände sich an der Unterzeichnung betheiligten hätten. Sie müsse sagen daß ihr gerade die Unterschriften so vieler

Arbeiter die herzlichste Freude bereitet hätten. Die Adresse befindet sich jetzt noch in ihrem Arbeitszimmer, aber sie werde Sorge tragen, daß sie als ein ihr werthvoller Gegenstand im Archiv für spätere Zeit Aufbewahrung finde. Indem die hohe Frau bat, nochmals allen Unterzeichnern ihren Dank auszusprechen, erwähnte sie auch die festliche Schmäusung der Stadt, welche ihr zu aufrichtiger Freude gereicht habe.

Sowohl S. K. H. der Großherzog, wie der Erbgroßherzog und dessen erlauchte Gemahlin wandten sich in huldvollen Ansprüchen an einzelne, ihnen bekannte Personen. Während die Letztere mit Herrn Pastor Ernst und Kammerherrn v. Hellborn eingehende Unterhaltungen hatte, sprach der Landesherr mit Herrn Dr. Schenk und ließ sich dann gleichfalls Herrn Dr. Löber präsentieren. Darnach begann der Rundgang durch das Gebäude. Die Gesellschaft löste sich in zwanglose Gruppen auf und nahm die einzelnen Räume in Augenschein. S. K. H. der Großherzog wurde von Herrn Architekt Winkert geleitet, während S. K. H. der Erbgroßherzog den Rundgang unter Führung des Herrn Baumeisters Willkomm vornahm. Eine dritte Gruppe, welcher die beiden hohen Damen angehörten, wurde von J. K. H. der Frau Großherzogin persönlich geführt, der alle Räumlichkeiten von ihrem früheren Besuche her wohl bekannt waren.



Bad Sulza.

Promenade.

Die musterhaften Einrichtungen, die bis in's Kleinste gehende Fürsorge die treffliche Ausführung und Anordnung des Ganzen fanden bei allen Beschauern einmütiges Lob, und die hohen Herrschaften verfehlten nicht, den Bauleitern ihre Anerkennung in dem schmeichelhaftesten Worten auszudrücken. Ein Ausdruck dieser hohen Befriedigung war die kleine Scene, der wir betzuwohnen Gelegenheit hatten: Während des Rundgangs hatte J. K. S. die Frau Erbgroßherzogin ihrer steigenden Bewunderung Ausdruck gegeben, und ein spontaner Ausdruck dieser hohen Freude war es, daß sie plötzlich sich auf die Hand J. K. S. der Frau Großherzogin

stüßend niederlegte, dann aber ihre hohe Schwiegermutter herzlich umfaßte und ihre Wangen stüßlich bewegt mit Küßen bedeckte. Während des Rundgangs sprachen die hohen Herrschaften in ungezwungener Weise mit ihren Gästen und beglückten Ranken mit freundlichen, einladenden, erkundigenden oder aufmunternden Worten. Bei der Rückkehr nach dem Speisesaal wurde J. K. S. der Frau Großherzogin die von der Badedirektion gewidmete Adresse überreicht. Die mit dem Bilde des Heilbades geschmückte, in künstlerischer Zeichnung ausgeführte Adresse hat folgenden Wortlaut:

Allerburchlauchtigste Großherzogin Gnädigste Großherzogin und Frau!

Freudig bewegten Herzens blicken wir heute auf die Vollendung eines Werkes wahrhaft edler Menschenliebe, dessen segenspendende Bestimmung im ganzen Lande, in unserer Badeorte und namentlich von dessen Vertretern in seiner ganzen Größe und Höhe gewürdigt und dankbar entgegen genommen wird. Das von Ew. Königl. Hoheit in huldvollster Weise gestiftete neue Heim des Kinderheilbades steht heute als eine besondere Zierde des hiesigen Soolbades vor unseren Augen. Es ruht sich daher, ganz durchdrungen von diesem Beweise hochherzigster Fürstengnade die allerunterthänigst unterzeichnete Badedirektion, um Euer Königl. Hoheit für die edle Stiftung ihren Dank in tiefster Ehrerbietung darzubringen. Möge Gott mit seinem Segen über der gestifteten Anstalt walten, möge er besonders Euerer Königl. Hoheit als deren edle Stifterin, als hochverehrte und geliebte Herrscherin unserem Lande noch lange erhalten, sowie Dero ganzes Großherzogl. Haus in seinen allmächtigen Schutz und Schirm immerdar nehmen.

Euer Königlich Hoheit
allerunterthänigste

Badedirektion des Soolbades Sulza
im Namen des Badervereins

Bunderwald, Fr. Cramer, L. Bittermann,
R. Gröbner, R. Weined, Max Arnold,
R. Teichler, A. Kunick, Karl Gründling,
Dr. Schenk, J. Hansen, G. Börner, Dr.
Löbber, Louis Jacob, Louis Heyme

Mit halbvollstem Dank nahm J. Kgl. Hoheit die von Herrn Oberinspektor Bunderwald verlesene Adresse entgegen. In edler Selbstlosigkeit legte die hohe Frau besonderen Nachdruck darauf, daß sie die Begründung des Heilbades für sich nicht in Anspruch nehmen könne. Die Idee sei vielmehr aus einem Kreise wohlgefinnter Bürger hervorgegangen. Immerhin sei ihr die Adresse ein wertvoller Beweis für die Zuneigung und Ergebenheit der Unterzeichneten. Einerseits hoffe sie das Beste von den Heilresultaten im neuen, außerordentlich günstig gelegenen Gebäude, in dem die heilende Kraft der Sulzaer Soole immer augenfälliger hervortreten möge und das voraussichtlich dazu beitragen werde, den Ruf Sulza's in immer weitere Kreise zu tragen. Andererseits erhoffe sie durch das Heilbad eine günstige versöhnende Einwirkung auf die jetzt so schroff hervortretenden sozialen Gegensätze. Die gute Saat, welche man hier ausstreue, werde wohl erst in fernere Zeit aufgehen und einem späteren Geschlecht erblühen, aber sie hege die Zuversicht, daß die gute Frucht, die man hier vorbereite, für die Gesellschaft nicht ausbleiben werde. Im Namen der Stadt richtete Herr Bürgermeister Gröbner eine Anrede an J. Kgl. Hoheit, in welcher er den in der Bürgerschaft herrschenden Gesinnungen des Dankes gegen die hohe Gönnerin unseres Ortes und Bades Ausdruck gab. Auch diese Anrede beantwortete J. K. S. mit Hinweis auf die versöhnende Mission des Kinderheilbades.

Sie fügte hinzu, daß die Gefinnungen der Ergebenheit der Stadt Sulza, die ihr ja auch der Schmutz der Straßen bekundet habe, ihren Herzen wohlgethan hätten, und sie bitte, ihrem aufrichtigen Dank der Bürgerchaft zu übermitteln. Nachdem die hohen Herrschaften noch eine Weile die oberen Räume durchwandert hatten — J. R. S. die Frau Großherzogin hatte im Zimmer der Oberschwester Platz genommen und sich mit dieser eine lange Weile unterhalten — war die Zeit der Abreise gekommen. Die hohen Gäste versammelten sich in der Vorhalle, wo die Wagen zur Abfahrt nach dem Bahnhofe bereit standen. Vorher jedoch unterzeichneten sich die hohen Herrschaften in das Fremdenbuch, das Seine Königl. Hoheit der Großherzog mit dem Spruche: „Gottes ewiger Segen über dies Haus! Carl Alexander“ eröffnete. Die anderen fürstlichen Gäste zeichneten lediglich ihre Namen ein. Unter obermaligem Danke, den der Landesregent speziell den Herren Minckert und Willkomm durch Händedruck bekundete, bestiegen die hohen Gäste die Wagen und fuhren dem Bahnhofe zu.

Der Weg wurde diesmal durch Dorfsulza genommen, dessen Straßen-Decorations und Häuserschmuck sich sehr stattlich aus-

nahmen. Der begeisterte Empfang, der den hohen Herrschaften seitens der Einwohnerchaft zu Theil wurde, erfreute dieselben sichtlich. Am Bahnhofe wurden die hohen Antommenden durch eine abermalige Aufmerksamkeit freudig überrascht. Von den im Korridor aufgestellten Kindern wurde unter Leitung des Herrn Rektor Bräunlich das nachstehende Lied, J. R. S. der Frau Großherzogin gewidmet, dreistimmig gesungen: Einft sandt' uns Holland Blüthen — Mit Farbenpracht und Duft, — Wie nirgends sie erglühten, — Auch nicht in Südens Lust; — Heut fliegen wir zum Ruhme — In alle Welt hinaus: — Es gab die schönste Blume — Dem Sachsenfürstenhaus.

Nach Beendigung sprach J. R. S. die Frau Großherzogin Herrn Bräunlich herzgl. Dank aus. Auch deren hoher Gemahl unterhielt sich aufs freundlichste mit den Kindern, fragte, ob ihnen die Einübung recht schwer geworden sei u. s. w. und erbat sich schließlich die Einsendung des Textes des Liedes, nachdem er versichert hatte, daß ihm der Gesang viel Freude bereitet habe. Nach Verabschiedung von den offiziellen Vertretern bestiegen die hohen Herrschaften die Wagen des bereitstehenden Extrazuges. Unter den enthusiastischen Rufen des Publikums setzte sich der Zug langsam in Bewegung, während die hohen Herrschaften soweit der Blick folgen konnte, die Grüße des Publikums durch freundliche Verneigung erwiderte.



VIII. Jahresbericht

über das

Kinderheilbad in Stadt-Sulza.

Soeben geht uns vom Vorstand der Pflegerinnen-Anstalt „Sophienhaus“ zu Weimar, Hrn. Pfarrer Ernst, der 8. Jahresbericht — pro 1890 — über das unter dem Protektorat F. R. G. der Frau Großherzogin stehende hiesige Kinderheilbad zu.

Der 1. Theil des Berichtes, welcher die Verwaltung betrifft, nimmt zunächst Bezug auf die im vergangenen Sommer stattgehabte Einweihung und Eröffnung der neuen Anstalt und schildert dann das rege Leben in allen Räumen des näheren.

„Wie viel des Neuen und Ueberraschenden für das staunende Kinderauge, welch herrliches Puppenheim für die Mädchen in dem einen kleinen Zimmerchen, ausgestattet mit allen Räumlichkeiten der Puppenwelt; welche Gelegenheit zum Sammeln für die Knaben auf den freien, weiten Gartenplätzen, auf der Regelfahnen, an den Schaukelringen! Und auf dem im Schutze der Gebäude liegenden cementirten freien

Plätzen die vielumlagerten Sandhausen, so einladend daneben kindliche Geräte, Karren und Wagen, Hacken und Schaufeln u. s. w.; und dort wieder Stühlchen, Bänke und Tische, auf denen sich leidende Kinder zur Ruhe oder zu kindlichem Spiel, größere wohl auch lesend oder mit leichter Handarbeit, so gerne niederlassen! Ab- und zugehend aber die Schwester, hier liebevoll sorgend, dort bei der Arbeit oder beim Spiel anleitend, hier ein Kleines, welches Schmerzen klagt, liebevoll aufnehmend, dort einem wilden Knaben wehrend. Und wenn man auch zunächst schmale Wangen und manches blasse Gesichtchen sieht, so hat man doch den Eindruck, daß die Kleinen bei der liebevollen Pflege und sorgsamem Behandlung sich heimisch und behaglich fühlen; der jugendliche Frohsinn, dem hier so freie Entfaltung vergönnt ist, läßt Leid und Schmerz vergessen; in überraschender Weise schließen sich die Kinder untereinander und an die treue Pflegerin an. Es ist ein freundlicher Anblick; selten wird Jemand ohne ein Gefühl innerer Ergriffenheit scheiden, und manche Hand thut sich gütig auf, um eine Gabe in die

Büchse des Hauses zu werfen, welche zu Freistellen für arme Kinder sammelt.

So hat denn auch diesmal, wie in vergangenen Jahren, nunmehr im neuen Heim, das Kinderheilbad seine drei Kurperioden gehabt; 194 Kinder, 32 mehr als im Vorjahr, wurden aufgenommen. Da trotzdem eine Reihe von Aufnahmegesuchen unberücksichtigt bleiben mußte, so hat sich der Gedanke nahe gelegt, in Zukunft dem Beispiel anderer Kinderheilstellen folgend, die Kurzeit bereits am 1. Mai beginnen zu lassen und vier Kurperioden in Aussicht zu nehmen. Der Umstand, daß der Mai zuweilen noch einzelne kältere Tage bringt, braucht bei der Möglichkeit des Badens im Hause, sowie bei der sorgfältigen Heizvorrichtung, welche sich auf sämtliche Räume, selbst auf die Korridore mit erstreckt, kein Bedenken zu geben. So haben wir denn den Versuch gemacht, die erste Kurperiode diesmal in den Mai statt Juni zu verlegen und sehen dem Erfolg dieser Maßregeln fragend, aber doch in besser Zuversicht entgegen.

Von den 194 aufgenommenen Kindern waren Knaben: 71, Mädchen: 123; für

9 der Kinder dehnte sich der Aufenthalt über zwei Perioden aus. Die Vertheilung auf die drei Kurperioden gestaltet sich folgendermaßen:

Kurperiode	Knaben	Mädchen	Summa:
I.	21	42	63
II.	25	42	67
III.	25	39	64
	71	123	194

163 Kinder gehörten dem Großherzogthum Sachsen an; sie vertheilen sich auf die einzelnen Verwaltungsbezirke wie folgt:

I. Verwaltungsbezirk 72, nämlich: Weimar 61, Oberweimar 3, Magdala 2, Blankenhain 2, Ilmenau 2, Schloßwippach 1, Großobringen 1, Großtromsdorf 1, Saalborn 1.

II. Verwaltungsbezirk 54, nämlich: Apolda 26, Jena 16, Sulza 4, Oberdorf 2, Buttstädt 2, Rehehansen 1, Hardisleben 1, Herrschen 1, Camsdorf 1.

III. Verwaltungsbezirk 30, nämlich: Eisenach 25, Gerstungen 2, Wolfsburg 1, Dankmarshausen 1, Dönges 1.

IV. Verwaltungsbezirk 2, nämlich: Dermbach 1, Weilar 1.

Aus Thüringen und seiner Umgebung.

Stadt-Sulza. Das hiesige Kinderheilbad, welches vor kurzem seine diesjährige Wirksamkeit geschlossen hat, ist in 4 Kurabschnitten von 239 Pflöglingen in Anspruch genommen worden. Am stärksten besucht war der 3. Kurabschnitt, welcher 66 Zöglinge zählte; der 1. Kurabschnitt war von 63 Kindern, der 2. von 62, der 4. von 48 besucht. Ihrer Herkunft nach waren 62 Kinder aus Weimar, 45 aus Apolda, 25 aus Eisenach, 23 aus

Jena, 12 aus Leipzig, 6 aus Neustadt (Orla), 4 aus Dresden, 3 aus Berlin u. Die Vortheile der musterhaften Anstalt sind, wie vorstehende Zusammenstellung ergiebt, zum überwiegenden Theile der Bewohnerschaft unseres engeren Vaterlandes zu Gute gekommen, was ja auch in der Absicht der hohen Protektorin der Anstalt liegt. Mag auch die edle Saat, welche in nunmehr 23jähriger Thätigkeit in dem ohne jeden Unterschied dem Wohle der Menschheit dienenden Institute ausgestreut wird, noch manches Jahr verborgen bleiben, — wir zweifeln nicht, daß sie eines Tages schön heransprießen wird! — Nach den zwischen der Leitung des Kinderheilbades und den hiesigen Gemeindebehörden getroffenen Vereinbarungen sind aus unserer Stadt 6 Kinder der Vortheile der Anstalt theilhaftig geworden.



Stadt Sulza, Marktplatz.

12.08.1892

§ Stadtsulza, 10. Aug. Zum Zwecke einer Besprechung über die bei Gelegenheit des goldenen Ehejubiläums des Groß. Paares zu veranstaltende Feier, waren am gestrigen Abend die Vorstände mehrerer hiesigen Vereine in das blaue Zimmer des Rathhauses zusammenberufen. Nach einleitenden Worten führte Hr. Bürgermeister Gröschner aus: da sich für die Theilnahme an dem in Weimar stattfindenden historischen Festzuge keine Sympathieen gezeigt hätten und da von mehreren Seiten der Wunsch geäußert worden, dafür doch lieber am hiesigen Orte etwas zu veranstalten, sei man dahin übereingekommen, in dem neuangelegten Parktheil einen Denkstein oder ein sonstiges bleibendes Gedenkszeichen anzulegen, und um die patriotische Bedeutung desselben zu erhöhen, werde die Betheiligung der hiesigen Vereine hierbei gewünscht. Sämmtliche anwesenden Vereinsvorstände gaben die Erklärung ab, daß eine Betheiligung ihres Vereines zu erwarten sei. Es wurde nach Vorlegung der Frage, ob es nicht sachgemäß sei, die Betheiligung aller hiesigen Vereine herbeizuführen, dies für zweckentsprechend bezeichnet und wird eine demgemäße Aufforderung demnächst ergehen.



Nach photographischen Vorarbeiten von Carl Sch. Lithographirt in Weimar.

Sophie Louise, Großherzogin von Sachsen-Weimar-Eisenach.



Nach photographischen Vorarbeiten von Carl Sch. Lithographirt in Weimar.

Karl Alexander, Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach.

Anordnung
 der aus Anlaß des
Goldenen Ehejubiläums
 Ihrer königlichen Hoheiten
 des Großherzogs und der Frau Großherzogin
 im Oktober 1892
 stattfindenden Festlichkeiten.

Sonntag, den 2. Oktober
 wird in allen Kirchen des Landes während des Vormittags-Gottesdienstes, nach vorheriger Abländigung des Ehejubiläums Ihrer königlichen Hoheiten, die Fürbitte für das Hohe Jubelpaar gesprochen.

Mittwoch, den 5. Oktober
 wollen Ihre königlichen Hoheiten Nachmittags 1 1/2 Uhr in den Gemächern der Frau Großherzogin die Glückwünsche des Staatsministeriums, sowie der Oberhof- und Hofkammern mit Gemahlinnen und des persönlichen Stabes entgegennehmen. Darauf um 1 1/2 Uhr im Audienz-Zimmer in ununterbrochener Reihenfolge empfangen: Die Deputationen des Landtages, der geistlichen, wissenschaftlichen, gerichtlichen, militärischen, landwirtschaftlichen Behörden und Körperschaften des Landes, der städtischen Behörden der Residenzstadt Weimar und die sonst noch anzumeldenden Deputationen aus der Stadt.

Donnerstag, den 6. Oktober
 Empfang wie am Tage vorher von 1 1/2 Uhr Nachmittags an der Deputationen der fünf Verwaltungsbereiche, der Städte des Landes, der Goethe-Gesellschaft, der deutschen Schiller-Stiftung, des allgemeinen deutschen Musikvereins, der deutschen Schachspieler-Gesellschaft und der sonst noch anzumeldenden auswärtigen Deputationen. — Um Abend des 6. ist die Ankunft der fürstlichen Gäste zu erwarten.

Freitag, den 7. Oktober
 Empfang wie Tags vorher von 11 Uhr Vormittags an der Deputationen aus den Niederlanden, auswärtiger Offizierskorps, der Kreisvertretungen Münsterberg und Kosen, der auswärtigen Domänen u. s. w. — Um 5 1/2 Uhr Nachmittags werden J. K. S. die Glückwünsche des Diplomatischen Corps mit Gemahlinnen und der Abgesandten befreundeter Höfe entgegennehmen, worauf um 6 Uhr Großherzogliche Tafel im großen Saale folgt. — Um 8 1/2 Uhr Abends Entgegennahme der Musikaufführung der Gesangsvereine der Stadt Weimar vom Balkon des Groß-Schlusses aus.

Am 8. Oktober
 finden keine Audienzen statt. — Um 2 1/2 Uhr Nachmittags in der Kapelle des Großherzoglichen Schlosses kirchlich: Einsegnung des Hohen Jubelpaares, an welche sich die Defilir-Cour anschließt. — Um 5 Uhr findet die Großherzogliche Tafel im großen Saal statt, zu welcher besondere Einladungen erfolgen. — Um 8 Uhr Abends wollen die Herrschaften im Großherzoglichen Hoftheater erscheinen, um der daseibst stattfindenden Theatervorstellung beizuwohnen, zu welcher besondere Einladungen an die am Großherzoglichen Hofe beglaubigten Gesandten, die Abgesandten, an die auswärtigen Deputationen und das Offizierskorps des 5. Thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 94 erfolgen werden.

Am 9. Oktober,
 um 10 1/2 Uhr Vormittags Dank-Gottesdienst in der Stadtkirche, woselbst für das Diplomatische Corps mit Gemahlinnen, die Abgesandten und die Mitglieder der auswärtigen Deputationen die Empore links, für die Damen und Herren des Hofes und Ehren dienstes die Empore rechts vom Großherzoglichen Kirchenstuhl. für das Offizierskorps des 5. Thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 94 Plätze im Schiff der Kirche vorbehalten sind. — Um 1 1/2 Uhr wollen die Herrschaften sich im Sophien-Stift versammeln, um von der dort errichteten Festbühne den von Bewohnern des ganzen Landes gebildeten historischen Festzug entgegenzunehmen. — Um 9 Uhr Konzert im großen Saal des Residenzschlusses, zu welchem besondere Einladungen erfolgen.
Mittwoch, den 12. Oktober:
 Fußball im Großherzoglichen Schlosse.



Sophie Luise, Großherzogin von Sachsen-Weimar-Eisenach.

Karl Alexander, Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach.



Fest - Programm

zur
 Enthüllung und Weihe des zur Erinnerung an das goldene
 Ehejubiläum Ihrer königlichen Hoheiten
 des Großherzogs Carl Alexander und der Großherzogin Sophie
 von Sachsen-Weimar-Eisenach
 im Kurpark zu Bad Sulza errichteten Denkmals.

Montag, den 10. Oktober 1892, Nachm. 1 Uhr
 versammeln sich die Schulkinder, Behörden, Vereine mit ihren Fahnen und die sonstigen Festteilnehmer auf dem Marktplatz. Daseibst Ordnung des Festzuges. 1 1/2 Uhr Abmarsch unter Vorantritt der Musik nach dem Kurpark, woselbst im Halbkreis Aufstellung vor dem Denkmale genommen wird. Die Musik spielt die Melodie: „Lobe den Herren den mächtigen König der Ehren.“

Hierauf: Singen (zweier Verse) dieses Liedes durch die Festtheilnehmer. — Enthüllung und Weihe des Denkmals. — Gesang der Kinder: „Von der Wartburg Zinnen“. — Ansprache. — Gesang der Kinder: „Einst sandt uns Holland Blüten“. — Ansprache. — Gesang: „Nun danket alle Gott!“ Hierauf ordnet sich der Zug und marschirt nach dem Schützenplatz woselbst Kinderfest und Konzertmusik stattfinden. Abends 6 Uhr Rückmarsch nach der Stadt und Abbringen der Fahnen.
 Bad Sulza, den 5. Okt. 1892

Der ausführende Ausschuss.
 R. Größner, Vorsitzender.



Aus Thüringen und seiner Umgebung.

Stadtsulza, 7. Okt. Die Vertretung der Gemeinden und des Bades Sulza, bestehend aus dem Bürgermeister R. Gröschner, dem Gemeinderathsvorsitzenden M. Arnold, Badedirektions - Vorsitzenden Berggrath Wunderwald und Badedirektions-Mitglied Heyme wurde gestern Nachmittag 1 dreiviertel Uhr von dem Großherzoglichen Jubelpaare im Residenzschlosse zu Weimar empfangen. H. R. H. der Großherzog und die Frau Großherzogin nahmen mit höchlicher Freude die dargebrachten Glückwünsche, welche vom Bürgermeister Gröschner vorgetragen wurden, sowie das künstlerisch ausgestattete Widmungsblatt entgegen und unterhielten sich sodann mit jedem einzelnen Deputationsmitgliede auf das leutseligste. Mit der Bitte, der Bevölkerung den Dank des hohen Paares für die bewiesene Theilnahme an dem hohen Jubelfeste zu übermitteln wurde die Deputation huldvollst entlassen. Vor Verlassen des Schlosses erhielt jeder Deputirte eine für dieses Jubiläum geprägte Medaille zum Tragen am landesfarbigen Bande und ein Diplom dazu ausbehandelt.



WEIMAR
 Alter Deinhartsgasse 50
 Friedrich Hotel
 Aufwartung

*Deputation des Landesvereins
 zur goldenen Jubelfeier
 des Großherzogs und der Großherzogin
 von Weimar
 am 9. Oktober 1892.*

- 1, Gemeinderathsvorsitzender, 2, Landesvereins von Stadtsulza,
 Max Arnold, Rudolf Groschner,
 3, Berggrath Wunderwald, 4, Landesvereins von Zulpulze,
 Vorsitzender der Badedirektion, Louis Heyme.





Ihren Königlichen Hohheiten
GRÖßHERZOG VON BADEN
und **GRÖßHERZOGIN**
von **BADEN**. **HEINRICH** **EDERHARD**
nahe am Laage der durch Gottes Guld höchst
Ihren belichiedenen Feier des goldenen Ehe-
Jubiläum mit den innigsten Glück- und
Segenswünschen die Gemeinden und Vereine
von Bad- Sulza, welche da wo Furtenhul
fürleidende Ander eine Heilkälte erbaute
einen einfachen Gedenkstein als sichtbaren
Ausdruck ihres ehreurchtsvollen Dankes und
ihrer Treue als Gedächtnismal errichteten.

Postkarte von
Stadt-Sulza
zur
Goldenen
Hochzeit
des
Großherzoglichen
Ehepaares

Denkmal im Kurpark zur Erinnerung an d. goldene
Ehejubiläum d. Grossherzogs u. Grossherzogin von
Sachsen-Weimar-Eisenach, am 8. Oktober 1892.



Bad Sulza.

Inschriften:

Vorderseite:

Zur Erinnerung an das Goldene
Ehejubiläum seiner Königlichen Hoheit
des Großherzogs Carl Alexander und
der Großherzogin Sophie
von Sachsen-Weimar-Eisenach
am 8. Oktober 1892.



Rückseite: In Liebe und Treue von den
Gemeinden und Vereinen Bad Sulzas.

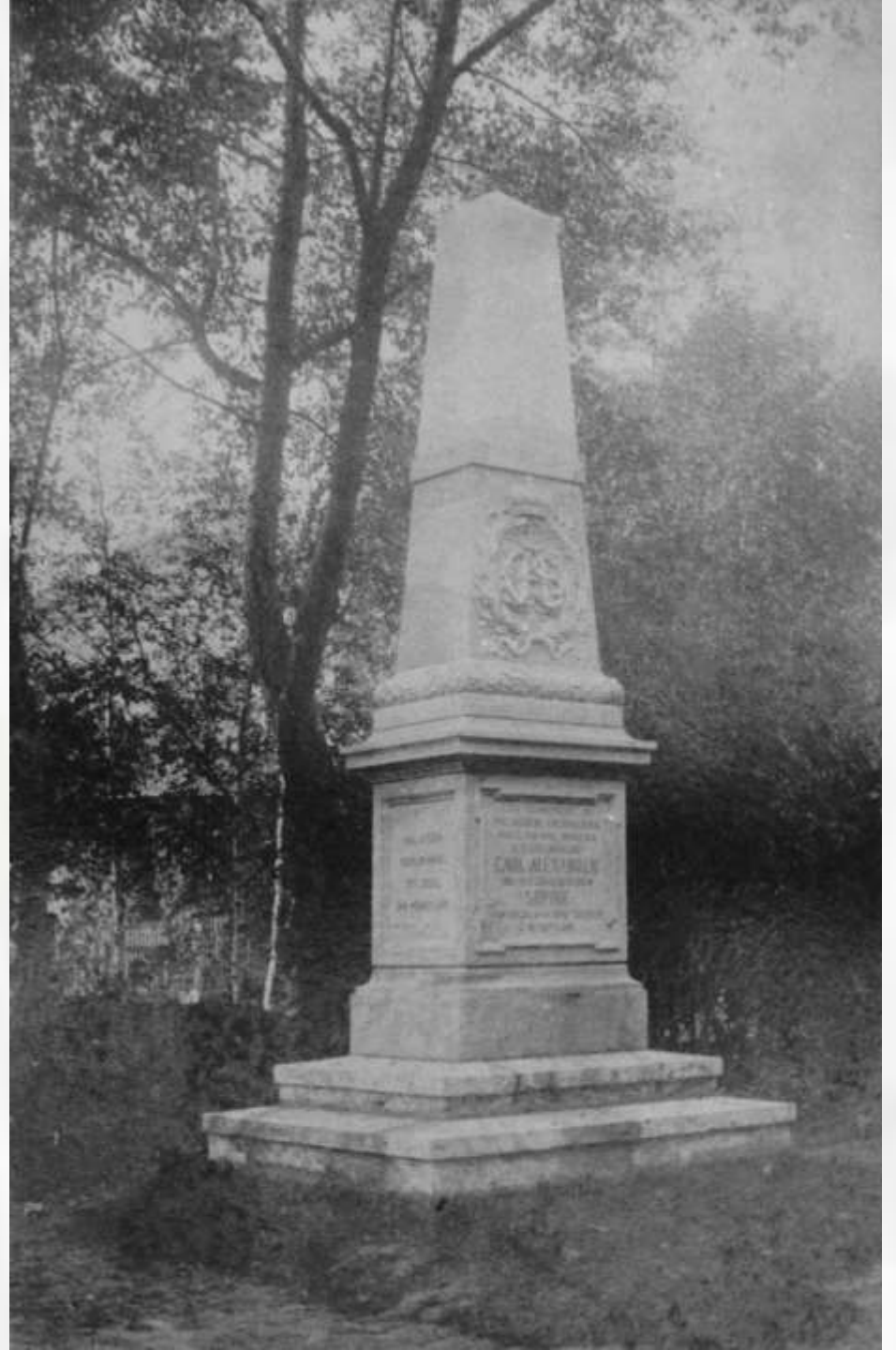
Rechte Seite: Glückselig Land wo edle
Fürsten thronen, wo Kraft und Milde
sich begegnen, zu helfen, zu beglücken
und zu segnen.

Linke Seite: Heil unserem
Fürstenhause! Gott segne das
Weimarer Land.





Im
Kurpark





Umwidmung
1949

Dem großen Deutschen
Johann Wolfgang
von Goethe
zu seinem 200. Geburtstag
am 28. August 1949.



Dreizehnter Jahresbericht

über das

unter dem Protektorat

J. K. G. der Frau Großherzogin von Sachsen

stehende

Kinderheilbad in Stadt Sulza.

1895.

Erstattet

von dem

Vorstand des „Sophienhauses“ zu Weimar.

Weimar.

Druck von Thieme & Limpriecht

1896.

I.

Verwaltungsbericht.

„Das wirksamste Mittel, ungerechten socialen Ansprüchen zu wehren, ist: gerechte zuvorkommend zu befriedigen. Zu den letzteren gehört unstreitig die liebevolle Fürsorge der Gesellschaft für das leibliche und geistige Wohl armer Kinder.“

Mit diesen Worten hat sich Pfarrer Dion in Zürich, der Bahnbrecher auf dem Gebiet der Fürsorge für arme Kinder, in das bekannte Künstler- und Selbstschriften-Album, „In Lust und Sonne“ betitelt, eingezeichnet, welches zum Besten der Ferienkolonien und Sommerpflegen Deutschlands herausgegeben worden ist. — Ein wahres Wort! Wenn es in der Vergangenheit mehr beherzigt worden wäre, hätten wir wohl heute kaum eine so scharf zugespitzte sociale Frage. Weil wir sie aber haben, müssen wir wenigstens Alle das Unsere thun, an ihrer Lösung mit zu helfen — und wenn nicht anders, so an unserem bescheidenen Theil durch liebevolle Fürsorge für die Kinder der ärmeren Klassen. Denn die Liebe an den Kindern gethan, ist der Weg zu den Herzen der Eltern und eine körperlich und geistig gesunde Jugend verspricht für die Zukunft ein gesundes Volksleben und eine tüchtige Volkskraft.

Wo aber könnte wohl die von Pfarrer Dion so nachdrücklich betonte liebevolle Fürsorge der Gesellschaft für das leibliche und geistige Wohl armer Kinder schöner zum Ausdruck kommen und erfolgreicher geübt werden, als in unseren Kinderheilstätten und Ferienkolonien?! Wie viele Hunderte, ja Tausende von Kindern armer Eltern werden durch sie alljährlich aus engen Gassen, dumpfen Stuben, dürftigen Verhältnissen hinausgeführt in „Lust und Sonne“ zu Licht und Leben, um nach Wochen frisch und froh, erquickt und gestärkt wieder heimzukehren?! Die Gaben der besser Situirten, in freundlicher Gesinnung geboten, sind es, die solche Wohlthat für die Armen ermöglichen. Sollte solche Freundlichkeit nicht Frucht tragen? Der Kinder-

pflege stilles prunklozes Werk ist in der That eine Predigt der Versöhnung in unserer Zeit und an unsere durch Parteidader und Klassenhass zerrissene Gesellschaft!

Gewiß fehlen auch diesem freundlichen Werk die „Bedenklichen“ nicht, die argwöhnisch zur Seite stehen. Sie sagen: „so werden die Kinder armer Leute verwöhnt und sünden sich dann in ihren eigenen Verhältnissen nicht mehr zurecht“, oder: „es hilft ja doch Nichts, die ungesunde Umgebung, in die die Kinder nach der Kur wieder zurückkehren, macht ja doch bald alle Erfolge wieder zu Nichts“, oder: „Allen kann aber die Wohlthat nicht zu Theil werden, und diejenigen, denen sie für ihre Kinder versagt bleibt, werden nur um so verbitterter murren“. — Möglich ja, daß das Eine oder Andere hier oder da einmal zutrifft; — wo wäre denn eine gute Sache, die nicht auch ihre Kehrseite hätte, oder ein Mittel, das schlechterdings vollkommen wäre? — Wir freuen uns trotzdem dieses schönen Werkes, weil wir es ja jeden Sommer wieder vor Augen haben, wie die Kleinen so froh sich tummeln, so weit nur der schwache Körper es gestattet, weil wir es immer wieder von dankbaren Vätern und Müttern hören, wie der Aufenthalt so gut gethan und so sichtlich geholfen hat, weil wir immer von Neuem die Erfahrung machen, wie die freundliche Liebe, die den kranken Leib pflegt, auch das Herz des Kindes findet und nun auch ihren bildenden und erziehenden Einfluß übt. Ja, was für freundliche, zarte Regungen des Kinderherzens werden da zuweilen offenbar. In wie lieblicher Weise bekundet sich zuweilen die Theilnahme des einen an dem andern, wie gern nimmt das Ältere ein Jüngeres in seinen Schutz, wie freundlich dienen und helfen die Gesünderen einem Kränkteren. Für Viele von den Kleinen fällt ja dieser Aufenthalt im Kinderheilbad wie Frühlingssonnenschein hinein in eine freudlose, einsame entsetzungsreiche Jugend. — Um so mehr wollen wir ihnen diesen Sonnenschein für ihr junges Leben gönnen! Und wenn auch nicht Allen geholfen werden kann, Vielen aber doch. Und wenn auch der eine oder andere Pflegling, der sich schön erholt hatte, in Folge der ungünstigen Verhältnisse daheim körperlich wieder zurückgeht, eine zweite Kur im nächsten Sommer hilft wieder auf und macht doch schließlich auch widerstandsfähiger gegen beeinträchtigende Einflüsse. Manche Familie, aufmerksam geworden, ver-

tauscht wohl auch ihre ungesunde Wohnung mit einer besseren; — oder eine Mutter nimmt sich die Mahnung, die ihr geworden ist, zu Herzen und hält in Zukunft ihr Kind sorgfamer. Sind die Leute ganz mittellos, so helfen wohl treue Freunde mit für eine kräftigere Nahrung. Dankbar dürfen wir es ja anerkennen, daß vielfach Frauenvereine oder Armenvereine sich der Kinder nach der Kur besonders annehmen; auch unsere Gemeindefrömmen sind darauf hingewiesen, die Kinder im Auge zu behalten.

Kurz, wir glauben an unsere gute Sache, darum dienen wir ihr. Darum gehen unsere Schwestern jeden Sommer mit neuer Freude an das gute Werk, darum setzen sie alle ihre Kraft ein und thun gern, was sie können, alles Uebrige Gott befehlend.

Unsere Anstalt war den ganzen vergangenen Sommer wieder bis auf den letzten Platz besetzt. Eine ganze Reihe von Gesuchen mußte schließlich abgewiesen werden, und wir haben gern Gelegenheit genommen, die uns bekannten Privatpersonen zu empfehlen. Im Ganzen fanden 283 Kinder Aufnahme, die Höchstzahl für unsere Räume, welche eine weitere Belegung nicht wohl gestatten. Es waren wieder 4 Kurperioden und es zählten

Kurperiode:	Knaben:	Mädchen:	Summe:
I.	35	35	70
II.	37	33	70
III.	35	37	72
IV.	28	43	71
	135	148	283

Davon waren wie immer weitaus die Mehrzahl, nämlich 198, aus dem weimariſchen Lande; 85 waren aus anderen Staaten zugeführt.

Die Kinder aus dem Großherzogthum vertheilen sich auf die fünf Verwaltungsbezirke folgendermaßen:

I. Verwaltungsbezirk: 64 Kinder, nämlich: Weimar 58, Berka a. J. 1, Hayn 1, Jlmnan 1, Kleinbrembach 1, Legefeld 1, Reuda 1.

II. Verwaltungsbezirk: 76 Kinder, nämlich: Apolda 32, Jena 30, Buttstädt 2, Niederroßla 2, Röbigsdorf 2, Ulrichshalben 2, Wenigenjena 2, Dornburg 1, Kleinneuhansen 1, Obisleben 1, Stadtsulza 1.

III. Verwaltungsbezirk: 38 Kinder, nämlich: Eisenach 29, Kreuzburg 2, Verla v. S. 1, Eckardtshausen 1, Jfta 1, Mülla 1, Neuenhof 1, Ankeroda 1, Buttha 1.

IV. Verwaltungsbezirk: 9 Kinder, nämlich: Urns- hausen 3, Dachsen 2, Geisa 1, Gehaus 1, Lengsfeld 1, Ostheim 1.

V. Verwaltungsbezirk: 11 Kinder, nämlich: Neustadt a. O. 6, Weida 3, Auma 2.

Von den übrigen Kindern waren aus Gera 19, aus Leipzig 12, aus Dresden 12, aus Zeitz 9, aus Ebers- walde 7, aus Gotha 6, aus Berlin 3, aus Teuchern, Eis- feld, Mainz je 2 Kinder, aus Gumperta, Stößen bei Naumburg, Rudolstadt, Eckstedt, Eisenberg, Erfurt, Mengersgereuth, Saalfeld, Seltendorf, Weißenfels, Walters- hausen je 1 Kind.

Wieder wie im vergangenen Jahre standen die Mittel zu 151 Freistellen zur Verfügung, und es konnten 168 Kinder ganze und halbe Freistellen erhalten.

Für 115 Kinder wurde von Eltern oder Angehörigen das Kur- und Pflegegeld bezahlt; für eine größere Zahl derselben war aber in Anbetracht der bescheidenen Ver- hältnisse der Pflegejahre von 70 auf 50 M. ermäßigt.

Daß das Werk der Wohlthätigkeit wieder in so aus- gedehntem Maße an armen Kindern geübt werden konnte, ist höchst erfreulich und begründet den herzlichsten Dank an alle treuen Freunde unserer Anstalt, die uns dazu geholfen haben. Dieser Dank gebührt in erster Linie den Durchlauchtigsten Mitgliedern unseres Großherzoglichen Hauses, welche zusammen 13 Freistellen stifteten. Außer- dem boten 24 Wohlthäter zusammen 30 Freistellen. Auch die Frauenvereine des Großherzogthums haben mit 44 ganzen und einer halben Freistelle wieder einen höchst dankenswerthen Beitrag geliefert. An Apolda haben eine Anzahl Damen dem Frauenverein die Mittel für 19 Frei- stellen zur Verfügung gestellt. Es schließen sich Behörden, Gemeinden, gemeinnützige Vereine und Anstalten mit ihren zahlreichen Verwilligungen (48 Freistellen) an.

Und wenn schließlich der vom Vorstand der Anstalt ver- waltete Freistellenfonds in der Lage war, noch 15 1/2 Frei- stellen zu bieten, so verdankt er dies der vom Central- Frauenverein Weimar in der Stadt Weimar veranstalteten

Sammlung, deren Betrag ihm mit 777,81 M. zu Gute kam.

Einen speziellen Nachweis über Alles, was der Anstalt zu Gute gekommen ist, geben die dem Bericht unter IV und V beigegebenen Uebersichten über die Freistellen und die Gaben für den Freistellenfonds.

Für diese und alle andere Hilfe und gütige Theil- nahme, welche wir wieder in reichem Maße erfahren durften, sprechen wir hiermit unseren herzlichsten Dank aus, ins- besondere Herrn Pfarrer Herold für sein treues seel- sorgerisches Mühen, Herrn Bürgermeister Gröschner für sein stetes freundliches Entgegenkommen, unseren beiden Ärzten Herrn Sanitätsrath Dr. Schenk und Herrn Dr. Löber für ihre sorgsame Mühewaltung. Auch unseren Schwestern und deren freiwilligen Gehilfinnen, welche mit immer gleicher Liebe und Hingebung ihres Dienstes an den Kindern gewaltet haben, sprechen wir gern ein Wort der Anerkennung und des Dankes aus. Ist's auch zuweilen schwer gewesen und hat zu Zeiten die äußerste Kraft- anspannung erfordert — es ist doch ein gesegnetes Werk, das sie in dieser schönen Anstalt treiben; die oft über- raschenden Erfolge, die vor ihren Augen sind und so mancher rührende Beweis der Anhänglichkeit und Dankbarkeit Seitens der Kinder gleicht alle Mühe und Sorge aus. —

Zum Schlusse die alljährlich wiederkehrende herzliche Bitte an alle unsere Gönner und Freunde: Eure Güte wolle weiter helfen, wie sie bisher so treulich geholfen. Gebt uns auch diesmal wieder ein Scherflein, gebt es gern, es dient einem Werke der freundlichsten Nächstenliebe. Insbesondere, wenn Gott gesunde Kinder geschenkt hat, er bringe ein Dankesopfer mit gutem Herzen — für ein armes krankes Kind. — Ein gesundes Kind ist eine köst- liche Gottesgabe. —

Gott der Herr aber lege seinen Segen auf jedes Scherf- lein! Er nehme ferner unsere Anstalt in seinen gnädigen Schutz, er behüte die Kleinen und die Großen, die drinnen wohnen; er lasse immer reicheren Segen von dieser Heil- stätte ausgehen zur Freude der hohen fürstlichen Frau, Höchstberer treues Sorgen um des Landes Wohlfahrt in der Begründung auch dieser Anstalt einen so sprechenden Ausdruck gefunden hat.

II. Herzlicher Bericht des Herrn Sanitätsrathes Dr. Schenk.

In den üblichen 4 Kurperioden wurden im Jahre 1895 verpflegt 283 Kinder und zwar 148 Mädchen und 135 Knaben.

Von diesen Kindern litten

1. an allgemeiner Strophulose	70
an Strophulose der Augen	26
„ „ „ Drüsen	25
„ „ „ Knochengelenke	14
„ „ „ der Nase und	
des Rachens	9
„ „ „ der Haut	9
„ „ „ der Ohren	6
2. „ Rachitis	26
3. „ Schwäche, Blutarmut, zurück- gebliebener Entwicklung	72
4. „ Erkrankung der Atmungs- organe	16
5. „ Erkrankung des Herzens	3
6. „ „ der Nerven	3
7. „ „ der Verdauungsorgane	1
8. „ „ der Nieren	3.

Ueber die einzelnen Krankheitsgruppen unter 1—7 ist Neues nicht zu erwähnen, es sind ganz dieselben Krank- heitserscheinungen, die bereits in früheren Jahren des Aus- fühllichen von dem berichtenden Arzte besprochen wurden; als neue Krankheitsformen, die in früheren Jahrgängen nicht aufgeführt worden sind, sehen wir 3 Fälle von Bright'scher Nierenentzündung unter 8.

Es waren dies zwei Knaben und ein Mädchen, die an der Bright'schen Krankheit litten, alle drei wurden sehr kraftlos, matt und abgemagert, blaß und kachectisch in die Anstalt aufgenommen. Der Urin, der in Bezug auf Menge und Farbe anscheinend normal war, zeigte namentlich in

den ersten Wochen deutliche und reiche Eiweisreaktion und zwar in der Weise, daß der Eiweisgehalt Morgens 7 Uhr nur spurweise, um 10 Uhr etwas mehr, Mittags 1 Uhr am stärksten und nach der Mittagsruhe gegen Abend fast ganz geschwunden war; irgend welche Komplikationen von Seiten anderer Organe, namentlich von Seiten des Herzens waren nicht nachweisbar.

Alle drei Nierenkranke erhielten 2—3% und 30% warme Soolbäder, gleichzeitig wurde der nicht unbeträcht- liche Eiweisverlust durch vermehrte Zufuhr eiweißreicher Nahrung, wie weiche Eier, gebratenes Fleisch zu decken versucht, außerdem denselben täglich soviel Milch verab- folgt, als sie trinken mochten und konnten; innerlich wurde diesen Patienten nur das Dr. Pfeuffer'sche Haemoglobin gereicht.

Bei dieser Behandlung wurde ein Patient — allerdings erst nach achtwöchentlichem Aufenthalt — von seinem Eiweis- gehalt gänzlich befreit, die beiden anderen, die anfangs in sehr desolaten Zustände waren, wurden doch so wesentlich gekräftigt und verbessert, daß sie bei recht gutem Aussehen mit erheblicher Körpergewichtszunahme (circa 1 1/2 Kilo) die Anstalt verließen.

Ich habe diese Fälle nur deshalb besonders hervor- gehoben, um dadurch zu zeigen, wie günstig auch der morbus Brightii wenigstens in seinen ersten Stadien durch den Gebrauch von Soolbädern und den Aufenthalt in den Kinderheilstätten beeinflusst werden kann.

Auch die Behandlung schloß sich vollständig der in früheren Jahren an, hervorgehoben zu werden verdient nur, daß wir in den letzten Jahren der Gymnastik theils durch Anwendung des Schmidt'schen Rückenstreckers, theils durch den vorzüglichen und sehr in Ansnahme gekommenen Apparat Dr. Lergiadèrs, durch Freübungen u. eine größere Aufmerksamkeit gewidmet haben.

Die erzielten Heilerfolge stehen auch in diesem Jahre denen der früheren Jahrgänge nicht nach, obwohl die Kinder namentlich in der III. und IV. Kurperiode in Folge der außerordentlich großen Hitze, denn die Durchschnittstemperatur betrug im Monat Juli 22,7, im August 22,0 und im September 16,9, viel zu leiden hatten.

Es wurden entlassen als:

geheilt	98
wesentlich gebessert	88
gebessert	92
ungeheilt	5

Summa: 283.

Die guten Erfolge zeigten sich wieder vor Allem in einem besseren, theilweise blühenden Aussehen, in einer größeren körperlichen wie geistigen Regsamkeit und vor Allem in der erheblichen Zunahme des Körpergewichts, welche namentlich in der III. Periode und hier besonders bei den Mädchen, die an sogenannten Schulkrankheiten, wie Schwäche, Blutarmuth, fehlerhafter Körperhaltung litten, ihr Maximum erreichte, die Körpergewichtszunahme betrug hier durchschnittlich 2 1/2 Kilo.

Von intercurrenten Erkrankungen irgend erheblicher Art sind wir fast ganz verschont geblieben, ein einziger Knabe mit einem der Diphtherie verdächtigen Belag wurde zur weiteren Behandlung dem Sophienhause in Weimar überwiesen, woselbst derselbe alsbald genas.

So können wir auch am Schlusse des 13. Jahresberichts mit vollster Befriedigung auf unsere Arbeit sehen; möge unsere Anstalt weiter sich ihre Freunde und Gönner nicht nur erhalten, sondern auch noch neue hinzu erwerben; unsere wie alle Heilstätten, die dem Wohle unserer Kinder gewidmet sind, verdienen es.

III.

Rechnung

über die Verwaltung des Kinderheilbades 1895.

A. Einnahme.

497 M. 14 Pf.	verbleibender Vorrath aus dem Vorjahre,
12 " 93 "	Zinsen von ausgeliehenen Kapitalen,
18266 " 50 "	Kur- und Pflegegelder,
205 " 40 "	Insgemein.

18981 M. 97 Pf. Summe.

B. Ausgabe.

500 M. — Pf.	Vergütungen der Aerzte,
2072 " 65 "	Sonstige Vergütungen und Löhne,
9904 " 12 "	Haushaltungskosten,
668 " 88 "	Heilmittel und Bäder,
869 " 72 "	Heizung und Beleuchtung,
100 " 19 "	Reisekosten,
710 " 44 "	Gebäude und Gebäude-Inventar,
150 " 30 "	Hof und Garten,
104 " 50 "	Soorleitung,
1615 " 17 "	Bewegliches Inventar,
119 " 99 "	Schreibmaterialien, Druckfachen zc.
326 " 52 "	Steuern und Versicherungsprämien,
300 " — "	Ueberschläge an den Bau- und Reservefonds,
1166 " 71 "	Insgemein.

18609 M. 19 Pf. Summe.

Vergleichung.

18981 M. 97 Pf.	Einnahme,
18609 " 19 "	Ausgabe.

872 M. 78 Pf. Vorrath.

Freistellenfonds.

A. Einnahme.

79 M. 35 Pf.	Vorrath voriger Rechnung,
1151 " 91 "	dem Fonds gemachte Zuwendungen (vergl. die besondere Aufstellung unter V),
279 " 80 "	Zinsen von Aktivkapitalen,
290 " 70 "	Zurückgezahlte Aktivkapitale.

1810 M. 76 Pf. Summe.

B. Ausgabe.

1017 M. 85 Pf.	Ausgeliehene Kapitalen,
775 " — "	für Freistellen (vergl. die besondere Aufstellung unter IV),

1792 M. 85 Pf. Summe.

Vergleichung.

1810 M. 76 Pf.	Einnahme.
1792 " 85 "	Ausgabe.

17 M. 91 Pf. Vorrath.

IV.

Uebersicht

über die gebotenen Freistellen.

A. Freistellen, von den Erlauchten Mitgliedern des Großherzoglichen Hauses gestiftet.

7 Freistellen	S. R. H. der Großherzog,
4 " "	J. R. H. die Frau Erbgroßherzogin,
1 " "	J. H. die Frau Herzogin Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin,
1 " "	J. R. H. die Frau Prinzessin Herrmann von Sachsen-Weimar.

B. Sonstige Freistellen.

21 Freistellen	der Central-Frauenverein Apolda, nämlich
8 Freistellen	Frau Commerzienrath Kreiter,
6 " "	Pauline Brandes,
2 " "	Commerzienrath Schulze,
1 " "	" " Miltich,
1 " "	Oberamtmann Jochau,
1 " "	Buchdruckereibesitzer Ewers,
2 " "	die Frauenvereinskasse,
11 Freistellen	der Central-Frauen Eisenach,
11 " "	" " Jena,
1 " "	" " Weimar,
1/2 " "	Local-Frauenverein Doraburg,
15 1/2 " "	Freistellenfonds des Kinderheilbades,
1 " "	Großherzogl. Landarmenverband,
3 " "	die Allgemeine Waisenverforgungsanstalt,
1 1/2 " "	der Verein für innere Mission im Weimarschen Kreise,
4 " "	die Stadt Weimar,
3 " "	" " Eisenach,
2 " "	" " Jena,
1 " "	" " Kirchasse in Niederroßla,
1 " "	" " Betriebskrankenkasse der Königl. Eisenbahn-Direktion Erfurt,
10 " "	das Armenamt in Leipzig,
6 " "	" " in Dresden,
2 " "	die Armen-Kommission in Gotha,
2 " "	der Armenverein in Weimar,

5 Freistellen	das Sophienstift zu Weimar,
6 " "	die Kinderheilbadsstiftung in Neustadt a. O.,
1 " "	Herr Verlagsbuchhändler Fischer in Jena,
2 " "	Exz. Herr Graf und Frau Gräfin von Wedel in Weimar,
2 " "	Frau von Sauter, Weimar,
2 " "	Frau Geh. Staatsrath Guyet,
1/2 " "	der Diöcesanverein für innere Mission in Buttstädt,
1/2 " "	Sammlung der Schwester Rosa Pösgold,
2 " "	Frau von Kaufmann in Florenz,
2 " "	Frau von Klügel das.,
1 " "	Frau Schlenker das.,
1 " "	Schwester Meta Langerhans,
1 " "	Schwester Anna Hodermann,
1 " "	Frau Dr. Weg, Eisenach,
1 " "	Herr Pfarrer Ernst in Weimar,
1 " "	Herr Friedr. von Eichel-Streiber in Eisenach,
1 " "	Herr Hoflieferant Max Haar in Weimar,
2 " "	Herr Rentier Böhlau in Weimar,
1/2 " "	Fraulein Bockhammer in Weimar,
1/2 " "	Fraulein Nachtigall in Weimar,
2 1/2 " "	Sammlung von Fräulein Helene Köpfer in Weimar,
1 " "	Sammlung von Fräulein Horrocks, Weimar,
1 " "	Frau von Alten, Weimar,
1/2 " "	Fräulein von Pappenheim, Weimar,
2 " "	Engenamt, Gotha,
1/2 " "	Engenamt, Weimar,
1/2 " "	Dr. Haberholz in Weimar,
1/2 " "	Sammlung von Fräulein von Hellborn in Weimar.

V.

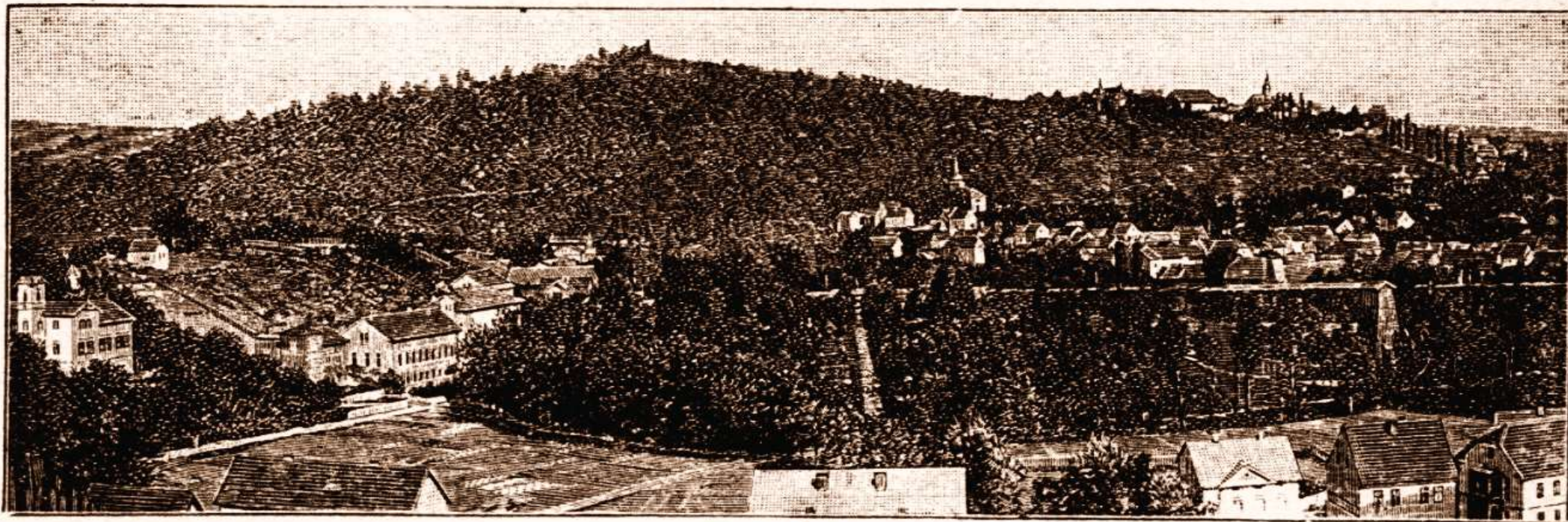
Gaben für den Freistellenfonds.

159 M. 10 Pf.	aus der Hausbüchse des Kinderheilbades.
777 " 81 "	Erlrag einer vom Central-Frauenverein Weimar zum Besten des Freistellenfonds veranstalteten Sammlung.
100 " — "	Geschenk des Herrn Fabrikbesizers Moeller in Friedenau.
20 " — "	Geschenk Ihrer Hoheit der Prinzessin Olga von Sachsen-Weimar.
20 " — "	Geschenk der Sparkasse in Apolda,
20 " — "	des Herrn Pfarrer Jünger hier,
30 " — "	der Frau Rittergutsbesizer Jüngling,
5 " — "	des Herrn Postsekretärs Jüngling,
10 " — "	von Miß Alice Spiers,
10 " — "	des Herrn Stad in Stadtilga.

1151 M. 91 Pf. Summe.

Solbad Sulza in Thüringen

(Postamt — Eisenbahnstation: Stadtsulza), klimatischer Kurort, an den Ufern der Elm in einem von Wald und Weinbergen eingeschlossenen Thalkessel, 148 m über dem Meeresspiegel gelegen. Herrliche, schattige Promenaden mit den schönsten Aussichtspunkten auf das Elm Saalthal und die Anfänge des Thüringer Waldes; sehr vorzügliche Solquellen, renommierte Trinkquelle, drei aus-



Bad Sulza.

gedehnte Gradierwerke. Neuerbaute vortreffliche Kinderheilanstalt unter dem Protektorate Ihrer Königl. Hoheit der Frau Großherzogin von Sachsen. Ganz besonders bewährt bei Skrophulose, Anämie, Rhachitis, Gicht, Rheumatismus, bei den mannigfachen Nerven-, Frauenkrankheiten, bei den Erkrankungen der Respirationsorgane. Auskunst kostenfrei durch

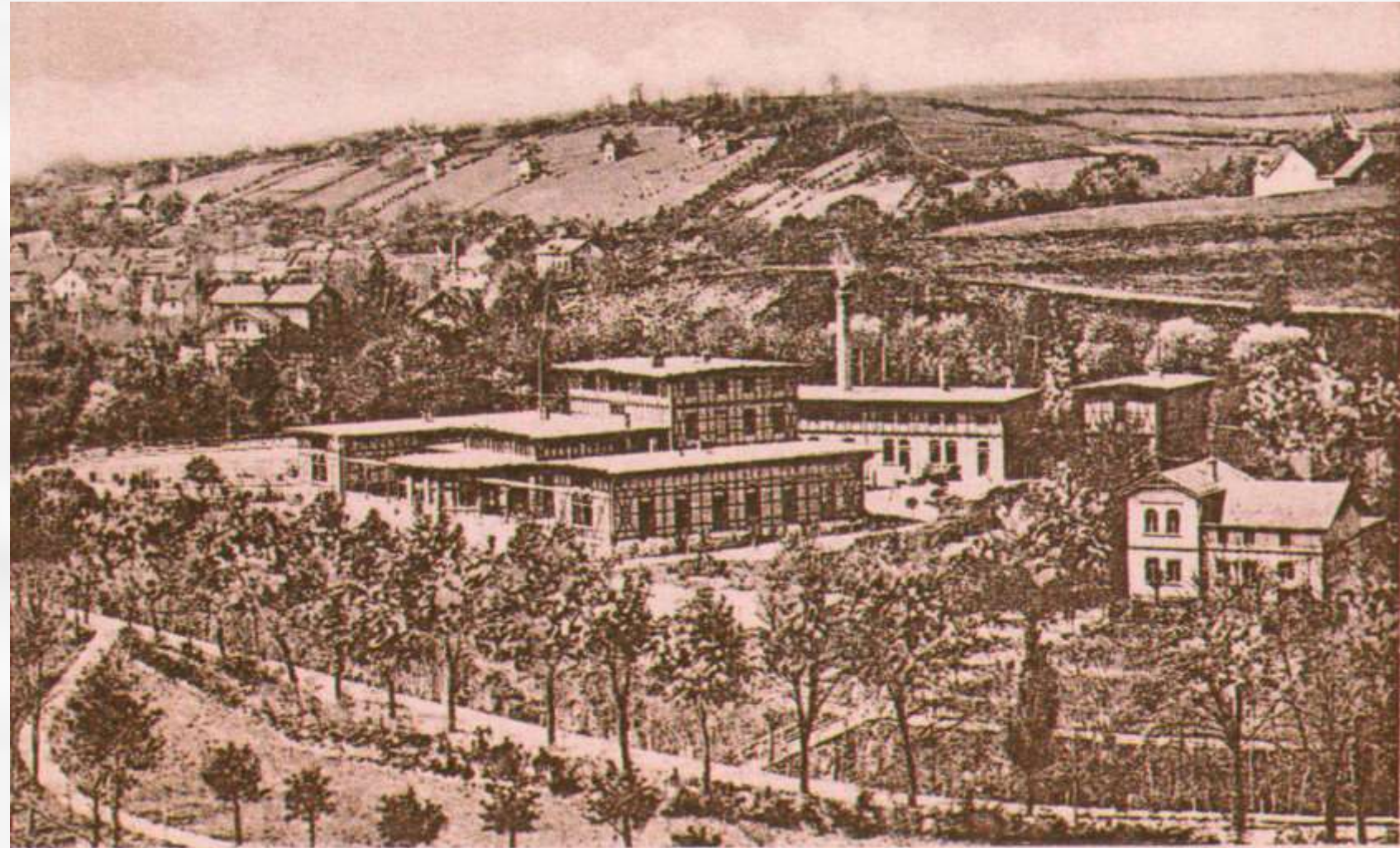
Die Badedirektion und die Badeärzte Sanitätsrat Dr. Schenk, Dr. Löber.

Stadtsulza. Die werthvolle Bedeutung, welche das hiesige Kinderheilbad für unseren Badeort besitzt, und die vielfachen Vortheile, welche die Anstalt für das gewerbliche Leben wie für das Renommee Sulza's mit sich bringt, werden hier und da noch nicht in vollem Maaße gewürdigt und anerkannt. Zur Widerlegung manches Einwandes und zur Erledigung manches Vorurtheils seien aus dem Haushalte des Kinderheilbades einige Ziffern hier wiedergegeben, die uns auf unser Ersuchen von der Verwaltung der Anstalt freundlich zur Verfügung gegeben wurden. Die Kinderheilbad-Rechnung für 1896 verzeichnet an Beträgen, die in Sulza selbst verausgabt worden sind, folgende: Für Badwaaren, Fleischwaaren, Materialwaaren, Getränke *rc.* 6370 Mk., für Heilmittel usw. 220 Mk., für Feuerung und Beleuchtung 610 Mk., für Arbeitslöhne usw. 2280 Mark, für Inventarbeschaffung 970 Mk., — also in Summa *ca.* 10500 Mk. Die vom Bergsulzaer Gute geleistete Milchlieferung ist in obiger Summe nicht inbegriffen. Es sei darauf hingewiesen, daß diese Beträge nicht einzelnen Geschäften, sondern z. B. bezüglich der Arbeitslöhne weiten Kreisen in Stadtsulza zufließen. In der Verwaltung selbst gilt als Grundsatz, sowohl die verschiedenen Geschäfte derselben Art zu berücksichtigen, als auch, soweit irgend möglich, allen Bedarf am Orte zu decken. „Zahlen beweisen“, sagt ein altes, bewährtes Sprichwort, und so dürften die oben mitgetheilten Ziffern eine Sprache reden, die an allen Stellen aufmerksame Beachtung finden sollte.

15.04. 1897



Hôtel z. Kurhaus i. Bad Sulza.



Bad Sulza.

Grossherzogl. Kinderheilbad

Die Badedirektion beim 50 jährigen Jubiläum des Colbades Bad Sulza.



Maschinenmeister Engler. E. Leichler. Rendant Richter.
K. Gründling. E. Kausch. San.-Rat Dr. Schenk. Dr. Löber. G. Börner.
L. Jacob. M. Arnold.
U. Kunicke. Bürgermstr. Gröschner. Bergrat Wunderwald. Bürgermstr. Heyme. L. Bittermann.



Nachdem derselbe mit Erfolg Luft- und Badekuren gebraucht und die Heilkraft der Sulzaer Sool an sich und anderen erkannt hatte, hat derselbe unansgesetzt dem Aufblühen und Gedeihen des Bades seine Fürsorge bekundet und Sulza vielen Kurbedürftigen angelegentlich empfohlen; ihm zu Ehren hat die Badedirektion nach 25 Jahren des Bestehens des hiesigen Bades am sogenannten Philosophenwege einen Erinnerungsstein gesetzt — gegenüber einer von dem verehrten Badegast gern und oft als Ruheplätzchen benutzten Steinbank, die noch heute den Namen „Starks Ruhe“ führt.

Auch der Geheime Hofrath Professor Dr. med. Martin in Jena hat wesentliche Verdienste um das erste Aufblühen unseres Bades. Derselbe war es auch, der im Jahre 1845 den sich in Sulza niederlassenden jungen Arzt Dr. Zogbaum auf die Heilkraft der Sulzaer Soolquellen aufmerksam gemacht hat, und später den Nachfolger Zogbaums, Dr. Carl Beyer, welcher längere Zeit Assistenzarzt beim Professor Dr. Martin gewesen, in seinen eifrigen Bestrebungen um Hebung des Sulzaer Bades unterstützte.

Die ersten Bemühungen des Dr. Zogbaum und einer Anzahl gleich gesinnter Mitbürger, Sulza in die Zahl der Thüringischen Bäder einzureihen und Kurbedürftige zum Aufenthalt hierher anzuregen, wurde durch die im Jahre 1845 eröffnete Thüringische Eisenbahn wesentlich unterstützt, denn vor der Eröffnung des Bahnverkehrs lag Sulza, umschlossen von seinen Höhen mit nur wenig bequemen Zugangsstrassen, abgesetzt vom Hauptverkehr mit grösseren Städten.

Im Jahre 1850 wurde ein Bade-Comité gebildet, welches aus folgenden Herren bestand:

Rittergutsbesitzer von Gerstenbergk - Zech auf Bergsulza — später Altenburgischer Staatsminister,

Dr. med. Zogbaum,
Bürgermeister und Advokat Krippendorf,
Baumeister Bergmann von der Saline Neusulza,
Apotheker Müller,
Salinen-Mechanikus Weineck von der Saline Neusulza,

Carl Später.

Diesem Comité stand bis zum Jahre 1864 der Herr von Gerstenbergk-Zech als Ehrenpräsident und Dr. Zogbaum als Vorsitzender vor.

Dem Ersteren verdankt unser Bad sehr viel; er hat in seiner einflussreichen Stellung zur Salinen-Societät und später als Grossherzoglich Sächs. Kammerherr Vieles zum Besten unseres Bades vermittelt. Das hiesige Bad wird ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Im Jahre 1850 hatte das Bade-Comité die Absicht, eine Aktiengesellschaft zum Zwecke des Banes einer öffentlichen Soolbadeanstalt zu gründen. Das Projekt scheiterte jedoch an der Beschaffung des Bankapitals; und es ist dies durchaus nicht zu beklagen, da bei der ausgedehnten Lage der drei zum Soolbad zählenden Orte — Stadt- und Dorfsulza, sowie Saline Oberneusulza — den Kurgästen die jetzige Annehmlichkeit, welche durch 19 zerstreut und bequem liegende Badeanstalten gegeben ist, nicht hätte geboten werden können.

Im Jahre 1851 wurde das von der Stadtgemeinde erbaute Kurhaus eingeweiht. Bei dem damaligen Mangel an besser eingerichteten Speiselokalen, Restaurationen und Konzertplätzen wurde durch diese Schaffung einem schwer fühlbaren Mangel abgeholfen. Seine Königliche Hoheit der jetzige Grossherzog von Sachsen-Weimar, Carl Alexander, damaliger Erbrossherzog, zeigte schon zu jener Zeit allerhöchst sein Interesse für das hiesige Bad und liess durch den Oberbaudirektor Streichhan, sowie durch weiland Hofgärtner Petzold aus Weimar, die Pläne für die Gebäude und Anlagen entwerfen. Die am 17. April 1851 in der privilegierten Berlinischen Zeitung Nr. 91 erschienene Insertion lautet:

„Soolbad Sulza

zwischen Naumburg und Weimar an der Thüringischen Eisenbahn im freundlichen Duthale.

Durch den Neubau eines Kurgebäudes mit seinen Kunstanlagen und Spaziergängen, durch das Entstehen einer Trinkhalle, sowie vieler neuer Badewohnungen, ist Sulza in neuester Zeit zu einem sehr angenehmen und dabei billigen Badeorte umgeschaffen worden, dessen Ruf sich besonders auf die bewundernswerthen Heilkräfte seiner Quellen, gesunde Lage und mildes Klima gründet, wodurch Sulza vor vielen Soolbädern bevorzugt ist.

Besucht war Sulza im vergangenen Jahre von 400 Kurgästen, welche zum grossen Theil mit vollster Befriedigung die hiesige Bade- und Trinkkur gebrauchten. Eröffnet wird das Bad am 15. Mai.

Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen der Badearzt Herr Dr. Zogbaum, ebenso kann die Schrift: „Die Heilquellen und Bäder zu Sulza“, von demselben gratis bezogen werden.

Die Badedirektion.“

Aus dieser Insertion geht sattsam hervor, welches Gewicht man damals auf die Schaffung des Kurhauses und der Trinkhalle legte.

Letztere befand sich in Dorfsulza an der Mühlenquelle; die Trinkhalle war von der Salinen-Societät in einfacher Weise an den Soolhebethurm angebaut, und es wurde dort während der Kurzeit Morgens durch einen Salinenarbeiter die 7prozentige Soole zur Trinkkur abgegeben. Auf die ganze Zeit der Kur zahlte der Kurgast für Benutzung der Trinksoole 1 Thaler.

Um dem neu gegründeten Soolbade Sulza einen raschen Aufschwung zu schaffen, hatte der Gemeinderath in Stadtsulza im Jahre 1852 die Absicht, in Verbindung mit einem Herrn aus Dessau hier eine Spielbank in ähnlicher Weise, wie die bereits in Homburg etc. bestehenden, zu errichten. Das Grossherzoglich Sächs. Staatsministerium aber gab unter Hinweis auf die bezüglichen Gesetzesbestimmungen seine Genehmigung nicht dazu.

Im Jahre 1856, also nach einer 10jährigen eifrigen Wirksamkeit um die Hebung unseres Bades, wurde Dr. Zogbaum als Amtsphysikus nach Ilmenau versetzt und an seine Stelle trat der Badearzt Dr. med. Beyer, welcher von gleichem Eifer für die Hebung des Bades beseelt war; namentlich suchte Dr. Beyer mit seinen auswärtigen Herren Kollegen Verbindungen anzuknüpfen und diesen die Vorzüge unseres Bades darzulegen.

Aber nicht allein nach Aussen hin entwickelte Dr. Beyer eine nie ruhende Thätigkeit, sondern er war auch fortgesetzt bemüht, den Gästen Sulzas den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen.

Bis zum Jahre 1864 bestand im Soolbad Sulza der auch in anderen Bädern herkömmliche Gebrauch, die ankommenden Fremden durch ein Ständchen zu begrüßen.

So schön und lebenswürdig wohl diese Einrichtung sich für den Augenblick ausnahm, so vielerlei Missstände hatte dieselbe; daher wurde im Jahre 1865 die unzeitgemässe Sitte wieder aufgehoben, und traten an Stelle der bisherigen Musikständchen regelmässige Badekonzerte und dementprechende feste Taxen ein.

Zu jener Zeit wurden wöchentlich drei Konzerte abgehalten, wovon eins derselben im Garten des früheren Salinen-Gasthofs stattfand.

Für die ganze Zeit des Aufenthaltes zahlte der einzelne Kurgast 1 Thaler, eine Familie 1 Thaler 15 Sgr., ein gleicher Betrag wurde zur damaligen Zeit auch als Kurtaxe noch erhoben.

Diese geringen Kurtaxenbeträge gewährten der Badekasse nur geringe Mittel zu grösseren Anlagen und Verbesserungen.

Vom 1. Mai 1868 wurde durch Nachtragsstatut folgende Kurtaxe eingeführt:



1 Person . . .	1 Thaler —	Sgr.
2 Personen . . .	1	15 "
3 Personen . . .	2	" "
4 Personen . . .	2	15 "
5 Personen u. mehr	3	" "

Der Gesamtbetrag durfte die Summe von 3 Thaler nicht übersteigen; ausserdem hatte jeder Kurgast 1 Thaler, beziehentlich jede Familie 1 Thaler 15 Sgr. für die wöchentlich 3 Mal stattfindenden Konzerte auf die Zeit des Kuraufenthaltes zu zahlen.

In richtiger Erkenntniss der Sachlage regte im Jahre 1864 der damalige Vorsitzende des Bade-Comités, Dr. Beyer, die Bildung des Badevereins an, der auch noch in demselben Jahre zu Stande kam.

Der Hauptzweck desselben sollte darin bestehen, durch zu beschaffende Mittel das Emporblühen des Sulzaer Bades zu fördern, Grundstücke zu erwerben und an geeigneten Stellen und Plätzen Promenaden und Parkanlagen zu schaffen.

Vorgesehen war ein Aktienkapital von 9000 Mk., das durch Ausgabe von Aktien à 30 Mk. aufgebracht werden sollte.

Dagegen waren als Einnahmequellen bestimmt: Beiträge, welche von den Kurgästen als Kurtaxe an die Badekasse zu leisten sind, Soolanschlagsbeträge von der zum Baden verbrauchten Badesoole, welche die Badeanstaltsbesitzer für die zum Baden verwendete Soole an die Badevereinskasse abzugewähren haben, und sonstige Einnahmen an Pachtzinsen etc. Die Verzinsung des Aktienkapitals sollte in der Weise geschehen, dass von den Beträgen der genannten drei Einnahmequellen ein Zehntel als Dividende verwendet werden sollte, jedoch so, dass 4% Zinsen nicht überstiegen würden.

Dieses Statut wurde im Jahre 1875 umgeändert, und das Aktienkapital erhielt eine Vergrösserung bis zu 30 000 Mk.

Angesgeben an Aktien sind aber nur 13 320 Mk., die Verzinsung dieser Einlagen hat seither ca. 3% betragen.

Das Grossherzoglich Sächs. Staatsministerium ertheilte dem Badeverein die Rechte einer juristischen Person und ernannte gleichzeitig in gütiger Fürsorge für unsere Badeinteressen einen Grossherzoglichen Badekommissar in der Person des jeweiligen Grossherzoglichen Bezirksdirektors des II. Verwaltungsbezirkes.

Der erste Badekommissar war der nun verewigte Geheime Rath Bock, und gegenwärtig erfreut sich das Bad Sulza der Oberaufsicht des Bezirksdirektors Born.

Nach dem am 1. Oktober 1864 in Kraft getretenen Badevereinsstatut bestand die Direktion des Bades damals aus den drei Ortsvorständen von Stadt- und Dorfsulza und der Saline oder Gemarkung Oberneusulza, dem Badearzt und 6 Mitgliedern, welche aus den Aktieninhabern des Badevereins gewählt wurden.

Der Vorsitzende des Badevereins und beziehentlich der Badedirektion war dem Statut gemäss von den Direktionsmitgliedern aus deren Mitte zu wählen.

Der erste Vorsitzende des neu gegründeten Badevereins war der Badearzt Dr. Beyer.

Nach dem abgeänderten Statut von 1875 wurde die Zahl der Direktionsmitglieder auf 15 erhöht und bestand aus den 3 Ortsvorständen, den beiden ältesten Badeärzten und 10 aus der Mitte der Aktionäre gewählten Mitgliedern.

Von den im Jahre 1864 zuerst in die Direktion getretenen Mitgliedern gehören dieser jetzt noch an:

Bergrath Wunderwald, seit 1890 Vorsitzender der Badedirektion,

Maurermeister Bittermann sen.

Die Mitglieder des Badevereins, an der Zahl 90, sind zum grösseren Theil Bewohner von den zum Soolbade Sulza zählenden 3 Orten und einige auswärtige Gönner unseres Badeortes. Zu Letzteren hat unser Verein die hohe Ehre, auch den allergnädigsten Landesfürsten, Seine Königliche Hoheit den Grossherzog Carl Alexander von Sachsen-Weimar zählen zu dürfen, welcher allerhöchst sein Interesse für das Emporblühen unseres Bades huldvollst an den Tag gelegt hat.

Die an Stelle des bisherigen Bade-Comités getretene Badedirektion entwickelte sofort eine rührige Thätigkeit und vertheilte die Arbeiten wie folgt. Sie wählte:

für die Bauleitung einen Bauausschuss,
für die Rechnungsführung einen Kassirer und einen Rechnungsausschuss,

für die schriftlichen Ausfertigungen einen Schriftführer,

für Leitung der Vergütungen einen Vergütungsausschuss,

für die Kontrolle und Revision der Badeanstalten einen Badeanstalts-Revisions-Ausschuss,

für das Annoncenwesen einen Annoncenausschuss.

Jeder Ausschuss wählte seinen Vorsitzenden und die Gesamtdirektion ihren Badedirektions-Vorsitzenden.

Die Direktion erwarb nun käuflich Grundstücke, erbaute eine Musikhalle in dem neuprojektirten Park zwischen dem Kunstgraben und der Ilm, in dem sogenannten Baumgarten, legte Promenadenwege an, ordnete neu die Musikverhältnisse; auch die Kurtaxe und die damit zusammenhängenden Bestimmungen wurden zeitgemäss verändert.

Erstere wurde auf die jetzige Höhe von

9 Mk. für eine Person,
12 „ für zwei Personen,
15 „ für drei Personen,
18 „ für vier und mehr Personen,

einschliesslich der früheren Extra-Abgabe für Musikaufführungen und Benutzung der Soolrinkquelle, festgesetzt.

Die Badeanstalten erhielten bestimmte Badeordnungen, welche namentlich die Badeanstaltsbesitzer verpflichteten, ihre Badeanstalten vorschriftsmässig einzurichten und zu unterhalten, ferner wurde eine Mieth- und Hausordnung zur gegenseitigen Sicherstellung für Miether und Vermiether festgesetzt und den Miethgebern ausgehändigt.

Im Jahre 1879, am 1. März, starb leider viel zu früh im vollsten Mannesalter, im eifrigsten Streben und nach einer 23jährigen erfolgreichen Thätigkeit der inzwischen zum Sanitätsrath ernannte Badearzt Dr. med. Beyer.

Die Badedirektion setzte ihm im Kurpark, in dankbarer Erinnerung seiner reichen Verdienste um die Hebung des Bades, im Jahre 1880 einen Denkstein mit der Widmung:

„Dem Förderer des Bades
Sanitätsrath Dr. Carl Beyer.
1856 — 1879.“

Ein unvergängliches Denkmal hat er sich durch sein segensreiches Wirken in Aller Herzen, die ihm näherstanden, selbst gesetzt.

Im Jahre 1872 hatte sich neben dem Sanitätsrath Dr. Beyer ein zweiter Arzt, Dr. Sängler, niedergelassen,

welcher nach dem abgeänderten Badevereinsstatut zugleich Mitglied der Badedirektion war. Dem Sanitätsrath Dr. Beyer folgte im Jahre 1879 der praktische Arzt Dr. Schenk, im Jahre 1893 zum Sanitätsrath ernannt.

Dr. Sänger starb nach einer 17jahrigen Thätigkeit als praktischer Arzt und Badearzt im Jahre 1889, ihm folgte der praktische Arzt Dr. Löber.

Nach dem Tode des Sanitätsrath Dr. Beyer übernahm den Vorsitz der Badedirektion das langjährige Mitglied des Bade-Comités und später der Badedirektion, Salineninspektor Bergmann von Oberneusulza, und hat derselbe dieses Amt von 1879 bis 1881 verwaltet.

Bergmann hatte die Entwicklung des Sulzaer Bades von seinen ersten Anfängen beobachtet. In seiner langjährigen Thätigkeit als Gemarkungsvorstand von Oberneusulza und Salineninspektor der Saline Neusulza hat er vielfach die sich ihm darbietende Gelegenheit treulich benutzt, die Interessen des Bades Sulza zu vertreten; Sulza bewahrt auch ihm ein ehrendes Andenken.

Im Jahre 1881 wurde vom Apotheker Fr. Cramer der Vorsitz der Badedirektion übernommen, und hat dieser denselben mit grosser Umsicht und thatigem Eifer bis zum Jahre 1890 verwaltet. Ihm sind namentlich die meteorologischen Untersuchungen und die Feststellung der klimatischen Verhältnisse Sulzas zu danken, wodurch der Beweis erlangt ist, dass Bad Sulza und seine Umgebung jedem klimatischen Kurort ebenbürtig zur Seite gestellt werden kann. Zu den meteorologischen Untersuchungen wurde im Jahre 1882 auf dem Hügel im Kurpark ein geschmackvolles Wetterhauschen erbaut, wozu das Grossherzoglich Sächs. Staatsministerium in wohlwollender Weise einen Subventionsbetrag aus dem Wohlfahrtspolizeifonds gewährte, während die Ausstattung des Wetterhauschens mit entsprechend guten Instrumenten von dem Geheimen Kommerzienrath Carl Später in Coblenz, in freundlicher Erinnerung an seine ihm lieb und werth gebliebene Vaterstadt, geleistet wurde.

Im Frühjahr 1890 sah sich Cramer durch Kränklichkeit genöthigt, den Vorsitz niederzulegen. Sein im folgenden Jahre eingetretener Tod liess den Verlust seiner bewährten Kraft der Badedirektion und allen Freunden und Gönnern des Bades bitter empfinden.

An seiner Stelle trat im Frühjahr 1890 der Salinen-Oberinspektor Bergrath Wunderwald den Vorsitz an, nachdem derselbe bis dahin von 1864 ab das Amt des Schriftfuhlers bekleidet und in verschiedenen Ausschüssen der Badedirektion gewirkt hatte.

In demselben Jahre, also 1890, am 1. Juni wurde die neue Kinderheilstätte, an der Kunstgraben-Promenade gelegen, in Gegenwart der Durchlauchtigsten Protektorin und Sr. Königl. Hoheit des Grossherzogs, sowie I. I. K. K. H. H. des Erbrossherzogs und der Frau Erbgrossherzogin, des begleitenden Hofstaates und eines ansehnlichen Kreises geladener Spitzen der Staats- und Gemeindebehörden, der Badedirektion und anderer Gäste, feierlich eingeweiht.

Die Badedirektion ubereichte der Durchlauchtigsten Protektorin, Ihrer Königlichen Hoheit der Frau Grossherzogin von Sachsen-Weimar, eine kunstvoll ausgeführte Adresse.

Bereits 7 Jahre hatte das Kinderheilbad bestanden und sein Heim in dem Banschulgebaude in Stadtsulza gehabt.

Das Verdienst der ersten Anregung zur Errichtung einer Kinderheilstätte gebührt dem früheren Bürgermeister, Herrn v. Katte, in Stadtsulza; er trug zunächst im Jahre 1882 diesen Plan einer Anzahl gleichgesinnter, befreundeter Herren vor und bildete mit diesen unter seinem Vorsitz ein Comité, bestehend aus den Herren Badeurzten Dr. Sänger, Dr. Schenk, Apotheker Cramer, Pfarrer Bogenhardt, Postsekretär Moritz und Salineninspektor Wunderwald.

Die Gemeinde Stadtsulza kam dem Comité bereitwilligst entgegen und gestattete die Benutzung der Räume des Banschulgebaudes, die im Sommer leer standen. Die Salinen-Societät gewährte unentgeltlich die zum Kinderheilbade benöthigte Badesoole und Benutzung des Platzes am Gradir-

haus Charlotte als Spiel- und Inhalationsplatz, und noch viele edle Menschenfreunde gewährten der Anstalt ihre Unterstützung.

Trotz dieses vielseitigen wohlwollenden Entgegenkommens würde es dem Comité nicht möglich geworden sein, diese Anstalt auf die heutige Höhe auch nur annähernd zu bringen, wenn nicht Ihre Königliche Hoheit die Frau Grossherzogin Sophie von Sachsen-Weimar, als allerhöchste Gönnerin, der Anstalt sich huldvollst angenommen, und im Jahre 1883 als hohe Protektorin der Kinderheilstätte eingetreten, die Kosten der Einrichtung der kleinen Anstalt in der Bauschule und später die Schaffung des neuen Heims übernommen hätte.

Im Jahre 1884 wurde im Kurparke die jetzt in Benutzung stehende heilkräftige Trinkquelle, die „Carl Alexander-Sophienquelle“, in der Tiefe von 1200 Fuss im Buntsandstein erbohrt; dieselbe besteht aus Chlornatrium, schwefelsaurem Natron, schwefelsaurer Magnesia, Chlor-Lithium, kohlen-saurem Natron und in reichlicher Menge freier Kohlensäure.

Da sowohl die chemische Zusammensetzung dieser Quelle, die Temperatur von 21 Grad C., wie ihre Lage mitten im Kurpark, sich vorzüglich für Kurzwecke eignete, so stellte die Badedirektion an die Neusulzaer Salinen-Societät das Gesuch, diese Quelle zu Trinkkuren mit benutzen zu dürfen.

Die Salinen-Societät genehmigte auch in diesem Falle in wohlwollender Weise die Mitbenutzung der Soolquelle zu Badezwecken, und errichtete der Badeverein deshalb an dem Soolhebethurm eine Trinkhalle.

Diese Quelle wird seit einigen Jahren nur noch zu Trinkkuren verwendet, da inzwischen hochprozentige Soolquellen, als Kunstgrabenquelle und Constantinquelle, erbohrt und für den Betrieb nutzbar gemacht worden sind.

In den Jahren 1890 und 1891 wurden vom Badeverein die vor der Stadt gelegenen verschiedenen Parzellen, sogenannte Krautländer, noch käuflich erworben und in Parkanlagen umgewandelt.

Durch diese am Eingange der Stadt gelegenen Anlagen erhielt der Kurpark nun seine Vollendung und bildet eine Zierde des Ortes, wozu namentlich auch das von den Vereinen Sulzas in diesem Parke errichtete Denkmal zur Erinnerung des goldenen Ehejubiläums L.L. K.K. H.H. des Grossherzogs und der Frau Grossherzogin von Sachsen-Weimar beiträgt. Dieses Denkmal wurde unter Bethheiligung aller Vereine Sulzas am 10. Oktober 1892 feierlich eingeweiht und dem Schutze des Badevereins, auf dessen Grundbesitz dasselbe errichtet ist, übergeben.

Wie aus den am Schlusse dieses Rückblickes ersichtlichen Zahlenaufstellungen über Frequenz und Badesoolenverbrauch, ingleichen aus den Beträgen über geleistete Aufwendungen zu ersehen ist, hat unser Soolbad nicht nur mit wenigen Unterbrechungen einer fortgesetzten Steigerung der Frequenz sich zu erfreuen gehabt, sondern es sind auch ganz bedeutende Verschönerungen und Verbesserungen in den drei zum Soolbade gehörenden Ortschaften geschehen.

Diese erfreulichen Thatsachen konnten in dem Zeitraume von 50 Jahren aber nur unter der wohlwollenden Förderung der Bestrebungen der Badedirektion Seitens der hohen Staatsregierungen im Grossherzogthum Sachsen-Weimar und Herzogthum Sachsen-Meiningen, der Gemeindebehörden, der Salinen-Societät, der Sulzaer Liedertafel, dem Verschönerungsverein und einer Anzahl unserem Bade wohlwollender Gönner erreicht werden.

Zu Letzteren zählen insbesondere auch eine nicht geringe Anzahl hervorragender Aerzte, die in den letzten Jahren unserem Bade besondere Aufmerksamkeit zugewendet haben, ihre Kranken, auch zum Theil ihre Familien selbst hierher zur Kur gewiesen und unserem Kurort die Ehre gegeben, von hiesigen Kureinrichtungen, Anlagen und klimatischen Verhältnissen persönlich sich zu überzeugen.

Ich führe nur an:

- Dr. Färbringer, Professor, Geh. Med.-Rath, Direktor des städtischen Krankenhauses Friedrichshain.
- Dr. Beginsky, Professor, Direktor des Kaiserin Friedrich-Kinderkrankenhauses in Berlin.
- Dr. Senator, Professor, Geh. Med.-Rath, Direktor der medizinischen Klinik und der Univers.-Poliklinik in Berlin.
- Dr. Altmann, San.-Rath in Berlin.
- Dr. Schlesinger, San.-Rath in Berlin.
- Dr. Tamm, San.-Rath und Königl. Hofarzt in Berlin.
- Dr. Aschhoff, Geh. San.-Rath in Berlin, und eine weitere grosse Zahl angesehenster Aerzte in Berlin.
- Dr. Fiedler, Hofrath und Königl. Leibarzt in Dresden.
- Dr. Beschorner, Hofrath in Dresden.
- Dr. Grenser, Hofrath in Dresden.
- Dr. Schaffrath, Oberstabsarzt in Dresden.
- Dr. Klotz, Hofrath, Frauenarzt, und ebenfalls noch eine grosse Anzahl der tüchtigsten Aerzte in Dresden.
- Dr. Benno Schmidt, Med.-Rath in Leipzig (vor einigen Jahren gestorben). Dieser sowohl selbst, als seine Familie waren wiederholt zum Kurgebrauch in Sulza.
- Dr. Hennig, Professor, Frauenarzt in Leipzig.



Dorfzulza mit Schloßbergzulza

Dr. Kölliker, Professor und Direktor der orthopädischen Universitätsklinik.

Dr. Kuhnt, Geh. Hofrath, Direktor der Augenklinik in Königsberg.

Dr. M. Taube in Leipzig.

Dr. Pfeiffer, Geh. Med.-Rath u. Geh. Hofrath, Leibarzt I. K. H. der Frau Grossherzogin von Sachsen-Weimar.

Dr. Schwerdt, Med.-Rath in Gotha.

Dr. Bender, San.-Rath in Camburg.

Dr. Hasse, San.-Rath in Nordhausen.

Die Universitäts-Professoren in Jena, als:

Dr. Binswanger, Hofrath, Dr. Ziehn, Dr. Krehl, Dr. Stinzing, Hofrath, und eine grosse Anzahl angesehenen Aerzte in der Provinz Sachsen, den Thüringer Staaten und den grossen Industriestädten Sachsens.

Es sei noch am Schlusse dieses Festberichtes der höchsten und hohen Behörden, sowie aller Derer ehrend gedacht, die zur Förderung unseres Bades beigetragen haben.

Möge unser Bad sich weiter zum Segen der hiesigen Bewohner und zum Segen der Kurbedürftigen entwickeln!



Uebersicht

der Herren, welche in den Jahren 1847 bis 1864 dem Badecomité und in den Jahren 1864 bis zum 50jährigen Jubiläum der Badedirektion angehörten.

I. Badecomité 1847—1864.

1. Baron von Gerstenbergk-Zech auf Bergsulza als Ehrenpräsident.
2. Apotheker Müller.
3. Dr. med. Zogbaum.
4. Carl Später.
5. Maurermeister G. Zötel.
6. Salinen-Mechanikus Weineck.
7. Bürgermeister und Advokat Krippendorf.
8. Vize-Bürgermeister Heerwagen.
9. Salinen-Inspektor Bergmann, Oberneusulza.
10. Gemeinderathsmittglied E. Braune.
11. Dr. med. Carl Beyer von 1856—1864.

II. Badedirektion.

1. Baron von Gerstenbergk-Zech, Excellenz, Wirklicher Geheimer Rath und Staatsminister, von 1864 bis 1879 als Ehrenpräsident.
2. Dr. Carl Beyer von 1864 bis 1879
Grossh. Sanitätsrath
3. Salineninspektor Bergmann 1864 „ 1884
4. Bürgermeister Krippendorf 1864 „ 1868
5. **Maurermeister L. Bittermann** 1864 „ zur Zeit.
6. **Bergrath Wunderwald** 1864 „ zur Zeit.
7. Fr. Vörkel 1864 „ 1875
8. R. Teichler 1864 „ 1885
9. Fr. Cramer, Apotheker 1864 „ 1891
10. Th. Schröder, Zimmermeister 1864 „ 1869
11. Bürgermeister Peter, Dorfsulza 1864 „ 1884

12.	Bürgermeister Wiegand, Stadtsulza	von 1868 bis 1880
13.	Friedr. Bock, Fabrikbesitzer	1869 „ 1881
14.	Dr. med. Sänger	1873 „ 1889
15.	Obersteiger Engler, Oberneusulza	1875 „ 1888
16.	Carl Später, Stadtsulza	1875 „ 1879
17.	A. Rahe	1875 „ 1880
18.	Max Arnold	1875 „ zur Zeit.
19.	G. Burner	1875 „ zur Zeit.
20.	G. Sultzner	1878 „ 1879
21.	Sanitätsrath Dr. Schenk	1879 „ zur Zeit.
22.	Rentier Hansen	1879 „ 1893
23.	Bürgermeister von Katte	1880 „ 1883
24.	Hermann Benster	1880 „ 1884
25.	Bahnmeister Tostleben	1881 „ 1883
26.	C. Gründling	1884 „ zur Zeit.
27.	C. Weineck, Oberneusulza	1884 „ 1892
28.	Bürgermeister Drescher, Dorfsulza	1884 „ 1890
29.	Bürgermeister Schmidt, Stadtsulza	1884 „ 1885
30.	A. Kunicke, Stadtsulza	1885 „ zur Zeit.
31.	Rich. Teichler	1885 „ 1892
32.	Bürgermeister Gruschner	1886 „ zur Zeit.
33.	L. Jakob	1889 „ do.
34.	Dr. med. Löber	1889 „ do.
35.	Bürgermeister L. Heyme, Dorfsulza	1890 „ do.
36.	Salinenrendant E. Richter, Oberneusulza	1892 „ do.
37.	P. Rubener, Apotheker	1892 „ 1894
38.	Maschinenmeister Engler	1892 „ zur Zeit.
39.	Emil Rausch	1893 „ do.
40.	Ernst Teichler	1894 „ do.

(Die stark gedruckten Namen bezeichnen die jetzt noch der Direktion angehörenden Herren.)

Frequenz und Badesoolen-Verbrauch.

Ueber die Frequenz des seit 1847 eröffneten Bades und über die in diesen Jahren zu den Bädern verbrauchte Soole giebt die nachstehende Zusammenstellung Aufschluss, wobei bemerkt wird, dass in den Anfangsjahren leider die Badelisten nur unvollständig noch zu Gebote standen, während die verbrauchten Soolmengen aus den Büchern der Saline genau zu erlangen waren.

Im Jahre	Personenzahl	Verbrauchte Badesoole nach Liter	Im Jahre	Personenzahl	Verbrauchte Badesoole nach Liter
1847	fehlt Nachw.	70440	1872	1309	703680
1848	desgl.	62100	1873	1363	637000
1849	desgl.	175150	1874	1563	725400
1850	desgl.	326120	1875	1250	644240
1851	desgl.	290280	1876	1253	655920
1852	250	209400	1877	1394	350600
1853	fehlt Nachw.	179360	1878	1300	551400
1854	276	196440	1879	1308	642840
1855	173	126000	1880	1354	640760
1856	205	149040	1881	1443	569200
1857	268	201840	1882	1380	631320
1858	284	197040	1883	1784	852000
1859	fehlt Nachw.	131400	1884	1712	861160
1860	482	284700	1885	1921	828400
1861	525	283900	1886	2137	964800
1862	fehlt Nachw.	269410	1887	2195	926000
1863	desgl.	257400	1888	2206	885200
1864	525	303800	1889	2176	855720
1865	690	497940	1890	2217	984460
1866	fehlt Nachw.	149400	1891	2102	971100
1867	892	488110	1892	2130	899000
1868	783	438740	1893	1964	831000
1869	818	460960	1894	1947	824400
1870	912	386840	1895	2145	985360
1871	1073	531740	1896	1905	916875

Die in den 50 verflossenen Jahren zum Baden in Soolbad Sulza verwendete Soole beträgt überhaupt

26 140 605 Liter.

Rechnet man die Badesoole im Durchschnitt nur zu 7% Salzgehalt, während dieselbe seit 1890 zu 10% zum Baden gegeben wird, so entspricht diese Soolmenge einem darin enthaltenen Salzquantum von

circa 2 000 000 kg,
oder 40 000 Centner.

In der weiter gegebenen Uebersicht über Geldeinnahme und Ausgabe haben leider die Nachweise von 1847—1864 nicht beschafft werden können, sondern vielmehr erst vom Beginn der Zeit der Errichtung des Badevereins, also vom Jahre 1864 ab.

Ueber- der Einnahme- auf die Zeit des Be- d. i. von 1864

Jahrgang	Einnahme									
	Kurtaxe		Soolaufschlag		Abonnements- gelder für Réunions- u. Kurzwette		Allgemeine Einnahmen		Summa	
	fl.	sch.	fl.	sch.	fl.	sch.	fl.	sch.	fl.	sch.
1864	533	—	277	82	—	—	2	—	812	82
1865	1433	50	339	96	—	—	588	06	2961	52
1866	366	—	117	—	—	—	—	75	483	75
1867	876	50	406	76	—	—	77	75	1361	01
1868	1099	50	365	58	—	—	50	70	1515	78
1869	1192	76	384	14	—	—	6	86	1583	76
1870	1806	—	322	36	—	—	10	10	2138	46
1871	1535	25	443	10	—	—	30	90	2009	25
1872	1872	—	1172	80	—	—	57	84	3102	64
1873	5682	—	1061	07	171	—	167	98	7082	65
1874	5910	—	1209	—	—	—	185	96	7904	36
1875	5274	—	1073	73	52	—	243	27	6643	—
1876	5223	—	1093	20	88	—	266	72	6670	92
1877	4274	50	976	21	210	—	409	92	5870	63
1878	4377	—	950	24	190	—	522	86	6029	60
1879	5175	50	1148	15	178	—	504	55	7006	20
1880	4705	50	1135	82	190	—	698	37	6729	69
1881	4990	50	1101	81	178	—	454	31	6724	62
1882	4960	50	1066	60	112	—	512	89	6651	49
1883	5641	75	1443	46	190	—	462	89	7738	10
1884	5419	50	1465	18	240	—	429	32	7554	—
1885	5949	50	1217	05	348	—	307	51	7222	06
1886	5870	—	1374	62	367	—	352	61	7964	23
1887	5577	50	1287	10	232	—	360	74	7507	34
1888	5736	75	1221	17	252	—	421	51	7631	43
1889	5848	50	1124	—	243	—	349	32	7564	82
1890	5158	—	1965	04	224	—	813	12	8160	16
1891	5294	50	1957	20	233	—	1618	09	9003	39
1892	5137	50	1565	95	231	—	286	40	7160	85
1893	5154	—	1565	57	214	—	336	57	7270	14
1894	4601	75	1883	25	319	25	664	78	7469	04
1895	5107	25	2056	98	331	50	477	57	7972	60
1896	4568	—	1763	84	276	50	570	57	7478	91
Sa.	136051	51	36375	67	5110	25	12241	79	169773	22

sicht und Ausgabebeträge stehens des Badevereins bis mit 1896.

Ankauf von Grundstücken	Herstellung u. Unterhaltg. der Anlagen	Inventar- aufwand	Für Musik	Insertionen	Zinsen an die Antheil-Inh.	Insgesamt	Summa	
							fl.	sch.
							fl.	sch.
—	317 97	—	—	185 45	—	25 60	479 02	
529 50	2296 39	162 53	1000 43	401 89	—	301 20	4691 94	
—	660 65	354 65	—	241 19	—	255 56	1512 05	
—	828 10	13 —	—	188 50	—	300 80	1330 40	
—	576 08	212 56	—	246 83	—	398 06	1433 54	
—	639 91	63 29	60	479 61	—	517 78	1760 59	
—	672 11	90 35	654	812 43	—	314 24	2543 13	
—	597 81	39 60	—	414 90	—	345 04	1391 35	
1340 20	762 71	41 39	210	386 88	—	787 12	3528 30	
1417 87	2828 83	2335 30	3450	570 08	—	661 84	11263 87	
—	834 73	135 70	2955	631 04	332 50	868 90	6757 87	
2218 93	1259 86	151 45	3300	713 62	586 50	1634 89	9865 25	
2091 —	2518 26	629 07	2911 50	898 80	320 40	959 67	10328 70	
356 25	814 11	129 65	2900	1005 93	365 —	757 40	6228 34	
115 50	830 57	65 83	2551 00	900 71	296 —	735 —	5495 11	
—	1048 29	104 90	2887 75	913 79	328 10	718 86	6001 69	
700 —	1649 31	226 57	2652 75	1129 04	372 40	1039 23	7763 30	
1014 50	1908 03	184 17	2795 25	932 79	338 30	1187 59	8360 63	
210 —	1211 45	567 01	2780 25	946 16	340 85	1022 44	7068 16	
210 —	914 48	160 98	3120 87	744 81	324 —	949 62	6424 76	
1090 —	963 57	565 16	3009 75	922 45	405 —	1065 29	8021 22	
960 25	2105 98	851 20	3094 75	1095 29	407 —	1457 30	9971 77	
330 —	1028 37	133 88	3355 —	832 49	351 05	1670 73	7701 52	
480 —	584 88	396 06	3208 75	1047 78	392 35	1430 74	7541 16	
2655 —	698 20	244 58	3288 38	1034 22	357 85	1727 94	10096 17	
761 20	1219 44	453 15	3344 25	1023 75	362 10	1413 75	8577 64	
7380 25	1920 95	431 97	2999 —	963 05	363 80	1920 55	15979 57	
225 —	3312 39	451 17	3067 25	951 68	430 —	1969 80	10407 29	
—	713 44	433 51	2688 75	989 34	409 45	1911 52	7146 01	
—	549 16	123 22	2997 —	1605 22	374 —	1706 13	7348 78	
—	791 27	132 92	2160 70	1115 32	374 —	1863 46	6437 67	
—	545 50	54 40	2962 90	1089 76	440 —	1670 59	6163 15	
—	795 35	347 83	2267 20	1180 94	466 20	1657 02	6714 04	
24085 45	38392 16	10271 15	71972 98	36539 69	8736 85	35245 66	215243 94	

In 33 Jahren der Verwaltung des Bades durch die Badedirektion betragen die Einnahmen:

136 051,51	Mk.	Kurtaxe,
36 375,67	"	Soolaufschlag,
5 110,25	"	Abonnementsgelder von hiesigen Einwohnern für Theilnahme an den Réunions und Kurkonzerten,
12 241,79	"	Allgemeine Einnahmen.

189 779,22 Mk. Einnahme-Summa.

Hierüber noch:

13 320,—	"	Von Freunden und Gönnern eingezahlte Beträge — Antheilscheine —.
17 500,—	"	Darlehn von der Sparkasse in Stadtsulza.

220 599,22 Mk. Gesamt-Einnahme.

Dagegen die Ausgaben:

24 085,45	Mk.	Ausgabe für angekaufte Grundstücke,
38 392,16	"	" " Erbauung und Unterhaltung von Anlagen,
10 271,15	"	Ausgabe für Inventarien,
71 972,98	"	" " Musik.
26 539,69	"	" " Insertionen.
8 736,85	"	" " Verzinsung,
35 245,66	"	" " Insgemein.

215 243,94 Mk. Ausgabe-Summa.

Die vorstehenden Zahlenangaben lassen deutlich erkennen, welche Fortschritte unser Soolbad in dem Zeitraum von 50 Jahren gemacht hat.

Möge auch ferner Gottes Segen über dem Soolbad Sulza walten!





Bad Sulza, Kinderheilbad.

Das Kinderheilbad in Stadtsulza im Jahre 1897.

(Schluß.)

Der ärztliche Bericht, den Hr. Sanitätsrath Dr. Schenk in Stadtsulza verfaßt hat, spricht sich folgendermaßen aus:

Von den in den üblichen Kurperioden in der Anstalt behandelten Kindern litten an:

1. Strophulose:		
a) Allgemeiner Strophulose		80
b) Strophulose der Augen		20
c) " " Ohren		5
d) " des Nasenraumes		18
e) " der Haut		18
f) " " Drüsen		16
g) " " Knochen u. Gelenke		12
2. Rachitis		31
3. Schwäche und Blutarmuth		84
4. Erkrankung der Athmungsorgane		10
5. " des Herzens		8
6. " " Nervensystems		13
7. " der Nieren		1

Summa 316.

Die Zusammenstellung der Krankheiten ergibt wieder das gleiche Bild wie die der früheren Jahre. Auf Grund meiner langjährigen Thätigkeit als Anstaltsarzt, möchte ich darauf hinweisen, daß, wenn auch die Strophulose das Hauptkontingent unserer Kranken liefert, doch die schweren Formen, wie wir sie ganz besonders in den ersten Jahren des Bestehens unserer Anstalt zur Behandlung bekamen,

weit seltener geworden sind. Namentlich die schweren strophulösen Erkrankungen der Knochen und Gelenke, die in dem diesjährigen Bericht unter 169 Kranken nur 12 mal registriert sind, ferner die schweren strophulösen Erscheinungen der Sinnesorgane, besonders die der Augen und Nase, kommen jetzt bedeutend weniger vor als ehemals.

Es ist diese Abnahme wohl der sicherste Beweis für das segensreiche Wirken der Anstalt. Schon bei dem ersten Auftreten der Strophulose werden die Kinder in den Gemeinden zumeist ermittelt und der Heilanstalt zugeführt. Nach ihrer Entlassung behält sie die Gemeineschwester im Auge, und wenn nöthig, werden sie im kommenden Jahre abermals der Kinderheilstätte überwiesen, und das wird so lange fortgesetzt, bis die Erkrankung resp. die Disposition dazu vollständig beseitigt ist. Was von der Strophulose gilt, gilt im Wesentlichen auch von der Rachitis. Auch von dieser Krankheit werden uns im Gegensatz zu früheren Jahren jetzt nur ganz vereinzelt noch die schweren Formen zugeführt.

Wenden wir uns nun zu den einzelnen Kurperioden. Die erste Periode war leider recht beeinträchtigt durch die Ungunst der Witterung. Einem sommerlichen, fast heißen April folgte ein nasser, kühler Mai, in dem die Durchschnittstemperatur 13,2 R. betrug. Die Luft war zumeist sehr rauh und die Zahl der regenlosen Tage eine recht geringe, so daß die Kleinen mehr als je auf die schützenden Anstaltsräume angewiesen waren. Zwar entsprechen diese in jeder Beziehung allen Anforderungen an Hygiene, jedoch der Aufenthalt an den Gradirhäusern, der hauptsächlich für die an Erkrankung der Athmungsorgane Leidenden so sehr wünschenswerth ist, mußte doch leider entbehrt

werden. Zu diesen ungünstigen Witterungseinflüssen gesellte sich um die Mitte der Periode noch eine Masernepidemie, eingeschleppt durch ein Mädchen S. F. aus Niederroßla.

Obwohl der Hautauschlag zeitig als Masern erkannt und die sofortige Isolirung des Kindes vorgenommen und sonstige Maßregeln getroffen wurden, erkrankten doch 12 Kinder, 9 Mädchen und 3 Knaben. War nun auch der Verlauf der Erkrankungen ein ganz normaler, so wurde doch immerhin der ganze Kurersolg dieser ersten Periode wesentlich beeinträchtigt. Die als „ungeheilt“ bezeichneten Pflöglinge sind ausschließlich an Masern erkrankte Kinder.

Die 2. Kurperiode verlief in jeder Beziehung glatt, ohne jegliche Störung. 2 Kinder mit verdächtigem Hautauschlag wurden sofort bei ihrer Ankunft zurückgewiesen und zwar, wie sich später herausstellte, mit vollstem Rechte; wir hätten sonst wieder eine Masernepidemie haben können. Die Witterung war während der ganzen Zeit sehr günstig, sodaß die Kur auch nach dieser Richtung hin ganz nach Wunsch durchgeführt werden konnte. Der Erfolg war für alle Kinder ein ganz vorzüglicher.

Die dritte, sogenannte Ferienperiode führte der Anstalt eine große Zahl zumeist schon älterer, im schulpflichtigen Alter stehender Kinder zu, deren Krankheiten unter den Namen: „Schwäche, Blutarmuth“ registriert sind. Zum kleineren Theil waren diese Pflöglinge Reconvalescenten nach schweren Krankheiten, namentlich nach Diphtherie, Scharlach, Masern und Lungenentzündung, zum größeren Theil litten sie an jenen Zuständen, die

sich bei zarten Kindern, besonders der Großstädte, bei anstrengendem Schulbesuch leicht und häufig einstellen.

Die meisten Kinder zeigten eine blasse Gesichtsfarbe, mattes Auge, schlaffe Muskeln und dürrtisches Fettpolster, ihre Bewegungen waren träge, ihr Wesen ruhig und gleichgültig, verbunden mit großer Neigung zum Schlaf. Gerade bei dieser Kategorie von Kranken haben wir die schönsten Erfolge gehabt und zwar schon in der ersten Hälfte der Kurzeit. Unterstützt durch das herrlichste Wetter, wie es sich schöner der Kurarzt nicht wünschen kann, bekundeten sich hier sämtliche Heilfaktoren sichtlich. An Stelle des hohläugigen blassen Gesichtchens traten frische, rothe Wangen und lebhaftere Augen. Das stille Zurückhalten, das schweigsame Wesen, die Schläffheit und Müdigkeit wichen fröhlichem Lachen, ausgelassener Munterkeit und der natürlichen, kindlichen Lust zum Spiel. Alle Kinder zeigten beim vortrefflichsten Appetit gar bald eine erhebliche Gewichtszunahme. Auffällig blieb es nur, daß sowohl in der ersten, als in der zweiten Hälfte dieser Periode die Zunahme bei den Knaben, trotz deren größerer Beweglichkeit, eine weit größere war, als bei den Mädchen, bei welchen sie im Vergleich zu früheren Jahren eine mäßige blieb.

Diese vorzüglichen Erfolge danken wir nächst dem Gebrauch der Soolbäder und der ausgewählten Verpflegung namentlich auch dem reichlichen Genuße unserer so ozonreichen Luft und den fast täglichen, durch eine Schwester geleiteten gymnastischen Uebungen. Gleichzeitig erhielten die sämtlichen Kinder dieser Periode Dr. Pfeuffer's Haemoglobin verabreicht. Wir haben uns von diesem ausgezeichneten Blutbildungsmittel nach unseren, auf langjähriger Anwendung beruhenden günstigen Erfahrungen,

trotz der Anpreisung vieler neuerer Mittel noch nicht trennen können und werden es zunächst auch weiter allen anderen vorziehen.

Die vierte Kurperiode brachte wieder Kinder jeden Alters, mit den verschiedensten Krankheiten, speziell unter den Knaben einige recht elende, kümmerliche.

Leider mußten wir in dieser letzten Periode wiederum unter der Ungunst der Witterung leiden. Wir hatten dauernd einen durchschnittlichen Barometerstand von 50,6, meist trübe, unfreundliche Tage und fast tägliche Niederschläge. Dennoch und obgleich sich bei einer großen Anzahl Kinder, die im August und September so gefürchteten Darmkatarrhe entwickelten, konnte das Resultat am Schlusse der Periode ein befriedigendes genannt werden.

Die Gewichtszunahme betrug bis zu 10 Pfd. und das Aussehen aller Kinder war ein frisches, munteres und blühendes.

Wenn, wie aus obigem Bericht hervorgeht, unsere Thätigkeit in diesem Jahre durch mancherlei ungünstige Umstände beeinträchtigt wurde, so war doch das Gesamtergebnis unserer Behandlung und Verpflegung immerhin ein recht erfreuliches, das dem Erfolge früherer Jahrgänge kaum nachsteht.

Es wurden entlassen als

geheilt	135
wesentlich gebessert	86
gebessert	80
ungeheilt	15

Summa 316 Kinder.

Die als ungeheilt bezeichneten Kinder sind für die Kurperioden 1898 vorgemerkt und werden dann gewiß ihrer vollständigen Erholung entgegengeführt werden.

1818 · 24. Juni · 1898



Zur Erinnerung an den 80^{ten} Geburtstag
Sr. Kgl. Hoheit des Grossherzogs
Carl Alexander
von Sachsen-Weimar-Eisenach.

Zu meinem Verlage sind soeben erschienen:
2 Jubiläums-Postkarten
 mit den Bildnissen Sr. Königl. Hoheit
 des Grossherzogs Carl Alexander
 von Sachsen-Weimar-Eisenach.

Die eine Karte zeigt das Porträt des Landesfürsten
 in geschmackvoller Webailoneintahmung nach einem Ent-
 wurf von Prof. Kugler.

Die andere Karte stellt den Grossherzog in Generals-
 uniform dar. Beide Karten tragen auf den 80. Geburtstag
 bezügliche Aufschriften.

Preis der Karte 10 Pfg.

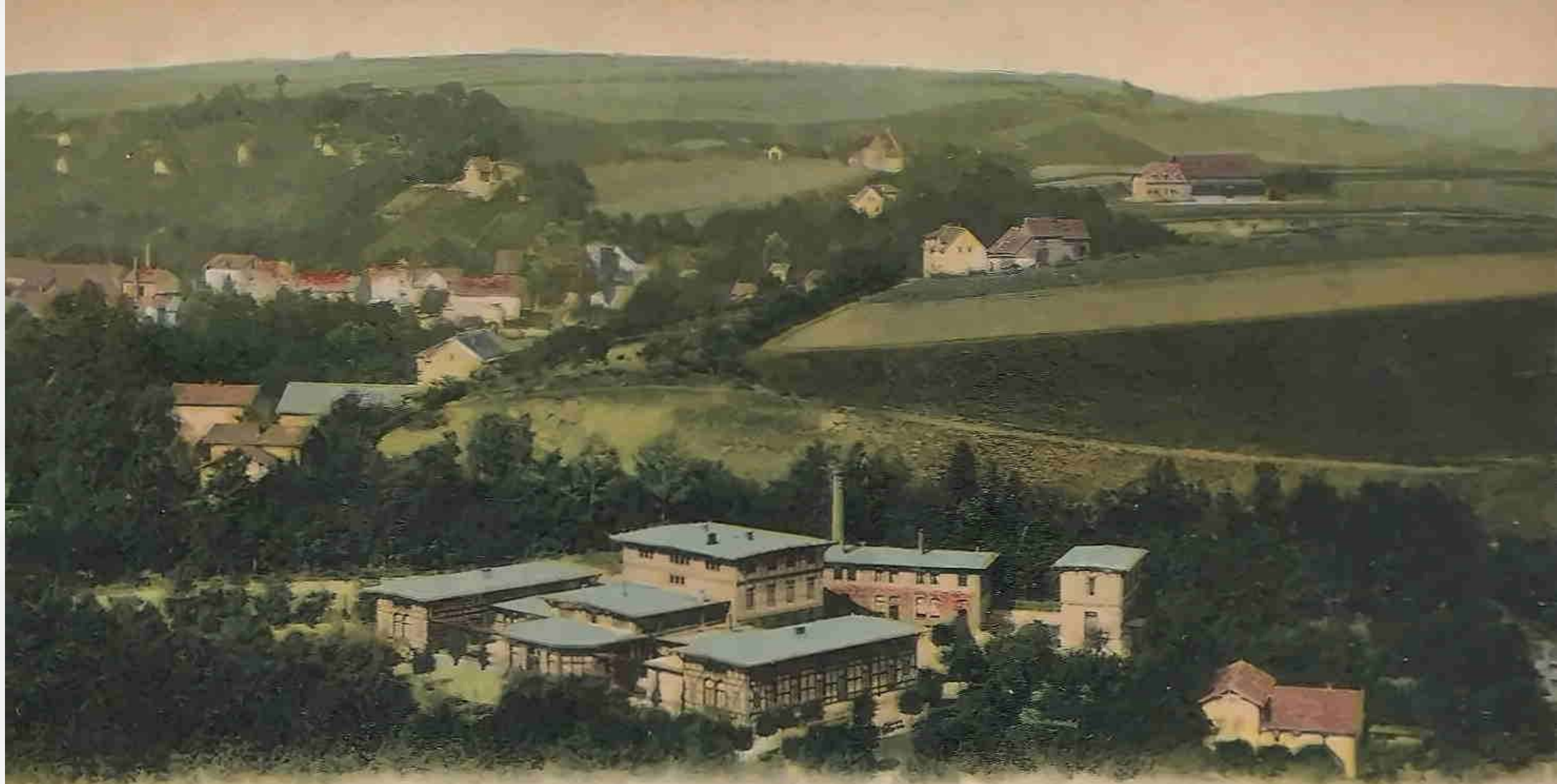
Wiederverkäufern
 liefere ich zu besonders günstigen Bedingungen.

Edmund Rost,
 Verlagshandlung, Stadtsulza.



Zur Erinnerung an den 80. Geburtstag
Sr. Kgl. Hoheit des Grossherzogs
Carl Alexander
von Sachsen-Weimar-Eisenach





GRUSS aus Bad Sulza.

Kinderheilbad.

Vorlag von Edmund Rost, Stadt-Selma

Sechzehnter Jahresbericht

über das unter dem Protektorat

H. R. H. der Frau Erbgroßherzogin

von Sachsen

stehende

Kinderheilbad in Stadtsulza.

— 1898. —

Erstattet von dem

Vorstand des „Sophienhauses“ zu Weimar.

Druck von Edmund Rost in Stadtsulza.

oft auch den Weg in bessere Häuser findet. Aus der Scrophulose wird in späteren Jahren nur zu oft die Tuberkulose. Die Bekämpfung der letzteren, die ja heute im Vordergrunde des öffentlichen Interesses steht, wird um so bessere Aussicht auf Erfolg haben, je sorgfamer der Gesundheitszustand im Kindesalter beobachtet und je entschiedener gegen die sich zeigende Scrophulose rechtzeitig eingeschritten wird.

Und der Aufenthalt in der Heilanstalt zeigt neben den Heilerfolgen unverkennbar seinen wohlthätigen Einfluß auch nach mancher anderen Seite hin. Der warme Hauch christlicher Liebe, der durch das Leben in solchem Hause geht, die Gewöhnung an gute Ordnung, an Regelmäßigkeit und Sauberkeit, die Nötigung zu friedlich freundlichem Verkehr untereinander, die gegenseitige Verührung von Kindern verschiedener Stände, das Alles ist mit in Anschlag zu bringen, wenn man Wert und Bedeutung unserer Kinderheilanstalten mit kurzem Wort berühren will. Es sind Volksanstalten im besten Sinn, besonders auch darin, daß kein Unterschied des Standes gilt und daß das Kind des einfachen Arbeiters oder Tagelöhners genau von derselben freundlichen Liebe und Fürsorge umhegt ist wie das Kind des besseren Hauses. Darum verdienen sie die hohe Werthschätzung, die ihnen von Jahr zu Jahr mehr zu teil wird. Sie sind so gesucht, daß ihre Zahl nahezu verdoppelt sein dürfte.

Auch unser Kinderheilbad durfte sich während des vergangenen Sommers des regsten Besuches wieder erfreuen. In den 4 ersten Kurperioden vom 2. Mai bis 17. September blieb kein Platz unbelegt. Der Versuch, eine fünfte Periode von Sept. bis Oct. anzuschließen, hat sich infolgedessen nicht bewährt, als doch die Anstalt infolge der vorgerückten Jahreszeit nur zur Hälfte besetzt war und der Betrieb nicht lohnend erschien.

So wird für kommenden Sommer von dieser fünften Kurperiode abgesehen werden, obgleich die Kurerfolge auch in ihr als günstige bezeichnet werden konnten.

Im Ganzen war die Anstalt von 355 Kindern besucht. Wie immer war die Zahl der Mädchen die bedeutend größere; es waren 143 Knaben und 212 Mädchen. Aus dem Großherzogtum waren 268 Kinder auf-

genommen. Sie verteilen sich auf die fünf Verwaltungsbezirke wie folgt:

I. Verwaltungsbezirk: Weimar 74, Jlmeneau 3, Berka a. J. 2, Mellingen 2, Neumark 2, Niedergunstedt 2, Tannroda 2, Blankenhain 1, Eckstedt 1, Großkromsdorf 1, Oberweimar 1, Tötleben 1, zusammen 92.

II. Verwaltungsbezirk: Apolda 46, Jena 36, Wenigenjena 4, Orlersleben 2, Stadtsulza 3, Guthmannshausen 2, Pfiffelbach 2, Buttstädt 2, Jmmern 2, Allstedt 1, Niederrosla 1, Buttstedt 1, Burgau 1, Haindorf 1, Heigendorf 1, Dornburg 2, Kunig 1, Mönchpiffel 1, Graischen 1, Oberrosla 1, Rohrbach 1, zusammen 112.

III. Verwaltungsbezirk: Eisenach 21, Krenzburg 2, Markuhl 2, Großkapnitz 2, Kranthausen 2, Herda 1, Rittelsthal 1, Landgröden 1, Mißla 1, zusammen 33.

IV. Verwaltungsbezirk: Ostheim 5, Gehaus 3, Dermbach 2, Frankenheim 1, Lengsfeld 1, Kaltenlundheim 1, Bölfershausen 1, Weilar 1, zusammen 15.

V. Verwaltungsbezirk: Neustadt 7, Döhlen 3, Anau 2, Weida 2, Berga 1, Münchenbernsdorf 1, zusammen 16.

Von auswärts waren 87 Kinder zugeführt, nämlich: 27 aus Gera, 13 aus Leipzig, 6 aus Erfurt, 6 aus Dresden, 3 aus Berlin, 3 aus Aue bei Zeitz, 3 aus Schöningen, 2 aus Cassel, 2 aus Eisenberg, 2 aus Eibenstock im Voigtl., 2 aus Roda, 2 aus Saalfeld, 2 aus Jzwickau, 1 aus Altenburg, 1 aus Friedrichswalde, 1 aus Spora bei Meuselwitz, 1 aus Osterburg, 1 aus Lichte bei Wallendorf, 1 aus Greiz, 1 aus Seehausen, 1 aus Schmölln, 1 aus Schöneck (Sachsen), 1 aus Potsdam, 1 aus Patligar, 1 aus Tromsdorf, 1 aus Jenkeuroda, 1 aus Bschoppau.

Höchst erfreulich ist der Ueberblick über die dargebotenen Freistellen, deren Zahl sich auf 182 gegen 175^{1/2} im Vorjahre beläuft. Also wieder ein bemerkenswerter Fortschritt dahin die Wohlthat möglichst vielen Kindern, ärmeren Standes zu Teil werden zu lassen! Öffentliche und private Wohlthätigkeit hatten sich zur Er-

reichung dieses schönen Zieles in erfolgreicher Weise vereinigt.

Wieder stehen die Durchlachtigsten Glieder des Großherzoglichen Hauses und zwar diesmal mit 17 Freistellen in erster Reihe, und die Frauenvereine des Großherzogtums haben insgesamt 43 Freistellen geboten; in Apolda wurden dem Haupt-Frauenverein durch private Wohlthätigkeit die Mittel zu 19 Freistellen zur Verfügung gestellt, von denen Frau Kommerzienrat Kreiter 8, Frau Pauline Brandes 6, Frau Kommerzienrat Schulze, Frau Kommerzienrat Miltich, Frau Oberamtmann Zachau, Frau Buchdruckereibesiger Evers und die Realschule durch Herrn Direktor Compter je eine darboten, sodas der Haupt-Frauenverein in Apolda mit weiterer Inanspruchnahme der eigenen Vereinskasse 18 Kindern ganze und noch 6 Kindern je eine halbe Freistelle geben konnte. Der Haupt-Frauenverein Weimar hat wieder den Ertrag seiner in der Stadt Weimar veranstalteten Sammlung mit 885,61 Mk. zur Verfügung gestellt und außerdem noch aus der Vereinskasse eine Freistelle gegeben. Staats- und Gemeindebehörden, öffentliche Anstalten, Vereine und Stiftungen und dazu eine große Zahl von einzelnen Wohlthätern haben gütige Hilfe geboten, auch verschiedene Ortskrankenkassen haben sich mit Freistellen für Kinder ihrer Mitglieder beteiligt. Dem Freistellenfonds sind außer dem Ertrag der Hausbüchse (177 Mk. 48 Pfg.) und sonstigen sehr dankenswerten Gaben noch zwei sehr ansehnliche Stiftungen zugefallen.

S. K. H. der Erbgroßherzog sowie S. H. Prinz Bernhard Heinrich haben Höchstihre Teilnahme an der wohlthätigen Anstalt damit bekundet, das sie ein Kapital von 3000 und 2000 Mk. überwiesen, dessen jährlicher Zinsertrag für Freistellen Verwendung finden soll. Den Hohen Stiftern sei unser herzlichster Dank auch an dieser Stelle ausgesprochen. Möge Gottes Segen auf Höchstihren Stiftungen ruhen!

Die Uebersichten IV. und V. am Schlusse des Berichtes geben einen genaueren Einblick in alles, was uns geboten worden ist. Wir drücken allen unseren gütigen Freunden und Wohlthätern im Geiste dankbar die Hand und sprechen ihnen die herzlichste Bitte aus, sie wollen

unseres wohlthätigen Werkes auch ferner freundlichst gedenken. —

Noch sei mit ehrendem Wort einer Hohen Wohlthäterin gedacht, welche uns der Tod genommen hat. Es ist J. K. H. Frau Prinzessin Herrmann von Sachsen. In keinem Jahresberichte hat Höchstihre Freistelle gefehlt, ein Beweis für die huldvolle Teilnahme, mit welcher die Hohe Frau unserer Anstalt stets gedachte! Wie wir mit unserer Durchlachtigsten Protectorin den Schmerz um den Hingang der teuren Mutter geteilt haben, so ist es uns Bedürfnis, der Hohen Verewigten an dieser Stelle noch mit einem Worte herzlichsten Dankes zu gedenken.

Das Leben in der Anstalt verlief in derselben ansprechenden Weise wie sonst. Einigemal wurde die gewohnte Tagesordnung durch größere Ausflüge unterbrochen. Der Geburtstag der Höchsten Protectorin, sowie S. K. H. des Großherzogs und dann wieder der 2. Sept. wurden in einer dem Kindesalter entsprechenden Weise gefeiert. Den Höhepunkt der Saison bezeichnete aber der am 3. August stattfindende Besuch der Durchlachtigsten Protectorin, J. K. H. der Frau Erbgroßherzogin. Die Kinder waren beglückt von den gütigen, huldvollen Worten, welche die Hohe Frau ihnen gönnte, und auch den Schwestern war es eine Freude und Ehre zu sehen, mit welchem eingehenden und herzlichem Interesse die Durchlachtigste Protectorin von dem Leben und Treiben in der Anstalt Kenntnis nahm. Tagelang noch war dieser Hohe Besuch der Mittelpunkt in der Unterhaltung der Kinder.

Die Kurfolge sind, wie der besondere ärztliche Bericht des Näheren zeigt, wieder sehr erfreulich gewesen; ja sie werden als „hervorragend günstige“ bezeichnet. Durchweg günstig, ja teilweise sehr günstig lauten auch die Berichte über die weiteren Fortschritte nach der Badekur, und es ist mit Dank zu begrüßen, das die Frauenvereine und sonstige wohlthätige Stellen sich der Kinder daheim noch weiter pflegend angenommen haben, um die Erfolge der Kur zu festigen.

Wir schließen den Bericht, indem wir mit einem Wort herzlichsten Dankes noch aller derer gedenken, welche der Pflege der Kinder ihre treue Arbeit und Liebe gewidmet haben, der Schwestern und der freiwilligen Gehilfinnen,

des Herrn Pfarrer Herold und der Herren Aerzte Gottes Segen über solchen Dienst!

Ueber allem aber danken wir von Grund unseres Herzens dem treuen Gott, der auch im vergangenen Jahre die Anstalt, Pflegerinnen und Pfleglinge in seinen gnädigen Schutz genommen und ernste Gefahr ferngehalten hat. Seinem Schutz und seiner Gnade empfehlen wir uns auch für die jetzt wieder beginnende Kurzeit. —

II.

Ärztlicher Bericht

**über die Kur-Saison 1898 im Kinderheilbad
Stadtsulza von Dr. Löber, Badearzt.**

Während der Kur Saison 1898 wurden im Kinderheilbad Stadtsulza in 5 Kurabschnitten 355 Kinder verpflegt und einer Kur unterworfen.

Diese bisher noch niemals erreichte Zahl bedeutet wiederum eine erhebliche Zunahme der Pfleglinge, wie sie seit dem Bestehen der Anstalt, seit dem Jahre 1883, welches einen Bestand von 62 Pfleglingen aufwies, sich bis zur heutigen Höhe erhoben und damit zugleich den Beweis erbracht hat, das die Erkenntnis von der großen Bedeutung unserer Kinderheilstätten für die Hebung der Volksgeundheit in immer weitere Kreise gedrungen ist.

Den vermehrten Aufnahmegesuchen hat der Vorstand der Anstalt im Berichtsjahre in entgegenkommender Weise dadurch Rechnung getragen, das er noch einen 5. Kurabschnitt einrichtete, der in den Herbst verlegt wurde.

Ärztlicherseits konnte diese Einrichtung eben mit Rücksicht auf den großen Andrang kranker Kinder nur gutgeheißen werden, zumal sich eine Stoffwechsellur, wie sie ja den Pfleglingen in der Anstalt durch die Soolbäder zu teil wird, bei den vorhandenen Einrichtungen thatsächlich auch bei ungünstiger, herbstlicher Witterung ohne erhebliche Schwierigkeiten durchführen läßt.

Von den 355 ärztlich untersuchten und behandelten Kindern litten an:

1) Scrophulose		
a) Allgemeiner Scrophulose	98	} Summe der Scrophulosen 177
b) Scrophulose der Augen	16	
c) " der Ohren	3	
d) " d. Nasen- u. Rachenraums	9	
e) " der Haut	18	
f) " der Drüsen	26	
g) " der Knochen u. Gelenke	7	
2) An Rhachitis	19	
3) An Blutarmut und Schwäche	112	
4) An Erkrankung der Atmungsorgane	26	
5) An Erkrankung des Herzens	3	
6) An Erkrankung der Nieren	2	
7) An Erkrankung des Nervensystems	12	
8) An Gelenkerheumatismus	4	
Summa		355

Bei näherer Betrachtung dieser Zusammenstellung sehen wir wieder wie in früheren Jahren die beiden Gruppen 1. der Scrophulose, 2. der Blutarmut und Schwäche alle andern weit überragen. Die Zahl der scrophulösen Kinder betrug $177 = 49,8\%$, die der Blutarmen und Schwachen $112 = 31,5\%$ der Gesamtsumme.

Die Scrophulose wurde in verhältnismäßig geringer Zahl nur an einzelnen Organen beobachtet, die überwiegende Mehrzahl zeigte die Form der allgemeinen Scrophulose mit mehr oder weniger schweren Krankheitserscheinungen an allen lymphatischen Organen. Während Pflöglinge, die bereits früher einer Kur unterworfen worden waren, erfreuliche Fortschritte der Besserung zeigten und schon an ihrer Haltung und am Gesamteindruck ihres Körpers unschwer als alte Bekannte herauszufinden waren, zeigten die zum ersten Male Aufgenommenen recht schwere Krankheitsformen. Es überwogen unter den letzteren entschieden die Fälle mit erythischem Typus, wo neben den Symptomen der Scrophulose hochgradige Blutarmut und Schwäche, nicht selten sogar noch Erscheinungen von Rhachitis nachweisbar waren. — Ein Blick in die Aufnahme-Atteste ergab hier mehr als bei anderen Krankheitsgruppen erbliche Belastung. In einzelnen Fällen waren beide Eltern tot, in zahlreichen waren unter Eltern

oder Geschwistern Erkrankungs- oder Todesfälle an Tuberculose verzeichnet. Ueberhaupt war der aus den Attesten gewonnene Einblick in die Gesundheitsverhältnisse der Familien zuweilen ein recht betrübender und ließ den Schluß zu, daß noch manches gethan werden muß, um die Gesundheitszustände namentlich unter der Arbeiterbevölkerung der Städte wirksam zu bessern.

Unter den 112 an Blutarmut und Schwäche leidenden Pflöglingen bestand die kleinere Anzahl aus Reconvalescenten nach überstandenen schweren Erkrankungen wie Diphtherie, Scharlach, Typhus, Gelenkerheumatismus, ein größerer Procentsatz dagegen bot wiederum wie alljährlich das oft gezeichnete Bild der Schulkrankheit. Die letztere Gruppe läßt immer wieder erkennen, wie sehr viel trotz des neuzeitlichen Aufschwunges der Schulhygiene für die Schulvorstände zu thun und zu beobachten bleibt, um die Körperpflege der Schüler gegenüber den hohen Anforderungen der geistigen Ausbildung nicht im Rückstand bleiben zu lassen.

Besonders hervorzuheben ist fernerhin ein Fall von schwerer Lähmung nach Diphtherie.

Der betroffene Knabe hatte, den Angaben der Angehörigen nach, eine verhältnismäßig leichte Diphtherie durchzumachen, bei welcher er mit Heilserum behandelt wurde. Die Diphtherie heilte sehr bald, jedoch blieb eine so hochgradige Lähmung beider Beine, sowie der Rücken- und Nackenmuskulatur zurück, daß Patient nur unter Zuhilfenahme eines Gehbänkchens sich fortbewegen konnte.

Dieser, wie mehrere andere von beobachteten Fällen dienen zur Unterstützung der bereits von anderen ausgesprochenen Ansicht, daß unter dem Einflusse der Serumbehandlung die post-diphtheritischen Lähmungen häufiger, schwerer und länger anhaltend aufzutreten scheinen, als vor der Ära des Serum.

Zur Behandlung aller unserer Pflöglinge dienen in erster Linie diejenigen hygienisch-diätetischen Maßnahmen, die in den Einrichtungen der Anstalt begründet sind. Ferner wurde von der heilkräftigen Sulzaer Soole ausgiebiger Gebrauch gemacht. Die Anwendung derselben geschah in allen Formen, die durch die moderne wissenschaftliche Praxis und durch unsere langjährige Erfahrung erprobt worden sind.

Bei blaffen, blutarmen, elenden Pflöglingen wurde mit großer Vorsicht zu Werke gegangen. Es hat sich bei ihrer Behandlung als zweckmäßig herausgestellt, dieselben zunächst einer Ruhe- bzw. Liegekur in reiner, staubfreier Luft bei ausgejucht kräftiger Kost zu unterwerfen, ehe man zu weiteren Maßnahmen übergeht.

In der heißen Jahreszeit wurde besonders auf die Diät der Kinder Obacht gegeben und wurden dadurch die sonst so häufigen Durchfälle auf ein Minimum beschränkt. Zu Spielen und Bewegungsübungen im Freien wurden die wärmsten Tagesstunden möglichst genossen und die Kinder währenddessen im kühlen, geschlossenen Raume gehalten.

In ausgewählten Fällen von Erkrankung der Luftwege sowie bei Blutarmut wurden reichlich Atmungsübungen in der sauerstoffgesättigten Luft am Grabierhause vorgenommen; da hierbei nach einer bestimmten Methode verfahren, in geeigneten Fällen dazu noch der Apparat nach Largiadèr zu Hilfe genommen wurde, so konnten bei den in dieser Weise behandelten Patienten vortreffliche Heilergebnisse festgestellt werden.

An Störungen der Kur fehlte es auch im Berichtsjahre nicht, wenngleich dieselben trotz des beträchtlichen Zuwachses an Pflöglingen geringer waren als früher.

Die Juniperiode verlief durchweg glatt; der Juli und August brachten ebenfalls kaum nennenswerte Störungen. Nur während der ersten und letzten Kurperiode, wo kühle und regnerische Tage vorherrschten, wurde die Behandlung dadurch beeinträchtigt, daß die Bewegung in freier Luft beschränkt werden mußte, ein Nachteil für diejenigen Kinder, denen in erster Linie reichlicher Genuß von Luft und Sonne not that.

Für eine Reihe von 15 Pflöglingen bedeutete weiter das Auftreten von Windpocken und Ziegenpeter eine Störung insofern, als sie von den andern isoliert gehalten und die Badekur zum Teil unterbrochen werden mußte. Windpocken und Ziegenpeter sind Erkrankungen, die in Familien, namentlich kinderreichen, für nichts geachtet werden. Da aber auch durch diese leichteren Infectiouskrankheiten unter Umständen beträchtliche Störungen durch Einschleppung derselben in die Anstalt hervorgerufen werden können, so ist hiermit an die Aerzte, die Gemeindevorstände,

an sonstige Personen, die zu Hause mit den kranken Kindern in nähere Berührung kommen, und sich um deren Aufnahme in unsere Anstalt irgendwie bemühen, die dringende Bitte zu richten, auch in derartigen Fällen die Kinder noch so lange zu Hause zurückzuhalten, bis anzunehmen ist, daß der Infectionsherd resp. jede Möglichkeit einer Verschleppung von Infectionskeimen vollkommen ausgeschlossen ist.

Das Gesamt-Resultat der diesjährigen Kur stellt sich nach genauester Zusammenstellung aus den Listen, in welchen der Kurverlauf jedes einzelnen Pflégelings notiert, der Erfolg nach dem Schwinden der Krankheits-symptome mit Berücksichtigung der Gewichtszunahmen festgestellt ist, folgendermaßen:

Entlassen wurden als:

Geheilt:	174
Wesentlich gebessert:	89
Gebessert:	83
Ungeheilt:	9

In Summa 355 Kinder.

Muß dieses Resultat im Vergleich zu dem früherer Jahre als ein hervorragend günstiges bezeichnet werden, so ist das um so erfreulicher für alle diejenigen, die an dem Werke mitgearbeitet haben, und wird für sie ein Sporn sein, auch weiterhin ihre beste Kraft einzusetzen zur Hebung der Gesundheit unseres Volkes.

III.

Rechnung

über die Verwaltung des Kinderheilbades 1898.

Einnahme:	23 612 Mk. 45 Pfg.
Ausgabe:	22 563 „ 48 „
Vorrath:	1 048 Mk. 97 Pfg.

Freistellenfonds.

Einnahme:	7 105 Mk. 67 Pfg.
Ausgabe:	6 293 „ — „
Vorrath:	812 Mk. 67 Pfg.

IV.

Uebersicht über die gebotenen Freistellen.

A. Freistellen von den Durchlauchtigen Mitgliedern des Großherzoglichen Hauses.

7	Freistellen	S. K. H. der Großherzog,
4	„	J. K. H. die Frau Erbgroßherzogin v. Sachsen,
1	„	J. K. H. weiland Frau Prinzessin Herrmann von Sachsen,
2	„	J. H. Frau Prinzessin Heinrich VII. Reuß,
3	„	J. H. Frau Herzogin Johann Albrecht.

B. Freistellen von Behörden, Gemeinden, Vereinen, Anstalten, Stiftungen.

43	Freistellen	die Frauenvereine des Großherzogtums,
23	„	der Freistellenfonds des Kinderheilbades,
2	„	das Großherz. Staatsministerium, Departement des Kultus,
3	„	die Großherz. Allg. Waisenversorgungsanstalt,
1	„	Verein f. innere Mission im weimar. Kreise,
5	„	Ortskrankenkasse V zu Weimar,
4	„	Armenverein in Weimar,
10	„	die Stadt Leipzig (Armenamt),
6	„	Dresden (dögl.)
9	„	die Kinderheilbad-Stiftung zu Neustadt (Orsa),
1/2	„	Zweigverein f. innere Mission in Alstedt,
2	„	die Stadt Eisenach,
4	„	Jena,
1	„	Bataillonskasse in Weimar,
1	„	Kirchkasse zu Berka (Jlm),
2	„	Eisenacher Kammgarn-Spinnerei,
1/2	„	Wollweber-Stiftung, Obersleben.

C. Freistellen von Privatpersonen.

2	Freistellen	Herr u. Frau Gräfin v. Wedel, Weimar,
1	„	Frau Dr. Deindardt,
2	„	Frau Commerzienrath Schulze,
3	„	Kammerherr von Alten,
1	„	Frau v. Werthern, Großneuhausen,
1	„	Herr Hoflieferant Otto Haar, Weimar,
2	„	Herr Fabrikbesitzer Döllstädt, Altenau,
1	„	Ungeannt, (dögl.)
1/2	„	Herr Fuhrherr Körschner, Weimar,
1	„	Fräulein von Könnert, Dresden,
1	„	Herr Verlagsbuchhändler Dr. Fischer, Jena,
1/2	„	Frl. Emma Rohrbach, Gotha,
1	„	Schwester Meta Langerhans, Sophienhaus,
2	„	Frau von Klüsing, Weimar,

1	„	Herr Rentier Böhlau, Weimar,
1	„	Herr u. Frau Dr. Zeiß, Jena,
1	„	Herr Bankier Koch „
2	„	Ungeannt „
2	„	dögl. dögl.
1	„	Freistelle Hanna
4	„	Frau Geh. Staatsrath Guyet, Weimar,
1	„	Pensionat Guyet,
4	„	die Schülerinnen des Sophienstifts, „
2	„	Frau von Santen, „
2	„	Frau von Kaufmann, Florenz, „
1	„	Frau Oberlandsgerichtsrath Kupfer, Karlsruhe,
1/2	„	Fräul. von Ahlefeld-Dehn, Weimar,
2	„	das Sophienhaus zum 80sten Geburtstag S. K. H. des Großherzogs,
1 1/2	„	Herr Pfarrer Ackermann, Wenigenjena,
1	„	Stiftsdame Fräul. v. Eichel-Streiber, Eisenach,
1	„	Herr Friedrich von Eichel-Streiber, „
1	„	Herr Pfarrer Immler, Lauchröden.

V.

Gaben für den Freistellenfonds.

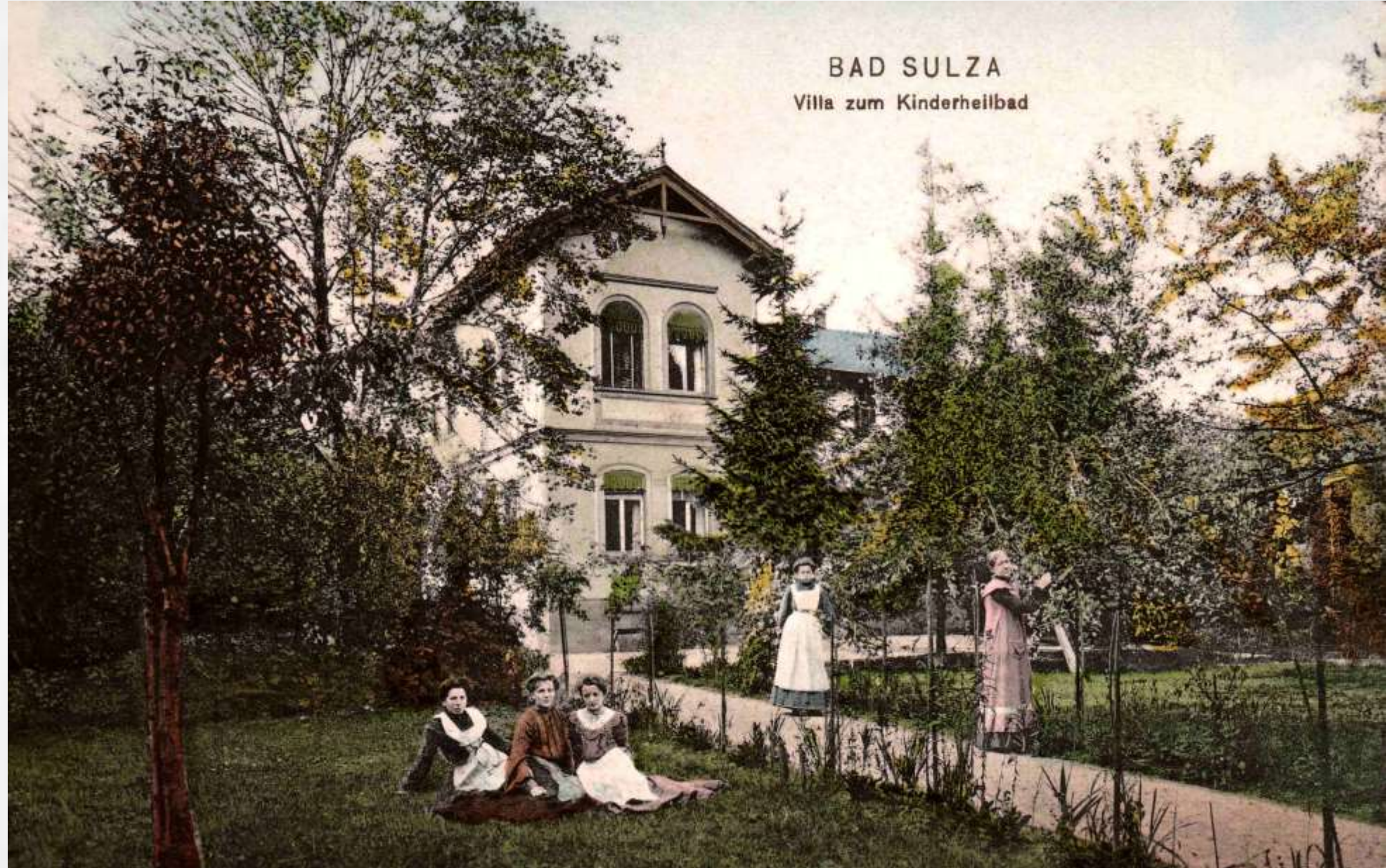
177	M.	48	Pf.	aus der Hausbüchse im Kinderheilbad,
885	„	61	„	Ertrag einer vom Hauptfrauenverein Weimar veranstalteten Sammlung in der Stadt Weimar,
3 000	„	—	„	Beisheit Sr. K. H. des Erbgroßherzogs Wilhelm Ernst von Sachsen,
2 000	„	—	„	Sr. H. des Prinzen Bernhard Heinrich von Sachsen,
20	„	—	„	J. H. der Prinzessin Olga von Sachsen-Weimar,
35	„	—	„	von Frau Rittergutsbesitzer Jänken Weimar,
20	„	—	„	v. Hrn. Pfarrer Zimmer Weimar,
35	„	80	„	Ertrag der Charfreitags-Collekte in Buttstädt.
6 173 M. 89 Pf. Summe.				



04.03.1899

Stadtulza, 3. März. Zu dem gestern Abend im Kurhause tagenden Frühjahrs-Generalversammlung des hiesigen Badevereins hatten sich 23 Aktionäre mit 354 Stimmen eingefunden. Nachdem Hr. Bergtrah Wunderwald, der Vorsitzende der Badedirektion, damit die Beschlussfähigkeit wie auch die statutengemäße Einberufung der Versammlung festgestellt hatte, gab er die Rechnung über das Geschäftsjahr 1898, welche Hr. Kassirer W. Arnold in gewohnter ergatter Weise aufgestellt hatte, bekannt und konstatierte, daß deren Einwandfreiheit vom Rechnungsausschuß anerkannt worden war. Das Rechnungsergebnis erwies eine Gesamteinnahme von 8940 Mk. — darunter 5220 Mk. Kurtage, 1731 Mk. Soolabgabe und 275 Mk. Logissteuer, — und eine Gesamtausgabe von 8731 Mk. — darunter 1204 Mk. für Inserate und Drucksachen, 419 Mk. für Inventarunterhaltung, 1026 Mk. für Unterhaltung der Anlagen, 2558 Mk. für Musik und 685 Mk. für Aufstellung einer eisernen Barriere, — sodaß ein Kassenbestand von 209 Mk. vorhanden bleibt. Die Dividende für 1898 wurde mit 1 Mk. pro Anteilsschein genehmigt. Nachdem ferner die Bilanz zur Kenntnis der Aktionäre gebracht war, wurde dem Kassirer einstimmig Entlastung erteilt. Der Versammlungsleiter schloß daran die Mitteilung des ausführlichen, mit vielem Fleiß und eingehender Sorgfalt bearbeiteten Berichts über die Saison 1898 über Person-, Wohnung-, Stand der Kurgäste, Bäderzahl und Soolverbrauch, aus welchen höchst interessanten statistischen Zusammenstellungen wir anderen Lesern gelegentlich noch Mancherlei mitzutheilen hoffen. Der Etat pro 1899 fand alldann mit einer Einnahme von 7979,50 Mk., und einer Ausgabe von 7915 Mk. einstimmige Genehmigung. Die Aufstellung des zweiten Drittels des eisernen Geländers an der Promenade ist darin mit 650 Mk. vorgelesen. Bei der Wahl von drei Direktionsmitgliedern vereinigten die bisherigen Herrn die Stimmen auf sich: Kaufmann W. Arnold 331, Rautenmeister L. Bittermann sen. 336, Maschinenmeister W. Engler 337 Stimmen. Alle drei Herren nahmen die Wahl mit Dank an. Beim Schlusse der Versammlung, zu welcher besondere Anträge nicht vorlagen, gedachte Hr. Bürgermeister Gröschner in ehrenvollen Worten der treuen, unermüdeten Pflichterfüllung, welche Hr. Bergtrah Wunderwald seinem Amte als Vorsitzender der Badedirektion selbst unter schwierigen Umständen fortgesetzt widmete, und brachte ihm mit den besten Wünschen für seine Gesundheit ein Hoch aus, in das alle Anwesenden mit Herzlichen einstimmten.

— Die Anlagen des hiesigen Kinderheilbades haben eine erhebliche Erweiterung dadurch erfahren, daß die Leitung der Anstalt vor Kurzem das angrenzende, der Frau verw. Sack gehörige Villengrundstück käuflich erworben hat. Die Gartenanlagen des Sack'schen Grundstücks werden in den Park des Kinderheilbades einbezogen werden, während das Haus, die Villa Dora, zum Aufenthalt der Anstaltschwester bestimmt ist. Als Kaufpreis werden 20,000 Mk. genannt.



Siebzehnter Jahresbericht

über das unter dem Protektorat

I. K. H. der Frau Erbgroßherzogin

von Sachsen

stehende

Kinderheilbad in Stadtsulza.

1899.

Erstattet von dem

Vorstand des „Sophienhauses“ zu Weimar.

Druck von Edm und Koss in Stadtsulza.

I.

Verwaltungsbericht.

In unseren Kindern liegt die Zukunft. Es ist also ungemein wichtig, der Zukunft ein gesundes Geschlecht entgegenzuführen; hierbei lenkt sich der Blick unwillkürlich auf die Kinder der ärmeren Stände, die oft in gar ungünstigen Lebensverhältnissen aufwachsen; und doch haben sie gerade im späteren Leben naturgemäß meist Berufsarten und Beschäftigungen, die die höchste Anforderung an die körperliche Rüstigkeit stellen. Die Fürsorge für schwächliche Kinder unserer niederen Stände ist daher von volkswirtschaftlicher Bedeutung; dazu hat der Gedanke der Kinderpflege etwas ungemein Gewinnendes. Wer gäbe nicht gern sein Scherflein mit, wo es gilt, einem armen, kränklichen Kind aufzuhelfen? Für Tausende von Kindern aus dem Volke wird so jahraus, jahrein gesorgt, daß sie während der Sommermonate einen Kuraufenthalt in einer Kinderheilanstalt oder wenigstens einen Ferienaufenthalt auf dem Lande oder im Gebirge haben.

Was könnte den armen Kindern aus den engen Stadtgassen, aus den oft dumpfen, düsternen Wohnungen und dürftigen Nahrungsverhältnissen wohl Besseres geboten werden, als solch' eine vierwöchige Kur: heilskräftige Bäder, stärkende Luft, reichlich besonnte Wohn- und Schlafräume, dazu gute, leibliche Verpflegung und die liebevolle Leitung durch die Schwestern, an die die Kleinen sich oft mit rührender Anhänglichkeit anschließen? Auch der erzieherische Einfluß, die festgefügte Ordnung und die Regelmäßigkeit des Anstaltslebens, das Zusammensein von Kindern der verschiedensten Stände, die liebevolle Einwirkung auf Gemüt und Charakter sind mit in Anschlag zu bringen. Und sollte nicht zuweilen sogar eine heilsame Rückwirkung auf die Familie stattfinden? Wie oft ist man in der Lage, den Eltern zu sagen: „Ja, wenn Sie mit Ihren zarten Kindern so wohnen, dürfen Sie sich nicht wundern, wenn sie krank werden, und wenn Sie da wohnen

bleiben, wird auch die Badekur nichts nützen.“ So wird mancher Wohnungswechsel zum Besten der Kinder veranlaßt. Hier und da schärft man auch einer Mutter das Gewissen, daß sie ihre Kinder besser und treuer versorgt als früher, und manche gewissenhafte Mutter thut in Zukunft von selbst ein Uebriges an ihrem Kind, das sie frisch und gekräftigt aus dem Kinderheilbad zurückempfängt.

Freilich mag ja eine solche Anstalt mit ihrem sonnigen, gemütvollen Leben vielen Kindern wie eine andere schönere Welt erscheinen. Und wir begreifen es, wenn hier und da die Frage laut wird: „Werden denn die Kinder aber auch nicht durch die so viel bessere Lebensweise und Umgebung verwöhnt?“ — Derselbe Einwand wäre dann aber gegen jedes Krankenhaus zu richten, das in der gesamten Einrichtung und seinem ganzen Zuschnitt weit über dem Privathaus steht. Sonst wäre es eben keine Heilanstalt. Auf der gesundheitsgemäßen Umgebung und der besseren Lebensweise basiert ja zum großen Teil der Erfolg, der bei den Kindern erreicht wird. Und Hand aufs Herz! Wenn wir, Eltern aus besseren Ständen, unsere Kinder 4 Wochen mit an die See, in ein Bad oder sonst auf Reisen nehmen, gönnen wir ihnen da nicht auch gar Vieles, was sie zu Hause nicht haben? Fürchten wir, sie in den 4 Wochen gründlich zu verwöhnen?

Ah, gönnen wir den armen Kindern doch die wenigen sonnigen Wochen, und freuen wir uns mit ihnen, wenn das Auge aus dem blauen Gesichtchen herausstrahlt und allmählich die Wange sich rötet. —

Es ist ein köstliches, segensreiches Werk, die Kinderpflege. Wie schön, daß unsere Gegenwart dasselbe mit so freundlichem Eifer treibt. Es ist das ein idealer Zug in unserer so vielfach materiell gerichteten Zeit, und es ist ja doch auch etwas Materielles, ja Materielles im besten Sinne, was da angestrebt und erreicht wird, Kinderwohl, Volkswohl, Volksgeundheit!

Auch unser Kinderheilbad thut Jahr um Jahr sein gutes Teil mit an diesem schönen und gesegneten Werke, und es zeichnet sich geradezu aus durch die große Zahl von Freistellen für Kinder ärmeren Standes, wie es anderwärts durch seinen nützigen Pensionszuzug auch vielen Eltern, die gern selbst ein Opfer für ihre Kinder bringen, wenn es nur ihren Verhältnissen entsprechend bleibt, die oft gar notwendige Kur für ihre Kinder ermöglicht. Ich denke dabei an unseren bürgerlichen Mittelstand und Beamtenstand.

Die Anstalt war den ganzen Sommer über bis auf den letzten Tag besetzt; es waren im Ganzen 341 Kinder, 198 Mädchen und 143 Knaben. Aus dem Großherzogtum waren es 251 Kinder, nämlich aus dem I. Verwaltungsbezirk 85, II. Verwaltungsbezirk 112, III. Verwaltungsbezirk 29, IV. Verwaltungsbezirk 10, V. Verwaltungsbezirk 15.

Sie verteilen sich auf die einzelnen Verwaltungsbezirke wie folgt:

I. Verwaltungsbezirk: Berka a. J. 1, Blankenhain 2, Dornstedt 1, Oberweimar 1, Remda 2, Tamroda 1, Tonnendorf 1, Tötleben b. Bieselbach 1, Saalborn 1, Nohra 1, Ilmenau 3, Weimar 70.

II. Verwaltungsbezirk: Apolda 41, Alstedt 1, Buttstedt 1, Buttstädt 3, Großneuhausen 1, Jena 41, Kunig 1, Lobeda 1, Niedertrebra 3, Niederreiffen 1, Obersleben 1, Oberreiffen 1, Pfiffelbach 3, Pfuhlborn 2, Stadtsulza 4, Altenbach 1, Arnshausen 1, Wiedersiedt 1, Wenigenjena 4.

III. Verwaltungsbezirk: Eisenach 19, Eckardshausen 1, Gerstungen 4, Tiefenort 1, Oberzella b. Barcha 1, Mülla 1, Barcha 2.

IV. Verwaltungsbezirk: Dornbach 4, Diedorf bei Kalkenwehheim 1, Farnroda 1, Gehaus 1, Kalkenwehheim 1, Sondheim 1, Weilar 1.

V. Verwaltungsbezirk: Anna 2, Berga (Elster) 2, Triptis 2, Münchensbernsdorf 1, Neustadt (Orla) 8.

Von nichtweimariischen Städten und Ortschaften waren 90 Kinder aufgenommen, nämlich aus:

Gera 30, Leipzig 14, Dresden 6, Berlin 4, Eisenstod (Sachsen) 4, Gotha 4, Coburg 3, Erfurt 3, Gößnitz 3, Greiz 3, Halle 2, Schandrig 2, Schmölla (S. Alt.) 2, Trebichen 2, Altenburg 1, Beiersstedt 1, Kassel 1, Eisenberg 1, Kleinostritz b. Jülichau 1, Martenkirchen 1, Saalfeld 1, Teplitz 1.

Von 341 Kindern genossen 162 ganze und noch 20 Kinder halbe Freistellen, und für 18 Kinder wurde der Pflegezuzug auf das Mindestmaß von 50 Mk. ermäßigt. Es ist uns eine freudige Genugthuung, daß wieder so viel für Kinder armer oder wenig bemittelter Eltern geschehen konnte. Die freundliche Willigkeit, mit der Jahr um Jahr von Wohlthätern so bedeutende Summen — in diesem Jahre 8600 Mk. — für Freistellen geboten werden, darf unseres herzlichsten Dankes gewiß sein. Wir verweisen auf die

Uebersichten unter IV und V, die alle Spenden im Einzelnen aufzählen und bitten unsere Gönner und Freunde, uns auch ferner bei unserem wohlgemeinten Werke freundliche Hilfe und Förderung bieten zu wollen.

Ueber die Kurresultate giebt der nachfolgende ärztliche Bericht in eingehender Weise Aufschluß; sie sind, wie immer, recht erfreuliche und ermutigende. Auch ist aus den dem Vorstand zugegangenen späteren Nachrichten über Kinder, die die Anstalt besucht haben, zu ersehen, daß bei recht vielen Kindern dauernder Erfolg erreicht wurde, während für andere eine Wiederholung der Kur angezeigt erscheint. Letzteres darf nicht verwundern, da oftmals Kinder mit schon tief eingewurzeltm Leiden der Anstalt zugeführt werden, für die es mit einer einmaligen wöchigen Kur nicht gethan sein kann; es sind auch immer eine ansehnliche Zahl von Kindern, die zwei Kurperioden hindurch in der Anstalt bleiben. Sehr erfreulich und dankenswert ist es, daß die Frauenvereine, sonstige Vereine oder einzelne Wohlthäter sich der Kinder nach ihrer Heimkehr weiterpflegend annehmen. Möge auch diese ergänzende Fürsorge immer mehr Ausdehnung gewinnen. Es kommt ja sehr viel darauf an, daß arme Kinder, wenn sie in die oft sehr ärnlichen Verhältnisse des elterlichen Hauses zurückkehren, wenigstens durch Darbietung kräftiger Kost noch weiter gefördert werden. Gelingt es, ihren Gesundheitszustand bis zum nächsten Frühjahr auf einer gewissen Höhe zu halten, so wird eine etwa nöthige Wiederholung der Kur um so erfolgreicher einsezen.

Sonst ist noch zu erwähnen, daß die Anstalt im vergangenen Jahr eine nicht unbedeutende und wertvolle Areal-Erweiterung erfahren hat durch den Ankauf des benachbarten Gartengrundstückes nebst der darauf befindlichen kleinen Villa. Diese letztere war seither schon für die Sommermonate von uns gemietet, weil die Räume in der Anstalt nicht mehr ganz ausreichen. Da die Besizerin ihren Wegzug von Sulz plante und das Grundstück infolgedessen zum Verkauf stand, glaubte man es nicht in andere Hand übergehen lassen zu dürfen. Der neue Besitz ist eine schätzenswerte Erweiterung gerade nach der Seite hin, wo sie nach der Lage der Anstalt noch wünschenswert erschien; er hat durch die Villa, die nun mit ihren sämtlichen Räumen zur Verfügung steht, eine Vermehrung der Pflöglinge ermöglicht und sichert dem ganzen Anstaltsbetrieb eine freiere Bewegung.

Das Leben in der Anstalt verlief in der gewohnten friedlichen

Weise nach einer streng geregelten Tagesordnung, die nur zuweilen durch einen weiteren Ausflug mit den größeren Kindern unterbrochen wurde. Ein Ehrentag für die Anstalt und ein Freudentag für die Kinder war es, als gegen den Schluß der zweiten Kurperiode S. K. H. der Großherzog, geleitet von der Durchlauchtigsten Protektorin, J. K. H. der Frau Erbgroßherzogin, von Schloß Dornburg kommend, einen Besuch abstattete. Die höchsten Herrschaften machten einen Gang durch die Räume der Anstalt, erfreuten sich an dem munteren Treiben der Kinder, denjenigen unter ihnen, die leidend schienen, ihre teilnehmendste Aufmerksamkeit widmend. Unter huldvollen Dankesworten an die Schwestern und mit der Versicherung ihrer vollsten Zufriedenheit verabschiedeten sie sich nach einiger Zeit.

Als besondere Festtage wurden wie immer der Geburtstag der Durchlauchtigsten Protektorin, sowie derjenige S. K. H. des Großherzogs und dann wieder der 2. September gefeiert. An solchen Tagen merkt man wenig davon, daß da kränkliche Kinder versammelt sind; die Feier mit ihren mancherlei festlichen Darbietungen, Genüssen und Spielen läßt Leid und Weh auf Stunden vergessen; es ist eine fröhliche, jubelnde Kinderchar, die sich um die Schwestern und „Tanten“ drängt; — glückliche Jugend!

Noch gedenken wir mit einem Wort aller fremdlichen Hilfe und Förderung, die wir wieder erfahren durften. Mit unseren Schwestern und für sie freuen wir uns, daß die ganze Kurzeit einen glücklichen, ja überaus befriedigenden Verlauf gehabt hat; ihre treue Bethätigung hat nächst Gottes gnädiger Hilfe ihr gut Teil dazu beigetragen; dasselbe gilt von den freiwilligen Gehilfinnen, die den Schwestern so treulich beigestanden haben; herzlichst sei ihnen ihre selbstlose Bereitwilligkeit gedankt. Ebenis sprechen wir Herrn Pfarrer Herold, Herrn Bürgermeister Gröschner, sowie den Herren Aerzten für ihren gütigen Beistand und ihr förderndes Entgegenkommen unseren wärmsten Dank aus.

Gott walte auch ferner schützend über der Anstalt und über Allen, die in ihr weilen und wirken; er lege seinen reichsten Segen auf die vielseitige Thätigkeit, die sich zum Besten der Pflöglinge in ihren Räumen entfaltet, und halte ferne Gefahr und Uebel und jegliche Schädigung!

II.

Aerztlicher Bericht

von Sanitätsrath Dr. Schenk.

Im Jahre 1899 wurden in 4 Kurperioden 341 Kinder gepflegt; im Ganzen 14 Kinder weniger als im Jahre 1898.

Diese etwas verminderte Zahl der Pflöglinge erklärt sich daraus, daß man von der Einrichtung einer V. Kurperiode, wie im Jahre 1898, wieder Abstand genommen hat. Die Erfahrungen, die man damit gemacht, ließen es nicht wünschenswert erscheinen, die Einrichtung dauernd festzuhalten.

Von den 341 in der Anstalt behandelten Kindern litten an:

1) Scrophulose:		
a, allgemeine Scrophulose	112	} 183
b, Scrophulose der Augen	13	
c, " der Ohren	3	
d, " des Nasenraumes	11	
e, " der Haut	10	
f, " der Drüsen	24	
g, " der Knochen und Gelenke	10	
2) Rhachitis	19	
3) Schwäche und Blutarmit	99	
4) Erkrankung der Atmungsorgane	25	
5) " des Herzens	4	
6) " des Nervensystems	8	
7) " der Nieren	1	
8) Rheumatismus	2	

Auch in diesem Jahre ergibt die Zusammenstellung der Krankheiten ein den früheren Jahrgängen ziemlich gleiches Bild; wieder ist es die Scrophulose mit 183 Kindern, welche das Hauptcontingent der in unserer Anstalt Heilung suchenden Kinder lieferte. Von diesen 183 Kindern litten 112 an allgemeiner Scrophulose, d. h. es zeigten sich bei diesen Kranken in allen den Organen, die gewöhnlich von der Scrophulose befallen werden, mehr oder weniger krankhafte scrophulöse Veränderungen, während bei 71 Kindern nur ein bestimmtes Organ sichtbar scrophulos erkrankt war.

Dies waren in erster Linie die scrophulösen Erkrankungen der Lymphdrüsen, die an den verschiedensten Körperstellen, überwiegend aber am Halse getroffen wurden,

entweder als einzelne harte oder weiche Knoten, oder auch in Paceten von geringerer oder größerer Ausdehnung.

Der Erkrankung der Drüsen folgten die scrophulösen Erkrankungen der Sinnesorgane, vorwiegend die der Augen, seltener die der Ohren. Nienlich häufig (in 11 Fällen) war die Schleimhaut der Nase befallen, entweder in der Form eines einfachen Catarrhs (coryza) oder kompliziert mit fortider starker Absonderung (ozæna).

Häufig partizipierte an der Erkrankung der Nase auch die Schleimhaut des ganzen Nasenraumes, in der Regel gepaart mit Hypertrophie der Mandeln, die bei den meisten Patienten, speziell auf Wunsch der Eltern, excidirt wurden.

Die Erkrankungen der Knochen präsentierten sich entweder als einfache Knochentzündung oder als Knochen-erweichung (caries), welche letztere dreimal mit partiellem Knochenbrand kombiniert war.

Von scrophulös erkrankten Gelenken war befallen: einmal das Fußgelenk, zweimal das Hüftgelenk. Von scrophulösen Kopf- und Gesichtsergemen waren besonders 2 Fälle recht hartnäckig und bereiteten der Heilung sehr große Schwierigkeiten, wurden aber schließlich doch vollständig geheilt.

Die 19 wegen Rhachitis aufgenommenen Kinder befanden sich sämtlich noch im Alter von 2 bis 5 Jahren und für Alle war der Aufenthalt sowohl hinsichtlich des Allgemeinbefindens als ganz besonders auch des Schvermögens ein erfolgreicher.

Die an Schwäche, Blutarmit und zurückgebliebener Entwicklung leidenden Kinder, 99 an der Zahl, waren zumeist durch vorausgegangene Krankheiten, wie Scharlach, Masern, Diphtherie und Lungenentzündung erschöpft, teils war auch geistige Ueberanstrengung in der Schule als Ausgangspunkt der Krankheit anzusehen. Bei diesen Pflöglingen war der Erfolg des Aufenthaltes — mit nur ganz wenig Ausnahmen — ein sehr baldiger und deutlich in die Augen fallender; sie konnten nach Ablauf ihrer Kurperiode gestärkt und gekräftigt mit blühendem Aussehen und mit meist erheblicher Gewichtszunahme in die Heimat entlassen werden.

Die 25 mit Erkrankung der Atmungsorgane aufgenommenen Kinder litten zumeist an Bronchialcatarrhen, die nach überstandener Pneumonie, Masern oder Keuchhusten zurückgeblieben und häufig mit Asthma verbunden waren. Ein Mädchen, G. Sch. aus Pf., litt an Infiltration des

oberen und mittleren Lappens der rechten Lunge und wurde, da der tuberkulöse Charakter der Erkrankung nicht festzustellen war, nicht zurückgewiesen; leider verschlimmerte sich der Zustand der bedauernswerten, kleinen Patientin aber sehr wesentlich, so daß das Kind, nachdem es mehrere Wochen bettlägerig gewesen, ungeheilt, noch vor Schluß der Kurperiode, entlassen werden mußte.

Dieser Fall giebt mir Veranlassung, die Kollegen zu bitten, Kranke, die zu wenig Aussicht für eine Heilung bieten, nicht der Anstalt zu überweisen; wir Anstaltsärzte sind sonst gezwungen, solch' arme Wesen rücksichtslos von der Aufnahme auszuschließen.

Unter den Erkrankungen der Circulationsorgane ist namentlich noch die des Knaben A. B. aus W. bei Weimar hervorzuheben. Derselbe war im Anschluß an einen acuten polyartikulären Rheumatismus seit zwei Jahren an Endo- und Myocarditis erkrankt; sein körperliches Befinden war ein sehr desolates und speziell der Befund seines Herzens folgender:

Die Perkussion des Herzens ergiebt eine sehr ansehnliche Verbreiterung der Herzdämpfung nach rechts wie nach links; der Spitzenstoß ist verstärkt und im 6. Interkostalraum nach außen von der Mamillarlinie sichtbar und fühlbar, bei der Auskultation hört man ein systolisches Geräusch, am deutlichsten an der Herzspitze und eine ungewöhnliche Verstärkung des 2. Pulmonaltones. Der Knabe ist sehr kurzatmig und klagt über ein mit Herzklopfen verbundenes Angstgefühl; der Puls ist unrythmisch aussetzend, 136 Schläge; die Lippen und Finger sind bläulich gefärbt. Der Kranke erhält einen Tag um den andern ein anfangs sehr schwaches warmes Soolhalbbad, dessen Salzgehalt allmählich auf 3 Prozent erhöht wird, und trägt permanent eine Herzflasche. Der Puls geht im Bad auf 120 Schläge in der Minute zurück, und nach weiteren 10 Bädern auf 92. Die Geräusche werden an den einzelnen Orten schwächer; das Allgemeinbefinden und der Kräftezustand bessern sich; der bisher sehr spärlich gelassene Urin wird reichlicher; bei dieser sichtbaren, günstigen Wirkung der Kur wird der Knabe noch für eine zweite Periode in der Anstalt behalten und erhält in dieser Zeit 4 Mal wöchentlich ein 4prozentiges 15 Minuten dauerndes, 27gradiges Soolhalbbad. Am Schluß der 2. Kurperiode ist eine weitere Pulsverminderung bis auf 84 in der Minute zu konstatieren; der Herzdämpfungsbezirk ist ein kleinerer; die Herzöne sind reiner geworden; der Knabe wird wesentlich gebessert und mit einer Gewichtszunahme von

500 Gramm entlassen. Dieser Fall liefert den Beweis, daß unsere Soolbäder selbst auch bei beträchtlicher Compensationstörung auf die Herzleidenden einen außerordentlich günstigen Einfluß zu üben vermögen. —

Wir sind in diesem Sommer von Infektionskrankheiten und sonstigen Störungen vollständig verschont geblieben; nur in der 1. und 2. Kurperiode litten eine Anzahl Kinder unter einem der Influenza ähnlichen Catarrh, vielleicht bedingt durch die Ungunst der Witterung, speziell durch die häufig herrschenden Winde aus Nord und Nord-Ost. Die Kleinen waren viel auf die schützenden Räume des Hauses angewiesen, und der sonst so fleißige, wünschenswerte Besuch der Stadthäuser mußte reduziert werden.

Die 3. und namentlich die 4. Kurperiode verliefen ganz glatt; obwohl wir selbst in den lustigen Räumen der Anstalt, in Folge der großen Hitze, zeitweilig 22 Grad R. hatten, blieben sämtliche Kinder von den um diese Zeit sonst üblichen Darmcatarrhen verschont, und in der 4. Kurperiode erreichten wir, sowohl bei den Knaben als bei den Mädchen, Gewichtszunahmen mit einer Gleichmäßigkeit, wie wir sie wohl seit dem Bestehen der Anstalt noch nicht beobachtet haben.

So war auch unsere Arbeit im 17. Jahre des Bestehens der Anstalt eine an Erfolgen reich lohnende; denn das Ergebnis des Aufenthaltes war bei der Entlassung der Kinder folgendes. Es wurden entlassen als:

geheilt	193,
wesentlich gebessert	88,
gebessert	56,
ungeheilt	4.

III.

Rechnung

über die Verwaltung des Kinderheilbades 1899.

Einnahme:	23954	Mk.	47	Flg.
Ausgabe:	22631	"	21	"
Vorrat:	1323	Mk.	26	Flg.

Freistellenfonds.

Einnahme:	2670	Mk.	52	Flg.
Ausgabe:	2573	"	75	"
Vorrat:	96	"	77	Flg.

IV.

Uebersicht über die gebotenen Freistellen.

A. Freistellen von den Durchlauchtigen Mitgliedern des Großherzoglichen Hauses.

7 Freistellen	S.	R. H. der Großherzog,
3 "	F.	R. H. die Frau Großherzogin v. Sachsen,
2 "	G.	R. H. der Großherzog von Sachsen,
1 "	G.	H. Prinz Bernhard Heinrich von Sachsen,
1 "	G.	H. Prinz Hermann von Sachsen,
2 "	F.	H. Frau Prinzessin Heinrich VII. Reuß.
3 "	J.	H. Frau Herzogin Johann Albrecht.

B. Freistellen von Behörden, Vereinen, Anstalten und sonstigen Kassen.

44 1/2 Freistellen	die Frauenvereine des Großherzogtums.
	In Aroda wurden dem Haupt-Frauenvereine aus einer städtischen Stiftung 180 Mk., von sonstigen Wohlthätern 900 Mk., nämlich von Frau Kommerzienrat Kreier 400 Mk., von Frau Brandes 300 Mk., von Frau Kommerzienrat Schulze (Weimar) 50 Mk., von Frau Kommerzienrat Müllich 50 Mk., von Herrn Oberamtmann Zschau 50 Mk., von Herrn Buchdruckereibesitzer Evers 50 Mk. zu Freistellen zur Verfügung gestellt, während die Frauenvereinskasse noch 145 Mk. bot.
17 Freistellen	der Freistellenfonds des Kinderheilbades,
1 "	das Großherzogliche Staatsministerium, Departement des Cultus (Parrwitwenkasse),
4 "	die Großherzogliche Allg. Waisenversorgungsanstalt,
1 "	Verein für innere Mission im weimarischen Kreise,
3 "	Armenverein in Weimar,
10 "	die Stadt Leipzig (Armenamt),
6 "	die Stadt Dresden (desgl.),
5 "	die Kinderheilabtheilung zu Reustadt (Oeta),
2 "	die Stadt Eisenach,
4 "	die Stadt Jena,
2 "	die Stadt Weimar,
2 "	Eisenacher Kammgarn-Spinnerei,
6 "	die Sparkasse zu Jena,
1/2 "	die Betriebskasse der Feldbahn,
1 "	das Komitee für das Kinderheilbad in Stadtsulza.

C. Freistellen von Privatpersonen.

2 Freistellen	Herr und Frau Gräfin v. Wedel, Weimar,
1 "	Frau Dr. Reinhardt, Weimar,
2 "	Frau Kommerzienrat Schulze, Weimar.
1 "	Kammerherr v. Alten, Weimar,
1 "	Frau v. Werthern, Großneuhausen,
1 "	Herr Postlieferant Otto Haar, Weimar,

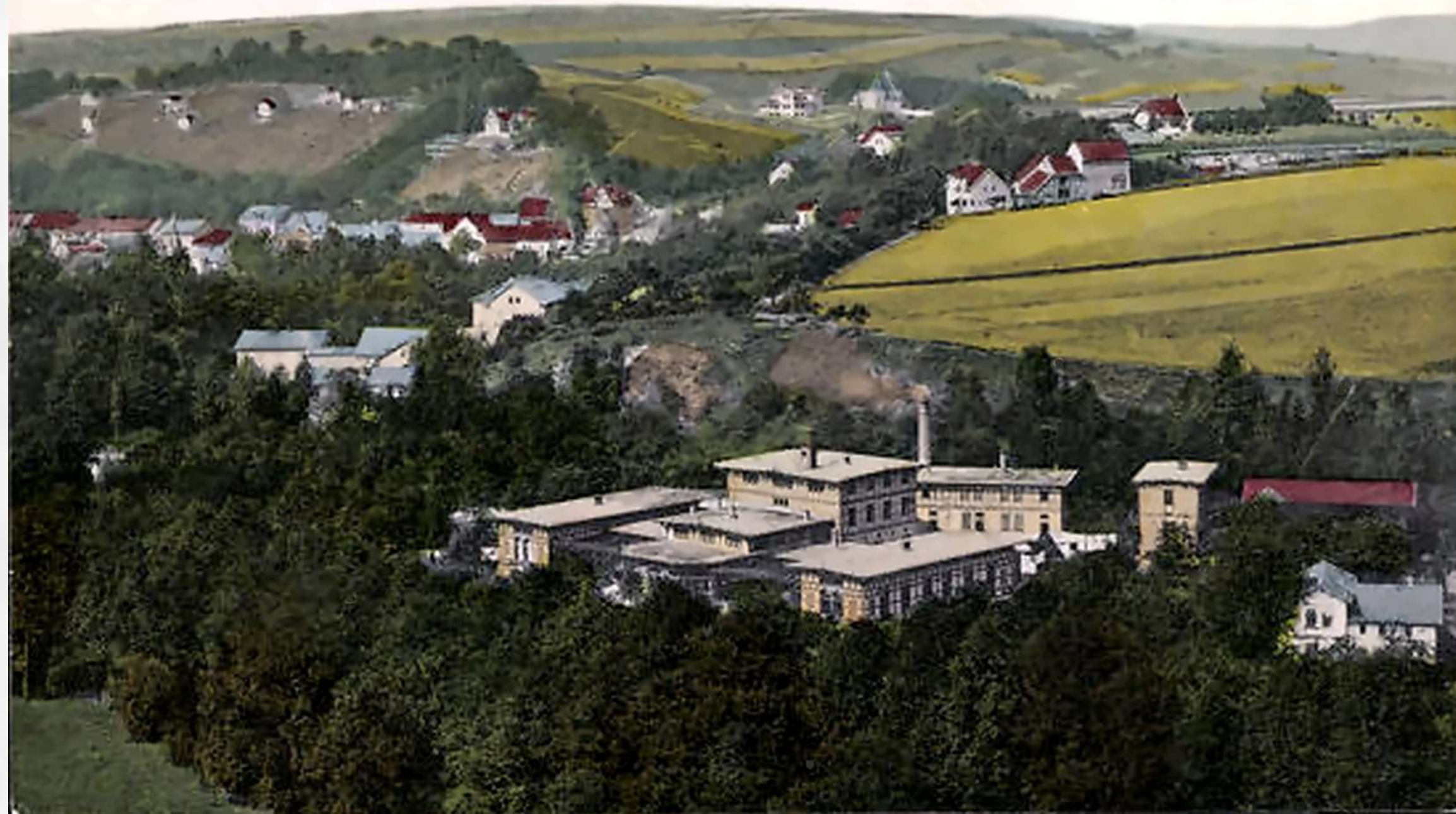
2 Freistellen	Herr Fabrikbesitzer Bößfeldt, Jünaunau,
1 "	Herr Verlagsbuchhändler Dr. Fischer, Jena,
1 "	Schwester Meta Vangerhaus, Sophienhaus,
2 "	Frau von Alßing, Weimar,
1 "	Herr Kestler Bößlau, Weimar,
1 "	Herr und Frau Dr. Reiß, Jena,
6 "	Herr Dr. Paul Weber, Jena,
1 "	Freistelle Hanna,
1 "	Frau Geh. Staatsrath Guyet, Weimar,
1 "	Pensionat Guyet, Weimar,
4 "	die Schülerinnen des Sophienstifts, Weimar,
2 "	Frau von Santen, Weimar,
2 "	Frau von Kaufmann, Jena,
1 1/2 "	Herr Pfarrer Ademann, Benigenjena,
1 1/2 "	Stiftsdame Fräulein v. Eichel-Streiber, Eisenach,
1/2 "	Frau Julius v. Eichel-Streiber, Eisenach,
1/2 "	Herr Friedrich v. Eichel-Streiber, Eisenach,
1/2 "	Frau Friedrich von Eichel-Streiber, Eisenach,
1 "	Sammlung der Schwester Dora Güttschow, Sophienh.,
1/2 "	Pfarrer Mathes, Jarnroba,
1 "	Frau Pfarrer Zimmer, Weimar,
1 "	Ungenannt, Weimar,
2 "	R. R., Jena,
1 "	Herr Leonhard Kunze, Eisenach.

V.

Gaben für den Freistellenfonds.

187 Mk.	15	Flg.	aus der Hansbüchse entnommen,
850 "	88	"	Ertrag der Sammlung des Hauptfrauenvereins Weimar,
5 "	98	"	Ertrag einer Kollekte für innere Mission in Eckardtshausen,
3 "	10	"	Ertrag einer Kollekte für innere Mission in Etterwinden,
10 "	—	"	Ertrag der Charfreitags-Kollekte der Diözese Greuzburg,
44 "	37	"	Ertrag der Charfreitags-Kollekte in Buttstädt,
30 "	—	"	Geschenk J. H. der Prinzessin Olga,
20 "	—	"	Geschenk von Ungenannt,
35 "	—	"	Geschenk von Frau Rittergutsbes. Jüngsten, Weimar,
10 "	—	"	Frau Dr. Adami, geb. v. Obstfelder in Bremen,
3 "	50	"	Sammlung der Schwester Dora Güttschow.
1199 Mk.	98	Flg.	Summe.

BAD SULZA — Kinderheilbad



Einundzwanzigster Jahresbericht

über das

Kinderheilbad in Stadtsulza

1903.

Erstattet von dem

Vorstand des „Sophienhauses“ in Weimar.

Druck von Schmidt Neff in Stadtsulza.

I.

Verwaltungsbericht.

„Kommt, laßt uns unsern Kindern leben“, diesen Ruf hat der heimatische Pädagoge Friedrich Fröbel an der Spitze eines seiner Bücher einst ausgehen lassen. Das Wort bewies zündende Kraft; es war nicht nur der Wahlspruch, in dessen Betätigung sich das Leben dieses für die Kinderwelt begeisterten Lehrers vollzog; es ist ein Mahnwort geblieben, das weiter klang, ja, das seitdem immer tiefer erfaßt und immer verständnisvoller verwirklicht worden ist. Gerade unsere Gegenwart wendet der heranwachsenden Jugend in Schule, Haus und Anstalt eine so umfassende und liebevolle Fürsorge zu, wie es kaum je zuvor geschehen ist, und sie bekundet damit einen gesunden Zug. Wer an der Jugend arbeitet, baut an der Zukunft; ein an Leib und Seele gesundes, jugendliches Geschlecht bietet die beste Bürgschaft für eine gesunde Entwicklung des Volkslebens. Auch die besonders freundliche Fürsorge für schwache und kränkliche Kinder unserer unbemittelten Volksklassen wurzelt mit in diesem Gedanken. Es ist nicht nur eine Freude für das Herz des Menschenfreundes, es ist volkswirtschaftlich und sozial bedeutungsvoll, wenn wir sehen, wie die besitzenden Klassen gern sich zu Opfern bereit finden lassen, um der Armut in dieser Richtung zu helfen, ja, wie Fürstliche Wohlthäter, Behörden und Vereine, Waisenanstalten und Armenämter, Geistliche und Lehrer u. A. sich erfolgreich vereinigen, um jährlich Tausende von armen, schwächlichen Kindern für einige Wochen in die freie Bergesluft, an die See oder in ein Solbad zu entsenden. Und nachdem die Erkenntnis von der kräftigenden und heilenden Wirkung eines solchen Kuraufenthaltes in immer breitere Volksschichten eingegangen ist, entwickelt sich von Jahr zu Jahr, fast könnte man sagen, ein Sturmlauf der Eltern, um ihren Kindern diese Wohlthat zu sichern.

— 4 —

Das gilt auch von unserem Kinderheilbad, das im vergangenen Jahre, trotzdem von Mitte September bis Mitte Oktober noch eine 5. Kurperiode angefügt worden war, doch längst nicht allen Ansuchen entsprechen konnte; im Besonderen mußte manches Kind unbemittelter Eltern zurückbleiben, weil die Mittel zu Freistellen nicht so weit reichten.

Die Anstalt hat in der Kurzeit, die vom 29. April bis 16. Oktober dauerte, in 5 Kurperioden 497 Kinder aufgenommen und zwar 167 Knaben und 240 Mädchen. Aus unserem Großherzogtum waren es 321 Kinder, nämlich:

aus dem I. Verwaltungsbezirk	122,
„ „ II. „	118,
„ „ III. „	45,
„ „ IV. „	18,
„ „ V. „	18.

Sie verteilen sich auf die einzelnen Verwaltungsbezirke, wie folgt:

I. Verwaltungsbezirk: Weimar 106, Jnanen 6, Berka a. G. 1, Blankenhain 1, Ehringsdorf 1, Eitersburg 1, Frankendorf 1, Großmühlen 1, Hasleben 1, Ramsa 1, Remda 1, Schloßvippach 1.

II. Verwaltungsbezirk: Apolda 52, Jena 40, Benigenjena 4, Allstedt 3, Buttstädt 3, Dornburg 2, Hengendorf 2, Sulza 2, Wormstedt 2, Bergsulza 1, Dorfsulza 1, Gutmanshausen 1, Haindorf 1, Münchpfeffel 1, Niederreithen 1, Obertrebra 1, Ohmarig 1.

III. Verwaltungsbezirk: Eisenach 38, Großenlupatig 1, Frauensee 1, Kranthausen 1, Melborn 1, Mihla 1, Unterode 1, Stodhausen 1.

IV. Verwaltungsbezirk: Sacha 5, Tiefenort 3, Gehaus 2, Unteralba 2, Rastemordheim 1, Lengsfeld 1, Sondheim 1, Urspringen 1, Wenigentast 1, Zillbach 1.

V. Verwaltungsbezirk: Neustadt a. O. 7, Anna 2, Weida 2, Triptis 2, Verga a. G. 1, Lemzig 1, Modernig 1, Münchenberndorf 1, Weltzig 1.

Aus nichtweimarischen Städten und Ortschaften waren 86 Kinder aufgenommen, nämlich aus Gera 14, Leipzig 12, Dresden 9, Berlin 7, Greiz 4, Halle 3, Eibenstock 3, Nordhausen 2, Saalfeld 2, Teuchern 2, Gotha 2, Cassel 2,

— 5 —

Braunschweig 2, Trebichen 2, Wien 2, Erfurt 2, Charlottenburg 2, Lobstädt 1, Oberneulza 1, Altenburg 1, Döhlau 1, Jägersdorf 1, Leisnig 1, Reichenau 1, Artern 1, Eisfeld 1, Eisenberg 1, Großschöberg 1, Bößneck 1, Schafstedt 1, Langenalza 1.

Außerordentlich erfreulich ist der Ueberblick über die Mittel, die von den verschiedensten Seiten für kostenfreie Verpflegung armer Kinder zur Verfügung gestellt worden sind. Dieselben haben sich gegen das Vorjahr wieder höchst erfreulich vermehrt. Waren es im Vorjahre 202, so sind es diesmal 249 Kinder, die mit ganzen oder halben Freistellen bedacht werden konnten, und zwar erhielten 229 Kinder ganze und 19 Kinder halbe Freistellen. Für 168 Kinder wurde die Pension von den Angehörigen selbst gezahlt und unter ihnen war noch eine ansehnliche Zahl solcher, denen Ermäßigung des Pensionspreises auf Grund ihrer nachgewiesenen Vermögensverhältnisse zugesprochen wurde.

Die Kapitel IV und V unseres Berichtes geben eine Aufzählung der Freistellen und der Gaben zum Freistellensfonds im Einzelnen. Unter den Wohlthätern begegnen uns immer wieder die alten, treuen Freunde, und manche neue sind hinzugegetreten. Die Durchlauchtigsten Mitglieder unseres Großherzoglichen Hauses stehen wie immer mit einer ansehnlichen Zahl von Freistellen an der Spitze und die Frauenvereine haben in erhöhtem Maße und in sehr verdienstlicher Weise sich betätigt. Wir sprechen Allen, die uns so freundlich an dem wohlthätigen Werke geholfen haben, unseren innigsten Dank aus. Möge uns dieselbe freundliche und gütige Gesinnung auch für die bevorstehende Kurzeit dieses Jahres erhalten bleiben!

Das Leben in der Anstalt verlief ohne nennenswerte Störung, wie immer in freundlicher, liebevoller Fürsorge für die Pflanzlinge, unter mancherlei Veranstaltungen, um sie zu beschäftigen und zu unterhalten. Der schöne weite Garten mit seinen Spielplätzen bietet dazu reichliche Gelegenheit. Der Vormittag ist größtenteils durch die Bäder und sonstige Kurbehandlungen ausgefüllt, der Nachmittag gilt dem üblichen Gang an's Grabberwert und dem Aufenthalt dort, der durch mancherlei Spiele verkürzt wird. Fleißig werden Spaziergänge in den nahen Wald und auf die umliegenden Höhen gemacht, auch wohl einmal mit den

größeren Kindern ein weiterer Ausflug nach einer der romantischen Burgruinen der Umgegend.

Zur Feier der Hochzeit unseres Durchlauchtigsten Großherzoglichen Paares hatte die hohe Protectorin huldvollst den Kindern am 30. April eine Festfeier veranstaltet, und es war an diesem Tage wie im ganzen Lande auch in unserer Anstalt eine festlich gehobene Stimmung; auch der Geburtstag der Durchlauchtigsten Protectorin, sowie der Geburtstag S. K. H. des Großherzogs und der Frau Großherzogin und dann der 2. September wurden festlich begangen. Ein besonderer Freundentag war es, als gegen das Ende der Kurzeit die Durchlauchtigste Protectorin J. K. H. Frau Großherzogin der Anstalt Höchsthren Besuch schenkte; es war ein schöner, sonniger Tag, und Ihre königliche Hoheit erfreute sich sichtlich an dem munteren Spiel der Kinder, von denen sich eins mit dem Freimut kindlicher Hartlosigkeit besonders an die hohe Frau anschmiegte und schließlich von Höchster selbst auf den Schoß genommen wurde. Eingehend besichtigte Ihre Königl. Hoheit die Anstalt, nahm mit Interesse davon Kenntnis, daß Gasbelüftung für die Wirtschafts- und Tagesräume geplant sei, und sicherte den Schwestern huldvollst Höchsthre Beihilfe für die Einrichtung zu.

Daß die Erfolge der Kur bei den Kindern wieder recht erfreuliche gewesen sind, läßt der angeschlossene ärztliche Bericht erkennen; auch die Nachrichten, die uns später von den Frauenvereinen und sonstigen Stellen über den weiteren Gesundheitszustand der Kinder während des Herbstes und Winters zugegangen sind, klingen fast durchweg erfreulich; mancher der kleinen Pfleglinge dürfte wohl in der bevorstehenden Kurzeit als abermaliger Gast eintreffen, um noch durchgreifendere Kräftigung und endliche Heilung zu finden.

Am 16. Oktober jahren die Schwestern die letzte Kinderschar scheiden; gewiß mit Wehmut, denn es ist wunderbar, wie die Kinder und ihre treuen Pflegerinnen in den wenigen Wochen gewöhnlich mit einander verwachsen sind; aber zugleich waren ihre Herzen voll Dank gegen Gott, der wieder durch eine Kurzeit gnädig hindurchgeholfen und schwere Erfahrungen ferngehalten hat.

Wir aber wollen unseren Schwestern herzlichst danken, daß sie wieder mit bekannter Treue und Hingebung ihres sorglichen und verantwortungsvollen Amtes gewaltet und nicht

müde geworden sind, trotzdem es zuweilen schwer war. Auch den freiwilligen Helferinnen, den „Tanten“, wie sie von den Kindern genannt werden, sei ein besonders herzliches Dankeswort gewidmet, sie sind unseren Schwestern treue Stützen gewesen, und wir haben den Eindruck gehabt, daß es auch ihnen eine Freude war, mithelfen zu dürfen bei dem schönen Werk. — Wir danken herzlichst Herrn Pfarrer Herold für sein treues Mitwirken, Herrn Bürgermeister Gröschner für seine stete gütige Bereitwilligkeit, wenn ihm eine Angelegenheit des Kinderheilbades nahegebracht wurde, und wir danken unseren beiden Ärzten, Hrn. Sanitätsrat Dr. Schenk und Hrn. Badearzt Dr. Löber für ihr treues Wähen um unsere Kleinen. Gott nehme ferner die Anstalt in seinen gnädigen Schutz und lasse fürderhin reichen Segen von ihr ausgehen! —

II.

Ärztlicher Bericht

von Herrn Sanitätsrat Dr. Schenk.

In fünf Kurperioden wurden in diesem Jahre 407 Kinder versorgt, 167 Knaben und 240 Mädchen. Die erste Kurperiode begann am 29. April und die fünfte endete am 16. Oktober.

Obwohl ein vor einigen Jahren mit der Einrichtung einer fünften Kurperiode gemachter Versuch, hauptsächlich aus wirtschaftlichen Erwägungen, wieder fallen gelassen worden war, so waren in diesem Jahre doch die Anmeldungen so zahlreich eingegangen, daß, sollte nicht eine zu große Zahl von Kindern zurückgewiesen werden, man abermals die Einführung einer fünften Kurperiode in's Auge fassen mußte; und diesmal wird hoffentlich der Versuch zu einer ständigen Einrichtung führen; denn die fünfte Periode war vom besten Wetter begünstigt, wies durchweg gute Erfolge auf und ließ, da eine genügende Zahl von Kindern da war, auch in wirtschaftlicher Beziehung keine Bedenken zu.

Von den während dieser fünf Kurperioden behandelten Kindern litten an:

1. Skrofuloze	
a) allgemeiner	154
b) der Augen	16
c) der Ohren	5
d) des Nasenraumes	9
e) der Haut	11
f) der Drüsen	15
2. Rhachitis	41
3. Schwäche, Blutarmit	128
4. Erkrankungen der Atmungsorgane	13
5. Erkrankung des Herzens	3
6. „ der Nerven	6
7. „ der Nieren	1
8. Gelenkrheumatismus	4
9. Laos congenita	1

Summa 407

Die Zusammenstellung der einzelnen Krankheiten ergibt ein ganz ähnliches Bild wie das früherer Jahrgänge. Wieder ist es die Skrofuloze, die mit 210 Fällen das Hauptcontingent der Pfleglinge liefert, entweder als allgemeine, indem alle Organe, die von der Skrofuloze befallen zu werden pflegen, krankhafte Veränderungen zeigten, oder als partielle, indem nur ein Organ skrofulös war.

Dieser Gruppe der Skrofulosen folgen dann die Kinder, welche wegen Blutarmit, Schwäche oder zurückgebliebener Entwicklung (128) Aufnahme gefunden hatten, meist waren es Konvalaszenten nach Scharlach, Masern, Lungenentzündung oder geistig überanstrengte Kinder.

Die nächst größere Gruppe (41) lieferte die Rhachitis, und für diese Patienten, die sich alle im kindlichen Alter von 2—5 Jahren befanden, war der Aufenthalt sowohl hinsichtlich des Allgemeinbefindens als auch ihres Gehvermögens ein ganz besonders erfolgreicher.

Die 13 wegen Erkrankung der Atmungsorgane aufgenommenen Pfleglinge litten zumeist an Bronchialaffektionen nach überstandener Pneumonie, Masern oder Keuchhusten, die häufig durch asthmatische Beschwerden kompliziert waren.

Die an Herzfehler, Erkrankung der Nieren, Nerven und an Rheumatismus leidenden Kinder boten in diesem Jahre keine auffälligen Erscheinungen. —

Die angewendeten Arzneimittel waren dieselben wie im letzten Berichtsjahre, namentlich machte die an wirksamen Bestandteilen reichere Badefole, die jetzt dem Kinderheilbad zugeleitet wird, ihren vorzüglichen Einfluß schon während des Aufenthaltes der Kinder in der Anstalt geltend und werden voraussichtlich die Erfolge noch nachhaltigere sein, wie in den früheren Jahren.

Die Heilerfolge waren im Berichtsjahre recht befriedigende. Es wurden entlassen:

als geheilt	221,
„ gebessert	176,
ungeheilt	10.

Der Verlauf der einzelnen Kurperioden war durch intercurrente Krankheiten nur sehr wenig gestört. Während der ersten Periode traten wiederholt infolge der herrschenden Nordost-Winde Katarthe und Halsentzündungen auf, die aber alle glatt verliefen. Die zweite und dritte Kurperiode verlief, abgesehen von 8 Fällen von Mörheln, die den Erfolg kaum beeinträchtigten, ohne jede Störung, ebenso die vierte und fünfte Kurperiode; nur mußte ein Kind wegen Erkrankung an Beitstanz den Eltern zurückgeschickt und ein Kind wegen leichter Scharlachkrankung isolirt werden.

Am 15. Juni des Berichtsjahres wurde in Sulza das neuerbaute, in jeder Beziehung musterträchtig ausgestattete Inhalatorium eröffnet und auch von einer allerdings nur sehr beschränkten Zahl von Pfleglingen der Anstalt besucht; für die Beseitigung der skrofulösen Erkrankungen der Nase, des Rachens und des Nasenraumes, an denen wohl ein Drittel aller aufgenommenen Kinder leiden, gibt es nichts Besseres, als die Benutzung der im Inhalatorium aufgestellten Apparate. Hoffentlich wird daher das Inhalatorium in Zukunft auch für das Kinderheilbad noch in ausgedehnterem Maße benutzt werden können.

III.

Rechnungs-Übersicht.

Einnahme: 27 610 Mk. 80 Pf.
Ausgabe: 26 015 „ 99 Pf.

Gewährschaft: 1594 Mk. 81 Pf. inkl. ständiger Wirtschaftsfonds von 1500 Mk.

Freistellensfonds

Einnahme: 1588 Mk. 29 Pf.
Ausgabe: 901 „ — „
Vorrat: 487 Mk. 29 Pf.

IV.

Übersicht

über die gebotenen Freistellen.

A. Freistellen von den Durchlauchtigen Mitgliedern des Großherzoglichen Hauses.

- 7 1/2 Freistellen: S. K. G. der Großherzogin,
4 „ F. K. G. die Frau Großherzogin,
2 „ F. G. Frau Prinzessin Heinrich VII. Reuß,
4 „ F. G. Frau Herzogin Joh. Albrecht von Mecklenburg.

B. Freistellen von Behörden, Vereinen, Anstalten und aus sonstigen Klassen.

- 115 1/2 Freistellen: die Frauenvereine des Großherzogtums, nämlich
Haupt-Frauenverein Apolda: 36,
„ „ Eisenach: 23,
„ „ Jena: 35,
„ „ Weimar: 18,
Frauenverein Anna: 2,
„ Weiba: 1,
„ Remba: 1/2.

In Apolda wurden dem Haupt-Frauenvereine aus der städtischen Almosenkasse 150 Mk., von Frau Kommerzienrat Kreiter 400 Mk., von Frau Brandes 310 Mk., von Frau Kommerzienrat Schulze (Weimar) 50 Mk., von Frau Kommerzienrat Müllsch 60 Mk., von Herrn Oberamtmann Rabau 50 Mk., von Frau Buchdruckereibesitzer Evers 50 Mk., von Frau Kommerzienrat Wiegand 50 Mk., von Frau Kommerzienrat Opel 50 Mk., von Frau Kommerzienrat Jakob 50 Mk., von Frau Rentier Gentich 50 Mk., von Frau Bankier Böhme 25 Mk., von Frau Fabrikant Ludwig 25 Mk., von Frau Fabrikant Häußer 20 Mk., von Frau Kommerzienrat Wiedemann 20 Mk., von Frau Bäumeister Ehrhardt 20 Mk., von Frau Max Wiener 15 Mk., von Fr. Johannes Wiedemann 10 Mk., von Frau Färbereibesitzer Hesse 10 Mk., von Frau Färbereibesitzer Fischer 10 Mk., von Frau Rentier C. Weisser 10 Mk., von Frau Fabrikant R. Peter 10 Mk., von Frau Fabrikant Oskar Ventloff 10 Mk., von Frau Fabrikant S. Spoer 10 Mk., von Frau Rentier Schneider 10 Mk., von Frau Superint. Rauch 10 Mk., von 15 Damen zusammen 60 Mk. zu Freistellen zur Verfügung gestellt.

In Jena boten dem Haupt-Frauenverein zu Freistellen: Die Sparkasse 500 Mk., die städtische Almosenkasse 400 Mk., Herr Verlagsbuchhändler Dr. Fischer 100 Mk., Herr Professor Rosenhal 50 Mk., Herr Justizrat Dr. Reih 50 Mk., die Karl Reih'sche Krankenkasse 175 Mk., Frau von Tümping 20 Mk., Archidiakanus Dr. Auffahrt (Erziehungsverein) 90 Mk.

In Eisenach boten dem Haupt-Frauenverein an besonderen Gaben zu Freistellen: die Kammgarnspinnerei Eisenach 150 Mk., die städtische Almosenkasse 100 Mk., Stiftsdame Fräulein von Gichel-Streiber 50 Mk., Herr Friedrich von Gichel-Streiber 50 Mk., Frau Anna Engelhardt 25 Mk., Fräulein Therese Gabbicht 25 Mk., Herr Julius von Gichel-Streiber 25 Mk.

In Weimar wurde vom Haupt-Frauenverein eine besondere Sammlung veranstaltet, die einen Betrag von 723 Mk 11 Pf. ergab.

- 15 1/2 Freistellen: der Freistellensfonds des Kinderheilbades,
1 „ das Großherzogliche Staatsministerium, Departement des Kultus,
8 „ die Großherzogliche Allg. Wasserversorgungsanstalt,
3 „ der Verein für innere Mission im weimarschen Kreise,
1 „ der Knechtverein für innere Mission Alstedt,
1 1/4 „ der Knechtverein für innere Mission Blankenhain,
6 „ der Armenverein in Weimar,
6 „ das Armenamt zu Dresden,

- 10 Freistellen: das Armenamt zu Leipzig,
7 „ die Kinderheilabstiftung zu Neustadt (Orla),
4 „ die Stadt Weimar,
2 „ die Stadt Weiba,
1 „ die Stadt Jmenau,
6 „ die Schülerinnen des Sophienstifts zu Weimar,
1 „ der Großherzogl. Landarmen-Verband,
1/2 „ die kirchliche Armenpflege in Großhennigsh.

C. Freistellen von Privatpersonen.

- 2 Freistellen: Herr und Frau Gräfin v. Wedel, Erzzellen, Weimar,
1 „ Frau Dr. Reinhardt, Weimar,
2 „ Frau Kommerzienrat Schulze, Weimar,
1 „ Frau v. Werthern, Großneudorf,
1 „ Herr Kommerzienrat Otto Haar, Weimar,
1 „ Frau Bertha Jünglen, Weimar,
2 „ Herr Kommerzienrat Döhlstädt, Jmenau,
2 1/2 „ Schwester Meta Vangerhans, Sophienhaus,
1 „ Frau von Mülling, Weimar,
1 „ Frau Therese Böblan, Weimar,
1 „ Hanna,
1 „ Frau Geh. Staatsrat Guyet, Weimar,
1/2 „ Pensionat Guyet, Weimar,
1 „ Sammlung von Fräulein Helene Töpfer, Weimar,
2 „ Herr Medizinalrat Professor Dr. Engelhardt in Jena, Ungenannt, Jmenau,
2 „ durch Herrn Pfarrer Krüner in Deyendorf,
1 „ durch Pfarrer Adermann, Benigsen,
1 „ Frau Kommerzienrat Dr. North, Weimar,
1 1/2 „ Fräulein Frieda Spielberg, Weimar,
1 „ Frau Oberleutnant v. Bonneburg, Weimar,
1 „ durch Pfarrer Saalfeld in Kopitz,
1/2 „ Sammlung der Schwester in Oberweimar,
1 „ Rettungshaus Tiefenort,
1/2 „ durch Herrn Hofprediger Tiltgen, Weimar.

V.

Gaben zum Freistellensfonds.

- 5 Mk. — Pf. Ertrag der Wochtags-Kollekte von Eckardtshausen und Eiterwinden,
10 „ — „ von einem Zühnermin in Eckardtshausen,
18 „ 45 „ Ertrag der Charfreitags-Kollekte der Diözese Creuzburg,
10 „ — „ Geschenk von H. Jaugen,
10 „ — „ Geschenk von Frau Adams, geb. v. Obfelder in Bremen,
3 „ — „ von Dr. Wette, Weimar,
96 „ 62 „ der Hausbüchse entnommen,
137 „ 37 „ Ertrag der Charfreitags-Kollekte Buttstädt in den Jahren 1901, 1902 und 1903
290 Mk. 44 Pf. Summe.





Fritz Rath

APOLDA,
BAD SULZA.



BAD SULZA.

Fritz Rath



Fritz Rath

BAD SULZA.

01.06.1905

Stadfulga. Vor einigen Tagen ist der 22. Jahresbericht über das hiesige Kinderheilbad, den der Vorstand des Sophienhauses in Weimar erstattet hat, herausgegeben worden. Der 15 Seiten umfassende Bericht zerfällt, wie üblich, in einen die Verwaltung betreffenden und einen ärztlichen Theil, wclch' letzteren unser Badearzt Dr. G. Löber verfaßt hat. Was den Verwaltungsbericht anbetrifft, so erscheint die erhebliche Zunahme der von Privaten, Vereinen und Stiftungen dargebotenen Freistellen besonders erwähnenswerth. Während i. J. 1901 erst 192 Freistellen vorhanden waren, ist diese Zahl i. J. 1902 auf 202, i. J. 1903 auf 229 und i. J. 1904 auf 245 gestiegen. Somit war im Vorjahre bereits mehr als die Hälfte der 430 Plätze von Freistellen in Anspruch genommen. Es ist anzunehmen, daß diese Zahl sich von Jahr zu Jahr steigert, sodaß schließlich die bedürftigen Reisen zugute kommenden Freistellen vollständig überwiegen, und damit auch der letzte Einwand hinsichtlich der sich hie und da noch gegen das gemeinnützige Institut erhebt. Die dem Kinderheilbade zugewandten Stiftungen haben mit der Schenkung von 10,000 Mk. seitens der verstorbenen Frau Erbgroßherzogin Pauline erfreuenden Zuwachs erhalten. Was den ärztlichen Bericht anbetrifft, so konstatirt Dr. Löber auf Grund eingehender Beobachtungen und Statistiken vortreffliche Heilergebnisse: Von 430 Kindern sind 222 als geheilt, 203 als gebessert und nur 5 als ungeheilt entlassen worden. Im Uebrigen spricht sich der Löber'sche Bericht in folgender bemerkenswerther Weise aus: „Der Verlauf und der Heilerfolg des V. Kurabschnittes im September waren, wie schon im Vorjahre, durchaus zufriedenstellend, der Appetit jedenfalls wesentlich besser als in der heißen Jahreszeit. Bei der milden, geschützten Lage Sulzas und den baulichen Einrichtungen der Anstalt ist deshalb nicht recht einzusehen, weshalb sich der Vorstand nicht entschließt, weitere Kurabschnitte in den Winter hinein folgen zu lassen, zumal ja die Bedürfnisfrage laut zu bejahen ist.“ Im Interesse unseres Bades ist von ganzen Herzen zu wünschen, daß obige Anregung nicht ungehört bleibt, vielmehr die hier gemachten sachkundigen Vorschläge gehörige Beachtung finden und zur Folge haben, daß unserem Bade künftig auch eine Winteraison beschieden ist.

Das Sophienhaus wurde im Jahre 1886 als Mutterhaus der Sophienhausschwesternschaft und als Krankenhaus durch Großherzogin Sophie gegründet. In dem eindrucksvollen Backsteinbau wurde 1906 die erste staatlich anerkannte Krankenpflegeschule Deutschlands eröffnet.





Eingang zum Kinderheilbad.

BAD SULZA

Kinderheilbad — Spielplatz



BAD SULZA
Kinderheilbad
Spielplatz mit Kegelbahn



03.07.1908

— 2. Juli. Das 25jährige Jubiläum des Kinderheilbades wurde erst heute begangen. 7 Uhr morgens fand sich im Garten der Anstalt die Badekapelle unter Leitung des Musikdirektors Franke ein und brachte ein Ständchen. Es wurde dabei das Lieblingslied der verewigten Großherzogin Sophie: Ein' feste Burg vorgetragen, ferner die Liszt'sche Komposition zu der Weimar-Hymne: Von der Wartburg Bienen nieder und einige für die Kinder berechnete Lieder. Um 10 Uhr hielt Pfarrer Ernst, der aus Weimar erschienen war, im Saale eine Hausandacht ab, der außer den Angehörigen des Kinderheilbades die Oberin des Sophienhauses Freifrau v. Friesen und einige Schwestern, ferner die beiden Anstaltsärzte Sanitätsrat Dr. Schenk und Dr. Löber beiwohnten. Pfarrer Ernst überreichte dem ersteren das ihm vom Großherzog verliehene Ritterkreuz 2. Klasse des Hausordens vom weißen Falken und Frau Dr. Löber die Ernennung zum Sanitätsrat. Mittags wurde das Eintreffen der Frau Oberhofmeisterin Gräfin Bothmer Excellenz erwartet. Von Freunden der Anstalt war eine größere Anzahl Glückwunschtelegramme und Aufmerksamkeiten eingelaufen. Nachmittags werden noch Vergnügungen für die Kinder veranstaltet und am Abend Illumination.



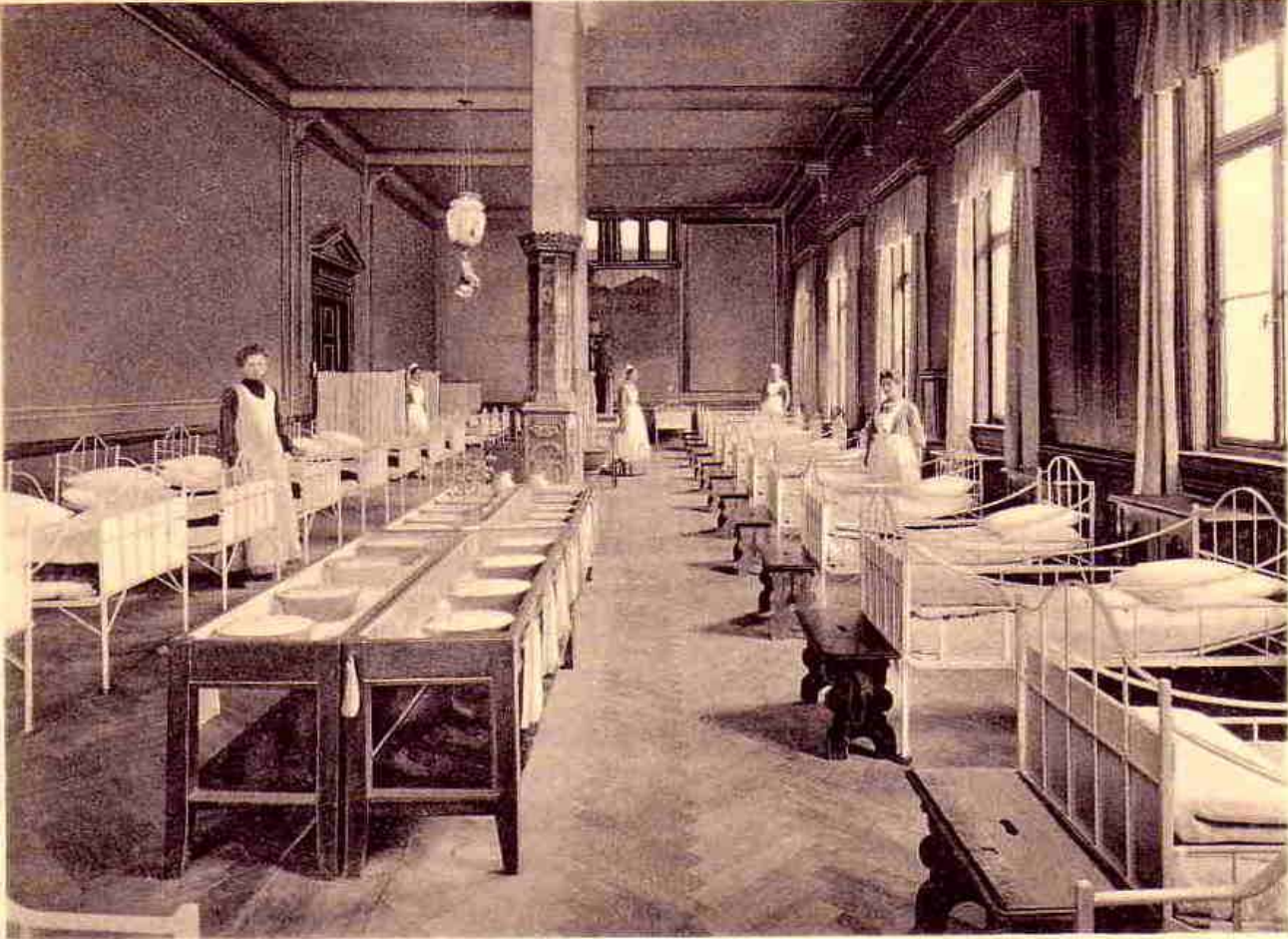
Sanitätsrat Dr. med. Schenk



Dr. med. Gustav Löber

Gruss aus dem Kinderheilbad.

BAD SULZA.

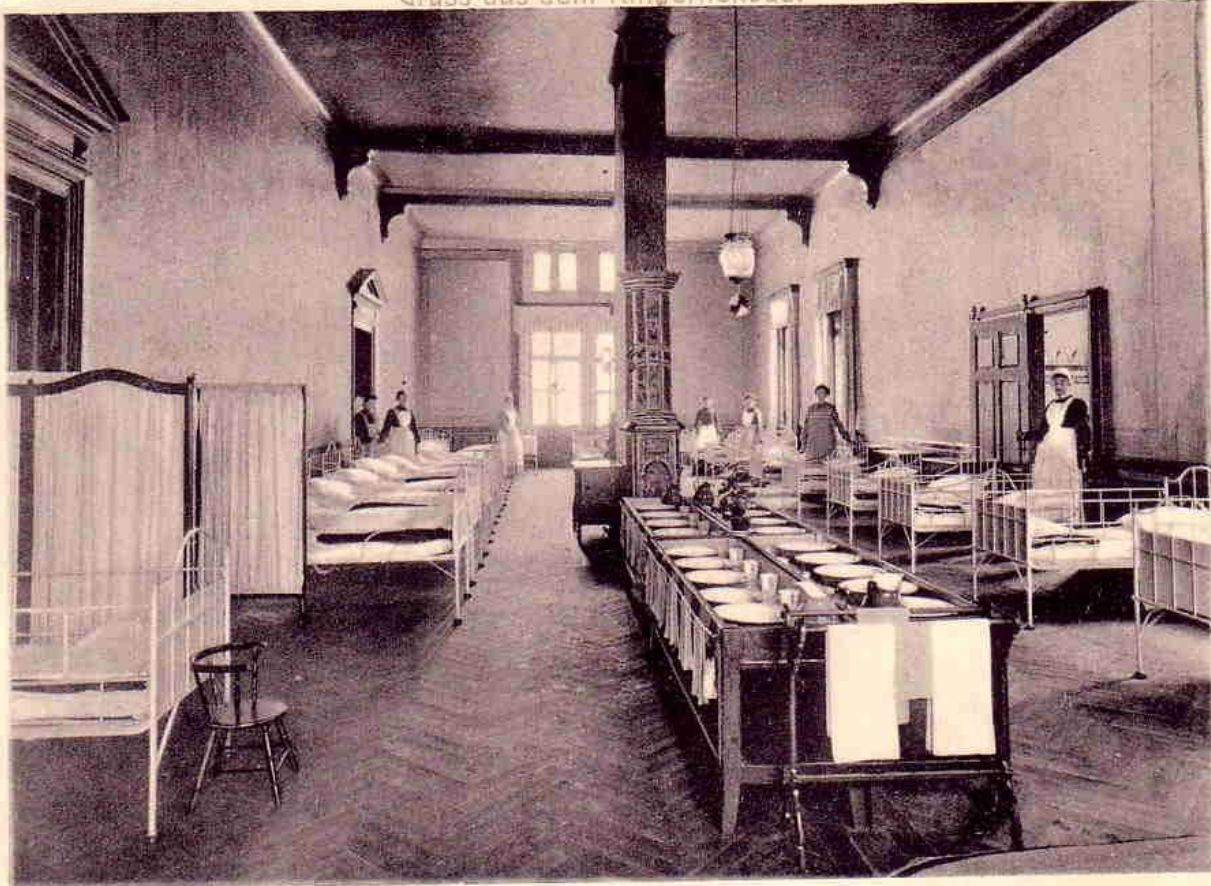


Mädchen-Schlafsaal.



Kinderheilbad Bad Sulza Mädchen-Schlafsaal

Gruss aus dem Kinderheilbad.



Knaben-Schlafsaal,

BAD SULZA.



Kinderheilbad Bad Sulza.

Knaben Schlafsaal

Verlag von Fritz Gath, Photogr., Bad Sulza.

Gruss aus dem Kinderheilbad.

BAD SULZA.

Lieber
Freyer!

Ich gratulire

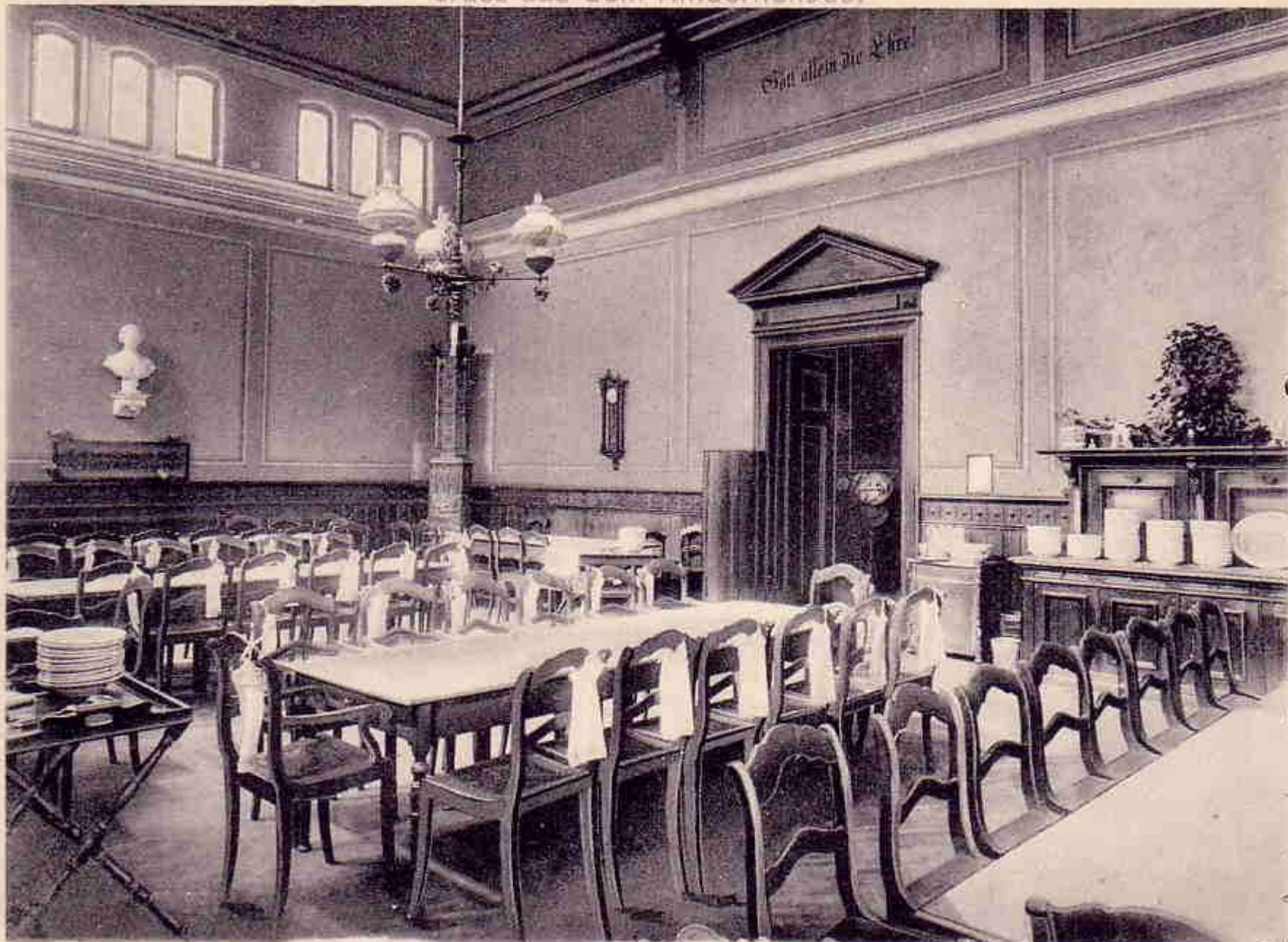
Liebern die

zum Ju-

biarhoo

ym. L. ym

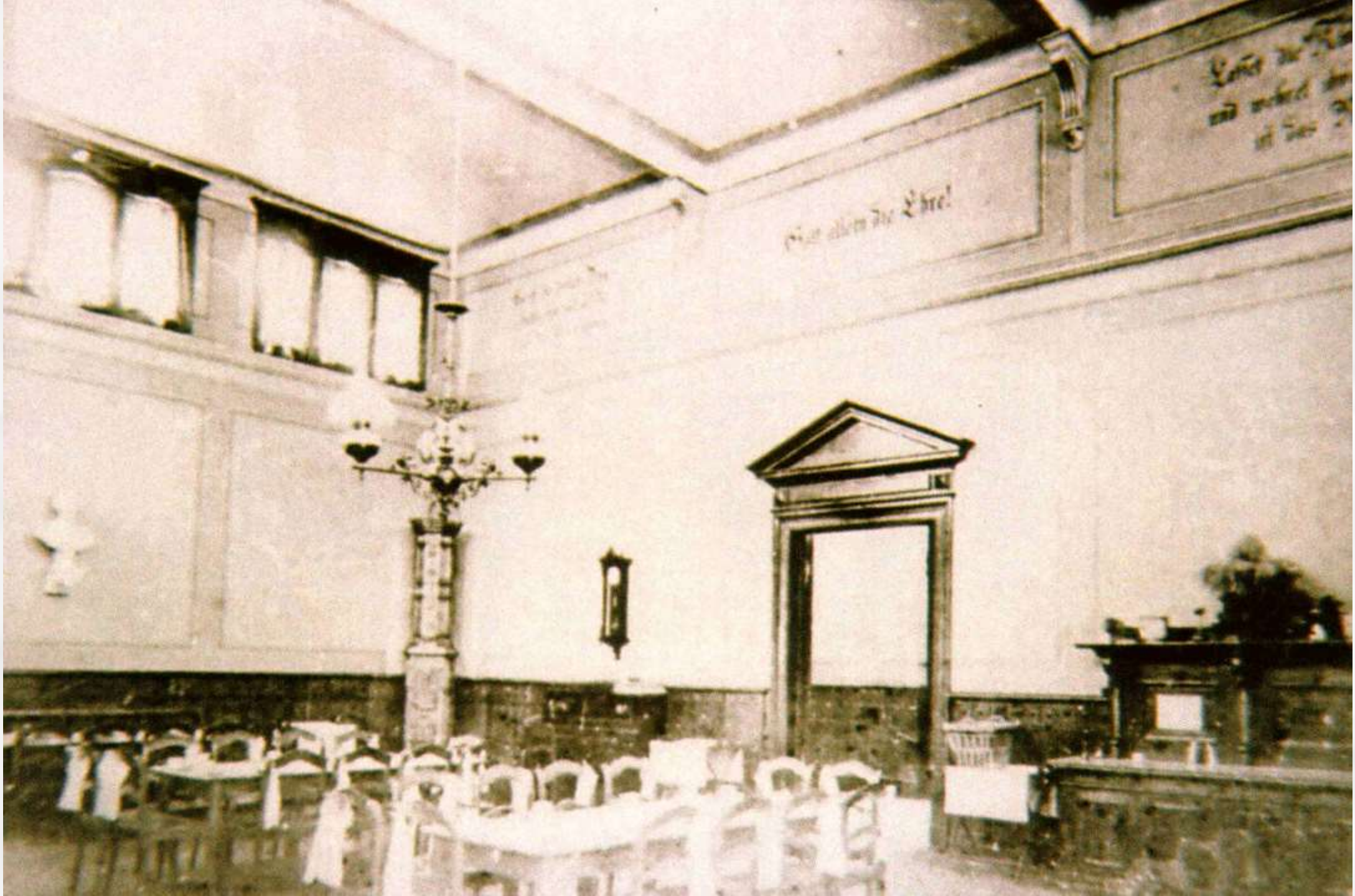
Gruß Heinrich



Gott allein die Ehre!

Speisesaal.

Verlag von Fritz Ratt, Photogr., Bad Sulza.



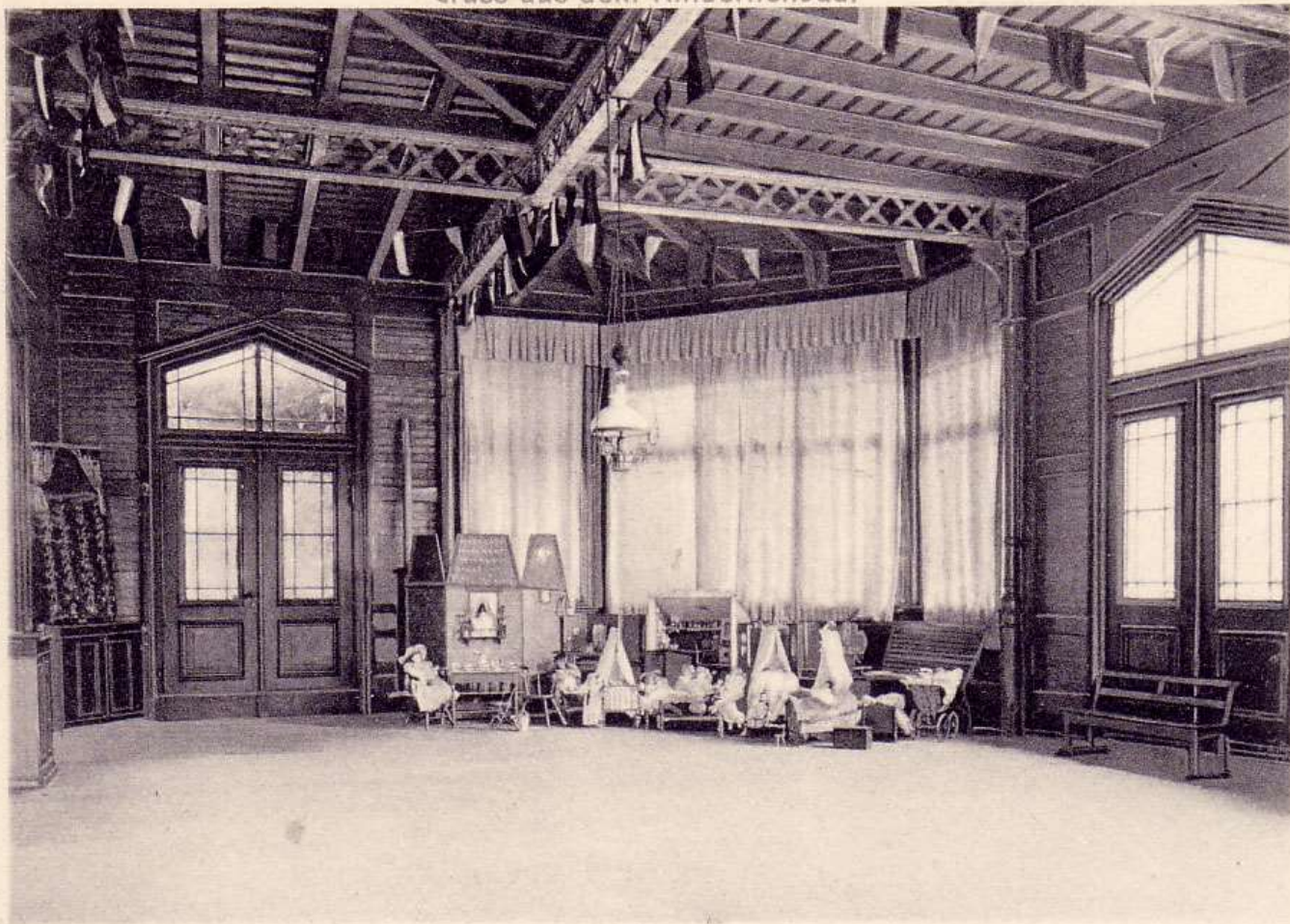
Nur allein die Ehre!

...
...
...



Kinderheilbad
Bad Sulza
Speisesaal

Gruss aus dem Kinderheilbad.



Spielhalle.

BAD SULZA.

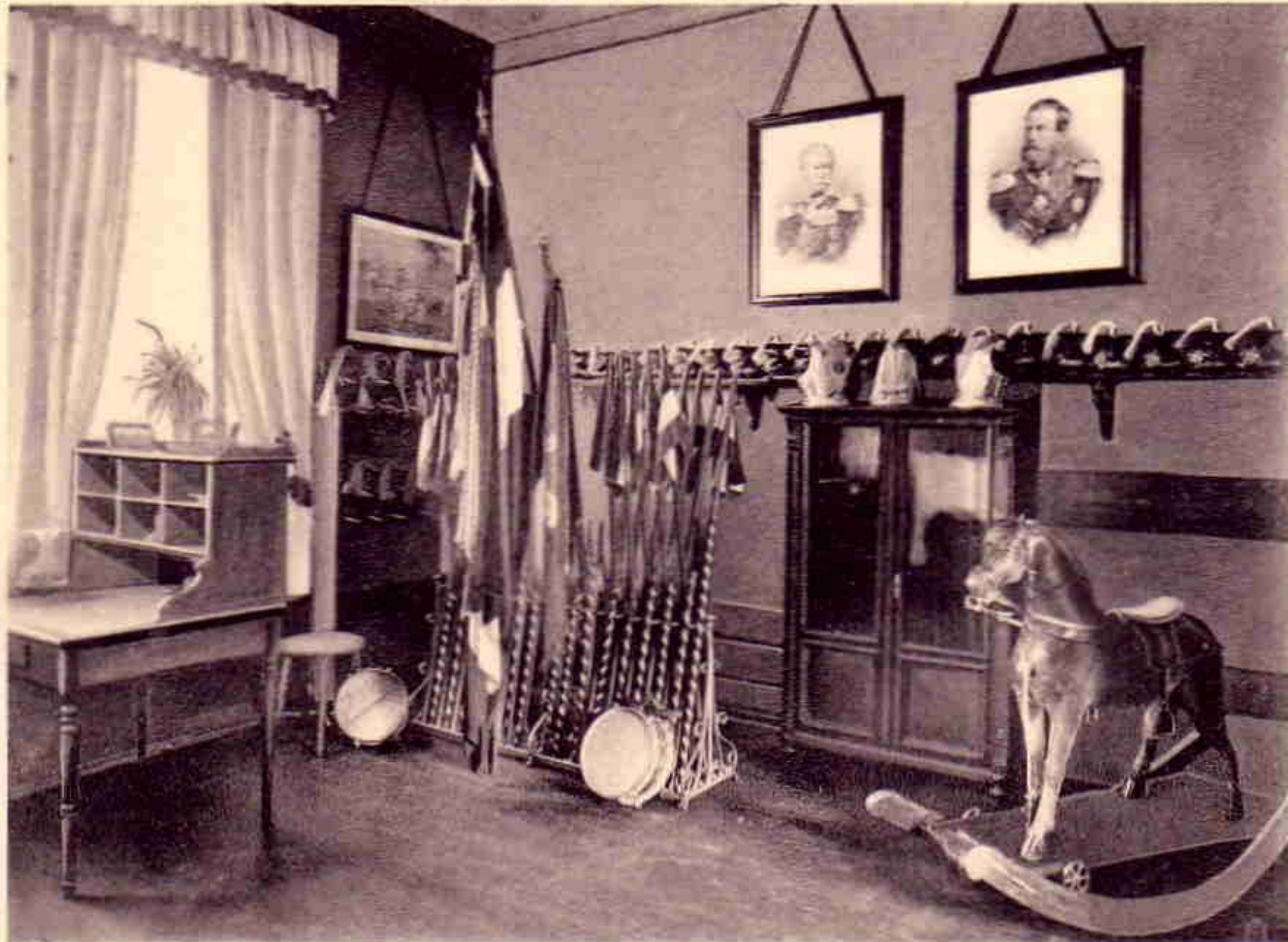


Kinderheilbad
Bad Sulza
Puppenzimmer

Gruss aus dem Kindeheilbad.

BAD SULZA.

Verlag von Fritz Barth, Photograph, Bad Sulza.



Spielzimmer für Knaben.



Achtundzwanzigster Jahresbericht

über das

Kinderheilbad

in

Bad Sulza

1910

Erstattet

von dem

Vorstand des „Sophienhauses“ in Weimar.

Druck von Edmund Mosz, Bad Sulza.

I.

Verwaltungsbericht.

Die Statistik führt heute den erfreulichen Nachweis, daß die Tuberkulose ihren Höhepunkt überschritten habe und damit der schlimmste Feind, der unsere Volksgeundheit bedroht, zum Weichen gebracht sei. Der Kampf gegen die Tuberkulose, der ja damit nicht zu Ende ist, wird aber in Zukunft um so größere Aussicht auf Erfolg haben, je entschiedener neben sonstigen Maßnahmen auch gegen Skrophulose und Rachitis unter den Kindern vorgegangen wird; denn diese bilden nur zu oft den fruchtbarsten Nährboden für jene, zumal in den engen, dunklen Wohnungen unserer Arbeiter-Viertel und Gassen und bei den ungünstigen Ernährungsverhältnissen, die wir dort finden. Ist es ein Gebot der Selbsterhaltung für jedes Volk, daß alles grühe, damit gesund geborene Kinder auch gesund aufwachsen, so ist es nicht minder Pflicht der christlichen Nächstenliebe, in umfassender Weise für schwächliche und kränkliche Kinder Fürsorge zu treffen, damit sie gekräftigt und noch einer gesunden Entwicklung entgegengeführt werden.

Hier liegt die Bedeutung der Soolbadekur in unseren Kinderheilstätten. Denn es ist bekannt, daß der Soole eine besonders wirksame Heilkraft gegen Skrophulose und Rachitis und verwandte Krankheitserscheinungen innewohnt. Und diese wird sich um so erfolgreicher zeigen, wenn die Badekur durch eine kräftige Ernährung und Pflege, wie sie in diesen Anstalten geboten wird, ihre Unterstützung findet. Es ist wunderbar, wie zuweilen überaus zarte schwächliche Kinder in den üblichen 4 Kurwochen anleben, Farbe gewinnen und sich kräftigen.

Um so erfreulicher und dankenswerter ist es, daß mit der Jugendfürsorge im allgemeinen gegenwärtig auch die

Heilfürsorge für die Skrophulösen und rachitischen Kinder mit in den Vordergrund des öffentlichen Interesses gerückt ist und sich die Opferwilligkeit weiter Kreise für dieses freundliche Hilfswerk bereit zeigt, das doch zumeist den Kindern der wirtschaftlich schwächeren Volksklassen gilt.

Früher sind wohl gegen die Bestrebungen der Kinderheilstätten mancherlei Bedenken geltend gemacht worden. Man meinte, die Kinder würden in den schön eingerichteten Anstalten verwöhnt, sie fänden sich dann nicht mehr in ihren alten dürftigen Verhältnissen zurecht, oder der Erfolg der Kur werde dabei in der ungünstigen Umgebung bald wieder in Frage gestellt sein. Indessen all' diese Bedenken sind mit der Zeit verstummt gegenüber den höchst erfreulichen Erfolgen, die zutage getreten sind. Und um besonders dem letzten Einwand zu begegnen, ist lediglich vorzudenken, daß die Frauenvereine und sonstige Wohlfahrtsvereine die Kinder, wenn sie nach der Kur heimkehren, weiter freundlich fürsorglich im Auge behalten, ihre Ernährung unterstützen und, wenn nötig, eine zweite und dritte Kur für sie ermöglichen, die sicher dann auch eine größere Widerstandsfähigkeit schaffen wird. Der beste Beweis für die guten Erfolge dieser Kuren ist der ganz enorme Andrang zu ihnen und zwar nicht nur aus den unbemittelten, sondern auch aus weiteren Kreisen, sodas beispielsweise für die jetzt bevorstehende Kurzeit unseres Kinderheilbades bereits in der ersten Hälfte des März sämtliche Plätze bis Ende September vergeben waren.

Wie der nachfolgende ärztliche Bericht ausweist, sind auch im vergangenen Sommer die Kurerfolge sehr erfreulich gewesen. Die Anstalt war in allen 5 Kurperioden bis auf den letzten Platz besetzt; es waren jedesmal 88 Kinder, im ganzen also 440. Davon entstammte weitaus der überwiegende Teil, nämlich 411, aus Städten und Ortschaften unseres Großherzogtums, nur 29 waren aus anderen Staaten zugeführt. Es wird fortgesetzt Wert darauf gelegt, daß die Kinder unseres Landes in erster Linie Berücksichtigung finden, wie es ja naturgemäß erscheint bei dieser Anstalt, die von einer Landesfürstin einst in Beweihrung hochherziger landesmütterlicher Gesinnung gestiftet worden ist.

Die 411 Kinder aus unserem Großherzogtum verteilen sich auf die 5 Verwaltungsbezirke in folgender Weise:

In erfreulicher Weise haben sich bei diesem Wohltätigkeitswert die Frauenvereine betätigt, die allein 141 ganze und 6 halbe Freistellen boten, also zusammen den Betrag für 144 Freistellen aufbrachten. Außerdem genossen auch eine ansehnliche Zahl von Kindern Ermäßigung des Pensionssatzes, weil die Eltern minder begütert waren.

Das Leben in der Anstalt bot dasselbe freundliche Bild wie immer. Die Kinder waren treulich versorgt und behütet von unseren Schwestern, denen sich wieder eine Anzahl freiwilliger Helferinnen zugesellt hatte. Mit Freude und Liebe haben sie sich wieder ihren Pflegslingen gewidmet, unermüdet, die große Schaar zu unterhalten und zu beschäftigen. Es ist immer für die Schwestern eine arbeitsreiche und, wenn plötzlich Erkrankungen eintreten, zuweilen recht sorgliche Aufgabe; so war es auch im vergangenen Jahr, und die Schwestern waren froh und dankbar, daß die ja nie ausbleibenden Zwischenfälle ohne schwere Folgen überwunden wurden und sie am Schluß der 5 Periode auf eine im ganzen doch glückliche und erfolgreiche Kurzeit zurückblicken konnten.

Zum Schluß gebührt uns ein Wort herzlichen Dankes. Wir danken allen treuen Freunden und Wohltätern, die uns durch reiche Gaben in den Stand gesetzt haben, das freundliche Hilfswerk in so umfassender Weise auszuweiten zum Segen für viele arme Kinder. Wir danken den Schwestern und ihren Gehilfinnen die mit großer Treue und Hingabe ihren Pflegslingen gedient haben, wir danken Herrn Pfarrer Förster, der unserer Hausgemeinde wieder treulich Gottes Wort geboten hat, und unseren beiden Ärzten für ihre sorgsame und gewissenhafte Mithewaltung während der Kurzeit. Gott der Herr hat gnädig die Anstalt behütet und bewahrt, ihm sei Preis und Dank. Er erbne ferner treues Menschenmühen mit seinem Segen!

II.

Herzlichen Bericht

des Herrn Sanitätsrat Dr. Löber.

Im Berichtsjahre 1910 sind dem Kinderheilbad Bad Sulza aus allen Teilen des Weimar-Landes, ferner aus

Nähezu 50% aller Pflöglinge des Berichtsjahres litten an Strophuloje, dem oft schon geschilderten Krankheitsbild. Bei vielen Strophulösen waren außerdem noch deutliche Symptome der Rhachitis wahrnehmbar, so daß man im Zweifel sein konnte: Ist das Krankheitsbild der Rhachitis oder der Strophuloje zuzurechnen?

Hier trat uns deutlich der Unterschied im Wesen der Rhachitis und der Strophuloje vor Augen. — Während die erstere ausschließlich eine Ernährungsstörung bedeutet, ist die Strophuloje eine solche, bei der der lymphatische Organismus bereits eine deutliche Reaktion auf versteckte Tuberkuloje zeigt. Schon längst wird von einer Reihe von Forschern die Strophuloje als latente Tuberkuloje angesehen. Für die Wichtigkeit dieser Ansicht hat Prof. Feer, Heidelberg, den Beweis erbracht, indem er nach Vornahme der v. Pirquet'schen Tuberkulinprobe bei den Strophulösen Kindern seiner Klinik in der größten Mehrzahl der Fälle positive Reaktion erzielt hat.

Was die genannte Probe anlangt, so ist bei ihrem großen diagnostischen Wert und bei ihrer absoluten Unschädlichkeit für den kindlichen Körper ihre regelmäßige Anwendung in geeigneten Fällen auch in unserer Anstalt am Platze, da uns dadurch ein Mittel in die Hand gegeben ist, einer großen Gefahr für den kindlichen Körper durch geeignete Maßnahmen bei Zeiten begegnen zu können.

In Gruppe 3 haben wir eine Reihe von 35 Strophulösen Pflöglingen imbriziet, bei denen die physikalische Diagnostik schwächlichen Brustban, Blutarmut, Neigung zu Katarrhen der Bronchien und trockene Rippenfellentzündung ergeben hatte. Alle diese Erscheinungen führen mit Sicherheit später zum Ausbruch der Lungentuberkuloje, wenn es nicht gelingt, den zarten Körper wenigstens zeitweise aus seiner gewohnten krankmachenden Umgebung heraus in günstigeren Nährboden zu bringen und einer Kräftigungskur zu unterwerfen. Unsere Behandlung lief darauf hinaus, den Körper dauernd zu kräftigen. Ob uns das bei allen gelungen ist, wird die weitere Beobachtung der Pflöglinge lehren. Zunächst konnten wir 23 als geheilt und 12 als gebessert entlassen.

Eine große Gruppe von 115 Pflöglingen meist schulpflichtigen Alters ist die der an Blutarmut leidenden Kinder.

Durch anhaltendes Sitzen in geschlossenen Räumen mit schlechter Luft, sei es in der Schule, sei es im Hause bei anhaltender geistiger und körperlicher Arbeit sinkt der Hämoglobingehalt des Blutes auf ein Minimum.

Es ist eine Freude, zu beobachten, wie sich bei diesen Kindern durch längeren Aufenthalt im Freien, im Lichte, in der Sonne, durch reichliches Einatmen unserer Stadterluft mit ihrem großen Gehalt an Ozon und Radiumemanation der Appetit hebt, die Durchblutung des Körpers und der Hämoglobingehalt der roten Blutkörper die normale Höhe nach und nach wieder erreicht. Die meisten Pflöglinge dieser Gruppe — 91 an der Zahl — konnten dementsprechend geheilt und 23 gebessert entlassen werden.

Bei den Patienten, die schon im jugendlichen Alter Symptome von Nervenschwäche darboten, wie bei Gruppe 5, ist besondere Sorgfalt und einsetzende psychische Behandlung nötig, um bei Zeiten volle Kräftigung und Aushheilung zu erzielen. Die Gefahr liegt sonst zu nahe, die Neurasthenie mit allen ihren nahebedeuten Folgen für den eigenen Körper und für die Familie bis in das spätere Alter hinein zu verschleppen. Von den Patienten der übrigen Gruppen ist besonders bemerkenswert: ein Fall von Blutstückenkrankheit, wo die Blutungen ausgedehnte, faustgroße Beulen am Kopf und an der Stirn gebildet hatten und wochenlange Blutungen aus dem Zahnfleisch den Körper sehr zurückbrachten, und weiter ein Fall von Basedow'scher Krankheit bei einem Mädchen im Pubertätsalter. Beide Fälle konnten nach vorsichtiger hygienisch-diätetischer Behandlung in Verbindung mit Sole, bezw. CO² Solobädern erheblich gebessert entlassen werden.

Der Verlauf der Kur im Berichtsjahre ging ohne nennenswerte Störungen von statten. Einzelne Kinder, die schon bei der Ankunft oder bald nach ihrer Einlieferung infectionsverdächtig waren, wurden bei Zeiten wieder nach Hause entlassen, ehe sie Gelegenheit hatten, ihre Krankheit weiter zu verbreiten. In der zweiten Kurperiode kamen verschiedene Fälle von Nachen- und Mandelentzündungen nicht complicierter Natur zur Beobachtung.

Unsichere Witterung und leichte Erkältungen brachten die Injektion zum Ausbruch. Dadurch war im Allgemeinen

III.

Rechnungs-Übersicht.

Einnahme: 33625 M. 68 Pfg.
Ausgabe: 31200 „ 31 „

Gewährschaft: 2424 M. 37 Pfg. inkl. ständiger Wirtschaftsfonds von 1500 M.

Freistellensfonds.

Einnahme: 2790 M. 19 Pfg.
Ausgabe: 2209 „ 80 „

Vorrat: 380 M. 38 Pfg.

IV.

Übersicht über die gebotenen Freistellen.

A. Freistellen von den Durchlauchtigen Mitgliedern des Großherzoglichen Hauses.

- 7 Freistellen: S. R. H. der Großherzog.
- 1 „ J. R. H. die Frau Großherzogin.
- 2 „ J. H. Frau Prinzessin Heinrich VII. Reuß,
- 3 „ S. H. der Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg.

B. Freistellen von Behörden, Vereinen, Anstalten und aus sonstigen Klassen.

- 144 Freistellen: die Frauenvereine des Großherzogtums, nämlich
 - Haupt-Frauenverein Apolda: 40,
 - „ „ Eisenach: 26,
 - „ „ Jena: 43,
 - „ „ Jena Ost: 14,
 - „ „ Weimar: 17 1/2,
 - „ „ Neustadt (O.) 1
- Orts-Frauenverein Blankenhain: 1/2,
- „ „ Weiba: 1,
- „ „ Weiba: 1,

In Apolda wurden dem Haupt-Frauenvereine für Freistellen zur Verfügung gestellt: Von Frau Brandes 360 M., von der Stadt Apolda 800 M., von einer Wohltätigkeitsaufführung 300 M., vom Hauptverein Apolda 60 M., vom Missionsverein 60 M.,

- 5 Freistellen: die Stadtgemeinde Rußla,
- 8 „ die Kinderheilabteilung zu Neustadt (Orla),
- 3 1/2 „ die Meyer-Amalienstiftung der Stadt Weimar,
- 2 „ die Stadtgemeinde Weiba,
- 9 „ die Stadtgemeinde Ilmenau,
- 7 „ die Schülerinnen des Sophienstifts in Weimar,
- 5 „ das Gementwerk Brüßing u. Co. in Obßchwip,
- 1 „ der Fürsorgeverein Weimar,
- 2 1/2 „ die Krankenkasse der Carl Zeh- Stiftung in Jena,
- 1/2 „ Verein für innere Mission der Diocese Alstedt,
- 1/2 „ Stadtgemeinde Alstedt,
- 2 „ der Pfennigverein in Jarnroda,
- 1/2 „ die Loge Amalie Weimar,
- 1 „ Knappschaftsverein in Halberstadt,
- 1 „ Bachsteinsche Eisenbahnverwaltung in Weimar,
- 6 „ Fürsorgeverein in Weiba,
- 1 „ Charfreitags-Kollekte in Obßheim,
- 1 „ Kirchgemeindevorstand in Ilmenau,
- 1 „ Städtische Waffendeputation in Berlin.

C. Freistellen von Privatpersonen.

- 1 Freistelle: Frau Gräfin Fink von Finkenstein, Weimar,
- 2 „ Frau Dr. Reinhardt-Schulze, Weimar,
- 1 „ Frau Kommerzienrat Schulze, Weimar,
- 1 „ Frau von Berthert, Grohneuhausen,
- 2 „ Herr Kommerzienrat Haar, Weimar,
- 2 „ Herr Kommerzienrat Döllstädt, Ilmenau,
- 2 „ Frau von Klinge, Weimar,
- 1 „ Hanna, Jena,
- 1 „ Pensionat Guyet, Weimar,
- 1 „ Pensionat Loepffer, Weimar,
- 1 „ Frau Geh. Hofrat Küßling, Weimar,
- 1 „ Frau Therese Bößlau, Weimar,
- 1 „ durch die Gemeindefchwester in Ilmenau,
- 1 „ Fr. Wegler, Fr. Bogt, Fr. Volk in Ilmenau,
- 1 „ Samariter-Verein Weimar,
- 1 „ Fräulein v. Pöwel-Rammungen, Gotha,
- 1 „ Kommerzienrat Raumann, Ilmenau,
- 1 „ Frau Rentier Koch, Weimar,
- 1 „ Komm.-Rat Galluba, Ilmenau,
- 1 „ Frau Kommerzienrat Dr. Moriz, Weimar,

Kinderheilbad **Bad Sulza.**

Salinenwerke

Sonnenburg





SOLBAD SULZA. GRADIERWERK CHARLOTTE.

22.06.1911

Thüringische Staaten.

Bad Sulza, 21. Juni. Der Schuhmachermeister Friedrich Gröschner hat am heutigen Tage sein 50jähriges Bürgerjubiläum gefeiert. Dem ehrenwerten Jubilare, der bereits sein 50jähriges Meisterjubiläum hinter sich hat, und dieserhalb von der Handwerkskammer zu Weimar ehrenvoll ausgezeichnet worden war, wurden bei seinem heutigen Jubiläum seitens der städtischen Behörden die herzlichsten Glückwünsche der Gemeinde ausgedrückt.

— 21. Juni. Heute Abend, zur Sonnenwendfeier wird die Sonnenburg 9½ Uhr bengalisch beleuchtet.

— Der vom Vorstand des Sophienhauses in Weimar erstattete Jahresbericht über das Kinderheilbad in Bad Sulza (1910) ist der 28. Die Anstalt war in allen 5 Kurperioden bis auf den letzten Platz besetzt; es waren jedesmal 88 Kinder, in ganzen 440, davon 411 aus dem Großherzogtum, 29 aus andern Staaten. Kinder des Großherzogtums finden in dieser Stiftung der Großherzogin Sophie immer in erster Linie Berücksichtigung. Die einzelnen Verwaltungsbezirke schickten I 142 (davon die Städte Weimar 92, Ilmenau 29), II 161 (Aena 76, Apolda 55), III 51 (Eisenach 31), IV 17, V 39 (Weida 16, Reustadt 13) Kinder 277 Kinder konnten ganze, 28 Kinder halbe Freistellen erhalten. Davon boten allein die Frauenvereine 141 ganze und 6 halbe Freistellen. Nach dem ärztlichen Berichte des Sanitätsrats Dr. Löber entstammten nur 63 Kinder der Landbevölkerung, 377 waren Stadtkinder, meist aus ärmlichen Verhältnissen, 181 Knaben und 259 Mädchen. Die Krankheitszustände waren hauptsächlich Rachitis (63), Skrophulose (210), Verdacht auf Tuberkulose (35), Blutarmut (115). Geheilt wurden 298, gebessert 137, ungeheilt blieben 5.



Bad-Sulza, Sonnenburg, Burghof.

Kinderheilbad

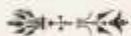
in

Bad Sulza

1912.

Erstattet von dem

Vorstand des „Sophienhauses“ Pfarrer Ernst
in Weimar.



I.

Verwaltungsbericht.

Unser Kinderheilbad darf als ein bedeutames Glied in der Reihe der Fürsorgebestrebungen für die Kinder unseres Volkes gelten und verdient als solches mit Recht die große Zuanpruchnahme, die es jedes Jahr von neuem aufweist. Auf gesunden Kindern ruht nicht nur das schönste Glück der Familie, sondern ihre kräftige Entwicklung bedingt zugleich die Wohlfahrt und Kraft des gesamten Volkslebens. Darum kann die umfassende Pfliegerätigkeit für die heranwachsende Jugend, die mit der Bekämpfung der Kindersterblichkeit im Säuglingsalter anhebt und sich im Kinderheim und in der Kinderbewahranstalt fortsetzt, die die Leidenden und Schwachen unter ihnen durch eine Kur im Soolbad oder an der See oder durch einen Ferienaufenthalt in frischer Gebirgsluft zu kräftigen sucht, nur auf das Dankbarste begrüßt werden. Daß der Erfolg solcher Bemühungen reichlich lohnt, beweisen die jährlichen Berichte von Ärzten und Anstaltsverwaltungen. Die sorgsame Leitung und Pfliegerätigkeit in Verbindung mit nahrhafter Kost und heilkräftigen Bädern gibt naturgemäß dem jugendlichen Organismus den Anstoß zu kräftiger Entwicklung. Dazu geht den Kindern, die nicht selten aus kleinen Gassen, dumpfen, engen Wohnungen und aus kümmerlichen Verhältnissen kommen, in einer Umgebung, wo treue Liebe sie umhegt, für einige Wochen ein ganz neues Leben auf, das sie beglückt genießen. Die Summen, die jährlich auf solche Pfliegerätigkeit der Jugend verwendet werden, sind ein Kapital, das reichlich Zinsen trägt; und jede Gabe, kleine oder große, die zu solchem Liebeswerk begeistert wird, soll auf das freundlichste und dankbarste begrüßt sein.

Es ist uns eine Genugtuung bestätigen zu dürfen, daß unser Kinderheilbad auch im vergangenen Jahre wieder reichliche Beihilfe erfahren hat. Öffentliche wie private Wohltätigkeit und vor allem fürstliche Munificenz haben ermöglicht, daß von 440 Kindern, die während des Sommers in 5 vierwöchigen Kurperioden aufgenommen und versorgt wurden, nicht weniger als 308 mit ganzen oder halben — und zwar 280 Kinder mit ganzen und 28 Kinder mit halben — Freistellen bedacht werden konnten. Wir unterbreiten am Schlusse des Berichts eine Uebersicht über alle Gaben und können nur bitten, daß der guten Sache diese tätige Teilnahme und Gerechtigkeit auch für die Zukunft erhalten bleiben möge. — Unser Dank sei allen gütigen Gebern von ganzem Herzen ausgesprochen.

Der angefügte ärztliche Bericht gibt eine ausführliche Darstellung der erfreulichen Erfolge, die wieder erzielt wurden. Bedauerlich ist nur, daß Jahr um Jahr eine große Anzahl von Anmeldungen unberücksichtigt bleiben muß, weil die Räume für die Aufnahme einer größeren Anzahl von Kindern nicht ausreichen und doch ausschlaggebende Gründe eine Erweiterung der Anstalt nicht rätlich erscheinen lassen. Es liegt gerade in der jetzigen Beschränkung und der dadurch ermöglichten individualisierenden Pfliegerätigkeit und erzieherischen Beeinflussung ein wertvoller Vorzug, den man nicht missen möchte. — So bleibt nur zu hoffen, daß mit der Zeit weitere solche Pfliegerätalten in geeigneten Badeorten entstehen, um dem immer mehr hervortretenden Bedürfnis besser genügen zu können.

Die weitaus größte Zahl unserer Pfliegerätlinge, nämlich 424 von 440 stammen aus unserem Großherzogtum.

Die Verwaltungsbezirke sind bei der Belegung der Anstalt in folgender Weise beteiligt:

I. Verwaltungsbezirk: 143 Kinder, nämlich Weimar 95, Jmenau 27, Remda 3, Bad Berka 2, Niederräumen 2, Obersleben 2, Tannroda 2, Blankenhain 1, Kammerberg 1, Kleintrömsdorf 1, Großtrömsdorf 1, Mag-

dala 1, Neumark 1, Oberweimar 1, Schloßvippach 1, Bogelsberg 1, Wallichen 1;

II. Verwaltungsbezirk: 175 Kinder, nämlich Apolda 62, Jena 61, Jena-Ost 21, Allstedt 4, Buttstädt 3, Esleben 3, Bad Sulza 3, Niedertrebra 2, Oberrosla 2, Bergsulza 1, Dornburg 1, Dorndorf (S.) 1, Flurstedt 1, Göschwitz 1, Großnenhausen 1, Hainichen 1, Heusdorf 1, Lobeda 1, Lachstedt 1, Mannstedt 1, Reisdorf 1, Winzerla 1, Wormstedt 1;

III. Verwaltungsbezirk: 54 Kinder, nämlich Eisenach 29, Ruhla 9, Mühlh. 4, Berka (W.) 3, Marktsuhl 3, Tannroda 3, Eckartschhausen 1, Lanchröben 1, Volteroda 1;

IV. Verwaltungsbezirk: 14 Kinder, nämlich Dornbach 3, Bacha 2, Andenhansen 1, Dorndorf (W.) 1, Fischbach 1, Helmershausen 1, Döheim 1, Pferdsdorf 1, Unterweid 1, Weila 1, Zella 1;

V. Verwaltungsbezirk: 38 Kinder, nämlich Weida 14, Neustadt 11, Teichwolfsramsdorf 4, Auma 3, Triptis 3, Bötzen 1, Kopitzsch 1, Uhlersdorf 1.

Dazu kommen noch 16 Kinder aus andern Ländern, nämlich 4 aus Erfurt, 2 aus Berlin, 2 aus Sumbhausen, 2 aus Gera -R., je 1 aus Vegehof, Löbichau, Linsenthal, Badligar, Trebschen und Arnstadt.

Das Leben in der Anstalt bietet immer wieder dasselbe freundliche Bild. Der Kurgebrauch bestimmt der Hauptsache nach die Tagesordnung. Der Vormittag gilt der Verabreichung der Bäder und der Ausführung sonstiger ärztlicher Verordnungen. Sobald die Kinder frei sind, vergnügen sie sich an den verschiedenen Spielplätzen des großen parkähnlichen Gartens oder sie sammeln sich in einzelnen Gruppen an einem schattigen Platz um eine Schwester, die ihnen eine Geschichte vorliest. Die Knaben üben sich gern im soldatischen Spiel und marschieren stolz mit Helm und Gewehr hinter der wehenden Fahne oder sie eifern um den Preis auf der Kegelbahn.

Nach der Mittagsruhe, die von allen Kindern im Bett verbracht wird, folgt für die einen ein Spaziergang, für die

ändern ein Aufenthalt am Gradierwerk, wo ebenfalls munteres Spiel oder sonstige Unterhaltung die Stunden kürzten.

Kurz der Frohsinn der Jugend kommt neben dem Kurzgebrauch immer wieder zu seinem Recht und man muß schon näher zusehen, um zu erkennen, daß es zum Teil schwächliche, kurbedürftige Pfleglinge sind, die sich da vergnügen. — Ueberall aber sind die Kinder treu gehütet von den Schwestern, deren Hand ein schwaches führt, deren Auge sorgsam über allen wacht, die hier ordnend eingreifen, dort einmal schlichten und mahnen.

Für die Schwestern ist's freilich kein Kinderpiel. Der in ihre Hand gelegte Betrieb der Anstalt bringt ihnen vielmehr eine große, verantwortungsvolle und an Mühen und Arbeit reiche Aufgabe, die sich noch erhöht, wenn Erkrankungen unter den Kindern eintreten. Ihnen wie den „Tanten“, den Gehilfinnen, die sich jedes Jahr wieder freiwillig und freudig mit an das schöne Liebeswerk stellen, sei daher ein Wort herzlichsten Dankes gewidmet.

Eine wesentliche Betriebs-Verbesserung, die freilich mit einem nicht unbedeutenden Kostenaufwand verbunden war, bedeutete es, daß durch den Anschluß an die zweite städtische Wasserleitung eine ausgiebigere Wasserversorgung für die Anstalt erreicht wurde. Damit ist, wie wir hoffen dürfen, endgültig einem in trockenen Jahren sich schmerzlich fühlbar machenden Uebelstand abgeholfen.

Die von der Badeverwaltung geplanten Neuanlagen an dem oberen Gradierwerk hatten im Gefolge, daß der unseren Kindern dort seither zur Verfügung gestellte Spielplatz verlegt werden mußte. In überaus entgegenkommender Weise hat die Salinenverwaltung nicht nur einen anderen, gleich günstig gelegenen Platz zur Verfügung gestellt, sondern ihn auch eingezäunt, sodaß die Kinder da sich völlig ungehindert tummeln können. Es sei der Salinenverwaltung für diese wertvolle Stiftung unser herzlichster Dank ausgesprochen; auch Herrn Bergtrat Wunderwald, der wie immer gütig und sorgfältig

für unsere Anstalt, sich der Herstellung des Platzes angenommen hat, sei freundlichst gedankt.

Die weitere Folge war, daß nun auf dem neuen Platz auch eine neue stattliche Liegehalle entstand, deren Errichtung Ihre königliche Hoheit die Frau Großherzogin und Seine königliche Hoheit der Großherzog durch eine gnädigste Bewilligung von je 500 Mark ermöglichen halfen. Das war uns eine ebenso überraschende, als große Freude und wir sprechen dem Durchlauchtigsten Großherzoglichen Paar unseren ehrerbietigsten und herzlichsten Dank aus.

Auch die langjährige treue Freundin unserer Anstalt, Frau Pauline Brandes in Apolda stiftete zu diesem Zweck 100 Mark, für die ihr unser herzlichster Dank gebührt.

Herr Pfarrer Förster hat sich unserer Schwestern und Kinder wieder treulich als Seelsorger angenommen. Auch ihm und unseren beiden Anstaltsärzten, Herrn Sanitätsrat Dr. Schenk und Herrn Sanitätsrat Dr. Löber sei freundlichst gedankt. — Gott der Herr nehme ferner die Anstalt in seinen gnädigen Schutz und lege seinen göttlichen Segen auf das Werk, das in ihm getan wird.

II.

Ärztlichen Bericht

des Herrn Sanitätsrat Dr. Löber.

Während der Kuraison 1912 wurden im Kinderheilbad zu Bad Sulza 440 Kinder zur Kur untergebracht und vom 19. April bis 1. Oktober in 5 vierwöchigen Kurabschnitten entsprechend behandelt und versorgt.

Der Zutrang zu den Kinderheilstätten und so auch zu unserer Anstalt ist nach wie vor derart, daß der verfügbare Raum nicht ausreicht, um den Anmeldungen kranker und hilfsbedürftiger Kinder gerecht zu werden.

Der Kampf ums Dasein und Hand in Hand mit ihm die dauernde Bevölkerungszunahme der Industrieorte führt

auch zu einer steten Zunahme erschöpfender Krankheiten, die samt und sonders dem engen Zusammenleben zu vieler Menschen in dumpfen, lichtarmen Wohn- und Schlafräumen, dem dadurch bedingten Mangel an reiner sauerstoffreicher Luft, mangelhafter Durchblutung und Unterernährung der Organe zur Last gelegt werden müssen.

Die Ernährungsstörungen des kindlichen Körpers bilden die natürliche Folge der eben angedeuteten Zustände.

Sie sind vielfach ererbt von Eltern, die jahrelang unter denselben traurigen Verhältnissen gelebt haben, oder schon in der Säuglingszeit erworben dadurch, daß trotz aller Gegenmaßregeln ein zu großer Prozentsatz unserer heutigen Mütter nicht in der Lage ist, ihre Kinder selbst ausreichend zu ernähren. Die künstliche Ernährung bedeutet aber stets eine Unterbrechung des von der Natur weise eingerichteten Verhältnisses zwischen der Beschaffenheit des mütterlichen Nährstoffes und dem Kräftezustand des Säuglings. Sie muß namentlich bei zarten und schwächlichen Kindern äußerst subtil gehandhabt werden, wenn der kindliche Organismus sich regelmäßig und ohne Störung fortentwickeln soll.

Eine zielbewusste Gemeinde-Säuglingsfürsorge, die auf sachkundige Beratung und Unterstützung armer Familien und scharfe Kontrolle der Ziehmütter hinausläuft, wird ihren segensreichen Einfluß durch Eindämmung der kindlichen Ernährungsstörungen mit der Zeit zweifellos geltend machen. Gegenwärtig haben wir unter der Stadtbevölkerung bezüglich der Akhritis, bei den Incipienten der Klippsschule immer noch mit einem Prozentsatz von nahezu 90 vom Hundert zu rechnen.

Im Folgenden ist das Bild das in der Berichtsjahison beobachteten Krankheitsfälle tabellarisch zusammengestellt:

Tabelle.

Kurzabschnitt	Geschlecht	Anzahl	Krankheiten an denen die Pfléglinge litten:										Gewichtszunahme in Kilogramm.	im Mittel.	Resultate:			
			1. Rhachitis.	a) allgemeine	b) der Augen, Ohren, Nase, Rachen.	2. Scrophulose		d) der Haut vorw.	e) Starrh der Luftwege.	f) der Knochen und Gelenke.	3. Blutarmit und Schwäche.	4. Nervenschwäche und Hysterie.			5. Herz- und Gefäßerkrankungen.	6. Bajedowische Krankheit.	geheilt	gebessert
I	m.	40	10	9	3	5	1	5	1	4	—	2	—	52,800	1,320	23	17	—
	w.	48	—	9	4	3	—	4	—	27	—	—	1	86,800	1,801	32	15	1
II	m.	38	14	13	2	3	—	1	1	3	—	1	—	56,300	1,481	18	20	—
	w.	50	2	5	4	—	—	6	1	26	5	1	—	95,300	1,906	39	11	—
III	m.	42	5	16	2	2	—	—	—	17	—	—	—	55,500	1,321	31	10	1
	w.	46	1	8	—	—	—	5	—	32	—	—	—	89,100	1,937	38	6	2
IV	m.	37	11	9	3	5	1	4	—	3	1	—	—	67,000	1,810	20	17	—
	w.	51	4	11	3	1	—	2	—	27	—	2	1	88,600	1,737	40	11	—
V	m.	38	14	17	2	1	—	—	—	4	—	—	—	78,100	2,055	27	11	—
	w.	50	—	18	2	—	—	—	—	28	—	2	—	124,400	2,488	43	7	—
zusammen	m.	195	54	64	12	16	2	10	2	31	1	3	—	309,700	1,588			
	w.	245	7	51	13	4	—	27	1	140	5	5	2	484,200	1,976			
Summa		440	61	115	25	20	2	27	3	171	6	8	2	793,900	1,804	311	125	4

Die Zahl der in der Berichtsjahres behandelten *Machitiker* betrug 61. Es handelte sich bei dieser Gruppe vorzugsweise um jüngere Pflöglinge bis etwa zum achten Lebensjahre. Sie waren mitunter recht hilfsbedürftig und ließen alle jene charakteristischen Formen der Ernährungsstörungen des Knochenwachstums, die dieser Krankheit zukommen, erkennen.

Nr. 2 a bis f der Tabelle führt uns an 192 Pflöglingen die Krankheitsercheinungen der *Scrophulose*, der Geißel unserer Kinderwelt, vor, die nach dem heutigen Stande der wissenschaftlichen Forschung nichts anderes ist als eine latente, zunächst örtlich beschränkte Tuberkulose.

Der größte Teil der Pflöglinge dieser Gruppe = 115 (Tabelle 2 a) zeigte den sogenannten scrophulösen Habitus mit mehr oder minder schweren entzündlichen Reizungen des Nasen-Rachenraums, der Drüsen, Neigung zu Phlyctäenbildung an der Bindehaut des Auges, Neigung zu Hautausschlägen und zu Katarren der Luftwege. Bei 3 scrophulösen Pflöglingen bestanden bereits deutlichere, an Tuberkulose gemahnende Symptome an den Knochen und Gelenken (Tabelle Nr. 2 f), während eine Gruppe von 27 Pflöglingen (Tabelle 2 d) an Katarren der tieferen Luftwege litt und deshalb ganz besondere Aufmerksamkeit erforderte, um einer drohenden Lungentuberkulose bei Zeiten wirksam entgegenzutreten.

An Blutarmit und Schwäche litten 171 unserer Pflöglinge, zum größten Teil im schulpflichtigen Alter stehend. Von diesen zählten wir 140 Mädchen und nur 31 Knaben. Die Ursache dieses Mißverhältnisses in der Widerstandsfähigkeit des männlichen und weiblichen jugendlichen Körpers liegt zweifellos darin, daß die Pubertätsentwicklung des weiblichen Körpers eher einsetzt als die des männlichen und daß bei uns die Mädchen im Allgemeinen ruhiger gehalten und mit häuslichen Arbeiten beschäftigt werden, während die Knaben ihren Körper durch Spiel im Freien betätigen unter dem heilenden kräftigen Einfluß von Licht und Luft. Dieselbe Ursache liegt wohl auch bei Gruppe 4 der Tabelle zu Grunde, wo wir 5 an Nerven-

schwäche erkrankte Mädchen (darunter einen Fall mit hysterischem Einschlag) und nur 1 Knaben zu behandeln hatten. Es ist das ein deutlicher Fingerzeig für Eltern und Lehrer, der Körperpflege des weiblichen Geschlechts im Kindes- und besonders im Pubertätsalter mehr Beachtung zu schenken als bisher und sie so zu gestalten, daß wir wieder in der Lage sind, kräftige Mütter heranzubilden, die ihre Kinder stillen können wie in vergangenen Zeiten.

Auch die 2 beobachteten Fälle von *Bojedowscher Krankheit* (Nr. 6 der Tabelle) betrafen weibliche Pflöglinge des Pubertätsalters. Die hierbei beobachtete Vergrößerung der Schilddrüse, das Vorstehen der Augäpfel und die abnorme beschleunigte Herzstätigkeit sind auf Störungen der inneren Sekretion drüsiger Organe zurückzuführen. Sie lassen sich unserer langjährigen Erfahrung nach durch eine gut durchgeführte Stoffwechsellur mit unserer Sole außerordentlich wirksam beeinflussen und gehen bei längerer und strenger Durchführung der Kurmaßnahmen in Heilung über.

In Nr. 5 der Tabelle sind noch 8 Erkrankungen an Herzfehler und Neigung zu Gelenkrheumatismus rubriziert. Die meisten dieser Fälle betrafen Erkrankungen des Herzmuskels und der Herzklappen in Folge wiederholt erworbener septischer Infektion mit Streptokokken oder Staphylokokken von der Mundhöhle aus. Sie kommen namentlich bei scrophulösen Kindern vor, deren Nasenatmung durch abnorme Schwellung der Nasenschleimhaut, Vergrößerung der Rachenmandeln und adenoide Wucherungen behindert ist. Auch in diesen Fällen wirkt die Solkur Wunder. Nur wäre dringend zu wünschen, daß der Nasen-Rachenraum der Kinder vor Beginn der Kur schon zu Hause ärztlicherseits revidiert, die Wucherungen beseitigt und die Bahn für eine regelmäßige Atmung durch die Nase freigemacht würde.

Der Verlauf der Kur in der Berichtsjahres wurde sehr beeinträchtigt durch trübe und regnerische Witterung, die den Pflöglingen nicht so ausgiebige Betätigung im Freien gestattete, wie wir gewünscht hätten. Sie wurden indes so reichlich als

nur einigermaßen möglich an die Gradierhäuser gebracht, wo sie mit Spielen, Tiefatmungen und turnerischen Freiübungen beschäftigt wurden.

Bei den meisten ist schon durch den längeren Aufenthalt in der Gradierluft mit ihrer absoluten Reinheit, dem Reichtum an aktivem Sauerstoff und ihrer erfrischenden Kühle eine lebhaftere Anregung des Stoff- und Gaswechsels und des Appetits erzielt worden. Unter strenger Individualisierung wurden dazu Solbäder in aufsteigender Dosierung vielfach mit stärkenden Zusätzen wie Malz, Fichtennadelextrakt, Calmus und Kohlensäure, sowie Inhalationen mit zerstäubter Sole im Wasserdampfinhalatorium in Anwendung gezogen.

Die Eßlust der Kinder, auch solcher, die von Hause als schlechte Eßer eingeliefert wurden, hob sich im Laufe der Kur entsprechend dem angewandten Kostmaß, wenn auch bei einzelnen zarten und verwöhnten Pflöglingen die Schwestern immer noch über Verweigerung dieser oder jener Speise zu Klagen hatten, sodaß Extradiät eingelegt werden mußte. In dieser Hinsicht hat uns unter anderen die Joghurt-Milch recht gute Dienste getan.

Die Gewichtszunahmen entsprachen der verabreichten Kost, deren Calorienwert genau dem Zustand der Kinder angepaßt ist.

Sie waren wie immer bei den Mädchen etwas höher als bei den Knaben mit ihrem lebhaften Naturell und Betätigungstrieb und betragen durchschnittlich auf alle Perioden zusammen berechnet 1,588 bei den Knaben, gegen 1,976 bei den Mädchen. Die Gesamtzunahme von allen Kindern im Mittel betrug pro Kopf 1,804 kg.

Das Heilergebnis wurde festgestellt

- 1) aus dem Allgemeinbefinden,
- 2) dem Schwinden der örtlichen Symptome,
- 3) der Gewichtsveränderung.

Dadurch ergab sich ein Gesamtergebnis von 311 Pflöglingen, die als geheilt, 125, die als gebessert, und 4, die als ungeheilt entlassen wurden. — Die unge-

heilten Fälle betrafen solche Pfléglinge, die von einer intercurrent aufgetretenen akuten Erkrankung befallen und vorzeitig aus der Anstalt evacuiert werden mußten. Diese Zahlen bedeuten auch für das Berichtsjahr 1912 ein sehr erfreuliches Gesamtergebnis der Bad Sulzaer Kur.

III.

Rechnungsbericht.

Vorrat	2136	ℳ	68	ℒ
Einnahme	32407	ℳ	72	ℒ
	<u>34544</u>	ℳ	40	ℒ
Ausgabe	33785	ℳ	31	ℒ
	<u>759</u>	ℳ	09	ℒ

Der aus dem Vorjahr übernommene Vorrat ist also durch eine Mehrausgabe zum größten Teil aufgezehrt.

IV.

Übersicht über die gebotenen Freistellen.

A. Freistellen von den Durchlauchtigen Mitgliedern des Großherzoglichen Hauses.

7 Freistellen:	S. K. H. der Großherzog.
3 "	J. K. H. die Frau Großherzogin.
2 "	J. H. Frau Prinzessin Heinrich VII. Reuß.
3 "	S. H. der Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg.

B. Freistellen von Behörden, Vereinen, Anstalten und aus sonstigen Klassen.

154 Freistellen:	die Frauenvereine des Großherzogtums, nämlich
	Haupt-Frauenverein Apolda: 40
	" " Eisenach: 25
	" " Jena: 50
	" " Jena-Ost: 20
	" " Weimar: 17
	Orts-Frauenverein Mühlö: 1/2
	" " Weida: 1/2
	" " Marktsuhl 1

13 Freistellen:	der Freistellenfonds des Kinderheilbades,
13 "	die Großherzogl. Allg. Waisenversorgungsanstalt,
5 "	der Armenverein in Weimar,
1 "	der Verein für Volksgesundheitspflege, Ilmenau,
2 "	die Grottschelsstiftung für Triptis,
3 "	der Pfennigverein Farnroda,
4 "	die Stadtgemeinde Ruhla,
10 "	die Kinderheilabstiftung zu Neustadt (Orla),
4 "	die Meyer-Amalienstiftung der Stadt Weimar,
10 "	die Stadtgemeinde Weida,
12 "	die Stadtgemeinde Ilmenau,
4 "	die Schülerinnen des Sophienstifts in Weimar,
3 "	das Zementwerk Pröhling & Co., Gölshwitz,
1/2 "	der Diözesanverein für innere Mission, Blankenhain,
3 "	Alexandershall, Berka (B.)
2 Freistellen:	der Ortsarmenverband Berlin,
1 "	der Armenpflégshaftsrat Müstfeldt,
1 "	die Loge Amalie Weimar,
	C. Freistellen von Privatpersonen.
1 Freistelle:	Frau Gräfin Fink von Finkenstein, Weimar,
1 "	Frau Dr. Deinhardt-Schulze, Weimar,
2 "	Frau Kommerzienrat Schulze, Weimar,
1 "	Freifrau von Werthern, Großenhaußen,
1 "	Herr Kommerzienrat Haar, Weimar,
2 "	Herr Kommerzienrat Döllstädt, Ilmenau,
1 "	Hanna, Jena,
1 "	Pensionat Guyet, Weimar,
1 "	Pensionat Loepffer, Weimar,
2 "	Frau Geh. Hofrat Rühlings, Weimar,
1 "	Fr. Meßler, Fr. Käsemödel, Fr. Volk, Ilmenau,
1 "	Herr Kommerzienrat Naumann, Ilmenau,
1 "	Frau Rentier Koch, Weimar,
1 "	Galluba & Hofmann, Ilmenau,
1 "	Frau Kommerzienrat Dr. Moritz, Weimar,
1 "	durch Stiftsprediger Schmidt, Weimar,
1 "	Frau Fabrikbesitzer Lange, Ilmenau,

1 "	durch Schwester Hedwig Witz, Weimar,
1 "	durch Schwester Eugenie Wagner, Weimar,
1 "	Meßler & Orloff, Ilmenau,
1 "	Frau Kommerzienrat Jäger, Ilmenau,
2 "	Alt, Eberhard & Jäger, Ilmenau,
1 "	Frau Dr. Langenstraß, Weimar,
1 "	durch Fräulein Helene Loepffer, Weimar,
1 "	Fabrikbesitzer Gamman, Leichwolfsramsdorf,
1/2 "	Fräulein Zenker, Weimar,
1/2 "	Frau Stadtrat Groch, Weimar,
1 "	Frau Kommerzienrat Evers, Apolda,
1 "	Frau Kommerzienrat Rothaupt, Stöckheim,
1 1/2 "	Ungeannt, Weida.

In Apolda wurden dem Hauptfrauenverein für Freistellen zur Verfügung gestellt: von der Stadt Apolda 1000 ℳ, Frau P. Brandes 300 ℳ, Frau Kommerzienrat Schulze (Weimar) 60 ℳ, Frau Kommerzienrat Opel 60 ℳ, Frau Kommerzienrat Wiedemann 60 ℳ, Frau Kommerzienrat Wiegand 60 ℳ, Frau Bezirksdirektor Weimar 60 ℳ, vom Missionsverein 60 ℳ, Frau Rentier Gentsch 50 ℳ, Frau A. Jacobi 50 ℳ, Frau Amtsrat Wille, Heusdorf 50 ℳ, Frau Baumbach, Niederbreiba 35 ℳ, Frau Kommerzienrat Böhme 30 ℳ, vom Milchverkauf durch Frau Vogt 30 ℳ, Herrn Fabrikant Ludwig 25 ℳ, S. K. durch Frau Professor Kemnitz 20 ℳ, Frau Fabrikant Wiener 20 ℳ, Frau Rentier Wegler, Weimar 20 ℳ, Frau Rentier Hesse, Weimar 20 ℳ, Frau Max Günther 20 ℳ, Frau Rudolf Wächter 20 ℳ, Frau Fabrikant Börner 10 ℳ, Frau Kommerzienrat Peter 10 ℳ, Frau Fabrikant Spoer 10 ℳ, Frau Fabrikant Fischer 10 ℳ, Frau Speditour Fißh 10 ℳ, Frau Fabrikant Weiße 10 ℳ, Frau Fabrikant Ernst Müllsch 10 ℳ, Frau Fabrikant Poeser 10 ℳ, Frau Direktor Mittelbach 10 ℳ, Frau Fabrikant Rech 10 ℳ, Frau Fabrikant Hähner 10 ℳ, Frau Fabrikant August Wächter 10 ℳ, Frau Fabrikant Dehring 10 ℳ, Frau Kaufmann Kümmler 10 ℳ, von 23 Damen je (5 ℳ) 115 ℳ, von 2 Damen (je 4 ℳ) 8 ℳ, von 7 Damen (je 3 ℳ) von 6 Damen 17 ℳ, von 9 Eltern der Kinder 155 ℳ, in Summa 2506 ℳ.

In Jena boten dem Hauptfrauen: die städtische Armenkasse 500 ℳ, die Sparkasse 700 ℳ, die Hauptvereinskasse 550,25 ℳ, die Kasse des Hilfsbedürftigenvereins 120 ℳ, die Nähkasse des Frauenvereins 120 ℳ, Herr Professor Rosenthal 50 ℳ, die Krankenkasse der Karl Beißstiftung 300 ℳ, die Ortskrankenkasse 204,55 ℳ, 2 Freistellen Magda 120 ℳ, Ungeannt 20 ℳ, für eine Anzahl Kinder leisteten die Angehörigen Beiträge zusammen in Höhe von 360 ℳ, in Summa 3044,80 ℳ.

In Eisenach wurden zur Kasse des Hauptvereins für unbemittelte Kinder gestiftet: von der Sparkasse 1500 ℳ, von der Stadt Eisenach 127 ℳ, von der Filiale Eisenach der Norddeutschen Wollkammerlei 180 ℳ, aus der Ida v. Eichelstiftung 100 ℳ, von der Stiftsdame Frä. v. Eichel-Streiber 70 ℳ, von Frau Julius v. Eichel-Streiber 30 ℳ, von Herrn Oberst Wittmer 30 ℳ, von Frau Sophie v. Eichel-Streiber und Söhnen 70 ℳ, von Frau Engelhardt 60 ℳ, in Summa 2167 ℳ.

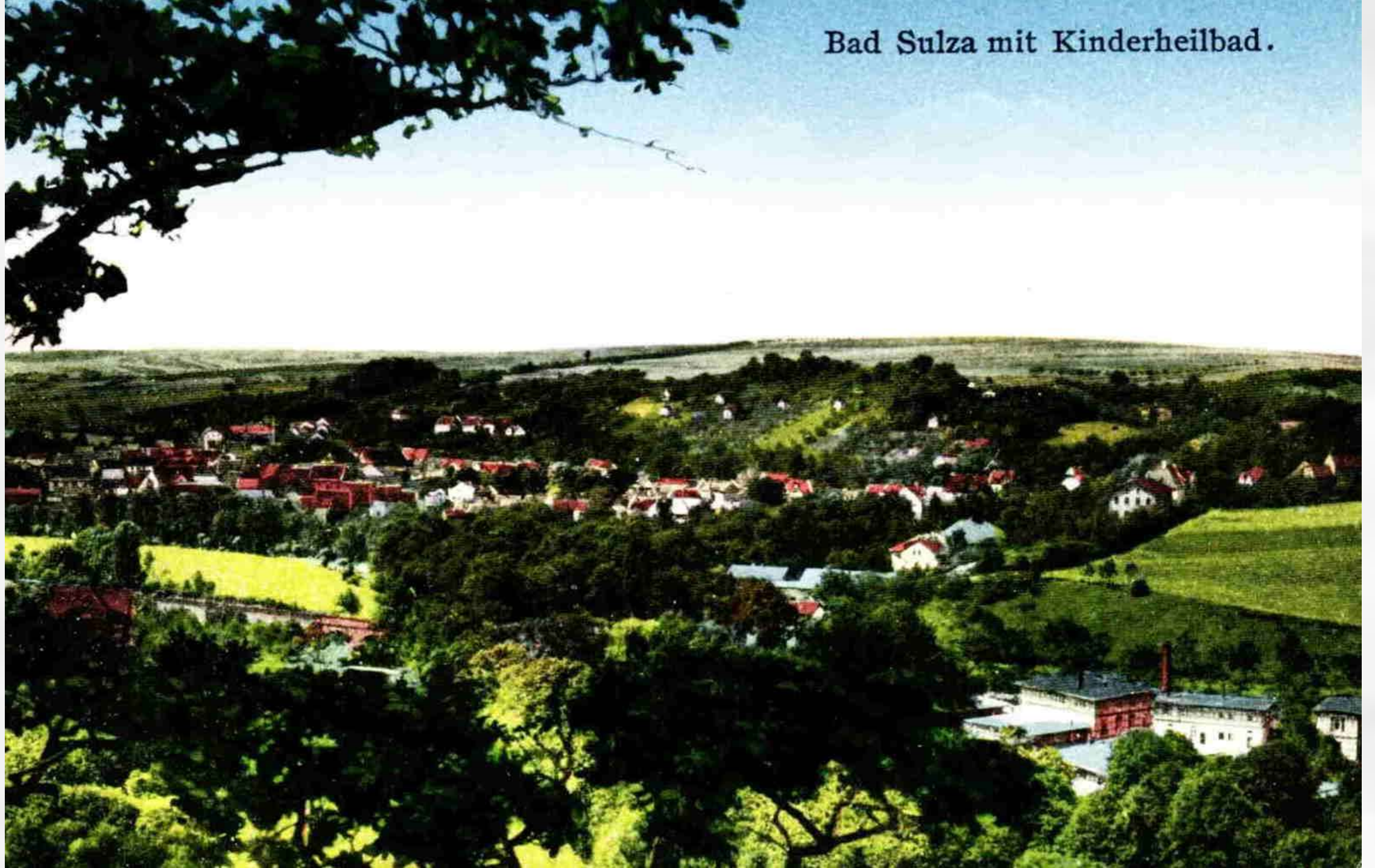
In Weimar hat der Hauptfrauenverein wie alljährlich eine Hausammlung für Freistellen im Kinderheilbad veranstaltet, die einen Betrag von 793,95 ℳ brachte. Außerdem gab die Hauptvereinskasse einen Betrag 60 ℳ für ein Kind, desgleichen die Pension Guyet 60 ℳ und die Hofgemeindekasse 30 ℳ. Für eine Anzahl Kinder zahlten die Eltern selbst Beiträge in Höhe von zusammen 235 ℳ.

V.

Anwendungen an die Anstalt.

195,12	ℳ	aus der Hausbüchse der Anstalt
10,—	"	Bedenkollekte aus Eterwinden und Eckardtshaußen
66,38	"	Bedenkollekte aus der Diöcese Buttstedt
9,24	"	Bedenkollekte aus Kapfenberg,
9,60	"	vom Pensionat Ganby, Weimar
100,—	"	von Frau Pauline Brandes, Apolda
40,—	"	von Frau Major von Hagen, Weimar
20,—	"	Ungeannt
500,—	"	vom Fürstlichenfonds
500,—	"	von der Carl Alexander-Geburtstagsstiftung.

Bad Sulza mit Kinderheilbad.



über das

Kinderheilbad

in

Bad Sulza

1913.

Erstattet von dem

Vorstand des „Sophienhauses“ Pfarrrer Ernst
in Weimar.



Verlag von Hermann Köhne, Bad Sulza.

I.

Verwaltungsbericht.

Wieder hat sich im vergangenen Sommer eine große Schar von Kindern in unserer Anstalt, wir dürfen wohl sagen, munter getummelt. Denn der Frohsinn der Jugend macht sich ja auch bei schwächlichen Kindern geltend, und schwerere erkrankte sind von der Aufnahme ausgeschlossen. Die freundliche, liebevolle Fürsorge, die die Pflinglinge umgibt, läßt ihnen die Anstalt nach wenigen Tagen zu einem lieben Heim werden, in dem sie sich bei zunehmender Kräftigung köstlich wohl fühlen, sodaß gar manchen nach 4 Wochen der Abschied bitter schwer wird. Der Aufenthalt bleibt ihnen ein Lichtblick in ihrem Jugendleben, eine gar freundliche Erinnerung für ihre späteren Jahre. Wichtiger aber ist die heilsame und kräftigende Einwirkung, die die Badekur auf den schwächlichen Körper ausübt und meist den Ausgangspunkt einer kräftig einsetzenden Entwicklung bildet.

Diese erfreuliche Erfahrung hat zur Folge, daß der Andrang immer stärker sich geltend macht, sodaß Jahr um Jahr eine große Anzahl von Annahmegerüchen unberücksichtigt bleiben muß. Denn die Anstalt hat um einmal ihre den Raumverhältnissen entsprechende feststehende Anzahl von Betten, die ohne Beeinträchtigung für den Sturverfolg nicht überschritten werden darf.

Wieder haben in der Sturzeit 1913: 440 Kinder in den üblichen fünf vierwöchigen Sturperioden von Ausgang April bis 1. Oktober Aufnahme gefunden.

Mit dankbarer Genugtuung ist es zu begrüßen, daß die Anstalt auch wieder die freundliche Beihilfe für die Verpflegung von Kindern aus unbemittelten Kreisen erfahren durfte. 310

Kinder konnten aus den zur Verfügung gestellten Mitteln verpflegt werden, und zwar genossen 284 Kinder ganze und 24 Kinder halbe Freistellen. Unter Nr. IV des Berichtes ist ein Verzeichnis über die reichen Spenden für diesen Zweck gegeben.

Die weitaus größte Zahl der Pflinglinge stammen aus unserem Großherzogtum, nämlich 423; während 17 aus anderen Ländern zugeführt wurden.

Die 5 Verwaltungsbezirke sind bei der Belegung der Anstalt in folgender Weise beteiligt:

I. Verwaltungsbezirk: 130 Kinder, nämlich Weimar 79, Almenau 29, Oberweimar 4, Niederrimmern 3, Bergern 1, Blantenheim 1, Teustedt 1, Großmülken 1, Großobringen 1, Hochstedt 1, Kammerberg 1, Kleinbrembach 1, Kleinfransdorf 1, Legefeld 1, Kobra 1, Lannroda 1, Thalborn 1, Ulrichshalben 1, Vießelbach 1.

II. Verwaltungsbezirk: 178 Kinder, nämlich Jena 62, Jena-St. 15, Apolda 56, Alstedt 6, Buttstädt 6, Bad Sulza 4, Bürgel 4, Buttstedt 3, Ellersleben 2, Göschwitz 2, Niedertrebra 2, Sonnendorf 2, Burgau 1, Doruburg 1, Daasdorf bei Buttstedt 1, Dorndorf (S.) 1, Gutmannshausen 1, Lobeda 1, Lachstedt 1, Oberroska 1, Oldisleben 1, Thalbürgel 1, Wolfersstedt 1, Wormstedt 1, Wingerla 1, Zottelstedt 1.

III. Verwaltungsbezirk: 61 Kinder, nämlich Eisenach 36, Ruhla 8, Berka (N.) 4, Mülla 4, Bischofroda 2, Jarnroda 2, Berka (W.) 1, Gärdschhausen 1, Gerungen 1, Herda 1, Högelsroda 1.

IV. Verwaltungsbezirk: 19 Kinder, nämlich Ostheim 3, Kaltebornheim 2, Bacha 2, Wieenthal 2, Dordorf 1, Lengsfeld 1, Melbers 1, Priedsdorf (Rh.) 1, Stetten 1, Schafhausen 1, Unterbreitzbach 1, Unterweid 1, Unterzella 1, Urashausen 1.

V. Verwaltungsbezirk: 35 Kinder, nämlich Weida 16, Neustadt 12, Triptis 2, Schönborn 1, Silberfeld 1, Teichwolframsdorf 1, Wästenwehdorf 1, Müchelnberndorf 1.

Über den Verlauf der Sturzeit und ebenso über die auch diesmal wieder erfreulichen Sturverfolge gibt der angegeschlossene ärztliche Bericht Näheres.

Besondere bauliche Herstellungen sind nicht nötig gewesen, sodaß der Vorschlag für die Jahresrechnung in wesentlichen hat eingehalten werden können.

Mit ganz besonderem Dank war eine Zuwendung Ihrer Königl. Hoheit der Frau Großherzogin von 500 Mk. zu begrüßen, die bestimmungsgemäß für die im Jahre 1912 erbaute Ugehalle Verwendung fand. Ebenso hat die Irene Freudenin der Anstalt, Jean Pauline Braudes in Apolda, neben ihren sonstigen reichen Zuwendungen für Freistellen wieder 100 Mk. für den Anstaltsbetrieb zur Verfügung gestellt. Auch ihr gilt unser herzlichster Dank und ebenso allen den gütigen Spendern, die durch Darbietung von Mitteln zu Freistellen sich an unserm freundlichen Hilfswerk wieder beteiligt haben.

Wer das Anstaltsleben mit verständnisvollem Blick überblickt, wird sich sagen, daß ein ebenso wohlthätiges, als arbeitsreiches und verantwortungsvolles Werk hier täglich getan wird, das viele Liebe, Geduld und treue Fürsorge heißt. Es gilt für die Schwestern, die den Betrieb leiten, vom frühen Morgen bis an den Abend auf den Füßen zu sein, damit die Pflinglinge nach allen Seiten hin zu ihrem Rechte kommen. Keine geringe Aufgabe ist es, die große Schar Kinder entsprechend zu unterhalten und zu beschäftigen, besonders wenn — wie vielfach in der vergangenen Sturzeit — ungünstiges Wetter Beschränkung auf die Innenräume gebietet. An guten Tagen bringen der Gang nach dem Gradierwerk und der Aufenthalt dort Abwechslung, es werden ferner fleißig Spaziergänge gemacht, auch mit den größeren Kindern zuweilen weitere Ausflüge unternommen. Als besondere Festtage wurden der Geburtstag der Durchlauchtigsten Oberverwalterin, sowie auch Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs gefeiert. An solchen Tagen gibt's feierliche Bewirtung und am Nachmittag mancherlei Kurzweil, auch eine Festparade der größeren Knaben in Wehr und Waffen.

Den Schwereern und ihren freiwilligen Helferinnen danken wir herzlich, daß sie sich ihrer Aufgabe wieder mit gleicher Liebe und Hingebung gewidmet haben; ebenso sprechen wir Herrn Pfarrer Adrister, der der Hansgemeinde wieder treulich Gottes Wort geboten hat, und den beiden Ärzten, Herren Sanitätozenten Dr. Schenk und Dr. Köber für ihre sorgsame Wühewaltung unseren herzlichsten Dank aus. — Möge Gott ferner mit seiner Gnade über der Anstalt, über Pflöglingen und Pflögenden walten und immer reicheren Segen für die Kinderwelt von dieser schönen Stätte ausgehen lassen!

II.

Ärztlicher Bericht

von Herrn Sanitätozent Dr. Schenk.

In den fünf Kurperioden vom 19. April bis 30. Septbr. wurden 440 Kinder, 203 Knaben und 237 Mädchen, versorgt.

Wie bisher wurden Knaben im Alter von 3 bis 12 Jahren, Mädchen von 3 bis 14 Jahren aufgenommen. In der ersten Kurperiode vom 19. April bis 15. Mai fanden nur Kinder über 6 Jahre Aufnahme; man will es vermeiden, jüngere und zartere Kinder den gefährdeten Witterungsunbilden des zeitigen Frühjahres auszuweichen.

Die nachstehende tabellarische Zusammenstellung der im Berichtsjahre zur Behandlung gekommenen Krankheiten und Ernährungsstörungen zeigt uns fast dasselbe Bild wie früher, denn immer wieder treten uns am kindlichen Organismus vom 3. bis 14. Lebensjahre dieselben Krankheitserscheinungen in ganz typischer Form entgegen.

Es litten an:

1. Scrophulose, allgemeiner wie lokalisierter	189
2. Rhachitis	61
3. Blutarmit, zurückgebliebener Entwicklung, allgemeiner Körperichwäche	197

4. Erkrankung der Nerven	11
5. Erkrankung der Atmungsorgane	27
6. Erkrankung des Herzens	7
7. Rheumatismus	1

Wie aus der Zusammenstellung ersichtlich, stellt wiederum die Scrophulose ein Hauptcontingent der Kranken. Zwar begegnen wir weit seltener als in früheren Jahren den ganz schweren Formen, und das danken wir wohl im wesentlichen der außerordentlichen sozialen Kinderfürsorge, die schon mit Stützprämien beginnt und dem zarten Säugling die sorgsamste Beobachtung und Aufmerksamkeit schenkt; dadurch wird oft schon im Neugeburt, was sonst unheilvoll sich entwickelt.

Immer häufiger treten uns aber im Allgemeinbefinden der Kinder die Störungen entgegen, die durch Blutarmit und Schwäche bedingt sind.

Gruppe 3 weist 197 Fälle auf gegen 171 im Vorjahre, dazu kommen noch die sich steigenden Fälle der Nervenerkrankungen, 11 im Berichtsjahre, 6 im Jahre 1912.

Meist sind es schulpflichtige Kinder, die unter diese beiden Rubriken fallen. Die Ursachen sind einestheils in geistiger Ueberanstrengung zu suchen, andererseits in ungünstigen häuslichen Verhältnissen, in denen es dem im Wachstum und in der Entwicklung begriffenen kindlichen Körper sehr oft an den nötigen gedeihlichen Bedingungen fehlt.

Zwar greift auch hier soziale Fürsorge kräftig ein, zumal in den Groß- und Industriestädten, wo bedürftigen schwächlichen Kindern während der Schulzeit Milch kostenlos geboten wird und man den Kleinen Gelegenheit gibt, an schulfreien Nachmittagen unter guter Obhut hinauszuwachen in Gottes freie Natur, für Stunden sauerstoffreiche stärkende Luft zu atmen und im anregenden frohen Spiele sich zu tummeln. Wenn auch diese wohlthätigen Einrichtungen eine nicht hoch genug zu schätzende Unterstützung der Gesundheit sind, so genügen sie natürlich nicht immer, um die Schädigungen der Lebensverhältnisse, unter denen unsere Kinderwelt so vielfach auf-

wachsen muß, siegreich entgegenzutreten. Und wieviel Kinder gibt es außerdem, denen auch diese Wohlthat noch versagt bleibt!

Bei solchen Erholungsbedürftigen zeitigt ein individualisierender Kurzgebrauch die schönsten, oft stammenswerten Erfolge. Frei und ledig aller Schulorgen, im ausgiebigsten Genuß der ozonreichen Salzlust, unter den Vorzügen hygienischer Pflege und bei sorgfältig ausgewählter nahrhafter Kost blühen die bleichen Gesichtchen bald rosig auf und die zarten, oft dürftigen Körper gewinnen reichlich an Fülle. Das reizbare Nervensystem beruhigt und kräftigt sich und nach vierwöchigem Aufenthalt können die Pflöglinge mit reichem Gewinn an gesundem Blut, Nervenkraft und Widerstandsfähigkeit die Anstalt verlassen.

An Erkrankungen des Herzens waren im Berichtsjahre 7 zu verzeichnen bei Pflöglingen, die im Anschluß an Rheumatismus Endocarditis überstanden hatten. Die krankhaften Erscheinungen gingen unter dem Gebrauch unserer Kurmittel erheblich zurück, nur in einigen Fällen blieben leicht blasende Geräusche an den Herzklappen bestehen.

Von intercurrenten, infektiösen Krankheiten traten mehrere Fälle von Windpocken und Scharlach auf, die einen glatten Verlauf nahmen. Leider griff einmal der Tod in die Reihen der Kleinen. Am 6. August starb das sechsjährige Kind Martha Ertel aus Thalborn an Lungenentzündung nach nur eintägigem Krankenlager. Das Kind war sehr zart in die Anstalt gebracht worden und entstammte einer tuberkulösen Familie.

Von Verdauungsstörungen sind wir gänzlich verschont geblieben. Außerordentlich befürmlich war den Kindern die Högheurnmilch, die in der Anstalt selbst mittels Pflze zubereitet wurde. Alle Kinder, auch die anfänglich das Getränk mit Unlust nahmen, haben es gern getrunken und dabei zu den Hauptmahlzeiten prächtigen Appetit entwickelt.

Die feuchte und kühle Witterung, die während sämtlicher Sommermonate vorherrschend war, zeitigte vereinzelt Störungen der Nasenschleimhäute und der Atmungsorgane und war nicht

dazu angetan, den Betrieb der Anstalt zu erleichtern. Waren die Regenmengen in den Monaten Juli, August und September auch unter normal, so verteilten sie sich doch auf außerordentlich viele Tage und selbst an sonnigen Tagen war häufig eine abnorme kühle Temperatur. Es mußte daher in der Anstalt viel geheizt werden und die ständerichbar blieb oft auf den begrenzten Raum der Spielhallen angewiesen.

Abgesehen aber von dem einen schweren Krankheitsfalle, dessen traurigen Ausgang wir beklagen, können wir mit hoher Befriedigung auf den Sommer 1913 zurückblicken.

Sichtlich erhöht, mit vorzüglichen Gewichtsresultaten konnte die große Mehrzahl der gesundheitsliebenden jugendlichen Zuhar entlassen werden.

Von 339 Kindern wurden entlassen als:

geheilt	316
gehebert	116
ungeheilt	7

III.

Rechnungsbericht.

Einnahme	35279,69 M
Ausgabe	33134,26 M
Sorvat	2145,43 M

Der im vergangenen Jahre zum großen Teil mit verbrauchte Wirtschaftsfonds hat damit seine frühere Höhe wieder erreicht.

IV.

Uebersicht über die gebotenen Freistellen.

A. Freistellen von den Durchlauchtigen Mitgliedern des Großherzoglichen Hauses.

7	Freistellen:	S. R. S. der Großherzog.	1
3	"	J. R. S. die Frau Großherzogin.	1
2	"	J. S. die Frau Prinzessin Heinrich VII. Reuß.	1
3	"	S. S. der Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg.	1

B. Freistellen von Behörden, Vereinen, Anstalten und auswärtigen Rassen.

151/4	Freistellen:	die Frauenvereine des Großherzogthums, nämlich Hauptfrauenverein Apolda	38
	"	„ „ „ Gienach	25
	"	„ „ „ Jena	50
	"	„ „ „ Jena-Ort	13
	"	„ „ „ Weimar	25
	Ortsfrauenverein	Mülla	7/8

19 1/2	Freistellen:	der Freistellensfonds des Kinderheilbades,	1
14	"	die Großherzogl. Kgl. Waisenerziehungsanstalt,	1
5	"	der Armenverein in Weimar,	1
1	"	der Verein für Volksgesundheitspflege in Jmenau,	1
2	"	die Wittelschiffung für Triptis,	1
2	"	der Wittelschiffung in Jmenau,	1
6	"	die Stadtgemeinde Mülla,	1
8	"	die Kinderheilanstalt in Neustadt (Orla)	1
2	"	die Schulverwaltung Jena-Ort,	1
4	"	die Meyer-Amalienstiftung der Stadt Weimar,	1
12	"	die Stadtgemeinde Weida,	1
12	"	die Stadtgemeinde Jmenau.	1
2	"	die Stadtgemeinde Mülla.	1
6	"	die Schülerinnen des Sophienstifts, Weimar	1
5	"	das Cementwerk Prülling & Co., Gölchwitz,	1
1	"	der Armenvereinsrat Mülla,	1

1	"	Unterstützungsfonds der Hofkirche in Weimar,	1
1	"	Värsorgeverein in Weimar,	1
1	"	die Loge Ludwig zur Eintracht in Apolda,	1
1	"	die Loge Amalie in Weimar,	1
1	"	Diocezanverein für innere Mission in Ortheim.	1

C. Freistellen von Privatpersonen.

1	Freistelle:	Frau Gräfin Fink von Finkenstein, Weimar,	1
1	"	Frau Dr. Deimhardt-Schulze, Weimar,	1
2	"	Frau Kommerzienrat Schulze, Weimar,	2
2	"	Frisch von Wertbern, Großenhain,	2
1	"	Herr Kommerzienrat Haar, Weimar,	1
2	"	Herr Kommerzienrat Böllhödt, Jmenau,	2
1	"	Hanna, Jena,	1
1	"	Frau Geh. Hofrat Köchling, Weimar,	1
4	"	Hr. Meßler, Hr. Käfenobel, Hr. Boltz, Jmenau.	4
1	"	Herr Kommerzienrat Raumann, Jmenau,	1
1	"	Frau Rentier Koch, Weimar,	1
1	"	Walluba & Hofmann, Jmenau,	1
1	"	Frau Kommerzienrat Dr. Moritz, Weimar,	1
1	"	durch Stiftsprediger Schmidt, Weimar,	1
1	"	Frau Fabrikbesitzer Lange, Jmenau,	1
1	"	durch Pfarrer Gutzeit, Diersdorf,	1
1	"	Meßler & Orloff, Jmenau,	1
1	"	Frau Kommerzienrat Jäger, Jmenau,	1
2	"	Mt, Oberhard & Jäger, Jmenau,	2
1	"	Ungenannt, Weimar,	1
1	"	Frau Kommerzienrat Ewerß, Apolda,	1
1	"	Frau Kommerzienrat Rothaupt, Stockheim,	1
1	"	Frau Dr. Langenstraß, Weimar.	1

In Apolda wurden dem Hauptfrauenverein für Freistellen zur Verfügung gestellt: von der Stadt Apolda 1000 M., von Frau P. Brandes 300 M., von Frau Kommerzienrat Schulze (Weimar) 65 M., von Frau Kommerzienrat Opel 65 M., von Frau Kommerzienrat Birgand 65 M., von Frau Kommerzienrat

Wiedemann 65 M., von Frau Arthur Jakob 65 M., von Frau Bezirksdirektor Weimar 65 M., vom Missionsverein 60 M., von Frau Rentier Gensch 50 M., von Frau Rittergutsbesitzer Baumbach 35 M., von Frau Kommerzienrat Böhme 30 M., von Herrn Fabrikant Ludwig 25 M., von Frau Fabrikant Rud. Wächter 20 M., von Frau Fabrikant Max Günther 20 M., von Frau Wesier (Weimar) 20 M., von Frau Rentier Gese (Weimar) 20 M., von Frau Fabrikant Wiener 20 M., von Frau Fabrikant Höbner 10 M., von Frau Fabrikant Aug. Wächter 10 M., von Frau Fabrikant Zech 10 M., von Frau Fabrikant Dehring 10 M., von Frau Fabrikant Weise 10 M., von Frau Kaufmann Bäumer 10 M., von Frau Rentier Mittelbach 10 M., von Frau Fabrikant Max Harry 10 M., von Frau Kommerzienrat Peter 10 M., von Frau Fabrikant Fischer 10 M., von Frau Fabrikant Spoer 10 M., von Frau Expediteur Jütz 10 M., von 23 Damen je 5 M. = 115 M., von 2 Damen je 4 M. = 8 M., von 9 Damen je 3 M. = 27 M., von den Eltern einiger Kinder den Verhältnissen entsprechende Beiträge 215 M., zusammen 2375 M.

In Jena boten dem Hauptfrauenverein: die städtische Armenkasse 500 M., die Sparkasse 500 M., die Hauptvereinskasse 752,83 M., die Kasse des Hilfsbedürftigenvereins 130 M., die Nähkaffe des Frauenvereins 150 M., Herr Professor Rosenthal 65 M., Ungenannt 65 M., Krankenkasse der Carl Beikstiftung 450 M., die Ortskrankenkasse 196,87 M., Ungenannt 20 M., Ungenannt (Adjen) 20 M., für eine Anzahl Kinder leisteten die Angehörigen Beiträge in Höhe von 455 M., zusammen 3284,70 M.

In Eisenach wurden zur Kasse des Hauptvereins für unbemittelte Kinder geliefert: von Fahrzeugfabrik Gienach 350 M., Krzberger Schöpff & Co., Farbentabrik 200 M., von der Norddeutschen Wollkammerei Filiale Gienach 195 M., von den Hörjelwerker 30 M., vom Magnetwerk 32,50 M., Gebr. Demmer 65 M., Zigarettenabrik J. S. Bruns 50 M., Mitteldeutsche Privatbank 150 M., Bank für Thüringen 50 M., von der Stadt Eisenach 127 M., aus der Ida von Eichelstiftung 100 M. Frl. K. und S. Köhler 50 M., von Frau J. von Eichel-Streiber 30 M., von Frau S. v.

Eichel-Streiber 30 M., M. Gumbertland 20 M., Herr B. von Eichel-Streiber 20 M., Stiftsdame Fräulein v. Eichel-Streiber 65 M., Frau Engelhardt 60 M., Fräulein Musculus 20 M. Ferner wurden an kleinen Beiträgen gesammelt 120 M. Für eine Anzahl Kinder zahlten die Eltern Beiträge in Höhe von zusammen 120 M. Außerdem wurde der Ertrag eines Konzertes mit 500 M. von einem hiesiger Wohlthäter zur Verfügung gestellt. Zusammen 2384 50 M.

In Weimar sind dem Hauptfrauenverein folgende Beträge für Freistellen zur Verfügung gestellt worden: die allgemeine Ortskrankenkasse 300 M., die Fürsorgekasse für Lungenfranke 300 M., Frau Landammerrat Sachau 50 M., Schüler Reumann und Freunde (Ertrag eines Vogelschießens) 33,65 M., Unterstützungsfonds der Hofkirche durch Herrn Hofprediger Trauer 80 M., Fräulein von Rhaden 25 M., durch Herrn Geh. Kirchenrat D. Spinner 20 M., durch Herrn Stiftsprediger Schmidt 20 M., durch Herrn Diakonus Wehrich 10 M., die Kasse des Hauptfrauenvereins bot 850 M., die Angehörigen von 7 Kindern leisteten 135 M., 1 Freistelle leistete wie alljährlich wieder die Pension Guver.

V.

Zuwendungen an die Anstalt.

100,51	M.	aus der Hansbüchse der Anstalt
17,—	"	Bedenkollekte aus Eiterwinden und Eckardtshauken
54,82	"	Bedenkollekte aus der Diöcese Butschstädt
21,50	"	von Pensionat Ganby, Weimar
100,—	"	von Frau Pauline Brandes Apolda
500,—	"	Verwilligung Ihrer Königlichen Hoheit der Frau Großherzogin
46,—	"	Kollekte aus der Diöcese Großrudstedt
10,—	"	Frl. Bertha und Klara Freyrie, Weimar.



Bad Sulza, Kinderheilbad.

über das

Kinderheilbad

in

Bad Sulza

1915.

Erstattet von dem Vorstand des Sophienhauses
Pfarrer Ernst in Weimar



Druck von Schmidt Neff, Bad Sulza.

I.

Verwaltungsbericht.

Auch im Kriegsjahr 1915 hat das Kinderheilbad in Bad Sulza unter allgemeiner dankbarer Anerkennung sein stilles Friedenswerk ungestört beginnen und beenden können. Es war vom Kriege nur soweit berührt, als jede eintreffende Siegeskunde auch von den Kindern mit hellem Jubel begrüßt und gefeiert wurde, und das soldatische Spiel der größeren Knaben wohl mehr als sonst in den Vordergrund trat. Gewiß machte sich im Laufe des Sommers die Steigerung der Lebensmittelpreise für die Wirtschaftsführung bemerkbar, aber man hatte rechtzeitig und in umsichtiger Weise vorgesorgt, sodaß die vorhandenen Vorräte weit in die Kurzeit hinein ausreichten; und die Beköstigung hat sich daher kaum wesentlich von der früherer Jahre unterschieden.

Unter den Pflinglingen befanden sich in beträchtlicher Anzahl solche, deren Väter im Felde standen oder auch schon im Kampf fürs Vaterland gefallen waren; und es ist den Müttern daheim, die schwer belastet unter dem Druck der harten Zeit standen und um ihren Unterhalt zu ringen hatten, gewiß ein großer Trost gewesen, ihre Kinder für Wochen in treuer Hut und Pflege zu wissen. Zudem legt uns andererseits der schwere Krieg mit seinen ungeheuren Verlusten an Menschenleben die Fürsorge für das heranwachsende Geschlecht doppelt ernst ans Herz, und so gewinnen die Kinderheilstätten mit ihrer wirksamen Bekämpfung der Scrophulose durch die heilkräftige Sole und abhärtende Körperpflege um so erhöhte Bedeutung. Daß die Heilerfolge in unserer Anstalt auch diesmal wieder die denkbar besten gewesen sind, beweist der ärztliche Bericht.

Es sind in den üblichen fünf Kurperioden von Ausgang April bis 1. Oktober wieder sämtliche Plätze besetzt gewesen. 440 Kinder haben je eine vierwöchige Kur genossen, sodaß sich im ganzen 12 500 Pflage tage ergeben.

Von den Pflinglingen gehörten 417, also bei weitem die Mehrzahl, unserem Großherzogtum an, während 23 aus anderen meist benachbarten Staaten der Anstalt zugeführt wurden.

Die Kinder unseres Landes verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Landesteile:

I. Verwaltungsbezirk: 159, nämlich aus Alt-Dörfelsfeld 1, Azmannsdorf 1, Bad Berka 1, Denstedt 2, Großneuhausen 1, Jmenau 27, Kleinfromsdorf 2, Martinroda 1, Niedergrunstedt 1, Niedergimmern 2, Neuberweimar 1, Nohra 1, Sachsenhausen 1, Tannroda 1, Udestedt 2, Ulrichshalben 1, Weimar 112, Wohlshorn 1.

II. Verwaltungsbezirk: 154, nämlich aus Allstedt 4, Apolda 59, Bad Sulza 2, Burgau 1, Buttstedt 5, Jena 57, Jena-Ost 20, Kunig 2, Raibitz 1, Lachstedt 2, Wormstedt 1.

III. Verwaltungsbezirk: 45, nämlich aus Berka v. d. S. 1, Efenach 36, Farnroda 2, Krauthausen 1, Mühla 2, Neuenhof 3.

IV. Verwaltungsbezirk: 17, nämlich aus Andenhausen 1, Dermbach 4, Diedorf 1, Dorndorf 1, Eupfertshausen 1, Kaltennordheim 1, Melpers, 1, Oberweid 1, Ostheim 1, Unteralba 1, Unterreizbach 3, Urspringen 1.

V. Verwaltungsbezirk: 42, nämlich aus Anna 6, Münchenbernsdorf 1, Neustadt 11, Triptis 4, Weida 20.

Trotzdem die öffentliche wie private Wohltätigkeit durch die Fürsorge für unsere tapferen Heere im Felde und deren Familien daheim, für die Verwundeten und Kriegsbeschädigten in weitgehender Weise in Anspruch genommen war, hat die Opferfreudigkeit für unsere Anstalt sich gegen das Vorjahr sogar noch erhöht.

Es konnten im ganzen 314 Kinder gegen 300 im Vorjahr aus wohlthätigen Mitteln bedacht werden, nämlich 287 mit ganzen und 27 mit halben Freistellen, gewiß ein höchst dankenswertes, ja rühmliches Zeugnis. —

Das Leben in der Anstalt verlief zwar nicht ganz ohne Störung; die II. Kurperiode erforderte verfrühten Schluß infolge einer Reihe von unerwartet auftretenden Masernfällen; aber für die nicht Betroffenen wurden die Kurerfolge dadurch nicht gemindert.

Die Kinder haben ihre verordnete Anzahl Bäder gehabt, eine größere Anzahl hat das Inhalatorium gebraucht, der sehr förderliche Aufenthalt am Grabierwerk konnte regelmäßig stattfinden und im Garten der Anstalt entwickelte sich Tag für Tag, soweit das Wetter es zuließ, bei mancherlei Spiel ein fröhliches Treiben. Mit den größeren Kindern wurde hin und wieder ein Ausflug in die schöne Umgegend gemacht.

Aus dem Kreise der bei der Anstalt betätigten Persönlichkeiten ist mit Herrn Sanitätsrat Dr. Schenk ein Mann geschieden, dessen Leben und Wirken mit dem Kinderheilbad auf das engste verbunden war. Er hat vor 33 Jahren die Anstalt mit ins Leben rufen helfen und ist seitdem als behandelnder Arzt in selbstloser Weise an ihr tätig und jederzeit auf ihre Förderung bedacht gewesen. Stets hilfsbereit, war er den Schwestern ein treuer Freund und Berater, den Kindern ein gewissenhafter und sorgsamer Arzt. Ueber sein Grab hinaus bleibt ihm in der Anstalt ein dankbares Gedächtnis gesichert. An seinen Platz wird sein Sohn, Dr. med. Werner Schenk, treten, der zurzeit in einem Feldlazarett tätig, seine ärztliche Tätigkeit am Kinderheilbad erst nach dem Kriege aufnehmen kann. In sehr dankenswerter Weise hat daher Herr Sanitätsrat Dr. Löber im vergangenen Jahre die Behandlung der Kinder allein übernommen und den angeschlossenen Bericht erstattet.

Wie ihm, gebührt auch den Schwestern und ihren eifrigen Gehilfinnen ein herzliches Wort des Dankes für ihr treues Wirken unter mancherlei, aus den besonderen Zeitverhältnissen sich ergebenden Schwierigkeiten. Den schönsten Lohn und Dank werden sie ja in dem Bewußtsein finden, ihrer verantwortungsvollen Aufgabe wieder nach Kräften und mit erfreulichem Erfolge entsprochen zu haben. Auch Herrn Pfarrer Foerster sei unser herzlichster Dank ausgesprochen für seine seelsorgerische Tätigkeit, die von den Schwestern und dem

gesamten Anstaltspersonal stets freudig und dankbar geschätzt wird. Möge Gottes Schutz und Segen auch in der neu-begonnenen Kurzeit über der Anstalt walten!

II.

Hauptlicher Bericht
des Herrn Sanitätsrat **Dr. Löber.**

Im zweiten Kriegsjahr 1915 wurden im Kinderheilbad zu Bad Sulza, wie in den Vorjahren, 440 Kinder in fünf Kurabschnitten versorgt und einer ihrem Zustande entsprechenden Kur unterworfen.

Die Auswahl der zur Kur eingewiesenen Pflöglinge war durchweg eine treffende, sodaß von vornherein eine Heilung bzw. Besserung durch unsere Kurmittel in Aussicht gestellt werden konnte. Zu klagen hatten wir nur in mehreren Fällen über die Nichtbeachtung der seitens der Anstalt gegebenen Vorschrift, daß Kinder aus infektioser Umgebung bei Beginn der Kur nicht eingewiesen werden dürfen, wenn wir die Weiterverbreitung irgendeiner, auch der unschuldigeren ansteckenden Krankheiten von vornherein ausschließen wollen. Auf gewissenhafte Ausfüllung des jedem Aufnahmetest beiliegenden diesbezüglichen Scheines muß nach wie vor energisch gedrungen werden.

Aus der Schar der eingewiesenen Pflöglinge ließ sich auch im Berichtsjahre ein getreues Abbild des Ablaufes der Schädigungen des kindlichen Körpers unter den heutigen Lebensverhältnissen der Bevölkerung ableiten.

Dabei war ein gewisser Einfluß der langen Kriegsdauer auf die Ernährungsverhältnisse der Kinder, namentlich der Kriegerkinder, wohl festzustellen. Im Durchschnitt war aber das Aussehen der Pflöglinge bei ihrer Einlieferung nicht wesentlich verschieden gegen das früherer Jahre.

Die Stimmung unter den Kindern, soweit sie dem schulpflichtigen Alter angehörten, war durch den Einfluß des Krieges merkbar gehoben, was besonders bei den Turn- und Exerzierübungen der Knaben zum Ausdruck kam.

Die ziffermäßige, tabellarische Zusammenstellung der einzelnen Krankheitsgruppen ergab folgendes Bild:

Tabelle 1.

	Knaben:					Mädchen:					Insges.	
	I	II	III	IV	V	I	II	III	IV	V		
Englische Krankheit (Knochiels)	11	3	9	12	35	1	10	2	4	2	19	54
Strophelkrankheit (Strophulose)	19	18	13	25	24	99	32	23	28	24	26	232
Neigung zu Katarrhen der Luftwege	1	1	1	4	3	10	3	2	—	1	—	6
Blutarmut, Schwäche, Unterernährung	13	7	16	3	4	43	14	13	24	15	16	82
Herzfehler, Störungen im Blutkreislauf	1	—	1	1	—	3	3	2	—	2	1	8
Spinale Kinderlähmung	—	—	—	—	—	0	1	1	—	—	—	2
zusammen	34	37	34	42	43	190	54	51	54	46	45	440

Ueber die Ursachen, die diesen einzelnen Krankheiten zu Grunde liegen, sowie über die Erscheinungen, mit denen sie einhergehen, ist in früheren Berichten reichlich gesprochen worden. Hervorheben möchten wir nur, daß wir aus der wichtigsten Gruppe, der scrophulösen Kinder, unser Hauptaugenmerk besonders auf diejenigen gerichtet haben, die einen flachen, paralytischen Brustkorb aufweisen und an Neigung zu Katarrhen der oberen und tieferen Luftwege litten. Das sind dieselben, bei denen häufig erbliche Belastung und der Tod eines oder gar beider Eltern an Tuberkulose festzustellen waren. Hier mußte mit allen zu Gebote stehenden Mitteln eingewirkt werden, um eine Kräftigung des Körpers insoweit zu erzielen, daß einer etwaigen ansteigenden Lungentuberkulose der Nährboden entzogen werde.

Bei dieser wie auch bei der an Blutarmut und Schwäche leidenden Gruppe leisteten die methodischem Atemübungen an den Grabierhäusern Vorzügliches, während bei einer kleinen

von Kohlehydraten, der den Kindern ausgezeichnet bekommt, sehr bequemen Ersatz geschaffen werden.

Die Zunahmen an Körpergewicht ergaben in tabellarischer Zusammenstellung mit dem Alter der Pflöglinge folgendes Bild:

Tabelle 2.

	Knaben:				
	I	II	III	IV	V
Zahl der Pflöglinge	34	37	34	42	43
Alter insgesamt in Jahren	368	263	307	352	433
Alter im Mittel Jahr:	10,08	7,01	9,00	8,38	10,10
Gewichtszunahme in Grammen insgesamt	42,100	29,500	50,100	64,900	82,900
Zunahme im Mittel in Kilogr.	1,238	0,800	1,47	1,545	1,93

	Mädchen:				
	I	II	III	IV	V
Zahl der Pflöglinge	54	51	54	46	45
Alter insgesamt in Jahren	594	398	535	433	437
Alter im Mittel Jahr:	11,00	7,08	9,9	9,4	9,7
Gewichtszunahme in Grammen insgesamt	102,000	54,200	91,200	101,900	95,000
Zunahme im Mittel in Kilogr.	1,88	1,06	1,68	2,21	2,11

zusammen 440 Pflöglinge.

Aus dieser wie alljährlich aufgestellten Tabelle geht hervor:

- 1) daß bei gleichen Ernährungsverhältnissen auch alljährlich dieselben Gewichtszunahmen erzielt werden;
- 2) daß die Zunahme an Gewicht genau mit dem Alter und der Wachstumszunahme Hand in Hand geht;
- 3) daß die Mädchen vermöge ihres im allgemeinen ruhigeren Temperaments bei gleichem Alter etwas größere Zunahmen aufweisen als die Knaben.

Der Erfolg der Kur im Berichtsjahre gestaltete sich, wie nachstehende Tabelle III zeigt, so, daß von den 440 Pflöglingen entlassen wurden als

	Knaben:					Mädchen:				
	I	II	III	IV	V	I	II	III	IV	V
Zahl der Pflöglinge	34	37	34	42	43	54	51	54	46	45
Nr. 1 = geheilt	15	20	21	21	28	38	27	30	30	20
Nr. 2 = gebessert	19	11	12	21	15	16	22	24	16	25
Nr. 3 = ungeheilt	—	6	1	—	—	—	2	—	—	9

Im zweiten Kurabschnitt wurden wir von Masern-erkrankungen überrascht. Ein Kind wurde im Latenzstadium der Erkrankung als völlig unverdächtig eingeliefert. Plötzlich brach die Krankheit in der Anstalt aus. Sofortige Isolierung fand statt und es wurden alle Maßnahmen getroffen, um eine Weiterverbreitung der Erkrankung zu verhüten. Leider aber waren schon eine Reihe anderer empfänglicher Kinder der Anstaltung anheingefallen. Gerade in diesem Kurabschnitt II waren die jüngeren Kinder untergebracht, von denen viele die Krankheit noch nicht überstanden hatten. Um das Haus völlig keimfrei zu bekommen und weiterem Umsichgreifen vorzubeugen, wurde die Kur um 4 Tage früher unterbrochen, die Kranken im Isolierhaus bis zur Genesung weiter behandelt, das Haus gründlich desinfiziert.

Die wirksamste Gegenmaßregel gegen derartige Vorkommnisse ist und bleibt, wie schon eingangs erwähnt, die, daß aufs peinlichste dafür gesorgt wird, Kinder aus Familien, in deren Nähe ansteckende Krankheiten herrschen, von der Einweisung in die Anstalt zurückzuhalten.

III.

Rechnungsbericht.

Einnahme	35 733,28 Mk.
Ausgabe	33 671,20 „
Borral	2 062,08 Mk.

IV.

Uebersicht über die gebotenen Freistellen.

A. Freistellen von den Durchlauchtigsten Mitgliedern des Großherzoglichen Hauses:

- 7 Freistellen: Seine Königliche Hoheit der Großherzog.
- 3 " Ihre Königliche Hoheit die Frau Großherzogin.
- 2 " Ihre Hoheit die Frau Prinzessin Heinrich VII. Reuß.
- 3 " Seine Hoheit der Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg.

B. Freistellen von Behörden, Vereinen, Anstalten und aus sonstigen Klassen:

- 173 Freistellen: die Frauenvereine des Großherzogtums, nämlich
 - Hauptfrauenverein Apolda 37
 - " Eisenach 25
 - " Jena 50
 - " Jena-Ort 20
 - " Weimar 37
 - " Dermbach 1/2
 - Ortsfrauenverein Allstedt 2
 - " Lannroda 1/2
 - " Weida 1

- 10 1/2 Freistellen: der Freistellenfonds des Kinderheilbades,
- 13 " die Großherzogl. Allg. Waisenerziehungsanstalt,
- 6 " Der Armenverein in Weimar,
- 2 " die Stetschelfstiftung für Exipit,
- 1/2 " der Bezirksvorstand vom Roten Kreuz, Weimar,
- 1/2 " derselbe in Dermbach,
- 1/2 " durch den Herrn Bezirksdirektor in Dermbach,
- 1 " der Großherzogliche Landarmenverband,
- 1/2 " der Diöcesanverein für Innere Mission in Ortheim,
- 1/2 " Loge Amalia in Weimar,
- 2 " Krankenkasse Carl Zeiß in Jena,
- 2 " Pfennigverein in Lannroda,
- 1 " Hilffürsorgegestelle für Lungenkranke, Weida

- 10 Freistellen: die Kinderheilbadstiftung in Neustadt (Orla),
- 5 " die Meyer-Amalienstiftung in Weimar,
- 12 " die Stadtgemeinde Weida,
- 12 " die Stadtgemeinde Ilmenau,
- 1 " der Armenpfllegschaftsrat in Allstedt,
- 1 " der Fonds für Innere Mission der Hofkirche in Weimar.

C. Freistellen von Privatpersonen:

- 1 Freistelle: Frau Gräfin Hind von Finkenstein, Weimar,
- 1 " Frau Dr. Deinhardt-Schulze, Weimar,
- 2 " Frau Kommerzienrat Schulze, Weimar,
- 1 " Freifrau von Werthern Grohneuhäusen,
- 1 " Herr Kommerzienrat Haar, Weimar,
- 2 " Herr Kommerzienrat Döhlstädt, Ilmenau
- 1 " Hanna, Jena
- 1 " Frau Geh. Hofrat Rühlung, Weimar,
- 1 " Fr. Wehler, Fr. Käsemödel und Fr. Henkel, Ilmenau,
- 1 " Herr Kommerzienrat Raumann, Ilmenau,
- 1 " Frau Rentier Koch, Weimar,
- 1 " Herr Rittmeister Koch, Denstedt,
- 1 " Herr Kommerzienrat Galluba, Ilmenau,
- 1 " Frau Kommerzienrat Dr. Moritz, Weimar,
- 1 " durch Stiftsprediger Schmidt, Weimar,
- 2 " Frau Fabrikbesitzer Schmidt, Ilmenau,
- 1 " Wegler & Ortloff, Ilmenau,
- 1 " Frau Jäger, Ilmenau,
- 2 " Alt, Eberhard & Jäger, Ilmenau,
- 3 " Schwester Anna Altmann, Weimar,
- 1 " Frau Kommerzienrat Rothaupt, Stockheim,
- 1 1/2 " Frau Dr. Langenstraß, Weimar,
- 1 " durch Diakonus Beirich, Weimar,
- 1 " Pensionat Guyet, Weimar,
- 1 " durch die Schwestern des Sophienhauses, Weimar.

In Apolda wurden dem Hauptfrauenverein für Freistellen zur Verfügung gestellt: von der Stadt Apolda 1000 M., von Frau P. Brandes 300 M., Frau Kommerzienrat Oyel 65 M., Frau

Arthur Jacobi 130 M., Frau Kommerzienrat Ebers 65 M., Frau Kommerzienrat Biegand 65 M., Frau Kommerzienrat Schulze (Weimar) 65 M., von der Freimaurerloge 65 M., Frau Baumbach (Niedertrebra) 50 M., Frau Kommerzienrat Wiedemann 32,50 M., Frau Ernst Wittich 32,50 M., Frau Rentier Gentsch 50 M., Frau Kommerzienrat Böhme 40 M., Frau Else Ludwig 25 M., Frau Fabrikant Wiener 20 M., Frau Fabrikant Günther 20 M., Frau Färbereibesitzer Wegler (Weimar) 20 M., Frau Rentier Hesse (Weimar) 20 M., Frau Fabrikant Deheing 10 M., Frau Fabrikant Rud. Wächter 10 M., Frau Fabrikant August Wächter 10 M., Frau Fabrikant Jech 10 M., Frau Fabrikant Hühner 10 M., Frau Fleischermeister Hans 10 M., Frau Kaufmann Bäumler 10 M., Frau Kirchenrat Rasmow 10 M., Frau Bezirksdirektor König 10 M., Frau Fabrikant Fischer 10 M., Frau Spediteur Jüll 10 M., Frau Fabrikant Böder 10 M., Frau Rentier Mittelbach 10 M., Frau Max Wittich 6 M., von 27 Damen je 5 M. = 135 M., von 8 Damen je 3 M. = 24 M.

In Jena boten dem Hauptfrauenverein an Beiträgen zu Kinderkuren: die Sparkasse 700 M., die städtische Kammereikasse 500 M., Kollekte an der Collegienkirche 58 M., Professor Rosenthal für 1 Freistelle 63 M., Frau Professor Winkelmann 30 M., Un- genannt durch Frau Piarrter Böhme für ein kraniger Kind 30 M., Nähanstalt des Frauenvereins 130 M., Hauptkasse des Frauenvereins 1160,57 M., Krankenkasse der Firma Carl Zeiß 285 M., Allgemeine Ortskrankenkasse Jena 164,28 M., verschiedene Eltern an Beiträgen 185 M.

In Eisenach wurden dem Hauptfrauenverein zu Freibetten gestiftet: von der Sparkasse 2500 M., vom Gemeindevorstand 137 M., von der Ida von Eichel-Stiftung 100 M., von der Fahr- zugsfabrik 350 M., von der Norddeutschen Wollkammerei 195 M., von Frau Engelhardt 60 M., von Stiftsdame Fräulein von Eichel- Streiber 65 M., von Frau Julius von Eichel-Streiber 30 M., an kleineren Beiträgen zusammen 50 M., von verschiedenen Eltern an Beiträgen zusammen 94 M.

Der Hauptfrauenverein Weimar bot zu Freistellen aus seiner Kasse 850 M. (Ertrag einer Sammlung). An weiteren

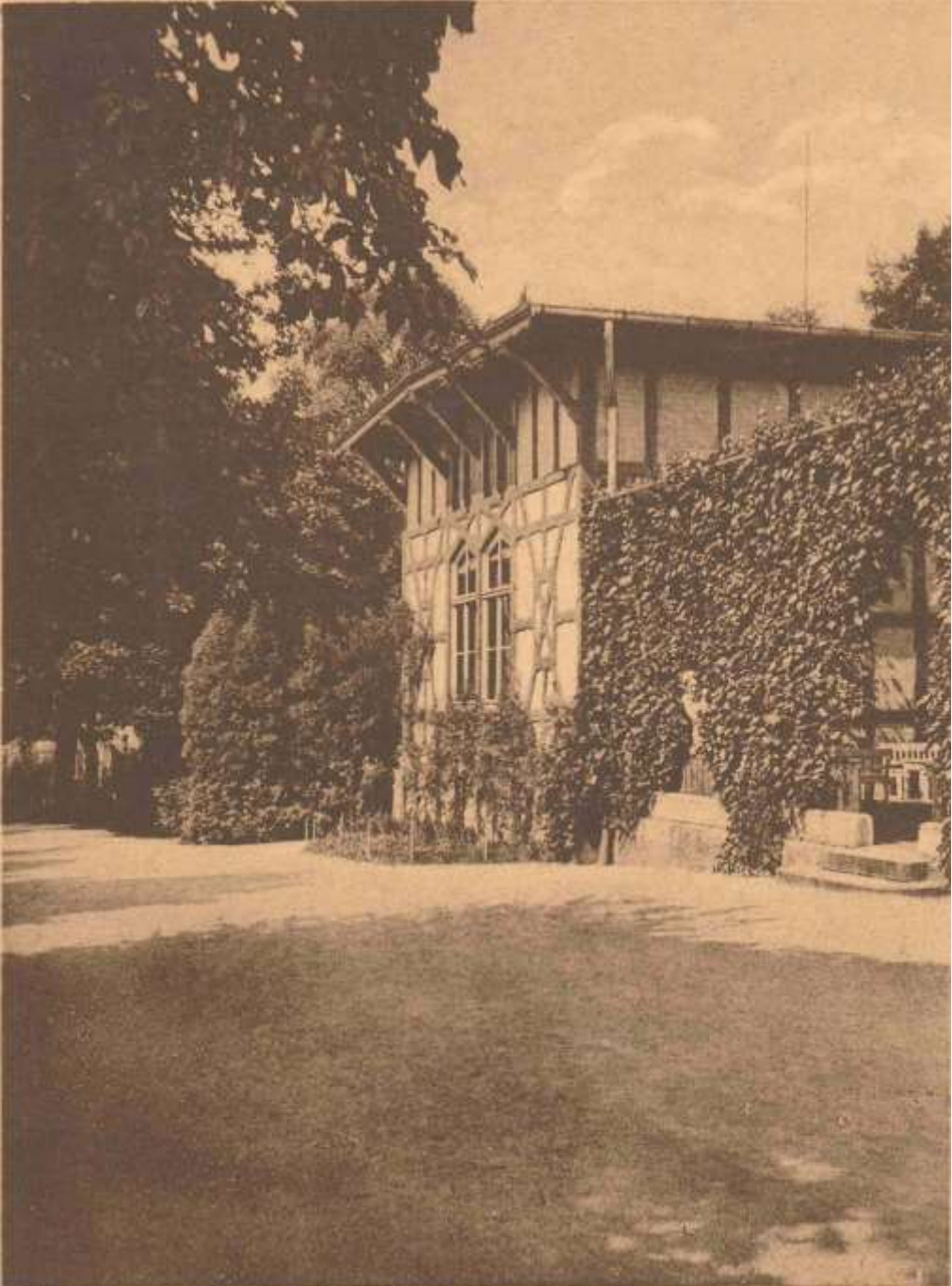
Beiträgen gingen ein: von der Fürsorgegestelle für Lungenkranke 450 M., von der Ortskrankenkasse 300 M., von der Sparkasse 500 M., außerdem boten eine Reihe von Wohltätern Beiträge.

V.

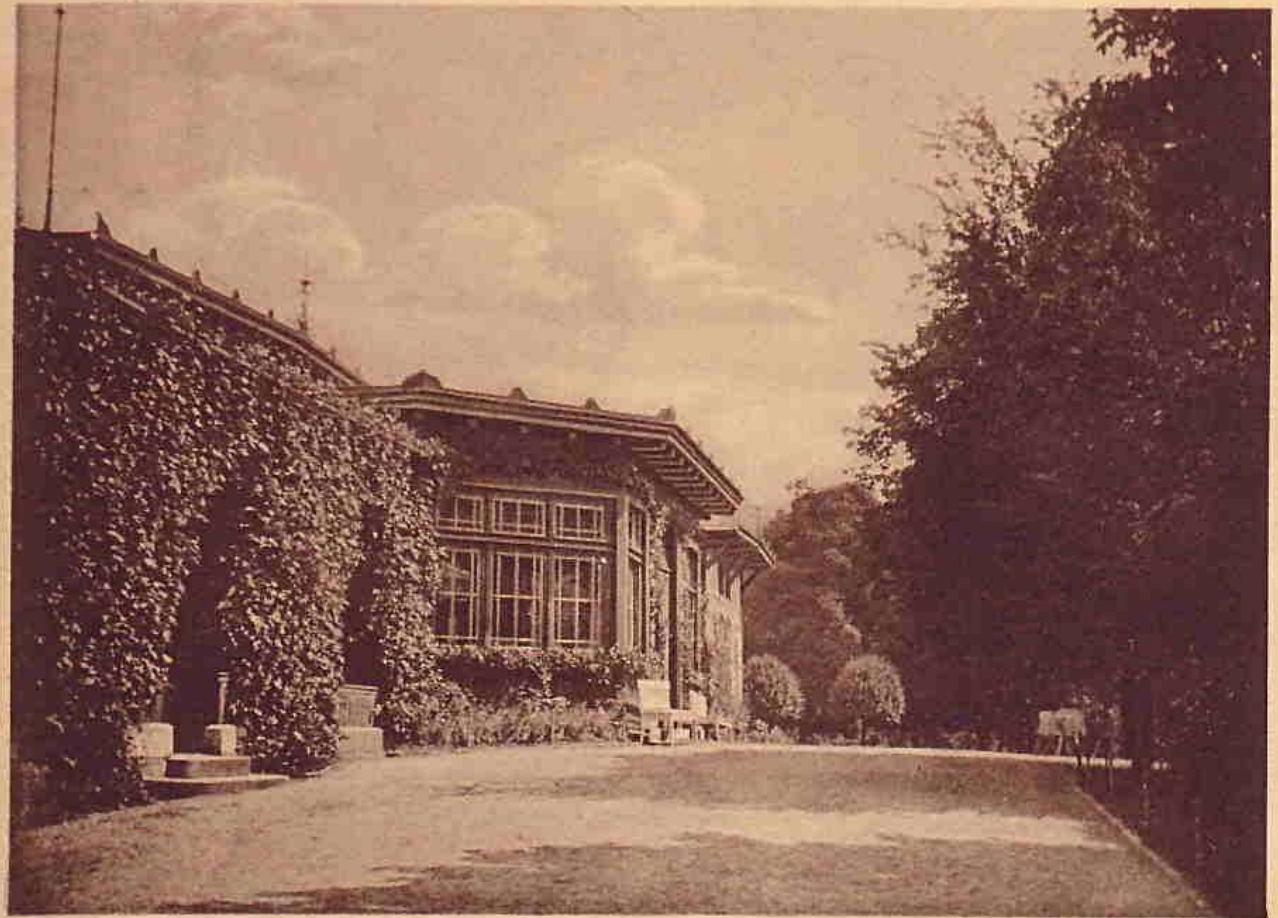
Zuwendungen an die Anstalt.

- 100.— M von Frau Pauline Brandes, Apolda,
- 40.— M von Frä. Clara und Berta Froetep, Weimar,
- 5.— M von Frau Dr. Moritz, Weimar
- 10.— M Beckenkollekte aus Eckardtshausen und Etterwinden,
- 66,92 M Beckenkollekte aus der Diöcese Buttstädt,
- 40,50 M aus der Hausbläße der Anstalt.





Kinderheilbad Bad Sulza



Kinderheilbad
Bad Sulza



CABINET PORTRAIT

Kinderheilbad

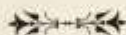
in

Bad Sulza

1917

Erstattet von dem

Vorstand des „Sophtienhauses“ in Weimar.



Verwaltungsbericht.

Unsere Fürsorge, unsere Liebe und Arbeit gehört heute in steigendem Maße dem heranwachsenden Deutschland, der Kinderwelt, die die Bitternisse des Krieges an eigenen Leib erfahren und dadurch besonders berufen ist, das unter Weh und Blutvergießen Er kämpfte treu und stolz zu bewahren und zu pflegen. Dazu gehört aber auch ein gesundes Geschlecht. Und unser Kinderheilbad ist je länger je mehr berufen an seiner Gesundheit zu arbeiten: das hat es denn auch 1917 an seinem Teile getan. Gefördert von der treuen Hilfe der Frauenvereine des Großherzogtums, gestützt von der weitblickenden Fürsorge der Thüringischen Landesversicherungsanstalt, getragen von der Freundlichkeit Einzelner haben Sophienhausschwwestern, bewährt in dieser Arbeit, haben unsere freiwilligen Helferinnen mit unermüdlichem Eifer im Kleinen und an den Kleinen die große, heilige Aufgabe des Vaterlandes erfährt und an ihrem Teile durchgeführt. Wenn wir doch all den hilfsbereiten Behörden, all den gütigen Gönnern die mit der sichtbaren Gesundheit fröhlicher strahlender Kinder beim schmackhaften Essen und munteren Spielen vorführen könnten! Ihre auflebenden Seelen zu spüren wäre ihnen ein jubelnder Dank, besser und wertvoller, als es Worte hier ausdrücken können.

Die Kurabschnitte verliefen im Wesentlichen in den Bahnen, die ihnen von einer durch die Erfahrung gut vorbereiteten Verwaltung vorgezeichnet waren. Der mit bekannter Gründlichkeit von unserem Herrn Sanitätsrat Dr. Löber ausge-

arbeitete ärztliche Bericht giebt ein umfassendes Bild der Arbeit und ihrer Erfolge.

Von den 441 Kindern, die dem Kinderheilbad zugeführt wurden, stammten aus dem

1. Verwaltungsbezirk:	154 Kinder
2. "	145 "
3. "	55 "
4. "	21 "
5. "	39 "
Auswärtige Kinder:	27 "

Auf Haus Simon entfielen aus dem

1. Verwaltungsbezirk	59 Kinder
2. "	91 "
3. "	49 "
4. "	2 "
5. "	30 "
Auswärtige Kinder:	20 "

Auf Parthotel entfielen aus dem

1. Verwaltungsbezirk	33 Kinder
2. "	18 "
3. "	9 "
4. "	— "
5. "	10 "

Die 12 Kinder im Haus Wilhelmine stammten aus dem 2. Verwaltungsbezirk.

Auf Haus Eschenbaum entfielen aus dem

1. Verwaltungsbezirk	26 Kinder
2. "	8 "
3. "	18 "
4. "	1 "
5. "	17 "
Auswärtige Kinder:	20 "

In Villa Hoffmann stammten sämtliche 40 Kinder aus dem 2. Verwaltungsbezirk. Schreyer P.

Ärztlicher Bericht

über den Kurverlauf 1917 im Kinderheilbad und dessen Nebenstellen.

So schwere Wunden unserm Volkskörper durch das gegenwärtige Völkerringen auch geschlagen worden sind, ist uns doch zugleich in dem Kriege auch ein großer Lehrmeister entstanden, der unter dem Drange der Not gebieterisch den rechten Weg weist, wie die unserm Volke anhaftenden Schwächen und Fehler wieder gut zu machen und seine Verluste wieder auszugleichen sind.

Die ständig wachsende Abnahme unserer Bevölkerungsziffer bildete schon vor dem Kriege einen Gegenstand erster Sorge unserer maßgebenden Kreise.

In der Reihe der Maßnahmen zur Abwehr dieses Uebels und zur dauernden Erstarlung unseres Volkes wurde als weit-aus wichtigstes Glied eine geordnete Fürsorge für unsere Säuglinge, Kleinkinder und das heranwachsende Kind bezeichnet, und man ist neuerdings mit allem Eifer am Werke, zunächst in der Städten, wo es am meisten not tut, diese Fürsorge zu organisieren.

Das weiter heranwachsende und das schulpflichtige Kind zu kräftigen und die Schädigungen des kindlichen Körpers, soweit sie durch schlechte hygienische Verhältnisse der Nahrung, Kleidung, Wohnung und dadurch entstandene Krankheiten hervorgerufen sind, auszugleichen, das bildete schon seit langen Jahren die Hauptaufgabe unserer meist durch private Wohltätigkeit errichteten Kinderheilstätten, Waldberholungsstätten, Ferienkolonien und ähnlicher Einrichtungen.

Im Rahmen dieser Anstalten hat unser am 1. Juli 1883 ins Leben gerufenes Kinderheilbad unter dem besondern Schutze

der Großherzoglichen Familie zum größten Segen für unsere engere und weitere Thüringer Heimat gewirkt, indem es seit seinem Bestehen weit über 11000 Kindern zur Kräftigung und Gesundung ihres Körpers verholfen hat.

Und zwar ist das stete Bemühen der Leitung der Anstalt dahin gegangen, nicht allein in körperlicher, sondern auch in sittlicher Beziehung auf die ihr anvertrauten Kinder einzuwirken und ihre Entwicklung in beiderlei Richtung zu fördern.

Der diesjährige Kurbericht läßt wieder eine beträchtliche Zunahme der eingewiesenen Pflöglinge feststellen.

Die Gesamtziffer derselben beträgt 905 gegen 840 im Vorjahre 1916.

Es ist das dem regen Interesse privater Wohlthätigkeit, vor allem aber der energischen Beihilfe der Thüringer Landesversicherungsanstalt zu verdanken, die zur Hebung der Gesundheitsverhältnisse der Kinder ihrer versicherungspflichtigen Klassen, d. h. für alle nicht selbst zahlenden Kinder, große Summen beigesteuert hat.

Von den 905 Kindern wurden 441 im Kinderheilbad selbst untergebracht; 464 fanden Platz in den hellen gut ventilirten Sälen der Gasthäuser Simon, Eschenbaum, Park-Hotel und den Pensionisten Hoffmann und Zwidel Bad Sulza.

Sämtliche Pflöglinge wurden wie immer in 5 Kurabschnitten von je 4 vollen Wochen versorgt und einer ihrem Zustande angepaßten Kur unter Zuhilfenahme aller in Bad Sulza vorhandenen Kurbehelfe unterworfen.

Die Auswahl der zur Kur eingewiesenen Kinder war seitens der auswärtigen Aerzte durchweg eine solche, daß von vornherein nahezu bei allen Pflöglingen ein erfolgreicher Ablauf der Kur in Aussicht gestellt werden konnte.

Die Gruppe der Rhachitiker = 180 an der Zahl setzt sich zusammen hauptsächlich aus kleineren Pflöglingen bis durchschnittlich zum 8. Lebensjahre.

Hier wurden von uns alle Symptome, die dieser Krankheitsform eigentümlich sind, insbesondere eine Anzahl

interessanter Deformitäten des Knochenystems beobachtet. Wie bei diesen Störungen des Knochenwachstums die Bestandteile der Sulzauer Badesole vor allem das Chlorcalcium wirken, geht daraus hervor, daß wir auch in diesem Jahre, selbst bei den schwersten Verkrümmungen und Verdickungen der Gliedmaßenknochen ein lebhafteres regelmäßiges Knochenwachstum, eine Rückbildung der Verdickungen an den knorpeligen Knochenenden, Streckung des Körpers und eine frische Durchblutung der Schleimhäute nach Ablauf einer vierwöchigen Kur feststellen konnten.

Die Sorophulose, ein Symptomencomplex, der in einer abnormen Reizbarkeit der Schleimhäute und Lymphdrüsen besteht, vorwiegend im Nasen-Rachenraum mit Einschluß der Augen und Ohren und auch weiterhin in den oberen Luftwegen seinen Sitz hat, lieierte uns die enorme Anzahl von 462 kranken Kindern.

Nicht als ob bei dieser großen Gruppe überall besonders aufdringliche schwerere Krankheitserscheinungen vorhanden gewesen wären. Aber bei allen lag die Gefahr nahe, daß sich bei Vernachlässigung dieser Krankheitserscheinungen im Kindesalter später verschleppte Katarthe entwickeln, die einen günstigen Nährboden für langsam einsetzende und einschleichende Tuberculose abgeben. Es muß deshalb gerade bei dieser Gruppe mit größter Energie daraufhin gearbeitet werden, daß die ersten Symptome beseitigt und die Krankheit im Keime erstickt wird.

Dasselbe gilt auch für die Pflöglinge unserer weiterhin größten Gruppe der an Blutararm, Nerven- und Herzmuskelschwäche leidenden Kinder, die im Berichtsjahre die große Zahl von 245 Pflöglingen erreichte. Hier sind es namentlich die zarten, durchschlaffen, erethischen Organismen mit mangelhafter Durchblutung aller Organe und besonders stark darniederliegender Magen-Darmpfunktions, die der Pflege größten Widerstand entgegensetzen und oft erhebliche Mühe machen, sie an eine geregelte Ausnahme ihrer Mahlzeiten zu gewöhnen.

Unter ihnen beobachteten wir im Berichtsjahre auch auffallend viele Bettnäßer, die der ganzen Aufmerksamkeit des Pflegepersonals bedürften, um das Uebel zu beseitigen.

Die für die Anstalt zu Gebote stehenden Kurmittel sind in erster Linie eine kräftige über 10% Chloratrium enthaltende Badesole zum äußeren und eine 4% Chloratrium enthaltende Trinksole zum inneren Gebrauch bei entsprechender Verdünnung. Ihre auffaugende und den Stoffwechsel in außerordentlicher Weise fördernde Wirkung ist aus vielen unserer früher erstatteten Berichte hinlänglich bekannt.

Zu bemerken ist nur, daß wir von vornherein bei der Anwendung dieser Mittel große Vorsicht obwalten lassen und genau die Toleranz des Organismus der Sole gegenüber feststellen, ehe wir die größeren Dosen zur Anwendung bringen. Es gibt eine ganze Reihe von Kindern, darunter namentlich die zarten, mit Herzmuskelschwäche behafteten Organismen, die das Sol-Vollbad von vornherein nicht gut vertragen. Hier wenden wir zunächst die Sole in Form von Abreibungen Halbbädern, Sol-Dunstinhalationen an, um später erst zu kräftigen Vollbädern überzugehen. Bei herzschwachen Kindern setzen wir dem Solbade Kohlensäure zu, die durch besondere Mischapparate in das Bad eingeleitet wird und eine denkbar innigste Bindung der Kohlensäure mit der Sole ermöglicht.

Bei Erkrankungen der Luftwege leisteten die Soledunstinhalationen nach dem Wajsmuth'schen System recht Gutes.

Bei Asthmatikern genügte indes diese Form der Inhalation noch nicht. Hier wurden dazu noch methodische Atemübungen und längerer Aufenthalt in der Luft an den Stadterhöfen und gelegentlich eine Einspritzung von Asthmolylin in Anwendung gezogen, um die Kinder nach und nach von ihrem qualvollen Zustand zu befreien.

Zwei neu aufgestellte von einem Wohltäter der Anstalt verehrt elektrische Quarzlicht-Apparate (künstliche Höhen Sonnen) helfen einem von uns seit Jahren geäußerten Bedürfnis ab.

Sie sind bei einer Reihe blintarmer, herzschwacher Katarrhaliker und bei Hauterkrankungen in größerer Zahl zur Anwendung gelangt, und mit augenscheinlich recht gutem Erfolg. Nicht zu unterschätzen ist bei der Anwendung dieser Apparate der Nutzen der gleichzeitigen Einatmung der Ozondämpfe, die bei der Einleitung des elektrischen Stromes in das Quecksilber der Quarzröhre frei werden.

Für den günstigen Ablauf unserer Kuren kommt uns in hohem Maße das Klima des Bades Sulza zuvatten. — Die windgeschützte Lage der Anstalt im Talkessel der Elm ermöglicht einen frühen Beginn der Kuren und eine lange Ausdehnung derselben bis in den Herbst hinein.

Nach meteorologischen Feststellungen hat unser Tal mit seiner weiteren Umgebung durchschnittlich die meisten regenfreien und sonnigen Tage von ganz Thüringen. Es kann dadurch der Aufenthalt der Pflöglinge im Freien und zumal an den Gradieranlagen mit ihrer absolut reinen, staubfreien und mit den Bestandteilen der gradierten Sole angefüllten Luft, weit länger ausgedehnt werden als sonstwo. Dazu bietet die reizvolle Umgebung des Tales Gelegenheit zu Aufstiegen auf mäßige Höhen, und damit zu Gelände- und Abhärtungskuren bei mangelhafter Durchblutung des Körpers und schwacher Funktion des Herzmuskels. Die von uns unter Zuhilfenahme unserer klimatologischen Vorteile seit langen Jahren ausgebauten atmosphärischen Kuren, besonders die Abhärtungs- und Atmungskuren haben unsern Kindern sehr wesentliche Heilergebnisse gebracht namentlich hinsichtlich der Ausheilung von Katarrhen, Erweiterung des Brustkorbes und ausgiebigerer Durchlüftung der Lungen.

In diesem dritten Kriegsjahre hatte die Anstalt, wie unsere Bevölkerung im Allgemeinen bezüglich der Ernährung ebenfalls mit Schwierigkeiten zu kämpfen. Die Ueberweisung an Milch, Fett, Fleisch und Kohlehydraten seitens der Kommunalverbände war bei der großen Anzahl von Kindern äußerst knapp bemessen, besonders für die Anstalt selbst.

Die Nebenstellen, die bereits während des vorangegangenen Winters Gelegenheit genommen hatten, sich mit Nahrungsmitteln einzudecken, waren besser versorgt und haben auch in Folge dessen in der Ernährung bessere Resultate und höhere Gewichtszunahmen erzielt als das Haupthaus. Für die kommende Anzeit ist unbedingt für alle einzuweisenden Kinder und für die ganze Kur eine quantitativ ausreichende Nahrungsmenge bereit zu stellen, wenn nicht das so wichtige Werk der Kräftigung unserer heranwachsenden Jugend ins Wanken geraten soll.

Nachstehende Tabelle läßt die Gewichtszunahmen während der Kur erkennen und gibt zugleich ein lehrreiches Bild über die Resultate im Haupthaus und den Nebenstellen:

Kinderheilbad:

Knaben:

Kurabschnitt	I	II	III	IV	V
Zahl der Pflöglinge	34	40	36	44	39
Gewichtszunahme in Kilogr.	23,900	29,500	24,700	38,700	35,700
Zunahme im Mittel in Kilogr.	0,703	0,740	0,658	0,88	0,915

zusammen:

Pflöglinge 193
Gewichtszunahme in kg. 152,600
Gewichtszunahme im Mittel in kg. 0,790

Mädchen:

Kurabschnitt	I	II	III	IV	V
Zahl der Pflöglinge	54	48	53	44	49
Gewichtszunahme in Kilogr.	48,700	52,700	82,000	69,600	75,900
Zunahme im Mittel in Kilogr.	0,902	1,098	1,547	1,582	1,549

zusammen:

Pflöglinge 248
Gewichtszunahme in kg. 328,800
Gewichtszunahme im Mittel in kg. 1,325

441 Kinder zusammen kg. insgesamt: 481,400

" " " im Mittel: 1,091

Nebenstellen:

Knaben:

Kurabschnitt	28. 4.	30. 6.	10. 9.	zus.
Zahl der Pflöglinge	70	50	50	170
Gewichtszunahme in kg.	30,300	92,500	53,000	175,800
Zunahme im Mittel in Kilogr.	0,383	1,85	1,06	0,982

Mädchen:

Kurabschnitt	28. 4.	30. 5.	4. 8.	18. 8.	1. 9.
Zahl der Pflöglinge	102	50	62	20	51
Gewichtszunahme in kg.	156,050	91,750	138,250	24,300	95,500
Zunahme im Mittel in kg.	1,538	0,635	2,149	1,215	1,872

zusammen:

Pflöglinge 825
Gewichtszunahme in kg. 441,750
Gewichtszunahme im Mittel in kg. 1,55

Nebenstellen:

Kinder zusammen: 464

Gewichtszunahme insgesamt: 617,550 kg

" " " im Mittel: 1,331 kg.

Von acuten ansteckenden Erkrankungen waren wir auch im Berichtsjahre nicht verschont. Es läßt sich nun einmal trotz aller strengen Gegenmaßregeln nicht umgehen, daß gelegentlich doch Kinder aus infektiöser Umgebung eingeliefert werden, die eine Krankheit wie Masern, Diphtherie, Scharlach im Latenzstadium einschleppen. In diesem Jahre kamen auf diese Weise eine Reihe von Masern- und Diphtheriefällen zur Beobachtung.

Wenn möglich haben wir sofort nach Feststellung der Er-

krankung die betreffenden Kinder wieder nach Hause geschickt oder dem Krankenhaus überwiesen, wo das nicht möglich war, wurden sie sofort isoliert und entsprechend behandelt bis zur vollständigen Heilung.
Die Feststellung des Heilerfolges ließ erkennen, daß aus dem Kinderheilbad entlassen wurden als:

Geheilt:	162	Pflegelinge
Gebeffert:	273	"
Ungeheilt:	6	"
zusammen:		441

Aus den Nebenstellen als:

Geheilt	Gebeffert	Ungeheilt
199	258	7
Summa		199 258 7

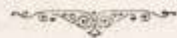
Von allen Kindern zusammen werden entlassen als:

Geheilt	Gebeffert	Ungeheilt
361	530	13
Summa		361 530 13

Bei den 13 ungeheilten Pfleglingen handelte es sich um solche, die wegen akuter infektiöser Erkrankung entlassen oder isoliert werden mußten, ohne einen sichtbaren Erfolg ihres chronischen Krankheitszustandes, der sie in die Anstalt geführt hatte, erlangt zu haben.

Bad Sulza, am 8. Jan. 1918.

S. R. G. L ö b e r
Vadearzt.



Rechnungs-Übersicht.

Einnahme	41 426,07	Mk.
Ausgabe	36 981,52	"
Vorrat	4 444,55	Mk.

Zuwendungen.

Aus der Hausbüchse der Anstalt	157,85	Mk.
Ertrag einer Beckenkollekte in Rastenberg	5,43	"
Ertrag der Bußtagskollekte in Eckartschhausen	10,—	"
Sammlung durch Pfarrer Weiner in Wenigenlupatitz	20,—	"
Frau Brandes, Apolda	100,—	"

Übersicht über die gebotenen Freistellen.

A. Freistellen von den Durchlauchtigen Mitgliedern des Großherzoglichen Hauses		
7 Freistellen	Seine Königliche Hoheit der Großherzog.	
3 "	Ihre Königliche Hoheit die Frau Großherzogin.	
2 "	Ihre Hoheit die Frau Prinzessin Heinrich VII. Reuß.	
3 "	Seine Hoheit der Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg.	
B. Freistellen von Behörden, Vereinen, Anstalten und aus sonstigen Klassen:		
474 halbe Freistellen,	die Frauenvereine des Großherzogtums	
nämlich Hauptfrauenverein Apolda	76 halbe	
"	Aufstedt	3 "
"	Eisenach	103 "
"	Jena	116 "
"	Neustadt O.	20 "
"	Weimar	91 "

Ortsbrannenverein Kuma	7 halbe	
" Bärzel	1 "	
" Gerhungen	3 "	
" Jena-Ost	45 "	
" Oldisleben	2 "	
" Oßlein	1 "	
" Ruhla	3 "	
" Weida	2 "	
" Wolferstedt	1 "	
2 ganze 13 halbe Freistellen	Freiwilligenfonds des Kinderheilbades	
10 " 13 " "	Großherzogin, Alts. Waisenanstalt	
5 " "	Armenverein Weimar	
9 " "	Neuer-Amalien-Stiftung Weimar	
4 " "	Kriegshinterbliebenenfürsorge	
2 " "	Rotes Kreuz in Bärzel	
1 ganze Freistelle	Waisenhort d. Elisabeth-Bez. Ausf. d. i. Erfurt	
5 " Freistellen	Knappschaftskasse Halberstadt	
1 halbe Freistelle	Vorzellanfabrik in Lengfeld	
1 " "	Stiftung f. Kriegerkinder i. Neust. a/O.	
26 " "	Stadtgemeinde Jmenau	
4 " "	" Aufstedt	
1 " "	" Barcha	
10 " "	" Weida	
40 " "	" Greiz	
C. Freistellen von Privatpersonen.		
1 ganze Freistelle	Sammlung der Gemeindefchw. in Ruhla	
1 halbe Freistelle	durch Pfarrer Gerstung in Obertweid	
2 " "	Frau Dr. Ludwig in Weida	
1 " "	Sammlung d. Gemeindefchw. Weida	
14 " "	Rentier Richard Fröhlich in Neustadt a/O	
2 " "	Frau Höger in Jmenau	
1 " "	Fam. Galsuda in "	
3 " "	" Raumann in "	
4 " "	" Alt, Oberhardt, Jäger, Jmenau	
2 " "	Frau Fabrikbesitzer Lange "	

2 halbe Freistellen	Frau Fabrikbesitzer Wäsemöbel u. Bock	
4 " "	u. Fr. Apotheker Freuden, Jmenau	
1 ganze 2 " "	Frau Gräfin Kirckenhein, Weimar	
2 " "	Freifrau v. Berthorn, Großenhain	
2 " "	Frau Oberleutnant Knopf, Weimar	
2 " "	Kommerzienrat Haar	
2 " "	Rittmeister Koch, Densfeld	
3 " "	Frau Koch, Weimar	
3 " "	" Kommerzienrat Schulz, Weimar	
4 " "	" Dr. Reinhardt	
698 " "	Kommerzienrat Dörschadt, Jmenau	
	Die Thür. Landes-Versicherungsanst.	



1921 Notgeld

25 Pf **Bad Sulza in Thüringen** **25 Pf**

Gültig bis 31. Dez. 1922

Der Ärmste hier im Krankenstuhl! | Hält er nur wenige Wochen durch,
Sieht offen schon den Höllenpfuhl; | Klimmt er empor zur Sonnenburg.

BAD SULZA in THÜRINGEN

50 Pf **50 Pf**

Trinkhalle

Sprudelnder Geist und sprudelnder Quell | Trinken, Baden, Inhalieren,
Machen Herz und Sinne hell; | Wird dich gründlich hier kurieren.

Gültig bis 31. Dez. 1922

75 Pf **75 Pf**

Ob die Entente-Schlange zischt,
Ob dich umzingelt frech der Pole,
Die Steuern wachsen - du hast nicht,
Die Heilung bringt Bad Sulzas Sole.

Karl Alexander Soehningquelle

BAD SULZA in THÜRINGEN

25 Pf **25 Pf**

Sonnenburg

Fünfundzwanzig Pfennig

zahlt die Stabelfasse zu Bad Sulza
an den Einlieferer dieses Scheines.
Bad Sulza, am 19. Juli 1921.

Der Gemeindevorstand. Der Gemeinderat:
Leidel *Edmann* Vorst.

50 Pf **Bad Sulza** in Thür.

Fünfzig Pfennig

zahlt die Stabelfasse zu Bad Sulza
an den Einlieferer dieses Scheines.

Bad Sulza, 19. Juli 1921.

Der Gemeindevorstand. Der Gemeinderat:
Leidel *Edmann* Vorst.

Gültig bis 31. Dez. 1922

Inhalatorium

75 Pf **75 Pf**

Frohnhütte

Fünfundsiebzig Pfennig

zahlt die Stabelfasse zu Bad Sulza an den
Einlieferer dieses Geldscheines. E.
Bad Sulza, am 19. Juli 1921.

Der Gemeindevorstand. Der Gemeinderat:
Leidel *Edmann* Vorst.



30.03.1930



Sanitätsrat Dr. Löber Ehrenbürger von Bad Sulza.

Bad Sulza, 70. Geburtstag. — Am Sonntag, den 30. März 1930 feierte ein verdienstvoller und geschätzter Sulzaer Bürger seinen 70. Geburtstag, unser Sanitätsrat Dr. Gustav Löber. Es gibt wohl kaum jemand in unserer Stadt und in den Dörfern rundherum, der sich nicht einmal seiner ärztlichen Hilfe bedient hätte. Im vorigen Herbst haben wir gelegentlich seines 40jährigen Berufs-jubiläum seine zahllosen Verdienste ausführlich gewürdigt. Die Eisenbahner des hiesigen und Großheringer Bezirkes wissen die Menschenfreundlichkeit ihres Bahnarztes nicht genug zu rühmen. Das Kinderheilbad ist ihm für die jahrzehntelange sorgfältige Betreuung zu Dank verpflichtet. Als Impfarzt hat er es durch viele Jahre verstanden, dem Vorgang der Schutzimpfung für unsere Kleinsten das Unangenehme zu nehmen. Als Schularzt war er der Schuljugend immer ein lieber Freund, der gern scherzte und spaßte. Die Säuglingsberatung und Säuglingspflege in unserer Stadt ist seine eigene Schöpfung und seine Uneigennützigkeit verdient gerade hier ganz besonderes Lob. — Immer neue Anerkennung wurde und wird dem Kur- und Badearzt von Hunderten und Tausenden aus Nah und Fern, die er immer wieder gewissenhaft und individuell behandelt und der Gesundheit zuführt. Die Mitglieder der Sozialversicherung, die ihm anvertraut sind, wissen, daß sie einen



väterlichen Berater in dem Hause neben dem kleinen Park haben. Unser Bad hat ungezählte Beweise seiner fachkundigen wärmsten Anteilnahme erfahren, und man muß unumwunden gestehen, daß es zum großen Teil das Verdienst unseres Sanitätsrates Löber ist, was unser Badebetrieb geworden ist und an Bedeutung genießt. Der Badedirektion gehört er seit 41 Jahren und heute noch aktiv an. Mit Stolz feiert daher unsere Bevölkerung den 70. Geburtstag ihres vielseitigen Wohltäters von Herzen mit und wünscht ihm noch viele Jahre guter Gesundheit und stillen häuslichen Glücks. — Der ihm ausgestellte Ehrenbürgerbrief hat folgenden Wortlaut: Ehrenbürgerbrief. Der Stadtrat hiesiger Stadt hat durch einstimmigen Beschluß Herrn Sanitätsrat Dr. med. Gustav Löber in Bad Sulza das Ehrenbürgerrecht der Stadt Bad Sulza verliehen.

Mit dieser Verleihung sollen Herrn Löber an dem Tage, an dem er das 70. Lebensjahr vollendet, Dank und Anerkennung zum Ausdruck gebracht werden für alles, was er in seiner langjährigen Bad Sulzaer Wirksamkeit in freier und in ehrenamtlicher Betätigung, namentlich in mehr als 40jähriger Mitarbeit in der Badeverwaltung, für die Allgemeinheit und das Bad im besonderen getan hat. In der Verleihung soll aber auch die Hoffnung ausgesprochen sein, daß der neue Ehrenbürger sich der Ehrung noch viele Jahre ungetrübt erfreuen möchte.

Bad Sulza, am 30. März 1930.

Der Stadtvorstand. gez. Seidel, (Siegel) Bürgermeister.
Der Stadtrat. gez. L. Mäusezahl, Vorsitzender.



Der heutige Stand der Frage über Ätiologie und Bekämpfung der Rhachitis.

Von Dr. G. Löber, Badearzt, Stadt-Sulza.



Bad Sulza

Bad Sulza. Eine reizende kleine Anekdote, die wert ist, der Nachwelt überliefert zu werden, trug sich hier Mitte der 80er Jahre vorigen Jahrhunderts zu. Eines Tages kam unsere treusorgende Landesmutter, die hochselige Großherzogin Sophie nach Bad Sulza, um sich von dem Befinden der Pflinglinge des Kinderheilbades zu überzeugen. Die Anstalt war damals provisorisch in den im Sommer nicht benötigten Räumen unserer Bauerschule untergebracht. Die hohe Frau wurde am Bahnhof vom Komite der Anstalt, dem damaligen Bürgermeister von Kette, den Ärzten und der Badedirektion begrüßt und nach der Anstalt geleitet, wo sie nach vorgenommener Besichtigung ihre Befriedigung über das Befinden der Kinder aussprach und zugleich in Aussicht stellte, die Anstalt in eigene Regie zu übernehmen und ihr in Bad Sulza ein würdiges Heim, das jehige Kinderheilbad „Sophie“, zu errichten. Bei ihrer Rückkehr aus der Anstalt war die ganze Bürgerschaft auf den Beinen, um der Landesmutter ihre Huldigungen darzubringen, unter anderem war auch der Kantor mit seiner jugendlichen Musikantenschar aus Trommlern und Pfeifern bestehend, auspostiert. Nach einer Fanfare schmetterten sie begeistert aus voller Kehle beim Herannahen der Fürstin als Huldigungsmarsch heraus „Das größte Portemonnaie hat Ludwig, hat Ludwig!“ Weiter langten ihre musikalischen Kenntnisse nicht. Was wohl die hohe Frau und ihre Begleitung auf diese Anspielung gedacht hat?

18.08.1930



Edmund Kost, Inh. Walter Frauendorff, Buchhandlung, Bad Sulza i. Th.

Bad Sulza. Kinderheilbad.



06.06.1932

Auch das Kinderheilbad nunmehr eröffnet.

Bad Sulza. Nun hat auch das Kinderheilbad seine Pforten wieder geöffnet. Auch dieses segensreiche Institut hat sich der alles hemmenden Not der Zeit fügen müssen. Nachdem man bereits die sonst stets im April beginnende erste Kurperiode hat ausfallen lassen müssen, sind für dieses Jahr statt der üblichen vier Kurzeiten deren nur zwei vorgesehen. Ob es vielleicht möglich sein wird, noch eine dritte abzuhalten, ist zurzeit sehr fraglich.

Bad Sulza, Kinderheilbad



25.05.1933



Bad Sulza, Kinderheilbad

Zur
50 jährigen Jubelfeier
des Kinderheilbades Sophie
in Bad Sulza
am 25. Mai 1933.



Stolz ragt das Haus im Schmutz des jungen
Maien,
Es spenden Frühlingsblüten süßen Duft,
Da, im Gedanken es erneut zu weihen,
Die hohe Fürstin uns zusammenruft.
Was edler Fürstensinn dereinst begründet
Dem künftigen Geschlecht zum Wohl und Heil,
Es hat der güt'gen Stift'rin Ruhm verkündet
Und überlebt der Hohen sterblich' Teil.

Betreut von landesmütterlicher Liebe,
Wuchs auf das Werk, — ein süßes Friedensbild
Fern von der Unrast und dem Weltgetriebe,
Vom Geist der Menschenliebe warm erfüllt.
Des unvergeß'nen Herrscherhauses Gnaden
War'n weiterhin dem Hause zugewandt,
Im reichen Flusse mildherziger Taten
Der Fürsten Edelsinn Erfüllung fand.

Ungunst der Zeit ist nicht erspart geblieben
Dem Hause friedlich-stiller Menschlichkeit,
Doch war in Tagen, schicksalschweren, trüben,
Auch hier der Fürstin Hilfe nimmer weit. —
So steht das schöne Werk nach fünfzig Jahren,
Von Fürstenhuld getragen und umglänzt,
Gott schütze weiterhin es vor Gefahren
Und segne es im Wirken unumgrenzt!

Am gold'nen Tage, da die Herzen schlagen,
Und Dankempfinden sie beglückt erfüllt,
Woll'n Treu' um Treue wir der Hohen sagen, —
Die echte Treue ist kein Wahngeschild. —
Willkommen! tönen freudig uns're Lieder;
Willkommen! heut der Hohen unser Gau;
Willkommen! halt von Berg zu Tal es wieder;
Willkommen! sei uns, edle Fürstenfrau!

Paul Rost.



Festschrift

zum

50jährigen Jubiläum

des

Kinderheilbades Sophie

in

Bad Sulza

1933



Es ist eine Freude Bericht erstatten zu dürfen, wenn eine Anstalt von Jahr zu Jahr mit so sichtbarem Segen gewirkt hat, wie das Kinderheilbad „Sophie“ in Bad Sulza. Fünf Jahrzehnte hindurch durfte es Sommer für Sommer seine Tore öffnen und in seine lichten und luftigen Räume jedes Mal eine große Schaar kleiner hilfsbedürftiger Kinder sammeln, um ihnen Kraft und Heilung zu schenken. Wunderbar hat der ewige Gott schützend und schirmend seine Hände diese ganzen Jahre hindurch über dieses schöne Arbeitsfeld des Sophienhauses gebreitet und wenn wir in diesem Jahr froh und festlich bewegt des Tages gedenken dürfen, an dem vor 50 Jahren das Kinderheilbad eröffnet wurde, können wir es nicht tun ohne Aufblick zu dem, dessen Güte und Liebe uns umgeben und getragen hat und dem wir alles zu verdanken haben: ihm allein die Ehre!

Das Jubiläumsjahr lenkt unwillkürlich den Blick von der so erfreulichen Entwicklung zurück auf den schwierigen und mühevollen Anfang. Nicht sofort und überall in seiner Bedeutung erkannt, hat das gute Werk bei seinem Beginn gar mancherlei Schwierigkeiten, äußere Hindernisse und nicht zum wenigsten auch innere Bedenken und Vorurteile zu überwinden gehabt. Es ist ein weites Feld reichen Müehens, auf das wir blicken, wenn

wir in den Blättern lesen, welche die vorbereitenden Verhandlungen für die Gründung des Kinderheilbades enthalten. Dankbar gedenken wir der Männer, die sich einer Anregung des damaligen Bürgermeisters von Stadtsulza, Herrn von Katte, folgend, unter seinem Vorsitz zu einem Komitee zusammenschlossen, um nach dem Vorbild anderer Solbäder auch in Stadtsulza eine Anstalt ins Leben zu rufen, die mit in die Bekämpfung der unsere Kinderwelt und damit unser Volksleben schwer bedrohenden Skrofulose eintreten sollte. Es waren die Herren Bergrat Wunderwald, Sanitätsrat Dr. Schenk, Badearzt Dr. Sänger, der damalige Pfarrer von Stadtsulza, Geheimer Kirchenrat Bogenhardt, Postsekretär Moriß, Apotheker Cramer und Mühlenbesitzer Kunicke. Sehr bald sind die beiden Herren, Pfarrer Herold und Badearzt Dr. Löber mit eingetreten; letzterer für den verstorbenen Dr. Sänger. Der überaus rührigen Tätigkeit dieses Komitees gelang es bald, weite Kreise der Bevölkerung, besonders auch die Ärzte und die Geistlichen des Landes, für das geplante Werk zu interessieren. Vor allem wurde der Plan zu der neuen Anstalt der Frau Großherzogin Sophie vorgelegt, die mit ihrem weitschauenden Blick die Tragweite und segensvolle Bedeutung eines solchen Kinderheilbades erkannte und dem Komitee alle nur mögliche Förderung zusagte; damit war das entscheidende Wort gesprochen, welches dem Werke Verwirklichung und Zukunft sicherte. Die hochherzige Fürstin stellte nicht nur die für die erste Einrichtung erforderlichen Mittel zur Verfügung, sondern sicherte zugleich auch die Deckung eines am Schlusse sich etwa ergebenden Fehlbetrages zu und übernahm zugleich das Protektorat über die Anstalt. Aus ihrer Schwesternanstalt in Weimar, dem jehigen Sophienhaus, entsandte sie zwei Schwestern, Schwester Bertha Döbling, die nachmalige Oberin, und Schwester Rosa Päßold, die das Heim in dem von der Stadt mietweise überlassenen Bauschulgebäude einrichteten und die Pflege der Kinder, sowie die wirtschaftliche Leitung in ihre sichere Hand nahmen. Mit 30 Kindern konnte am 1. Juli 1883 die Anstalt eröffnet werden; eine zweite Kurperiode nahm 34 Kinder auf. Die Erfolge waren die denkbar günstigsten und nun entfaltete sich ein edler Wettstreit in der Förderung der guten Sache; gerade der Gedanke, armen Kindern zur Gesundheit und Kräftigung zu verhelfen, hatte

ja etwas besonders Anziehendes und Werbendes. Allen voran bekundeten die Mitglieder des Großherzoglichen Hauses ihr warmes Interesse an der bestehenden Anstalt durch Stiftung von Freistellen für Kinder unbemittelten Standes; die Frauenvereine des Großherzogtums, wie immer zu treuer Gefolgschaft bereit, wenn ihre Obervorsteherin sie zur Mitarbeit an einem edlen vaterländischen Werke aufrief, nahmen hinfort die Aufbringung von Mitteln für Entsendung von Kindern in das Kinderheilbad als eine besonders wichtige und verheißungsvolle Aufgabe in den Kreis ihrer wohlthätigen Bestrebungen auf. Zahlreiche Wohltäter schlossen sich mit persönlichen Stiftungen an, Staats- und Gemeindebehörden, Waisenanstalt und Armenvereine, die Schülerinnen des Sophienstiftes in Weimar, innere Missions- und andere Vereine stellten Mittel für arme Kinder in immer weiterem Umfange zur Verfügung; auch Vermächtnisse kamen der guten Sache zur Hilfe, sodaß bisweilen $\frac{1}{2}$ aller Kinder mit ganzen und zum Teil halben Freistellen bedacht werden konnten. Bereits im zweiten Betriebsjahr konnte eine 3. Kurperiode angeschlossen werden; die gute Sache sprach hinfort für sich selbst und der gute Erfolg veranlaßte die Frau Großherzogin, das Heim in das Patriotiche Institut der Frauenvereine einzugliedern und als Zweiganstalt mit dem Sophienhaus in Weimar zu verbinden, unter dessen Oberleitung und Verwaltung es bis auf den heutigen Tag steht.

Ein Markstein in der Geschichte des Kinderheilbades ist das Jahr 1890, wo es in das von der Frau Großherzogin in fürstlicher Freigebigkeit erbaute und ausgestattete Heim seinen Einzug halten konnte. Dieses neue Heim, auf das schönste gelegen in unmittelbarer Nähe des Kurparkes, ausgezeichnet durch die Zweckmäßigkeit seiner ganzen Anlage und Einrichtung, hat nicht wenig zu der nunmehr einsehenden überraschend schnellen Aufwärtsentwicklung beigetragen. Gewiß hatte ja die Anstalt in dem Bauschulgebäude mit seinen lichten und luftigen Räumen zunächst ein durchaus entsprechendes Unterkommen gefunden und der Umstand, daß dieses Gebäude sofort zur Verfügung stand, hat sicherlich nicht wenig dazu beigetragen, daß der Plan der Begründung des Kinderheilbades in so verhältnismäßig kurzer Zeit der Verwirklichung entgegenging. Aber wenn auch ein stets freund-

liches Entgegenkommen alles getan hat, um die notwendigen Voraussetzungen für eine gedeihliche Entwicklung zu schaffen, so wurde es bei der sich mehrenden Zahl der Kinder von Jahr zu Jahr fühlbarer, daß das Haus nicht für den Zweck, dem es jetzt dienen mußte, angelegt war. Nicht nur, daß es an ausreichenden Schlafräumen für eine größere Anzahl Kinder und an einem Speisesaal fehlte, es wurde auch eine eigene Badeanlage im Hause und vor allem auch ein Garten mit Spielplätzen schmerzlich vermißt; auch dem sich immer mehr als unentbehrlich erweisenden Bedürfnis, eine Isolierabteilung zu schaffen, konnte nicht Rechnung getragen werden. Dies alles war jetzt in dem neuen Heim geboten und zwar in einer so schönen, großzügigen und zweckmäßigen Weise, daß die neue Anstalt auch heute noch als eine unbedingt muster-gültige angesprochen werden muß und ihrem Erbauer, dem Hofbaumeister Minkert in Weimar, alle Ehre macht.



Sie war für 60 Kinder bestimmt. Die beiden herrlichen Schlafsäle im Erdgeschoß boten mehr als genug Raum für je 30 Betten. Die Räume im Obergeschoß waren für das Pflegepersonal bestimmt. Der 1. Juni 1890, der Tag der Einweihung, war ein Freuden- und Ehrentag für

Stadtsulza; mit freudiger Genugtuung durfte die Frau Großherzogin auf ihr Werk schauen; alle Herzen aber waren von innigem Dank erfüllt für das köstliche Geschenk, das landesmütterliche Fürsorge mit dieser schönen Anstalt der Allgemeinheit geschenkt hat. Von Jahr zu Jahr mehrten sich die Anmeldungen kurbedürftiger Kinder, so daß die Anstaltsräume bis zur höchsten Belegfähigkeit ausgenutzt wurden; als sie sich im Jahre 1897 nicht mehr ausreichend erwiesen, wurde eine Etage in einem benachbarten Hause dazu gemietet und dort ein Teil des Pflegepersonals untergebracht, so daß nun auch das Obergeschoß der Anstalt für die Kinder zur Verfügung stand, deren Zahl in jeder Periode auf 80 erhöht werden konnte. Das Jahr 1899 brachte eine willkommene Vergrößerung des Heims; ein angrenzendes schönes Gartengrundstück mit einer kleinen Villa stand zum Verkauf und man griff sofort zu; dadurch erfuhr nicht nur der eigene Garten eine bedeutende Erweiterung, sondern es konnten wieder 7 Betten für die Kinder aufgestellt werden, da die Villa bei weitem mehr Raum bot als die seither gemietete Etage. Außerdem wurde die Zahl der Kurperioden vermehrt; 1891 wurde eine vierte, 1903 sogar eine fünfte Kurperiode angereicht, so daß sich die Kurzeit nunmehr vom Ausgang April bis 1. Oktober erstreckte und regelmäßig 435 Kinder die Wohltaten einer Kur erfahren konnten. Immer noch mußten aber Jahr für Jahr eine größere Anzahl von Kindern zurückgestellt werden und man stand vor der Frage, ob man den Betrieb nicht auch durch die Wintermonate fortsetzen sollte, wie dies auch anderwärts mit Erfolg geschehen ist. Aber die Tatsache, daß das Heim nur als Sommerbetrieb gebaut war und die Heizungsfrage ohne große bauliche Änderungen nicht gelöst werden konnte, ließ diesbezügliche Pläne scheitern. Das Jahr 1912 brachte die Verlegung des Spielplatzes an der Saline. Die von der Badeverwaltung geplanten Neuanlagen an dem oberen Gradierwerk hatten zur Folge, daß der den Kindern dort seither zur Verfügung gestellte Spielplatz verlegt werden mußte. In überaus entgegenkommender Weise stellte die Salinenverwaltung nicht nur einen gleich günstig gelegenen Platz zur Verfügung, sondern grenzte ihn zugleich durch eine Umzäunung ab, so daß die Kinder ungehindert sich tummeln können. Durch die Freigebigkeit des Großherzoglichen Paares entstand auf

dem neuen Gelände eine stattliche Liegehalle, so daß die Anlagen des Kinderheilbades eine weitere Verbesserung erfuhren. Eine wesentliche Betriebs erleichterung, die freilich mit einem nicht unbedeutenden Kostenaufwand verbunden war, bedeutete es, daß im gleichen Jahre durch den Anschluß an die zweite städt. Wasserleitung eine ausgiebige Wasserversorgung erreicht wurde; damit war einem in trockenen Jahren besonders schmerzlich sich fühlbar machenden Übelstand abgeholfen worden.

Auch während der Kriegsjahre hat das Kinderheilbad sein stilles Friedenswerk ungestört beginnen und beenden können. Wohl meldeten einzelne sorgliche Eltern im August 1914 ihre Kinder für die fünfte Kurperiode ab, aber andere füllten sofort die Lücken aus. Im Jahre 1915 machte sich allerdings im Laufe des Sommers die Steigerung der Lebensmittelpreise für die Wirtschaftsführung bemerkbar, aber man hatte rechtzeitig und in umsichtiger Weise vorgesorgt, so daß die vorhandenen Vorräte weit in die Kurzeit hinein ausreichten und die Beköstigung sich daher kaum wesentlich von den früheren Jahren unterschied. In den folgenden Jahren war dies jedoch nicht mehr möglich. Der Milch-, Eier- und Butterverbrauch mußte eingeschränkt und 3 fleischlose Tage in der Woche eingeführt werden. Die schweren Wunden, die der Krieg in unsern Volkskörper schlug, ließen die Behörden darauf bedacht sein, für die Erhaltung und Kräftigung des heranwachsenden Geschlechtes mit allen zu Gebote stehenden Mitteln Sorge zu tragen. Der Gedanke lag nahe, die Fürsorge, die man seit langen Jahren den Kindern im Kinderheilbad angedeihen ließ, zu erweitern und auch auf die Kinder auszudehnen, die trotz dringender Bedürftigkeit aus Mangel an Geldmitteln und geeigneten Unterkunfts-räumen zurückgestellt werden mußten. Die Ausführung dieses Gedankens wurde dadurch ermöglicht, daß seitens der Thür. Landesversicherungsanstalt in höchst dankenswerter Bereitwilligkeit die fehlenden Mittel bereitgestellt wurden. Es konnte dadurch nicht allein für eine große Anzahl von Kindern, die im Kinderheilbad untergebracht waren, eine bessere Verpflegung geschaffen werden, als dies unter den obwaltenden Verhältnissen möglich gewesen wäre, sondern es konnten in den Jahren 1916, 1917 und 1918 auch noch über 400 weitere Kinder vorzugsweise aus Familien, wo der Ernährer im Felde stand oder gefallen

war, zur Kur untergebracht werden. Es wurden zu diesem Zweck 3 Nebenstellen in den großen, hellen, gut ventilierbaren Sälen der Gasthäuser Simon und Eschenbaum, sowie in dem Kinderpensionat Klopffleisch eingerichtet. Die Zahl der Nebenstellen wurde im Jahre 1917 auf fünf erhöht, da es sonst nicht möglich gewesen wäre, die gemeldeten 902 Kinder unterzubringen. Die Durchführung dieser Kriegsaufgaben erforderte die Anspannung aller Kräfte; es entstanden in den einzelnen Nebenstellen wiederholt Schwierigkeiten hinsichtlich der Pflege und Beköstigung; sie konnten jedoch stets durch eingehende Kontrolle und Unterstützung seitens des Haupthauses ausgeglichen werden.

Wie das gesamte deutsche Vaterland in den Nachkriegsjahren unter Not und Entbehrung leiden mußte, so litt auch das Kinderheilbad, und mehr als einmal war die Frage aufgetaucht, ob man angesichts der schwer zu beschaffenden Nahrungs- und Heilmittel, angesichts des Wasser-, Licht- und Kohlenmangels durchhalten könne. An Anmeldungen fehlte es nicht; der Wunsch besorgter Eltern, ihre durch die traurigen Kriegsjahre geschwächten und unterernährten Kinder in Sulza unterzubringen, war größer denn je. Es wurden deshalb nur die Kinder aufgenommen, deren Befund besondere Heilresultate erwarten ließ. In der Aufbringung der Kosten trat jedoch eine Verschiebung ein. Wenn im Jahresbericht 1919 noch der nimmermüden Fürsorge von Frauenvereinen, fürstlichen und privaten Wohltätern, Vereinen und Industriebetrieben für namhafte Zuwendungen für den Freibettenfonds gedankt werden konnte, so fielen während der nunmehr einsetzenden Zeit der Geldentwertung diese Unterstützungen fort. Um die Unterbringung armer Kinder zu finanzieren, war man mit auf die Hilfe der Kriegsfürsorgestellen, der Landesversicherungsanstalt, staatlicher Behörden und Freunde im Ausland angewiesen. Es sei hiermit dankbar anerkannt, daß uns diese Hilfe in reichem Maße zuteil wurde; aber mit der finanziellen Unterstützung war es allein nicht getan; viel wesentlicher war in jenen Jahren die Unterstützung durch Spenden an Nahrungsmitteln. Ebenso wenig wie die andern Kinderheime Deutschlands hätte das Kinderheilbad dauernd den Kampf gegen die wirtschaftlichen Nöte nicht durchsetzen können, wenn nicht wunderbare Hilfe durch Freunde in

Amerika, durch den Verein Mutter und Kind in Gestalt von reichen Spenden an Milch, Lebertran, Fett, Kakao, Reis und Zucker gekommen wäre. So war es möglich, den Kindern die notwendige Kräftigung zu geben, um die an sich zehrenden Solbadekuren ohne Einbuße an Kraft und Körpergewicht durchführen zu können. Im Jahre 1923 reichte jedoch selbst diese Hilfe nicht mehr ganz aus; die im Sommer einsetzende sprunghafte Entwertung der Mark und die damit verbundene Unmöglichkeit eines geregelten Einkaufs und die Schwierigkeit der Lebensmittelbeschaffung überhaupt zwang die Anstaltsleitung dazu, die Kuren abzubrechen und Ende August das Heim zu schließen.

Nach der Stabilisierung der Mark war es nicht möglich, einen fünften Kurabschnitt durchzuführen; es fehlte dazu die große Zahl der Kinder, die vor der Verarmung des Mittelstandes auf Kosten privater Wohltätigkeit und des in der Anstalt bestehenden Freistellenfonds Aufnahme finden konnten. Dies war umso bedauerlicher, als aus den Statistiken der Heilstätten selbst wie aus denen der Fürsorgestellen für Klein- und Schulkinder unzweifelhaft hervorging, daß eine enorme Zunahme der chronischen Erkrankungen des Kindesalters als Folge des Krieges und des Elendes der Nachkriegsjahre eingetreten war. Die Zahl der Kinder ging auf 353 zurück, aber bereits 1926 konnte infolge der großzügigen Hilfsaktion der Stadt- und Kreiswohlfahrtsämter eine fünfte Kurperiode wiederum angegliedert werden. Mit dem Jahre 1927 trat eine Änderung in der Dauer der einzelnen Kurabschnitte ein. Das Ministerium und die Thür. Landesversicherungsanstalt hatten die Belegung des Kinderheilbades von der Durchführung von sechswöchentlichen Kurperioden abhängig gemacht. Es wurden infolgedessen nur 4 Perioden durchgeführt, von denen die erste und letzte auf sechs Wochen ausgedehnt wurden. Mit der Verlängerung ging ein ärztlicherseits längst gehegter und ausgesprochener Wunsch in Erfüllung, da es bei vererbten oder tiefgewurzelten Krankheitszuständen trotz sorgsamster Pflege oft nicht möglich war, in knappen vier Wochen ausreichende Heilerfolge zu erzielen. Die günstige und wohlthätige Wirkung dieser neuen Maßnahme zeigte sich denn auch ohne Weiteres an den Kurserfolgen der ersten und letzten Kurabschnitte. Daß durch diese Neueinteilung 90 Kinder weniger

aufgenommen werden konnten, war eine bedauerliche Tatsache, mit der man sich abfinden mußte. Durch eine Spende des Deutschen Roten Kreuzes war es möglich gewesen, die zur Verfügung stehenden Kurmittel weiter zu bereichern. Durch einen Um- und Anbau an die Türen der Spielhalle war Platz geschaffen worden für ein Inhalatorium mit großem Zerstäubungsapparat zu allgemeinen und kleinen Apparaten zu Einzel-Inhalationen. Zugleich wurde das Dach der Halle gehoben und zur Durchführung von Luft- und Sonnenkuren in ein flaches Dach verwandelt. Während das Kinderheilbad die ganzen Jahre seines Bestehens sich nie sorgen mußte, daß genügend Meldungen für die einzelnen Perioden eingingen, trat mit dem Jahre 1931 hierin insofern eine Änderung ein, als die erste Kurperiode mit nur 46 Kindern besetzt war und auch die letzte Periode nur zur Hälfte gefüllt war und nach fünf Wochen abgebrochen werden mußte, da für den größten Teil der Kinder nur die Mittel für eine Vierwochenkur zur Verfügung standen. Im Jahre 1932 gingen infolge der fortgeschrittenen wirtschaftlichen Verelendung weiter Kreise unseres Volkes und der damit verbundenen unklaren Verhältnisse die Anmeldungen für die erste Kurzeit so spärlich ein, daß von der Durchführung dieser Periode abgesehen werden mußte. Die eine Zeitlang gehegte Befürchtung, daß auch die letzte Periode ausfallen müsse, traf erfreulicherweise nicht ein; sie konnte mit über 100 Kindern durchgeführt werden. Wir hoffen, daß mit der Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse auch da wieder eine grundlegende Änderung eintritt und das Kinderheilbad wie früher seine Pforten Ende April wieder öffnen kann.

Im Ganzen sind in diesen 50 Jahren 17990 Kinder gepflegt worden. Welch' eine Fülle von Jugendleben und nach Entfaltung ringender Lebenskraft, Welch' eine Summe von aufgewendeter Mühe und Arbeit, von Sorge und Bangen um die oft so geschwächte kindliche Gesundheit, auf der andern Seite aber auch wieder wieviel Freude an dem frischen fröhlichen Leben und an dem sichtlichen Gedeihen der in jugendlichem Frohsinn sich tummelnden Schar, steht hinter dieser nüchternen Zahl! Die ärztlichen Berichte weisen Jahr für Jahr erfreuliche, zum Teil vorzügliche Erfolge auf. Für viele, viele Kinder hat der

Aufenthalt, zumal wenn er sich mehrere Jahre hindurch wiederholte, Gesundung gebracht oder doch den Grund zu späterer erfreulicher Entwicklung gelegt. Freilich sind auch schmerzliche Erfahrungen, sorgenvolle und dunkle Tage nicht erspart geblieben; aber mit Gottes Hilfe wurde alle Not überwunden und wenn wir jetzt im Rückblick das Ganze überschauen, können wir nur dankbar bekennen, wie gnädig der Herr geholfen und alles Schwere tritt zurück vor dem reichen Lebensgewinn.

Neben der gesundheitlichen hat das Kinderheilbad auch in ethischer und sozialer Beziehung eine nicht zu unterschätzende Bedeutung. Kinder verschiedenster Stände begegnen sich und kommen miteinander in Berührung und das Kind des einfachen Arbeiters sieht sich ebenso von freundlicher Liebe umgeben wie das Kind aus andern Ständen. Gerade der warme Hauch christlicher Liebe, der durch das Haus geht, die liebevolle, alles bedenkende Fürsorge kann bei Kindern, die nicht selten aus trüben oder unzuträglichen Verhältnissen kommen, nicht ohne Eindruck bleiben und es ist auch für die größeren Kinder in erzieherlicher Weise wertvoll, wenn sie hier lernen, sich in eine feste Tagesordnung einzufügen, die sie zu Hause vielleicht nie gelernt haben, wenn ihnen überall peinliche Sauberkeit und Ordnung entgegentritt, wenn sie täglich wahrnehmen und wohlthuend an sich selbst empfinden, wie freundlich und liebevoll eine Schwesternhand zu walten vermag.

So liegt denn ein Abschnitt von 50 Jahren hinter einem Werk, das aus christlicher Liebe geboren und durch christliche Liebe getragen ward. Wir gedenken in tiefer Dankbarkeit der verewigten Großherzogin Sophie, die die schöne Anstalt in's Leben gerufen und der Glieder des Großherzoglichen Hauses, die die Anstalt im Sinne der Hohen Stifterin geführt haben und besonders des verewigten Großherzogs Wilhelm Ernst und seiner Gemahlin, unserer erlauchten Obervorsteherin, der Frau Großherzogin Feodora, die der Anstalt jederzeit Hilfe und Förderung angedeihen ließen. Wir gedenken ferner in Dankbarkeit all der Freunde, die durch ihre reichen Beihilfen und Zuwendungen dem Kinderheilbad die Durchführung seiner Aufgaben ermöglichten. Vielleicht gibt gerade das Jubiläumsjahr manchen unter ihnen Anregung, mit einer besonderen Gabe der armen Kinder zu gedenken, deren Viele auf eine Freistelle warten.

Unser Dank gilt weiter der langjährigen Tätigkeit der beiden heimgegangenen Anstaltsärzte, Herren Sanitätsrat Dr. Schenk und Sanitätsrat Dr. Löber, die beide in jahrzehntelanger treuer Tätigkeit den Kindern freundliche Helfer und den Schwestern stets hilfsbereite Berater gewesen sind, sowie Herrn Dr. med. Schenk, dem seit 1930 die ärztliche Leitung des Heims übertragen ist. Ein herzliches Dankeswort sei auch den Herren Geistlichen von Bad Sulza, den Herren Pfarrer Herold, Förster und Witschel gesagt, die während des ganzen Zeitraums den Kindern und der Hausgemeinde treue Seelsorger waren, wie auch der Salinen- und Kurverwaltung und dem Stadtvorstand Herrn Bürgermeister Seidel, der die Interessen der Anstalt stets warm vertrat. Wir gedenken weiter in Dankbarkeit der leitenden Persönlichkeiten des Sophienhauses, des Herrn Pfarrer Ernst und der Frau Oberin Schwester Bertha Döbling, die das Kinderheilbad mitgeschaffen und viele Jahre hindurch mit ihrer Liebe umgeben haben, sowie Frau Oberin Busch, die in der schweren Kriegs- und Nachkriegszeit dem Heim durch manche Schwierigkeiten hindurch den Weg geebnet hat. Und endlich gilt unser Dank unsern Schwestern, ihnen allen, die seit Bestehen des Kinderheilbades in Liebe und Treue dort gearbeitet haben; ohne ihre Hingabe und Aufopferung hätte das Kinderheilbad nicht seine segensreiche Tätigkeit erfüllen können. Der Dank ungezählter Eltern und Kinder sei ihnen neben der Freudigkeit, die ihnen aus der Arbeit selbst erwachsen ist, der schönste Lohn für all ihr treues Wirken. Zwei Namen seien noch besonders genannt, Schwester Helene Oschag, die Treue und Unermüdlche, die ein Jahr nach der Gründung der Anstalt als Schwester in das Kinderheilbad kam und 45 Jahre hindurch, zuerst als helfende, und dann als leitende Schwester ihr mütterliches Wesen entfaltet hat. Mit vorbildlicher Gewissenhaftigkeit, Hingabe und Umsicht hat sie die Geschicke des Kinderheilbades gelenkt und wenn das Kinderheilbad solch eine schöne Aufwärtsentwicklung nahm und sich weit über die Grenzen des Thüringer Landes eines so vorzüglichen Rufes erfreut, so ist es besonders ihrem so sichtbar gesegneten Wirken zu danken. Ihr Name ist mit der Geschichte des Kinderheilbades unlöslich verbunden, ebenso wie der Name ihrer getreuen Mitarbeiterin, Schwester

Wilhelmine Marshall, die bei ihrer Versetzung in den Ruhestand 1929 auf eine 40jährige reichgesegnete Tätigkeit in Sulza zurückblicken konnte.

Die Tatsache, daß die wirtschaftliche wie die ärztliche Leitung Jahrzehnte hindurch in einer Hand lagen und auch die Betreuung des Heimes durch den Hausmann Herrn Schwarz 40 Jahre hindurch in größter Pflichterfüllung erfolgte und so die ruhige Entwicklung gewährleistet war, erfüllt uns mit besonderem Danke gegen Gott, der dem Werke solch treue Menschen erstehen ließ.

Als Nachfolgerin für Schwester Helene Oschag wurde Schwester Gertrud Denner, die langjährige Leiterin des Kindererholungsheims Marienhöhe in Eisenach, berufen. Seit 1930 waltet sie mustergültig ihres Amtes, auf das tatkräftigste unterstützt von den Schwestern Martha Gödecke und Erika Grandke, die beide durch ihre langjährige, treue Tätigkeit mit dem Kinderheilbad sich verbunden fühlen. Leider hat sich unsere Hoffnung, daß im Jubiläumsjahr wieder alle Perioden voll besetzt durchgeführt werden könnten, nicht erfüllt; wiederum muß auf die Durchführung des ersten Kurabschnittes verzichtet werden. Dies ist um so bedauerlicher, als der ärztliche Bericht über die letzte Kurperiode des vergangenen Jahres mit erschreckender Deutlichkeit zeigt, wie groß die Not unter den Kindern geworden ist. Wenn es da heißt: „Der Allgemeinzustand der von den Wohlfahrtsämtern übersandten Kinder war außerordentlich dürftig und so elend, wie wir ihn lange nicht zu sehen bekommen haben; besonders fielen einige Kinder mit hochgradiger Verkrümmung der Wirbelsäule und des Brustkastens und mit schwerer Unterernährung auf,“ so geht daraus hervor, daß der Gesundheitszustand der Kinder im Vergleich zu früher sich nicht gebessert, sondern verschlechtert hat und daß nach Beseitigung der wirtschaftlichen Not es eine der allerersten Maßnahmen der Gesundheitsfürsorge sein muß, den Kampf gegen die Skrofulose auf das tatkräftigste wieder aufzunehmen. So ist denn die Aufgabe, vor die das Kinderheilbad sich bei seiner Gründung gestellt sah, noch nicht erfüllt, sondern sie wurde ihm immer wieder aufs Neue gestellt und ist heute größer denn je. Daß wir an der Erfüllung dieser Aufgabe zum Mitarbeiten berufen sind, bewegt unser Herz mit Dankbarkeit und Freude. Die Erfahrungen und die Er-

folge der 50 Jahre der Kinderheilbadarbeit geben uns den Mut, voll Vertrauen und Hoffnung in die Zukunft zu schauen.

Gießen
Pfarrer und Anstaltsleiter.



Erinnerungen an die Ferienzeit im Kinderheilbad Sophie.

„Sulza“ — Welch eine Fülle von angenehmen und lustigen Erinnerungen tauchen bei diesem Namen vor mir auf; dort liegt das Kinderheilbad „Sophie“, in dem ich, von frühester Jugend an, sieben Mal in dem Zeitraum von 1920 bis 1929 meine großen Ferien stets sehr angenehm und abwechslungsreich verbracht habe. Von jedem Besuch des Kinderheims nahm ich, entsprechend meinem zunehmenden Alter, andersartige Eindrücke mit nach Hause; so ist es auch erklärlich, daß die Vorstellungen der ersten Jahre leider unzusammenhängend und verworren sind. Umso nachhaltiger und eindrucksvoller ist meine Erinnerung an den letzten Besuch des Heims im Jahre 1929. Der Grund dafür ist nicht nur, daß ich damals schon 14 Jahre

alt, Obertertianer und als solcher „Hauptmann der Villa“ war, sondern daß dieser Aufenthalt durch die Feier eines Erinnerungsfestes an die im Vorjahr erfolgte Stiftung der Fahne „Sophie“ und durch das Wiedersehen mit vielen mir schon bekannten Kindern und den lieben Schwestern besonders verschönt wurde. Zugleich trug wohl auch das Gefühl mit dazu bei: Es ist das letzte Mal und gewissermaßen der Abschluß der Kinderzeit! Zur Erinnerung hieran habe ich bald nach der Rückkehr den Verlauf eines Wochentages im Heim in erzählender Form für mich niedergeschrieben.

Es war im blauen Zimmer der Villa gegen 7 Uhr morgens, ein angenehmes Dunkel herrschte darin, denn die vor den drei weißen Fenstern geschlossenen Läden ließen nur wenig von der außen strahlenden Sonne hereinkommen. Auf der blauen Tapete glänzten einige Sonnenfleckchen. Sie erhellten das Zimmer soweit, daß man darin 4 weiße Betten mit ebensoviel friedlich schlummernden Insassen erkennen konnte. Alles war still bis auf die ruhigen Atemzüge der Schlummernden und das frische Vogelgezwitscher, welches von draußen durch die geöffneten Oberfenster eindrang. Da fiel ein kecker Sonnenstrahl dem einen Schläfer gerade ins Gesicht. Er zuckte erst ein paarmal mit den Nasenflügeln, schreckte dann mit einem kräftigen „Hatschi“ aus dem Schlummer auf. „Morjen, bist Du auch schon wach?“ empfing mich der Störenfried und streckte mir seine Rechte entgegen, denn er lag direkt neben mir. „Wie Du siehst,“ entgegnete ich und drückte die dargebotene Hand kräftig. „Mensch, ich habe gepennt wie ein Sack!“ bemerkte er dann und begrüßte seinen Bruder auf der anderen Seite im Bett: „Na, Hardi, wie hast Du geschlafen nach Deinem nächtlichen Abenteuer?“ „Scheen,“ sagte Hardi und drehte uns wieder seine Kehrseite zu. Die Tür öffnete sich, und Schwester Else trat ein. Lächelnd sah sie sich um, und da wir alle zu schlafen schienen, begann sie uns leise die Plumeaus herunterzunehmen, wobei Horst und ich sie unter geschlossenen Augenlidern hindurch beobachteten. Sie hatte das aber anscheinend gemerkt und kam an unsere Betten und sagte lachend: „Na, Ihr Beiden, Ihr denkt wohl, ich habe nicht gesehen, wie Ihr gelunzt habt.“ „Donnerwetter, Sie haben ja direkt An-

lagen zum Detektiv!“ meinte Horst, während Schwester Else die Fenster öffnete und die köstliche frische Morgenluft hereinströmen ließ. Wir sprangen rasch aus dem Bett und zogen uns die Turnsachen an, dann rannten wir hinaus auf den Kiesplatz vor der Rosenhecke, auf dem wir Morgens immer Freiübungen machten. Hier stellten wir uns in 2 Gliedern mit Abständen auf und dann gings los: „Eins, zwei, drei — eins, zwei, drei . . .“ bis uns allen warm war und der dicke Lullu schon vor Anstrengung schwitzte und losprustete: „Heute war's aber wild“, als Schwester Else aufhörte zu zählen. „Wenigstens für meinen kleinen dicken Lullu“, neckte sie ihn. Nun stürmten wir wieder ins Haus, und es ging ans Waschen. „So, nun mal rinn mit dem Kopp ins kühle Naß“. Inzwischen hatte sich unbemerkt die Tür geöffnet: „Na hier scheint's ja ganz lustig zuzugehen!“ mit diesen Worten trat Schwester Helene ein, die greise Oberschwester der Anstalt, die uns jeden Morgen besuchte, um Hals und Rücken anzusehen, ob alle gesund waren. Jetzt aber tat für uns Eile not; eins, zwei, drei, schlüpfen wir in unsere Kleidungsstücke hinein. Dann kam das Wichtigste, die Frisur. Der Spiegel hing in der Kopfhöhe an der Tür zwischen zwei Zimmern und war stets die Ursache vieler Kämpfe. „Mensch, mach Dich doch nicht so dicke, s'wollen sich doch ooch noch andere Leute frisieren!“ Trotz aller Hindernisse waren wir bald mit der Verschönerung unseres Körpers und Hauptes fertig.

Ich sprang mit der Vereinsfahne hinaus auf den Kiesplatz vor der Villa und kommandierte mit lauter Stimme: „In Stirnreihe angetreten, — — — marrsch, marrsch!“ Unter dem Gesang: „S'ist doch schön, daß wir eine Vereinsfahne haben,“ ging es hinüber in den Speisesaal, wo schon der köstlich duftende Kakao und die Brötchen standen. Wie schön ist es doch, bei strahlendem Sonnenschein im Kreise guter Freunde vor der dampfenden Kakaokanne zu sitzen und herzlich in ein knusperiges Brötchen zu beißen. Daß dabei auch die Unterhaltung nicht zu kurz kam, ist selbstverständlich. „Du, was ham mir heute eigentlich für nen Tag“, fragte mich Horst. „Freitag“. „Wat? Schon Freitag, da führn wir ja übermorgen Dornröschen auf, und ich kann meine Rolle noch gar nicht. Bei diesem schönen Leben verliert man ja die ganze Zeitrechnung.“ „Was spielst Du denn eigentlich?“ „Königsson“, erwi-

derte ich, „und dann ist ja nächsten Sonntag schon Stiftungsfest.“ „Donnerwetter, so bald, ich muß ja noch 94 Tischkarten fertig schreiben und das Schild für die Gei-Klaa-Tromp-Tromp.“ „Das kannst Du mir überlassen, Du mußt ja auch noch die Schnaderlhüpferl fertig dichten.“ „Seid Ihr alle fertig“, unterbrach in diesem Augenblick uns unsere Schwester, „dann könnt Ihr aufstehen.“ „Antreten! Abmarsch nach der Villa!“

„So, nun macht Euch schnell fertig“, sagte Schwester Else, als wir drüben waren, „wir wollen noch in die Stadt zu Gröschner, bevor Ihr zur Saline geht.“ „Also los, beeilt Euch ein bisschen“, drängte auch ich, und bald standen wir marschbereit. „Stilllllllgestanden . . . rrrricht Euch . . . Augen geradeausssss . . . zu zweien abzählen !!! Abteilung marrrrsch, links schwenkt marrrrsch!“ Unter Gesang zogen wir mit unserer Schwester über den Kastanienplatz und dann die ganze sonnige Hauptpromenade entlang. Auf einer kleinen Holzbrücke überschriffen wir den Bach, der neben der Kurpromenade entlang floß, und dann ging es geradeaus durch die große Eisenbahnunterführung, über die der Mailänder Luxuszug zweimal am Tage darüberhinsauzte, daß es in den Brückenbögen dröhnte. Durch den dunklen Steinbogen hindurch hatten wir nun einen Blick über die lange freundliche Kurpromenade mit hohen, grünen Birken, auf der die Kurgäste bei prächtigem Wetter auf und ab wandelten. Wir gingen an dem Musiktempel vorüber, wo die Kurkapelle ihre Weisen erklingen ließ und überschritten den kleinen Bach, der quer durch den Park fließt. „Sieh mal, Horst, da kommt der Doktor“, sagte ich, und mit munterem Gruß zogen wir an dem alten Herrn vorbei und gelangten auf die Hauptterrasse von Sulza. Vorüber an einem Rasenplatz mit dem Gefallenen-Denkmal kamen wir zu dem Sulzaer Kaufhaus Gröschner, unserm ersten Ziel. Während Schwester Else gegenüber in die Post ging, fiel unser Blick auf ein paar Monokel mit gutem deutschen Fensterglas, die zum Preis von 10 Pfg. auslagen. „Kinder, wollen wir uns nicht die Monokel kaufen und sie heute Abend beim Spiel aufsetzen? Das würde doch Jux geben?“ Gesagt, getan, bald trafen wir zusammen mit unserer Schwester aus dem dunklen Laden auf die sonnige Straße hinaus, während uns die Türglocke wütend nachschellte.

Unser nächstes Ziel sollte die Saline sein. Wir bogen

in einen kleinen Feldweg ein, der geradewegs durch Kartoffel- und Weizenfelder zur oberen Saline führte.

Dort waren schon die „Säler“ angekommen, d. h. die andern Kinder und stellten sich gerade in zwei langen Reihen zur Atemübung auf. Da wir gleich mitmachen wollten, steckten wir unsere Fahne durch ein Balkendreieck des Holzhäuschens, das als Unterschlupf bei Regen diente und reihten uns dann schnell den übrigen an. Schwester Marthchen, die Schwester des Knabensaals, stellte sich vor die lange Front hin und begann zu zählen: „Eins, zwei, drei – eins, zwei, drei, vier – eins, zwei, drei – eins, zwei, drei, vier – . . .“, und wir pumpten die von der Saline kommende salzhaltige Luft in unsere Lungen, so gings ungefähr 15 Minuten lang. Dann rief Schwester Marthchen: „Nun wollen wir proben für Sonntag. Alle, die beim Theaterstück nichts zu tun haben, verschwinden jetzt aus der Umgebung des Hauses und spielen auf der Wiese. Wer aber trotz meines Verbots in die Nähe kommt, den stecke ich Sonntag ins Bett“. Alle folgten ihrer Anordnung, und die Probe nahm ihren Verlauf. Es war zum Teil für die gerade Unbeteiligten sehr ulkig zu sehen, wie sich einige anstellten. Nach der Probe blieb nur noch eine geringere Zeit bis zum Nachhausemarsch. Nachdem wir diesen mit dem Spiel Treibeball verbracht hatten, übernahm ich wieder das Kommando und zwar diesmal über alle Jungen mit Ausnahme der Kleinen. Ich ließ sie zu vieren abzählen und mit den drei Fahnenträgern an der Spitze losmarschieren. Mit dem Gesang: „Ich hatt' einen Kameraden“ gelangten wir unter einer Eisenbahnunterführung hindurch auf einer ziemlich morschen Holzbrücke über die Ilm hinüber zu einer Seitentür des Gartens. Ich kommandierte: „Halt. Abteilung wegtreten! So nun wascht Euch mal schnell die Hände und macht Euch fertig zum Mittagessen!“

„Antreten, marsch“, rief ich, und stürmte mit der Fahne voraus. Im Parademarsch geordnet, zogen wir in den Speisesaal hinein. „Na, das kann man ja nicht überhören, denn die Villa kommt“, rief Schwester Lilli. In dem Augenblick trat die Oberschwester Helene in den Speisesaal, es wurde still und Rudi, der Hauptmann des 1. Schupps, der gerade an der Reihe war, sprach das Tischgebet. Dann rollten große Schüsseln und Tellerstöße auf einem Wagen über eine Schienenbrücke von der Küche in den Speisesaal,



wo sie von den Schwestern in Empfang genommen wurden. „Au, fein“, sagte Horst, „heute gibts Kirschkpfanne, Mensch, da werde ich futtern!“ „Und ich werde mich Dir anschließen“, lachte ich. „Na, Jungens“, sagte die Schwester, als sie uns den zweiten Teller auffüllte, „Ihr wollt wohl heute einen neuen Rekord im Essen aufstellen?“ Nach einem dritten Endspoor wurde auch Lullu fertig, mit einem Schlußgebet wurde das Mittagessen beendet. Wir standen auf und gaben den beiden Oberschwestern, die sich am Saaleingang aufgestellt hatten, der Reihe nach die Hand und wünschten gesegnete Mahlzeit. Unter Gesang marschierten wir zurück in die Villa.

Alle in einer Reihe eingehakt gingen wir jetzt mit unserer Schwester durch die glühende Mittagshitze hinüber nach der Villa. Als wir fast an der Villa angelangt waren, rief ich plötzlich erschrocken: „Donnerwetter, Fritz, wo ist die Fahne?“ „Ach, du Schreck“, antwortete dieser bestürzt und stürmte davon, ehe Schwester Else ihn zurückrufen konnte. Unterdessen begaben wir uns in die erfrischend kühlen Zimmer der Villa, zogen die Schuhe aus und legten uns dann in die Betten, d. h. auf die bloßen Matratzen. Plötzlich ertönten eilige Schritte, die Tür wurde aufgerissen mit der erschreckenden Meldung: „Die Etage hat unsere Fahne geklaut!“ „Woher weißt Du das?“, riefen

wir. „Also — als ich um die Ecke kam — da guckte ich zufällig nach oben zu der Etage zu den Mädchen — und mir blieb die Spucke weg, denn unsere gute Vereinsfahne, die wir so vermißt hatten, hing oben bei diesen — ach, ich finde nicht das richtige Wort dafür und die Hanna hat auch noch gerufen: „Na, Fritz, Ihr habt wohl Eure Fahne vergessen?“ Ein Sturm der Entrüstung brach jetzt los: „Nein, so eine schamlose Frechheit“, schimpfte Horst, „das fordert blutige Rache! — Ja Rrrrrache!!!“ „Die gute, alte Vereinsfahne“, spottete Schwester Else, die Fritzens Bericht mit angehört hatte, „da müßt Ihr eben ein andermal besser aufpassen“. „Halt, ich habe eine Idee“, rief ich erfreut aus, nachdem ich eine ganze Weile vergeblich gegrübelt hatte. „Wir werden ihnen die Stühle heute vorm Kaffee zusammenbinden, so daß sie vom ganzen Saal ausgelacht werden. Aber, Schwester Else, ich flehe Sie an, Sie müssen uns helfen. Haben Sie vielleicht einen Strick?“ „Na, nun mal ruhig“, sagte sie lächelnd, „also ich stifte den Strick, aber jetzt legt Euch schleunigst hin und schlaft! Sonst darf ich es nicht erlauben“. Ausnahmsweise wurde es heute sofort still, und jeder stellte sich mit geschlossenen Augen den Triumph vor, wenn die Etage vor den festgebundenen Stühlen stand. Da ich aber nicht einschlafen konnte, begann ich zum Zeitvertreib die Epheublätter auf der Borde der blauen Tapete zu zählen, bis mich ein mahnender Blick unserer Schwester die Augen wieder schließen ließ. Auf einmal war ich weg.

„So, es ist jetzt ein viertel drei. Ihr dürft jetzt aufstehen, aber leise!“ Schnell waren die Decken zusammengelegt und die Schuhe angezogen, dann ging es hinaus aus dem kühlen Haus auf den sonnendurchglühten Boden. „Alles fertig? Haben Sie auch den Strick mit, Schwester Else? — Na denn man tau!“ Leise gingen wir hinüber nach dem Speisesaal. „Pst, Pst, Schwester, wir haben etwas ganz anderes vor, Sie dürfen es aber nicht verraten.“ Ich kniete nun mit der ganzen Villa am Etagenfisch auf dem Boden und begann die Stühle zum Teil an die Tischbeine, zum Teil die gegenüberstehenden aneinander zu binden. „Aha,“ lachte Schwester Lucie verständnisvoll, „das ist wohl Rache für den begangenen Frevel an der Vereinsfahne.“ Lautlos verschwanden wir wieder nach der Villa, um gleich darauf wieder zum Kaffeetrinken aufzubrechen. Als ob nichts geschehen sei, schmetterten wir

unser altbekanntes Lied: „Es ist doch schön, daß wir so eine Vereinsfahne haben“. Plötzlich wird oben ein Fenster aufgerissen, und mit Hohngelächter fliegt ein dickes Briefkouvernt mit unseren schönen Fahnenbändern uns entgegen. Auch diesen Schicksalschlag ertrugen wir geduldig, indem wir uns mit der nahen Rache trösteten und uns still auf unsere Plätze setzten. Die Etage war unterdessen an ihrem Tisch angelangt, Waltraud wollte als erste den Stuhl hervorziehen, als sie sich durch unbekannte Mächte daran gehindert sah. Mit aller Gewalt riß sie jetzt noch einmal an dem Stuhl und die Wirkung war verblüffend (natürlich nicht für uns), der gegenüberstehende Stuhl war nämlich mit einem Mal mit Krachen unter dem Tisch verschwunden. Den andern war es inzwischen ähnlich gegangen, teils waren die Stühle umgefallen, teils nicht von der Stelle zu bewegen, so herrschte eine grenzenlose Verwirrung, die durch das Gelächter von uns und den übrigen noch vergrößert wurde. In diesem Augenblick erschien als rettender Engel Schwester Lieschen, die Vize-mutter der Etage, mit einer großen Schere, und im Nu waren die von uns angelegten kunstreichen Verschlingungen durchschnitten. Unsere Rache war gelungen, und wir begannen das inzwischen unterbrochene Kaffeetrinken fortzusetzen. Plötzlich stieß mich Horst mit dem Ellenbogen in die Rippen: „Du, Mensch, guck mal hinter Dich. Die Etage hat uns ja ein neues Band an die Fahne gemacht!“ Wahrhaftig an unserer guten alten Fahne hing ein neues Fahnenband. „Donnerwetter, das ist nobel“, sagte ich jetzt, „da müssen wir uns bedanken.“ Ich stand auf, ging zur Etage hin und sagte: „Im Namen der Villa danke ich Euch für das wirklich schöne Fahnenband“. Bald war das letzte Hörnchen verzehrt und wir machten uns für den Nachmittagsspaziergang fertig.

„So, Hans“, sagte Schwester Else, „Ihr müßt Euch heute mal allein den Sälern anschließen, denn ich muß noch vorher in die Stadt und komme erst später zur Wiese.“ „Ach, Schwester Else, das trifft sich ja glänzend. Wir haben nämlich eine Bitte an Sie. Wir müssen uns doch für das Fahnenband der Etage revanchieren. Wir sind zu dem Entschluß gekommen, ihnen die kleinen Bädewannen mit den Puppen drin, Sie wissen doch, die bei Gröschner zu 10 Pf. auslagen, als Geschenk zu verehren. Sie sind vierzehn und wir acht, Hardi und Lullu bezahlen

eine, wir übrigen zwei, nicht wahr, Schwester, Sie tun uns doch den Gefallen? Hier ist das Geld, 1.40 RM.“ „Na, meinnetwegen, Ihr Quälgeister! Also, seid schön brav und macht keine Dummheiten, ich gehe jetzt, auf Wiedersehen!“ „Auf Wiedersehen, auf Wiedersehen“, riefen wir und rüsteten uns zum Spaziergang auf die Wiese. Der ganze Zug marschierte über die kleine Brücke, daß es dröhnte, und bald waren wir am Ziel. „Abteilung halt! Wegtreten zum Lagerbau!“ Auf der Wiese pflegten wir nämlich Soldaten zu spielen und Feldlager aufzuschlagen, dieses Spiel nämlich war für uns besonders schön, da wir dazu mit Säbel, Trommel, vielen Gewehren und zwei großen Fahnen ausgerüstet wurden. Während nun einige die großen Fahnen in die Erde steckten, oder am Zaun befestigten, steckte ich mit den andern den Lagerplatz ab. Dann ließ Horst einen Trommelwirbel erschallen und ich kommandierte: „In Stirnreihe angetreten, marsch, marsch, Karree formiert!“ Das waren die Vorbereitungen zur Paroleausgabe. Die ersten vier begaben sich jetzt unter Horst als Lagerkommandant auf die Wache und zwar drei Außenposten, ein Fahnen- und Alarmposten. „Erste Lagerwache weggetreten! Die übrigen antreten zum Schleuderball!“ Nachdem ich noch einmal die Wache abkontrolliert hatte, schnallte ich den Hauptmannssäbel ab und beteiligte mich ebenso eifrig an dem Spiel wie jeder andere. „Hau-rudkkkk!“ flog der Ball sausend durch die Luft und landete mit einem dumpfen Geräusch in den Armen eines Jungen oder auch im Grase. Auf einmal erscholl ein dumpfer Trommelwirbel vom Lager her. „Alarm!!!“ Unbeachtet flog der Schleuderball ins Gras, und alles stürzte zu den Waffen und mit diesen zum Lager. Dort versuchte gerade Schwester Else, die mit den ersehnten Einkäufen aus der Stadt zurückgekommen war, ohne Parole ins Lager einzudringen, sie wurde umzingelt und gefangen ins Lager abgeführt. Dann kommandierte ich 2 Mann zu ihrer Bewachung, und das Spiel konnte weiter gehen. Horst trommelte, es war Zeit zum Nachhausegehen.

„Na, hoffentlich gibts heute zum Abendbrot etwas Kühles“, meinte Fritz. „Heute Abend, gibts was Feines“, lachte Schwester Else. „Aber nun kommt und holt Euch Eure Turnsachen, wir wollen auf dem Sonnendach noch ein bischen turnen.“ „Ei, ja“, riefen wir alle und stürmten ins Haus hinein, um unsere augenblickliche Kleidung mit

Anzug und Turnschuhen zu vertauschen und sprangen dann mit ein paar Sägen die eiserne Treppe aufs Sonnendach hinauf, das, von den Strahlen der Abendsonne getroffen, seinem Namen alle Ehre machte. Unter den Klängen eines Grammophons pflegten wir hier nach Musik zu turnen. Dann rannten wir wieder hinunter in die kühle Villa, wo das frische Wasser eine wahre Wohltat war. „Ach, das ist angenehm,“ rief Hardi, und hätte im Augenblick vor lauter Wonne sein Waschbecken fast umgestoßen. „Na, Hardi, du willst wohl ein städtisches Schwimmbad einrichten,“ rief die eingetretene Schwester Else. „Nun fix angetreten und hinüber marschieren!“ „Halt, noch die Pakete,“ rief ich. „Wir machen ein ganz dickes Paket aus Zeitungspapier mit der Aufschrift: Wenn Du denkst Du hasten, springt er aus dem Kasten! Unser Geschenk legen wir aber in ein ganz unscheinbares Päckchen auf den Stuhl.“ Wir kamen gerade an, wie Schwester Lucie die Suppenteller mit Blaubeeren austeilte, legten die Pakete heimlich auf den Mädchentisch und begaben uns an unsere Plätze. Die Villa hatte sich, ohne die Pakete weiter zu beachten, auf ihre Plätze gesetzt. Auf einmal erblickte Alice das große Paket und stürzte mit dem Ausruf darauf zu: „Kinnings, kommt mal schnell, das war doch bestimmt die Villa!“ Plötzlich vernahm man aus der aufgeregten Mädchenschar den entrüsteten Ausruf: „Na, so eine Gemeinheit!“ Jetzt hatte die Etage eine wirkliche Überraschung erlebt. „Donnerwetter, noch ein Paket,“ ertönte es von der andern Seite. „Ach, es ist ja wohl bloß wieder eine Veräppelung von der Villa.“ Wie groß aber war ihre Freude, als nun etwas Niedliches zum Vorschein kam. Nachdem sie die Püppchen hinreichend bestaunt hatten, kam Hilde als Adjutant der Etage an unsern Tisch und bedankte sich für die nette Überraschung. Das war der eigentliche Schluß der aufregenden Fahnenfehde zwischen Etage und Villa, die noch lange in aller Mund umging.

Nach dem Abendbrot spielten wir zusammen mit den Mädels alle möglichen lustigen Gesellschaftsspiele. Zuerst kam der Spiegeltanz heute an die Reihe. Jeder nahm sich meistens nur eine bestimmte Dame, die sich ihn auch nachher wieder zum Tanz aussuchte. Die offizielle Bezeichnung für diese Dame war „Braut“. Dann kam ein ganz feines Spiel und zwar: Wen liebst Du, sage die

Wahrheit! Das war ein Scherzspiel und löste viel Gelächter aus. So, nun aber schnell in die Klappe, es ist schon $\frac{1}{4}$ 10 Uhr! Nachdem wir uns von den Oberschwestern verabschiedet hatten, zogen wir mit Schwester Else in unsere liebe Villa. Schnell wurde sich ausgezogen, als wir noch gebetet und unser gewohntes Abendlied, Guten Abend, Gute Nacht, gesungen hatten, gab Schwester Else jedem noch die Hand, knipste das Licht aus und ging in ihr Zimmer nebenan. Bald lag das ganze Haus im tiefen Schlaf, um sich zu stärken für einen neuen ereignisreichen Tag.

Wenn ich jetzt einem Wunsche der lieben Schwester Martha entsprechend diese Aufzeichnungen anlässlich des 50jährigen Jubiläums dem Kinderheilbad zur Verwertung überlasse, so tue ich es nur zu gern im Gefühl herzlicher Dankbarkeit gegen diese treue, liebevolle Behüterin während aller meiner Besuche daselbst, wie überhaupt gegen das ganze Kinderheilbad, das aus mir damals zartem und anfälligen Kinde einen kräftigen, gesunden und widerstandsfähigen Menschen gemacht hat.

Hans-Burkhard Hollender, Berlin.

Kindliche Grüße unserer kleinen Mädchen.

Ihr lieben Guten alle, ich denke alle Tage an Euch und habe Euch immer lieb. Ich bete auch noch für Euch, damit er Euch was bringt, Ihr Guten Ihr. Ich meine, der Weihnachtsmann. Weihnachten komme ich nach Weimar zu Euch, ich freue mich schon unbändig darauf. Ich habe Dich sehre lieb, Schwester Gretchen und Erika.

Tausend Grüße an alle Schwestern Eure Elisabeth.

Liebe Schwester Erika!

Wenn ich Flügel hätte, flöge ich gleich nach Sulza und setzte mich auf das eine Fensterblech vom Schlaftaal und würde dann solange piepen, bis Sie mir aufmachten und mich hineinließen und dann flöge ich direkt in mein Bettchen Nr. 13. Es waren so schöne Tage, die ich dort verlebt habe, ich werde sie nie vergessen. Für die viele Mühe und Arbeit die Sie mit mir gehabt haben, danke ich Ihnen herzlich. Viele Grüße auch an Tante Evchen, Tante Lili und Schwester Elfriede. Herzliche Grüße auch von Muttchen und Tante Selchen Ihre Lore.



Kinderfestlied.

Alle Kinder sind schon da, alle Kinder alle,
 Kommen her wir groß und klein,
 Wollen mit euch fröhlich sein,
 Tanzen in den muntren Reih'n,
 Jubeln laut mit Schalle,
 Ach, wie ist es immer schön, hier in diesen Räumen,
 's wird gebadet, inhaliert,
 Sport getrieben, promeniert,
 Auch Theater inszeniert,
 Nichts darf man versäumen,
 Sonntags ist's besonders schön, da gibts viel zu lachen,
 Führt man die Polonaise an,
 Stellt man dann zum Tanz sich an,
 Auch kommt das Theater dran,
 Lauter feine Sachen.
 Auch die Großen sind schon da, die uns immer pflegen,
 Die gesamte Schwesternschar,
 Kommt hier her schon Jahr für Jahr,
 Es ist gar zu wunderbar,
 Wie sie uns umhengen.
 Jetzt sind auch die Eltern da, hier in unserm Kreise,
 Wollen sich den Ort beseh'n,
 Wo wir gern spazieren geh'n,
 Wo wir lachen, lustig sind,
 Sing'n manch frohe Weise.
 Zu des Hauses Ehrentag, heut zu unserm Feste,
 Soll'n sich freuen groß und klein,
 Alle sollen fröhlich sein,
 Hier in unserm Kinderheim,
 Will man stets das Beste.



Rudel Mathilde

* 1848; † unbekannt

Küchenhilfe - Geschäftsfrau

Ein Bad Sulzaer Original

Die Rudel-Mathilde

Eigentlich war Rudel Mathilde nicht nur ein Original, sie war mehr: Sie war ein Vorbild! Im Jahre 1848 geboren, hatte sie ein hartes und entbehrungsreiches Leben vor sich.

1866, gerade 18 Jahre alt geworden trat sie eine Stelle bei der Familie Sülzner an, die das Kurhaus am Beginn des Lachenbergs besaßen.⁷⁸ Im Kurhaus wurde zu dieser Zeit - denn Sulza war ein aufstrebendes Bad - täglich für 260 Personen gekocht. 200 Gäste speisten an der Table d'hôte, und für 60 Personen wurden die Speisen in Menagekörbchen außer Haus geliefert.

Da es noch keine Wasserleitung gab, mußte das gesamte Koch-, Wasch- und Spülwasser vom nächsten Brunnen, und das war der Brunnen auf dem Marktplatz, in einer Butte herangeschafft werden. Das war ausschließlich die Arbeit der Rudel Mathilde! Durch diese schwere Arbeit hat sie im wahrsten Sinne des Wortes viel zur Hebung des Bades "beigetragen". Natürlich kam niemand der damaligen Menschen auf den Gedanken, "in der guten alten Zeit" zu leben!

Viele lange Jahre arbeitete sie dann als Küchenhilfe im Kinderheim Sophie doch als im Jahre 1935 dessen 50-jähriges Bestehen gefeiert wurde, hatte man vergessen, sie als älteste Mitarbeiterin einzuladen. Dies muß sie sehr gekränkt haben. Als der Ortspfarrer dann anlässlich eines Besuchs bei ihr davon erfuhr, meldete er dieses Versäumnis dem Großherzoglichen Hause und wenig später konnte der Pfarrer im Beisein der Gemeindegewerkschaft der Mathilde Rudel ein goldgerahmtes Bild mit eigenhändiger Widmung der Großherzogin Feodora, der Obervorsteherin des Sophienheims in Weimar, überreichen. Darauf war sie dann sehr stolz und zeigte dieses Geschenk gern überall herum.

Zu dieser Zeit besaß sie schon einen kleinen Laden in der Paulinenstraße Nr.15, wo sie Töpferwaren verkaufte, die sie alle aus der für diese Fertigung bekannten Stadt Bürgel im Tragkorb herbeischleppte.

Sie bewahrte sich bis ins hohe Alter hinein ein ausgezeichnetes Gedächtnis, war aber gegen Ende ihres Lebens fast erblindet. Ihre Nachbarn von damals erinnerten sich noch lange an diese vom Schicksal nicht gerade sanft behandelte Frau, wie sie aus ihrem Häuschen herausschlurfte, um am Brunnen vor Handschumachers Haus

Wasser zu holen. Fast immer wurde ihr diese Arbeit von Kindern oder Erwachsenen abgenommen, die ihr den Topf, den Eimer oder die Gießkanne voll Wasser füllten und hinüber in ihr Haus trugen.

Nietzsche schrieb einmal: "War das das Leben? Wohlan noch einmal!" Ich glaube, hier hätte er geschwiegen.

Bad Sulza Historisches in Bildern



Quelle: Buchauszug 1993



Bad Sulza Historisches in Bildern

Zusammenstellung:
Ker- und Fremdenverkehrsamt Bad Sulza
Frau Uta Homes



Bad Sulzaer Heimathefte Bausteine zur Geschichte unserer Heimat

Nr. 10

Menschen und Dinge

Quelle: Buchauszug 1995

von
Horst M.F. Heyland



Im Selbstverlag Leutkirch im Allgäu
1995

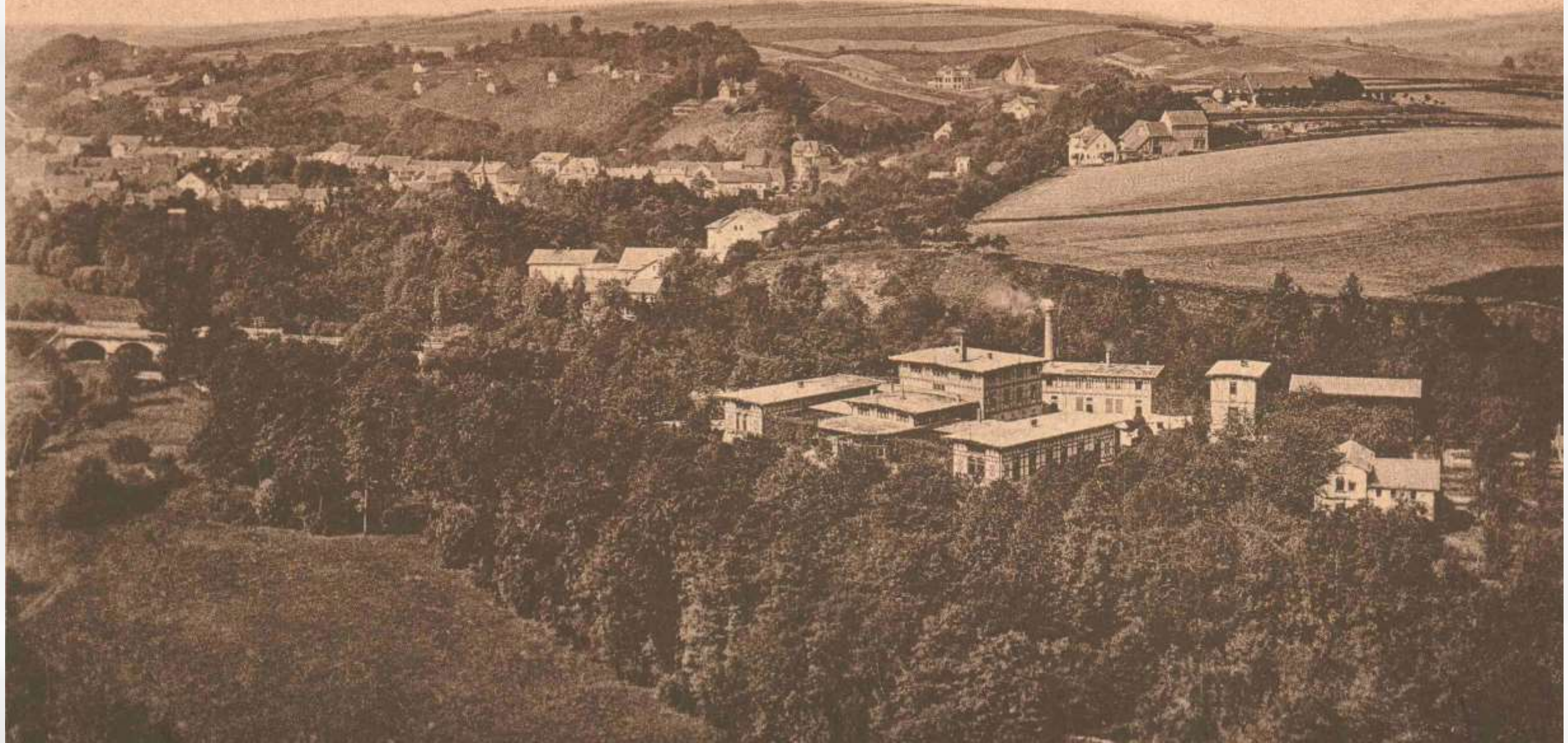


Rudel Mathilde
mit der Pfälzburgerin
89 Jahre
13. Febr. 1937

Ein Bad Sulzaer Original — Mathilde Rudel, im Jahre 1914. Sie wohnte in der heutigen Paulinenstraße 15 und handelte mit Bürgeler Keramik.



Bad Sulza
Kinderheilbad



07.10.1937

BESUCHT
THÜRINGEN

das grüne Herz
DEUTSCHLANDS

BAD SULZA

Die Stadt der starken Sole

Ein festlicher Tag im Kinderheilbad „Sophie“.

Bad Sulza. Aus Anlaß der bevorstehenden Beendigung der letzten diesjährigen Kurperiode im Kinderheilbad „Sophie“ hatte sich die Leitung des Heimes entschlossen, die Kinder nochmals alle in einer gemeinsamen Feier zu vereinigen. Schon seit langer Zeit waren die Vorbereitungen dazu im Gange, die von den Schwestern und Tanten mit unsagbarer Liebe und Mühe betrieben wurden. Alles sollte doch so schön wie möglich sein, um den Kindern eine rechte, unvergeßliche Freude zu bereiten.

Als wir daher am Mittwoch nachmittag ganz plötzlich im Heim erschienen, um uns selbst davon zu überzeugen, waren auch wir überrascht. Blühsauber erstrahlte der große Festsaal, der in kurzer Zeit soviel freudig bewegte Kinderherzen aufnehmen sollte, ganz wundervoll dekoriert. Unter glücklichem Lächeln verriet uns dann die Oberschwester, wie das Fest unter dem Symbol „Erntedank“ vor sich gehen wird. Zunächst wußte niemand von den Kindern, wie sich der Saal seit der Morgenstunde verändert hatte. Da waren Tische an Tische gereiht, alle weiß gedeckt, mit riesigen Bergen von Kuchen und Torten beladen, unter denen sie schier zusammenbrechen drohten. Girlanden rankten sich von der Mitte des Saales nach den Wänden und verliehen dem Raum ein überaus festliches Gepräge, ein richtiges Kinderparadies, von dem man verstehen konnte, daß sich hier die „Küden“ wohlfühlen mußten. Alles war bis ins letzte vorbereitet. Jeder „Herr“ führte seine „Dame“ zu Tisch, die Kleinsten kamen an besonders niedliche Tische, während für die Größeren die anderen vorgesehen waren. Besonders lecker sah die eine Ecke aus, die in eine richtige kleine Konditorei verwandelt war. Hier reichte sich Torte an Torte, die dann für das vorher verteilte Geld zu kaufen war. Wir können verstehen, daß diese Konditorei bald restlos „ausverkauft“ war, wenn man dazu das nötige Kleingeld in die Hand gedrückt bekommt. Auf der anderen Seite befand sich eine „Ratschbude“, wobei besonders darauf hingewiesen wurde, daß jedes Los gewinnt. Wunder-

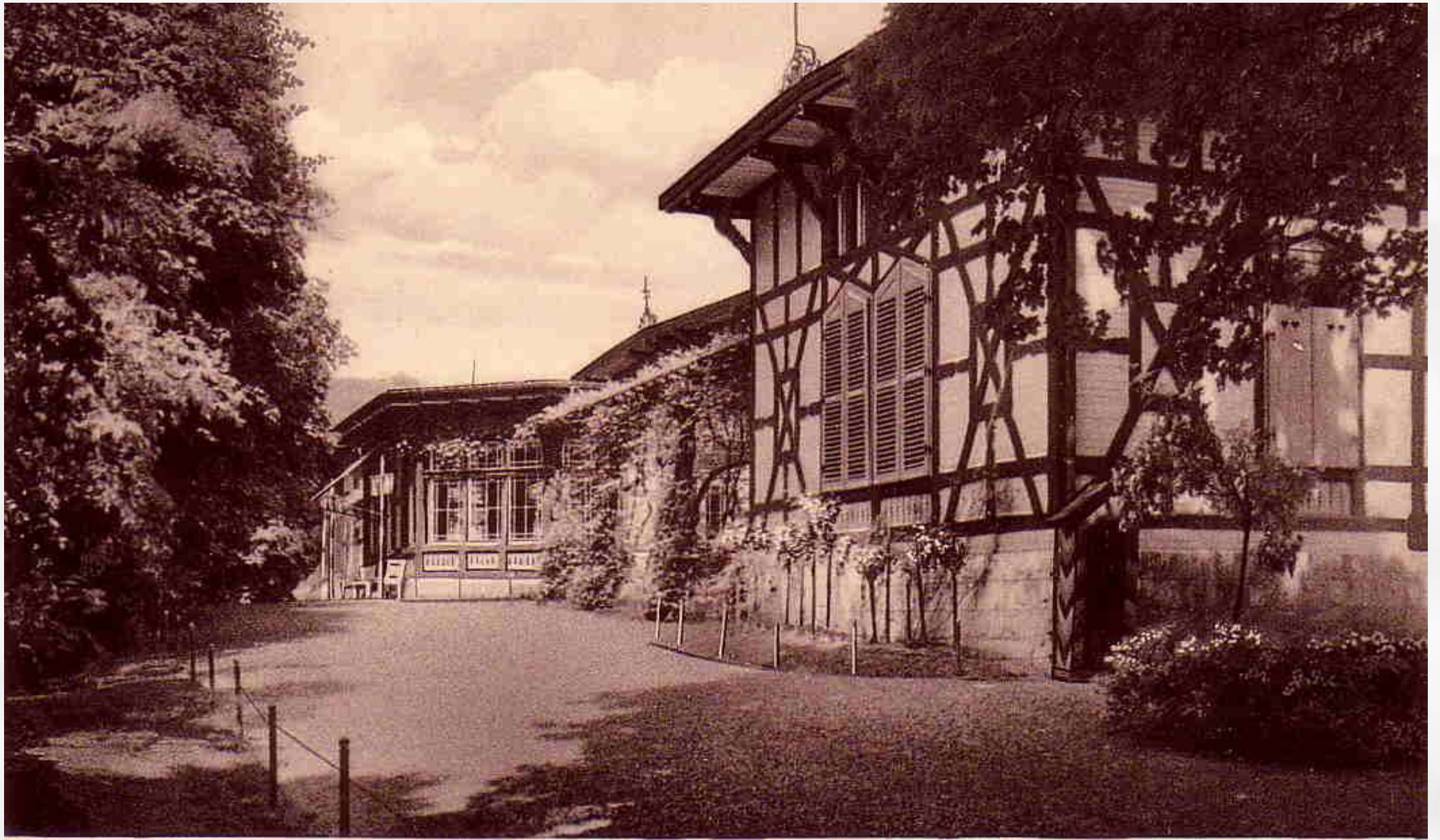
schöne Preise auf den Tischen lockten zum Besuch und bereiteten außerordentlich viel Vergnügen. In einem anderen Raum kamen die Jungen zu ihrem Recht. Eine Schießbude rief zum edlen Wettstreit und wurde natürlich mit besonderem Geschrei in Besitz genommen. Auch hier sahen wir wundervolle Preise, die größtenteils in langer Arbeit von den Schwestern angefertigt waren und zum Teil sogar kleine Kunstwerke darstellten. Da lagen handgearbeitete Briestaschen aus Bast in allen Farben, große Mappen und handgezeichnete Holztiere. Da fehlte es aber auch an gar nichts, was ein junges Kinderherz erfreuen kann. So war es selbstverständlich, daß das Fest der Kleinen zu einem großen Erlebnis für sie wurde, an das sie stets gern zurückdenken werden, denn es war wirklich märchenhaft und alles drehte sich an diesem Tag um sie. Auch die gezeigten Vorführungen nach dem Kaffee wie auch die verschiedenen Theaterstücke riefen stürmischen Beifall hervor und wurden mit größter Freude aufgenommen, wozu die Kurkapelle noch ein übriges tat.

Ein bei dieser Gelegenheit erfolgter Rundgang durch das Heim nötigte uns die gleiche Hochachtung ab wie dieses herrliche Fest. Überall herrschte größte Sauberkeit, sei es im Schlafsaal der „Herren der Schöpfung“, die in hellblauen Betten schliefen, sei es der getäfelte Waschsaal oder die Küche, die natürlich von größter Wichtigkeit ist. Die Kinder — es sind zur Zeit 98 — verbringen hier wahrhaft paradiesische Wochen der Freude und Erholung und es ist nur allzu verständlich, wenn den meisten von ihnen der Abschied besonders schwer fällt. Ende dieses Monats wird nun das Kinderheilbad „Sophie“ wieder seine Pforten auf ein halbes Jahr schließen, nachdem fünf Kurperioden glücklich durchgeführt worden sind. Die Eröffnung des Heimes findet dann im April 1938 wieder statt und sicherlich Sommermonaten einfinden, denen die hier verlebten Wochen mit zu der schönsten Zeit ihrer Jugend zählen wird.





Solbad Bad Sulza - Kinderheilbad Sophie



Haus Dülzer - Rindsmilchhaus Duffin



Kinderheilbad Sophie - Solbad Bad Sulza i. Thür.

Orig. - Fliegeraufnahme

73410

1944



am 24. August um die Mittagszeit, wie schon so oft Fliegeralarm! Aus einem Bomberpulk über unserer Stadt scheren drei Flugzeuge aus und werfen ihre Bomben. Sie fallen auf die Wunderwaldstraße, Abzweig zur Rudolf-Gröschner-Straße, auf den Walzel und das Schützenhaus, das ja als Kantine für den Fliegerhorst dient. Es wird durch Volltreffer völlig zerstört. Unter den 11 Toten sind neben Soldaten auch einige bei der Garnison beschäftigte Sulzaer Zivilisten.

am 11. September fallen erneut Bomben durch amerikanische Flugzeuge. Sie schlagen ein auf dem Steinweg in Bergsulza, auf der Clemens-Denhardt-Straße unmittelbar vor der Höhle, im Baumgarten, im Kunstgraben an der heutigen Puschkinallee und auf das Gelände des Kinderheilbads Sophie, (heute Kurheim Sophie) wo allein 8 Bomben fallen. Dabei wird ein Jungenschlafsaal mit 38 Betten total zerstört. Glücklicherweise sind gerade sogenannte Zwischentage, d.h. der Zeitraum zwischen den Belegungen, so daß keine Todesopfer zu beklagen sind. Zwei Schwestern erleiden leichtere Verletzungen.

Das eigentliche Ziel, einen deutlich mit roten Kreuzen gekennzeichneten Lazarettzug, der in dem Geländeeinschnitt hinter dem Kinderheilbad Schutz gesucht hat, treffen die amerikanischen Bomber nicht.

Die militärische Lage verschärft sich immer mehr. Rückzug an allen Fronten, zu denen nun auch noch, nach der Invasion der Amerikaner und Engländer, die West- und Südfront gekommen sind. Flüchtlinge kommen zunächst aus den vielen deutschen Sprachinseln in Osteuropa, später aus Ostpreußen, Pommern, Schlesien, zuletzt aus dem Sudetenland und drängen nach Mitteldeutschland. Auch in Bad Sulza bleibt kein Haus von Einquartierung verschont.

Auch in Bad Sulza wird noch 1944 der Volkssturm gegründet, in dem 16/17 jährige Jungen, die noch nicht zur Wehrmacht eingezogen waren und alte, nicht mehr wehrfähige Männer zusammengefaßt sind. Das Kommando führt der Uhrmachermeister und Hauptmann d.R. Georg Pommernelle. Es wird zwar wie befohlen fleißig geübt, jedoch kommt der Volkssturm in unserer Stadt glücklicherweise nicht mehr zum Einsatz.

Bad Sulzaer Heimathefte

Bausteine zur Geschichte unserer Heimat

Nr. 12

Die Geschichte
von
Bad Sulza

von

Horst M.F. Heyland



Im Selbstverlag Leutkirch im Allgäu
1999

Quelle: 1999 Buchseite
Auszug





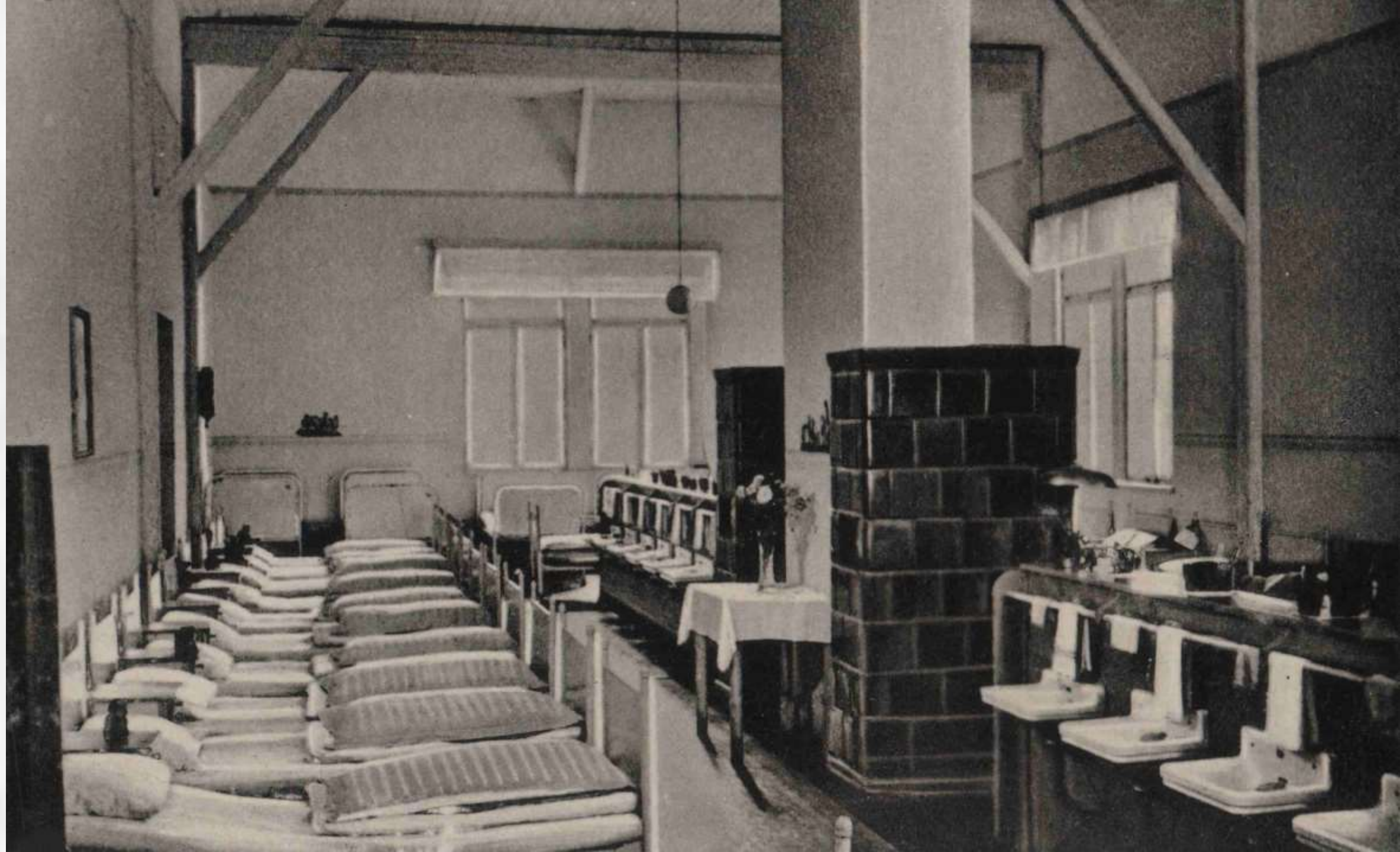
Bad Sulza, im Kurpark, Kinderheilbad













*Bad Sulza
(Thür)*

*Kinderheilbad
Sophie*



Bad Sulzaer Heimathefte

Bausteine zur Geschichte unserer Heimat

Nr. 12

Die Geschichte
von
Bad Sulza

von

Horst M.F. Heyland



Im Selbstverlag Leutkirch im Allgäu
1999



Quelle: 1999 Buchseite Auszug



1958

Gründung einer weiteren PGH des Strickereihandwerks "Ba-Su" (Produktionsgenossenschaft Handwerk) unter Erich Carl.

Das 1883 durch finanzielle Unterstützung von Großherzogin Sophie von Sachsen ermöglichte Kinderheilbad Sophie, ist nach wie vor die älteste noch erhaltene Kureinrichtung der Stadt. Der Betrieb konnte sowohl während des ersten als auch des zweiten Weltkriegs aufrechterhalten werden. Am 11. Juni 1958 erhält der Vorstand des Sophienhauses in Weimar die Kündigung des Belegungsvertrages seitens des FDGB bzw. der Sozialversicherung zum Jahresende. Als Grund wird angegeben, der FDGB habe selbst genug Einrichtungen für diesen Zweck. Der eigentliche Grund dürfte jedoch die christliche Ausrichtung des Kinderheilbades gewesen sein, die nicht in diese Zeit passt. Die Anstalt wird ab 1. März des folgenden Jahres als Kur- und Erholungsheim für Erwachsene mit Kindern neu eingerichtet und weitergeführt. Es trägt nun den Namen Kurheim Sophie. 1966 übergibt das Sophienhaus Weimar das Haus mit allen Pflichten und Rechten dem Diakonischen Werk der Ev. Lutherischen Landeskirche in Thüringen. (siehe auch 1995)





1983

Mit wechsellvoller Geschichte

Seit 100 Jahren besteht Bad-Sulzaer Kurhaus „Sophie“

Seit 100 Jahren bereits besteht in der Stadt Bad Sulza das Kurhaus „Sophie“, seit 17 Jahren eine Einrichtung des Diakonischen Werkes der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Thüringen, mit seiner sehr wechselvollen Geschichte. Das Jubiläum wurde von den Heimmitarbeitern gemeinsam mit der Bad-Sulzaer evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde sehr fröhlich begangen. Dazu hatten sich herzlich begrüßte Gäste mit eingefunden, so der Rektor des Sophienhauses Weimar, Pfarrer Johannes Dreißig, der auch die Festpredigt hielt, und der Vorsitzende des CDU-Kreisverbandes Apolda und Bürgermeister der Stadt Bad Sulza, Unionsfreund Peter Glaswinkler, der mit seinen herzlichsten Grüßen dem Leiter des Hauses „Sophie“, Diakon Eckart Behr, eine Wanduhr für das Kurheim überreichte.

Das Jubiläum des Hauses „Sophie“ war einmal mehr Anlaß, die Geschichte des Objektes zu beleuchten, ein bedeutsames Stück Regionalgeschichte. Die Anfänge liegen mehr als 100 Jahre zurück, u. a. mit einem Ausschuß der Bad-Sulzaer Honoratioren unter Vorsitz des damaligen Bürgermeisters von Klattke zur Gründung einer „Anstalt zur Bekämpfung der das Volkleben bedrohenden Skrofulose“. Heute gilt die Tuberkulose als Volkskrankheit als bekämpft, tritt also die Skrofulose als besondere Verlaufsform der Kinder-tuberkulose kaum auf.

Im Juli 1883 war es soweit, daß die ersten 30 Kinder aus vornehmlich armen Familien zu einem Kuraufenthalt nach Bad Sulza, vorerst in die damalige Bauschule, kommen konnten. Die damalige Großherzogin Sophie von Sachsen-Weimar-Eisenach hatte sich der Angelegenheit wohl-

wollend mit angenommen und ließ in der heutigen Karl-Marx-Straße das Heim für ursprünglich 60 Kinder errichten, das 1890 bezogen wurde.

Nähezu 100 Jahre lang wurde das Bad-Sulzaer Kinderkurheim „Sophie“ von der Weimarer Sophienhaus-Schwesternschaft mit betreut, 1981 ging die letzte der dort tätig gewesenen Sophienhaus-Schwestern in den wohlverdienten Ruhestand. Gemeinsam mit dem Weimarer Sophienhaus wurde die Einrichtung in Bad Sulza erst 1929 der Kirche, dem damaligen Landesverband der Inneren Mission in Thüringen, angeschlossen. Die Kinder für das Kurheim wurden über die Gemeindepflegestationen des Sophienhauses verschickt. In den ersten 50 Jahren des Bestehens waren das immerhin 17 900 Kinder, die sommers über in jährlich fünf Durchgängen liebevolle Aufnahme und Betreuung fanden.

Zahlreiche Bad-Sulzaer wie auch die hochbetagten Sophienhaus-Schwestern erinnern sich an den wohl schlimmsten Tag für das Heim, den 11. September 1944, als der unbelagte Knabenschlafsaal von einer anglo-amerikanischen Fliegerbombe zerstört worden war. Mit Schock und ambulant zu behandelnden Verletzungen kamen die Schwestern davon.

Der Wiederaufbau erfolgte bis 1955. Die Sophienhaus-Schwestern unterstützten übrigens auf eigene Art das damalige Nationale Aufbauwerk in Bad Sulza. Sie führten Märchen und andere Stücke auf und verzichteten auf die Einnahmen.

1959 gab es im Kurheim „Sophie“ auch die ersten Durchgänge für Erwachsene. 1966 übernahm das damalige Hilfswerk die Einrichtung, wurde das Heim umfassend rekonstruiert mit dem Ziel auch der winterlichen Nutzung. Das Bauen hat dort im Grunde bis heute nicht aufgehört, so wird ein derzeit ungenutzter Saal für Gäste mit Rollstuhl und zu Mitarbeiterwohnungen umgebaut. Das Kurhaus „Sophie“ fand seine Perspektive als Kur- und Rüstzeitheim.



Die Tradition des Kurhauses „Sophie“ in Bad Sulza findet ihren würdigen Fortgang nicht nur mit Kuren für Erkrankte an den oberen Luftwegen, sondern auch mit Freizeiten und Rüstzeiten für Rollstuhlfahrer, in den Wintermonaten für alleinstehende alte Menschen und für noch manch andere Personengruppen, die hier körperliche und geistige Stärkung erfahren.



Heimleiter Diakon Behr, Bad Sulza stellvertretender Bürgermeister Meißner, Oberkirchenrat Höser, Eisenach, Leiter des Diakonischen Werkes der Ev.-Luth. Kirche in Thüringen, und Gesprächsleiter Diakon Wolfgang Kerst beim kleinen Forum über Geschichte, Gegenwart und Zukunft des Kurheimes „Sophie“.

Mehr Platz im Kurheim „Sophie“

Neuer Schlafsaal für Bad-Sulzauer Solekurheim übergeben

Nach erfolgter Rekonstruktion des Heimleiter beantworteten dann Fragen, die Diakon Kerst als Gesprächsleiter stellte. Einem Grußwort OKR Höser folgten dann als Angebote Besichtigung des Hauses und Ausstellung.

Mit einer Musik für Flöte, zwei Trompeten und Klavier bekam der Tag einen festlichen Höhepunkt. Parallel zu den Veranstaltungen haben die Kinder gespielt und gebastelt.

Das Kurheim Sophie ist als Einrichtung des Diakonischen Werkes der Ev.-Luth. Kirche in Thüringen das einzige Solekurheim der ev. Kirchen in der DDR. Hier können nach erfolgter Anmeldung und Einweisung über die jeweilige Kreisstelle für Diakonie Erwachsene Selbstzahlerkuren für Erkrankungen der oberen Luftwege durchführen, z. B. bei chronischer Bronchitis, Kehlkopfentzündung und Asthma. Möglich ist es auch, daß Kinder ab 3 Jahren in Begleitung Erwachsener zur Kur kommen oder Familienangehörige als Erholungsstätte mitkommen. Außerdem wurde das Kurheim Sophie bekannt durch die seit Jahren regelmäßig stattfindenden Rüstzeiten des Kurverbands „Annerose“.

Mit der Eröffnung des ausgebauten Gebäudes sind nun die Voraussetzungen geschaffen, in den nächsten Jahren ein anderes Gebäude der Einrichtung zum Kinderkur- und Erholungsheim umzugestalten.



Zur Therapie, wie hier zur Inhalation, stehen im Kurheim „Sophie“ moderne Geräte zur Verfügung. Fotos: Krille

◀ Sophienstraße ▶

1992







Die Kurklinik Sophie versteht sich als heiltherapeutische Einrichtung auf der Basis christlicher Glaubenslehre. Ganzheitliche Betreuung des Patienten und hoher medizinischer Standard unseres Personals und unserer Technik stehen im Dienste des Kurerfolgs. Kurklinik Sophie - eine Einrichtung von Menschen für Menschen.



Liebe Freunde der „Sophie“, dreimal die Eins, das ist ein sehr gutes Jubiläum! Seit genau 111 Jahren kommen Menschen zur Kur hierher. Am 1.7.1883 wurde am Stammisch der Sulzener Honoratioren die Idee eines Kinderheilbades geboren. Kranken Kindern aller Schichten sollte geholfen werden. Zugleich konnte dadurch das öffentliche Interesse wieder nach Bad Sulza gelenkt werden. Beides ist heute noch aktuell. Wie laden Sie in unsere evangelische Kureinrichtung ein. Schauen Sie einfach mal herein! Oder feiern Sie am ersten Juliwochenende das 111-jährige mit uns! Oder haben Sie bald wieder eine Kur nötig... Mit herzlichsten Grüßen von allen Mitarbeitern der „Sophie“,
*Die Diakon Eckart Heier
Bad Sulza im April 1994*



HEILENDES
WASSER
HEILENDES
WORT.

Seite 8 WOCHENBLATT FÜ
Vorgestellt
**Kurheim "Sophie" in Bad Sulza,
ein kirchliches Sanatorium**

Apolda (nr). Wer Bad Sulza kennt, hat sicher auch von der "Sophie" gehört, oder war sogar dort zur Kur. Wer dort seine Gesundheit verbessern konnte, wird den Namen der Wein- und Kurstadt weit über die Grenzen des Ilmsaßdächens tragen.
Im Lenzmonat, am 7. März, sind willkommene Gäste angesagt, die ersten, die die fertiggestellte großzügige Erweiterung, den Neubau, in Augenschein nehmen. Seit dem Herbst 1993 geben sich viele Gewerke im Dreigeschoss ein Stelldichein. Elf Mio Mark kosteten die Baumaßnahmen.

Das Kurhaus kann auf eine große Tradition verweisen. Im Jahr 1883 wurde es als Kinderheilbad gegründet und maßgeblich von der Großherzogin Sophie von Sachsen-Weimar gefördert. In den sechziger Jahren erfolgte die Umstellung auf ein Kurheim für Kinder und Erwachsene. In allen Zeiten war es selbstverständlich. Unterkunft, Verpflegung und die Kur unter einem Dach zu bieten.
1958 wurde der Belagungsvertrag durch die Sozialversicherung der DDR aus politischen Gründen aufgekündigt. In den Jahren danach kamen auch viele Körperbehinderte hierher, um gesundheitliche Erholung und Fürsorge zu empfangen.
Ab dem 1.1.1991 erfolgte die Kurdurchführung für Versicherte aller Krankenkassen. Nun konnten auch weitgesteckte Ziele, wie die Erweiterung der Wohn- und Therapie-Möglichkeiten und den Bau einer Schwimmhalle, in die Tat umgesetzt werden. So profilierte sich das Kurheim weiter zu einer modernen Klinik. Seine günstige Lage direkt am Kurpark wird von den Kurpatienten aller Altersstufen geschätzt und gern in Anspruch genommen.
Das Kurheim gehört zum Diakonischen Werk der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Thüringen und bietet neben einem vielfältigen kulturellen auch geistliche Angebote. Der Willkommensgruß wird dennoch in großer Offenheit und Toleranz dargebracht.
Den Heilung-Suchenden stehen die Durchführung stationärer Rehabilitations- und Vorsorgemaßnahmen (Kuren) zur Verfügung. Das gilt für Erwachsene ebenso wie für Kinder und deren Begleitpersonen. Bei chronischen Erkrankungen und rezidivierenden Infekten der Atemwege, Erkrankungen des Skelettsystems und des Bewegungsapparates, bei Kreislauf-Dysregulationsstörungen und psychosomatischen Erkrankungen ist das Kurheim mit seinen medizinischen Fachkräften ein idealer und sachkundiger Partner.
Zur Therapie gehören auch Gesundheitsberatung und eine ausgewogene Freizeit-Betreuung.

Das große Gelände mit Spiel- und Freizeitmöglichkeiten, die abwechslungsreiche Landschaft rund um Bad Sulza und die Ausstattung der "Sophie" selbst werden nicht nur zum Erlebnis, sondern wollen vor allem eine gute Gesundheit bringen.
Im Monat März kommt mit dem Neubau ein Glanzpunkt hinzu. Willkommen also in der Kurstadt und im schönen Thüringen.

3 MAL DIE EINS - 111 JAHRE SOPHIE 1.7.1994

FESTPROGRAMM
im Rahmen des Salz- und Quellenfestes

Freitag, den 1.7.1994
16.00 Uhr Stehkafee mit Grußworten und Blick zur Baustelle Kurklinik Sophie
18.00 Uhr Stämmisch '83 - Ein Spiel mit Bekannten Kurpark, Musikmuschel
19.00 Uhr Lieder zum Leben Konzert und Kabarett mit Hans-Christoph Neumann, Dieter Gasde und Johannes Schlicht Kurpark, Musikmuschel
Am Abend Lagerfeuer auf der Baumgartenseiese

Sonntag, den 3.7.1994
10.00 Uhr Festgottesdienst - mit Gästen aus Schweden. Anschließend Verlosung des Preisrüssels Stadtkirche

Erster Jahresbericht über die Kinderheilbad in Stadt-Sulza 1883.

Das Kinderheilbad in Stadt-Sulza, welches zur Heilung des Knochens bei Rheuma hat mit dem 1. Juli 1883...

Auch der angebotene Zimmertausch hätte nach meinem Dafürhalten keine wesentliche Erleichterung meiner Situation gebracht, da die Zufahrtstraße auch vor dem Heim entlang führte und auch abzugeben und da haben wir zu hier gebaut wurde.
Ich bitte darum, dieses Schreiben als Klage zu betrachten und erwarte in angemessener Frist eine...

Dr. Kurtzeil 18.10. - 18.11.1883
Lerte und kleine Kinder fallen uns diesmal besonders auf, außerdem viel Anämiker. Ein Kind wurde zurückgeschickt, da es wegen seiner nervösen Zustände und nächtliches unruhiges Verhalten für unser Heim nicht geeignet war. Eine kleine Anekdote soll in dieser Kurzeit nicht unerwähnt bleiben. Eine Mutter hat sich schriftlich beschwert, weil ihr kleine Olga hängen würde, habe ich ihr gesagt, dass wenn 40.000 Mark nicht reichen wird, dann ich mich bei gleichem nächsten Tage 40.000 Mark geben und bei der Kur auf der Kur...

1. Freitag Es hat dir gesagt, Mensch, was gut ist und was der Herr von dir fordert, nämlich Gottes Wort halten und Liebe haben und demütig sein vor dem Herrn Gott. Matthe 6, 33
Jesus spricht: Ein Spielball habe ich euch gegeben, damit ihr tut, wie ich euch zeigen habe. Johannes 13, 15

S222 Bad Sulza
Sach/Haft-Privat Gebäude- und Inhaltsversicherung DE 50/399/2146
Sehr geehrte Frau Kurheim,
hiermit bestätigen wir Ihnen, daß der Versicherungsvertrag 01.02.1992 endet.
Mit freundlichen Grüßen
Ihrer
sehr verehrten
Verehrten
Viele Grüße an alle Mitarbeiter

Kurklinik Sophie
Sophienstraße 25
99518 Bad Sulza
Tel.03 64 61/2 02 37

Kuren für Erkrankungen der Atemwege, des Herz-Kreislaufsystems, sowie Mutter-Kind-Kuren Hausprospekt anfordern!

Bad Sulzaer Kurklinik verdoppelte Bettenzahl

Diakoniewerk investierte elf Millionen Mark

BAD SULZA (TA/kj). Die ersten Gäste im neuen Erweiterungsbau der Bad Sulzaer Kurklinik „Sophie“ wurden gestern empfangen. Seit Herbst 1993 wurde der Bau mit einem Finanzaufwand von rund elf Millionen Mark errichtet. Die Bettenkapazität in der vom Diakonischen Werk Thüringen betriebenen Klinik wurde annähernd verdoppelt. Im Erweiterungsbau finden sich neben den Patientenzimmern unter anderem eine moderne Rezeption, ein Café, ein Speisesaal und ein Solebewegungsbecken. In der ältesten der Bad Sulzaer Kliniken werden Hauterkrankungen, Erkrankungen der Atemwege und nun auch psychosomatische Erkrankungen behandelt.

1995



Heilendes Wasser, heilendes Wort

Die „neue Sophie“ bekam gestern die ersten Gäste

Künftig auch Behandlung psychosomatischer Erkrankungen

BAD SULZA (kj). Im Café waren die letzten Lampen noch nicht angeschraubt, als gestern vormittag die ersten Gäste im Erweiterungsbau der Bad Sulzaer Kurklinik Sophie eintrudelten.

Dennoch gab es, so Klinikdirektor Eckart Behr, eine „Besichtigung vor der Erstbelegung“, also einen Tag der offenen Tür. Davon machten nicht nur eine große Schar von Gratulanten, sondern auch viele Patienten Gebrauch. Dauerstreß also für die mittlerweile 33 Mitarbeiter der nun schon 111 Jahre alten Kurklinik.

Mit dem elf Millionen teuren Erweiterungsbau vergrößerte sich die Bettenkapazität

der „Sophie“, in der vor allem Erkrankungen der Atemwege oder der Haut behandelt werden, von bislang 63 auf 110 Betten. 76 davon finden sich im Neubau, was bedeutet, daß auch die „alten“ Räumlichkeiten „geliftet“ werden konnten. Und darauf ist Eckart Behr stolz: „Ab heute gibt es kein Zimmer mehr ohne eigene Sanitärzelle!“

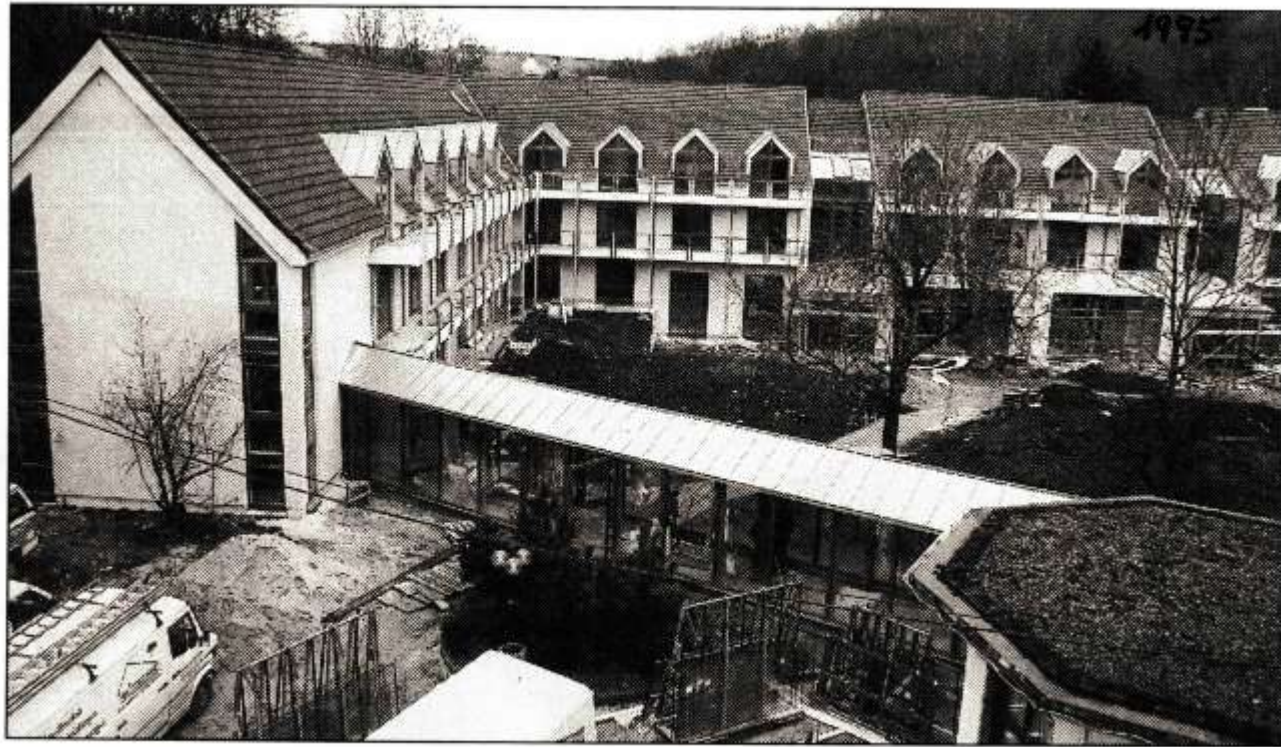
Im Erweiterungsbau finden sich neben den Patientenzimmern (in den beiden oberen Stockwerken) unter anderem eine moderne Rezeption, ein Café, ein geräumiger Speisesaal und ein Solebewegungsbecken mit Whirlpool.

Das Schwimmbecken, die

Sauna und die physiotherapeutischen Einrichtungen können übrigens von jedermann genutzt werden. Ein Angebot, daß sich mittlerweile rumgesprochen hat - viele Stammgäste kommen aus Bad Sulza oder der näheren Umgebung.

Mit der Unterstützung von Psychologen wird man künftig auch verstärkt psychosomatische Erkrankungen behandeln; ein Novum für die Kurklinik.

Für künftige Kurgäste allerdings ein kleiner Wehmutstropfen: Noch immer beträgt die Wartezeit für ein Bett in der Kurklinik „Sophie“ satte vier Monate.



Architektonisch ansprechend - der neue Anbau der Bad Sulzaer Kurklinik „Sophie“. Bereits Anfang März sollen die ersten Patienten hier kuren. Foto: R. A. GOETHE



Gemütlichkeit im Gästezimmer



Ingenieur der Sophienvilla



Kath. Kirche St. Johannis in Dorfzelle



Romantik am Stadtgraben



Physiotherapeutin



Der Schwannentaxi beim Festumzug



Trinkhalle



Männer in Bergzelle



Stülpert auf dem Marktplatz



Silberweibchen Originalkessel



CHRONIK



Liebe Leserin, lieber Leser,

vielen Dank für Ihr Interesse an der Geschichte unseres Hauses, die hier in einigen Dokumenten und Vorträgen zusammengestellt ist.

Besonders freuen wir uns über manche Wiederkommer, die oft nach Jahrzehnten die Spuren eigener (Gesundheits)geschichte hier suchen.

Eckart Behr
Geschäftsführer

Inhalt

- Großherzogin Sophie von Sachsen
- Das Haus Sachsen (Sachsen- Weimar- Eisenach)
- Kampf der Skrophulose
- Das Kinderheilbad
- Entstehung und Weg der Sophienhausschwesternschaft
- Aus der Geschichte des Kurheims „Sophie“
- 250 Jahre Gradierwerk „Luise“ Bad Sulza
- „Sophie Aktuell“

Großherzogin Sophie von Sachsen

Die Großherzogin Sophie stand in einer Reihe bedeutender Fürstinnen im Weimarer Land, Bedeutende Vorgängerinnen waren unter anderen Anna-Amalia und Maria Pawlowna.

Sie hatten den Weimarer Musenhof gefördert, viele gemeinnützige Einrichtungen geschaffen und patriotische Frauenvereine gegründet. Diese führte Sophie weiter, schuf aber noch neuere und mustergültigere karitative Einrichtungen. Sie, wurde die Wohltäterin des ganzen Landes und rief kulturelle Werte von solcher Bedeutung ins Leben, dass Weimar in der ganzen gebildeten Welt zu Ruhm und Ansehen gelangte.

Ihre Königliche Hoheit (I.K.H.) Frau Großherzogin Sophie wurde am 08.04.1824 als königliche Prinzessin der Niederlande geboren. Von ihrer Jugend ist deshalb hier zunächst nichts Näheres bekannt. Erst als zehnjährige Prinzessin, im Jahre 1834, hat sie mit ihrer Mutter den Weimarer Hof besucht um ihren Verwandten vorgestellt zu werden, denn ihre Mutter, die Königin Anna Pawlowna der Niederlande, war die Schwester unserer Frau Großherzogin Maria Pawlowna.

Schon damals wurde die Prinzessin als eine geistig ungewöhnlich gut entwickelte Persönlichkeit erkannt. Der Erbgroßherzog Carl Alexander war damals sechzehn Jahre alt. Ob zu jener Zeit die Eltern schon daran gedacht haben, die beiden Fürstenkinder später ehelich zu verbinden, hat niemand erfahren.

Nur weiß man, dass der Erbgroßherzog Carl Alexander im Jahre 1841 einen Gegenbesuch in Holland gemacht hat und das für ihn im folgenden Jahr durch einen Beauftragten des Weimarer Hofes die Hand der Prinzessin Sophie erbeten worden ist. Die Verlobung ist bald geschlossen worden, schon am 08.10.1842 erfolgte die Vermählung in Haag. Kurz darauf hat die junge Fürstin an der Seite ihres Gemahls dieses Land und diese Stadt Weimar betreten, von der Bevölkerung mit Jubel begrüßt, denn ihr war der Ruf vorausgeeilt, dass sie eine geistig hochstehende, auf das Beste unterrichtete und auf das Sorgfältigste erzogene Fürstin sei.

Nunmehr wurde auch näheres über ihre Jugendzeit bekannt. Vorzügliche Lehrer hatten ihr eine wissenschaftliche Ausbildung gegeben, während der Vater selbst, König Wilhelm II. der Niederlande, in Gemeinschaft mit einem Geistlichen die Prinzessin religiös unterwies. Aber die Eltern hatten auch großen Wert darauf gelegt, die Prinzessin praktisch unterwiesen zu sehen und darum hatte man ihr auf dem Sommersitz, dem Schloss Soestyk, eine Meierei eingerichtet und ihr eine tüchtige Bäuerin beigegeben, die sie in die hauswirtschaftliche Tätigkeit einer Frau aus dem Volke einführen sollte. So war die junge Fürstin im Melken ihrer Tiere, in Butter und Käse bereiten, Kuchen und Brot backen und ebenso im Kochen etwas unterrichtet worden, hatte auch im Winter im Stricken, Nähen und Ausbessern sich üben müssen. Sie hatte sich also ein gewisses Urteil über Hausfrauentätigkeit bilden können, das für sie in späterer Zeit sehr wertvoll war.

Wer später Gelegenheit gehabt hat die hohe Frau in Schlesien und Posen beim Besuche ihrer Güter zu beobachten und zu sehen, wie sie sich bewegte, und allen Vorgängen reges Interesse und Verständnis entgegenbrachte, der wußte sich diese Gewandtheit zu erklären. Mit herzlichsten Worten des tief empfunden Dankes an die heimgegangene Fürstin Maria Pawlowna und mit der Zusicherung, in deren Sinn und Geist nunmehr tätig sein zu wollen, hat die Frau Großherzogin Sophie die Führung des patriotischen Institutes der Frauenvereine übernommen. In ihrer Funktion als Obervorsteherin gab es eine große Arbeitslast zu bewältigen. Viele Berichte, Rechnungen und Kritiken der einzelnen Vereine mussten von ihr durchgesehen und geprüft werden.

An der Gründung oder Förderung von verschiedenen Institutionen hatte sie erheblichen Anteil, so dem Sophienstift als Schule und Anstalt für höhere Töchter, der Blinden- und

Taubstummenanstalt, der Shakespeare-Gesellschaft und der Unterstützung von dem Rhöndorf Fränkheim und seinen Bewohnern, die in Not geraten waren.

Die von ihr 1875 in Weimar gegründete Krankenpflegerinnenanstalt bekam 1886 ein eigenes Heim, das zugleich Krankenstation und Altersheim für alternde Schwestern war. Bei dem Bau und der Ausstattung hatte sich die hohe Bauherin um alle Einzelheiten gesorgt und gemüht.

Das Sophienhaus wurde bewußt als völlig selbständige, unabhängige Einrichtung geschaffen. Es wurden die Vorzüge eines Diakonissenhauses, die in der christlich-kirchlich geprägten Grundlage bestehen, gesichert, dagegen alle Einseitigkeiten ferngehalten, insbesondere den kirchlichen Parteifanatimus, tote äußere kirchliche Formen und das Übermaß jener frommen Übungen, die an den Katholizismus erinnern.

Während des Baubeginnes des Sophienhauses wurde am 01.07.1883 im städtischen Bauschulgebäude in Stadt Sulza das dem Sophienhaus angegliederte Kinderheilbad eröffnet. Noch im selben Jahr wurden in zwei Kurperioden 64 Kinder gepflegt. Die Skrofulose, häufig der Vorbote der Tuberkulose, war durch Solbäder mit sichtbarem Erfolg behandelt worden. Die guten Erfolge und der große Andrang zur Anstalt bestimmten I.K.H. bald, den Neubau eines eigenen Hauses zu planen und mit dem Ankauf eines Grundstückes schon 1885 zu beginnen.

Auch hier war I.K.H. die Vorsitzende des Baukomitees und auch dieses Haus mit all seinen Einzelheiten ist ihr eigenes Werk. Am 01.07.1889 wurde das Haus feierlich eingeweiht und seinem Zwecke übergeben. Zwei Tage nach der Einweihung erfolgte auch die Eröffnung des Betriebes mit 63 Kindern.

Am 05.01.1897 genehmigte Frau Großherzogin den ihr von der Thür. Vers. Anstalt und der Sophienhauskommission vorgelegten Bauplan für eine Anstalt zur Abwendung der Invalidität auf der Harth bei Berka. Sie erlebte jedoch nicht mehr den Baubeginn. 1898 wurde es eröffnet, ging aber 1907 käuflich in den Besitz der Thür. Vers. Anstalt über.

Die Güte I.K.H., ihre Leutseligkeit und die stete Bereitschaft zu helfen, wo es not tat, waren bald im ganzen Land bekannt geworden. Auf viele Gesuche hin und bei Bekannt werden von Notfällen gewährte sie häufig Sach- und Geldbeihilfen. I.K.H. verlor die junge Prinzessin Anna Sophie, die sehr krank und schwächlich war. Eine zu ihrem Gedächtnis alsbald errichtete Stiftung, die Anna-Sophien-tiftung in Eisenach bringt verschämten Armen die ersehnte Hilfe.

Prinzessin Marie Alexandrine war verheiratet mit S.D. dem Prinzen Heinrich dem VII Reuss und folgte diesem im Jahre 1877 nach Constantinopel.

In der Nähe von Goethes Gartenhaus, beim Ritt von Belvedere zum Webicht, verunglückte 1885 die Prinzessin Elisabeth mit dem Pferd. Die Verletzungen waren lebensbedrohlich und wochenlang pflegte I.K.H. die Prinzessin.

S.K.H. der Erbgroßherzog erlag am 20.11.1894 in Cap St. Martin an der Riviera einem tückischen Nierenleiden, zu dessen Behandlung er sich dorthin begeben hatte.

Die Ausübung ihrer karitativen und gemeinnützigen Tätigkeiten bereitete ihr große Freude, das Schenken war ihr ein wirklicher Genuss. Besonders zu Weihnachten beschenkte sie einen großen Kreis näher- und fernstehenden Personen mit sorgsam ausgewählten Dingen.

Die im ganzen Land bekannt gewordene Freigiebigkeit zeitigte freilich auch unerfreuliche Erscheinungen, denn sie brachte ein Flut von Gesuchen, denen zu entsprechen ganz unmöglich war. In Zahlungsschwierigkeiten geratene Vorschussvereine baten um Millionen, als Beihilfe um einen Konkurs zu vermeiden. Selbst ein Vorschussverein, dessen Aufsichtsmitglieder schließlich zu erheblichen Gefängnisstrafen wegen strafbaren Handlungen oder Unterlassungen verurteilt worden, versuchte vorher, bei der Frau Großherzogin ein Darlehen zu bekommen in riesigem Umfang, um so einen Konkurs abzuwenden und ihre strafbaren Handlungen verdecken zu können. Solche Gesuche wurden natürlich abgelehnt.

Im August 1895 besuchte I.K.H. wieder Helgoland, um dort Ruhe und durch täglichen Aufenthalt auf der See Stärkung zu finden. Leider hat sie sich dort infiziert, denn nach einigen Wochen erkrankte sie in Heinrichau an Typhus.

Die Krankheit nahm ihren normalen Verlauf, ohne ernstere Formen anzunehmen, aber nach überstandem Typhus wurde bei der hohen Frau Zuckerkrankheit in nicht ganz leichter Form festgestellt. Durch Vorsichtsmaßnahmen in Ernährung und Lebensweise haben sich die Krankheitserscheinungen zunächst nicht gesteigert.

Die letzten Monate des Jahres 1895 und das folgende Frühjahr brachten I.K.H. lebhaftere Beschäftigung, da das neue Gebäude des Goethe- und Schillerarchivs über dem Kegeltor der Vollendung entgegen ging. Auch diesem Baukomitee hat I.K.H. selbst vorgestanden. So ist auch diese Schöpfung ihr eigenes Werk.

Der letzte Enkel Goethes war am 15.04.1885 gestorben. Das Wohnhaus am Frauenplan mit allen Sammlungen und Kunstschätzen ging durch Testament in das Eigentum des Staates über. Dagegen wurden alle von Goethe hinterlassenen Schriftstücke der Großherzogin Sophie zur freien Verfügung vermacht.

Mit diesem übernommenen Erbe wurde von ihr ein Goethe-Archiv gebildet, aus dem später das Goethe-Schiller-Archiv wurde.

Auf ihre Anregung hin wurde 1885 die Goethe-Gesellschaft gegründet. Die Einweihung des Archivs erfolgte am 28.08.1896. An diesem Tage ist I.K.H. zum letzten Male bei einer größeren Feier in ihrer feinen, lebenswürdigen, alle Anwesenden begeisternden Art vor ein größeres, ausgewähltes Publikum getreten. Im Sommer 1896 unternahm I.K.H. noch eine Reise nach ihrer Heimat, nach Holland und besuchte auch ihre Besitzungen in Posen und Schlesien. Die Anstrengungen dieser Reise schien I.K.H. leicht überstanden zu haben.

Zur Feier der 100jährigen Wiederkehr des Geburtstages S.M. des Kaisers Wilhelm I. begab sich S.K.H. der Großherzog am 21.03.1897 nach Berlin, wo sich alle Fürsten des Reiches trafen, um an einer nationalen Kundgebung für Kaiser und Reich teilzunehmen. Frau Großherzogin blieb zurück, sie war von einer Art Grippe befallen. Trotzdem empfing sie noch am 22. und 23.03. einige Deputationen zu einer patriotischen Kundgebung im Schlosse. Um eine Zeitlang zu ruhen, zog sie sich am Abend den 23.03 in ihr Schlafzimmer zurück. Dort hat ein Herzschlag ihrem gesegneten Leben ein sanftes Ende bereitet.

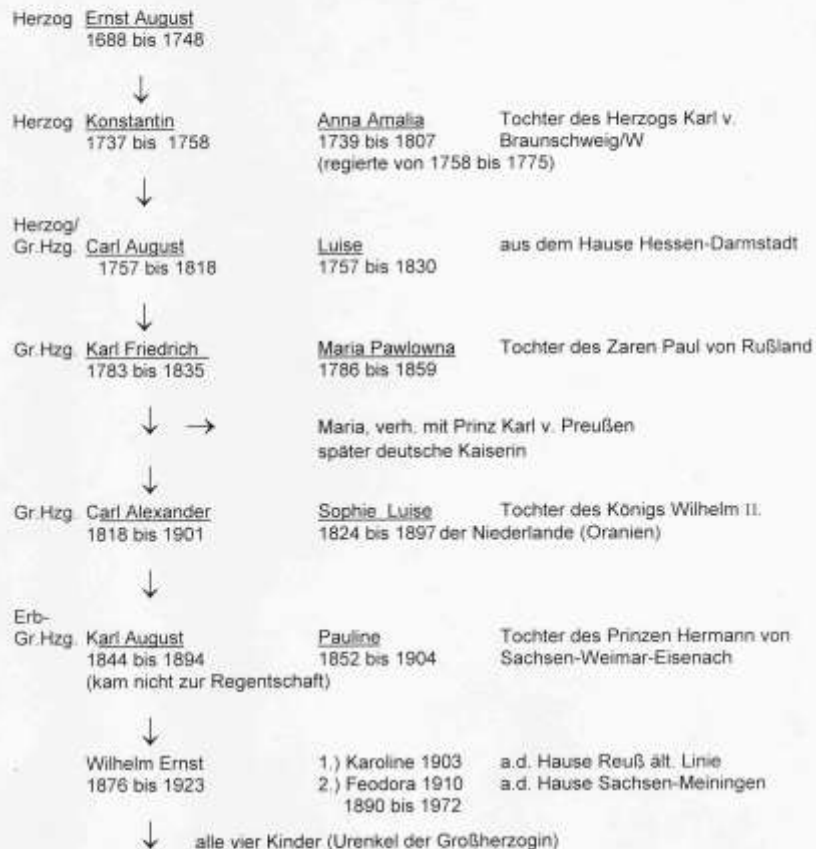
In einem Brief hinterließ sie folgende Anweisungen: „...dass die Feier möglichst kurz sei, dass die Rede sehr kurz sei, aufrichte, stärke und darauf hinweise, wie Gott uns den Glauben in die Seele gepflanzt habe als Trost und als Kraft in allen Augenblicken des Lebens und im wichtigsten Augenblicke, wo die Seele das Leben verläßt und in die ewige Heimat eintritt. ... und zum Schluß „Eine feste Burg...“

Aus dem Vortrag anlässlich des hundertsten Geburtstages I.K.H. der Frau Großherzogin Sophie von Sachsen gehalten am 07.04.1924 von Hofrat Robert Küchling.

gekürzt von Diakon Eckart Behr, Bad Sulza

Das Haus Sachsen (Sachsen-Weimar-Eisenach)

Personen- und Zeittafel



- | | |
|---|---|
| I. <u>Sophie</u> 1910
1938 Prinz Günther v. Schwarzburg-Rudolstadt
(nach ca. ¼ Jahr gesch.) | II. <u>Carl August</u> 1912
(ursprünglich Wilhelm Ernst)
<u>Elisabeth</u> Froiin v. Wangenheim |
| III. <u>Bernhard Friedrich</u> 1916
Felicitas
Tochter Katarina mit
Prinz Emanuel v. Hohenzollern | 1. <u>Elisabeth</u> 1945 (Grundstücksmaklerin)
2. <u>Michael Benedikt</u> 1946
1971 Renate Henkel (1972 geschieden) |
| IV. <u>Georg</u> 1921 (Musikpädagoge) | 3. <u>Beatrice</u> 1948 (Innenarchitektin) |

Kampf der Skrophulose

Von den Anfängen der „Sophie“

„Sulza genießt mit Recht den Ruf eines vortrefflich wirkenden Soolbades, indem es sich dabei einer geschützten und anmuthigen Lage erfreut“, schreibt das „Comité für das Kinderheilbad“ in seinem ersten Jahresbericht 1883. Die Heilerfolge bei den 64 Kindern der ersten beiden Kurdurchgänge sprechen für sich. Zwanzig Jahre später sind es bereits 407 Mädchen und Jungen, die in fünf Durchgängen aufgenommen werden. Die meisten von ihnen litten an „Skrophulose“, einer heute seltenen Form der Tuberkulose. Sie war auf die unhygienischen Verhältnisse zurückzuführen, in denen vor allem die Kinder ärmerer Bevölkerungsschichten aufwuchsen. In einem zeitgenössischen Arztbericht liest sich das so: „In den dumpfen Wohnungen enger Gassen, wo die vielköpfige Arbeiterfamilie auf oft erschrecken engem Raum zusammengedrängt wohnt und schläft, wo Mangel an Sonne und guter Luft zusammen mit schlechter Ernährung am jungen Leben zehrt, da hat die Skrophulose ihren furchtbaren Nährboden...“

Die zunehmende Industrialisierung Deutschlands hatte ihren Preis, rief aber auch zunehmend sozial Denkende auf den Plan. Im Falle des Kinderheilbades Stadt Sulza war es vor allem der damalige Bürgermeister v. Katte, der in seiner kurzen Amtszeit die Großherzogin Sophie von Sachsen-Weimar-Eisenach für das Projekt gewinnen konnte. Diese hatte sich bereits in verschiedener Weise sozialen Problemen in ihrem thüringischen Kleinstaat angenommen und übernahm nun auch das Protektorat der Kinder-Kuranstalt Bad Sulza. Bereits 1890 konnte das nunmehrige „Kinderheilbad Sophie“ ein eigenes, mit großherzoglichen Mitteln erbautes Gebäude beziehen. Als „Haus A“ ist dieses noch heute Teil der Sophienklinik.

Die Aufenthaltskosten („Pensionen“) der kleinen Patienten wurden in vielen Fällen durch private Stiftungen bestritten. So verzeichnet z.B. der „Freistellenfondus“ im Jahr 1902 92 ¼ Pensionen der „Frauenvereine des Großherzogtums“. Privates Engagement war nötig, denn Sozialversicherungen gab es zu diesem Zeitpunkt noch nicht.

Über 75 Jahre hinweg wurde dann im „Kinderheilbad Sophie“ mit Erfolg gekurt. Stolz berichteten die ortsansässigen Badeärzte nach Beendigung der Durchgänge jedesmal über die eingetretenen Besserungen, Gewichtszunahmen und Heilungen ihrer kleinen Patienten. Selbst Kriegs- und Inflationseinbrüchen und einem Bombentreffer 1944 im - zum Glück gerade unbelegten - Jungenschlafsaal führten nur zu vorübergehenden Einbußen. Dann kündigte 1958 der damalige, staatlich geführte Sozialversicherungsträger „FDGB“ plötzlich seine Belegungen. Christliche Jugendeinrichtungen waren politisch unerwünscht. Die „Sophie“ schien vor dem Aus - doch das war es nur für das Kinderheilbad. Es begann die Zeit der „Kurklinik Sophie“.

Das Kinderheilbad

Wer in den zwanziger und dreißiger Jahren Bad Sulza besuchte, dem fielen sicher als erstes die vielen Kinder auf, die in Gruppen unter Leitung einer Schwester oder einer Kindergärtnerin, damals sagte man Hortnerin, Stadt, Kurpark und die Plätze um die Gradierwerke bevölkerten. Wenn man Bad Sulza damals ein "Kinderbad" nannte, so lag man sicherlich richtig.

Angefangen hatte diese Entwicklung Hans Melchior Herm v. Katte, königlich Preußischer Premierleutnant (Oberleutnant) und noch Bürgermeister von Stadtsulza. Während dessen kurzer Amtszeit gelang es ihm, die damalige Großherzogin Sophie von Sachsen-Weimar-Eisenach, eine gebürtige Prinzessin der Niederlande, verheiratet mit dem Großherzog Carl Alexander, für seine Gedanken zu gewinnen, in Stadtsulza eine Kinderkuranstalt zu errichten.

Sophie, die sich in ihrem kleinen Land in bemerkenswerter Weise sozialer Belange angenommen hatte, griff dieses Projekt gern auf und schon am 1. Juli 1883 konnte das Kinderheilbad Sophie in Stadtsulza von einem Komitee unter ihrem Protektorat gegründet werden.

Zunächst wurden 30 Kinder aufgenommen und provisorisch in der Städtischen Bauschule untergebracht. Die für die erste Einrichtung nötigen Mittel stellte die Großherzogin zur Verfügung. Später wurde die Kapazität auf 50 Plätze erweitert. Die Bauschule bot sich für diesen Zweck deshalb an, weil sie zu dieser Zeit nur im Winterhalbjahr in Betrieb war und im Sommer leer stand.

Ziel der Gründung war vor allem "die Bekämpfung der das Volksleben schwer bedrohenden Skrofulose". Skrofulose ist eine heute seltene Form der Tuberkulose mit Lymphknotenschwellungen im Bereich des Kopfes, Katarhen der oberen Luftwege, Ekzemen, Ohrverletzungen. Durch Lidrand- und Bindehautentzündungen kommt es zu einer für diese Krankheit typische Lichtscheu. Skrofulose entsteht nur unter unhygienischen Verhältnissen durch wiederholte Schmutz- und Schmierinfektionen.

Behandlung: Verbringen in hygienischen Verhältnissen, Klimakuren (See, Hochgebirge), Solbäder, Bestrahlen mit Höhensonne, Vitamin D (Lebertran) (Brockhaus Enzyklopädie, Band 17, Wiesbaden 1973)

Nach den ersten Betriebsjahren wurde das Heim in das "Patriotische Institut der Frauenvereine" eingegliedert und als Zweiganstalt mit dem Sophienhaus in Weimar verbunden, unter dessen Oberleitung und Verwaltung es bis auf den heutigen Tag steht. Die Großherzogin war sowohl Obervorsteherin dieser Frauenvereine als auch des Sophienhauses in Weimar.

Diese umsichtige und energische Frau gab sofort nach der Gründung des Stadtsulzaer "Kinderheilbades Sophie" dem Hofbaumeister Minkert in Weimar den Auftrag, in der später nach ihr benannten Sophienstraße (heute Karl-Marx-Straße), an der Stelle an der sich bislang die Cramersche Sole-Trinkhalle befunden hatte, Gebäude zur Unterbringung von etwa 60 Kindern zu errichten.

Sein Konzept, die Anlage pavillonartig zu erstellen, wurde akzeptiert und am 01.06.1890 konnte man das neuerbaute Heim beziehen. Zunächst wurden drei, kurz darauf vier Kurperioden zu je vier Wochen durchgeführt. Da sich die Anmeldungen kurbedürftiger Kinder von Jahr zu Jahr mehrte, gelang es durch Hinzumietung eines Stockwerkes in einem benachbarten Hause, einen Teil des Pflegepersonals extern unterzubringen, so dass man dafür die Zahl der Kinder pro Periode auf 80 erhöhen konnte.

Ab 1899 wurde das Heim abermals vergrößert durch das angrenzende Gartengrundstück mit Villa, was zum Verkauf stand. Ab 1903 konnte dann noch eine fünfte Kurperiode angeschlossen werden, so dass jährlich 440 Kinder betreut wurden.

Über 50% der kleinen Patienten litten in diesen Jahren an Skrofulose, knapp 10% an Rachitis und knapp 30% an Schwäche, Blutarmut und zurückgebliebener Entwicklung.

Die rasch voranschreitende Industrialisierung hatte soziale Probleme geschaffen, zu deren Behebung zuerst ein Instrumentarium bereitgestellt werden mußte. Darüber hinaus musste in den Menschen ein Umdenken erreicht werden. Ein solcher Prozess ist langwierig. Theoretiker gab es genug, aber es fehlten die Praktiker. Zwar waren im Reichstag die sog. "Sozialistengesetze" durchgepaukt worden, die den richtigen Weg markierten, aber zu spät kamen und nicht umfassend genug waren.

In dem Arztbericht von 1909 lesen wir: "In den dumpfen Wohnungen enger Gassen, wo die vielköpfige Arbeiterfamilie auf oft erschreckend engem Raum zusammengedrängt wohnt und schläft, wo Mangel an Sonne und guter Luft zusammen mit schlechter Ernährung am jungen Leben zehrt, da hat die Skrofulose ihren furchtbaren Nährboden."

Aber was die große Politik mit ihrer Gesetzgebung nicht zuwege brachte, das geschah nun auf privater Ebene. Dazu heißt es weiter im obigen Bericht: "... darum ist es ein höchst erfreuliches Zeichen von erwachendem Gemeinsinn in unserer Zeit, dass sich seit einigen Jahrzehnten die Begüterten immer mehr der Pflicht der helfenden Nächstenliebe gegen die Kinderwelt der Armengasse bewußt geworden ist." Was hier gemeint ist, bezieht sich auf die Tatsache, dass das Kinderheim ohne staatliche Zuschüsse auskam. Privatpersonen und Vereine, vor allem die Frauenvereine, die großherzogliche Familie, Regierungsbeamte, Gemeindeverwaltungen, Anstalten und Firmen stellten fast immer etwa 60% an vollen Freiplätzen zur Verfügung, wozu noch reichlich 6% an halben Freistellen kamen.

Außerdem wurde noch bei vielen Kindern, deren Eltern in bescheidenen Verhältnissen lebten, eine Ermäßigung gezahlt oder sie wurden überhaupt unentgeltlich aufgenommen. Wer konnte, zahlte den vollen Satz. Der Pflegesatz betrug anfangs 50 Mark, später 70-90 Mark für vier Wochen. Kriegs- und Nachkriegsjahre machten eine zunehmende Steigerung notwendig und zwar stieg der Tagessatz auf 3,50 Mark pro Tag für die Kinder, die von Wohlfahrtsämtern geschickt wurden und 4,50 Mark für Selbstzahler. Medikamente, Höhensonnenbestrahlungen und Besuche des Inhalatoriums wurden getrennt berechnet.

Natürlich stammten die meisten Kinder aus Arbeiterfamilien, doch es gab nur eine Pflegeklasse und es wurden keine Unterschiede gemacht. Diese Erwähnung wird manchem heutzutage als seltsam oder überflüssig erscheinen, doch in dieser Zeit war es aber absolut keine Selbstverständlichkeit, dass die sozialen Klassen gleichbehandelt wurden.

Die Gleichbehandlung wurde von Sophie ausdrücklich in den Aufnahmebedingungen verankert. Wie sehr die Großherzogin damit ihrer Zeit vorausgeleitet war zeigen die damals gegen sie erhobenen Vorwürfe, das Kinderheilbad würde durch diese Bestimmung zu einer "Brutstätte des Sozialismus" werden!

Stolz berichten die Ärzte nach Beendigung der Kuren jedesmal über die Erfolge, die Gewichtszunahmen und den verbesserten Allgemeinzustand der kleinen Patienten. Bad Sulza nannte sich unsere Stadt nach der Vereinigung mit Dorfsulza im Jahre 1907.

Bad Sulza war ja auch wie geschaffen für die Bekämpfung der Skrofulose, der Blutarmut, der Rachitis usw. Welch ein Segen waren da die drei noch intakten Gradierwerke mit ihren insgesamt 10.000 qm Verdunstungsfläche, an denen täglich 750 qm Sole herab träufelten. Die Solbäder selbst taten ein Übriges.

Am 2. Juli konnte das Kinderheilbad Sophie sein 25-jähriges Bestehen feiern. Die Gründerin konnte diesen Tag nicht mehr erleben, sie war schon am 23.03.1897 gestorben. Unter den vielen Glückwunschschriften waren auch die des Bürgermeisters Rudolf Gröschner und die des Vorsitzenden der Badedirektion, Bergrath Wunderwald.

Schwere Zeiten begannen dann, als 1914 der erste Weltkrieg ausbrach. Während dieser Zeit lief der Betrieb voll weiter. 1915 machte sich im Laufe des Sommers die Steigerung der Lebensmittelpreise bemerkbar, doch man hatte rechtzeitig Vorräte geschaffen, so dass sich die Beköstigung kaum wesentlich von den früheren Jahren unterschied. Bald zeigten sich die ersten Auswirkungen der englischen Hungerblockade. Der sich bedrohlich verschlechternde Gesundheitszustand der Kinder im Jahre 1916 veranlasste staatliche Stellen, die Zahl der Pflegestellen drastisch zu erhöhen. Die Thüringer Landesversicherungsanstalt stellte Geldmittel bereit, so dass in den Jahren von 1916-18 auch noch 400 weitere Kinder, vorzugsweise aus Familien, bei denen der Ernährer im Felde stand oder gefallen war betreut werden konnten.

Da die Kapazität des Kinderheilbades begrenzt war, mußten Außenstellen geschaffen werden im Hotel Simon, im Hotel zum Eschenbaum und dem Kinderpensionat Klopffleisch. Immer schwieriger wurde nun die Ernährungslage. In der Folgezeit mußte der Milch-, Eier- und Butterverbrauch eingeschränkt und drei fleischlose Tage in der Woche eingeführt werden. Zu allem Übel gab es im Jahre 1916 noch eine Mißernte und es folgte der berühmte Kohlrüben- oder Hungerwinter von 1917. Die Preise stiegen rapide an und zu all dem fehlte es an Heizmaterial. Im folgenden Jahr mußten noch weitere zwei Nebenstellen eingerichtet werden und trotzdem hätte es ein Mehrfaches sein müssen bei der hohen Zahl von bedürftigen Kindern. Insgesamt waren es in diesem Jahre 902 Kinder. Im Verwaltungsbericht 1918 heißt es u.a.: "Trotz schwerer Tage banger Ernährungssorgen wurde der Betrieb aufrechterhalten... Durch den Mangel an Fett und Eiweiß konnten keine Gewichtszunahmen, wie sonst gewohnt, bei den kleinen Patienten festgestellt werden. Es gelang wenigstens nach einer einigermaßen ausreichenden Milchmenge habhaft zu werden, um die Kur überhaupt durchführen zu können."

Auch 1919 war ein entbehrensreiches Jahr. Im Bericht heißt es: "... wie das gesamte Reich unter Not und Entbehrungen leiden mußte, so litt auch jeder größere und kleinere Betrieb, so litten auch wir auf unserem Arbeitsgebiet darunter und mehr als einmal sahen wir uns im Laufe des Sommers vor die Frage gestellt, ob wir wohl angesichts der schwer zu beschaffenden Nahrungs- und Heilmittel, angesichts des Licht-, Wasser- und Kohlenmangels durchhalten könnten. Wir haben die Kurzeit zu ende führen können und hatten Ursache genug, dankbar zu sein für die guten Erfolge." Der Wunsch besorgter Eltern, ihre durch die traurigen Kriegsfolgen geschwächten und unternährten Kinder im Kinderheilbad unterzubringen, war größer denn je. Und im Arztbericht heißt es weiter: "... unvergeßlich sind uns die Eisenacher Kinder aus der 5. Kurperiode, die schrecklich heruntergekommen waren und mit ihren bleichen Wangen ein beredetes Zeugnis lieferten für die schwere Zeit, die sie haben durchmachen müssen."

Wer aber hätte geahnt, dass die schweren Zeiten gerade erst begonnen hatten und noch Schlimmeres bevorstand? Der Bericht des Sanitätsrats Dr. Löber über die Kurzeit 1922 spricht für sich. Die Lawine der Inflation rollte. Unter der Wirkung der Geld- und Sachreparationen schnellte der Dollarkurs von vor dem Kriege 4,23 Mark auf 860 Mark am 02.08.1922 herauf und erreichte nach vier Wochen bereits 1990 Mark. Am Jahresende sollte er bereits bei 7500 Mark liegen.

Vor diesem Hintergrund ist Dr. Löbers Bericht geschrieben:

"Kaum ist der andauernde Hungerzustand der Kriegsjahre mit seinen früher eindrucksvoll genug geschilderten Gesundheitsschädigungen vorüber, so erhebt sich schon wieder ein neuer Feind, der die Gesundheit unseres Volkes und speziell unserer Kinder bedroht, gefährlicher und schlimmer noch als der alte, weil bei schleichendem Verlauf immer weitere Kreise in Mitleidenschaft zieht und kein Ende der Not abzusehen ist. Die fortgesetzte Erpressungspolitik unserer Feinde und die damit in Zusammenhang stehende rapid fortschreitende Teuerung aller Lebensbedürfnisse haben unserer Kinderwelt den Stempel des Leidens aufgedrückt und geradezu verheerend auf sie eingewirkt. Betroffen sind jetzt hauptsächlich Kinder von Witwen und aus den Kreisen des Mittelstandes, weniger aus Arbeiterkreisen. Leider versagt der bitteren Not gegenüber die früher von privater Seite ausgiebig geleitete wohltätige Hilfe aus dem Innern des Landes fast gänzlich.

Die Anstalt ist lediglich, soweit es sich um arme Kinder handelt, auf die Hilfe der Kriegsfürsorgestellten, der Landesversicherungsanstalt und auf etwaige auswärtige Wohltäter angewiesen.

Mit dieser Unterstützung ist es möglich geworden, in der verbliebenen Kurzeit 169 Knaben und 255 Mädchen aufzunehmen und ihnen eine wirksame und hoffentlich anhaltende Heilung ihres Krankheitszustandes in körperlicher und auch in sittlicher Beziehung zu gewährleisten.

Das Aussehen dieser Kinderschar ließ im Allgemeinen genauso zu wünschen übrig wie in den Kriegsjahren. Eine große Zahl spitzer, hohläugiger Gesichter, abgemagerter kleiner Körper mit deutlich vorstehenden schon äußerlich sichtbaren Rippen trat uns entgegen..."

Am wichtigsten waren in diesen Jahren Spenden an Nahrungsmitteln. Freunde in Amerika spendeten über den Verein für Mutter und Kind Milch, Lebertran, Fett, Kakao, Reis und Zucker und die Quäker ließen Schulspeisungen durchführen. Aber im Jahre 1923 reichte selbst diese Hilfe nicht mehr aus. Die sprunghafte Entwertung der Mark, die damit verbundene Unmöglichkeit eines geregelten Einkaufs und die Schwierigkeiten der Lebensmittelbeschaffung überhaupt zwang die Anstaltsleitung dazu, die Kuren abzubrechen und Ende August des Heim zu schließen.

Ende November dieses Jahres erfolgte eine Währungsreform mit Schaffung der neuen Rentenmark. Die Währung des Reichs war auf den billionsten Teil ihres ursprünglichen Wertes gesunken. Eine Billion Papiermark entsprach nun einer Goldmark. Danach ließ sich der 5. Kurabschnitt nicht sofort wieder durchführen und erst ab 1926 lief das Kinderheilbad wieder voll. Ab dem folgenden Jahr wurden die Perioden auf 6 Wochen verlängert bei vier Kurabschnitten.

Die Auswirkungen von Krieg und Inflation ließen den Strom bedürftiger, kränklicher und unterernährter Kinder nicht abreißen und die Zahl der Plätze reichte bei weitem nicht aus, um die Not zu lindern. Der Börsenkrach in den USA ("der schwarze Freitag") vom 21. bis zum 29. 10. 1929 entstanden in den USA 15 Milliarden Dollar Börsenverluste mit katastrophalen Auswirkungen auch in Europa, deren Folgen den Anfang der dreißiger Jahre überschatteten. Den Endpunkt setzte in Deutschland schließlich eine Zahl von mehr als sechs Millionen Arbeitslosen.

Das Jahr 1929 ließ natürlich das Kinderheilbad ebenfalls nicht unberührt und 1931 trafen infolge der sich verstärkenden wirtschaftlichen Verelendung weite Kreise unseres Volkes und der damit verbundenen unklaren Verhältnisse die Anmeldungen für die erste Kurperiode so spärlich ein, dass sie ausfallen mußte. Erst die letzte Periode konnte mit 100 Kindern durchgeführt werden.

Als dann im Jahre 1933 das 50-jährige Bestehen des Kinderheilbades Sophie gefeiert wurde, durfte man auf eine stolze Bilanz zurückblicken: 17.990 Kinder insgesamt waren in dieser Zeit versorgt worden.

"Leider aber mußte auch in diesem Jahre wieder die erste Kurperiode ausfallen, obwohl der ärztliche Bericht über die letzte Kurperiode 1932 mit erschreckender Deutlichkeit zeigte, wie groß die Not unter den Kindern geworden ist." Weiter heißt es dort: "Der Allgemeinzustand der von den Wohlfahrtsämtern übersandten Kinder war außerordentlich dürftig und so elend, wie wir ihn lange nicht zu sehen bekommen haben; besonders fielen einige Kinder mit hochgradiger Verkrümmung der Wirbelsäule und des Brustkastens und mit schwerer Unterernährung auf", und dann ist zu lesen: "... dass der Gesundheitszustand der Kinder im Vergleich zu früher sich nicht gebessert sondern verschlechtert hat."

Nun im Jahre 1933 bei der Jubiläumsfeier sah man einen Lichtschimmer für die kommenden Jahre. Was allerdings niemand zu diesem Zeitpunkt ahnen konnte war, dass die folgenden Jahre zwar eine allgemeine Verbesserung der wirtschaftlichen Lage und damit auch eine stetige Verbesserung des Gesundheitszustandes der Kinder erbringen würden, die aber reichlich sechs Jahre später durch einen erneuten vernichtenden Krieg, dem während des Bombenangriffs auch ein Pavillon der Anstalt zum Opfer fallen sollte alle Bemühungen zunichte machte und das Aus für diese segensreiche Einrichtung einläutete.

Die Jubelfeier war für alle Beteiligten eine große Freude. Das Kinderheilbad prangte im Blumen- und Flaggenschmuck. Neben den vielen Offiziellen aus Stadt und Land waren auch in großer Zahl ehemalige Pfingelinge erschienen, um ihre Dankbarkeit für die Hilfe in großer Not auszudrücken. Sogar der Wettergott hatte sich besonnen, so dass im wunderschönen Garten eine große Kaffeetafel gehalten werden konnte.

Um 16.30 Uhr erschien dann der Turnwart Hans Schrimpf mit der gesamten Jugend des Turnvereins "Deutsche Treue" und zeigte, wie die "Weimarer Zeitung" zwei Tage später vermerkte "in Spiel und Tanz, Übungen am Ring und einem Sprechchor Proben ihres gediegenen Könnens, aber auch die Pfingelinge der früheren Jahre spielten, sangen, tanzten und musizierten, und die Schwestern und Tanten taten wacker mit." Ein lapidarer Vermerk auf dem Brief in dem Hans Schrimpf das Erscheinen seiner Turnjugend ankündigte, lautet: "156 Kinder erhielten Schokolade und Kuchen."

Nun wären noch nachzutragen, wie die Anstalt den zweiten Weltkrieg und die Nachkriegszeit überstanden hat sowie der jetzige Status der Anstalt.

Ein Wort noch über Großherzogin Sophie. Sie und auch unsere Vorfahren, die in dieser Geschichtsperiode gelebt haben, waren Kinder ihrer Zeit, festgelegt und eingezwängt in Fesseln und Konventionen, so wie wir auch so klugen Heutigen auch. Trotzdem war, wie schon an anderer Stelle vermerkt, diese bemerkenswerte Frau ihrer Zeit weit voraus. Auf ihre Initiative hin wurden neben dem Sophienhaus in Weimar und dem Kinderheilbad Sophie in dem damaligen Stadtsulza auch die Volkshelstätte für Tuberkulosekranke auf dem Ermskopf bei Bad Berka erbaut (eröffnet 1898). Erwähnenswert auch ihr Einfluss auf die Gemeindepflege mit mannigfachen Aufgaben, denn die Schwestern dafür wurden im Sophienhaus ausgebildet. Unvergessen ist die Bad Sulzaer Gemeindegemeinschaft Margarethe, die geradezu eine Institution für Generationen gewesen ist.

Es ist bedauerlich und für Bad Sulza beschämend zugleich, dass in der Abräumwut der ersten Jahre nach 1945 die nach der Großherzogin Sophie benannte Straße einen anderen Namen erhielt. Der Name Karl Marx hätte einer Straßenbezeichnung im Neubaugebiet am ehemaligen Schützenhaus besser angestanden. Unabhängig davon, dass Sophie einen zwar heute nicht mehr zeitgemäßen Beruf ausgeübt hat, ist ihr Wirken in ihrem kleinen Land Weimar-Eisenach noch heute, fast 100 Jahre nach ihrem Tode so evident, dass ein klein wenig Dankbarkeit einer bedeutenden Frau gegenüber am Platz wäre!

Bislang haben wir nur vom Kinderheim Sophie gesprochen, aber Bad Sulza als Kinderbad wäre unvollständig beschrieben, wenn man nicht auch an die beiden anderen Sozialkinderheime erinnerte, nämlich "Carl Zeiss" und "Sonnenstein".

Im Jahre 1918 wurde das bisherige Bad Sulzaer Kurhaus von der Carl-Zeiss-Stiftung in Jena erworben und nach entsprechenden Umbauten 1920 als Zweigstelle des Kinderkrankenhauses Jena als Kinderkurhaus geführt.

Die Kurzeit lief von Mitte April bis Anfang Oktober. 50 Kinder betrug die Kapazität die 4 - 6 Wochen dort in Pflege waren. Die ärztliche Oberleitung hatte der bekannte Kinderarzt Dr. Ibrahim, Jena, die unmittelbare ärztliche Aufsicht oblag dem Badearzt Dr. Werner Schenk. Das Gebäude diente während des zweiten Weltkrieges zur Unterbringung von Flüchtlingen aus Osteuropa, vornehmlich von Volksdeutschen aus der Bukowina (Buchenland im nördlichen Siebenbürgen).

In den Jahren 1958/59 erhielt der Rat der Stadt das Gebäude von der Carl-Zeiss-Stiftung zurück und übergab es dem Volkssolbad Bad Sulza in Rechtsträgerschaft. Nach umfangreichen Um- und Ausbau erfolgte dann 1960 die Neueinweihung als Großverpflegestätte für die Kurgäste.

Im Mai 1921, in der Zeit größter wirtschaftlicher Not wurde das bisherige "Hotel Schloß Sonnenstein" unterhalb der Sonnenburg vom Schwedischen Roten Kreuz als Erholungsstätte für die deutschen Kinder eingerichtet. Diese Prinz-Carl-von-Schweden-Stiftung wurde dann 1922 dem Deutschen Roten Kreuz, in dessen Händen die Verwaltung schon seit der Gründung lag, als Geschenk übereignet. Dieses Kinderheim war das ganze Jahr über geöffnet und bot 120 Kindern Platz.

Nach dem Kriege, d.h. Anfang der fünfziger Jahre wurde der Komplex von der Sozialversicherung übernommen. Es war geplant, es wieder zu einem Kindersanatorium und später in ein Bettenhaus umzugestalten. Das Projekt scheiterte angeblich aus bautechnischen Gründen, obwohl es ja eigentlich lange Zeit sowohl als Hotel als auch als Kinderheim gedient hatte. Schließlich wurde das Gebäude an den Rat der Stadt zurückgegeben, der darin Wohnungen ausbaute.

Neben diesen drei Sozialkinderheimen gab es noch eine Reihe von privaten Einrichtungen, deren größte das "Kurhaus Kinderhort" war. Der ehemalige Salinendirektor Dipl. Ing. Otto Hellinger kaufte von Bock's Erben Grundstück und Fabrik und errichtete 1927 das noch jetzt stehende Gebäude. Die Kurzeit betrug vier Wochen und das Haus blieb ganzjährig geöffnet. Die Kapazität betrug etwa 40 Kinder. 1945 wurde es enteignet und 1946 als "Kindersanatorium August Fröhlich" neu geöffnet.

Weiterhin gab es das Privatkinderheim Geschwister Hofmann-Landhaus Eilfriede, das Privatkinderheim Haus Zwickel, Apoldaer Str. 1b, das Kinderheim Liebold, Sophienstr. 6 und das Privatkinderheim Elisabeth Stock, Eckartsbergaer Str. 23, wobei diese Auflistung durchaus keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben kann. Wie schon eingangs gesagt: Bad Sulza war das Kinderbad!

Quellen:

- Trad.
- Carl Beyer, Soolbad Sulza, Verlag Edmund Rost Bad Sulza, 1880
- Versch. Verwaltungsberichte des Kinderheilbades Sophie aus den Jahren 1909 - 1922 Gedruckt bei Edmund Rost Bad Sulza
- Pfr. Gießen, "50 Jahre Kinderheilbad Sophie" 1933
- Weimarer Zeitung v. 03.07. Nr. 121
- Döpel, Kindererholungsstätten in Thüringen, Verlag Böhlau Nachf., Weimar, s.a.
- Gerstel, Neuste Sulzaer Chronik, Oberhausen 1888
- Diakon Eckart Behr, Bad Sulza, mdl.

Entstehung und Weg der Sophienhausschwwesternschaft

- Kriege 1860 und 1870/71 → Pflegerinnen fehlen
 - 1871 Verband deutscher Frauenvereine → Gründung von Pflegerinnenanstalten in ganz Deutschland
 1817 Großherzogtum SWE: -Maria Pawlowna und Zentralkommission des Patriotischen Institutes der Frauenvereine bestreben, Pflegerinnen auszubilden in Zusammenarbeit mit dem Roten Kreuz (1864)
- 1875 Großherzogin Sophie -mit Zentralfrauenvereinen von Weimar und Jena auf Anregung von Herrn Geh. MR Dr. Pfeiffer
- 21.11.1875 Gründung der "Pflegerinnenanstalt Sophienhaus"
 1. Oberin Gühne 75 bis 84, 4 Schwestern (Ida Lichtwer), Mietwohnung in der Watzdorfstr. 61 (heute C.v. Ossietzky-Str., am Platz der 56.000 bis Schlachthof) -Privatpflege
- 1876- 78 Zweite Wohnung am Karlsplatz (heute Goetheplatz)
 1879/80 im Winter in der Rhön Hungertypus - Entsendung von sechs Schwestern
 1879 Gemeindepflegerinnen in Weimar, Krankenhaus Weimar und Eisenach
 1881 Med. Klinik Jena: 6- monatige Ausbildung
 1883 Bad Sulza- Gründung des Kinderheilbades "Sophie"- Solebad für Asthma und schwache Kinder; Haus zur Miete
 1884 - 86 Bau des eigenen Mutterhauses in der Junkerstr.2
8. Juli 1886 -GH Sophie und Carl Alexander
 Einweihung des Mutterhauses als Kranken- und Schwesternhaus mit Einführung der Tracht, DRK- Brosche, Spruch für die Schwestern (26 Schwestern), 60 Patienten (im Part. Op.-Saal; Patienten 1916 nur noch in Zi. 6 u. 7 für Kinderstation; Zi. 1 u. 2 gr. u. kl. Eßzimmer, Zi. 3 Aufenthaltsraum, Schwesternzimmer im 1. und 2. Stock; Nähstube 1. Stock Zi. 107 bis 1922; im 3. Stock 32 Hausmädchen, mit für das Krankenhaus)
- 1884- 1917 Pfarrer Ernst
 1885- 1908 2. Oberin Bertha Döbling, (gest. 1917) zusammen mit Geh. MR Pfeiffer 1875 - 1900
- 1886 Gemeindepflege Jena, Apolda, Dornbach
 1889 Besetzung Krankenhaus Apolda
 1887/88 für Schwesternhaus in Hermannsstadt/Siebenbürgen (heute Sibiu) Ausbildung der ersten 3 Schwestern
 1890 eigenes Haus in Bad Sulza
 1891 Schwestern aus Teschen/Schlesien zur Ausbildung im Sophienhaus
 1892 Ablegen der RK-Brosche; neue Brosche mit Christusmonogramm, goldene Hochzeit Sophie/Carl Alexander: Fond für Gemeindepflege; Gemeinde-SH-Schwwestern betreuen 82 Orte im Großherzogtum
 1895 126 Schwestern
 23.03.1897 Großherzogin Sophie verstirbt; GH Carl Alexander übernimmt Protektorat
 1898 Bad Berka Sophienheilstätte für Tbc; nach 10 Jahren an LVA in Verantwortung übergeben

- 21.11.1900 25jähriges Bestehen der Sophienhausschwwesternschaft
 herzogliche Stiftung für eigenen Krankenhausbau (Baubeginn 1902)
 139 Schwestern
 Geh. Hofrat Fr. Ruhland sticht mit den Schwestern Teppiche für die Hauskapelle, überreicht an Rektor und Großherzog
- Herzog überreicht Pfr. Ernst
 "bei Amtshandlungen anzulegendes goldenes Kreuz in byzantinischer Form, von Rautenzweigen umrankt, in der Mitte Monogramm Christi " - 59 Arbeitsfelder-
- 1901 Großherzog Carl Alexander verstirbt
 GH Karoline und GH Wilhelm Ernst
- 14.06.1904 Einweihung des eingeschossigen Krankenhauses- 65 Betten
 (Mutterhaus zum eigentlichen Zweck eingerichtet)
 Okt. 1906 Gründung der eigenen Krankenpflegeschule
 ab 31.03.1907 Ausbildung zur Krankenschwester mit staatl. Anerkennung
- 1909 Oberin Friesen/Oberin Busch - 1928
 Einrichtung der Schwwesternvertretung
- 1911/12 Krankenhausanbau; 2. Etage und Mansardengeschoss
 90 Betten, 15 Kinder, MB/NH 18 Isolierbetten
- 1910 - 45 GH Feodora mit Wilhelm Ernst (gest. 1923)
 1913 - 30 erste deutsche Säuglingspflegeschule
 1914 - 18 Lazarett
- 1925 50jähriges Bestehen der Sophienhausschwwesternschaft
 1925-30 Wohlfahrtsschule für alle Fürsorgezweige
 -260 Schwestern - 126 "Stationen"
 -Einsatz in der Kinderheilstätte "Finneck" in Rastenberg
- 1927 Austritt aus Patriotischen Verband vom Roten Kreuz; Umwandlung in Milde Stiftung (d.h. ohne Selbstzweck) mit selbständigem Rechtsstatus, Stiftungsvorstand
- 1928- 45 Oberin Cloff/Pfr. Gießen (1926-47)
 1929 - 30 Mutterhausausbau: Schwesternzimmer, Kapelle, Speisesaal, Küche
- 02.12. (1. Advent) zur Kapelleneinweihung stiften Schwestern Holzstühle mit Bindfadengeflecht, eingzeichnetes Kreuz in der Lehne
 Einführung von " Segne und behüte " als Schlußlied zur Sonnabend-Andacht
 Oberin Cloff
- 1929 Anschluss an deutschen Ev. Krankenhausverband und damit Zentralkomitee der IM
- 1931 Einrichtung der Bäderabteilung im Krankenhaus
 1933 Anschluss an " Zehlendorfer Verband für Ev. Diakonie
 1934 Erwerb des Krankenhauses in Kaltennordheim (Chirurgie, Gynäkologie)
 1937 Krankenhausbau; 230 Betten mit Isolierstation
- 1939 erzwungener Austritt aus IM Verband für Ev. Diakonie

- erzwungener Anschluss an RK, damit Eingliederung in NS. Braune Schwesternschaft, DRK- Brosche und rotes Kreuz auf SH. Haube, zur SH Tracht
 Kurzurse für Helferinnen
 Fronteinsatz unserer Schwestern
- 08.05.45 Befreiung vom Faschismus, Oberin Stölten 45-51
 Pfr. Stößner 48-53
 bis Sophienhausgelände Kaserne der Roten Armee,
- 1951 Schloß der Stadt Weimar Sitz der Schwesternschaft
 1951-54 Oberin Tönsmann; 1954-60 Oberin Wunsch
 1952-72 Pfr. von Breitenbuch
 1948-74 Wiederanschluß an den Zehlendorfer Verband für Ev. Diakonie
- 1950 75-jähriges Bestehen der Sophienhausschwwesternschaft
 -282 Schwestern
 -Stat.: Krankenhäuser: Schleiz, Buttstädt, Ruhla, Eisenach, Apolda
 -Gemeindestat.: 52
 Altersheime: 9 (1td. Schwestern)
 Fürsorgerinnen: 3
- 1950-62 Bad Blankenburg, Anna-Luisen-Stift
 Vordiakonie
- 1968 Überarbeitung der Bestimmungen der Schwesternschaft
 Zusammenarbeit mit Diakonieschwwestern
 Pfr. Dreißig
- 1972 -Oberin Demke
 68-05.03.78 Gründung und Beitritt zum Verband für Ev. Diakonie in der DDR
 1974
 1975 -100-jähriges Bestehen der SH-Schwwesternschaft
 56 aktive, 46 pens = 104 Schwestern
 -Erweiterung der Schw.-Ordnung; Aufnahme verheirateter Schwestern, Glieder anderer diakonischer Berufe statt Verpflichtung "Segnung zum Dienst in der Schwesternschaft "
 1978 Fertigstellung der gynäkologischen Ambulanz, Fertigteilhaus mit Schwestern- und Gastzimmern
- 05.03.78 Oberin Roggatz
 04.05.78 Einweihung der neuen Orgel
 1978 Bodenausbau Mutterhaus fertig
 14.07.78 Baubeginn Aufzug Mutterhaus; 08.02.81 Inbetriebnahme Aufzug
 12.10.78 Einbau der Schwerhörigen-Anlage in der Kapelle
 23.04.79 Einweihung der Station IIIc
 10.09.79 Mittelbau-Bodenausbau; Abnahme durch Bauaufsicht;
 Eröffnung der Wachstation

Festvortrag zum 100jährigen Jubiläum des Kurheimes "Sophie" am 1. Juli 1983
von OKR i. R. Krannich

Aus der Geschichte des Kurheims "Sophie"

Eigentlich müßte diesen Vortrag Schwester Margarete Berlin halten. Sie ist von den Jahren 1940-41 eine Säule dieses Hauses gewesen. Sie ist gleichsam ein Stück lebendige Geschichte.

Außerdem hat sie 1968 in einem Brief an den Hauptgeschäftsführer des Hilfswerks geschrieben: "Ich arbeite zur Zeit an einer Chronik unseres Hauses "Sophie" von der Gründung bis zum heutigen Tage.

Ich habe mir im Laufe der Jahre allerhand zusammengetragen." Ich nehme an, daß diese Chronik inzwischen druckreif vorliegt, und ich mir meine Arbeit hätte sparen können. Doch nun trotzdem einige Ausführungen zur Geschichte dieses Hauses.

Das Kinderheilbad "Sophie" verdankt seiner Entstehung einer Bürgerinitiative, wie man heute sagen würde. Im Jahre 1883 beschlossen der Bürgermeister von Bad Sulza, Herr von Kalte, und andere "edle Herren" wie es in den Akten heißt, unter anderem der Pfarrer, Apotheker, Sanitätsrat und Bergrat, offenbar der Honoratiorenstammisch, ein Kinderheilbad ins Leben zu rufen, so wie das in anderen Solebädern auch der Fall sei.

Sie gründeten ein Komitee, und das Komitee mietete Räume im städtischen Bauschulgebäude und begann am 01.07.1883 mit Kinderkuren.

Eine Kur wurde jeweils mit 30 Kindern durchgeführt. Das Sophienhaus in Weimar stellte zwei Schwestern zur Verfügung. Eine von diesen beiden Schwestern war die spätere zweite Oberin des Sophienhauses, Bertha Döbling. Vom Jahre 1883, also von seiner Gründung an bis zum Jahre 1981, als Schwester Margarete Berlin in den Ruhestand ging, das heißt nahezu 100 Jahre, haben Sophienhausschwestern die Geschichte des Kurheims "Sophie" entscheidend mit geschrieben und viele Blätter dieser Geschichte sind Ehrenblätter für die Sophienhausschwesterenschaft.

Der Initiative und Aktivität der Bad Sulzaer Bürger brachte der Großherzog Carl Alexander und die Großherzogin Sophie ihr Wohlwollen entgegen. Sie übernahmen das Protektorat über das Kinderheilbad "Sophie" und stellten die ersten Mittel zur Verfügung. 1884, ein Jahr nach seiner Gründung, wurde das Kinderheilbad mit dem 1875 als Pflegerinnenanstalt gegründeten Sophienhaus verbunden und damit wie das Sophienhaus selbst in das Patriotsche Institut der Vaterländischen Frauenvereine eingegliedert. In den Urkunden heißt es: "Das Kinderheilbad soll dem edlen vaterländischen Zweck dienen und Kindern unbemittelten Standes helfen. Neben der sanitären Bedeutung soll diese Anstalt auch in ethischer und sozialer Hinsicht Bedeutung gewinnen. Kinder verschiedenster Stände begegnen sich hier und verkehrten in freundschaftlicher Weise miteinander."

Es war also zuerst eine vaterländisch - soziale und nicht eine kirchlich-diakonische Aufgabe, die hier wahrgenommen werden sollte. Das Kinderheilbad "Sophie" hatte am Anfang wie das Sophienhaus selbst keine rechtliche Bindung an die Kirche oder an die Innere Mission. Vielleicht dürfen hier einige Sätze über die Geschichte und den ursprünglichen Charakter des Sophienhauses gesagt werden:

Das Sophienhaus in Weimar ist 1875 - also acht Jahre vor dem Kinderheilbad "Sophie" - als Pflegerinnenanstalt gegründet worden. Seine Gründerin war die Großherzogin Sophie, eine niederländische Prinzessin reformierten Bekenntnisse. Ihr reformiertes Bekenntnis war sicherlich auch eines der Gründe, weshalb das Sophienhaus nicht dem 1863 gegründeten Verein für Innere Mission im Großherzogtum Weimar beigetreten ist.

Die Innere Mission war dem damaligen Generalsuperintendent Hesse, dem ersten Geistlichen im Großherzogtum und dem Fürstenhaus zu lutherisch konfessionalistisch, das heißt für das Sophienhaus zu schwarz.

Der reformierte - auf praktisches Christentum drängende - Glaube der Großherzogin war andererseits die Wurzel ihrer sehr regen karitativen Tätigkeit. Erst seit dem Jahre 1929 gehört das Sophienhaus dem Landesverband für Innere Mission in Thüringen an.

Das Sophienhaus lebte von Zuschüssen des Fürstenhauses, des Patriotischen Instituts der Vaterländischen Frauenvereine und dem Roten Kreuz, nicht von kirchlichen Zuwendungen. Es war mit dem Roten Kreuz stärker liiert als mit der Kirche und der Inneren Mission. Die Schwesterenschaft war mit dem Patriotischen Institut der Frauenvereine im Großherzogtum eingegliedert, die Obervorsteherin dieses Instituts war die Großherzogin.

Wenn das Sophienhaus auch ursprünglich keine kirchliche Einrichtung war, so hatte es doch von Anbeginn an einen christlichen humanitären Charakter. Das kam schon dadurch zum Ausdruck, daß die fromme Großherzogin Sophie erstens als Vorstand einen Pfarrer bestellte und zweitens im Jahre 1892 eine neue Brosche für die Schwesterenschaft einführte. Es ist die noch heute getragene Schwestembrosche mit dem Christusmonogramm. Bis dahin trugen die Schwestern die Brosche mit dem Roten Kreuz als Dienstabzeichen.

Von 1884 bis 1917 war Pfarrer Ernst Vorstand des Sophienhauses. Ich erwähne diesen Namen, weil Pfarrer Ernst 1891 einem Jahresbericht erwähnt, ich zitiere: "...daß der großherzogliche Kirchenrat die Gemeindediakonie sämtlichen Pfarrämtern des Landes auf das wärmste empfiehlt."

Motor der Gemeindediakonie sollten die Gemeindepflegestationen sein, von denen das Sophienhaus einmal rund 100 Stationen mit 116 Schwestern in Thüringen - im Großherzogtum Sachsen-Weimar-Eisenach - unterhielt.

1950 waren es noch 52 Gemeindepflegestationen, heute gibt es leider nicht eine einzige mehr. Die Gemeindepflegestation Ifta bei Eisenach ist als letzte gerade ausgelaufen.

Die Gemeindepflegestationen und die örtlichen vaterländischen Frauenvereine suchten auch die bedürftigen Kinder für das Kinderheilbad „Sophie“ in Bad Sulza aus.

In der Einrichtung der Gemeindepflegestationen lag einmal der Schwerpunkt der Aufgaben des Sophienhauses. Die Großherzogin wollte, dass das Sophienhaus eine selbständige Stellung haben sollte, zwischen den evangelisch-lutherisch geprägten Diakonissenhäusern und dem interkonfessionell geprägten Roten Kreuz. Auf die christlich-religiöse Grundlage ihrer Schwesterenschaft legte die Großherzogin aber allergrößten Wert.

In den Pflichten für eine Gemeindegewester der Sophienhausschwesterenschaft heißt es: „Die Schwester sei zuerst und vor allem Christin, Jüngerin des Heilands.“

Wie schon gesagt, ist das Sophienhaus erst 1929 der Inneren Mission in Thüringen beigetreten. Seit 1948 ist das Sophienhaus unbeschadet seiner Rechtsform Bestandteil und Einrichtung der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Thüringen und des Diakonischen Werkes. Das Sophienhaus und das Kurheim „Sophie“ haben sich in ihrer Geschichte äußerlich und innerlich immer mehr zu kirchlich - diakonischen Einrichtungen entwickelt.

Auch wenn das Sophienhaus 1939 von den nationalsozialistischen Machthabern Thüringens genötigt wurde, aus dem Verband der Inneren Mission auszutreten und bis zum Zusammenbruch 1945 dem Roten Kreuz und der Braunen Schwesterenschaft angehören mußte. Damals wurde die Brosche mit dem Christusmonogramm abgelöst und wie in den Anfangsjahren die Brosche des DRK getragen. Ein tragisches Zwischenspiel in der Geschichte des Sophienhauses.

Nachdem 1886 das heutige Sophienhaus, so wie wir es in seiner jetzigen Gestalt kennen, gebaut worden war, wurde auch vier Jahre später 1890 - also sieben Jahre nach seiner Gründung - für das Kinderheilbad „Sophie“ in Bad Sulza ein eigenes Gebäude errichtet und am 01.06.1890 eingeweiht.

Die bauliche Grundstruktur des Hauses ist trotz aller späteren Änderungen bis heute geblieben. Ein Quergebäude mit einem Jungen- und einem Mädchenflügel. Die Schlafräume der Jungen und Mädchen waren für jeweils 30 Jungen und Mädchen bestimmt. In der Mitte war der Raum durch eine Waschklosettole durchzogen. Jedes Kind hatte ein Becken mit fließendem Wasser.

Für besonders schwächliche Kinder waren einige Zimmer im Quergebäude vorgesehen. Es gab sechs kleinere und sechs größere Wannen. Alltäglich wurden 50 Bäder an Kinder verabreicht. Nach diesem Neubau stieg die Zahl der Kinderpatienten pro Kur von 30 auf 86, 1899 wurde durch den Ankauf der sogenannten Villa die Kapazität noch einmal in bescheidener Weise erweitert.

Es wurden Knaben von 3 - 12 Jahren und Mädchen von 3 - 14 Jahren aufgenommen. Im Hause waren vier Sophienhausschwestern mit einer entsprechenden Anzahl von Hilfskräften tätig. In den Berichten heißt es: „Freiwillige Helferinnen ohne einen anderen Lohn als die Genugtuung im Herzen, mit an einem Seelsorger- es war einer von den Bad Sulzaern Gemeindepfarrern- der allwöchentlich der Hausgemeinde Gottes Wort verkündigte.“

Es wurden im Jahr von Ende April bis Ende Oktober 4 - 5 Kuren mit insgesamt rund 350 - 450 Kindern durchgeführt. Die Kinder kamen aus den Gemeinden des Großherzogtums, 10 - 20% von ihnen waren Ausländer, das heißt sie stammten aus Gemeinden außerhalb des Großherzogtums Sachsen-Weimar-Eisenach, zum Beispiel aus den Fürstentümern Reuß jüng. Linie (aus den Städten Gera und Greiz) oder im Ausnahmefall auch aus außerthüringischen Staaten.

In einem Jahresbericht werden fünf Kinder aus Dresden und ein Kind aus Berlin erwähnt. Die Jahresberichte und Schriftverkehr sprechen immer von Ausländern. Grundsätzlich wurden Meldungen von Kindern aus dem Ausland nur ausnahmsweise berücksichtigt. Von 435 Kindern in einem Jahrgang waren zum Beispiel 379 aus dem Großherzogtum Sachsen - Weimar - Eisenach, insbesondere aus den größeren Städten: Weimar (98), Jena (69), Apolda (56), Eisenach (29). Die übrigen 56 Kinder waren Ausländer. Alle Kinder waren Selbstzahler, aber von den erwähnten 435 Kindern eines Jahrgangs hatten 235 Freistellen, 26 halbe Freistellen und 20 ermäßigte Preise. Die Zahl der Freistellen stieg von Jahr zu Jahr.

Die Freistellen stellten zur Verfügung das Großherzogliche Haus, wohlhabende Einzelpersonen und die Vaterländischen Vereine in den größeren Städten, zum Beispiel Apolda (37), Jena (38), Eisenach (26), Weimar (16). 1885 betrug die Kosten für 5 Kurwochen: für bemittelte und Ausländer 70 Mark, für bedürftige und weniger bemittelte 45 Mark. Darin waren enthalten freie Station, Bäder, freie Arznei, ärztliche Behandlung, Betreuung beziehungsweise Pflege durch geschulte Krankenpflegerinnen.

Die Billets 3. Klasse auf der Eisenbahn für die An- und Abreise war am Schalter vorzulegen. Kinder durften kein Taschengeld mitbringen. Elternbesuche waren nur einmal in der Kur mit Einlasskarte gestattet. Es waren schwächliche Kinder, die wie es heißt: „oft aus gar unhygienischen Wohnverhältnissen kamen mit dürrer Ernährung“. Die Indikationen waren: Rachitis, Blutarmut, Skrofulose, (Tuberkulöse Haut- und Lymphknotenerkrankung, besonders bei Kindern).

Die Kinder nahmen in der Kurzeit in der Regel 4-5 Pfund zu. In einem Bericht ist zu lesen: „Daher ist Fürsorge für diese Kinder von höchster wirtschaftlicher, ethischer und sozialer Bedeutung“.

So verliefen die ersten 25 Jahre und am 2. Juli 1907 wurde das 25 jährige Jubiläum des Kinderheilbades „Sophie“ gefeiert.

10 Uhr war Morgenandacht, die der Rektor des Sophienhauses, Pfarrer Ernst, hielt. Anschließend spielte die Badkapelle das Lutherlied „Eine feste Burg ist unser Gott“ und die Weimarrhyme „Von der Wartburg Zinnen“.

Die Anstaltsärzte wurden zum Sanitätsrat ernannt oder bekamen das Ritterkreuz zweiter Abteilung des Großherzoglichen Sächsischen Hausordens der Wachsamkeit oder vom Weißen Falken. Ihre Exzellenz, Frau Oberhofmeisterin Gräfin Bothner überbrachte die Grüße des Großherzoglichen Hauses. Das Fest endete mit großer Bangalischer Beleuchtung.

Als 1933 -25 Jahre später- das 50jährige Jubiläum gefeiert wurde, ging es wohl noch festlicher zu.

Inzwischen hatten auch rund 18 000 Kinder in den ersten 50 Jahren mit Erfolg im Kinderheilbad gekurt. Am Himmelfahrtstag 1933 waren einige Hundert Menschen gekommen. Die Räume hatten einen lichten, freundlichen Anstrich erhalten. Überall im Garten waren Kaffeetafeln gedeckt. Das Kinderheilbad prangte im Flaggenschmuck. Das Fest wurde eröffnet mit „Lobt den Herren ihr jugendlichen Chöre“.

Die Frau Großherzogin Feodora war an der Teilnahme durch eine Erkrankung des Prinzen Georg verhindert. Sie ließ sich durch Frau Landrat vertreten und ihre Glückwünsche überbringen. Die Zeitung meldet an erster Stelle eine Spende der Königlichen Hoheit von 5000 Mark.

Auch wenn das Sophienhaus mit seinen Einrichtungen 1927 aus dem Patriotischen Verband vom Roten Kreuz ausgetreten war und seit 1929 zur Inneren Mission gehörte, war es mit dem Großherzoglichen Hause doch noch eng verbunden.

Für den Reichsstatthalter und die Thüringer Regierung sprach Staatsrat Zunkel. Oberpfarrer Kada, Superintendent in Weimar sprach ein Grußwort für den Landeskirchenrat. Er betonte in diesem Grußwort die Pflege des religiösen Lebens im Kinderheilbad. Es redeten Bürgermeister und Anstaltsarzt und andere Honoratioren.

Ein ehemaliger Kurpatient dankte für die schönen Zeiten der Erholung, Kräftigung, der Zucht und der Ordnung im Kinderheilbad.

Oberpfarrer Töllden, Superintendent in Apolda, sprach für den Landesverband für Innere Mission und das Carolinenheim und schenkte 5 Rosen. Jede Rose bedeutete eine Freistelle. Später trat der Turnverein "Deutsche Treue" mit wirkungsvollen Darbietungen auf und Mädchen in Thüringer Tracht bedienten an der Kaffeetafel. Pfarrer Giesen, der Rektor des Sophienhauses erwähnte in seinem Festbericht, dass die Anlage des Kinderheilbades "Sophie" noch nach 50 Jahren mustergültig sei.

Das 50. Jubiläum war ein volkskirchlich geprägtes Fest. Im Mai 1933 bemühte der Nationalsozialismus noch, sein antichristliches und antikirchliches Gesicht vor der breiten Öffentlichkeit zu verbergen.

Das Kinderheilbad "Sophie" hatte auch in den zweiten zurückliegenden 25 Jahren seinen wichtigen Dienst getan. Und auch während des ersten Weltkrieges seine stille Arbeit, "sein stilles Friedenswerk" so wie es die Berichte nennen, ungestört betrieben.

Im Kriege 1914 - 1918 wurde allerdings durch Einbeziehung von 5 Nebenstellen - es waren insbesondere Gasthäuser - die Kapazität pro Jahr erweitert. Es kamen nach Bad Sulza besonders Kinder aus Familien, wo die Väter im Felde standen oder gefallen waren. In der Zeit nach dem Ersten Weltkrieg litt das Haus unter der Not der Geldentwertung und der Inflation. Freunde im Ausland haben damals durch Spenden geholfen. Trotzdem mußte im Spätsommer 1923 das Heim vorübergehend geschlossen werden.

Es konnte aber bald seine Kuren wieder voll durchführen. Kriegs fürsorgestellen, Landesversicherungsanstalt und Sozialämter traten in Bedürftigkeitsfall bei der Bezahlung der Kuren ein.

Ab 1931, in den Jahren der Rezession und der Arbeitslosigkeit und der damit verbundenen wirtschaftlichen Schwierigkeiten waren allerdings die Kurdurchgänge nicht mehr voll belegt. Pfarrer Giesen, der Rektor des Sophienhauses, spricht in einem seiner Berichte die Hoffnung aus, dass sich das in Zukunft doch wieder bessern möchte.

Auch in den ersten Jahren nach 1933 war die Nachfrage nach Kurplätzen nicht übermäßig groß. Es wurden jährlich nur drei bis vier Kuren durchgeführt. Erst das Jahr 1938 spricht wieder von starker Nachfrage nach Kurplätzen.

In einem Jahresbericht wird erwähnt, dass auch in den 30iger Jahren, also während des 3. Reiches, Kindergottesdienste im Heim durch den Ortspfarrer durchgeführt werden.

Der Kurbetrieb erfährt auch in den Jahren des Zweiten Weltkrieges 1939 - 1945 keine Einschränkung. Die Verpflegung wurde allerdings knapper. Vor dem Kriege konnten täglich 12 Brote verbraucht werden, jetzt sind es nur noch acht. Es kommen Kinder aus den Bombenstädten, aus Wuppertal und Chemnitz in das Heim. Fünf Kurzeiten zu je 100 Kindern werden durchgeführt. Also jährlich kuren 500 Kinder oder erholen sich in schwerer Kriegszeit im Kinderheilbad "Sophie", die Bettenkapazität ist voll ausgelastet. In einem Bericht wird erwähnt: "Die Kinder aus Wuppertal sind luftgefährdet und deshalb besonders erholungsbedürftig. Eines von ihnen konnte leider nicht kommen, weil es bei einem Fliegerangriff tödlich verunglückt ist." Über den Heimbetrieb wird berichtet: "Es ist keine Kleinigkeit bei Fliegeralarm 100 schlafende Kinder zu wecken, anzuziehen und in die Keller zu führen."

So hat der Zweite Weltkrieg seine Schatten auch auf das Kinderheilbad "Sophie" geworfen. Bis August 1944 blieb es bei den Alarmen. Am 11. September 1944 aber wurde der Jungschlafsaal durch amerikanische Bomben getroffen. Im Schwesterngruß aus dem Sophienhaus, der auch über das Kinderheilbad "Sophie" erzählt, heißt es: "Am 11. September hatten wir einen großen Schrecken, 8 Bomben fielen auf das Terrain unseres Kinderheilbades "Sophie" in Bad Sulza. Der Knabensaal mit 38 Betten wurde zertrümmert. Glücklicherweise waren gerade Zwischentage ohne Kinder, nur eine Schwester und 2 Kindertanten trugen leichte Verletzungen davon. Nun wollen wir versuchen, den Saal wieder aufzubauen, damit im nächsten Jahr wieder die volle Zahl Kinder wieder aufgenommen werden können, da es vordringlichste Kriegs fürsorge hier zu leisten gibt. Über 400 Kinder haben auch in diesem Jahr wieder Heilung und Kräftigung gefunden."

Am 11.04.1945 zogen die Amerikaner in Bad Sulza ein. Das Kinderheilbad wurde Reservelazarett. Am 03.07.1945 - also bereits ein Vierteljahr später - konnte allerdings mit der ersten Kurzeit mit 82 Kindern der Kurbetrieb wieder aufgenommen werden. Es wurden für das erste Nachkriegsjahr fünf Kurzeiten gemeldet.

Die Gewichtszunahmen der Kinder betragen jetzt allerdings nur bis zu zwei Pfund. Wenn man an den schweren Zusammenbruch 1945 denkt, so muß man erstaunt und dankbar sein, dass das Haus so kurze Zeit nach Kriegsende den Betrieb wiederaufnehmen konnte. Es war ein großer Bedarf an Plätzen vorhanden. Bis 722 Kinder im Jahr finden in den Nachkriegsjahren Heilung und Erholung im Kinderheilbad "Sophie". Das Hilfswerk unterstützt bei der Verpflegung durch Spenden von Freunden aus der Ökumene. 1948 übernimmt die Sophienhausschwester Martha Gödecke die bereits seit 1925 im Haus tätig war, die Leitung des Hauses. 1950 ist der im Krieg zerstörte Jungenschlafsaal nach sechs Jahren endlich wieder aufgebaut und wird in Betrieb genommen. In den 50iger Jahren werden bereits wieder Gewichtszunahmen der Kinder bis

zu 5 ½ Pfd. erwähnt. Es sind vier Schwestern, vier Helferinnen und acht Kindertanten im Kinderheilbad tätig. Die Nachfrage nach Kurplätzen ist unvermindert groß. Die Sozialversicherungskasse (SVK) bezahlt die Kuren soweit keine Selbstzahlkuren durchgeführt werden. In einem Bericht aus den 50iger Jahren steht der Seufzer: "Wenn nur die Jungen nicht so wild und ungezügelt wären."

Im Jahre 1958 besteht das Kinderheilbad "Sophie" 75 Jahre. Wir hören aber nichts von einer Jubiläumsfeier. Stattdessen erreicht den Vorstand des Sophienhauses am 11.07. - also auf den Tag fast genau vor 25 Jahren - die Hiobsbotschaft, dass der Freier Deutscher Gewerkschaftsbund (FDGB) sprich die Sozialversicherungskasse (SVK) den Belegervertrag kündigt und keine Kinder ab 1959 mehr zur SVK Kuren in das Kinderheilbad "Sophie" einweisen wird.

Als Grund wird angegeben, dass ab 1959 dem FDGB in eigenen Einrichtungen genügend Kinderkurplätze zur Verfügung stehen würden. 1958 haben noch 636 Kinder in dem Kinderheilbad "Sophie" gekurt.

Im Bericht des Kurarztes Dr. Schenk über das Jahr 1958 ist zu lesen:

"Dass wird nunmehr der 39. und letzte Jahresbericht von mir über die segensreiche Einrichtung des Kinderheilbades "Sophie" sein.

Der Grund für die Kündigung des Vertrages durch den FDGB wird darin zu suchen sein, dass das Heim eine kirchliche Einrichtung ist, und wir am Tage unsere Tischgebete sprachen. Solche Gebete sind in dieser Zeit bei vielen unerwünscht. Dieses Geschehen ist außerordentlich bedauerlich, da ja bekanntlich Kurplätze weiterhin sehr knapp und dadurch auch gesucht sind. Das zweite Halbjahr 1958 beschäftigte unsere Schwestern vom Kinderheilbad uns alle die Frage, was wird aus diesem schönen Heim?

So schließe ich diesen letzten Jahresbericht über unser Kinderheilbad, das 75 Jahre gewirkt hat, mit dem besonderen Dank an unsere unermüdlichen Sophienhausschwester und die Belegschaft, die durch Fleiß und Gewissenhaftigkeit einen reibungslosen Ablauf des Betriebes gewährleistete. Ist es uns infolge der Zeitverhältnisse nicht mehr vergönnt, Kindern Genesung und Gesunderhaltung zu bringen, so hoffen wir, dass wir mit Gottes Hilfe auch in unserer kommenden Tätigkeit segensreich schaffen können."

(Dr. Schenk, Heimarzt)

Die Hoffnung des Heimarztes hat sich in den nächsten 25 Jahren erfüllt. Die Liebestätigkeit der Kirche, die Diakonie, muss wandelbar sein. Immer bereit, von den Nöten der Zeit her den Anruf ihres Herrn zu hören und sich diesem Ruf zu stellen. Und sie hat sich ihm gestellt. Allerdings ist mit dem Jahre 1958 die große Zeit des Kinderheilbades "Sophie" in Bad Sulza zu Ende gegangen. Es war ein 75jähriger segensreicher Dienst, der besonders in schweren Kriegs- und Nachkriegszeiten an Kindern getan worden ist, die der dringenden Hilfe bedürftig waren und die zu dem Unglück eines Krieges am wenigsten beigetragen haben.

Es waren in diesen 75 Jahren schätzungsweise rund 25 000 Kinder, die im Kinderheilbad "Sophie" frohe und unbeschwerte Wochen der Heilung, Erholung und Entspannung erleben durften.

Auf die Kündigung des FDGB im Jahre 1958 erwägt das Sophienhaus, das Kinderheilbad "Sophie" an den FDGB zu verpachten.

Der Rektor teilt das in einem Brief dem Vorsitzenden des Stiftungsvorstandes, Landesbischof Mitzenheim, mit.

In der Vorstandssitzung des Sophienhauses Ende 1958 wurde beschlossen, dass das Kinderheilbad "Sophie" als Kur- und Erholungsheim für Erwachsene und Kinder weiter geführt und durch das Hauptbüro des Hilfswerkes belegt werden soll.

So wird das Kinderheilbad ein Belegerhaus des Hilfswerkes unserer Kirche. Es sollen Kinder von fünf bis vierzehn Jahren neben Erwachsenen zu Kur- und Erholungszeiten aufgenommen werden.

Da die Gebäude nicht winterfest sind, ist nur an eine Belegung vom 1. April - 31. Oktober gedacht. Die Kapazität soll 35 Kinder und 35 Erwachsene für jeden Durchgang betragen. Für Umbauarbeiten stellt das Hilfswerk aus eigenen, aus überlandeskirchlichen und ökumenischen Mitteln, Gelder für die Herrichtung des Hauses für diesen neuen Zweck zur Verfügung. Insbesondere hat die schwedische Kirche durch eine großzügige Spende geholfen.

Am 31.03.1959 wurde das Kurheim in seiner neuen Gestalt eröffnet. Alle Landesverbände der Inneren Mission und des Hilfswerks waren zu dieser Eröffnung eingeladen.

Das Kinderheilbad "Sophie" gibt es nun nicht mehr. Seit 1959 trägt es den Namen Kurheim "Sophie". Das Sophienhaus wollte das Kurheim anfangs nicht aus der Hand geben. Es muss allerdings bald feststellen, dass das Kurheim zu einem laufenden Zuschussobjekt und zu einer kaum tragbaren finanziellen Belastung wird.

Als noch erhebliche Bauaufgaben sich abzeichnen, z.B. wird der im Krieg zerstörte und wiederaufgebaute Jungenschlafsaal vom Schwamm befallen, bittet der Rektor des Sophienhauses 1966 den Bevollmächtigten des Hilfswerks, das Haus in Bad Sulza mit allen Rechten und Pflichten zu übernehmen. Das geschieht auch.

Ein Pachtvertrag wird abgeschlossen. Seit siebzehn Jahren ist also das Hauptbüro des Hilfswerks der Hausherr, heute der Leiter des Diakonischen Amtes unserer Kirche. Die Eigentumsverhältnisse wurden durch diesen Pachtvertrag nicht berührt. Das Kurheim ist nach wie vor Eigentum des Sophienhauses.

Im Jahre 1966 beginnt unter der Verantwortung des Hilfswerks die Teilrekonstruktion des Hauses. Der Jungenschlafsaal wird in ein winterfestes zweigeschossiges Haus mit Einzel- und Doppelzimmern umgebaut. Dieser Umbau gleicht einem Neubau. Der Badetrakt des Heimes wird gründlich rekonstruiert und überholt.

Der Speisesaal wird neu gestaltet, das Haupthaus wird verbessert, die Sanitäreinrichtungen werden umgebaut. Die sogenannte "Villa" wird im Jahre 1969 als Kinderheim aus- und umgebaut. Das ehemalige Isolierhaus wird zu einem winterfesten Wohnhaus. Der Umbau wird von Baurat Kaufmann, von der Bauabteilung unserer Landeskirche projektiert, der auch die Bauaufsicht führte. Die Hauptlast der Bauerei hat allerdings Diakon Knabe getragen, der seit Anfang 1967 die Leitung des Kurheims "Sophie" übernommen hatte. Diese Last hat ihn ziemlich aufgerieben.

1968- also vor 15 Jahren- ist die Einweihung des Neubaus erfolgt. Die Bauarbeiten haben das Diakonische Amt in fünf Jahren rund 400 000.00 Mark gekostet. Anfang der 60er Jahre wurden von April- November in den nicht winterfesten Gebäuden jeweils sechs Durchgänge durchgeführt. Die Erwachsenenplätze waren sehr begehrt und sind es noch bis zu diesem Tag. Die Kinderkuren aber sind mehr und mehr zurückgegangen.

Anfang der 60er Jahre fanden rund 300 Erwachsene Genesung und Erholung im Kurheim "Sophie". Seit der Einweihung des winterfesten Neubaus mit seinen zwanzig Betten hat sich die Erwachsenenanzahl auf rund 400 - 500 im Jahr erhöht.

Bis Anfang der 80iger Jahre wurden Kinderkuren noch durch die Sozialversicherungskasse (SVK) bezuschusst. Als dieser Zuschuss wegfiel waren die Kinderbetten immer unterbelegt. Oft waren die Kinderbetten nur zu 70% belegt. Nur in den Ferien waren die Plätze voll besetzt. Es gab jetzt nur noch Selbstzahlerkuren, die im Bedarfsfall vom Hilfswerk durch eine Beihilfe bezuschusst wurden. Die Schule gewährte für die Kinderkuren im Kurheim nicht mehr schulfrei. So kamen außerhalb der Schulferien nur nichtschulpflichtige Kinder nach Bad Sulza. Die 1969 umgebaute "Villa" stand mit zwanzig Plätzen für Kinderkuren und

Kindererholung zur Verfügung. Die Kinder zogen in diesem Jahr aus dem Haupthaus aus, das einmal für sie gebaut worden war.

Das im kleinen Rahmen weiterbetriebene Kinderkur- und Erholungsheim in der "Villa" wurde wegen mangelnder Auslastung zu einer sehr starken finanziellen Last für die Diakonie. Dazu kamen laufend Mitarbeitersorgen. Deshalb stellte 1977 der Heimleiter den Antrag auf Schließung des Kinderkurbetriebes. Schweren Herzens hat das Diakonische Amt diesen Antrag entsprochen. Ab 1978 gibt es in Bad Sulza außer im Rahmen der Familienerholung keine Kinderkuren mehr. Wie schon gesagt wurde, muss die Diakonie wandelbar sein. Deshalb ist seit 1971 das Kurheim in Bad Sulza so etwas wie ein Zentrum für den Körperbehindertendienst "Annerose" unseres Diakonischen Werkes geworden. Jährlich finden hier drei Erholungsruhezzeiten für Körperbehinderte für insgesamt 130 Personen statt.

In den Wintermonaten ist das Heim mit älteren Menschen belegt, die in diesen dunklen und kalten Monaten des Jahres hier überwintern können. Da in unserer Gesellschaft die Kur- und Erholungsvorsorge für Kinder und Jugendliche durch den FDGB ausreichend betrieben wird, während der behinderte und ältere Mensch der Hilfe bedarf, hat sich die Diakonie unserer Kirche diesen notwendigen Aufgaben zugewandt. Mit großer Dankbarkeit wird außer den erwachsenen Kurpatienten von diesem erwähnten Personenkreis das Kurheim in Anspruch genommen.

Ich möchte einmal 2 Briefe von Körperbehinderten, die sich in Bad Sulza erholen durften, zitieren:

"Sie ahnen ja gar nicht was mir diese Zeit alles geschenkt hat. Ich bin wirklich schon ein bisschen ein anderer Mensch geworden, geduldiger und ausgeglichener, wie schon lange nicht. Die Hauptsache aber ist, ich habe das Beten wieder gelernt!"

"Es hat mir neuen Mut und Kraft gebracht. Von Herzen Dank für alles Verstehen und Helfen. Man braucht eben ganz einfach einmal eine Gemeinschaft, gute Freunde denen man auch seine Sorgen anvertrauen kann."

Dazu auch zwei Stimmen älterer Menschen, die an der Überwinterung im Kurheim "Sophie" teilgenommen haben:

Nochmals meine herzlichsten Dankesgrüße dafür, dass ich zwei Wintermonate in Bad Sulza verleben durfte. Wie schön war es und wie dankbar bin ich für alles. Die Betreuung und Fürsorge für Leib und Seele waren einmalig. Nun bin ich wieder in meiner kalten Wohnung und die Gedanken sind noch immer im Kurheim "Sophie".

"Das äußerst gepflegte behaglich durchwärmte Heim gab jedem das Bewusstsein der Geborgenheit und die Befreiung von den Sorgen des Alltages. Der einsam völlig auf sich angewiesene alte Mensch hat in dieser Gemeinschaft Sicherheit, Entspannung und innere Ruhe gefunden. So werden wir dankbar und gestärkt an diese Überwinterung zurückdenken."

Ich kann diesem Bericht aus der Geschichte des Hauses nicht schließen ohne noch einige Mitarbeiter in Dankbarkeit zu erwähnen.

Es sind dies zuerst drei Sophienhausschwwestern, die gleichsam als dreiblättriges Kleeblatt in den letzten 50 Jahren im Kurheim "Sophie" geblüht haben.

Die Schwester Martha Gödecke war von 1925 - 1965, also 40 Jahre, hier tätig. Sie ist 1973 verstorben.

Die Schwester Erna Eger, deren Küche "international berühmt" war, hat von 1934-1978, also 44 Jahre hier Dienst getan.

Und die Schwester Margarete Berlin, die von 1940-1981 sich in diesem Hause aufopferungsvoll um kur- und erholungsbedürftige Menschen gekümmert hat.

Ich kann nur den Dank, der in vielen Jahresberichten an die Sophienhausschwwestern ausgesprochen worden ist - sie werden darin "einmalige Schwwestern" genannt - unterstreichen.

Zum Schluss soll auch noch der Name eines Mannes genannt werden, der sich um den Um- und Ausbau und den Betrieb des Kurheimes jahrzehntelang vorbildlich gekümmert hat, und den wir vor einigen Wochen zur letzten Ruhe geleitet haben, es ist der Kirchenrat Rudi Köhler.

Die Zeiten ändern sich. Neue Nöte stellen die Diakonie vor neue Aufgaben. Sie erfordern neue Dienste und machen neue Pläne notwendig. So wird es weitergehen.

Gott möge zu allen guten Wollen und Planen auch für dieses Haus immer das rechte Vollbringen schenken und das Werk der Barmherzigkeit, das in seinem Namen hier getan wird, auch in Zukunft segnen. Er möge unser Kurheim "Sophie" behüten, so wie er es in der 100jährigen wechselvollen Geschichte getan hat. Ihm sei Dank dafür!

250 Jahre Gradierwerk „Louise“ Bad Sulza

verfasst bzw. zusammengetragen von Jörg Hanf, Kurdirektor Bad Sulza

Einiges zur Geschichte des Salzwerkes Sulza

Gleichwie an vielen anderen Orten Deutschlands, wo Salz gewonnen wird bzw. wurde, deutet auch der Name „Sulza“ an, dass vorhanden gewesene Salzquellen zur Gründung des Ortes Anlass gegeben haben.

In Wirklichkeit hat wohl auch selten ein Ort, wo Salz bereitet wurde, eine solch Jahrhunderte zurückreichende Vergangenheit.

Zahlreiche Spuren von Ansiedelungen aus der Steinzeit geben Beweise, dass die hiesige Gegend in vorgeschichtlichen Zeiten bewohnt war. Unzweifelhaft haben die Ansiedler wohl wegen der Solequellen ihre Wohnstätte in dieser Gegend aufgeschlagen.

Eine Stelle des Tacitus, nach welcher im Jahre 59 nach Chr. die Hermunduren und Katten sich bekriegten wegen des Besitzes einer an Salzquellen reichen und deshalb den Göttern näheren Gegend an einem Flusse, wird auf hiesige Gegend gedeutet. Auch berichtet eine Sage, dass im Jahre 589 der oströmische Kaiser Mauritius den Ort verteidigt habe und deshalb der wehrhafte Mann im Stadtwappen von Bad Sulza geführt werde.

Die Saline Neusulza von der sichere Nachrichten bis ins Jahr 900 nach Chr. zurückreichen, gilt als eines der ältesten Salzwerke in Thüringen.

Ihm ist es zu verdanken, dass der Ort eine gewisse mittelalterliche Blüte und damit Bedeutung erlangte.

Durch Urkunde ist festgestellt, dass Sulza im Jahre 1029 vom Kaiser Konrad II. das Stadtrecht und im Jahre 1064 vom Kaiser Heinrich IV. das Markt- und Münzrecht erhielt. Zu diesen Zeiten bestand hier bereits ein Salzwerk.

1063 wurde ein Kloster des heiligen Petrus in Sulza gegründet, welches $\frac{1}{3}$ des gewonnenen Salzes erhielt, aber 1482 aufgehoben wurde.^{/1/}

Durch Kriegführung und Naturereignisse sind in früheren Jahrhunderten der Ort Sulza und das Salzwerk mehrmals gründlich zerstört worden.

Unbefriedigende Rentabilität führte dazu, das Besitzer bzw. Pächter der Saline mehrmals wechselten.

Am 08. Mai 1752 ging der Besitz der Saline für damalige 18139 Mark an die Herren:

- 1. Joachim Friedrich Freiherr von Beust,**
geb. 1696, gest. 1771
Königl. Dänischer Staatsminister, Exzellenz.
Besitz 3/6 Theile
- 2. Kammerrath Carl Leopold Freiherr von Beust,**
geb. 1701, gest. 1778
Besitz 2/6 Theile
- 3. Gottlieb Heinrich von der Planitz,**
Besitz 1/6 Theil

über.

Nach dieser Übernahme kam es zu einem „großartigen Aufschwung des Salzwerkes“. ^{/2/} Diesen verdankt es hauptsächlich der Leitung des kundigen und umsichtigen Freiherrn Joachim von Beust. Unter seiner Leitung begann eine ganz neue Epoche für das Salzwerk und damit der hiesigen Gradierwerke. Er war es auch, der statt des bisher gebräuchlichen Strohes Schwarzdorn an den sogenannten Gradierhäusern anwandte.

Zur Geschichte der Sulzaer Gradierwerke

Das erste Gradierwerk in unserem Sinne wurde auf der Saline Neusulza am 19. September 1625 in Betrieb genommen.

Es stand wahrscheinlich zwischen Emsenbach und Ilm, denn das Wasser des Emsenbaches trieb über eine auf Holzböcken ruhende Rinne ein Wasserrad und damit das Pumpwerk des Gradierwerkes an. Der damalige Salzverwalter Johann Agricola erkannte die ökonomischen Vorteile dieses Gradierwerkes und setzte große Hoffnungen darauf.

Eine Notiz belegt schon für 1625 den Gebrauch des Namen „Gradierwerk“. Der Name leitet sich vom alten Konzentrationsmaß Grad ab.

Nach Übernahme der Saline durch die freiherrlich-beustsche Familie wurden u.a. 3 neue Gradierwerke gebaut.

Am 17. April 1753 erfolgte die Grundsteinlegung für das erste Gradierwerk, das später das mittlere werden sollte. Begonnen wurde mit dem Teil nach der Ilmbrücke zu, dieser wurde 1753 schon fertiggestellt. Das Gradierwerk erhielt den Namen „Friedrich“.

Im Jahre 1754, gleich nach Ostern, wurde das untere Gradierwerk mit Namen "Louise" begonnen und 1754 auch fertiggestellt.

Daran wurde 1758 noch ein großes Stück angebaut.

Das dritte Gradierhaus, das obere namens "Charlotte", wurde in drei Etappen zwischen 1773 bis 1815 errichtet. ^{/3/}

Damit existierten in Sulza (ab 1907 Bad Sulza) nahezu 200 Jahre drei imposante Gradierwerke. Sie stellten ein Wahrzeichen der hiesigen Saline dar.

Es waren langgestreckte Bauwerke mit einer Balkenkonstruktion als tragende Elemente. In das Gerüst wurden Reisighündel (Schwarzdorn) eingearbeitet.

Die Aufgabe der Gradierwerke bestand in der Erhöhung der Kochsalzkonzentration der Sole. Mit Hilfe von wassergetriebenen Pumpen wurde die Sole auf das Gradierwerk gehoben und mittels Tröpfelrinnen über die Dornenwände verteilt. Beim Herabrieseln der Sole erfolgte durch das Reisig eine beträchtliche Oberflächenvergrößerung. Dadurch konnte eine günstige Voraussetzung zum Verdunsten des Wassers, besonders bei geeignetem Gradierwetter (Wärme, trockener Wind, Sonneneinstrahlung) erreicht werden. Neben der Konzentrationserhöhung wurde die Sole gleichzeitig gereinigt, indem sich Verunreinigungen als schwerlösliche Salze (Karbonate, Sulfate) an den Dornen absetzten.

So entstand im Laufe der Jahre der Dornstein, nach etwa 12 Jahren war das Reisig verbraucht und musste erneuert werden.

Beim Verdunsten des Wassers wird eine geringe Menge von Salzteilchen durch die Luft mit weggeführt (Gradierverlust).

Dadurch wird in unmittelbarer Nähe der Gradierwerke die Luft salzhaltig; darauf basiert später die medizinische Anwendung

Für die Saline jedoch waren die Gradierwerke ein rein ökonomisches Erfordernis. Durch die Konzentrierung der Sole wurde Brennmaterial für den Siedeprozess eingespart. Durch die Mehrfachgradierung erreichte man Konzentrationen um 25% (gesättigte Sole ist 27-prozentig). Unter den Gradierwerken befanden sich Solebehälter, in denen die gradierte Sole gesammelt wurde.

1900 wurde die Heinrichsquelle und 1937 die Carl-Elisabeth-Quelle in Darnstedt erbohrt. Aus fast 900 Meter Tiefe förderte man gesättigte Sole. Dadurch wurden die Gradierwerke als Anlagen zur Konzentrationserhöhung überflüssig.

Salz liegt in der Luft

Die Gradierwerke sind wohl neben dem natürlichen Heilmittel „Sole“ die funktionalen Einrichtungen, denen in den anerkannten deutschen Sole-Heilbädern der Kurbetrieb ursprünglich zu verdanken ist.

Sie sind auch in unserem Bad der Ursprung für den offiziellen Kurbetrieb – in Sulza seit 1847.

Salz mit der chemischen Bezeichnung Natriumchlorid (NaCl) ist als Speisesalz in jedem Haushalt zu finden. Es tritt aber auch als Bestandteil der Atemluft auf.

Auf der einen Seite sind feinste Salzpartikel über den Meeren und in Küstennähe zu finden. Durch Wind, Wellen und Brandung werden winzige Meerwassertröpfchen erzeugt, die zu feinsten Salzkristallen abtrocknen.

Die Meeresküste ist damit ein natürliches Freiluftinhalatorium.

Auf der anderen Seite herrschen analoge Verhältnisse in Form eines Mikroklimas in der Nähe von Gradierwerken.

Die schleimlösende Wirkung des Seesalz – Aerosols erzeugt insbesondere bei Atemwegserkrankten nachgewiesen eine nachhaltige Linderung der Beschwerden. Dieser Befund wird auch durch Aufenthalte in der Nähe von Gradierwerken, insbesondere durch langsames Laufen um die Dornengradierwand und in noch verstärktem Maße in der Zerstäuberhalle erzielt.

Der Deutsche Wetterdienst hat 1999 durch Messungen die Existenz eines therapeutisch wirksamen Gradiersalz-Aerosols beschrieben.

Es ist nachgewiesen, dass im Bereich von Gradierwerken vergleichbare Salzkonzentrationen in der Luft auftreten, wie im Sommer an der Ostsee.

Besonders die Salzpartikel im therapeutisch wirksamen Größenbereich um 5 Mikrometer gelangen bis in die Bronchien und entfalten dort ihre lindernde Wirkung.

Zeittafel

- 1560 Baubeginn von Leckwerken (langrechteckige strohgedeckte Gebäude, in denen über flachen Trögen Stroh- oder Schilfdäcken angebracht waren, gegen die, die Sole mit Schaufeln geworfen wurde).
- 1625 Am 19.09. wird ein schindelgedecktes, mit einem Soledruckrohr versehenes Gradierwerk übergeben und in Betrieb genommen.
- 1631 standen 3 Leckwerke
- 1730 **Gradierung mit Schwarzdorn** beginnt.
Diese Art der Gradierung erfand Joachim von Beust.
- 1752 Besitzerwechsel der Saline an Familie Beust.
- 1753 Grundsteinlegung zum Gradierwerk „Friedrich“ (Abriss 1936)
- 1754 **Grundsteinlegung zum Gradierwerk „Louise“**
- 1755 Grundsteinlegung zum Gradierwerk „Charlotte“ (Abriss 1956)
- 1906 am Gradierwerk „Louise“ wurde ein Wandelgang angelegt, Sitzplätze geschaffen
- 1926 Zerstörung großer Teile des Gradierwerkes „Louise“ durch Wirbelsturm, danach Wiederaufbau und gleichzeitig **Anbau einer Zerstäuberhalle**
- 1937 umfangreiche Rekonstruktion
- 1950 Volkssolbad übernimmt Rechtsträgerschaft über das Gradierwerk „Louise“
- 1951 Abriss des Gradierwerkes „Louise“ auf Grund kostspieliger Reparaturen und Neuaufbau in verkleinerter Form.
- 1953 **am 11.09. Einweihung des neuen Gradierwerkes**, es erhält den Namen „Karl Marx“
- 1981 am 17.01. fallen beträchtliche Teile des Gradierwerkes einem Brand zum Opfer, der Wiederaufbau begann im gleichen Jahr.
- 1983 Gradierwerk wird wieder in Betrieb genommen.
- 1991 **Stadt Bad Sulza erhält die Rechtsträgerschaft über Gradierwerk, es bekommt seinen ursprünglichen Namen „Louise“ zurück**
- 1992 Rekonstruktion - Erneuerung der Schwarzdornwände, Dachsanierung
- 1993 Beginn Rekonstruktion der Zerstäuberhalle
- 1994 Einbau der Enteisungsanlage und Solekaskade für Zerstäuberhalle
- 1997 Sanierung der Bruchsteinfeiler
- 1998 Neue Zuwegung, Fortführung der Sanierung der Außenfassade
- 1999 Neugestaltung Treppenaufgang mit Behindertenaufzuganlage, Einbau neuer Fenster
- seit
2000 Maßnahmen zur Erhaltung

Das Gradierwerk „Louise“

Durch die Förderung gesättigter Sole aus den Darnstedter Solequellen dienten die Gradierwerke der Freiluftinhalation.
Die besondere Bauweise des Gradierwerkes „Louise“ (Überdachung-Wetterschutz) ermöglichte hier die Verabreichung von Inhalationen besonders intensiv.
Für das Gradierwerk „Louise“ mit seinem Wandelgang und Zerstäuberhalle wird heute Sole aus der Quelle „Sole 84“ (erbohrt 1984) verwendet.

Angaben zum heutigen Gradierwerk „Louise“
Maße:

Gesamtlänge	142 m
Wandelgang	85 x 9 m (Länge x Breite)
Mittelbau	28 x 12 m
Zerstäuberhalle	16 x 12 m
Schwarzdornwand	ca. 4 m (Höhe)
Gradierfläche	ca. 890 m ²
Soleverbrauch	ca. 6-8 m ³ /Tag

Betreiber: Kurgesellschaft Heilbad Bad Sulza mbH

Öffnungszeiten April bis November:

Montag und Freitag	14.00 – 17.00 Uhr
Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag	10.00 – 12.00 Uhr / 14.00 – 17.00 Uhr
Mittwoch geschlossen	

Die Stadt Bad Sulza und die Kurgesellschaft Heilbad Bad Sulza mbH betreiben einen hohen Aufwand, um das Gradierwerk „Louise“ als eine der letzten funktionsfähigen Einheiten des Denkmalkomplexes „Salinentechnische Anlagen Bad Sulza“ zu erhalten.
Es steht unter Denkmalschutz.
Als einer der touristischen Höhepunkte des staatlich anerkannten „Sole-Heilbades“ hat es seit Jahrzehnten seine Anziehungskraft für Bürger und Gäste erhalten.

Literaturnachweis:

- /1/ Wunderwald, A.: „Denkschrift zur Jubelfeier des 150 jährigen Bestehens der Neusulzaer Salinen-Societät 1752-1902“
- /2/ Dr. Phil. Eichhorn, E. „Schriften des Vereins für Sachsen - Meiningische Geschichte und Landeskunde“; Gadow & Sohn, Herzogliche Hofdruckerei Hildburghausen 1909
- /3/ Koch, E.: „Aus der Geschichte der Sulzaer Gradierwerke“; Apoldaer Heimat, Heft 3, 1985
- Wirth, H.: „Die Sulzaer Saline“; Schriften der HS für Architektur und Bauwesen, Heft 31, Weimar 1984

Jörg Kauf

Eine Einrichtung des Diakonischen Werkes • Klinik für Rehabilitation • Mutter/Vater-Kind-Klinik
Rehabilitation bei Erkrankungen der Atemwege, des Bewegungsapparates und psychosomatischer Krankheiten
Ambulante Rehabilitation • Erholung • Seminare



Günstiger kann eine Kurklinik nicht liegen: Direkt vor dem modernen Eingangsbereich der Sophienklinik beginnt der Kurpark. Sowohl Badzentrum als auch Bahnhof sind zu Fuß in wenigen Minuten erreichbar.

Wieviel Gesundheit?

Liebe Leserinnen und Leser, abends frage ich meinen Sohn immer nach den geputzten Zähnen. Hat er vorgesorgt? Eine spätere Sanierung der Schäden ist oft schmerzhaft und teuer.

Für die Zahnpflege kann man Verantwortung selbst übernehmen. Aber nicht allen Erkrankungen kann man selber vorbeugen. Manchmal nützt selbst die gesündeste Lebensweise nichts. Kinder sind vor Asthma oder Bronchitis betroffen – und niemand weiß, warum. Oder die Rentnerin, die schon in Kriegs- und Nachkriegszeiten schweren Jahre hatte: Sie konnte sich neben Arbeit, Haushalt und Kindern kaum um ihre Gesundheit kümmern.

Medikamente, Krankengymnastik, Rehabilitation und Kuren – plötzlich wird am Wert solcher Maßnahmen gezweifelt. Sie scheinen nicht mehr bezahlbar. Dabei billt es noch vor wenigen Monaten: Reha vor Rente. Das war human und auch logisch.

Folgekosten sparen

Die alleinerziehende Mutter mit ihrem oft kranken Kind, die Bäuerin im Rubinstad, der körperbehinderte Arbeiterlose und auch der Angestellte müssen ihre Reha-Maßnahme bekommen, wenn diese notwendig und sinnvoll ist. Das Ambiente der Rehaklinik und des Kurortes muß stimmen, denn für den Heilungsprozess des Patienten ist wichtig,

daß er sich wohlfühlt. Wer will daraus einen Vorwurf machen?

Es gibt viele Vorschläge und Berechnungen, wie das auch weiterhin bezahlbar werden kann. So sind gerechte und sinnvolle Zuschüsse nützlich und vermeiden den Mißbrauch. Die Krankenkassen müssen ebenfalls befragt werden, wie sie mit Prävention und Rehabilitation in ihrer Bewilligungspraxis umgehen.

Sinnvolle Modelle schaffen

Zähne putzen und gesund leben können wir selber. Das will ich mit meinem jüngsten Sohn weiterhin üben. Aber für schwere und chronische Erkrankungen werden wohl die meisten von uns die Solidargemeinschaft brauchen.

In der Gesundheitspolitik müssen sinnvolle, übersichtliche und sparsame Modelle geschaffen werden. Es ist wichtig, daß trotz aller Maßstabskriterien der Einzelne, der Schwache und Kranke nicht weiter ins Abseits gerät. Gerade dafür setzen sich die Kirchen mit ihrer diakonischen Arbeit ein. Die Politik ist in der Verantwortung. Kürzungen nach dem „Rasennährerprinzip“ führen gerade im Gesundheitswesen nicht weiter. Rasen mähen können unsere Gärtner besser. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen

Sophieel Gesundheit

Eckart Behr
Klinikleiter

Vielfältige Neuerungen

In der Sophienklinik hat sich viel getan. Es ist in der mehr als hundertjährigen Geschichte unseres Hauses wohl noch nie vorgekommen, daß sich so viel so schnell verändert hat: Ein vollkommen neuer Gebäudetrakt konnte eingeweiht werden. Modern eingerichtete Einzel- und Doppelzimmer ermöglichen die ungestörte Unterbringung von Einzelpatienten und Familien. Das Haus ist behindertengerecht angelegt. Stufenlos gelangt man jetzt vom eigenen Appartement zu den Therapie- und Gemeinschaftsräumen. Sie befinden sich alle unter einem Dach.

Ebenso haben sich die therapeutischen Möglichkeiten erweitert. Rehabilitations- und Vorsorgemaßnahmen für Atemwegserkrankungen und Erkrankungen des Bewegungsapparates sowie psychosomatische Erkrankungen werden durch ein interdisziplinäres Ärzteteam, Therapeuten und Schwestern abgesichert. Seit einigen Monaten steht den Kurpatienten und ambulanten Badgästen auch ein modernes Solitherapiebecken von 6 x 12 m samt Sauna zur Verfügung.

Für Bogdans Heilung Spendenprojekt 97

Der 14-jährige Bogdan (wanski) aus der Ukraine wird im Januar 1997 mit seiner Mutter zur Rehabilitationskur in der Sophienklinik aufgenommen. Seit seiner Kindheit leidet er an mehreren inneren Krankheiten, die in seiner Heimat nur ungenügend behandelt werden können. Spenden werden auf das Konto 8000508 bei der Evang. Kreditgenossenschaft Kassel, BLZ 520 608 00, unter dem Stichwort „Bogdan“ erbeten. (Für Spendenquittung Absenderangaben nötig.)

In dieser Ausgabe

- Einzigartig: Asthmaschulung Luftiku(r)s 3,3
- Evaluationforschung 5,4
- Kampf der Skorbutose. Die Anfänge der „Sophie“ 5,5
- Preisrätsel für Sie 5,8



Neu! Bonus-System für Selbstzahlerkuren

Für Wiederholungsgäste, Familien und Klinik-Empfeher gibt es ein Bonus-System. Selbstzahlende Kurpatienten, die zum wiederholten Male eine Fernmaßnahme in der Sophie buchen, erhalten beispielsweise auf eine 21-Tage-Kur (Komplettpreis: ab 2.040,00 DM) einen Rabatt von 15%, beim 3. Kuraufenthalt 10%. Bitte Tagesauftrag! Tel. 03 54 61 9 70

Tunesien oder Bad Sulza?

Die Standarddebatte hat unter Kurgästen schon längst begonnen. „Für das Geld kann ich ja 2 Wochen nach Tunesien fliegen!“ So deutlich wurde ein interessierter Besucher an unserer Rezeption, nachdem er sich die Preistabelle für eine 4-Wochen-Kur zeigen ließ. – Wir lassen ihn fliegen. Immer häufiger entscheiden sich aber andere Gäste, für Gesundheit und Wohlbefinden selbst etwas zu tun. Alte Hasen, die unser Haus kennen, interessieren sich zunehmend für Selbstzahlensmöglichkeiten. Doch auch wenn der Kostenträger sich zunächst nicht verantwortlich zeigt: Manchmal hilft die deutliche Nachfrage weiter. Schließlich sollten persönliche Sparpakete auch weiterhin Gesundheit, Vorsorge und Qualitätsbewußtsein umfassen, auch wenn das Sparpaket der Bundesregierung nur vom kurzfristigen finanziellen Gesichtspunkt auszugehen scheint.

Im Gespräch mit Annekatriin Wortha Physiotherapeutin an der Sophienklinik

Es gibt eine Reihe von therapeutischen Maßnahmen, die in der Sophienklinik zur Anwendung kommen. Können Sie einige benennen?

Wortha: In der Hauptsache leiden unsere Kurpatienten an Erkrankungen des Bewegungsapparates oder der Atemorgane. Für Asthmatiker und Patienten mit chronischer Bronchitis wären beispielsweise Inhalation und Atemtherapie zu nennen. Auch Raum-inhalatoren finden im Haus statt. Bei Erkrankungen des Bewegungsapparates kommt unter anderem Einzel-Krankengymnastik in Frage, aber auch Bewegungsübungen im Wasser.

Nun sind die individuellen Beschwerden sehr verschieden – wie werden die Anwendungen angepaßt?

Wortha: Je nach Krankheitsbild geben unsere Hausärzte die notwendigen Therapien vor, die in einem Therapieplan zusammengestellt werden. Schließlich müssen die einzelnen Anwendungen auch zueinander passen.

Gibt es dabei eine Art „Rangordnung“ der Therapien?

Wortha: Nein! (lacht) Soweit ist es noch nicht. Aber generell versuchen wir das zu betonen, bei dem der Kurpatient aktiv mit einbezogen wird, selbst etwas tut.

Dafür gibt es auch ein hausinternes Solitherapiebecken.

Wortha: Das nutzen wir für Bewegungs-

übungen. Durch den natürlichen Auftrieb des Wassers können beispielsweise Patienten mit orthopädischen Beschwerden Bewegungen ausführen, die für sie an Land nicht möglich wären. Dazu die Wärme des Sole ...

Im Solebad ist eine Jetstream-Anlage eingebaut – was kann man sich darunter vorstellen?

Wortha: Das ist eine Gegenstrom-Anlage. Zu Therapiezwecken wird sie eigentlich nicht verwendet, es ist eher etwas zum Verjüngen.

Wie muß man sich denn eine Wasserbehandlung vorstellen?

Wortha: Bei der Einzelbehandlung wird auf das individuelle Krankheitsbild hin therapiert. Dabei begleitet ich den Patienten im Wasser. Das ist sinnvoll, weil ich dabei die Bewegungsabläufe besser korrigieren kann. Auch Angst vor dem Wasser kann so abgebaut werden. Außerdem gibt es noch Gruppenbehandlungen ...

Da ist sicher das Miteinander wichtig?

Wortha: Ja. Man spürt sich gegenseitig an. Manche sind dann ganz erstarrt, was sie alles können. Das macht schon Spaß.

Wie häufig sind diese Anwendungen?

Wortha: Die Gruppentherapie haben wir dreimal wöchentlich. Bei der Einzelbehandlung bestimmt der Arzt. Üblich ist aber ein ähnlicher Rhythmus.

Das Gespräch führte
Matthias Herrmann



Heilendes Wasser – Heilendes Wort

Friede, Friede denen in der Ferne und in der Nähe – spricht der Herr – ich will sie heilen. (Jesaja 57,19)

Heilen kann ich mich nicht selber. Höchstens so tun, als sei nichts – vielleicht, weil ich keine Zeit für Krankheiten zu haben meine. Ich bin kaputt, doch ich lasse mir nichts anmerken. Aber irgendwann holt die Krankheit mich doch ein – und dann rächen sich meine Unachtsamkeiten. Möglich, daß es mich nun um so schlimmer zu Boden wirft. ... Heilen-Können ist eine Gabe.

Nicht umsonst sprechen wir von der Medizin als „Heilkunst“. Aber sie heißt auch: Zeit haben für den anderen. Nicht alles, was uns bedrückt – zu Boden wirft – ist gleich als Krankheit zu erkennen. Manche sind kerngesund – und doch heil-los. Heil, Heilen hat mit etwas anderem als nur mit der Krankheit zu tun. Es hat mit dem Menschen zu tun: mit seinem Dasein, seinem Wollen und Fühlen, Ängsten und Hoffen. Hier helfen Salben und Tinkturen, Pillen und Umschläge oft nicht richtig. Hier hilft Aufeinander-Hören. Ein Lied, ein Wort. Ein In-den-Arm-Nehmen.

Genau das meint das Bibelwort. Wie ein kleines Kind, das sich gestolet hat, von der Mutter in den Arm genommen wird, so nimmt Gott sich unser an. Es ist ihm klar, wie kaputt wir oft sind. Er tilt uns mit dem Unheil – auch mit dem, das wir uns selber und in der Welt anrichten – nicht allein.

Friede ist uns verheißt: Das alttestamentliche „Schalom“ meint weit mehr als nur die Abwesenheit von Krieg. Es meint Geborgenheit, Schutz, Trost. Es meint das Heil, das nur von Gott kommen kann. Sein heilendes Wort.

Matthias Herrmann

Lernen mit „Lufti“

Neuartige Asthmaschulung

Asthma ist die häufigste chronische Erkrankung im Kindesalter. Statistischen Erhebungen zufolge leiden ca. 12% aller schulpflichtigen Kinder in Deutschland zeitweise oder dauernd an asthmatischen Beschwerden.

Das hat auch Auswirkungen in den betroffenen Familien. Ständige Atemnot des Kindes, Husten und Infektionen können mit

der Zeit bei den Eltern zu einem Gefühl der Ohnmacht führen. Dabei gehen Ärzte und Psychologen zunehmend vom Grundsatz aus, daß Asthma erkannt, behandelt, aber auch in den betroffenen Familien bewältigt werden muß.

An diesem Punkt setzt der **Luftiku(r)s** an: eine Asthma-Schulung, die sich an kindlichen Lern- und Lebensgewohnheiten orientiert und versucht, erkrankten Kindern die wichtigsten Aspekte des Asthma bronchiale kindgemäß nahezubringen. Wichtiger Therapiepartner dabei ist „Lufti“. Dieser Schlämmer in Clownsgestalt gibt den Kindern ein ganzes Sammelstudium einprägsamer Hilfsmittel an die Hand.

Da ist beispielsweise von „Boxhandschuh-Medikamenten“ die Rede und von „Den Drei Dicken“, die sich manchmal in den Bronchien so sehr beeinträchtigen, daß das Atmen schwerfällt. In spielerischem Miteinander werden Verhaltensweisen trainiert, die im Ernstfall ein gewisses Maß an Sicherheit zu geben vermögen. Parallel dazu erwerben Eltern (und ggf. auch Lehrer) Kenntnisse über Atemgymnastik und einen angemessenen Umgang mit der Krankheit des Kindes.

Die Asthmaschulung **Luftiku(r)s** ist geeignet für Kinder zwischen 7 und 12 Jahren mit Diagnose Asthma bronchiale und Erfahrungen mit eigener Dauertherapie.



Unser Lufti zeigt den Kindern, wie man's macht.

Nur an der Sophienklinik: Der Luftiku(r)s als Hilfe für asthmakranke Kinder

Luftiku(r)s wurde 1988 am Kinderhospital Osnabrück entwickelt. Neben neuesten medizinischen Erkenntnissen sind bei der Erarbeitung des Schulungskonzeptes auch psychosoziale und physiotherapeutische Aspekte berücksichtigt worden. Dahinter verbirgt sich vor allem die Erfahrung, daß die an Asthma bronchiale erkrankten Kinder selten eine ausreichende Vorstellung von ihrer Erkrankung haben, indem sie deren innere Zusammenhänge nun verstehen lernen, werden sie in die Lage versetzt, in Krisensituationen richtig zu reagieren. Wie eine mehrjährige wissenschaftliche Studie am Osnabrücker Hospital nachweisen

konnte, zeigt der **Luftiku(r)s** in bezug auf Krankenhauseinweisungen und Schulfähigkeit durchaus meßbare Ergebnisse. Darauf aufbauend konnten auch die Mitarbeiter an unserem Haus – ein interdisziplinäres Team von Kinderärztin, Psychologin, Krankenschwestern und Physio- sowie Sporttherapeuten – erste Erfolge nachweisen. Die Sophienklinik Bad Sulza ist die bislang einzige in den neuen Bundesländern, in der die Asthmaschulung **Luftiku(r)s** absolviert werden kann. Sie wird im Rahmen eines stationären Kuraufenthaltes angeboten. So können während der Mutter/Vater-Kind-Kuren in unserem Hause Schulungen, Behand-

Hallo, Kids



wer kennt mich noch? Immer zum Mittag habt ihr mich gesehen, manchmal auch abends mit der Gitarre oder zum Abendgebet. Wer kann sich noch ans Inhalieren oder an die Gymnastik erinnern? Viele von Euch waren ja mit der Mumi, dem Vati oder auch mit den Großeltern zur Kur hier. In Bad Sulza ist wieder allerlei los, Schwäne auf dem Teich, viele Eiten auf der Hm, neue Klettergeräte im Stadtpark, ein neuer Zivi im Kinderclub. Wollt ihr noch, was ich Mittags immer in der Hand habe?

Viele Grüße,
Euer Herr Beck

Anerkennung

Die Rehabilitationsärztin Frau Dr. Völklein aus der Sophienklinik hat die Anerkennung als Badärztin erhalten und kann nunmehr auch ambulante Kurpatienten betreuen.

Kinderfreundlich

Um die Stadt auch für die Kinder attraktiver zu gestalten, hat die Sophienklinik kürzlich zwei Klettergerüste für den Kurpark anschaffen lassen.

lung und Abklärung effizient und zugleich sehr individuell durchgeführt werden. Gruppen von 6 bis 8 Kindern und Eltern-Erfahrungskreise, ergänzt durch die zahlreichen privaten Kontakte im Haus, lassen rasch eine familiäre Atmosphäre entstehen.

Informationen zu **Luftiku(r)s** erhalten Sie jederzeit unter Tel. 03 64 61/970

Diakonie
Auf uns können Sie zählen

Wie war's in der „Sophie“

„Das war hier sehr gut und hat Spaß gemacht. Man hat uns die Wünsche erreichte von den Augen abgelenkt. Auch das kulturelle Angebot habe ich gemocht: vor allem die Liedabende, überhaupt gab's immer Anwesenheit hier.“
Ute Marschke, Oberweißbach (38)

„Mir war besonders die christliche Führung der Häuser wichtig.“
Felix Hasenwein, Korbach (57)

„In der ersten Woche habe ich ziemlich Heißhunger gehabt - ich, auch die Kinder! - das hat sich dann aber gegeben. Jetzt würde ich unbedingt noch länger bleiben, wenn es ginge. Auf jeden Fall kommen wir wieder - wir warten schon auf den nächsten Antrag.“
Beate Wolf, Leunsholz (108/2)

„Weil mein Kind erst 2 Jahre ist, gab's ein paar Probleme mit dem Kinderclub. Und daß in meinem Zimmer der Fernseher auf dem Tisch stand - das ist unpraktisch. Ansonsten kann ich nicht klagen: der Zimmer sind gut, die Atmosphäre erst recht.“
G. Reinsma, Oberweißbach (38/2)

„Ich habe die Wärme in der Sophie gemocht, das Zerstreuungsmächliche. Was auch sehr schön ist: daß die Therapeuten allen Spaß von den Patienten fordern. Arbeitsmäßig gibt es sicher auch hier viel Arbeit selbst in der Diakonie, da merkt man aber nichts von. Für mich war es hier ein hübsches wie „Arbeits-Welt“.“
Christina Werner, Soolfeld

„Das war sehr zufrieden. Nur die Cafeteria und die Öffnungszeiten: Das eine zu klein und das andere zu kurz. Sonst war es sehr schön. Ich werde Sie weiterempfehlen!“
A.F., Schleisingen

Evaluationsforschung

Sophienklinik fragt Patienten

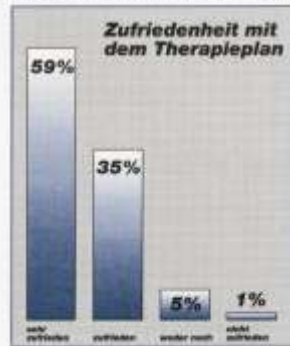
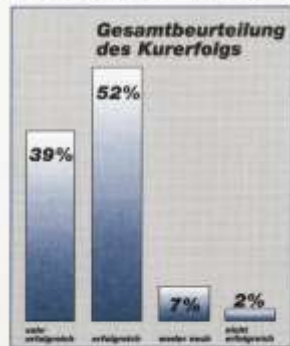
Durch die neuerlichen Spurbeschlüsse im Gesundheitsbereich sind Anbieter stationärer Kuren noch stärker unter Druck geraten. Es ergoß der Ruf nach mehr therapeutischer Effizienz, doch stellt man an die Kur- und Rehabilitationskliniken weiterhin den Anspruch, jedem einzelnen Patienten gerecht zu werden und zu einem Kurerfolg zu verhelfen. Die diakonische Einrichtung Sophienklinik

Bad Sulza betreibt seit etwa einem Jahr ein Projekt Evaluationsforschung (Evaluation = Beurteilung, Bewertung). Anhand von Patienten-Fragebögen werden wissenschaftlich verwertbare Daten erhoben, die dann in der klinischen Praxis das frühzeitige Erkennen problematischer Einzelaspekte ermöglichen. Ein Kurerfolg hat viele Ursachen. Hier sind 13 genannt, die auch zur Evaluation nachgefragt werden:

Dipl.-Psych. Michael Kahant



Umfrage: Wie wird der Kurerfolg in der Sophienklinik bewertet



Nach der repräsentativen Umfrage der letzten sechs Monate sind 82% der Kurpatienten sehr zufrieden mit der Betreuung durch das Pflegepersonal, 15% zufrieden, 1% sind unzufrieden, 2% nicht zufrieden.

39% der Kurpatienten der letzten 6 Monate erleben ihre Kur als sehr erfolgreich, 52% als erfolgreich, 7% können keine Veränderung ihres Gesundheitszustands feststellen und nur 2% beschreiben ihre Kur als nicht erfolgreich.

Mit dem persönlichen Therapieplan sind 59% der Kurpatienten sehr zufrieden, 35% schätzen ihn als zufrieden an, 5% der Gäste zeigten sich unzufrieden, 1% sind nicht zufrieden.

Insgesamt beschreiben die Kurpatienten der Sophienklinik eine durchsichtige und hohe Qualität.

Dipl.-Psych. Michael Kahant



Kampf der Skrophulose

Von den Anfängen der „Sophie“

„Sulza genießt mit Recht den Ruf eines vortrefflich wirkenden Soolbades, indem es sich dabei einer geschützten und anmutigen Lage erfreut“, schreibt das „Comité für das Kinderheilbad“ in seinem ersten Jahresbericht 1883. Die Heilerfolge bei den 64 Kindern der ersten beiden Kurdurchgänge sprechen für sich.

Zwanzig Jahre später sind es bereits 407 Mädchen und Jungen, die in 5 Durchgängen aufgenommen werden. Die meisten von ihnen litten an „Skrophulose“, einer heute selteneren Form der Tuberkulose. Sie war auf die unhygienischen Verhältnisse zurückzuführen, in denen vor allem die Kinder der

Armeren Bevölkerung aufwuchsen. In einem zeitgenössischen Arztbericht liest sich das so: „In den dampfenden Wohnungen enger Gassen, wo die vielköpfige Arbeiterfamilie auf oft erschreckend engem Raum zusammengedrängt wohnt und schläft, wo Mangel an Sonne und guter Luft zusammen mit schlechter Ernährung am jungen Leben zehrt, da für die Skrophulose ihren fruchtbarsten Nährboden ...“



Aus der alten Jugendstil-Vernade wurde ein freundlicher Wintergarten mit Bildsäfchen und gemöblierten Sitzstücken.

Armeren Bevölkerung aufwuchsen. In einem zeitgenössischen Arztbericht liest sich das so: „In den dampfenden Wohnungen enger Gassen, wo die vielköpfige Arbeiterfamilie auf oft erschreckend engem Raum zusammengedrängt wohnt und schläft, wo Mangel an Sonne und guter Luft zusammen mit schlechter Ernährung am jungen Leben zehrt, da für die Skrophulose ihren fruchtbarsten Nährboden ...“

Die zunehmende Industrialisierung Deutschlands hatte ihren Preis, rief aber auch zunehmend sozial Denkende auf den Plan. Im Falle des Kinderheilbades Stadt-Sulza war es vor allem der damalige Bürgermeister v. Käthe, der die Großherzogin Sophie von Sachsen-Weimar-Eisenach für das Projekt gewinnen konnte. Diese hatte sich bereits verschiedener sozialer Probleme in ihrem thüringischen Kleinstaat angenommen und übernahm nun auch das Projekt der Kinder-Kuranstalt Bad Sulza. 1890 konnte das sunnengefüllte „Kinderheilbad Sophie“ ein eigenes, mit großzügigstem Mittel erbau-

tes Gebäude beziehen. Als „Haus A“ ist dieses heute Teil der Sophienklinik. Die Aufenthaltskosten („Pensionen“) der kleinen Patienten wurden in vielen Fällen durch private Stiftungen bestritten. So verzeichnet z.B. der „Freistellenfonds“ im Jahr 1902 die Zahl von 92 Pensionen der „Frauenvereine des Großherzogtums“. Privates Engagement war nötig, denn Sozialversicherungen gab es noch nicht genügend.

Über 75 Jahre hinweg wurde dann im „Kinderheilbad Sophie“ mit Erfolg gekämpft. Stolz berichteten die ortsanässigen Bäderärzte nach Beendigung der Durchgänge je-

denmal über die eingetretenen Besserungen, Gewichtszunahmen und Heilungen ihrer kleinsten Patienten. Selbst Kriegs- und Inflationsereignisse und ein Bombentreffer 1944 im – zum Glück gerade unbelegten – Jungen-Schlafsaal führten nur zu vorübergehenden Einbußen. Dann kündigte 1958 der damalige, staatlich geführte Sozialversicherungsträger „FDGB“ plötzlich seine Belegungen. Christliche Jugend-einrichtungen waren politisch unerwünscht. Die „Sophie“ schien vor dem Aus. Doch das war es nur für das Kinderheilbad. Es begann die Zeit der „Kurklinik Sophie“.

Internationales

Budapester lobten Heilwasser Bad Sulzas

Zu einem zwochwöchigen Aufenthalt konnten zwei Ehepaare aus Budapest begrüßt werden. Obwohl gerade die ungarische Hauptstadt durch ihre warmen Heilquellen bekannt ist, lobten sie nach diesem 2-wöchigen Aufenthalt in Bad Sulza besonders die hervorragenden Therapiemöglichkeiten.



Schweden

Gute Zusammenarbeit auch im Sommer '96 mit Schweden. Die Malmer Sigråd-Buch-Stiftung lud zu Sommerlager atthmankranker Kinder eingeladen Frau Margi Weigelt als Kinderärztin und die Physiotherapeutin Annekarin Wortha wurden zu diesem Lager als fachkundige Beobachter eingeladen. Jetzt floßen ihre Erfahrungen in die Behandlungskonzepte unseres Hauses ein. Ebenfalls von der schwedischen Stiftung kam weitere Unterstützung. Eine namhafte Spende für die medikamentöse Betreuung besonders kranker Kinder wurde überwiesen. Somit erweist sich die Stiftung der inzwischen verstorbenen alten Dame Schwedens Sigråd Buch als weiterhin zuverlässiger und interessierter Partner. (Siehe auch 5,7.)

Weißrußland

Eine schwer erkrankte Studentin aus Weißrußland konnte zum Heilverfahren aufgenommen werden. Große Dankbarkeit lag beim Abschied in ihren Augen. Du die Verständigung schwer war, galt es als glücklicher Umstand, daß zeitgleich zwei Mispatienten die russische Sprache perfekt beherrschten.

Slowakische Gäste

Eine Lehrerin und eine Theologiestudentin hielten sich zu einem Studienaufenthalt in Bad Sulza auf. Beide wollten im täglichen Leben mit Mitarbeitern und Kindern ihren Urlaub zum Üben der deutschen Sprache nutzen.

Iran

Mehrfach wurden aus dem Iran Informationen zu den Heilmöglichkeiten der Sophienklinik angefordert. Jedoch scheint man bisher vor dem Anreiseweg zurückzuschrecken.

Anzeige



BAUUNTERNEHMUNG
Manfred Schlink

Dipl.-Ing. (FH)
Straßenbauingenieur

Untere Marktstraße 5 • 99518 Bad Sulza
Tel. 03 64 61/2 04 39 • Fax 03 64 61/2 02 15
Funktel. 0171/4 03 09 65



*Tierbau
Straßenbau
Altbausaniierung
Innenhofgestaltung
Landschaftsgestaltung*

Etwas Kimmel

Für einen Kureffolg ist auch eine abwechslungsreiche und gesunde Kost wichtig. Diätassistentin Ingrid Schönherr kümmert sich um die Schon- und Diätkost. Auch individuelle Diätberatung und Vorträge zu Ernährungsfragen werden von ihr angeboten und finden regelmäßig großen Anklang. Daß das Ergebnis mancher Rezepturen dabei gleich verkostet werden kann, ist natürlich ein besonderer Renner.

Folgende Anweisung ist besonders beliebt:

Porreeauflauf „Sophie's Art“

Von den Kleinsten heiß begeht und deshalb schnell verzehrt. Man nehme:
Porree aus dem Thüringer Land (bei allem sehr bekannt, nur 200 Kalorien, nur 25 kcal von der Füll.)
200 g Schinkenstück Filet (schon mit allen Gewürzen angepöckelt)



So wird's gemacht:

8-10 Stangen Porree, waschen, putzen, zerleinern auf etwa 2-3 cm, etwas gem. Kimmel, Salz und Pfeffer ins Wasser und aufkochen. Porree hinzugeben, etwa 2-3 min., 200 g Schinkenstück würfeln, kurz anbraten in zerlassenen Fett, abgießen, Porree in leicht gefeilter Auflaufform geben, den Schinken- speck unter den Porree geben, Obenauf zur Krönung 2 Eier, 140 g Kondensmilch, 200 g geriebenen Käse und etwas Kimmel.

Gibt nur acht, daß dieser nicht zu viel Kalorien macht. Alles schön verrühren, und schon ist's passiert, den Ofen angeheizt und 20 min gebacken, dann fertig ist sich aus te Festerbacken.

Guten Appetit!
Ingrid Schönherr

Anzeige

Für Mädchen und Jungen, die mehr wissen wollen



Benjamin

Ein Jahresabonnement ist immer ein schönes Geschenk.

HERMIT bestelle ich die Monatszeitschrift **BENJAMIN** Wartburg Verlag, Postfach 26 41, 99407 Weimar, Tel. (0 36 43) 24 61 14, Fax (0 36 43) 24 61 12

Abonnement Probeheft

Name, Vorname _____

Straße _____

PLZ, Ort _____

Bezugspreis im Inland: 39,60 DM jährlich (Stoffarbeiten ab 10 Expl.)

Kündigungsfrist: 3 Monate vor Ablauf des Abrechnungszeitraumes. Die Bestellung kann innerhalb von 7 Tagen schriftlich widerrufen werden. Davon habe ich Kenntnis genommen.

Altersgruppe: 7 bis 12 Jahre Datum _____ Unterschrift _____



Innenhalb der 90 Veranstaltungsjahre der Bad Sulzauer Musiktage hat die christliche Jazzsängerin Marlen Nicolmann mit ihrer Band im Sophienpark auf ein interessantes Publikum.

25. Auftritt der Thüringer Weinprinzessin

In französischer und englischer Sprache begrüßte die Thüringer Weinprinzessin Annett die „Association des 21. Liniens-Infanterieregiments“ im Weinkeller des Auerstedter Schlosses anläßlich des 190. Jahrestages der Schlacht bei Jena und Auerstedt am 13. Oktober 1996. Bei der anschließenden Weinprobe zeigten sich die Gäste von den einheimischen Weinen sichtlich angetan. Es war der 25. öffentliche

Auftritt der Prinzessin für die Stadt Bad Sulza und den Wein. Auch beim Thüringertag im Sommer dieses Jahres in Altenburg stellte die Thüringer Weinprinzessin einen besonderen Glanzpunkt des Festumzuges dar. Sie vertrat mit dem Thüringer Weinbauverein und der Arbeitsgemeinschaft Weinbau die Farben der Stadt Bad Sulza bei dem farbenprächtigem Umzug, der etwa 6000 Mitwirkende zählte.



Der Festumzug stellt stets einen Höhepunkt des städtischen Wertes des Thüringertags dar.

Übrigens

Beim alljährlichen Weinfest in Bad Sulza gehört es mittlerweile schon zur Tradition, daß die Sophienklinik einige wertvolle Spiele als Preise zur Verfügung stellt.



Mitarbeiterschulung nach Schweden

Im Sommer diesen Jahres erhielten wir eine Einladung der Sigrid-Buch-Stiftelse Malmö zum Asthmaschulungslager vom 3.-10. August in Löderups Strandbad in Schweden.

Die Sigrid-Buch-Stiftung veranstaltet jährlich in Zusammenarbeit mit der Kinderklinik Malmö, einen Schulungskurs für asthma-kranke Kinder.

Herzlich wurden wir von dem schwedischen Schulungsteam und den Kindern aufgenommen.



men. Zum täglichen Stundenplan gehörten morgendliche Atemgymnastik, Medikamenteneinhalation einschließlich Peak-Flow-Kontrolle, ein 2-stündiges Seminar über das Krankheitsbild Asthma, bis zum Asthmasport am Nachmittag sowie die abendliche erzeute Medikamenteneinnahme und Lungenfunktionsprüfung mittels Peak-Flow-Meter. Dabei kam es ständig zu einem regen Erfahrungsaustausch unter den Kollegen.

Zu unserer nächsten Asthmaschulung **Lufktkurs** in Bad Sulza haben wir die schwedischen Kollegen recht herzlich eingeladen. In diesem Sinne sagen wir „Tuk“ (Danke auf schwedisch) für diese erlebnisreiche Woche.

Margit Weigelt, Kinderärztin
Annakarin Wörth, Physiotherapeutin

... Sophie-News ... Sophie-News ... Sophie-News ...

Unterricht

Schulpflichtige Kinder erhalten an der Sophienklinik Ergänzungsunterricht durch eine Grundschullehrerin. Anita Meyer hat an verschiedenen Betriebschulen Erfahrungen mit Mehlfähren-Kleingruppen gesammelt. Ein für diese Zwecke neu eingerichteter Unterrichtsraum steht im Haus zur Verfügung.

Kinder-Club-Räume erweitert

Für altersgerechte Kinderbetreuung kann der Sophien-Kinderclub nunmehr auf erweiterte Räumlichkeiten zurückgreifen. Mehr als 30 m² werden durch Einbeziehung von Lager- und Wirtschaftsräumen hinzugekommen.

Verbesserte Bahn-Anbindungen

Im Stundentakt verbindet jetzt die Züge der Deutschen Bundesbahn die Kurstadt Bad Sulza mit den Touristenzentren Weimar und Naumburg. Auch überregionale Anschlüsse können fast zu jeder Tageszeit erreicht werden.

Kurförderverein

Ziel eines neugegründeten Kurfördervereins ist es, die weitere Entwicklung Bad Sulzas zu unterstützen und für ein kargerrechtes Ambiente zu sorgen. An ihm beteiligen sich u.a. das Kinderklinikum am Karpark, das Klinikzentrum, die Sophienklinik Bad Sulza und die Kirchengemeinschaft.

Vorschau: Festwoche

150 Jahre Kur in Bad Sulza feiern Einheimische und Gäste vom **4. bis 13. Juli 1997**. Am ersten Juliwochenende findet auch das alljährliche Salz- und Quellfest statt und wird einen Höhepunkt der Festwoche darstellen.

Karpark fertig

Rechtzeitig vor der kalten Jahreszeit konnten Wege und Bepflanzung im Karpark Bad Sulzas fertiggestellt und die Umgestaltungsarbeiten damit abgeschlossen werden.



Heilendes Wasser – Heilendes Wort

Weihnachten in Bad Sulza

Wir laden Sie ein, die Feiertage in weihnachtlicher Atmosphäre zu erleben. Eine familiäre Verpflegung, besinnliche und kulturelle Angebote sowie unser hausinternes Solibad mit Julebaum-Atmosphäre erwarten Sie!

Preis pro Person:
290 DM im Einzelzimmer
230 DM im Doppelzimmer
145 DM Kinder (bis 3 Jahre frei)
95 DM Therapieangebot
Anreise: 24.12. nachmittags
Abreise: 27.12. vormittags

Im Preis:
3 Übernachtungen, Verpflegung, Nutzung des Solibades, Bad, Programmangebote, Soli-Teich, Kurtaxe

Zusätzliches Kurgangebot:
Massage, Entspannungsgelagen, Wassergymnastik

Bitte Julefer anfordern!



Sophienklinik Bad Sulza
Sophienstraße 25 • 09518 Bad Sulza
Tel. 03 64 611 9 70 • Fax: 03 64 611 9 78 19

Studentenbesuch

Zum zweiten Mal bereits besuchte eine Seminargruppe der Weimarer Bauhausuniversität die Sophienklinik. Die Studentinnen informierten sich über das bauliche Konzept und dessen Umsetzung.

Nach ihren Aussagen waren sie besonders von der Funktionalität des Erweiterungsbauwerks, dessen Verbindung zur historischen Bausubstanz und der Schönheit der Gesamtanlage beeindruckt.

Unser aktuelles Preisrätsel für Sie:

A Was ist ein Pflegesatz?

1. Eine Neuschöpfung der deutschen Grammatik.
2. Der mit dem Kostenträger ausgehandelte Tagessatz für Reha- und Vorsorgemaßnahmen.
3. Ein gymnastischer Sprung zur Pflege der Gesäßmuskulatur.

B Welcher Abstand zwischen 2 Heilverfahren wäre medizinisch und gesamtwirtschaftlich sinnvoll?

1. Je nach dem aktuellen Sparpaket der Bundesregierung zur Zeit 4 Jahre.
2. Die Kurzformel zur Berechnung der Anwartschaft ergibt sich aus dem Geburtsjahr des Versicherten, dividiert durch das voraussichtliche Lebensalter x Faktor 0,878, aufgerundet um die Jahreszahl des nächstfolgenden Schaltjahres, davon werden 40% von der Postleitzahl des zuletzt besuchten Kurortes abgezogen, in ganzen Tagen ausgedrückt und auf den vollen Zehner aufgerundet.
3. Das Wiederholungsintervall sollte sich nach der Indikation und ärztlichen Einschätzung sowie der erkennbaren Mitwirkung des Patienten richten.

C Wie oft müssen die Grünpflanzen im Solibad der Sophienklinik gegossen werden?

1. Gar nicht. Es sind künstliche Pflanzen, da natürliche in diesem Klima nicht gedeihen.
2. An allen ungeraden Tagen, jeweils in den Abendstunden.
3. Schwitzende Patienten sowie Speitzwasser sorgen für genügend Befuchtung.

Ihre Gewinnchancen

1. Preis: 1 Gesundheitswoche für 2 Personen
2. Preis: 1 Wochenendurlaub für 4 Personen
3. Preis: 3 Flaschen Bad Sulzser Wein (oder Saft)
- 4.-10. Preis: je einen Reiseführer „Kein Schöner Land ...“

Schicken Sie bitte nur die Antwortkarte zurück.

Einsendeschluß: **20.2.97**
(Datum des Poststempels)



Absender

Alter
Vorname
Name
Straße
PLZ/Wohnort
Telefon

Die richtige Antwort lautet

Bitte Ihre Antwort so ankreuzen:

- | | | |
|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| A | B | C |
| 1. <input type="radio"/> | 1. <input type="radio"/> | 1. <input type="radio"/> |
| 2. <input type="radio"/> | 2. <input type="radio"/> | 2. <input type="radio"/> |
| 3. <input type="radio"/> | 3. <input type="radio"/> | 3. <input type="radio"/> |



Bitte frei machen

Antwortkarte

Sophienklinik Bad Sulza

Sophienstraße 25
99518 Bad Sulza

Stichwort Preisrätsel

Deutsche Post AG
Eingeh. gezahlt
99518 Bad Sulza, Deutschland

Badenixe

Eine ältere Dame bekam am frühen Morgen ein Rheumabad. Der späte Vormittag führt sie erneut in die Badtribüne. Sie hat tatsächlich vergessen, sich die „Jule-Tische“ für ihre Beine verarzelt zu lassen. Nun ist sie fast entschlossen, das fast Verlorene nachzuholen.

Es fügte sich nun so, daß der Bademeister vielbeschäftigt bin und her ritt. Die ankommende Dame konnte nicht seine volle Aufmerksamkeit erlangen. So hat er sie, sich einen Augenblick zu gönnen.

Die Dame entsann sich in der Zwischenzeit eines Schlauches, der neben ihrer Wanne angebracht war. Dieses Geclack setzte sie sofort in die Tat um und ging schrittweise in die ihr vertraute Badkabine.

Als der Bademeister sich seiner Dasee zuwenden wollte, konnte er sie nicht finden. Er überlegte kurz, wandte sich dann aber wieder seinem anderen Patienten zu.

Gewohnheitsgemäß erkundigte sich der Bademeister durch die zugehörigen Vorhänge nach dem Wohlbefinden seiner Patienten. Als die Badezeit zu Ende ging, schob der Bademeister alle Vorhänge zurück. Er tranc seinen Augen nicht, als er in einer Wanne die wohlbekannte ältere Dame sitzen sah. Diese meinte höflich: „Ich dachte, ich müsse vor den kalten Gläsern nochmal warm baden ...“

Torsten Tronka, Bademeister

Dauer und Zuzahlung

Gesetzliche Regelungen für stationäre Kur- und Rehabilitationsmaßnahmen

Die **Zuzahlung** beträgt pro Kalendertag
• alte Bundesländer und Berlin
DM 25,00 (bisher DM 12,00)
• neue Bundesländer DM 30,00
(bisher DM 9,00)

Zuzahlungserleichterungen sind möglich. Bei Anschlussbehandlungen und Mütterkuren gelten die bisherigen Sätze. Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre bleiben zuzahlungsfrei.

Die **Dauer** der Kurten sollen längstens 3 Wochen dauern. Sie können für einen längeren Zeitraum erbracht werden, wenn dies erforderlich ist, um das Rehabilitationsziel zu erreichen.

Der **Kurinterall** ist die Zeit zwischen zwei Kurten, die von einem Kostenträger getragen wird. Sie wird von 3 auf 4 Jahre verlängert. Eine frühere Bewilligung ist möglich, wenn dies aus gesundheitlichen Gründen dringend erforderlich ist.

Vorstande erhalten im Bedarfsfall ihre Rehabilitationsmaßnahme nicht mehr durch die Rentenversicherung. Kostenträger wird in diesen Fällen die gesetzliche Krankenkasse.

Vom Urlaub kann der Arbeitgeber in bestimmten Fällen pro Kurwoche zwei Urlaubstage anrechnen.

Impressum

Herausgegeben von der Sophienklinik Bad Sulza

Eine Einrichtung des Diakonischen Werkes der Evang.-Lutherischen Kirche in Thüringen e.V.

Sophienstraße 25
99518 Bad Sulza
Tel. 03 64 61197-0
Fax 03 64 61197-6119

Klinikleiter: Eckart Behr
Redaktion: Matthias Herrmann

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 1 vom 2.11.96
Auflage: 15.000
Erscheint halbjährlich

Layout u. Satz: media design, 09542 Neitz, Schloßgasse 3,
Tel. 03 64 6102600
Zeichnungen: Hans-Joachim Proberg, Archiv
Foto: Sophienklinik, Christian Kupfer
Druck: Druckerei Lebedienst GmbH, 99510 Apolda

Entfällt aus zweckgebundenen Populärzeitschriften.

Info-Cupon

Die Angebote Ihrer Einrichtung interessieren mich/uns.
Bitte informieren Sie mich/uns ausführlich über:

Reha-Maßnahmen an der Sophienklinik Gesundheitswochen

Wissen macht Können. Mehr erfahren und viel Freude uns auf Sie!

Wie Eckart Behr



• Klinik für Rehabilitation • Mutter/Vater-Kind-Klinik • Therapie- und Kurzentrum •
Für Erkrankungen des Bewegungsapparates, der Atemwege und des Herz/Kreislaufes sowie für psychosomatische Krankheiten
Eine Einrichtung des Diakonischen Werkes



Fran Cornelia Laube, die Hauswirtschaftsleiterin der Sophie, und die leitende Schwester Birgit Behr mitten im großartigen Glasgang, bei einer kurzen Dienstbesprechung.

In wenigen Minuten reisen die neuen Korridore an, ist alles bedacht?

Kurz innehalten, Pause machen und nach vorne blicken.

Einen Moment träumen vor der nächsten Arbeit, beim Beginn eines neuen Lebensabschnitts, in Sorge um die Gesundheit! Dabei wünsche ich Ihnen

Sophiel Weitblick

Ihr Eckart Behr
Klinikleiter

150 Jahre Kur

Aufakt ist am Freitag das große Lagerfeuer auf der Baumgartenwiese, unmittelbar vor der Sophie. Jährlich zum Beginn des Salz- und Quellenfestes wird es am ersten Juliwochenende um 21 Uhr entzündet, dazu gibt es Bläsermusik, Fettebrote mit sauren Gurken und Zeit zum Schwitzen.

Am Sonntag wird um 10 Uhr ein Festgottesdienst in der Stadtkirche Bad Sulzas mit Landesbischof Hoffmann gefeiert.

Posaunenchor aus Bad Sulza und der württembergischen Partnergemeinde Hechingen werden musizieren.

Mit dem Tag der Offenen Tür in allen Kur-einrichtungen findet am Sonntag das zehntägige Fest seinen Höhepunkt.

Zu der einzigartigen Atmosphäre in Stadt und Kurpark werden Hunderte Besucher und Karzellanwerter erwartet.

Historischer Ausgangspunkt ist die erste Eintragung eines Kurgastes in der Stadt Sulza im Mai 1847.

Der neugestaltete Kurpark bildet das Zentrum der Jubiläumsfeiern

Von dort kamen die Gewinner des Preisrätsels Ausgabe 1/97:

- Leipzig, Sachsen Gesundheitswoche für 2 Personen
- Marl, Nordrhein-Westfalen Wochenendaurlauf für 4 Personen
- Püttlingen, Saarland 3 Flaschen Bad Sulzauer Wein Als Trostpreise wurden 6 Saale-Unstrut-Reiseführer verlost.

In dieser Ausgabe

- Open air-Bericht **\$ 2**
- Benefiz-Konzert **\$ 2**
- Sieben Fragen ... **\$ 3**
- Auf Schusters Rappen ... **\$ 6**
- Preisrätsel für Sie **\$ 7**

SOPHIE **FASTENWOCHEN**



Die Fastenwoche beginnt am Freitagabend mit Fast-in-Fastmahl. Nach einer Woche, am Freitagvormittag ist Abreise.

Die Diätassistentin und der Psychologe der SOPHIE laden zu einer Fastenwoche ein. Im Ambiente einer Kursanrichtung ist dieses Sonderangebot für Körper und Geist besonders reizvoll.

Termine:
07.11. - 14.11.97 *Fastenwoche in Bad Sulza*
02.01. - 09.01.98

Komplettpreis p.P. **799,- DM**
EZ-Zuschlag p.P. 140,- DM

Unsere Leistungen:
Bahnfahrabteilung, Zinmer im Hotelkontor; Vesperessen mit Frühstück - u. Abendbrot; Sauna, Saunehemden; Ausflüge, Freizeitgestaltung, Events und Fahrten bei Ausflügen; Zusätzlich: Massagen - u. Therapienangebote

Melden Sie sich bitte an!

Sophienklinik Bad Sulza
Sophienstraße 25 • 99518 Bad Sulza
Tel. 03 64 61/ 9 70 • Fax: 03 64 61/ 9 78 10

Open-air Bericht Brot für die Welt

Über 3 Stunden gab es bei strahlendem Sonnenschein im Innenhof der Sophienklinik Musik und Tanz auf verschiedenen Bühnen. Die Musik begann mit dem trumpet tune von Henry Purcell, geblasen von den Balkons der Kurklinik und endete beim Schein der Abendsonne mit Rock- und Soulmusik. Etwa 400 Besucher sahen und hörten zu. In anonymen Tüten wurden die Spenden von Pfennigbrot bis zu Einzelspenden von 100 bis 200 DM eingesammelt. Die örtliche Bäckerei Hamdorf spendierte Gebäck, dessen Verkaufserlös ebenfalls „Brot für die Welt“ zugute kam.

Verschiedene Zeitungen veröffentlichten kostenlos die Einladungsanzeigen, die die Apoldaer Druckerei Liebeskind und media design Nebru zur Verfügung stellten.

Neben den Bläserchören aus Rudersdorf und Bad Sulza, der Singgruppe des Gymnasiums Apolda, dem Chor der Bad Sulzauer Grundschule, den Tanzgruppen Fit Kids und Funky sisters, der 11jährigen Katrin Heyland aus



Tausenstein am Keyboard forderten insbesondere die Folk-, Blues- und Jazzmusik von Radig & Co. sowie Marlies Nicolmann und Band und die Apoldaer Big Band viele Beifallsstürme heraus.

Der Bad Sulzauer Diskjockey Wolfram Stieg moderierte souverän den gesamten Nachmittag.



Als Gesamterlös dieser Benefizaktion können 3.201 DM an Brot für die Welt überwiesen werden.



Heilendes Wasser – Heilendes Wort

Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln. Er weidet mich auf einer grünen Aue und führt mich zum frischen Wasser ...

Eine Flasche Sprudel „Thüringer Waldquelle“ steht am Anreisetag in jedem Sophienzimmer.

Begrüßung mit schmackhaftem Wasser. Ein Glas zu trinken tut nach der Reise gut. Gibt es aber durch Reparaturarbeiten für zwei Stunden kein Wasser, ist das schlimm. Küche, Therapieeinrichtungen und Sanitäranlagen sind auf Wasser angewiesen. Sauberes Wasser in der Hin, prickelndes Scherwasser aus der Flasche, heilendes

Salzwasser aus der Solequelle – stets ist Wasser ein Symbol für Leben.

Wir Menschen brauchen dieses wichtige Lebensmittel.

In vielen Bildern und Erzählungen der Bibel spielt Wasser eine große Rolle. Im kargen Wüstenland Israels wußte man Wasserquellen sehr zu schätzen. Es war ein hohes Gut des Alltags, das Element zum Überleben. Deshalb hat Jesus Christus seine Heilbotschaft mit lebendigen Wasser verglichen. Deshalb ließ er sich mit Wasser taufen, ließ sich am Brunnen zu trinken geben, wusch anderen in einer Wasserschüssel die staubigen Füße. Deshalb spricht ein altes Lied der Bibel,

der oben zitierte 23. Psalm von Gott als einem Hirten. Er führt gegen den Durst des Lebens zu einer guten Quelle. Bei ihm gibt es keinen Mangel. Er gibt unserem Dasein Sinn. Das soll ein erfülltes und fröhliches Leben sein. In einer Geschichte der Bibel war dann auch das Wasser nicht gut genug. Jesus hat es zu einem guten Wein verwandelt, so daß bei einer Hochzeit im Südtischen Kana kräftig weiter gefeiert werden konnte. Wie Wasser für diesen wunderbaren Wein oder das heilende Solewasser die Voraussetzung bildet, so will Gott unserem Leben eine frische und lebenswichtige Grundlage sein.

Eckart Behr

7 Fragen an die Badeärztin

Frau Dr. Völklein zu ihrem Fachgebiet



Dr. med. Regina Völklein, Fachärztin für Rehabilitations- u. Physikalische Medizin, Naturheilverfahren, Chirotherapie, Badeärztin

1 Müssen Ihre Patienten hauptsächlich Kräutertee trinken, oder wie ist Ihre ärztliche Zusatzqualifikation „Naturheilverfahren“ zu verstehen?

Ärzte mit der Zusatzbezeichnung Naturheilverfahren haben die von der Ärztekammer für diesen Bereich vorgeschriebene Weiterbildung absolviert, sie sind berechtigt, Patienten mit den anerkannten Verfahren der Naturheilkunde zu behandeln. Die Behandlung mit nebenwirkungsarmen, pflanzlichen Arzneimitteln, die Phytotherapie, spielt hierbei eine gewichtige Rolle, von daher haben also auch „Kräutertees“ ihre Berechtigung.

2 Sind Sie als Badeärztin mehr für Freibäder oder eher für Wannengebäude zuständig?

„Zuständig“ bin ich als Badeärztin weder für die Freibäder noch für die Wannengebäude – höchstens insofern, daß ich an der sachgerechten Behandlung der von mir betreuten Kurpatienten mit Bewegungsübungen im Wasser oder medizinischen Bädern interessiert bin. Kur- oder Badeärztin ist gleichzeitig eine Zusatzbezeichnung, die von der Ärztekammer nach entsprechender Weiterbildung vergeben wird. Sie berechtigt den Arzt bzw. die Ärztin zur Teilnahme am „Kurarztvertrag“, d.h. er kann Patienten mit einer ambulanten Kurmaßnahme behandeln.

3 Es besteht doch freie Arztwahl. Welche Patienten können von Ihnen behandelt werden?

Patienten, die von ihrer Krankenkasse oder von ihrer Beihilfestelle eine ambulante Kur-

maßnahme erhalten haben, müssen sich am Kurort einem Kur- oder Badearzt vorstellen. Dieser verordnet die erforderlichen Kurmaßnahmen und überwacht den Kurverlauf. Der Patient kann natürlich am Kurort zwischen den einzelnen Ärzten mit der Zusatzbezeichnung Kur- oder Badearzt frei wählen, allerdings braucht ein Kurort nur zwei Kur- oder Badeärzte bereitzustellen, um weiterhin als Kurort zu gelten.

4 Euroscheck ist bekannt, Blankoscheck ebenfalls, aber was ist ein Badescheck? Patienten mit einer ambulanten Kurmaßnahme erhalten von ihrer Krankenkasse ein Badekur-Scheckheft, den „Badescheck“. Dieses Scheckheft beinhaltet den Badearztchein, den Kurmittelscheck und den Kurbeihilfe-Scheck.

5 Was wird eigentlich bei der von Ihnen angewendeten Chirotherapie operiert? Die Bezeichnung Chirotherapie geht auf den französischen Chirurgen Paré (um 1550) zurück, der gute Kenntnisse von der klinischen Untersuchung des Bewegungsapparates besaß. Heute ist die Bezeichnung Chirotherapie ein

Zusatztitel für Ärzte mit einer besonderen Qualifikation zur Untersuchung und Behandlung der Wirbelsäule und Gelenke. Auch Krankengymnasten und Physiotherapeuten können eine Weiterbildung in diesem Gebiet absolvieren und hierdurch eine besondere Befähigung zur schonenden und wirkungsvollen Behandlung des Bewegungsapparates erreichen. In unserer Klinik hat gleichfalls ein Mitarbeiter der Physiotherapie diese Zusatzausbildung abgeschlossen.

6 Welche Ärzte arbeiten mit Ihnen in der Sophienklinik?

In unserer Klinik ist neben der ärztlichen Qualifikation in Physikalischer Therapie und Rehabilitationsmedizin die Innere Medizin und die Kinderheilkunde fachärztlich vertreten. Desweiteren gehört zu unserem ärztlichen Team ein Facharzt für Orthopädie als Konsiliar. Im Bedarfsfall werden unsere Patienten auch dem HNO-Arzt, dem Augenarzt, der Frauenärztin, der Hautärztin und dem Chirurgen vorgestellt.

7 Mir tun Massagen immer so gut, aber der Bundesgesundheitsminister ist dagegen, was ist denn nun richtig?

Ich hoffe nicht, daß der Bundesgesundheitsminister dagegen ist, daß Ihnen die Massagen gut tun! Aber ich denke, er ist nicht richtig, Massagen jedem in dem erwünschten Umfang auf Krankenkassenkosten zu bezahlen. Zwei Gesichtspunkte sind mir hierbei bedeutungsvoll: zum einen bringen eben Massagen allein nicht den anhaltenden Besserungseffekt - sie sollten stets in ein komplexes Therapieprogramm eingebunden sein, das auch Krankengymnastik, z.B. in Form eines Hausübungsprogrammes, enthält, zum anderen sollte sich heute auch jeder fragen, was ist mir eigentlich meine Gesundheit wert, was kann ich selbst dazu beitragen - auch finanziell - wenn gerade diese Maßnahmen mein Wohlbefinden verstärkt.



Elke Wehrmann, Masseutin und Medz. Bodenseiten bei der Behandlung



Teichbau
Straßenbau
Altbausanierung
Innenhofgestaltung
Landschaftsgestaltung

BAUUNTERNEHMUNG

Manfred Schlink

Dipl. Ing. (FH)
Straßenbaumeister

Untere Marktstraße 5 • 99518 Bad Sulza
Tel. 03 64 61/2 04 39 • Fax 03 64 61/2 02 16
Funktel. 0171/4 03 09 65



Damit etwas bleibt:

Ihre Stiftung in der Obhut der Deutschen Stiftung Denkmalschutz für ein bedrohtes Baudenkmal. In Ihrem Namen.

Schreiben Sie uns oder rufen Sie an!
Deutsche Stiftung Denkmalschutz
Koblenzer Straße 75 • 53177 Bonn
Tel. 02 28-9 57 38 40
Fax 02 28-9 57 38 28

DEUTSCHE STIFTUNG DENKMALSCHUTZ
Schirmherr: Prof. Dr. Roman Herzog



Neuigkeiten für unsere Kur-Kid's:

- Tischfußball im Tobekeller.
- Basketballkorb auf dem Spielplatz.

Für Massagegäste in den Abendstunden:

- Massage-Insel am Solebad



Die Sophie ist keine Behörde auf der grünen Wiese. Liebevoll sanierte Bauteile zeugen von der Geschichte des Hauses. Ob die historische Dachbegrenzung des Wintergartens, die alten Holzfenster oder der wertvolle Turmauf. Alles ist bewahrt, funktionsgerecht saniert und durch einen Erweiterungsbau zeitgemäß ergänzt worden.



Fest war Sesselen war es, als das Heilwasser der Thüringer Kirche im November 1970 zur ersten Preis für Körperbehinderte nach Bad Sulza lud. Urlaub oder Kurmaßnahmen für Rollstuhlfahrer, das war damals neu. Heute ist in der Sophie von Architekten und Fachleuten nahezu alles bedacht worden, für Menschen mit einer Körperbehinderung optimale Bedingungen zu schaffen. Die ebene Lage direkt am Kurpark, auf der Hauptpromenade nur einige Minuten ins Stadtzentrum, ein Sommer schattige Bäume, für den Winter Saalgänge zu den Gebäuden, entsprechende gestufte Zimmer und ein Lift ins Solethermopfad, alles ist da.



TransFair - Kaffee

Seit über 2 Jahren wird in der Sophie ausschließlich Café naturno angeboten. Dieser Kaffee aus anerkannt ökologischem Anbau führt das TransFair-Siegel. Er ist naturbelassen hergestellt, sanft und mild im Geschmack. Tausende von Maya-Indianern, die zu Bauernkooperativen in Südamerika und Guatemala gehören, bauen die Arabica-Bohnen für Café naturno an. Dabei wird auf den Einsatz chemisch-synthetischer Pflanzenschutz- und Düngemittel vollständig verzichtet. Die Natur dankt das mit einem reinen Aroma.

Die Gäste des Hauses danken es nur Lob für den guten Kaffee.



Vater/Kind - Woche

Im Herbst werden Resturlaubstage genommen. Dieses Mal vielleicht in außergewöhnlicher Familienkonstellation! Mutter kann sich in der Zeit weiterbilden oder erholen.

- Freitag** Anreise und Begrüßung
- Samstag** Ferngaswendung
- Sonntag** Gespräche und Filme „Gott und die Welt“
- Montag** Sport und Wassergymnastik
- Dienstag** Bahnfahrt mit der Pfefferminzbahn, Napoleonwendung
- Mittwoch** Billard, Tischtennis und Fußball
- Donnerstag** Stockbrote und Lagerfeuer

Termin:
17.10. - 24.10.97

Kompléttpreis p.P.
Erwachsene
799,- DM

Kinder
440,- DM

Vaci hast Du Zeit?

Unsere Leistungen:
Bahnhofszahlung, Zimmer im Hotelkonfort, Vollpension mit Frühstück- u. Abendbuffet, Sauna, Solethermenbad, Aufzüge, Freizeitgestaltung, Eintritt und Fahrtkosten bei Ausflügen
Zusätzlich: Massage- u. Therapieangebote

Bitte Infos anfordern!

Sophienklinik Bad Sulza
Sophienstraße 25 • 99518 Bad Sulza
Tel. 03 64 61/9 70 • Fax: 03 64 61/9 78 19

Die heilkräftigste Sole Bad Sulzas entspringt der „Carl-Alexander-Sophienquelle“ im oberen Kurpark. 1894 erhielt, abgeteilt aus 326,40 Metern Tiefe eine 5,2 % Sole, die sowohl kaltesulfidhaltig als auch reich an Mineralien ist und Radon ausstrahlt. Über einen Direktanschluss kann die Sphärenklinik das heilende Wasser zu verschiedenen therapeutischen Anwendungen im Haus nutzen.



SOPHIE II WOCHE

Wasser, Wein und Sole sind die Flüssigkeiten Bad Sulzas. Diesem lebendigen, anregenden und heileren Wassern spüren wir in dieser Woche nach und genießen sie.

- Freitag** Anreise und Begrüßung
- Samstag** Solegolfen, Soleführung, Grabenwerk
- Sonntag** Weinwanderweg, Donstiller Quellen
- Montag** Umwendung bis zur Saalemündung
- Dienstag** am Eisenbach nach Auenstedt. Historische Schlachtfelder
- Mittwoch** Ausruhen in Bad Sulza mit kleiner Besichtigung und Wassergymnastik
- Donnerstag** Ausflug in das Bäder-Umland - Wangenitz mit Neuenburg und Bad Kösen
- Freitag** Anreise

Termin:
24.10. - 31.10.97

Kompléttpreis p.P.
EZ-Zuschlag
p.P. 140,- DM
799,- DM

Unsere Leistungen:
Bahnhofszahlung, Zimmer im Hotelkonfort, Vollpension mit Frühstück- u. Abendbuffet, Sauna, Solethermenbad, Aufzüge, Freizeitgestaltung, Eintritt und Fahrtkosten bei Ausflügen
Zusätzlich: Massage- u. Therapieangebote

Bitte Infos anfordern!

Sophienklinik Bad Sulza
Sophienstraße 25 • 99518 Bad Sulza
Tel. 03 64 61/9 70 • Fax: 03 64 61/9 78 19



Inhalationstherapie bei Mutter-Kind-Kont.

Evaluationsforschung der Sophienklinik ständig überprüft

Der Ausschütt aus dem Fragebogen B zeigt die Gesamtbeurteilung des Heilverfahrens einer 64-jährigen Rehapatientin.

Ausführlich wird auf zwei Vordruckten jeder Patient zu Essen, Therapie, Unterkunft, Qualität und Atmosphäre anonym befragt.

Die Auswertung aller Antworten erfolgt durch ein spezielles EDV-Programm. Diese Ergebnisse wurden den Kostenträgern zur Verfügung gestellt. Dabei überwiegt ein außergewöhnlich positives Kur-Echo der Sophiegäste.

Gesamtbeurteilung des Kurerfolgs

Wie schätzen Sie insgesamt den Erfolg Ihres Kuraufenthaltes ein?

sehr erfolgreich 1 2 3 4 nicht erfolgreich

Wie gut wurden Sie vor Ihrem Kuraufenthalt informiert?

sehr gut 1 2 3 4 nicht gut

Würden Sie die Sophienklinik Bad Sulza weiterempfehlen?

ja, unbedingt 1 2 3 4 nein, auf keinen Fall

Anmerkungen von erste mal zur Weltkur, wegen meiner chronischen Bronchitis - 30 Jahre „Schmalte“ gefahren!



Weinberg Sonnenburg



Erholung und Höhepunkte in Bad Sulza

Salz- und Quellenfest und Jubiläumswocche 150 Jahre Kur
04.07. - 13.07.97

Weinfest
16.08. - 17.08.97

Bad Sulzaer Musiktage
31.10. - 09.11.97

Weihnachtsangebot
19.12. - 30.12.97

Preisliste anfordern!

Sophienklinik Bad Sulza
Sophienstraße 25 • 99518 Bad Sulza
Tel. 03 64 61/9 70 • Fax: 03 64 61/9 78 19

Wieder Thüringer Wein

Thüringer Wein wird wieder zum Geheimtip. Seit einigen Jahren versucht der „Thüringer Weinbauverein Bad Sulza e.V.“ wieder an eine über tausendjährige Geschichte anzuknüpfen.

Tatsächlich sind Spuren einheimischen Weinbaus an den sonnigen Hängen des Ilmtales bereits vor 800 Jahren nachweisbar. Die günstigen klimatischen Bedingungen schufen über die Jahrhunderte eine historisch gewachsene Weinlandschaft, die nun erneut kultiviert wird. Dank der Bemühungen ortsanwässiger, kleiner und in der Regel nebergewerblich engagierte Weinbauern kann man für die Gegend um Bad Sulza/Freyburg/Naumburg heute wieder vom nördlichsten zusammenhängenden Weinanbaugebiet Europas reden. Das Thüringer Weingut „Sonnenburg“ Bad Sulza ist das einzige in Thüringen und zieht auf einer Fläche von derzeit ca. 10 ha die Sorten Müller-Turgau und Traminer.

Aus diesem Grund hat auch die Weinstraße „Saale-Unstrut“ in Bad Sulza ihren Anfang. Seit 1994 beginnt sie offiziell zu Fuß der Sonnenburg am „Thüringer Weintur“ und führt den interessierten Touristen durch die gesamte Weinregion über Bad Kösen, Naumburg, Freyburg und Laucha bis nach Nebra.

Und alljährlich am dritten Augustwochenende wartet Bad Sulza mit einem besonderen Höhepunkt auf:

Stadt und Weinbauverein laden zum Weinfest, in diesem Jahr am 16. und 17. August nun schon zum fünften Mal.

Auf Schusters Rappen

Die reizvolle Umgebung der Stadt lädt sich mit Hilfe des umfangreichen Wanderwegenetzes erkunden.

Wer gut zu Fuß ist, kann so bis zu den bekannten Burgen „an der Saale hellem Strande“ gelangen: der Burg Saaleck und der Rudelsburg.

Aber auch ebenerdig gibt es idyllische Ausflugsmöglichkeiten, so in das Lanitztal, wo eine artenreiche Flora zu erleben ist. Ausflugsziele für einen gemütlichen Nachmittagspaziergang sind die weithin sichtbare, romantisch gelegene „Sonnenburg“ und die „Krähenhütte“ auf dem Herlitzberg. Touristische Attraktionen und als Ausflugsziele mit Bahn oder Auto schnell zu erreichen sind Naumburg mit seinem berühmten Dom und die thüringischen Städte Jena und Weimar. Neu hinzu gekommen ist die Sommerrodelbahn, die neben der Eckartsburg ins Tal führt.

Ausfluglokale

Das Ausflugsdöckel „Sonnenburg“ wurde durch zwei ortsanwässige Betreiber endlich wieder geöffnet. Die Krähenhütte auf dem gegenüberliegenden Berg wartet allerdings noch immer auf einen Besitzer.

Diakonie
Auf uns können Sie zählen



Thüringer Weintur in Bad Sulza

• Klinik für Rehabilitation • Mutter/Vater-Kind-Klinik • Therapie- und Kurzentrum •

Für Erkrankungen des Bewegungsapparates, der Atemwege und des Herz/Kreislaufes sowie für psychosomatische Krankheiten



Größherzogin

Eine innovative Idee vereinte die hooorigen Herren an ihrem Stammtisch. Vor einhundertfünfzehn Jahren diskutierten Apotheker, Pfarrer, Arzt, Mühlenbesitzer, Salinendirektor und Bürgermeister Bad Sulzas stundenlang miteinander die Frage: **Wie konnte Bad Sulza wieder in die Schlagzeilen kommen?**

Der zündende Einfall kam: dringend mußte

zahlreichen skrophulosekranken Kindern geholfen werden. Als Hauptsponsorin wurde die Landesmutter gewonnen. Nach ihr, der Großherzogin Sophie von Sachsen-Weimar (Bild oben), nannte man das Kinderheilbad. Heute ist es die moderne Sophienklinik mit

Sophiel Tradition

Diakonie
STARK FÜR ANDERE

Schausiedeln

Nicht schlecht staunten die Besucher am Tag des offenen Denkmals, als erstmalig seit vier Jahrzehnten wieder Salz gesiedet wurde. In den Pfannen auf dem offenen Feuer blieben Substanzen zurück. Sie bildeten als Sulzauer Siedesalz viele Jahrzehnte eine wirtschaftliche Grundlage des Ortes. Das Schausiedeln ist der alten Saline war der wichtigste Programmpunkt dieses Tages im letzten September. Herbstlich-herzliches Wetter sowie Dixieland-Musik, Schwarzbier und Rostbrötchen umrahmten den außergewöhnlichen Sonntag.

Über Durchschnitt

Weil überdurchschnittlich mit etwa 80% Auslastung war die Sophienklinik im Jahr 1997 belegt. In Fachkreisen galt dieses Jahr als Rekordehrjahr der Kur, die Auslastung der Häuser betrug im Bundesdurchschnitt 45-50%. Diese Zahlen spiegeln die katastrophalen Folgen der gesamten Branche nach den Spargesetzen im Gesundheitswesen wider. Die relativ hohe Nachfrage ist auf die gute Qualität zum guten Preis zurückzuführen. Die knappe Kalkulation der Kostenträger würde allerdings eine noch höhere Auslastung von 95% erfordern, um auch die Investitionskosten zu erwirtschaften.

Toskana-Fieber

Neue Ideen zur Gestaltung der Kulturlandschaft im Weimarer Land setzen die verschiedenen Vereine Bad Sulzas und des bekannten Nachbardorfchens Auerstedt in die Tat um. So kümmert sich der Denkmalverein um die historische Salinentechnik, der Karföldverein um Innovationen bei der Gänsebetriebsung und der Förderverein Auerstedt um die Einbeziehung der Landschaft um die historischen Schlachtfelder Auerstedts in das Touristik-konzept Toscanas des Osts. Die Stadt Bad Sulza ist Baubherr der Toskana-Theme, deren Entwicklung im Jahr 1998 weiter beobachtet werden kann.

In dieser Ausgabe

- Seit 150 Jahren: ... \$2
- Ihr Weg zur Kur \$3
- Therapien in der Sophie \$4
- Annes-Kurbild ... \$7



PRIVATKUREN

Anreise: Dienstag, 14 - 17 Uhr
Abreise: Dienstag, vormittags
Dauer: 21 oder 28 Tage

Unsere Leistungen:

- Bahnhofsabholung
- Zimmer im Hotelkomfort mit Balkon, Telefon, TV
- Frühstück- u. Abendbrot
- Mittagessen
- Kurtaae
- Tägliche Nutzung des Solebades zum Schwimmen oder Bewegen
- Kreative und kulturelle Angebote
- Fachärztliche Untersuchungen
- Individueller Therapieplan
- Sämtliche therapeutische Leistungen
- Kurabschlussbericht

Komplettpreis für 21 Tage/Person

- Einzelzimmer **3.460,- DM**
- Doppelzimmer groß **3.145,- DM**
- Doppelzimmer klein **2.940,- DM**

Komplettpreis für 28 Tage/Person

- Einzelzimmer **4.340,- DM**
- Doppelzimmer groß **3.950,- DM**
- Doppelzimmer klein **3.780,- DM**

Brasssystem für Wiederholungsgäste, Familien- und Kleingruppen erhaltend. Privatsitz können im Rahmen unserer Möglichkeiten ambulante Physiotherapie abgeschlossen werden. Die Sophienklinik ist als barrierefrei anerkannt.

Sophienklinik Bad Sulza
Sophienstraße 25 • 99518 Bad Sulza
Tel. 03 64 61/ 8 70 • Fax: 03 64 61/ 8 78 19

Neunundneunzig

Einen besonderen Gast konnte Klinikleiter, Diakon Eckart Behr beim Neunundneunzig am 1.1.1998 in der Sophienklinik begrüßen: Kurt Stille aus Saalfeld feierte seinen 99. Geburtstag! Der rüstige Senior besuchte zum ersten Mal die Sophie. Die Bläser des Bad Sulzauer Possaorchesters brachten dem Geburtstagskind ein Ständchen, währenddessen die Apoldaer Allgemaine für die erste Ausgabe des begonnenen Jahres ein Geburtstagsfoto „einfing“. Anschließend wurde zum traditionellen Pelikanoffen geladen.

Seit 150 Jahren: Gesundheit durch Kuren

Heilendes Wasser wurde gefeiert. Vor über 150 Jahren trug sich der erste Badegast in Sulzas Fremdenbuch ein. Bisher nur zur Gewinnung von Siedesalz genutzt, floßt die Sole seitdem auch im Dienst der Gesundheit. Heilendes Wasser gibt es zum Inhalieren, zum Gurgeln, zum Baden. Frühere Badebottiche aus Holz widerstanden der Aggression des Salzwassers eher als die Metallteile moderner Badewannen.

Heute gibt's Heilendes Wasser aus der Sole 84 und der Carl-Alexander-Sophienquelle. Im Festumzug zum großen Karjubiläum wurde das Solewasser wieder in den Mittelpunkt des Interesses gerückt. Neben dem Heilenden Wasser tropfte allerdings auch normales Regenwasser auf die Teilnehmer und Zuschauer nieder – aber dem Chef der Sophienklinik machte es nichts aus. Er fuhr in der Badewanne mit ...



Heilendes Wasser – Heilendes Wort

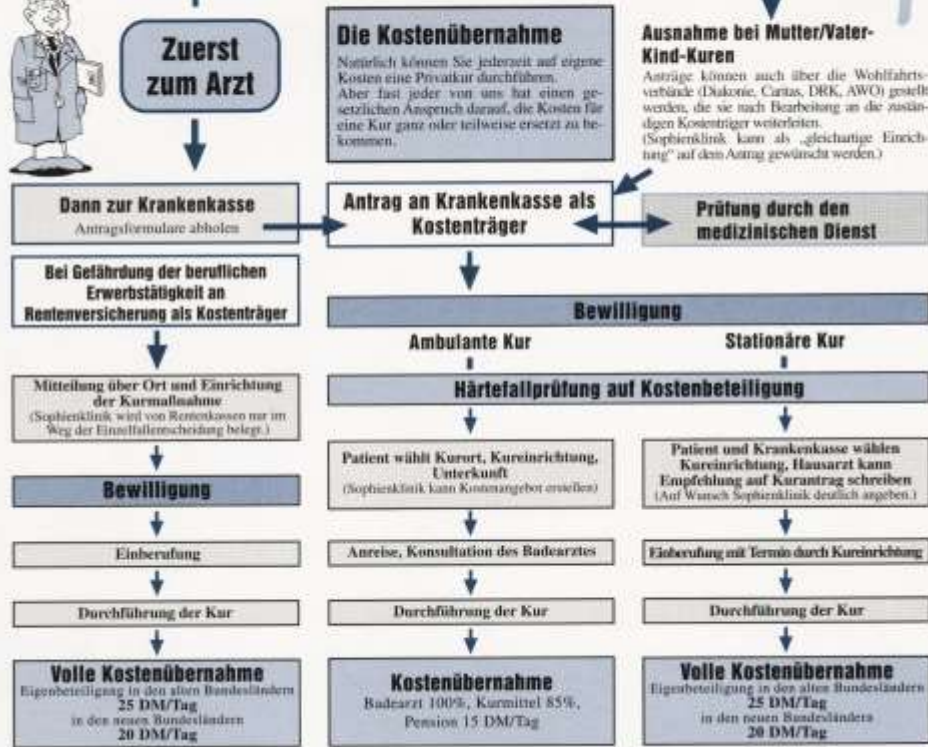
Gastfrei zu sein vergesset nicht ...

so beginnt der Bibelspruch, den ich für diese Ausgabe unserer Hauszeitung aus dem Hebräerbrief, 13. Kapitel herangezogen habe. Zunächst ist das ganz logisch, daß wir uns als Kurklinik diesen Spruch gerne annehmen. Schon allein aus wirtschaftlichen Gründen sind wir auf Gäste und Kurpatienten angewiesen. Aber es gilt wohl mehr als nur das Geschäft. Gastfrei sein – das muß weiterreichen. Das gilt in unseren persönlichen Bereichen, in unseren Wohnungen, die für Gäste offen sein sollten, in unserer Speisekammer oder dem Geldbeutel, wenn wir zum Essen einladen, in unsere Phantasie, wenn uns etwas einfallen sollte zur Belebung der Mitemenschlichkeit. Viele unter uns schenken ihr Privatleben ab. Da werden Vorhänge peinlich genau zugezogen, Wohnungen sind verbarrikadiert oder vor edlen Teppichen kaum noch betretbar. Wir persönlich sind zur Offenheit aufgerufen, aber auch unsere Kirchengemeinden, unsere Gesellschaft, unsere Wohnorte wie auch unsere Kur- u. Weinstadt Bad Sulza.

Da wird sich nicht alles übers Geld regeln lassen. Die Bibel fordert uns zu phantasievoller Gastlichkeit auf. Das muß unseren Mitemenschen, unseren Freunden und Verwandten, unseren Gästen die Türen und die Herzen öffnen. Es wird sich für alle lohnen. Aber wir sind auch als potentielle Gäste angesprochen. Wir dürfen Angebote wahrnehmen, Einladungen annehmen. Vieles in unserem Kurort wird sogar kostenlos angeboten, da sind Gesprächsunden, Wanderungen, Massagen, Gottesdienste, Gemeindefeiern oder andere Feste. Ich denke, wir sollten nicht nur gute Gastgeber sein, sondern sollten uns vornehmen, auch einmal Gäste zu sein. Übrigens hat das Bibelswort, das an eine christliche Gemeinde vor fast 2000 Jahren gerichtet war, noch einen zweiten Teil: **Gastfrei zu sein vergesset nicht – denn dadurch haben etliche ohne ihr Wissen Engel beherbergt.**

Ich wünsche Ihnen beides. Seien Sie ab und zu als Gastgeber oder als Gast Engel für Ihren Mitemenschen, um den Sie sich mühen oder der sich für Sie bemüht. Ihr Eckart Behr

Ihr Weg zur Kur



Sind die Therapiemöglichkeiten für Ihre Erkrankung am Wohnort ausgeschöpft oder stehen nur ungenügend zur Verfügung, empfehlen wir Ihnen:

Sprechen Sie Ihren Hausarzt daraufhin an. Bitten Sie ihn, auf dem Kurantrag die Reha-Bedürftigkeit, die Reha-Fähigkeit und das Therapieziel des stationären Heilverfahrens schlüssig darzustellen. Für die Kurbewilligung durch die Kostenträger ist das entscheidend!

Sie können uns gern anrufen, wenn Sie nicht mehr weiterkommen. Die Rezeption ist immer von 7 bis 22 Uhr besetzt. Wir beraten Sie persönlich oder vermitteln Sie an unsere Ärzte oder die leitende Schwester. Es gibt so viele verschiedene Fragen und Probleme, wir werden gerne mit Ihnen darüber sprechen.

Entscheiden Sie sich genau dann für einen stationären Kur-aufenthalt. Unser team bekommt Sie viele und verschiedene Therapien, wir scheitern einen speziellen Plan genau für Sie. Meine Mitarbeiter, alles versierte Masseuse, Schwestern und Therapeuten, werden sich ganz für Sie einsetzen und dabei sehr freundlich sein.

Haben Sie keine Angst vor der Anreise! Mein Kollege und ich, aber auch unsere Zivis, helfen Ihnen. Wir holen Sie am Bahnsteig ab oder zeigen Ihnen unseren Parkplatz. Dann werden Sie nassant dem Gepäck bis ins Zimmer gebracht. Und abends zeige ich Ihnen, wie die Balkonkur aufsteigt und stelle den Radlöwecker. Oder ich hole noch aus dem Schuppen einen flachen Holzstuhl, aber mit Metallarmlehnen, weil Sie nur darauf gut sitzen können und Sie den vorhandenen Holzstuhl nicht benutzen können ...

Dr. Ulrich Pflanz
Hausarzt



Dr. Andrea Gebore Hauke
Fachärztin für Innere Medizin
an der Sophienklinik



Dr. Karin Luchter
Leitende der
Rezeption



Petra Bögler
Leitende
Schwester



Therapien in der Sophienklinik



Gestatten Sie, ich bin Ihre Therapie

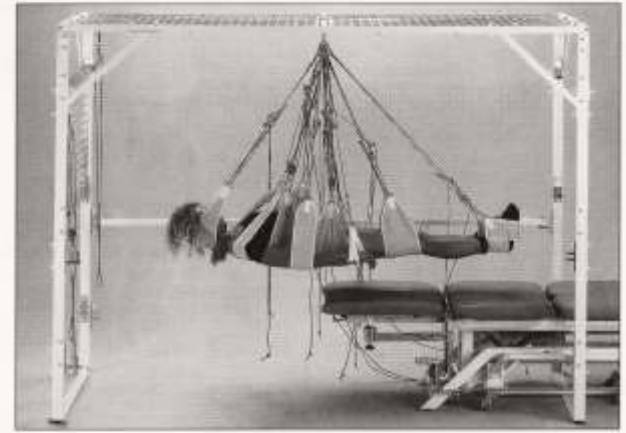
Mein Name ist Schlingentisch. Ich habe ein bequemes Unterteil, ein gitterförmiges Ober-teil und allerlei bummelt an mir herum. Zunächst sehe ich gar nicht so harmlos aus, bald aber denken Sie besser von mir. Allein bin ich zu träge, etwas für Sie zu tun. Aber eine fachkundige Therapeutin hilft mir. Sie kennt meine Eigenheiten und hat keine Angst vor mir. Gemeinsam helfen wir Ihrem Leiden.

Sie rückt mein Zubehör zurecht und schaltet mein Unterteil ein. Dann braunne ich kurzzeitig und bringe mich in die richtige Lage. Nur für Sie.

Wenn Sie dann in alle Stricke, Ösen und Karabinerhaken eingebettet sind, ruhen wir beide ein wenig. Wie Sie wollen, säuselt beruhigende Musik dazu.

Je nachdem, was mir von der ärztlichen Oberaufsicht aufgetragen wurde, wird die Therapeutin fachkundig an Ihnen herumhanteln. Dann halte ich Sie fest, so daß Sie sich ganz lösen können. Ich behüte Sie gerne. Aber ich lauge nur zum Hilfsmittel. Und trotzdem sind in meiner Klinik alle so stolz, daß ich mich nützlich mache.

Ihnen, sehr verehrter Patient, wollen wir



gerne helfen. Dafür stehen wir alle grade, die Therapeuten mit ihren zwei Beinen und ich auf meinen vier Beinen. Im nächsten Brief stellt sich eine meiner vielen Therapie-Kolleginnen vor, die sind nämlich alle für Sie da ...

Für heute – Ihr Schlingentisch

Indikationen

Atemwege

Chronische Bronchitis, Asthma bronchiale, Lungemphysem, Asthmatoide Bronchitis, Rezidivierende Infekte der oberen und unteren Luftwege, Erkrankungen im HNO-Bereich; Mukoviszidose; Zustände nach Operationen an den Atemorganen und im HNO-Bereich;



Bewegungsapparat

Angeborene Anomalien des Muskel- u. Skelettsystems; Angeborene und erworbene Störungen des Nervensystems mit Auswirkungen auf den Hals- u. Bewegungsapparat; Degenerative Wirbelsäulen- u. Gelenkerkrankungen; Chronisch-entzündliche Erkrankungen; Osteoporose, Vibrationschäden; Zustände nach Operationen, Endoprothetik, Trauma, Fraktur und deren Folgeschäden; Zustände nach Polymyositis, Peripheren Lähmungen und tiefen Querschnittslähmungen

Psychosomatik

Funktionelle Störungen sämtlicher Organsysteme, Depressive Erlebnisreaktionen, Verzögerte Rekonvaleszenz, Posttraumatisches StöB-Syndrom; Reaktive psychische Störungen im Zusammenhang mit chronischen oder schweren Erkrankungen

Alle Therapien im Überblick



Ultraschalltherapie
Gleichschall, Impulschall, Ultraphonophorese

Massagen

Klassische Massage, Segmentmassage, Pericardmassage, Bindegewebsmassage, manuelle Lymphdrainage

Ernährungstherapie

Sämtliche Diäten einschl. Diabeteskost

Reduktionskost

Gesundheitserziehung

Asthmaschulung

Patientenseminare

Medikamentöse Therapie



Physiotherapie

Bewegungstherapie

Krankengymnastik (einzelnd und in Gruppen), Ergometrie, Sporttherapie, Gymnastik, Taetherapie, Bewegungstherapie (einzelnd und Gruppe), Schwimmtherapie

Manuelle Therapie

Entspannungsverfahren

Konzentrierte Entspannung, autogenes Training, Yoga, Atemfeedback

Extensionsbehandlung

(Schlingentisch, Perliches Gerät, Glissenschlingger, manuelle Extension)

Hydrotherapie

Kneippwasserwendungen (Güsse, Packungen, Wickel), Nasenspülung nach Schnitzler, Nasenschleimhautpflege/Nasenzwischen, Solegurgeln, Sauna, Stempelbad, Unterwasserstrahlmassage, Vollbäder (Sole und weitere Zusatzbäder), Trillbäder nach Hauffe-Schwemmer

Kryotherapie • Peloidtherapie

Elektrotherapie

Galvanische Ströme, Ionophorese, Reizstrom nach Tübner, diadynamische Ströme, TENS, Exponentialströme, Mittelfrequenztherapie

Hochfrequenztherapie

Spulenfeldmethode, Mikrowellentherapie

Report aus der Sophienklinik

Gespräch mit zwei ungekrönten Königinnen

Herrlichen Glückwunsch unseren Korrekthaltnerinnen Frau B. und Frau M., beide aus der Nähe von Leipzig. Sie waren 22 bzw. 20 mal in unserer Klinik zur Kur. Beide sind damit unsere ungekrönten Kur-Königinnen!

Warum haben Sie gerade unsere Sophienklinik bevorzugt?

1974 waren wir 14 Tage zur Rüste hier. Die ganze Umwelt, besonders die Betreuung hat uns so gut gefallen, daß wir jedes Jahr wieder einen Antrag aus Haus „Sophie“ gestellt haben, das uns eine Selbstzahlerkur genehmigte.

Eine Kollegin sagte mir, Sie würden bereits zur Sophienklinik gehören. Was meinen Sie, wollten sie damit anstrücken? Die ausgezeichnete Betreuung, sei es medizinisch, oder das gesamte Personal ergibt eine Geborgenheit. Uns würde etwas fehlen, 1 Jahr nicht hier gewesen zu sein.

Ihre Kurzgeschichte ist sehr lang. Sie kennen unsere Klinik in- und auswendig. Was könnten wir noch verbessern? Da fällt uns nichts ein.

Die Sophienklinik hat ein Bonusssystem entwickelt. Sie waren sehr oft unsere Gäste. Müssen Sie überhaupt noch etwas für Ihre Kur bezahlen? Ja, mit einer gewissen Ermäßigung.

Sie fühlen sich in einem unserer Zimmer am wohlsten. Die Ausstattung aller Zimmer ist aber gleich. Gehe ich richtig in der Annahme, Ihre Glückszahl ist die 118? Unabhängig von der Nr. 118 ist es die Gewohnheit, daß wir uns in dem Zimmer wohlfühlen.

(Die Fragen stellte Torsten Teske/Mediz. Büro-leiter)

Neu angeschafft:

• Zwanzig Fahrräder passen unter den neuen Unterstand, der jetzt vor dem Eingang der Sophienklinik errichtet wurde.

Sowohl die beiden neuen Dienstfahräder für kleinere Besorgungen stehen dort, als auch Fahrräder der Gäste und der Mitarbeiter.

• Ein neuer Kleinbus mit Panoramaverglasung steht jetzt für die Patientenfahrten zur Verfügung. Neben dem Fahrer sitzen acht Komfortsitze mit Dreipunktsicherungen auf der Mitfahrer-, Mikrotomanlage, großzügiger Einstiegsbereich und Rollstuhlschienen sind praktische Annehmlichkeiten der auffälligen Ernungsgeschäft.

• Im Speisesaal und Café sorgt eine neue Lautsprecheranlage für Tonübertragungen in hoher Qualität. So können jetzt die mitgliedlichen Bekanntmachungen, Tischgebete und Einladungen besser wahrgenommen werden. Zu passenden Gelegenheiten wird festliche Musik eingespielt.

Zuschriften an die Redaktion

Gleichzeitig bedanke ich mich für die Zusendung Ihres Mitteilungsblattes. Mich interessiert alles, was in der und um die Sophienklinik passiert. (Ilse P.)

... sehr groß war meine Freude, als ich von Ihnen die Informationschrift „Sophie aktuell“ erhielt und danke Ihnen für das Gedenken ganz herzlich.

Ich habe das Rätsel gelöst und füge die Antwortkarte bei in der Hoffnung auf einen grossen Gewinn.

Täglich lebe ich noch in der Erinnerung an die Tage meiner Kur ... (Irmgard M.)

... dafür bedanken, daß durch die Übersendung der Sophie-Zeitung die Möglichkeit bestand, an dem Preisausschreiben teilzunehmen.

Groß war die Freude, daß ich den 1. Preis gewonnen ...

(Annemarie J. mit Ehemann unten im Bild: Gesundheitswoche für 2 Personen)



Asthmaschule

Bewährt hat sich die Asthmaschulung Luftkurts). Während einer Mutter-Vater-Kind-Kur erkern das asthmakranke Kind und seine Eltern in spielerischer Form die Zusammenhänge der Krankheit.

Dazu dienen Buchhandschuhe, die Traumfänger Luftis, eine Medikamentenleiter und ein Videoworkplatz.

Die Kurtermine mit Asthmaschule können über die Rezeptions-Hotline erfragt werden.



Hustentee

Anwendungsgebiete: Bei Anzeichen von Bronchitis sowie bei Katarrhen der oberen Luftwege.

Zur Bereitung eines Tee-Aufgusses:

Zusammensetzung (pro 100 g):
Eibischwurzel 25 g, Fenchel 10 g,
Isländisches Moos 10 g,
Thymian 30 g, Spitzwurzels-
kraut 15 g, Süßholzwurzel 10 g.

Info-Coupon

Die Angebote Ihrer Einrichtung interessieren mich. Bitte informieren Sie mich ausführlich über:

- Reise-Maßnahmen an der Sophienklinik
- die Asthmaschulung für Kinder/Luftkurts
- Mutter-Kind-Kuren
- Gesundheitswochen
- Preise für Selbstzahlerkuren

Einleihen auf eine Postkarte kleben und wir senden Ihnen gerne Informationsmaterial zu.

Im Frühling nach Bad Sulza



SOPHIE II WOCHE

Wasser, Wein und Sole sind die Flüssigkeiten Bad Sulzas. Diesen lebendigen, anregenden und heilenden Wässern spüren wir in dieser Woche nach und genießen sie.

Termin: 24.03 - 31.03.98

Pro Person:
im Einzelzimmer **939,- DM**
im Doppelzimmer **799,- DM**

SOPHIE III WOCHE

Die Kur- u. Weinstadt Bad Sulza ist Ausgangspunkt für reizvolle und bildende Ausflüge. Die „Sophie“ liegt zwischen Naumburger Dom und Wilmerser Klause. Die SOPHIE III WOCHE ist ein genau darauf abgestimmtes Angebot für Interessierte.

Termin: 31.03 - 07.04.98

Pro Person:
im Einzelzimmer **939,- DM**
im Doppelzimmer **799,- DM**

Unsere Leistungen:
Batholienführung, Zimmer in Hotelkonfort, Vollpenson mit Frühstück u. Abendbrot, Sauna, Saunaführer, Ausflüge, Freizeitgestaltung, Eintritte und Fahrkarten bei Ausflügen.
Zusätzlich: Massage- u. Therapieangebote

*Programm anfordern
dann anmelde!*

Sophienklinik Bad Sulza
Sophienstraße 25 • 99518 Bad Sulza
Tel. 03 64 87 9 70 • Fax: 03 64 87 9 78 19

Diakonie

Auf uns können Sie zählen



... Drei, vier Wochen soll es nun hier unterhalten, täglich zu baden, möglichst viel spazieren zu gehen, sich Aufregungen und Sorgen möglichst fern zu halten. Es würde natürlich etwas mühsam sein, es würde nicht ohne Langeweile abgehen, und hier das Gegenteil von intensivem Leben beschreiben ... Aber ohne Zweifel würde dieses nun, mir völlig ungewohnte Leben ... auch lustig und interessante Erfahrungen bringen ...
(Lithmanns Reise zur Kur, 1922)



Im Oktober 1997 besuchte eine Delegation aus Schweden die Sophienklinik. Im Bild die Vorstandmitglieder der Sagrd-Buch-Stiftung, die die Leitung der Sophienklinik eine Spende von DM 11.000 für die Arbeit mit atemkranken Kindern übergeben. (v.) Eilertson Ingrid Erikson, Rönner Ann Petrusz, Dr. Einar Einarsson, Adolof Robert Petrus, Lena Asta Margt Hagel, Dorete Sven Krenner, Konstanze Franziska Christoff, Kristina Erikat Björk

Sulza und sein Salz

Bad Sulza trägt das Salz bereits im Namen. Als „Salzacha“ taucht es um 880 erstmals im Zehntregister des Klosters Hersfeld auf, aber schon der alte Römer Tacitus soll über die Salzquellen im hiesigen Stedlungsgebiet geschrieben haben. Dabei liegen die Anfänge der Salzgewinnung im Dunkeln. Zwar gewährt Kaiser Konrad II. 1029 dem Ritter Eberhard von Sulza das Recht, mit Salz zu handeln. Indes werden die Salzquellen nicht sehr ergiebig gewesen sein, jedenfalls finden sie in der Folge keine Erwähnung mehr. Erst zu Beginn des 17. Jahrhunderts stellt man dank bergmännischer Kenntnisse auf höherprozentige Sole und nennenswerter Salzsäure. Fortan ist die Salzesiederei in und um Sulza von gewissem Bestand und wird erst Mitte dieses Jahrhunderts völlig aufgegeben. Von dieser Zeit zeugt ein stattliches Bauensemble verschiedener salztechnischer Anlagen, das in dieser Ausdehnung und Erhaltung seinesgleichen in Deutschland sucht. Der unter Denkmalschutz stehende Komplex umfaßt die Solebohrtürme in Darostedt, die Reste alter Förderanlagen mit Wasserrad und Pumpenstange, das imposante Gradierwerk „Louise“ – letzteres war einstmals drei entsprechenden Bauten – und die einstige Produktionsanlage der Saline.

Die heilame Wirkung der Sulzauer Sole war bereits 1730 einem gewissen Doktor Johann Gregorius Gerhard aufgefallen. Dieser war Physikus und verfaßte eine wissenschaftliche Abhandlung über die Gewinnung und Anwendung des Sulzauer Mutterlaugensalzes. Hundert Jahre später ist es kein geringerer als Johann Wolfgang von Goethe, der in seiner Eigenschaft als großherzoglicher Minister die Sulzauer Saline besucht und der heilsamen Wirkung der Sole wegen eine Kur- und Badeanstalt zu errichten, empfiehlt. Man macht sich tatsächlich am Werk. 1847 ist es soweit: der Kurbetrieb in Stadt-Sulza kommt in Gang. Kurverwaltung

Der Napoleon-Wanderweg

Als gut beschickertes Wegenetz verbindet der „Thüringer Napoleon-Wanderweg“ die Gefechtsfelder bei Jena-Vierzehnheiligen und Auerstedt-Hassenhausen. Er ist in mehrere Rundwanderwege gegliedert, die nach Heerführern der großen Schlacht von 1806 benannt wurden. Bad Sulza wird dabei von dem „König-Friedrich-III.-Weg“ und dem „Herzog-Braunschweig-Weg“ berührt. Letzterer führt über das historische Schlachtfeld zwischen Auerstedt und Hassenhausen und erreicht nach etwa einer Stunde Fußmarsch das Dorf Auerstedt.



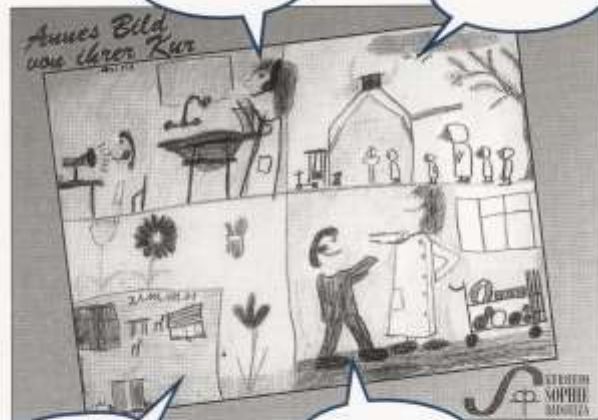
Annes Kurbild

Liebe Kinder, vor einigen Jahren war die kleine Anne mit ihrer Mutter zur Kur hier. Ihr Kurbildchen haben wir sogar als Ansichtskarte gedruckt.

Wenn Ihr schon mal zur Kur gewesen seid, könnt Ihr ja die Zeichnung vollständig ausfüllen. Tragt ein, was für Behandlungen Ihr wiederkommt!

Inzwischen gibt es viel mehr Behandlungen für kranke Kinder. Aber auch Erwachsene suchen Heilung für ihre kranke Lunge, die abgenutzten Gelenke und den schmerzenden Rücken.

Eine Behandlung ist die Schlingentisch-Therapie. Wenn Ihr Lust habt, malt nun selber einen Schlingentisch. Vielleicht findet Ihr eine Vorlage dazu?



SOPHIE BAD SULZA

1998 in Bad Sulza

Eine Woche als Gast folgende Höhepunkte in der SOPHIENKLINIK erleben

Ostern
07.04. - 14.04.98

Salz- und Quellenfest
30.06. - 07.07.98

Weinfest
11.08. - 18.08.98

Angebote anfordern!

Für Ihre telefonischen Anfragen ist unser Rezeptionsamt täglich von 7 Uhr bis 22 Uhr am Apparat.
Rufen Sie an oder stehen Sie einfach in der Tür...

Pfingst-Ausflug nach Bad Sulza einplanen



Pfingstmontag, 01.06.1998

Benefizkonzert 15-18 Uhr
Open-air Musik und Tanz
im Innenhof der Sophienklinik
mit Chören, Jazz, Bläsermusik,
Kinderchor und Tanzgruppen

Für Eintritte
Spenden für **Brot für die Welt** werden während des gesamten Nachmittags eingesammelt.

Hinweis: stündlich verkehrt Regionalzüge aus Richtung Halle und umgekehrt, außerdem Züge zum Nordbahnhof aus Richtung Straußfurt



Mutter/Vater-Kind-Kuren

Stationäre Heilverfahren für Mütter/Väter und deren Kinder, bei denen beide therapiebedürftig sind – oder das Elternteil bzw. das Kind-Geschwisterkind als Begleitperson mit aufgenommen wird. Von der Klinik werden keine Altersbegrenzungen vorgegeben.

Gesetzliche Grundlagen
Anerkennung der Sophienklinik nach § 111 SGB V (alte Kassen); Durchführung der Maßnahmen nach § 23/40 SGB V oder nach § 24/41 SGB V als „gleichartige Einrichtung“

Ihr Antrag
Mit Hausarzt klären, ob eine stationäre Heilbehandlung für Mutter/Vater und Kind angebracht ist. Bei medizinischer Begründung ist auch die Kostenübernahme für eine Begleitperson möglich. Die Kur mit Attest des Hausarztes bei DRK, Caritas, AWO, Diakonie oder direkt bei Krankenkassen beantragen. Formulierungsmuster können zugesandt werden. Sophienklinik als gewünschte Einrichtung auf dem Antrag vermerken.

Ihre Zuzahlung
Erwachsene:
DM 14,00/Kalendertag - neue BL
DM 17,00/Kalendertag - alte BL
Kinder befreit.
Zuzahlungsbefreiung gesetzliche Härtefallregelungen erfragen.

Sophienklinik Bad Sulza
Sophienstraße 25 • 99518 Bad Sulza
Tel. 03 64 61/ 9 70 • Fax: 03 64 61/ 9 76 19

Brot für die Welt
Jeder Mensch hat das Recht auf Leben, Freiheit und Sicherheit

Postbank K/M
500 500-500
(BLZ: 370 109 50)
VISA- oder EURO-CARD
Service-Telefon
0711/2159-242/567

Herausgeber:
Herausgegeben von der Sophienklinik Bad Sulza
Eine Einrichtung des Diakonischen Werkes der Evang.-Lutherischen Kirche in Thüringen e.V.

Sophienstraße 25 • 99518 Bad Sulza
Tel. 03 64 61/97-0 • Fax 03 64 61/97-619

Kirchverleger und Redaktion: Eckart Behr
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 1 vom 2.11.96
Auflage: 12.000
Erscheint halbjährlich

Layout u. Satz:
media design Werbeagentur Gruwet
06642 Netze • Schützengasse 3 • Tel. 03 44 61/2 26 03
Titelzeichnung: Hanns-Jörg Freilberg
Illustration: Matthias Herrmann
Foto: Sophienklinik E. Behr, Ch. Kupfer
Druck: Druckerei Liebeskind GmbH • 99510 Apolda

Ersch. als zweckgebundenes Projektblatt.

Deutsche Post AG
Eingel. Nr. 99518
99518 Bad Sulza, Deutschland



Liebenswertes Bad Sulza

Menschen und Blicke



• Klinik für Rehabilitation • Mutter/Vater-Kind-Klinik • Therapie- und Kurzentrum •

Für Erkrankungen des Bewegungsapparates, der Atemwege und des Herz/Kreislaufes.



Aufmerksam studieren die Kurpatientinnen im Sophien-Foyer ihre Kurkarten. Diese Behandlungspläne werden nach den ärztlichen Anfangsuntersuchungen vom Therapeuten-Team für jeden Patienten individuell erstellt. Jetzt müssen die vorgeschriebenen Anwen-

dungen mit den Wünschen nach Ruhe- und Erholungszeiten in Einklang gebracht werden.

Dies ist sowohl für die hier abgebildeten Mütter als auch für ältere Kurpatienten sehr spannend. Für die Rehabilitation nach einer

Erkrankung und für die Gesundheitsvorsorge bietet unser Haus nahezu alle Möglichkeiten. Bis es bei Ihnen wieder soweit ist, die Verbindung von Therapie und Entspannung genießen zu können, wünsche ich

Sophiel Neugier
Ihr
Eckart Behr
Klinikleiter

Durchs Examen gesungen

Nach jahrelangem Studium hat Frau Helke Hardt ihr Examen als Gesangsdirigentin mit der Note Sehr gut bestanden.

Die junge Frau aus Apolda nutzte die Kulisse des Bad Sulzauer Sophiensaal, um vor der Prüfungskommission Werke von Bach, Regner, Franke und Struhal darzubieten. Bei ihrem Examenkonzert wurde die sympathische Sopranistin von befreundeten Musikern an Cembalo, Flügel, Garbe und Traversflöte begleitet.

Von den anwesenden Zuhörern, darunter zahlreiche kulturliebende Kurpatienten, wurde der Ariens- und Liedabend begeistert aufgenommen.

Aufbruch in Bergsulza

Ermöglicht ist ein neues öko-soziales Projekt, das von der Sophienklinik unterstützt wird. Im ehemaligen Planhof Bergsulza entstehen Ferienwohnungen und ein Kreativtreff für alle Generationen. So können sich jeden Sonntag nachmittags Kurkinder und Einheimische bei kreativen, gärtnerischen und handwerklichen Arbeiten ausprobieren.

Einige Kleintiere für den Streichelzoo wurden bereits gespendet, während die Reben für den geplanten Weingarten erst im kommenden Frühjahr angepflanzt werden können. (Gastkommerzien S. 3)

In dieser Ausgabe

- Wahlfreiheit ... S.2
- Gesund entspannen... S.3
- Mutter/Vater-Kind-Kuren S.4
- Da radelt er wieder... S.6

Wahlfreiheit bei Rehaklinik? Kurformen und Klinikvielfalt

Auf die häufig gestellte Frage, ob man sich als Reha-Patient eigentlich selbst eine Klinik auswählen dürfe, gibt es keine eindeutige Antwort.

Verschiedene Aspekte sind dabei zu betrachten:

Voraussetzung für die Kostenübernahme ist die Zulassung der Einrichtung mittels eines Versorgungsvertrages. Dieser legt die Klinik-Indikationen fest, die mit dem Krankheitsbild übereinstimmen müssen.

Auch der Pflegesatz spielt für den Kostenträger eine wichtige Rolle, denn er muß dem Gebot der Wirtschaftlichkeit folgen. Dabei wird also auch das Verhältnis von Preis und Leistung der Rehaklinik betrachtet. Für den Patienten muß die optimale Betreuung und Therapie ausgewählt werden.

Auch die Prüfung des Kurantrages durch den Medizinischen Dienst der Krankenkassen kann Empfehlungen zur Folge haben.

Im sogenannten Ermessensspielraum der Kostenträger können dann noch regionale oder konfessionelle Gesichtspunkte beachtet werden. Alle beteiligten Seiten sollten außerdem den Erfahrungsintergrund der Patienten beachten.

Hierbei hilft oft die fachlich begründete Empfehlung des Hausarztes auf dem Kurantrag weiter.

Auch wenn jeder Kostenträger das Recht hat, über den Ort zu entscheiden, wird er alle aufgezählten Aspekte und geäußerten Wünsche seines Versicherten berücksichtigen.

In der Rechtsgrundlage des Ersten Sozialgesetzbuches heißt es im § 33 dazu ...: Dabei soll den Wünschen des Berechtigten oder Verpflichteten entsprochen werden, soweit sie angemessen sind*.

Nicht unerwähnt soll bleiben, daß einzelne Krankenkassen über eigene Kur-Einrichtungen verfügen. Aus wirtschaftlichen Gründen werden die Versicherten vorrangig in diese Häuser gelenkt. Diese zum Teil neu errichteten Eigen-Einrichtungen sind nicht unumstritten, behindern sie doch den freien Wettbewerb der Leistungsanbieter. Interessenten seien auf den Abs. (2) des § 140 SGB V verwiesen.

Den Versicherten dieser Kassen wird empfohlen, die Wahl einer anderen Klinik bereits auf dem Antragsformular zu begründen.

Aus dem gesamten Spektrum der Korangebote können außer den oben genannten Formen folgende in der Sophienklinik durchgeführt werden:
Mutter/Vater-Kind-Kuren; Schwangersenkuren; Privatkuren; Ambulante Badekuren; Gesundheitswochen; Massagewochen; Rezeptaufenthalte.

Indikationen laut Versorgungsvertrag (nach § 111 SGB V mit allen Krankenkassen abgeschlossen):
Krankheiten der Atemwege, des Bewegungsapparates, Herz-Kreislaufkrankheiten.

Heilendes Wasser – Heilendes Wort

Nicht von dieser Welt

Und der HERR sprach zu Mose: Siehe, ich will zu dir kommen in einer dichten Wolke, auf daß dies Volk es höre, wenn ich mit dir rede, und die für immer glaube. (2. Mose, 19:9)

Was haben es die alten Israeliten doch gut! Nur ja: Was Geld und Güter betrifft, war es nicht viel, die irdische Versorgung ließ zu wünschen übrig, und an Arbeitsplätzen wird auch nicht viel gewesen sein. Zu essen gab's bekanntlich nur Wackerbrot und das Manna, das vom Himmel fiel, und dazu irten sie seit Jahr und Tag in der Wüste umher. Wir würde da heute schon tauschen wollen? Auch wollten ihre Chefs, Mose und Aaron, oft kaum, wie es weitergehen sollte - das allerdings ist schon eher vertraut ...

Gut hatten es die Israeliten deshalb, weil sich ihre „Regierung“ nicht auf die eigene Instanz verließ. Auch wenn Mose natürlich vorgab, wo es langging, so war doch allen klar, daß nicht er, sondern ein Höherer - Gott selbst - das Volk führte. Das heißt: Es hätte allen klar sein müssen, wie der Text sagt, muß es schon damals mit der Glaubwürdigkeit von Politikern

nicht weit her gewesen sein. Das Volk will nicht, was Mose will. Der sah sich deshalb wiederholt gezwungen, Gott sein Leid zu klagen: „Siehe, sie werden mir nicht glauben und nicht auf mich hören!“ (2. Mose, 4:1)

Aber eigentlich sollten die Leute nicht ihrem Anführer Mose glauben, sondern an Gott, den Gott Israels. Mose spürte nur zu gut, daß er selbst ein Gefährter war auf dem langen Weg, den sein Volk ging. So regnete die „Regierung Mose“ - anders als leider mancher Politiker heute - nicht zuerst aus eigenem Ermessen, sondern nach Gottes Vorgaben. Die waren schon durch die Art und Weise, wie Gott sie seinem Volk empriesen machte, auf ungewöhnliche Weise „ausstrahlend“. Da fiel Feuer vom Himmel, dröhnte der Berg Sinai, und vor aller Augen und Ohren senkte sich eine dicke Wolke nieder. Keiner der Versammelten wird daran gezweifelt haben, daß es Gott selber war, der da Mose zu sich auf den Berg rief, und ihm seine göttlichen Gebote mitteilte auf zwei Gesteinsplatten, „beschrieben von dem Finger Gottes“ (2. Mose 31, 18). Deshalb hatten sie es gut. Die religiösen und ethischen „Werte“ ihres Lebens waren klar definiert und nicht von dieser Welt. Gott selber hatte sie ihnen vorgelegt. Zwar richteten sie sich nicht immer nach ihnen. Aber als Vergabe und irgendwann anzustrebende „Norm“ blieben die Zehn Gebote unverrückbar - eben, weil sie als göttliche, nicht

SOPHIE BAD SULZA Weihnachten 1998

Auswahl aus dem Programm:

- Weihnachtliche Bläsermusik
- Feier des Heiligen Abends
- Geschichten zu Weihnachten
- Europäische Weihnachtsbräuche
- Weihnachtsstringen, Konzert
- Kreativangebote
- Festgymnastik
- Neujahrsempfang



Preise pro Person:

EZ	1.350,- DM
DZ	1.288,- DM
EZ mit Zustellbett	1.148,- DM

Familienrabatte auf Anfrage

Unsere Leistungen:

Bahnhalbtaxi, Parkplatz, Zimmer im Hotelkomfort, Vollpension mit Frühstück und Abendbrot, Sauna, Solethermbad, Freizeitanlage

Therapien:

Zusätzliche Massage- und Therapieangebote auf Rezept oder für Selbstzahler

Zeitraum:

Anreise: 22.12.98 14.00 - 17.00 Uhr
Abreise: 05.01.99 etwa 9.00 Uhr

Frühere Anreise ist möglich.

Verlängerung kann nur kurzfristig im Dezember erfragt werden.

*Ein gesegnetes
Weihnachtsfest!*

Sophienklinik Bad Sulza
Sophienstraße 25 • 99518 Bad Sulza
Tel. 03 64 61/ 9 70 • Fax: 03 64 61/ 9 78 19



menschliche Vergabe gegeben wird, wenn die göttlichen Regeln - in anderen Worten - nicht von dieser Welt seien, insofern selber für manch ungeklärten Zeitgenossen immer auch zum bequemen Argument geworden, sichs übers Ohr zu schlagen. So wachte man die erste Gebote bedenklich beobachtet. Denn werden aber auch die anderen zumindest hinderlich. Du sollst deinen Vater und Mutter ehren, auf daß dir's wohlgehe und du lange lebest auf Erden (4. Gebot). „Was soll das?“ fragt da Luther Kleiner Kutschmann: Sie ist nicht ethisch gemeint, die Frage. Luther erklärt: „Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unsern Eltern und Herren nicht verachten noch ablehnen, sondern sie in Ehren halten, ihnen dienen, gehorchen, sie lieb und wert haben.“ So schreibt ja niemand, der darauf vertraut, daß hinter jedem Satz Gott selber steht. Er ist es, der Sinn und Notwendigkeit der Regeln garantiert - nicht etwa Mose, irgendeine philosophische These, oder eine mit Stimmenerhebung zugeworfene Erschließung. Indem die Grundlagen unseres Zusammenlebens von Gott, dem Herrn, selber stammen, kann der Mensch sich zwar gegen sie wenden, ihm Recht geben, ihm „Wort“ aber nicht entziehen. Daß das ihnen damals am Berg Sinai so plastisch vor Augen geführt wurde, das haben die alten Israeliten uns nachträglich voraus-

gesund entspannen - entspannt gesunden

Führt man von Bad Sulza um in die nahe Kulturhauptstadt Weimar, begrüßt den Kraftfahrer am dortigen Ortseingang das freundliche Hinweisschild: **Weimar entspannt!** Damit sollen auf die problematische Verbindung von Kultur, Erholung und dichtem Verkehrsaufkommen hingewiesen werden. Kraftfahrer sollten die Rechte der Erholungs-suchenden und Kunstliebhaber achten. Entspannt nach Weimar, das ist für alle Beteiligten nützlich.

Genauso ist es mit der medizinischen Rehabilitation. Hier kommt es ebenfalls darauf an, daß neben der „**Hauptsache Gesundheit**“ auch der Aspekt der Entspannung dazu kommt. Die Lebensweise, die neben allen Problemen und Sorgen auch das Genießen achtet, hilft zur Gesundheit. Dazu gehört das nötige Umfeld aus Natur, Kultur und Therapiemöglichkeiten. Wer Bad Sulza kennt,



braucht diese Kombination nicht mehr in der weiten Welt zu suchen, sie liegt für viele quasi vor der Haustür. Bad Sulza entspannt ebenfalls – nämlich Sie!



Stammgäste-Bonus

Immer häufiger kehren Gäste zum wiederholten Male in die Sophienklinik zurück. Als Dankeschön für ihre Treue wurde das Bonus-System für Stammgäste weiterentwickelt. So wird Privat zahlen bei wiederholten Aufenthalten ein gestufter Rabatt eingeräumt.

Auch anderen Hausgästen winken Schnäppchenpreise: nach insgesamt 21 Tagen gibt es 5% und nach insgesamt 42 Tagen Aufenthalt 10% Rabatt. Das gilt dann für alle weiteren Aufenthalte.



Bad Sulzaer Musiktage

Steigende Spannung bei allen Beteiligten, wenn am 7. und 8.11.98 die Wettbewerbe der Bad Sulzaer Musiktage stattfinden. Allein in der Sophienklinik werden etwa 45 Klavierschüler ihre Leistungen vorstellen, während im Haus des Gastes und in der Schulaula die jungen Flöten-, Trompeten-, Akkordeon- und Geigespieler ihre Kenntnisse vor Jury und Publikum beweisen. Für Gäste des Hauses besteht so eine willkommene Abwechslung; sie können je nach Ausdauer stundenlang den jungen Pianisten lauschen.

Das gesamte Programm der Bad Sulzaer Musiktage erstreckt sich vom 7. bis zum 14. November 1998 und kann von Interessierten vorher abgefordert werden.

Gastkommentar Warum Neuigkeiten meist nicht neu sind

Was uns oft fehlt, sind Anfänge. Vielleicht, weil wir schon den Anfang unseres eigenen Lebens kaum bewußt wahrnehmen können. Dagegen merken sich die meisten Menschen Unfälle, Endpunkte, Abbrüche umso deutlicher: „Das erste aufgeschlagene Knie; die Obersteige, die mir die Jugendliebe gab statt des erhofften Kusses; voriges Jahr der Autocrash“. Jeder vermag wohl ziemlich genau die kleinen und großen Katastrophen seines Lebens aufzuzählen – oft bis zur Farbe des Himmels in diesem Moment, oder ob man ein Taschentuch dabei hatte.

Das liegt auch daran, daß sich wirklich Neues meist unmerklich ereignet. Kein Meister ist jemals vom Himmel gefallen, und selbst der gewaltige Kastanienbaum vor meinem Fenster brach einst als unscheinbarer Sproß aus seinem Samen. Von der Art ist Vieles, was auf dieser Welt entsteht. Vor allem positive Ereignisse werden oft erst dann zur Kenntnis genommen, wenn sie saumszöllig, groß und massiv vor uns stehen.

Das ist schade. Denn zum einen lauten wir Gefahr, nur noch die grellen, die riesigen Ereignisse wirklich wahrzunehmen – beispielsweise allein den Bundestagswahlkampf, statt auch die Aktion der Bürgerbewegung von nebenan. Oder aber wir drohen unterzugehen in der Flut aufgepusteter Reklame, die uns aus Briefkästen, Zeitungen und Radiosendern umspült. Das Überangebot der Medien an Gewalt und Mord, Hoßbotschaften und Weltkatastrophen tut noch ein Übriges. Überall Unfälle, Abbrüche, Endpunkte. Hin und wieder mal ein Sonnenstrahl, aber allgemein gilt doch die alte englische Journalistenregel: **Bad News Are Good News.** Will heißen, daß nur schlechte Neuigkeiten sich gut verkaufen lassen.

Mag ja sein, daß es Umsatz bringt – was aber sollen wir damit? Uns die Augen und Ohren verstopfen lassen durch Dinge, die oft unbedeutender sind als unsere ersten Schürfwunden damals? Auch Bundespräsident Roman Herzog warnte so kürzlich in einer Rede vor dem „Info-Schrott“, den die schöne neue Medienwelt gegen gutes Geld an die Frau und an den Mann zu bringen suche. Sehen Sie also zu, daß man sie Ihnen nicht für dumm verkauft. Viele tatsächlich merkwürdigen Dinge – jene also, die wirklich würdig und wichtig wären, von uns bemerkt zu werden – passieren irgendwo in unserer Nähe und verlangen mit mehr Recht unsere Aufmerksamkeit. Und bedenken Sie auch: Was wirklich neu ist, ereignet sich meist unmerklich. Matthias Hemmann

Diakonie
STARK FÜR ANDERE

Mutter/Vater-Kind-Kuren

Seit über dreißig Jahren ein spezielles Angebot der Sophie:
Unterbringung der Familie in Zimmern oder Appartements im Haus A.

Die Mitarbeiterinnen des Kinderclubs betreuen vormittags alle Kinder, die mit ihrer Mutter oder dem Vater zur Kur kommen. Nachmittags besteht dieses Angebot bis 17 Uhr auf freiwilliger Basis weiter. Jedoch lassen sich nie alle individuellen Wünsche unter einen Hut bringen. Neben den Spielangeboten werden Kinder dabei zu ihren Therapieterminen geleitet. Für Schulkinder wird ein sehr intensiver Ergänzungunterricht durch eine versierte Grundschullehrerin durchgeführt. Ein- bis zweimal pro Woche wird abendliche Kinderbetreuung angeboten. Kinder, die schon im Bett liegen, werden je nach Vereinbarung mit den Eltern von den Klinikmitarbeitern

betreut. Dieser Service ermöglicht den Eltern den Besuch von Kulturhöhepunkten genauso wie das Einfach-Mal-Ausgehen. Der hausinterne Veranstaltungsplan sieht täglich zwei bis vier Veranstaltungen zur Freizeitgestaltung vor. Da ist für jede Generation etwas dabei.

Zu Fragen der Indikationen, der Wartezeiten, der Zuzahlungen, der gesundheitlichen Voraussetzungen empfiehlt sich eine individuelle Beratung. Auch zur Kinderbetreuung, zum Schulunterricht und zum Therapiespektrum können täglich von 7 - 22 Uhr Auskünfte gegeben werden. Denn insbesondere bei Mutter/Vater-Kind-Kuren kommt es darauf an, durch gute Vorbereitung die passende Einrichtung zu wählen. Enttäuschungen durch Fehlinformationen sollten unbedingt vermieden werden.



Meldungen:

Mit Philipp, Elisa-Maria, Jonas, Paula haben Mitarbeiterinnen der Sophienklinik allein in den vergangenen Monaten vier Babys bekommen. In Kürze erwartet auch die Sporttherapeutin ihr erstes Kind. **Beste Wünsche allen Kindern und Familien!** Währenddessen geht die Klinikleitung davon aus, daß sich weiterer Nachwuchs bereits in der Planungsphase befindet...



Meinungen zur Mutter-Kind-Kur aus den anonymen Fragebögen

- die Kurdauer müßte von vornherein 4 Wochen dauern, um einen anhaltenden Erfolg zu erzielen
- teilweise könnte das Essen mehr gewürzt sein, Nudeln nicht so weich kochen
- sehr familiäres Haus, vor allem kinderfreundlich
- Bastelangebote (auch Freizeit allgemein) lehrreich und interessant
- die Karte war sehr unpraktisch
- Als ich wußte, daß wir wieder zu einer Kur fahren sollten, suchte ich mir bewußt dieses Haus aus. Wir waren vor 1 1/2 Jahren schon mal hier ... die Kopplung von Mutter-Kind-Kuren mit Kuren von relativ alten Menschen halte ich für gelungen ...



SOPHIE BAD SULZA Massage-Woche

Unsere Leistungen:

- Bahnabholung, Parkplatz
- Zimmer im Hotelkomfort mit Balkon, Telefon, Radio, TV
- Frühstück- u. Abendbuffet, Mittagsmenü (Vollkost, alle Diäten)
- Massagen
- Solethermalbad und Sauna
- Kurtaxe
- Kreative u. kulturelle Angebote
- Nichtraucherhaus

Während einer Beratung mit der Therapeutin wird gemeinsam ein Massage-Plan vereinbart. Bei möglichen Gegenanzeigen wird eine ärztliche Konsultation empfohlen.

Im Pauschalpreis sind 6 Massagen enthalten. Je nach Art der Massage kann die Anzahl aber auch von 5 bis 10 Behandlungen variieren.

Preis:
EZ
DZ 1.598,- DM

939,- DM

- Auswahl:
- Rückenmassagen
 - Ganzkörpermassagen
 - Gesichtsmassagen
 - Fußreflexionsmassagen
 - Migränemassagen
 - Unterwassermassagen

Alle-inklusive-Preis für 1 Massage-Woche

Sophienklinik Bad Sulza
Sophienstraße 25 • 99518 Bad Sulza
Tel. 03 64 61/9 70 • Fax: 03 64 61/9 78 19

Info's
anfordern!

Therapien in der Sophienklinik

Sehr verehrte Patienten, heute darf ich mich bei Ihnen vorstellen:

Mein Name ist Inhalation. Ich bin mit vielen anderen Sophien-Therapien für Ihre Genesung zuständig.

Ich sprühe ganz grobe oder auch ultrafeine Tropfen aus meinen verschiedenen Apparaten: da gibt es die Einzelinhalation, Nasen- oder Mundinhalation, das Gradierwerk, die Ultraschallverneblung oder auch den Inhalierpavillon. Ganz neblig ist es dort, aber irgendwie riecht es sehr gesund. Wir Inhalationen sind sozusagen eine große Familie im Dienst Ihrer Gesundheit.

Die Ärzte können uns gut auseinanderhalten. Jede von uns wird mit seinen Fähigkeiten gezielt eingesetzt.

Vor allem zur Vorsorge oder auch geteilter Rehabilitation bei Erkrankungen des Rachenraumes, der Bronchien, des Kehlkopfes und der Lunge werde ich eingesetzt.

Verschiedenste Medikamentenzusätze kann ich verarbeiten. Besonders gern verarbeite ich aber die bewährte Bad Sulzaer Sole. Das Heilwasser der Carl-Alexander-Sophienquelle kommt direkt aus einer Tiefe von 340 m bis in die Sophienklinik.

Ich als Inhalation bin besonders stolz auf dieses natürliche Heilmittel, es ist wirklich ein heilendes Wasser.



Man kennt mich übrigens schon aus historischer Zeit.

Als ich noch Dampfkessel hieß, hatten einige Patienten immer Angst vor mir. Denn irgendwie klingt das ja gefährlich.

Jetzt bin ich vornehm geworden. Außerdem muß ich immer sehr gepflegt auftreten.

Als Hausmittel komme ich bei Erkältungen

auch mit einfachen Kamillenblüten zurecht. Unter dem Badetuch kämpfe ich mich dann bis zu Ihren Schleimhäuten vor.

Bitte bewahren Sie mich im Gedächtnis für hastende Zeiten.

Für heute empfehle ich mich, Ihre Inhalation.

Begegnungen mit Oskar S.

Da radelt er wieder. Gemächlich, fast etwas schwerfällig bewegt sich Oskar S. auf der Landstraße im lntal auf das nächste Dorf zu.

Fast täglich ist er unterwegs im lntal oder auf den Wegen an der nahen Saale. In einer Landschaft, deren Kreisname Weimaerer Land auf die nahe Kulturhauptstadt hindeutet, Toskana des Ostens - so hat ein zugereister Geschäftsmann diese Gegend benannt, in deren Mitte die kleine Kur- und Weinstadt Bad Sulza liegt. Sanfte Landschaftsformung, erste Weinberge des nördlichsten deutschen Weingebietes, weit sichtbare Pappelreihen zwischen den Feldern und idyllische Dörferchen mit vielen Grundstücksmauern aus dem heimischen Kalkstein - das alles erinnert den Weingereisten an italienische Landschaften. Bisher ist Oskar S. oft allein mit seinem Fahrrad unterwegs. Aber immer mehr Radler entdecken die Täler der lntal und nahen Saale mit den neu angelegten Radwegen. Ob mit Fahrrad, Baby oder Auto, in dieser Landschaft zwischen Naumburger Romanik und Weimaerer Klassik sind so manche Kulturschätze zu haben. So wird in der gesamten Region das 1000jährige Jubiläum des Weinanbaues in diesem Jahr gefeiert.

Aber nicht nur durch den typischen Terrassenweinbau und die Rotklippen-Sektorkelleri ist die Kleinstadt Freyburg an der

Unstrut bekannt. Neben dem Friedrich-Ludwig-Jahr-Museum ist ein Abstecher auf die Neuenburg mit ihrem nutzigen Turm Dicker Willi und der berühmten Doppelkapelle zu empfehlen.

Einige Kilometer weiter mündet der Unstrutlauf bei Naumburg in die Saale. Neben dem Dombesuch darf ein Stadtbummel durch die



Naumburger Dom

wundervolle Innenstadt mit ihren idyllischen Gassen und Plätzen nicht zu kurz kommen. Vor den Toren Naumburgs zieht sich eine



lange Maus- undlang, sie rauschten über eine malige Zisterneisenkloster-Schulpylone. Seit der Reformationszeit ist in den ehemaligen Klostermauern eine Saale-Überschneise. Das Gymnasium des Landes Sachsen-Anhalt ist jetzt unter anderem mit musischem Spezialweg ausgestattet. Wie durch das idyllische Silemium der Pfortenser Schüler werden in der modernen Internatsschule zugleich alte Traditionen gepflegt.

Sehr bald folgt der Kurort Bad Kösen mit seinem imposanten Kunstgestänge und dem großen Gradierwerk. Hier könnte die erste Begegnung mit Oskar S. stattfinden. Einfach mal in den Nachbarortort hinfahrradeln und neben dem weitläufigen Kurpark am Saaleufer stehen. Auf dem Fluß ist reges Treiben zu beobachten: einige Bootswanderer im



Kurpark in Bad Kösen

☆☆☆☆ PUZZLE ☆☆☆☆



Mitte frei machen



Antwortkarte

Sophienklinik

Sophienstraße 25
99518 Bad Sulza

Stichwort Puzzle

Absender

Name/Vorname

Straße

PLZ/Wohnort

Info-Coupon
Bitte informieren Sie mich ausführlich über:
 Meine Maßnahmen an der Sophienklinik
 Maler/Valer-Kond-Kuren
 Massageverfahren

Privatreisen
 Wärmeschutzangebote

Bitte senden Sie mir keine Zeitung mehr zu.



Meine Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter und ich freuen uns auf Sie!

☆☆ GEWINN-PUZZLE ☆☆

Viel Glück!
Antwortkarte mit neuem Bild überkleben und absenden.

2. und 3. Preis:
Entspannungswochenende für 2 Personen mit freier Terminwahl

- ausschneiden
- zusammenkleben

Was ist das?

Hauptgewinn:
Ostern für 2 Personen entsprechend unseres Oster-Angebotes



Wasserwandern auf der Saale

Kajak, die Personenfähre hinüber zur Promenade und das gemütliche Fahrgastschiff. Vom Tal aus hebt sich der Blick gemächlich hoch zur Rudelsburg und der benachbarten Burgüne Saaleck. Unterhalb der Burgen im Saaletal läßt es sich gemütlich radeln. Bald darauf grüßt das Dörfchen Großheringen mit einem Schild auf der Saalebrücke: Willkommen in Thüringen.

Nun ist im Hlnal schnell die Heimat von Oskar S. erreicht: der einzige Weinort in Thüringen. Bad Sulza, wo Wasser, Wein und Sole fließen. Ein verträumtes Städtchen mit heilkräftigen Solequellen. Mit einer falschen Burg, der Sonnenburg, die grandios auf der Sonnenkuppe thront. Einem Graderwerk, an dem die Sole an Schwarzdorn herunterrieselt und zur Heilung erkrankter Atemwege und des Bewegungsapparates dient.

Ein idyllischer Kurpark, ungezählte Wanderwege, kleine Pensionen, Kinderheime und Rehabiliten, das historische Rathaus mit



Rathaus von Bad Sulza

dem im alten Gewölbe neu eingerichteten Ratskeller laden herzlich zum Verweilen ein. Schon heute bietet die Sophienklinik Bad Sulza neben den bewährten medizinischen Rehaufnahmen und den Mutter/Vater-Kind-Kuren auch für Gesundheitsbewulle ein breites Angebot an Privatkuren, Entspannungswochenenden und Ambulanten Kuren. Hoher Nachfrage erfreuen sich die Meozogewochen, die neu in das Klinikprogramm aufgenommen wurden.

Die sogenannten SOPHIEL-Wochen dagegen verbinden die Gesundheitsangebote mit touristischen Highlights romanischer Bau- und klassischer Dichtkunst. Abends werden die Gäste dann in das hauseigene Solethermalbad gelockt, das durch die 6½ige Carl-Alexander-Sophienquelle gespeist wird. Oder sie stehen auf den Balkonen und lauschen einem Abendkonzert im romantischen Innenhof.

Zu den sonntäglichen Kurkonzerten oder pünktlich zum ersten Juliwochenende treffen wir Oskar S. wieder. Das Bad Sulzaer Original hat sein Fahrrad zu Hause gelassen, Windjacke und Jeans gegen Jackett und Fliege getauscht. Zuerst ein Schoppen Bad Sulzaer Traminer oder ein frisch gezapftes Apoldaer Glockenpils, in der anderen Hand natürlich eine Thüringer Bratwurst und schon kommt sein Lampenliebhaber. Denn eines seiner Hobbys ist Dirigieren. Jedes Karochebster, das die örtliche Szene kennt, wird Oskar S. zu einem Ehrenmitglied bitten. Und das meiste der freundliche ältere Herr ganz brav vorwärts. Festspiele und Musiker sind begeistert.

Auf dem Höhenzug der Finne entdeckt man die beiden Türme der Eckartsburg, daneben liegt die neue Sommerrodelbahn, die 800 m ins Tal führt.

Ein Besuch im Planetarium ist für Bad Sulzas Kurgäste fast eine Pflichtübung. Deshalb werden regelmäßig Busfahrten in die nahe Zeiss- und Universitätsstadt Jena angeboten. Auf der Fahrt nach Jena stechen hoch oben über dem Saaletal die drei Domburgen Schlösser ins Auge. Im mittleren Schloß wohnte und arbeitete zeitweilig Johann Wolfgang von Goethe. Auf seine Spuren stößt der Tourist fast überall im Weimarer Land.

Rückwärts von Jena passiert der Bus die Kreisstadt Apolda. Ist noch etwas Zeit, lohnt sich der Besuch des Glockenmuseums oder ein Flämmerstündchen durch die Einkaufsmeile.

Selbst auf der Fahrtstraße nach Jena ist eine Begegnung mit Herrn S. und seinem Fahrrad gut möglich. Denn auch diese Strecke gehört zu seinem gewohnten Bewegungsradius. Und als der Bürgermeister der Kur- und Weinstadt Bad Sulza im Kreiskrankenhaus Apolda das Krankbett hütete, bekam er von einem treuen Bälger regelmäßig Besuch: freundlich und umweltfreundlich war Oskar S. im Weimarer Land, der Toskana des Ostens wieder unterwegs.

Eckart Behr



Impressum

Herausgegeben von der Sophienklinik Bad Sulza
Eine Einrichtung des Diakonischen Werkes der
Evang.-Lutherischen Kirche in Thüringen e.V.
Sophienstraße 25 • 06518 Bad Sulza
Tel. 03 84 6137-0 • Fax 03 84 6137-419
Korrekturen und Redaktionen: Eckart Behr
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 1 vom 2.11.06
Auflage: 12.000
Erscheint halbjährlich
Layout u. Satz:
media design werbegesetzler Gumbert
05562 Haina • Schloßgasse 3 • Tel. 03 44 61 12 26 03
Zulassung: Harwin Fraiberg
Mitarbeiter: Matthias Herrmann
Foto: Sophienklinik Archiv
Druck: Diakonische Liebesdruck GmbH • 06610 Apolda
Ersellt aus Zweigeldbesonders Projektmitteln

**Porträt
Ursula Müller
Hauswirtschafterin**



„Wir suchen uns immer was Neues“ antwortet Frau Müller (45) auf die Frage des Chefs nach ihrem diesjährigen Urlaubsziel. Dieses Jahr ist ein Abstecher in die Karibik geplant. Von ihrem ausgeprägten Fernweh wissen inzwischen alle Kolleginnen. Auf diese zwei Reisewochen sparen Müllers das ganze Jahr.

Wenn sie nicht gerade mit ihrem Mann auf Urlaubsreisen ist, pflegt sie zuverläßlich die Gästezimmer im zweihundertster Bereich, wie die gemütlichen Balkon-Mansardenzimmer mit der Nummerierung 2.01 bis 2.26 in der Sophien-Sprache heißen.

Wenn Ursula Müller morgens um 8 Uhr mit dem Zug aus ihrem Wohnort Apolda in Bad Sulza eintrifft, läuft sie nur wenige Minuten vom Bahnhof zum Arbeitsplatz. Ein freundliches Guten Morgen nach allen Seiten, die hellblaue Dienstkleidung darübergestreift und schon sitzt jeder Handgriff. Und da sie nicht zu einer Fremdreinigungsfirma gehört, kann sie den Patienten bereitwillig Auskunft über alle Kur-Fragen geben. Individuelle Gästebetreuung ist ihr selbstverständlich, ob beim Kofferpacken oder mit einem kurzen Schwatz. Neben der Sorge um äußere Ordnung kümmert sie sich eben auch um die nötige Seel-Sorge.

Frau Müller arbeitet als Strickerin viele Jahre „in der Wolle“. So nannte der Volksmund die Strickerei- und Textilindustrie Apoldas. Nach ihrer Umschulung zur Hauswirtschafterin gelang es der Sophienklinik, die freundliche und fleißige Frau als Mitarbeiterin zu gewinnen.

Auch wenn Uschi, wie ihr Team sie liebevoll nennt, selbst gern verreist: an ihrem Arbeitsplatz kehrt sie genauso gerne zurück! Dann sorgt sie für äußere und innere Ordnung. Die Gäste des „zweihundertster Bereichs“ danken es ihr.



Frau Müller ist sozialverdienende Leiterin der Hauswirtschaft in der Sophienklinik Bad Sulza. Sie ist verheiratet und Mutter einer erwachsenen Tochter.

**Interessantes aus Bad Sulza
Ansehens- und Lesenswert**



Bewegungsübungen mit einer erfahrenen Physiotherapeutin sind für Kranke aller Generationen nützlich. War bei Frau Annekathrin Woytha mit einem Knieverstoß, um durcharden Schlägen am Bewegungsapparat vorzubeugen.



Vom Arbeitsamt wurden Aufsteiger vermittelt. „Wir bläsen aus - wir denken weiter“. Sogesch wurde der Spruch aus dem Sophienringang insprachlich. Denn neben Silke Heusermann (Bild), Köchin im 3. Lohjahr, stehen insgesamt vier weitere Auszubildende unter Vertrag.



Bereits zum wiederholten Mal fand am Pfingstmontag 1998 ein Benefizkonzert mit Musik und Tanz zugunsten Brot für die Welt statt. Für die Helfenden der Evangelischen Kirchen wurden 2.100,00 DM gespendet.



Trabi in erster Hand: Das Genex Ehepaar Elisabeth und Rudolf Krawczyk reiste zur Kur mit ihrem erkrankten Triabi an. Genaue vor 40 Jahren kauften die besten das Papp-Fahrzeug. Seitdem pflegen sie es sehr liebevoll. Fast könnte man voller Ehrlichkeit sagen: Ordner im Ordner. Und alle drei noch sehr beweglich ...



„Kom hör mir wieder was“ sangen die dreißig schwedischen Sänger, die den Bad Sulzaer Kirchenchor besuchen und in ihr Sophie einkehren. Geleitet als Frühjahrskonzert im Innenhof, fand das gut besuchte schwedisch-deutsche Konzert durch den einsetzenden Regen im Sophienaal statt.

Aus der Postmappe:

• Bin jetzt spüre ich immer noch positive Wirkungen meines Kuraufenthaltes im vergangenen Herbst und der „Nachkur“ im Frühjahr: kein Schnupfen, keine Erkältung, keine Grippe und vor allem keine Bronchitis, die bei mir vorher eigentlich chronisch war ... Peter S. (66)

• ... alle gehoffen habt, daß ich heute zum Teil wieder selbständig bin. Obwohl ich weiterhin in ärztlicher Betreuung bin und nach wie vor meine Medizin einnehmen muß, bin ich doch ganz zufrieden mit meinem Zustand. Wenn ich daran denke, wie ich in Bad Sulza angekommen bin ... Erika A. (68)

• Seiforas, Seiforita, Seifor, Sophien Docton(in), Sophien Schwestern, Sophien Brüder, Sophien Küchenpersonal, Sophienklinik, Sophien alle anderen, ich werde mich sehr Mühe geben, damit mit allen Ihnen ich zufrieden ... werde ... Gerardo A.-H. (74)

• ... und ein gesundes neues Jahr wünschen wir dem ganzen Kollektiv der Sophienklinik, die uns ausgezeichnet im Sommer während unseres Kuraufenthaltes betreut haben ... Frau H. (41) mit Franziska (15), Dorothee (11), Felicitas (8), Henriette (2)

• Klinik für Rehabilitation • Mutter/Vater-Kind-Klinik • Therapie- und Kurzentrum •

Für Erkrankungen der Atemwege, des Bewegungsapparates sowie Herz-Kreislauf-Erkrankungen



Viele festliche Höhepunkte stehen 1999 im Terminkalender Bad Sulzas. Darunter auch das 7. Bad Sulzaer Weinfest am dritten Augustwochenende. Ein grandioses Fest – vorbereitet auch von Bad Sulzaer Weinbauern. Aktiv mit dabei sind das Ehepaar Biebel und Siegmar Söhl (Bild oben). Im Hauptbe-

Bad Sulza, wo Wasser, Wein und Sole fließen ...

auf arbeiten beide bei uns in der Sophienklinik. Sie betreuen als Freizeitgestalter die Gäste unseres Hauses, er als Bereichsleiter alle technischen Dinge, angefangen von der Solebadpumpe bis zum Lift. So ergibt sich für die Kurgäste eine besonders interessante Begegnung, wenn das Ehepaar zur traditionellen Weinverkostung in unsere Cafeteria einlädt. In dieser „Sophie aktuell“ habe ich für Sie noch

mehr über Kur und Kultur aus unserem Städtchen zusammengetragen. Sie wissen doch: Bad Sulza, wo Wasser, Wein und Sole fließen ...

Mit Sophie's Grüßen

Ihr Eckart Behr, Klinikleiter

Herzlichen Glückwunsch

Viel Spaß mache unseren Lesern die Puzzle-Rätsel der letzten Ausgabe. Sehr viele richtige Lösungen wurden eingeschickt. Der Hauptgewinn (Österwoche für 2 Personen) ging an Frau Inge Gabriel aus Rudolstadt, die beiden Entspannungswochentenden für 2 Personen gewann Frau Magdalene Saar aus Rudenberg-Aspergen sowie Herr Manfred Westphal aus Floß-Seligenthal.

In dieser Ausgabe

- Informationen S.2
- Goethe, Kur und Weimar S.3
- Reha-Gesetzestext
- Neu: Vojta-Therapie S.4
- Serie: Therapien in der Sophie S.5
- Kindheitserinnerung S.6
- Aus unserer Post S.8

Frühlingswochen

Gesundheit und Kultur
27. April - 11. Mai 1999

Unsere Leistungen:
Zimmer im Hotelkomfort, Vollpension, freie Nutzung von Saalbad und Sauna.

Schnupperkura-Therapie
bestehend aus:
• 2 Massagen • 2 Moorpackungen
• 2x Krankengymnastik • 2x Aqua Fitness
• Tägliche Raumtherapien
• geführte Wanderungen
• Weimar 99-Exkursion



Preise pro Person:
EZ 1.358,- DM
DZ 1.288,- DM

Sophienklinik Bad Sulza
Sophienstraße 25 • 99518 Bad Sulza
Tel. 03 64 611 9 70 • Fax: 03 64 611 9 78 19

Weiblicher SAM ...

Groß war die Freude, als die Post mit den ersuchten Förderbescheiden einer Struktur Anpassungsmaßnahme (SAM) für Frau Anneliese Schack kam.

Buchstäblich in letzter Minute haben Arbeitsamt und das Thüringer Ministerium für Gesundheit und Soziales ihre Unterstützung für die einmal begonnene Arbeit verlängert.

Frau Schack, früher als Lehrerin in einer Apokater Regelschule tätig, baute im vergangenen Jahr den Sozialdienst der Sophienklinik auf. Patienten, die auf individuelle Unterstützung angewiesen sind, sind begeistert von dem neuen Hilfsangebot.

Frau Schack, guter Geist im Hause, begleitet ihre Gäste zu einzelnen Therapien, hilft beim Zurechtfinden und Eingewöhnen. So muß auch manche private Angelegenheit für die Kurpatienten geregelt werden.

Gemeinsam mit Psychologin, Heilpädagogin und Krankenschwestern will Anneliese Schack die Patienten nicht nur betreuen, sondern versucht insbesondere zur Selbsthilfe zu aktivieren.

Städtedreieck

Kein Bermuda-Dreieck wird hoffentlich die neu gebildete Bäderregion Bad Bibra, Bad Kösen und Bad Sulza. Es ist der erklärte politische Wille über Kreis- und Ländergrenzen hinweg, diese Kurorte zu vernetzen. Dementsprechend verschiedene Arbeitsgruppen die Möglichkeit zu gemeinsamer Werbung und übergreifenden Tourismusangeboten.

Koordiniert werden die Gespräche von einem Beratungsunternehmen. Allen Beteiligten und Geldgebern ist zu wünschen, daß dabei wirklich neue Ideen entstehen, die nicht in der Schublade landen. Diese ist bekanntlich ja bereits gefüllt ...

Andacht

Als es mir weh tat im Herzen und stach in meinen Nieren, da war ich ein Narr und wußte nichts, ich stand wie ein Tier vor dir. Dennoch bleibe ich stets an dir, denn du lästest mich bei meiner rechten Hand, du leitest mich nach deinem Plan und holst mich am Ende in deine Herrlichkeit. (Psalm 73, 21-24)

Selten gab es in der Geschichte unseres Landes eine Zeit, in der so viele Menschen so ungenügend leben wie heute.

Dabei sind uns schreckliche Ereignisse zuhauf überliefert: von den Jahrzehnten des Dreißigjährigen Krieges, von Seuchen, die ganze Landstriche entvölkerten, auch vom Völkermorden in diesem Jahrhundert – viele von Ihnen haben es noch selbst miterlebt. Doch neben dem Leid finden sich auch immer wieder Spuren eines großen Dennoch! Da sind etwa Inschriften in alten Gemäuern: „Nach dem großen Brand von ... mit Gottes Hilfe wiedererrichtet“, Besenreihen erinnern an Epidemien, man trifft auf Gedenksteine. Vor allem in Kirchen sind die Hoffnung und Zuversicht unserer Ahnväteren allgegenwärtig: Altäre und Bildstöcke erzählen von Katastrophen und Bewahrung. Manche mildtätige

und dankbare Stiftung existiert noch heute, auch wenn kaum einer um sie weiß – die Sophienklinik ist so eine. Würde sie doch 1883 gegründet auf Anregung des damaligen Sulzaer Bürgermeisters als Heilbad für jugendkranke Kinder, die meist aus sehr armen Verhältnissen stammten.

Heute dagegen sind Wohlstand und Lebenserwartung so hoch wie nie zuvor – das gilt bei allen Einschränkungen – sicher auch für die neuen Bundesländer. Dennoch sind nicht wenige Menschen innerlich verblüht und am Leben verzweifelt. Weltkatastrophen und Alltagssorgen, Arbeitslosigkeit und Krankheit haben sich in ihnen zu einem großen Schmerz verbunden. Auch all die Versprechungen von Lebenschancen und Glück, die täglich aus Fernsehen und Werbung dringen. Sie machen unzufriedener, sind sie doch scheinbar für die anderen da. Aber nicht sein und zugleich verzweifelt – wie ist das zu erklären?

Nun: Verzweiflung folgt meist aus dem Zweifel. Wir wissen von uns selbst, daß wir immer da zweifeln, wo wir mißtrauen sind. Tatsächlich herrscht heute fast überall Mißtrauen; ob zu Nachbarn oder Amtlern, der Natur oder dem Essen. Ehepartner mißtrauen einander, und manch einer sogar sich selbst.

Kur kreativ im Klosterhof

Regelmäßig lädt der Klosterhof Bergsulza die Sophienklinik zu Kreativnachmittagen ein. Immer wieder steuern geführte Wanderguppen diese neue Sophienaußenstelle zum Basteln, Weben, oder Köstchelnbacken an. Neuerdings lehrte der engagierte Projektleiter interessierten Besuchern auch das Schachspielen. Extra kostierte „Klosterhofabende“ mit prägnanten Gesängen, mittelalterlichem Imbiß und jazzigen Hofkonzerten sind wieder für April und August 1999 geplant.

In der nächsten Ausgabe „Sophie aktuell“ wird über den Baufortgang am Gesamtobjekt berichtet, in dem ab dem kommenden Jahr auch zwei Ferienwohnungen zur Verfügung stehen.

Der „Gottschalk“ Bad Sulzas



Wolfram Stieg – der Gottschalk Bad Sulzas – Moderator der Tanzveranstaltungen, zu denen die Sophienklinik regelmäßig einlädt. Als schlagfertiger Ansager fehlt er bei keinem Volksfest der Kur- und Weinregion. Unübertroffen ist dabei seine Fähigkeit, für alle Generationen und Gelegenheiten das passende Wort und den richtigen Scherz zu finden. Beim Weinfest moderiert er in zünftiger Kluft auf dem Marktplatz. Manch fremder Besucher vermehrt einen hochbezahlten Showmaster, den er im Fernsehen bisher übersehen hatte.

Vor allem aber mißtrauen wir Gott. Wir wollen ihn nicht. Sein Trost kann man sich nur schenken lassen – ... wir aber lassen uns nichts mehr schenken. Auch Hilfestellungen und Ratschläge mißtrauen wir längst. „Selbst ist der Mann; selbst ist die Frau“ ist das einsam machende Motto unserer Zeit. Was soll uns da Gott? Der Autor dieses uralten Psalms war da weiter. Auch er hatte offenbar diese tiefe innere Verzweiflung sehr genau gekannt. Und doch: Die helfende Hand, die Hand Gottes, die hat er nicht ausgeschlagen. Noch in allem Leid kann er darauf vertrauen, daß Gott ihn leitet. Was für ein Leben – im Bewußtsein, daß uns geholfen wird. Daß da ein Höherer ist, den wir bloß wahrnehmen müssen und der die Geschichte dieser Welt bestimmt. Der mit aller menschgemachten Not seine offene Hand nicht zurückzieht. Der sogar sich selbst in Jesus Christus diesem Leben ausgeliefert hat, das damit nie endgültig trostlos wird. Wir wollen das Vertrauen wagen! Sprechen wir für uns und vor Gott den 73. Psalm und lernen wir, uns trösten zu lassen.

Mathias Herrmann

Salve Weimar – oder was haben Rehabilitation und der Herr Geheimrat gemeinsam

Von der Kur zu Goethe

Restlos vergriffen waren kurz vor dem Jahreswechsel die Veranstaltungskataloge für das Kulturjahr 1999 in Weimar. Soviele Liebhaber und Weltbummler interessierten sich für die „Perle“ im Weimarer Land. Einer der Gründe für die Auswahl Weimars war der 250. Geburtstag Goethes in diesem Jahr. Die europäischen Kulturminister einigten sich schnell darauf, die kleinste aller bisherigen Bewerberstädte zur Kulturhauptstadt Europas zu küren. Nam ist es soweit, in Weimar wird gefeiert.

Und Bad Sulza im Weimarer Land feiert kräftig mit. Viele Kurgäste planen einen Abstecher in die nahegelegene „Hauptstadt“. Besondere Angebote zwischen Kur und Kultur finden in den Hotels und Kurkliniken reißend Absatz. Für die Kurgäste werden regelmäßige Sonderfahrten und Sight seeing-Touren nach Weimar organisiert.

Ein speziell geschaffenes Regio-Ticket bezahlt alle öffentlichen Verkehrsmittel ein. Günstig für die Sophien Gäste: von der Klinik nur 5 Minuten zum Bahnhof, dann 20 Minuten mit der Regionalbahn, und schon steht man auf der berühmten Carl-August-Allee Weimars. Keine Parkplatzorgen werden auch die Zeppelein-Reservenden plagen, die im Sommer vom Nachbarndorf Auerstedt, gleich neben dem neuen Weidenrutenpalast, in Richtung Weimar starten werden.

Goethe als Kurpatient

Für damalige Verhältnisse erreichte Goethe das erstaunliche Lebensalter von 83 Jahren. Nimmt man dann noch seine enorme Schaffenskraft als Dichter und Staatsmann dazu, steht die Frage nach dem „Woher“ seiner Energie.

Er litt zweifellos unter mehreren Krankheiten, hielt notwendige Diäten nicht ein und verließ gegen Therapiepläne, die ihm seine etwa 25 behandelnden Ärzte aufgestellt haben.

Ungeduldiger und schwieriger Patient – und doch zugleich vor Energie und Gesundheit atrend – so beschreiben ihn seine Zeitgenossen.

Bereits als Fünfundzwanzigjähriger erkannte er den Nutzen des Heilbades und reiste zu einer Sechs-Wochen-Kur nach Marienbad. Gegen alle Seehöfischen Regeln verließ Goethe schon dadurch, daß er sich nicht an den Vier-Jahres-Rhythmus und die Drei-Wochen-Kurdauer hielt. Als Selbstzahler mietete er sich über 20 mal zum Heilverfahren ein – so in Marienbad, Karlsbad, Lauchstädt und Wiesbaden. Die Anreise selbst dauerte meist mehrere Tage, die Fahrt mit der gepolsterten Pferdekarre blieb beschwerlich. Der viel beanspruchte Dichter investierte wertvolle Zeit und einiges Geld in seine Gesund-

heit. Dabei erkannte er sehr bald die Kur als Leib und Seele erfassende Rehabilitationsmöglichkeit, auch wenn er sich nicht an das strenge Korregime hielt.

So genoll er häufiger bereits zum Frühstück eine Flasche Wein. Der damalige Stadt Sulza stattete Staatsminister Goethe aus Weimar seinen Besuch ab, untersuchte die Sofegewinnung und empfahl aus eigener Wertschätzung die Einrichtung eines Kurbetriebes bei den Salinenanlagen. Somit schloß sich der Kreis von Natur und Dichtkunst, Wein und Sole ...

Spezial für Weimar '99



Reha-Patienten, auch gebelohnderte und sogar Rollstuhlfahrer, können nach absolviertem Therapieprogramm im klini eigenen Kleinbus durch die Kulturhauptstadt sight-seeing-touren. Rechtzeitig zur Schlafenszeit ist dann die Rückkehr von dem Kulturausflug geplant, dessen Höhepunkt ein Bummel über die Schilferstraße sein wird.

Sensationeller Anstieg

Immer mehr Gäste buchten in den letzten 3 Jahren in der Sophie eine Privatkur. Mancher Reha-Patient ergänzt so auf eigene Kosten die von den Kostenträgern (Krankenkassen) getragenen Heilverfahren. Die vielen Wiederkehrer beweisen ein gestiegenes Vertrauen in das Preis-Leistungs-Verhältnis der Sophienklinik.

Anzahl der Selbstzahlerpatienten



Reha-Gesetzestext – ganz trocken, aber wichtig

Auf welcher gesetzlichen Grundlage erbringen eigentlich Reha-Kliniken ihre Leistungen für die Versicherten?

Im folgenden drucken wir den Auszug aus dem § 107 des 5. Sozialgesetzbuches, der die Aufgaben genau beschreibt:

(2) Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen im Sinne dieses Gesetzbuches sind Einrichtungen, die

1. der stationären Behandlung des Patienten dienen, um
 - a) eine Schwächung der Gesundheit, die in absehbarer Zeit voraussichtlich zu einer Krankheit führen würde, zu beseitigen oder einer Gefährdung der gesundheitlichen Entwicklung eines Kindes entgegenzuwirken (Vorsorge) oder
 - b) eine Krankheit zu heilen, ihre Verschlimmerung zu verhüten oder Krankheitsbeschwerden zu lindern oder im Anschluß an Krankenhausbehandlungen den dabei erzielten Behandlungserfolg zu sichern oder zu festigen, auch mit dem Ziel, einer drohenden Behinderung vorzubeugen, eine Behinderung zu beseitigen, zu bessern oder eine Verschlimmerung zu verhüten oder Pflegebedürftigkeit zu vermeiden oder zu mindern (Rehabilitation),
2. fachlich-medizinisch unter ständiger ärztlicher Verantwortung und unter Mitwirkung von besonders geschultem Personal darauf eingerichtet sind, den Gesundheitszustand der Patienten nach einem ärztlichen Behandlungsplan vorwiegend durch Anwendung von Heilmitteln einschließlich Krankengymnastik, Bewegungstherapie, Sprachtherapie oder Arbeits- und Beschäftigungstherapie, ferner durch andere geeignete Hilfen, auch durch geistige und seelische Einwirkungen, zu verbessern und den Patienten bei der Entwicklung eigener Abwehr- und Heilungskräfte zu helfen, und in denen
3. die Patienten untergebracht und verpflegt werden können.



Bei entsprechender Indikation kann jeder Versicherte seine Krankenkasse um Zustimmung bitten, sein geringfügiges Heilverfahren („Kur“) in der Bad Sulzaer Sophienklinik durchführen zu können. Die „Sophie“ verfügt über gültige Versorgungsverträge mit allen Kassen.



Ostern 1999

30.03. - 06.04.1999

Aus unserem Programm

- Traditioneller Osterparadezug nach Darmstadt
- Weimar 99 - Exkursion
- Hausmusik
- Osteranz
- Aqua Fitness
- Entdeckungen im Klosterhof
- Karfreitag-Nachdenken

Preis:
EZ 679,- DM
DZ 644,- DM
EZ mit Zustellbett 574,- DM

Infos anfordern!

Sophienklinik Bad Sulza
Sophienstraße 25 • 99518 Bad Sulza
Tel. 03 64 61 9 70 • Fax: 03 64 61 9 78 19

Mit Kindern zur Kur

Mutter/Vater-Kind-Kuren und Müttergenesungskuren weiterhin empfohlen



Jasmin (6) besorgt sich bei ihren Therapeuten für die Behandlung im Sockel.

Mit Fug und Recht kann man sagen, daß die Sophienklinik in den neuen Bundesländern die längste Erfahrung mit Mutter-Kind-Kuren hat: vor etwa 30 Jahren hat sich diese Familienkur in dem damaligen Kurheim Sophie etabliert. Heute werden stationäre Heilverfahren für

Mütter/Väter und deren Kinder durchgeführt, bei denen beide therapiebedürftig sind oder das Elternteil bzw. das Kind/Geschwisterkind als Begleitperson mit aufgenommen wird. Von der Sophie werden keine Altersbegrenzungen vorgegeben.

Neu in der Sophie: Spezialtherapie nach Professor Vojta

Seit kurzem können in der Sophienklinik zerebrale Bewegungsstörungen mit einer neuen Behandlungsmethode therapiert werden. Wir sprachen darüber mit Physiotherapeutin Annekatri Wortha.

Frau Wortha, was ist das Besondere an der Vojta-Therapie?

A.W.: Die Vojta-Therapie geht auf die Entdeckung eines tschechischen Professors zurück, daß bei Kindern, die in ihrer Bewegungskraft verzögert oder gestört sind, eine direkte Stimulierung der Muskeln größere Erfolge zeigt als andere Therapieansätze. Statt mit Bewegungskommandos arbeitet man dabei mit verschiedenen Druckpunkten am Körper, die mit zunehmender Übungszeit Reflexe auslösen. Da gibt es plötzlich Behandlungserfolge, die zuvor unlenkbar waren.

Können Sie ein Beispiel nennen?

A.W.: Ja, ich behandle hier seit einigen Jahren ambulant einen kleinen Jungen; er ist starker Spastiker. Kann sich also nur unkoordiniert bewegen, krampft. Es ist sehr schwer, mit ihm zu kommunizieren. Mit anderen Behandlungsmethoden bin ich da am Ende. Jetzt, nachdem ich die Vojta-Therapie anwende, sehe ich, daß sich seine Muskeln spürbar lockern. Er kann den Kopf strecken – Spastiker haben damit ja Schwierigkeiten. Auch die Hände krampfen nicht mehr so. Freilich war das in den ersten zwei, drei Wochen hart.

A.W.: Es ist sehr anstrengend. Ist doch klar. Hier werden unter Druckanwendung plötzlich Muskeln angesprochen, von denen viele Kinder vorher noch nicht mal wußten, daß sie überhaupt vorhanden sind. Das ist wie wenn man ein Auto anschiebt: Normalerweise dreht der Motor die Räder, nicht andersrum. Genau so ist es, wenn ich die Auslösepunkte drücke: Schwerarbeit. Die Muskeln melden ihre Bewegung dem Gehirn, statt daß das Gehirn die Muskeln in Bewegung setzt.

Bei einem Auto soll dann irgendwann der Motor anspringen – ist das hier auch so?

A.W.: Natürlich kann auch die Vojta-Therapie eine Krankheit nicht wegzubauen. Aber es sind deutliche Besserungen möglich – bis hin zur Funktionsfähigkeit. Auf jeden Fall wird die Lebensqualität der kleinen Patienten erhöht. Sie schaffen vielleicht die Integration in einen Kindergarten, lernen mit anderen Kindern zu kommunizieren.

Die 3-wöchige Kur in der Sophie kann dabei nur ein Anfang sein.

A.W.: Genau so ist es. Deswegen liegt ein Schwerpunkt der Therapie auch bei der Fort-

bildung der Eltern. Sie sind dem Kind am nächsten und lernen hier unter fachlicher Anleitung die Grundkenntnisse, mit denen sie nach der Kur die täglichen Vojta-Übungen eigenständig anwenden können.

Ist diese Therapie auch bei anderen Krankheitsbildern anwendbar?

A.W.: Überall wo Bewegungsstörungen vorliegen, ob sie nun neurologisch, orthopädisch oder traumatisch verursacht sind. Auch Erwachsene – etwa Schlaganfallpatienten – können auf diese Weise ihr angeborenes physiologisches Bewegungsmuster wiedererlangen.

Sind die Erfahrungen mit der Vojta-Therapie in anderen Einrichtungen auch so positiv?

A.W.: Das vermag ich nicht zu sagen. Die Therapeutenwürde der Internationalen Vojta-Gesellschaft gibt es zwar schon seit 1976, ich würde aber nicht, daß sie in Kurkliniken Anwendung finden. Da sind wir im weiten Umkreis die einzigen.

Besten Dank für das Gespräch.
Das Gespräch führte Mathias Herrmann

In zwangloser Folge stellen sich in dieser Rubrik die Therapien der Sophienklinik vor. Therapien in der Sophienklinik

Folge 3

Nach meinen beiden Kollegen, dem Herrn Schlingensicht und der Dame Inhalation, bin ich nun dran. Gestatten, mein Name ist Massage (sprich: Massasche).

Mich haben einfach alle gem. Während die Fachleute noch immer über meinen Nutzen streiten, verlangt in der Sophie fast jeder nach mir. Denn wenn ich über den Rücken streiche, der ist glücklich. Und mancher ist traurig, wenn er mich nicht bekommen kann.

Ich werde von verärrten Therapeuten und Massagerinnen bedient. Sie brauchen keine Drähte, keinen Elektroschub, kein glitzendes Chrom, um die Menschen zu heilen. Notwendig sind nur gutes Fachwissen, geübte Hände und menschliche Zuwendung.

Mit meinen Möglichkeiten helfe ich seit Menschengezeiten unzähligen kranken Nacken, Rücken, Beinen und Lenden. Dabei sorge ich für Durchblutung von Haut und Muskeln und lockere Verspannungen. Manchmal kommt es mir wirklich so vor, daß alle Menschen verklemmt – äh, ich wollte sagen, verspannt sind.

Und weil so viel für mich zu tun ist, werde ich wohl nie arbeitslos ...

Daß der ehemalige Bundesgesundheitsminister mich als unnützen Schnickschnack diffamiert hat, könnte mich heute noch aufregen.

Aber zum Ärgern habe ich keine Zeit, ich muß schnell weiter, alle 30 Minuten verspannte Muskulaturen lösen ...



Huckepack im Solbad. Arrhöd, der natürlich schon längt schwimmen kann, gewacht mit seiner Mutz auch außerhalb der Therapiezeit das heilsorgene Solthermbad: stets mit offenen Augen ...



Wicht nur passive Therapie, sondern auch aktive Bewegung ist im Körperprogramm angesetzt. Unsere Heilpädagogin Fräul Wasser führt im Gymnastiksal mit kleinen Körperkenten Bewegungsübungen am Pezziball durch.

Unser heutiges Preisrätsel

Auf unserer neuen Astrowürde tragen Sie bitte das Lösungswort ein, das sich aus 4 Silben zusammensetzt, die sie aus dieser Ausgabe aufspüren können. Die einzelnen Silben haben wir blau gekennzeichnet, aber das haben Sie bestimmt schon selbst herausgefunden. Wieder winken wertvolle Aufmerksamkeits-Gewinne in unserer Sophie, auch als Geschenkutschein für gute Freunde zu verwenden.

- 1. Preis:** Silvesterurlaub 1999 für 1 Person (siehe Ankündigung)
- 2. Preis:** Adventswache für 2 Personen
- 3. Preis:** Entspannungstage für 2 Personen (2 Tage)

Absender

Name/Vorname

Straße

PLZ/Wohnort

Das Lösungswort lautet:

Ankündigung



Weihnachtstage 1999

Feiern Sie das Christfest im Ambiente unserer Einrichtung.

16. - 28.12.1999

Demnächst Ausschreibung anfordern!

Begrüßen Sie das Jahr 2000 in der Sophie!

Wir bieten Ihnen ein spezielles Festarrangement zum Jahreswechsel

28.12.99 - 4.1.00

Preise:

EZ 979,- DM

DZ 944,- DM

EZ mit Zustellbett 874,- DM

Familienrabatte auf Anfrage.

Jetzt Plätze reservieren!

Sophienklinik Bad Sulza
Sophienstraße 25 • 99518 Bad Sulza
Tel. 03 84 61 9 70 • Fax: 03 84 61 9 78 19



Hier frei machen

Antwortkarte

Sophienklinik

Sophienstraße 25

99518 Bad Sulza

Stichwort: Lösungswort

Unbeschwerte Wochen

Ein Badegast schreibt seine Erinnerungen an das Kinderheilbad Sophie auf

Wenn ich mit meinem Enkel zum Baden in die Sophienklinik komme, freue ich mich über die moderne Anlage, welche aus dem ehemaligen Kinderheim Sophie entstanden ist. Ich denke dabei auch gerne an die Zeit, wo ich mit 7 bzw. 9 Jahren 1942 und 1944 hier zur Kur war. Damals hieß es noch Kinderheim Sophie, aber das Sophienhaus in Weimar lief die Anmeldung, und es haben viele Weimarer Kinder hier Erholung gefunden. Die Ausstattung war schlicht und einfach. Wir Kinder wurden in zwei Schlafsälen, getrennt nach Jungen und Mädchen, untergebracht. In den Sälen gab es kein fließendes Wasser. Es ging spartanisch zu, auf kleinen Anrichten war in den Schlafräumen für jedes Kind eine nicht allzu große emaillierte Waschkübel. Das Wasser wurde zugeleitet. Abends wurden schon die Schüssel für die Morgentoilette gefüllt. Oft war aber am nächsten Morgen nicht mehr viel zum Waschen übrig, denn besonders an heißen Tagen nahmen wir Kinder heimlich vor dem Schlafengehen das Wasser als Durstlöcher.

Eingeweihte hielten Dicht

Eine Schwester hatte im Schlafräum Nachdienst. Ihre Aufgabe war es, für Ruhe und Ordnung zu sorgen. Wer nachts auf Toilette mußte oder wollte, hatte sich erst bei der Nachschwester abzumelden. Ärger gab es manchmal, wenn eine sogenannte Spanische Wand, die am Eingang als Sichtblende aufgestellt war, umfiel. Die Wand war ca. 1,80 m hoch, aufröhrbar und nicht befestigt. Ein leichtes Drücken genögte schon, um sie zu Fall zu bringen. Dies war dann natürlich mit Lärm verbunden, und schlagartig waren alle ca. 20 kleinen Schlafgäste wieder munter. Erfolglos verlief immer die Suche nach dem Verursacher, aber die Eingeweihten hielten dicht. So blieb es nur bei der Androhung einer Gemeinschaftsstrafe, die aber schon am folgenden Tag vergessen war, da wieder eine andere Nachschwester Dienst hatte.

über, aber die Eingeweihten hielten dicht. So blieb es nur bei der Androhung einer Gemeinschaftsstrafe, die aber schon am folgenden Tag vergessen war, da wieder eine andere Nachschwester Dienst hatte.



Ein besonderes Ereignis war die wöchentliche Ausgabe von Lebertran. Jeder bekam einen Eßlöffel voll von diesem besonderen, sicher sehr gesunden, aber unangenehm schmeckenden Saft. Unter Aufsicht der Oberschwester mußte jeder seine Dosis schlucken. Dem strengen Blick entging keiner, ein Vorbeimogeln war nicht möglich. Erst wenn man hintergeschluckt hatte, durfte der Raum wieder verlassen werden. Zur Dämpfung des unangenehmen Geschmacks gab es hinterher ein Stück trockenes Brot. Aromastoffe, die den eigentümlichen Geschmack verändern konnten, gab es noch nicht. Der Lebertran wurde eben ab-

solut pur eingenommen.

Glockenblumen zum Inhalieren

Im **Blumen**gebäude befand sich der gemeinsame Speiseraum. Jeder Tisch war mit einem Blumenglockenblume zum Inhalieren usw.

memmen gekennzeichnet. Dieser Natter gab dann auch für die Gruppe, die an diesem Tisch Platz nahm. So hieß es dann beispielsweise: Familie Veilchen hier auftreten, die Familie Glockenblume zum Inhalieren usw. Täglich ging es zum Wandern in die nähere Umgebung. Besonders beliebt waren Ausflüge zur Sonnenburg, wo man einen herrlichen Blick zum nahen Saaletal mit der Rodelsbug und Saaleck oder zur Krähenhütte hatte. Dort wurde in einem großen Steinbruch Kalkstein abgebaut. eine Lagerschleife brachte das Gestein direkt zum Bahnhof. Bad Sulza hatte noch zwei Salinen. Eine war

Neu erschienen

ist soeben ein ausführlicher Hausprospekt. Die besonders zur Information von Hausärzten und Krankenkassen bestimmte Referenzschrift listet alle Therapiemöglichkeiten in der Rehabilitations- und Versorgungseinrichtung „Sophienklinik“ ausführlich auf. Ebenfalls können Gesundheitsfachleute dem neu aufgelegtem Farbblatt die möglichen Einweisungsdiagnosen und -indikationen entnehmen. Auf Besonderheiten der Umgebung, wie dem neuen Auerstedter Weidenpalast, machen die vielen Fotos ebenso aufmerksam, wie sie die Wohn- und Therapiebereiche der Sophie zeigen. Thematische Einlegeblätter zu therapeutischen Spezialgebieten ergänzen das hervorragende Informationsmaterial. Auforderung: Sophienklinik.



Info-Coupon

Bitte informieren Sie mich ausführlich über:

- Reha-Maßnahmen an der Sophienklinik
- Mutter-/Vater-Kind-Kuren

- Privatkuren
- Weihnachtsangebote

Meiner Mitbewohnenden, Meinem Enkel und ich freuen uns auf Sie!



nicht weit vom Heim auf einer Anhöhe. Dort war extra für das Kinderheim ein umzäunter Spielgarten. Bei schlechtem Wetter blieben wir im Heim. Etwa dort wo sich die Rezeption befindet, war ein alleinstehendes Gebäude mit Inhalierraum und Spielsaal. Ich erinnere mich noch an so herrlich altes Spielzeug, sicher noch aus dem vorigen Jahrhundert. Die Schwestern kannten den Wert dieser Sachen und achteten sehr darauf, daß nichts kaputt ging. Samstags gab es abends immer ein kleines Theaterprogramm, angeführt von den Schwestern – es wurde viel gesungen und gespielt. Die Zeit verging, wie immer wenn es schüt ist, viel zu schnell. Ein großes Abschiedsfest wurde gefeiert. Alle Gruppen zogen mit Lampen durch den Kurpark, danach gingen wir ins Heim zurück. Mit einer Polonaise durch das ganze Areal des Kinderheims wurde ein hunder Abend mit abwechslungsreichem, vielfältigem Programm eröffnet. Bis zum späten Abend wurde gespielt, gesungen, getanzt und geschaukelt.

Plattgedrückte Nasen

Am letzten Tag wurden noch kleine Andenken, heut würde man Souvenirs sagen, gekauft. Nur wenige Schritte vom Heim entfernt, am Anfang des Kurparks, befand sich ein Andenkenladen, die „Klause“ genannt. Hierhin zog es uns noch einmal, gingen wir doch hier fast täglich vorbei und hatten uns an den Auslagen die Nasen platt gedrückt. Für wenige Pfennige erstand man dort Ansichtskarten, Stocknigel, Spangen, Abzeichen und vieles mehr. Am nächsten Tag war dann Aufbruchstimmung. Die Koffer wurden gepackt, ein letztes gemeinsames Frühstück, dann kamen schon die Eltern zum abholen.

Noch heute denke ich gern an die erlebnisreichen, unbeschweren, schönen Wochen im Bad Sulzaer Kinderheim Sophie zurück.

Hans Fienonochtrich, Weimar

Tischgebet

Nach guter Tradition beginnt in der kirchlichen Korklinik das Mittagessen mit einem Tischgebet.

Vorher gratuliert der Klinikleiter den „Geburtskindern“ und lädt zu aktuellen Veranstaltungen ein. Besonders beliebt sind die verständlichen Dankes-Verse, die Herr Behr selbst verfasst hat, zum Beispiel:

Lieber Gott, wir danken dir für das Wasser, fürs Glas Bier, für die Milch, die Nudelsuppe, für das Essen in der Gruppe, für die Sonne und den Regen – gib uns heute deinen Segen. Amen.

Unser Rezept

Gefüllte Pilzköpfe

- 16 m. möglich große Champignons
- 1 kleine Zwiebel
- 1 Eßl. Margarine
- 250 g Frischkäse
- 2 Eigelb
- 2 Eßl. Semmelmehl
- 1 Bund Petersilie
- Meersalz, geriebener Knoblauch



Zubereitung:

Pilze gut waschen, Stiele herausdrehen, kleinhacken, Stiele mit kleingehackter Zwiebel anbraten bis die Flüssigkeit verdunstet ist, abkühlen lassen. Frischkäse, Eigelb, Semmelmehl, Petersilie und Knoblauchzehen, Salz, Pfeffer zu einem Teig rühren, abgekühlte Pilzmassen zufügen, gut mischen, in Pilzköpfe füllen, in leicht gefetteter Auflaufform, Heißluft etwa 160°C, nicht vorgeheizt, etwa 20 Minuten backen.

Porträt Annett Winkel
Auszubildende als „Kaufrau für Bürokommunikation“



Gleich zwei hübsche Ketten trägt die Auszubildende. Kaum sichtbar wird sie von einer zierlichen Goldkette geschmückt. Auf ihr gepflegtes Äußeres legt die freundliche junge Frau großen Wert. Die andere Kette ist ein Kopfbret. Damit führt sie die Arztberichte vom diktierten Tonband ab. Die komplizierten medizinischen Texte tippt sie flink in ihre Computer-Tastatur, damit die Reha-Berichte umgehend zum Hausarzt und zur Krankenkasse kommen.



Annett Winkel wird im Juli 1999 ihre Berufsausbildung in der Sophie beenden.

Annett Winkel wird seit 1997 an unserer Sophien-Rezeption als „Kaufrau für Bürokommunikation“ – so die offizielle Bezeichnung – ausgebildet. Dabei lernt sie sowohl mit Menschen, als auch mit der Technik umzugehen. So klingelt das Telefon garantiert immer dann, wenn gerade irgendein medizinisches Fachwort zu buchstabieren ist. Und während sie am Kopierer steht, hat auch der eine oder andere Kurgast am Tresen seine Wünsche. Starke Nerven, immer freundlicher Ton und hohes Fachwissen sind hier halt gefragt. Bei unseren Kurpatienten ist unsere Auszubildende längst für ihr freundliches und ausgeglichenes Wesen bekannt. Besonders strahlte sie, als sie die Fahrerlaubnis bekam. Nimmere kann sie von ihrem Wohnort, dem benachbarten Großbieringen, noch flexibel zum Dienst kommen. Ah und zu radelt sie die 5 km Strecke auch mit dem Fahrrad ab – was ja zu ihrem Engagement in einer Gesundheitseinrichtung durchaus paßt. Die sympathische Auszubildende mit ihren beiden Hals-Schmuckstücken zeigt jedenfalls, daß ihre Wahl des Ausbildungsbereichs durchaus gelungen ist. Berufsschule und die Sophienkollegen bestätigen: sie hat das Zeug dazu.

Zum Staunen und Schmunzeln
Kleine Dinge am Rande notiert



Kurgäste werden kreativ. Aquarell in der Ergotherapie, gezeichnet von Ursula Meier (82) aus Bad Dürrenberg. Zahlreiche Patienten und Werke der Sockelstraße, der Tischlerei sowie Tischlerarbeiten und Fanarbeiten sind in der Sophie an einer Schauwand ausgestellt.



Falls Ergofluger verlegen, bitte zurück an: Sophienklinik, Sophienstr. 25, 99518 Bad Sulza

Auf Messen, Gesundheitswochen oder Kirchentagen – häufig bräut das Sophieerteam mit seinem modernen Infostand zu Reha-Formen, Kurien und Gesundheitswochen. Da passiert es schon einmal, daß eine Therapeutin (Blümlein) auf die Bühne gerufen wird, was hier zum Wittern der Kirchentag 1998.



Was suchen Komfort-Sitze dort am Straßenrand vor der Rezeption? Die Antwort ist einfach: Der moderne Sophien-Kleinbus bringt gerade einige Kurpatienten zum Kaffeekränzchen auf die Sonnenburg. Eine behinderte Frau läßt sich diese Gelegenheit nicht entgehen: einmal vom Burgplatz auf das vertraute Kurkutschens Hauptstufenwerk. Sitze raus, Rollstuhl rein, dann ist der Bus schon auf Achse. Und bei der nächsten Fahrt sind die drei vom Straßenrand wieder dabei.

Deutsche Post AG
Eingetrag. GmbH
99518 Bad Sulza, Deutschland



Aus der Postmappe:

... mit der Atmung wesentliche Fortschritte erzielt. Und das durch die hervorragende Betreuung der Ärztinnen in Ihrer Klinik und der Therapeutinnen ...
Erwin und Eilfriede K. (75/74)

... für den schönen Kuraufenthalt. Mit euch könnt ihr sehr zufrieden sein. Christian schwärmt noch heute vom Kinderclub. Auch dort nochmals vielen Dank.
Stephan B. (39)

Das 4-Minuten-Eis zum Frühstück fehlte. Mittags wären 3 verschiedene Gerichte zur Auswahl angebracht, eventuell mit Wochenzeitel zum Ankreuzen. Das Kaffee könnte längere Öffnungszeiten vertragen, dazu Kaffee-Haus-Musik a la Strauß ...
Joachim S. (73)

Auch Ihre Zugaben mit Gesprächen, Musik, Vorträgen, Gebeten und Ausflügen waren wichtig und erholend. Möge es weiter so bleiben! Meine beiden Töchter haben schon nach dem Krieg als Kinder hier Erholung gefunden ...
Wanda H. (88)

... intensiv um uns bemühten. Das bei Ihnen erlernte Inhalieren hilft den Kindern auch nun zu Hause und die Verläufe einer Bronchitis sind so kürzer und leichter ... Besonderen Dank an die Physiotherapie, die meinen Arm in eine vorher lange nicht vorhandene Form brachten ... Jetzt freue ich mich immer, wenn ich Ihre Korzeilung erhalte.
Anke M. (29) und Familie

Weiter Ausbildungen in der Diakonie

Junge Menschen mit Epilepsie sind in ihrer Berufswahl oft eingeschränkt. Speziell für sie bietet die Abteilung für berufliche Rehabilitation in Lobetal bei Bernau ein interessantes Förderprogramm an. So können sich die meisten vom Arbeitsamt geförderten Teilnehmer in einem einjährigen Kurs in folgenden Arbeitsbereichen ausprobieren:

- Holzbearbeitung
- Textilgestaltung
- Gartenbau/Zierpflanzen
- Hauswirtschaft

Ergänzt wird die Ausbildung durch den Berufsschulunterricht in Bernau. Und im gemeinsamen Wohnheim werden lebenspraktische und soziale Fähigkeiten weiterentwickelt.

Info: Hoffnungstaler Anstalten, Abteilung Berufliche Rehabilitation, 16321 Lobetal, Tel.: 03338866315

Mit Menschen zu arbeiten, dazu bietet die Eisenacher Johannes-Falk-Fachschule eine qualifizierte Ausbildung an. Zu diesem Zweck wurde in den letzten Jahren eine ehemalige Kaserne auf das Modernste umgebaut. Die Tradition der Evangelischen Fachschule für Diakonie und Sozialpädagogik reicht indes schon viele Jahrzehnte zurück. Ehemalige Absolventen sind heute in vielen Arbeitsbereichen von Diakonie und Sozialwesen in Thüringen und darüber hinaus tätig. Heutige Ausbildungswege:

- Sozialassistent
- Erzieher
- Hilfserziehungspfleger
- Altenpflege
- Diakon

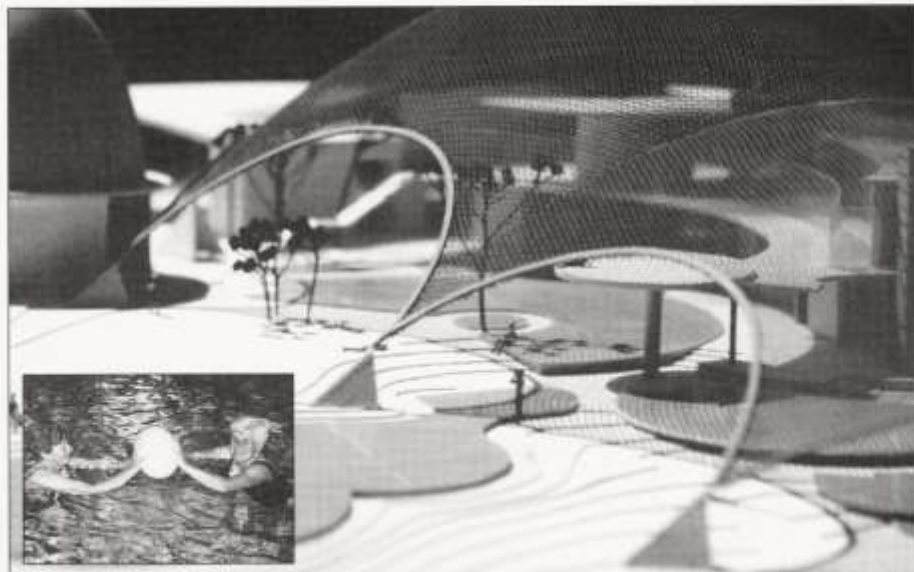
Info: Evangelische Fachschule „Johannes Falk“ 99817 Eisenach, E.-Thülmann-Str. 90 Tel.: 03691/810200



Herzweggeben von der Sophienklinik Bad Sulza – Eine Einrichtung der Diakonischen Werke der Evang.-Lutherischen Kirche in Thüringen e.V. Sophienstraße 25 • 99518 Bad Sulza • Tel. 03 64 61 97 0 • Fax 03 64 61 97 810 • Kassenleiter und Redaktion: Eckart Behr • Mitarbeit: Matthias Herrmann • Zeichnung: Ulrike Polachek Foto: Sophienklinik Aktiv • Es gilt die Anzeigeneordnung Nr. 1 von 2.11.86 • Auflage: 12.000 • Erweitert halbjährlich • Erschienen am zweigedruckten Pressekabinett Layout: Satz: media design Werbeagentur Grunert • 06642 Netze • Schriftgröße 7 • Nr. 02 44 01 / 2.20.02 • Druck: Druckerei Liebeskind GmbH • 18910 Apolda

• Klinik für Rehabilitation • Mutter/Vater-Kind-Klinik • Therapie- und Kurzentrum •

Für Erkrankungen der Atemwege, des Bewegungsapparates sowie Herz-Kreislauf-Erkrankungen



Modell der Toskana-Therme. So angezogen, wie bei den beiden Patientinnen in der Sophienklinik, kann es auch in der neuen Toskana-Therme geschehen.

Gesünder werden und lachen – im Bad auf dem Lachenberg

Die Toskana-Therme, Bad Sulzas neuestes Gesundheitsbad

Sie wird Bad Sulza verändern. Die im Modell abgebildete „Toskana-Therme“ empfängt in diesem Herbst die ersten Badegäste. Mit Bahn, Bussen und Autos werden hoffentlich viele badehungrige Gäste anreisen. Auch Händler, Gastronomen und die gesamte Kurgesellschaft erhoffen sich weitere Aufschwung-Impulse. Obwohl auf dem Lachenberg gebaut, soll es nicht viel zu lachen geben. Denn die Therme wird kein sogenanntes Spaßbad, sondern ein modernes Gesundheitsbad, so betont es der Bürgermeister als oberster Bauherr. Und ein solches Bauwerk mit dem Hauptziel Gesundheit zu fördern, wird unserem „Heilbad und Kurort“ gut zu Gesicht stehen. Den Planern und Architekten ist ein sehr interessanter Baukörper gelungen. Die Anwendung der Schwimm- und Entspan-

nungsbecken, die moderne Zehldachkonstruktion, die Terrassenanlagen und die akustische Liquid-Sound-Ausstattung versprechen eine hohe Akzeptanz bei Kurgästen und Gesundheitsurlaubern. Auch den Sophien Gästen wird die neue Therme Bad Sulzas den Kurambitionsbereichern. „Probieren geht über Studieren“ – so werden wir Ihnen dann empfehlen. Baden hier und Baden dort. Das bequeme Solethermalbad in unserer Sophienklinik nutzen oder auch mal etwas Neues kennenlernen. Und dann, beim „Gesünder werden“, auch noch Spaß haben. Oder sogar lachen. Im Bad auf dem Lachenberg.

(Interview S. 6)

Sophiel gesundes Wasser

Dr. Eckart Behr, Klinikleiter

In dieser Ausgabe

- Informationen** S. 2
- Johannes Rau als Kind in der Sophie** S. 3
- Serie: Therapien in der Sophie** S. 5
- Im Gespräch über die Toskana-Therme** S. 6
- Gemischtes** S. 7
- Aus der Postmappe** S. 8

Neue Preisaufgabe auf S. 5



Adventskur 1999

Für Ihre persönliche Kur-Disposition:

Kurzeit in der Advents- und Weihnachtszeit 1999:
Anreisettermin: 7. Dezember
Abreisettermin: 28. Dezember

Heilverfahren für die bekannten Indikationen der Sophienklinik

Kostenträger:
 • Selbstzahler/Privatversicherte
 • zugelassen für alle Krankenkassen

Neben der gesamten Palette medizinischer und therapeutischer Betreuung erwartet Sie in unserer kirchlichen Einrichtung ein breites Freizeit- und Feiernangebot in dieser festlichen Jahreszeit.

Sophienklinik Bad Sulza
 Sophienstraße 25 • 99518 Bad Sulza
 Tel. 03 64 61/9 70 • Fax: 03 64 61/9 78 18

Schwimmkurs für Erwachsene

Schwimmen lernen im höheren Alter: Dazu lädt in diesem Jahr die Reha-Sportlehrerin wieder ins Soletherapiebad der Sophienklinik ein. „Nach auf „die alten Tage“ ist für viele Senioren das Schwimmen ein beiläufiger Wunsch. Ein Sonderangebot in der „gemütlichen Jahreszeit“ soll es auch in diesem Jahr wieder ermöglichen, im höheren Lebensalter zum Badefrosch zu werden. So wird in der Kurzeit Mitte November bis Anfang Dezember ein spezielles Lernprogramm vorbereitet, welches Kurpatienten, Begleitpersonen und Bad Sulzauer Einwohner in Anspruch nehmen können.

Über 1000 Jahre Wein in unserer Gegend

Pfaffe Mönche haben vor über 1000 Jahren neben dem christlichen Glauben auch den Weinbau in unsere Gegend gebracht. Dieses runde Weinjubiläum wurde im vergangenen Jahr kräftig gefeiert.

Auch in der Bibel ist viel vom Wein gesagt. Dazu auch der Andachtstext dieser Ausgabe.

1000 Jahre Wein



an Saale-Unstrut

Multimorbide Rehapatienten

Während noch vor wenigen Jahren eine chronische Erkrankung ausreichte, um ein Rehabilitationsverfahren oder auch eine Vorsektur in Anspruch zu nehmen, zeigt sich am heutigen Rehapatienten meist ein umfassenderes Krankheitsbild. Die stringenteren Zulassungskriterien der Kostenträger und Medizinischen Dienste verschieben das Spektrum der Patienten in des Kurorten und Rehakliniken immer mehr. Die Patienten kommen meist mit einer Vielzahl von Erkrankungen zur Reha. So ist eine Kombination von Herz-Kreislauf-erkrankungen mit Erkrankungen des Bewegungsapparates und einer Stoffwechselerkrankung sehr häufig anzutreffen.

Nach den ärztlichen Aufnahmeuntersuchungen wird es für den Therapeuten immer schwieriger, die nötigen und möglichen Behandlungen zu seinem Therapieplan zusammenzustellen. Multimorbide Patienten (Patienten mit mehreren Erkrankungen), Ärzte und Therapeuten sehen erwartungsvoll auf die Umsetzung des Regierungszieles, die Reha-Dauer nicht mehr streng auf 3 Wochen zu begrenzen, sondern den individuellen Krankheitsbildern anzupassen.

Erfahrene Orthopädin

Kranke Knochen können noch besser behandelt werden.

Im vergangenen Jahr konnte die Sophienklinik ihre Facharztstelle für Orthopädie wieder besetzen.

Mit Frau Dr. Hecht, die vom brandenburgischen Eberswalde nach Bad Sulza wechselte, wurde eine Spezialistin für konservative Rehabilitation des Bewegungsapparates gefunden. Sie sammelte bisher sowohl Erfahrungen mit kranken Kindern als auch mit Patienten der älteren Generation. Dieses Fachwissen kann sie nun im ärztlichen Team der Sophienklinik optimal einbringen.

Andacht

Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht; denn ohne mich könnt ihr nichts tun.

Jesus Christus im Johannevangelium 15, V. 5

Neben der Sole prägt der Wein das Bild von Bad Sulza. Nach Jahres des Niederganges hat der Weinbau seit der Wende kräftig zugenommen, und das Weintor drückt neben dem Graderwerk weit eindrücklich auf dieses zweite Standbein der Kurstadt hin. Es ist schön, durch die Weinberge am Talhang zu gehen und das Wachsen der Reben und der Trauben zu beobachten. Dieses Bild des Weinstocks und seiner Reben war den Zuhörern des Herrn Jesus Christus sehr bekannt. Alle hatten es vor Augen, weil im Land Israel Wein und Weinbau sehr verbreitet waren. Deshalb greift Jesus dieses bekannte Bild auf. Aber nicht um über den Weinbau zu davis-

ren, sondern um etwas über uns Menschen und die Verbindung mit ihm zu sagen.

Die Reben und Trauben leben davon, daß sie fest mit dem Weinstock verbunden und verwachsen sind. Nur so kann der Lebenssaft in sie hineinströmen. Können die Reben gedeihen und die Frucht wachsen lassen. Ist die Verbindung gekappt, werden die Reben und die Frucht schnell verdorren.

Jesus will, daß wir gedeihen und wachsen und Frucht bringen. Ihm genügt es nicht, daß wir gerade so durchkommen und unser Leben halt so fristen. Gott hat uns das Leben gegeben, daß da etwas Bleibendes herauswächst. Nicht das, was im Augenblick Spaß bringt, ist wichtig, sondern das, was über den Augenblick hinaus bleibt. „Frucht“ meint er das. Frucht ist nicht etwas was wir „machen“. Frucht ist etwas, das einfach wächst, wenn ein Mensch fest verbunden ist mit Christus, dem Weinstock. Sein Apostel zählt in einem seiner Briefe solche Früchte auf: Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Treue ... (Galater 5, V. 22). Hätten wir nicht alle gern solche Früchte im Leben?

Hoffentlich begreifen wir; solche Früchte sind nicht machbar. Vielmehr wachsen sie, wo ein Mensch in Christus bleibt und Christus in ihm, wo ein Mensch ganz an Christus hängt und von ihm lebt. Christus stellt diese Lebensverbindung her in der Taufe. Er gibt uns den Lebenssaft durch sein Wort, das wir in der Bibel und in der Verkündigung finden. Er ermahnt uns zur Antwort: wir können mit ihm reden im Gebet und wir sollen tun, was er uns wichtig macht.

Was aus der Lebensverbindung mit Jesus wächst, das bleibt, weil Jesus bleibt. Wir und unser Tun vergehen. Was aber Jesus wachsen läßt, das bleibt für immer. Das hat Ewigkeitswert. Die Frucht seines Wortes, die Früchte seiner Liebe, bleiben ewig. Wer mit Jesus verbunden lebt, hat ewiges Leben. Die Frucht seines Lebens wird mit ihm in die Ewigkeit gehen.

Peter Stücklen

Peter Stücklen in Pflanz in Wahrenberg (Oden-Walden). Seit Jahren kann er regelmäßig zur Kur oder Erholung in die historische Sophienklinik.

Erfolg: Geheilt

Der Bundespräsident als Kind in der Sophie

So jedenfalls beurteilte der Kurarzt des jetzigen Bundespräsidenten Johannes Rau. Angerechnet in die „Sophie“ nach Bad Sulza wurde der Junge Johannes im Jahre 1943 zur Kur verschickt. Aus seinem Wohnort Wuppertal bis ins Heilbad nach Thüringen war es eine lange Kurreise! Beim Wuppertaler Jugendamt hatte die Sole der Sophienpelle offenbar einen guten Ruf. Die häufig ausgezeichneten Kinder und Jugendlichen sollten von Lungen- und Stoffwech-

krankheiten kuriert werden und vor allem zunehmen! Die Kur wurde als geeignetes Mittel gegen jegliche Art von Mangelerscheinungen angesehen. So wurde bei Johannes Rau stolz die Gewichtszunahme von 1800 g eingetragen. Nicht zuletzt die Bad Sulzaer Sole hat für eine gute Konstitution des langjährigen Politikers Johannes Rau gesorgt. Wir wünschen „Bruder Johannes“ viel Segen und Sophie! Gesundheit!

Nr.	Name des Kindes	Wohnort u. Wohnort der Eltern	Diagnose	Wohnort u. Wohnort der Eltern	Wohnort u. Wohnort der Eltern	Wohnort u. Wohnort der Eltern
45	Johannes Rau		1942 Bronchienkranken langjährig, aufgeführt als „genügend“		1800 g	1800 g

Wohnort	Wohnort	Wohnort	Wohnort	Wohnort	Wohnort
Wuppertal	Wuppertal	Wuppertal	Wuppertal	Wuppertal	Wuppertal

Nr.	Name des Kindes	Wohnort u. Wohnort der Eltern	Diagnose	Wohnort u. Wohnort der Eltern	Wohnort u. Wohnort der Eltern	Wohnort u. Wohnort der Eltern
45	Johannes Rau		1942 Bronchienkranken langjährig, aufgeführt als „genügend“		1800 g	1800 g

Auszug aus der Krankenakte von Johannes Rau

Entenbraten?

Regelmäßig zweimal im Jahr brüten Enten im Innenhof der Sophienklinik. Die geschlüpften Entenküken werden ganz schnell von den Patienten ins Herz geschlossen. Aber nach weni-



gen Tagen hält sie nichts mehr, quer durch die Gänge watschelt die Entensippe geschlossen in die Freiheit, an Kunstgraben und Elm.



Thüringer Thesen zur Rehabilitation

Zur Förderung und Weiterentwicklung der Rehabilitation hat sich der „Thüringer Arbeitskreis Rehabilitation und Gesundheit“ gebildet. Der Arbeitskreis versteht sich als offenes Gesprächsforum von im Freistaat Thüringen im Bereich des Gesundheitswesens und speziell in der Rehabilitation engagierten Personen. Mit den „Thüringer Thesen zur Rehabilitation“ möchte der Arbeitskreis auf möglichst breiter Basis einen öffentlichen Diskussionsprozess anstoßen, um zu erreichen, daß der Rehabilitation in Politik, Ärzteschaft und Öffentlichkeit die Bedeutung beigemessen wird, die ihr wegen des medizinischen und finanziellen Nutzens zukommt. Durch Umstrukturierungen im Gesundheitswesen unter Hervorhebung der Rehabilitation insbesondere bei der Behandlung chronischer Erkrankungen lassen sich aus der Sicht des Arbeitskreises gewaltige Einsparungen erzielen, und zwar nicht nur bei den Sozialversicherungsträgern, sondern gesamtwirtschaftlich.

These 1
Das Gesundheitswesen steht vor einem Paradigmenwechsel. Chronische Erkrankungen nehmen zu. Die Akutversorgung wird der Behandlung chronischer Erkrankungen allein nicht gerecht. Die Rehabilitation muß ein noch festerer Bestandteil in einer Behandlungskette sein.

These 2
Rehabilitation ist kostengünstiger als Akutversorgung, vorzeitige Rente und Pflege. Erfolgreiche Rehabilitation führt zu Einsparungen bei den Sozialleistungsträgern und hat volkswirtschaftlichen Nutzen.

These 3
Die Leistungsfähigkeit der Rehabilitation wird in Öffentlichkeit, Politik und Ärzteschaft unterschätzt.

These 4
Eine enge Verzahnung der medizinischen Behandlungskette einschließlich der Rehabilitation ist im Umgang mit Erkrankungen das sachgerechte Behandlungsmodell.

These 5
Dem niedergelassenen Arzt kommt aus der Verantwortung für den Patienten eine Schlüsselrolle bei der Einleitung rehabilitativer Behandlung zu.

These 6
Rehabilitation muß fester Bestandteil der ärztlichen Aus- und Fortbildung werden. Ärzte müssen in geeigneter Weise in die Rehabilitationsforschung einbezogen und über die Ergebnisse informiert werden.

These 7
Rehabilitation erhält die Leistungsfähigkeit der Versicherten und sichert deren Arbeitsplätze.



„Traue keiner Statistik, die Du nicht selbst erstellt hast“ – und diese haben wir selbst erstellt

Belegungen im Mutter-Kind-Bereich nach Hauptdiagnosen



Belegungsdiagramm Mutter-Kind

Im Haus A der Sophienklinik werden Mütter oder Väter mit Kindern zum Heilverfahren aufgenommen („Mutter-Kind-Kuren“). Hier sind die Hauptdiagnosen zusammengestellt. Deutlich ist zu erkennen, daß Kinder

sehr häufig wegen Atemwegserkrankungen zur Kur fahren. Sehr günstig ist es deshalb, wenn Vater oder Mutter als Begleitperson mitkommen oder sogar selbst behandelt werden können.

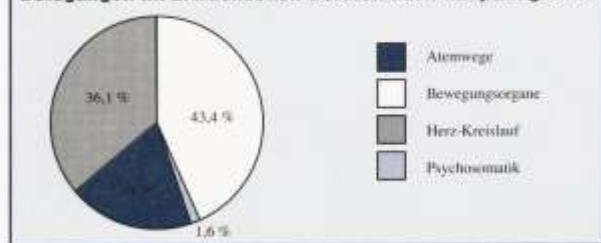
Open Air - Benefiz

Musik und Tanz für Brot für die Welt. So laden jedes Jahr große Plakate für den Pfingstmontag in den Innenhof der Sophienklinik ein. Bereits im dritten Jahr wurde wieder eine stattliche Spendensumme eingesammelt: diesmal über 2800 DM. Vielen Dank.



Die Bad Sulzaer Pl. Kids (Leitung: Frau Seidler) beim Benefiz 1999 im Innenhof der Sophie.

Belegungen im Erwachsenen-Bereich nach Hauptdiagnosen



Belegungsdiagramm Erwachsene

Erwachsene Rehapatienten werden im Haus B zum stationären Heilverfahren aufgenommen. Frau Theisinger, Sekretärin und Statistikverantwortliche in der Sophienklinik, stellte die Hauptdiagnosen der Patienten zusammen. Die-

se Zahlen im Diagramm spiegeln lediglich die wichtigsten Kureinweisungsdiagnosen wieder. Viele Patienten leiden zugleich unter mehreren Krankheiten, die ebenfalls mit behandelt werden.

Was Zivis schleppen:

Wickelische, Möbel, Koffer, Getränkeboxen, Malerleitern, Abfallkübel, Gartenbänke, Sonnenschirme, Massageliegen, Betten, Blumenkästen, Plakatwände, Farbtopfe, Kinder, Tablets und vieles mehr...

Im Bild die Zivildienstleistenden Markus Weigel (rechts) und Nico Kott (links), zwei von vier jungen Männern im Zivildienst der Rehaklinik.

Sie führen gärtnerische und handwerkliche Hilfsarbeiten, Fahrdienste und Betreuungsaufgaben durch und ergänzen hervorragend das Sophien-Team.



Familien-Adressverzeichnisse

„Alle Kinder dieser Erde“

Ein Ringbuch für die schöne Familienzeit des Jahres. Voller Geschichten zum Vorlesen und Selberlesen. Bienen, Marienkäferchen, Bienenrotke, Lärchen, Gedächtnis... Gestaltet vom preisgekrönten Designer und Fotograf Conny Weber. 96 farbige Seiten. Format 230 x 340 mm. Spiralbindung. 19,80 DM. Hugel & Hugel • D-78181 Sigmaringen • Telefon 07 1490 16 16

Brot für die Welt



In zwangloser Folge stellen sich in dieser Rubrik die Therapien der Sophienklinik vor.

Therapien in der Sophienklinik

Folge 4

Nach meinen drei Kollegen, dem Herrn Schlingentisch, der Dame Inhalation und der Massage, bin ich nun dran. Gestatten, mein Name ist Kurzweille.



Nein, nicht Dauerweille, sondern Kurzweille! Während die Dauerweille den Menschen äußerlich verschönert, soerge ich für das innere Wohlbefinden. Und außerdem bin ich gar nicht zu sehen. Einfach unsichtbar, weil ich ja in-

gendwie aus der Elektrizität herkomme. Sozusagen habe ich irgendwas mit elektrischem Strom zu tun, den die meisten verheirateten Leser aus dem Physikunterricht kennen. Wenige aber haben ihn wirklich verstanden, außer wenn Stromspitze ist!

Also, unsichtbar bin ich, entsiehe im Kurzweillengerät und komme praktisch als Welle, eben als Kurzweille.

Ich gebe „selektive Tiefenerwärmung“ an den kranken Körper ab. So lindere ich Schmerzen, fördere die Durchblutung und bin für Muskelrelaxation und Steigerung des Stoffwechsels zuständig. Besonders Asthmatiker schätzen mich: Ich löse ihren Schleim in der Bronchialmuskulatur, nun können sie besser abhusten. Bei meiner Kondensatorfeldmethode entwickle ich Wärme vor allem in Unterdarmhautgewebe, aber auch im fetthaltigen Knochenmark. (Was es nicht alles gibt!)

Wenn ich die Spulenfeldmethode anwende, erwärme ich eher die Muskulatur. Das kommt durch mein magnetisches Wirbelfeld. Wie man sieht, wirble ich also ganz schön für meine Patienten. Sowohl für die mit als auch ohne Dauerweille!

Mit ganz willigen Grüßen, Ihre Kurzweille.

Einen herzlichen Dank an die SIGRID BUCH STIFTELSE in Malmö und Hålsjöholm. Beim Besuch des Stiftungsrates im September in Bad Sulza werden künftige Hilfs- und Kooperationsmöglichkeiten zugunsten asthmakrankender Kinder weiter ausgetestet.

Spende

Aus Schweden erreichte uns wiederum eine großzügige Spende. Der Betrag von 12.000 DM ist bestimmt für die Rehabilitation kranker Kinder, insbesondere Medikamente, Beschäftigungsmaterial und therapeutische Spielgeräte können davon angeschafft werden.

Unsere heutige Preisaufgabe

Bitte dichten Sie, liebe Leser, einen vierzeiligen Reim zum Thema Kur.

- Eine Zeile haben wir als Einstieg auf der Antwortkarte vorgegeben.
- Die originellsten Reime werden in der nächsten Ausgabe abgedruckt.
- Jede Einsendung nimmt an der Verlosung unserer nächsten Gewinne teil.

3 x 3 Entspannungstage
(für jeweils 2 Personen)

winken wieder als wertvolle Aufenthalts-Gewinne in unserer Sophie, noch als Geschenkgutschein für gute Freunde zu verwenden.

Klinikschele

Schulunterricht im Kurprogramm

Ihren Unterricht läßt Sie sich nicht gern stören. Frau Anita Meyer sorgt konsequent und ruhig dafür, daß die Kurkinder keinen Schulstoff verlernen.

Die engagierte Lehrerin war unter anderem an deutschen Botschaftsschulen in Skandinavien tätig, bevor sie mit ihrem Mann wieder nach Thüringen zurückkehrte.

So brachte sie ausgezeichnete Voraussetzungen für eine kleine Klinikschele mit, als sie vor sechs Jahren den Ergänzungsunterricht an der Sophienklinik aufbaute.

„Ich hatte Angst, daß mein Sohn während der Kur noch weiner zurückgeworfen wird. Das Gegenteil war der Fall, es ist wie ein geplatzter Knoten“, so eine Mutter vor der Heimreise zur Lehrerin.

Das Schulzimmer im Gebäude des Kinderclubs gewährt den kleinen Schülergruppen beste Lernbedingungen. Frau Meyer unterrichtet in nahezu allen Fächern. Und für Lernbehinderte stellt sie sich gemeinsam mit der Heilpädagogin ein spezielles Lernprogramm zusammen. An den unterrichtsfreien Tagen läßt sie dann zur geführten Wanderung durch die Natur Bad Sulzas ein. Aber auch beim Wandern gehts weiter mit Sachkunde- oder Mathematikunterricht, der im Freien besonders viel Spaß macht: Pflanzen bestimmen, Vögel lauschen oder Bäume abzählen...



Absender



Bitte frei machen

Antwortkarte

Sophienklinik

Sophienstraße 25

99518 Bad Sulza

Stichwort: Reim

Mein Reim für die Sophie:

Eine Kur ist ein Genuß,

.....
.....
.....

Eine Chance für Bad Sulza

Im Gespräch: Jörg Hanf, Geschäftsführer der Kurgesellschaft Bad Sulza über die Toskana-Therme

Herr Hanf, wie kam es zur Idee der Toskana-Therme?

Jörg Hanf:

Unsere Region wird landschaftlich mit der Toskana verglichen. Im Tourismus wirbt man mit der „Toskana des Ostens“. Es lag daher nahe, diese Spezifik mit dem Namen der Therme zu verbinden.

Ein südosteuropäischer Name für ein Bad in Thüringen, was erwartet den Badegast denn italienisches?

Jörg Hanf:

Teile der Einrichtung werden dem Charakter des Namens entsprechen. Die Transparenz der Glasfassaden läßt die Einbeziehung der Außenanlagen und der Landschaft, z.B. Italtal, großer Weinberg oder Sonnenburg, zu.

Das Bad wird direkt neben dem Klinikzentrum errichtet, einer privat geführten Rehaklinik. Deren Betreiber werden es von der Stadt pachten und dann betreiben.

Wie können auch andere Gäste Bad Sulzas die Toskana-Therme nutzen? Ich denke an die Urlauber in den Pensionen, in Gruppen aus der Jugendherberge oder eben an die Leser unserer Sophien-Hauszeitung.

Jörg Hanf:

Die Toskana-Therme steht für jeden interessierten Gast offen, gleich ob es ein Besucher der Kurstadt ist. Natürlich sind auch die Bürger unserer Stadt und der Region jederzeit willkommen.

Und welche Auswirkungen erwarten Sie im-

gesamt für die Kur- und Weinstadt Bad Sulza?

Jörg Hanf:

Bad Sulza wird als Ort der Gesundheit und des Tourismus für Besucher interessanter. Das umfassende Angebot wird sich in steigenden Gästezahlen widerspiegeln.

Blickt man von der Sonnenburg herab, fällt das neue blaue Kuppeldach zwischen den weißen Klinikgebäuden auf, man spricht von einer neuen Architektur. Was ist besonders daran?

Jörg Hanf:

Die Dachkonstruktionen des gesamten Objektes fügen sich schonend in unsere schöne Landschaft des Italtales. Die Kuppeln des Thermalbadbereiches sind eine frei geformte Holzrippenschale. Erstmals wurde eine frei geformte Holzschale aus einzelnen Rippen ohne Lehergerüst hergestellt. Insbesondere von innen betrachtet fand die Konstruktion bei Besuchern der Baustelle schon viel Anerkennung.

Ein Spaltdal sollts nicht werden, welchen Sinn kann denn eine neue Therme noch haben?

Jörg Hanf:

Die Toskana-Therme entsteht als multifunktionale Einrichtung. Im Badebereich und im Kurmittelhausbereich steht die Gesundheit im Vordergrund. Dennoch wird es in den Wasserbecken auch Einrichtungen geben, die auch Spaß machen. Nicht zu vergessen sind künstlerische Angebote – sie sollen ebenso zum Wohlbefinden des Gastes beitragen.

Beim Blick auf die Bäderlandschaft Thürin-



Jörg Hanf
Geschäftsführer der Kurgesellschaft Bad Sulza mbH

gung, Angst vor Konkurrenz?

Jörg Hanf:

Die Therme ist eine Chance für Bad Sulza, sich in der Bäderlandschaft zu behaupten. Mit dem angestrebten Konzept gibt es keine Angst vor Konkurrenz.

Wann gehen Sie baden?

Jörg Hanf:

Wenn es meine freie Zeit erlaubt. Ich gehe gern baden und verbinde diese Gelegenheit dann immer mit dem Besuch der Sauna. Auf jeden Fall freue ich mich auf unsere Therme in Bad Sulza.

Unsere Gewinner

Die Gewinner des letzten Preisrätels:
Unter hundertem richtigen Einsendern (das Lösungswort lautete **Kulturhauptstadt**) wurden die drei Preisträger gezogen:

- 1. Preis:** Silvesterurlaub 1999-2000, Frau Gisela Albert, Erfurt
- 2. Preis:** Adventswoche für 2 Personen, Frau Erika Gebhardt, Eisenach
- 3. Preis:** 2 Entspannungstage für 2 Personen, Herr Horst Gieck, Schmett



Info-Coupon

Bitte informieren Sie mich ausführlich über:

- Reha-Maßnahmen an der Sophienklinik
- Mutter/Vater-Kind-Kuren

- Privatkuren
- Weihnachtsangebote
-



Wenn Meinantwortworte, Meinantwort wird auf keinen Fall auf Sie!

Mein Antwort Bilde

Zur Jahrtausendwende in der Sophie

Vom Dienstag, den 28.12.1999 bis zum Dienstag, den 4.1.2000, laden wir herzlich zu Urlaubs- und Erlebnisreisen anlässlich des Jahreswechsels ein.
Dadurch bekommen auch Erholungsgäste Gelegenheit, alle Vorzüge unserer Kur- und Rehabilitations für diese festlichen Tage in Anspruch zu nehmen.

Gerade zu diesem Jahrtausendereignis wird es in unserer Sophie besonders stimmungsvoll und gemächlich. Erholung, Gespräche, Musik, Essen, Feiern, Spaß und auch Besinnung – alles das kommt neben manchen anderen Angeboten nicht zu kurz!

Aus unserem Programm

- Nachweihnachtskonzert
- Wanderungen zum Klosterhof
- Aquapoli im Therapiebad
- Kreativangebote
- Festgymnastik
- Sole-Inhalationen
- Gottesdienst
- Sechs Stunden Silvesterfeier (incl. aller Getränke und Snacks)
- Cocktail im historischen Ratskeller
- Neujahrsempfang
- Sole-Wasser-Wein-Abend

Preise

Einzelzimmer	979,00 DM
Doppelzimmer	1.888,00 DM
Einbettzimmer mit Zustellbett	1.748,00 DM

Familienrabatte auf Anfrage.
Sie erhalten eine Anreisebestätigung.

Unsere Leistungen

Bahnhofabholung, Parkplatz, Zimmer im Hotelkomfort, Vollpension mit Frühstück- und Abendbüfett, Mittagessen, Sauna, Solethermalbad, Programm.

Zeitraum

Anreise 28.12.1999 14.00 - 17.00 Uhr
Abreise 04.01.2000 etwa 9.00 Uhr
Frühere Anreise ist möglich (Weihnachtsgang), Verlängerung kann nur kurzfristig im Dezember abgefragt werden.



Nancy Fototechnik

Unser Rezept Salate aus Sauerkraut

Bauernsalat

Zutaten:

Sauerkraut, Zwiebel (Würfel), Radieschen (Scheiben), Paprikastreifen, evtl. grüne Gurke (Würfel), Apfel und Sellerieswürfel.
Würzen mit Pfeffer, Zucker, Schnittlauch, Salz

Sauerkraut/Banane

Zutaten:

Sauerkraut, Apfel und Bananenscheiben.
Würzen mit Pfeffer, Zucker, Öl, evtl. Salz

Sauerkraut/Rosinen

Zutaten:

Sauerkraut, Rosinen, geriebene Zwiebel, Apfelwürfel.
Würzen mit Salz, Pfeffer, Zitronensaft, 1 El. Öl

Sauerkraut Teufelsart

Zutaten:

Sauerkraut, gekochter Schinken (Streifen), Paprika in Streifen.
Würzen mit Salz, Pfeffer, Zucker

Guten Appetit.

Ihre Frau Ingrid Schöneberg, Diätassistentin

Kurz erklärt nach Konrad Duden

Kur und Rehabilitation

Kur, die; -, -en (lat.) Heilverfahren; (Heil)behandlung; Pflege;

Rehabilitand, der; -en, -en (lat.), jmd., dem die Wiedererlangung in das berufl. u. gesellschaftl. Leben ermöglicht werden soll;

Rehabilitation, die; -, -en, Gesamtheit der Maßnahmen, die mit der Wiedererlangung in die Gesellschaft zusammenhängen, auch für Rehabilitation;

Neues Angebot für Mütter und Väter:

Aqua jogging am Sonntagabend vormittag, parallel zur Betreuung im Kinderclub.

Porträt Chefkoch Jürgen Lips

Stellvertretender Küchenleiter der Rehabilitationsklinik



Erst gegen dreizehn Uhr löst sich seine Spannung. Dann verlassen die letzten Gäste satt und zufrieden ihren Mittagstisch im Speisesaal. Nichts geht ihm dann über eine Tasse Kaffee und sein Stück Kuchen.

Bis dahin hantiert Jürgen Lips, der Sophiensköch, höchst konzentriert hinter zahlreichen Töpfen, Schöpfkellen und Gargereäten. Neben der Normalkost gilt es, zahlreiche „Sonderkosten“ wie Reduktion, Diabetes, Schonkost, Fleischlos, Eiweißfrei, Kleinstkindernahrung oder auch eine besondere Wunschkost zuzubereiten.



Der im Hotelbereich erfahrene Jürgen Lips bringt zuverlässig die schmackhaften Gerichte auf die Tische der Patienten und Hausgäste. Er beherrscht die simple Küchenweisheit: „aus Lebensmitteln schmackhaftes Essen zu zaubern“.

Der „lässlerisch geschulte“ Krich zeichnet so ganz nebenbei auch für Lehrausbildung verantwortlich. Seine fachliche und persönliche Begleitung verhalf erst vor wenigen Wochen der ersten Auszubildenden nach drei Lehrjahren zu einem hervorragenden Berufsabschluss. Nach Dienstschaft pflegt er im heimischen Wickerstift, etwa 10 km vor Bad Sulza gelegen, liebevoll Haus und Garten. Kitzlich bezog er mit seiner Frau ein eigenes Wohnhaus am dortigen „Sonnenhügel“.

Ein Arbeiter ist er, fleißig und ehrgeizig. Seine Garage soll aufgeräumt sein wie ein Operationsaal. Kein Unkraut traunt sich in seinen Garten. Und im großen Aquarium schwimmen die Fische stets aufgeräumt und ordentlich umher.

Morgens kommt er lieber eine halbe Stunde früher zum Dienst, als daß irgendeine Unsicherheit den Küchenablauf bedroht. Ein zuverlässiger und liebenswerter Kollege. Ein gutes Aushängeschild der Sophienklinik, auch wenn er meist unsichtbar hinter den „Küchenkulissen“ wirkt. Bekanntlich geht nicht nur die Liebe, sondern auch die Kur durch den Magen ...

Musikalische „Sophie“ Stimmen und Instrumente

Gäste wissen es zu schätzen: Musik entspannt und therapiert.

In der Sophienklinik singt und klingt es häufig aus allen Ecken. Ob man in Filzpatentoffeln ein barockes Kammerkonzert im Sophiensaal besucht, vom Balkon einer abendlichen Bläserensemble im Innenhof lauscht oder die Klavierwettbewerb der Bad Sulzaer Musiktage im Haus erlebt.

Haben Sie schon einmal ein Solokonzert für Tuba gehört? Oder hat Sie ein Klinikchef zum Volksliedersingen eingeladen?
Ist doch einfach toll, wenn Hausgäste einen

luzubend gestalten, die Therapeutin neben der Massage auch die Klavierastatur behandeln kann oder die Empfangschefin von der Computertastatur zur Blockflöte umgreift. Sogar die Sekretärin soll heimlich wieder am Akordeon üben ...

Wenn wir Sie in die Sophie einladen, müssen Sie sich auf Musik einstellen. Da sind wir immer für eine Überraschung gut.
Denn: Heilendes Wasser, Heilendes Wort, Heilende Musik ...



Anschaulich der Bad Sulzaer Musiktage; Jazzsingende Musikanten zu Hause; Von Chef des Musik geben Heilenden



Anschaulich von Thoren – ähnlich im Innenhof



Das Foto ist mal wirklich gestellt, aber die Musik ist echt!

Und immer wieder: der Bad Sulzaer Posaenchor

Deutsche Post AG
Empfänger geprüft
99518 Bad Sulza, Deutschland



Fulls Empfänger verfügen, bitte zurück an:
Sophienklinik, Seepferdstraße 25, 99518 Bad Sulza

Aus unserer Postmappe:

Anbei übersende ich Ihnen Bilder von unserem Aufenthalt in der Sophie. Wir waren so eine duftige Truppe und stehen heute noch in Kontakt. Meine Tochter Johanna fragt mich hin und wieder, wann wir wieder mal zur Kur fahren. Bitte reichen Sie die Bilder weiter ...

Wir waren vor ca. 25 Jahren in Bad Sulza und haben für 2 Töchter eine Kur gemacht. Sie hatten schlimme Bronchitis. Durch die Kur im Sophien Heim und durch Gottes Hilfe haben wir es weggekriegt. Sind die Möglichkeiten auch gegeben, eine Mutter Kinderkur bei Ihnen zu machen?

R.M., sowie Tochter und Enkelkinder

... ganz herzlich für Ihre schnelle Beantwortung vom 17. Juni 1999. Meine Krankenkasse hat mir ein anderes Angebot gemacht, welches ich für dieses Jahr annehme. Ihr Angebot gefällt mir allerdings sehr gut, wahrscheinlich werde ich im nächsten Jahr eine Privatur bei Ihnen machen. Ich melde mich ...

M.K., Leipzig

... sowie vor allem durch zufriedene Gäste Ihres Hauses aufmerksam. Wir bitten um Zusendung von Informationsmaterial zur Weitergabe an interessierte Klientinnen.

Eine Beratungsstelle in Ostfildringen

Im März dieses Jahres war ich in der Sophienklinik in Bad Sulza zur Kur. Wir bekamen zum 2. Frühstück sogenannten Gesundheitstee, der mir ausgesprochen bekommen ist und den ich dort sehr schätzen lernte. Es läge mir viel daran, diesen Tee auch weiter trinken zu können ...

Margot B., Leipzig

... ich bin nicht gebelb, ich bin oke!!! Das ist der Gipfel für mich. Habe bereits den 4. Einspruch geschrieben, aber in Ch. sitzen nur Ochsen auf den Ämtern, die meine Behinderung nicht begreifen wollen und ich habe auch keinen Arzt der mich vertritt!!!!

... Jetzt habe ich auf einer Röntgenaufnahme, festgestellt, das das rechte Wadenbein nicht nur einmal wie das linke, sondern 2 s gebrochen war. Vielleicht können Sie sich noch an mich erinnern.

C.H.

• Klinik für Rehabilitation • Mutter/Vater-Kind-Klinik • Therapie- und Kurzentrum •

Für Erkrankungen der Atemwege, des Bewegungsapparates sowie Herz-Kreislauf-Erkrankungen



Bad Sulza modern Kompetenz für Gesundheit, Wein und Mode

„Wo geht's hier zur Strickerei?“ Häufig erklärt das Rezeptionsteam neuen Gästen und Besuchern des Weg zu unseren Bad Sulzaer Modemanufakturen und Strickereien. Die alte Tradition der Textilindustrie in der Region Apolda-Bad Sulza wird von findigen Mittelständlern erfolgreich weitergeführt. Vom Designerkostüm bis zur gemütlichen Hanweste wird hier alles produziert, was Garn und Knöpfe hat.

Damit stabilisiert sich für unseren Kurort ein weiteres wirtschaftliches Standbein neben der Reha, dem Tourismus und dem Weinbau. In dieser Ausgabe finden Sie mehrere Aufnahmen, bei denen die Kulisse unserer Sophienklinik für einen neuen Saisonkatalog genutzt wurde.

So entdeckte der Fotograf dieses einheimischen Modeunternehmens den Chateau unter „ganz neuen Blickwinkeln.“

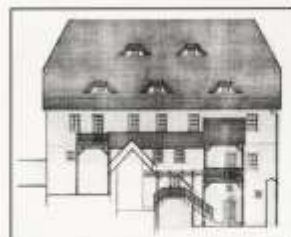
Während eines Gesundheitsaufenthaltes lohnt sich ein Besuch in einer dieser Strickereien allemal, gegen das Frieren – für schickes Aussehen.

Sophiel für heute.

Ihr Eckart Behr, Klinikleiter

In dieser Ausgabe

- Informationen \$ 2
- Reha in der Sophie, Kostenstruktur \$ 3
- Ärztlicher Rat für zu Hause \$ 4
- Serie: Therapien in der Sophie \$ 5
- Gewinner der Preis-aufgabe: Eine Kur ... \$ 6
- Gemischtes \$ 7
- Aus der Postmappe \$ 8



Pfarrhaus im Klosterhof Bergsulza. Eröffnung am 29. April 2000 (siehe Karten rechts)

Wartezeit

Vier Jahre müssen in der Regel zwischen zwei Rehabilitationsmaßnahmen der Krankenversicherung liegen. So legten es die Sechster-Gesetze im Jahre 1996 fest. Außer bei dringender medizinischer Notwendigkeit: da kann das Intervall verkürzt werden. Wer also seine chronische Erkrankung zuletzt 1996 „kuriert“ hat, kann in diesem Jahr wieder einen Antrag auf eine medizinische Rehabilitations- oder Vorsorgemaßnahme stellen.

Zuzahlung gesenkt

Was die rot-grüne Bundesregierung beschlossen hatte, wurde für die ersten Rehabilitierten seit Anfang des Jahres 2000 Wirklichkeit: die kalendertägliche Zuzahlung reduzierte sich von 20,00 DM auf 14,00 DM und ist damit an den Aufenthalt in einem Akutkrankenhaus angepasst. Somit sind beim stationären Aufenthalt von 3 Wochen in der Regel 308,00 DM zuzuzahlen, da die Berechnung seitens der Kostenträger für 22 Tage vorgesehen ist.

Neu in der Sophie

entstanden ist für die „Korkinder“ und ihre Eltern ein Spielbereich im Untergeschoss des Altbaus.

Während die Kinder Tischtennis oder Fußballkicker spielen können, haben die Eltern im angrenzenden „Weingewölbe“ einen gemütlichen Schwatz.

An den Wänden des Spielbereiches überraschen einige Installationen, die zum Spielen oder Beschäftigen einladen.

Nach wird gerätselt, welcher Name in diesen Bereich gewählt wird.

40 JAHRE
Brot für die Welt
Gebt den Kindern eine Chance

4. Benefizkonzert für Brot für die Welt
Musik und Tanz am Pfingstmontag ab 15.00 Uhr im Innenhof der Sophienklinik

Andacht

Ich Rindvieh! Wieder habe ich vergessen, wo ich den Schlüssel hingelegt habe! Wo soll ich nun anfangen zu suchen? Da mußt es mit Erinnerung probieren: Wo hastest du ihn zuletzt? Was hastest du an? In welchem Zimmer warst du? – Stunden später findet sich der Schlüssel, als ich nicht mehr suche, zufällig an einem völlig unmöglichen Ort.

Wahrscheinlich kennen Sie das alle. Und schon hundertmal habe ich die Überlegung, mir einen akustischen Schlüsselanhänger zu kaufen, einen, der piept, wenn man preift. Schließlich ist so ein Schlüssel wichtig, und nicht immer kann man stundenlang oder tagelang warten, bis er sich allein findet. Es gibt Dinge, die dürfen einfach nicht verloren gehen und wenn, dann müssen wir sie dringend suchen.

So haben auch Kühe ihre Glocken um – damit sie nicht verloren gehen. Und wir? Ja, auch wir können verloren gehen. Als Mensch haben wir leider keine Glocke um den Hals. Und überhaupt: Wem sollen wir



denn verloren gehen? Es kommt schon mal vor, dass ein Kind den Eltern verloren geht – ein schrecklicher Moment und damit verbunden sind oft lange Minuten, Stunden oder Tage. Die Kinder können aber auch innerlich den Eltern verloren gehen – wenn sich die Generationen entfremden, sich nichts mehr zu sagen haben oder immer am selben Thema Streit entsteht. Und dann gibt es noch Gott. Der will für alle Menschen wie ein Vater sein, der für uns sorgt, zu dem wir immer und mit allem kommen können – und wie eine Mutter, die uns umgibt mit ihrer Liebe. Und Gott können wir sehr wohl

Klosterhof Bergsulza

In Bergsulza übernahm 1998 das Diakoniewerk Apolda e.V. von der Landeskirche Thüringen das Pfarrhaus mit dem dazugehörigen Freizeigelände, auf dem sich das Chorberrenstift befand. Seit dem wurden umfangreiche Sanierungsarbeiten durchgeführt.

Der Klosterhof Bergsulza ist ein Objekt mit sozialer touristischer und landwirtschaftlicher Zielstellung. Im idyllisch gelegenen Pfarrhaus bietet der Verein familienfreundliche Ferienwohnungen an. Im Pfingstgarten neben der Kirche wird Wein nach alter Tradition angebaut.

Ein Ort zum Träumen und Erholen ...

Übernachtungsangebote Preis pro Tag

Ferienwohnung 75,00 DM
für 4-6 Personen, 2 Zimmer,
Küche, Dusche, WC, TV, Bettwäsche

Mansardenbett 15,00 DM
Bett im Schlafraum für
bis zu 6 Personen, Dusche im Parterre,
WC im Vorraum, Bettwäsche

Scheunenlager 7,00 DM
Schlafplatz in der Scheune auf Stroh
oder Matratze, eigener Schlafsack

Info- und Anmeldungen über:

Sophienklinik Bad Sulza
Sophienstraße 25
99518 Bad Sulza
Tel.: 036461970
Fax: 03646197819

verloren gehen. Viele Menschen sind Gott schon abhanden gekommen. Vielen Menschen ist Gott abhanden gekommen. Im Laufe eines Lebens gibt es Zeiten unterschiedlicher Beziehung zu Gott – mal ist er uns völlig fremd, mal spüren wir ihn ganz nah.

Dafür klingen die Kirchenglocken. Wann haben Sie zum letzten mal bewußt auf ein Geläut gehört? Nacheinander, ineinander, übereinander klingen die einzelnen Glocken und mischen sich zu einem festlichen Klang. So unterschiedlich wie wir Menschen sind, klingen die Glocken – und geben doch einen wunderbaren Zusammenklang. Früher warteten die Glocken vor Feuer oder anderen Gefahren. Dafür haben wir inzwischen die Sirenen. Die Glocken laden uns Menschen ein, Gott zu suchen. Sie erinnern uns daran, dass Gott uns sucht. So sagt uns auch die Jahreslosung, das Bibelwort diesen Jahres: „Gott spricht: Wenn ihr mich von ganzem Herzen sucht, so will ich mich von euch finden lassen.“

Viel Spaß und Erfolg bei der Suche!

Ihr Pfarrer Burkhard Behr, Weltewitz.

Reha in der Sophienklinik

Kostenstruktur eines stationären Heilverfahrens

Der Preis für ein Heilverfahren hält sich seit fünf Jahren konstant. Mehrkosten, die durch Lohn- oder Steuerveränderungen entstehen, werden durch günstiges Wirtschaften aufgefangen. So ist im Energie- und Telekommunikationsbereich manche Kostenenkung durchsetzbar gewesen. In die komplizierte Kalkulation für das „Produkt“ Stationäre Rehabilitation sind verschiedene Kosten einströmen. Diese werden dann im Pauschalpreis zusammengefasst, den die Gesetzlichen Krankenkassen für ihre

Patienten bezahlen, abzüglich des Eigenbeitrages. Gemäß der gleichen Leistungs- und Kostenstruktur gilt für sogenannte „Privatkuren“, die häufig von „Wiederkommenen“ gebucht werden. Es ist darauf hinzuweisen, dass nicht jeder Patient alle etwa 80 zur Verfügung stehenden Therapien verordnet bekommt. Bei der ärztlichen Einstellungsuntersuchung wird im Gespräch mit dem Patienten jeweils ein individueller Therapieplan erstellt.

Ärztliche und psychologische Betreuung z.B. Aufnahmestrukturierung, Facharztkonsultation, Entlassungsbewertung, Sprechstunden, Seminare	Diagnostik z.B. Langzeit-EKG, Labordiagnostik, Lungenfunktionsdiagnostik	Therapie z.B. physiotherapeutische, hydrotherapeutische, Ernährungstherapie, Logopädie, Heilpädagogik, Sporttherapie, Ergotherapie, Eichtherapie, Manuelle Therapie	Physiotherapie z.B. Vervollständigung, Krankengymnastik, DWA-Training, Nachrehabilitation	Gesundheits- und Freizeitförderung z.B. Ernährungberatung, Musiktherapie, Vorträge, Gefäßtherapie, Wandern, Kreativangebote, Kinderspiel	Poliklinik z.B. Frührehabilitation, Akutstationen, J-Gänge, Mittagessen, Zimmer im Hotelkonditor, Cafeteria
---	--	---	---	--	---

Leistungsstruktur



Natürlich ist eine wichtige Grundlage stationärer Rehabilitation ein Bett! Hier hat Wirtschaftspflegerin Sigrun Riedel gegen 13.00 Uhr eines der Doppelzimmer wieder hergerichtet, das erst vor 4 Stunden von einem Ehepaar geräumt wurde.

Chronisch Kranke können aufatmen

Die Gesundheitsreform 2000 brachte positive Signale für die Rehabilitation

Die Vorteile unseres Gesundheitssystems sollen auch in Zukunft erhalten bleiben. Medizinisch notwendige Leistungen sollen für alle – unabhängig vom Konsumstand des Einzelnen bereitstehen.

Gesunde stehen in der Verantwortung für Kranke. Jung für Alte, Gut für Schlechtverdienende. Auch für Singles und Familien soll es in jedem Krankheitsfall Sicherheit geben.

Dazu hat die neue Koalition ein Reformgesetz vorgelegt. Das Problem ist: immer mehr Menschen werden immer älter und damit müssen immer mehr chronische Krankheiten beseitigt werden. Auch der medizinische Fortschritt kostet Geld. Neue Medikamente erweitern das Angebot der Ärzte. Patienten treten ihren Ärzten immer selbstbewusster und kritischer gegenüber.

Damit stellt sich die Frage, wie diese Entwicklung langfristig finanziert werden kann. Mit zahlreichen Maßnahmen will Gesundheitsministerin Fischer dieses Problem in den Griff kriegen. Dabei will sie Versorgung und Rehabilitation stärken und damit insbesondere den chronisch Kranken helfen. So sind die Zahlungen für die Inanspruchnahme von Rehabilitationsmaßnahmen deutlich abgesenkt worden. Dazu sollen Rehabilitationsmaßnahmen künftig wieder länger als drei Wochen in Anspruch genommen werden können. Eine Urlaubsanrechnung erfolgt nicht mehr. Es gibt also keinen Grund für chronisch Kranke, nicht gemeinsam mit dem Arzt ihres Vertrauens eine Rehabilitationsmaßnahme bei der Kranken- oder Rentenversicherung zu beantragen.

Sollte die Maßnahme abgelehnt werden und Sie mit der Ablehnung nicht einverstanden sein, können Sie der Ablehnung widersprechen.

Privatkur, 21 Tage Stationäre medizinische Rehabilitationsmaßnahme für Selbstzahler. Komplettpreis pro Person Einzelzimmer: 3460,- DM Doppelzimmer: 3145,- DM Einzelzimmer mit Zustellbett: 2940,- DM
--

Heilverfahren für Mutter/Vater-Kind

Für die Vermittlung über Wohlfahrtsverbände hat jetzt die Sophienklinik ein eigenes Antragsformular herausgegeben.

Damit kann in ausgewählten Dienststellen der Diakonie, Caritas, AWO oder dem DRK die Beantragung eines Heilverfahrens sehr übersichtlich eingeleitet werden. Diese Dienststellen bieten meist eine gründliche Beratung der Heilungssuchenden an. So informieren sie auch über die medizinischen Voraussetzungen einer „Mutter-Kind-Kur“, zu denen neben dem körperlichen Erkrankungen durchaus auch krankmachende seelische oder soziale Faktoren gehören.



Damit etwas bleibt:

Ihre Stiftung in der Obhut der Deutschen Stiftung Denkmalschutz für ein bedrohtes Baudenkmal. In Ihrem Namen.

Schreiben Sie uns oder rufen Sie an!
Deutsche Stiftung Denkmalschutz
Koblenzer Straße 75 · 53177 Bonn
Tel. 02 28-9 57 38 40
Fax 02 28-9 57 38 28



Manuelle Therapie

In der Sophienklinik kann ab sofort Manuelle Therapie verabreicht werden. Nachdem sich bereits ein Masseur dazu qualifiziert hat, schloss jetzt die Physiotherapeutin Ingeborg Wunderlich die Weiterbildung in Orthopädischer Medizin/Manueller Therapie (OMMT) mit Erfolg ab.

Ärztlicher Rat für zu Hause

Geht der Rehabilitationsaufenthalt zu Ende, gibt die Leitende Klinikärztin DM Margit Weigel, die auch zugelassene Kurärztin ist, immer auch praktische Gesundheitstipps mit:



„Meine kleine Tochter ist häufig erkältet ...“

Ärztin:
Für Kinder ist eine bestimmte Anzahl von Erkältungen im Jahr durchaus normal, im Vorschulalter etwa 6 bis 8 Erkrankungen. Durch Infektionsvorbeugende, abführende Maßnahmen kann eine deutliche Gesundheitsstabilisierung erreicht werden. Dazu zählen Wechselduschen, Kneippische Anwendungen, regelmäßige Saunabesuche. Der extreme Temperaturwechsel bewirkt letztlich die „Abhärtung“. Ausreichender Schlaf, aber auch viel Aufenthalt in Frischluft ist für Ihr Kind wichtig. Die Temperatur soll im Schlafraum nicht über 16°C, im Wohnraum nicht über 20°C gehalten werden. „Im Alltagsstress habe ich keine Zeit für Übungen ...“

Ärztin:
Versuchen Sie doch mal, auch Ihre Familie zu motivieren. In Gemeinschaft macht das Turnen mehr Spaß, und diesmal sind Sie der Übungsleiter. Wichtig ist, dass Sie sofort nach Ihrem Kuraufenthalt einige Übungen zu Hause durchführen, dazu bekommen Sie von uns ein Hausübungsprogramm mit. Der Alltag lässt sich nach einer Morgengymnastik viel leichter bewältigen.

„Stress und Heikritik lähmen mich zu Hause sicher wieder ...“

Ärztin:
Die „Krankheit der Gegenwart“ – so wird der Stress häufig genannt. Es wird auch nach dem Rehaufenthalt Situationen geben, in denen Sie sich überfordert fühlen, wo Sie überlastet und gereizt, hektisch und nervös sind. Halten Sie optimal mit der eigenen Energie und vermeiden Sie Überforderungen.

- Patentrezepte gibt es nicht, aber einige Tipps:
- Planen Sie Ihren Tagesablauf.
 - Achten Sie auf ausgewogenes Verhältnis von aktiver körperlicher Bewegung und geistiger Tätigkeit. Es klingt erstmalig, aber gerade Bewegung hilft Ihnen beim Entsponnen.
 - Lesen Sie wieder mal ein gutes Buch oder besuchen Sie mit Freunden ein Konzert.
 - Gießen Sie sich am Abend ein Glas Wein (Anm. d. Red.: Wie wäre es mit Bad Sulzaer?) oder ein Entspannungsbad.
 - Weichen Sie die hier erlernten Entspannungs- und Atemübungen selbst in Stresssituationen an.

„Die Gelenke schmerzen immer noch etwas ...“

Ärztin:
Zum Ende des Kuraufenthaltes ist bei Ihnen noch keine vollständige Schmerzfreiheit erreicht, doch können Sie jetzt schon längere Gehstrecken zurücklegen. Auch das Treppensteigen fällt Ihnen leichter. Die Wirkung der „physiotherapeutischen und balneophysikalischen Maßnahmen“ auf Ihre Gelenksbeschwerden wird sich in den Wochen nach Ihrem Kuraufenthalt zeigen. Bitte führen Sie Ihre erlernten krankengymnastischen Übungen regelmäßig weiter. In Absprache mit Ihrem Hausarzt ist auch gegen die Einnahme von Schmerzmedikamenten zur Nacht oder bei Bedarf nichts einzuwenden.

Massagegeschichten

Masseur Torsten Treske erzählt regelmäßig Geschichten nach, die er beim Massieren abgelauscht hat.

Frau Berthold hat es nach langen Jahren wieder geschafft. Sie fährt zur Kur! Freudig schmückt sie den Kaffeetisch, denn ihre Nachbarin, Frau Gospodek soll die gute Nachricht zuallererst hören.

Die Terminzusage lässt sie noch im Briefumschlag. Sie erzählt ihrer Nachbarin oft von ihrem letzten Aufenthalt in Bad Sulza. Morgens die kalten Gläser, dann die Elektrobehandlungen und die Krankengymnastik. Ihre Schulter wurde so richtig wieder in Schwung gebracht. Lange hat es angehalten. Über ein Jahr keine Schmerzen. Nun bekommt es wieder hier und da zu zwicken. Wie gut, dass sie die Terminzusage nun auf dem Tisch hatte. An der Wohnungstür klingelte es. Die Nachbarin

Frau Gospodek kam und erzählte nahezu ohne Pause. Überhaupt scheint sie heute eine andere zu sein. Inzwischen ist sie ohne Probleme ihr drittes Stück Erdbeerrone. Schließlich ist es still geworden, fast feierlich ruhig.

Der große Augenblick scheint gekommen: Sie nimmt den großen Briefumschlag und will beginnen. In dem Moment aber zieht die Nachbarin ein Papier aus der Schürrentasche. In der Hand hat auch sie eine Kureinladung und beginnt mit gleichmäßiger Stimme zu lesen: „... haben wir für Sie ein Einzelzimmer in der Zeit vom 22. September bis zum 13. Oktober in der Sophienklinik Bad Sulza reserviert ...“ (Siehe auch Porträt: S.5)

In zwangloser Folge stellen sich in dieser Rubrik die Therapien der Sophienklinik vor.

Therapien in der Sophienklinik

Bisher erschienen die Folgen Inhalation, Massage, Schlingentisch, Kurzweile. **Folge 5**
Heute: Wassergymnastik



Gestatten Sie, verehrte Leserinnen und Leser, mit Vornamen heiße ich Wasser. Ich gehöre zur Familie der Gymnastik – also Wassergymnastik. Darauf möchte ich ausdrücklich hinweisen, denn nasse Gymnastik macht meinen Patienten meistens mehr Spaß als die trockene Variante.
Und warum bin ich eine besondere Therapie? Mich haben die Patienten sehr gern, ich mache sozusagen richtig Spaß.
Vor allem, wenn eine Patientengruppe ins Wasser steigt, dann geht es richtig los. Alle sind



zunächst etwas zurückhaltend und vorsichtig, die Nichtschwimmer sind anfangs so richtig ängstlich. Aber dann, nach den ersten Übungen lachen schon welche, andere spritzen sich verschmitzt zu, und lustiges Kreischen dringt bald aus dem Wasserbecken.
Aber jetzt Schluss mit lustig, ich bin schließlich eine ernstzunehmende Therapie der Medizinischen Rehabilitation, wissenschaftlich evaluiert, wie heute die Fachleute sagen.
So wird bei mir das Körpergewicht durch den Wasserantrieb reduziert. Das lenkt man schon im Physikunterricht. Das Salzwasser, genannt



Sole, im Badewasser verhilft dann noch zur richtigen Leichtigkeit, schon aber gleichzeitig die Gelenke.
Ich baue die Körperkondition von kranken Menschen vorsichtig wieder auf und stärke die Muskelkräfte gegen den Wasserwiderstand. Bei vielen Bewegungsübungen kommt es darauf an, dass durch eine gewisse Grundspannung die Füße auf dem Boden bleiben. Das kräftigt das gesamte Muskel- und Skelettsystem. Ich verbinde die gesundheitlichen Wirkungen des Wassers mit der gezielten Bewegungsschulung einer Gymnastik.
Bei bestimmten Krankheitsbildern werde ich von der Ärztin als Einzelbehandlung verordnet. So zum Beispiel bei Patienten, die einen Schlaganfall erlitten haben oder bei Jugendlichen mit spastischen Erkrankungen. Ich gehe dann individuell auf deren Krankheitsbild ein. Bei diesen Übungen geht die Therapeutin mit ins Wasser und gibt den häufig verängstigten Patienten wertvolle Hilfestellungen. Und weil sie dadurch immer sauber bleibt, spart sie abends zu Hause sogar das Duschen ...
Also, nichts gegen meine Schwester, die Gymnastik im Sportsaal, aber die ist eben einfach trockener. Nicht, dass es da staubt – aber ich bin eine echt spritzige Therapie und grüße Sie herzlich aus dem Soletherapiebecken.
Ihre Wassergymnastik

Porträt Torsten Treske Masseur/Medizin. Bademeister in der Sophie

„Riechen Sie doch mal hinter meinem Auto, das duftet wie 'ne Frittenbude.“
So zeigt Herr Treske stolz, dass er seinen Wagen mit Rapsöl-Diesel betankt.
Jeden Tag fährt der Masseur/Medizinische Bademeister von Jena nach Bad Sulza zur Arbeit. Bei diesen Fahrten entspannt er sich und denkt nach. Und nach diesen Denkphasen überrascht er immer wieder mit neuen Ideen. So ist Herr Treske: begeisterungsfähig filmt ganze Unternehmen. Immer wieder treibt es ihn nach vorn. Welche Gesundheitsangebote sind zu entwickeln?
Sind neue Aktionen zu planen? Wie ist dem Gast, dem Patienten zu begegnen? Herrn Treske sind die Menschen und diese Welt nicht egal. Er sieht immer wieder neue Blickwinkel, denkt in neue Richtungen, häufig noch quer zu gängigen Klischees.
Zuerst über zeichnet ihn eine fachliche fundierte Arbeit aus. Er massiert Patienten, badet sie, legt sie in Fangpackungen ein, richtet die Inhalationen und führt Lymphdrainagen durch. Auch in der Manuellen Therapie hat er sich weitergebildet. Besonders gelobt werden seine Spezialangebote wie Ganzkörper- oder auch Gesichtsmassagen. Demnächst ergänzt er sein Behandlungsspektrum noch mit traditionellen chinesischen Heilmethoden.



Torsten Treske
Masseur/Medizinischer Bademeister
(Siehe auch Seite 4, Messungspulsuhr)

Während einer Umschulung zum Masseur/Medizinischer Bademeister absolvierte Torsten Treske ein Praktikum in der Sophienklinik. Daraufhin wurde er auf einem neuen Arbeitsplatz eingestellt. Beide Seiten dieses Dienstverhältnisses sind auch noch nach Jahren voneinander begeistert! Ein wirklich engagierter und sehr zuverlässiger Mitarbeiter. Wenn sein Bio-Diesel ihn am Nachmittag nach Hause gebracht hat, qualmt nicht nur der Auspuff – sondern eben auch der Kopf. Dann aber widmet er sich erst einmal seiner vierköpfigen Familie, die allerdings noch durch den FC Carl Zeiss Jena ergänzt wird ...



Die Glasfasermaschinen der Sophienklinik wanderten mit Karpaten aus Gradewitz, die dem Sole schmeppen. Für Gebührentitel stand der Klubsport bereit ...

Sophien-Musical in unserer Klinik aufgeführt

Weimarer Gymnasialisten mit Musical in Bad Sulza. Großherzogin Sophie als musikalischer Kurgast

Über 40 Gymnasialisten des Weimarer Sophien-Gymnasiums führten ihr selbst komponiertes Musical nach mehreren Vorstellungen im Weimarer am auch in Bad Sulza auf.



Dies Sophie aktuell 1/98

Gemeinsam mit ihren Musiklehrern entwickelten sie zum 175. Geburtstag der Großherzogin eine außergewöhnliche musikalische Biografie: die junge Sophie, eine wohlgebildete holländische Prinzessin, besucht aus ihrer damaligen Lebenswelt für einige Tage eine heutige Schulklasse. Wie prullen bei diesem fiktiven Spiel die Welten des Denkens und des Alltagslebens aufeinander. Knisternde Spannung während der 90minütigen Aufführung der äußerst engagierten Schüler im Sophienaal, der bis auf den letzten Sitzplatz besetzt war.
Auch in Weimar konnte das Ensemble bereits mehrfach bei stets ausverkauften Aufführungen sein Publikum begeistern.

Milleniums-Rückschau

Viele Mitarbeiter feierten gemeinsam mit den Gästen den dankwürdigen Jahreswechsel

„Ein würdiger Geburtstag war's“, so strahlte eine Darne, die genau am Silvestertag in der „Sophie“ feierte. Ihren runden Geburtstag in der „Sophie“ feierte. Mit einigen Bekannten buchte Sie diese Angebotswoche rund um den dankwürdigen Jahreswechsel und verband ihre persönliche Feier mit dem großen Fest.
Genau um Mitternacht leuchtete eine große 2000 vor der Rezeption auf, dazu ein kleines Feuerwerk, Sekt und das Prelude der Eurovision-Melodie geblasen. Der „Altjahresabend“ gestaltete sich aus einem umfangreichen Menü, Nachtimbiss und freien Getränken. Zwei junge Musiker brachten erst klassische Musik zur Festansprache, später zeigten sie ihr Repertoire mit Tanz- und Unterhaltungsmusik. Noch vor Mitternacht wurde zu einem kurzen „Liturgischen Nachtgebet“ mit Gesängen, Texten und Bildern eingeladen. Viele Glätze nutzten dieses Angebot, sich an diesem festlichen Abend einige Minuten zur Besinnung zurückzuziehen.
Am Neujahrsmorgen lud der Klinikleiter alle zum gemütlichen Spaziergang durch den winterlichen Kurpark mit anschließendem Neujahr-Cocktail im historischen Ratskeller ein. Auch in der Sophie waren keine technischen Störungen beim Umschalten auf 2000 zu verzeichnen. Alle Pump- und Heizungssysteme waren vom Technischen Leiter vorher gründlich geprüft worden.
Lediglich das Faxgerät schaltete etwas vorzeitig schon gegen 23.00 Uhr auf das neue Jahr um ...

Unsere Gewinner der letzten Preisauflage

In unserer Ausgabe 2/99 forderten wir zur Einreichung von Vierzeilern auf. Vorgegeben war die erste Zeile: Eine Kur ist ein Gemäß ... Über 160 Verse gingen ein, vielen Dank.
Aus allen Einsendungen wurden die drei Gewinner ausgelost:

Manfred Böttcher
04821 Brandis

Andrea Ange
07546 Gera

Jochen Brand
07381 Kleindembach

Wir bitten die Gewinner, ihren Aufenthalts-Gewinn in der Sophienklinik einzulösen: Jeweils 3 Tage Entspannung für 2 Personen.

Eine Auswahl aus den vielen Zusendungen drucken wir hier aus.

Eine Kur ist ein Gemäß, wenn man in die „Sophie“ mußt. Gute Stimmung wird zuteil, wenn der ganze Mensch wird heil. (Peter S., Waldenburg)

Eine Kur ist ein Gemäß, den man wiederholen muß. Die Sophie ist ein Begriff, der Aufenthalt hier ist mit „Pfiff“. (Joachim P., Bautzen)

Eine Kur ist ein Gemäß, dem Doktor fällt so vieles ein, was er reparieren muß und futsch ist jedes Zimperlein. (Herta U., Bad Langensalza)

Eine Kur ist ein Gemäß, weil man vier Jahre warmen muß. Und nach 3 Wochen, Welch ein Glück, kehrt als geheizt ich dann zurück. (Erika G., Eisenach)

Eine Kur ist ein Gemäß, im Sommer wie im Winter. Ein jeder es erleben muß, ob Vater, Mutter oder Kinder. (Kerstin B., Saalfeld)

Eine Kur ist ein Gemäß, auch im hohen Alter. An Sophie ein Ehrengruß – ich flieg' wieder wie ein Falter. (Loni S., Gera)

Diakonie
STARK FÜR ANDERE

• Klinik für Rehabilitation • Mutter/Vater-Kind-Klinik • Therapie- und Kurzentrum •

Für Erkrankungen der Atemwege, des Bewegungsapparates sowie Herz-Kreislauf-Erkrankungen



Cecelia Laube

Eigenes Engagement

Der „Wonnemont“ wurde zum Rekordmonat von Privatbuchern. Allein im Mai dieses Jahres reisten in der „Sophie“ 38 Reha-Patienten an, die als Selbstzahler ihr Heilverfahren aus der eigenen Tasche finanzierten.

Überzeugt vom Gesamtkonzept der überstausbaren Bad Sulzaer Klinik setzen immer mehr Gäste auf eine Privatur im „zweitwärmsten Ort Thüringens“, statt auf eine Pauschalreise in noch heißere Gefilde...

In guten Händen

Bereits vor der Rezeption werden die neu anreisenden Gäste empfangen. Auch Cornelia Laube, der Hauswirtschaftsleiterin, ist die Freude auf die „Neuen“ förmlich anzusehen. Nichts mehr zu merken ist von der Anstrengung der letzten drei Stunden. Schließlich hat sie mit ihrem Team in dieser kurzen Zeit sämtliche Zimmer wieder hergerichtet!

So sind die kleinen und großen Patienten von erster Minute an gut aufgehoben.

Viele freuen sich auf die Zeit im Kurort. Sie bringen hohe „Gesundheits-Erwartungen“ mit in die Reha-Klinik. Bei einer positiven und aktiven Erwartungshaltung wird ja schließlich ein optimaler Heilerfolg erzielt.

Andere sind zurückhaltender, vielleicht schwerkrank oder psychisch angeschlagen. Wieder andere wollen gar nicht nach Thüringen sondern erhoffen sich einen Kurplatz „argenswo am Meer“.

Die Mitarbeiter empfangen alle Gäste gleichermaßen freundlich.

In guten Händen ist ebenfalls das Gepäck, für das auch Kofferkais bereitstehen.

Dann werden Gepäck und Gäste vom Sophiesteam bis ins neue „Zuhause auf Zeit“ gebracht. Heimisch fühlen vom ersten Moment an, das ist bereits der erste „Kurserfolg“.

In diesem Sinne wünscht Ihnen beim Ankommen

sophiel Vorfreude

Br Eckart Behr, Klinikleiter

In dieser Ausgabe

- Baupläne** S.2
- Dokumentation nach dem Heilverfahren** S.3
- Unsere Kleinen** S.4
- Sporttherapie** S.5
- Gästebefragung** S.6
- Schwester Margarete Berlin**
- Gemischtes** S.7
- Aus der Postmappe** S.8

Zwischenturm

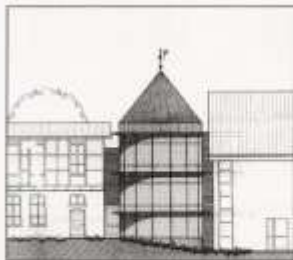
Verbindungsbau mit Ergotherapie, Lift und „Turmstube“

Ab September dieses Jahres wird gebaut: ein neuer „Zwischenturm“ schafft die Verbindung zwischen dem Gebäude des Kinderclubs und dem Haus B.

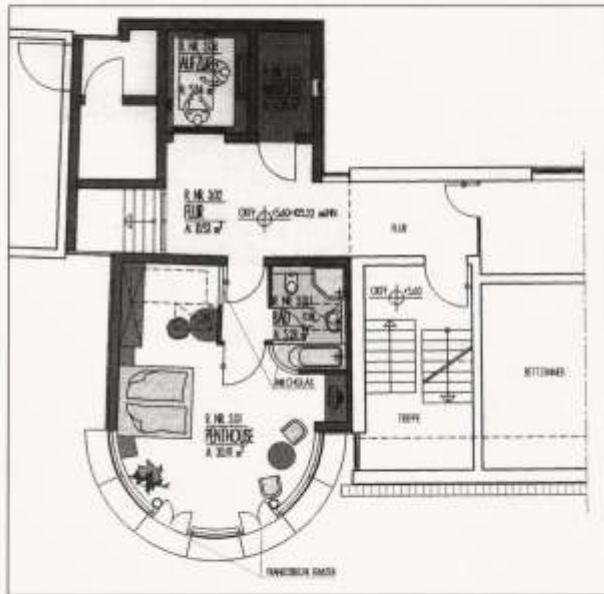
Dort entsteht dann die neue Ergotherapie, ein zweiter Lift sowie ein hochwertiges Gästezimmer: die Turmstube.

Dieses Kurappartement wird luxuriös ausgestattet sein und einen extra Service bieten. Es wird für einen Aufpreis von DM 100/Tag als zusätzliche Wahlleistung an Kurgäste vermietet.

Fragen Sie nach dem ausführlichen Angebot, buchbar ab Juli 2001.



Das neue Kurappartement heißt Turmstube. Genau so, wie die kleine Studierstube im Seitenarm des Wittenberger Augustinerklosters. Dort lebte der kluge Mönchs-Professor Martin Luther, dessen „reformatrische Erkenntnisse“ er in nächtelangen Studien oben im „Turm-



zimmer“ gewannt.

Vielleicht gibt es in der ehelich komfortablen ausgestatteten neuen Bad Sulzaer „Turmstube“ auch mal „Türmerkontinuität“. Der Blick auf den gegenüberliegenden Herlitzberg regt jedenfalls zum Sinnieren oder Studieren an.

Die Bauplanung und die zuverlässige Baubegleitung übernimmt das bewährte Erfurter Architekturbüro Jentsch/Möser.

Demnächst schließlich soll die Bauzeit eingehalten, die Bausumme nicht überschritten und die Kurgäste nicht belästigt werden ...

Andacht

Ein jegliches hat seine Zeit und alles Vorhaben unter dem Himmel hat seine Stunde:
geboren werden hat seine Zeit; sterben hat seine Zeit; weinen hat seine Zeit; lachen hat seine Zeit; klagen hat seine Zeit; tanzen hat seine Zeit; schwiegen hat seine Zeit; reden hat seine Zeit...

...weiterzulesen im „Prediger Salomo“ in der Bibel

Toskana das Ostens, so wird die Umgebung Bad Sulzas oft genannt. Mediterranes Lebensgefühl im Grenzgebiet zwischen Thüringen und Sachsen-Anhalt. Und damit sollen Touristen angesprochen werden?

Ja, es ist reizvoll, ein Stückchen Toskana in unser Gebiet hineinzuwenden. Einige Land-

schaftszüge erinnern ja wirklich daran.

Die Urlauber denken da an laue Sommerabende auf der „Piazza“ Bad Sulzas, vor sich ein Gläschen Transierer.

Und die Kurpatienten erhoffen sich Zeit, Entspannung und Gesundheit. Über allem erhofft man sich eine Prise Leichtigkeit und Unbekümmtheit dazu.

Wir Menschen träumen gern vom lockeren Entspannen, sehen uns nach südlichen Urlaubsgefühlen, nach Unterwegssein. Der Weg ist das Ziel, so heißt es.

Aber auch am Ziel ankommen und empfangen werden ist schön, wie ja auch das Titelbild dieser Ausgabe zeigt. Viele wollen dann endlich mal zur Ruhe kommen, andere endlich mal was erleben. Meistens wird es wohl eine Mischung aus beiden Sehnsüchten sein.

Viele Kurgäste, die aus Bad Sulza wieder abreisen, freuen sich auf zu Hause. Andere dagegen wollen lieber gar nicht an die Rückkehr ins häusliche Milieu denken...

„Urlaub - Gott sei Dank für diesen großen Sonntag des Jahres“, so las ich auf einem Plakat unterwegs in einem Schaukasten. Ob zum großen Sommerurlaub, zu einer herbolichen Gesundheitswoche oder gar zur „Winterkur“, alles hat seine Zeit. Wir freuen uns vorher aufs Reisen, dann sind wir gerne unterwegs und kommen schließlich gern am ausgewählten Ziel an. Und wenn wir dann heimkehren, haben wir hoffentlich ein wichtiges Mitbringsel dabei: ein Stückchen neu gewonnene Leichtigkeit des Lebens. Denn die finden wir ja oft erst unterwegs.

Das Bibelwort des Predigers Salomo könnten wir dann mit anderer Reise-Erfahrung ergänzen:

Losfahren hat seine Zeit - ankommen hat seine Zeit.

Unterwegs sein hat seine Zeit - zuhause sein hat seine Zeit.

Arbeiten und sorgen hat seine Zeit - das Leben genießen hat seine Zeit.

Eckart Behr

Dokumentation nach Abschluß der Medizinischen Rehabilitationsverfahren (Kur)

„Fiktive Kurberichte“

Frau Dr. med. Klauke, Fachärztin für Innere Medizin an der Sophienklinik, stellte zwei fiktive Beispiele von ärztlichen Abschlußberichten zusammen.

Hier drucken wir zwei Auszüge ab, die den stationären Verlauf des Heilverfahrens beschreiben.

Weiterhin setzt sich der Abschlußbericht aus Anamnese, diagnostischen Befunden, verabreichten Therapien und bei Bedarf aus einer sozialmedizinischen Beurteilung zusammen.

Beispiel 1

Patient: Herr Mustermann

Stationärer Verlauf:
Die stationäre Rehabilitationsmaßnahme erfolgte zur Steigerung der kardiopulmonalen Leistungsreserve bei bekannter CHK. Anamnestisch ist bei dem Patienten ein Zustand nach akuten Myokardinfarkt 1996 mit aortocoronarer Bypass-OP nachweisbar. Vordergrundig für den Patienten zum Aufnahmezeitpunkt war die

eingeschränkte Leistungsreserve und die reduzierte körperliche Belastbarkeit. Weiterhin war bei dem Patienten ein verteilbrennes Schmerzsyndrom infolge degenerativer Wirbelkörperveränderungen nachweisbar.

Es erfolgte unsererseits entsprechend den ergonomischen Voraussetzungen die tägliche Durchführung eines gezielten Coronarsports, wobei entsprechend den Vorgaben zwischen Intervall- und Dauerbelastung gewechselt wurde. Unter regelmäßiger Frequenz- und Blutdruckkontrolle sowie zum Teil unter Monitoring Herz-Kreislauf-Verhältnissen problemlos bewältigt werden. Die Entlassung des Patienten erfolgte in stabilisierten und konditionierten Allgemeinzustand in Ihre weitere häusliche Betreuung. Zur Erhaltung des jetzt erreichten Rehabilitationsergebnisses halten wir die Eingliederung der Patienten in eine spezielle Coronarsportgruppe unter ambulanten Bedingungen für dringend erforderlich. Nur durch intensive Sekundärprävention kann auf Sicht gesehen die Prognose der Grunderkrankung verändert werden.

Ärztliche Abschlußuntersuchung am Ende des Rehabilitationsverfahrens

Ärztlicher Abschlußbericht, Diktat auf Band, Abschrift, Korrektur

Versand nach etwa 11 Tagen

Hausarzt

Kostenträger (Med. Dienst)

Beispiel 2

Patient: Musterfrau, Peter (Kind)

Stationärer Verlauf:
Nach Berichten der Mutter im Aufnahmegespräch besteht bei Peter eine deutlich erhöhte Infektanfälligkeit mit rezidivierendes Bronchitiden und Pneumonien.

Bedingt durch die rezidivierenden Erkrankungen ist als Folge der erhöhten Infektanfälligkeit und durchgemachten Bronchitiden eine ständige Verschlechterung des Allgemein- und Gesundheitszustandes zu verzeichnen. Ziel der stationären Rehabilitationsmaßnahmen/Therapieprogramm ist es eine Infektstabilisierung und Stabilisierung des Allgemeinzustandes zu erreichen. Die bisherige medikamentöse Dauertherapie wurde auch während des stationären Aufenthaltes konsequent weitergeführt. Als schleimhautsanierende Maßnahmen erfolgte täglich Einzelinhalationen

mit Iprat. Unterstützend dazu erfolgte als gezielte Einzeltherapie in täglicher Durchführung auch die Atemtherapie mit abschließender Klopfmassage. Im Rahmen der Atemtherapie erfolgten Phonationsübungen, dabei Abklopfen des Thorax und Unterstützung der Sekretolyse.

Es erfolgten Vibrationen mit Druck, die Schlingung der Atmung auf Latze, sowie Dehnung und Ausstreichung der Interkostalräume zur Muskellockerung, Durchblutungsförderung und Sekretlockerung. Als Abschluss der krankenzugymnastischen Übungen erfolgten stets

Einzel-Entspannungsübungen mit dem Igelball. Die verordneten physiotherapeutischen Maßnahmen wurden sehr gut toleriert. Akute Atemnotanfälle traten nicht auf. Insgesamt konnte die pulmonale Leistungsreserve deutlich stabilisiert und verbessert werden. Zwischenzeitlich erkrankte das Kind an einem Infekt des Magen-Darm-Traktes. Es bestanden subfebrile Temperaturen und Diarrhoe. Unter symptomatischer Therapie und Verordnung einer Durchfallmittel dann prompte Normalisierung von Stuhlfrequenz und -konsistenz. Die bakteriologische

chen gut toleriert wurde. Eine pektanginöse Symptomatik war während der 3-wöchigen Rehabilitationsmaßnahme nicht nachweisbar ebenfalls keine kardiopulmonalen Dekompensationen.

Zur weiteren Unterstützung erfolgten Kohlenstoffsäurebäder, Bewegungstübungen im Wasser unter therapeutischer Anleitung, sowie Fango- und Massageanwendungen. Bei Abschluss der Kurmaßnahme fühlte sich der Patient subjektiv sehr wohl und deutlich stabilisiert. Längere Gehstrecken (ca. 2,5-3 km) konnten mit einer Schrittzahl von 60-80/min bei regelrechten Herz-Kreislauf-Verhältnissen problemlos bewältigt werden. Die Entlassung des Patienten erfolgte in stabilisierten und konditionierten Allgemeinzustand in Ihre weitere häusliche Betreuung. Zur Erhaltung des jetzt erreichten Rehabilitationsergebnisses halten wir die Eingliederung der Patienten in eine spezielle Coronarsportgruppe unter ambulanten Bedingungen für dringend erforderlich. Nur durch intensive Sekundärprävention kann auf Sicht gesehen die Prognose der Grunderkrankung verändert werden.

und virologische Stuhluntersuchung ergab kein pathologischen Befund. Weitere intermittente Erkrankungen waren bis zum Ende des stationären Aufenthaltes nicht auffällig. Bei der Abschlusssuntersuchung zeigte der Junge einen stabilisierten und konditionierten Allgemeinzustand, Infektfreiheit und einen altersentsprechend unauffälligen physischen und psychischen Befund. Die Entlassung erfolgte in Ihre häusliche Weiterbetreuung. Entlassungsgewicht 26,8 kg.



Die Kleinen in der Sophie

Die Mutter/Vater-Kind-Kuren in der Sophie gefallen Jung und Alt nicht nur durch den schönen Kinderclub sondern auch durch die behutsame Betreuung.



Im Kinderclub betreuen Erzieherinnen und Praktikanten die Kinder, während sich die Mütter entspannt oder selbst behandelt wird.

Außerdem werden die „Kids“ zum Kochen, Seidenmalen, Fußballspielen und Tipfern eingeladen.

Liebes Kinderclub-Team!

Gern und oft denken Christopher und ich an die schöne und erbsame Zeit in der Sophienklinik zurück. Den Erfolg dieser Kur haben wir beide im wesentlichen Ihrem einsetzfreudigen, umsichtigen und liebevollen Verhalten zu verdanken. Christophers Wohlbefinden hängt unentzerrbar davon ab, wie man auf ihn zugeht und ihn umgibt, so wie er ist. Sie wissen, bei Ihnen im Kinderclub hat er sich wohl gefühlt.

Wir wünschen Ihnen weiterhin gut Nerven für das kleine Völkchen.

Christopher und Gabriele Weiserl



Frau Sigrid Heide, die Heilpädagogin, leitet Lockerungs- und Entspannungsübungen an. Die Kinder wurden zu einer Mutter/Vater-Kind-Kur in die Sophienklinik Bad Sulza eingeladen. Häufigste Refu-Indikationen bei Kindern sind chronische Erkrankungen Atemwege, Haltungs-schäden oder Störungen der Persönlichkeitsentwicklung. (Bild rechts)

Mutter/Vater- Kind-Kuren in der Sopienvklinik

Stationäre Heilverfahren für Mutter/Väter und deren Kinder, bei denen beide therapiebedürftig sind oder das Elternteil bzw. das Kind/Geschwisterkind als Begleitperson mit aufgenommen wird. Von der Klinik werden keine Altersbegrenzungen vorgegeben.

Gesetzliche Grundlagen

Anerkennung der Sopienvklinik nach § 111 SGB (alle Kassen). Durchführung der Maßnahmen nach § 23/40 SGB V oder nach § 24/41 SGB V als „gleichartige Einrichtung“.

Ihr Antrag

Mit Hausarzt klären, ob eine stationäre Heilbehandlung für Mutter/Vater und Kind angezeigt ist.

Bei medizinischer Begründung ist auch die Kostenübernahme für eine Begleitperson möglich.

Die Kur mit Attest des Hausarztes bei DRK, Caritas, AWO, Diakonie oder direkt bei der Krankenkasse beantragen.

Formularstellungsblätter können zugeschickt werden.

Sopienvklinik als gewünschte Einrichtung vermerken.

Ihre Zuzahlung

Erwachsene:
DM 14,00/Kalendertag - neue BL.
DM 17,00/Kalendertag - neue BL.

Kinder befreit

Zuzahlungsbefreiung: gesetzliche Härtefälle-gelungen erfragen.

Specials for Kids

Kinderclub, Spiele-PC, Fußball, Tischtennis, Billard, Badminton, Spielplatz mit Weidenhütten, Kleintiere, Tischfußball, Schwimmbad.

Neue Ergotherapeutin

Mit Frau Uta Hennig konnte die Sophienklinik eine versierte Ergotherapeutin gewinnen.

Innerhalb kürzester Zeit wurde aus den Räumen der ehemaligen Hausmeisterwohnung im Neubau eine moderne Abteilung für Ergotherapie und Heilpädagogik umgestaltet.

Im Jahr 2001 wird dieser Therapiebereich dann sein endgültiges Domizil im neuen „Zwischenturm“ erhalten (siehe Seite 2).

Frau Hennig behandelt ihre Patienten sowohl in einzelnen Therapieeinheiten als auch in Kleingruppen. Nach chronischer Krankheit werden Funktionen des täglichen Lebens wieder trainiert.

Ihre spezielles „griechische Tänze“ führt sie mit Patienten abends als „dreiwöchige Therapie“ durch.



Nur fürs Foto wurden die Kleinkinder hier in der Rezeption abgestellt. Die Mütter aus der Umgebung Bad Sulza nutzen regelmäßig das Bad in der Sophienklinik, um sich mit ihrem jüngsten Nachwuchs unter Hebammen-Anleitung im Solewasser zu bewegen.



Wohlfühlprogramm gegen Stress

Seit einem Jahr als engagierte Sporttherapeutin in der Sophienklinik: Christin Bohn

Sie hat ihr Domizil im Keller – doch verstecken muß sie sich keineswegs. Denn was Christin Bohn hier unten treibt, ist alles andere als ehrenrührig oder gar unüblich. Seit gut einem Jahr ist die gleichermaßen muntere wie charmante 27-Jährige als Sporttherapeutin in der Sophienklinik und so so ganz wesentlich mit verantwortlich für das körperliche Wohlbefinden der Kurpatienten. Dabei war der Weg der jungen und engagierten Naumburgerin nach Bad Sulza keineswegs vorgegeben oder gar vorgeboten. Was für Sie mit dem Sportstudium in Jena begann, endete schließlich an der Universität Halle mit dem Diplom als „Sportwissen-

Dennoch stehen entsprechende Übungen auch bei einem Kuraufenthalt mit auf dem Programm, entweder nach ärztlicher Indikation oder auf eigenen Wunsch. Das Angebot dabei ist vielfältig und ganz auf die individuellen Erfordernisse abgestimmt. Die Arbeit in unterschiedlichen großen Gruppenreicht vom Training auf dem Fahrrad-Ergometer über das Geh- und Lauftraining im Park und die Wirbelsäulen-Gymnastik bis hin zur Rückenschule gegen Kreuzschmerzen und Haltungsschwächen. Spezielle Übungseinheiten gibt es ferner für Patienten nach Operationen am Knie oder an der Hüfte, als Muskelaufbautraining werden Aerobic und Aquajogging angeboten, auch dem Problemreichen Bauch, Beine, Po ist eine eigene Übungsreihe zur Kräftigung gewidmet. Weitere Bereiche in der Sporttherapie von Christin Bohn sind schließlich das Haltungsschwimmen, Übungen zur Atemtherapie, das Ausdauertraining und eine Entspannungs-therapie mit autogenem Training, einer „Phantasierese“, der Igelball-Massage und einer „Körperreise“.

Dies alles sei kein Leistungsstress, sondern soll vor allem Spaß machen, betont die junge Therapeutin. „Die Kurpatienten sollen spüren, dass es ihnen nach Übungen tatsächlich besser geht.“ Gleichzeitig will sie die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an ihrer Therapie dazu anregen, künftig etwas mehr für ihren Körper zu tun. Vieles sei so aufgebaut, dass daraus einige Übungen für zu Hause zusammengestellt werden können, beschreibt sie ihr Anliegen. Und vielleicht verliere manche oder mancher nach



Fahrrad-Ergometer für therapeutische Zwecke

schaffern für Therapie, Prävention und Rehabilitation (TPR). Anschließend war sie in einer Orthopädischen Klinik in Fulda, bevor sie mit dem Wechsel an die Sophienklinik wieder in die Nähe ihrer Heimatstadt zurückkehrte. Die modernen Geräte in ihrem neu eingerichteten, hellen Übungsraum erinnern mit den Gewichten und Hanteln zunächst an ein Fitness-Studio, wie es mittlerweile Tausende gibt. Dazu hat jeder seine eigenen Vorstellungen – „und auch Vorurteile“, wie Christin Bohn weiß. „Die meisten trauen sich da nicht hin.“ Doch sei es falsch, dort nur Körpertraining um jeden Preis (im eigentlichen und übertragenen Sinne) und Anstrengungen bei viel Schwelgen zu erwarten, damit aus schlaffen Typen „ideale“ Figuren werden. Christin Bohn dagegen ist überzeugt: „Fitness ist etwas für alle.“



Elektrikaufband für Geh- und Lauftraining

einer Kur auch die Schwellenangst vor einem Fitness-Studio. Christin Bohn jedenfalls lässt kaum etwas unversucht, um durch ihre Sporttherapie ihren Patienten das Gefühl von Erholung und Entspannung zu vermitteln.

Porträt Karin Lindner Teamleiterin der Rezeption



Die Software hat sie quasi verinnerlicht. Statt mit Telefonhörer müßte man sie eigentlich mit einer Festplatte fotografieren. Wenn es Menschen gibt, die nicht gegen, sondern mit Computern leben, dann gehört Frau Lindner dazu. Außenstehenden scheint es oft, daß die Daten-technik ihr besonders wohlgesonnen sei.

Seit über fünf Jahren leitet die gelernte „Kauf- frau für Bürokommunikation“ das Rezeptionsteam in der Sophienklinik.

Da sind nahezu alle Verwaltungsvorgänge zu organisieren, Abrechnungen durchzuführen, und Kassen zu zählen. Und quasi nebenbei, dennoch mit voller Konzentration werden am Tresen diese Kurpatienten „eingescheckt“, Auskünfte am Telefon gegeben oder Wäschemarken verkauft.

Nie aber würden sich im Rahmen eines solchen Kurzporträts alle Aufgaben des Rezeptionsteams vollständig beschreiben lassen...

Frau Lindner stirbt manchmal auch. Hinterher ist sie allerdings wieder quicklebendig, denn dieses „Ableben“ gehört zu ihrer Hauptrolle, die sie in ihrer Laienspielgruppe übernimmt. Mit der Theatergruppe sub posse der Kitzbühnenmeinde Camburg tritt sie ab und zu – selbstverständlich nach Diensschluß – in Sophienaal vor Kurgästen auf.

Ein zweites Hobby: Flöte spielen. Im Instrumentalkreis übernimmt sie die führende Rolle mit der Sopranflöte. Manchmal musiziert sie vor Kurgästen gemeinsam mit dem Klinikleiter ein Flötensduell, pardon: Flötensduett...

Während ihrer Arbeitszeit ist die Ehefrau und Mutter zweier Kinder auch noch „Aushilfsmutter“ für die drei Auszubildenden. Gemeinsam mit ihren Teamkolleginnen vermittelt die geprüfte Lehrausbildlerin dann nicht nur Fachwissen, sondern gibt auch manche Persönlichkeits-Tips an die Lehrlinge im Rezeptionsbereich weiter.

Was erwarte ich im Kurort? Eine Gästebefragung der Sophienklinik

„Die Welt“ berichtete in ihrer Ausgabe vom 19. Juni 2000 ausführlich über die „flüssige Musik“ in der Kur- und Weinstadt Bad Sulza.

Warme Sole und liquide Neuigkeiten fanden die Journalisten durchaus reizvoll, störten sich allerdings an der Altersstruktur im modernen Gesundheitsbad. Die Zeremonieangebote des nächtlichen Bad Sulzas ernteten besonders harsche Kritik: von „Servicejute“ und „Kurstil des Ostens“ war die Rede...

Dieser Pressebericht veranlaßte uns zu dieser Leserbefragung über Erwartungen an einen Kurort. Die anonymisierten Ergebnisse geben wir in der nächsten „Sophie aktuell“ bekannt. Danach werden wir die gesammelten „Kurort-Sehnsüchte“ in die städtische Diskussion einbringen. Schließlich kann ja alles nur besser werden...

Herzlichen Dank fürs Mitmachen! Als Dankeschön werden aus allen Einsendern wieder Gewinner ausgewählt:

- 2 x Ein Silvesteraufenthalt (6 Tage)
- 5 x Kleine Kurlektüre
- 5 x Gesunde Rezepte

Tragen Sie bitte die Reihenfolge Ihrer Antworten auf der Antwortkarte auf der nächsten Seite ein.

Musterfrage
Wie sollte der Marktplatz eines Kurortes gestaltet sein?

- A Motorradabstellfläche
- B Trödelmarkt
- C Sitzgruppen, Informationen, Bewirtschaftung
- D Begrünung

Frage 1
Woher beziehen Sie bevorzugt Informationen über einen Kurort?

- A Grundsätzlich persönliche Besichtigung
- B Prospektmaterial wird über die Gästeeinfor-mation erbeten
- C Reisezeitungen der Tageszeitungen
- D Entscheidend ist Mund – zu – Mund – Propa-ganda

Frage 2
Was wäre Ihnen bei der Anreise in einen Kurort besonders wichtig?

- A Begrüßungsschild am Ortseingang
- B Gepflegtes Orts-Erscheinungsbild
- C Einladender Bahnhof
- D Beschilderungs- und Orientierungssystem

Frage 3
Was erwarten Sie von den Abenden im Kurort?

- A Ruhe und Gemütlichkeit
- B Unterhaltung in Cafés oder Gaststätten
- C Kreativ- und Sportangebote
- D Vorträge, Konzerte, Kleinkunst

Frage 4
Wenn Sie mit Kindern zur Kur kämen, was wäre Ihnen im Kurort besonders wichtig:

- A Gepflegte Spielplätze
- B Fahrradverleihe
- C Familienfreundliche Eintrittspreise
- D Außergewöhnliche Aktionen zur Anregung

Frage 5
Was wäre Ihnen für die Freizeitgestaltung bei einer Dreiwochen - Kur besonders wichtig?

- A Kochseminar
- B Bibliothek
- C Sonntägliche Karkonzerte
- D Ausflugsangebote in die nähere Umgebung

Frage 6
Was wäre Ihnen für die Freizeitgestaltung bei einem Dreitage - Aufenthalt besonders wichtig?

- A Empfang durch Kurdirektor
- B Ausschilderung der Wanderwege
- C Kultureller Höhepunkt
- D Geöffnete Gaststätten

Ein dankbar erfülltes Leben Im Gespräch mit Schwester Margarete Berlin über ihre Zeit in Bad Sulza

In diesem Jahr hat sie ihr 85. Lebensjahr vollendet. Ihr Lebensweg ist eng verbunden mit der Kurklinik in Bad Sulza, in der sie fast ein halbes Jahrhundert arbeitete. Heute wohnt Schwester Margarete Berlin im Seniorenheim des Sophienhauses in Weimar, wo wir mit ihr sprachen.

Wann sind Sie nach Bad Sulza gekommen, und wie lange gehörten Sie zum Fachpersonal der Klinik?

Nach einer dreijährigen Schwesternausbildung in Weimar kam ich 1940 nach Bad Sulza. Vier Jahre lang habe ich damals geholt, weil ich Angst hatte, das alles nicht zu schaffen. Aber dann sind es mehr als vier Jahrzehnte geworden. Bis 1981 war ich hier im Dienst, und nach fünf Jahren als Ruhe-ständlerin in Sulza bin ich 1986 an des Or-tmeiner Ausbildung zurückgekehrt.

Wie sah Ihr Alltag als Schwester damals aus? Damals war die Sophienklinik noch eine Kinderklinik mit über hundert Plätzen. Be-



tracht wurden hauptsächlich Kinder zwischen 3 und 14 Jahren mit Erkrankungen der Atemwege. Ich war Kur- und Badeschwester und mit zustän-dig für Behandlungen von Asthma und Erkran-kungen der Bronchien mit Solebad, Inhalationen oder Bestrahlungen.

Wenn Sie heute an diese Zeit zurückdenken: Was ist Ihnen besonders in Erinnerung geblieben?

Mein größtes Glück war immer die Arbeit mit den Kindern. Mit ihnen zusammen habe ich in der Klinik eine sehr schöne Zeit verlebt, mit sehr vielfältigen Anforderungen und Herausforderungen. Dazu gehörten auch Aushilfen in anderen Einrichtungen wie zum Beispiel in der Stöfing-Finneck in Rasenberg oder in Jena. Zu den unangenehmen Erinnerungen gehört der Bombenangriff von 1944, bei dem ein Seitenflügel des Hauses zerstört wurde. Dort war ein Schlafsaal mit 40 Betten. Gott sei Dank hatten wir dort keine Kinder, so dass glücklicherweise niemand zu Schaden kam. Wenn ich zurückdenke, fallen mir aber auch unzählige Stunden im Kirchenchor und als Organistenvertreterin ein, darunter 19 Jahre in Bad Sulza und 16 Jahre im benachbarten Großheringen. Das alles hat mir große Freude bereitet, obwohl der Sonntag mein einziger freier Tag in der Woche war. Aber in unserer Generation hat das nicht so eine große Rolle gespielt wie heute, wo jede Überstunde aufgeschrieben wird...

Für Feinschmecker Hinweise aus der Bad Sulzaer Region:

• Eine „Kaffeeschme“ wurde in Auerstedt eröffnet. Neben einigen Ferienwohnungen bietet die Familie Franke dort jetzt auch hausgebackene Kuchen und deftige Küche an.

• Erstmals auf dem Bad Sulzaer Weihnachtsmarkt bot der Kieckhof aus Tautewitz eigene Käseprodukte an. Der Geschmack der Käsetaler und der Schafkäseprodukte erinnert sehr an eine gute französische Fromagerie.

• Das Weingut Zahn eröffnete in seinem Kaatschener Gehöft eine Straußwirtschaft, direkt an der Saale gelegen. Dort werden eigene Weine und Liköre zur Verkostung und zum Verkauf angeboten.



Denn ein Mensch der da isst und trinkt
und hat guten Mut bei allen seinen
Mühen, das ist eine Gabe Gottes.

Prophet 312

Unser Rezept Gesund mit Pfiff

**Käse-Thunfischcreme in Avocado
mit Vollkorn-Toast**

Zutaten:

1 Dose Thunfisch in Öl
(abtropfen lassen)

dazu etwa 150 g Frischkäse, Sahne
Alle Zutaten unterheben, frische Petersilie
hacken und 1/2 rote Paprikaschote in kleine
Würfel schneiden, darüber streuen, in Avocado
füllen und mit Vollkorn-Toast servieren.

Guten Appetit,
Ihre Ingrid Schönberr, Diätassistentin

Mode Katalog mit Pfiff

Das Titelbild und einige Fotos der Rückseite
entstanden während der Aufnahmen für einen
Mode-Katalog in
der Sophienklinik.
Fotografiert wurde
im Wintergarten, an
der Rezeption und
im Solebad der Sophienklinik.



Kompletter Katalog:
„Thyra-Möden“.
Tel.: 036421/32318, Fax: 036421/32319

Neu erschienen

Über Kuren ist mehr geschrieben worden als
über die moderne Medizinische Rehabilitation.
Denn dieser spröde Begriff, der die heutigen
Heilverfahren beschreibt, reizt Schriftsteller
offenbar weniger zur Lyrik und Prosa, als der
schillernde Begriff der Kur.
Aber bei beiden, sowohl beim gesundheitsfördernden
Aufenthalt im Kurort als auch beim
medizinischen Heilverfahren wird gelesen –
auf dem Liegestuhl oder der Parkbank, in War-
tezonen und Cafés, während des Inhalierens
oder beim Nachruhen ...

Mit den Schriftstellern Thomas Mann, Inge
von Wangenheim, Friedemann Behe, Sebastian
Kneipp, Erich Kästner, Hermann Hesse, Jutta
Hecker, Johann Wolfgang von Goethe, Christan
Morgenstern, Eugen Roth, Eva Streitmatter und
August Ladwig vereint diese Kurlektüre sowohl
Weltliteratur als auch lokale Kurgeschichte,
ergänzt um Fundstücken aus der Bibel zum
Thema Gesundheit.

„Nicht Spazir beim Lesen!“

Herausge-
geben von der
Sophienklinik
im Eigenver-
lag.

Einzelpreis
(72 Seiten)

**4,50
DM**



• Bei Versand zusätzlich 5,80 DM
• Bei Bestellung bitte den Gesamtpreis
in Briefmarken beilegen



Bitte drei
markieren
falls
Märkte zur
Hand

Antwortkarte

Sophienklinik

Sophienstraße 25

99518 Bad Sulza



Frühlingswochen

*Genießen Sie Bad
Sulzas Frühling*

18. April - 9. Mai 2000

Unsere Leistungen:

- Zimmer mit Hotelkomfort
- Vollpension
- Freie Nutzung von Solebad und Sauna

Ärztliche und pflegerische Betreuung
ist im Preis nicht enthalten; kann auf
der Grundlage der GOÄ separat
berechnet werden.

Schnupperkurs-Therapie bestehend aus:

- 4 Massagen
- 4 Moorpackungen
- 4 x Krankengymnastik
- 4 x Aqua Fitness
- tägliche Rauminhalation
- Geführte Wanderungen
- Gesundheitsseminare

Preis pro Person:

EZ 2500,- DM
DZ 2400,- DM
EZ mit Zustellbett 1900,- DM
(begrenzt Platzkontingent)

Sophienklinik Bad Sulza

Sophienstraße 25 • 99518 Bad Sulza
Tel. 03 64 81/9 70 • Fax: 03 64 81/9 78 19

Antwortkarte an die Sophienklinik

Bitte senden Sie mir keine Zeitung
mehr an diese Anschrift:



Bitte senden Sie mir Informationen über:

- Reha-Maßnahmen an der Sophienklinik
- Mutter/Vater-Kind-Kuren
- Massagewochen
- Privatkuren
- Frühlingswochen

Bitte senden Sie mir die Kurlektüre (Betrag in Briefmarken beiliegend)



Mode und Details In und um Bad Sulza entdeckt



Herausgegeben von der Sophienklinik Bad Sulza – Eine Errichtung des Ozeanischen Wertes der Evang.-Lutherschen Kirche in Thüringen e.V.
Sophienstraße 25 • 99518 Bad Sulza • Tel. 03 64 81/97-0 • Fax 03 64 81/97-419 • Klinikleiter und Redakteur: Eckart Behe • Fotos: Sophienklinik, Christan Kupfer, Naumburg
Titelbild: Peter Koch, Buttsdorf • Mitarbeit: Burkhard Behr, Wellwitz • Es gilt die Anzeigentarif Nr. 3 vom 2.11.98 • Auflage: 12.000 • Erscheinungsbild: Holger Jähn • Erstellen aus
zweckgebundenen Projektseiten • Layout: • Satz: media design Werbeagentur Druck: • 08642 Netz • Schönberr • Tel. 03 64 81/2 80 09 • Druck: Druckhaus Naumburg

Deutsche Post AG
Einfach gedruckt
99518 Bad Sulza, Deutschland

Falls Empfänger verzogen, bitte zurück an
Sophienklinik, Sophienstraße 25,
99518 Bad Sulza

Aus unserer Postmappe:

An die liebevolle Klinik
Sophienstraße 25
99518 Bad Sulza

Der gesamten Klinik einen herzlichen
Dankesgruß von hier!

Ich denke oft und gern zurück, kann
allen Bekannten und Verwandten nur
denselben Rat geben, hier Urlaub zu
verleben! Es war einmalig schön! ...
Nicht vergessen werden sollte aber
auch, daß Sophie es war, die das Goethe-
und Schiller-Archiv bauen ließ.
Damit hat sie das große klassische
Erbe, das ihr der letzte Goethe-Enkel
Walther von Goethe in seinem Testa-
ment 1885 vermacht, zusammenge-
fügt und behütet. Unter ihrer Schirm-
herrschaft wurde die erste große
historisch-kritische Gesamtausgabe,
die „Sophie-Ausgabe“ in 143 Bänden
bearbeitet.

Gisela A., Erfurt

1 kleiner Golfplatz wäre schön
Reha-Patient (73 J.)

Ein ganz dickes Lob an die Mitarbei-
terinnen, die uns so ein vielseitiges,
creatives und ideenreiches Freizeit-
angebot erstellt haben. Jeden Tag wurden
wir mit neuen Angeboten, Ausflugs-
möglichkeiten, sportlichen Aktivitäten
überrascht. So war für jeden etwas
dabei. So ein großartiges Angebot
haben wir gar nicht erwartet.

Aus einem Brief nach der Mutter-
Kind-Kur

P.S.

Das Kindergeplapper fühlt uns sehr.
Hilde und Willi

An dem Aushang wurden die Kurgäste
auf schöne Fahr- und Wanderziele in
der Umgebung aufmerksam gemacht,
aber es fehlte ein Hinweis auf das
Glockenmuseum in Apolda.
Damit diesem „Mangel“ abgeholfen
werden kann, sende ich Ihnen beilie-
gendes Informationsblatt ...

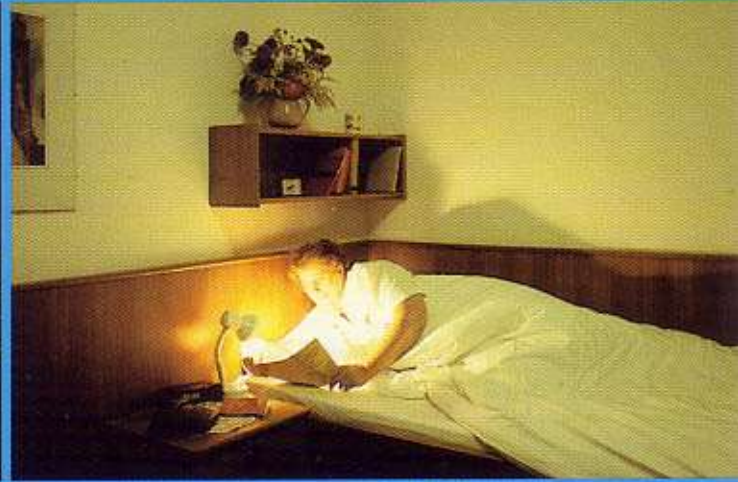
Ernst F., Apolda



Abends
in der



SOPHIEN
KLINIK
BAD SULZA



• Klinik für Rehabilitation • Mutter/Vater-Kind-Klinik • Therapie- und Kurzentrum •

Für Erkrankungen der Atemwege, des Bewegungsapparates sowie Herz-Kreislauf-Erkrankungen



Alle Betten

Gut angenommen wird der Klosterhof Bergsulza (Seite 7), der als Begegnungsort mit Ferienwohnungen von der Sophienklinik vermittelt wird.

Somit können Urlauber oder Kurgäste über die Rezeption der Sophienklinik ein sehrhaft bestes Übernachtungsangebot buchen.

Die Spanne reicht vom kleinen Geldbeutel bis zum hohen Anspruch. So kann bereits für 8,- DM das rustikale Scheunenlager gebucht werden. Die mit einladender Bettwäsche bezogenen Mansardenbetten stehen für DM 16,- pro Nacht zur Verfügung. Weitere Angebote reichen über die Ferienwohnungen im Klosterhof bis zur neuen Turmstube in der Sophienklinik mit gehobener Ausstattung (Seite 3).

Weinfest Wasser statt Wein

Zum neuen Geheimtipp entwickelt sich das Bad Sulzaer Weinfest. Jährlich am dritten Augustwochenende lädt das Kur- und Weinstädtchen zum „auschenden“ Fest auf den Markplatz ein.

Eröffnet wird das Fest jeweils mit einem Festumzug, bei dem zahlreiche Vereine an die Geschichte des Weines und der Region erinnern. Die Mitarbeiter der Sophienklinik (v.l. Sigrun Rindl, Ruth Bartsch, Torsten Teske) marschieren mitdrin. Unter dem Motto „... wo Wasser, Wein und Söle fließen“ schenken sie die drei Heilwässer an die Zuschauer aus.

Natürlich ist der Andrang am Straßenrand groß, wenn die Weinbecher gratis an die Zuschauer verteilt werden.

Überrascht Rufe dann jedesmal, wenn sich im Becher statt Wein „nur“ Wasser oder gar Söle befindet ...

Bis zum Weinfest grüße ich Sie mit dem Motto:

Sophiel gesunde Heilwässer

Dr. Eckart Behr, Klinikleiter

In dieser Ausgabe

- Denkmal Kur S.2
- Reha-Erfahrungen S.3
- Wein- und Kurstadt mit 2 Bahnhöfen S.4
- Serie: Therapien in der Sophie S.5
- Aus alten Kurberichten S.6
- Gemischtes S.7
- Schnappschüsse Aus der Postmappe S.8

Denkmal Kur

Größe Ereignisse werfen ihre Schatten voraus. Zum Beispiel der „Tag des offenen Denkmals“. In diesem Jahr ist die Sophienklinik davon unmittelbar betroffen. Denn Schwerpunkt der Veranstaltungen am 9. September in Thüringen sind historische Kur- und Badorte. Damit will das Erfurter Landesamt für Denkmalpflege nicht nur den Denkmaltouristen zahlreicher Kuranlagen im Freistaat hervorheben, zugleich versprechen sich die Veranstalter Impulse für einen sensiblen und behutsamen Kulturtourismus zu den Stätten, wo einst die „feine Gesellschaft“ (oder was sich dafür hielt) florierte.

Immerhin gilt Thüringen schon seit mehr als 150 Jahren als ausgewiesene Kur- und Bäderlandschaft. Die überwiegend im 19. Jahrhundert entstandenen Einrichtungen zwischen Bad Liebenstein und Bad Sulza wurden damals zum wichtigsten Erwerbszweig der regionalen Wirtschaft. Begleitet wurde diese Entwicklung vom Bau repräsentativer Anlagen, die häufig das Erscheinungsbild des ganzen Ortes prägten. Doch nicht alle dieser Einrichtungen haben die Zeiten unbeschadet überdauert. Mit dem Wegfall der Kur als gesellschaftliches Ereignis nach dem ersten Weltkrieg schwand auch deren öffentliche Beachtung. Hinzu kam in den Jahrzehnten der DDR eine gravierende Vernachlässigung der historischen haften Substanz. Neben finanziellen gab es dafür auch politische Gründe: Die großartigen Anlagen von Sülzobay bei Nordhausen etwa fanden sich nach dem zweiten Weltkrieg plötzlich im Sperrgebiet der innerdeutschen Grenze wieder - und damit für Jahrzehnte jenseits ungehinderter Zugänglichkeit und öffentlicher Förderung. Das Verständnis von Kurorten und Bädern als kulturgeschichtliche Denkmäler steht erst am Anfang. Zum europaweiten „Tag des offenen Denkmals 2001“ soll es geweckt und nachhaltig gefördert werden - zumindest für Thüringen.

Thom



Historisches Flair in moderner Klinik

Der Tag des Denkmals fällt in Thüringen stets mit dem Tag der Kur zusammen. In diesem Jahr steht deshalb insbesondere die Bäderarchitektur im Mittelpunkt. Die Sophienklinik wird am 9. September 2001 deshalb ihr Archiv öffnen. Im historischen „Wintergarten“ werden

erstmalig die originalen Bauzeichnungen einer breiten Öffentlichkeit präsentiert. Den Besuchern erwarten reizvolle Pläne des Weimar Hofarchitekten Minkert. Die Großherzogin Sophie nahm persönlich Einfluss auf die Bauvorbereitung des damaligen „Kinderheilbades“ ...

Lernwilliges Sopierteam

Immer weiter gebildet

Jährlich geben Sopiemitarbeiter auf „hohe Schule“. So bilden sich die Techniker für den Arbeits- und Brandschutz weiter, die Therapeuten erlernen neueste Behandlungstechniken und die Ärzte absolvieren Fortbildungskurse für rehabilitative Spezialverfahren. Für das gesamte Team sind Weiterbildungen zur Kommunikation mit Patienten und rund um das Internet eingeplant.

Tägliches Wahlessen

Aber auch aus Anregungen der Patienten wird gelernt. So wurde der häufige Wunsch nach täglichem Wahlessen konsequent umgesetzt.

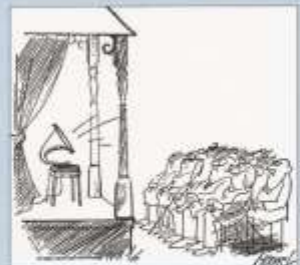
Jeweils drei Menüs werden nun täglich serviert. Für den Gast bedeutet das häufig die „Qual der Wahl“. Nicht selten sieht dann das andere Gericht doch auch sehr lecker aus ... Zahlreiche Diäten ergänzen außerdem den Speiseplan erkrankter Gäste.

Frühstück am Wochenende

Eine weitere Gäste-Anregung wurde längst umgesetzt. Auf Wunsch bekommen Eltern, die mit ihren Kindern zur Kur sind, das Frühstück am Wochenende später serviert. So können sie an den behandlungsärmeren Tagen ausschlafen. Nicht wenige Familien stehen allerdings weiterhin frühmorgens vor dem Speisesaal. Die Kinder haben schon längst ausgeschlafen.

Andacht

Zugegeben, traumhaft schön kann Musik aus der Konserve sein. Die richtige CD zum richtigen Moment einlegen oder ins Radio auf den eigenen Geschmack gestellen; dann ist Zeit zum Genießen. ... Wer aber seine Musik irgendwann live erlebt hat, ist davon noch mehr beeindruckt. Diese Lebendigkeit auf der Bühne, das vergibt man nicht. Egal, ob es sich um eine Sinfoniekonzert, eine Rockband, Jazzmusiker oder Musikschüler handelt. Live ist live. Nicht das Nachgemachte, sondern Lebendiges ist das Wahrhaftige. Das gilt nicht nur für Musik, für Schriftstellerlesungen, für ein Weihnachtskonzert. Das gilt für die gesamte Gesellschaft und für unser Leben. Die virtuelle Welt sollte pragmatischen Probleme vorbehalten werden. Willen, Netze,



Frequenzen und Dateien können menschliches Miteinander zwar hervorragend ergänzen - aber nicht ersetzen. „Strome lebendigen Wassers“ werden von dem fließen, der an Jesus Christus glaubt. So

schreibt es der Evangelist Johannes. Da steht der christliche Glaube nicht zuerst für alte Werte des „christlichen Abendlandes“, sondern spricht von Lebendigkeit in einer oft erstarrten Welt. Diese Strome eines lebendigen Wassers titen unseren starren Mäsen und verkrampten Körpern wohl sehr gut. Manches kann man selbst dazu beitragen. Ein nettes Gesicht, Höflichkeit und Freundlichkeit läßt sich wohl einüben. Lebendigkeit und Ausstrahlung aber sind Geschenke. Christus verspricht sie denen, die ihn vertrauen. Das Bild vom „lebendigen Wasser“ zeigt, wie sich das Leben durch den christlichen Glauben bereichert. Sonst bliebe es wie beim Korkkonzert vor dem Grammophon ...

Eckart Behr

Persönliche Reha-Erfahrungen Patienten erzählen über ihre Erfolge

Wie ist es um die medizinische Rehabilitation bestellt? Sind „Kuraufenthalte“ für die Wiederherstellung von Körper und Geist ein notwendiges Übel oder doch etwas mehr? Über ihre ersten Erfahrungen und Eindrücke geben drei Patienten Auskunft.



Wolfgang Schirmer (74) aus Böhlitz-Ehrenburg bei Leipzig:

Als Asthmatiker und Schwerstkrüppelbeschädigter war der einstige kaufmännische Direktor und spätere Justiziar eines Leipziger Betriebes schon in der DDR regelmäßig zur Kur. Sein Asthma galt lange Zeit als ausgeheilt. Doch bei der Silberhochzeitsreise mit seiner Frau nach Bulgarien geriet er durch Pilzsporen in eine lebensbedrohliche Situation, die nur durch einen sofortigen Rückflug nach Leipzig abgewendet werden konnte. Geblieben ist davon eine neuartige Schädigung der Lunge.

Durch seine verschiedenen Indikationen habe er fast alle Korkliniken in der DDR kennengelernt, berichtet der rüstige Pensionär. Bad Sulza gehöre seit 1988 dazu. Bei einem seiner Aufenthalte in der Seestadt habe er die Baustelle



der neuen Sophienklinik entdeckt und sich später für eine Kur in dieser Einrichtung interessiert. Sein Restimee beim vierten Aufenthalt: „sehr empfehlenswert“. Nügendwo anders habe er Betreuung und Fürsorge so angenehm empfunden wie hier, sagt er. In der ständigen Bereitschaft der Mitarbeiter, für die Menschen da zu sein, komme die christliche Prägung der Einrichtung zum Ausdruck. Zudem empfindet Wolfgang Schirmer die Anwesenheit von Kindern in der Kur als zusätzliche Bereicherung. Vor drei Jahren habe er einen kleinen Jungen gerettet, der beim Spielen in den Entenrich auf dem Klinikgelände gerutscht war. „So etwas vergisst man nicht.“ Für den aktiven Ruheständler Wolfgang Schirmer ist die Sophienklinik „eine Kureinrichtung mit Erholungskar“, die er gerne weiter empfiehlt.

Bona Küfner (40) aus Gera:

Eigentlich hatte sie die Zusage für eine Kur in Hamburg schon in der Tasche. Doch als sie sich dort über die Betreuungsmöglichkeiten für ihren behinderten Sohn erkundigte, erlebte sie am Telefon eine schroffe Abfuhr: Behinderte könne man den anderen Gästen der Einrichtung „nicht zumuten“, wurde ihr kurz und knapp bedeutet. „Das hat mich tief getroffen“, sagt Bona Küfner. Ihr 27 Jahre alter Sohn leidet an Down-Syndrom und ist zudem als Diabetiker auf ständige Betreuung angewiesen. In Bad Sulza sei das von Anfang an kein Problem gewesen, sagt sie. Während ihres Therapieprogramms weiß sie ihren Sohn stets in guten Händen.

Gut aufgehoben fühlten sich beide auch bei



einer Kur im vergangenen Jahr. Damals stand der Sohn im Mittelpunkt der Therapie, die Mutter war „nur“ Begleitperson. Doch was sie vermissen, ist Bona Küfner erst in diesem Jahr so richtig bewusst geworden. Betreuung und Versorgung seien dort zweifellos „in Ordnung“ gewesen, sagt sie. „Aber hier gibt es eine ganz andere Freundlichkeit“, fasst die couragierte Frau ihre Eindrücke zusammen. Deshalb würde sie auch künftig Bad Sulza vorziehen. Diesmal gilt ihr die Kur - zur Erholung und Wiederherstellung ihrer Arbeitskraft. Zu Hause in Gera sind Zeitalter und Lebensweise bestimmt von der ständigen Fürsorge für den Sohn. Nebenher darf sie bis zu 30 Stunden arbeiten. Dafür will sie sich nach der Kur eine neue Aufgabe suchen.

Slavco Raichici (39) aus Erfurt:

Der junge Familienvater, der mit einer Thiringerin verheiratet ist und vor anderthalb Jahren aus Rumänien nach Erfurt kam, macht es die seinem Vornmütig einen leicht gestressten Eindruck.



Seine Zwillinge Ferenc und Marvin, ein Jahr und acht Monate alt, haben Schraupfen und sind deshalb etwas anstrengender als sonst. Slavco ist zur Zeit im Erziehungsjahr und hat deshalb auch den Kuraufenthalt mit den beiden Söhnen übernommen - Vater-Kind-Kur eben, wie sie seit mehreren Jahren selbstverständlich sind in der Sophienklinik. Seine Frau sei Krankenschwester, sagt er. „Da ist es einfacher, wenn ich das hier mache.“ Slavco ist Schlosser von Beruf. Einen Job will er sich nach der Erziehungszeit suchen. Zunächst begleitet er Ferenc und Marvin durch die Kur, bei den Behandlungen zur Therapie der Atemwege ebenso wie im Spielzimmer. „Wenn sie im Kinderklub sind, habe ich etwas Ruhe für mich“, erzählt er, während die Zwillinge über Bauklötze stolpern. Ruhig und freundlich sei es in der Korklinik. Doch für kleine Kinder gebe es zu wenig Angebote, fügt er hinzu. „Ein Kinderbecken, Kino oder Puppentheater für die Kleinen wäre schon nicht schlecht.“

aufgeschrieben von Theresia Heiderhagen

Rehabilitationsmaßnahmen für Eltern und Kinder

(Herkunftslich: Mutter/Vater-Kind-Komm)

Kostenträger:

alle Kassen, behindertfähig

Dauer:

in der Regel 3 Wochen

Indikationen:

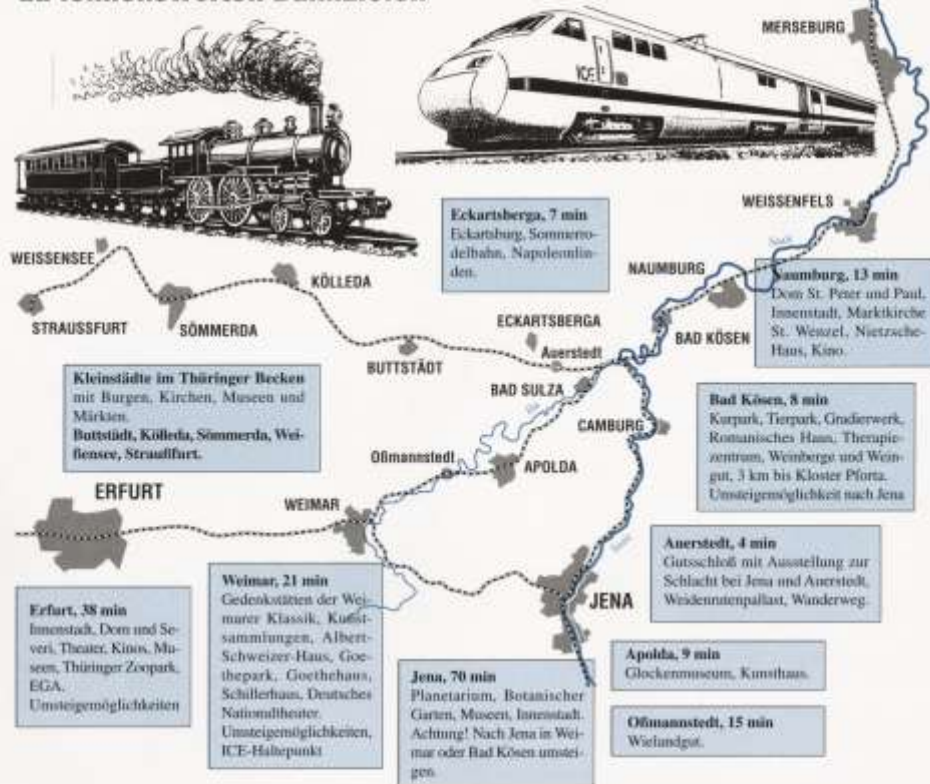
- Erkrankungen der Atemwege,
- Erkrankungen des Bewegungsapparates
- Herz- und Kreislauf-Erkrankungen
- Psychosomatische Krankheiten

Info-Adresse:

Sophienklinik Bad Sulza
Sophienstraße 25 • 99518 Bad Sulza
Tel. 03 84 61/9 70 • Fax: 03 84 61/9 78 19

Wein- und Kurstadt mit 2 Bahnhöfen

Ab den Bahnhöfen Bad Sulzas in kürzester Zeit zu lohnenswerten Bahnzielen



Eine Bahnfahrt als Erlebnis in der Kur

Die Hauptstrecke der Thüringer Bahn (Eisenach – Halle/Saale) und die Nebenstrecke der sogenannten Pfefferminzbahn (Großheringen – Straußfurt) tangieren seit über 150 Jahren das Städtchen Bad Sulza.

Nicht wegzudenken ist dieser großzügige Anschluss ans Schienennetz für die Kurgäste. Aber auch für den Berufsverkehr, Wanderer und Ausflugsgruppen empfiehlt sich die Bahn. Häufig gehört ein Absteiger nach Bad Kösen, Eckartsberga, Apolda oder Weimar einfach zum Kurprogramm. Manche Kurkinder sind wäh-

rend des Bad Sulzauer Aufenthaltes zum ersten Mal überhaupt Bahn gefahren. Auch die Freizeitabteilung der Sophienklinik organisiert monatlich mindestens eine Gruppenfahrt in den Nachbarort Bad Kösen.

Aus den einst pulsierenden Bahnhöfen sind inzwischen reine Haltepunkte geworden. Aber dafür halten die Regionalzüge der Hauptstrecke stündlich und an der Nebenstrecke alle zwei Stunden.



In zwangloser Folge stellen sich in dieser Rubrik die Therapien der Sophienklinik vor. Therapien in der Sophienklinik

Bisher erschienen die Folgen Inhalation, Massage, Schlingentisch, Kurzweile, Folge 6 Wassergymnastik. Heute: Ergotherapie

Gestatten, mein Name ist Ergo. So jedenfalls ist mein kurzer Rufname. Mit Nachnamen heißt ich Therapie.

Ich Sorge für gute Bewegung im täglichen Leben. Denn ich verhehle mit meiner Fachkenntnis dazu, dass sich kranke Finger wieder bewegen können, dass wieder zielgerichtet zugegriffen wird oder die Schnürsenkel kräftig zugezogen werden können. Deshalb bin ich eine Therapie für vielerlei Erkrankungen. Zum



Beispiel für Patienten, die unter den Folgen eines Schlaganfalls leiden. Ja, auch andere Behinderungen machen es den Menschen oft so schwer, Handgriffe des täglichen Lebens



durchzuführen. So geht es häufig bei mir mit kleinen Schritten vorwärts. Sogar das Laufen, Treppen steigen, Handwerkeln will oft wieder geübt sein. Aber auch viele kreative Fähigkeiten decke ich bei meinen Patienten auf: Töpferei, Seiden malen, Schneiden und Kleben.

Reisen meine Patienten dann von der Kur wieder ab, hoffe ich sehr, dass das in der Klinik Erlernte und Trainierte weiter geübt und „gehandhabt“ wird.

Porträt Bärbel Soldt Freizeitgestalterin

Fährt der blaue Sophien-Bus zur Sonnenburg hoch, wird er nicht selten von Frau Soldt gelenkt. Unterwegs erläutert sie den meist gehbehinderten Kurgästen die Weinberge, die an der schmalen Zufahrtsstraße nach Sonnendorf liegen.

Das Lenkrad bedient sie dabei ebenso sicher wie das Baumkronen; mit dem Weinbau ist sie so vertraut wie mit der Salinegeschichte. Die Sehenswürdigkeiten des Nachbarortes Auerstedt nimmt sie für Ausflusstipps genauso zum Anlass, wie sie „ihren“ Kurgästen eine gemeinsame Bahnfahrt nach Bad Kösen (Seite 4) anbietet.

Als Kirchenhelferin an der St. Marienkirche koordiniert sie „auf dem kurzen Dienstweg“ auch manche kirchliche Angebote für Kurgäste. Frau Soldt, deren Ehemann als Technischer Leiter ebenfalls in der Sophienklinik arbeitet, ist Mutter zweier erwachsener Töchter und inzwischen schon stolze „doppelte Oma“. Aus ihrem Wohnhaus auf halber Anhöhe zwischen der Stadt und Bergsulza überblickt sie nahezu den gesamten Kurort. So sieht sie hinunter auf „ihre Sophie“ und hinauf zum Klosterhof in Bergsulza, für dessen Betreuung sie sich ebenfalls engagiert.



Lediglich ihren familieneigenen Weinberg am Ilmling kann sie nicht direkt einsehen. Ab und zu ist die Freizeitgestalterin in der eigenen Freizeit mit Rebschere und Weinbutte dann dort anzutreffen.

Die ehemalige Chemielaborantin des Bad Sulzener Mineralstoffmischwerkes verantwortet heute die gesamte Abreißung „Gesundheits- und Freizeitsförderung“ der Sophienklinik. So stellt sie ihrem Team ein Programm für kleine und große Kurgäste zusammen, das die zeitlichen und therapeutischen Leistungen hervorragend ergänzt.

Dafür nur einige Beispiele: Gesundheitsseminare, geführte Wanderungen, Kinderchor, Open-Air-Konzerte und Kammermusiken, Begrüßungsabende, Organisation des Schulunterrichts, Clubabendsmorgens für Eltern – täglich erwarten den Sophien-Gast zwei bis drei Veranstaltungen im Haus. Im Vorder- oder im Hintergrund immer wirkt Bärbel Soldt mit.

Aus alten Kurberichten So notierte der Kurarzt vor 50 Jahren



Auszüge aus dem Jahresbericht 1950 über das Kinderheilbad „Sophie“, Jahrgang 67.

... Alle zur Verfügung stehenden Betten (615) waren mit Sozialversicherten aller 6 Länder unserer Republik ständig belegt.

... Die bestimmungsgemäß zur Verfügung gestellten 10 % für Selbstzahler konnten wegen Zimmer- und Bettenmangel nicht voll in Anspruch genommen werden, sodass wir an freien Kurgästen nur 213 Erwachsene im Berichtsjahr bei uns aufnehmen konnten.

... Unser Kurmusik und die sonstigen kulturellen Veranstaltungen wurden wesentlich verbessert, befanden sich auf beachtlicher Höhe und fanden dadurch bei unseren Kurgästen wesentliche Anklang und Anerkennung. Einen Höhepunkt bildete der Besuch von 80 Jenaer Studenten der Medizin unter Führung des Beauftragten des Bürgerwesens unserer Republik, Herr Obermed. Rat Dr. Kukowka, der für unser Bad wegen seiner guten und sachhaltigen Kurerfolge ein besonderes Interesse hat und dem es auch in erster Linie zu verdanken ist, daß von der Regierung in Berlin die erste Rate in Höhe von 1,65 Mill. Mark für den Neuaufbau unseres Heilbades vor wenigen Tagen bewilligt worden ist.

... Das ganze Haus rücht nach Lackfarbe. Der zerlumpte Schlafsaal ist nun soweit, daß die Maler endlich darin arbeiten können. Wenn nichts dazwischen kommt, hoffen wir, den neuen Saal im Laufe des Sommers noch belegen zu können. Die Kinder bieten wieder das übliche Bild. Teilweise sind sie recht elend und dringend

kurbedürftig. Das Wetter ist noch recht frisch und kühl, sodass immer noch etwas geheizt werden muß. Das Bad und ein Kinderzimmer in der Etage werden neu gestrichen. Im 2. Stock wurde fließendes Wasser gelegt.

... 20.5. Schlußuntersuchung: der Kurverlauf in diesem Kurabschnitt war im ganzen ungewöhnlich und ohne Besonderheiten. Die Jungen waren diesmal besonders lebhaft, der Appetit ausgezeichnet, aber sie haben im Durchschnitt vom Gewicht der Mädchen nur die Hälfte zugenommen.

... Der Garten bietet jetzt Rhabarber, doch muß noch viel zugekauft werden.

... 3.7. Schlußuntersuchung: Für 50 Kinder erhalten wir seit dem 1.7. Karte 1. Der Garten liefert jetzt den ganzen grünen Salat, sodass nichts zugekauft werden braucht. Viel Kirchenkuchen wurden uns angeboten und auch geliefert. Das Material zum Einbau der neuen Wasserboiler befindet sich bereits im Heim.

... Ein Mädchen wurde von Frankenhausen abgeholt, weil es hier angeblich unstillbares Heimweh hatte und sehr verwöhnt war. Es war sogar ein Arztkind. Bevor die Eltern aber kämen, um das Kind abzuholen, war das Heimweh vorbei. Doch wurde das Kind trotzdem mitgenommen. Der Fall wird deshalb erwähnt, weil die Kinder heute nach Hause schreiben können, was sie wollen. Die Briefe dürfen von uns nicht kontrolliert werden und wir dürfen auf die Kinder hinsichtlich ihrer Briefe und Postkarten keinen Einfluß ausüben.

Dr. Werner Schenk, Arzt

Leser haben geantwortet

Ergebnis unserer Leserumfrage aus der letzten Ausgabe

<p>Frage 1 Woher beziehen Sie bevorzugt Informationen über einen Kurort? A Grundrätzlich persönliche Beschreibung B Prospektmaterial wird über die Gästerezeption erhalten C Ressortzeit der Tageszeitungen D Einschickend ist Mund-zu-Mund-Propaganda</p> <p>67 A, 74 B, 68 C, 66 D</p>	<p>Frage 2 Was wäre Ihnen bei der Anreise in einen Kurort besonders wichtig? A Begrüßungsschild am Ortsausgang B Gepäckes Orts-Erscheinungsbild C Einladender Bahnhof D Beschilderungs- und Orientierungssystem</p> <p>92 A, 74 B, 65 C, 82 D</p>	<p>Frage 3 Was erwarten Sie von den Abenden im Kurort? A Ruhe und Gemütlichkeit B Unterhaltung in Cafés oder Gaststätten C Kinovor- und Sportangebote D Vorträge, Konzerte, Kleinkunst</p> <p>69 A, 62 B, 63 C, 90 D</p>
<p>Frage 4 Wenn Sie mit Kindern zur Kur kämen, was wäre Ihnen im Kurort besonders wichtig? A Gepäckes Spielplätze B Familienfreundliche Einrichtungsgegenstände C Familienfreundliche Eintrittspreise D Außergewöhnliche Aktionen zur Anregung</p> <p>70 A, 59 B, 74 C, 62 D</p>	<p>Frage 5 Was wäre Ihnen für die Freizeitgestaltung bei einem Dreitage-Aufenthalt besonders wichtig? A Kochenservice B Bibliothek C Sonntägliche Kurkonzerte D Ausflugsangebote in die nähere Umgebung</p> <p>62 A, 64 B, 67 C, 83 D</p>	<p>Frage 6 Was wäre Ihnen für die Freizeitgestaltung bei einem Dreitage-Aufenthalt besonders wichtig? A Empfang durch Kurdirektor B Ausschließung der Wanderwege C Kulinarischer Höhepunkt D Geöffnete Gaststätten</p> <p>63 A, 77 B, 78 C, 66 D</p>

Zahlenangaben = Anzahl der abgegebenen Leserstimmen

Klosterhof-Abend Bergsulza Regelmäßig an jedem letzten April- und August-Sonntag, ab 18.00 Uhr



Turmstube

Komfortables Doppelbett-Appartement mit separatem Einzelbett

Aufpreis pro Tag für das Appartement: 100,- DM

Preisbeispiele

Privatkur für 2 Erwachsene	
21 Tage	2 x 3.400,- DM
Urlaub Besuchskind (6-16 Jahre)	
7 Tage	420,- DM
Aufpreis Turmstube	
21 Tage	2.100,- DM
gesamt	9.320,- DM

- Leistungen einer Privatkur: siehe gesonderte Ausschreibung
- Leistungen für Besuchskind: UWP, Sauna und Solebad, Freizeitanstaltung

Rheumafürsorge für 1 Erwachsenen

<small>(Über Krankenkasse)</small>	
Gesetzliche Zuzahlung	
22 Tage x 17,00 DM	374,- DM
Aufpreis Turmstube	
21 Tage x 100,00 DM	2.100,- DM
gesamt	2.474,- DM

- Zusatzleistungen in der Turmstube:
 - Exklusive Ausstattung
 - Einziger Blick
 - Bademittel/Badeslipper
 - Getränkeservice
 - Föhn
 - Tagesszeitung
 - Internetanschluß

Sophienklinik Bad Sulza
Sophienstraße 25 • 99518 Bad Sulza
Tel. 03 64 61/9 70 • Fax: 03 64 61/9 78 19



Als Kurgäste feierte das Erfurter Ehepaar Rappke ihre goldene Hochzeit in der Sophienklinik.

Parkwege Kein Stolpern mehr

Die Parkpromenade gegenüber der Sophien-Rezeption wird in diesem Jahr grundhaft instand gesetzt. Die Stadt Bad Sulza beauftragt dazu eine Firma, die über Vergabe-ARM unterstützt wird. Somit werden die Schottersteine verschwinden, die an der Wegoberfläche herausragen. Ein ebener Kiesweg wird dann Kurgäste und Gelbehinderte, Rollstuhlfahrer und Inline-Radler geradezu zum „Promenieren“ einladen. Ebenfalls über ARM werden in Bergsulza zahlreiche Wege und Straßen instandgesetzt. So geht man zum Beispiel auf dem Weg zum Klosterhof über neue Fußwege und Treppenanlagen. Leider reichte das Geld dort nur für graues Betonpflaster. Dem „tokanisch“ anmutenden Bergpflaster hätte eine historische Pflasterung noch besser zu Gesicht gestanden.



Unser Rezept Ein gesunder Schluck

Ergibt ca. 2 Gläser
Zutaten:

- 1 Avocado (200 g)
- 200g Linsenkeimlinge oder andere Sprossen
- Saft von 1/2 Zitrone
- 2 Tomaten enthäutet
- Salz, Pfeffer

Zubereitung:

Alle Zutaten in den Mixer geben, pürieren, mit Wasser bis zur gewünschten Konsistenz verdünnen, mit Salz und Pfeffer abschmecken.

Variation:

Zusätzlich mit etwas Tabasco würzen, nach Wunsch pro Person 1 Eibl. saure Sahne unterrühren, mit Gartenkräutern garnieren.

Viel Freude bei der Zubereitung wünscht
Ihre Ingrid Schülher, Diätassistentin



Klosterhof Mansardenbetten laden ein

Neben den begehrten Ferienwohnungen oder dem einfachen „Scheunenlager“ laden die preiswerten Mansardenbetten zum einfachen Übernachten ein

Neu erschienen

Neben allen anderen Behandlungsergebnissen kann die Änderung der Ernährungsgewohnheiten zu den wertvollsten „Mittelgeiseln“ aus dem Kurort gehören. Die Diätassistentin der Sophienklinik entwickelte gemeinsam mit Kurpatienten viele dieser Rezepte selbst.

Bei den regelmäßigen Vorträgen mit Kostproben zur gesunden Ernährung wurden alle Zusammenstellungen erprobt und anschließend einfach aufgeschrieben. Davon wurde jedenfalls kein Glas dicker...

Ergänzt wird die „gesunde Rezeptur“ durch Fundstücke aus der Bibel zum Thema Ernährung.

Auf Grund zahlreicher Anfragen versendet die Sophienklinik dieses lang versprochene Kurkochbuch nun auf dem Postweg.

Bestellungen für unsere Kleine Kurlektüre (siehe Kommentar), die bereits im Vorjahr erschienen ist, nehmen wir ebenfalls gerne entgegen.



4,50 DM

* Bei Versand zusätzlich 5,00 DM
* Bei Bestellung bitte den Gesamtpreis in Briefmarken beilegen

Herausgegeben von der Sophienklinik im Eigenverlag



4,50 DM



Bitte frei
nachlesen,
Juta-
Marken zur
Rück-
nahme

Antwortkarte

Sophienklinik

Sophienstraße 25

99518 Bad Sulza

Kommentar

Ein kurzweiliges Brevier

Ein Kuraufenthalt ist – alles in allem – doch eine recht angenehme Angelegenheit. Ist es nicht schön, nach des Tages „Last“ mit den unterschiedlichen Behandlungen und Anwendungen Zeit und Ruhe zu haben für sich selbst? Wer in dieser Erholungsphase seine Liebe zum Lesen noch nicht widerentdeckt hat, wird von einem schmalen Heft aus der Eigenproduktion des Hauses dem nachdrücklich ermutigt. Unter dem Titel „Kleine Kurlektüre“ hat Klinkleiter Eckart Behr ein kurzweiliges Brevier zusammengestellt, das in jede Jacke und erst recht in jede Handtasche passt. Zwölf Autorinnen und Autoren geben in dem Heft bereitwillig Auskunft über ihre Erfahrungen mit dem vernünftigen Müßiggang, über Entdeckungen an Menschen und Beobachtungen in ihrem Umfeld fernab der hektischen Betriebsamkeit des Alltags. Inge von Wangenheim etwa schildert den unerwarteten Ausgang einer Begegnung im Kurpark, Jutta Hecker erinnert an die Weimarer Großherzogin Sophie, der Bad Sulza seine Entwicklung als Kurort verdankt. Die schwierige Zeit nach dem zweiten Weltkrieg in Thüringen wird in den Aufzeichnungen von Friedemann Behr lebendig, während die Anekdote aus Hermann Hesses „Kurgast“ und Thomas Manns „Zauberberg“ jene Jahre anschaulich vor Augen führen, in denen das Kurort noch als gesellschaftliches Ereignis galt.

Dass zwischen den einzelnen Texten hin und wieder biblische Zitate „eingestreut“ sind, mag man beim ersten Blättern getrost übersehen. Doch auf den zweiten Blick offenbaren die ausgewählten Textstellen vieles von der ethischen Grundhaltung, von der aus die Sophienklinik bis heute geführt wird. Die Zeichnungen von Kurkindern aus dem Alltag ihres Aufenthalts in Bad Sulza liefern dazu ebenso heitere, wie willkommene Illustrationen.

Antwortkarte an die Sophienklinik

- Bitte senden Sie mir keine Zeitung mehr an diese Anschrift.
- Bitte senden Sie mir Informationen über:
- Reha-Maßnahmen
 - Mutter/Vater-Kind-Kuren
 - Massagekuren
 - Privatkuren
 - Frühlingskuren
 -



- Bitte senden Sie mir die Kurlektüre (Betrag in Briefmarken beiliegend)
- Bitte senden Sie mir Gesunde Rezepte (Betrag in Briefmarken beiliegend)

Was ich der Sophienklinik noch mitteilen wollte:

Ankommen und Erkunden



Schnappschüsse zur Anreise



Postfach AG
Ergezt gezahlt
99518 Bad Sulza, Deutschland

Falls Empfänger verzogen, bitte zurück an
Sophienklinik, Sophienstraße 25,
99518 Bad Sulza

Aus unserer Postmappe:

Der Badespaß

Die Sophien-Klinik hatte eine Panne. Die Panne betraf die Bade-Wanne. Die Mitleidgeschick war schnell behoben. Ein „Neuer“ Wanne Wind rein geschoben. Modern-Ne-Kipp-Bade-Wanne. So ähnlich wie eine Kipp-Bra-Planne. An der Linken Seite eine Tür. Sie fragen da – Wozu – Wofür? Willst Du Reim – Es ist bequem; Willst Du Raun – Schön angenehm. Beim anschau'n Kommt ich zu dem Schluß:
Dies Bad – das wird ein Hochgenuß!
Wie ich da in der „Soke“ stehe;
Ein wenig warm – Ein wenig Schwitze.
Da merk ich doch zu dem Verdruß:
das Wasser schwindet am „Überfluß“.
Der Fuß packt Raun – dann auch das Knie;
Der Bauch – der spürt die „Soke“ Nie
Das „Einzig“ am Bade-Spaß;
Der „Po-Po“ spürt der Soke-Nall;
Am Ende – Für den „Po“ den „Bauch“
da Kommt auch noch der „Kalte
Schlauch“.
So steig ich „Aus“ aus meiner „Wanne“
Es war Kein „Spaß“ – Es War ne „Panne“
So empfunden von W. J.

Am 22.8.00 sind wir hier angekommen und haben am Tisch 6 Platz genommen. Hier bekommen wir das Essen her und das gefällt uns schon sehr.
Die Beine unterm Tisch,
zu Essen gibt es Fleisch und Fisch
Wir sind mit Schmerzen hier angekommen und hoffen sie werden uns hier genommen ...
Es folgt ein längeres typisches Kurgespräch

Die Besetzung von Tisch 6

Zu den Ausführungen des Tisch 6 geben wir unsere Zustimmung. Wir sind voll damit einverstanden. Wir werden die Sophienklinik weiterempfehlen und kommen auch gern wieder.

Die Besetzung von Tisch 13



Grüße
aus
Bad Sulza





• Klinik für Rehabilitation • Mutter/Vater-Kind-Klinik • Therapie- und Kurzentrum •

Für Erkrankungen der Atemwege, des Bewegungsapparates sowie Herz-Kreislauf-Erkrankungen



Alle Betten

In einem Gebäudeteil der Sophienklinik werden Mutter/Vater-Kind-Kuren aufgenommen, im anderen Gebäudeteil kommen erwachsene Patienten unter. Damit ist die Sophienklinik im Kurort Bad Sulza in bester Gesellschaft. Drei Kliniken nebsten auch Kinder oder Familien zur Kur auf. Dazu kommen familienfreundliche

Pensionen, einige Ferienwohnungen oder auch der Klosterhof und die Jugendherberge in Bergsulza.

Unser Titelfoto zeigt Kerstin, unsere Auszubildende im zweiten Lehrjahr gemeinsam mit einem „Korkind“. Dessen Mutter läßt sich in diesem Moment gerade bei der Klinikärzten zur Aufnahme untersuchen.

Andere akzeptieren

„Sie sind wohl erst mit 18 auf die Welt gekommen?“, Schlagfertig antwortete die Mutter eines nörgelnden Kleinkindes einer schimpfenden älteren Dame. Deren denkbare Antwort könnte dann lauten: „Kommen Sie erst mal in mein Alter.“

In einem Kurort, in dem sich mehrere Generationen wohlfühlen, wird's gewiß nicht langweilig. Erst Unterschiede machen unser Leben doch interessant.

Aufeinander achten, miteinander reden, andere akzeptieren – diese Aufforderungen gelten nicht nur für die bedrohte Verständigung von Völkern, Religionen und Rassen. Sie gelten auch für unseren Alltag zuhause oder bei der Kur.

Sophiel Toleranz wünscht Ihnen
Eckart Behr, Klinikleiter

Internet-Auftritt

Besuchen Sie uns! Wenn nicht persönlich, dann ruhig mal im Internet. Wenn Sie unsere Seiten durchblättern, können Sie sogar elektronische Postkarten versenden. Vielleicht als später Kurgnuß...

www.sophie-bad-sulza.de

In dieser Ausgabe

Neuer Zwischenturm **S.2**

Neuigkeiten von Heilverfahren **S.3**

Über Ihr Recht auf eine Kur **S.4-5**

Porträt **S.5**

Überraschender Fund **S.6**

Gemischtes **S.7**

Schnappschüsse Aus der Postmappe **S.8**

Kurzkur „Turmstube“

Anreise: Dienstag, 14 - 17 Uhr

Abreise: Dienstag, vormittags

Unsere Leistungen:

- Bahnhofsabholung, Parkplatz
- Exklusives Appartement im Zwischenturm, Telefon, TV, Kühlschrank, Doppelbett, zusätzliches „Einzelbett“
- Panoramablick
- Bademantel, Badeslipper, Föhn
- Getränkeservice
- Tageszeitung, Internetanschluss
- Frühstück- und Abendstüft
- Mittagssmami (Vollkost, alle Diäten)
- Kreative und kulturelle Angebote
- Nichtraucherhaus
- Fachärztliche Untersuchung
- Therapieplan (12 Behandlungen)
- Solethermalbad und Sauna
- Klinikprogramm für Freizeit- und Gesundheitsförderung
- Kurtaxe inklusive

Komplettpreis

Einzel 838,00 EUR
Zu Zweit 1.318,00 EUR

Kind im „Einzelbett“ ohne Therapien
bis 6 Jahre 161,00 EUR
ab 6 Jahre 258,00 EUR

Nach dem Frühstück des 8. Tages reisen Sie gestärkt nach Hause. Wir bringen Sie wieder zum Bahnhof.

Sophienklinik Bad Sulza

Sophienstraße 25 • 99518 Bad Sulza
Tel. 03 64 61/ 9 70 • Fax: 03 64 61/ 9 78 18

In Betrieb genommen

Ein Turm als Bindeglied



Der Zwischenturm verbindet den älteren Teil der Sophie mit dem neuen Gebäudekomplex (oben). Komfort-Appartement mit Panoramablick (unten).



Der neue Zwischenturm der Sophienklinik Bad Sulza konnte am 23. August 2001 offiziell in Betrieb genommen werden. Er verbindet Kinderclub und Klinikschule direkt mit dem Hauptgebäude. Damit ist nun auch die letzte Baulücke auf dem Gelände der traditionsreichen Einrichtung des Diakonischen Werkes der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Thüringen geschlossen. Aus Eigenmitteln und Darlehen wurde die Bausumme von etwa einer Million Mark aufgebracht.

Auf zwei Etagen des Zwischenturms entstanden neue Abteilungen für Ergotherapie und Heilpädagogik, im Obergeschoss befindet sich ein Komfort-Appartement für Kurgäste.

Dringend notwendig war zudem die Errichtung eines zweiten Aufzuges, da immer häufiger schwer behinderte Reha-Patienten eingewiesen werden. Der nun realisierte Lift ist sogar für Kranken Transporte geeignet. Behindertengerecht und von jeder Witterung unabhängig ist zudem auch der Zugang zur gesamten Kinderbetreuung.

Andacht

Geschlossen. Wieder vorgeblich die Klinke zur Kirchentür gedrückt, Besucher in Kur- und Urlaubsorten stehen oft enttäuscht vor verschlossenen Kirchen. Die Argumente der Verantwortlichen: wir würden ja gerne die Kirchen für Sie öffnen, die Kirche muß wieder zu einem „Gebrauchsgegenstand“ werden, aber die Diebstähle, der Vandalismus, die Schmierereien.

Nun gibt es zumindest noch eine Menge Kirchen, die wenigstens einmal in der Woche geöffnet haben. Die sonntags in der Kirchenbank sitzen, leiden dann oftmals unter der kleinen Zahl der Gottesdienstbesucher. Warum ist in unserem Land die Tradition des regelmäßigen Kirchbesuchs abgebrochen?

Die Erklärung in unserer Zeichnung gibt eben nicht die wahren Gründe an. Noch



schützt ja die gesetzliche Ladenöffnungszeiten Sonntag, bis auf Ausnahmen, vor der Gleichschaltung mit Werktagen.

Wer aber seinen Urlaub in Polen oder gar in Irland verbringt, trifft dort offene Geschäfte

und volle Kirchen am Sonntag durchaus nebeneinander. Also liegt das Problem der leeren Kirchen nicht an irgendwelchen Ladenöffnungszeiten.

Kirchen sind häufig alte Gebäude. Oftmals schon vor Jahrhunderten gebaut, sind sie die Orte für „Glauben und Leben“. Sie stehen mitten in Dörfern und Städten oder an markanten „Wallfahrtsstätten“. Kirchen laden als ein Stück „Himmel auf Erden“ dazu ein, die Sorgen und Freuden des Lebens vor Gott zu bringen. Und das von der Geburt bis zum Tod, von der Taufe bis zum Trauern.

Sorgen Sie in unserem Land für offene Kirchen, die „benutzt“ werden. Schauen Sie mal wieder vorbei.

Ihr Eckart Behr

Neuigkeiten von Heilverfahren

Im Gespräch über stationäre Reha und Selbstzahler-Kurkuren



Plausibel in Winterpark, ist etwa eine der besten strukturierten Kurorten. Wie das Gespräch zu trocken oder die Therapie zu anstrengend?

Profitieren chronisch Kranke von Kuren? Eindeutiges Umfrageergebnis

Fazit einer Umfrage des Institutes für Gesundheit, Sport und Ernährung, Zentrum für Sozialpolitik der Universität Bremen: 92 % von 1.600 Erwachsenen, die zwischen 1991 und 1999 eine drei- bzw. vierwöchige Kur in einem Nordseebad absolviert hatten, verzeichnet eine Besserung ihres Gesundheitszustandes, 52 % sogar eine deutliche Besserung. Die überwiegenden Indikationen in den untersuchten norddeutschen Heilbädern waren chronische Rückenschmerzen, Bandscheibenschmerzen, chronische Bronchitis, Bronchialasthma und Gelenkarthrose. Das Institut stellte fest, dass 47 % nach der Kur weniger oft den Arzt aufgesucht hätten, bei 45 % die Lebensqualität zugenommen haben und 40 % weniger Medikamente einnehmen müssten. Die Intensität ihrer Krankheit verbesserte sich bei 30 % und bei 27 % der Patienten verkürzten sich die Beschwerdephasen. Am meisten profitierten die 40- bis 60-jährigen vom positiven Kureffekt.

In den Untersuchungszeitraum fiel der staatlich angeordnete Wechsel von der 4-Wochen-Dauer auf die 3-Wochen-Dauer. Die statistischen Erhebungen der Forscher belegen, daß bei den vierwöchigen Heilverfahren der Erfolg wesentlich länger andauert.

Neun Euro pro Tag Gesetzliche Zuzahlung für stationäre Rehabildmaßnahmen in neuer Währung festgelegt

Für die sogenannte „Juristische Ersparnis“ wird ein Eigenbeitrag vom Rehabilitierten abverlangt. Diese Zuzahlung wird zwar von der jeweiligen Klinik kassiert, muß aber an den Kostenträger ubefuhrt werden. Für diesen geringen Eigenbeitrag warten auf den Patienten zahlreiche fast hotelahnliche Leistungen: Unterkunft im gut ausgestatteten Einzelzimmer, gehobene Vollverpflegung, Kultur. Vor allem aber ein umfangreiches Programm zur Rehabilitation und Gesundheitsförderung. Zuzahlungsbefreiungen wurden vom Gesetzgeber detailliert geregelt. Im Haus B der Sophienklinik stehen Einzelzimmer für erwachsene Rehabilitierten zur Verfügung. Natürlich werden für Ehepartner auch Doppelzimmer oder Zustellbetten vorgehalten. Heilverfahren für Kinder mit Mutter/Vater werden im Haus A durchgeführt (s. auch S. 5).

Diakonie
STARK FÜR ANDERE

Unser Angebot für eine kurzfristig gebuchte Gesundheitswoche

Sie wollen im gepflegten Ambiente einer Rehaklinik Ihre Gesundheit fördern. Trotz langfristig gebuchter Rehabildmaßnahmen wird häufig ein Platz kurzfristig zurückgegeben. Deshalb wurde ein spezielles Gesundheitsarrangement zusammengestellt: die Kurkur „Last minute“. Bei diesem „Schnäppchen-Angebot“ sparen Sie etwa zwanzig Prozent im Gegensatz zur regulären Kur. Einzige Bedingung ist kurzfristig „einzuสปrengen“. Wir nehmen Sie in unsere Buchungsliste auf und bieten Ihnen dann telefonisch den nächsten freien Termin an. Aber auch Sie können uns anrufen, bis es klappt! (Siehe auch Anzeige S. 7) Alternativ verweisen wir auch auf das langfristig buchbare Angebot „Kurkur-Turnstube“. Dafür reservieren wir unser komfortables Appartement im neuen Zwischenturm.

Hinweis: Eine Kurkur entspricht nicht dem Therapieoffur einer dreiwöchigen Heilverfahren.

Keine Preiserhöhung EURO-Einführung

Privatkur
Komplettpreis pro Person für 21 Tage

Im Einzelzimmer 1.950,- EUR
Im Zweibettzimmer 1.880,- EUR

Aufpreis für Turmstube (komfortables Doppelbettappartement) pro Tag 50,- EUR.

Bitte Ausschreibung für Privatkuren anfordern.

Sophienklinik Bad Sulza
Sophienstraße 25 • 99518 Bad Sulza
Tel. 03 64 61/ 9 70 • Fax: 03 64 61/ 9 78 19

Geeignet für ambulante Badekuren

Kur(z)urlaub im Klosterhof Bergsulza

- Ferienwohnungen komplett ausgestattet (bis 3 Personen)
- Klosterstube rustikaler Schlafraum (bis 4 Personen)

41 EUR pro Tag

24 EUR pro Tag

Infos und Anmeldung über Rezeption der Sophienklinik Tel.: 036461/970

Zum neuen Reha-Recht (SGB IX)

Aus: Info IVA Thüringen

„Ein vollkommen neues Bezugsangebot wird es künftig bundesweit in jeder kreisfreien Stadt und in jedem Landkreis geben. Die Reha-Träger richten hier jeweils Servicestellen ein, in der über Leistungen zum Rehabildations- und Behinderungszustand informiert, bei der Antragstellung unterstützt und der zuständige Reha-Träger ermittelt wird. ...

... Ein deutlicher Fortschritt für Behinderte und Rehabildierenden sind auch die ihnen neu eingeräumten erweiterten Wunsch- und Wahlrechte. Bei Auswahl und Ausführung der Leistungen soll berechtigten Wünschen der Betroffenen entsprochen werden. Dies kann natürlich nur im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten geschehen. So können künftig beispielsweise Geldleistungen anstelle von Sachleistungen gewährt werden, wenn dies genauso wirksam und wirtschaftlich ist. ...

... Mit den erweiterten Wunsch- und Wahlrechten soll vor allem die Eigenverantwortlichkeit der Betroffenen gestärkt werden und ihnen weitestgehend Raum zur Gestaltung ihrer Lebensumstände gelassen werden.“

Voranzeige
Kurzurlaub nach den Weihnachtstagen 2002

vom 27.12. bis 30.12.2002 in der Sophienklinik Bad Sulza möglich

Leistungen
Übernachtungen, Fruhstucksbilfret, Solethermalbad und Sauna

Preise pro Person (EUR)	1 Tag	2 Tage	3 Tage
EZ	48,-	87,-	126,-
DZ	44,-	79,-	114,-

Kinderermäßigung auf Anfrage

Zusatztliche Angebote
Cafeteria von 16-22 Uhr geoffnet, Massagen buchbar, Solarium geoffnet.

Hinweis
In diesem Zeitraum kein Betreuungsprogramm und keine medizinische Betreuung.

Sophienklinik Bad Sulza
Sophienstraße 25 • 99518 Bad Sulza
Tel. 03 64 61/ 9 70 • Fax: 03 64 61/ 9 78 19

Ihr Recht auf eine Kur

Der traditionelle Begriff Kur umfasst ein weitestgehendes System von Verordnungen und Krankheitsbehandlungen. In der neuen Gesetzgebung wird der Begriff Kur nicht mehr verwendet. Für Mitglieder der Gesetzlichen Krankenkassen (GKV) und der Gesetzlichen Rentenversicherung (GRV) sind vor allem die folgenden Punkte von Bedeutung:



Häufige Fragen zur Rehabilitation (Teil 1)

Frage: Ich bekomme nur eine ambulante Kur genehmigt. Was ist das sinnvoll und vor allem was muß ich bezahlen?
Die „Ambulante Rehabildationsmanahme“ entwickelt sich aus der sogenannten offenen Badekur. Das Grundprinzip war eigentlich ein sehr Modernes: gesundheitsbewusste oder chronisch kranke Patienten kümmern sich eigenverantwortlich um ihre Heilmanahme. Sie beraten sich mit dem Hausarzt und Krankenkasse und stellen die entsprechenden Anträge. Dann wählen sie selbst einen „indikationsgerechten“ Kurort. Sie buchen eine Unterkunft, verpflegen sich selbst und suchen den Bade- oder Kurort auf. Die verordneten Therapien werden in einem Kurmittelzentrum oder einer Therapiepraxis verabreicht. Die Arztkosten trägt die Krankenkasse ganz.

Zu den Therapien sind vom Patienten 15 % Zuzahlungen zu leisten. Die Krankenkasse wiederum unersutzt die Kosten für Unterkunft und Verpflegung mit 8 EUR pro Tag. Im Klartext heißt das: die vom Patienten zu tragenden Kosten betragen für 3 Wochen etwa 900 EUR. Diese Kurform ist ein Bestandteil des abgestuften Rehabildationssystem. Sie kommt für Patienten in Frage, deren Erkrankungsschwere noch keine stationäre Maßnahme erfordert. übrigens taucht im neuen Rehabildationsrecht der Begriff der Kur nicht mehr auf. Er wurde mit dem professionellen Reha-Begriff ersetzt. Gerade aber bei der ambulanten Rehabildationsmanahme wird sich im Sprachgebrauch die „Kur“ noch lange halten. Viele Rehakliniken bieten auch diese Kurform „unter einem Dach“ an. Dieses Angebot wird gerne von Ehepartnern stationär Rehabildierten genommen.



Gemeinsames Waschen von Müttern und Kindern nach der Therapie. Insofern langjährig wird dabei der Klosterhof Bergsulza angenommen. Nach zureichendem Gang durch den Schauerweg leuchtet der Kneipelkessel.

Anruf der Tagesmutter:

Die füllt die ganze nächste Woche wegen eines Bandscheibenvorfalls aus. Also muß sie sich eine andere Betreuung für Lisa suchen. Schon wieder in der Arbeit fehlen? Unmöglich! Ihr Chef hat schon beim letzten Mal, als sie wegen Lisas schwerer Grippe ein paar Tage zu Hause blieb, so komisch geschaut. Aber jetzt muss sie erst einmal ganz dringend zum Einkäufen. An den riesigen Berg schmutziger Wäsche mag sie garnicht denken. Wo sind nur ihre Tabletten gegen diese fürchterlichen Kopfschmerzen?

So wie Sabine M. geht es vielen jungen Frauen. Sie drohen an den vielfachen Ansprüchen zu zerbrechen. Liebevoller Mutter, perfekte Hausfrau und daneben noch der Beruf. Ein Bild, das



Besonders anregend ist der Austausch in der „Klosterhof“-Nachmittagsstunde (Büro) oder Anstalten wird endlich das neue „Zuhause auf Zeit“ in der Klosterhof angeboten...

die Gesellschaft von Frauen heutzutage zerschmettert und das diese auch leben möchte.

Häufig führen aber diese ständigen Belastungen zu schweren Erschöpfungszuständen und ständiger Müdigkeit bis hin zu physischen Erkrankungen.

Sabine M. wählte den richtigen Weg aus ihrer Krise. Nach einer schlaflosen und durchweinen Nacht ging sie zu ihrem Hausarzt und beschrieb ihm ihre körperliche Erschöpfung, die bohrenden Kopfschmerzen und schilderte ihm ihre Probleme. Auch ihre Angst, als „unfähig“ betrachtet zu werden und an eigentlich Selbstverständlichem zu versagen. Als ihr klar war, dass ihre kleine Tochter in dieser Zeit durch kein anderes Familienmitglied betreut werden konnte, verschrieb ihr der Arzt eine dreiwöchige Mutter-Kind-Kur. Die freundliche Fachfrau in der Beratungs- und Vermittlungsstelle eines Wohlfahrtsverbandes in ihrer Stadt half ihr bei der Beratung und suchte für sie einen Platz in einer auf ihre Beschwerden spezialisierte Kureinrichtung. Mit ihrer Krankenkasse hatte Sabine M. großes Glück. Nach nur kurzer Zeit kam die Zusage. In der Arbeit zückte ihr Chef zwar erst zusammen, als er erfuhr, dass diese drei Wochen nicht auf ihrem Urlaub angerechnet werden konnten, wünschte ihr aber dann sogar eine gute Zeit.

Sabine M. nutzte die Krise als Chance. Ihre Mutter-Kind-Kur erschien im Rückblick wie ein Einschnitt in gewohnte „Lebensgleise“. Dort tauschte sie sich unter der Anleitung des Psychologen mit anderen Müttern über Alltagsprobleme aus, wurde im Kinderclub für die Freizeitgestaltung mit den Kindern neu angeregt und stellte sich, angeregt durch die Sporttherapeutin, neue Ziele für die eigene Gesundheitsvorsorge...

Informationen zu Mutter/Vater-Kind-Kuren oder zu Müttergesundungskuren bei Wohlfahrtsverbänden, Krankenkassen oder direkt bei Kureinrichtungen.

Porträt Schwester Angelika Spill

„Schwester Angelika, die Nachteule“. Der Schalk sitzt ihr in den Augen, wenn sich Frau Spill mit diesen Worten vorstellt.

Als sie vor vierzig Jahren am Hallenser Diakonienkrankenhaus als Krankenschwester ausgebildet wurde, ahnte sie noch nichts von ihrem späteren „Nachtleben“.

Nunmehr übernimmt sie seit sechs Jahren als Nacht- und Bereitschaftsschwester vor allem die Dienste, die gemeinhin nicht als attraktive Arbeitszeit gelten: Wochenenden, Spätdienste, Nachbereitschaft und Feiertage.

Nie jedoch hört man sie deshalb klagen. Fast wie eine Mutter hütet sie in diesen Zeiten das Haus und die Gäste. Dabei pflegt sie professionell erkrankte Rehapatienten, verabreicht Inhalationen, versorgt Notfälle und kümmert sich um die Sicherheit der Klinik.

Besorgt und freundlich, so tut die Schwester in der unkonventionellen weiß-blauen Dienstkleidung ihren Dienst. Freilich kann ihr Ton



auch eine Nuance bestimmter werden, wenn ein Patient sich nicht an die Kurordnung hält oder seine Zigarette vielleicht schon im Eingang anzünden will.

Immer, wenn Frau Spill den Dienst beginnt, hat sie einige fröhliche und aufmunternde Worte bereit. Das tut besonders den Mitarbeitern gut, die ihre „Schicht“ fast hinter sich haben und erschöpft sind.

Selbst sie jemals noch ein Arbeitsergebnis benötigen, müßte unbedingt von einer „herzlichen Art des Umgangs“ die Rede sein. Dazu wird's wohl nicht mehr kommen: sie plant bereits ihren wohlverdienten Ruhestand.

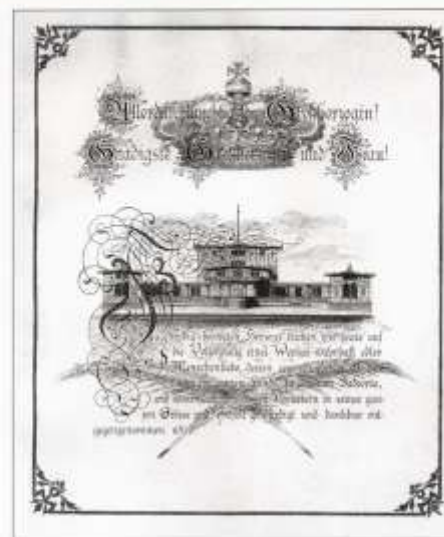
Wenn Schwester Angelika mit ihrem Kleinwagen aus dem fünfzehn Kilometer entfernten Heimatdorf zum Dienst kommt, dann hat sie neben ihren freundlichen Eigenschaften noch geheimnisvolle Tümen im Gepäck. Darin verborgen sich immer Päckchen frischer Eier vom Bauernhof. Mit diesen ökologischen Landprodukten versorgt sie dann die Liebhaber eines „glücklichen Frühstückes“.

Patienten und Mitarbeiter können beruhigt schlafen gehen, weil sie sich auf die „Nachteule“ Schwester Angelika verlassen können.

Tips für 2002	
27. April	Klosterhofabend in Bergsulza mit Einweihung der wiedererrichteten historischen Scheunen
20. Mai	Benefizkonzert OPEN AIR für Brot für die Welt im Innenhof der Sophienklinik
05.-07. Juli	Satz- und Quellenfest
17.-18. August	Weinfest
31. August	Klosterhofabend Bergsulza
06.-10. November	Bad Sulzener Musiktage



Dankeurkunde der Badedirektion des Solebades Sulza an die Großherzogin anlässlich der Stiftung des neuen Heimes des Kinderheilbades. (S. 1 oben rechts, S. 2 mitte, S. 3 unten)



Überraschender Fund

Historische Dokumente feierlich übergeben



Aufräumarbeiten im Archiv des Weimarer Sophien-Mutterhauses: Dabei wurden historische Dokumente der einstigen Bad Sulzener „Tochterunternehmung“ Kinderheilbad entdeckt. Rektor Axel Kramme (re.) übergibt die gebundenen Stifter- und Dankeurkunden an den Bad Sulzener Klimkleiter, Diakon Eckart Behr (li.)



Foto-Quiz

Handelt es sich bei diesem Gerät auf dem Foto unserer Antwortkarte um den Rest:

- A. alter Salinetchnik bei den Solequellen
- B. eines Trimm-dich-Gerätes auf dem Sportplatz
- C. einer alten Glockenaufhängung im Apoldater Glockenmuseum

Als Preise zu gewinnen:

- Kurzarlaub (2 Tage) für 2 Personen
- 5 Rezepthefte „Gesunde Ernährung“

Besonders freuen wir uns über originale Zuschriften von denen wir die schönsten in einer der nächsten Ausgaben veröffentlichen. Dies geschieht unabhängig davon ob sie gewonnen oder nicht gewonnen haben.



Bitte richtige Antwort hier ankreuzen.

A
B
C



Bitte frei nachlesen falls Marke zur Hand

Antwortkarte

Sophienklinik

Sophienstraße 25
99518 Bad Sulza

Wieder neue Rechtschreibung? Oder nur Hamburger Variante

Eine Gebrauchsanweisung, gefunden im Soletherapiebad der Sophienklinik.



„Dieser Artikel ist nicht als sich windmühlfe geeghet und nur unter Aufsicht von Erwach Senen zu verwenden. Nicht geeghet für Kinder unter 3 Jahren“

SENECA Postfach 909 22099 Hamburg

Unser Rezept Knabber-Dickmilch

Für 4 Personen

- 1/2 l Dickmilch
- 4 Scheiben Zwieback (Vollkorn)
- 1 Banane
- 50 Kirschen
- 25 g Zucker
- 1 Teel. Zimt

Zubereitung:

Dickmilch in Schälchen füllen. Zwiseback zerbröckeln und zusammen mit den Bananenscheiben und den Kirschen in die Schälchen geben. Mit Zucker und Zimt bestreuen und servieren.

Viel Freude bei der Zubereitung wünscht Ihre Ingrid Schöthner, Diätassistentin



Blick in die Schauvitrine der Töpferei Kutsche. Die Sophienklinik stellt regelmäßig Produkte Bad Sulzzer Kunsthandwerker aus (Bild re.)

Kurzkur „Last minute“

(nur kurzfristig buchbar)

Anreise: Dienstag, 14 - 17 Uhr
Abreise: Dienstag, vormittags

Unsere Leistungen:

- Bahnhofabholung, Parkplätze
- Zimmer im Hotelkomfort, Telefon, TV
- Frühstück- und Abendbuffet
- Mittagsmenü (Vollkost, Alle Dänen)
- Kreative und kulturelle Angebote
- Nichtraucherhaus
- Fachärztliche Untersuchung
- Therapieplan (12 Behandlungen)
- Solethermalbad und Sauna
- Klinikprogramm für Freizeit- und Gesundheitsförderung

Komplettpreis pro Person

Im Einzelzimmer 509,00 EUR
Im Zweibettzimmer 483,00 EUR

Nach dem Frühstück des 8. Tages erisen Sie gestärkt nach Hause. Wir bringen Sie wieder zum Bahnhof.

Vielleicht entscheiden Sie sich je nach unseren Möglichkeiten sogar für eine Verlängerungswoche. Oder Sie kommen einmal zur Kur wieder.

Sophienklinik Bad Sulza

Sophienstraße 25 • 99518 Bad Sulza
Tel. 03 64 61/9 70 • Fax: 03 64 61/9 78 19

Unsere Internetadresse

www.sophie-bad-sulza.de

Antwortkarte an die Sophienklinik

- Bitte senden Sie keine Zeitung mehr an diese Anschrift!
- Bitte senden Sie mir Informationen über:
 - Reha-Maßnahmen
 - Mutter/Vater-Kind-Kuren
 - Kurzkur „Last Minute“
 - Privatkuren
 - Kurzkur „Tumstüber“
 -



- Bitte senden Sie mir die „Kleine Kurlektüre“ (4,50 EUR in Briefmarken beiliegend)
- Bitte senden Sie mir „Gesunde Rezepte“ (4,5 EUR in Briefmarken beiliegend)
- Was ich der Sophienklinik noch mitteilen wollte:



Eröffnung Zwischenturm



Deutsche Post AG
Eingeh. gezahlt
99518 Bad Sulza, Deutschland

Falls Empfänger verzogen, bitte zurück an:
Sophienklinik, Sophienstraße 25,
99518 Bad Sulza

Keinesfalls

wollen wir Sie, liebe Leser, mit dem Zusenden unserer Hauszeitung verärgern.

Im Gegenteil, wir wollen mit Ihnen in Kontakt bleiben, von uns erzählen, Neues zeigen und Ihnen Tips für die Gesundheit geben.

Dazu unterbreiten wir natürlich auch aktuelle Angebote oder informieren über ihr Recht auf Rehabilitation.

Wünschen Sie keine weitere Zusendung: bitte Karte abtrennen, entsprechend ankreuzen und absenden. Wir übernehmen das Porto.

Aus unserer Postmappe:

Was ich habe oder hatte

Alles was ich habe, das habe ich nicht mehr –

und was ich einmal konnte, vermisste ich so sehr.

Ich habe zwar zwei Beine, doch bleibe ich sehr oft stehen und kann dann keinen Schritt kaum alleine weitergehen.

Habe Arme und auch Hände, die machen was sie wollen – nur selten tut sie das, was sie gerade sollen.

Ich habe einen Körper, der mir zum Teil nicht mehr gehört die innere Verbindung zu ihm ist etwas gestört –

Im Kopf hab ich Gedanken, die ich gerne sagen will –

kann man mich nicht verstehen, dann bleib ich lieber still.

Im Herzen hab ich Sorgen, die ich nicht jedem sag –

Sonst müsst ich wohl jammern, den lieben langen Tag.

Und trotzdem habe ich Humor, der ist mir noch geblieben – darum bin ich mit meinem Leben, trotz alledem zufrieden.

Ein dankbarer Gast, aufgeschrieben im April 2001

Liebe Mitarbeiter der „Sophie“

— beim Anschauen der Fotos werden die Erinnerungen noch lebendiger, denn wir drei denken mit großem Wohlbehagen an den August 2000 zurück. Dank der Kur ging so erholt ich noch nie ins neue Schuljahr zum Dienst!

Und eine sehr lebendige Erinnerung wird nun bald zur Welt kommen: wir erwarten in der nächsten Woche unser Baby! ...

Familie P.

Herausgegeben von der Sophienklinik Bad Sulza – Eine Einrichtung des Diakonischen Werkes der Evang. - Luth. Kirche in Thüringen e.V. • Sophienstraße 25 • 99518 Bad Sulza
Tel. 03 64 61/97-0 • Fax 03 64 61/97-419 • Internet: www.sophie-bad-sulza.de • Kreisleiter und Redaktions: Eckart Behr • Fotos: Sophienklinik Bad Sulza, Christian Kupfers, Naumburg
Es gilt die Anzeigenverordnung Nr. 1 vom 2.11.86 • Auflage: 12.000 • Erscheinungsbild: 1 • Erstellt aus zeichnerischen Projektunterlagen • Layout u. Satz: Heide Ingrid Werthe-
gimtz Hauke Grunert • 08662 Netze • Schreibzettel 3 • Tel. 03 64 61/2 26 00 • Druck: Druckhaus Naumburg

Therapie

Physiotherapie

Bewegungstherapie

Krankengymnastik
KG auf neurophysiologischer Grundlage
Schwangerengymnastik
Beckenbodengymnastik
Venen- und Gefäßtraining
Wirbelsäulen-Gymnastik, Rückenschule
Haltungsturnen für Kinder
Osteoporoseturnen
Atemtherapie
KG im Bewegungsbad
Haltungsschwimmen
Schwimmkurse (optional)

Manuelle Therapie

Extensionstherapie

Schlingentisch
Therapiemäster

Entspannungsverfahren

Konzentrierte Entspannung
Autogenes Training
Yoga

Inhalationstherapie

Einzelinhalation mit Sole oder Medikamentenzusatz
Sole-Rauminalation

Hydrotherapie

Knippenwendungen (Güsse, Packungen, Wickel),
Nasenspülung nach Schnitzler,
Nasenschleimhautpflege/Nasentamponade,
Sofegurgeln
Sauna, Unterwasserdruckstrahlmassage,
Medizinischer Warmenbäder (Sole, Zusätze), Teilbäder
Hydroelektrische Vollbäder
Zweizellenbad, Vierzellenbad
Fango-Paraffin-Wärmetherapie

Elektrotherapie

Galvanische Ströme, Iontophorese,
Reizstrom nach Träbert,
Diadynamische Ströme, TENS, Exponentialströme,
Mittelfrequenztherapie,
Hochfrequenzthermotherapie
Kurzwellentherapie
Ultraschalltherapie
Phonophorese

Massagen

Klassische Massage
Segmentmassage

Periostmassage
Bindegewebsmassage
Manuelle Lymphdrainage
Extensionsmassage
Colonmassage
Migränemassage
Gesichtsmassage
Fußzonenreflextherapie
Ganzkörpermassage
Shiatsu

Psychotherapie

Gesprächspsychotherapie

Einzel- und Gruppe, klientenzentriert und verhaltenstherapeutisch orientiert
Entspannungsverfahren
Konzentrierte Entspannung, Autogenes Training, Progressive Muskelrelaxation nach Jacobson, Fantasiereisen
Bewältigungstraining und Behandlungen bei Stress, Schmerz, Trauer, Depression, Ängsten, Überforderung und Erziehungsproblemen

Psychodiagnostik

Persönlichkeits- und Intelligenzdiagnostiken
wie FPJ-R, HAWIK, HAWIE, d2, SCL-90-R, BDI

Heilpädagogik

Psychisch-funktionelle Behandlung

Ergotherapie, Logopädie

Hirnleistungstraining
Sensomotorisch-perzeptive Behandlung
Frostig-Entwicklungsprogramm
Weg der Sinne/Gehparcour

Gesundheitserziehung

Asthmaschulung
Patientenseminare

Medikamentöse Therapie

Klinikmedikamenten-Programm

Sporttherapie

Medizinische Trainingstherapie
Ergometertraining
Walking
Coronarsport
Konditionstraining
Trampolintaining

Ernährungstherapie

Sämtliche Diäten einschließlich glutenfreier Kost,
Diabeteskost und Reduktionskost

Diagnostik

Allgemeine Labordiagnostik
(alle wichtigen Laboruntersuchungen wie Blut-,
Urin-, Stuhl- und bakteriologische Untersuchungen)
EKG
Langzeit-EKG
Fahrradergometrie

Lungenfunktionsdiagnostik, Spirometrie
Blutgasanalyse
Bodyplethysmographie
Röntgenuntersuchungen in Kooperation
Sonographie einschließlich Echokardiographie,
EEG und Schlaflabor in Kooperation

Standort und Lage

Die Sophienklinik liegt am Rande des Kurparkes der Stadt Bad Sulza. Das Gelände geht unmittelbar in die Park- und Promenadensituation der Ilmsau über. Sowohl Stadtzentrum und Kurpark als auch Gradierwerk, Freibad und Bahnhof eben zu erreichen. Zu ausgehnten und belastenden Wanderungen reizen die bewaldeten Hänge des Ilmtales.
Neben zahlreichen touristischen Sehenswürdigkeiten ist das Gesundheitsbad „Toskana-Therme“ hervorzuheben. Die Höhenlage der Klinik beträgt etwa 150 m. Durch das ausgeglichene und milde Klima hat neben der Kur auch der Weinbau eine lange Tradition am Ort. An eine der beiden Solequellen Bad Sulza ist die Sophienklinik mit einer Direktleitung angeschlossen. So kann das 6°wige Solewasser der Carl-Alexander-Sophien-Quelle als ortsbekundenes Heilmittel uneingeschränkt genutzt werden.

Infrastruktur

Bad Sulza ist eine beschauliche Kur- und Weinstadt mit zahlreichen kleinen Geschäften, Handwerks- und Dienstleistungsbetrieben sowie vielen Pensionen und Gaststätten. Besonders die musealen Einrichtungen der Saline- und Salzgeschichte sowie Ausflugsziele von Weimarer Klassik bis Naumburger Dom laden zu Ausflügen ein. Als einziger Ort Thüringens mit Weinanbau spielt der Weinanbau auch eine zunehmend wichtige kulturell-touristische Rolle.

Verkehr

Durch den Anschluß an die Bahnlinien Halle-Eisenach und Großheringen-Straußfurt und an das regionale Busnetz ist Bad Sulza sehr gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen. Gepäckservice von und zum Bahnsteig ist selbstverständlich. Für Anreise mit dem Auto ist eine gute Beschilderung installiert, es steht ausreichender Parkplatz sowie Garagen (Wahlleistung) zur Verfügung.

Konfession

Als freigemeinnützige Rehabilitationsklinik ist die Sophienklinik Mitglied im Diakonischen Werk. Es ist damit in den angebotenen Indikationsbereichen die einzige konfessionelle Einrichtung in den neuen Bundesländern. Zusätzlich zur fachlich-medizinischen Betreuung gibt es seelsorgerische und christliche Angebote, die von den Patienten auf freiwilliger Basis genutzt werden können.

Einrichtungsgröße

Mit der Bettenzahl 118 zählt die Sophienklinik zu den kleineren Rehabilitationskliniken in den neuen Bundesländern. Schlanke Verwaltung, kurze Wege und fester Mitarbeiterstamm sorgen gleichermaßen für Kontinuität und Flexibilität des medizinisch-therapeutischen und des begleitenden Angebots.

Architektur

Als modern und zugleich gemütlich wird die gelungene Architektur der Sophienklinik bezeichnet. Die Dimension und Gestaltung der Baukörper sind großzügig angelegt, gut gegliedert und dennoch überschaubar. Glasgänge verbinden alle Gebäudeteile. Die Erweiterungsbauten aus den Jahren 1995 und 2001 wurden behutsam und zugleich mutig an die völlig sanierte historische Bau-substanz angegliedert.

Grundstück und Raumkonzept

Das Grundstück (11 000 m²) liegt direkt an der Promenade zwischen Kurpark und Ilmsau. Das „Haus A“ hat trotz modernster Inneneinrichtung seinen historischen Charakter bewahrt. Im Erdgeschoß befindet sich der Arztbereich und die gesamte Physiotherapie. Die Patientenzimmer und Gemeinschaftsräume werden von den Patienten der Kind-Mutter / Vater-Maßnahmen genutzt. Für die Freizeitgestaltung und Betreuung dieser Kinder steht der Kinderclub mit Schulzimmer im Nebengebäude. Dieses ist durch einen Aufzug und moderne Glasgänge barrierefrei an das Haupthaus angeschlossen.

Das 1995 neu erbaute „Haus B“ wird ebenfalls durch gläserne Verbindungsgänge angeschlossen. Es beherbergt die Patientenzimmer der Erwachsenenrehabilitation, den Verpflegungstrakt, Sauna und Solebewegungsbecken, Rauminalation sowie die zentrale Rezeption.

Der umschlossene Innenhof ist die Ruhazone im Freien, während ein anderes Gelände dem Sport und Spiel von jungen und älteren Patienten dient.

Durch diese Haus- und Raumkonzeption wird erreicht, daß der Bereich für die Rehabilitation für Kinder und Jugendliche abgetrennt ist. Therapieeinrichtungen werden gemeinsam, jedoch zu unterschiedlichen Zeiten genutzt.

Klinikprogramm für Gesundheits- und Freizeitförderung

Gesundheitsseminare, Ernährungsberatung
Raxis und Theorie gesunder Rezepte
Kochen für Kids
Tägliche Kurzvorträge
Andachten, Seelsorge
Hausmusik, Lieder- und Themenabende
Diashow
Spielstation

Fahrdienst zu Kirche, Thame, Graderwerk, Marktplatz, Ausflugszielen, Bahnhof

Cafeteria, Clubraum, Wintergarten
Handbücherei
Tischtennis, Billard, Fußballkicker
Kinderclub, Schulzimmer, Onlinestube

Freigelände mit Liegewiese, Spielplatz mit Trampolin
Dachterrasse
Weg der Sinne

Ausleihdienst für Ferngläser, Rucksäcke, Thermoskannen, Spiele, Fahrräder, Tischtennis

Solethermalbad,
Sauna, Solarium
Wahlleistungs-Therapien

Geführte Wanderungen und Spaziergänge
Exkursionen
Töpfern, Seidenmalen
Arbeiten mit Naturmaterialien
Konzert- und Theaterfahrten
Feste und Feiern nach Jahreszeit

Kreative Außenstelle „Klosterhof Bergsulza“







Inhalt

- Goethes Gartenhaus in Bad Sulza S. 1
- Wunsch- und Wahlrecht bei Kurankträgen S. 3
- Reha-Nachsorge-Tipps S. 4
- Privatkuren in der Sophie S. 6/7
- Gemischtes S. 8

Info-Beilage:
Klinikkonzept
 Fachinformation für
 Patienten, Ärzte und
 Kostenträger



Übermütig sieht's nicht aus. Das kopierte Goethe-Gartenhaus fand in Bad Sulza seinen neuen Standort.



Goethes Gartenhaus und anderes Erlebenswerte in Bad Sulza.



Weinberg im Klostergarten des Klosterhofs Bergsulza

In weniger als drei Monaten ist anweit der „Toskana-Therme“ ein Gebäude entstanden, das man eigentlich als Postkartenmotiv einer anderen Stadt kennt – das Weimarer Gartenhaus Johann Wolfgang von Goethes. Seit dem 253. Geburtstag des Dichters gibt es das einladende Kleinod ein zweites Mal. Wieder, muß ergänzend hinzugefügt werden. Denn das Doppel war bereits vor drei Jahren die Attraktion des Kulturstadtpäfers in der Klassikerstadt Weimar. Damals kamen 120.000 Besucher aus aller Welt zum Gartenhaus, das mit

Dem ruhlosen Ende des Kulturstadt-Erfolgs im Schroddler kam der Betreiber der Bad Sulzauer Therme, Klaus Dieter Böhm, zuvor. Er kaufte kurzerhand das gute Stück – und erfüllte es am neuen Standort mit einer sehenswerten Ausstellung über Goethes Reisen zwischen 1785 und 1823 in die böhmischen Länder. Weitere Ausstellungen, Lesungen und Konzerte sollen jährlich bis zu 30.000 Interessenten finden und bereichern somit das kulturelle Leben der Stadt. Mancher von ihnen wird durch diese unvermutete Bekanntheit möglicherweise zu einem Besuch im Original im Weimarer Park an der Elm angeregt, das Goethe im April 1776 in Besitz genommen hatte. Bis zum Umzug in das Haus am Frauenplan 1782 war es – nach verschiedenen kleinen und vorübergehenden Quartieren – der erste „richtige“ Wohnsitz des Frankfurters. Weitere 50 Jahre galt ihm der „innere Garten“, wie er ihn nannte, als bevorzugter „Zufluchtsort“.



Historisches Gradierwerk Bad Sulza

wenige Schritte neben dem Original getreu der historischen Vorlage kopiert worden war – bis hin zu Unregelmäßigkeiten bei den Dachschindeln und mit allen Details innen und außen. Nach dem europäischen Festjahr zu Goethes 250. Geburtstag sollte der demontierte und in Kisten verpackte Bau eigentlich meistbietend verkauft werden. Doch der mit Japan vereinbarte „Export“ scheiterte schließlich an den Transportkosten, die keine der beiden Seiten übernehmen konnte oder wollte.

In den vergangenen Jahrzehnten wurde Haus und Garten mehrfach renoviert. Mit der jüngsten Restaurierung von 1995/96 erhalten die fünf Wohnräume das Aussehen von 1820 zurück. Möbelstücke und authentische Kapferstücke geben einen Eindruck von der Umgebung – in der der Meister am Stehpult arbeitete. Und Goethes Einschätzung von 1827 gilt heute gleichermaßen für Original und Kopie: „Übermütig sieht's nicht aus, / Hohes Dach und niedriges Haus; / Allen, die daselbst verkehrt, / Ward ein guter Mut beschert.“

Auf ein Wort

Wissen Sie schon, dass Bad Sulza an der Beliebtheitsskala Thüringer Kurorte ganz oben steht? Vom einstigen Mauerblümchensiedlung zwischen den bekannten Heilbädern Mitteldeutschlands entwickelte sich die beschauliche Kur- und Weinstadt in den letzten zehn Jahren zum Geheimtipp in Sachen Gesundheit und Erholung. So kommt es schon mal vor, dass an einem Herbstwochenende kein Bett mehr in den hiesigen Pensionen, Hotels oder Rehakliniken frei ist. Auch die große Zahl der Tagesgästen rund um die Saline oder im Kurpark, an der Gartenhauskopie oder in der Toskana-Therme ist nicht zu übersehen. Unter dem Stichwort „Toskana Art“ präsentieren neuentdings fünf junge Unternehmer ihre exklusiven Angebote vom modischen Strick bis zum trockenen Wein. Ob beim Solekutschennemen, beim Weinfestzug oder auf dem Weihnachtsmarkt, auch das „Sophienteam“ gestaltet stets die kulturellen Höhepunkte in unserem lebenswerten Kurort mit. Getreu dem Motto:

Sophies Saline
 Ihr Eckert Behr.



Auf der Beliebtheitsskala ganz oben – Konzerte und Veranstaltungen in der Sophie



Effektives Management in der Reha

Trotz der eindeutigen Verhältnisse, genießt die medizinische Reha im deutschen Gesundheitswesen noch immer nicht den ihr zukommenden angemessenen Stellenwert. Unter Berücksichtigung der sich zunehmend verschärfenden Alterspyramide und der Tatsache, dass durch Fortschritte in der Akutmedizin der Reha-Bedarf steigt, kann man nur hoffen, dass das BMG sein Vorhaben rasch umsetzen kann und dabei die mehrfach formulierten Forderungen erfüllt werden.

- Gleichstellung der medizinischen Reha mit der Akutmedizin;
- strikte Trennung zwischen medizinischer Reha und „Kur“;
- Trennung der Budgets für medizinische und berufliche Reha;
- Verbesserung der Verzahnung zwischen Akut- und Rehabklinik.

Eine Modellrechnung der Bundesversicherungsanstalt für Angestellte (BfA) für den Reha-Jahrgang 1993 mit einem Beobachtungszeitraum von fünf Jahren hat eine Einsparung von rund 2,3 Mrd. DM ergeben!

Von den fast 322.000 BfA-Versicherten, die 1993 einer medizinischen Reha zugeführt wurden, blieben 45 % im Beobachtungszeitraum vollbeschäftigt und 16 % überwiegend beschäftigt mit Beitragszahlungen über vier Jahre.

Wenn man weiß, dass nur Versicherte berücksichtigt werden, deren Erwerbsfähigkeit erheblich gefährdet oder bereits gemindert ist, sind diese Zahlen beeindruckend. Den Einsparungen von rund 5,3 Mrd. DM durch weniger vorzeitige Rentenbeiträge stehen die Kosten für die medizinische Reha von rund 3 Mrd. DM gegenüber.

Mrd. DM



Wofür Krankenkassen unser Geld ausgeben!



Im Porträt:

Katrin Theisinger

An ihr kommt wohl in der Klinik keiner vorbei. Seit zehn Jahren gehört Katrin Theisinger zum Team der rund 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die rund um die Uhr für das Wohl der 110 Patientinnen und Patienten sorgen. Frau Theisinger ist dies in prominenter Stelle – an der Rezeption. Hier steht sie für die Fragen der Neuankömmlinge ebenso bereit wie für die Auskünfte zu einzelnen Abläufen der Kur und zu Möglichkeiten der Freizeitgestaltung im Ort und der Umgebung. Dabei habe sie in all den Jahren gelernt, mehrere verschiedene Dinge gleichzeitig zu erledigen, sagt sie und fügt hinzu: „Das ist nicht immer einfach.“ Denn was immer sie tut während eines Arbeitstages an der Rezeption, geschieht im hellen und freundlichen Foyer sozusagen vor aller Augen. Gleichwohl möchte sie diese Art des Umgangs mit Menschen und den alltäglichen Anforderungen eines reibungslosen Kurbetriebs nicht missen. Das Wichtigste sei ihr der ständige Kontakt mit den Patienten, die für ein offenes Ohr immer dankbar seien. Eine erfolgreiche Therapie beginnt eben häufig mit ein paar Minuten Zuhören. Daneben bleiben immer auch Verwaltungsaufgaben zu erledigen. Sie reichen für Frau Theisinger vom Personalwesen bis zur aktuellen Statistik. Und wenn ein Arbeitstag so richtig anstrengend war, findet sie, sofern die Stimmung mitspielt, Ablenkung und Zerstreuung auf ihrem Fahrrad. Die drei Minuten bis nach Hause seien nämlich eine reine Erholung, betont sie – und ist schon wieder an der Rezeption, wo neue Fragen auf sie warten.



Für alle Fragen stets ein offenes Ohr

Das Wunsch- und Wahlrecht bei Ihrem Kurantrag

Auf die gestellten Fragen lassen wir den Gesetzestext antworten

Die BfA hat für mich eine medizinische Rehabilitationsmaßnahme genehmigt. Kann ich selbst Einfluss nehmen, wann, wie und wo mir geholfen wird?

Dazu heißt es im Sozialgesetzbuch IX, (aus § 9, unter der Überschrift „Wunsch- und Wahlrecht der Leistungsberechtigten“):

... Bei der Entscheidung über die Leistungen und bei der Ausführung der Leistungen zur Teilhabe sind berechtigter Wünsche der Leistungsberechtigten entsprochen.

Dabei wird auch auf die persönliche Lebenssituation, das Alter, das Geschlecht, die Familie sowie die religiösen und weltanschaulichen Bedürfnisse der Leistungsberechtigten Rücksicht genommen. ...

Welche Rechtsgrundlage gibt es eigentlich für die Genehmigung einer Begleitperson bei der Reha?

Dazu heißt es im Sozialgesetzbuch V, (aus § 11):

... Bei stationärer Behandlung umfassen die Leistungen auch die aus medizinischen Gründen notwendige Mitnahme einer Begleitperson des Versicherten. ...



Darf ich als Versicherter spezielle Wünsche äußern?

Dazu heißt es im Sozialgesetzbuch I, (aus § 33):

... Dabei soll den Wünschen des Berechtigten oder Verpflichteten entsprochen werden, soweit sie angemessen sind. ...

Zu meinem Heilverfahren möchte ich in eine christlich geführte Klinik, meine Krankenkasse aber will mich in ein „kassenreines“ Haus schicken. Dazu heißt es im Sozialgesetzbuch V, (aus § 2):

... Bei der Auswahl der Leistungserbringer ist ihre Vielfalt zu beachten. Den religiösen Bedürfnissen der Versicherten ist Rechnung zu tragen. ...

Tipps für den nachhaltigen Kurerfolg



Für Fragen der medizinischen Rehabilitation wird häufig noch immer der geläufige Begriff der „Kur“ verwendet. Bei Patienten ist er positiv besetzt und wird durchaus nicht nur mit „Fango und Tango“ verbunden. Die ärztliche Leitlinie der Sophienklinik appelliert an die Vernunft und Eigeninitiative der Rehabilitanten.



„Mehr als appellieren können wir nicht“

Diese Erfahrung macht wohl jeder Kurgast: Mit wachsender Verweildauer in einer Kur Einrichtung verbessern sich nicht nur die medizinischen Werte, sondern auch das Allgemeinbefinden. Neben den ärztlich verordneten Behandlungen ist die angenehme Atmosphäre ein übriges für das spürbare Wohl der Patientinnen und Patienten. Doch nach der Rückkehr in die gewohnte Umgebung der eigenen Wohnung und die Geschäftigkeit des „normalen“ Alltags ist der Kurerfolg bald aufgebraucht. Was kann man dagegen tun? Tipps für das Verhalten nach einer Kur sind in unzähligen Ratgebern zusammengefasst. Aber



wenden sie auch befolgt? Rückmeldungen zur Klinik gebe es selten, sagt Kardiologin Dr. Margit Weigel. Bestenfalls bei Mehrfach-Patienten könne anhand der messbaren Werte festgestellt werden, ob die ärztlichen Empfehlungen auch tatsächlich befolgt werden. Zumeist seien ältere Kurpatienten stärker motiviert als jüngere, nachhaltig etwas für Gesundheit und Wohlbefinden zu tun, so die Beobachtung der Ärztin.

Margit Weigel gehört seit 1991 zum Team der Sophienklinik und hat sich besonders auf Atemwegserkrankungen spezialisiert. Doch ein Erfolgsrezept hat sie weder für dieses Gebiet noch für andere Bereiche. Häufig seien es Kleinigkeiten, die ohne große Mühe auch zu Hause beachtet und eingehalten werden können, betont sie. Ein wichtiges Stichwort für sie ist dabei das Thema „Gesunde Lebensführung“. Es reicht vom Verzicht auf das Rauchen über eine abwechslungsreiche Ernährung bis hin

zu mehr Bewegung zu Fuß oder per Fahrrad an der frischen Luft. Zudem verweist sie auf die gut bewährten Kneipp'schen Gläser. Anleitung zur richtigen Anwendung dieser Therapie zur Abwehr von Infekten werden den Patienten während ihres Kuraufenthalts vermittelt. „Das lässt sich gut machen“, ist die Ärztin überzeugt.

Ein wichtiger Aspekt bei der Rückkehr des Kurpatienten in den Alltag sei schließlich die weitere Unterstützung durch den Hausarzt, betont Dr. Weigel. Wenn zur Kur beispielsweise ein spezielles Trainingsprogramm gehörte, sollten nach Möglichkeit einzelne Elemente anschließend mit geeigneten Übungen weitergeführt werden. Denkbar sei auch eine gezielte Nutzung von Präventionsprogrammen, wie sie von den Krankenkassen angeboten werden. „Aber mehr als appellieren können wir nicht“, fasst die Kardiologin zusammen.

Frau Göthel, die Sporttherapeutin der Sophienklinik, stellt die Übungen für die Medizinische Trainingstherapie gemeinsam mit den Patienten zusammen.



Therapie und Diagnostik

Physiotherapie

Bewegungstherapie
Krankengymnastik (Einzel- und Gruppe), Ergometrie, Gymnastik, Atemtherapie, Tanztherapie, Bewegungsbad (Einzel- und Gruppe), Schwimmtherapie
Manuelle Therapie
Entspannungsverfahren (Konzentrierte Entspannung, Autogenes Training, Yoga), Atemfönbad
Extensio- und Mobilisation (Schlingentisch, Pertheses Gerät, Glissenschlinge, manuelle Extension)
Hydrotherapie
Kneippverfahren (Güsse, Packungen, Wickel), Nasenspülung nach Schuitzer, Nasenschleimhautpflege/Nasentamponade, Solegurgeln, Sauna, Stangentherapie, Unterwasserstrahlmassage, Wühlbäder (Sole und weitere Zusatzbäder), Teiltüder nach Hauffe-Schwesinger
Kryotherapie
Poliotherapie
Elektrotherapie
Galvanische Ströme, Iontophorese, Reizstrom nach Triebel, Diadynamische Ströme, TENS, Expositalaräne, Mittelfrequenztherapie, Hochfrequenztherapie
Spulenfeldmethode, Mikrowellentherapie
Ultraschalltherapie
Gleichschall, Impulschall
Ultraschallphonese
Massagen
klassische Massage, Segmentmassage, Periomassage, Bindegewebsmassage, mm. Lymphdrainage

Psychotherapie

Gesprächspsychotherapie (Einzel- und Gruppenbehandlung)
Verhaltenstherapie
Entspannungsverfahren (Konzentrierte Entspannung, Autogenes Training, Yoga)
Stressbewältigungstraining
Frostig-Entwicklungsstest, Schulleistungstest
Hamburg-Wechsler-Intelligenztest für Kinder
d2-Aufmerksamkeits-Belastungs-Test

Heilpädagogik

Psychisch-funktionelle Behandlung

Ergotherapie, Logopädie

Hirnleistungsstraining
Sensorisch-perzeptiv Behandlung
Frostig-Entwicklungsprogramm

Gesundheitsverziehung

Asthmaschulung
Patientenseminare

Medikamentöse Therapie

Klinikmedikationen-Programm

Sporttherapie

Medizinische Trainingstherapie
Walking, Konditionstraining
Circusport

Ernährungstherapie

Klassische Diäten einschließlich glutenfreier Kost
Diabetestest und Reduktionstest

Diagnostik

Allgemeine Labordiagnostik (alle wichtigen Laboruntersuchungen wie Blut-, Urin-, Stuhl- und bakteriologische Untersuchungen)
EKG, Langzeit-EKG
Pulseradimetrie
Lungenfunktionsdiagnostik, Spirometrie
Blutgasanalyse
Bodyplethysmographie
Röntgenuntersuchungen in Kooperation
Sonographie einschließlich Echokardiographie, EEG und Schlaflabor in Kooperation

Konzeption für die Sophienklinik

Standort und Lage

Die Sophienklinik liegt am Rande des Kurparks der Stadt Bad Sulza. Das Gelände geht unmittelbar in die Park- und Promenadenzone der Lüne über. Sowohl Stadtkern und Kurpark als auch Stadlerwerk, Freibad und Bahnhof eben zu erreichen. Zu ausgedehnten und beständigen Wanderungen reizen die bewaldeten Hänge des Lüneales. Neben zahlreichen touristischen Sehenswürdigkeiten ist das Gesundheitsbad „Lüneale-Therme“ hervorzuheben. Die Höhenlage der Klinik beträgt etwa 150 m. Durch das ausgeglichene und milde Klima hat neben der Kur auch der Weinbau eine lange Tradition am Ort. An eine der beiden Solequellen Bad Sulza ist die Sophienklinik mit einer Direktleitung angeschlossen. So kann das über 65-jährige Solewasser der Carl-Alexander-Sophien-Quelle als ortsbekanntes Heilmittel uneingeschränkt genutzt werden.

Infrastruktur

Bad Sulza ist eine beschauliche Kur- und Weinstadt mit zahlreichen kleinen Geschäften, Handwerks- und Dienstleistungsbetrieben sowie vielen Pensionen und Gaststätten. Besonders die massalen Einrichtungen der Saline- und Salzgeschichte sowie Ausflugsorte von Weimarer Klassik bis Nürnberger Dom laden zu Ausflügen ein. Im einstigen Weinort Thüringens spielt der Weinbau eine zunehmend kulturell-touristische Rolle.

Verkehr

Durch den Anschluß an die Bahnlinie Halle-Eisenach und Großberingen-Straußfurt und an das regionale Busnetz ist Bad Sulza sehr gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen. Gepäckservice von und zum Bahnhof ist selbstverständlich. Für Anreise mit dem Auto ist eine gute Beschilderung installiert, es steht ausreichender Parkplatz sowie Garagen (Wahlleistung) zur Verfügung.

Konfession

Als freigeleitete Rehabilitationsklinik gehört die Sophienklinik zum Diakonischen Werk Thüringen. Es ist damit in den angebotenen Indikationsbereichen die einzige konfessionelle Einrichtung in den neuen Bundesländern. Zusätzlich zur fachlich-medizinischen Betreuung gibt es seelsorgerische und christliche Angebote, die von den Patienten auf freiwilliger Basis genutzt werden können.

Einrichtungsgröße

Mit der Bettenzahl 118 zählt die Sophienklinik zu den kleineren Rehabilitationskliniken in den neuen Bundesländern. Schlanke Verwaltung, kurze Wege und fester Mitarbeiterstamm sorgen gleichermaßen für Kontinuität und Flexibilität des medizinisch-therapeutischen und des begleitenden Angebot.

Architektur

Als modern und zugleich gemächlich wird die gelungene Architektur der Sophienklinik bezeichnet. Die Dimension und Gestaltung der Baukörper sind großzügig angelegt, gut gegliedert und dennoch überschaubar. Glasgänge verbinden alle Gebäudeteile. Die Erweiterungsbauten aus den Jahren 1995 und 2001 wurden behutsam und zugleich mutig an die völlig sanierte historische Hausstruktur angegliedert.

Grundstück und Raumkonzept

Das Grundstück (11.000 m²) liegt direkt an der Promenade zwischen Kurpark und Lüneale. Das „Haus A“ hat trotz moderner Inneneinrichtung seinen historischen Charakter bewahrt.

Im Erdgeschoss befindet sich der Arztbereich und die gesamte Physiotherapie. Die Patientenzimmer und Gemeinschaftsräume werden von den Patienten der Kind-Mutter-Vater-Maßnahme genutzt. Für die Freizeitgestaltung und Betreuung dieser Kinder steht der Kinderclub und ein Schulzimmer im Nebengebäude zur Verfügung. Dieses ist durch einen Aufzug und moderne Glasgänge barrierefrei an das Haupthaus angeschlossen. Das 1995 neu erbaute „Haus B“ wird ebenfalls durch gläserne Verbindungsgänge angeschlossen. Es beherbergt die Patientenzimmer der Erwachsenenrehabilitation, den

Verpflegungstrakt, Sauna und Solebewegungsbecken, Raumheizung sowie die zentrale Rezeption. Der ungeschlossene Innenhof ist die Barzone im Freien, während ein anderes Gelände dem Sport und Spiel von jungen und älteren Patienten dient.

Durch diese Haus- und Raumkonzeption wird erreicht, daß der Bereich für die Rehabilitation für Kinder und Jugendliche abgetrennt ist. Therapieeinrichtungen werden gemeinsam, jedoch zu unterschiedlichen Zeiten genutzt.

Soziale Integration der Generationen

Während der historische Entwicklung vom „Kinderheilbad Sophie“ zur modernen Rehabilitationsklinik wurde stets eine Abteilung für Kinderrehabilitation (mit Begleitpersonen) beibehalten. Dieser Bereich ist in einem separaten Gebäudeteil untergebracht. Während getrennter Unterbringung, Tacheles und Therapieabläufe alle Nörfaktoren ausschließen, stellt das Klinikprogramm für Gesundheits- und Freizeitförderung gemeinsame Angebote für verschiedenen Generationen heraus, die insbesondere als Beitrag zur sozialen Integration und zum psychosozialen Gleichgewicht von den unterschiedlichen Generationen begrüßt werden.

Rehabilitation für Kinder und Jugendliche im Haus A

(Kinder mit Begleitpersonen)

Indikationen:

IV Ernährungs- und Stoffwechselerkrankungen
E 66 Adipositas
K 90.0, K 90.4 Zöliakie, Kuhmilchunverträglichkeit

VI Krankheiten des Nervensystems

G 71 Muskeldystrophie
G 80 Cerebralparese

X Krankheiten des Atmungssystems

J 44 - J 45 Asthma bronchiale, Chronisch obstruktive Bronchitis
J 30 - J 39 Krankheiten der oberen Atemwege
J 40 - J 47 Chron. Krankheiten untere Atemwege

XII Krankheiten der Haut

I 20 Aseptisches (endogenes) Ekzem

XIII Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes

M 05 - M 09 Entzündliche Polyarthropathien
M 40 - M 43 Deformitäten Wirbelsäule und Rücken

XVII Angeborene Fehlbildungen, Deformitäten und Chromosomenanomalien

Q 05 Spinabifida

Nebenindikation

V Psychische und Verhaltensstörungen
F 90.0 Einfache Aktivitäts- und Aufmerksamkeitsstörung
F 90.1 Hyperkinetische Störung des Sozialverhaltens

Begleitpersonen

Aus medizinischen Gründen und um das Rehabilitationsziel zu erreichen, ist die Mitnahme der Begleitperson erforderlich:

- wenn wegen schwerwiegender psychologischer Gründe die Trennung des Kindes von der Bezugsperson die erfolgreiche Durchführung der Maßnahmen gefährden würde,
- wenn wegen einer schweren Behinderung ständige Hilfe erforderlich ist,
- wenn eine Einübung und Anleitung der Begleitperson in therapeutische Verfahren, Verhaltensregeln oder im Gebrauch von Hilfsmitteln nötig ist.

Im Bedarfsfall kann auch das begleitende Elternteil ein Heilverfahren durchführen.

Klinikschule

Für Kinder ergänzender Sitzunterricht aller Klassenstufen in Kleingruppen.

Rehabilitation für Erwachsene im Haus B

Indikationen:

IX Krankheiten des Kreislaufsystems

I 10 - I 15 Hypertonie
I 20 - I 25 Chronisch ischämische Herzkrankheit
I 26 - I 28 Pulmonale Herzkrankheit und Krankheiten des Lungenkreislaufes
I 30 - I 52 Sonstige Formen der Herzkrankheit
I 95 Hypotonie
I 60 Folge nach einer zerebrovaskulären Krankheit
I 70 Atherosklerose

X Krankheiten des Atmungssystems

J 30 - J 39 Krankheiten der oberen Atemwege
J 40 - J 47 Chronische Krankheiten der unteren Atemwege
J 44 - J 45 Chronisch obstruktive Bronchitis, Asthma bronchiale
J 60 - J 70 Lungenerkrankungen durch exogene Substanzen
J 80 - J 84 Krankheiten der Atmungsorgane (Interstitium)

XIII Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes

M 05 - M 09 Entzündliche Polyarthropathien
M 15 - M 19 Arthrosen
M 40 - M 54 Deformitäten der Wirbelsäule und des Rückens
M 60 - M 63 Muskelerkrankungen
M 80 Osteoporose

Nebenindikation

V Psychische und Verhaltensstörungen

F 32 Reaktive Depression
F 41.2 Angst und depressive Stimmung

Fachpersonal

Fachärztin
Diplom- Psychologin
Kinderkrankenschwestern, Krankenschwestern
Physiotherapeuten mit Zusatzqualifikationen, Massage/Medizinische Bademeister
Sporttherapeuten
Erzieherin/ Sozialreferentin
Diplom-Sozialarbeiter
Heilpädagogin,
Ergotherapeutin
Lehrerin (Grundschule und Regelschule)
Diplomsozialin

Bunntarfachpersonal

Logopädin
Weitere Fachkräfte

Klinikprogramm für Gesundheits- und Freizeitförderung

Tägliche Veranstaltungen und kreative Angebote

Caféraum, Wintergarten, Bücherei
Tischtennis, Billard, Fußballtische
Schulzimmer, Onlineübungen,
Solethermalbad
Andachten und Gesprächsrunden
Anleiheleihe für Freizeitsport und Fahrad
Liegewiese, Freizeitanlage, Spielplatz
Kreative Außenstelle „Klosterhof Bergstraße“
Gesundheitsseminare, Kochen für Kids
Hausmusik, Liederabende, Diashow, Spielesabend
Geführte Wanderungen, Exkursionen
Tafeln, Siedlungsarbeiten mit Naturmaterialien
Organisation von Konzerten, Aufführungen oder Theaterfahrten
Feste und Feiern nach Jahreszeit

Kommentar

Aufgepasst, Begriffsverwirrung

Heißt es nun Mutter-Kind-Reha, Kind-Mutter-Reha oder Rehabilitationsmaßnahme für Kinder mit Begleitpersonen.

Was landläufig mit dem Begriff „Mutter-Kind-Kur“ gemeint ist, muß beim näheren Hinsehen genau unterschieden werden. Das ist sowohl für das medizinische Ziel der Maßnahme als auch für die Auswahl der richtigen Klinik notwendig.

Im Zweifelsfall sollten diese Fragen vor der Antragstellung mit einer Beratungsstelle eines Wohlfahrtsverbandes, mit einer Servicehotline oder direkt mit der Krankenkasse und Rentenkasse beraten werden.



Andacht (1. MoSe 8:3)

„Der Mensch lebt nicht vom Brot allein...“, so beginnt ein bekanntes Bibelwort. Gemeint ist, dass körperliches Wohlbefinden nicht zureicht, Erkennungsmittel und volle Wertschätzung sprechen eine deutliche Sprache.

Einfach super!

Es war nicht nur ihre erste Kur, sondern zugleich ihr erster Besuch in Thüringen überhaupt. Gemeinsam mit ihrem einjährigen Sohn Torben hat Michaela Löwe aus Walsleben bei Stendal in diesem Sommer eine vierwöchige Mutter-Kind-Kur in der Sophienklinik verbracht.



eine völlig neue Erfahrung für sie – mit rundum guter Versorgung und sympathischer Betreuung, wie sie sagte. Und daneben gab es genügend freie Zeit zum gemeinsamen Spielen im Kinderschlaf.

Torben war auch am liebsten im Wasser



Baden in Bad Sulza – Sophie und Toskana-Therme

Das fünfte Mal

Terre und Herbert Pacholski aus Gera sind für das „Sophie-Personal“ schon lange keine Unbekannte.



kannten mehr. Die dreiwöchige Kur in diesem Jahr war für das Seniorenpaar vom Jahrgang 1921 bereits die fünfte

in Bad Sulza. „Das hat uns jedes Mal gut getan“, gaben sich beide überzeugt. Gegen die Gliederschmerzen, die im Alter nun mal nicht ausbleiben, sei die Wassergymnastik das Beste, betonten sie übereinstimmend und verwiesen auf die „sehr gute Behandlung“ von Ärzten, Pflegeern und Personal. Sie alle seien „sehr zuvorkommend und freundlich“, betonte Irene Pacholski, die ihren Mann seit der ersten Kur begleitet.

viele Definitionen entwickelt. Oder es ist hinter dem Schlagwort gar kein Konzept zu finden. ... sondern von einem jeglichen Wort heißt es weiter im angelernten Bibelwort. Christen wissen von heilsbringender Wort Gottes. Viele Geschichten aus dem alten Testament erzählen davon, wie Gott in schweren oder aussichtslosen Situationen oftmals überraschend geholfen hat. Viele haben durch solche Geschichten Mut bekommen. Dabei ist Leib und Seele immer bereits als Einheit gesehen worden. Eine alte Erkenntnis des, Deshalb bieten wir unseren Gästen auch

He Eckart Bött

regelmäßig an, welche „heilenden Geschichten“ zu hören. Eine afrikanische Besessene äußert spontan über die Sophienklinik: „wie gut, ein Haus mit heilsendem Wasser und heilsendem Wort“! Was diese amokkenden Dämonen mit schwarzer Hautfarbe und brennen Gewandern übertrachte, ist zum Motto unserer christlich orientierten Rehabilitationsklinik geworden: Nimmst du selbst von einem Kurort (kur) zurück, packst du, merkst ich wie wichtig tatsächlich die Verbindung von „äußeren und inneren Anweisungen“ ist.

Privat-Kuren in der Sophie

In unserem Haus können Sie in gepflegter Ambiente einer Kur- und Rehaklinik verschiedene Heilverfahren nutzen. Die Sophienklinik bietet gehobenen Hotelkomfort und reichhaltige Verpflegung. Im Solerthermalbad und bei vielen Kreativ- und Gesundheitsangeboten können Sie sich wunderbar entspannen.



Auch von der bekannten Toskana-Therme hängen Sie bereits... Dazu können Sie unsere ambulante Kur ideal nutzen. Bei einer ambulanten Reha- oder Vorsorgekur ist Unterkunft und Vollpension im Haus zu empfehlen.

Sie können aber auch in einer Pension oder Ferienwohnung Bad Sulza wohnen und sich selbst versorgen. Auch dann steht unser Therapiezentrum für Ihre Anwendungen zur Verfügung.

Darüberhinaus bieten wir weitere umfangreiche Privatkuren und Sonderangebote. So z.B. die Kurkur „Last Minute“, das Angebot „zwei kommen fünf“ oder unsere Weihnachtspauschale. Die „Kurkur Turmstraße“ ist ein Angebot für eine Gesundheitswoche in unserem neuem Zwischenturm. Neben der exklusiven Ausstattung verwöhnen wir Sie auch mit einigen Extras. Je nach Ihrem Gesundheitszustand wählen wir gemeinsam das Therapiepaket aus. Bei der ärztlichen Untersuchung erhalten Sie wertvolle Hinweise dazu.

Hinweis: Erfragen Sie unseren Rabatt für Februar 2004 bei Ambulanten- und Selbstzahlerkuren!

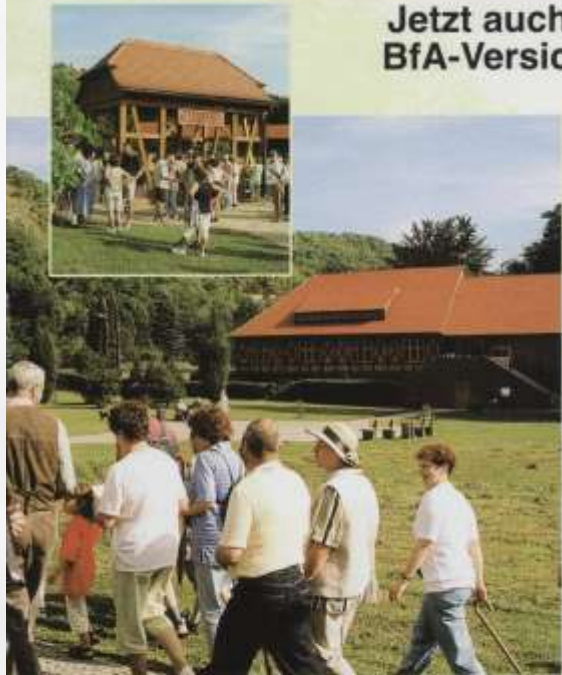


Privatkur
Ambulante Kur
Komplettpreis pro Person für 21 Tage
Toskana-Therme
Kurz- und Badezeit

Kurkur „Last Minute“
Unser Angebot für eine kurzfristig gebuchte Gesundheitswoche in der Kurkur „Last Minute“
Ambulante Kur
Komplettpreis pro Person

Kurkur „Last Minute“
Unser Angebot für eine kurzfristig gebuchte Gesundheitswoche in der Kurkur „Last Minute“
Ambulante Kur
Komplettpreis pro Person

Jetzt auch Aufnahme von BfA-Versicherten möglich



Ein Durchbruch erzielte die Sophienklinik bei der Belegung mit BfA-Versicherten.

Wenn in der Vergangenheit Reha-Patienten zu ihrem genehmigten Heilverfahren die Sophienklinik Bad Sulza wählen wollten, lehnte der größte Kostenträger, die Bundesversicherungsanstalt für Angestellte (BfA), in der Regel die Zuweisung ab. Gleiches galt für Rehabilitationsmaßnahmen von Kindern mit Begleitpersonen. Stereotyper BfA-Kommentar: Kein Belegungsvertrag mit Bad Sulza.

Dies ändert sich jetzt: In einem Schreiben vom 29. November 2002 an die Bad Sulzener Sophienklinik teilte die BfA zu Fragen der Kinderbelegung unter anderem mit: „Auf die Möglichkeit einer Einzelplatzbelegung unter Berücksichtigung des Wunsch- und Wahlrechtes nach SGB IX in Verbindung mit SGB VI weisen wir hin“.

Deshalb der Hinweis an interessierte Patienten: das neu geschaffene Wunsch- und Wahlrecht nach SGB IX (siehe auch S. 3) begründen und wahrnehmen.



Weihnachtspausehalkur

Weihnachten wieder gefeiert! Planen Sie bereits jetzt, wie Sie die „schönen Tage des Jahres“ verbringen? Wir laden Sie ein, Feiern mit „Gemeinschaftlichkeit“ zu verbinden. In unserer jährlich orientierten Rehalinien erleben Sie die Festtage in angenehmer Gemeinschaft und geselliger Atmosphäre.

Termine:
12. Tage: 21.12.03 - 8.1.04
21. Tage: 18.12.03 - 8.1.04

- Unsere Leistungen:**
- Vieltägiges Programm an Festtagen
 - Außenbelegung, Parkplatz
 - Zapper im Hockerbereich von Telefon
 - TV-Kabine
 - Frühstück- und Abendbuffet
 - Massage (Wahlort, alle Dänen)
 - Nachtruhehaus
 - Fachärztliche Untersuchungen
 - Individuelle Therapien
 - Medizinische Grundversorgung
 - Sanitäre Versorgung, Leistungen
 - Gesundheitsberatung, Anamnese
 - Karte des Inklusiv

Komplettpreis pro Person

Dauer	21 Tage	14 Tage
Einzelzimmer	1.970,- €	1.350,- €
Doppelzimmer	1.800,- €	1.300,- €
Als Zuschläge	1.810,- €	1.310,- €

Turmsauna
Kamerasauna Doppelbett-Apparat
Aufpreis pro Tag 50,- €

In diesem Zeitraum sind unbefristetlich auch Rehabilitationen über Kurverträge möglich.

Komfort-Kurkur „Turmsauna“ (Türme erfragen)

Anreise: Dienstag, 18. - 17. Uhr
Abreise: Dienstag, vormittags

- Unsere Leistungen:**
- Außenbelegung, Parkplatz
 - Fachliches Apparat im Zwischenschwimmbad, Telefon, TV, Kühlschrank, Doppelbett, natürliches „Einzelbett“
 - Pannenservice
 - Halbmantel / Badelappen, Föhn
 - Gefühlsreisen
 - Tagestouring, Internetzugang
 - Praktische und Abendbuffet
 - Massage (Wahlort, alle Dänen)
 - Kreative und kulturelle Angebote
 - Nachtruhehaus
 - Fachärztliche Untersuchungen
 - Therapiepool (8 - 12 Behandlungsposten)
 - Selenwasserbad und Sauna
 - Klinikprogramm für Frauen- und Gesundheitsförderung
 - Kurkarte inklusive

Komplettpreis

Einzel	990,- €
Zu Zweit	1.390,- €

Kind im „Einzelbett“ ohne Therapie
bis 6 Jahre: 160,- €
ab 6 Jahre: 230,- €

Nach dem Frühstück des 3. Tages werden Sie gerufen nach Hause. Wir integrieren Sie wieder zum Betrieb.

Dieser Preis umfasst ggf. 20 bis 30 Tage



Alle unsere Kurarrangements können Sie buchen unter:

Sophienklinik Bad Sulza
Sophienstr. 25
99518 Bad Sulza

Tel. 036461-970 • Fax 97819
e-mail: Sophienklinik@t-online.de
Internet: www.sophie-bad-sulza.de



Unser Rezept

Ein gesunder Schlock.
Ergibt 2 Gläser



- 1 Avocado (200 g)
- 200 g Linsenkeimlinge oder andere Sprossen
- Saft von 1/2 Zitrus
- 2 Tomaten enthäuten
- Salz, Pfeffer

Zubereitung:
Alle Zutaten in den Mixer geben, pürieren mit Wasser zur gewünschten Konsistenz verdünnen. Mit Salz und Pfeffer abschmecken.

Variation:
Zusätzlich mit etwas Tahinso würzen, nach Wunsch pro Person 1 EBL saure Sahne unterrühren, mit Gartenkresse Garnieren!

Aus der Gesundheitskategorie der Sophienklinik.

Gewinner des Preisrätsels 2002

Die richtige Antwort zum Bilderrätsel lautet: **Alte Salinetechnik bei den Solequellen**

1. Preis: 2 Tage Kururlaub für 2 Personen
• Manuela S., 04552 Borna

2. - 6. Preis: Rezeptheft „Gesunde Ernährung“

- Karl-Heinz G., 06449 Aschersleben
- Isolde S., 99974 Mühlhausen
- Bianka M., 09221 Neukirchen/Chemnitz
- Liselotte B., 06667 Weißenfels
- Horst R., 39112 Magdeburg

Deutsche Post AG
Ergänzt gedruckt
99518 Bad Sulza, Deutschland

Aus der Postmappe

„Perpetuum mobile“
So'n Lungenbläschen ist entzückt,
wenn's ständig Luft zu schnappen kriegt.
Der Körper dankt's mit rosa Wangen,
kann er den Sauerstoff empfangen.
Doch gibt's gelegentlich auch Pannen,
man sieht grau aus, mußt oft ausatmen.
Als „Heilanzug“ empfiehlt sich ein Bad,
das Sole und Erfahrung hat:
Bad Sulza (mit rauchreichem Haas),
das zeichnet unsere SOPHIE aus.
NS

Hallo, ich wollte das Ergebnis der heutigen „Lungenfunktionsprüfung“ nicht für mich behalten, sondern Ihnen (allen) als DANKE SCHÖN und Anerkennung zukommen lassen. Jetzt ist alles wieder „im grünen Bereich“ und eine Wiederholung angesagt, denn Prävention ist wichtig!
Willi R., Bubenheim
(vom 16.4. - 30.4.02 Ihre Kurgäste)

Nach Monaten erhielt, also ohne Beeilung, von seiner Kasse der Patient die Mittelung:
„Über Ihren Antrag muss der Bundestag beraten, wir können keine extra-Würste braten und für alle Patienten wird das teuer, ohne eine neue Kur-Bewilligungs-Leistungszahlungs-Steuer.“
Dr. Manfred W., Zernsdorf

Die Sophie verneigt die Idylle der Stadt, den Glauben und moderne Hilfs- und Kurrichtungen - weiter so!
E.W.

„Pilsa Kaffee“ bei Wintergarten der Sophienklinik



Freizeit am Sole- und Quellenpark: Sockelschwimmen im Kurpark. Die Sockelschwimmer der Sophienklinik belegen einen hervorragenden mittleren Rang.

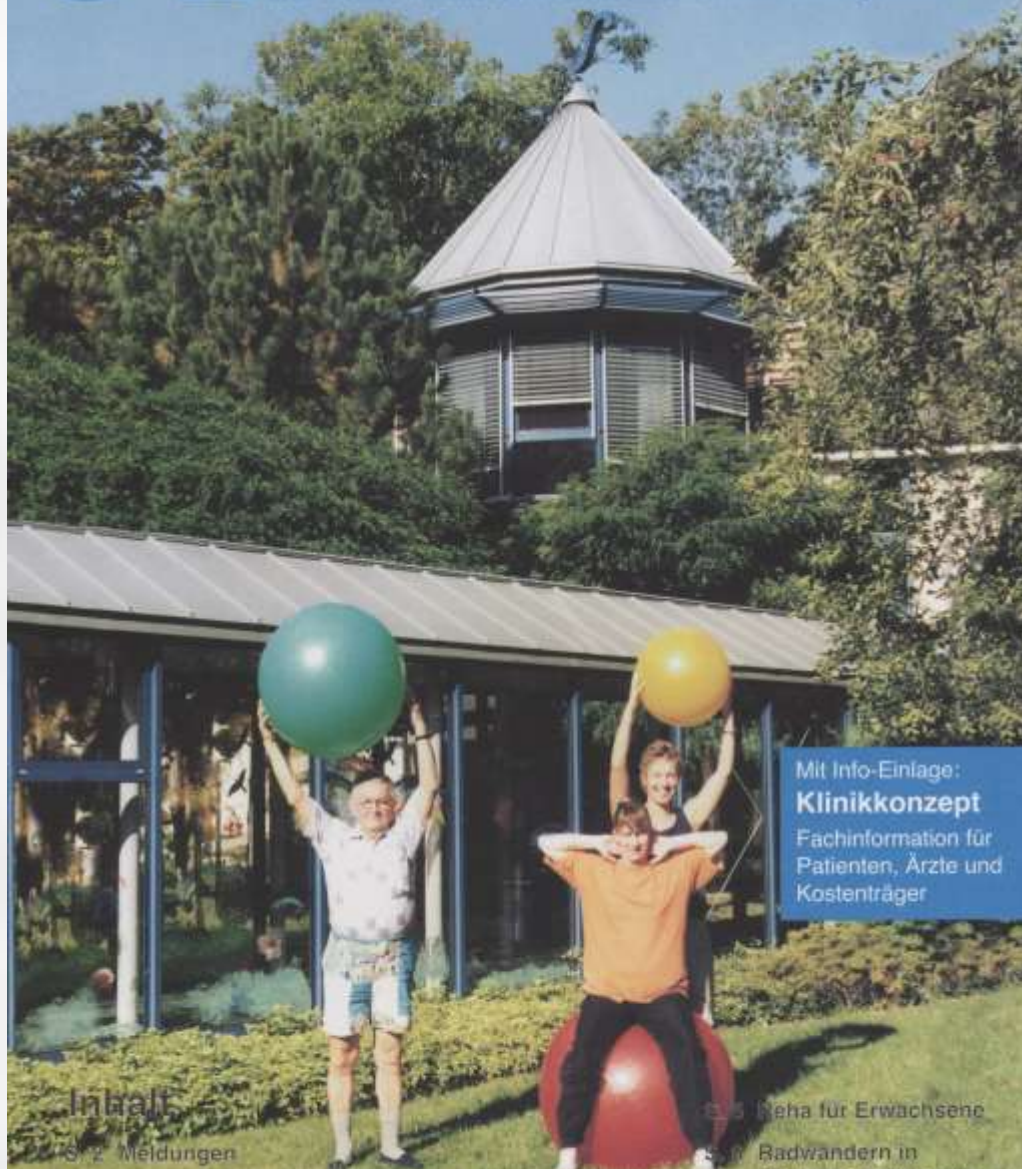


Kleinkinderkur bei der Sophie

„Pilsa Kaffee“ bei Wintergarten der Sophienklinik



Herausgegeben von der Sophienklinik Bad Sulza – Eine Einrichtung des Diakonischen Werkes der Evang.-Lutherischen Kirche in Thüringen e.V.
Sophienstraße 25 • 99518 Bad Sulza • Tel. 03 64 61 97 0 - Fax 03 64 61 97 0 19 - e-mail: Sophienklinik@t-online.de • Internet: www.sophie-bad-sulza.de
Kleinanzeigen und Redaktion: Eckart Behr - Mitarbeiter: Thomas Beckenhaupt - Fotos: Sophienklinik Archiv, Christian Kasper, Naumburg, Kurgesellschaft mHf, Thorben; Heidi Grunert
Erneuert jährlich • Layout u. Satz: media design Werbeagentur Grunert • 06642 Naumburg - Schulhof 3 - Tel. 03 64 61 7 26 03 • Druck: Druckhaus Naumburg • Auflage: 8.000



Mit Info-Einlage:
Klinikkonzept
 Fachinformation für
 Patienten, Ärzte und
 Kostenträger

Inhalt

S. 2 Meldungen

S. 3 Reha und
 Naturheilverfahren

S. 4 Mutter-Kind-Reha
 in der Sophie

S. 5 Reha für Erwachsene

S. 6 Badwandern in
 der Mitte Thüringens

S. 7 Selbstzahlerangebote

Bemerkenswertes Zitat

Der Präsident der BfA Dr. Herbert Rische stellt sich deutlich hinter die Rehabilitation:

... Eine hochwertige medizinische Betreuung ist deshalb nur ein Teil des Angebots der Reha-Einrichtungen. Zusätzlich müssen berufsbezogene und soziale Probleme erkannt und gemeinsam mit dem Rehabilitanden gelöst werden. Die beste medizinische Palette der Reha-Einrichtungen hilft, langfristig mit den Folgen der Krankheit zu leben und eigenverantwortlich am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen. (Aus Reha-Report Nr. 3/2003)

Jetzt auch AHB möglich

Anschlußbetrieblösungen nach einem Krankheitsaufenthalt können in der Bad Sulzaer Sophienklinik durchgeführt werden.

Telefonische Beratung

Indikationen:
 Kostenträger:
 Altlast
 Watsch- und Waldrecht

036461/979
 täglich von 7 - 21 Uhr

(auch Prospekte über AHB erhältlich)

Stiftung an die Sophienklinik

Von der Vermögens Kirchen- und Klosterkammer wurden uns im Oktober 2002 2541,50 Euro zur Ausgestaltung unseres Andachtsraumes ausgereicht.



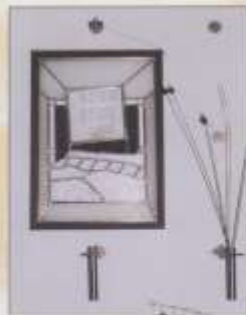
Neugestaltete Home-Page

Ständig steigt die Besucherzahl der Internetseiten der Sophienklinik an. Auf der Suche nach Informationen, Preisen und Eindrücken wird zunehmend auch von der mittleren und älteren Generation

Qualitätsmanagement

Die Sophienklinik Bad Sulza gestaltet gemeinsam mit fünf befreundeten Rehakliniken die interne Qualitätssicherung nach dem EFQM-Modell. Die vom Gesetzgeber geforderte externe Qualitätssicherung wird von einem Spezialinstitut der Universität Freiburg begleitet. Dabei werden Strukturen, Prozesse und Ergebnisse der Heilverfahren untersucht. Zwei Reha-Experten aus Süddeutschland visitierten ausführlich die Bad Sulzaer Klinik. Beste Ergebnisse wurden zum Beispiel beim Modul „Mitarbeiterzufriedenheitsbewertung“ erzielt.

Davon konnten wir Halter für unsere Gesangsbücher, Kerzen und Blumenhalter sowie Leuchter und Opferstock im modernen Design anschaffen.



der Computer eingeschaltet. Nach dem Durchstöbern der Sophien-Seiten können Besucher oder ehemalige Patienten ihre Meinung im Gästebuch schreiben www.sophie-bad-sulza.de

Auf ein Wort



Liebe Leserinnen und Leser, „wara kommt denn die neue Zeitung endlich?“, so melden sich Anfang des Jahres viele Anrufer bei unserem Rezeptionsteam.

Seit vielen Jahren veröffentlichen wir in unserem Klinikmagazin die jeweiligen Neuigkeiten aus Klinik und Kurort. In den ersten Wochen des Jahres ist die Zeitung fertig.

Neben den Pauschalpaketen und Preislisten für Selbstzahler kommt es uns besonders auf Gesundheitstipps an. Denn nach einer Reha-Maßnahme oder Privatur soll ja zuhause weitergelebt, gesund gegessen oder entspannt werden.

Unser Magazin senden wir Ihnen automatisch vier Jahre nach einem Aufenthalt in unserer Klinik kostenlos zu. Natürlich können Sie jederzeit unser Magazin abbestellen. Neue Leser oder Empfehlungen sind uns ebenso willkommen. Anruf oder e-mail genügt.

„Sophie Kontakte“
 wünscht Ihnen
 Dr. Eckart Behr
 Klinikleiter

Andacht

Jesus spricht: Himmel und Erde werden vergehen; meine Worte aber werden nicht vergehen. (Markus 13, 31)

Da lassen in unserer Bad Sulzaer Soufkirche an einem Abend im September über zwanzig Frauen, Männer und Jugendliche eine Geschichte nur der Bibel. Dazu Lesebeleuchtung, Musik von Ilsebis bis Orgel, danach Wein und lecker Happen. Ein guter Abend. Und gut fanden es alle – egal ob sie

zum ersten Mal ein Stück der Bibel lasen oder richtig darin zu Hause waren.

Gut fanden es alle. Worte und Geschichten zu hören, die seit tausenden Jahren unvergänglich sind. Demen Lebensnahmen zwar vergangen ist, aber in denen man sich plötzlich wieder erkennt. Ja, ein Erlebnis vom verlorenen Schaf würde Jesus heute fröhlich anders erzählen. So dass wir es besser in unserem Alltag verstehen können. Vielleicht als Erlebnis von der verlegten Brille oder der verlorenen ec-Karte.

Darauf kommt es aber gar nicht an. Es kommt in diesen alten Bibelgeschichten auf die Inhalte des Glaubens an. Auf das, was über unseren materiellen Alltag hinaus weist. Auf das, was die Vergänglichkeit selbst des Himmels und der Erde überdauert. Wie es in der oben genannten Jahreslosung (für 2004 heißt). Seine Worte bleiben uns erhalten. Sie geben uns Halt und Orientierung. Lesen wir einfach mal darin – und übersetzen eine dieser Geschichten in unser Leben.

E.B.

Reha und Naturheilverfahren

Vertrauen in die Kraft der Natur



Dr. Anke Herzfeld arbeitet als Rehabilitationsmedizinerin in der Sophienklinik.

Sfeld. Doch aus einem modernen Kurbetrieb sei die Naturheilkunde neben der so genannten Schulmedizin nicht wegzudenken. Das Vertrauen in die heilsame Kraft der Natur und ihr zielgerichteter Einsatz sei heute genau so aktuell wie in vergangenen Jahrzehnten. Als Beispiele nennt sie Klimatherapien und die Balneotherapie, aber auch die Physiotherapie, verschiedene Formen von Tee-Therapie oder Soße-Anwendungen, die vor über 150 Jahren nicht zuletzt die Kurtradition von Bad Salza begründeten. Neben Diätetik und Bewegungstherapie gehöre zu diesem Bereich auch die Akupunktur, die sich zunehmend durchsetze, fügt die Fachärztin hinzu.

Eine Kur ist mehr als nur Wellness und Beauty

Deutlich unterschiedlich die Modetrends, jedoch Naturheilverfahren in der Kur vom allgegenwärtigen Wellness-Trend der Schönheitsempfehlungen in aller Welt. Bei den vielfach angebotenen Erholungs- und Beauty-Wochen gehe es zumeist um ein allgemeines Wohlfühlen ohne therapeutischen Hintergrund, so Dr. Herzfeld. Ziel der nicht selten teuren Luxusbehandlungen mit den wohlklingenden exotischen Namen sei ganz allgemein ein gutes Körperbefinden, und nicht alles dabei sei mit strengen wissenschaftlichen Maßstäben zu mes-

Natürliche Heilverfahren und Schulmedizin schließen sich in der modernen Kurbehandlung nicht aus

Für Frau Dr. Anke Herzfeld gibt es zwischen beiden keinen Gegensatz. „Kur und Naturheilverfahren gehören untrennbar zusammen und sind nicht zu trennen“, betont die Fachärztin für Allgemeinmedizin. Zu dem wichtigen Säulen einer Kurbehandlung gehören neben den medizinischen Aspekten die natürliche Umgebung des Kurortes mit seinem ganz spezifischen Klima, aber auch Bäder und die unterschiedlichsten Anwendungen, von Moorbädern über Fango-Packungen bis hin zu Wasseranwendungen. Zu den bekanntesten gehören die Knippchen Güsse und das Wassertröpfchen, dessen wohltuende Wirkung auch unabhängig von Karen jeodmann und jede Frau ohne großen Aufwand selbst anproben kann. Natürliche Heilerfahrungen und Reha seien zwar nicht gleichzusetzen, sagt Dr. Herz-



Teelager der verschiedensten Sorten in der Sophienklinik

feld: „Eine Kur geht da tiefer.“ Gleichwohl gebe es zwischen beiden Bereichen durchaus gemeinsame „Schnittmengen“, an denen Wellness und Kur sich berühren. Doch für einen erfolgreichen Kurverlauf sei der medizinische Aspekt unerlässlich. Deshalb legt Frau Dr. Herzfeld vom ersten Tag an großen Wert auf einen engen Gesprächskontakt zwischen Arzt und Patient. Das beginnt bei der Aufnahme mit der Abstimmung des Behandlungsplans und setzt sich fort mit regelmäß-

Im Porträt:

Er gehört zu den „guten Seelen“ im Haus, die niemals im Verborgenen wirken. Seit über drei Jahrzehnten ist Ulrich Pfendl Hausmeister in der Sophienklinik und damit nicht unwesentlich am Erfolg eines jeden Kurortes beteiligt. Denn schließlich sollen die Tage und Wochen in Bad Salza für den Gast nicht als Serie technischer Paten in Erinnerung bleiben. Zum Klinikpersonal gehört er seit 1971. Damals in der alten Einrichtung, so erzählt er, habe er angesichts der Mangelwirtschaft für notwendige Arbeiten nicht selten „auf eigene Klappe“ Material besorgen müssen. Und auch der Anteil von körperlicher Tätigkeit sei größer gewesen.

Ulrich Pfendl



Hat für alle Probleme – für die der Großen und die der Kleinen – immer eine Lösung.

„Der erste Eindruck ist der Beste“

Heute umfasst sein Aufgabenbereich vor allem die ständige Kontrolle der modernen technischen Anlagen und Ausrichtungen im Neubau ebenso wie kleinere Reparaturen im Kurbereich und in den Gästezimmern. Ferner gehören Renovierungsarbeiten dazu und die „Oberaufsicht“ über das Erscheinungsbild der gesamten Kurklinik. Und schließlich steht er auch für Fahrten mit Kargästen zum Amt oder in die Stadt bereit. Unterstützt wird er bei alledem von zwei bis drei Zivildienstleistenden, mit denen er unterschiedlichste Erfahrungen gemacht hat: „Es gibt solche und solche“, sagt er mit einem kleinen Lächeln über Abiturienten, „die nicht wissen wie ein Bienen aussieht“. Doch er habe auch andere Beispiele kennengelernt, fügt er hinzu und erinnert sich an hilfsbereite und interessierte Zivis an seiner Seite. Ulrich Pfendl weiß, dass der erste Eindruck von der Klinik für den ankommenden Gast der entscheidende ist. „Da lässt sich nachträglich nichts mehr korrigieren.“ Deshalb legt er beispielsweise im Eingangsbereich großen Wert auf frischen Blumenschmuck, der zur Jahreszeit passt und deren jeweilige Atmosphäre unterstreicht. Oder auf saubere und gepflegte Außenanlagen, in denen sich die Kurgäste zwischen den Anwendungen gerne aufhalten und sich erholen können. Oder ganz allgemein auf höfliche Umgangsformen, die nach seinem Eindruck bisweilen in Vergessenheit zu geraten drohen.



Freitag 8. 7.

Mutter-Kind-Reha in der Sophienklinik

So erleben Sie Ihren Aufenthalt



- Kinderclub tagsüber geöffnet
- Sonn- und Freitagsangebote
- Regelmäßige Abendbetreuung für Kinder
- Schulsicher Ergänzungsunterricht ganztägig in Kleingruppen
- Gemeinsame Osterkuchl-Eliem/Kind
- Zimmer im Hotelkondort

Diese Krankheiten Ihres Kindes werden behandelt:



- Atemwegserkrankungen
- Handerkrankungen
- Krankheiten des Muskel- und Skelettsystems
- Ernährungs- und Stoffwechsellstörungen
- Verhaltensstörungen
- Neurologische Erkrankungen (Myopathien)



Specials for Kids

- Essenszeiten
- Kinderclub
- Spiele-PC
- Fußball
- Tischtennis
- Kicker
- Billard
- Badminton
- Spielplatz
- Schutztauche
- Kreativ Workshops unter Aufsicht unserer Fachpersonals
- Klinikschule

Jetzt neu gestaltet mit Trampolin und Sinnesweg!

Sie wollen zu uns

Reha-Antrag

Eine Rehabilitationsmaßnahme ist vom Versicherungsleiter bei der Krankenkasse oder Rentenversicherung zu beantragen. Zuvor ist durch Haus- oder Facharzt die medizinische Notwendigkeit auf dem Antrag zu begründen. Dieses Gutachten muß überzeugend darlegen, weshalb eine stationäre Rehabilitationsmaßnahme nötig ist und warum eine Begleitperson (meist Elternteil) dabei sein sollte. Bei Ablehnung ist begründeter Widerspruch möglich.



Wunsch- und Wahlrecht

Bei geeigneter Indikation kann die Sophienklinik als gewünschte Einrichtung angegeben werden. Bei der Begründung sind wir behilflich. Für alle Kostenträger gibt das „Wunsch- und Wahlrecht der Versicherten“ nach SGB IX § 9.



Zuzahlung

Kinder sind von Zuzahlungen befreit. Die gesetzliche Zuzahlung für Erwachsene richtet sich nach den gesetzlichen Bestimmungen.

Beratung

Haben Sie Rückfragen zum Schularbeitsbereich? Können Sie mit dem Kurort nicht klar? Ist eine Wortsprache bei Behandlung ratsam? Sind Sie privat versichert oder verheiratet? Schlaf Ihr Kind nur im Kinderbett? Über solche und ähnliche Fragen berät Sie die Leitende Schwester mit unsere Ärzte.

Information

Ausführliche Information über Klinikkonzept, Fachpersonal, Therapieprogramm und Kurort erhalten Sie auch im Internet unter: www.sophie-bad-salza.de



Kinder/Jugendliche

Stationäre Heilverfahren werden als Rehabilitations- oder Versorgungsmaßnahme nach SGB V bzw. SGB IV durchgeführt. Kinder, die vom Kostenträger als gesunde Begleitkinder eingestuft werden, dürfen bei akuter Erkrankung nur von niedergelassenen Ärzten behandelt werden.

Eltern

Mütter, Väter oder andere Bezugspersonen begleiten das Kind während des Heilverfahrens. Bei Bedarf können sie ebenfalls als Rehapatient aufgenommen werden. Dieser Status ist bei Beantragung und Genehmigung eindeutig zu klären.

Mutter-Kind-Maßnahmen

Steht die Gesundheit der Mutter im Vordergrund, kann der Antrag auch über Beratungsstellen der Wohlfahrtsverbände (Diakonie, Caritas, DRK oder AWG) gestellt werden. Eine solche Rehabilitations- oder Versorgungsmaßnahme (SGB V § 24(4)) kann in sogenannten „gleichartigen Einrichtungen“ genehmigt werden.

Reha für Erwachsene

Für die Rehabilitation werben

Insgesamt hat uns die Atmosphäre der Rehabilitationsanlage im Jahr 2003 etwas überrascht. Sie ist wohl nur mit der allgemeinen schwierigen Stimmungslage über die Wirtschaft und die Konjunktur zu erklären, aber es darf so dennoch nicht weitergehen. Wir müssen befürchten, dass das jetzige Antragsverhalten mancher Versicherter den Zielen der Rehabilitation zuwiderläuft, chronische Erkrankungen vorzubeugen oder sie zu lindern. Wir müssen deshalb anfangs dafür zu werben, gerade auch im Interesse einer längeren Erwerbstätigkeit, rechtzeitig einen Rehabilitationsantrag stellen.

Wolfgang Orlitz, Leiter Direktor der LMA Westfalen (des DRGEMED-Konzepts, Ausgabe Nov. 2000)



Fortsetzung von S. 4

Eigenen Zwischenerfahrungen. Unvertretbarkeiten sollen damit ebenso vermeiden werden wie ein Nachlassen der Motivation beim Kurpatienten. „Wichtig für den Kurerfolg ist ein motivierter Patient“, fasst Dr. Herzfeld zusammen.

Wie stelle ich einen Rehabilitationsantrag

Ganz wichtig für den Reha-Antrag ist der Hausarzt. Er ist vorwiegend der Anwalt des Patienten im Umgang mit den Kostenträgern (Krankenkasse oder Rentenversicherungsträger) der Reha. Deshalb führt der erste Weg in seine Praxis. Grundsätzlich ist eine Reha-Maßnahme für schwere akute und chronische Leiden vorgesehen. Hier hat sie ihren Nutzen millionenfach bewiesen.

Deshalb sollte der Patient seinen Arzt auf diese Möglichkeit ansprechen. Weil der Arzt alles Wichtige über den gesundheitlichen Zustand seines Patienten weiß, kann er den Reha-Antrag erfolgreich begründen. Dies geschieht in schriftlicher Form, als Gutachten.

Legt der Antrag schließlich beim Kostenträger, muß sich der Patient meist noch einige Zeit gedulden bis zum Bescheid. Wird die Maßnahme genehmigt, heißt es aber bald schon Koffer packen.

Anreise, Unterkunft, sämtliche Therapien und die Verpflegung übernimmt der Kostenträger. Zehn Euro am Tag muss der Patient auszahlen. Je nach Zahlungsangemessenheit entfällt noch dieser Kostenbeitrag. Mehr darüber erzählt der Patient beim Arzt. Er ist auch hierbei der erste Ansprechpartner.

Wunsch- und Wahlrecht akzeptiert

Auch der größte Reha-Kostenträger, die BfA (Bundesversicherungsanstalt für Angestellte) erkennt das Wunsch- und Wahlrecht der Versicherten nach § 9 SGB IX an. So konnte die Sophienklinik im Jahr 2003 eine Reihe von BfA-Versicherten begrüßen, die von diesem gesetzlich verbrieften Recht Gebrauch machen. Sie wählten für ihre genehmigte Reha-Maßnahme die Sophienklinik aus und veranlaßten diesen Wunsch auf dem Reha-Antrag. Natürlich wird die jeweilige Indikation vom Kostenträger zuerst mit dem Klinikkonzept abgeglichen.

Privatzahler wie Goethe

Ilm blieb keine Wahl, dem Herrn Geheimrat aus dem nahe gelegenen Residenzstädtchen Weimar; er zahlte für seine Gesundheit selbst. Er gab noch keine öffentlichen Krankenkassen und Kostenträger. Mehr als ein Dutzend Privatkunden Goethes sind nachgewiesen, meist über sechs Wochen lang.

Neben der Rehabilitation kam die Lebensfreude nicht zu kurz, er dichtete, plauderte, trank und liebte. Jetzt, nachdem sogar die Kopie des Goethegartens in Bad Sulza steht, kommen noch mehr Privatzahler, die sich ihre Gesundheitspflege selbst etwas kosten lassen...



Radwandern in der Mitte Thüringens

Bad Sulza ist Ausgangspunkt zu zahlreichen sehenswerten Zielen



Die Umgebung von Bad Sulza ist nicht nur für Spaziergänger oder Wanderer eine reizvolle Gegend. In den vergangenen Jahren ist in der klassischen Mitte Thüringens eine Reihe von gut angelegten und beschilderten Radwanderwegen entstanden, die den unterschiedlichsten Anforderungen gerecht werden. Und ist nicht eine Kur immer auch eine willkommene Gelegenheit für Aktivitäten, die sonst in der Geschäftigkeit des Alltags zu kurz kommen oder völlig verdrängt werden?

Erlebenswerter Ilmtal-Radwanderweg

Am Ilmtal-Radweg, der auf 120 Kilometern der Ilm von der Quelle im Thüringer Wald bis zur Mündung in die Saale folgt, ist Bad Sulza – je nach Fahrtrichtung – eine der ersten oder der letzten Stationen. Von hier aus führt die Route in nordöstlicher Richtung an Großheringen vorbei in den kleinen Ort Kaatschen. Dort lädt der Saale-Radwanderweg zu einer Tour durch das Flussstal mit den romantischen Burgruinen hoch oben ein, die immer wieder Dichter und Maler inspiriert haben. Das Volkstod von teilen Strahl der Saale, an dem sich Burgen „stolz und kühn“ erheben, gehört einst bekanntlich für Schalkinder und Erwachsene gleichermaßen zum Allgemeingut.

In entgegengesetzter Richtung von der Kurstadt aus verbindet der Ilmtal-Radweg eine bemerkenswerte Kopie mit dem Original. Wer sich am nachgebauten Goethe-Gartenhaus an der Therme in den Sattel schwingt, kann bei entsprechender Kondition – nach knapp 40 Kilometern am echten Gartenhaus des Dichterstärklers wieder absteigen. Unterwegs erschließt sich eine malerische Landschaft mit sauberen Hügeln und ferren Weiten, für die Besucher aus dem Westen nach dem Mauerfall den Begriff „Toskana des Ostens“ prägnant.

Entdeckungen rechts und links der Ilm-Route

Noch von Bad Sulza aus ist es, abseits der Ilmtal-Route, nicht weit bis zu dem kleinen Ort Auerstedt. Spätestens seit den Napoleonischen Kriegen wurde sein Name mit der „Schlacht von Ilm und Auerstedt“ zu einem Begriff in den Geschichtsbüchern. Auf der Hauptstraße indes ist Kultur allgegenwärtig. In Apolda erzählen Ausstellungen nicht nur von der Geschichte der Glocken



und der Region. Mit dem „Kunsthaus Apolda Avantgarde“ profilierte sich die Kreisstadt zu einem Treffpunkt für Kunstinteressierte aus Nah und Fern, denen das sorgfältig restaurierte frühere Amtsgebäude die Begegnung mit hochkarätiger Kunst des 20. Jahrhunderts ermöglicht.

Und gleich noch ein Abstecher

Schließlich kündigen auf dem letzten



Rehburg bei Bad Kloster

Abschnitt der Tour von Gartenhaus zu Gartenhaus markante Orte das klassische Weimar an. Am Weg liegen das einstige Landgut des Goethe-Zeitgenossen Wieland in Odmannstedt ebenso wie die Schlosser Kromsdorf und Tiefen vor den Toren der Stadt. Von hier aus führt der gut angebaute Weg direkt in den Park an der Ilm und damit in das Zentrum der deutschen Klassik mit der einzigen Residenz, der historischen Bibliothek und der großzügigen Parkanlage.

Für Unermüdete schließt sich von Weimar aus ein weiterer Fahrrad-Parcours an. Der Pöninger-Radweg verbindet eine Reihe von Dörfern in der Umgebung, die der Bauhaus-Künstler Lyonel Feininger während seiner Zeit am Staatlichen Bauhaus regelmäßig mit dem Fahrrad aufsuchte und in unzähligen Zeichnungen und Gemälden festhielt. Zu den bekanntesten dieser Arbeiten gehören die Bilder

von der Dorfkirche in Gelmrode, die den kleinen Ort weltweit bekannt machen. Die sanierte Kirche ist mittlerweile als Ausbühnen-Kirche täglich geöffnet – und steht natürlich auch Radwanderern jederzeit offen.

Für Interessierten hält die Sophienklinik eine Anzahl von Fahrradern bereit, die – je nach Bedarf – von Erwachsenen und Kindern gleichermaßen genutzt werden können.



Gesund werden in Thüringen – Selbstzahlerangebote

Privatkur

Anreise: Dienstag, 14. - 17 Uhr
Abreise: Dienstag, vorerstags
Dauer: 21 Tage (Kartensuche bitte anfragen)

Unsere Leistungen

- Baden/Rehabilitation, Parkplatz
- Zimmer im Hotelkonfort mit Telefon, TV
- Frühstück- und Abendbuffet, Mittagessen (Vollkost, alle Diäten)
- Schlemmerbuffet und Saunas
- Kreativ- und kulturelle Angebote
- Nichtsmokerzimmer
- Fachärztliche Untersuchungen
- Individueller Therapieplan
- Medizinische Untersuchung
- Sanitäre therapeutische Leistungen
- Dienstleistungen, Anfahrtskosten
- Ärztlicher Abschlussbericht
- Kartenzahlung

Komplettpreis pro Person für 21 Tage
im Einzelzimmer: 1.270,- €
im Zweibettzimmer: 1.900,- €
Als Zusatzkosten: 1.810,- €

Tiermotive

Kunstverleibtes Doppelbett - Apparat mit separatem Elektroherd, bzw. Sandheizung vorhanden.
Aufpreis Tag/Apparatur 25,- €
Aufpreis mit Kartenzahlung 50,- €

Dieses Preisangebot gilt für den Jahr 2004.
Beim Antritt der Warteleistungen erfolgt üblicher Bonus. Die Privatleistungen können vorbuchbar werden.
Die Sonderkürze ist in der Beschreibung angegeben.

Ambulante Kur

(Ambulante Maßnahmen am Bismarckplatz)
Bitte beachten Sie, dass die Einzelzimmer im Hotelkonfort sind.
Bitte anfragen bei Kartenzahlung mit Vorbuchung.

Paket 1

Preis pro Person für 21 Tage
im Einzelzimmer: 1.270,- €
im Zweibettzimmer: 1.134,- €

Paket 2 (Komfort und Pflege)

Komplettpreis pro Person für 21 Tage
im Einzelzimmer: 1.910,- €
im Zweibettzimmer: 1.910,- €

Bei der Behandlung werden Sie von den besten Fachkräften der Kur begleitet. Die Kur ist für die verschiedenen Bedürfnisse der Gäste konzipiert. Die Kurkosten sind abhängig von der Anzahl der Tage. Die Kurkosten sind abhängig von der Anzahl der Tage. Die Kurkosten sind abhängig von der Anzahl der Tage.



Fitness & Relax Woche

Sieben gesunde Tage in der Rehabilitationsklinik

Anreise: Dienstag, 14. - 17 Uhr
Abreise: Dienstag, vorerstags

Unsere Leistungen

- Fachärztliche Untersuchung
- Individueller Trainingsplan in Zusammenarbeit mit Physiotherapeut
- Physiotherapie, Wasserläufe
- 2 x Entspannung in der Gruppe
- 2 x Wassergymnastik Gruppe
- 1 x Massage
- 1 x Tauchkurs Theorie (7 Stunden)
- täglich Schlemmerbuffet (bis 8 Stunden)
- 2 x Sauna
- Baden/Rehabilitation, Parkplatz
- Zimmer im Hotelkonfort
- Frühstück- und Abendbuffet
- Mittagessen (Vollkost, Diäten)
- Kultur & Kreativ: tägliche Kurprogramme und Aktionen

Komplettpreis pro Person
im Einzelzimmer: 577,- €
im Zweibettzimmer: 497,- €

Exklusives Appartement „Tiere“ mit Panoramablick

Kostenlos am Bismarckplatz, Saunas, Personal, Anfahrtskosten im Preis einer Privatkur, eine Person.
Dieses Preisangebot gilt für den Jahr 2004.

www.klosterhof-bergsulza.de

Korzkur „Last minute“

Anreise: Dienstag, 14. - 17 Uhr
Abreise: Dienstag, vorerstags

Unsere Leistungen

- Baden/Rehabilitation, Parkplatz
- Zimmer im Hotelkonfort mit Telefon, TV
- Frühstück- und Abendbuffet
- Mittagessen (Vollkost, alle Diäten)
- Kreative und kulturelle Angebote
- Fachärztliche Untersuchung
- Therapieplan (9-12 Behandlungen)
- Schlemmerbuffet und Saunas
- Kurprogramm für Freizeit- und Gesundheitsförderung

Komplettpreis pro Person
im Einzelzimmer: 737,- €
im Zweibettzimmer: 497,- €

Nach dem Frühstück des 3. Tages werden Sie gestellt nach Hause. Wir bringen Sie wieder zum Halbesitz. Vielleicht entdecken Sie sich in noch neuen Möglichkeiten sogar für eine Verlängerungswache. Oder Sie können einfach zur Kur wieder.

Beschreiben Sie bitte, dass unsere Kur- und Behandlung sich einen Nachtrichter kann!

Dieses Preisangebot gilt für den Jahr 2004.

Weihnachtspauschle

Anreise: Dienstag, 14. - 17 Uhr
Abreise: Dienstag, vorerstags

Termin:
18 Tage: 21.12.04 - 4.01.05
21 Tage: 14.12.04 - 4.01.05

Unsere Leistungen

- Vierstages Programm an Feiertagen
- Baden/Rehabilitation, Parkplatz
- Zimmer im Hotelkonfort mit Telefon, TV
- Frühstück- und Abendbuffet
- Mittagessen (Vollkost, alle Diäten)
- Schlemmerbuffet und Saunas
- Kreative und kulturelle Angebote
- Nichtsmokerzimmer
- Fachärztliche Untersuchungen
- Individueller Therapieplan
- Medizinische Grundversorgung
- Sanitäre therapeut. Leistungen
- Gesundheitsleistungen, Arztvorsorge
- Kartenzahlung

Komplettpreis pro Person
im Einzelzimmer: 1.970,- €
im Doppelzimmer: 1.900,- €
Als Zusatzkosten: 1.810,- €
Als Zusatzkosten: 1.200,- €

Tiermotive

Kunstverleibtes Doppelbett-Apparatur mit separatem Elektroherd, bzw. Sandheizung vorhanden.
Aufpreis Tag/Apparatur 25,- €
Aufpreis mit Kartenzahlung 50,- €
(siehe Privatkur)

Dieses Preisangebot gilt für den Jahr 2004.
Beim Antritt der Warteleistungen erfolgt üblicher Bonus. Die Privatleistungen können vorbuchbar werden.
Die Sonderkürze ist in der Beschreibung angegeben.

www.klosterhof-bergsulza.de



Neu in der Sophienklinik:

Akupunktur bei Schmerzstörungen und chronischen Erkrankungen

(Preisangebot, such zur Vorlage bei einer Krankenkasse, anfordern.)



Hier sind die Weihnachtskürze in der Sophienklinik

Sonderangebot „Zwei komma fünf“

für Wellness-Gäste mit begrenztem Zeitbudget:
siehe www.sophie-bad-sulza.de/wellness

Unser Rezept

- Sauerkrautsalat „Feinschmecker“**
- 400 g Sauerkraut klein schneiden, ausblättern
- 150 g Joghurt und kalorienarme Mayonaisse
- 150 g gekochter Schinken in Streifen
- mische Petersilie, grob gehackt
- 1 Prise Zucker oder Süßholz



Im Spiegel der Presse

Die Sophienklinik hat sich nicht nur den Kurpatienten verschrieben, sondern ist auch ein Kulturbetrieb. In Bad Sulza, so finden hier regelmäßig Konzerte, Spendeaktionen oder der Tag der Offenen Tür statt. Aber auch der Spielplatz sieht allen Kindern des Ortes zur Verfügung.

Konzert mit gutem Gewissen genossen

Sophienklinik spendet den Erlös für Neuland
BAD SULZA (Hr.) In der zwei 15-Minute von der Tulla Hörsing besuchte gut mit über 100 Personen ein Konzert im Bad Sulza. Die Musik wurde von der Sophienklinik gespendet.



Trampolin und Tischtennis



Neuer Irlwiesenberg

Vollge neue Blickachsen wurden für die Kurgäste dank der Sophienklinik erschlossen: Halbkreisförmig zieht sich ein neu gestalteter Fußweg vor dem Klinikgelände – direkt am Ufer der Irl.



So können auf dem weltfreundlichen Kiesweg auch gehbehinderte Patienten die Natur genießen, ohne die Klinik aus den Augen zu verlieren.

Vom Masseur zum Physiotherapeuten

Das außergewöhnliche Engagement des langjährigen, fachlich anerkannten und beliebten Masseurs und Med. Bademeisters Torsten Tröske wird nun durch die Sophienklinik besonders gefördert.



Seine nebenberufliche Weiterbildung zum staatlich anerkannten Physiotherapeuten wird durch großzügige Zuschüsse und Freistellungen unterstützt. Nach Abschluss dieser Weiterbildung können sich seine Fähigkeiten in der „Manuellen Therapie“ noch besser einsetzen werden.

Prof. Dr. AG
Engelhardt
99518 Bad Sulza, Deutschland



Klinikleiter Herr Behr im freundlichen Gespräch über den Therapieplan einer Patientin

Eine ehemalige Patientin schreibt

An das gesamte Pflegepersonal der Sophienklinik
Schon seit längerem habe ich mir vorgenommen Ihnen zu schreiben, um mich nochmals für alles recht herzlich zu bedanken.



Ehemalige Patientin Margarete Reingruber

Aber die Hast des täglichen Lebens anstößt leider häufig die besten Vorhaben. Herzlichen dank also für die überaus gute Betreuung und die mir entgegengebrachte große Freundlichkeit, die ich in dieser Art noch nirgendwo so erfahren habe (außer in Formosenen, die ja nie die Wirklichkeit darstellen). Ich habe mich in Ihrer Hause sehr wohl gefühlt, und die Behandlungen haben mir sehr geholfen. Für die Zukunft wünsche ich Ihnen alles erdenklich Gute und nur nette Patienten. Mit freundlichen Grüßen Ihre ehemalige Patientin Margarete Reingruber

Herzliche Grüße von der Sophienklinik Bad Sulza - Eine Einrichtung des Diakonischen Werkes der Ev.-Lutherischen Kirche in Thüringen e.V.
Sophienstraße 25 - 99618 Bad Sulza - Tel. 03 64 61 97 0 - Fax 03 64 61 97 819 - e-mail: info@sophienklinik.de - Internet: www.sophie-bad-sulza.de
Klinikleiter und Redaktion: Eckart Behr - Mitarbeit: Thomas Bockelmann - Foto: Sophienklinik Archiv; Christian Kupfer; Neunburg; Kurgesellschaft nicht; erscheint jährlich - Herstellung, Layout u. Satz: media design Werbeagentur Grünert - 08642 Netze - Schrothof 3 - Tel. 03 44 81 72 26 03 - Auflage: 8.000

Konzeption für die Sophienklinik

Eine Einrichtung des Diakonischen Werkes der
Evangelisch-Lutherischen Kirche in Thüringen e.V.



Leistungen

Medizinische Rehabilitation und Prävention
Anschlußheilbehandlungen
Mutter/Vater-Kind-Reha
Gastgeberei

Träger

Diakonisches Werk Thüringen e.V.

Bundesland

Thüringen

Landkreis

Weimarer Land

Anschrift

Sophienklinik
Sophienstraße 25
99518 Bad Sulza

Telefon

036461/870

Fax

036461/97 819

Internet

www.sophie-bad-sulza.de

e mail

info@sophienklinik.de

Klinikleiter

Diakon Eckart Behr

Ärzte

DM Margit Weigelt

Fachärztin für Pädiatrie (Ltd.), Badeärztin, Balneologie, Medizinische Klimatologie, Asthmatrainerin

Dr. med. Andrea-Sabine Klauke

Fachärztin für Innere Medizin

Dr. med. Horst Lang

Facharzt für Orthopädie

DM Anke Herzfeld

Fachärztin für Allgemeinmedizin, Akupunktur

Fachpersonal

Fachkräfte

Diplom- Psychologe
Kinderkrankenschwestern, Krankenschwestern
Physiotherapeuten mit Zusatzqualifikationen
Masseur/Medizinische Bademeister
Sporttherapeutin
Erzieherin/ Sozialreferentin
Diplom- Sozialarbeiter
Heilpädagogin
Ergotherapeutin
Lehrerin (Grundschule und Regelschule)
Dietassistentin

Honorarfachpersonal

Logopädin

Ständige Honorarärzte

Fachärztin für Allgemeinmedizin, Naturheilverfahren

Ständige Konstell

Facharzt für Innere Medizin und Pulmonologie
Facharzt für HNO
Fachärztin für Orthopädie
Weitere Fachkräfte

Kostenträger und Hilfverfahren

Medizinische Reha-Maßnahmen von Krankenkassen (SGB V) und Rentenversicherung (SGB VI)
Kind-Mutter-Maßnahmen
Stationäre Anschlußheilbehandlungen
Ambulante Maßnahmen am Kurort
Ambulante Physiotherapie
Privatkuren
Behilfeberechtigung
Gastgeberei

Qualitätssicherung

Teilnahme am QS-GKV-Programm der Universität
Freiburg
EFQM-Prozess der AG Kinderrehabilitation in
Deutschland e.V.
Klinikbetriebshandbuch in Anlehnung an DIN ISO

Rehabilitationsklinik für Kinder und Jugendliche Haus A

Indikationen

IV Ernährungs- und Stoffwechselerkrankungen
E 66 Adipositas
K 90.0, K 90.4 Zöliakie, Kuhmilchunverträglichkeit

VI Krankheiten des Nervensystems
G 71 Muskeldystrophie
G 80 Cerebralparese

X Krankheiten des Atmungssystems
J 44 - J 45 Asthma bronchiale, Chronisch-obstruktive Bronchitis
J 30 - J 39 Krankheiten der oberen Atemwege
J 40 - J 47 Chron. Krankheiten untere Atemwege

XII Krankheiten der Haut
L 20 Atopisches (endogenes) Ekzem

XIII Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes
M 05 - M 09 Entzündliche Polyarthropathien
M 40 - M 43 Deformitäten Wirbelsäule und Rücken

XVII Angeborene Fehlbildungen, Deformitäten und Chromosomenanomalien
Q 05 Spina bifida

Nebenindikationen

V Psychische und Verhaltensstörungen
F 90.0 Einfache Aktivitäts- und Aufmerksamkeitsstörung
F 90.1 Hyperkinetische Störung des Sozialverhaltens

Begleitpersonen

Aus medizinischen Gründen und um das Rehabilitationsziel zu erreichen, ist die Mitaufnahme der Begleitperson erforderlich.
Im Bedarfsfall kann auch das begleitende Elternteil ein Heilverfahren durchführen.

Klinikschnule

Für Kinder ergänzender Stützunterricht aller Klassenstufen in Kleingruppen.

Klinik für Medizinische Rehabilitation (Erwachsene) Haus B

Indikationen

IX Krankheiten des Kreislaufsystems
I 10 - I 15 Hypertonie
I 20 - I 25 Chronisch-ischämische Herzkrankheit
I 26 - I 28 Pulmonale Herzkrankheit und Krankheiten des Lungenkreislaufes
I 30 - I 52 Sonstige Formen der Herzkrankheit

I 95 Hypotonie
I 89 Folge nach einer zerebrovaskulären Krankheit
I 70 Atherosklerose

X Krankheiten des Atmungssystems
J 30 - J 39 Krankheiten der oberen Atemwege

J 40 - J 47 Chronische Krankheiten der unteren Atemwege

J 44 - J 45 Chronisch-obstruktive Bronchitis, Asthma bronchiale

J 60 - J 70 Lungenkrankheiten durch exogene Substanzen

J 80 - J 84 Krankheiten der Atemorgane (Interstitium)

XIII Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes
M 05 - M 09 Entzündliche Polyarthropathien

M 15 - M 19 Arthrosen
M 40 - M 54 Deformitäten der Wirbelsäule und des Rückens

M 60 - M 63 Muskelerkrankungen
M 80 Osteoporose

Nebenindikationen

V Psychische und Verhaltensstörungen
F 32 Reaktive Depression
F 41.2 Angst und depressive Störung

Anschlußheilbehandlungen

Indikationsgruppe 4: Orthopädische Erkrankungen

- Degenerativ-rheumatische Erkrankungen
- Zustände nach Operationen und Unfallfolgen an den Bewegungsorganen

Therapie

Physiotherapie

Bewegungstherapie
Krankengymnastik
KG auf neurophysiologischer Grundlage
Schwangerschaftsgymnastik
Beckenbodengymnastik
Venen- und Gefäßtraining
Wirbelsäulen-Gymnastik, Rückenschule
Haltungsturnen für Kinder
Osteoporosetherapie
Atemtherapie
KG im Bewegungsbad
Haltungsschwimmen
Schwimmkurse (Wahlleistung)

Manuelle Therapie

Extensionstherapie
Schlingentisch
Therapimaster
Entspannungsverfahren
Konzentrierte Entspannung
Autogenes Training
Yoga

Hydrotherapie

Kneipianwendungen (Güsse, Packungen, Wickel),
Nasenspülung nach Schnitzler,
Nasenschleimhautpflege - Nasentamponade,
Solegurgeln
Sauna, Unterwasserdruckstrahlmassage,
Medizinische Warmbäder (Sole, Zusätze), Teilbäder
Hydrolektrische Vollbäder
Zweizellenbad, Vierzellenbad
Fango-Paraffin-Wärmetherapie

Elektrotherapie

Galvanische Ströme, Iontophorese,
Reizstrom nach Träbert,
Diadynamische Ströme, TENS, Exponentialströme,
Mittelfrequenztherapie,
Hochfrequenzthermotherapie

Kurzwellentherapie

Ultraschalltherapie
Phonophorese

Massagen

Klassische Massage, Segmentmassage, Periostrak-

sage, Bindegewebsmassage
Manuelle Lymphdrainage
Extensivmassage
Colonmassage, Migränemassage, Gesichtsmassage
Fußzonenreflextherapie, Ganzkörpermassage
Shiatsu

Psychotherapie

Gesprächspsychotherapie
Einzel- und Gruppe, klientenzentriert und verhaltenstherapeutisch orientiert
Entspannungsverfahren
Konzentrierte Entspannung, Autogenes Training,
Progressive Muskelrelaxation nach Jacobson, Fantasiereisen
Bewältigungstraining und Behandlungen bei Stress, Schmerz, Trauer, Depression, Ängsten, Überforderung und Erziehungsproblemen

Psychodiagnostik

Persönlichkeits- und Intelligenzdiagnostiken wie FPJ-R, HAWIK, HAWIE, d2, SCL-90-R, BDU

Heilpädagogik

Psychisch-funktionelle Behandlung
Ergotherapie, Logopädie
Hilfleistungstraining
Sensomotorisch-perzeptive Behandlung
Freizeit-Entwicklungsprogramm
Weg der Sinne

Gesundheitserziehung

Asthmashulung
Patientenseminare
Strukturierte Diabetikerschulung

Medikamentöse Therapie

Klinikmedikamenten - Programm

Sporttherapie

Medizinische Trainingstherapie
Ergometertraining
Walking
Coronarsport
Konditionstraining
Trampolintaining

akupunktur

Ernährungstherapie

Sämtliche Diäten einschließlich gluten freier Kost, Diabeteskost und Reduktionskost

Diagnostik

Allgemeine Labordiagnostik
(alle wichtigen Laboruntersuchungen wie Blut-, Urin-, Stuhl- und bakteriologische Untersuchungen)

EKG
Langzeit-EKG
Fahradergometrie
Lungenfunktionsdiagnostik, Spirometrie

Blutgasanalyse
Bodyplethysmographie

in Kooperation

Röntgenuntersuchungen
Sonographie einschließlich Echokardiographie,
EEG und Schlaflabor

Standort und Lage

Die Sophienklinik liegt am Rande des Kurparks der Stadt Bad Sulza. Das Gelände geht unmittelbar in die Park- und Promenaden-situation der Ilmsau über. Sowohl Stadtzentrum und Kurpark als auch Graderwek, Freibad und Bahnhof eben zu erreichen. Zu ausgedehnten und belastenden Wanderungen reizen die bewaldeten Hänge des Ilmtales.

Neben zahlreichen touristischen Sehenswürdigkeiten ist das Gesundheitsbad „Taskana-Thema“ hervorzuheben. Die Höhenlage der Klinik beträgt etwa 150 m. Durch das ausgeglichene und milde Klima hat neben der Kur auch der Weinbau eine lange Tradition am Ort.

An eine der beiden Solequellen Bad Sulzas ist die Sophienklinik mit einer Direktleitung angeschlossen. So kann das 8%ige Solewasser der Carl-Alexander-Sophien-Quelle als ortsbundenes Heilmittel uneingeschränkt genutzt werden.

Infrastruktur

Bad Sulza ist eine beschauliche Kur- und Weinstadt mit zahlreichen kleinen Geschäften, Handwerks- und Dienstleistungsbetrieben sowie vielen Pensionen und Gaststätten.

Besonders die musealen Einrichtungen der Saline- und Salzgeschichte sowie Ausflugsziele von Weimarer Klassik bis Naumburger Dom laden zu Ausflügen ein. Als einziger Ort Thüringens mit Weinanbau spielt der Weinanbau auch eine zunehmend wichtige kulturell-touristische Rolle.

Verkehr

Durch den Anschluß an die Bahnhöfen Halle – Eisenach und Großheringen – Straußfurt und an das regionale Busnetz ist Bad Sulza sehr gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen.

Gepäckservice von und zum Bahnhof ist selbstverständlich. Für Anreise mit dem Auto ist eine gute Beschleierung installiert, es steht ausreichender Parkplatz sowie Garagen (Wahlleistung) zur Verfügung.

Konfession

Als freigezügliche Rehabilitationsklinik gehört die Sophienklinik zum Diakonischen Werk Thüringen. Es ist damit in den angebotenen Indikationsbereichen die einzige konfessionelle Einrichtung in den neuen Bundesländern.

Zusätzlich zur fachlich-medizinischen Betreuung gibt es seelsorgeische und christliche Angebote, die von den Patienten auf freiwilliger Basis genutzt werden können.

Einrichtunggröße

Mit der Bettenzahl 118 zählt die Sophienklinik zu den kleineren Rehabilitationskliniken in den neuen Bundesländern. Schlanke Verwaltung, kurze Wege und fester Mitarbeiterstamm sorgen gleichermaßen für Kontinuität und Flexibilität des medizinisch-therapeutischen und des begleitenden Angebots.

Architektur

Als modern und zugleich gemütlich wird die gelungene Architektur der Sophienklinik bezeichnet. Die Dimension und Gestaltung der Baukörper sind großzügig angelegt, gut gegliedert und dennoch überschaubar. Gänge verbinden alle Gebäudeteile. Die Erweiterungsbauten aus den Jahren 1995 und 2001 wurden behutsam und zugleich mutig an die völlig sanierte historische Bausubstanz angegliedert.

Grundstück und Raumkonzept

Das Grundstück (11 000 m²) liegt direkt an der Promenade zwischen Kurpark und Ilmsau.

Das „Haus A“ hat trotz modernster Inneneinrichtung seinen historischen Charakter bewahrt. Im Erdgeschoß befindet sich der Arztbereich und die gesamte Physiotherapie. Die Patientenzimmer und Gemeinschaftsräume werden von den Patienten der Kinderclub / Vater-Maßnahmen genutzt. Für die Freizeitgestaltung und Betreuung dieser Kinder steht der Kinderclub mit Schulzimmer im Nebengebäude. Dieses ist durch einen Aufzug und moderne Glasgänge barrierefrei an das Haupthaus angeschlossen.

Das 1995 neu erbaute Haus B wird ebenfalls durch gläserne Verbindungsgänge angeschlossen.

Es beherbergt die Patientenzimmer der Erwachsenenrehabilitation, den Verpflegungsstrakt, Sauna und Solebewegungsbecken, Raumerhellung sowie die zentrale Rezeption.

Der umschlossene Innenhof ist die Ruhezone im Freien, während ein anderes Gelände dem Sport und Spiel von jungen und älteren Patienten dient.

Durch diese Haus- und Raumkonzeption wird erreicht, daß der Bereich für die Rehabilitation für Kinder und Jugendliche abgetrennt ist. Therapieeinrichtungen werden gemeinsam, jedoch zu unterschiedlichen Zeiten genutzt.

Klinikprogramm für Gesundheits- und Freizeitförderung

Gesundheitsseminare, Ernährungsberatung
Raxis und Theorie gesunder Rezepte
Kochen für Kids
Tägliche Kurzvorträge
Andachten, Seelsorge
Hausmusik, Lieder- und Themenabende
Diashow
Spielstation

Fahrdienst zu Kirche, Thermen, Graderwek, Marktplatz, Ausflugszielen, Bahnhof

Cafeteria, Clubraum, Wintergarten
Handbücherei
Tischtennis, Billard, Fußballkicker
Kinderclub, Schulzimmer, Orchestertube

Freigelände mit Liegewiese, Spielplatz mit Trampolin
Dachterrasse
Weg der Sinne

Ausleihdienst für Ferngläser, Rucksäcke, Thermoskannen, Spiele, Fahrräder, Tischtennis

Solethermalbad,
Sauna, Solarium
Wahlleistungs-Therapien

Geführte Wanderungen und Spaziergänge
Exkursionen
Töpfern, Seidenmaien
Arbeiten mit Naturmaterialien
Konzert- und Theaterfahrten
Feste und Feiern nach Jahreszeit

Kreative Außenstelle „Kosterhof Bergsulza“



Inhalt

- S.2 Wunsch- und Wahlrecht
- S.3 Im Porträt
- S.4 Sophie im Vergleich
- S.5 In Trauerphase nicht allein

- S.6 Neuigkeiten
- S.7 Kuratoren gesucht
- Pressespiegel
- S.8 Das erste Dutzend



Rehaklinik & Gastgeberei

Mit Info-Einlage:
Klinikkonzept
Fachinformation für
Patienten, Ärzte und
Kostenträger

Auf ein Wort



„Als ich vorige Woche hier ankam, fühlte ich mich gleich zu Hause...“
so erzählte mir Frau H., die im letzten November als Rehabilitationspatientin in unsere Sophienklinik kam.
Erschrocken hatte sie bei der Bundeserziehungsanstalt für Angestellte auf ihr gesetzlich verbottenes Wunsch- und Wahlrecht hingewiesen, um nach Bad Sulza angewiesen zu werden.
Besonders wichtig war für Frau H., dass nicht nur körperliche Erkrankungen „rehabilitiert“ werden, sondern auch für Seele und Geist gesorgt wird.
Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer christlich geführten Rehabilitationsklinik versuchen genau dieses Spannungsfeld mit Leben zu erfüllen.
Besonders wird aber auch darauf geachtet, dass Gäste und Patienten sich auf ihr persönliches Rehabilitationsziel ohne jeden Zwang „zurückziehen“ können, wenn sie diese ganzheitliche Sorge eher nicht wünschen. Es sind ja schließlich ergänzende Angebote.
Viele unserer Gäste gewöhnen das jedenfalls die Gesundheit selbst zu fördern und sich doch zu erholen. Während zu sein und sich doch zu Hause fühlen.

Kuratoren gesucht

Wenn Sie gute Erfahrung mit der Sophienklinik Bad Sulza gemacht haben und in einem Ehren-Kuratorium mitarbeiten möchten, können Sie Mitglied in unserem Freundeskreis werden.

Was ist zu tun?

Wie können Sie Ehren-Kuratore werden?

Lesen Sie dazu weiter auf Seite 7.

„Sophie Weimat“
The Eckhart Tolle
Erscheinungsbild

Andacht

Nur für heute werde ich mich bemühen, den Tag zu erleben, ohne das Problem meines Lebens auf einmal lösen zu wollen.
Nur für heute werde ich die größte Sorge für mein Aufleben pflegen: vornehm in meinem Verhalten – ich werde niemand kritisieren, ja ich werde nicht danach streben, die anderen zu verbessern, nur mich selbst.
Nur für heute werde ich an der Gewissheit glücklich sein, dass ich für das Glück geschaffen bin, nicht nur für die andere, sondern auch für diese Welt.
Nur für heute werde ich mich an

Wunsch- und Wahlrecht Was Reha-Patienten mitentscheiden dürfen

Die Entscheidung über die Gewährung einer medizinischen Leistung zur Rehabilitation trifft der Rehabilitationsträger (Krankenkasse, BfA, LVA usw.). Darauf kann der Berechtigte mit seinem Wunschrecht Einfluss nehmen, weil dabei seinen berechtigten Wünschen ausdrücklich entgegen werden soll. Der Gesetzgeber sieht Alter, Geschlecht, Familie, religiöse und weltanschauliche Bedürfnisse oder persönliche Lebenssituationen als Anlass für berechtigte Wünsche an. Das kann konkret bedeuten, dass die Anwendung bestimmter therapeutischer Verfahren und Methoden altersstypisch sein soll. Auch geschlechtsspezifischen Anforder-

ungen an das therapeutische Konzept ist Rechnung zu tragen, familiäre Notwendigkeiten ist mit einer Hauskulturbildung oder Begleitpersonen zu entsprechen, den religiösen oder weltanschaulichen Bedürfnissen etwa bei der Auswahl der Speisen ist nachzukommen. Zum Beispiel ist die besondere persönliche Lebenssituation: Schichtdienstleistungen (wegen seit Jahren extrem abweichender Schlafgelegenheiten) bei der Ausfüllung der Leistungen zu berücksichtigen. Im übrigen ist den besonderen Bedürfnissen behinderter Mütter und Väter bei der Erfüllung ihres Erziehungsauftrages Rechnung zu tragen.

Ant. „Reha Report“, Ausgabe 2/2005

Wieder ein Stolperstein?

Rehabilitationsmaßnahmen dürfen in Kürze von zugelassenen Vertragsärzten „verordnet“ werden.
Das ist allerdings nur nach vorheriger Prüfung durch die Krankenkasse mög-

lich. Neu dabei ist, dass nicht mehr alle Hausärzte die Anträge ausfüllen dürfen, sondern nur noch qualifizierte Vertragsärzte.
Schon jetzt sollten sich Hausärzte darauf einrichten, sich dafür qualifizieren und die entsprechende Zulassung erlangen.



die Umstände anpassen, ohne zu verlangen, dass die Umstände sich an meine Wünsche anpassen.
Nur für heute werde ich zehn Minuten meiner Zeit einer guten Lektüre widmen; wie die Nahrung für das Leben notwendig ist, so ist die gute Lektüre notwendig für das Leben der Seele.
Nur für heute werde ich eine gute Tat vollbringen, und ich werde es niemand erzählen.
Nur für heute werde ich etwas tun, das ich keine Lust habe zu tun; sollte ich mich in meinen Gedanken beleidigt fühlen, werde ich dafür sorgen, dass niemand es merkt.
Nur für heute werde ich ein genaues

Programm aufstellen. Vielleicht halte ich mich nicht genau daran, aber ich werde es aufsetzen. Und ich werde mich vor zwei Übeln hüten: vor der Hetze und der Unentschiedenheit.
Nur für heute werde ich fest glauben – selbst wenn die Umstände das Gegenteil zeigen sollten –, dass die gütige Vorsehung Gottes sich um mich kümmert, als gäbe es sonst niemand in der Welt.
Nur für heute werde ich keine Angst haben. Ganz besonders werde ich keine Angst haben, mich an allem zu freuen, was schön ist, und an die Güte zu glauben.

Papst Johannes XXIII.

Unterschied

Zwischen Reha und Anschlussheilbehandlung (AHB)

Nach einer schweren Operation oder akuter Erkrankung erfolgt häufig die Einweisung in eine Rehabilitationsklinik zur Anschlussheilbehandlung oder Anschlussrehabilitation. Hier werden Fähigkeiten wieder geübt, um im Alltag, Beruf oder zu Hause allein zurechtzukommen. So sind Gehtraining, Krankengymnastik oder Muskeltraining hervorstechende Therapien nach endoprosthetischen Operationen. Während ein akuter Eingriff oder

Krankheitsgeschehen der Anschlussmaßnahme vorausgeht, ist der Antragsgrund für eine stationäre Rehabilitation häufig auch ein langwieriges chronisches Krankheitsgeschehen. Die Patienten können häufig die häuslichen Situationen kaum noch bewältigen oder berufliche Einschübe drohen durch die Krankheit. Da ist vom Gesetzgeber der Vorrang nicht deutlich benannt worden: Rehabilitation vor Pflege und Rehabilitation vor Rente.



Eltern-Kind-Station

Wer kann aufgenommen werden:

- Mutter/Vater als Patient mit Kind als Begleitperson
- Kind als Patient mit Mutter/Vater oder nahem Angehörigen als Begleitperson
- Mutter/Vater als Patient und Kind als Patient

Während der Behandlungen der Eltern betreut der Klinik-Kinderclub die Kinder.

Abends und am Wochenende gibt's regelmäßige Aktionen oder Ausflüge. Zur Schulbetreuung schickt das staatliche Schulamt Lehrer für den begleitenden Stützunterricht während des Reha-Aufenthaltes.

Indikationen: Siehe Konzeption S.2

Fitness & Relax Woche

Sieben gesunde Tage in der Rehaklinik

Anreise: Dienstag, 14 - 17 Uhr
Abreise: Dienstag, vormittags

Anreise: Tage nach Vereinbarung

Unsere Leistungen

- Individuelle Beratung
- Individuelle Trainingspläne an Geräten der Medizinischen Trainings-Sportler
- Fahrradkurse, Wandelkate
- 2 x Entspannung in der Gruppe
- 2 x Wassergymnastik Gruppe
- 2 x Massage
- 2 x Tokoro-Thema (2 Std.)
- Täglich Solederbad (bis 6 Std.)
- 2 x Sauna
- Babymassage, Fußbad
- Zentur in Hotelkondition
- Peinliche- und Abendbrot
- Mittagessen (Wahlkost, Diäten)
- Kultur & Kreativität (Bücher, Kreative und Aktionen)

Komplettpreis pro Person
Im Einzelzimmer 555,- €
Im Zweifeltzimmer 712,- €

Komplettpreis
in der Passivum-Turmsuite
Einzel 763,- €
Zu Zweit 1.234,- €

Einzelzimmer, Apartment mit Privatbad, vollst. Küche, Terrasse
Hinweis: Die Ausstattung besteht: Wärmepumpe, Holzofen, alle Elektrogeräte, Saunen, Privatbäder, Klimaanlage im 1. Stock und Pool, etc.
Hinweis: Angebot gilt bis zum Jahr 2009

Handglocken im Innenhof



Weiche Glockenklänge, zarte Melodien, gekonnt eingesetzt und zusammen musiziert.

Der Handglockenorchester der Weimarer Freien Evangelischen Gemeinde trat bereits mehrfach in der Sophienklinik auf.

Erstmals jedoch war ein Open-Air-Auftritt im Innenhof. Die wertvollen amerikanischen Handglocken müssen vor jedem Regenspritzer geschützt werden. Unter dem Balkon würde der beste Platz schnell gefunden.

Meldungen

Im Porträt: Petra Kindervater



„Das ist ja unsere Badefrau“, staunen die beiden Kurgäste direkt vor der Bühne des Weinfestes. Dort auf dem Marktplatz ist die Modenschau der Bad Sulzner Strickmanufaktur „Anke Hammer“ ein fester Bestandteil des Sonabend-nachmittags.

Besonders reizvoll: nicht von auswärts werden die Models auf den Laufweg „eingeliefert“, nein, es sind Bad Sulzner Frauen. Dort ist Frau Kindervater mal nicht in blau-weißen Therapielackierung zu sehen, sondern in Bad Sulzner Strick...

Petra Kindervater bewegt sich auf dem Laufsteg genauso adrett wie am Beckenrand des Solethermalbades.

Seit 6 Jahren pflegt die zuverlässige Klinikservice-Mitarbeiterin das Solethermalbad, die Sauna und die Therapieräume der Sophienklinik. Dass diese Dienstleistung äußerst charmant, immer freundlich und aufbereitet blinkt erbracht wird, zeigt sie in den jeweils sieben Tagen Spätdienst, bei dem sie sich wöchentlich mit ihrer Kollegin abwechselt.



Dabei handelt Frau Kindervater durchaus nicht nur mit Reinigungsmaschinen. Da werden Therapiepläne und Eintritskarten kontrolliert, Fundaschen aufbewahrt und Chlormessungen durchgeführt. Dazu wie immer „schnell mal“ Bettwäsche wechseln, Cafeteria pflegen, Gepäck weiterrufen und eben alle „tausend kleinen Dinge“, die in den Abendstunden einer Rehaklinik sonst keiner erledigen würde.

Während dieser Woche ist dann der Ehemann und die Großeltern gefragt um ihre Zwillinge und deren Hausaufgaben zu betreuen.

Die Bühne des Bad Sulzner Weinfestes ist ein jährlicher Höhepunkt für unsere attraktive Badefrau. Die Beckenränder und Flure der Sophienklinik aber sind ihre alltäglichen „Laufwege“.



Frau Kindervater betreut auch die Lift-Technik am Solethermale-Becken. Hier können auch Patienten mit Behinderungen „baden gehen“.

Bewertung

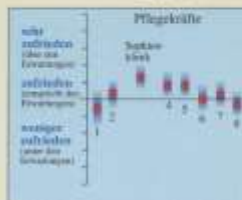
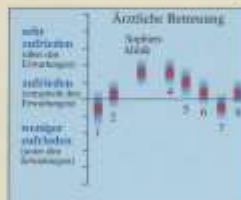
Patientenecho

Die Sophienklinik im Vergleich

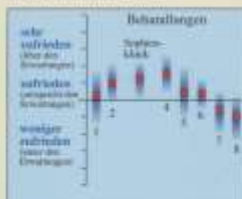
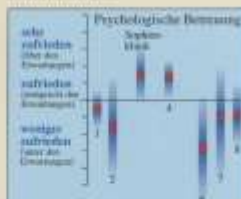
Die Patientenebewertungen der Sophienklinik können sich sehen lassen. Die Universität Freiburg testete die Qualität in acht Kliniken. Nachholbedarf besteht für die Sophienklinik bei den Schulungsprogrammen.

Wie sind diese Diagramme zu lesen?

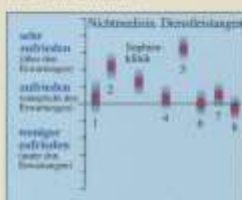
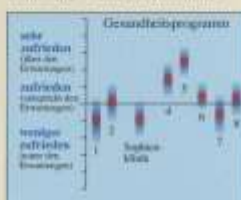
Die Diagramme vergleichen acht Kliniken untereinander, darunter auch die Sophienklinik. Die Skala des Zufriedenheitswertes reicht den Bereich mit Erwartungen die über sowie unter dem Durchschnitt liegen. Der rote Punkt gibt den Durchschnittswert der Messung der befragten Gruppe wieder. Der nach oben und unten ausschlagende blaue Bereich zeigt die Abweichung der Meinungen innerhalb der befragten Gruppe. Das bedeutet: bei einer großen Abweichung gibt es viele unterschiedliche Meinungen – bzw. die Anzahl der Befragten war gering – und bei geringerer Abweichung waren die befragten Patienten mehr einer Meinung – bzw. die Anzahl derer die dieses Kriterium bewertet haben war groß.



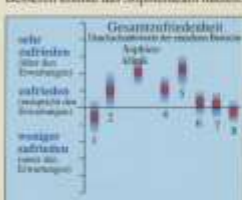
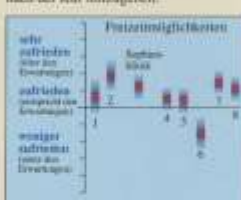
Die von den Patienten der Sophienklinik geäußerte Zufriedenheit der Betreuung durch die Ärzte liegt deutlich über dem Durchschnitt und ist ein Spitzenwert unter acht Kliniken.



Die psychologische Betreuung wurde von einer geringeren Anzahl von Patienten bewertet. Die Tendenz zeigt aber deutlich den Vorteil unserer christlichen geführten Einrichtung – auch ein Spitzenwert.



Den Behandlungen, wie Krankengymnastik und physikalische Anwendungen, wird größte Aufmerksamkeit geschenkt. Auch hier liegt das Urteil der Patienten im Bereich „sehr zufrieden“.



Der Bereich Verwaltung und „Hotelfristungen“ wird von allen Patienten der Sophienklinik positiv bewertet und lag über deren Erwartungen. Erfahrungen der Besseren könnte das Sophienklinik nutzen.

Insgesamt sind die Patienten der Sophienklinik im Vergleich mit anderen Einrichtungen sehr zufrieden. Das spricht für das hohe Engagement aller Mitarbeiter.

Evangelischer Rundfunkgottesdienst aus der Rehaklinik
Sonntag, 20.02.2005, 10.00 Uhr
Liveübertragung aus dem Sophienaal
Predigt Oberkirchenrat Eberhard Grünberg
Leitung: Pfarrer Gernot Jäger, Diakon Eckart Gehr
Sonntagsthema: Feiern, das heißt Gedenken, Herr, an dem Barmerdekel!

Reha hilft!
... nach Operationen und schweren Erkrankungen

Knie, Hüfte, Schulter, Wirbelsäule, Gelenke, Rheuma, Unfallfolgen, Psychosomatik, Herz-Kreislauf-System, Atemwege, Infektionsfolgen.

Die Sophienklinik ist für Anschlussheilbehandlungen/Anschlussrehabilitation zugelassen. Sie kann je nach Indikation und Kostenträger als Wunschrichtung bei Sozialdiensten oder Stationsärzten angegeben werden.



Zwei können fliegen
Dauerdienst Tage
Zwei Übernachtungen
Unsere Leistungen:
• Zentur im Hotelkondition
• 2x Frühstück und 2x Abendbrot
• 2x Mittagessen (Wahlkost, Diäten)
• Kliniksauna
• Therapiezeit in unserem Solethermalbad (22° C)
• täglich (bis 15 Uhr, bis 17 Uhr) bis 3:00 Uhr bis 22:00 Uhr
• Schwimmen in unserer Sauna je nach Öffnungszeiten
• Kultur & Kreativität: täglich Kurse, Vorträge und Aktivitäten
• Behandlung mit Bad Sulzner Sole (2l)
• Eintritt ins die Tokoro Thema (2 Stunden)
Komplettpreis pro Person
EZ 184,- €
DZ 308,- €
Komplettpreis in der Passivum-Turmsuite
Einzel 218,- €
Zu Zweit 386,- €
Hinweis: Preisangaben gültig bis zum Jahr 2009
Hinweis: Nichtstufenlos

Konzeption für die Sophienklinik



Überblick

Medizinische Rehabilitation und Prävention
Anschlußheilbehandlungen
Mutter/Vater-Kind-Reha
Medical Wellness, Gastgeber

Träger

Sophienklinik Bad Sulza gGmbH

Bundesland

Thüringen

Landkreis

Weimarer Land

Anschrift

Sophienklinik gGmbH
Sophienstraße 25
99518 Bad Sulza

Telefon

036461 / 970

Fax

036461 / 97 819

Internet

www.sophien-klinik.de

e mail

info@sophien-klinik.de

Geschäftsführung

Eckart Behr, Thomas Kallenbach

Ärzte

DM Margit Weigelt

Fachärztin für Pädiatrie, Badeärztin, Balneologie,
Medizinische Klimatologie, Asthmatrainerin
Leitende Ärztin

Dr. med. Andrea-Sabine Klauke

Fachärztin für Innere Medizin

Dr. med. Horst Lang

Facharzt für Orthopädie

Dr. med. Alexander Humbach

Facharzt für Orthopädie, Chirotherapie

DM Anke Herzfeld

Fachärztin für Allgemeinmedizin

Medizinischer Beirat

PD Dr. med. habil. Ulrich Irlenbusch
Chefarzt am Marienstift Arnstadt

PD Dr. med. habil. Frieder Schulz

Chefarzt am Sophien- und
Hufeland-Klinikum Weimar

Fachpersonal

Fachkräfte
Diplom- Psychologe
Kinderkrankenschwestern, Krankenschwestern
Physiotherapeuten mit Zusatzqualifikationen
Masseur/Medizinische Bademeister
Sporttherapeutin
Erzieherin/ Sozialreferentin
Diplom-Sozialarbeiter
Heilpädagogin
Ergotherapeutin
Lehrerin (Grundschule und Regelschule)
Diätkoch/Diätberatung

Honorarfachpersonal

Logopädin

Ständige Honorarärzte

Fachärztin für Allgemeinmedizin, Naturheilverfahren

Ständige Konsile

Facharzt für Innere Medizin und Pulmonologie
Facharzt für HNO
Fachärztin für Orthopädie
Weitere Fachärzte

Kostenträger und Heilverfahren

Medizinische Reha-Maßnahmen von Krankenkassen (SGB V) und Rentenversicherungen (SGB VI)
Kind-Mutter-Maßnahmen
Stationäre Anschlußheilbehandlungen
Ambulante Maßnahmen am Kurort
Ambulante Physiotherapie
Ambulante Ergotherapie
Ambulante Sport- und Trainingstherapie, Präventionsmaßnahmen
Privatkuren
Beihilfeberechtigung
Gastgeberei

Qualitätssicherung

Teilnahme am QS-GKV-Programm der Universität
Freiburg
EFQM-Prozess der AG Kinderrehabilitation in
Deutschland e.V.
Klinikbetriebshandbuch in Anlehnung an DIN ISO

Rehabilitationsklinik für Kinder und Jugendliche

(Kinder mit Begleitpersonen, Gebäudeteil Haus A)

Indikationen

IV Ernährungs- und Stoffwechselerkrankungen
E 68 Adipositas
K 90.0, K 90.4 Zöliakie, Kuhmilchunverträglichkeit

VI Krankheiten des Nervensystems
G 71 Muskeldystrophie
G 80 Cerebralparese

X Krankheiten des Atmungssystems
J 44 – J 45 Asthma bronchiale, Chronisch- obstruktive Bronchitis
J 30 – J 39 Krankheiten der oberen Atemwege
J 40 – J 47 Chron. Krankheiten untere Atemwege

XII Krankheiten der Haut
L 20 Atopisches (endogenes) Ekzem

XIII Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes
M 05 - M 09 Entzündliche Polyarthropathien
M 40 - M 43 Deformitäten Wirbelsäule und Rücken

XVII Angeborene Fehlbildungen, Deformitäten und Chromosomenanomalien
Q 05 Spina bifida

Nebenindikationen

V Psychische und Verhaltensstörungen
F 90.0 Einfache Aktivitäts- und Aufmerksamkeitsstörung
F 90.1 Hyperkinetische Störung des Sozialverhaltens

Begleitpersonen

Aus medizinischen Gründen und um das Rehabilitationsziel zu erreichen, ist die Mitaufnahme der Begleitperson erforderlich.
Im Bedarfsfall kann auch das begleitende Elternteil ein Heilverfahren durchführen.

Klinikschnule

Für Kinder ergänzender Stützunterricht aller Klassenstufen in Kleingruppen.

Klinik für Medizinische Rehabilitation

(Erwachsene, Gebäudeteil Haus B)

Indikationen

IX Krankheiten des Kreislaufsystems
I 10 - I 15 Hypertonie
I 20 - I 25 Chronisch ischämische Herzkrankheit
I 26 - I 28 Pulmonale Herzkrankheit und Krankheiten des Lungenkreislaufes
I 30 - I 52 Sonstige Formen der Herzkrankheit
I 95 Hypotonie
I 69 Folge nach einer zerebrovaskulären Krankheit
I 70 Atherosklerose

X Krankheiten des Atmungssystems
J 30 - J 39 Krankheiten der oberen Atemwege
J 40 - J 47 Chronische Krankheiten der unteren Atemwege
J 44 - J 45 Chronisch obstruktive Bronchitis, Asthma bronchiale
J 60 - J 70 Lungenkrankheiten durch exogene Substanzen
J 80 - J 84 Krankheiten der Atmungsorgane (Interstitium)

XIII Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes
M 05 - M 09 Entzündliche Polyarthropathien
M 15 - M 19 Arthrosen
M 40 - M 54 Deformitäten der Wirbelsäule und des Rückens
M 60 - M 63 Muskelerkrankungen
M 80 Osteoporose

Nebenindikationen

V Psychische und Verhaltensstörungen
F 32 Reaktive Depression
F 41.2 Angst und depressive Störung

Anschlußheilbehandlungen

Indikationsgruppe 4: Orthopädische Erkrankungen

- Degenerativ-rheumatische Erkrankungen
- Zustände nach Operationen und Unfallfolgen an den Bewegungsorganen

Weitere AHB/AR-Indikationen auf Anfrage

Therapie

Physiotherapie

Bewegungstherapie
Krankengymnastik
KG auf neurophysiologischer Grundlage
Schwangerengymnastik
Beckenbodengymnastik
Venen- und Gefäßtraining
Wirbelsäulen-Gymnastik, Rückenschule
Haltungsturnen für Kinder
Osteoporoseübungen
Atemtherapie
KG im Bewegungsbad
Haltungsschwimmen
Schwimmernkurse (optional)

Manuelle Therapie

Extensionstherapie
Schlingentisch
Therapiemaster
Entspannungsverfahren
Konzentrierte Entspannung
Autogenes Training
Yoga

Hydrotherapie

Kneippanwendungen (Güsse, Packungen, Wickel),
Nasenspülung nach Schnitzler,
Nasenschleimhautpflege/Nasentamponade,
Solegurgeln
Sauna, Unterwasserdruckstrahlmassage,
Medizinischer Wannenbäder (Sole, Zusätze), Teilbäder
Hydroelektrische Vollbäder
Zweizellenbad, Vierzellenbad
Fango-Paraffin-Wärmetherapie

Elektrotherapie

Galvanische Ströme, Iontophorese,
Reizstrom nach Träbert,
Diadynamische Ströme, TENS, Exponentialströme,
Mittelfrequenztherapie,
Hochfrequenzthermotherapie

Kurzwellentherapie

Ultraschalltherapie
Phonophorese

Massagen

Klassische Massage, Segmentmassage, Periostras-

sage, Bindegewebsmassage
Manuelle Lymphdrainage
Extensionmassage
Colonmassage, Migränemassage, Gesichtsmassage
Fußzonenreflextherapie, Ganzkörpermassage
Shiatsu

Psychotherapie

Gesprächspsychotherapie
Einzel- und Gruppe, klientenzentriert und verhaltens-
therapeutisch orientiert
Entspannungsverfahren
Konzentrierte Entspannung, Autogenes Training,
Progressive Muskelrelaxation nach Jacobson, Fantasiereisen
Bewältigungstraining und Behandlungen bei Stress,
Schmerz, Trauer, Depression, Ängsten, Überforderung
und Erziehungsproblemen

Psychodiagnostik

Persönlichkeits- und Intelligenzdiagnostiken wie FPJ-
R, HAWIK, HAWIE, d2, SCL-90-R, BDJ

Heilpädagogik

Psychisch-funktionelle Behandlung
Ergotherapie, Logopädie
Hörleistungstraining
Sensomotorisch-perzeptive Behandlung
Frostig-Entwicklungsprogramm
Weg der Sinne/Gehirnparkour

Gesundheitszerziehung

Asthmaschulung
Patientenseminare

Medikamentöse Therapie

Klinikmedikamenten-Programm

Sporttherapie

Medizinische Trainingstherapie
Ergometertraining
Walking
Coronarsport
Konditionstraining
Trampolintaining

Ernährungstherapie

Sämtliche Diäten einschließlich gluten freier Kost,
Diabeteskost und Reduktionskost

Diagnostik

Allgemeine Labordiagnostik
(alle wichtigen Laboruntersuchungen wie Blut-,
Urin-, Stuhl- und bakteriologische Untersuchungen)
EKG
Langzeit-EKG
Fahrradergometrie

Lungenfunktionsdiagnostik, Spirometrie
Blutgasanalyse
Bodyplethysmographie
Röntgenuntersuchungen in Kooperation
Sonographie einschließlich Echokardiographie,
EEG und Schlaflabor in Kooperation

Standort und Lage

Die Sophienklinik liegt am Rande des Kurparkes der Stadt Bad Sulza. Das Gelände geht unmittelbar in die Park- und Promenadenstadien der Ilmaue über. Sowohl Stadtzentrum und Kurpark als auch Gradienwerk, Freibad und Bahnhof eben zu erreichen. Zu ausgedehnten und belastenden Wanderungen reizen die bewaldeten Hänge des Ilmtales.

Neben zahlreichen touristischen Sehenswürdigkeiten ist das Gesundheitsbad „Toskania-Therme“ hervorzuheben. Die Höhenlage der Klinik beträgt etwa 150 m. Durch das ausgeglichene und milde Klima hat neben der Kur auch der Weinbau eine lange Tradition am Ort. An eine der beiden Solequellen Bad Sulzas ist die Sophienklinik mit einer Direktleitung angeschlossen. So kann das 6%ige Solewasser der Carl-Alexander-Sophien-Quelle als ortsgutendes Heilmittel uneingeschränkt genutzt werden.

Infrastruktur

Bad Sulza ist eine beschauliche Kur- und Weinstadt mit zahlreichen kleinen Geschäften, Handwerks- und Dienstleistungsbetrieben sowie vielen Pensionen und Gaststätten.

Besonders die musealen Einrichtungen der Saline- und Salzgeschichte sowie Ausflugsziele von Weimarer Klassik bis Naumburger Dom laden zu Ausflügen ein. Als einziger Ort Thüringens mit Weinanbau spielt der Weinbau auch eine zunehmend wichtige kulturell-touristische Rolle.

Verkehr

Durch den Anschluß an die Bahnlinien Halle-Eisenach und Großheringen-Straußfurt und an das regionale Busnetz ist Bad Sulza sehr gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen.

Gepäckservice von und zum Bahnsteig ist selbstverständlich. Für Anreise mit dem Auto ist eine gute Beschilderung installiert, es steht ausreichender Parkplatz sowie Garagen (Wahlleistung) zur Verfügung.

Konfession

Als freigemeinnützige Rehabilitationsklinik ist die Sophienklinik Mitglied im Diakonischen Werk. Es ist damit in den angebotenen Indikationsbereichen die einzige konfessionelle Einrichtung in den neuen Bundesländern. Zusätzlich zur fachlich-medizinischen Betreuung gibt es seelsorgliche und christliche Angebote, die von den Patienten auf freiwilliger Basis genutzt werden können.

Einrichtungsgröße

Mit der Bettenzahl 118 zählt die Sophienklinik zu den kleineren Rehabilitationskliniken in den neuen Bundesländern. Schlanke Verwaltung, kurze Wege und fester Mitarbeiterstamm sorgen gleichermaßen für Kontinuität und Flexibilität des medizinisch-therapeutischen und des begleitenden Angebots.

Architektur

Als modern und zugleich gemütlich wird die gelungene Architektur der Sophienklinik bezeichnet. Die Dimension und Gestaltung der Baukörper sind großzügig angelegt, gut gegliedert und dennoch überschaubar. Glasgänge verbinden alle Gebäudeteile. Die Erweiterungsbauten aus den Jahren 1995 und 2001 wurden behutsam und zugleich mutig an die völlig sanierte historische Bausubstanz angegliedert.

Grundstück und Raumkonzept

Das Grundstück (11 000 m²) liegt direkt an der Promenade zwischen Kurpark und Ilmaue.

Das „Haus A“ hat trotz modernster Inneneinrichtung seinen historischen Charakter bewahrt. Im Erdgeschoß befindet sich der Arztbereich und die gesamte Physiotherapie. Die Patientenzimmer und Gemeinschaftsräume werden von den Patienten der Kind-Mutter / Vater-Maßnahmen genutzt. Für die Freizeitgestaltung und Betreuung dieser Kinder steht der Kinderclub mit Schulzimmer im Nebengebäude. Dieses ist durch einen Aufzug und moderne Glasgänge barrierefrei an das Haupthaus angeschlossen.

Das 1995 neu erbaute „Haus B“ wird ebenfalls durch gläserne Verbindungsgänge angeschlossen. Es beherbergt die Patientenzimmer der Erwachsenenrehabilitation, den Verpflegungstrakt, Sauna und Solebewegungsbecken, Raumventilation sowie die zentrale Rezeption.

Der umschlossene Innenhof ist die Ruhezone im Freien, während ein anderes Gelände dem Sport und Spiel von jungen und älteren Patienten dient.

Durch diese Haus- und Raumkonzeption wird erreicht, daß der Bereich für die Rehabilitation für Kinder und Jugendliche abgetrennt ist. Therapieeinrichtungen werden gemeinsam, jedoch zu unterschiedlichen Zeiten genutzt.

Klinikprogramm für Gesundheits- und Freizeitförderung

Gesundheitsseminare, Ernährungsberatung
Raxis und Theorie gesunder Rezepte
Kochen für Kids
Tägliche Kurzvorträge
Andachten, Seelsorge
Hausmusik, Lieder- und Themenabende
Diashow
Spielstation

Fahrdienst zu Kirche, Therme, Gradienwerk, Marktplatz, Ausflugszielen, Bahnhof

Cafeteria, Clubraum, Wintergarten
Handbücherei
Tischtennis, Billard, Fußballkicker
Kinderclub, Schutzzimmer, Onlinestube

Freigelände mit Liegewiese, Spielplatz mit Trampolin
Dachterrasse
Weg der Sinne

Ausleihdienst für Ferngräser, Rucksäcke, Thermoskan-
nen, Spiele, Fahrräder, Tischtennis

Solethermebad,
Sauna, Solarium
Wahlleistungs-Therapien

Geführte Wanderungen und Spaziergänge
Exkursionen
Töpfern, Seidenmalen
Arbeiten mit Naturmaterialien
Konzert- und Theaterfahrten
Feste und Feiern nach Jahreszeit

Kreative Außenstelle „Klosterhof Bergsulza“

In Trauerphase nicht allein

„Kann ich Ihnen unsere Versicherte K. nächste Woche schicken. Sie sind Spezialisten für Trauerbewältigung“. Am Telefon war die Mitarbeiterin einer großen regionalen Krankenkasse aus Sachsen-Anhalt.

Die vorrangliche Reha-Indikation war ein chronische degenerative Gelenkerkrankung. Dazu erschwerte die Trauer um den jüngst verlorenen Ehemann die Genesung der Patientin.

Beide Zustände verdrängten das Leiden. Fachliche Hilfe tut Not. Für Körper und Seele. In der Sophienklinik bietet die versierte Diplom-Psychologin Katrin Norden spezielle Gruppen- oder Einzelgespräche für Trauerbewältigung an.

Außer der Bewältigung von Trauerphasen berät Frau Norden natürlich auch bei anderen seelischen Problemfeldern. Da will das Zusammentreffen mit neuen Lebensphasen genauso besprochen werden wie der Umgang mit chronischen Krankheiten.

Für die Eltern-Kind-Staion der Sophienklinik bietet Frau Norden spezielle Ent-



Diplom-Psychologin Katrin Norden ist um eine gefühlvolle Trauerbewältigung bemüht.

spannungsprogramme oder Schul- und Fortbildungsteils an. Je nach seelischem Zustand wird entschieden, ob eine Serie von Einzelgesprächen angebracht ist oder eine Gruppentherapie besser hilft.

Was wird hier gesucht?

- a. Goldwische an der Iliu
- b. Verlorener Ehiring
- c. Therapeutisches Kieselbad in der Ergotherapie (schmerzlindernd und heilend bei Arthrose)



Auflösung:

Während des Besuchs lässt sich gut über persönliche Langzeitwirkungen sprechen für sich.

Außerdem tut das Kieselbad gut, das zudem bei Handwunden als beschönigendes Mittel einsetzbar ist. Besonders bei Gelenkerkrankungen kann die Antwort in einer



Kurerfolge

Privatkur:
Anreise: Dienstag, 14. - 17.10.
Abreise: Dienstag, vormittags
Dauer: 21 Tage (Kartennote
Bitte erfragen)

Unsere Leistungen:

- Bahnhofsabholung, Parkplätze
- Zimmer im Hotelkomfort mit Telefon, TV
- Frühstück und Abendbrot, Mittagessen (Vollkost, alle Diäten)
- Seidenschulbad und Sauna
- Kreative und kulturelle Angebote
- Fachärztliche Untersuchungen
- Individuelle Therapiepläne
- Medizinische Grundversorgung
- Sämtliche therapeutische Leistungen
- Kultur & Kreativ: tägliche Kartenspiele und Aktionen
- Gesundheitsberatung, Arztvisiten
- Ärztlicher Akutdienst
- Kurkarte inklusive

Komplettpreis pro Person für 21 Tage
Im Einzelzimmer: 2.069,- €
Im Zweibettzimmer: 1.990,- €
Als Zusatzbett: 1.890,- €

Komplettpreis in der Panorama-Terracehütte
Einzel: 2.899,- €
Zu Zweit: 4.590,- €
Erhalten (eine Wohnung 1.890,- €)

Diese Preisangaben gelten bis Ende Juli 2011. Reservierung für Nichtmitglieder ist möglich. Bitte beachten Sie, dass die Preise für die Wintersemester (November bis März) höher sind. Die Sophienklinik ist eine heilend wirkende Einrichtung.

Ebenso wie am Tag, umgibt die Sophienklinik auch in der Nacht eine angenehme Atmosphäre.

Neuigkeiten

Nahe gelegenes Bad Kösen

Nur zehn Minuten mit der Bahn, zwanzig Minuten mit dem Auto oder vierzig Minuten mit dem Fahrrad ist es bis zum Nachbarort Bad Kösen.

Immer etwas Konkurrenz, zugleich aber auch Ergänzung sind die beiden Sole-Kurorte einander, die gemeinsam mit Bad Bitter das regionale Entwicklungsprojekt „Bäderdreieck“ gestalten. Ausflugsziele in Bad Kösen: Kurpark im Tierpark, Rodelberg und Saaleck, Gradierwerk, Romanisches Haus mit Kälte-Kreuz-Poppen, Boote und Schiffe auf der Saale.



Zum Glück bleibt sie erhalten, die Pfefferminzbahn, hier bei Reisdorf fotografiert. Auf der Höhe die Eckartsberg mit ihrem großen Freizeitpark. Einsteigen am Nordbahnhof Bad Sulza. Nach Eckartsberg 8 min Fahrzeit, Zwischenstopp im Nachbarortchen Auerbach.

Weihnachtspauschalkur

Anreise: Dienstag, 14. - 17.10.
Abreise: Dienstag, vormittags
Termin:
14 Tage: 56.820,- €/1000,-
21 Tage: 13.820,- €/1000,-

Unsere Leistungen

- Vielfaches Programm in Festtagen
- Bahnhofsabholung, Parkplatz
- Zimmer im Hotelkomfort mit Telefon
- TV kostenfrei
- Frühstück- und Abendbrot
- Mittagessen (Vollkost, alle Diäten)
- Seidenschulbad und Sauna
- Kreative und kulturelle Angebote
- Nichtraucherbereich
- Fachärztliche Untersuchungen
- Individuelle Therapiepläne
- Medizinische Grundversorgung
- Sämtliche therapeutische Leistungen
- Gesundheitsberatung, Arztvisiten
- Kurkarte inklusive

Komplettpreis pro Person

	21 Tage	14 Tage
Einzelzimmer	1.970,- €	1.350,- €
Doppelzimmer	1.900,- €	1.300,- €
Als Zusatzbett	1.810,- €	1.240,- €

Als Preis für Panorama-Terracehütte 30,- €

Bitte Buchungsfrist beachten!

Störungen bei Witterungsbedingungen sind natürlich möglich. Bitte beachten Sie, dass die Preise für die Wintersemester (November bis März) höher sind. Die Sophienklinik ist eine heilend wirkende Einrichtung.

Diakonie übernahm Postamt



Sechzehn Wohnplätze für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche entstanden im Alten Postamt Bad Sulza. Das Gebäude stand schon vier Jahre leer, bevor das Diakoniewerk Apolda e.V. sein ehrgeiziges Projekt startete. Die äußere Fassade wurde liebevoll saniert. Viel mehr beeindruckt aber sind

die Passanten jedoch vom Blick in die Fenster. Die Einbaumöbel aus Holz, warme Farben und liebevolle Gestaltung weisen auf eine wirkliche „Wohnrichtung“ hin. Und genau das ist wichtig in den oftmals schwierigen Lebenssituationen der anvertrauten Kinder und Jugendlichen.

www.klosterhof-bergsulza.de



Das Diakoniewerk Apolda e.V. pachtete 1998 von der Landeskirche Thüringen das Pfarrhaus mit dem dazugehörigen Freigelände, auf dem sich das Chorbrennstift befand. Seit der Übernahme wurden umfangreiche Sanierungsarbeiten durchgeführt. Der Verein bereitet den Klosterhof Bergsulza in der Kauf- und Weinstadt Bad Sulza als ein Projekt mit sozialen, touristischen und ökologischen Zielen.

Im idyllisch gelegenen ehemaligen Pfarrhaus bietet der Verein familienfreundliche Ferienwohnungen an. Im Pfarrgarten neben der Kirche wird Wein nach alter Tradition angebaut. Ein Ort zum Träumen und Erholen.

Infos: Rezeption Sophienklinik
Tel.: 036461/970

Übernachtungen im Klosterhof

Ferienwohnung 44,- €
bis zu 5 Personen, zwei Schlafzimmer, Du/WC, Küchenzeile, TV, Bettwäsche, Kurkarte inklusive, zusätzlich einmalige Endreinigung 20,- €

Klosterstube 27,- €
bis zu 4 Personen, rustikaler Schlafraum mit zwei Betten und einem Eigenbett, Dusche und WC auf der Etage, Bettwäsche und Kurkarte inklusive, zusätzlich einmalige Endreinigung 10,- €

Scheunenlager 6,- €
Schlafplatz im Laubengang oder Schöne, eigener Schlafhock

Im Spiegel der Presse

Country und Glocken für den guten Zweck

Bad Sulzaer Sophienklinik lud zu Benefiz-Open-Air
BAD SULZA (dpa) – Benefiz-Open-Air im Stadtpark von Bad Sulza. Die große Open-Air-Party im Stadtpark von Bad Sulza wurde von der Sophienklinik...

Regelmäßig berichtet unsere Presse über Neues aus der Sophienklinik. Mit neuen Ideen und Aktivitäten wird sie den wachsenden Anforderungen einer modernen Reha-Klinik gerecht. Nicht nur bei den Patienten sondern auch im weiteren Umfeld findet das Engagement der Sophienklinik großen Anklang.

Zwei Fachärzte für jeden Patienten

Achtung! In der Sophienklinik sind jetzt zwei Fachärzte für jeden Patienten. Das heißt, Sie werden von zwei Ärzten betreut...

Rehabilitation spart Folgekosten

1. Deutscher Parli-Tag in Bad Sulza
Bad Sulza (dpa) – Die 1. Deutscher Parli-Tag in Bad Sulza. Die Teilnehmerinnen der Tagung...



Gemütlich durch die Kurstadt

Ein Platz für Ehrenamtler

Sophienklinik Bad Sulza hat eine Menge Arbeit für sozial Engagierte
BAD SULZA (dpa) – Die Sophienklinik Bad Sulza hat eine Menge Arbeit für sozial Engagierte. Die Ehrenamtler...

Fallmanager greift ein

Sophienklinik Bad Sulza mit neuem Behandlungskonzept
Bad Sulza (dpa) – Die Sophienklinik Bad Sulza hat ein neues Behandlungskonzept. Die Fallmanager...

Wechsel in Sophienklinik

Eigene Gesellschaft wird gegründet / Fachliche Erweiterung ist geplant
Die Wechselzeitung wird bald in der Sophienklinik Bad Sulza... Die neue Gesellschaft...

Kuratoren gesucht

Anregung: Werden auch Sie Mitglied im Ehren-Kuratorium Freundeskreis
Ein Kuratorium „ehrenhalber“ bildet sich jetzt in der Sophienklinik Bad Sulza. Satzungsziel ist es, die Idee der Sophienklinik weiter bekannt zu machen...

Frage: Was ist zu tun?
Antwort: Jedenfalls nicht sehr viel. Sie erhalten dreimal im Jahr Post aus der Sophienklinik:

- Einen Rundbrief mit internen Informationen aus der Sophie nur für Sie.
- Eine attraktive Infomappe zum Verteilen von Klinikunterlagen.
- Eine druckfrische Ausgabe des neuen Jahresmagazins mit Ausschreibern. Die Infomappe sollte von den Kuratoren genutzt werden, um Fallsblätter, Angebote und Klinikinformationen aus Bad Sulza gezielt an Hausstraßen, Freundeskreise, Kirchen und Gemeindeführer, Klubs, Vereine und Begegnungsstätten weiterzugeben oder dort auszuliegen. Einmal im Jahr wird das „Ehren-Kuratorium“ zu Klinikrundgang, Vortrag und Bewirtung von der Geschäftsführung eingeladen.

Frage: Was kostet meine Mitgliedschaft?
Antwort: Nichts.

Ein finanzieller Beitrag ist nicht vorgesehen. Spenden für Klinikprojekte sind aber möglich.

Bitte: Kreuzen Sie die Rubrik Ehren-Kurator auf unserer Antwortkarte an.



Unser Rezept
Pflaumencocktail (4 Personen)
350 g Pflaumen (entsteinen)
40 g Puderzucker
300 g Joghurt
1 Mg. gemahlener Zimt
Saft einer halben Zitrone
1/2 Teelöffel Schale einer unbehandelten Zitrone
60 ml Rum

Zubereitung:
alle Zutaten im Mixer pürieren und mit einer halben Pflaume garniert servieren.



OP-Vorbereitung

Unser Angebot für eine „Präoperative Vorbereitungswoche“

Sie wollen in gepflegter Ambiente unserer Reha-Klinik die geplante Operation aktiv vorbereiten?

Unser Arztes- und Therapeutes-team gibt Ihnen Tipps und praktische Hilfen für die erste Zeit nach der Operation.

Sie erfahren, wie nach der Operation unnötige Schmerzen oder Verletzungen vermeidbar sind. Neue Bewegungsabläufe werden geübt. Rechtzeitig lernen Sie den Umgang mit Hilfsmitteln.

Das geplante Muskelaufbautraining – kräftigt schon vor der Operation gezielt die Muskelgruppen, die danach besonders beansprucht werden.

Sie erleben ein spezielles Hausübungsprogramm für die Tage unmittelbar nach Ihrer Operation. So sind Sie dann schon vorher Profi im 3-Punkt-Gang.

Preis ab 512,- €

Trainingstherapie im Wintergarten



Neu im Sophienaal und angrenzenden Wintergarten ist die Medizinische Trainingstherapie. Zwei Sporttherapeuten betreuen kardiologische und orthopädi-

sche Reha-Patienten auf den Übungsgeräten. Auch ambulante Gäste können das „Medizinische Fitness Angebot“ jetzt regelmäßig nutzen.

Das erste Dutzend

Eine Tradition unseres Hauses ist es regelmäßig ehemalige und zukünftige Patienten über die Sophienklinik, über Reha-möglichkeiten und über Ihre Rechte zu informieren. Zur Erinnerung hier die ersten zwölf Tätigkeiten, woraus eine kleine Klinikchronik ...



Deutsche Post AG
Eingeh. gezahlt
99518 Bad Sulza, Deutschland

Falls Empfänger vorzogen, bitte zurück an:
Sophienklinik, Sophienstraße 25,
99518 Bad Sulza



Patentenecho Im thüringischen Bad Sulza lässt es sich gut kuren



Im Park der Sophienklinik

Als mein Kurantrag genehmigt wurde, kamen mir gedank meines letzten Aufenthalts in einer Kurrichtung nahe Paderborn so meine Bedenken. Dort hatte man täglich das Gefühl sich für seine Anwesenheit entschuldigen zu müssen.

Wie unbegründet diese Ängstlichkeit war, spürte ich beim ersten Blick auf die Sophienklinik Bad Sulza. Ein freundliches, gepflegtes Anwesen mit einem sauberen und ansprechenden Umfeld, einer landschaftlich ausgezeichneten Lage und einem attraktiven Eingangsbereich ließ Hoffnung aufkommen.

Das Personal war von der ersten Minute des Aufenthalts an freundlich, zuvorkommend, höflich und ich habe in den drei Wochen nicht einen Mitarbeiter des Hauses gesehen, der auch nur ansatzweise schlechte Laune vermuten ließ. Vom Chef des Hauses, über Ärzte, Schwestern, Küchen- und technischen Personal war jeder um den Patienten besorgt.

Zu einer guten Kur gehört aber auch ein gutes Essen. In der Sophienklinik wurde neben ausgezeichneten Büfets ein sehr schmackhaftes und abwechslungsreiches Mittagessen angeboten und es blieben auch in dieser Hinsicht keine Wünsche offen. Ich fuhr mit dem Gefühl nach Hause, dass mir diesmal echt geholfen war.

Karl Heinz Winkler,
Naumburg

Lehrstuhl für „Beratung Altpatienten“ vom 22.10.04

Herausgeberin von der Sophienklinik Bad Sulza gGmbH – Mitglied im Dachverband Werk der Evangelischen Kirchen Mitteldeutschlands e.V.
Sophienstraße 25 • 99518 Bad Sulza • Tel. 03 84 61 97-0 • Fax 03 84 61 97-610 • e-mail: info@sophien-klinik.de • Internet: www.sophien-klinik.de
Geschäftsführung: Eckart Behr, Thomas Kallerbach • Redaktion Eckart Behr • Foto: Sophienklinik Archiv; Christian Kupfer, Naumburg; Kurgesellschaft mbH.
Erscheinungsjahr: Herstellung, Layout u. Satz: media design Werbeagentur Grunert • 06642 Nebra • Schloßhof 3 • Tel. 03 44 61 1 2 26 00 • Auflage: 8.000



Inhalt

- S.2 Meldungen
- S.3 Im Porträt
- S.4 Mutter/Vater-Kind-Reha
- S.5 Kurz gefragt
Reha für Selbstzahler
- S.6 Vom Speisesaal zum
Restaurant
- S.7 Fussball-WM und Reha
Weihnachten und Sophie
- S.8 Gemischtes

Mit Info-Einlage:
Klinikkonzept
Fachinformation für
Patienten, Ärzte und
Kostenträger

Auf ein Wort



Chefarzt
PD Dr. med. Rudolf Gierler
Facharzt für Innere Medizin

„Gesundheit ist nicht alles, aber ohne Gesundheit ist alles nichts.“ Dieses Wort eines bedeutenden Philosophen drückt eine bittere Wahrheit aus: Krankheit und Ängste stellen sich ein, und viele Erwartungen, die wir an das Leben gestellt haben, erscheinen plötzlich fragwürdig und nutzlos, wenn uns eine schwere Krankheit oder ein Unfall aus der Bahn geworfen haben. Ist das Unabänderliche zur Gewissheit geworden, erwacht auch wieder die Hoffnung, vielleicht doch wieder wenigstens teilweise gesund zu werden, wieder auf die Beine zu kommen, sich wieder selbst versorgen zu können oder gar seinen Beruf wieder ausüben zu können. Um diese Ziele zu erreichen, ist oft ein langer Weg zurück zu legen, auf dem die Rehabilitationskliniken eine wichtige Etappe darstellen. Das Ziel der Rehabilitationsmedizin ist, die Selbstständigkeit der Patienten zu erhalten oder diese wieder herzustellen, um ihnen ein eigenverantwortliches Leben zu ermöglichen. Das ange Zuzammenwirken von Ärzten, Schwestern, Physiotherapeuten und Psychologen schafft dafür ideale Voraussetzungen. Die Sophieklinik Bad Sulza kann dabei auf eine lange Tradition zurückblicken, die sich stets dem christlichen Glauben verpflichtet fühlte und sich deshalb dem Kranken und Hilfesuchenden in seiner seelisch-körperlichen Einheit in besonderer Weise zuzuwenden versuchte.



„Sophie Hilfe in Bad Sulza“
The Rudolf Gierler

Unter diesem Zeichen finden Sie alles über den diesjährigen 200. Jahrestag der Schlacht bei Jena und Auerstedt. Besonders leicht sind die historischen Stätten rund um dieses Ereignis von einem Aufenthalt in der Sophieklinik aus zu erreichen.

Andacht
Selig sind die Frieden stiften, denn sie werden Gottes Kinder heißen. (Aus den Seligpreisungen des Matthäus-Evangeliums)
An einem neblig-kalten Herbsttag starben vor den Toren Bad Sulzas über fünfzehntausend preussische und französische Soldaten. Die Schlacht von Jena und Auerstedt im Jahre 1806 hatte tatsächlich etwa mit „schlachten“ zu tun. Überall im Feld lagen überzogene Beine, Arme und Köpfe von Soldaten, dazu aufgerissene Pferdeleiber und persönliche Ausrüstungen.
Nun wird in den Ortschaften des damaligen Krieges dessen 200. Jahrestag begangen. Soll etwa eine Niederlage gefeiert werden? Oder sehen

Gleichgewicht wieder herstellen

Viele Versicherte der Deutschen Rentenversicherung erleben während des Berufslebens schmerzhaft, dass ihr Körper nicht mehr jeder Belastung am Arbeitsplatz gewachsen ist. Damit die Betroffenen keine Rente wegen Erwerbsminderung beantragen müssen, zahlt die Rentenversicherung bei Bedarf eine medizinische Rehabilitationsleistung.
Zur medizinischen Rehabilitation gehören alle Maßnahmen, die notwendig sind, um den körperlich geschwächten Versicherten wieder für den Beruf fit zu machen.
In erster Linie gehört dazu die stationäre Heilbehandlung, im Volksmund oft noch

als Kur bezeichnet. So stellt sich die Verteilung über Krankheitsbilder in der Rentenversicherung dar:



Verbesserung um 50 %

Studie über AHB-Patienten nach Hüft-TEP-Implantation

Bei über 2500 untersuchten AHB-Patienten nach Hüft-Totalendoprothesen-Implantationen wurde in einer Studie die deutliche Verbesserung der Beweglichkeit sowie der Schmerzsymptomatik festgestellt. Ausschlaggebend dafür waren drei Wochen stationäre Rehabilitation. Zahlreiche Messgrößen, wie das eigenständige „Strümpfe anzie-

hen“ oder die Gristrecke, wurden wissenschaftlich aufgewertet. Dabei zeigte sich eine durchschnittliche Verbesserung durch das individuelle Reha-Ergebnis um 50% in 21 Tagen. Die Wirkung und Wertigkeit einer stationären Anschlussrehabilitation wurde damit einmal mehr untermauert. Auch zukünftige Gesundheitsformen sollten dies beachten.



die Hobby-Militaristen mit ihren nachgeklügelten Uniformen und Aufmärschen im Mittelpunkt? Soll gar nur der deutsch-französische Fremdenverkehr richtig angekurbelt werden?
Nein, das Jubiläum bietet mehr. Viele Verantwortliche werben schon im Vorfeld für „Aufarbeitung-Erinnerung-Mahnung“. Unter diesen Stichworten gibt Broschüren, Falbblätter und Veranstaltungen zum Kriegsjubiläum. Kirchengemeinden bereiten Friedensgottesdienste, Andachten und Musiken vor.
Nur diese Veranstaltungsberechtigt zur Erinnerung an diesen schrecklichen Krieg auf den Feldern zwischen Bad Sulza, Hassenhausen und Auerstedt: Wenn gemeinsam mit den damaligen Feinden Versöhnung gefeiert wird, wenn das Andenken lebendig bleibt und wenn

für die Zukunft ein friedliches Zusammenleben angestrebt wird!
Und wenn vor Gott für Frieden gedacht und für Frieden gebetet wird! Menschen sollen zu Friedensstiftern werden, friedlich zusammenleben, einander verstehen und Konflikte bearbeiten. Das will uns dieser Gedanktag sagen.
Und wenn im gleichen Jahr 2006 die Fußballfreunde aus aller Welt zu Gast in Deutschland sind, sollte dieser Friedensgedanke für Fans, Gastgeber und Zuschauer ebenfalls im Vordergrund stehen. Stiften wir mit Worten und Spielen den notwendigen Frieden in diese Welt! Jesus Christus fordert uns in seiner „Bergpredigt“ dazu auf, aus der die Seligpreisung stammt.

Eckart Behr

Auf einem Bein schlecht stehen

Oder: Die guten Nachbarn aus Rückersdorf

Nicht schlecht staunten die beiden Nachbarn aus dem ostbayerischen Rückersdorf, als sie sich bei der Gangschule in der Sophienklinik Bad Sulza wiedertrafen. Denn normalerweise schwanken Erhard Schneider und Hubert Köster zumeist am Gartenzaun ihrer benachbarten Grundstücke. Einer rechts, der andere links. Diesmal trafen sie sich zur zeitgleichen Anschlussheilbehandlung nach einer endoprothetischen Operation. Und wie es für gute Nachbarn gehört: einer wurde rechts, der andere links operiert. Beiden Nachbarn herzliche Gesundheitswünsche aus „ihrer“ Reha!



Neue Therapieplanung

Bessere Übersicht zu den Behandlungen für Patienten und Personal
Seit 2005 werden die Therapiepläne mit Computerverstärkung erstellt und ausgedruckt. Nach anfänglichen „Futterproblemen“ der EDV bewährt sich nun

das neue System. Es sichert die Anzahl und Arten der Therapien des jeweiligen Krankheitsbildes und sorgt für optimale Auslastung der Therapeuten und Geräte.

Sophienklinik Bad Sulza		Stand: 10.12.2008	
Terminplan für 19050 Anwalde Wohnort, Lage: Ost			
Therapiebereich:	07.12.2008 - 18.12.2008	Zimmer:	8,20
Zeit Behandlung:	Mitarbeiter	Raum:	Notiz
14:00 Gesundheitsförderung	Pho. Göthel	Sophienklinik	Therapie ohne Auslastung
So, 17.12.2008			
07:30 Körpergymnastik Wasser	Pho. Wörthel	Sophienklinik	Decksaal am Beckenrand
09:00 Kunst & Vortrag	Reinhold	Sophienklinik	Tagesheim ohne Auslastung
11:00 Knie-Übungs-Gruppe	Pho. Wörthel	Gymnastiksaal	Sauna oder Sportbekleidung
Mo, 18.12.2008			
08:30 Körpergymnastik Wasser	Pho. Meißner	Sophienklinik	Decksaal am Beckenrand
09:30 Körpergymnastik Wasser	Pho. Meißner	Therapiebereich 4	Sauna oder Sportbekleidung
10:00 Taijiquan	4050	Decksaal	Mo-Do, 10 bis 11 Uhr
10:00 Taijiquan	Schwabe	4050	Mo-Schneezeit möglich
11:45 Musiktherapeutische	Herr Tronek	Therapiebereich 2	Besondere Förderung
14:30 Musiktherapie	Pho. Seifried	Therapiebereich 2	Besondere- oder Sportbekleidung
16:30 Musiktherapie	Herr Göbel	Sophienklinik	Besondere- oder Sportbekleidung

Naturheilverfahren (NHV) und Reha

Therapien mit Naturheilmitteln in der Sophienklinik

Hydrotherapie
Wasseranwendung verschiedener Temperaturen und Erscheinungsformen: fest, flüssig oder Wasserdampf.
Balneoherapie
Medizinische Bäder aus natürlichen Heilquellen.
Klimatherapie
Therapeutisches Ausnutzen der klimatischen Wirkungsfaktoren.

Thermo-Kryotherapie
Therapeutische Anwendung von Wärme oder Kälte als Gas, Flüssigkeit oder Packung (fest).
Bewegungstherapie
Sammelbezeichnung für Sporttherapie, medizinische Trainingstherapie, Ergotherapie, Krankengymnastik, Tanztherapie.
Massagen
Druck- und Zugzeit auf Körperflächen durch verschiedene Grifftechniken.
Ernährungstherapie
Behandlung organischer Erkrankungen und Stoffwechsellstörungen durch Veränderung der Ernährung (z.B. Nahrungskarenz, Vermeidung oder angepasste Zufuhr von einzelnen Nährstoffen).
Phytotherapie
Behandlung von Krankheiten durch Pflanzen, Pflanzenteile und deren Zubereitung.

Ostern gesund
Ein spezielles Gesundheitsangebot für die Osterzeit:
10 Tage vom 8.4.2009 - 18.4.2009
A6 und A8 sowie zeitgleich einen Tag
Komplettrezepte pro Person
im Einzelzimmer 785,- €
im Zweibettzimmer 731,- €
Komplettrezepte in der Panzerhaus-Terrasse
Einzelzimmer 1.085,- €
Zu Zweit 1.791,- €

Im Porträt:

Carola Göthel

„Dankbar sein gegenüber Gott und den Menschen, das sollte unserem Alltag bestimmen“ – damit meint Frau Göthel nicht nur den privaten Lebensbereich. Nein, auch im dienstlichen Miteinander ist der adrehten Sporttherapeutin diese Lebenshaltung wichtig. In der Sophienklinik sieht man die studierte Reha-therapeutin abwechslungsreich mit den verschiedensten Gerätschaften hantieren. Ob sie gerade Stöcke fürs Nordic Walking auslegt oder am Beckenrand die beliebten „Schwimmradeln“ verteilt, im Trainingszentrum die Fahrer der fürs Herz-Kreislauf-Training einstellt: immer geht es ihr um optimale Trainingsprogramme und behutsame Belastungssteigerungen für ihre Patienten.



Fast stündlich wechselt sie ihren Arbeitsplatz innerhalb der Klinik: Soltherapiebad, Terrassenstrecke, Wintergarten oder Gymnastikhalle. In fast allen Räumen hat sie ihre „Therapeutenhände“ am Spiel. Dazu ist die passende Hintergrundmusik auszuwählen und Bewegungsabläufe richtig erläutern. Zur körperlichen Anstrengung sollte schließlich viel Freude gehören, denn „spaltbetontes“ Trainieren ist bekanntlich viel effektiver.

Neben aller Körperarbeit ist ihr auch die Bildungsarbeit wichtig. Wenn sich manche Kollegen schon ins Wochenende verabschieden, bietet Carola Göthel am späten Freitag regelmäßig Vorträge zu Herz, Kreislauf, Atemwegen oder Bewegungsapparat an. Und um den christlichen Anspruch der Sophienklinik gerecht zu werden, übernimmt sie dann und wann auch eine Morgenandacht für die Klinikgäste. Carola Göthel, verheiratet in der nahe Kulmbach Weimar, ist dort in ihrer „Freien evangelischen Gemeinde“ besonders in Kinderarbeit und Handglockenchor engagiert. Ein jährlicher Höhepunkt ist es, wenn sie mit „ihren Glocken“ im Innenhof der Bad Sulzener Sophienklinik musiziert. Der beinahe „himmlische“ Klang der über 70 Handglocken überrascht die Sophienklinik immer wieder. Besonders wenn sie „ihrer“ Sporttherapeutin unter den Glockenmusikern entdecken...



Mutter/Vater-Kind-Reha zeigt hohen Erfolg

Zweibettzimmer und Dreibettappartements für Familien-Maßnahmen



Alltägliche Anstrengungen für vielfältige familiäre und berufliche Anforderungen belasten oftmals die Gesundheit der Eltern. Besonders Frauen oder Alleinerziehende leiden unter dem Strudel aus Leistungsschwäche und Preisgabe der letzten Kraftreserven. Aber auch Kinder zeigen neben chronischen Atemwegserkrankungen oftmals Haltungsschwächen, Absinken der schulischen Leistungen oder Verhaltensauffälligkeiten. Ideale Voraussetzungen für eine rasche Genesung bietet deshalb eine Mutter-/Vater-Kind-Rehaaufnahme. Im Kinderclub und Schulzimmer der Sophienklinik, auf dem attraktiven Spielplatz oder im hauseigenen Soltherapiebad gibt's unter Anleitung des Ärzte- und Therapeuten-Teams die besten Voraussetzungen fürs Genesung und Stabilisierung.



Spielplatz für Kids

- Entenrennen
- Kinderclub
- Spiele-PC
- Fußball
- Tischtennis
- Kicker
- Badminton
- Spielplatz
- Schatzsuche
- Kreative Workshops
- Kinoklasse



Reha für Kinder

Für Kinder gibt es viele Gründe, mit einem Elternteil- zuweilen kommt auch Schwester oder Bruder mit – für ein paar Wochen nach Thüringen zu führen, um im Rahmen einer Rehabilitation oder Vorsorgeheilverfahren für Mutter-/Vater-Kind oder für Kinder und Jugendliche mit Begleitpersonen chronische Erkrankungen oder Behinderungen behandeln zu lassen. „Entweder sind die ambulanten therapeutischen Möglichkeiten ausgeschöpft oder aber die Kinder kommen im häuslichen Bereich aus dem chronischen Krankheitsmilieu nicht heraus“, erläutert Kinderärztin Margit Weigelt.



Eltern als Co-Therapeuten

Trennungängste können häufig das Erreichen des Rehabilitationsziels gefährden. Die Eltern sollen aber auch als Co-Therapeuten lernen, die Erkrankung ihres Sprösslings besser zu verstehen. Nur dann ist gewährleistet, dass therapeutische Verfahren, Verhaltensregeln und Hilfsmittelanwendung, die die Kids während der Reha lernen, zuhause weiterhin konsequent anwenden. Ist die Begleitperson ebenfalls therapiebedürftig, muss sie mit Empfehlung ihres Arztes vorher ebenfalls ein Heilverfahren bei ihrem Kostenträger beantragen.



Mutter/Vater-Kind-Rehabilitation

Eine separate Station innerhalb der Sophienklinik mit Kinderclub und Klinikachsel, fachlich geleitet von der Kinder- und Karzinat Margit Weigelt.



Breites Therapiespektrum

Zum Beispiel, wenn Kinder Übergewicht haben, an Zöliakie erkrankt sind oder über ihr Stoffwechselsystem Kuhmilch nicht toleriert. Auch Muskeldystrophie und Cerebralparese werden in der Sophienklinik behandelt. Weitere Indikationen sind Asthma bronchiale, chronisch obstruktive Bronchitis, Neuroleptismus, entzündliches Polyarthropathien und Rückenleiden. Weil alles diese Erkrankungen für die Kinder sehr belastend sind, gehen mitunter psychische Auffälligkeiten wie etwa einfache Aktivitäts- und Aufmerksamkeitsstörungen oder das bekannte „Zappelhilipp“-Verhalten damit einher. Deshalb wird bei Bedarf auch eine entsprechende Behandlung in die Therapiepläne integriert. Die meisten Kinder sind zwischen vier und sieben Jahre alt. Nur in Ausnahmefällen, wenn das Reha-Ziel ganz genau definiert werden kann, werden auch jüngere therapiert. Für Geschwister, die ein krankes Kind begleiten, gibt es hingegen keine Altersbegrenzungen. Relativ selten werden Kinder zwischen elf und fünfzehn Jahren eingewiesen.

Konzeption für die Sophienklinik



Überblick

Medizinische Rehabilitation und Prävention
Anschlußheilbehandlungen
Mutter/Vater-Kind-Reha
Medical Wellness, Gastgebers

Träger

Sophienklinik Bad Sulza gGmbH

Bundesland

Thüringen

Landkreis

Weimarer Land

Anschrift

Sophienklinik Bad Sulza gGmbH
Sophienstraße 25
99518 Bad Sulza

Telefon

036461 / 970

Fax

036461 / 97 819

Internet

www.sophien-klinik.de

e mail

info@sophien-klinik.de

Geschäftsleitung

Eckart Behr, Tomas Kafanbach

Ärzte

Chefärzt PD Dr. med. Rudolf Gierler
Facharzt für Innere Medizin

Dr. med. Alexander Humsch, Ltd. Arzt
Facharzt für Orthopädie, Chirotherapie

DM Margit Weigelt

Fachärztin für Pädiatrie, Badeärztin, Balneologie,
Medizinische Klimatologie, Asthmatrainerin

Dr. med. Horst Lang

Facharzt für Orthopädie

DM Anke Herzfeld

Fachärztin für Allgemeinmedizin

Ass.arzt Christian Bauer

Dipl.-Med. Iris Henkel
Fachärztin für Allgemeinmedizin

Medizinischer Beirat

PD Dr. med. habil. Ulrich Irlenbusch
Chefarzt am Marienstift Arnstadt

PD Dr. med. habil. Frieder Schulz
Chefarzt am Sophien- und
Hufeland-Klinikum Weimar

Fachpersonal

Fachärztin
Diplom- Psychologin
Kinderkrankenschwestern, Krankenschwestern
Physiotherapeuten mit Zusatzqualifikationen
Masseur/Medizinische Bademeister
Reha-Sporttherapeuten
Erzieherin/ Sozialreferentin
Diplom-Sozialarbeiter
Heilpädagogin
Ergotherapeutin
Lehrerin (Grundschule und Regelschule)
Diätkoch/Diätberatung

Honorarfachpersonal

Logopädin

Ständige Honorarärzte

Fachärztin für Allgemeinmedizin, Naturheilverfahren

Ständige Konsile

Facharzt für Innere Medizin und Pulmonologie
Facharzt für HNO
Fachärztin für Orthopädie
Weitere Fachärzte

Kostenträger und Heilverfahren

- Medizinische Reha-Maßnahmen von Krankenkassen (SGB V) und Rentenversicherungen (SGB VI)
- Kind als Begleitperson
- Kind-Mutter-Maßnahmen
- Stationäre Anschlußheilbehandlungen
- Behinderte Sanatoriumskuren
- Ambulante Maßnahmen am Kurort
- Ambulante Physiotherapie
- Ambulante Ergotherapie
- Ambulante Sport- und Trainingstherapie, Präventionsmaßnahmen
- Privatkuren • Gastgebers

Qualitätssicherung

Teilnahme am QS-GKV-Programm der Universität
Freiburg

EFCM-Prozess der AG Kinderrehabilitation in
Deutschland e.V.

Klinikbetriebshandbuch in Anlehnung an DIN ISO

Rehabilitationsklinik für Kinder und Jugendliche

(Kinder mit Begleitpersonen, Gebäudeteil Haus A)

Indikationen

IV Ernährungs- und Stoffwechselerkrankungen
E 66 Adipositas
K 90.0, K 90.4 Zöliakie, Kuhmilchunverträglichkeit

VI Krankheiten des Nervensystems
G 71 Muskeldystrophie
G 80 Cerebralparese

X Krankheiten des Atmungssystems
J 44 - J 45 Asthma bronchiäle, Chronisch obstruktive Bronchitis
J 30 - J 39 Krankheiten der oberen Atemwege
J 40 - J 47 Chron. Krankheiten untere Atemwege

XII Krankheiten der Haut
L 20 Atopisches (endogenes) Ekzem

XIII Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes
M 05 - M 09 Entzündliche Polyarthropathien
M 40 - M 43 Deformitäten Wirbelsäule und Rücken

XVII Angeborene Fehlbildungen, Deformitäten und Chromosomenanomalien
Q 05 Spina bifida

Nebenindikationen

V Psychische und Verhaltensstörungen
F 90.0 Einfache Aktivitäts- und Aufmerksamkeitsstörung
F 90.1 Hyperkinetische Störung des Sozialverhaltens

Begleitpersonen

Aus medizinischen Gründen und um das Rehabilitationsziel zu erreichen, ist die Mitaufnahme der Begleitperson erforderlich.
Im Bedarfsfall kann auch das begleitende Elternteil ein Heilverfahren durchführen.

Klinikscheule

Für Kinder ergänzender Stützunterricht aller Klassenstufen in Kleingruppen.

Klinik für Medizinische Rehabilitation (Erwachsene, Gebäudeteil Haus B)

Indikationen

IX Krankheiten des Kreislaufsystems
I 10 - I 15 Hypertonie
I 20 - I 25 Chronisch ischämische Herzkrankheit
I 26 - I 28 Pulmonale Herzkrankheit und Krankheiten des Lungenkreislaufes
I 30 - I 52 Sonstige Formen der Herzkrankheit
I 69 Folge nach einer zerebrovaskulären Krankheit
I 70.20-170.25 Atherosklerose
I 95.0-195.9 Hypotonie

X Krankheiten des Atmungssystems
J 30 - J 39 Krankheiten der oberen Atemwege
J 40 - J 47 Chronische Krankheiten der unteren Atemwege
J 44 - J 45 Chronisch obstruktive Bronchitis, Asthma bronchiäle
J 60 - J 70 Lungenkrankheiten durch exogene Substanzen
J 80 - J 84 Krankheiten der Atmungsorgane (Interstitium)

XIII Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes
M 05 - M 09 Entzündliche Polyarthropathien
M 15 - M 19 Arthrosen
M 40 - M 54 Deformitäten der Wirbelsäule und des Rückens
M 60 - M 63 Muskelerkrankungen
M 80 Osteoporose

Nebenindikationen

V Psychische und Verhaltensstörungen
F 32 Reaktive Depression
F 41.2 Angst und depressive Störung

Anschlußheilbehandlungen

Indikationsgruppe 4: Orthopädische Erkrankungen

- Degenerativ-rheumatische Erkrankungen
- Zustände nach Operationen und Unfallfolgen an den Bewegungsorganen

Weitere AHB/AR-Indikationen auf Anfrage

Kurz gefragt:

Patienten zwischen Akut und Reha

Tomás Kallenbach von der Geschäftsleitung des Sophien- und Hufeland-Klinikums Weimar, der Sophienklinik Bad Sulza und Klinik-Service-Betrieben antwortet auf Stichwortfragen.

Stichwort
Anschwerrehabilitation nach Akutklinik?

Werden Patienten im Krankenhaus nach Unfällen und chronischen Gelenkerkrankungen operiert, empfindet sich



Gesünder werden, entspannen und genießen – Reha für Selbstzahler

Die Gesundheit fördern und erhalten, den Körper gründlich durchchecken lassen, den Arzt mal alles fragen können und dabei intensiv therapiert werden. All dies ist einer Reha-Klinik ohne weiteres möglich. Die Sophienklinik begrüßt Jahr für Jahr viele Selbstzahler, die neben dem medi-



Fitness & Relax Woche
Stufenweise Tage in der Rehaklinik

- Bahnhofsanbindung, Parkplatz
- Zimmer im Hotelkomfort
- Frühstücks- und Abendbuffets
- Mittagsmenüs (Vollkost, Diäten)
- Fachärztliche Beratung
- Individualsches Trainingsgerät
- Fahrradnutzung, Wanderkarte
- 2 x Entspannung in der Gruppe
- 2 x Wassergymnastik Gruppe
- 1 x Massage
- 1 x Tonkasko-Therapie (2 Std.)
- Täglich Schellensbad, Sauna
- Kultur & Kreativität

Komplettpreis pro Person
Im Einzelzimmer 533,- €
Im Zweibettzimmer 512,- €

Komplettpreis in der Panorama-Thermostube
Einzel 701,- €
Zu Zweit 1.234,- €
Küchenzeugs-Apparaturen mit Panoramablick, romantischer Façade

danach eine stationäre Rehabilitationsmaßnahme. Der Kliniksozialdienst beantragt dieses Heilverfahren im Auftrag des Patienten beim Kostenträger. Das gilt übrigens nicht nur nach Operationen, sondern auch nach schweren chronischen Erkrankungen oder akuten Krankheitsgeschehen. Die Reha-Klinik ist auf das umfassende Üben und Wiedererlernen von Körperfunktionen spezialisiert, dazu kommt das angenehme „Wohlfühl-Ambiente“ dort in Bad Sulza.

Stichwort
Bildung von Gesundheitsnetzwerken?

Lange schon gibt es eine enge Zusammenarbeit von Kostenträgern, Ärzten und Kliniken. Doch nicht immer sind alle Schnittstellen „optimal“ und es entstehen Informationsverluste. Wir sind deshalb froh, dass wir in unseren Einrichtungen eine enge ärztliche Zusammenarbeit erreicht haben. Es

werden Behandlungsleitlinien abgestimmt, Therapeuteschulungen und Hospitationen durchgeführt. Die wesentlich kleinere Rehabilitationsklinik profitiert von unseren wirtschaftlichen Verbindungen. Und auch in den Krankenhausbettungen wächst das Verständnis für die Rehabilitation.

Stichwort
Integrierte Versorgung für Patienten?

Hier ist die Grundtendenz der neuen gesetzlichen Möglichkeiten durchaus positiv. Die Sophienklinik hat bereits einen Integrationsvertrag gemeinsam mit dem Marienstift Arnstadt abgeschlossen. Aber auch ohne gesonderte Vertragsgrundlage mit den Kostenträgern praktizieren wir zwischen dem Weimarer Klinikum und unserer Rehabilitationsklinik eine integrierte Versorgung. Patienten profitieren dabei von Behandlungsphasen und Qualitätsreifeinheiten.

Expertenmeinung von Tomás Kallenbach



gelegte Behandlungsprogramm miteinander im ärztlichen Gespräch vereinbart. ...

Privatkur
Stationäre Reha für Selbstzahler

21 Tage, Tennis nach Vereinbarung, An- und Abreise entspricht einem Tag

Komplettpreis pro Person für 21 Tage
Normalzimmer
Im Einzelzimmer 2.060,- € 1.957,- €
Im Zweibettzimmer 1.900,- € 1.881,- €
Als Zusatzbett 1.800,- € 1.796,- €
Wohnkammer spüren alle 19, 45, 75, 105 min. (je 195 Minut)

Komplettpreis pro Person für 21 Tage Komfort-Privatkur in der Panorama-Thermostube
Normalzimmer
Einzel 2.060,- € 1.987,- €
Zu Zweit 4.300,- € 4.302,- €

Dieser Preisangaben gilt bis Ende Jahr 2006. Gültige Regeln für Preisänderungen bleiben unberührt. Die Rehaklinik ist ein heilendes Bad, verbunden Harmonie, Wohlbefinden.



Vom Speisesaal zum Restaurant

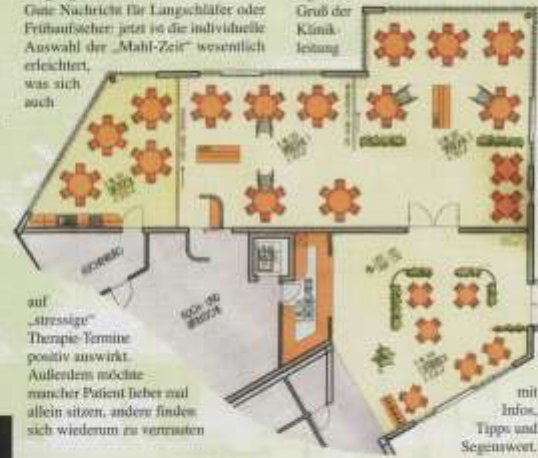
Feste Tischzeiten zugunsten langer Bedienungphasen aufgelöst

Das Team der Klinik-Service-Gesellschaft serviert seit kürzlich die Mahlzeiten für die Patienten und Gäste im gehobenen Restaurant-Seil. Die Stammtische und gemeinsamen Tischzeiten, bei denen oft der Speisesaal aus den Nähten zu platzieren drohte, sind Vergangenheit. Gute Nachricht für Langschläfer oder Frühaufsteher: jetzt ist die individuelle Auswahl der „Mahl-Zeit“ wesentlich erleichtert, was sich auch

„Speise-Runden“ zusammen. Und noch mehr macht die individuelle Bedienung (Mittags 3 Wahlmenüs!) möglich: ein Gläschen Bad Sulzaer Wein lässt sich dazu bestellen oder gar mit einem Eisbecher die Mahlzeit abschließen. Und dennoch gibt's weiterhin den alltäglichen Gruß der Klinikleistung.

Aus der Bibel (Sprüche)

„Besser ein Gericht Kraut mit Liebe als ein gemästeter Ochse mit Haß.“



Offene Restaurantzeiten:
Frühstück 7.00 bis 9.00 Uhr
Mittags 11.30 bis 13.00 Uhr
Abendessen 17.00 bis 19.00 Uhr

auf „stressige“ Therapie-Termine positiv auswirkt. Außerdem möchte mancher Patient lieber mal allein sitzen, andere finden sich wiederum zu versetzen

mit Infos, Tipps und Segenswort.

Ambulante Kur
(Ambulante Maßnahmen am Kurort)

Dauer 21 Tage, Termine nach Vereinbarung, An- und Abreise entspricht einem Tag

Unsere Leistungen, Paket 1

- Bahnfahrtsleistung, Parkplatz
- Zimmer im Hotelkomfort, Telefon, TV
- Frühstücks- und Abendbuffets
- Mittags drei Wahlmenüs, alle Diäten
- Solotherapie und Sauna, Fitnessgeräte
- Kreative und kulturelle Angebote
- Katzen-Initiative
- Mehrwertsteuer inklusive (19%)

Preis pro Person
Im Einzelzimmer 1.239,- €
Im Zweibettzimmer 1.134,- €
Als Zusatzbett 982,- €

Die gesundheitliche Betreuung an den Therapie- und bei der Abreise begleitet. Von Ihrer Krankenkasse erhalten Sie einen Kostenvorschuss (177,- €).

Unsere Leistungen, Paket 2
alle Leistungen wie Paket 1, zusätzlich zusätzlich

- Pflegende Betreuung in der Klinik
- Zusätzliche Konsultationen in der Klinik (Orthopädie, Internist, Psychologie)
- Ultraschall, notwendige Medikamenten
- Ergotherapie, aber nicht nachvollziehbare Therapie (Entspannung, Ergotherapie, etc.)

Preis pro Person
Im Einzelzimmer 2.060,- €
Im Zweibettzimmer 1.960,- €
Als Zusatzbett 1.800,- €

Bei der Zustellleistung erhalten Sie von uns den Betrag zurück, den wir für die vollständige Rückzahlung von Ihren Krankenkassen erhalten (einschließlich Rückzahlung 20,- € USt). Von der Krankenkasse erhalten Sie einen Kostenvorschuss (177,- €).
Diese Heilbehandlung ist bei der Krankenkasse einströmend. Eine vollständige Rückzahlung wird nur möglich.
Dieser Preisangaben gilt bis Ende Jahr 2006. Harmonie, Wohlbefinden.

Anreise in die Sophienklinik

So planen Sie die Anreise nach Bad Sulza

Reisen Sie mit dem Auto an, bieten wir auf unserem Gelände einen kostenlosen Parkplatz sowie zwei Mietgaragen. Bad Sulza liegt von den beiden Autobahnen A 4 und A 9 etwa 30 min entfernt. Auf der A 4 nutzen Sie die Abfahrt Apolda-Bad Sulza. Auf der A 9 von Norden her die Abfahrt Naumburg, von Süden und Osten her die Abfahrt Bad Klosterlausnitz. Von der B 87 fahren Sie am besten über Reisdorf - Awersdorf nach Bad Sulza. Bevorzugen Sie die PKW-Anreise, haben aber selbst nicht Auto, dann bieten Ihnen unsere beiden Taxi-Vertragsgesellschaften sicher einen günstigen Vorrangpreis für Ihre Abholung an.

Eisenach, aber immerhin mit stündlichen Fahrzeiten. Die nächsten ICE-Umstiegsbahnhöfe sind in Weimar und Naumburg. Der Nordbahnhof ist noch kleiner, dort kommen Sie aus Richtung Straußfurt oder Guldahringen mit zwei-



ständigen Anfahrtszeiten in Bad Sulza an. Wenn wir Ihre Anreisezeit wissen, helfen wir Sie mit Ihrem Gepäck direkt am Bahnsteig ab. Von beiden Bahnhöfen führt auch ein ebener, ungeschulter Fußweg in etwa 10 min zu unserer Klinik.

Mit Ihren Koffern lassen wir Sie keinesfalls im Regen stehen. Kommen Sie unter dem schützenden Eingangsdach der Rezeption an, ist der Gepäckservice bis aufs Zimmer selbstverständlich!

Bad Sulza hat zwei Bahnhöfe. Der Hauptbahnhof ist trotz seines Namens nur ein Haltepunkt für die Strecke Halle-

Kurzkur

- Naturerlebnis, Parkplatz
- Zimmer im Hotelkomplex, Telefon, TV
- Frühstücks- und Abendessen
- Massage (Wirkung, alle Dächer)
- Fachliche Unterstützung
- Therapieplan (8-12 Sitzungen)
- Selbstmassage und Sauna
- Kultur & Kreativ

Komplettpreis pro Person im Doppelzimmer: 53,- €
im Zweifelszimmer: 312,- €

Komplettpreis pro Person in der Panorama-Turmstube im Einzelzimmer: 90,- €
Zu Zweit: 123,- €

Nach dem Festtag der 3 Tage werden Sie zusätzlich noch Wasser, Wirbelgymnastik und Heilendes Wort erleben. Bei Bedarf ist auch ein Heilendes Wort möglich. Sie sind ja noch so schön. Mehr Infos unter www.sophien-klinik.de. Dieses Preisangebot gilt bis Ende 2006. Heilendes Wort, Heilendes Wasser

Die Toskana Thermo

Eines der interessantesten Wellnessobjekte der Region steht in Bad Sulza. Ein Besuch ist eine wertvolle Bereicherung Ihrer Reha-Maßnahme. Die eigentliche Attraktion – Musik unter Wasser hören und dabei wie schwerelos im Solewasser „schweben“ – lässt Sie alles herum vergessen und ist Entspannung pur. Innen und Außen wirkt die Thermen-Architektur leicht, geschwungen und modern. So sorgt sie für Aha-Effekte bei der Vielzahl von Bädern, die täglich aus einem Umkreis von 150 km zum Baden anreisen.

Auch während der Reha-Maßnahme oder des Wellness-Urlaubs in Bad Sulza gehört ein Thermenbesuch sozusagen zum „Pflichtprogramm“. Von der Sophienklinik aus ist die Thermo in zehn Minuten zu erreichen. Der idyllische Fußweg führt über die Kurpennende an der berühmten „Kopie“ des Weimarer Goethe-Gartenhauses vorbei.

Fussball WM 2006 und Reha

Belasucht im Chefbüro: Torsten Treske (Physiotherapeut) im Gespräch mit Eckart Behr (Geschäftsführer)

Treske: Herr Behr, darf ich mal wissen? Sie sind ja kein ausgesprochener Fußballfan, gilt das nicht fürs Jahr 2006? Was meinen Sie, sollten wir da für unsere Gäste tun?

Behr: Na hören Sie, Herr Treske, die Endspiele schaue ich mir immer gerne an, auch wenn ich kein Experte bin. Und schließlich schleppen mich meine Kinder schon mal zur Bundesliga, während des Urlaubs in Rostock, dort spielen Hansa gegen Wolfsburg, in meiner Erinnerung ist aber nur strömender Regen geblieben.

Sie, Herr Treske, lassen ja wohl in Jena kein Carl-Zeiss-Spiel aus?

Treske: Ja, Fußball muss einfach sein, ein wunderbarer Sport. Selbst gespielt oder selbst zugeschaut, Schließlich haben wir ja für unsere „Kurkinder“ den kleinen Fußballplatz vor der Klinik. Und für große Fans können wir doch die WM auf der Großleinwand im Sporthallen übertragen!

Behr: Gute Idee, mir werden das alle Gäste und Patienten wollen!

Treske: Wir sollten die WM-Tage als weltweiten Höhepunkt des Sports feiern. Das geht doch gut in eine Rehaklinik, denn zum Gesund werden gehört schließlich auch Bewegung und Bewegung! Und das Motto: Die Welt zu Gast bei Freunden...

Behr: Stimmt, auf der Großleinwand kann man gut miteinander zuschauen und die Tore feiern. Und die Fußballmuffel wird's nicht stören.

Treske: Sollte ich unserem Küchenchef vorschlagen, aus den jeweiligen WM-Ländern ein spezielles Menü zu kochen? Natürlich zwei Gerichte zur Auswahl, entscheiden muss man aber schon vor dem Spiel...

Behr: Und unser traditionelles „Wort zum Mittagstisch“ wählen wir dann aus den Heimatländern der jeweiligen Tagesmannschaften, sozusagen unser Beitrag für bessere Völkerverständigung!



Rehazelt: Zeit für alle Fußballspiele – zuschauen auf Großleinwand



Ultraweitwinkler

Das Weihnachtsgeschenk der Sophienklinik: Seit 4 Jahren gleichbleibende Preise für Weihnachts-Pauschalkuren. Besonders günstig!

Weihnachts-Pauschalkur

14 Tage
19.12.2006 - 2.1.2007

21 Tage
12.12.2006 - 2.1.2007

Komplettpreis pro Person 14 Tage:
Einzelzimmer 1.550,- €
Doppelzimmer 1.900,- €
Ab Zusatzbett 1.240,- €

Komplettpreis pro Person 21 Tage:
Einzelzimmer 1.970,- €
Doppelzimmer 1.900,- €
Ab Zusatzbett 1.300,- €

Komplettpreis pro Person für 21 Tage in der Panorama-Turmstube:
Einzelzimmer 2.690,- €
Zu Zweit 4.590,- €

Beim Besuch der Weihnachts-Pauschalkur werden:
- in Butter gebratene Bismarck-Knödel, dazu süßigen Waldpilzragout
- Eis-Bratpfel auf Vanilleschaum

... und Weihnachten in die Sophie

Stimmungsvolles und besinnliches Weihnachtsfest mit Gesundheitsprogramm in der Sophienklinik



Wir laden Sie ein, die schönste Zeit des Jahres für eine Privatur zu nutzen. Gerade in der Advents- und Weihnachtszeit empfindet es sich, die „gesunde Geselligkeit“ zu suchen. Oder wie ein Gast im letzten Winter meinte: „im Sommer kann jeder zur Kur...“
Besondere Höhepunkte sind die Feier des Heiligen Abends, weihnachtliche Astrid-Lindgren-Filme, das Musizieren der Mitarbeiterkinder (siehe Foto), die Silvesternacht oder die beliebten Trompetenklänge unseres Chefs...

Und je nach Ihrer Aufenthaltsform natürlich das komplette Therapieprogramm. Ärzte, Therapeuten und Schwimmsport sorgen auch über die Festtage gern für unsere Reha-Patienten und Kurgäste.

Das gab's am 1. Feiertag 2005

Menü 1

- Tagessuppe
- Zarte Entenkeule auf Orangenbratensoße, Brokkoligrünis mit gerösteten Mandelstifeln und Thüringer Klößen
- Eis-Bratpfel auf Vanilleschaum

Menü 2

- Tagessuppe
- Kalbsribsbraten an Bratenfond, dazu gebutterte Pariser Karotten und Petersilienkartoffeln
- Eis-Bratpfel auf Vanilleschaum

Menü 3

- Tagessuppe
- In Butter gebratene Bismarck-Knödel, dazu süßigen Waldpilzragout
- Eis-Bratpfel auf Vanilleschaum

Pressecho

Vielfältiges Angebot zu den Festtagen

In Sophienklinik kommt keine Langeweile auf

Bad Sulza, 11.12.2006 Auch für ein Programm mit „Festtagsprogramm“ der 20. Jahresweihnacht in gewohnter Tradition...

Nachdenkliches zum Neujahrsempfang

Bad Sulza, 11.12.2006. Am 11.12.2006 hat die Sophienklinik ein sehr gelungenes Neujahrsempfang...



Heilende Worte

Erwünschte wurde ein Gottesdienst live aus der Sophienklinik gesendet

Spendable Musiker und Publikum

Koncerto im Saal der Sophienklinik brachte 1000 Euro für „Aid for the World“



Sophienteam bei der Sekundärschmerzen im Kurpark



Der Landrat gratuliert Sophien-Gästen zur Diamantfeier Hochalt



Hier wird nicht „im Trüben gefischt“, sondern eine wichtige Therapieform der Sophienklinik genutzt – die Sole-naminalisation.



Schwester Angelika Spill verabschiedet sich bei ihrer „Lieblingsspekanntin“ Julia Wähler in den wohlverdienten Altersruhestand.



Aus der Postmappe zum Schmunzeln



THÜRINGEN



Gastgeberei im Klosterhof Bergsulza

Übernachtungen im Klosterhof
Ferienwohnung 44,- € bis zu 5 Personen, zwei Schlafzimmer, Du/WC, Küchenzeile, TV, Bettwäsche; Kurtaxe inklusive, zuzüglich einmalige Endreinigung 20,- €

Mansardenstube 22,- € bis zu 2 Personen, rustikaler Schlafraum mit zwei Betten im Dachgeschoss, WC/Waschbecken auf der Etage, DU und Teeküche im Erdgeschoss, Bettwäsche und Kurtaxe inklusive, zuzüglich einmalige Endreinigung 10,- €

Schneckenlager 6,- € Schlafplatz im Laubengang oder Schutz, eigener Schlafack

Telefonische Reha-Beratung auf die häufigsten Fragen wie z.B.:

- Bekomme ich in meinem Alter noch eine Kur?
- Was ist der Unterschied zwischen Reha und AHB?
- Wieviel kostet die Zuzahlung?
- Darf ich bei der Kasse eine Einreichung wünschen?

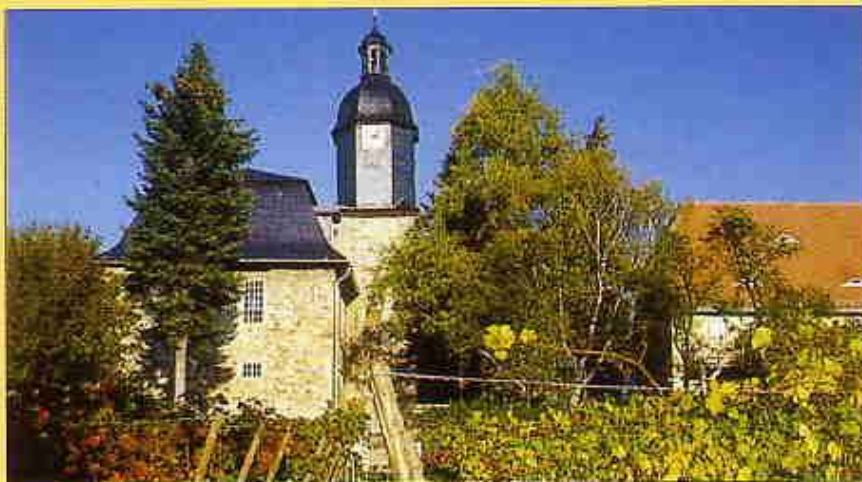
Infos: Rezeptionsteam/Ltd. Schwester
Tel.: 036461/970

Gastgeberei

Im gepflegten Ambiente der Rehaklinik nur einige Tage Urlaub machen oder als Begleitperson mitkommen?
Preis von 42,00 - 59,00 EUR.
Zimmer im Hotelkomplex, täglich Selbstmassage, Sauna, Kurpark, Kultur & Kreativ-, Frühstücks- und Abendessen, Massage drei Wochentage

Gesunde Festtage in der Rehaklinik: Auf aktuelle Angebote zu Ostern und Weihnachten achten! Siehe auch: www.sophien-klinik.de

Herausgeberin von der Sophienklinik Bad Sulza GmbH - Mitglied im Diakonischen Werk der Evangelischen Kirchen Mitteldeutschlands e.V., Sophienstraße 25 • 99518 Bad Sulza • Tel. 03 64 61 97 0 - Fax 03 64 61 97 0 - e-mail: info@sophien-klinik.de - Internet: www.sophien-klinik.de
Gesamtlayout: Eckart Behr, Tobias Krawinkel - Redaktion: Eckart Behr - Fotos: Sophienklinik Archiv; Main Schick, Weimar; Foto Neumann, Apolda; Eigenes Jahrbuch; Herstellung, Layout u. Satz: media design Werbeagentur Heide Grunert • 08942 Meitz - Schloßhof 3 • Tel. 03 44 51 / 2 26 03 • Auflage: 8 000







Inhalt

- S.2 Belegungsstruktur in der Sophienklinik
- S.3 Im Porträt: Dr. med. Humsch
- S.4 Reha für Kinder und Jugendliche
- S.5 Qualitätssicherung
- S.6 Neuigkeiten
- S.7 Warum Bad Sulza?
- S.8 Presse und Meinungen

Info-Beilage: Klinikkonzept

Fachinformation für Patienten, Ärzte und Kostenträger

Auf ein Wort



„Hier wird‘ ich auch mal arbeiten“ meinte ein Besucher in meinem Diarbeitsraum. Beim Blick in das kleine Gartensicht der Treuhandfirma unter der Klode lassen sich glatt Telefonbügel und Zahlenreihen vergessen. Und wenn‘ im Sommer dann noch schön warm ist, liegen Glöckle und Pfingstrosen draußen auf ihren Liegestühlen und sammeln sich. Fast zum neulicht werden ... Aber das sind nur letzte Momente des Teilens. Denn kurz davor bemerkt sich bei gegenüberliegenden Glaswänden eine kleine Pfingstrosenpflanze, das Laufen wieder zu erleben. Im Gässchenrücken „aufsteigt“ mit Unterarmstützen, werden Hüft- und Kniegelenke von Therapeuten in Draht- und Metallgittern geschult. Andere kommen gerade aus dem Selbstheilungsprozess und können über den begrüneten Innenhof den Weg ins Zimmer ab. Einige Reha-Kinder gehen mit der Essstube zum Inhalieren. Und darunter eben Ärzte, Therapeuten, Hauswirtschaftler und Techniker in Elektro zu ihren Aufgaben. Eine Rehaklinik ist eben ein eigenes kleiner Können. Patienten, Glöckle und Mitarbeitende abzuholen ein ständiges Programm, damit „alle Gewandheitsfähigkeiten“ in maximal drei Wochen wieder erlernt werden. Aber hier darf trotz allem „Therapiegeschäft“ auch ausgeübt, erlernt und erprobt werden. Manche hilft über Ruhe, andere Abstrahlungsgeräusche oder ein enges Behandlungsprogramm. Viele Selbstzahler und Privatpatienten suchen genau in diese ergiebige Atmosphäre. Die Umgebung, das Gebäude und das Freizeitalter unserer Sophienklinik laden neben dem notwendigen Therapieraum auch zum Wohnen ein.

Sophies Augenblicke in Bad Sulza
 Dr. Eckart Behr
 Klinikleiter



Blick aus dem „Chiffonier“

Beides vereinbar

Rehaklinik und Gastgeberei sind durchaus vereinbar. Das zeigt die jüngste Analyse der Belegungsstruktur. Größe Patientengruppe sind die „Anschlußbehandlungen“ nach Operationen.

Winterspezial

Gilt nur bis 28.2.07

- Geborgenheit und Gesundheit zum Spüren:
- Bahnhöfische und Parkplatz
 - Zimmer im Hochparter, Bad, TV
 - Frühstück- und Abendessen, mittags drei Mahlzeiten, alle Diäten
 - Saunabereich, Sauna
 - Kurbad inklusive
 - Pflegeische Leistungen
 - Fahren zum niedergelassenen Arzt
 - Sole-Badestubas inklusive
 - Drei Massagen pro Woche
 - Medizinische Fitness für Senioren
 - Mehrwöchener inklusive (19%)
 - Kroatien Haus-zu-Haus-Abfahrt (gilt ab 4 Wochen Aufenthalt)

Preis pro Person

2 Wochen	980,00 €
4 Wochen	1.800,00 €
6 Wochen	2.740,00 €

Therapieangebote

Günstige Rezepte für Physiotherapie und Ergotherapie können für alle Kosten abgerechnet werden. Für Selbstzahler liegt die Preisliste an der Rezeption vor.

(Hinweis: Nichtanrechnung)



Andacht
 Zum täglichen Vortrag „Punkt 9“ werden in der Sophienklinik gern Kurzgeschichten vorgestellt. Einige überlieferte Geschichten führen zum Nachdenken, hier zwei Beispiele:

Nein, danke
 Ein gläubiger Mensch gettet sich während einer riesigen Überschwemmung auf das Dach seines Hauses. Die Fluten steigen und steigen. Eine Rettungsansammlung kommt in einem Boot vorbei und bietet an, ihm mitzunehmen. „Nein, danke“, sagt er, „Gott wird mich retten“. Die Nacht bricht an, und das Wasser steigt weiter. Der Mann klettert auf den Schornstein. Wieder kommt ein Boot vorbei, und die Helfer rufen: „Steig ein!“. „Nein, danke“, erwidert der Mann aus, „Gott wird mich retten.“ Schließlich kommt ein Hubschrauber. Die Besat-

zung sieht ihn im Scheinwerferlicht auf dem Schornstein sitzen, das Wasser bis zum Kinn. „Nehten Sie die Strickleiter“, ruft einer der Männer. „Nein, danke“, antwortet der Mann. „Gott wird mich retten.“ Das Wasser steigt weiter, und der Mann ertrinkt. „Als er in den Himmel kommt, beschwert er sich bei Gott: „Mein Leben lang habe ich treu an Dich geglaubt. Warum hast Du mich nicht gerettet?“. Gott sieht ihn erstarrt an: „Ich habe dir zwei Boote und einen Hubschrauber geschickt. Worauf hast du gewartet?“

Zwölf Uhr mittags
 Dem Pfarrer einer Stadt im Süddeutschen fiel ein Auer, beschleiden wüchender Mann auf, der jeden Mittag die Kirche betrat und sie kurz darauf wieder verließ. Eines Tages fragte er den Altar, was er denn in der Kirche tue. Der antwortete: „Ich gehe hinein, um zu beten.“

Als der Pfarrer verwundert meinte, er verweile nie lange genug in der Kirche, um wirklich beten zu können, sagte der Besucher: „Ich kann kein langes Gebet sprechen, aber ich komme jeden Tag um zwölf und sage: Jesus, hier ist Johannes.“

Eines Tages musste Johannes ins Krankenhaus. Ärzte und Schwestern stellten bald fest, dass er auf die modernsten Patienten einen heilsamen Einfluss hatte. Die Nörgler sörgelten weniger, und die Traurigen konnten auch mal lachen. „Johannes“, sagten sie, „du bist immer so gelassen und heiter.“ „Dafür kann ich nichts. Das kommt durch meinen Besucher.“ Doch niemand hatte bei ihm je Besuch gesehen. „Dein Besucher“, fragte die Schwester, „wann kommt der denn?“ „Jeden Mittag um zwölf. Er tritt ein, steht am Fußende meines Bettes und sagt: Johannes, hier ist Jesus.“

Eckart Behr

Behandlungen

Behandlung
Bitte
nicht
stören

Hand anlegen

Da müssen Patienten schon selbst mitmachen. Nur „behandeln lassen“ gilt nicht. In der Reha kommt es aufs Bewegen, Erlernen und Trainieren an. Ob im Solistherapiebad, bei der Ergotherapie oder beim Walking.

Allerdings hilft oftmals tatsächlich nur der professionelle Handgriff der Therapeuten, um Gelenke und Muskeln wieder beweglich zu machen.

„Hand anlegen“, das schafft ein vertrauensvolles Verhältnis zwischen Patient und Therapeut. Die Wirkung stellt sich meist verblüffend schnell ein. Behandeln heißt eben auch helfen.



Warum behandeln?

Die Therapie (v. griech. *therapeia* „Dienst“) bezeichnet in der Medizin die Maßnahmen zur Behandlung von Krankheiten und Verletzungen. Ziel des Therapeuten ist die Heilung, die Beseitigung oder Linderung der Symptome und die Wiederherstellung der körperlichen oder psychischen Funktion.



Im Porträt:

Fragen an den Leitenden Orthopäden der Sophienklinik

Herr Dr. Humbach, als Orthopäde sind sie zugleich auch Unfallchirurg, wie ist das denn zu verstehen?

Deutschland schließt sich endlich dem internationalen Trend an und führt die orthopädische und unfallchirurgische Ausbildung zusammen. Ich bin zuerst fachlich als Orthopäde in Eisenberg ausgebildet und habe in diesem Fach eine Facharztprüfung abgelegt. Nun bin auch ich mit der Zeit gegangen und habe anschließend die unfallchirurgische Zusatzausbildung in Weimar durchlaufen. Nach einer weiteren Facharztprüfung bekam ich somit den „doppelten Facharzt“ anerkannt.

Was müht diese Facharztbezeichnung denn in einer Rehaklinik?

Da gebe ich Ihnen recht, dort wird ja bekanntlich nicht operiert. Es wird rehabilitiert und therapiert. Dies aber sowohl bei orthopädischen als auch bei unfallchirurgischen Krankheitsbildern. So ist mein ärztlicher Schwerpunkt zwar die „konservative“ Behandlung der Patienten. Es ist aber sehr vorteilhaft, Fachkenntnisse der operativen Behandlung der orthopädischen und unfallchirurgischen Fachkollegen zu besitzen. Außerdem sind Operationen ja bekanntlich immer als letzte Möglichkeit der Behandlung zu erwägen. Vorher sind alle konservativ-therapeutischen Chancen auszuploten.

Sie sind ja auch noch „Chiroprapeut“, Vergleichbar mit Chirurg?

Nein, Chiroprapie ist eine besonders schonende Form der Behandlung der Gelenke und des Bewegungsapparats, besonders bei den sogenannten „Blockierungen“, Somsagen eine ärztliche „manuelle Therapie“.

Was sind Ihre „Rehaziele“ für die Sophien-Patienten?

Die Funktionen der geschädigten oder operierten Teile des Bewegungsapparates sollten wieder hergestellt oder zumindest deutlich verbessert werden. So sollte z. B. die Hüft- oder Kniebeugung nach Einsetzen eines künstlichen Gelenkes wieder auf 90 Grad gesteigert werden. Nach der Reha sollten die Patienten wieder am üblichen „täglichen Leben“ oder auch der Berufsausübung möglichst uneingeschränkt teilnehmen können. Das Sozialgesetz nennt das „Teilhabe“. Neben Training, Therapie und Schulung sollen sich die Patienten in der Rehaklinik einfach rundum wohlfühlen. Das gilt gleichermaßen für das innere Befinden wie für die äußere Umgebung.



Dr. med. Alexander Humbach,

Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie, Sportmedizin, Chiroprapie, physikalische Therapie

verheiratet, 3 Kinder



Rehabilitation für Kinder und Jugendliche

Weiche Krankheiten werden in der Sophie behandelt?

- Ernährungs- und Stoffwechselerkrankungen**
- Adipositas
 - Zöliakie, Kuhmilchunverträglichkeit
- Krankheiten des Nervensystems**
- Muskeldystrophie
 - Cerebralparese
- Krankheiten des Atmungssystem**
- Asthma bronchiale,
 - Chronisch obstruktive Bronchitis
 - Krankheiten der oberen Atemwege
 - Chronische Krankheiten der unteren Atemwege

- Krankheiten der Haut**
- Atopisches (endogenes) Ekzem
- Krankheiten des Muskel-Skelet-Systems und des Bindegewebes**
- Einräudliche Polyarthropathien
 - Deformities Wirbelsäule und Rücken
 - Angeborene Fehlbildungen, Deformitäten und Chromosomenanomalien
 - Spina bifida
- Psychische und Verhaltensstörungen**
- Einliche Aktivitäts- und Aufmerksamkeitsstörung
 - Hyperkinetische Störungen



Kinder- und Kurärztin Dipl.-Med. Margit Weigelt

Ärztliche Spezialisierung für Mutter/Neue-Kind-Reha (Sozialmedizin, Rehasozial, Bühnentechnik, Klimatologie und Ernährungswissenschaften)



Mitglieder der AG

- Kinderfachklinik Bad Sersdorf
- medinet Spessart-Klinik Bad Orb
- Sophienklinik Bad Sulza
- Auguste-Viktoria-Klinik Bad Lippspringe
- Kinder-Reha-Klinik Am Nollenselbst Bad Kösen
- Ostseestrand-Klinik „Klaus Störtebeker“ Seebad Kolbitzsee
- Sonnenhöhe Bad Elster
- Klinik Schönsicht Berchtesgaden
- Viktoriahof Bad Kreuznach
- Seehospiz Norderney GmbH



Dennis war vorgeschrieben Sommer in der Sophienklinik zur Rehabilitation. Seine Mutter konnte das als Begleitperson betreiben. Ohne Maus wäre es dem Zwölfjährigen bestimmt nicht leicht gefallen. 1 Woche von Zuhause weg zu sein. Aber mit Mutti und dem fleißigsten Mitarbeiter der Sophienklinik wurde der Aufenthalt ein voller Erfolg.

Fachkompetenz im Verbund

Die Sophienklinik Bad Sulza ist Mitglied in der AG Kinderreha

Die Arbeitsgemeinschaft Rehabilitation von Kindern und Jugendlichen - Bundesrepublik Deutschland e.V. ist ein Zusammenschluss von Ärzten und Fachleuten verschiedener Disziplinen, aus Fachkliniken der Kinder- und Jugendrehabilitation in der Bundesrepublik Deutschland. Ihr Ziel ist ein hohes Niveau in der Reha dieser Altersgruppen.

Nach einer Studie der Universität Bielefeld sind Kinder und Jugendliche die einzigen Bevölkerungsgruppen, deren Gesundheitszustand sich in den letzten 20 Jahren verschlechtert hat. Auch dies ist ein Grund für die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft Rehabilitation von Kindern und Jugendlichen, sich freiwillig zu engagieren.



Zwei komma flinf
Zwei bis drei Tage zum Kennenlernen

- Zimmer in Hotelkonstant
- 2 x Frühstück- und 2 x Abendessen
- 3 x Mittagessen (Vollkost, Diät)
- Kurative inklusive
- Täglich Solethermalbad
- 6.15 bis 7.00 u. 13.00 bis 22.00
- Sauna je nach Öffnungszeit
- Kultur & Freizeit: täglich Kurzvorträge und Aktionen
- 2 x inhalieren mit Bad Sulzaer Serie
- 1 x Massage und eine Fußgymnastik
- 1 x Tinktura-Therapie (2 Std.)

Komplettpreis pro Person
im Einzelzimmer 196,- €
im Zweibettzimmer 176,- €

Komplettpreis in der Panoramaturmühle
Einzel 246,- €
Zu Zweit 416,- €



Der Garten soll die Kids begeistern – auch ohne zu lesen

Brot für die Welt
Postbank Köln 500 500-500
<http://www.brot-fuer-die-welt.de>

Konzeption für die Sophienklinik



Überblick

Medizinische Rehabilitation und Prävention
Anschlußheilbehandlungen
Mutter/Vater-Kind-Reha
Medical Wellness, Gastgeberei

Träger

Sophienklinik Bad Sulza gGmbH

Bundesland

Thüringen

Landkreis

Weimarer Land

Anschrift

Sophienklinik Bad Sulza gGmbH
Sophienstraße 25
99518 Bad Sulza

Telefon

036461/ 970

Fax

036461 / 97 519

Internet

www.sophien-klinik.de

e mail

info@sophien-klinik.de

Geschäftsleitung

Eckart Behr, Tomas Kaltenbach

Ärzte

Chefarzt PD Dr. med. Rudolf Gierler
Facharzt für Innere Medizin

Dr. med. Alexander Humbach, Ltd. Arzt

Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie, Chirotherapie, Neuraltherapie, Sportmedizin

DM Margit Weigelt

Fachärztin für Pädiatrie, Badeärztin, Balneologie, Medizinische Klimatologie, Asthmatrainerin

Dr. med. Horst Lang

Facharzt für Orthopädie

DM Anke Herzfeld

Fachärztin für Allgemeinmedizin

Ass.ärztin Yvonne Böge

Fachärztin für Allgemeinmedizin

Dipl.-Med. Iris Henkel

Fachärztin für Allgemeinmedizin

Medizinischer Beirat

PD Dr. med. habil. Ulrich Irlenbusch
Chefarzt am Mariensift Arnstadt

PD Dr. med. habil. Frieder Schulz

Chefarzt am Sophien- und
Hufeland-Klinikum Weimar

Fachpersonal

Fachärzte
Diplom- Psychologin
Kinderkrankenschwestern, Krankenschwestern
Physiotherapeuten mit Zusatzqualifikationen
Masseur/Medizinische Bademeister
Reha-Sporttherapeuten
Erzieherin/ Sozialreferentin
Diplom-Sozialarbeiter
Heilpädagogin
Ergotherapeutin
Lehrerin (Grundschule und Regelschule)
Diätkoch/Diätberatung

Honorarfachpersonal

Logopädin

Ständige Honorarärzte

Fachärztin für Allgemeinmedizin, Naturheilverfahren

Ständige Konsile

Facharzt für Innere Medizin und Pulmonologie
Facharzt für HNO
Fachärztin für Orthopädie
Weitere Fachärzte

Kostenträger und Heilverfahren

- Medizinische Reha-Maßnahmen von Krankenkassen (SGB V) und Rentenversicherungen (SGB VI)
- Kind als Begleitperson
- Kind-Mutter-Maßnahmen
- Stationäre Anschlußheilbehandlungen
- Behilfsberechtigter Sanatoriumskuren
- Ambulante Maßnahmen am Kurort
- Ambulante Physiotherapie
- Ambulante Ergotherapie
- Ambulante Sport- und Trainingstherapie, Präventionsmaßnahmen
- Privatkuren • Gastgeberei

Qualitätssicherung

Teilnahme am QS-GKV-Programm der Universität Freiburg „qs-reha“, 2002/2004, 2006/2007

EFQM-Prozess der AG Kinderrehabilitation in Deutschland e.V.

Klinikbetriebshandbuch in Anlehnung an DIN ISO

Rehabilitationsklinik für Kinder und Jugendliche

(Kinder mit Begleitpersonen, Gebäudeteil Haus A)

Indikationen

IV Ernährungs- und Stoffwechselerkrankungen
E 66 Adipositas
K 90.0, K 90.4 Zöliakie, Kuhmilchunverträglichkeit

VI Krankheiten des Nervensystems
G 71 Muskeldystrophie
G 80 Cerebralparese

X Krankheiten des Atmungssystems
J 44 - J 45 Asthma bronchiale, Chronisch obstruktive Bronchitis
J 30 - J 39 Krankheiten der oberen Atemwege
J 40 - J 47 Chron. Krankheiten untere Atemwege

XII Krankheiten der Haut
L 20 Atopisches (endogenes) Ekzem

XIII Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes
M 05 - M 09 Entzündliche Polyarthropathien
M 40 - M 43 Deformitäten Wirbelsäule und Rücken

XVII Angeborene Fehlbildungen, Deformitäten und Chromosomenanomalien
Q 05 Spina bifida

Nebenindikationen

V Psychische und Verhaltensstörungen
F 90.0 Einfache Aktivitäts- und Aufmerksamkeitsstörung
F 90.1 Hyperkinetische Störung des Sozialverhaltens

Begleitpersonen

Aus medizinischen Gründen und um das Rehabilitationsziel zu erreichen, ist die Mitnahme der Begleitperson erforderlich.
Im Bedarfsfall kann auch das begleitende Elternteil ein Heilverfahren durchführen.

Klinikscheule

Für Kinder ergänzender Stützunterricht aller Klassenstufen in Kleingruppen.

Klinik für Medizinische Rehabilitation

(Erwachsene, Gebäudeteil Haus B)

Indikationen

IX Krankheiten des Kreislaufsystems
I 10 - I 15 Hypertonie
I 20 - I 25 Chronisch ischämische Herzkrankheit
I 26 - I 28 Pulmonale Herzkrankheit und Krankheiten des Lungenkreislaufes
I 30 - I 52 Sonstige Formen der Herzkrankheit
I 69 Folge nach einer zerebrovaskulären Krankheit
I 70.20-170.25 Atherosklerose
I 95.0-195.9 Hypotonie

X Krankheiten des Atmungssystems
J 30 - J 39 Krankheiten der oberen Atemwege
J 40 - J 47 Chronische Krankheiten der unteren Atemwege
J 44 - J 45 Chronisch obstruktive Bronchitis, Asthma bronchiale
J 60 - J 70 Lungenkrankheiten durch exogene Substanzen
J 80 - J 84 Krankheiten der Atmungsorgane (Interstitium)

XIII Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes
M 05 - M 09 Entzündliche Polyarthropathien
M 15 - M 19 Arthrosen
M 40 - M 54 Deformitäten der Wirbelsäule und des Rückens
M 60 - M 63 Muskelerkrankungen
M 80 Osteoporose

Nebenindikationen

V Psychische und Verhaltensstörungen
F 32 Reaktive Depression
F 41.2 Angst und depressive Störung

Anschlußheilbehandlungen

Indikationsgruppe 4: Orthopädische Erkrankungen

- Degenerativ-rheumatische Erkrankungen
- Zustände nach Operationen und Unfallfolgen an den Bewegungsorganen

Weitere AHB/AR-Indikationen auf Anfrage

Therapie

Physiotherapie

Bewegungstherapie

Krankengymnastik
KG auf neurophysiologischer Grundlage:
Bobath, Vojta
Schwangerengymnastik
Beckenbodengymnastik
Venen- und Gefäßtraining
Wirbelsäulen-Gymnastik, Rückenschule
Haltungskuren für Kinder
Osteoporosekuren
Atemtherapie
KG im Bewegungsbad
Haltungsschwimmen
Schwimmkurse (optional)

Manuelle Therapie

Extensionstherapie

Schlingentisch
Therapiemaster

Entspannungsverfahren

Konzentrierte Entspannung
Autogenes Training
Yoga

Inhalationstherapie

Einzelinhalation mit Sole oder Medikamentenzusatz
Sole-Rauminhalation

Hydrotherapie

Kneippanwendungen (Güsse, Packungen, Wickel),
Nasenspülung nach Schnitzler,
Nasenschleimhautpflege/Nasentamponade,
Solegurgeln
Sauna, Unterwasserdruckstrahlmassage,
Medizinischer Wannenbäder (Sole, Zusätze), Teilbäder
Hydroelektrische Vollbäder
Zweizellenbad, Vierzellenbad
Fango-Paraffin-Wärmetherapie

Elektrotherapie

Galvanische Ströme, Iontophorese,
Reizstrom nach Träbert,
Dyadynamische Ströme, TENS, Exponentialströme,
Mittelfrequenztherapie,
Hochfrequenzthermotherapie
Kurzwellentherapie
Ultraschalltherapie
Phonophorese

Massagen

Klassische Massage

Segmentmassage
Periostmassage
Bindegewebsmassage
Manuelle Lymphdrainage
Extensionsmassage
Colonmassage
Migränemassage
Gesichtsmassage
Fußzonenreflextherapie
Ganzkörpermassage
Shiatsu

Psychotherapie

Gesprächspsychotherapie

Einzel- und Gruppe, klientenzentriert und verhaltenstherapeutisch orientiert
Entspannungsverfahren
Konzentrierte Entspannung, Autogenes Training,
Progressive Muskelrelaxation nach Jacobson, Fantasiereisen
Bewältigungstraining und Behandlungen bei Stress,
Schmerz, Trauer, Depression, Ängsten, Überforderung
und Erziehungsproblemen

Psychodiagnostik

Persönlichkeits- und Intelligenzdiagnostiken
wie FPU-R, HAWIK, HAWIE, d2, SCL-90-R, BDI

Heilpädagogik

Psychisch-funktionelle Behandlung

Ergotherapie, Logopädie

Hirnleistungstraining
Sensorimotorisch-perzeptive Behandlung
Frostig-Entwicklungsprogramm
Weg der Sinne/Gehirnparcour

Gesundheitserziehung

Asthmaschulung
Patientenseminare

Medikamentöse Therapie

Klinikmedikamenten-Programm

Sporttherapie

Medizinische Trainingstherapie
Ergometertraining
Walking
Coronarsport
Konditionstraining
Trampolintaining

Ernährungstherapie

Sämtliche Diäten einschließlich glutenfreier Kost,
Diabeteskost und Reduktionekost

Diagnostik

Allgemeine Labordiagnostik
(alle wichtigen Laboruntersuchungen wie Blut-,
Urin-, Stuhl- und bakteriologische Untersuchungen)
EKG
Langzeit-EKG
Fahradergometrie

Lungenfunktionsdiagnostik, Spirometrie
Blutgasanalyse
Bodyplethysmographie
Röntgenuntersuchungen in Kooperation
Sonographie einschließlich Echokardiographie,
EEG und Schlaflabor in Kooperation

Standort und Lage

Die Sophienklinik liegt am Rande des Kurparks der Stadt Bad Sulza. Das Gelände geht unmittelbar in die Park- und Promenadensituation der Ilmaue über. Sowohl Stadtzentrum und Kurpark als auch Graderwerk, Freibad und Bahnhof eben zu erreichen. Zu ausgedehnten und belastenden Wanderungen reizen die bewaldeten Hänge des Ilmtales.

Neben zahlreichen touristischen Sehenswürdigkeiten ist das Gesundheitsbad „Toskana-Therme“ hervorzuheben. Die Höhenlage der Klinik beträgt etwa 150 m. Durch das ausgeglichene und milde Klima hat neben der Kur auch der Weinbau eine lange Tradition am Ort. An eine der beiden Solequellen Bad Sulzas ist die Sophienklinik mit einer Direktleitung angeschlossen. So kann das 6%ige Solewasser der Carl-Alexander-Sophien-Quelle als ortsbundenes Heilmittel uneingeschränkt genutzt werden.

Infrastruktur

Bad Sulza ist eine beschauliche Kur- und Weinstadt mit zahlreichen kleinen Geschäften, Handverka- und Dienstleistungsbetrieben sowie vielen Pensionen und Gaststätten.

Besonders die musealen Einrichtungen der Saline- und Salzgeschichte sowie Ausflugsziele von Weimarer Klassik bis Naumburger Dom laden zu Ausflügen ein. Als einziger Ort Thüringens mit Weinanbau spielt der Weinanbau auch eine zunehmend wichtige kulturell-touristische Rolle.

Verkehr

Durch den Anschluß an die Bahnlinien Halle-Eisenach und Großheringen-Straußfurt und an das regionale Busnetz ist Bad Sulza sehr gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen. Gepäckservice von und zum Bahnsteig ist selbstverständlich. Für Anreise mit dem Auto ist eine gute Beschilderung installiert, es steht ausreichender Parkplatz sowie Garagen (Wahlleistung) zur Verfügung.

Konfession

Als freigemeinnützige Rehabilitationsklinik ist die Sophienklinik Mitglied im Diakonischen Werk. Es ist damit in den angebotenen Indikationsbereichen die einzige konfessionelle Einrichtung in den neuen Bundesländern. Zusätzlich zur fachlich-medizinischen Betreuung gibt es seelsorgliche und christliche Angebote, die von den Patienten auf freiwilliger Basis genutzt werden können.

Einrichtungsgröße

Mit der Bettenzahl 118 zählt die Sophienklinik zu den kleineren Rehabilitationskliniken in den neuen Bundesländern. Schlanke Verwaltung, kurze Wege und fester Mitarbeiterstamm sorgen gleichermaßen für Kontinuität und Flexibilität des medizinisch-therapeutischen und des begleitenden Angebots.

Architektur

Als modern und zugleich gemütlich wird die gelungene Architektur der Sophienklinik bezeichnet. Die Dimension und Gestaltung der Baukörper sind großzügig angelegt, gut gegliedert und dennoch überschaubar. Glasgänge verbinden alle Gebäudeteile. Die Erweiterungsbauten aus den Jahren 1995 und 2001 wurden behutsam und zugleich mutig an die völlig sanierte historische Bausubstanz angegliedert.

Grundstück und Raumkonzept

Das Grundstück (11 000 m²) liegt direkt an der Promenade zwischen Kurpark und Ilmaue:

Das „Haus A“ hat trotz modernster Inneneinrichtung seinen historischen Charakter bewahrt. Im Erdgeschoss befindet sich der Arztbereich und die gesamte Physiotherapie. Die Patientenzimmer und Gemeinschaftsräume werden von den Patienten der Kind-Mutter / Vater-Maßnahmen genutzt. Für die Freizeitgestaltung und Betreuung dieser Kinder steht der Kinderclub mit Schulzimmer im Nebengebäude. Dieses ist durch einen Aufzug und moderne Glasgänge barrierefrei an das Haupthaus angeschlossen.

Das 1995 neu erbaute „Haus B“ wird ebenfalls durch gläserne Verbindungsgänge angeschlossen. Es beherbergt die Patientenzimmer der Erwachsenenrehabilitation, den Verpflegungstrakt, Sauna und Solebewegungsbecken, Rauminhalation sowie die zentrale Rezeption.

Der umschlossene Innenhof ist die Ruhezone im Freien, während ein anderes Gelände dem Sport und Spiel von jungen und älteren Patienten dient.

Durch diese Haus- und Raumkonzeption wird erreicht, daß der Bereich für die Rehabilitation für Kinder und Jugendliche abgetrennt ist. Therapieeinrichtungen werden gemeinsam, jedoch zu unterschiedlichen Zeiten genutzt.

Klinikprogramm für Gesundheits- und Freizeitförderung

Gesundheitsseminare, Ernährungsberatung
Raxis und Theorie gesunder Rezepte
Kochen für Kids
Tägliche Kurzvorträge
Andachten, Seelsorge
Hausmusik, Lieder- und Themenabende
Dishow
Spielstation

Fahrdienst zu Kirche, Therme, Graderwerk, Marktplatz, Ausflugszielen, Bahnhof

Cafeteria, Clubraum, Wintergarten
Handbücherei, Bibliothek
Tischtennis, Billard, Fußballkicker
Kinderclub, Schulzimmer, Onlinestube

Freigelände mit Liegewiese, Spielplatz mit Trampolin
Dachterrasse
Weg der Sinne

Ausleihdienst für Ferngläser, Rucksäcke, Thermoskan-
nen, Spiele, Fahrräder, Tischtennis

Solethermalbad,
Sauna, Solanum
Wahlleistungs-Therapien

Geführte Wanderungen und Spaziergänge
Exkursionen:
Töpfern, Seidenmalen
Arbeiten mit Naturmaterialien
Konzert- und Theaterfahrten
Feste und Feiern nach Jahreszeit

Kreative Außenstelle „Klosterhof Bergsulza“



Teilnahme der Klinik 2002/04, 2006/07

Die Sophienklinik nahm in den Jahren 2002 bis 2004 am Qualitätssicherungssystem der medizinischen Rehabilitation teil. Daran teilnehmen zu können und die geforderten Parameter zu erfüllen bedeutet Rehabilitation auf höchstem

Niveau. Im Jahr 2006 konnte die Sophienklinik im Rahmen dieses Qualitätssicherungssystems wiederum ihren hohen Standard nachweisen. Auch in diesem Jahr nimmt das Sophienklinik wieder an „QS Reha“ teil.

Der Chefarzt meint:



PD Dr. med. Gertler
Chefarzt für Innere Medizin

Natürlich sind wir überzeugt, dass in unserer Klinik „Qualitätsarbeit“ geleistet wird. Aber auch wir sind nicht geschützt vor eigener Betriebsblindheit oder vor manchen allen

menschlichen Verhaltensweisen. Deshalb hat ein Qualitätssicherungsprogramm durchaus seine Berechtigung. Bereits zum zweiten Mal beteiligen wir uns an der Studie „QS Reha“ der gesetzlichen Krankenversicherung. Wenn man als Chefarzt nur über die Papierberge sieht, die von Ärzten, Schwestern, Verwaltung und Patienten für diese Studie bewilligt werden müssen, fragt man sich: Geht es nicht auch einfacher? Allein die Fragebögen umfassen 89 DIN A4 Seiten – pro Patient. Aber zur Qualität gehört heutzutage nun mal nicht einfach die Arbeit am Patienten sondern auch in der Bürokratie.

Kurzkur

Komplettpreis pro Person	
Im Einzelzimmer	358,- €
Im Zweibettzimmer	319,- €
Komplettpreis pro Person in der Panorama-Turmstube	
Im Einzelzimmer	768,- €
Zu Zweit	1.248,- €

Rehabilitation konkret

Die MTT (Medizinische Trainingstherapie) wird unter Anleitung von Frau Göthel und Herrn Göletz, zwei speziell ausgebildeten Reha-Sportlehrern durchgeführt.

- Ausdauertraining (zum Beispiel auf dem Fahrradergometer)
- Koordinationstraining
- Sequenztraining (Training von einzelnen Muskelgruppen in festgelegten Wiederholungsabständen)

Tagung des Aufsichtsrates am 21. September 2006



Das Gremium überwacht und berät die Geschäftstätigkeit der „Muttergesellschaft“ Sophien- und Hofeland-Klinik

gGmbH Weimar, die Sophienklinik Bad Sulza gGmbH und weitere Tochtergesellschaften.



Fitness & Relax Woche

Sieben gesunde Tage in der Rehaklinik

- Bahnhofsabholung, Parkplätze
- Frühstück im Hotelkonditor
- Frühstück- und Abendbuffet
- Mittagessen (Vollkost, Diät)
- Fachärztliche Beratung
- Individueller Trainingsplan
- Fahrradnutzung, Wanderkarte
- 2 x Entspannung in der Gruppe
- 2 x Wassergymnastik Gruppe
- 1 x Massage
- 1 x Tinkatur-Themen (2 Std.)
- Täglich Selbstheilbad, Sauna
- Küche & Kantine

Komplettpreis pro Person	
Im Einzelzimmer	358,- €
Im Zweibettzimmer	319,- €

Komplettpreis in der Panorama-Turmstube	
Einzel	768,- €
Zu Zweit	1.248,- €



Privatkur

Stationäre Reha für Selbstzahler

21 Tage, Transfer nach Vereinbarung, An- und Abreise mitgeführt, reinen Tag

Komplettpreis pro Person für 21 Tage	
Normal	Wiederholungskur
Im Einzelzimmer	2.060,- € / 1.957,- €
Im Zweibettzimmer	1.980,- € / 1.881,- €
Als Zusatzleistung	1.000,- € / 1.790,- €

Wiederholungskur umfasst alle 75, ab 5. Rehaklinik 1000 Maler

Komplettpreis pro Person für 21 Tage Kombi-Privatkur in der Panorama-Turmstube	
Normal	Wiederholungskur
Einzel	2.060,- € / 2.387,- €
Zu Zweit	4.590,- € / 4.392,- €

Dieser Preisvergleich gilt bis zum 31.08.2007. Offener Rezept für Physiotherapie und Ergotherapie können genutzt werden. Die Sophienklinik ist eine Heilanstalt nach dem Heilmittelwerbegesetz.

keine Preiserhöhung!



Bereits eine alte Tradition in der Sophie

Kein Geheimnis ist es, dass die Sophienklinik sowohl aus 10 Jahre altem Neubau als auch aus über 100-jährigen Gebäuden besteht. Hier zeigt ein Detail, mit wie viel Liebe und Sachverstand die Gebäude saniert und ständig erhalten werden. So sind die historischen Flachdächer

wieder beklebt und begrünt worden. Beim Baubeginn im Jahr 1983 waren diese „Ökodächer“ höchst fortschrittlich. Auch heute wirkt die Klebschicht ausgleichend auf den Temperaturhaushalt in Gebäuden und Umgebung. Und die Gäste der oberen Etagen sehen auf reizvolle „Dächer-Biotop“ hinunter.



Ostern gesund

Osterurlaub mit Kurkur: Ein spezielles Gesundheitsangebot für die Ostertage

10 Tage von 3.4.2006 - 12.4.2007 An- und Abreise streifenlos reinen Tag

Komplettpreis pro Person	
Im Einzelzimmer	519,- €
Im Zweibettzimmer	769,- €

Komplettpreis in der Panorama-Turmstube	
Einzel	1.119,- €
Zu Zweit	1.838,- €

Begegnungsstätte Klosterhof Bergsulza

Hier treffen sich nicht nur Gäste im Scheunenlager, der Klosterstube und in Ferienwohnungen. Es finden auch Hofkonzerte wie „Simon & Garfunkel Revival“ oder „Irish Folk Music“ statt. Bei den Veranstaltungen wird „Rotling“ vom hauseigenen Weinberg ausgetrennt. Das Rezeptionsteam der Sophienklinik informiert und verwaltet die Ferienwohnungen. Tel. 036461/970.

Klinikpfad

Die Geschichte der Klinik spielt eine unwägbare Rolle im Gelände. Überall weisen Schilder des so genannten „Klinikpfades“ auf die Entwicklung der Gebäude und den Fortschritt der Rehabilitation hin. Hier zwei Beispiele.



Kein Geheimtipp mehr



Korsett im Klosterhof

Eine gute Adresse für Erholungs- und Gesundheitsucher ist Bad Sulza. Der Korsett macht bei den jüngsten Landesstatistiken Thüringens mit dem größten Übernachtungswachstum auf sich aufmerksam.

Ulbricht neben dem Klo

Sophienklinik Bad Sulza ist 125 Jahre alt / Seit Eröffnung der Einrichtung rund 165 000 Gäste

Die Luftballons am Zaun verrieten den 125. Geburtstag. Für jedes Jahr war einer aufgepustet und per Filzstift entsprechend markiert worden – mit 1883 beginnend. Seinerzeit wurde die Sophienklinik Bad Sulza als Kinderheilbad gegründet. Das wurde gestern gefeiert.

Von Dirk LORENZ-BAUER

BAD SULZA. Dass in der Sophienklinik einst mit solchen gewaltigen Schlüsselbunden hantiert wurde, lässt sich kaum vorstellen. Bis Hausmeister Ulrich Pfendt plötzlich um die Ecke kommt und den unglaublichen Betrachter entdeckt. „Hab' ich doch selbst noch herumgeschleppt“, meint er mit Blick auf die über 30 Schlüssel, die sich in der historischen Ausstellung im Eingangsbereich fanden, schmunzelnd. Pfendt ist aktuell am längsten im Team der Sophienklinik Bad Sulza mit dabei. Exakt seit dem 1. Januar 1971 ist er als Hausmeister beschäftigt, um die großen und kleinen technischen Probleme im mittlerweile mit 118 Betten ausgestatteten Haus zu lösen. Ähnlich lange ist seine Frau Eva im insgesamt 75 Leute zählenden Team. Über die Pfendts sagt Geschäftsführer Eckart Behr stolz: „Sie sind absolut verlässliche Mitarbeiter!“ Solche braucht es auch, soll eine Kur-Einrichtung so viele Jahre erfolgreich bleiben.

Den 125. Geburtstag zumindest konnte man gestern mit einem bunten Fest feiern. Eine Auslastung von 96 Prozent und

eine hohe Patienten- bzw. Gästezufriedenheit, die auch durch in den Gängen ausgelegte läbliche Gästebucheintragungen untermauert wurde, sprechen für sich. Seit der Eröffnung 1883 wurden etwa 165 000 Menschen da betreut, wo Apotheker Cramer einst begann, mit Sole zu experimentieren. Als

das nicht so gelang, wie er sich das erhoffte, ergriffen Honoratioren der Stadt mit Unterstützung von Großherzogin Sophie von Sachsen-Weimar die Initiative zur Gründung eines Kinderheilbades – die Geburt der Sophienklinik war eingeleitet. Einen interessanten Einblick in die Geschichte gewährten

ausgewählte Urkunden sowie Aktenausschnitte genauso wie alte Therapieräte, Küchenutensilien und Wäschestücke. Selbst ein transportables Klo aus Holz, das der Notdurft vor Jahrzehnten Abhilfe schaffte, fehlte nicht – daneben legendäre Zeitungsschnipsel für den Allwertesten. Dass obenauf ein Fo-

to des einstigen DDR-Staatschefs Walter Ulbricht prangte, mag reiner Zufall gewesen sein.

Die Klinik-Historie zumindest hält interessantere Aspekte bereit. So kurte der ehemalige Bundespräsident Johannes Rau in Kindertagen am Ort. 1943 war das, erinnert sich Eckart Behr, der den Eintrag 1995 im Klinikarchiv aufstöberte, nachdem er einen Hinweis bekommen hatte. In sechs Wochen, wurde einst notiert, nahm der kleine Johannes aus Wuppertal in Bad Sulza 850 Gramm zu.

Den 125. Geburtstag „der Sophie“ feiert man gestern etwas größer, sagt Behr, weil vor dem 150. dann nichts mehr kommt. Von letzterem kann hinsichtlich der Entwicklung der Klinik nicht die Rede sein. So ist die Errichtung eines Zentrums für medizinische Trainings und Sporttherapie geplant. Im kommenden Jahr könnten diesbezüglich Nägel mit Köpfen gemacht werden. Der Erweiterungsbau soll mangels Fläche quasi auf den Speisesaal aufgesetzt werden.

Und was unterscheidet das Kurere anno dazumal von 2008? Damals, meint Behr, handelte es sich eher um eine passive Handlung, im Sinne von behandeln lassen. Heute ist es ein aktives Geschehen. Der Patient soll Fähigkeiten wieder erlernen oder festigen. Handlungsabläufe müssen, etwa nach einer Hüft-Operation, wieder eingeübt werden. Tatsächlich steht die Orthopädie mit 55 Prozent bei den Krankheitsbildern an der Spitze. Es folgen Reha-Patienten mit Herz-Kreislauferkrankungen, Atemwegserkrankungen und psychosomatischen und anderen Leiden.



FA-REINHOLD, S. WOLFFEN



FEIER: Zum 125. gab es nicht nur eine historische Ansicht der Sophie (o), sondern auch Gemütlichkeit beim Kaffee. Fast ewig dabei ist das Hausmeisterehepaar Eva und Ulrich Pfendt (l). Letzterer kann sich noch gut an die Riesenschlüsselbunde erinnern.



FEIER: Aus Anlass des 125-jährigen Bestehens der Sophienklinik in Bad Sulza findet heute eine Veranstaltung statt, zu der Geschäftsführer Eckart Behr herzlich einlädt.

Extrawurst zum 125.

Sophienklinik Bad Sulza feierte Jubiläum

Bad Sulza. (Hr) Etwa hundertfünfzig – keine andere Zahl stand gestern in Bad Sulza so im Mittelpunkt wie diese. Kein Wunder: Mit der Sophienklinik feierte die vermutlich älteste Thüringer Rehaklinik ihre Eröffnung vor genau 125 Jahren. Am 1. Juli 1883 eröffnete das Komitee zur Gründung eines „Kinderheilbades“ in Bad Sulza den ersten Kurdurchgang. Heute ist die evangelische Einrichtung eine moderne Rehabilitationsklinik mit den Indikationen Innere Medizin, Ortho-

pädie, Pädiatrie und Psychosomatik, deren Auslastung bei 95 Prozent liegt. Bei einem Qualitätswettbewerb im Auftrag der Krankenkassen, bei dem zwölf Reha-Kliniken unter die Lupe genommen wurden, lagen die Werte für die Bad Sulzauer Klinik allein bei den Stichworten „Patientenzufriedenheit“ und „ärztliche Betreuung“ signifikant über dem Mittelwert. Zum Jubiläum gab es unter anderem 125 Worte, 125 Fotos, 125 Kuchen und sogar eine 125-Gramm-Rostbratwurst.



Die „125“ schwebte gestern auch unübersehbar über den Köpfen von Klinik-Geschäftsführer Eckart Behr und Bürgermeister Johannes Hertzog (l). Foto: MÄHR

Wieder Bewegen lernen

Bei unseren Therapeuten
in guten Händen.



Salzige Gesundheit
Heilende Sole aus der
Sophienquelle

Seite 3

Zukunftsmusik
Kinder in der
Sophienklinik

Seite 4

Toskana des Ostens
Eindrücke rund
um Bad Sulza

Seite 6

Pulsierende Klinik
Für das Wohlbefinden
unserer Gäste

Seite 8

Info-Beilage:
Klinikkonzept
Fachinformation für
Patienten, Ärzte und
Kostenträger

Auf ein Wort



■ Ist der Anspruch nicht zu hoch: als Rehabilitik mit dem Motto „Heilendes Wasser – heilendes Wort“ zu arbeiten? Natürlich gehören die überausartig verschiedenen Therapie-Verfahren unserer Heilung unersetzlich zum Heilungsprozess der vorwiegend orthopädischen oder internistischen Leiden unserer Gäste. Aber ohne die unterstützende „Naturheilkraft“ der Bad Sulzener Sole würden viele Therapien wesentlich weniger Wirkung entfalten, wie ich das „Sole in der Therapienappe“ fähig. Und ohne die „sprechende Medizin“, also das zuspätsprechende, verbindende und anleitende Wort unserer Ärzte, Psychologin, Schwestern und Therapeuten könnte das ganzheitliche Gesundheitsziel gar nicht erreicht werden. Natürlich versteht unsere evangelische Rehabilitationsklinik aber auch das heilende Wort Gottes darunter; das wir in der Sulzburger bei Andachten oder Segensworten wahrnehmen.

Deshalb ist das Schlagwort von „Heilendes Wasser und heilendes Wort“ in unserer Klinik durchaus ein Synonym für ganzheitliche Rehabilitationen. Geprägt hat es übrigens eine afrikanische Besucherin, die von der einzigartigen Kombination Heilung – Wasser – Wort völlig begeistert war.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen

Sophiel Gesundheit

*Thy Eckart Behr
Geschäftsführer*

Jährliches
„Klinik-
Schnüppchen“

Winterspezial

Geborgenheit
und Gesundheit
aus Sparspreiz

1.1. bis 28.2.08

Info unter Tel.:
036461.970 oder unter
www.sophie-klinik.de

Heilendes Wasser



*Heilendes Wasser,
heilendes Wort*

Andacht

„Im Anfang war das Wort“

Im Anfang war die Liebe, im Anfang war die Farbe, im Anfang war das Wasser, im Anfang war die Tat - und so weiter.

Viele Denker und Gelehrte meinten, etwas Anderes „an den Anfang zu stellen“ zu müssen, als das biblische „Wort“.

Im Johannesevangelium der Bibel steht übrigens diese „allerkürzeste Weihnachtsgeschichte“, nämlich diese fünf Worte.

Wir Christen glauben, dass Wort und

Tat einander ergänzen. Dass den Worten Taten folgen müssen. Aber auch, dass Worte untereinander wichtig sind. Und vor allem an Gottes Wort, das seinen Sohn Jesus Christus zu uns Menschen schickte. Und an sein Wort am Anfang allen Lebens. Die uralten Schöpfungsgeschichten der Bibel beginnen stets „und Gott sprach“. Dann wurde es Licht, dann wurde das Wasser, dann wurde die Natur, dann wurde unser Leben. ... Beim Kurz- und Klein-Kabarett in der nahen Universitätsstadt Jena lachte ich neulich fast zwei Stunden lang. Thema des Abends: Im Anfang war das Wort. Und wie begann die lutzerefrischende

Sonete? Mit einem distanzierten Begrüßnis der deutschen Sprache. Die beiden Kabarettisten zeichneten ein Bild unserer Sprache und des Sprechens, das mir wieder mal den Wert der Sprache deutlich machte. Schlaganfallpatienten mit einem plötzlich gelähmten Sprachzentrum leiden unter dieser Behinderung wohl an Altersschwächen. Also ist die Sprache untereinander und das „heilende Wort“ zueinander ein gutes und notwendiges Lebensmittel. Das gilt letztlich auch für das „Wort Gottes“ in dieser Welt, das von Anfang an bis ganz zum Ende wirkt.

E.B.



Die Sole, ein salzhaltiges Wasser aus dem „Traummeer“, wird zu Inhalationen und anderen heilenden Anwendungen eingesetzt:

- Rauminalation
- Freiluftinhalation am Grotterwerk
- Einzelinhalation
- Sole-Bewegungsbad
- Sole-Wannenbad
- Sole-Gurgeln

Als Trinksole nur in Ausnahmefällen und geringen Dosen; wenn die Verdauung mal nicht so will...



Im Porträt:

Eine späte Liebe...

... ist die Sophienklinik Bad Sulza für deren Chefarzt Gierler geworden. Nach vielen Jahrzehnten als Chefarzt der Medizinischen Klinik und Ärztlicher Direktor des Katholischen Krankenhauses „St. Johann Nepomuk“ Erfurt war der Ruhestand schon an Sicht, als sich die Bad Sulzaer Rehaklinik meldete. Zunächst ging's ja nur um eine Vertretung für einige Wochen, doch schon bald wurden „Nägel mit Köpfen“ gemacht und der Chefarztvertrag unterzeichnet.

Nun ist in einer kleineren Rehaklinik ein Chefarzt durchaus nicht nur für Leitung und Reputation zuständig. Täglich sind Aufnahme-, Zwischen- und Entlassungsuntersuchungen zu erledigen. Für die Erstellung der ärztlichen Entlassungsberechnungen müssen umfangreiche Papier- und Datenmengen bewegt werden. Daneben sind Fallberatungen und Teamgespräche zu leiten, Weiterbildungen zu organisieren, Gespräche mit Kostenträgern zu führen und Gesundheitsvorträge zu halten.

Chefarzt Gierler lässt es nicht dabei bewenden: den ärztlichen Bereitschaftsdienst nutzt er gleich noch für Lichtbildvorträge für die Patienten, die er auf eine spannende „Jacobspilgerreise“ mitnimmt. Des Weg von Genf nach Santiago de Compostela absolvierte er unlängst mit dem Fahrrad in nicht einmal sechs Wochen.

Und so kommt der „Fahrradfreak“ auch heute oftmals halb mit der Bahn und halb auf dem Umweg zur Arbeit und erledigt quasi beim Absteigen schon die ersten Unterschriften. So ist ihm das eigentliche „Rentenalter“ keinesfalls anzusehen.

Schnell hat sich der erfahrene Internist und ärztliche Leiter in die Besonderheiten der medizinischen Rehabilitation eingearbeitet.

Dabei ist sein Glaube nicht nur eine wichtige Basis für den Vorsitz in der Thüringer Ethikkommission und der Katholischen Ärztarbeit Deutschlands, sondern für alltägliche Ermahnungen an gesunde Patienten der Sophienklinik.

Besuchen Sie auch unsere Partnerkassen:
www.klinikum-weimar.de
www.mtationstiftung-amstade.de



Chefarzt
 Privat-Dozent
 Dr. med. Rudolf Gierler
 Facharzt für Innere Medizin



Neu

Parallel zum Therapieprogramm bietet der Kinderclub einen Medienkurs in 4 Modulen an:

1. Woche:
Sprache und Schrift
- Buchstabenmappe
 - Brief schreiben
 - Lustige Buchstabenkunde

2. Woche:
Audio-Medien
- Ich stelle mich vor
 - Hörspiel-Magazin
 - Radio-Reportage
 - Geräusche hören

3. Woche:
Visuelle Medien
- Fotos mit Digitalkamera
 - Filmen
 - Fernsehprogramm besprechen
 - Filme auswerten

4. Woche:
PC
- Malen mit Paintprogramm
 - Schreibübungen
 - Lernprogramme
 - Suchmaschinen
 - Thesenrecherche
 - Webcam
 - Multimediale Naturerfahrung

Die Einzelthemen werden nach Alter gestuft angeboten.

Zitat: Bundespräsident Horst Köhler:

„Kinderlärm ist Zukunftsmusik“



Vier Schritte zur Reha

Die Arbeitsgemeinschaft Kinderrehabilitation nennt die vier wichtigsten Schritte zur Vorbereitung einer Kinderrehabilitationsmaßnahme:



Ganz einfach, die ersten Schritte:

1. Gemeinsam mit Ihrem Arzt reichen Sie einen Antrag auf stationäre Vorsorge oder Rehabilitation für Ihr Kind (§ 31 SGB VI, § 23 und § 40 SGB V) beim Kostenträger ein. Den Antrag erhalten Sie bei Ihrem Leistungsträger. Einige Rehabilitationskliniken stellen den Antrag auf ihrer Homepage als Download bereit.

2. Der Leistungsträger wählt eine geeignete Rehabilitations- oder Vorsorgeklinik aus. Ihr Arzt kann eine geeignete Klinik empfehlen.

3. Sie erhalten eine schriftliche Bewilligung durch den Leistungsträger. Im Fall einer Ablehnung sollten Sie unbedingt die Möglichkeit des Widerspruchs prüfen.

4. Sie erhalten eine Termin durch die Reha-Klinik.

Rehabilitationsklinik für Kinder und Jugendliche (Kinder mit Begleitpersonen, Gebäudeteil Haus A)

Eltern

Die Aufnahme von Mutter, Vater oder anderen Bezugspersonen ist als Begleitperson oder ebenfalls als Reha-Patient möglich. Bei Beantragung und Genehmigung muss der Status eindeutig geklärt werden.

Mutter-Kind-Kuren

Sieht die Gesundheit der Mutter im Vordergrund der Maßnahme, kann der Antrag über Beratungsstellen von Diakonie, Caritas, DRK, AWO oder direkt bei der Krankenkasse gestellt werden. Eine Rehabilitations- oder Vorsorgemaßnahme nach § 244f SGB V kann auch in sogenannten „gleichartigen Einrichtungen“ genehmigt werden.

Wunsch- und Wahlrecht

Bei Beantragung kann die Sophienklinik als gewünschte Einrichtung mit entsprechender Begründung angegeben werden. Für alle Kostenträger gilt das „Wunsch- und Wahlrecht der Versicherten“ nach SGB IX.

Zuzahlung

Kinder sind von Zuzahlungen befreit. Die gesetzliche Zuzahlung für Erwachsene wird kalendertäglich berechnet. Die aktuelle Höhe und die gesetzlichen Härtefallregelungen können erfragt werden.

Spezialistin für Kinder-Therapien:

Annekathrin Wertha
 (Leitende Physiotherapeutin)



Kinderbehandlungen nach Bobath und Voja, Krankengymnastik auf neuropsychologischer Grundlage.

Konzeption für die Sophienklinik



Überblick

Medizinische Rehabilitation und Prävention
Anschlußheilbehandlungen
Mutter/Vater-Kind-Reha
Medical Wellness, Gastgeberei

Träger

Sophienklinik Bad Sulza gGmbH

Bundesland

Thüringen

Landkreis

Weimarer Land

Anschrift

Sophienklinik Bad Sulza gGmbH
Sophienstraße 25
99518 Bad Sulza

Telefon

036481/ 970

Fax

036481 / 97 619

Internet

www.sophien-klinik.de

e mail

info@sophien-klinik.de

Geschäftsleitung

Eckart Behr, Tomas Kaltenbach

Ärzte

Chefarzt PD Dr. med. Rudolf Gierler
Facharzt für Innere Medizin

Dr. med. Alexander Humbach, Ltd. Arzt

Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie, Chirotherapie, Neurotherapie, Sportmedizin

DM Margit Weigelt

Fachärztin für Pädiatrie, Badeärztin, Balneologie, Medizinische Klimatologie, Asthma-Trainerin

Dr. med. Horst Lang

Facharzt für Orthopädie

DM Anke Herzfeld

Fachärztin für Allgemeinmedizin

Ass.ärztin Yvonne Böge

Dr. med. Holger Schmidt
Facharzt für Orthopädie, Chirotherapie

Medizinischer Beirat

PD Dr. med. habil. Ulrich Irlenbusch
Chefarzt am Marienstift Arnstadt

PD Dr. med. habil. Frieder Schulz

Chefarzt am Sophien- und
Hufeland-Klinikum Weimar

Fachpersonal

Fachärzte
Diplom- Psychologin
Kinderkrankenschwestern, Krankenschwestern
Physiotherapeuten mit Zusatzqualifikationen
Masseur/Medizinische Bademeister
Reha- Sporttherapeuten
Diplom-Sozialpädagogin
Diplom-Sozialarbeiter
Heilerziehungspflegerin
Ergotherapeutin
Lehrerin (Grundschule und Regelschule)
Diätkoch/Diätberatung

Honorarfachpersonal

Logopädin

Ständige Honorarärzte

Fachärztin für Allgemeinmedizin, Naturheilverfahren

Ständige Konsile

Facharzt für Innere Medizin und Pneumologie
Facharzt für HNO
Fachärztin für Orthopädie
Weitere Fachärzte

Kostenträger und Heilverfahren

- Medizinische Reha-Maßnahmen von Krankenkassen (SGB V) und Rentenversicherungen (SGB VII)
- Kind als Begleitperson
- Kind-Mutter-Maßnahmen
- Stationäre Anschlußheilbehandlungen
- Beihilferechtigte Sanatoriumskuren
- Ambulante Maßnahmen am Kurort
- Ambulante Physiotherapie
- Ambulante Ergotherapie
- Ambulante Sport- und Trainingstherapie, Präventionemaßnahmen
- Privatkuren • Gastgeberei

Qualitätssicherung

Teilnahme am QS-GKV-Programm der Universität Freiburg „qs-reha“, 2002/2004, 2006/2007

EFQM-Prozess der AG Kinderrehabilitation in Deutschland e.V.

Klinikbetriebshandbuch in Anlehnung an DIN ISO



Rehabilitationsklinik für Kinder und Jugendliche

(Kinder mit Begleitpersonen, Gebäudeteil Haus A)

Indikationen

IV Ernährungs- und Stoffwechselerkrankungen
E 66 Adipositas
K 90.0, K 90.4 Zöliakie, Kuhmilchunverträglichkeit

VI Krankheiten des Nervensystems

G 71 Muskeldystrophie
G 80 Cerebralparese

X Krankheiten des Atmungssystems

J 44 - J 45 Asthma bronchiale, Chronisch obstruktive Bronchitis
J 30 - J 39 Krankheiten der oberen Atemwege
J 40 - J 47 Chron. Krankheiten untere Atemwege

XII Krankheiten der Haut

L 20 Atopisches (endogenes) Ekzem

XIII Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes

M 05 - M 09 Entzündliche Polyarthropathien
M 40 - M 43 Deformitäten Wirbelsäule und Rücken

XVII Angeborene Fehlbildungen, Deformitäten und Chromosomenanomalien

Q 05 Spina bifida

Nebenindikationen

V Psychische und Verhaltensstörungen
F 90.0 Einfache Aktivitäts- und Aufmerksamkeitsstörung
F 90.1 Hyperkinetische Störung des Sozialverhaltens

Begleitpersonen

Aus medizinischen Gründen und um das Rehabilitationsziel zu erreichen, ist die Mitaufnahme der Begleitperson erforderlich.
Im Bedarfsfall kann auch das begleitende Eltern-Teil ein Heilverfahren durchführen.

Klinikschiule

Für Kinder ergänzender Stützunterricht aller Klassenstufen in Kleingruppen.

Klinik für Medizinische Rehabilitation (Erwachsene, Gebäudeteil Haus B)

Indikationen

IX Krankheiten des Kreislaufsystems
I 10 - I 15 Hypertonie
I 20 - I 25 Chronisch ischämische Herzkrankheit
I 26 - I 28 Pulmonale Herzkrankheit und Krankheiten des Lungenkreislaufes
I 30 - I 52 Sonstige Formen der Herzkrankheit
I 89 Folge nach einer zerebrovaskulären Krankheit
I 70.20-170.25 Atherosklerose
I 95.0-195.9 Hypotonie

X Krankheiten des Atmungssystems

J 30 - J 39 Krankheiten der oberen Atemwege
J 40 - J 47 Chronische Krankheiten der unteren Atemwege
J 44 - J 45 Chronisch obstruktive Bronchitis, Asthma bronchiale
J 60 - J 70 Lungenkrankheiten durch exogene Substanzen
J 80 - J 84 Krankheiten der Atmungsorgane (Interstitium)

XIII Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes

M 05 - M 09 Entzündliche Polyarthropathien
M 15 - M 19 Arthrosen
M 40 - M 54 Deformitäten der Wirbelsäule und des Rückens
M 60 - M 63 Muskelerkrankungen
M 80 Osteoporose

Nebenindikationen

V Psychische und Verhaltensstörungen
F 32 Reaktive Depression
F 41.2 Angst und depressive Störung

Anschlußheilbehandlungen

Indikationsgruppe 4: Orthopädische Erkrankungen

- Degenerativ-rheumatische Erkrankungen
- Zustände nach Operationen und Unfallfolgen an den Bewegungsorganen

Weitere AHB/AR-Indikationen auf Anfrage

Therapie

Physiotherapie

Bewegungstherapie

Krankengymnastik
KG auf neurophysiologischer Grundlage:
Bobath, Vojta
Schwangerengymnastik
Beckenbodengymnastik
Venen- und Gefäßtraining
Wirbelsäulen-Gymnastik, Rückenschule
Haltungsturnen für Kinder
Osteoporoseturnen
Atemtherapie
KG im Bewegungsbad
Haltungsschwimmen
Schwimmkurs (optional)

Manuelle Therapie

Extensionstherapie

Schlingentisch
Therapiemaster

Entspannungsverfahren

Konzentrierte Entspannung
Autogenes Training
Yoga

Inhalationstherapie

Einzelinhalation mit Sole oder Medikamentenzusatz
Sole-Rauminhalation

Hydrotherapie

Kneippanwendungen (Gläser, Packungen, Wickel),
Nasenspülung nach Schnitzler,
Nasenschleimhautpflege/Nasentamponade,
Solegurgeln
Sauna, Unterwasserdruckstrahlmassage,
Medizinischer Warmenbäder (Sole, Zusätze), Teilbäder
Hydroelektrische Voltbäder
Zweizellenbad, Vierzellenbad
Fango-Paraffin-Wärmetherapie

Elektrotherapie

Galvanische Ströme, Iontophorese,
Reizstrom nach Träbert,
Diadynamische Ströme, TENS, Exponentialströme,
Mittelfrequenztherapie,
Hochfrequenzthermotherapie
Kurzwellentherapie
Ultraschalltherapie
Phonophorese

Massagen

Klassische Massage

Segmentmassage
Periostmassage
Bindegewebsmassage
Manuelle Lymphdrainage
Extensionsmassage
Colonmassage
Migränemassage
Gesichtsmassage
Fußzonenreflextherapie
Ganzkörpermassage
Shiatsu

Psychotherapie

Gesprächspsychotherapie

Einzel- und Gruppe, klientenzentriert und verhaltenstherapeutisch orientiert
Entspannungsverfahren
Konzentrierte Entspannung, Autogenes Training,
Progressive Muskelrelaxation nach Jacobson, Fantasiereisen
Bewältigungstraining und Behandlungen bei Stress,
Schmerz, Trauer, Depression, Ängsten, Überforderung
und Erziehungsproblemen

Psychodiagnostik

Persönlichkeits- und Intelligenzdiagnostiken
wie FPJ-R, HAWIK, HAWIE, d2, SCL-90-R, BDU

Heilpädagogik

Psychisch-funktionelle Behandlung

Ergotherapie, Logopädie

Hirnleistungstraining
Sensomotorisch-perzeptive Behandlung
Frostig-Entwicklungsprogramm
Weg der Sinne/Gehparcours

Gesundheitserziehung

Asthmaschulung
Patientenseminare

Medikamentöse Therapie

Klinikmedikamenten-Programm

Sporttherapie

Medizinische Trainingstherapie
Ergometertraining
Walking
Coronarsport
Konditionstraining
Trampolintaining

Ernährungstherapie

Sämtliche Diäten einschließlich glutenfreier Kost,
Diabeteskost und Reduktionskost

Diagnostik

Allgemeine Labordiagnostik
(alle wichtigen Laboruntersuchungen wie Blut-,
Urin-, Stuhl- und bakteriologische Untersuchungen)
EKG
Langzeit-EKG
Fahradergometrie

Lungenfunktionsdiagnostik, Spirometrie
Blutgasanalyse
Bodyplethysmographie
Röntgenuntersuchungen in Kooperation
Sonographie einschließlich Echokardiographie,
EEG und Schlaflabor in Kooperation

Standort und Lage

Die Sophienklinik liegt am Rande des Kurparkes der Stadt Bad Sulza. Das Gelände geht unmittelbar in die Park- und Promenadenstadien der Ilmaue über. Sowohl Stadtzentrum und Kurpark als auch Gradierwerk, Freibad und Bahnhof eben zu erreichen. Zu ausgedehnten und belastenden Wanderungen reizen die bewaldeten Hänge des Ilmtales.

Neben zahlreichen touristischen Sehenswürdigkeiten ist das Gesundheitsbad „Toskana-Therme“ hervorzuheben. Die Höhenlage der Klinik beträgt etwa 150 m. Durch das ausgeglichene und milde Klima hat neben der Kur auch der Weinbau eine lange Tradition am Ort. An eine der beiden Solequellen Bad Sulzas ist die Sophienklinik mit einer Direktleitung angeschlossen. So kann das 6%ige Solewasser der Carl-Alexander-Sophien-Quelle als ortsgabundenes Heilmittel uneingeschränkt genutzt werden.

Infrastruktur

Bad Sulza ist eine beschauliche Kur- und Weinstadt mit zahlreichen kleinen Geschäften, Handwerks- und Dienstleistungsbetrieben sowie vielen Pensionen und Gaststätten.

Besonders die musealen Einrichtungen der Saline- und Salzgeschichte sowie Ausflugsziele von Weimarer Klassik bis Naumburger Dom laden zu Ausflügen ein. Als einziger Ort Thüringens mit Weinbau spielt der Weinbau auch eine zunehmend wichtige kulturell-touristische Rolle.

Verkehr

Durch den Anschluß an die Bahnhöfe Halle-Eisenach und Großheringen-Straußfurt und an das regionale Busnetz ist Bad Sulza sehr gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen.

Gepäckservice von und zum Bahnsteig ist selbstverständlich. Für Anreise mit dem Auto ist eine gute Beschilderung installiert, es steht ausreichender Parkplatz sowie Garagen (Wahlleistung) zur Verfügung.

Konfession

Als freigemeinnützige Rehabilitationsklinik ist die Sophienklinik Mitglied im Diakonischen Werk. Es ist damit in den angebotenen Indikationsbereichen die einzige konfessionelle Einrichtung in den neuen Bundesländern.

Zusätzlich zur fachlich-medizinischen Betreuung gibt es seelsorgerische und christliche Angebote, die von den Patienten auf freiwilliger Basis genutzt werden können.

Einrichtungsgröße

Mit der Bettenzahl 118 zählt die Sophienklinik zu den kleineren Rehabilitationskliniken in den neuen Bundesländern. Schlanke Verwaltung, kurze Wege und fester Mitarbeiterstamm sorgen gleichermaßen für Kontinuität und Flexibilität des medizinisch-therapeutischen und des begleitenden Angebots.

Architektur

Als modern und zugleich gemütlich wird die gelungene Architektur der Sophienklinik bezeichnet. Die Dimension und Gestaltung der Baukörper sind großzügig angelegt, gut gegliedert und dennoch überschaubar. Glasgänge verbinden alle Gebäudeteile. Die Erweiterungsbauten aus den Jahren 1995 und 2001 wurden behutsam und zugleich mutig an die völlig sanierte historische Bausubstanz angegliedert.

Grundstück und Raumkonzept

Das Grundstück (11 000 m²) liegt direkt an der Promenade zwischen Kurpark und Ilmaue.

Das „Haus A“ hat trotz modernster Inneneinrichtung seinen historischen Charakter bewahrt. Im Erdgeschoß befindet sich der Arztbereich und die gesamte Physiotherapie. Die Patientenzimmer und Gemeinschaftsräume werden von den Patienten der Kind-Mütter / Vater-Maßnahmen genutzt. Für die Freizeitgestaltung und Betreuung dieser Kinder steht der Kinderclub mit Schulzimmer im Nebengebäude. Dieses ist durch einen Aufzug und moderne Glasgänge barrierefrei an das Haupthaus angeschlossen.

Das 1995 neu erbaute „Haus B“ wird ebenfalls durch gläserne Verbindungsgänge angeschlossen.

Es beherbergt die Patientenzimmer der Erwachsenenrehabilitation, den Verpflegungstrakt, Sauna und Solebewegungsbecken, Rauminhalation sowie die zentrale Rezeption.

Der ungeschlossene Innenhof ist die Ruhezone im Freien, während ein anderes Gelände dem Sport und Spiel von jungen und älteren Patienten dient.

Durch diese Haus- und Raumkonzeption wird erreicht, daß der Bereich für die Rehabilitation für Kinder und Jugendliche abgetrennt ist. Therapieeinrichtungen werden gemeinsam, jedoch zu unterschiedlichen Zeiten genutzt.

Klinikprogramm für Gesundheits- und Freizeittförderung

Gesundheitsseminare, Ernährungsberatung
Basis und Theorie gesunder Rezepte
Kochen für Kids
Tägliche Kurzvorträge
Andachten, Seelsorge
Hausmusik, Lieder- und Themenabende
Dishow
Spielstation

Fahrdienst zu Kirche, Therme, Gradierwerk, Marktplatz, Ausflugszielen, Bahnhof

Cafeteria, Clubraum, Wintergarten
Handbücher, Bibliothek
Tischtennis, Billard, Fußballkicker
Kinderclub, Schulzimmer, Online-Stube

Freigelände mit Liegewiese, Spielplatz mit Trampolin
Dachterrasse
Weg der Sinne

Ausleihdienst für Ferngläser, Rucksäcke, Thermoskan-
nen, Spiele, Fahrräder, Tischtennis

Solethermalbad,
Sauna, Solarium
Wahlleistungs-Therapien

Geführte Wanderungen und Spaziergänge
Exkursionen
Töpfern, Seidenmalen
Arbeiten mit Naturmaterialien
Konzert- und Theaterfahrten
Feste und Feiern nach Jahreszeit

Kreative Außenstelle „Klosterhof Bergaulza“

Wieder bewegen können



Sich wieder besser bewegen zu können ist der berechtigte Wunsch von Patienten mit chronischen Krankheiten oder nach orthopädisch / traumatologischen Operationen. Eine Vielzahl der Therapieverfahren in einer Rehabilitationsklinik ist deshalb auf aktivierende Bewegung ausgerichtet. Passive Behandlungen wie Fango, Massagen oder Bäder können den Prozess unterstützen.

Vielversprechend über sind:

- Sporttherapie
- Wassertherapie
- Krankengymnastik
- Medizinische Trainingstherapie
- Walking

Eine Vielzahl von Geräten, Räumen und Spezialeinrichtungen haben dabei genauso unterstützende Funktion, wie die ganz alltäglichen Dinge: Treppenstufen, Schuhanzieher, Essbesteck, Kieswege oder Haltegriffe.

Medizinische Reha jetzt Pflichtleistung

Rehabilitationsmaßnahmen sind im Rahmen der Gesundheitsreform 2007 zu „Pflichtleistungen“ der gesetzlichen Krankenkassen „befördert“ worden.

Wer zahlt?

Je nach Art der Krankheit oder des Unfalls übernehmen die Unfall-, Renten- oder Krankenversicherungen die Kosten.

Krankensversicherung

Die Krankensversicherung finanziert Rehabilitationsleistungen, wenn diese erforderlich sind, um eine Krankheit zu erkennen, zu heilen, aus Verschlimmerung zu verhüten oder Beschwerden zu lindern, sofern die Erwerbsfähigkeit nicht erheblich gefährdet oder gemindert ist. Sie ist auch zuständig, wenn es darum geht, einer drohenden Behinderung oder Pflegebedürftigkeit vorzubeugen.

Das Gute ist oft so nah

Nur 15 Minuten dauert die Anreise. Herr Petri wohnt in Niederrebra, einem Dorf in der Nachbarschaft Bad Sulzas. Nie hätte er gedacht, so schnell Patient in der nahen Rehaklinik zu werden. Zunächst erforderte ein Arbeitsunfall lange Aufenthalte in der Akutklinik. Anschließend übernahm die Berufsgenossenschaft eine mehrmonatige stationäre Rehabilitation. Nach dem Umzug in häuslichen Bereich kommt Herr Petri weiterhin zum ambulanten Training in die Sophienklinik. Seine „Fortschritte“ sind unübersehbar. Herr Petri hat den Willen, die Kraft und die nötige fachliche Anleitung, „sich wieder bewegen“ zu können...



Rentenversicherung

Behandlungen, die der Wiederherstellung der Arbeitsfähigkeit bzw. Wiedereingliederung ins Berufsleben dienen, übernimmt die Rentenversicherung.

Unfallversicherung

Die Unfallversicherung zahlt die Reha-Leistungen, wenn diese ursprünglich nach einem Unfall am Arbeitsplatz notwendig geworden war.



Telefonische Reha-Beratung auf Ihre Fragen, wie z.B.:

- Wie erhalte ich eine Kur?
- Bekomme ich in meinem Alter noch eine Kur?
- Was ist der Unterschied zwischen Reha und AHB?
- Wieviel kostet die Zuzahlung?
- Welche Leistungen bietet die Sophienklinik?
- Darf ich mir bei der Kasse die Sophienklinik wünschen?

Infos: Rezeptionsteam/Ltd. Schwester
Tel.: 036461/970



Toskana des Ostens



Kuren mit Niveau

Suchen Sie eine moderne „Rehaklinik & Gastgerei“ mit familiärer Atmosphäre, langer Tradition und interessanter Architektur? Müsstest alle Behandlungen unter einem Dach sein und die Sole direkt ins hausgeizete Thermalbad fließen?

Und soll diese Einrichtung an der grünen Achse des Kurparks im einzigen Wein- und Sole-Kurort Thüringens liegen?

Ist Ihnen eine reiche Kulturlandschaft vom Nürnberger Dom bis zur Weimarer Klassik wichtig? Dann die Weinberge Bad Sulzas und des Saale-Unstrut-Weingebietes?

Und hätten Sie schon mal von der bekannten Toskana-Therme mit Unterwassermusik? Von Auerwold in Auerstedt oder der Sonnenburg auf der Sonnengruppe? Von der Saline, der Gesteinsgärten, Kuppeln im Kolumhof



„Sonnenpark“ von der Sophienklinik



Bad Sulzener Weingeb. im Hintergrund der Toskanatherme

Übernachtungen im Klosterhof



Ferienwohnung 44,- €
bis zu 5 Personen, zwei Schlafzimmer, Du/WC, Küchenzeile, TV, Benzin, Kartaxi inklusive, zuzüglich einmalige Endreinigung 20,- €

Klosterstube 22,- €
bis zu 2 Personen, rustikaler Schlafraum mit zwei Betten und einem Etagenbett, Dusche und WC auf der Etage, Benzin und Kartaxi inklusive, zuzüglich einmalige Endreinigung 10,- €

Scheunenlager 6,- €
Schlafplatz im Laubengang oder Schemo, eigener Schlafsack

Gastgerei
im Klosterhof Bergsulza
Tel. 036461/970



Welt-Globusbrunnen im Nachbarort Ebersbach

Fragen Sie nach unseren jährlichen Spezial-Angeboten

- Weihnachtspauschal Kur
- Silvesterarrangement
- Ostern gesund

Und wenn Sie sparen wollen

- Winter spezial

Infos:

- Zusendung von Prospekten und Ausschreibungen
- Telefonische Beratung
- www.sophien-klinik.de

Privat-angelegen

Eine Selbstzahlermaßnahme oder „Privatkur“ bietet sich vor allem für Patienten mit chronischen Erkrankungen an. Chronische Krankheiten zeichnen sich leider oft durch eine „schleichende“ Verschlechterung des Gesundheitszustandes aus.

Häufigere Fehlzeiten im Beruf, eine eingeschränkte Teilnahme am familiären Leben, Erhöhung des Medikamentenkonsums – alles Begleiterscheinungen von chronischen Erkrankungen, die die Notwendigkeit einer Reha-Maßnahme anzeigen.

Medizinische Rehabilitation greift in diese Krankheitsverläufe ein. Mit einer mehrwöchigen Therapie wird eine Verbesserung der Krankheitsituation möglich. Auch eine drohende Pflegebedürftigkeit kann vermieden oder aufgeschoben werden. Und schließlich bringen soziale Kontakte und neue Bewegungen auch mehr Lebensfreude.

Nicht alle Krankheiten sind vollständig heilbar. Wichtig ist das Erlernen des täglichen Umgangs mit den Krankheitsfolgen. Es gibt unzählige Beispiele dafür, wieviel Erleichterung das „richtige“ Heben, das „richtige“ Sitzen, die „richtige“ Ernährung im täglichen Leben bedeutet. Die Vorteile dieses Lernprozesses in der Reha: eine Steigerung der Lebensqualität und die Wiedereingliederung in Familie und Beruf. Auch das Wiederentdecken verloren geglaubter Fähigkeiten, wie z.B. Laufen ohne Gehhilfen, gebot für viele Patienten zu den „Erfolgslebnissen“ einer Reha-Maßnahme.



Meinungen

Stefanie Bela, Receptionsteam
Zum Glück habe ich ein ganz gutes Namensgedächtnis. So kann ich viele Wiederkommer und Privatpatienten sofort ansprechen. Schließlich sind das ja 20 % der gesamten „Klinikbelegung“. Und ich habe eine hohe Achtung vor allen, die selbst was in ihre Gesundheit investieren ...

Ines Blum, Physiotherapeutin
Ich freue mich immer, wenn Selbstzahler zu uns kommen. Zeigt es doch hohes Vertrauen in unsere Behandlungen. Besonders Massagen, Einzelgymnastik und Manuelle Therapien kommen gut an. Übrigens liebt unser Team nicht nur außerdem, die Freude kommt von innen ...

Klaus Schachtschabe, Kliniktechniker
Hier bin ich ein richtiger „Kümmere“ geworden: Umso Gepäck der Gäste genauso wie um die Technik am Solebad. Um eine fehlende Schraube am Rollstuhl genauso wie um die Sicherheit am Trampolin. Um tausend Sachen „kümmern“ – mehr ist eigentlich gar nicht zu tun ...

Ines Blum



Klaus Schachtschabe



Privatkur	
Stationäre Reha für Selbstzahler 21 Tage, Termin nach Vereinbarung, An- und Abreise entspricht einem Tag	
Komplettpreis pro Person für 21 Tage	
Normal	Wieder- kostenlos
Im Einzelzimmer: 2.000,- € 1.567,- €	
Im Zweibettzimmer: 1.900,- € 1.381,- €	
Als Zusatzbett: 1.800,- € 1.700,- €	
Wachzimmer sparsam ab ca. 7%, ab 2. Privatkur 10% Rabatt	
Komplettpreis pro Person für 21 Tage Kombi-Privatkur in der Pausenraums-Turnstube	
Normal	Wieder- kostenlos
Einzel: 2.600,- € 2.587,- €	
Zu Zweit: 4.500,- € 4.392,- €	

keine Preiserhöhung!

Höchste Zeit für ein richtiges Dankeschön!



„Und wenn ich alle unsere kleinen Privatkuren und Selbstzahler über das was für uns Zusammenhalt ist, ist gut zu sein. Aber ein wichtiger auch Patienten-Service und zeigen für eine kontinuierliche Arbeit. Auch das ist gut zu sein. Und die nächsten von Patienten. Das ist die große Auszeichnung.“

Vielen Größe aus „Thema“ Sophienklinik! Gesundheitliche und Mitarbeiterunterstützung

Weihnachts-Pauschalcur	
14 Tage	21.12.2007 - 21.2008
21 Tage	14.12.2007 - 11.2008
Komplettpreis pro Person 14 Tage:	
Einzelzimmer: 1.750,- €	
Doppelzimmer: 1.500,- €	
Als Zusatzbett: 1.240,- €	
Komplettpreis pro Person 21 Tage:	
Einzelzimmer: 1.970,- €	
Doppelzimmer: 1.500,- €	
Als Zusatzbett: 1.810,- €	
Komplettpreis pro Person für 21 Tage in der Pausenraums-Turnstube	
Einzel: 2.600,- €	
Zu Zweit: 4.500,- €	

Reisekosten für Winterferienpausen möglich. Gültig für alle Physiotherapie und Ergotherapie Behandlungen. Weitere Infos...

Stefanie Bela



Pulsierende Klinik



Abends wird es ruhig auf den Fluren und in der Rezeption der Klinik. Nur die Keratixgruppe besteht noch, einige entspannen vor dem Schlafengehen im Solethermbad und die Spülsteinen räumen ihre Bereiche auf. Gleichmäßige „Schlafgeräusche“ einiger Gäste oder ein später Film drängen noch leise auf die Flure.

Tagsüber aber lebt die Klinik: da wird therapiert, geschrieben, untersucht, telefoniert, gekocht, gerechnet, informiert, ...

Schließlich bemüht sich „Medizinische Rehabilitation“ um eine ganzheitliche Wirkung, also vom „Ginesen kranker Körper Teile“ bis zum psychosozialen Wohlbefinden.



Aus der Postmappe

Kinder, wie die Zeit vergeht! Mein Bruder, geboren im Jahre 1920, hat sich vorhin ein Bad in der Sophie-Bad-Sulza gemacht.
Im Jahre 1920 konnte ich weder lesen noch schreiben, das ist die ganze Zeit. Ich bin 1977 nach einem 56-jährigen Service und Ruhestand zurück in die Heimat gekommen. Inzwischen habe ich ein kleines Unternehmen gegründet. Das ist die große Auszeichnung.
Immer noch denken wir Kinder in der Familie an die Zeit, die wir in der Sophie-Bad-Sulza verbracht haben. Das ist die große Auszeichnung.



Pressecho

25 Jahre Chef der „Sophie“

BAD SULZA (OT). Die 25-jährige Dienstzeit von Chef Eckart Bahr zum August. Der Geschäftsführer der Bad-Sulzaer Sophienklinik wurde zum 22-jährigen Krankenschwäger und Diakon mit Andrea Hagel 1982 das Ehepaar. Eckart Bahr, der damals bereits andere Mitarbeiter in der „Sophie“ finden darf, wurde im Jahr 83 als 70-Mann-Jahre alt und über. Auch die Anzahl der Kur- und Erholungsplätze steigt an. Was eine Platz für 30 Erholungsplätze, die nun 124 Patienten und Gäste zulassen. Ein solches Gesundheitszentrum ist ein Ziel für die Bad-Sulzaer. Die Nachfrage nach einem Wintervakanzort. Die Einrichtung der Reha-Einrichtung wird am 11. August bei einem kleinen Empfang gefeiert.

SOPHIE BAD SULZA
Klinik für Rehabilitation und Gesundheitsförderung
125 Jahre
Sophienklinik am 1.7.2008
Info:
Sophienklinik Bad Sulza
Sophienstraße 25 • 99816 Bad Sulza
Tel. 03 64 61 9 39 • Fax: 03 64 61 8 78 19
e-mail: info@sophien-klinik.de
www.sophien-klinik.de



Druckfrische Postkarte: werden gerade angefertigt. Unsere Zeitung erscheint regelmäßig mit einer Auflage von 10.000 Stück und

- berichtet über medizinische und physiotherapeutische Neuentwicklungen in unserer Sophienklinik.
- stellt die Arbeit unseres Klinikteams vor.
- und gibt viele interessante Tipps rund um das Thema Rehabilitation, Kur und Gesundheit.

Auch bei ehemaligen Gästen ist unser „Sophie-Magazin“ sehr beliebt. Es wird gratis zugeschickt, informiert über besondere Höhepunkte, aktuelle Angebote und weckt Erinnerungen an einen schönen Aufenthalt. Wollen auch Sie unser „Sophie-Magazin“ bald in Ihrem Briefkasten finden? Teilen Sie uns einfach Ihre Anschrift mit.

Brot für die Welt
Postbank Köln 500 500-500
<http://www.brot-fuer-die-welt.de>



Patientenzufriedenheit

Wie beurteilen unsere Gäste die Sophienklinik?

Kinderreha Aufenthalt für Patienten mit Begleitpersonen Seite 4	Reha hilft Die Basis unseres Erfolgsgeheimnisses Seite 5
Ein Stück Mecklenburg? Idyllische Seen ganz in der Nähe Seite 6	25 Jahre Sophie Impressionen Seite 8

Info-Beilage: Klinikkonzept
 Fachinformation für Patienten, Ärzte und Kostenträger



Auf ein Wort

■ Besonders die Bäume (jazzieren) Ihnen beim ich durch Bad Sulza Umgebung streife, finde ich interessante Geopflanz. So viel Käse wie wir Menschen sind auch die Bäume. Alle unterschiedlich gewachsen. Und nicht jeder steht als Solitärbaum allein in der Landschaft. Manche suchen die Nähe zueinander oder umschlingen sich gar. „Datschalt der Kröhnhütte“, das historische Kalksteinbrüche mit seinen Wirtschafts- und heutigen Perenniergebüden ist dieser Baum zu bewundern.

Nach vier wenigen Jahren waren gemeinsame Wanderungen in die nahe Nähe an der Tagesordnung: viele „Kriegste“ oder Generationen gingen mit, unterwegs Lieder, Geschichten, Scherzreden und irgendwas ein Tagesgebot, auf dem der Hausmeister Kaffee und Gebäck aufbrachte.

Die Mehrheit des Patienten schafft den Aufstieg zur Kröhnhütte heute gesundheitlich nicht mehr, manche wollen auch gar nicht mehr laufen oder gar wandern...

Aber nach einer dreiwöchigen Reha-Maßnahme ist ein Teil der alten Kräfte, Fähigkeiten und Ausdauer wieder zurückgekehrt. Da wandern sich wieder und lassen sich an geht wieder besser mit der Gesundheit. Das Rücken funktioniert wieder, eine Teezer geht schon ohne Mühe. Und die Schmerzen sind plötzlich weg. Vielleicht klappt dann beim nächsten Aufenthalt sogar wieder mit einem Aufstieg zur Kröhnhütte. Und dann sollen den „Schlingentanz“ suchen! Ich wünsche Ihnen dabei

Sophies Entdeckungen
 in unserer Kur- und Weinstadt Bad Sulza.
 Jörn Eckart Biele

Natur erleben



Verdächtigster Baum in der Kröhnhütte

Reha – Meldungen

Keine Hausarzt-Pflicht

Eine medizinische Rehabilitation ist stets vom Versicherten selbst zu beantragen. Hierzu ist ein ärztliches Gutachten des behandelnden Arztes hilfreich. Geordnete Vordrucke sind in der Regel in den Praxen vorrätig. Gesetzliche Krankenkassen können die Maßnahme aber auch direkt bei der Kasse oder der Rentenversicherung beantragen. Seit dem 1.4.2007 muss die Kasse dem Versicherten mehrere Gutachten zur Auswahl vorschlagen wenn kein ärztliches Gutachten vorliegt.

Anschlussheilbehandlung

Nach operativen Eingriffen und anderen akuten Erkrankungen ist eine Reha-Maßnahme nach der Behandlung in der

Akute Klinik erforderlich. Diese kann Patienten mit Wirbelsäulen-Erkrankungen, nach Hüft- oder Knieendoprothesen Operationen oder nach Schlaganfall betreffen. Über ein vereinfachtes Antragsverfahren wird eine schnelle Verlegung in eine Rehaklinik organisiert.

Wunsch- und Wahlrecht

Im Sozialgesetzbuch IX § 9 ist das Wunsch- und Wahlrecht für Versicherte geregelt. Sie können auf dem Reha-Antrag bereits Angaben zu einer bevorzugten Klinik gemacht werden. Diese sollte medizinisch geeignet sein und sich nachweisbar an Qualitätsentwicklungsprogrammen der Kostenträger beteiligen. Nach dem Gesetzentwurf wird auf „persönliche Lebenssituation, das Alter, das Geschlecht, die Familie sowie die religiösen und weltanschaulichen Bedürfnisse der Leistungsberechtigten Rücksicht genommen“.



Brot für die Welt
 Postbank Köln 500 500 500
 Web: www.brot-fuer-die-welt.de

Andacht

Am der Glasstir zum Klinikrestaurant steht neben den Öffnungszeiten auch der Hinweis: Täglich 12-15 Uhr „Segenswort“ mit Hinweisen und Tipps zum Tag. Natürlich ist es trotz Head-Set-Mikrofon nicht möglich, eine lange Andacht zu halten. Denn viele Patienten essen ja bereits - oder diskutieren lebhaft über Therapien. Andere Gäste reisen gerade neu an. Sie werden gerade an freie Plätze geführt und in die Gepflogenheiten am Bifrost eingeführt. Aber für einige Sekunden gelingt es mir dann doch, Aufmerksamkeit zu erlangen. Glückwunsch zum heutigen Geburtstag, Hinweis auf den Tockant-Track oder Einladung zur Abendmusik. Dann nach zum ersten Moment Aufmerksamkeit gebeten und schon folgt das „Segenswort“. Mal ist es ein herkömmliches Tischgebet, mal ein Reim des Chefs, mal ein

Zitat aus Schillers Glocke. Stets aber ist es ein Spruch, der Dank sagt oder um Segen bittet.

Denn ohne den Wunsch für eine „gesegnete Mahlzeit“ wäre unser Mittagstisch nicht vollständig. Als christlich geführte Rehaklinik ist das in unserem Team nicht nur Formsache, sondern Herzens- und Seelenangelegenheit. Schließlich servieren wir nicht nur Essen (oder therapieren, diagnostizieren, telefonieren, kassieren...), sondern wünschen unseren Patienten und Gästen den Segen Gottes dazu. Welchen Glaubens sie auch sind, das bleibt „jenseitsgeschützt“ und eigene seligmachende Fasson, wie der Preussenkönig Friedrich schön anordnete. Aber den Wunsch nach Segen mitzugeben, das stößt einer evangelischen Einrichtung der Diakonie gut zu Gesicht. Und auch ein Dankeschön zueinander und an Gott sollte nichts schaden:

Beispiele:

Täglich Brot, keine Not, Speis und Trank, Gott sei Dank.

Was wir brauchen schenke uns Gott: Frohlichkeit und täglich Brot.

Gesegnet sei das Mittagmahl hier in diesem Spensesaal...

Lieber Gott wir danken dir für das Wasser, fürs Glas Bier, für die Milch, das Brot, die Suppe, für das Essen in der Gruppe, für die Sonne und den Regen, gib uns dazu deinen Segen.

Von der Stube heiß rinnen muss der Schweiß, soll das Werk den Meister loben; doch der Segen kommt von oben.

E.B.

Ver- besserung

Ständige

www.sophien-klinik.de **Qualität**



Die Sophienklinik Bad Sulza nahm zum zweiten Mal am Verfahren der externen Qualitätssicherung der GKV teil, wissenschaftlich begleitet von der Universität Freiburg.

Zeitraum: 2006 – 2008
Patienten: 120 (Orthopädie)
Module: Strukturqualität, Prozessqualität, Ergebnisqualität, Qualitätssynopse
Verföndlicht unter: www.sophien-klinik.de
sophienklinik.qualitaetsmanagement.php

Im Porträt:

Sylvia Rode
Fachärztin für Orthopädie

Neben den Fachkenntnissen und Zusatzbezeichnungen in Physikalischer Therapie, Balneologie und Chirotherapie erhielt die versierte Fachärztin nun die Anerkennung als „Kinderorthopädie“. Mit dieser hochspezialisierten Zusatzbezeichnung im ärztlichen Team zeigt die Sophienklinik wiederholt ihre breite fachärztliche Kompetenz.



Jacqueline Eilenstein †
geboren 1987 – gestorben 2008

Nur wenige Stunden nach ihrem letzten Dienst starb unsere Auszubildende und Mitarbeiterin. Schon während ihrer Ausbildung zeigte sich ihr außergewöhnliches Talent bei der Beratung unserer



Patienten und Gäste. Ihr nettes und unbekümmertes Wesen war wie ein Sonnenschein in unserem Rezeptions- und Verwaltungsteam.

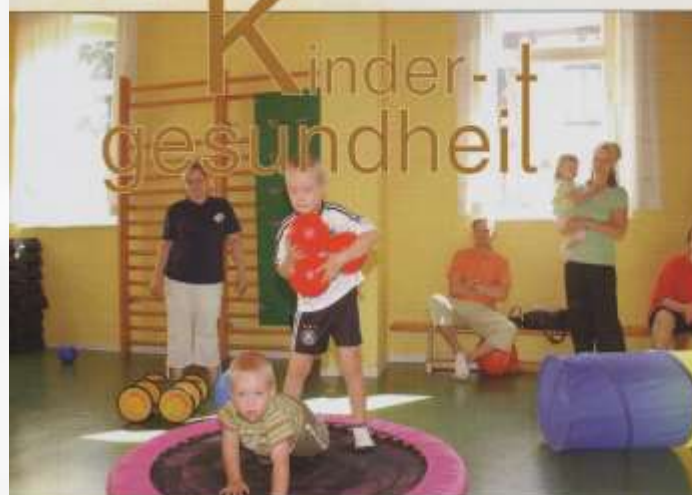
Nadine Klaschwitz
Physiotherapeutin

Erfolgreich schloss die Physiotherapeutin im vergangenen Jahr die Qualifikation zur „Mama-therapeutin“ ab. Somit verfügt die Sophienklinik über vier Therapeuten mit dieser „Handarbeits-Weiterbildung“, die erfolgreich versteifte Gelenke bearbeiten.

Nachdem Frau Klaschwitz bereits über Kenntnisse in Lymphdrainage verfügt, ist auch die nächste Ausbildung schon geplant: Craniosakrale Therapie nach Dr. Roywitt.



Besuchen Sie auch unsere Partnerkliniken im Internet:
www.klinikum-weimar.de
www.marienhilf-amstade.de



Kinderreha mit Mutter oder Vater als Begleitperson aber auch: Kind als Begleitperson zu erwachsenen Patienten

Sie wollen mit Ihrem Kind gemeinsam ein Heilverfahren durchführen? Für dieses Miteinander von Eltern und Kind bietet unser Klinikkonzept vielfältige Möglichkeiten. Die Umsetzung in der Eltern-Kind-Abteilung erfolgt nach dem Rooming-In-Modell. Im Mittelpunkt des Heilverfahrens steht die medizinische Behandlung für Sie bzw. Ihr Kind. Dabei sollen Sie sich natürlich auch erholen und miteinander

die Zeit genießen. Mit einem strukturierten Tagesablauf wollen wir Ihnen gern behilflich sein. Während einer Mutter/Vater-Kind-Maßnahme wenden Eltern zu „Mit-Behandlern“ ihrer Kinder. Sie nehmen aktiv an Therapien und Schulungen teil, pflegen und besorgen das Kind und essen gemeinsam im Klinikrestaurant.

An- und Abreise

Die günstigste Anreiszeit ist zwischen 10 und 14 Uhr. Wenn Sie mit der Bahn, anreisen holen wir Sie gern am Bahnsteig ab. Anschließend bringen wir Sie und Ihr Gepäck wieder zum Bahnhof. Bei Pkw-Anreise stehen Ihnen Parkflächen auf dem Gelände zur Verfügung. Am Abreiseort räumen Sie Ihr Zimmer bitte bis 9 Uhr Sollte sich eine eventuelle Abholung verzögern, können Sie sich selbstverständlich noch im Haus aufhalten.

Begleitpersonen

Aus medizinischen Gründen und um das Rehabilitationsziel zu erreichen, ist die Mitnahme der Begleitperson erforderlich. Im Bedarfsfall kann auch das begleitende Elternteil ein Heilverfahren durchführen.

Klinkenschule

Für Kinder ergänzender Stützunterricht aller Klassenstufen in Kleingruppen durch das Staatliche Schulamt Weimar.



Unterbringung

Die Zimmer für Eltern mit Kindern sind auf mehreren Etagen im liebevoll sanierten Gebäudeteil A verteilt. Wegen des Denkmalschutzes gibt es dort keine Aufzüge. Des Gepäcktransport übernehmen wir bis aufs Zimmer. Ist Treppennutzung durch Behinderung oder das Alter des Kindes nicht möglich, informieren Sie uns bitte vorher. Dann reservieren wir ein behindertengerechtes Zimmer im Erdgeschoss. Ansonsten nehmen Sie die Treppen einfach schon als „Bewegungstherapie“. Aus Sicherheitsgründen werden für Eltern-Kind keine Zimmer mit Balkon vorgehalten. Je nach Familiengröße erhalten Sie ein Zweibettzimmer oder ein Mehrbettappartement.

Generationen

In unserer Klinik werden Heilverfahren für Eltern-Kind und für Erwachsene durchgeführt. Die Eltern-Kind-Abteilung wird gesondert fachärztlich geleitet. Sie begegnen in der Klinik also auch erwachsenen Rehabilitationspatienten. Dieses integrierende Konzept ist ein Gewinn für alle Generationen. Manche Kinder haben hier schon eine liebevolle „Oma auf Zeit“ gefunden.



Konzeption für die Sophienklinik



Überblick

Medizinische Rehabilitation und Prävention
Anschlussheilbehandlungen
Mutter/Vater-Kind-Reha
Medical Wellness, Gastgeberei

Träger

Sophienklinik Bad Sulza gGmbH

Bundesland

Thüringen

Landkreis

Weimarer Land

Anschrift

Sophienklinik Bad Sulza gGmbH
Sophienstraße 25
99518 Bad Sulza

Telefon

036461/ 970

Fax

036461 / 97 819

Internet

www.sophien-klinik.de

E-Mail

info@sophien-klinik.de

IK Nr.

511 600 952 / IK 481 601 270 (nur Ergotherapie)

Geschäftsleitung

Eckart Behr, Tomas Kaltenbach

Ärzte

Chefarzt PD Dr. med. Rudolf Gierler
Facharzt für Innere Medizin

Dr. med. Alexander Humsch, Ltd. Arzt

Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie, Chirotherapie, Neuraltherapie, Sportmedizin

Dr. med. Bruno Krombholz

Facharzt für Innere Medizin

DM Margit Weigelt

Fachärztin für Pädiatrie, Kurärztin, Balneologie,
Medizinische Klimatologie, Asthmatrainerin

Dr. med. Holger Schmidt

Facharzt für Orthopädie und Traumatologie,
Chirotherapie

Frau Sylvia Rode

Fachärztin für Orthopädie, Kinderorthopädie

Medizinischer Beirat

PD Dr. med. habil. Ulrich Irtenbusch
Chefarzt am Marienstift Arnstadt

PD Dr. med. habil. Frieder Schulz

Chefarzt am Sophien- und
Hufeland-Klinikum Weimar

Fachpersonal

Fachärzte

Diplom-Psychologin

Kinderkrankenschwestern, Krankenschwestern
Physiotherapeuten mit Zusatzqualifikation

Masseur/Medizinische Bademeister

Reha-Sporttherapeuten

Heilerziehungspflegerin

Diplom-Sozialpädagogin

Ergotherapeutin

Lehrerin (Grundschule und Regelschule)

Dätkoch/Diätassistentin

Honorarfachpersonal

Logopädin

Ständige Honorarärzte

Fachärztin für Allgemeinmedizin, Naturheilverfahren

Ständige Konsile

Facharzt für Innere Medizin und Pulmologie,
Kardiologie

Facharzt für HNO

Weitere Fachärzte

Kostenträger und Heilverfahren

- Medizinische Reha-Maßnahmen von Krankenkassen (SGB V) und Rentenversicherungen (SGB VI)
- Kind als Begleitperson
- Kind-Mutter/Vater-Maßnahmen
- Stationäre Anschlussheilbehandlungen
- Beihilfeberechtigte Sanatoriumskuren
- Ambulante Maßnahmen am Kurort
- Ambulante Physiotherapie
- Ambulante Ergotherapie
- Ambulante Sport- und Trainingstherapie, Präventionsmaßnahmen
- Privatkuren • Gastgeberei

Qualitätssicherung

Teilnahme am QS-GKV-Programm der Universität
Freiburg „qs-reha, 2002/2004, 2006/2007

EFQM-Prozess der AG Kinderrehabilitation in
Deutschland e.V.

Klinikbetriebshandbuch in Anlehnung an DIN ISO

Rehabilitationsklinik für Kinder und Jugendliche

(Kinder mit Begleitpersonen, Gebäudeteil Haus A)

Indikationen

IV Ernährungs- und Stoffwechselerkrankungen
E 86 Adipositas
K 90.0, K 90.4 Zöliakie, Kuhmilchunverträglichkeit

VI Krankheiten des Nervensystems
G 71 Muskeldystrophie
G 80.0 - G 80.2 Cerebralparese

X Krankheiten des Atmungssystems

J 44.0, 10, 11, 12, 19, 8, 9,

J 45.1, 8, 9 Asthma bronchiale, Chronisch obstruktive Bronchitis
Krankheiten der oberen Atemwege

J 40 - J 47 Chron. Krankheiten untere Atemwege

XII Krankheiten der Haut

L 20 Atopisches (endogenes) Ekzem

XIII Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes

M 05 - M 09 Entzündliche Polyarthropathien
M 40 - M 43 Deformitäten Wirbelsäule und Rücken

XVII Angeborene Fehlbildungen, Deformitäten und Chromosomenanomalien
Q 05 Spina bifida

Nebenindikationen

V Psychische und Verhaltensstörungen
F 90.0 Einfache Aktivitäts- und Aufmerksamkeitsstörung
F 90.1 Hyperkinetische Störung des Sozialverhaltens

Begleitpersonen

Aus medizinischen Gründen und um das Rehabilitationsziel zu erreichen, ist die Mitaufnahme der Begleitperson erforderlich. Im Bedarfsfall kann auch das begleitende Elternteil ein Heilverfahren durchführen.

Klinikscheule

Für Kinder ergänzender Stützunterricht aller Klassenstufen in Kleingruppen durch das Staatliche Schulamt Weimar.

Klinik für Medizinische Rehabilitation (Erwachsene, Gebäudeteil Haus B)

Indikationen

IX Krankheiten des Kreislaufsystems
I 10 - I 15 Hypertonie
I 20 - I 25 Chronisch ischämische Herzkrankheit
I 26 - I 28 Pulmonale Herzkrankheit und Krankheiten des Lungenkreislaufes

I 30 - I 52 Sonstige Formen der Herzkrankheit
I 69 Folge nach einer zerebrovaskulären Krankheit
I 70.20-I 70.25 Atherosklerose
I 95.0-195.9 Hypotonie

X Krankheiten des Atmungssystems

J 30 - J 39 Krankheiten der oberen Atemwege
J 40 - J 47 Chronische Krankheiten der unteren Atemwege

J 44.0, 10, 11, 12, 19, 8, 9,

J 45.1, 8, 9 Chronisch obstruktive Bronchitis, Asthma bronchiale
Lungenkrankheiten durch exogene Substanzen

J 60 - J 70 Krankheiten der Atmungsorgane (Interstitium)

XIII Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes

M 05 - M 09 Entzündliche Polyarthropathien
M 15 - M 19 Arthrosen
M 40 - M 54 Deformitäten der Wirbelsäule und des Rückens

M 60 - M 63 Muskelerkrankungen
M 80 Osteoporose

Nebenindikationen

V Psychische und Verhaltensstörungen
F 32 Reaktive Depression
F 41.2 Angst und depressive Störung

Anschlussheilbehandlungen

Indikationsgruppe 4: Orthopädische Erkrankungen

- Degenerativ-rheumatische Erkrankungen
- Zustände nach Operationen und Unfallfolgen an den Bewegungsorganen

Weitere AHB/AR-Indikationen auf Anfrage

Therapie

Physiotherapie

Bewegungstherapie

Krankengymnastik
KG auf neurophysiologischer Grundlage
Schwangeren- und Beckenbodengymnastik
Venen- und Gefäßtraining
Wirbelsäulen-Gymnastik, Rückenschule
Haltungsturnen für Kinder
Osteoporoselektionen
Atemtherapie
KG im Bewegungsbad
Haltungsschwimmen
Schwimmkurse (optional)

Manuelle Therapie

Extensionstherapie

Schlingentisch
Therapiemaster

Entspannungsverfahren

Konzentrierte Entspannung
Autogenes Training
Yoga

Inhalationstherapie

Einzelinhalation mit Sole oder Medikamentenzusatz
Sole-Rauminalation

Hydrotherapie

Kneippanwendungen (Güsse, Packungen, Wickel)
Nasenspülung nach Schmitzler
Nasenschleimhautpflege, Nasentamponade
Solegurgeln
Sauna, Unterwasserdruckstrahlmassage
Medizinische Wannenbäder (Sole, Zusätze), Teilbäder
Hydroelektrische Vollbäder
Zweizellenbad, Vierzellenbad
Fango-Paraffin-Wärmetherapie

Elektrotherapie

Galvanische Ströme, Iontophorese
Reizstrom nach Träbert
Diadynamische Ströme, TENS, Exponentialströme
Mittel- und Hochfrequenzthermotherapie
Kurzwellentherapie
Ultraschalltherapie
Phonophorese

Massagen

Klassische Massage
Segmentmassage
Periostmassage

Diagnostik

Allgemeine Labordiagnostik
(alle wichtigen Laboruntersuchungen wie Blut-,
Urin-, Stuhl- und bakteriologische Untersuchungen)
EKG
Langzeit-EKG
Fahradergometrie

Bindegewebssmassage
Manuelle Lymphdrainage
Ganzkörpermassage
Extensionstherapie
Colonmassage
Migränemassage
Gesichtsmassage
Fußzonenreflextherapie
Shiatsu

Psychotherapie

Gesprächspsychotherapie

Einzel- und Gruppe, klientenbietet und verhaltenstherapeutisch orientiert
Bewältigungstraining und Behandlungen bei Stress
Schmerz, Trauer, Depression, Ängsten, Überforderung
und Erziehungsproblemen

Entspannungsverfahren

Konzentrierte Entspannung, Autogenes Training,
Progressive Muskelrelaxation nach Jacobson, Fah-
tasierreisen

Psychodiagnostik

Persönlichkeits- und Intelligenzdiagnostiken
wie FP-J-R, HAWIK, HAWIE, d2, SCL-90-R, BQJ

Heilpädagogik

Psychisch-funktionelle Behandlung

Ergotherapie, Logopädie

Hirnleistungstraining
Sensomotorisch-perzeptiv Behandlung
Frostig-Entwicklungsprogramm
Weg der Sinne/Gehirnparcours

Gesundheitserziehung

Patientenseminare, Vorträge und Schulungen zu
allen Indikationsbereichen

Medikamentöse Therapie

Klinikmedikamenten-Programm

Sporttherapie

Medizinische Trainingstherapie
Ergometertraining
Walking, Nordic Walking
Koronarsport
Konditionstraining
Trampolintaining

Ernährungstherapie

Sämtliche Diäten einschließlich glutenfreier Kost
Diabeteskost und Reduktionskost

Lungenfunktionsdiagnostik, Spirometrie
Blutgasanalyse
Bodyplethysmographie
Röntgenuntersuchungen in Kooperation
Sonographie einschließlich Echokardiographie
EEG und Schlaflabor in Kooperation

Standort und Lage

Die Sophienklinik liegt am Rande des Kurparks der Stadt Bad Sulza. Das Gelände geht unmittelbar in die Park- und Promenadenlandschaft der Lössau über. Sowohl Stadtzentrum und Kurpark als auch Gradierwerk, Freibad und Bahnhof sind eben zu erreichen. Zu ausgedehnteren und belastenden Wanderungen reizen die bewaldeten Hänge des Lössau.

Neben zahlreichen touristischen Sehenswürdigkeiten ist das Gesundheitsbad „Toskana-Therme“ hervorzuheben. Die Höherlage der Klinik beträgt etwa 150 m. Durch das ausgeglichene und milde Klima hat neben der Kur auch der Weinbau eine lange Tradition am Ort. An eine der beiden Solequellen Bad Sulzas ist die Sophienklinik mit einer Direktleitung angeschlossen. So kann das flüchtige Solewasser der Carl-Alexander-Sophien-Quelle als ortsgebundenes Heilmittel uneingeschränkt genutzt werden.

Infrastruktur

Bad Sulza ist eine beschauliche Kur- und Weinstadt mit zahlreichen kleinen Geschäften, Handwerks- und Dienstleistungsbetrieben sowie vielen Pensionen und Gaststätten.

Besonders die musealen Einrichtungen der Saline- und Salzgeschichte sowie Ausflugsziele von Weimarer Klassik bis Naumburger Dom laden zu Ausflügen ein. Als einziger Ort Thüringens mit Weinanbau spielt der Weinanbau auch eine zunehmend wichtige kulturall-touristische Rolle.

Verkehr

Durch den Anschluß an die Bahnhöfe Halle-Eisenach und Großheringen-Straußfurt und an das regionale Busnetz ist Bad Sulza sehr gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen. Gepäckservice von und zum Bahnsteig ist selbstverständlich. Für Anreise mit dem Auto ist eine gute Beschilderung installiert. Es stehen ausreichende Parkplätze sowie Garagen (Wahlleistung) zur Verfügung.

Konfession

Als freigemeinnützige Rehabilitationsklinik gehört die Sophienklinik zum Diakonischen Werk Mitteldeutschland. Sie ist damit in den angebotenen Indikationsbereichen die einzige konfessionelle Einrichtung in den neuen Bundesländern.

Zusätzlich zur fachlich-medizinischen Betreuung gibt es seelsorgereiche und christliche Angebote, die von den Patienten auf freiwilliger Basis genutzt werden können.

Einrichtungsgröße

Mit der Bettenzahl 118 zählt die Sophienklinik zu den kleineren Rehabilitationskliniken in den neuen Bundesländern. Schlanke Verwaltung, kurze Wege und fester Mitarbeiterstamm sorgen gleichermaßen für Kontinuität und Flexibilität des medizinisch-therapeutischen und des begleitenden Angebots.

Architektur

Als modern und zugleich gemütlich wird die gelungene Architektur der Sophienklinik bezeichnet. Die Dimension und Gestaltung der Baukörper sind großzügig angelegt, gut gegliedert und dennoch überschaubar. Glasgänge verbinden alle Gebäudeteile. Die Erweiterungsbauten aus den Jahren 1995 und 2001 wurden behutsam und zugleich mutig an die völlig sanierte historische Bausubstanz angegliedert.

Grundstück und Raumkonzept

Das Grundstück (11 000 m²) liegt direkt an der Promenade zwischen Kurpark und Lössau. Das „Haus A“ hat trotz modernster Inneneinrichtung seinen historischen Charakter bewahrt. Im Erdgeschoss befindet sich der Arztbereich und die gesamte Physiotherapie. Die Patientenzimmer und Gemeinschaftsräume werden von den Patienten der Kind-Mütter / Vater-Maßnahmen genutzt. Für die Freizeitgestaltung und Betreuung dieser Kinder steht der Kinderclub mit Schulzimmer im Nebengebäude zur Verfügung. Dieses ist durch einen Aufzug und moderne Gassänge barrierefrei an das Haupthaus angeschlossen.

Das 1995 neu erbaute „Haus B“ ist ebenfalls durch gläserne Verbindungsgänge angeschlossen.

Es beherbergt die Patientenzimmer der Erwachsenenrehabilitation, den Verpflegungstrakt, Sauna und Solebewegungsbecken, Rauminalation sowie die zentrale Rezeption.

Der umschlossene Innenhof ist die Ruhezone im Freien, während ein anderes Gelände dem Sport und Spiel von jungen und älteren Patienten dient.

Durch diese Haus- und Raumkonzeption wird erreicht, dass der Bereich für die Rehabilitation für Kinder und Jugendliche abgetrennt ist. Therapieeinrichtungen werden gemeinsam, jedoch zu unterschiedlichen Zeiten genutzt.

Klinikprogramm für Gesundheits- und Freizeitförderung

Gesundheitsseminare, Ernährungsberatung
Praxis und Theorie gesunder Rezepte
Tägliche Kurzvorträge
Andachten, Seelsorge
Hausmusik, Lieder- und Themenabende
Dishow
Spielstation

Fahrten zu Kirche, Thema, Gradierwerk, Marktplatz, Ausflugszielen, Bahnhof

Cafeteria, Clubraum, Wintergarten
Handbücher, Bibliothek mit Internetarbeitsplätzen
Tischtennis, Fußballkicker
Kinderclub

Freigeplände mit Liegewiese, Spielplatz mit Trampolin
Dachterrasse
Weg der Sinne

Ausleihdienst für Ferngläser, Rucksäcke, Thermoskan-
nen, Spiele, Fahrräder, Tischtennis

Solethermalbad,
Sauna, Solarium
Wahlleistungs-Therapien

Geführte Wanderungen und Spaziergänge
Exkursionen
Töpfern, Seidenmalen
Arbeiten mit Naturmaterialien
Konzert- und Theaterfahrten
Feste und Feiern nach Jahreszeit

Kreative Außenstelle „Klosterhof Bergaulza“

Therapie in der Gruppe

verhilft zur Bewegung und fördert die soziale Kompetenz. Vor allem aber muss Therapie Freude machen. Lust auf Bewegung wird auch durch bunte Bälle gefördert.



Viele Handgriffe

sind nötig, um verzerre Muskeln und eingesenkte Gelenke wieder zu mobilisieren. Gutes Fachwissen und jahrelange Erfahrungen verschaffen den Therapeuten goldene Hände und den Patienten eine erfolgreiche „Behandlung“.



Schrittweise im Detail

werden ständige Sanitärmaßnahmen in der Klinik an die immer wieder neuen Herausforderungen der „Behindertengerechtigkeit“ angepasst.



Reha hilft



Wichtige Therapieformen
Physiotherapie, Massage und Mobilisation. Tessa Treike demonstriert eine von drei entwickelten Applikationen der Tape-Behandlung. Unter Leitung des Charismas PD Dr. med. habil. Wolfram Gietler diskutieren Ärzte, Schwimlehrer und Therapeuten jedes Dienstagstages bei gemeinsamen „Fällen“, Komplikationen oder neuen Behandlungsmethoden.

Es werden Erkrankungen der Atemwege, des Bewegungssystems sowie Herz-Kreislauf-Erkrankungen behandelt. Die stationären Heilverfahren werden mit dem Ziel der Rehabilitation oder der Vorsorge durchgeführt.



Folgende Säulen charakterisieren das Leistungsprofil des Hauses:

- Anschlussbehandlungen
- Med. Rehabilitation und Prävention
- Kind-Mutter/Vater-Reha
- Medizin, Wellness und Gasgeber

In räumlich getrennten Bereichen werden sowohl Heilverfahren für Erwachsene als auch für Mutter/Vater-Kind durchgeführt. Unter dem Begriff Kur- und Therapiezentrum werden ambulante Patienten oder Erholungsleute auf der „Suche nach Gesundheit“ gern unterstützt und aufgenommen.

Als christlich geführte Einrichtung steht sie allen Heilungswachenden offen und ist gemeinnützigen Zielen verpflichtet. Modernste Ausstattung, hoher medizinischer Standard sowie fachlich gebildete, hochmotivierte Mitarbeiter stehen für den Erfolg der Rehabilitation. Das innere und äußere Ambiente lädt zum Wohlfühlen und Gesundwerden ein!

Kurzkur
Komplettpreis pro Person
7 Tage
Im Einzelzimmer 590,- €
Im Zweibettzimmer 562,- €

Privatkur

Stationäre Reha für Selbstzahler
Termin nach Vereinbarung,
Ab- und Anreise entspricht einem Tag.

Komplettpreis pro Person

21 Tage, 14 Tage
Im Einzelzimmer 2.000,- € / 1.400,- €
Im Zweibettzimmer 1.900,- € / 1.410,- €
Als Zusatzkosten 1.000,- € / 1.350,- €

Wettbewerbsgesetz § 29, ab 1. Januar 2017
10% Rabatt!

Komplettpreis pro Person für 21 Tage
Komfort-Privatkur in der Panorama
Terrastraße

	Normal	Wieder- kammer
Einzel	2.710,- €	2.575,- €
Zu Zweit	4.610,- €	4.380,- €
Hochbett (keine Nachschichten)	34,- €	

Dieser Preisergänzt gilt bis Ende 2019.
Gibt es Beispiele für Preisänderungen und Doppelzimmer können ebenfalls werden.
Die Suppenküche von der Heilpädagogin werden.
Häufige Nachschichten.

Wasser und Wein



Die Ruhe der kleinen Seen.
Ein ideales Ziel für einen kleinen Ausflug.



Sieben Parkseen zum Freizeitschwimmen mit Blick zur Sonnenburg und Salza.

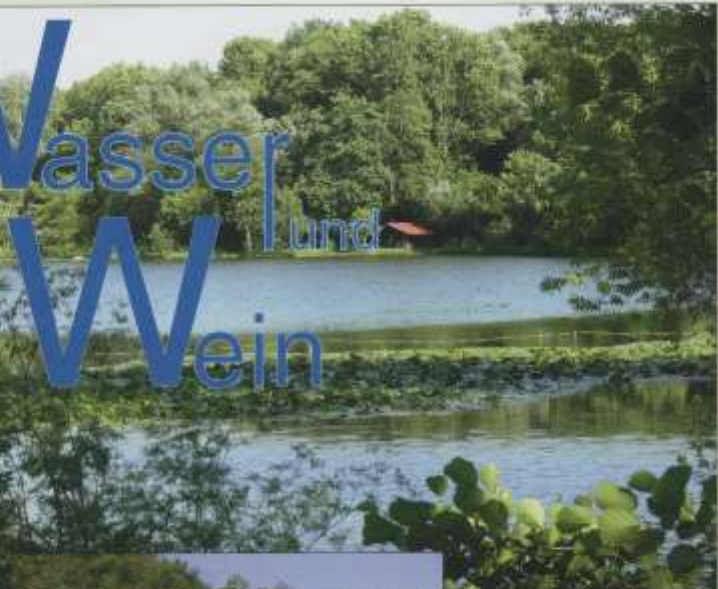


Ornamental von Neuenburg.
Nur eine halbe Stunde bis Puschlag/Liesau.



Rauberbau im Kurpark.
Jede Jahreszeit lädt nach Bad Sulza ein.

Kartenschnitt von dem Waldemar des Naturparks „Saale-Unstrut-Tradition“



Emsenteich und Bootschleuse.
Kleine Seeplätze direkt unter den Weiden.



Historische Weidenblöcher. Mühle am Sonnenberg.



Ein Stück Mecklenburg?

Nur dreißig Minuten ebener Fußweg von der Sophienklinik und schon mitten in Mecklenburg...
Nein, nicht wirklich, es sind nur das „Anglerparadies“ Emsenteich und ein paar künstliche Teiche am Emsenbach. Inzwischen aber ein Eldorado für Schilfpflanzen und Wasservögel. Und am nahen Haltepunkt Bad Sulza Nord hält die Pfefferminzbahn alle zwei Stunden in jede Richtung, natürlich nur, wenn Fahrgäste am Bahnweieg stehen. Und dann wenige Minuten am Emsenbach vorbei in Richtung Auerstedt, des Nachbardorfchens mit den sieben Sehenswürdigkeiten! Das ist gut erreichbar mit umweltfreundlichen Verkehrsmitteln: zu Fuß, mit Rad oder der Pfefferminzbahn.



... zum Klosterhof

Der Klosterhof Bergsulza ist ein Projekt mit sozialer, touristischer und landwirtschaftlicher Zielstellung. Im idyllisch gelegenen Pfarrhaus bietet die Sophien-Klinik familienfreundliche Ferienwohnungen an. Im Pfarrgarten neben der Kirche wird Wein nach alter Tradition angebaut.

Neben den Ferienwohnungen werden Mansardenstüben und Scheunenlager angeboten.



Übernachtungen im Klosterhof



Ferienwohnung 46,- €
bis zu 5 Personen, zwei Schlafzimmer, Du/WC, Kücheneinheit, TV, Bettwäsche, Kurtaxe inklusive, zweigeteilt, einmalige Endreinigung 20,- €

Mansardenstube 24,- €
bis zu 2 Personen, rustikaler Schlafraum mit zwei Betten, WC auf der Etage, Dusche im Erdgeschoss, Bettwäsche und Kurtaxe inklusive, zusätzlich einmalige Endreinigung 10,- €

Scheunenlager 6,- €
Schlafplatz im Laibengang oder Scheune, eigener Schlafack

Gastgeberei
im Klosterhof Bergsulza
Tel. 036461/970

Orts- wechsel vornehmen...

... zum Fahrrad-Trainer

Endlich Ruhe auf dem Fahrrad. Bis oben „strampelnd“ stationäre Patienten mit Erkrankungen des Herz-Kreislauf-Systems. Nachher kommt ein Präventionskurs der örtlichen Krankenkasse, bevor am Abend in der gesamten Medizinischen Trainingstherapie die Gruppe vom „Reha-Sport“ die Gerätschaften bevölkert. Ambulant oder stationär, „auf Kasse“ oder als Selbstzahler, vorbeugend oder zur Rehabilitation: es gibt viele Formen und Gründe ans Gerät zu gehen. Etwa 25 verschiedene Trainingsgeräte stehen zur Auswahl.



keine Preiserhöhung!
Wohnschicht-Pauschalkur
14 Tage: 21.12.2009 - 31.1.2010
21 Tage: 14.12.2009 - 3.1.2010
Komplettpreis pro Person 14 Tage:
Einzelschlummer 1.350,- €
Doppelschlummer 1.900,- €
Alle Zusatzleistungen 1.240,- €
Komplettpreis pro Person 21 Tage:
Einzelschlummer 1.970,- €
Doppelschlummer 2.300,- €
Alle Zusatzleistungen 1.810,- €
Festpreis-Sparpreis pro Person für 21 Tage in der Panorama-Turmstube:
Einzelzimmer 2.090,- €
Zu Zweit 4.380,- €
Wohnschichtkur mit sechs Lebensqualitätsmodulen, Prävention, Rehabilitation, Prävention, Prävention für Wundheilung, Körperpflege, Ernährung, Bewegung, Sozialkompetenz und Entspannung können sehr breit werden. Hierfür: Nachschichten! Bitte Anrechnung aufzubereiten.

... zum gesunden Aufenthalt

Neben der klinischen Rehabilitation werden in Bad Sulza viele Formen des „gesunden Aufenthaltes“ angeboten. Medical Wellness ist das moderne Fremdwort für Wohlfühlaufenthalte mit medizinischer Prävention. Neben der Toskana-Therme, den Pensionen und Hotels bietet auch die Gastgeberei in der Sophienklinik solche gesunden Aufenthalte an.

Telefonische Reha-Beratung auf Ihre Fragen, wie z.B.:

- Wie erhalte ich eine Kur?
- Bekomme ich in meinem Alter noch eine Kur?
- Was ist der Unterschied zwischen Reha und AHB?
- Wieviel kostet die Zuzahlung?
- Welche Leistungen bietet die Sophienklinik?
- Darf ich mir bei der Kasse die Sophienklinik wünschen?

Infos: Rezeptionsteam/Lfd. Schwester
Tel.: 036461/970

Zwei komma fünf

Zwei bis drei Tage zum Kennenlernen

- Zimmer im Hotelkomfort
- 2 x Frühstück- und 2 x Abendbrot
- 3 x Mittagessen (Vollkost, Diäten)
- Kontakt inclusive
- Täglich Solthermbad 6:25 bis 7:00 u. 13:00 bis 22:00
- Sauna je nach Öffnungszeit
- Kultur & Sport: täglich Karverträge und Aktivitäten
- 2 x Inhalieren mit Bad Sulzger Sole
- 1 x Massage und eine Fußgurgelung
- 1 x Toskana-Therme (2 Std.)

Komplettpreis pro Person
10x Einzelzimmer 130,- €
10x Zweibettzimmer 178,- €
Komplettpreis in der Panorama-Turmstube
Einzel 246,- €
Zu Zweit 416,- €



Fünf Vierteljahrhunderte

125 Jahre Sophienklinik am 1.7.2008



Bereits schon im Ort zu sehen.



Stehende Mitarbeiter bei stehendem Jubiläumswort.



Thomas Kalenbach (v.l.), Geschäftsführer und Projektleiter des Weimarer Jubiläums übergibt gemeinsam mit der Weimarer Oberin Schir, Roomare 125 Blumensätze.

Feiern in der Sophienklinik

des Kirmesvereins Während Monats

Gute Heilerfolge bei 96-prozentiger Auslastung

Die Sophienklinik Bad Sulza feiert am 1. Juli ihr 125-jähriges Gründungsjubiläum



Marskea Reibsch und Helmar Schulz vom Planungsbüro Kulturschaffen gratulieren Geschäftsführer Eduard Born.



Bürgermeister Herwig und Kurdirektor Hart gut geküsst zum Jubiläum.

Extrawurst zum 125.

Sophienklinik Bad Sulza feiert Jubiläum

Bad Sulza, 0161 Heilerfort, 0161a, Parkstr. und Parkstr. 0161b



Das früher Heilerfortpaar Kyabe neben Ehepaar Behr.



Physiotherapeut Axel Götzsch zum 125. Tampoingsprünge vor.



Statt Blumen für das Jubiläum wurden 1700,- € für das Kinderdach gespendet.

WEIMARER LAND

Ulbricht neben dem Klo

Neu: Bad Sulza ist 125 Jahre alt / bei Einführung der Einrichtung sind 165 000 €

Herausgegeben von der Sophienklinik Bad Sulza gGmbH - Mitglied im Diakonisches Werk der Evangelischen Kirche Mitteldeutschlands e.V.
Sophienstraße 28 • 06116 Bad Sulza • Tel. 03 64 61/97-0 • Fax 03 64 61/97-819 • e-mail: info@sophien-klinik.de
Geschäftsbereich: Robert Behr • Thomas Kalenbach • Regine Eickert Behr • Petra, Sophienklinik Anst. Herwig Mähler, Thomas Pape, Malte Schuck, Sandy Krüger
Ernstwein gGmbH; Herstellung, Layout u. Satz: media design Werbeagentur Hauke Quanz • 06642 Heide • Rachenfögel 16 • Tel. 03 44 61 / 2 26 95 • Auflage: 10.000

Sophienmagazin

Klinik für Rehabilitation mit Gastgebet



Tango auf Sophienterrasse

Rehabilitation und Lebensfreude in der Sophienklinik

Kein Fachkräftemangel

PD Dr. Frieder Schulz neuer Chefarzt in der Sophienklinik

Seite 3

Privatkur in der Sophie

Umfangreiche Leistungen und besten Service bei einer Privatkur genießen

Seite 6

Wege zur Reha

Am Anfang steht der Antrag

Seite 5

Soße und Wein

Zwei Heilwässer aus Bad Sulza

Seite 7

Info-Beilage: Klinikkonzept

Fachinformation für Patienten, Ärzte und Kostenträger

Auf ein Wort



Die Polizei steht jährlich ein- oder zweimal an der Einmündung der Mühlstraße in Bad Sulza. Autofahrer, die am Stoppschild in der Waldstraße nicht etwa bis zum Stillstand ihres Fahrzeuges anhalten, sondern langsam durchfahren, werden mit einem Bußgeld zur Kasse gebeten.

Ein Stoppschild muss ernst genommen werden. Und sollte es noch in adrett-ten Späteren auszuweisen sein! Schließlich drohen hier nicht nur die Ordnungshüter, sondern sogar Unfälle!

Und davon muss schließlich vorgebeugt werden. Am besten durch Einhalten der strengen Straßenverkehrsregeln!



Vorsichtgen sollten im Kartett gilt aber nicht nur an der Stoppschild. Denn gesondert könnten auch Stoppschilder bei ungesunder Lebensweise stehen. In einigen Ländern werden Lebensmittel auf ihre Nährstoffgehalt bereits mit einem „Gesundheits-Ausweis“ gekennzeichnet.

Also, in der Waldstraße Bad Sulza – und auch sonst im Leben immer mal abhalten! Einfach kurz links und rechts nach dem Verkehr sehen. Das rote-Stoppschild ist ein gutes Zeichen für Prävention. Eben mal was für die Gesundheit tun. Am besten rechtzeitig. Ich wünsche Ihnen dabei!

*Sophien-Gesundheit
Ihr Eckart Beyer*

Gesünder werden



Nicht ohne Formulare

Antragsvordrucke (Vordruck 60 und 61) sind beim zuständigen Kostenträger zu erhalten. Die Krankenkassen geben in der Regel auch Anträge der Deutschen Rentenversicherung aus, die sich formal und in der Zielsetzung von den Krankenkassenformularen unterscheiden.

Die Kostenträger klären nach Antragseingang die Zuständigkeit untereinander.

Schwimmen macht fit

Eine der gesündesten Sport- und Bewegungsarten ist Schwimmen. Aber auch einfache Bewegungsübungen im Wasser wirken sich günstig auf Herz und Kreislauf aus. Profiteure sind natürlich auch Muskeln, Bewegungsapparat und die Gelenke. Durch die Anstrengungen zur Wasserverdrängung ist der Kalorienverbrauch hoch. Ausdauer und Koordination werden trainiert und das Verletzungsrisiko bleibt gering. Für „haus-eigene“ Rehabilitanden und ambulante Präventionsgäste steht deshalb das Solethermalbad der Sophienklinik nach den Therapieprogrammen zum freien Schwimmen offen.

Fußreflexzonen-Massage



*Heilendes Wasser,
heilendes Wort*

Andacht

In den Glasgängen der Sophienklinik erzählt die Kassierin Sie hält zum Betrachten ein, zum Suchen, zum Freuen und Entspannen. Aber nicht nur die Dresdner Glas-Kunstlerin Marion Hempel erzählt mit ihren Glasbildern die Geschichten von Wasser und Leben.

Es werden Andachten, Morgenimpulse und Themenabende angeboten. Da geht es um Lebensfälle aus dem Glauben, die neben die medizinische Fachkompetenz tritt.

Natürlich alles als freies Angebot für christlich geprägte oder einfach nur interessierte Gäste. Aber wenn auch die christliche Triggerschaft nicht aufdringlich im Vordergrund steht, so „predigt“ die Gestaltung

der Klinik mit ihren Bildern, Symbolen und festlicher Dekoration genauso, wie die freundliche Zuwendung, der menschliche Grundton und die christlichen Andachten.

Eine mitmachende Geschichte der Bibel wird gern zu Abendandachten erzählt: Die Geschichte von der Angst der Jünger und dem Glaubenmut inmitten der häufig bedrohlichen „Wellen des Lebens“:

Jesus fuhr mit seinen Freunden über den See. Er war müde und hatte es sich im hinteren Teil des Schiffes auf einem Kissen bequem gemacht und schlief. Seine Freunde beobachteten den Himmel mit sorgsamem Blick. „Das sieht nach einem Unwetter aus, hoffentlich schaffen wir es noch bis zum anderen Ufer“, dachten sie sich. Doch das Un-

wetter ließ nicht lange auf sich warten. Die Wellen wurden immer höher und warfen das Boot unsanft hin und her. Da schwappte auch schon die erste Welle in Schiff. Eilig begannen sie das Wasser aus dem Schiff zu schöpfen. Doch sie waren nicht schnell genug. Panik machte sich breit. Immer höher stieg das Wasser im Schiff. „Wir ertrinken!“, schrien sie. „Jesus, Jesus, wach auf!“ Sie rüttelten ihn wach. Unvorstellbar, dass Er bei dem Sturm noch schlief. Jesus stand auf und rief: „Sturm, sei still!“ Sofort hörte der Sturm auf und der See lag glatt da, als wäre nichts gewesen. Jesus Freunde wanderten sich sehr darüber und waren froh gerettet zu sein.

Lukas 8, 22-25 E.B.



FachKräfte-mangel

Dr. Frieder Schulz ist neuer Chefarzt

Mit Chefarzt PD Dr. Frieder Schulz konnte die Sophienklinik einen erfahrenen Unfallchirurgen und Orthopäden gewinnen, der nach Ausbildung und Berufserfahrung im Uni-Klinikum Jena

viele Jahre am Sophienhaus Weimar und später als Chefarzt der Klinik für Unfall- und Wiederherstellungschirurgie des Sophien- und Hufeland-Klinikums Weimar tätig war.



Im Mehrzweckraum „Sophienhof“ von links: Oberbürger Axel Weber, Geschäftsführer Torsten Kaltenbach, Chefarzt Orthopädie PD Dr. med. Frieder Schulz, Chefarzt Innere Medizin PD Dr. med. Ralf Gierlich, Prof. Dr. med. Rüdiger Pfaffenrath, Chefarzt für Innere Medizin und Ärztlicher Direktor am Sophien- und Hufeland-Klinikum Weimar, Ulf Orthopäde Dr. med. Alexander Herberich.



Im Gespräch mit Frau Dandl, Zentralverwaltung Marienmittl. Amst. mit Orthopädische Klinik.



Von der Teflon im Innenhof der Sophienklinik Bad Sulza ergrüßte.



Chefarzt Dr. Schulz (li) mit Dr. Herberich, einem langjährigen orthopädischen Weggefährten.



Herr Kaltenbach, Präsident am Sophien- und Hufeland-Klinikum Weimar und Geschäftsführer oder Tischgesprächen mit Dr. Schulz und Frau Dandl (unten) im Gespräch mit Frau Buchmann (li), Teilhabebesitzerin Medizinische Rehabilitation der Deutschen Rentenversicherung Mitteldeutschland und Frau Kopysov (re.) vom Verband der Eisenkassens Thüringen.



Prof. Pfaffenrath (Mitte) im Gespräch mit Ulf, Kinderarztin DM Margit Weigelt und Chefarzt Gierlich.

Im Porträt:

Dipl. med. Margit Weigelt
Fachärztin für Pädiatrie, Kinderärztin
Ernährungsmedizin, Asthmatraining

Neben den ärztlichen Fachkommissen in der Kinderheilkunde bildete sich Frau Weigelt in ihren „Sophien-Jahren“ in der Komplexmedizin, Balneologie, Ernährungsmedizin, Verhalten und Sozialmedizin weiter. Die Patienten, insbesondere natürlich die Kinder mit ihren Eltern danken ihr regelmäßig für die kompetente Betreuung und Beratung. Daneben kooperiert sie mit hohem persönlichen Engagement den Zusammenhalt der multidisziplinären fachärztlichen Betreuung in der Rehabilitationsklinik.



Constanze Stecklina
Verwaltungsmitarbeiterin

Die Diplom-Verwaltungskauffrau und Tourismusexpertin kehrte nach einigen Jahren „fremd gehen“ wieder in den Bereich Rezeption und Verwaltung der Sophienklinik zurück. Neben ihren „schönen Fingern“ beim Schreiben von ärztlichen Abschlussberichten botte sie einst das QM-Handbuch der Klinik (nach DIN ISO) in den ersten Grundzügen auf. Im Blick auf die bevorstehende Pflicht-Zertifizierung nach § 20 SGB V knüpfte sie nun gemeinsam mit dem QM-Team an dieser frühen Vorarbeit an.



Jürgen Lips
Küchenleiter und diätetisch geschulter Koch

Stets hat der Chef des Küchen- und Diäteteams der Klinik-Service-Gesellschaft das vorgegebene Küchenbudget mit zahlreichen Gäste Wünschen in Einklang zu bringen. So gelingt es ihm, stets ein abwechslungsreiches Mittagessen und morgens und abends ein reichhaltiges Büfett anzubieten. Jedoch kritisieren die Eltern der Kinder manchmal „abwechslungsarme“ und „nicht kindgerechte“ Wurstplatten. Schaut man aber die Liste der 30 Wurstsorten an, von denen abends stets 6 bis 7 wechselnd im Angebot sind, ist es mehr „gefühlter Wunsch“ als eine Tatsache. Natürlich gibt's zum Wurstbüfett auch Käseplatten, drei bis vier Salate und warme oder kalte „Küchenüberraschungen“, mittags drei Gänge mit drei Wahlmöglichkeiten, direkt am Tisch serviert. Außerdem wird für Sonderkosten, Diäten und Zwischenmahlzeiten gesorgt. Beratungen, und Vorträge runden die „gesunde Ernährung“ ab.



Kinderreha

Rehabilitationsklinik für Kinder und Jugendliche:

Eine Fachabteilung in der Sophienklinik mit 18 Plätzen für Kinder und Jugendliche und 10 Plätzen für Begleitpersonen.

Fachärztliche Betreuung: Kinderärztin, Kinderorthopädin, bei Bedarf Internist, Dermatologe, Podologe.



Festtagsumzug mit Herr Bahr, dem Kirchner!

Besuch vom Erving, Kindergarten Bad Sulza



Schulischer Stützunterricht



Im Gymnastiksaal

1954 im Kinderheilbad „Sophie“

Bei meinem Aufenthalt vor 2 Jahren habe ich mit besonderem Interesse die Chronik des Hauses gelesen und möchte diese mit einem kleinen Beitrag ergänzen:
1954 war ich das erste mal auf diesem Gelände, im Kinderheilbad „Sophie“. Ich war 9 Jahre alt. Nach der Ankunft beeindruckte mich sofort der Weg vom Bahnhof zum Haus, ein schmaler, schattiger Weg, rechts ein bewachsener Hang, links ein Bach. Und dann kam ein toller Spielplatz (da, wo er auch heute noch ist)! Wir gern habe ich in dem Zweisitzer geschaukelt, und das Karussell habe (wie?) auszuhalten, es war meist „überbelegt“. Ich wusste, dass ich in den ersten Tagen

wieder Heimweh haben würde, deshalb suchte ich mir in dem großen Schlafsaal ein Bett an der Wand. So sahen die anderen abends meine Tränen nicht, wenn ich Mutti Otto-Nacht-Kuss vermisste. Dabei waren die Tanten so lieb und fürsorglich.
Auf das Baden habe ich mich immer toll gefreut. Im Badehaus war es so schön warm, es roch leicht nach Sole und in allen Holzwannen plätscherte das Wasser, wenn wir den Rann betreten. Warm alle Wannen gefüllt, stiegen wir gleichzeitig ein, vorsichtig, doch nicht nur um nicht zu „mitschen“, sondern vor allem um wenig Wasserbewegung zu verursachen, denn die Wasseroberfläche sollte ganz schnell spiegelglatt sein. Die „Tante“ warf einen prüfenden Blick auf die ganze Runde, und dann las sie uns Geschichten vor. Wie

Indikationen der Klinik:

- Ernährungs- und Stoffwechsel-erkrankungen
- Krankheiten des Nervensystems
- Krankheiten des Atmungssystems
- Krankheiten der Haut
- Krankheiten des Muskel-Skelettsystems und des Bindegewebes
- Angeborene Fehlbildungen, Deformitäten und Chromosomenanomalien
- Psycho- und Verhaltensstörungen

die Badezeit zu Ende, schlüpfen wir in unsere Bademittel, und dann ging es zum Abniesen ins Bett. Meistens in der Woche hüllten wir uns in unsere weißen Mäntel und gingen gradieren. Runde um Runde auf der Saline, meist wurde dabei gesungen. Bei jedem Besuch der Saline verfolgten wir, wie unsere kleinen Zweige, die wir bei einem der ersten Rundgänge ins Reissig gewickelt hatten, weißer und weißer wurden. Zum Schluss durften wir sie mit nach Hause nehmen, da hatte sich um jedes Äschen eine Salzrinne gebildet.



Historischer Mädchen-Schlafsaal um 1940

Im Schlafsaal schliefen alle Kinder in einer Gruppe. Wir waren 12 Mädchen, unser Raum war nachts nie ganz dunkel, denn neben der Tür standen Tisch und Stuhl, und dort wachte eine „Tante“, meist las sie bei spärlicher Tischbeleuchtung.
Damit wir nicht zur Toilette gehen mussten, befand sich unter jedem zweiten oder dritten Bett ein Nachtopf ... (gekürzt).



Historischer Speisesaal um 1940

Gern denke ich in Momenten an diesen Aufenthalt zurück. So wünsche ich nun auch allen, die diese Zeilen lesen, eine gute Zeit in diesem Hause, und ich sage ein großes Dankeschön allen, die mir hier wieder erholsame Wochen ermöglichen.

Bild: Eggert

Konzeption für die Sophienklinik



Überblick

Medizinische Rehabilitation und Prävention
Anschlussheilbehandlungen
Mutter/Vater-Kind-Reha
Medical Wellness, Gastgeberei

Träger

Sophienklinik Bad Sulza gGmbH

Bundesland

Thüringen

Landkreis

Weimarer Land

Anschrift

Sophienklinik Bad Sulza gGmbH
Sophienstraße 25
09518 Bad Sulza

Telefon

036461/ 970

Fax

036461 / 97 819

Internet

www.sophien-klinik.de

E-Mail

info@sophien-klinik.de

IK Nr.

511 600 952 / IK 481 601 270 (nur Ergotherapie)

Geschäftsleitung

Eckart Behr, Tomas Kallenbach

Ärzte

Chefarzt PD Dr. med. Rudolf Gierler
Facharzt für Innere Medizin

Chefarzt PD Dr. med. Frieder Schulz

Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie
Facharzt für Chirurgie, Spezielle Unfallchirurgie

Dr. med. Alexander Humsch, Ltd. Arzt

Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie,
Chirotherapie

DM Margit Weigelt, Ltd. Kinderärztin

Fachärztin für Pädiatrie, Kurärztin, Balneologie,
Medizinische Klimatologie, Asthmatrainerin

Dr. med. Holger Schmidt

Facharzt für Orthopädie und Traumatologie,
Chirotherapie

Frau Sylvia Rode

Fachärztin für Orthopädie, Kinderorthopädie

Fachpersonal

Fachärzte
Diplom-Psychologin
Kinderkrankenschwestern, Krankenschwestern
Physiotherapeuten mit Zusatzqualifikationen
Masseur/Medizinische Bademeister
Reha-Sporttherapeuten
Heilerziehungspflegerin
Diplom-Sozialpädagogin
Ergotherapeutin
Lehrer (Grundschule und Regelschule)
Diätkoch/Diätassistentin

Honorarfachpersonal

Logopädin

Ständige Honorarärzte

Fachärztin für Allgemeinmedizin, Naturheilverfahren

Ständige Konsile

Facharzt für Innere Medizin und Pulmologie,
Kardiologie, Dermatologie
Facharzt für HNO
Weitere Fachärzte

Kostenträger und Heilverfahren

- Medizinische Reha-Maßnahmen von Krankenkassen (SGB V) und Rentenversicherungen (SGB VI)
- Kind als Begleitperson
- Kind-Mutter/Vater-Maßnahmen
- Stationäre Anschlussheilbehandlungen
- Behindere Sanatoriumskuren
- Ambulante Maßnahmen am Kurort
- Ambulante Physiotherapie
- Ambulante Ergotherapie
- Ambulante Sport- und Trainingstherapie, Präventionsmaßnahmen
- Privatkuren • Gastgeberei

Qualitätssicherung

Teilnahme am QS-GKV-Programm der Universität
Freiburg „qs-reha“, 2002/2004, 2006/2008

EFQM-Prozess der AG Kinderrehabilitation in
Deutschland e.V.

Klinikbetriebshandbuch in Anlehnung an DIN ISO

Externe Zertifizierung: 2010 geplant

Rehabilitationsklinik für Kinder und Jugendliche

(Kinder mit Begleitpersonen, Gebäudeteil Haus A)

Indikationen

IV Ernährungs- und Stoffwechselerkrankungen
E 68 Adipositas
K 90.0, K 90.4 Zöliakie, Kuhmilchunverträglichkeit

VI Krankheiten des Nervensystems
G 71 Muskeldystrophie
G 80.0 - G 80.2 Cerebralparese

X Krankheiten des Atmungssystems
J 44.0, 10, 11, 12, 19, 8, 9
J 45.1, 8, 9 Asthma bronchiale, Chronisch obstruktive Bronchitis
J 30 - J 39 Krankheiten der oberen Atemwege
J 40 - J 47 Chron. Krankheiten untere Atemwege

XII Krankheiten der Haut
L 20 Atopisches (endogenes) Ekzem

XIII Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes
M 05 - M 09 Entzündliche Polyarthropathien
M 40 - M 43 Deformitäten Wirbelsäule und Rücken

XVII Angeborene Fehlbildungen, Deformitäten und Chromosomenanomalien
Q 05 Spina bifida

Nebenindikationen

V Psychische und Verhaltensstörungen
F 90.0 Einfache Aktivitäts- und Aufmerksamkeitsstörung
Hyperkinetische Störung des Sozialverhaltens
F 90.1

Begleitpersonen

Aus medizinischen Gründen und um das Rehabilitationsziel zu erreichen, ist die Mitaufnahme der Begleitperson erforderlich.
Im Bedarfsfall kann auch das begleitende Elternteil ein Heilverfahren durchführen.

Klinikschule

Für Kinder ergänzender Stützunterricht aller Klassenstufen in Kleingruppen durch das Staatliche Schulamt Weimar.

Klinik für Medizinische Rehabilitation (Erwachsene, Gebäudeteil Haus B)

Indikationen

IX Krankheiten des Kreislaufsystems
I 10 - I 15 Hypertonie
I 20 - I 25 Chronisch ischämische Herzkrankheit
I 26 - I 28 Pulmonale Herzkrankheit und Krankheiten des Lungenkreislaufes
I 30 - I 52 Sonstige Formen der Herzkrankheit
I 69 Folge nach einer zerebrovaskulären Krankheit
I 70.20-170.25 Atherosklerose
I 95.0-195.9 Hypotonie

X Krankheiten des Atmungssystems
J 30 - J 39 Krankheiten der oberen Atemwege
J 40 - J 47 Chronische Krankheiten der unteren Atemwege
J 44.0, 10, 11, 12, 19, 8, 9
J 45.1, 8, 9 Chronisch obstruktive Bronchitis, Asthma bronchiale
J 60 - J 70 Lungenkrankheiten durch exogene Substanzen
J 80 - J 84 Krankheiten der Atmungsorgane (Interstitium)

XIII Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes
M 05 - M 09 Entzündliche Polyarthropathien
M 15 - M 19 Arthrosen
M 40 - M 54 Deformitäten der Wirbelsäule und des Rückens
M 60 - M 63 Muskelkrankungen
M 80 Osteoporose

Nebenindikationen

V Psychische und Verhaltensstörungen
F 32 Reaktive Depression
F 41.2 Angst und depressive Störung

Anschlussheilbehandlungen

Indikationsgruppe 4: Orthopädische Erkrankungen

- Degenerativ-rheumatische Erkrankungen
- Zustände nach Operationen und Unfallfolgen an den Bewegungsorganen

Weitere AHB/AR-Indikationen auf Anfrage

Therapie und Diagnostik

Physiotherapie

Bewegungstherapie

Krankengymnastik
KG auf neurophysiologischer Grundlage
Schwangeren- und Beckenbodengymnastik
Venen- und Gefäßtraining
Wirbelsäulen-Gymnastik, Rückenschule
Haltungsturnen für Kinder
Osteoporoseformen
Akuttherapie
KG im Bewegungsbad
Haltungsschwimmen
Schwimmkurs (optional)

Manuelle Therapie

Cranio-Sacrale Therapie

Extensionstherapie

Schlingentisch
Therapiemaster

Entspannungsverfahren

Konzentrierte Entspannung, Autogenes Training, Yoga

Inhalationstherapie

Einzelinhalation mit Sole oder Medikamentenzusatz
Sole-Rauminhalation

Hydrotherapie

Kneippanwendungen (Güsse, Packungen, Wickel),
Nasenspülung nach Schnitzler, Nasenschleimhaut-
pflege, Nasentamponade, Sologurgeln
Sauna, Unterwasserdruckstrahlmassage,
Medizinische Wannenbäder (Sole, Zusätze), Teilbäder
Hydroelektrische Vollbäder
Zweizellenbad, Vierzellenbad
Fango-Paraffin-Wärmetherapie

Elektrotherapie

Galvanische Ströme, Iontophorese,
Reizstrom nach Träbert,
Diadynamische Ströme, TENS, Exponentialströme,
Mittel- und Hochfrequenzthermotherapie
Kurzwellentherapie, Ultraschalltherapie
Phonophorese

Massagen

Klassische Massage, Segmentmassage,
Pennisströmung, Bindegewebsmassage,
Manuelle Lymphdrainage, Ganzkörpermassage,
Extensivmassage, Colonmassage,
Migränemassage, Gesichtsmassage,
Fußzonenreflextherapie

Diagnostik

Allgemeine Labordiagnostik
(alle wichtigen Laboruntersuchungen wie Blut-,
Urin-, Stuhl- und bakteriologische Untersuchungen)
EKG, Langzeit-EKG
Fahradergometrie
Lungenfunktionsdiagnostik, Spirometrie

Psychologische Interventionen

Gesprächspsychotherapie

Einzel- und Gruppe, klientenorientiert und verhaltens-
therapeutisch orientiert
Psychoedukation bei psychischen Störungen

Entspannungsverfahren

Imaginative Verfahren, Atementspannung, Konzen-
trative Entspannung, Autogenes Training,
Progressive Muskelrelaxation nach Jacobson

Gruppenseminare

Schmerz, Stress

Psychologische Beratung

Erziehungsprobleme, Burn Out, Raucherentwöhnung,
Gewichtsprobleme, Trauer, Mobbing, Schlafstörungen

Beratung und Motivationsförderung

für weiterführende ambulante Therapiemöglichkeiten
bei psychischen Erkrankungen (z. B. Depression,
Angststörungen, Schmerzstörungen, Persönlichkeits-
störungen, Abhängigkeitserkrankungen)

Bewältigungstraining und Behandlungen

Stress, Schmerz, Trauer, Depression, Ängsten, Über-
forderung, Erziehung

Psychodiagnostik

Diagnostik psychischer Erkrankungen (mittels Interviews
und Fragebögen, u.a. DBI, SKID-II, d2, SCL-90-R,
MMST, DemTect)

Heilpädagogik, Ergotherapie, Logopädie

Psychisch-funktionelle Behandlung
Hirnleistungsstraining
Sensorimotorisch-perzeptiv Behandlung
Frostig-Entwicklungsprogramm
Weg der Sinne/Gehparcour

Gesundheitserziehung

Patientenseminare, Vorträge und Schulungen zu
allen Indikationsbereichen

Medikamentöse Therapie

Klinikmedikamenten-Programm

Sporttherapie

Medizinische Trainingstherapie, Ergometertraining,
Walking, Nordic Walking, Koronarsport
Konditionstraining, Trampolintaining

Ernährungstherapie

Sämtliche Diäten einschließlich glutenfreier Kost,
Diabeteskost und Reduktionskost

Blutgasanalyse
Bodyplethysmographie
Sonographie
Röntgenuntersuchungen in Kooperation
Echokardiographie, EEG
Schlaflabor in Kooperation

Standort und Lage

Die Sophienklinik liegt am Rande des Kurparks der
Stadt Bad Sulza. Das Gelände geht unmittelbar in die
Park- und Promenadensituation der Lmaue über. Sowohl
Stadtzentrum und Kurpark als auch Gradienwerk, Frei-
bad und Bahnhof sind eben zu erreichen. Zu ausge-
dehnteren und belastenden Wanderungen reizen die
bewaldeten Hänge des Imtales.
Neben zahlreichen touristischen Sehenswürdigkeiten
ist das Gesundheitsbad „Toskana-Therma“ hervorzu-
heben. Die Höherlage der Klinik beträgt etwa 150 m.
Durch das ausgeglichene und milde Klima hat neben
der Kur auch der Weinbau eine lange Tradition am Ort.
An eine der beiden Solequellen Bad Sulzas ist die
Sophienklinik mit einer Direktleitung angeschlossen.
So kann das 8%ige Solewasser der Carl-Alexander-
Sophien-Quelle als ortsgebundenes Heilmittel unein-
geschränkt genutzt werden.

Infrastruktur

Bad Sulza ist eine beschauliche Kur- und Weinstadt
mit zahlreichen kleinen Geschäften, Handwerks- und
Dienstleistungsbetrieben sowie vielen Pensionen und
Gaststätten.
Besonders die musealen Einrichtungen der Saline und
Salzgeschichte sowie Ausflugsziele von Weimarer
Klassik bis Naumburger Dom laden zu Ausflügen ein.
Als einziger Ort Thüringens mit Weinanbau spielt der
Weinanbau auch eine zunehmend wichtige kulturell-
touristische Rolle.

Verkehr

Durch den Anschluß an die Bahnlinien Halle-Eisenach
und Großheringen-Straußfurt und an das regionale
Busnetz ist Bad Sulza sehr gut mit öffentlichen Ver-
kehrsmitteln zu erreichen.
Gepäckservice von und zum Bahnsteig ist selbstver-
ständlich. Für Anreise mit dem Auto ist eine gute
Beschilderung installiert. Es stehen ausreichende
Parkplätze sowie Garagen (Wahlleistung) zur Verfügung.

Konfession

Als freigemeinnützige Rehabilitationsklinik gehört die
Sophienklinik zum Diakonischen Werk Mitteledeutsch-
land. Sie ist damit in den angebotenen Indikationsbe-
reichen die einzige konfessionelle Einrichtung in den
neuen Bundesländern.
Zusätzlich zur fachlich-medizinischen Betreuung gibt
es seelsorgerische und christliche Angebote, die von den
Patienten auf freiwilliger Basis genutzt werden können.

Einrichtungsgröße

Mit der Bettenzahl 118 zählt die Sophienklinik zu den
kleineren Rehabilitationskliniken in den neuen Bundes-
ländern. Schlänke Verwaltung, kurze Wege und fester
Mitarbeiterstamm sorgen gleichermaßen für Kontinuität
und Flexibilität des medizinisch-therapeutischen und
des begleitenden Angebots.

Architektur

Als modern und zugleich gemütlich wird die gelungene
Architektur der Sophienklinik bezeichnet. Die Dimension
und Gestaltung der Baukörper sind großzügig angelegt,
gut gegliedert und dennoch überschaubar. Glasgänge
verbinden alle Gebäudeteile. Die Erweiterungsbauten
aus den Jahren 1995 und 2001 wurden behutsam und
zugleich mutig an die völlig sanierte historische Bau-
substanz angegliedert.

Grundstück und Raumkonzept

Das Grundstück (11 000 m²) liegt direkt an der Prome-
nade zwischen Kurpark und Lmaue.
Das „Haus A“ hat trotz modernster Inneneinrichtung
seinen historischen Charakter bewahrt. Im Erdgeschoß
befindet sich der Arztbereich und die gesamte Physio-
therapie. Die Patientenzimmer und Gemeinschaftsräume
werden von den Patienten der Kind-Mütter / Vater-
Maßnahmen genutzt. Für die Freizeitgestaltung und
Betreuung dieser Kinder stellt der Kinderclub mit Schul-
zimmer und die Jugendounge im Nebengebäude zur
Verfügung. Dieses ist durch einen Aufzug und moderne
Glasgänge barrierefrei an das Haupthaus angeschlossen.

Das 1995 neu erbaute „Haus B“ ist ebenfalls durch glä-
serne Verbindungsgänge angeschlossen.
Es beherbergt die Patientenzimmer der Erwachsenen-
rehabilitation, den Verpflegungstrakt, Sauna und Sole-
bewegungsbecken, Raumhalation sowie die zentrale
Rezeption.

Der umschlossene Innenhof ist die Ruhezone im Freien,
während ein anderes Gelände dem Sport und Spiel
von jungen und älteren Patienten dient.

Durch diese Haus- und Raumkonzeption wird erreicht,
dass der Bereich für die Rehabilitation für Kinder und
Jugendliche abgetrennt ist. Therapieeinrichtungen
werden gemeinsam, jedoch zu unterschiedlichen Zeiten
genutzt.

Klinikprogramm für Gesundheits- und Freizeitförderung

Gesundheitsseminare, Ernährungsberatung
Praxis und Theorie gesunder Rezepte
Tägliche Kurzvorträge
Andachten, Seelsorge
Hausmusik, Lieder- und Themenabende
Diashow
Spielstation

Fahrten zu Kirche, Therme, Gradienwerk, Marktplatz,
Ausflugszielen, Bahnhof

Cafeteria, Clubraum, Wintergarten
Handbücherei, Bibliothek mit Internetarbeitsplätzen
Tischtennis, Fußballkicker
Kinderclub, Jugendounge

Freigeleände mit Liegewiese, Spielplatz mit Trampolin
Dachterrasse
Weg der Sinne

Ausleihdienst für Ferngläser, Rucksäcke, Thermoskan-
nen, Spiele, Fahrräder, Tischtennis

Solethermalbad,
Sauna, Solarium
Wahlleistungs-Therapien

Geführte Wanderungen und Spaziergänge
Exkursionen
Topfern, Seidenmalen
Arbeiten mit Naturmaterialien
Konzert- und Theaterfahrten
Feste und Feiern nach Jahreszeit

Kreative Außenstelle „Klosterhof Bergsulza“

Therapie mit Ball

...macht Spaß und fördert dabei die Beweglichkeit eingeroosterter oder operierter Gelenke. Und dabei sollte alle Therapie Freude machen. Deshalb auch bunte Bälle bei der Gymnastik!



Zwar nur am Modell

... aber jährlich einmal trainieren die Sophien-Mitarbeitenden des Umgangs mit Notfällen. Das Receptions-Team sieht hier im Bild die „Cardio-Pulmonale Reanimation“ unter fachkundiger Anleitung.



Wassergymnastik im Soletherapiebad

... wird einzeln oder in der Gruppe verordnet. Das zehntündrige Grad-warme Salzwasser sorgt für einen physikalisch erleichterten Körperauftrieb. Am Vormittag wird unter Therapeutenleitung gefolgt und trainiert, von 13.00 bis 21.45 Uhr steht das Bad zum Selbstbesuchen und Entspannen offen. Frühauftaucher können gar von 6.15 bis 7.00 Uhr sich schon im Wasser „rehabilitieren“.



... also Herr Behr, das hätte ich nicht gedacht. Schmerzfrei in der Hülse schon nach einigen Tagen. Hätte ich es nie nur eher gemut. Die Operation lief völlig glatt. Und nun bin ich nach zwei Wochen hier in diesem schönen Haus schon wieder so gut auf dem Beinen. Selbst die Treppe gehe ich mir wieder. Und was die heutigen Schmerzmittel alles können. Uns geht's heute wirklich gut, gegenüber früher ich bin so froh, das mir geholfen wurde!



Wie immer: erst ein Antrag!
Eine medizinische Rehabilitation muss selbst beantragt werden. Ein befürwortendes Gutachten einer Ärztin/eines Arztes unterstützt den Antrag. Für Krankensichere gibt aber auch: es ist ein direkter Antrag bei der Kasse möglich, die dann mehrere ärztliche Gutachten zur medizinischen Beurteilung vorschlägt.

Gemeinsam mit dem Arzt reichen Sie einen Antrag auf stationäre Vorseorge oder Rehabilitation (§21 SGB VI, § 23 und § 40 SGB V) beim Leistungsträger ein. Der Leistungsträger wählt eine geeignete Rehabilitations- oder Vorsorgeklinik aus. Der Arzt kann eine Empfehlung aussprechen. Ein Wunsch- und Wahlrecht besteht. Sie erhalten dann einen Termin durch die Reha-Klinik.

Etwas anders bei Anschlussheilbehandlungen:
Nach Operationen oder schweren Erkrankungen, die in einer Liste festgelegt

Telefonische Reha-Beratung

- auf die häufigsten Fragen wie z.B.:
- Bekomme ich in meinem Alter noch eine Kur?
 - Was ist der Unterschied zwischen Reha und AHB?
 - Wieviel kostet die Zuzahlung?
 - Darf ich bei der Kasse eine Einrichtung wünschen?

Infos: Receptions-Team/Lad. Schwester
Tel.: 036461/970

Newsletter

Bestellung des elektronischen Infobriefes der Sophienklinik Bad Sulza (Newsletter) per E-Mail an:

info@sophien-klinik.de

Stichwort "Newsletter" mit Angabe der gewünschten E-Mail-Adresse genügt.

Die Sophienklinik garantiert, dass die E-Mail-Anschrift nur für die Verwendung von jährlich 3 E-Mails benutzt wird und nicht weitergegeben wird. ... Die kostenlose Bestellung des "Newsletter" kann per E-Mail jederzeit wieder abbestellt werden.

Neue Prognos Studie: Die medizinische Rehabilitation Erwerbstätiger – Sicherung von Produktivität und Wachstum Volkswirtschaft spart Milliarden durch medizinische Rehabilitation

Berlin, 11. September 2009 Prognos-Studie belegt: Für jeden in die medizinische Rehabilitation investierten Euro gewinnt die Gesellschaft schon heute fünf Euro zurück. Der Netto-Nutzen könnte sich bis 2025 auf 23 Milliarden Euro vervierfachen. Die medizinische Rehabilitation wird angesichts des demografischen Wandels, steigender Lebensarbeitszeit und zunehmender chronischer Erkrankungen künftig für Wirtschaft und Gesellschaft in Deutschland stark an Bedeu-

tung gewinnen. Sie spart der Volkswirtschaft schon jetzt Milliarden an Renten-, Arbeitslosen- und Krankengeldzahlungen, sichert Arbeitsplätze, erhält den Betrieben dringend benötigte Fachkräfte und vermindert deren krankheitsbedingte Fehlzeiten. Das zeigt die Studie „Die medizinische Rehabilitation Erwerbstätiger – Sicherung von Produktivität und Wachstum“ der Basler Prognos AG, die anlässlich des 6. Deutschen Reha-Tages veröffentlicht wurde.

Privatkur sich genehmigen

Als Preis-Schnüppchen gilt die Privatur in der Sophienklinik zwar nicht. Aber als ein Gesundheits-schnüppchen sehr wohl. Jährlich buchen mehrere hundert „Neugäste“ und „Wiederkommer“ eine Privatur. Da wird gern mal ein Jahr mit der Flugreise ausgesetzt: Gesundheitsurlaub mit allen Vorteilen einer „medizinischen Rehabilitation“ am Dinnufer Bad Sulza ist diesmal angefragt.

Im Schaubild die einzelnen Module einer pauschalen Leistung. Und das Gute daran ist: Kein Amt und keine Kasse muss erst genehmigen. Und es gibt keine Begrenzung einzelner Leistungen, sondern stets das medizinisch Optimal für jeden „Einzel-fall“!

Schaubild zu Preis und Leistung einer Privatur in der Sophienklinik

Rabattpreise:
Bei Anreise im Juli oder November 2010, privatisieren wir folgende Versorgung:
3 Wochen Privatur
im Einzelzimmer 1.970 EUR (die sparen 100 EUR)
im Doppelzimmer 1.580 EUR (die sparen 160 EUR pro Person)
(Wiederkehrende Gäste nicht dazu selbst wählen, es steht nur die höchste Kategorie)



Sole und Wein

Zwei „Heilwässer“ machen Bad Sulza erst richtig bekannt: der „Trockene aus Thüringen“ und das „Ortsgebundene Heilmittel“, wie das Salzwasser in der Fachsprache heißt. Wein und Sole bestimmen das Ortsbild Bad Sulzas seit fast tausend Jahren!

Gastgeberei im Klosterhof

Der Klosterhof Bergsulza ist ein Projekt mit sozialer, touristischer und landwirtschaftlicher Zielsetzung. Im idyllisch gelegenen Pfarrhaus bietet die Diakonie familienfreundliche Ferienwohnungen an. Im Weingarten neben der Kirche wird Wein nach alter Tradition angebaut. Unterkunft / Pension: Sie wohnen in Ferienwohnungen, in den Massardenstuben oder im Scheunenlager.

Übernachtungen im Klosterhof



Ferienwohnung 46,- €
bis zu 5 Personen, zwei Schlafzimmer, Du/WC, Küchenzeile, TV, Bettwäsche, Kartaxe inklusive, zusätzlich einmalige Endreinigung 20,- €

Massardenstube 24,- €
bis zu 2 Personen, rustikaler Schlafraum mit zwei Betten und einem Etagenbett, Dusche und WC auf der Etage, Bettwäsche und Kartaxe inklusive, zusätzlich einmalige Endreinigung 10,- €

Scheunenlager 6,- €
Schlafplatz im Laubengang oder Scheune, eigener Schlafloft

Gastgeberei
im Klosterhof Bergsulza
Tel. 036461970

Und natürlich ...

... der Hauswein der Sophienklinik: Rotling vom Klosterhof Bergsulza. Als Sektwein erhältlich oder abends in der Cafeteria zum Trinken. Gemischt gekeltert aus Domfelder und Gutebel. Geführte Wanderungen werden regelmäßig zum Klosterhof angeboten.



Vielseitig

Zwei Solequellen versorgen heute die Bäder Bad Sulza. Die Carl-Alexander-Sophien-Quelle im Kurpark führt über die Trinkhalle direkt in die Sophienklinik und liefert artesisch ca. 6 %iges heilendes Salzwasser mit gesundem Spurenelementen. Eingesetzt wird die Sole zu Einzel- und Raumnehalationen, Nasentamponaden, Schleimhautregie, Wannenbädern und natürlich im hausgemachten Solebadebegrüßung.

Weingüter

Thüringer Weingut Bad Sulza: vermarktet den „Trockenen“ direkt im Gutshof im Ortsteil Sonnendorf. Das Weingut Zahn im Nachbarort Kautschen, liegt idyllisch direkt am Saale-Radweg. Mehrere Hobbywinzer Bad Sulzas bieten Wein im Hammerkauf an. Schulbier gibt's von einer AG der Regelschule, angeboten in mehreren Geschäften des Ortes.



Zwei komma fünf

Zwei bis drei Tage zum Kennenlernen

- Zimmer im Hotelklosterhof
- 2 x Frühstück- und 2 x Abendstilet
- 3 x Mittagessen (Vollkost, Diät)
- Kartaxe inklusive
- Täglich Solebadebegrüßung 6.15 bis 7.00 u. 13.00 bis 22.00
- Sauna je nach Öffnungszeiten
- Kultur & Kreativität: täglich Kerzenzünden und Aktionen
- 2 x Inhalation mit Bad Sulzear Sole
- 1 x Massage und eine Fußgymnastik
- 1 x Türkis-Therme (2 Std.)

Komplettpreis pro Person
im Einzelzimmer 180,- €
im Zweibettzimmer 178,- €
Komplettpreis in der Panorama-Turinstube
Einzel 246,- €
Zu Zweit 416,- €



Ostern gesund

Ostereislaub mit Kurekur:
Ein spezielles Gesundheitsangebot für die Osterzeit:
10 Tage, An- und Abreise entpfecht wozu Tag

Komplettpreis pro Person
im Einzelzimmer 844,- €
im Zweibettzimmer 894,- €
Komplettpreis in der Panorama-Turinstube
Einzel 1.144,- €
Zu Zweit 1.908,- €



keine Preiserhöhung!

Weihnachts-Pauschalkur
14 Tage oder 21 Tage

Komplettpreis pro Person 14 Tage
Einzelzimmer 1.350,- €
Doppelzimmer 1.300,- €
Ab Zweitbett 1.240,- €

Komplettpreis pro Person 21 Tage
Einzelzimmer 1.970,- €
Doppelzimmer 1.900,- €
Ab Zweitbett 1.810,- €

Festtags-Sparpreis pro Person für 21 Tage in der Panorama-Turinstube
Einzel 2.800,- €
Zu Zweit 4.430,- €

Wiederholbar: Bei zwei Jahren gleichzeitige Buchung für Weihnachten und Silvester. Reservierung für Weihnachten möglich. Letzte Buchung für Privatbesuch und Begleitende Abreise erstreckt werden. Hinweis: Nichtschwimmer: Bitte Umkleekabine vorbereiten.



Innenleben einer Reha-Klinik

Hotelähnliches Wohlfühlen in der Rehaklinik



Stumme Lebewesen aus Weihnachtskrippe und Eingangsbereich



Eine „Mehrgenerationenklinik“ in stilvoller Architektur



Liebevoll gepflegt und stets renoviert

Morgendliches „Ritual“ gleich beim Ankommen – die Chefarzte über ihren Unterschriftsmappen



Historisches Detail am Wintergarten

Unsere Gäste über uns

Kommentare aus Patientenfragebögen (Juli/August 2009)

- Alles sehr reichlich, viele schöne Salate, Puddings und sehr abwechslungsreich!
- Krankengymnasten haben sehr viel Geduld und helfen.
- Die Atmosphäre und Freundlichkeit hat mir wie immer sehr gut gefallen.
- Beim Abendessen hätte ich gern mehr Abwechslung.
- ... möchte Frau Kläuschwitz loben, bei ihr ist man in guten Händen
- Brötchen zu leicht
- Das kleine Haus, das Personal, das Essen, Küche und Reinigung auch, sehr viel Freizeit, und das Zi. waren klasse!
- Der große Schmerz ist weg.
- Die Bedienung im Speisesaal, flott, höflich und sauber
- ... der Quack, den es immer gibt (besonders Schoko).
- Mehr Angebote für größere Kinder (ab 10 J.) und mehr Freizeitgestaltung am Wochenende.



Herausgegeben von der Sophienklinik Bad Sulza gGmbH – Mitglied im Diakonischen Werk der Evangelischen Kirchen Mitteldeutschlands e.V.
Sophienstraße 25 • 09518 Bad Sulza • Tel. 03 64 61 97 0 • Fax 03 64 61 97 818 • e-mail: wfb@sophien-klinik.de • Internet: www.sophien-klinik.de
Geschäftsleitung: Eckart Behr, Thomas Kahlenbeck • Redaktion: Eckart Behr • Fotos: Sophienklinik Archiv, Thomas Pake, Mark Schuck, Sandy Krüger, Eckart Behr, Erspireit Jährlch; Herstellung, Layout u. Satz: media design Werbeagentur Hauke Dürren • D9642 Nöbels • Aocherhögel 1A • Tel. 03 44 61 2 26 03 • Auflage: 10.000

Sophie Bad Sulza Klinik für Rehabilitation mit Gastberei magazin

Aktive Therapie hilft (S. 5)

Fachkräfte machen Patienten wieder fit

„TÜV-Plakette“ für Sophienklinik
Eine der ersten Kliniken mit BAR-Zertifizierung

Seite 3

Kinder sind keine kleinen Erwachsenen
Qualifizierte Kinderreha in der Sophie

Seite 4

Private Gesundheit
Fragen zu Privatkuren in der Sophie

Seite 6

Toskana des Ostens
Das Umfeld um die Reha in Bad Sulza

Seite 7

Info-Beilage: Klinikkonzept

Fachinformation für Patienten, Ärzte und Kostenträger

Auf ein Wort

Es fließt wieder. Dank der Konjunkturpaketmittel konnte die Kurgesellschaft Bad Sulza die Trinkhalle wieder nutzbar machen. Spazieren gehen im Park und dabei einfach Salzwasser trinken. Aus der Carl-Alexander-Sophien-Quelle, die seit 1884 auch unsere Klinik versorgt. Nur ein Schlickchen trinken, das Salz schmecken, für die Darmbewegung sorgen. Den Rest des sechszehnten Wassers dann lieber gurgeln und ausspucken. Bitte aber hygienisch! Dann werden die Schleimhäute und oberen Luftwege stabilisiert und abgehärtet. Salz wird in Bad Sulza vermehrt, in Bäder verdünnt, graduiert und eben auch getrunken. Bitte nur in kleiner Dosis. Denn wir oft im Leben: zu viel ist ungesund.



Sophie Gerandheit
Die Schicht Bad
Geschäftsführer

A salzige Angelegenheit



Heilendes Wasser,
heilendes Wort

... sich bewegen in
Salzwasser
www.sophien-klinik.de

Weniger ist leer.



Andacht

Eure Rede sei allezeit freundlich und mit Salz gewürzt, dass ihr wisst, wie ihr einem jeden antworten sollt. Kolosser 4,6.

Freundlich und gewürzt sei unsere Rede. Steht in der Bibel. Nicht versauern oder gar ungenießbar. Salz konserviert, reinigt und würzt. Früher nannte man es das „weisse Gold“. Auch im Namen Bad Sulza versteckt sich die tausendjährige Salzgeschichte der Quellen, Salinen, Grubnerwerke und Bäder. Ohne Salz schmeckt es nicht, aber zuviel verdirbt das Essen und ist ungesund. Selbst die EU will dem

deutschen Brot sparsamere Salzanteile vorschreiben.

Im Matthäusevangelium sagt Jesus zu seinen Freunden und Zuhörern: Ihr seid das Salz der Erde. Und Paulus, der Apostel und Theologe, schreibt an die Kolossergemeinde: Redet freundlich und mit Salz gewürzt. Also wieder: nicht zu schaff und auch nicht zu läsch.

In einem solchen protestantisch-christlichen Profil werden wir Christen erkennbar und unterscheidbar auf dem groß gewordenen Markt religiöser Anbieter. Werden wir auch in Zukunft das Salz in der Suppe unserer Gesellschaft sein können. Prüfen wir das Zusammenleben der Men-

schen in unserem Land! Bringen wir Glaube, Trost und Zuversicht in die Häuser und Herzen der Menschen!

Und wie es ja kein Geheimnis ist, dass ein Kochrezept unso-besser gelingt, je über es ist, je mehr Menschen es ausprobiert haben, je mehr gute Tradition darin steckt. So sollten auch wir immer wieder die Rezeptbücher der Gemeinden und Kirche früherer Generationen zur Hand haben, - sie werden Bekenntnisse gestanzt - damit wir die rechte Dosierung unseres „mit Salz gewürzten“ Redens und Tuns lernen.

E.B.

Reha ermöglicht Teilhabe

„TÜV-Plakette“ für Rehaklinik

Bad Sulzaer Sophienklinik freut sich über Qualitätszertifikat



„Mit der jetzt erlangten Erstzertifizierung haben wir uns in der Spitzenliga der Rehakliniken positioniert“, freut sich Geschäftsführer Eckart Biele mit seinem Qualitätsleiter (in Bild mit Helm) Werner Conrads. Stockfoto von Recepton- und Verordnungsgeber und Funktionsbereichsleiter Jens Blumhagen

Die Bad Sulzaer Sophienklinik erhielt das ISO 9001-Zertifikat der Deutschen Gesellschaft für Medizinische Rehabilitation. Das renommierte Qualitätsiegel zeichnet besonders qualitätsorientierte Rehabilitationskliniken aus.

Die Tochtergesellschaft des Weimarer Klinikums ist damit eine der ersten Rehakliniken Thüringens, die dieses externe Gütesiegel vorweisen kann. Im Neunten Sozialgesetzbuch wird eine solche Zertifizierung nach einer zweijährigen Übergangszeit von allen Rehabilitationskliniken gefordert.

Im Prüfbericht des Ulmer Instituts EQ ZERT heißt es unter anderem: „Ein Team aus hochqualifizierten Ärzten und Therapeuten kümmert sich um die besonderen Erfordernisse der Patienten. Die Fachdisziplinen Innere Medizin und Ortho-

pädie sind durch einen Chefarzt vertreten und die Pädiatrie durch eine Fachärztin. Die Therapieangebote sind auf das Indikationsspektrum der Sophienklinik abgestimmt. Verantwortlichkeiten und Befugnisse sind geregelt.

Die räumliche und Geräteausrüstung ist als sehr gut zu bezeichnen. Die Therapieplanung erfolgt ausschließlich über EDV. Die Abläufe sind geregelt und konnten im Audit anhand eines Beispiels nachvollzogen werden.“



Ärzteteam „außer Dienst“



Die Chefarzte Dr. Günther (li.) und Dr. Scholz umgeben von Weimarer Kollegen von Fotorampen.



Diskussion beim Mittagessen auf der Sommerterrasse. v.l. PD Dr. med. Rudolf Günther, Chefarzt für Innere Medizin, DR Margit Weigelt, Leitende Physiotherapeutin und Ernährung, PD Dr. med. Frieder Scholz, Orthopädischer Chefarzt.



Dr. med. Bernhard Schacht am Flügel, Dr. med. Frieder Scholz, Violon, zusammen in der Musiktherapieabteilung in Ehrenhaus. Kollegen Dr. med. Rudolf Günther.



Das Therapiegerät für die Ergotherapie wird angesteuert. STZ Tischball-Motor Pumpen Soft (li.) im Keller des Hauptgebäudes Ulrich Weigelt als Funktionär.



Wichtige Kennzeichen in der Küche: Koch Michael Degen (Rechts) an die Servicemitarbeiterin Carola Weidlich und Simone Zander (li.).

Keine kleinen Erwachsenen

Reha für Kinder und Jugendliche



Kinder sind keine kleinen Erwachsenen! Deshalb brauchen sie auch eine besondere medizinische Betreuung, die ihnen speziell ausgebildete Kinderärzte und besonders eingetragene Klinikfachabteilungen bieten.

Reha-Maßnahmen für Kinder und Jugendliche werden – bei entsprechenden



ärztlichen Befund – für Kinder und Jugendliche im Alter von in der Regel drei bis 18 Jahren (Behinderte auch älter) angeboten.

Die Vorsorge- und Rehabilitationsmaßnahmen für Kinder und Jugendliche unterscheiden sich grundlegend von Reha-Maßnahmen für Erwachsene. Neben dem medizinischen Personal werden die jungen Patienten vor allem von pädagogisch ausgebildetem Personal betreut, so dass die emotionale und psychosoziale Bezugswelt der Kinder im Vordergrund steht. Häufig werden deren Elternteile als medizinisch notwendig Begleitpersonen mit aufgenommen, um diese als „Co-Therapeuten“ zu schulen. Kinder brauchen erheblich mehr Zeit bis sie sich auf die neue Umgebung und die klimatischen Bedingungen eingestellt haben. Aus diesem Grund soll eine stationäre Kinderheilmaßnahme in der Regel mindestens 4 Wochen dauern. Die häufigsten behandelten Erkrankungen sind: Asthma bronchiale, obstruktive und chronische Bronchitiden, Infektanfälligkeit, Myopathien, Neurodermitis, Adipositas und kindliche Verhaltensauffälligkeiten bzw. Entwicklungsstörungen.

Das sollten Sie wissen:
Führt mehr Bewegung automatisch zum Therapieerfolg?
Es ist bei der Bekämpfung der Adipositas nicht ein einzelner Aspekt wichtig. Wenn die Rehabilitationsbehandlung nur auf Sport oder nur auf Ernährung abzielt, wird sie nicht gelingen. Viele Faktoren sind wichtig.
Wie esse ich? Esse ich oft genug? Es geht darum zu lernen, am Tag anders zu trinken. Sport gehört dazu, denn Muskelaufbau ist für eine höhere Fettverbrennung nötig.



Sophienklinik hilft Rehabilitation nach Arbeitsunfall

Mit 118 Plätzen zählt die Sophienklinik Bad Sulza zu den kleinsten Rehabilitationskliniken in Mitteleuropa. Die Sophien-Patienten werden durch ein ärztliches Team der Fachgebiete Orthopädie, Unfallchirurgie, Innere Medizin und Pädiatrie betreut. Die Ärzte legen gemeinsam mit den Patienten den Therapieplan und das Rehaziel fest.

Etwa die Hälfte Rehabilitanden kommt zur orthopädischen Anschlussheilbehandlung, meist nach chronischen Erkrankungen und nach OPs an Hüfte, Knie und Schulter. Auch Unfallfolgen werden hier therapiert. Glücklicherweise nimmt seit Jahren die Zahl schwerer Arbeitsunfälle ab. Dennoch sind hier interessante mechanische Verläufe, aber auch eindrucksvolle Schicksale zu erleben.

Die Therapeuten Annekathrin Wurtha und Torsten Treske erzählen ein paar Einblicke aus dem Alltag einer Rehabilitation.

Frau Wurtha, Sie helfen Ihren Patienten zum richtigen Gehen an. Was ist das Ziel?
Gerd Petri lunte vor Jahren einen schweren Arbeitsunfall. Eine schwere Lähmung war



die Folge. Zunächst war ein selbstständiges Gehen gar nicht zu denken. Heute läuft er bereits 80 Stufen und 200 Meter, natürlich noch mit Stützen. In der Sophienklinik hat er bereits alle Gänge und Treppen erkundet.

Herr Treske, was ist durch kontinuierliche Therapie zu erwarten?
Durch mehrere Therapieserien konnten wir den Bewegungsapparat stabilisieren und die Muskulatur kräftigen. Dabei sind wir abwechselnd im Soletherapiebad oder „auf dem Land“ unterwegs. Der gesundheitliche „Urzustand“ wird wohl nicht wieder erreicht, aber Herr Petri kann immer mehr am Leben teilhaben.



Sind Sie mit den Ergebnissen zufrieden?
Und was meint Herr Petri?
Wir sind beide zufrieden. Er hat gelernt mit seiner Behinderung zu leben. Zugleich will er seine Beweglichkeit konsequent

weiter verbessern. Wir Therapeuten legen ihn fächerrecht ab. Dabei ermutigen wir ihn auch psychisch. Bei jedem neuen Meter, der erreicht wird, freuen wir uns gemeinsam.

Frau Wurtha, nimmt Ihr Haus denn auch Langzeitpatienten auf?



Nach dem Krankenhaus war Herr Petri zunächst in der stationären Rehabilitation. Dann behandelten wir ihn ambulant weiter. Je nach erreichtem Gesundheitszustand kann sich nach stationärer Reha noch Rehasport, Funktionstraining, ambulante Physio- oder Ergotherapie anschließen. Das Knowhow unserer Therapeuten wird gern für solche ambulante Nachbehandlungen genutzt. Besonders gut für Patienten der Region – wie Herrn Petri aus Niederzebra.

In Gesundheit auch privat investieren:
Privatkur
(Stationäre medizinische Rehabilitation für Selbstzahler)
Komplettpaket 21 Tage ab 1.796 Euro
(Preisbeispiel Folgebuche)

Therapeuten des Sophien-Teams mit dem Rehabilitanden Gerd Petri im Bad

Annekathrin Wurtha
Leitende Physiotherapeutin, Zusatzqualifikation Bafög, Yoga, Rehasportwissenschaft, seit 1991 in der Sophienklinik

Torsten Treske
Physiotherapeut, Massage und Medizinischer Bademeister, Zusatzqualifikation Manuelle Therapie, Lympfdrainage, seit 1995 in der Sophienklinik

Aber auch passive Therapie hilft:



Die Physiotherapeuten der Sophienklinik verstehen konsequent die Tape-Therapie. Links: ungetapete Narbe einer Vajra-Operation Rechts: Tape-Therapie verbessert deutlich die Narbenheilung, wenn sie kurz nach der OP eingesetzt wird.

Kardiologische Rehabilitation

Zu Beginn der Reha werden mit dem Patienten individuelle Therapieziele abgestimmt. Voraussetzung ist die ärztliche Auswertung der Vorfunde, eine gründliche Aufnahmeerhebung und eine Risikostratifizierung des Patienten durch die kardiologische Diagnostik und Belastungsprüfung.

Die Inhalte der Rehabilitation passen sich den Bedürfnissen des Patienten an. Sie schließen Erfordernisse des Patienten auf körperlicher, psychischer, sozialer und edukativer Ebene ein. Das heißt konkret: Seminare und spezielle Schulungen helfen Patienten, sich Wissen

über die Erkrankung, ihre Behandlungsmöglichkeiten und über den Umgang mit der Krankheit im Alltag anzueignen.



Ein Schwerpunkt liegt im Erlernen eines gesunden Lebensstils, zum Beispiel

durch Ernährungseinstellung oder Nichtrauchen.

Eine Kombination verschiedener Trainingsarten stellt die für den jeweiligen Patienten erreichbare körperliche Leistungsfähigkeit wieder her. Entspannungsübungen wie autogenes Training ergänzen das Programm. Auch Maßnahmen zur beruflichen Wiedereingliederung, beispielsweise Übungs- und Musterarbeitsplätze gehören zur stationären Rehabilitation.

Am Ende der Rehabilitation steht die Bewertung des Rehabilitationsverlaufs und die Empfehlung weiterer Maßnahmen.

Gesundheit Häufig gestellte Fragen:

Muss ich bei einer Privatkur eigentlich die Therapien extra bezahlen?

Ein ganz klares Nein. Privatkur ist ein 3-Wochen-Komplettpaket aus Zimmer, Vollverpflegung, ärztlicher und medikamentöser Versorgung, einschließlich aller Gesundheitsangebote der Klinik. Und selbstverständlich für das gesamte Therapiepak inklusive. Das ist zahlenmäßig nicht festgelegt, sondern wird im Arzt-Patienten-Gespräch in der Aufnahmeun-



tersuchung vereinbart. Selbstverständlich werden auch persönliche Wünsche berücksichtigt.

Hier unterscheiden wir uns von Maximalpaketen aus Reisebüroangeboten, die meist zusätzlich aufgestockt werden müssen wie „8 Anwendungen pro Woche garantiert“. Es ist uns nicht bekannt, dass ein Privatkurgast unseres Hauses mit seinem individuellen Behandlungsplan jemals unzufrieden war.

Was heißt eigentlich Gastgeberi?

Herr Behr, der Klinikchef, sah bei einem Schwedenerurlaub am Straßenrand das Schick „Gästgiveri“ missant einem Betensymbol. Auf der Suche nach einem Begriff für „Urlaubsaufenthalt in der Rehaklinik“ übersetzte er eigenmächtig die schwedische Vokabel in „Gastgeberi“. Im Deutschen ein zunächst unbekannter Begriff. Damit ist der reine Urlaubsaufenthalt gemeint: also ein Zustellbett im Einzelzimmer des Reha-Ehepartners. Bei freier Kapazität auch ein kompletter Urlaubsaufenthalt. Beides zunächst ohne medizinisch-therapeutische Anwendungen, inklusive sind Solethermalbad, Sauna, Vorträge und Trainingsmöglichkeiten.



Christine Heinek (l.) wird nach erfolgreicher Laktationsbildung vom Rehazentrum verabschiedet



Im Jahr 1988 liefen auf den Trainingsgeräten im Wassergarten



Photo „Körperkur“

Rabattpreise:
Bei Anreise im Juli oder November 2011, greift ein wie folgendes Vorzugspreise:
3 Wochen Privatkur

im Einzelzimmer 1.870 EUR (inkl. Sparte 110 EUR) im Doppelzimmer 1.800 EUR (inkl. Sparte 90 EUR) pro Person (Wiederholungsurlauben nicht dazu addiert werden, im 2011 nur die letzten 10 Monate)

Privatkur
Stationäre Reha für Selbstzahler
21 Tage, Termin nach Vereinbarung, An- und Abreise entspricht einem Tag

Komplettpreis pro Person für 21 Tage	Normal	Wander
(Preis in EUR)	1.776,-	1.876,-
Im Einzelzimmer	1.000,-	1.091,-
Im Zweibettzimmer	1.000,-	1.091,-
Akt. Zustellbett	1.800,-	1.796,-

Wiederholungsurlauben abo 10% Ab 5 Privatkur 10% Rabatt

Komfort-Paket in der Panorama-Terrasse
Zimmerzuschlag 30,- EUR pro Tag

Hierby Preispiegel gilt für das Jahr 2011. Gültig solange die Preisverhältnisse und Kapazitäten unverändert bleiben.

Konzeption für die Sophienklinik



Überblick

Medizinische Rehabilitation und Prävention
Anschlussheilbehandlungen
Mutter/Vater-Kind-Reha
Medical Wellness, Gastgeberei

Träger

Sophienklinik Bad Sulza gGmbH

Bundesland

Thüringen

Landkreis

Weimarer Land

Anschrift

Sophienklinik Bad Sulza gGmbH
Sophienstraße 25
99518 Bad Sulza

Telefon

036461/970

Fax

036461/97819

Internet

www.sophien-klinik.de

E-Mail

info@sophien-klinik.de

IK Nr.

511 600 952 / IK 481 601 270 (nur Ergotherapie)

Geschäftsführung

Eckart Behr, Tomas Kallenbach

Leitende Ärzte

Chefarzt PD Dr. med. Rudolf Gierler
Facharzt für Innere Medizin

Chefärztin PD Dr. med. Frieder Schulz
Fachärztin für Orthopädie und Unfallchirurgie
Fachärztin für Chirurgie, Spezielle Unfallchirurgie

Kostenträger und Heilverfahren

- Medizinische Reha-Maßnahmen von Krankenkassen (SGB V) und Rentenversicherungen (SGB VI)
- Anschlussheilbehandlungen
- Kind als Begleitperson
- Kind-Mutter/Vater-Maßnahmen
- Beihilfeberechtigte Sanatoriumskuren
- Ambulante Maßnahmen am Kurort
- Ambulante Physiotherapie
- Ambulante Ergotherapie
- Ambulante Sport- und Trainingstherapie, Präventionsmaßnahmen
- Privatkuren + Gastgeberei

Dr. med. Alexander Humbach, Ltd. Arzt

Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie,
Chirotherapie, Sportmedizin

DM Margit Weigelt, Ltd. Kinderärztin

Fachärztin für Pädiatrie, Kurärztin, Balneologie,
Medizinische Klimatologie, Asthmatrainerin

Fachpersonal

Fachärzte
Diplom-Psychologin
Kinderkrankenschwestern, Krankenschwestern
Physiotherapeuten mit Zusatzqualifikationen
Masseur/Medizinische Bademeister
Reha-Sporttherapeuten
Heilerziehungspflegerin
Diplom-Sozialpädagogin
Ergotherapeutin
Lehrer (Grundschule und Regelschule)
Diätköch/Diätassistentin

Honorarfachpersonal

Logopädin

Ständige Honorarärzte

Fachärztin für Allgemeinmedizin, Naturheilverfahren

Ständige Konsile

Facharzt für Innere Medizin und Pulmologie,
Kardiologie, Dermatologie
Facharzt für HNO
Weitere Fachärzte

Qualitätssicherung

Teilnahme am QS-GKV-Programm der Universität
Freiburg „qs-reha“, 2002/2004, 2006/2008

EFQM-Prozess der AG Kinderrehabilitation in
Deutschland e.V.

Klinikbetriebshandbuch in Anlehnung an DIN ISO

Zertifizierung 2010
nach DIN ISO / BAR / DEGEMED

Rehabilitationsklinik für Kinder und Jugendliche

(Kinder mit Begleitpersonen, Gebäudeteil Haus A)

Indikationen

IV Ernährungs- und Stoffwechselerkrankungen
E 86 Adipositas
K 90.0, K 90.4 Zöliakie, Kuhmilchunverträglichkeit

VI Krankheiten des Nervensystems

G 71 Muskeldystrophie
G 80.0 - G 80.2 Cerebralparese

X Krankheiten des Atmungssystems

J 44.0, 10, 11, 12, 19, 8, 9
J 45.1, 8, 9 Asthma bronchiale, Chronisch obstruktive Bronchitis

J 30 - J 39

J 40 - J 47 Chron. Krankheiten: untere Atemwege

XII Krankheiten der Haut

L 20 Atopisches (endogenes) Ekzem

XIII Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes

M 05 - M 09 Entzündliche Polyarthropathien
M 40 - M 43 Deformitäten Wirbelsäule und Rücken

XVII Angeborene Fehlbildungen, Deformitäten und Chromosomenanomalien

Q 05 Spina bifida

Nebenindikationen

V Psychische und Verhaltensstörungen
F 90.0 Einfache Aktivitäts- und Aufmerksamkeitsstörung
F 90.1 Hyperkinetische Störung des Sozialverhaltens

Begleitpersonen

Aus medizinischen Gründen und um das Rehabilitationsziel zu erreichen, ist die Mithilfe der Begleitperson erforderlich.
Im Bedarfsfall kann auch das begleitende Elternteil ein Heilverfahren durchführen.

Klinikscheule

Für Kinder ergänzender Stützunterricht aller Klassenstufen in Kleingruppen durch das Staatliche Schulamt Weimar.

Klinik für Medizinische Rehabilitation (Erwachsene, Gebäudeteil Haus B)

Indikationen

IX Krankheiten des Kreislaufsystems

I 10 - I 15 Hypertonie
I 20 - I 25 Chronisch ischämische Herzkrankheit

I 26 - I 28

Pulmonale Herzkrankheit und Krankheiten des Lungenkreislaufes

Sonstige Formen der Herzkrankheit

I 69 Folge nach einer zerebrovaskulären Krankheit

I 70.20-170.25 Atherosklerose
I 95.0-195.9 Hypotonie

X Krankheiten des Atmungssystems

J 30 - J 39 Krankheiten der oberen Atemwege

J 40 - J 47 Chronische Krankheiten der unteren Atemwege

J 44.0, 10, 11, 12, 19, 8, 9
J 45.1, 8, 9 Chronisch obstruktive Bronchitis, Asthma bronchiale

Lungenkrankheiten durch exogene Substanzen

Krankheiten der Atmungsorgane (Interstitium)

XIII Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes

M 05 - M 09 Entzündliche Polyarthropathien

M 15 - M 19 Arthrosen
M 40 - M 54 Deformitäten der Wirbelsäule und des Rückens

M 60 - M 63 Muskelerkrankungen
M 80 Osteoporose

Nebenindikationen

V Psychische und Verhaltensstörungen
F 32 Reaktive Depression
F 41.2 Angst und depressive Störung

Anschlussheilbehandlungen

Indikationsgruppe 4: Orthopädische Erkrankungen

- Degenerativ-rheumatische Erkrankungen
- Zustände nach Operationen und Unfallfolgen an den Bewegungsorganen

Weitere AHB/AR-Indikationen auf Anfrage

Therapie und Diagnostik

Physiotherapie

Bewegungstherapie

Krankengymnastik
KG auf neurophysiologischer Grundlage
Schwängeren- und Beckenbodengymnastik
Venen- und Gefäßtraining
Wirbelsäulen-Gymnastik, Rückenschule
Haltungsturnen für Kinder
Osteoporoseturnen
Atemtherapie
KG im Bewegungsbad
Haltungsschwimmen
Schwimmkurse (optional)

Manuelle Therapie

Cranio-Sacrale Therapie

Extensionstherapie

Schlingentisch
Therapiemaster

Entspannungsverfahren

Konzentrierte Entspannung, Autogenes Training, Yoga

Inhalationstherapie

Einzelinhalation mit Sole oder Medikamentenzusatz
Sole-Raumirhalation

Hydrotherapie

Kneippanwendungen (Güsse, Packungen, Wickel),
Nasenspülung nach Schnitzler, Nasenschleimhaut-
pflege, Nasentamponade, Solegurgeln
Sauna, Unterwasserdruckstrahlmassage,
Medizinische Wannentücher (Sole, Zusätze), Teibäder
Hydroelektrische Voltbäder
Zweizellenbad, Vierzellenbad
Fango-Paraffin-Wärmetherapie

Elektrotherapie

Galvanische Ströme, Iontophorese,
Reizstrom nach Träbert,
Diadynamische Ströme, TENS, Exponentialströme,
Mittel- und Hochfrequenzthermotherapie
Kurzwellentherapie, Ultraschalltherapie
Phonophorese

Massagen

Klassische Massage, Segmentmassage,
Periostmassage, Bindegewebe-massage,
Manuelle Lymphdrainage, Ganzkörpermassage,
Extensionsmassage, Colonmassage,
Migränemassage, Gesichtsmassage,
Fußzonenreflextherapie

Diagnostik

Allgemeine Labordiagnostik

(alle wichtigen Laboruntersuchungen wie Blut-,
Urin-, Stuhl- und bakteriologische Untersuchungen)
EKG, Langzeit-EKG, Langzeit-RR
Fahrradergometrie
Lungenfunktionsdiagnostik, Spirometrie

Psychologische Interventionen

Gesprächspsychotherapie

Einzel- und Gruppe, klientenzentriert und verhaltens-
therapeutisch orientiert
Psychoedukation bei psychischen Störungen

Entspannungsverfahren

Imaginative Verfahren, Afemertspannung, Konzentrierte
Entspannung, Autogenes Training,
Progressive Muskelrelaxation nach Jacobson

Gruppenseminare

Schmerz, Stress

Psychologische Beratung

Erziehungsprobleme, Burn Out, Raucherentwöhnung,
Gewichtsprobleme, Trauer, Mobbing, Schlafstörungen

Beratung und Motivationsförderung

für weiterführende ambulante Therapiemöglichkeiten
bei psychischen Erkrankungen (z.B. Depression,
Angststörungen, Schmerzstörungen, Persönlichkeits-
störungen, Abhängigkeitskrankungen)

Bewältigungstraining und Behandlungen

Stress, Schmerz, Trauer, Depression, Ängsten, Über-
forderung, Erziehung

Psychodiagnostik

Diagnostik psychischer Erkrankungen (mittels Interviews
und Fragebögen, u.a. DBI, SKID-II, d2, SCL-90-R,
MMST, DemTect)

Heilpädagogik, Ergotherapie, Logopädie

Psychisch-funktionelle Behandlung
Hörleistungstraining
Sensorimotorisch-perzeptive Behandlung
Frostig-Entwicklungsprogramm
Weg der Sinne/Gehparcour

Gesundheitserziehung

Patientenseminare, Vorträge und Schulungen zu
allen Indikationsbereichen

Medikamentöse Therapie

Klinikmedikamenten-Programm

Sporttherapie

Medizinische Trainingstherapie, Ergometertraining,
Walking, Nordic Walking, Koronarsport
Konditionstraining, Trampolintaining

Ernährungstherapie

Sämtliche Diäten einschließlich glutenfreier Kost,
Diabeteskost und Reduktionskost

Blutgasanalyse

Bodyplethysmographie
Sonographie
Röntgenuntersuchungen in Kooperation
Echokardiographie, EEG
Schlaflabor in Kooperation

Standort und Lage

Die Sophienklinik liegt am Rande des Kurparks der
Stadt Bad Sulza. Das Gelände geht unmittelbar in die
Park- und Promenadenanlage der Ilmaue über. Sowohl
Stadtzentrum und Kurpark als auch Gradierwerk, Freibad
und Bahnhof sind eben zu erreichen. Zu ausge-
dehnteren und belastenden Wanderungen reizen die
bewaldeten Hänge des Ilmtales.

Neben zahlreichen touristischen Sehenswürdigkeiten
ist das Gesundheitsbad „Toskana-Therme“ hervorzu-
heben. Die Höhenlage der Klinik beträgt etwa 150 m.
Durch das ausgeglichene und milde Klima hat neben
der Kur auch der Weinbau eine lange Tradition am Ort.
An eine der beiden Solequellen Bad Sulzas ist die
Sophienklinik mit einer Direktleitung angeschlossen.
So kann das 8%ige Solewasser der Carl-Alexander-
Sophien-Quelle als ortsgebundenes Heilmittel unein-
geschränkt genutzt werden.

Infrastruktur

Bad Sulza ist eine beschauliche Kur- und Weinstadt
mit zahlreichen kleinen Geschäften, Handwerks- und
Dienstleistungsbetrieben sowie vielen Pensionen und
Gaststätten.

Besonders die musealen Einrichtungen der Saline und
Salzgeschichte sowie Ausflugsziele von Weimarer
Klassik bis Naumburger Dom laden zu Ausflügen ein.
Als einziger Ort Thüringens mit Weinanbau spielt der
Weinanbau auch eine zunehmend wichtige kulturell-
touristische Rolle.

Verkehr

Durch den Anschluß an die Bahnlinien Halle-Eisenach
und Großheringen-Straußfurt und an das regionale
Busnetz ist Bad Sulza sehr gut mit öffentlichen Ver-
kehrsmitteln zu erreichen.

Gepäckservice von und zum Bahnsteig ist selbstver-
ständlich. Für Anreise mit dem Auto ist eine gute
Beschilderung installiert. Es stehen ausreichende
Parkplätze sowie Garagen (Wahlleistung) zur Verfügung.

Konfession

Als freigemeinnützige Rehabilitationsklinik gehört die
Sophienklinik zum Diakonischen Werk Mitteldeutsch-
land. Sie ist damit in den angebotenen Indikationsbe-
reichen die einzige konfessionelle Einrichtung in den
neuen Bundesländern.

Zusätzlich zur fachlich-medizinischen Betreuung gibt
es seelsorgerische und christliche Angebote, die von den
Patienten auf freiwilliger Basis genutzt werden können.

Einrichtungsröße

Mit der Bettenzahl 118 zählt die Sophienklinik zu den
kleineren Rehabilitationskliniken in den neuen Bundes-
ländern. Schlanke Verwaltung, kurze Wege und fester
Mitarbeiterstamm sorgen gleichermaßen für Kontinuität
und Flexibilität des medizinisch-therapeutischen und
des begleitenden Angebots.

Architektur

Als modern und zugleich gemütlich wird die gelungene
Architektur der Sophienklinik bezeichnet. Die Dimension
und Gestaltung der Baukörper sind großzügig angelegt,
gut gegliedert und dennoch überschaubar. Glasgänge
verbinden alle Gebäudeteile. Die Erweiterungsbauten
aus den Jahren 1995 und 2001 wurden behutsam und
zugleich mutig an die völlig sanierte historische Bau-
substanz angegliedert.

Grundstück und Raumkonzept

Das Grundstück (11 000 m²) liegt direkt an der Prome-
nade zwischen Kurpark und Ilmaue.

Das „Haus A“ hat trotz modernster Inneneinrichtung
seinen historischen Charakter bewahrt. Im Erdgeschoß
befindet sich der Arztbereich und die gesamte Physio-
therapie. Die Patientenzimmer und Gemeinschaftsräu-
me werden von den Patienten der Kind-Mutter / Vater-
Maßnahmen genutzt. Für die Freizeitgestaltung und
Betreuung dieser Kinder steht der Kinderclub mit Schul-
zimmer und die Jugendloungue im Nebengebäude zur
Verfügung. Dieses ist durch einen Aufzug und moderne
Glasgänge barrierefrei an das Haupthaus angeschlossen.

Das 1995 neu erbaute „Haus B“ ist ebenfalls durch glä-
serne Verbindungsgänge angeschlossen.

Es beherbergt die Patientenzimmer der Erwachsenen-
rehabilitation, den Verpflegungstrakt, Sauna und Sole-
bewegungsbecken, Raumirhalation sowie die zentrale
Rezeption.

Der umschlossene Innenhof ist die Ruhezone im Freien,
während ein anderes Gelände dem Sport und Spiel
von jungen und älteren Patienten dient.

Durch diese Haus- und Raumkonzeption wird erreicht,
dass der Bereich für die Rehabilitation für Kinder und
Jugendliche abgetrennt ist. Therapieeinrichtungen
werden gemeinsam, jedoch zu unterschiedlichen Zeiten
genutzt.

Klinikprogramm für Gesundheits- und Freizeitförderung

Gesundheitsseminare, Ernährungsberatung
Praxis und Theorie gesunder Rezepte
Tägliche Kurzvorträge
Andachten, Seelsorge
Hausmusik, Lied- und Themenabende
Dishow
Spielstation

Fahrten zu Kirche, Therme, Gradierwerk, Marktplatz,
Ausflugszielen, Bahnhof

Cafeteria, Clubraum, Wintergarten
Handbücherei, Bibliothek mit Internetarbeitsplätzen
Tischtennis, Fußballkicker
Kinderclub, Jugendloungue

Freigelände mit Liegewiese, Spielplatz mit Trampolin
Dachterrasse
Gehparcour

Ausleihdienst für Firmgäste, Rucksäcke, Thermo-
kannen, Spiele, Fahrräder, Tischtennis

Solethermalbad,
Sauna, Solarium
Wahlleistungs-Therapien

Geführte Wanderungen und Spaziergänge
Töpfern, Seidenmalen, Kreativangebote
Arbeiten mit Naturmaterialien
Feste und Feiern nach Jahreszeit

Kreative Außenstelle „Klosterhof Bergsulza“

**Gesundheit ambulant
Solothermalbad und Sauna
öffentlich**

Bad täglich 13.00 bis 21.45 Uhr geöffnet
Sauna Herren/Damen/Gemischt
nach Öffnungszeiten.

Nützliche Öffnungszeiten, Einzel- und
Staffelpreise siehe Flyer/Anzeiger.

Die Toskana des Ostens liegt meiner Meinung nach in einem großzügigen Dreieck zwischen Eckartsberga, Auerstedt und Bad Sulza. In der Verlängerung davon kann man sie auslaufend zwischen Buttstädt im Westen und Naumburg an der Saale im Osten positionieren.

Ein deutsches Paradies

Nach einer mehrtägigen Erkundung mit dem Auto und zu Fuß kam ich aus dem Staunen nicht mehr raus. Hier im Osten fand ich ein deutsches Paradies, wo das Alte in neuem Glanz erstrahlte, wo die Menschen sehr freundlich waren und die



deutsche Küche in jeder Form und überall zu finden war.

Zwanzig Jahre nach dem Fall der Mauer gab es hier tatsächlich blühende Landschaften. Offenkundig hätte sich der Einsatz gelohnt. Wer in der Kategorie West und Ost denkt, kann als Westi neidisch werden.

**Gastgeheri
in der Rehabilitationsklinik**

- Termine nach Vereinbarung
- An- und Abreise entspricht einem Tag Unserer Leistungen
- Halbtagesverpflegung (inkl. Parkplatz)
- Zimmer mit Hotelkonditionen inkl. Telefon, Fernsehapparat
- Je nach Buchung: Frühstück- und Abendbrot, Mittag- oder Vollpension, alle Diäten
- Solothermalbad, Sauna, Fitnessgeräte
- Kneipp, Kosmo, Karnevalstanz, Aktion
- Kartaxi inklusive

Pensionspreis pro Person/Tag

(Preise in EUR)	VP	HP	UP
in Einzelzimmer	59,-	52,-	40,-
in Zweibettzimmer	55,-	44,-	42,-
als Zustellbett	45,-	38,-	32,-

Kinderermäßigung bis 6 Jahre 50 %
und von 7-16 Jahre 20 %

**Ost-Toskana
des Ostens**



Wer dieses Denken überwunden hat freut sich jetzt darüber, dass Deutschland im Osten mittlerweile der modernste Teil mit den meisten Investitionen und paradoxerweise mit den wenigsten Menschen ist.

Deutsche Schönheit
Die Rapsblüte neigte sich ihrem Ende zu und auf dem Weg nach Auerstedt traute



ich meinen Augen kaum. Italienische Anmut verwandelt sich hier in deutsche Schönheit und ist ein wesentlicher Bestandteil des neuen deutschen Ostens – wohin das Auge auch schaute.



Hier war die neue Toskana, eine wundervolle Kombination aus italienischer Erinnerung, gekoppelt mit deutscher Gegenwart und dabei alles schön, alles Traditionelle neu hiergerichtet, alles in einem deutschen kulturellen Umfeld, einfach ein wunderbarer Ort für eine deutsche Identität in einem gemeinsamen Europa.



(Aus einem Erlebnisbericht der goo-reisecommunity.de zitiert)

Übernachtungen im Klosterhof



Ferienwohnung 46,- bis 52,- €
bis zu 5 Personen, zwei Schlafzimmer, Du/WC, Küchenzeile, TV, Bettwäsche, Kartaxe inklusive, zusätzlich einmalige Endreinigung 20,- €

Mansardenstube 24,- €
bis zu 2 Personen, rustikaler Schlafraum mit zwei Betten und einem Etagenbett, Dusche und WC auf der Etage, Bettwäsche und Kartaxe inklusive, zusätzlich einmalige Endreinigung 10,- €

Scheunenlager 6,- €
Schlafplatz im Laubengang oder Scheune, eigener Schlafhock

**Gastgeberei
im Klosterhof Bergsulza**

Tel. 036461970



Die vier Jahreszeiten



Patienten-Echo

Sehr geehrter Herr Behr,



im Februar/März 2010 weilte ich in der Sophienklinik Bad Sulza, wo mir nach einer Hüft-OP geholfen wurde. Ich habe gute Besichtigungen angetroffen, so dass ich das beiliegende Lehrbuch zum Druck vorbereiten konnte.

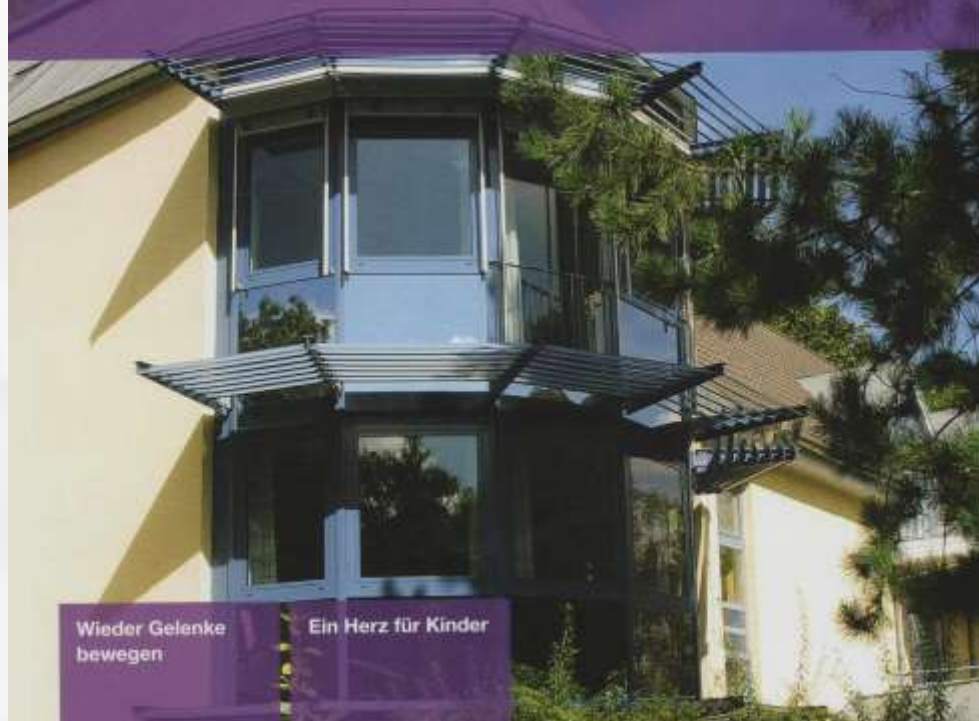
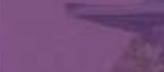
Ich habe dies im Vorwort erwähnt. Dort ist auch Bad Sulza als Ort der Vorwortfirmenführung festgehalten. Ich erlaube mir, Ihnen dieses Buch in der Anlage zu schenken, verbunden mit vielfältigem Dank für die gute Betreuung und freundliche Aufnahme.

Prof. Dr. Dr. h.c. Eberhard Eichenhofer
Lehrstuhl für Sozialrecht und Bürgerliches Recht
Rechtswissenschaftliche Fakultät
Friedrich-Schiller-Universität Jena

Buchtitel:
Eichenhofer, Eberhard
Sozialrecht
7., neubearb. A. 2010, Broschur, 24,00 EUR,
350 S., ISBN 978-3-16-150499-0



Herausgegeben von der Sophienklinik Bad Sulza gGmbH – Mitglied im Diakonischen Werk der Evangelischen Kirchen Mitteldeutschlands e.V.
Sophienstraße 25 • 99518 Bad Sulza • Tel. 03 64 6197-0 • Fax 03 64 6197-019 • e-mail: info@sophien-klinik.de • Internet: www.sophien-klinik.de
Geschäftsführung: Eckart Behr, Toralf Kaltenbach • Redaktion: Eckart Behr • Fotos: Sophienklinik Aue/Na, Erichsen Jährlich, Herstellung, Layout u. Satz: media design Werbeagentur Heide Grübert • 06642 Naeba • Asterhofweg 1a • Tel. 03 64 81 1 26 03 • Auflage: 10.000


Wieder Gelenke bewegen


Seite 3

Auf innere Werte achten


Seite 9

Ein Herz für Kinder


Seite 4

Sich eine Privatur genehmigen


Seite 10



«Hab mich mal umgeschaut und ein wenig gelauscht in der Sophie, alles ins Notizbuch geschrieben. Ein paar Beobachtungen übergab ich dem Redakteur vom Sophien-Magazin...»



Auf ein Wort

Die haben ja alles runtergefahren. Ein wenig traurig erzähle mir eine ältere Dame von ihrem vergeblichen „Kuranzug“. Schon ihr Hausarzt ließ sie nicht richtig zu Wort kommen, bevor überhaupt die Unterlagen für den Kosteneräger ausgefüllt wurden. Also, als Geschäftsführer einer Rehaklinik kann ich da nur den Kopf schütteln. Denn selbstverständlich sollte der Patientin medizinisch geholfen werden. Und das Sozialgesetzbuch gibt die Möglichkeiten von stationärer Vorsorge und Rehabilitation nun mal her. Da hat sich auch nichts dran geändert. Klar, es müssen alle medizinischen Voraussetzungen vorliegen und der Leistungsanspruch wird gründlich geprüft. Wie bei jeder Leistung zulasten der Solidargemeinschaft aller Versicherten. Aber die medizinische Rehabilitation sollte kein Steinbruch für andere, vielleicht gerade explodierende Kostenblöcke im Gesundheitswesen sein. Dazu hat sich der ganzheitliche Ansatz einer Reha- oder Vorsorgemaßnahme seit Jahren bewährt. Und schließlich werden Ergebnisse und Qualität gründlich gemessen. Also, bitte nicht einfach „berunterfahren“.

„Sophiel“ Fairness
wünscht,
Ihr Eckart Behr
Geschäftsführer



Na ja, drei Wochen spielt gut mehr, von wegen dem Langzeit-Effekt. Aber im Internet habe ich auch kürzere Angebote gefunden in der Sophie hier. Da will ich lieber erst mal probieren, nächstes Jahr kann ich ja auflockern.

Innen und außen gesund

Aus § 107 SGB V

Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen ... sind Einrichtungen, die ... fachlich-medizinisch unter ständiger ärztlicher Verantwortung und unter Mitwirkung von besonders geschultem Personal darauf eingerichtet sind, den Gesundheitszustand der Patienten nach einem ärztlichen Behandlungsplan vorwiegend durch Anwendung von

Heilmitteln einschließlich Krankengymnastik, Bewegungstherapie, Sprachtherapie oder Arbeits- und Beschäftigungstherapie, ferner durch andere geeignete Hilfen, auch durch geistige und seelische Einwirkungen, zu verbessern und den Patienten bei der Entwicklung eigener Abwehr- und Heilungskräfte zu helfen, und in denen die Patienten untergebracht und verpflegt werden können.



Heer Behr (Geschäftsführer, Diakon und Sozialarbeiter) im Gespräch über den Reha-Erfolg

Andacht



Fast in jedem Krankenhaus gibt's heute eine Kapelle. Warum eigentlich hier nicht, in einer christlichen Rehaklinik ist doch ein Raum der Stille und Besinnung besonders wichtig. Nun, obwohl die Sophienklinik seit ihrer Gründung im Jahr 1883 eine christlich geführte Einrichtung ist, gibt's bis heute keinen Extra-Raum im Sinne einer Kapelle. Das Kreuz, daneben Kerzenhalter und Wandschmuck, hängt auf der kleinen Bühne im Sophiensaal. Gemeinsam mit Leinwand und Flügel. Ein Mehrfunktionsraum, in dessen hinterem Teil sogar einige Therapie-

geräte stehen. Wenn der Blick sich aber von den Trainingsgeräten wegwendet, man sich zu Musiken oder den wöchentlichen Andachten niederlässt, sieht man zum Kreuz. Man findet Ruhe, hört die Lesungen, lauscht Musik und spricht vielleicht ein Vaterunser mit. „Das Kreuz ist unser Zeichen“ hieß es in einem Lied. Hier künstlerisch gestaltet in leuchtendem Metall. Früher ein Folter- und Hinrichtungsgesetz, an dem Jesus Christus starb. Und dennoch lebt als der Unsichtbare, an den wir glauben und der auch in Krankheits- und Rehabilitationszeiten Kraft und Mut gibt. Ein guter Zuspruch, dieses Zeichen des Kreuzes, auch wenn es nicht in einer extra Kapelle hängt. E.B.

Aus § 107 SGB V

Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen ... sind Einrichtungen, die der stationären Behandlung der Patienten dienen, um ... eine Krankheit zu heilen, ihre Verschlimmerung zu verhüten oder Krankheitsbeschwerden zu lindern oder im Anschluss an Krankheitsbehandlung den dabei erzielten Behandlungserfolg zu sichern oder zu festigen, auch mit dem Ziel, eine drohende Behinderung oder Pflegebedürftigkeit abzuwenden, zu beseitigen, zu mindern, auszugleichen, ihre Verschlimmerung zu verhüten oder ihre Folgen zu mildern (Rehabilitation) ...

Die Abteilung Orthopädie bietet medizinische Rehabilitationsverfahren nach Unfallfolgen an Gelenken und Knochen, endoprothetische Operationen oder bei chronischen Krankheiten an Gelenken, Skelettsystem und Rücken.



Torsten Treeke, Physiotherapeut (Manualtherapeut, Masseur, Medizinischer Badermeister) bei einer Manuellen Therapie: Mobilisations- und Manipulationsbehandlung an der Wirbelsäule und an Extremitätengelenken zur Beseitigung von Funktionsstörungen im Gelenkspiel zur Beseitigung von Blockierungen.



Arbeits- und Berufsberatung im Ergo-Kabinett

Wieder Gelenke bewegen



Orthopädische Anschlussrehabilitation, zum Beispiel nach einer Knie-Operation mittels Total-Endoprothese: Chefarzt PD Dr. Schulz untersucht und misst den Grad der Beweglichkeit. Zur ärztlichen Abschlussuntersuchung sind objektiv gemessene Werte genauso wichtig wie das subjektive Genesungsempfinden der „Rehabilitanden“. Mit dem eingebauten „Ersatzteil“ ist möglichst viel Teilhabe am beruflichen, sozialen oder gesellschaftlichen Leben zu erreichen.

Häufigste Reha-Indikationen in %



Der Doktor war mit mir zufrieden. Die Heilung geht voran. Fast keine Schmerzmittel mehr. Nur wäre mehr Bewegung wichtig und immer gesund essen. Na, wenn's nur so einfach wäre!

Aus dem Gästebuch: Bad Sulza war für mich nicht weiß. Doch war es die Gelegenheit, meine Schulter zu kurieren und mich der Besserung zuzuführen... Angelica H. (Apolda)

It's nur kurz, ist's Schicksal oder sind es einfach nur die Gene, dass drei Geschwister zur gleichen Zeit mit den Gelenken haben ihre Probleme? Ja, so geschehen im letzten November ... wurden uns

durch jeweils einen kompletten Gelenkersatz die alten Schmerzen mit Erfolg genommen, jeweils zehn Tage später sind wir zur AHB in die Sophienklinik gekommen. Hier in diesem schönen Haus wurden wir dann drei Wochen lang von einem sehr freundlichen Team körperlich und seelisch fürs tägliche Leben wieder fit gemacht. Hans S. mit Ehefrau (Stadtroda), Hans-Joachim H. (Jena), Heidemarie P. (Rittersdorf)

Ein Herz für Kinder

Aus § 31 SGB VI

Als sonstige Leistungen zur Teilhabe können erbracht werden: 1. Leistungen zur Eingliederung von Versicherten in das Erwerbsleben, insbesondere nachgehende Leistungen zur Sicherung des Erfolges der Leistungen zur Teilhabe, 2. medizinische Leistungen zur Sicherung der Erwerbsfähigkeit für Versicherte, die eine besonders gesundheitsgefährdende, ihre Erwerbsfähigkeit ungünstig beeinflussende Beschäftigung ausüben... 4. stationäre Heilbehandlung für Kinder von Versicherten, Besichern einer Rente wegen Alters, wegen verminderter Erwerbsfähigkeit oder für Bezüher einer Waisenrente, wenn hierdurch voraussichtlich eine erhebliche Gefährdung der Gesundheit beseitigt oder eine beeinträchtigte Gesundheit wesentlich gebessert oder wiederhergestellt werden kann...

In der Abteilung „Rehabilitationsklinik für Kinder und Jugendliche“ werden folgende Erkrankungen behandelt:

- Atemwege und Haut
- Muskel- und Skelettsystem
- Neurologie (nur Myopathien)
- Ernährungs- und Stoffwechselsystem
- Verhaltensstörungen

Kinder werden bis zum 14. Lebensjahr mit Begleitperson (in der Regel Mutter oder Vater) aufgenommen. Durch das Staatliche Schulamt Weimar wird ergänzender Stützunterricht während der Thüringer Schulleisten angeboten.



Aus dem Gästebuch: Danke. Das war eine schöne Zeit 12.7.2011 bis 9.8.2011. Uns hat so gut gefallen. Ein herzliches Danke an alle Mitarbeiter der Klinik, an Kinderclub: Hoang Van (92), Ha Sch (12), Ha-Hoang (10), Ha-Thank (5)



Rehabilitation für Kinder und Jugendliche: die Kinderärztin Margit Weigelt ist sowohl in Asthmabehandlung, wie auch in Ernährungsmedizin, Sozialmedizin und Balneologie weitergebildet. Sie untersucht am Anfang, regelmäßig während des Heilverfahrens und zum Schluss ihre kleinen Patienten. Manche kommen am liebsten jeden Tag zu ihr.



Alter, da hab ich im Kinderclub mitgemacht: ständig basteln, vorlesen, singen und spielen. Am liebsten gehe ich doch raus auf den Sportplatz. Aber manche Kinder halten irgendwie Angst vor der frischen Luft. Lieber drin bleiben und Film schauen...

Kinderheilverfahren in der Sophienklinik

- 1883: Gründung Kinderheilsbad
- 1890: Belegung durch Thüringer Landesversicherungsanstalt
- 1964: Kinderabteilung innerhalb des Karthäuses Sophie
- 1991: Anerkennung durch eine Ersatzkasse
- 1992: Versorgungsverträge mit allen Krankenkassen
- 2001: Anerkennung durch Deutsche Rentenversicherung



Überblick

Medizinische Rehabilitation
und Prävention
Anschlussrehabilitation
Kind-Mutter/Vater-Reha
Mediz. Wellness, Gastgeberlei

Träger

Sophienklinik Bad Sulza gGmbH

Bundesland

Thüringen

Landkreis

Weimarer Land

Anschrift

Sophienklinik Bad Sulza
Sophienstraße 25
99518 Bad Sulza

Telefon

(036461) 970

Fax

(036461) 978 19

Internet

www.sophien-klinik.de

E-Mail

info@sophien-klinik.de

Institutskennzeichen

511 600 952

Federführung

DFV Mitteldeutschland
AOK Plus/ VdEK LV Thüringen

Geschäftsleitung

Eckart Behr, Tomas Kalenbach

Ärztliche Leitung**Rehabilitationsklinik für Erwachsene**

Fachabteilung Innere Medizin
PD Dr. med. Rudolf Gierler
Facharzt für Innere Medizin
Chefarzt

Fachabteilung Orthopädie

PD Dr. med. Frieder Schulz
Facharzt für Unfallchirurgie und
Orthopädie
Facharzt für Chirurgie, Spezielle
Unfallchirurgie
(Sozialmedizin in Weiterbildung)
Chefarzt

Rehabilitationsklinik für Kinder und Jugendliche

DM Margit Wegest
Fachärztin für Pädiatrie, Kurärztin,
Ernährungsmedizin, Balneologie,
Medizinische Klimatologie,
Asthmatrainerin
Leitende Ärztin

Fachpersonal

Fachkräfte
Diplom-Psychologin
Kinderkrankenschwestern, Kranken-
schwestern
Physiotherapeuten mit Zusatz-
qualifikationen
Masseur/Medizinische Bademeister
Reha-Sporttherapeuten
Heilerziehungspfleger
Diplom- Sozialpädagogin
Ergotherapeuten
Lehrer (Grundschule und Förderschule)
Dietkocht/Diätassistentin

Honorarfachpersonal

Logopäden

Ständige Konsile

Facharzt für Innere Medizin,
Pneumologie, Kardiologie, Dermatologie,
HNO

Weitere Fachärzte

Qualitätssicherung**Interne Qualitätssicherung**

Zertifizierung
– 2010 nach BAR/DEGEMED
– 2011 und 2012 erfolgen
Überwachungsaudits

QS der Deutschen**Rentenversicherung**

– Rehabilitandenstruktur Bericht 2011
– Therapeutische Versorgung:
(KTL 2009) Bericht 2011

Klinikbetriebshandbuch nach DIN ISO

Unter Beachtung aller Qualitäts-
kriterien der Vereinbarung zum
internen Qualitätsmanagement
nach § 20, Abs. 2a, SGB IX

Externe Qualitätssicherung

– Teilnahme am QS-GKV-Programm
der Universität Freiburg
– Laufzeit: 2002–2004
– Indikation: Kardiologie
– Laufzeit: 2006–2008
– Indikation: Orthopädie

Teilnahme am QS-GKV-Programm der BGS

– Laufzeit: ab 2012
– Indikation: Orthopädie

Rehabilitationsklinik für Kinder und Jugendliche

(Kinder mit Begleitperson, Gebäudeteil Haus A)

Indikationen

- IV Ernährung- und Stoffwechselerkrankungen
E 86 Adipositas
K 90.0 Zöliakie
K 90.4 Kuhmilchunverträglichkeit
- VI Krankheiten des Nervensystems
G 71 Muskeldystrophie
G 80.0–G 80.2 Cerebralparese
- X Krankheiten des Atmungssystems
44.0, 10.11, 12, 19, 8, 9 und Asthma bronchiale,
J 45.1, 8, 9, Chronisch obstruktive Bronchitis
J 30–J 39 Krankheiten der oberen Atemwege
J 40–J 47 Chron. Krankheiten untere
Atemwege
- XII Krankheiten der Haut
L 20 Atopisches (endogenes) Ekzem
- XIII Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes
M 05–M 09 Entzündliche Polyarthropathien
M 40–M 43 Deformitäten Wirbelsäule und Rücken
M 91 Mb. Perthes
- XVII Angeborene Fehlbildungen, Deformitäten und Chromosomenanomalien
Q 05 Spina bifida
Q 65–79 Hüftdysplasie
Q 86 Klumpfuß

Nebenindikationen

- V Psychische und Verhaltensstörungen
F 90.0 Einfache Aktivitäts- und
Aufmerksamkeitsstörung
F 90.1 Hyperkinetische Störung des
Sozialverhaltens

Begleitpersonen

Aus medizinischen Gründen und um das Rehabilitationsziel zu erreichen, ist die Mitnahme der Begleitperson erforderlich. Im Bedarfsfall kann auch das begleitende Elternteil ein Heilverfahren durchführen.

Klinikschiule

Überbrückende Beschulung im Grundlagenunterricht (Deutsch, Mathematik, Englisch) aller Klassenstufen in Kleingruppen durch das Staatliche Schulamt.

Klinik für Medizinische Rehabilitation

(Erwachsene, Gebäudeteil Haus B)

Indikationen

- IX Krankheiten des Kreislaufsystems
I 10–I 15 Hypertonie
I 20–I 25 Chronisch ischämische
Herzkrankheit
I 26–I 28 Pulmonale Herzkrankheit und
Krankheiten des Lungenkreislaufes
I 30–I 52 Sonstige Formen der Herzkrankheit
I 70.20–I 70.25 Atherosklerose
I 85.0–I 85.9 Hypotonie
- X Krankheiten des Atmungssystems
J 30–J 39 Krankheiten der oberen Atemwege
J 40–J 47 Chronische Krankheiten der unteren
Atemwege
J 44.0, 10, 11, 12, 19, 8, 9 und
J 45.1, 8, 9 Chronisch obstruktive Bronchitis,
Asthma bronchiale
J 60–J 70 Lungenkrankheiten durch exogene
Substanzen
J 80–J 84 Krankheiten der Atmungsorgane
(Interstitium)
- XII Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes
M 05–M 09 Entzündliche Polyarthropathien
M 15–M 19 Arthrosen
M 40–M 54 Deformitäten der Wirbelsäule und
des Rückens
M 60–M 63 Muskelerkrankungen
M 80 Osteoporose

Verträge mit Leistungsträgern

Zwischen der Sophienklinik und den Verbänden der gesetzlichen Krankenkassen wurde ein Versorgungsvertrag nach SGB V § 111 abgeschlossen.

Federführend von der Deutschen Rentenversicherung Mitteldeutschland ist die

– Klinik für Rehabilitation Erwachsener

und die

– Rehabilitationsklinik für Kinder und Jugendliche für die Belegung nach SGB VI anerkannt.

Die Sophienklinik ist als behilfefähig anerkannt.

Teilnahme am AR-Verfahren

Indikationsgruppe 4: Orthopädische Erkrankungen

Therapien**Physiotherapie****Krankengymnastische Maßnahmen**

- Krankengymnastik
- KG Gerät
- KG im Bewegungsbad
- Manuelle Therapie
- Schwangeren- und Beckenbodengymnastik
- Venen- und Gefäßtraining
- Wirbelsäulengymnastik, Rückenschule
- Osteoporoseformen
- Atemtherapie
- Haltungsturnen Kinder
- KG auf neuropsychologischer Grundlage
- Bobath-Konzept Erwachsene
- Bobath-Konzept Kinder
- Vojta

Osteopathische Maßnahmen

- Cranioacrale Therapie

Extensionstherapie

- Schlingentisch
- Therapiemaster

Entspannungsverfahren

- Progressive Muskelrelaxation

Inhalationstherapie

- Einzelinhalation mit Sole oder Medikamentenzusatz
- Sole-Rauminalation

Hydro- und Baineotherapie

- Krippenwendungen (Güsse, Packungen, Wickel)
- Nasenspülung nach Schnitzler
- Nasenschleimhautpflege - Nasientamponade, Solegurgen
- Sauna
- Unterwasserdruckstrahlmassage
- Medizinische Wannenbäder (Sole, Zusätze), Teilbäder
- Hydroelektrische Voltbäder
- Zweizellenbad, Verzellenbad

Thermotherapie

- Kryotherapie mit Kryotour 600
- Fango-Paraffin-Wärmetherapie
- Rapsbad, Kiesbad

Elektrotherapie

- Galvanische Ströme
- Iontophorese
- Reizstrom nach Träbert
- Diadynamische Ströme
- TENS
- Exponentialströme
- Mittel- und Hochfrequenzthermotherapie
- Kurzwellentherapie
- Ultraschalltherapie
- Phonophorese

Massagen

- Klassische Massage
- Segmentmassage
- Periostrmassage
- Manuelle Lymphdrainage
- Ganzkörpermassage
- Extensionsmassage
- Migränemassage
- Gesichtsmassage

Reflexzonentherapie

- Bindegewebsmassage
- Colonbehandlung
- Fußzonenreflextherapie

Sporttherapie

- Herz-Kreislauf-Training
- Medizinische Trainingstherapie
- Ergometertraining
- Walking, Nordic Walking
- Aquajogging
- Rückenschule
- Haltungsschwimmen
- Schwimmkurs (optional)
- Adipositas-Alltagstraining
- Trampolintaining
- Sitzläufe
- Weg der Sinne/ Gehparcours

Ergotherapie

- Motorisch-funktionelle Behandlung
- Psychisch-funktionelle Behandlung
- Sensorisch-perzeptiv Behandlung
- Hirnleistungsstraining
- Heilpädagogik
- Freitig-Entwicklungsprogramm
- Arbeitsplatzbezogene Therapie
- Hilfsmittelberatung

Logopädie

- Stimm-, Sprech-, Sprach- und Schlucktherapie

Ernährungstherapie

- Sämtliche Diäten einschließlich glutenfreier Kost, Diätetische Kost und Reduktionskost
- Patientenseminare
- Einzel- und Gruppenberatungen
- Lehrkochen, Alltagstraining

Psychologie**Gesprächspsychotherapie**

- Einzel und Gruppe, verhaltenstherapeutisch orientiert
- Psychoedukation bei psychischen Störungen

Einführung in Entspannungsverfahren

- Imaginative Verfahren, Atementspannung, Autogenes Training, Konzentrative Entspannung, Progressive Muskelrelaxation nach Jacobson

Gruppenseminare

- Schmerz, Stress

Psychologische Beratung

- Erziehungsprobleme
- Burnout
- Raucherentwöhnung
- Gewichtsprobleme
- Trauer
- Mobbing
- Schlafstörungen u. a.

Beratung und Motivationsförderung

- für weiterführende ambulante Therapiemöglichkeiten bei psychischen Erkrankungen (z. B. Depression, Angststörungen, Schmerzstörungen, Persönlichkeitsstörungen, Abhängigkeitskrankungen etc.)

Bewältigungstraining und Behandlungen

- Stress, Schmerz, Trauer, Depression, Ängste, Überforderung, Erziehung

Sozialdienst/Rehabberatung

- Hinweise auf Selbsthilfegruppen und Gesundheitsprogramme
- Absprache mit Angehörigen, Sozialstationen und Hausärzten
- Regelungen mit Kostenträgern
- Regelungen mit Transportunternehmen
- Rehabilitationsberatung
- Regelungen zur Versorgung mit Hilfsmitteln
- Absprache zu schulischem und beruflichem Umfeld
- Verweisung auf gemeinsame Servicestelle SGB IX

Rehapflege

Die spezielle Rehapflege beruht auf einem Pflegekonzept.

Geografische Lage

Im Nordosten Thüringens liegt Bad Sulza am Rande der Saale-Unstrut-Region im Untal. Das Gebiet wird von Berghängen umgeben, die zu den Ausläufern des Höhenzuges Finne und der Muschelkalkformation der Im-Saale-Platte gehören. Die Höhenlage der Klinik beträgt etwa 150 m.

An eine der beiden Solequellen Bad Sulzas ist die Sophienklinik mit einer Direktleitung angeschlossen. So wird das sechszehnjährige Solewasser der Carl-Alexander-Sophien-Quelle als ortsbundenes Heilmittel für Inhalations-, Abhärtungs- und Wassertherapie genutzt.

Lage im Ort/Klima/ Erreichbarkeit

Die Klinik liegt am Rande des Kurparks der Stadt Bad Sulza. Das angrenzende Gelände der Sophienklinik geht unmittelbar in die Park- und Promenadenlandschaft der Ilmaue über. Sowohl Stadtzentrum und Kurpark als auch Graderwerk, Freibad und beide Bahnhöfe sind eben zu erreichen. Durch das ausgeglichene und milde

Klima haben nicht nur die Kur und medizinische Rehabilitation sondern auch der Weinbau eine lange Tradition am Ort. Durch geringeren Niederschlag und höheren Temperaturen wird die Region auch Toskana Thüringens genannt.

Durch den Anschluss an die Bahnlirien Halle-Eisenach und Größheringen-Sömmerda und an das regionale Busnetz ist Bad Sulza sehr gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar.

Fahrdienst sowie Gepäckservice vom und zum Bahnsteig sind selbstverständlich. Sämtliches Gepäck wird vom Klinikpersonal bis aufs Zimmer gebracht und zur Abreise dort abgeholt.

Für Anreise mit dem Auto ist eine gute Beschilderung installiert. Es stehen ausreichende Parkplätze sowie zwei Garagen (Wahlleistung) zur Verfügung.

Konfession

Als freigemeinnützige Rehabilitationsklinik gehört die Sophienklinik zum Diakonischen Werk Mitteldeutschland. Es ist in den angebotenen Indikationsbereichen die einzige konfessionelle Einrichtung in den neuen Bundesländern. Zusätzlich zur fachlich-medizinischen Betreuung gibt es seelsorgerische und christliche Angebote, die von den Patienten auf freiwilliger Basis genutzt werden können.

Architektur

Als modern und zugleich gemütlich wird die gelungene Architektur der Sophienklinik bezeichnet. Die Dimension und Gestaltung der Baukörper sind großzügig angelegt, gut gegliedert und dennoch überschaubar. Glasgänge verbinden alle Gebäudeteile. Die Erweiterungsbauten aus den Jahren 1995 und 2001 wurden behutsam und zugleich mutig an die völlig sanierte historische Bausubstanz angegliedert. Einrichtungsgröße

Mit der Bettenzahl 118 zählt die Sophienklinik zu den kleineren Rehabilitationskliniken in den neuen Bundesländern; Schlanke Verwaltung, kurze Wege und fester Mitarbeiterstamm sorgen gleichermaßen für Kontinuität und Flexibilität des medizinisch-therapeutischen und des begleitenden Angebots.

Grundstück und Raumkonzept

Das Grundstück (11 500 m²) liegt direkt an der Promenade zwischen Kurpark und Ilmaue. Das „Haus A“ hat trotz moderner Inneneinrichtung seinen historischen Charakter bewahrt. Im Erdgeschoss befinden sich der Arztbereich und die gesamte Physiotherapie. Hier befinden sich die Wohnetagen der Rehabilitationsklinik für Kinder und Jugendliche mit ihren jeweiligen Begleitpersonen. Im Jahr 2011 wurde ein Aufzug eingebaut und der gesamte Altbaubereich brandschutztechnisch ertüchtigt. Für die Freizeitgestaltung und Betreuung der Kinder und Jugendlichen steht der Kinderclub mit Schulzimmer und Jugendounge im Nebengebäude zur Verfügung. Dieses ist durch einen Aufzug und Glasgänge barrierefrei an das Haupthaus angeschlossen.

Das 1995 erbaute Haus B wird ebenfalls durch gläserne Verbindungsgänge angeschlossen. Es beherbergt die Patientenzimmer der Erwachsenenrehabilitation, den Verpflegungstrakt, Sauna und Solebewegungsbecken, Rauminalation sowie die zentrale Rezeption.

Der umschlossene Innenhof des Hauses B ist die Ruhezone im Freien, während das Freigelände um Haus A dem Sport und Spiel dient.

Durch diese Haus- und Raumkonzeption wird erreicht, dass der Bereich für die Rehabilitation für Kinder und Jugendliche abgegrenzt ist. Therapieeinrichtungen werden gemeinsam, jedoch zu unterschiedlichen Zeiten genutzt.

Aus § 40 SGB V

Reicht die Leistung nach Absatz 1 nicht aus, erbringt die Krankenkasse stationäre Rehabilitation mit Unterkunft und Verpflegung in einer nach § 20 Abs. 44 des Neunten Buches zertifizierten Rehabilitationseinrichtung, mit der ein Vertrag nach § 111 besteht. Wählt der Versicherte eine andere zertifizierte Einrichtung, mit der kein Versorgungsvertrag nach § 111 besteht, so hat er die dadurch entstehenden Mehrkosten zu tragen.

Krankheiten der Atemwege und des Herz-Kreislauf-Systems werden in der Abteilung Innere Medizin behandelt. Bei „inneren“ Begleiterkrankungen orthopädischer Patienten sorgen die Fachärzte und Therapeuten ebenfalls fürs notwendige Mitbehandeln.



Bis zu dreimal am Tag: Soleinhalation oder Medikamentenzusätze bei Erkrankungen der Atemwege

Auf innere Werte achten



Chefarzt PD Dr. Gierler ist als Internist zuständig für die Erkrankungen der Atemwege und des Herz-Kreislaufes. Neben diesen typisch „inneren“ Krankheiten trägt mancher Patient ein Rückack voll seelischer Probleme mit sich. Dann wird nicht nur am Fahrradometer untersucht oder Sole inhaliert, sondern es werden Angebote wie Entspannungsverfahren, Kreativtherapie und psychologische Betreuung verordnet.



Maria Bermig, Diplom-Psychologin, im Beratungsgespräch über seelische Probleme im Zusammenhang mit der internistischen Krankheit, dem familiären Umfeld und der beruflichen Perspektive.

Was geschieht in der medizinischen Rehabilitation?

- Ärztliche und psychologische Diagnostik, Beratung und Therapie
- Bewegungs- und Physiotherapie
- Ernährungsschulung
- Gesundheitstraining
- Sozialmedizinische Beurteilung der Leistungsfähigkeit
- Beratung und Hilfen zur beruflichen und sozialen Wiedereingliederung
- Nachsorge und Sicherung der Rehabilitation

Aus einem Patientenheft, geschrieben auf der Rückseite eines Briefumschlages:

... mit lieben Grüßen aus Erfurt. Bleibt so toll wie ihr seid! Euer Haus fehlt uns etwas, es war sehr erholsam und entspannend. Wir werden euch weiterempfehlen. Volleisch bis bald, Euro-Familie K.



„Abends stand ich draußen bei den Rauchern mit rum. Da merkte ich: „Ich warte doch dem entgegen immer 10 paar Minuten bis zum Raucher, wegen der Gesundheit.“ Na ja, kann ich da nur sagen.

Sich eine Privatkur genehmigen



Das privat eingesetzte Gold (4 Wochen inklusive aller Therapien und medizinischer Betreuung ab 1.960 Euro) ist eine sinnvolle Investition in die eigene Gesundheit. Für manche ist „die Sophie“ dadurch zum zweiten Zuhause, quasi mit medizinisch-therapeutischem Mehrwert, geworden.

Privatkur

Stationäre medizinische Rehabilitation für Selbstzahler

- Sie wollen im gepflegten Ambiente unserer christlich geführten Rehabilitationsklinik eine Krankheit heilen, Verschlimmerung verhindern oder Krankheitsbeschwerden lindern,
- Oder nach einem Krankenhausaufenthalt den dabei erreichten Behandlungserfolg sichern und festigen.
- Vielleicht ist Ihnen wichtig, eine drohende Behinderung oder gar Pflegebedürftigkeit rechtzeitig abzuwenden.
- Insbesondere soll die Entwicklung eigener Abwehr- und Heilungskräfte gestärkt werden.
- Unter ständiger ärztlicher Verantwortung und unter Mitwirkung von besonders geschultem Personal wird Ihr Gesundheitszustand nach einem ärztlichen Behandlungsplan durch ein breites therapeutisches Spektrum verbessert.
- Dazu gehören auch geistige und seelische Angebote.



Immer mehr Interessenten staunen, was sich so alles hinter einer „Privatkur“ verbirgt: Zeitlich abgestuft sind zwei oder drei Wochen intensiver Therapie möglich, verbunden mit einem vergleichbaren Hotelaufenthalt, der gewiss einige Sterne erreichen würde. Hier im Bild pflegt Frau Telemann den Raum, verbunden mit einem netten Wort zur Patientin.



Komplettpreis pro Person

	Standard	Wiederholer
Einzelzimmer	€ 2.080	€ 1.976
Zweibettzimmer	€ 1.990	€ 1.891
Als Zustellbett	€ 1.890	€ 1.796

Wiederholer sparen also 5%.
Ab fünfter Privatkur 10 % Rabatt.

Komfort-Paket in der Panorama Turmstube

Zimmerzuschlag € 30 pro Tag



Kamen heute zwei Neuzugänge zum Tisch, haben aber hier selbst bezahlt. Eine Privatkur-Mentorin war von Investitionen in Gesundheit. Und dass ihr Geld hier blieben ist. Also meine Hochachtung, kann ich da nur sagen.



... sich Privatkur genehmigen
www.sophien-klinik.de

Geschichte

Die heilkräftigen Solequellen von Bad Sulza waren der Ursprung für das staatlich anerkannte Sole-Heilbad.

Mit Inhalationen und als Bade- und Gradiersole werden hier seit 1847 Atemwegs- und Hauterkrankungen mit dem natürlichen Heilmittel behandelt. Die ehemaligen Kureinrichtungen im Kurpark, wie das Inhalatorium und die Trinkhalle zeugen von der Historie des Ortes. Das frühere Gradierwerk wurde restauriert und wird wieder zu Inhalationszwecken genutzt. Moderne Kurkliniken sind zudem auf Patienten mit Erkrankungen der Gelenke und Wirbelsäule, Herz- und Kreislauferkrankungen sowie psychosomatischen Indikationen und Erkrankungen im Kindesalter spezialisiert. (Aus Homepage Stadt Bad Sulza)

Wasser, Wein und Sole



Zur privaten „Weihnachtspausehalke“ kommt sogar Besuch in die Klinik.

Übernachtungen im Klosterhof Berg Sulza

Ferienwohnung 46,- bis 52,- Euro bis zu 4 Personen, zwei Schlafzimmern, Du/WC, Küchenzeile, TV, Bettwäsche, Kurtaxe inkl., zzgl. einmalige Endreinigung 25,- Euro

Mansardenstube 24,- Euro bis zu 2 Personen, rustikaler Schlafraum mit zwei Betten und einem Etagenbett, Du/WC auf der Etage, Bettwäsche und Kurtaxe inkl., zzgl. einmalige Endreinigung 15,- Euro

Scheunenlager 6,- Euro Schlafplatz im Laubengang oder Scheune, eigener Schlafsaal

Kontakt über: Sophienklinik, Telefon: (03 64 61) 970

Medizinische Wellness-Angebote der Sophienklinik:

- Kurkur
- Fitness- und Relax-Woche
- Zwei-komma-fünf-Schnappern (Infos: Flyer, Homepage, Anruf)

Früher hieß es Kur-laub...
 Sie wollen sich in der gepflegten Ambiente einer Kur- und Rehaklinik erholen. Für Urlauber oder Begleitpersonen haben wir den Begriff „Gastgeberei“ erfunden. Unser Haus bietet Ihnen gehobenen Hotelkomfort und eine sehr abwechslungsreiche und gesunde Küche. In Solethermalbad, Sauna oder bei vielen Kreativ- und Gesundheitsangeboten können Sie sich gut entspannen. Gleichzeitig steht unsere Physiotherapie (Konzepte und Selbsttutor) für Ihre Anwendungen zur Verfügung. Dieses Angebot enthält keine ärztliche und pflegerische Betreuung.



Ging ich am dritten Tag mal bis zum Markt, vor, ist ja 'ne hübsche kleine Stadt, oder ist's nur ein großes Dorf? Vieles is hier in Ordnung schön, und sehenswert, aber die müssen arbeitslos drontstehen, noch verschuldern lassen den Ort.



Pensionspreis pro Person/Tag in Euro

	VP	HP	ÜP
Im Einzelzimmer	59	52	46
Im Zweibettzimmer	55	48	42
Als Zustellbett	43	38	32

Wir über uns

Auch nur Menschen



Aus § 9 SGB IX

Wunsch- und Wahlrecht der Leistungsberechtigten

Bei der Entscheidung über die Leistungen und bei der Ausführung der Leistungen zur Teilhabe wird berechtigten Wünschen der Leistungsberechtigten entsprochen. Dabei wird auch auf die persönliche Lebenssituation, das Alter, das Geschlecht, die Familie sowie die religiösen und weltanschaulichen Bedürfnisse der Leistungsberechtigten Rücksicht genommen ...



Spontaner „Qualitätszirkel“ im Pflegeteam: Schw. Susanne (links) ist die Expertin für Hygiene und Inhalationen, Schw. Judith (rechts) kümmert sich besonders um Dokumentationen und Funktionschwester Jana (Mitte) ist Medizinisch-technische Assistentin für klinische Diagnostik



Es geht immer weiter, manchmal auch mit schweren Schritten. Das gilt für die Gangschule nach OPs genauso wie für die Geschichte einer ganzen Klinik.

Altes Eisen

Als 23-Jähriger übernahm Eckart Behr (Dialon, Krankengpfleger, Dipl.-Sozialarbeiter) das damalige Kurheim Sophie. In den zurückliegenden dreißig Jahren entwickelte er gemeinsam mit dem gesamten Sophien-Team die Einrichtung zur heutigen modernen Rehabilitationsklinik weiter. Großen Anteil hat auch seine Ehefrau Birgit Behr, die damals noch junge „Hausmutter“, heute als Lfd. Schwester den gesamten Therapie- und Pflegebereich managt.



„Als die Hausmutter vom Frühstück kamen, hörte ich zufällig: „Heut solln wir den Fliesen mahlen, dabei läuft doch das Klo noch immer, und da sollst noch ins Krankenhaus fahren und dann zum Bahnhof. Dabei solln wir sogar noch in Zimmer reiseverweilt, wie sich der Chef das immer so denkt.“



Impressum: Herausgeber: Sophienklinik Bad Sulza gGmbH, Sophienstraße 25, 06610 Bad Sulza, Telefon: (03 64 61) 97-0, Fax: (03 64 61) 97-119, E-Mail: info@sophien-klinik.de, Internet: www.sophien-klinik.de, Geschäftsbereich: Eckart Behr, Thomas Kallenbach; Mitglied im Diakonischen Werk der Evangelischen Kirchen in Mitteldeutschland e.V. | **Redaktion:** Eckart Behr | **Fotos:** Ines Biedermann, Thomas Mücke, Andrea Sophienklinik | **Ercheinungsweg:** jährlich **Gestaltung:** Graphische Betriebs Rudolf Kalbraun Weimar GmbH, www.graphische-betriebe.de | **Druck:** Druckerei Schöpfel GmbH, www.druckerei-schoepfel.de



**Info-Beilage:
 Klinikkonzept**

Fachinformation für
 Patienten, Ärzte und
 Kostenträger

Ganz neue Lebensqualität
 Erfahrungen einer Physiotherapeutin als Rehapatientin
 Seite 3

Früh für Gesundheit sorgen
 Kinder sind in der Sophienklinik immer willkommen
 Seite 4

Herz, Kreislauf und Lunge
 Spezialisierte Ärzte für Inneres
 Seite 9

Gesünder werden und selber handeln
 Die Privatleistungen der Sophienklinik
 Seite 10

Die Frau geht wieder richtig laufen. Das geht schon ganz gut. Na klar, weil der Mann ihr es erklärt.



Auf ein Wort

In der Cafeteria versammelt sich eine bunt gemischte Runde an einem Vierertisch: Die rüstige Renate M. (68) trägt ein Abstandsposier unter dem rechten Arm. Fast wie eine Trommel sieht das blaue Hilfsmittel aus. Nach einem Sturz auf der Kellertreppe musste in der Unfallklinik ein Teil des Schultergelenks künstlich ersetzt werden. Daneben sitzt Norbert P. (46), ein chronisch kranker Betriebslandwerker, der immer häufiger wegen seiner Herz-Kreislauf-Attacken auf Arbeit ausfällt und deshalb „auf Kar geschickt“ wurde. Hinzu kommt die vierundzwanzigjährige Annika Sch. mit ihrem vierjährigen Sohn Alexander. Der leidet seit zwei Jahren an Asthma und Neurodermitis. Ist aber jetzt nicht wichtig, weil Mama ein Eis ausgegeben hat.

Bald sind Therapie- und Speisepläne durchgesprochen. Dann dreht sich das Gespräch um Abrechnungs- und Kostenfragen – und die Gesichter formen sich zu Fragezeichen: Weshalb erhält der Vierjährige seine „Kut“ von der Rentenversicherung? Und ebenso Norbert P., der Handwerker? Beide sind doch noch keine Rentner. Während die einzige Rentnerin am Cafétisch ihre „Maßnahme“ von der Krankenversicherung erhielt – und eben nicht von der Rentenversicherung. Wer soll das verstehen?

In den kommenden Tagen und Wochen werden Renate, Norbert, Annika und Alexander von Reha-Experten in Patientenvormittag und Sozialberatung Antworten auf diese Fragen bekommen. Denn die Aufklärung über Patientenrechte, Kostenträger, und Rehabziele der „Teilhaber“ wird neben allen Physio- und Sporttherapie immer wichtiger.

Sophiel Teilhaber
 Eckart Behr, Geschäftsführer

Na klar, auf dieser Seite schreibt der Chef immer so seine Gedanken, irgendwas zur Reha. Oder sein christliches Andachtswort. Dem fällt immer was ein.

Willkommen zur Reha

Rehabilitation – eine runde Sache



Frau Laube, immer freundlich wie alle unsere Mitarbeiter



Sophienturm mit exklusivem Turmzimmer



Andacht



Detail aus der Gründungsurkunde

Vor ein paar Wochen sah ich die Gründungsurkunde des kleinen Klosters St. Peter zu Bergsulza. Das nahezu unversehrt Dokument des Mainzer Erzbischofs Siegfried aus dem Jahr 1063 liegt im Domarchiv Merseburg. Heute, am anderen Ende des Zeitstrahls, vermisst die Sophienklinik den Klosterhof Bergsulza als Begegnungsort für Urlaub, Feier und Gotteslob. Rustikale Ferienwohnungen, Mansardenstuben, Scheunenlager, Weinkeller, Hofbühne, Kirchgarten und Weinberg machen das Objekt einzigartig.

Der Ausr des Ortes konnte es nicht anhaben, dass vom einstigen Kloster nur noch ein paar Mauern und Gewände erhalten sind. Immer wieder wurde umgebaut, irgendwann wurde aus der alten Abtei eine Brache, nach Jahrhunderten dann eine evangelische Pfarrei, schließlich der heutige „Klosterhof“. Viele der Sophien Gäste und Rehapatienten Bad Sulza sind schon mit hoch gewandert ins kleine Bergdörfchen. Von der Sophienklinik geht es gemütlich 20 Minuten bergauf – für den Rückweg braucht man nur eine Viertelstunde. Wer nicht entlang der Straße oder auf Gehwegen laufen will, kann zwischen mindestens drei wunderschönen Waldwegen wählen. Warum ich das erzähle? Weil es sich lohnt, Traditionen lebendig zu halten. Schon vor 950 Jahren wurde im Klosterhof gesungen, gebetet, gearbeitet – so soll es auch heute wieder sein. Wer nur im Hier und Jetzt lebt, dem entgeht etwas. Deshalb meine Empfehlung: Besuchen Sie den Klosterhof nicht „nur“, um Konzerte zu hören, Klassenreffen zu feiern und Thüringer Wurst zu essen. Warum nicht auch heute: singen, beten und arbeiten.

Ihr Eckart Behr

Stationäre Rehabilitation nach orthopädischer Operation
Im Interview Heidrun Ufer (67), Weimar

Frau Ufer: Sie leiteten viele Jahre die Physiotherapieabteilung im Weimarer Sophien-Krankenhaus. Wie fühlt es sich an, selbst Patientin zu sein?

Ich habe keine Mühe, mich den Therapeuten zu überlassen, selbst die Praktikanten hier waren top. Meine therapeutischen „Hausaufgaben“ habe ich sicherlich nicht gründlicher gemacht als andere Patienten, frei nach dem Motto: Der Schuster hat die schlechtesten Schuhe.

Befürchten Sie, dass Ihre Lebensqualität durch das künstliche Gelenk eingeschränkt wird? Wird alles wieder so sein wie vorher?

Nein, meine Lebensqualität wird deutlich besser sein als vor der Operation. Das glaube ich fest und weiß es schon allein durch meine eigene berufliche Erfahrung.

Wie wichtig ist eigentlich das eigene Reha-Ziel aus Ihrer Sicht?

Die Reha sichert das Ergebnis der Operation. Vor allem durch den Aufbau von Muskeln und allgemeiner Kondition.

Ein Wort noch zur Persönlichkeit der Kranken. Sie beobachten hier manche Mitpatienten, die sich ganz schön „hängen lassen“. Was würden Sie denen raten?

Ganz neue Lebensqualität

Heidrun Ufer, eine Physiotherapeutin als Rehapatientin



Therapeutische Instruktionen des Physiotherapeuten Torsten Treske



Krankengymnastik: mit Freude an der Bewegung

Jetzt bin ich ja nun selber Patientin. Daher verstehe ich plötzlich diese Auffassung besser. Wenn etwas Angenehmes mit einem gemacht wird, ist das doch viel schöner als die anstrengende Eigeninitiative...

Und als Kollegin: Welche Empfehlungen geben Sie Herrn Treske und dem ganzen Therapeutenteam der Klinik?

Ja, manchmal weichen die Ratschläge der Therapeuten voneinander ab, zum Beispiel bei der Frage, ob man nach der Operation jeden Tag ein wenig länger auf der operierten Seite liegen sollte oder in den ersten sechs Wochen gar nicht. Das müssten sie mit den Klinikärzten noch mal besprechen und die Schulungstipps dann vereinheitlichen. Zu allem anderen kann ich nur sagen: weiter so!

Chefarzt PD Dr. med. Frieder Schulz empfiehlt:

„Diese intensive Form der muskelkräftigenden Krankengymnastik ist auch zu Hause durchführbar. Nach der Reha sollte zur Stabilisierung des operierten Gelenkes unbedingt weiter geübt werden. Das empfehle ich meiner „alten Bekannten“ Frau Ufer ebenso wie allen anderen operierten Patienten.“



Wirklich erstaunlich, wie schnell Erwachsene nach einer OP wieder das Laufen lernen. Früher sah man häufig ältere Leute mit Stöcken rumlaufen – heute tun das nur die Nordic Walker...

Früh für Gesundheit sorgen

Das wertvollste Gut sind unsere Kinder



Die Kinderfreundlichkeit hängt beim Chef an

Damit Kinder so schnell wie möglich gesund werden, sollten sie während ihrer Behandlung nicht zu lange von den Eltern getrennt sein. Wenn die Trennung von der Familie allzu sehr schmerzt, wird vieles schwieriger. In Bad Sulza können Mutter oder Vater das Kind zur Reha begleiten. Denn „Hauptache gesund“ gilt schließlich auch für Kinder.

Früher wäre das undenkbar gewesen – und auch in anderer Hinsicht könnte der Kontrast nicht größer sein: Während Kinder damals an schlechter medizinischer Versorgung, unzureichender

Hygiene und Mangelkrankungen litten, gehören heute Bequemlichkeiten und Wohlstand zu den großen Krankmachern.

In den ersten Jahren des „Kinderheilbades Sophie“ ab 1883 wurde die heute fast unbekanntere Skrophulose, eine Vitaminmangelkrankung, behandelt. Heute beschäftigen unsere Therapeuten vor allem folgende Indikationen:

- Atemwegserkrankungen
- Hauterkrankungen
- Krankheiten des Muskel- und Skelettsystems
- Ernährungs- und Stoffwechsellörungen
- Verhaltensstörungen
- Myopathien



Klar, manchmal nerven die Kinder in den Gängen. Aber der Chef sagt, wir sollten froh sein, dass es hier Kinder gibt – das bringt Leben in die Bude. Wo er Recht hat...

Nach einer Studie der Universität Bielefeld sind Kinder und Jugendliche die einzigen Bevölkerungsgruppen, deren Gesundheitszustand sich in den letzten 20 Jahren verschlechtert hat. Das ist nur einer der Gründe für die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendrehabilitation, sich freiwillig zu engagieren.



Das Krokodil – ein beliebtes Objekt auf dem Spielplatz vor dem historischen Sophienaal



Schon die Ankunft macht Spaß

Die Sophienklinik Bad Sulza ist Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendrehabilitation e. V. – Vereinigung für die medizinische Rehabilitation von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen.

Die Arbeitsgemeinschaft betreibt ihr Sekretariat in der Sophienklinik Bad Sulza.

Ausprechpartner ist Frau Constanze Stecklina.



Arbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendrehabilitation e.V.

Vereinigung für die medizinische Rehabilitation von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen

www.arbeitsgemeinschaft-kinderschhabilitation.de



DM Margit Weigelt im Patientengespräch



Überblick**Träger**

Sophienklinik Bad Sulza gGmbH

Bundesland
Thüringen

Landkreis
Weimarer Land

Anschrift

Sophienklinik Bad Sulza
Sophienstraße 25
99518 Bad Sulza

Telefon

036461/970

Fax

036461/97819

Internet

www.sophien-klinik.de

E-Mail

info@sophien-klinik.de

Institutskennzeichen

511 600 952

Federführung

DRV Mitteldeutschland
AOK Plus/ VdEK LV Thüringen

Geschäftsleitung

Eckart Behr, Tomas Kallenbach

Ärztliche Leitung**Rehabilitationsklinik für Erwachsene**

Fachabteilung Innere Medizin
PD Dr. med. Rudolf Gierler
Facharzt für Innere Medizin
Chefarzt

Fachabteilung Orthopädie

PD Dr. med. Frieder Schütz
Facharzt für Unfallchirurgie und
Orthopädie,
Facharzt für Chirurgie,
Spezielle Unfallchirurgie,
Sozialmedizin in Weiterbildung,
Chefarzt

Rehabilitationsklinik für Kinder und Jugendliche

DM Margit Weigelt,
Fachärztin für Pädiatrie, Kurärztin,
Ernährungsmedizin,
Balneologie,
Medizinische Klimatologie,
Asthmatrainerin,
Rehawesen, Sozialmedizin,
Leitende Ärztin

Verträge mit Leistungsträgern

Zwischen der Sophienklinik und den Verbänden der gesetzlichen Krankenkassen wurde ein Versorgungsvertrag nach SGB V § 111 abgeschlossen.

Federführend von der Deutschen Rentenversicherung Mitteldeutschland ist die Klinik für Rehabilitation Erwachsener und die Rehabilitationsklinik für Kinder und Jugendliche für die Belegung nach SGB VI anerkannt.

Die Sophienklinik ist als beihilfefähig anerkannt.

Qualitätssicherung**Interne Qualitätssicherung**

- Zertifizierung 2010 nach BAR/ DE-GEMED/DIN ISO 2001
- 2011 und 2012 Überwachungsaudits
- QS der Deutschen Rentenversicherung
- Rehabilitandenstruktur Bericht 2011, 2012
- Therapeutische Versorgung (KTL-2009) Bericht 2011, 2012
- Klinikbetriebshandbuch nach DIN ISO
- Unter Beachtung aller Qualitätskriterien der Vereinbarung zum internen Qualitätsmanagement nach § 20, Abs. 2a, SGB IX.

Externe Qualitätssicherung

- Teilnahme am QS-GKV-Programm 2002–2004, 2006–2008, ab 2012

Klinik für Medizinische Rehabilitation
(Erwachsene, Gebäudeteil „Haus B“)

Indikationen**IX Krankheiten des Kreislaufsystems**

I 10 - I 15	Hypertonie
I 20 - I 25	Chronisch ischämische Herzkrankheit
I 26 - I 28	Pulmonale Herzkrankheit und Krankheiten des Lungenkreislaufes
I 30 - I 52	Sonstige Formen der Herzkrankheit
I 70.20 - I 70.25	Atherosklerose
I 95.0 - I 95.9	Hypotonie

X Krankheiten des Atmungssystems

J 30 - J 39	Krankheiten der oberen Atemwege
J 40 - J 47	Chronische Krankheiten der unteren Atemwege
J 44.0, 10, 11, 12, 19, 8, 9 und J 45, 1, 8, 9	Chronisch obstruktive Bronchitis, Asthma bronchiale
J 60 - J 70	Lungenkrankheiten durch exogene Substanzen
J 80 - J 84	Krankheiten der Atmungsorgane (Interstitium)

XIII Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes

M 15 - M 19	Arthrosen
M 40 - M 54	Deformitäten der Wirbelsäule und des Rückens
M 60 - M 63	Muskelerkrankungen
M 80	Osteoporose

Rehabilitationsklinik für Kinder und Jugendliche
(Kinder mit Begleitperson, Gebäudeteil „Haus A“)

Indikationen**IV Ernährungs- und Stoffwechselerkrankungen**

E 66	Adipositas
K 90.0, K 90.4	Zöliakie; Kuhmilchunverträglichkeit

VI Krankheiten des Nervensystems

G 71	Muskeldystrophie
G 80.0 - G 80.2	Cerebralparese

X Krankheiten des Atmungssystems

J 44.0, 10, 11, 12, 19, 8, 9 und J 45.1, 8, 9	Asthma bronchiale, Chronisch obstruktive Bronchitis
J 30 - J 39	Krankheiten der oberen Atemwege
J 40 - J 47	Chron. Krankheiten untere Atemwege

XII Krankheiten der Haut

L 20	Atopisches (endogenes) Ekzem
------	------------------------------

XIII Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes

M 05 - M 09	Entzündliche Polyarthropathien
M 40 - M 43	Deformitäten Wirbelsäule und Rücken
M 91	Mb. Perthes

XVII Angeborene Fehlbildungen, Deformitäten und Chromosomenanomalien

Q 05	Spina bifida
Q 65 - 79	Hüftdysplasie
Q 66	Klumpfuß

Nebenindikationen**V Psychische und Verhaltensstörungen**

F 90.0	Einfache Aktivitäts- und Aufmerksamkeitsstörung
F 90.1	Hyperkinetische Störung des Sozialverhaltens

Begleitpersonen

Aus medizinischen Gründen und um das Rehabilitationsziel zu erreichen, ist die Mitaufnahme der Begleitperson erforderlich:
Im Bedarfsfall kann auch das begleitende Elternteil ein Heilverfahren durchführen.

Klinikscheule

Überbrückende Beschulung im Grundlagenunterricht (Deutsch, Mathematik, Englisch) in Grundschule durch das Staatliche Schulamt. Weiterführende Schulen auf Anfrage.

Sozialdienst/ Rehaberatung

- Hinweise auf Selbsthilfegruppen und Gesundheitsprogramme
- Absprache mit Angehörigen Sozialstationen und Hausärzten
- Regelungen mit Kostenträgern
- Regelungen mit Transportunternehmen
- Rehabilitationsberatung
- Regelungen zur Versorgung mit Hilfsmitteln
- Absprache zu schulischem und beruflichem Umfeld
- Verweisung auf gemeinsame Servicestelle SGB IX

Rehapflege

Die spezielle Rehapflege beruht auf einem Pflegekonzept.

Therapien

Physiotherapie

Krankengymnastische Maßnahmen

- Krankengymnastik
- KG Gerät
- KG im Bewegungsbad
- Manuelle Therapie
- Schwangeren- und Beckenbodengymnastik
- Venen- und Gefäßtraining
- Wirbelsäulen-Gymnastik
- Rückenschule
- Osteoporosetumen
- Atemtherapie
- Haltungsturnen Kinder
- KG auf neurophysiologischer Grundlage
- Bobath-Konzept Erwachsene
- Bobath-Konzept Kinder
- Vojta

Osteopathische Maßnahmen

- Craniosacrale Therapie

Extensionstherapie

- Schlingentisch
- Therapiemaster

Entspannungsverfahren

- Progressive Muskelrelaxation

Inhalationstherapie

- Einzelinhalation mit Sole oder Medikamentenzusatz
- Sole-Rauminhalation

Hydro- und Balneotherapie

- Kneippanwendungen (Güsse, Packungen, Wickel)
- Nasenspülung nach Schnitzler
- Nasenschleimhautpflege
- Nasentamponade
- Solegurgeln
- Sauna
- Unterwasserdruckstrahlmassage
- Medizinischer Wannenbäder (Sole, Zusätze), Teilbäder
- Hydroelektrische Vollbäder
- Zweizeilenbad, Vierzellenbad

Thermotherapie

- Kryotherapie mit Kryotour 600
- Fango-Paraffin-Wärmetherapie
- Rapsbad, Kiesbad

Elektrotherapie

- Galvanische Ströme
- Iontophorese
- Reizstrom nach Träbert
- Diadynamische Ströme
- TENS
- Exponentialströme
- Mittel- und Hochfrequenzthermotherapie
- Kurzwellentherapie
- Ultraschalltherapie
- Phonophorese

Massagen

- Klassische Massage
- Segmentmassage
- Periomassage
- Manuelle Lymphdrainage
- Ganzkörpermassage
- Extensionsmassage
- Migränemassage
- Gesichtsmassage

Reflexzonentherapie

- Bindegewebsmassage
- Colonbehandlung
- Fußzonenreflextherapie

Sporttherapie

- Herz-Kreislauf-Training
- Medizinische Trainingstherapie
- Ergometertraining
- Walking, Nordic Walking
- Aquajogging
- Rückenschule
- Haltungsschwimmen
- Schwimmkurse (optional)
- Adipositas-Alltagstraining
- Trampolintaining
- Sitztänze
- Weg der Sinne/ Gehparcours

Ergotherapie

- Motorisch-funktionelle Behandlung
- Psychisch-funktionelle Behandlung
- Sensomotorisch-perzeptive Behandlung
- Hirnleistungstraining, Heilpädagogik
- Arbeitsplatztraining
- Hilfsmittelberatung
- Betriebsseminar
- Funktionstraining Rücken

Logopädie

- Stimm-, Sprech-, Sprach- und Schlucktherapie

Ernährungstherapie

- Sämtliche Diäten
- Gluten- und lactosefreie Kost
- Diabeteskost und Reduktionskost
- Ernährungsseminare
- Einzel- und Gruppenberatungen
- Lehrkochen, Alltagstraining

Psychologie

Gesprächspsychotherapie

- Einzel und Gruppe, verhaltenstherapeutisch orientiert
- Psychoedukation bei psychischen Störungen

Einführung in Entspannungsverfahren

- Imaginative Verfahren
- Atementspannung
- Autogenes Training
- Konzentrierte Entspannung
- Progressive Muskelrelaxation nach Jacobson

Gruppenseminare

- Schmerz, Stress

Psychologische Beratung

- Erziehungsprobleme
- Burnout
- Raucherentwöhnung
- Gewichtsprobleme
- Trauer
- Mobbing
- Schlafstörungen u. a.

Beratung und Motivationsförderung

für weiterführende ambulante Therapiemöglichkeiten bei psychischen Erkrankungen (z. B. Depression, Angststörungen, Schmerzstörungen, Persönlichkeitsstörungen, Abhängigkeitserkrankungen etc.)

Bewältigungstraining und Behandlungen

- Stress
- Schmerz, Trauer
- Depression, Ängste
- Überforderung
- Erziehung

Geografische Lage

Im Nordosten Thüringens liegt Bad Sulza am Rande der Saale-Unstrut-Region im ländl. Das Gebiet ist von Berghängen umgeben, die zu den Ausläufern des Höhenzuges Finne und der Muschelkalkformation der Ilm-Saale-Platte gehören. Die Höhenlage der Klinik beträgt etwa 150 m.

An eine der beiden Solequellen Bad Sulzas ist die Sophienklinik mit einer Direktleitung angeschlossen. So wird das sechszehntprozentige Solewasser der Carl-Alexander-Sophien-Quelle als ortsgebundenes Heilmittel für Inhalations-, Abhüttungs- und Wassertherapien genutzt.

Lage im Ort/ Klima/ Erreichbarkeit

Die Klinik liegt am Rande des Kurparks der Stadt Bad Sulza. Das angrenzende Gelände der Sophienklinik geht unmittelbar in die Park- und Promenadensituation der Ilmaue über. Sowohl Stadtzentrum und Kurpark als auch Gradierwerk, Freibad und beide Bahnhöfe sind eben zu erreichen.

Durch das ausgeglichene und milde Klima haben nicht nur die Kur und medizinische Rehabilitation, sondern auch der Weinbau eine lange Tradition am Ort. Wegen des geringeren Niederschlags und der höheren Temperaturen wird die Region auch Toskana Thüringens genannt. Durch den Anschluss an die Bahnlinien Halle-Eisenach und Großheringen-Sömmerda und an das regionale Busnetz ist Bad Sulza sehr gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar.

Fahrdienst sowie Gepäckservice vom und zum Bahnsteig ist selbstverständlich. Sämtliches Gepäck wird vom Klinikpersonal bis aufs Zimmer gebracht und zur Abreise dort abgeholt. Für Anreise mit dem Auto ist eine gute Beschilderung installiert. Es stehen ausreichende Parkplätze sowie zwei Garagen (Wahlleistung) zur Verfügung.

Der umschlossene Innenhof des „Hauses B“ ist die Ruhezone im Freien, während das Freigelände um „Haus A“ dem Sport und Spiel dient. Durch diese Haus- und Raumkonzeption wird erreicht, dass der Bereich für die Rehabilitation für Kinder und Jugendliche abtrennt ist. Therapieeinrichtungen werden gemeinsam, jedoch zu unterschiedlichen Zeiten genutzt.

Grundstück und Raumkonzept

Das Grundstück (11 500 m²) liegt direkt an der Promenade zwischen Kurpark und Ilmaue.

Das „Haus A“ hat trotz moderner Inneneinrichtung seinen historischen Charakter bewahrt.

Im Erdgeschoss befinden sich der Arztbereich und die gesamte Physiotherapie.

Hier befinden sich die Wohntage der Rehabilitationsklinik für Kinder und Jugendliche mit ihren jeweiligen Begleitpersonen. Im Jahr 2011 wurde ein Aufzug eingebaut und der gesamte Altbaubereich brandschutztechnisch ertüchtigt.

Für die Freizeitgestaltung und Betreuung der Kinder und Jugendlichen steht der Kinderclub mit Schulzimmer und Jugendounge im Nebengebäude zur Verfügung. Dieses ist durch einen Aufzug und Glasgänge barrierefrei an das Haupthaus angeschlossen.

Das 1995 erbaute „Haus B“ wird ebenfalls durch gläserne Verbindungsgänge angeschlossen. Es beherbergt die Patientenzimmer der Erwachsenenrehabilitation, den Verpflegungstrakt, Sauna und Solebelebungsbecken, Rauminhalation sowie die zentrale Rezeption.

Der umschlossene Innenhof des „Hauses B“ ist die Ruhezone im Freien, während das Freigelände um „Haus A“ dem Sport und Spiel dient. Durch diese Haus- und Raumkonzeption wird erreicht, dass der Bereich für die Rehabilitation für Kinder und Jugendliche abtrennt ist. Therapieeinrichtungen werden gemeinsam, jedoch zu unterschiedlichen Zeiten genutzt.

Herz, Kreislauf und Lunge

Inneres in besten Händen



Inhalation des sechsprozentigen Solewassers der Carl-Alexander-Sophien-Quelle

Indikationen:

- Krankheiten des Kreislaufsystems**
- Hypertonie
 - Chronisch ischämische Herzkrankheit
 - Pulmonale Herzkrankheit und Krankheiten des Langenkreislaufes
 - Sonstige Formen der Herzkrankheit
 - Hypoxämie
 - Folge nach einer zerebrovaskulären Krankheit
 - Atherosklerose

Krankheiten des Atmungssystems

- Krankheiten der oberen Atemwege
- Chronische Krankheiten der unteren Atemwege
- Chronisch obstruktive Bronchitis, Asthma bronchiale
- Lungenerkrankungen durch exogene Substanzen
- Krankheiten der Atmungsorgane

Nebenindikation (Auswahl):

- Psychische und Verhaltensstörungen
- Reaktive Depression
- Angst und depressive Störung

PD Dr. med. Rudolf Gierler leitet die Abteilung Innere Medizin. Frau Dr. med. Christine Laska ist als behandelnde Internistin zugleich seine Stellvertreterin. Eine Kardiologin und ein Pulmologe ergänzen regelmäßig das interne Team. Für die Einzel- und Gruppensprache zu Themen wie Stress, Trauer, Schmerz und Krankheitsbewältigung steht eine Diplompsychologin zur Verfügung. Sozialberatung, Wiedererholungsfragen und Teilhabe-Chancen übernehmen die beiden Diplom-Sozialarbeiter.



Dr. Gierler beim ärztlichen Aufnahmegespräch

Medizinische Rehabilitation bei koronaren Herzerkrankungen:

Die weitgehend standardisierten Behandlungsmaßnahmen umfassen folgende Therapieinhalte:

- Bewegungstherapie: Ausdauertraining
- Bewegungstherapie: Kraft- und Muskeltraining
- Bewegungstherapie: Finktion der Bewegungsverlust
- Patientenschulung KHK
- Spezielle Patientenschulung
- Gesundheitsbildung
- Ernährungsempfehlung – zentral
- Ernährungsempfehlung – peripher
- Psychologische Beratung und Therapie
- Entspannungstraining
- Tabakkontrolle
- Sozial- und sozialmedizinische Beratung
- Unterstützung der familiären Integration
- Nachsorge und soziale Integration

Eine Prothesen gibt es, wie viel der Rehabilitanden mindestens das jeweilige Modell erhalten. Damit ist bei aller Standardisierung die ärztliche Möglichkeit eines am individuellen Krankheitsbild orientierten Behandlungspaketes gegeben.



Aquastraining in Schwimmbad der Sophienklinik



Individuelle Belastung am Fahrradergometer

Also, bei innere Medizin ist hier in besten Händen. Ganz gleich ob Herz, Kreislauf oder Lunge krank ist. Die kümmern sich hier.

Gesünder werden, selbst investieren



Und so einfach geht's:

Anrufen: 036461/970, e-mailen: info@sophien-klinik.de

Zwei komma fünf

- Dauer:** 3 Tage, 2 Übernachtungen
- Zimmer im Hotelkomfort
 - 2 x Frühstück- und 2 x Abendbrot
 - 3 x Mittagessen (Vollkost, Diät)
 - Kurve inklusive
 - Entspannen in unserer Solethermalbad täglich 6.15 bis 7.00 u. 13.00 bis 22.00
 - Schwitzen in der Sauna je nach Öffnungszeit
 - Kultur & Kreativ: täglich Kursangebote und Aktivitäten
 - 2 x Inhalieren mit Bad Sulmer Sole
 - 1 x Massage und davon eine Fußpackung
 - 1 x Toskaner-Themen (2 Std.)
- Komplettpreis pro Person:** EZ 186 EUR / DZ 178 EUR
Komfortpaket Panorama-Turmstube: Zimmerzuschlag 30 EUR pro Tag

Gastgeberei im Klosterhof Bergsulza

- Ferienwohnung 46 bis 52 EUR**
 bis zu 3 Personen, zwei Schlafzimmer, Du/WC, Küchenzeile, TV, Bettwäsche, Kurkarte inkl., zusätzlich einmalige Endreinigung 25 EUR
- Massarientstube 24 EUR**
 bis zu 2 Personen, massaler Schlafsaal mit zwei Betten und einem Ergerbett, Dusche und WC auf der Dache, Bettwäsche und Kurkarte inkl., zusätzlich einmalige Endreinigung 15 EUR
- Schlafmattlager 6 EUR**
 Schlafplatz in Laubengang oder Sauna, eigener Schlaflock
- Kontakt über: Sophienklinik, Tel. 036461/970**

Kurkur

- Stationäre Reha – verkürzt auf 7 Tage**
 An- und Abreise einmorgens am Tag
- Medizinische Leistungen:**
- Fachärztliche Beratung
 - Therapieplan für 8 bis 12 Behandlungen nach indikationsgerechter Auswahl
 - Medizinische Trainingstherapie
 - Medizinische Kursvorträge
- Wellness**
- 1 x Toskaner-Themen (2 Stunden)
 - täglich Solethermalbad
 - 2 x Sauna
 - Kultur- & Kreativangebote
- Gastgeberei**
- Babbeln über den Parkplatz
 - Zentrale im Hotelkomfort
 - Frühstück- und Abendbrot
 - Mittag- oder Wahlmenü, Diäten
- Komplettpreis pro Person:** EZ 390 EUR / DZ 362 EUR
Komfortpaket in der Panorama-Turmstube: Zimmerzuschlag 30 EUR pro Tag



Weihnachts-Pauschalkur
 Festtags-Sparpreis pro Person

- 21 Tage:** EZ 1.970 EUR / DZ 1.960 EUR, ab Zusatzbett 1.810 EUR
- 14 Tage:** EZ 1.370 EUR / DZ 1.360 EUR, ab Zusatzbett 1.240 EUR
- Komfortpaket Panorama-Turmstube:** Zimmerzuschlag 30 EUR pro Tag
- Der Weihnachtspauschalkurpreis ist ein Stummpreis gegenüber dem Privatkaufpreis. Die Ergänzung beträgt bis zu 110 EUR. Für Wechselkassen wird der jeweils günstigere Preis (Weihnachtspauschale oder Wechselkassenkurs) berücksichtigt. Eine Kombination beider Rabatte ist nicht möglich. Günstige Rabatte für Physiotherapie und Ergotherapie können noch an werden.

Spar-Monat bei Privatkuren

- Für limitierte Privatkuren gewähren wir Stummpreise zum Jahresanfang.
- Komplettpreis pro Person: 1.480 EUR**
- An- und Abreisetag stehen im Monat Januar fest.** Sie zahlen als ein Tag. Gestarteten: 18 Tage. Verlängerung zu Regelpreisen möglich.
- Transfer von und zu Ihrer Haustür pauschal 45 Euro. Ab 100 km Entfernung fordern Sie bitte separates Angebot an.
- Führen Sie die Informations- und Anmeldebüroform an. Buchung bis Ende Oktober möglich. Diese Angebotspläne sind kontingenzfrei.

Privatkur

- „Warum soll ich im Ausland fahren? Letzten Mal bekam ich Durchfall und meine Nachbarn vernein ihre Gefühle. Nicht als Aufregung in Bad Sulza verfahren mich wasgesten alle und ich bin nicht so weit weg von zu Hause. Da besuche ich gern ein paar Euro mehr. Und wenn Geld soll auch in Land bleiben.“
- Siehe oder direkt in Geschichten. Wenn wir häufig von unseren vielen Selbstzahlern, Stummzahlern und „Wiederkehrern“, und wir haben dem nicht hinreichend – außer der Frage: „Wann sehen wir uns wieder?“
- Komplettpreis pro Person:**
- | | | |
|----------------|----------------|----------------|
| | 21 Tage | 14 Tage |
| EZ | 2.000 EUR | 1.490 EUR |
| DZ | 1.990 EUR | 1.410 EUR |
| Als Zusatzbett | 1.490 EUR | 1.330 EUR |
- Wiederkehrer sparen Sie erhalten 5 %, ab ersten Privatkur 10% Rabatt. **Komfort-Paket in der Panorama-Turmstube:** Zimmerzuschlag 30 EUR pro Tag

Für Preise und Leistungen von

- Ambulante Kurpakete 1 und 2
 - Fitness- & Relax-Wochen
 - Privatkuren verkürzt auf vierzehn Tage
 - Ferienwohnung, Massarientstube und Scheunelager im Klosterhof Bergsulza
- fragen Sie nach unseren Angeboten oder schauen Sie auf die Homepage der Sophienklinik.
- Günstige Rezepte für Physiotherapie und Ergotherapie können für alle Kassen abgerechnet werden. Für Selbstzahler liegt die Prothese an der Reizstrom aus.

Gästemeinungen
zum Essen in der Sophienklinik

Die Versorgung rund um die Uhr fanden wir sehr gut, sehr abwechslungsreich, schmackhaft und so, dass man sich zu jeder Mahlzeit satt essen konnte, was ja im Hinblick auf die Figur gar nicht so gut ist.

Uns ist besonders aufgefallen, dass sich das Mittagessenangebot mit den drei Wahlzeiten in dieser gesamten Zeit unseres Aufenthaltes nicht wiederholt hat. Also auch dem Köchen-Team ein großes Lob.

Karin und Lutz K., Jena, 2013

Ein sehr engagiertes Team, dem es leider nicht möglich ist, immer die „Zweistockpatienten“ zum Frühstück und Abendessen zu bedienen.

Ursula R. (76)

Die Freundlichkeit aller Mitarbeiter, Sauberkeit überall. Und das Essen war hervorragend. Habe leider zwei Kilo zugenommen.

Christine A. (62)

Essen, trinken und genießen

Frühstücks- und Abendbüfett, Mittagsmenü, Vollkost, Diäten



	Menü 1	Menü 2	Menü 3
Montag	Tagesuppe/Salatfeier Bunte Nudelspiralen, Schinken-Schnitzfleisch Salatbeilage (kann auch Kinder gem.) Dessert** 900 kcal	Tagesuppe/Salatfeier Kartoffelpuffer mit Apfelsauce Dessert** 600 kcal	Tagesuppe/Salatfeier Gemeinsamer Schmelzer** mit Bratkartoffeln** Kartoffeln** Dessert** 449 kcal
Dienstag	Tagesuppe/Salatfeier Bratfleisch** mit Fingerringemüse** dazu Petersilienkartoffeln** (Für Kinder geeignet) Frisches Obst 623 kcal	Tagesuppe/Salatfeier Rindfleisch** dazu Salatbeilage und Eierpätzle** Frisches Obst 674 kcal	Tagesuppe/Salatfeier Vollkornbrat** dazu Fingerringe- müse** und Petersilienkartoffeln** Frisches Obst 480 kcal
Mittwoch	Tagesuppe/Salatfeier Schwenkeis an Lachsgerichte** dazu Salatbeilage und Kartoffeln** Schokoladendessert mit Vanillesauce 880 kcal	Tagesuppe/Salatfeier Putenbratfleisch** Tomatensauce, dazu Nudelspiralen (Für Kinder empfohlen) Schokoladendessert mit Vanillesauce 841 kcal	Tagesuppe/Salatfeier Nudelauflauf mit Käsegerichte und Mozzarella** Zerkleinert, Rahmsauce** Schokoladendessert mit Vanillesauce 890 kcal
Donnerstag	Tagesuppe/Salatfeier Kasselerbraten an Bratenoble** Kartoffelgerichte** Petersilienkartoffeln** Frisches Obst 811 kcal	Tagesuppe/Salatfeier Geflügelgerichte** dazu Salatbeilage und Gemüsereis (Für Kinder Knusperbraten) Frisches Obst 510 kcal	Tagesuppe/Salatfeier Vegetarisch gefüllte Zucchini** auf Käsesauce** dazu Dampfbraten** Frisches Obst 412 kcal

Auszug aus dem Wochenspeiseplan

Na, das sind ja schöne
Bilder hier, und die Zitate noch. Über-
treiben die nicht ein wenig? Das ziti-
erte Suppe hätte ich jedenfalls
ganz anders gewürzt...



Toskana des Ostens

Bad Sulza statt Mittelmeer



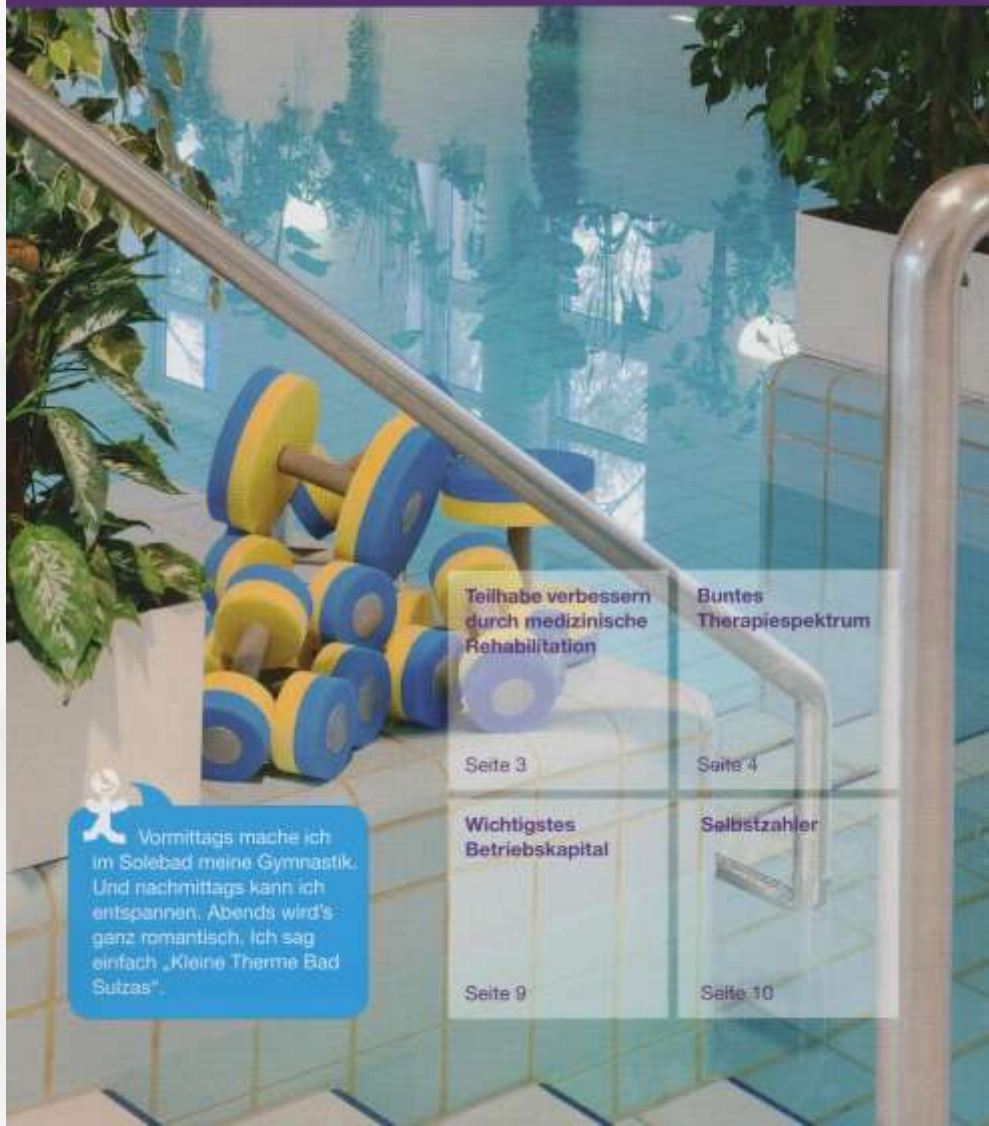
An kalten Winterabenden ins warme
Solewasser

Schon klar: Momentan denken Sie eher an den kommenden Frühling als an den nächsten Winter. Genießen Sie den Tag angenehm im zweiunddreißig Grad warmen Solewasser – und zwar ohne vorher in den Süden fliegen zu müssen.

Auch unsere Getränkespezialitäten müssen sich vor den temperamentvollen Südländern nicht verstecken: Zu Veranstaltungen schenken wir in unserer Cafeteria den hauseigenen „Rolling vom Klosterhof“ aus.



Die sind ganz schön ein-
gebildet. Drucken fast nur Bilder
ab zu ihrer tollen Überschrift. Aber
es funktioniert: Mir ist schon ganz
mediterran zumute.



Teilhabe verbessern durch medizinische Rehabilitation

Seite 3

Wichtigstes Betriebskapital

Seite 9

Buntes Therapiespektrum

Seite 4

Selbstzahler

Seite 10



Vormittags mache ich im Solebad meine Gymnastik. Und nachmittags kann ich entspannen. Abends wird's ganz romantisch. Ich sag einfach „Kleine Therapie Bad Sulzas“.



Auf ein Wort

Der Koordinationsrat aller Kinderreha-Verbände „Bündnis für Kinderreha“ atmete erleichtert auf: das Antragsformular der Deutschen Rentenversicherung wurde vereinheitlicht und vereinfacht. Jedenfalls der Formularsatz für Kinderrehamassnahmen der Rentenkassen. Unter dem Schlagwort „Antrag Kinderreha“ wird man bei Suchmaschinen schnell auf das Formularpaket im Internet geleitet. Dann sind für Ärzte und Eltern immerhin noch fünf Formulare zu laden, zu lesen und zu drucken.

Komplizierter ist das Verfahren bei der Krankenversicherung. Hier gilt noch immer das gestaute Verfahren Formular 60 und 61. Anders ausgedrückt: Antrag auf Erteilung eines Antragsformulars. Mit komplizierten Antragsverfahren ist jedoch keinem Versicherten gedient. Anzustreben wäre eher eine „Ärztliche Verordnung einer Rehabilitationsmaßnahme“, so wie bei jedem Rezept, Hilfsmittel oder Krankenhausaufenthalt. Natürlich sollen die medizinischen Gründe einer solchen Verordnung für die jeweiligen Kostenträger nachvollziehbar und überprüfbar sein. Doch das ist Zukunftsmusik. Jetzt sind die Reha-Akteure erst mal froh, dass der Koalitionsvertrag das Rehabudget an die Erfordernisse von Demografie, Arbeitsmarkt und Renteneintrittsalter anpassen will. Zumindest in der Deutschen Rentenversicherung. Bleibt zu hoffen, dass auch Budgets der Krankenversicherung die Reha zeitgemäß berücksichtigen werden.

Das jedenfalls wünscht Eckart Behr Geschäftsführer

Sophie in Ehren halten



Zwischenturm mit Ergotherapie und Panorama-Turmzimmer

Andacht

Diese achtwöchige Anzeit gönnte sich Großherzogin Sophie jedes Jahr. Sie verließ die Weimarer Residenz, ihren Ehemann Carl Alexander und alle höfischen Pflichten. Auf Helgoland erholte sie sich und kräftigte ihre Gesundheit. Bei Bootsfahrten auf offenem Meer, bei Spaziergängen an der Steilküste. Beim Leben in einem spartanisch kleinen Ferienhaus. So suchte sie die Nähe zu Gott, dem sie ihre Sorgen anvertraute. Vor genau hundertneunzig Jahren wurde sie als holländische Prinzessin geboren. Mit zehn Jahren erfolgte ein

erster Besuch in Weimar wohin sie schließlich an den Fürstenthof heiratete. Aus Holland brachte sie nicht nur eine Menge Gulden mit, mit denen sie in Mittelthüringen gemeinnützig wirkte. Sie unterstützte Krankenhäuser, Sozialstationen und Schwesternschulen. Ihr nützten dabei die Lebenserfahrungen des „einfachen Volkes“. Bereits als junge Frau machte sie häufig Praktikas in Bauernhof und Käserei. Warum die Sophienklinik Bad Sulza noch heute ihren Namen trägt? Weil sie die Gründung des damaligen Sulzauer „Kinderheilbades“ maßgeblich förderte. Und weil ihre hohe Ethik und ihr selbstgewählter Leitspruch noch heute in allen modernen Einrichtungen der alten Weimarer Schwesternschaft bewahrt wird: „An Gottes Segen ist alles gelegen“. E. B.



Nächster schaue ich mich in der Klinik um. Was die gegen meine Krankheit alles tun können. Aber sonst lasse ich das Heft hier durch.

Teilhabe verbessern

Folgen von Krankheiten und Operationen behandeln



Psychosomatik
Psychologische Beratung und Krisenintervention für Reha-Patienten



Chronische Krankheiten bei Kindern und Jugendlichen
Bad Sulzaer Sole mit Medikamentenzugabe bei der Einzelinhalation



Herz-Kreislauf-Krankheiten
Training von Herz und Kreislauf an frischer Luft: Start zum Nordic Walking



Donnerstag, in dieser Klinik werden ja viele Krankheiten behandelt. Also ich sage: hier wirst du geholfen. Wirklich.



Orthopädische Krankheiten
Orthopädische Rehabilitation nach Operationen an Hüfte, Knie, Wirbelsäule oder Schulter



Erkrankungen der Atemwege
Brust raus, Luft rein. Atemgymnastik mit Bällen im Innenhof



Hauterkrankungen
Solethermalbad für den Bewegungsapparat, das seelische Gleichgewicht und für die Haut

Weitere Leistungen:

- Gastgeberin für Urlauber und Begleitpersonen
- Ambulante Physiotherapie
- Ambulante Ergotherapie
- Solebad und Sauna
- Präventionskurse
- Reha-Sport (durch Verein)

Aktive Therapien

An Rehabilitation selbst mitwirken statt Anwendungen erhalten



Ich habe versucht, alle Therapien zu zählen. Aber ich bin immer wieder durchwandler gekommen mit den vielen Inhalationen und Krankengymnastiken. Irgendwie bei fünfundachtzig habe ich aufgehört zu zählen.



Krankengymnastik im Solethermalbad



Blick in die Medizinische Trainingstherapie



Gleichgewicht: Mit Spaß & Freude bei der Reha



Ruheliegen im Wintergarten an der Sauna



Gesunde Ernährung probieren und erlernen



Gymnastik und Spaß beim Kinderturnen



Gesunde Ernährung probieren und erlernen



Überblick**Träger**

Sophienklinik Bad Sulza gGmbH

Bundesland

Thüringen

Landkreis

Weimarer Land

AnschriftSophienklinik Bad Sulza
Sophienstraße 25, 99518 Bad Sulza**Telefon**

(036461) 970

Fax

(036461) 97819

Internet

www.sophien-klinik.de

E-Mail

info@sophien-klinik.de

Institutskennzeichen

511 600 952

FederführungDRV Mitteldeutschland
ADK Plus/ VdEK LV Thüringen**Geschäftsleitung**

Eckart Behr, Tomas Kallenbach

Ärztliche Leitung**Rehabilitationsklinik für Erwachsene****Fachabteilung Innere Medizin**PD Dr. med. Rudolf Gierler
Facharzt für Innere Medizin
Chefarzt**Fachabteilung Orthopädie**PD Dr. med. Frieder Schütz
Facharzt für Unfallchirurgie und
Orthopädie
Facharzt für Chirurgie, Spezielle
Unfallchirurgie
(Sozialmedizin in Weiterbildung)
Chefarzt**Rehabilitationsklinik für Kinder
und Jugendliche**

DM Margit Weigelt

Fachärztin für Pädiatrie, Kinderärztin,
Ernährungsmedizin, Biomechanik,
Medizinische Klimatologie,
Asthmatrainerin
Leitende Ärztin**Geografische Lage**

Im Nordosten Thüringens liegt Bad Sulza am Rande der Saale-Unstrut-Region im Ilmtal. Das Gebiet wird von Berghängen umgeben, die zu den Ausläufern des Höhenzuges Finne und der Muschelkalkformation der Im-Saale-Platte gehören. Die Höhenlage der Klinik beträgt etwa 150 m. An eine der beiden Solequellen Bad Sulzas ist die Sophienklinik mit einer Direktleitung angeschlossen. So wird das sechsprozentige Solewasser der Carl-Alexander-Sophien-Quelle als ortgebundenes Heilmittel für Inhalations-, Abhärtungs- und Wassertherapien genutzt.

**Lage im Ort/Klima/
Erreichbarkeit**

Die Klinik liegt am Rande des Kurparks der Stadt Bad Sulza. Das angrenzende Gelände der Sophienklinik geht unmittelbar in die Park- und Promenadenanlage der Ilmaue über. Sowohl Stadtzentrum und Kurpark als auch Graderwerk, Freibad und beide Bahnhöfe sind eben zu erreichen. Durch das ausgeglichene und milde Klima haben nicht nur die Kur und medizinische Rehabilitation, sondern auch der Weinbau eine lange Tradition am Ort. Durch geringeren Niederschlag und höhere Temperaturen wird die Region auch Toskana Thüringens genannt.

Durch den Anschluss an die Bahnhöfe Halle-Eisenach und Großheringen-Sommerda und an das regionale Busnetz ist Bad Sulza sehr gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar.

Fahrdienst sowie Gepäckservice vom und zum Bahnsteig sind selbstverständlich. Sämtliches Gepäck wird vom Klinikpersonal bis aufs Zimmer gebracht und zur Abreise dort abgeholt. Für Anreise mit dem Auto ist eine gute Beschilderung installiert. Es stehen ausreichend Parkplätze sowie zwei Garagen (Wahlleistung) zur Verfügung.

Grundstück und Raumkonzept

Das Grundstück (11.500 m²) liegt direkt an der Promenade zwischen Kurpark und Ilmaue. Das „Haus A“ hat trotz moderner Inneneinrichtung seinen historischen Charakter bewahrt. Im Erdgeschoss befinden sich der Arztbereich und die gesamte Physiotherapie. Hier befinden sich die Wohntagen der Rehabilitationsklinik für Kinder und Jugendliche mit ihren jeweiligen Begleitpersonen. Im Jahr 2011 wurde ein Aufzug eingebaut und der gesamte Altbaubereich brandschutztechnisch ertüchtigt.

Für die Freizeitgestaltung und Betreuung der Kinder und Jugendlichen steht der Kinderklub mit Schulzimmer und Jugend lounge im Nebengebäude zur Verfügung. Dieses ist durch einen Aufzug und Glasgänge barrierefrei an das Haupthaus angeschlossen. Das 1995 erbaute „Haus B“ wird ebenfalls durch gläserne Verbindungsgänge angeschlossen. Es beherbergt die Patientenzimmer der Erwachsenenrehabilitation, den Verpflegungstrakt, Sauna und Solebewegungsbecken, Raumklimatologie sowie die zentrale Rezeption. Der umschlossene Innenhof des „Hauses B“ ist die Ruhezone im Freien, während das Freigelände um „Haus A“ dem Sport und Spiel dient. Durch diese Haut- und Raumkonzeption wird erreicht, dass der Bereich für die Rehabilitation für Kinder und Jugendliche abgetrennt ist. Therapieeinrichtungen werden gemeinsam, jedoch zu unterschiedlichen Zeiten genutzt.

Rehabilitationsklinik für Kinder und Jugendliche
(Kinder mit Begleitperson, Gebäudeteil Haus A)**Indikationen**

- IV Ernährungs- und Stoffwechselerkrankungen
E 66 Adipositas
K 90.0 Zöliakie
K 90.4 Kuhmilchunverträglichkeit
- VI Krankheiten des Nervensystems
G 71 Muskeldystrophie
G 80.0–880.2. Cerebralparese
- X Krankheiten des Atmungssystems
44.0, 10, 11, 12, 19, 8, 9 und Asthma bronchiale,
J 45, 1, 8, 9 Chronisch obstruktive Bronchitis
J 30–J 39 Krankheiten der oberen Atemwege
J 40–J 47 Chron. Krankheiten untere Atemwege
- XII Krankheiten der Haut
L 20 Atopisches (endogenes) Ekzem
- XIII Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes
M 05–M 09 Entzündliche Polyarthropathien
M 40–M 43 Deformitäten Wirbelsäule und Rücken
M 91 Mt. Perthes
- XVI Angeborene Fehlbildungen, Deformitäten und Chromosomenanomalien
Q 06 Spina bifida
Q 65–79 Hüft dysplasie
Q 66 Krumptfuß

Nebenindikationen

- V Psychische und Verhaltensstörungen
F 90.0 Einfache Aktivitäts- und Aufmerksamkeitsstörung
F 90.1 Hyperkinetische Störung des Sozialverhaltens

Begleitpersonen

Aus medizinischen Gründen und um das Rehabilitationsziel zu erreichen, ist die Mitaufnahme der Begleitperson erforderlich. Im Bedarfsfall kann auch das begleitende Elternteil ein Heilverfahren durchführen.

Klinikscheule

Überbrückende Beschulung im Grundlagenunterricht (Deutsch, Mathematik, Englisch) in Grundschule durch das Staatliche Schulamt, weiterführende Schulen auf Anfrage

Klinik für Medizinische Rehabilitation
(Erwachsene, Gebäudeteil Haus B)**Indikationen**

- IX Krankheiten des Kreislaufsystems
I 10–I 15 Hypertonie
I 20–I 25 Chronisch ischämische Herzkrankheit
I 26–I 28 Pulmonale Herzkrankheit und Krankheiten des Lungenkreislaufes
I 30–I 52 Sonstige Formen der Herzkrankheit
I 70.20–I 70.25 Atherosklerose
I 95.0–I 95.9 Hypotonie
- X Krankheiten des Atmungssystems
J 30–J 39 Krankheiten der oberen Atemwege
J 40–J 47 Chronische Krankheiten der unteren Atemwege
J 44.0, 10, 11, 12, 19, 8, 9 und J 45, 1, 8, 9 Chronisch obstruktive Bronchitis, Asthma bronchiale
J 60–J 70 Lungenerkrankungen durch exogene Substanzen
J 80–J 84 Krankheiten der Atmungsorgane (Interstitium)
- XIII Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes
M 05–M 09 Entzündliche Polyarthropathien
M 15–M 19 Arthrosen
M 40–M 54 Deformitäten der Wirbelsäule und des Rückens
M 60–M 63 Muskelerkrankungen
M 80 Osteoporose

Verträge mit Leistungsträgern

Zwischen der Sophienklinik und den Verbänden der gesetzlichen Krankenkassen wurde ein Versorgungsvertrag nach SGB V § 111 abgeschlossen.

Federführend von der Deutschen Rentenversicherung Mitteldeutschland ist die

- Klinik für Rehabilitation Erwachsener und die
- Rehabilitationsklinik für Kinder und Jugendliche für die Belegung nach SGB VI anerkannt.

Die Sophienklinik ist als behilflich anerkannt.

Teilnahme am AR-Verfahren

Indikationsgruppe 4: Orthopädische Erkrankungen

Therapien**Physiotherapie****Krankengymnastische Maßnahmen**

- Krankengymnastik
- KG-Gerät
- KG im Bewegungsbad
- Manuelle Therapie
- Schwangeren- und Beckenbodengymnastik
- Venen- und Gefäßtraining
- Wirbelsäulengymnastik, Rückenschule
- Osteoporosetumen
- Atemtherapie
- Haltungsturnen Kinder
- KG auf neuropsychologischer Grundlage
- Bobath-Konzept Erwachsene
- Bobath-Konzept Kinder
- Voja

Osteopathische Maßnahmen

- Craniosacrale Therapie

Extensionstherapie

- Schlingentisch
- Therapiemaster

Entspannungsverfahren

- Progressive Muskelrelaxation

Inhalationstherapie

- Einzelinhalation mit Sole oder Medikamentenzusatz
- Sole-Raum-inhalation

Hydro- und Balneotherapie

- Kneippanwendungen (Güsse, Packungen, Wickel)
- Nasenspülung nach Schnitzler
- Nasenschleimhautpflege - Nasentamponade, Soregungen
- Sauna
- Unterwasserdruckstrahlmassage
- Medizinische Warmenbäder (Sole, Zusatz), Teilbäder
- Zweizellenbad, Verzellenbad

Thermotherapie

- Kryotherapie mit Kryotour 600
- Fango-Paraffin-Wärmetherapie
- Rapsbad, Kesbad

Elektrotherapie

- Galvanische Ströme
- Iontophorese
- Reizstrom nach Träbert
- Dynamische Ströme
- TENS
- Exponentialströme
- Mittel- und Hochfrequenzthermotherapie
- Kurzwellentherapie
- Ultraschalltherapie
- Phonophorese

Massagen

- Klassische Massage
- Segmentmassage
- Periomassage
- Manuelle Lymphdrainage
- Ganzkörpermassage
- Extensionsmassage
- Migränemassage
- Gesichtsmassage

Reflexzonentherapie

- Bindegewebsmassage
- Colonbehandlung
- Fußzonenreflextherapie

Sporttherapie

- Herz-Kreislauf-Training
- Medizinische Trainingstherapie
- Ergometertraining
- Walking, Nordic Walking
- Aquajogging
- Rückenschule
- Haltungsschwimmen
- Schwimmkurse (optional)
- Adipositas-Alltagstraining
- Trampolintaining
- Stützröhre
- Weg der Sinne/ Gehparcours

Ergotherapie

- Motorisch-funktionelle Behandlung
- Psychisch-funktionelle Behandlung
- Sensorisch-perzeptiv Behandlung
- Hirnleistungstraining
- Heilpädagogik
- Frostig-Entwicklungsprogramm
- Arbeitsplatzbezogene Therapie
- Hilfsmittelberatung

Logopädie

- Stimm-, Sprech-, Sprach- und Schlucktherapie

Ernährungstherapie

- Sämtliche Diäten, Gluten- und lactosefreie Kost, Diabeteskost und Reduktionskost
- Ernährungseminare
- Einzel- und Gruppenberatungen
- Lohrkochen, Alltagstraining

Psychologie**Gesprächspsychotherapie**

- Einzel und Gruppe, verhaltenstherapeutisch orientiert
- Psychoedukation bei psychischen Störungen

Einführung in**Entspannungsverfahren**

- Imaginative Verfahren, Atementspannung, Autogenes Training, Konzentrative Entspannung, Progressive Muskelrelaxation nach Jacobson

Gruppenseminare

- Schmerz, Stress

Psychologische Beratung

- Erziehungsprobleme
- Burnout
- Rauchereinstellung
- Gewichtsprobleme
- Trauer
- Mobbing
- Schlafstörungen u. ä.

Beratung und Motivationsförderung

für weiterführende ambulante Therapiemöglichkeiten bei psychischen Erkrankungen (z. B. Depression, Angststörungen, Schmerzstörungen, Persönlichkeitsstörungen, Abhängigkeits-erkrankungen)

Bewältigungstraining und Behandlungen

- Stress, Schmerz, Trauer, Depression, Ängste, Überforderung, Erziehung

Sozialdienst/Rehabilitation

- Hinweise auf Selbsthilfegruppen und Gesundheitsprogramme
- Absprache mit Angehörigen, Sozialstationen und Hausärzten
- Regelungen mit Kostenträgern
- Regelungen mit Transportunternehmen
- Rehabilitationsberatung
- Regelungen zur Versorgung mit Hilfsmitteln
- Absprache zu schulischem und beruflichem Umfeld
- Verweisung auf gemeinsame Servicestelle SGB IX

Rehabpflege

Die spezielle Rehabpflege beruht auf einem Pflegekonzept.

Module der medizinisch-beruflich orientierten Rehabilitation**Arbeitsplatztraining**

- Anwenden der grundlegenden Begriffe der Verhaltens- und Arbeitsplatzergonomie.
- Kennenlernen und Erproben von ergonomischen Adaptionmöglichkeiten
- Diskussion der konkreten Arbeitsplatzsituation und Arbeitsabläufe unter Berücksichtigung von erschwerenden Bedingungen (Zwangshaltungen, Heben usw.)
- Arbeitsplatzanalysen mit Herausarbeiten wesentlicher Belastungsschwerpunkte und deren Folgen
- Verbesserung der Funktionsdefizite mit Auswirkungen auf die berufliche Leistungsfähigkeit
- Kennenlernen und Trainieren von adaptierbaren schreinen Ausgleichsübungen
- Erlernen des Übungsprogrammes „fit for job“
- Motivierung zur Eigenverantwortung und Eigeninitiative für den aktuellen oder einen angestrebten Arbeitsplatz

Funktionstraining Rücken

- Kennenlernen von Übungsprogrammen zur Steigerung von Beweglichkeit, Kraft und Ausdauer
- Wissensvermittlung über Verhaltensprävention der Körperhaltungen „sitzen, stehen, liegen usw.“ und der Körperbewegungen „aufstehen, hinsetzen, bücken, heben usw.“
- Einüben gelenkschützender Fertigkeiten zur aktiven Teilhabe in Beruf und Alltag
- Kennenlernen von ergonomischen Adaptionmöglichkeiten wie Sitzhilfen, rückengerechte Bettsysteme, Bandagen, fußgerechtes Schuhwerk
- Erkennen und Verändern von Fehl- und Schonhaltungen in simulierten Berufs- und Alltagssituationen
- Förderung von Eigeninitiative, Eigenverantwortung und Problemlösekompetenz
- Motivierung zu einem gesundheitsgerechten Lebensstil

Betriebsseminar

- Gruppenseminar zu praktischen Fragen Berufs- und Arbeitsrealitäten
- Auswirkungen chronischer Erkrankungen auf das persönliche Arbeitsumfeld sowie konkreter Handlungsoptionen
- Ressourcenorientierung im Hinblick auf Erwerbsleben und Leben in der Gemeinschaft (Rückenschule am Arbeitsplatz, Rehasport, Prävention)
- Motivierung zu Eigenverantwortung und Eigeninitiative für Arbeitsplatzhaltung

Hirnleistungstraining und psychisch-funktionelle Behandlung

- Steigerung der psychomentalen Belastbarkeit
- Verbesserung der Umstellungs- und Problemlösefähigkeit im Arbeitsalltag
- Entwicklung der Entscheidungs- und Handlungskompetenzen
- Erkennen und Umgehen mit Anforderungen, Über- und Unterforderungen
- Steigerung von Konzentration und Ausdauer
- Entwicklung und Stabilisierung eines realistischen Selbstbildes

- Verbesserung sozialer Kommunikations- und Teamfähigkeit
- Erlernen und Verarbeiten von Erfolgen und Misserfolgen

Qualitätssicherung**Interne Qualitätssicherung**

- Zertifizierung
- 2010 nach BAR/DEGEMED/DIN ISO 2001
- 2011 und 2012 Überwachungsaudits
- Zertifizierung 2013 nach Diakoniesiegel Rehabilitation/BAR/DIN ISO

QS der Deutschen**Rentenversicherung**

- Rehabilitandenstruktur Bericht 2011, 2012
- Therapeutische Versorgung (KTL 2009) Bericht 2011, 2012

Klinikbetriebshandbuch nach DIN ISO

Unter Beachtung aller Qualitätskriterien der Vereinbarung zum internen Qualitätsmanagement nach § 20, Abs. 2a, SGB IX

Externe Qualitätssicherung

- Teilnahme am QS-GKV-Programm 2002-2004, 2006-2008, 2012-2014



Sophienteam beim Weinfest-Umzug

Ein starkes Team

Fähigkeiten und Zusammenwirken für die Gesundheit



„Betriebsausflug“ auf der Unstrut: alle in einem Boot



Internistischer Chefarzt PD Dr. Rudolf Gierler: arbeitete einige Wochen in Tansania



Monika Saal serviert im Klinikrestaurant: blink und charmant



Kinderärztin Margit Weigelt bei der Abschlussuntersuchung



Masseurin und Medizinische Bademeisterin Elke Weltmann: bei Manueller Lymphdrainage



PD Dr. Frieder Schulz: der Chefarzt Orthopädie misst die Beweglichkeit nach



Zur Weiberfastnacht muss die Krawatte des Geschäftsführers herhalten



Das Team der Hauswirtschaft beim „Arbeitsessen“

 Ich hab mal heimlich zugeguckt, wie die hier also arbeiten. Kompetent sind die und allermeistens freundlich. Na, die haben jedenfalls richtig zu tun.

Privatkur

Stationäre medizinische Rehabilitation für Selbstzahler



 Am Mittelmeer die Geldböse weg. Auf der Kreuzfahrt dann Durchfall. Keim in Obleisung auch immer teuer und überhaupt, wartet so weit weg. Lieber lasse ich mein Geld jetzt hier. Und tue was für meine Gesundheit.

Weihnachts-Pauschalkur
(Einzelleistungen siehe Privatkur)

Festtags-Sparpreis pro Person

	21 Tage	14 Tage
Im EZ.....	1.990 €	1.450 €
Im DZ.....	1.910 €	1.350 €
Als Zustellbett.....	1.890 €	1.290 €

Komfort-Paket in der Panorama-Turmstube
Zimmerzuschlag..... 10 € pro Tag

Der Weihnachtspauschalkurpreis ist ein Vorzugspreis gegenüber dem Privatkurpreis. Die Ersparnis beträgt bis zu 210 €. Für Wiederkommern wird der jeweils günstigere Preis (Weihnachtspauschale oder Wiederkommernrabatt) berücksichtigt. Eine Kombination beider Rabatte ist nicht möglich. Gültige Rezepte für Physiotherapie und Ergotherapie können verrechnet werden.

Privatkur (21 Tage)

An- und Abreise entspricht einem Tag

- Ärztliche Untersuchungen
- Sämtliche therapeutische Leistungen
- Mediz./Pflegerische Grundbetreuung
- Ärztlicher Abschlussbericht
- Medizinische Kurzvorträge
- Täglich Solebewegungsbad
- Sauna nach Öffnungszeiten
- Kultur & Kreativ
- Bahnhofshabholung, Parkplatz
- Zimmer im Hotelkomfort
- Frühstück- und Abendbüfett
- Mittags drei Wahlmenüs, Düten

Komplettpreis pro Person

	Wieder-	Normal	Kommer
Im EZ.....	2.090 €	1.985,50 €	
Im DZ.....	1.995 €	1.895,00 €	
Als Zustellbett.....	1.900 €	1.805,00 €	

Wiederkommern sparen also 5%, ab fünfter Privatkur 10 % Rabatt!

Komfort-Paket in der Panorama-Turmstube
Zimmerzuschlag..... 10 € pro Tag

Komfort-Paket in der Panorama-Turmstube
Zimmerzuschlag..... 10 € pro Tag

Gültige Rezepte für Physiotherapie und Ergotherapie können verrechnet werden.

Kurzkur (7 Tage)

An- und Abreise entspricht einem Tag

- Medizinische Leistungen*
- Fachärztliche Beratung
 - Therapieplan für 8-12 Behandlungen nach indikationsgerechter Auswahl
 - Medizinische Trainingstherapie
 - Medizinische Kurzvorträge

- Wellness*
- 1 x Toskana-Therme (2 Stunden)
 - Täglich Solethermalbad
 - 2 x Sauna
 - Kultur- & Kreativangebote

- Gastgeber*
- Abholung vom Bahnhof, Parkplatz
 - Zimmer mit Hotelkomfort
 - Frühstück- und Abendbüfett
 - Mittags drei Wahlmenüs, Düten

Komplettpreis pro Person

Im EZ.....	645 €
Im DZ.....	610 €

Komfort-Paket in der Panorama-Turmstube
Zimmerzuschlag..... 10 € pro Tag

Gültige Rezepte für Physiotherapie und Ergotherapie können verrechnet werden.

Spar-Monat bei Privatkuren

Für limitierte Privatkuren gewähren wir Vorzugpreise zum Jahresanfang.
Komplettpreis pro Person: 1.450 €

An- und Abreisetag müssen im Monat Januar liegen.
Sie zählen als ein Tag.
Gesamtdauer: 18 Tage.
Verlängerung zu Regelpreisen möglich.

Transfer von und zur Haustür pauschal 45 €. Ab 100 km Entfernung fordern Sie bitte ein separates Angebot an.

Fordern Sie die Informations- und Anmeldeunterlagen an. Buchung bis Ende Oktober möglich. Diese Angebotsplätze sind kontingenzlimitiert.

Gastgeberei an der Rehaklinik

Von Mansardenzimmern, Zustellbetten und Ferienwohnungen

Gastgeberei an der Rehaklinik

Sie wollen sich im gepflegten Ambiente einer Kur- und Rehaklinik erholen. Für Urlauber oder Begleitpersonen haben wir den Begriff „Gastgeberei“ erfunden. Unser Haus bietet Ihnen gehobenen Hotelkomfort und eine abwechslungsreiche gesunde Küche. In Solethermalbad, Sauna oder bei Kreativ- und Gesundheitsangeboten können Sie entspannen. Gleichzeitig steht unsere Physiotherapie (Rezepte und Selbstzahler) für Ihre Anwendungen zur Verfügung. Dieses Angebot enthält keine ärztliche und pflegerische Betreuung.

Unsere Leistungen

- Bahnhofabholung oder Parkplatz
- Zimmer im Hotelkomfort mit Telefon, Fernsehapparat
- je nach Buchung:
 - Frühstücks- und Abendbüfett
 - Mittags drei Wahlmenüs, alle Däten
 - Solethermalbad, Sauna, Fitnessgeräte
 - Kreativ, Kultur, Vorträge, Aktionen
 - Kurtaxe inklusive
 - Mehrwertsteuer inklusive (19 %)
 - Termine nach Vereinbarung
 - An- und Abreise entspricht einem Tag

Pensionspreis pro Person/Tag

	VP	HP	ÜF
Im EZ.....	64 €	56 €	49 €
Im DZ.....	59 €	51 €	44 €
Als Zustellbett.....	45 €	41 €	34 €
Kinderermäßigung			
bis 6 Jahre.....	50 %		
7-16 Jahre.....	20 %		

Komfortpaket in der Panorama-Tarnstube

Zimmerzuschlag..... 10 € pro Tag

Gästehaus Sophie

Kleine Pension an der Rehaklinik

- Ferienwohnungen
- Pensionszimmer
- Ambulante Kuren
- Radlerherberge
- Kleingruppen
- Großfamilien

mit Solethermalbad und Sauna

Hier nutzen Sie alle Vorteile der benachbarten Rehabilitationsklinik und gestalten dennoch Ihren Aufenthalt völlig separat. Das Rezeptionsteam der Sophienklinik ist Ansprechpartner für Auskünfte, Buchungen und Empfang.

FeWo..... ab 65 €
Pensionszimmer..... ab 40 €

www.gastehaus-sophie.de



Klosterhof Bergsulza

Ferienwohnungen und Gästezimmer
Erholung, Feier und Begegnung im Klosterhof Bergsulza
www.klosterhof-bergsulza.de

Ferienwohnung Kirchblick..... 56 €

Bis 5 Personen, 2 Schlafzimmer, Wohnküche, Balkon, Du/WC, Küchenzeile, TV, Bettwäsche

Ferienwohnung Landblick..... 53 €

Bis 5 Personen, 1 Schlafzimmer, 1 Wohn-Schlafzimmer, Du/WC, Küchenzeile, TV, Bettwäsche

Ferienwohnung Dorfblick..... 49 €

Bis 5 Personen, 1 Schlafzimmer, 1 Wohn-Schlafzimmer, Du/WC, Küchenzeile, TV, Bettwäsche

Endreinigung pro FeWo..... 25 €

Mansardenstuben (2 x)..... 28 €

Bis 2 Personen, rustikaler Schlafraum im Dachgeschoss, WC, Waschbecken auf Etage, Teeküche und Du/WC im Erdgeschoss, Bettwäsche, Langzeitnutzung erfragen

Endreinigung pro Mansarde..... 15 €

Scheunelager/Person (15 x)..... 8 €

Schlafplatz im Scheuneboden auf Mattenlager, eigener Schlafbock, nur im Sommer nutzbar, Teeküche und Du/WC im Haus

Ganzmiete für Gruppen & Familien

Ganzes Objekt mit 19 Betten, Scheunelager, Hof
..... 420 €, ab zweitem Tag 360 €



Information und Vermittlung über Sophienklinik Bad Sulza

Sophienstraße 25, 99518 Bad Sulza
Tel. 0 36 461 - 970, Fax 0 36 461 - 97 819
E-mail: info@sophien-klinik.de
Rezeptionsteam täglich 7-21 Uhr

Jubiläum einer Kleinstadt

Markt- und Münzrecht für Stadt Sulza im Jahr 1064



Stadtkirche St. Mauritius mit Stadtweinsberg
Liniolschnitt von Karl Hoffeld



Königliche Urkunde aus 1064, aufbewahrt im Domarchiv Merseburg



Adonisoröschen am Volksberg



Osterspaziergang des MOR im Jahr 2014: drei Wanderstrecken je nach persönlicher Kondition



Im Kurpark zu Weihnachten



Aus dem Jahr 1065 stammt die königliche Urkunde über Markt- und Münzrecht. Also einen schönen Markt haben die heute noch. Aber das Münzrecht scheint dem Bürgermeister abhandeln gekommen zu sein.



Im Weinberg auf's Stadtjubiläum anstoßen



Der Postkartenblick Bad Sulzas: Weintor, Gräberwerk, Sonnenburg



Festgotbedient 950 Jahre Kloster Bergsulza



Historische Kunstgrabenquelle

Impressum: Herausgeber: Sophienklinik Bad Sulza, GmbH, Sophienstraße 25, 99518 Bad Sulza, Telefon: 036 461 970 819, E-Mail: info@sophien-klinik.de, Internet: www.sophien-klinik.de, Verantwortlich: Eberhard Böhre, Tobias Kollmann, Mitglied im Deutschen Werk der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland e.V. | Redaktion: Eberhard Böhre | Fotos: Eva Beckmann, Udo Jürgens, Sören Pätz, Thomas Mäkel, Sandy Pöjger, Matthias Kasper, Achim Koppewitz | Erscheinungswöchentlich | Gestaltung: Grafikstudio Behrens Hübner Keller Welter GmbH, www.grafische-buero.de | Druck: Druckerei Schmidt-Götsche, www.druckerei-schmidt.de

Gesund werden
in Thüringen

Rehabilitation für
- Orthopädie
- Innere Medizin
- Pädiatrie
und als Neben-
indikation
- Psychosomatik
Seite 3

Keine Reha
ohne Ziel

Seite 4

Ehrung für
Chefarzt

Eigenes Geld
für Gesundheit

Seite 9

Seite 10



Also, hier drüben ist die Sophie von der alle erzählen. Kann man da mal baden gehen oder einen Kaffee trinken? Sich einfach umschauen?

Wirklich Wichtiges

Von Diagnostik, Glaube, Hoffnung und Liebe



Auf ein Wort

Im neuen Leitfaden der Deutschen Rentenversicherung zum einheitlichen Entlassbericht heißt es: „Eine umfassende Diagnostik ist in der Regel nicht erforderlich. Es gilt: So viel wie nötig und so wenig wie möglich.“ Dem vor allem sollten reha-spezifische Ziele und Fragestellungen geklärt werden. Und beeinträchtigende Funktionen und Aktivitäten sowie deren Auswirkungen auf das Leistungsvermögen beurteilt werden. Dabei wird erwartet, dass die mitgebrachten oder übermittelten Vorfunde für die Reha aussagekräftig genug sind.

Andererseits wird die Struktur von Rehabilitationskliniken daran gemessen, wie viele Diagnosegeräte vorgehalten werden. Das fällt natürlich kleineren Kliniken nicht leicht. Es ist ein enormer Kostenfaktor. Schließlich ist keinem damit gedient, dass teure Röntgenanlagen und andere Gerätschaften überwiegend ungenutzt umherstehen. Denn Rehabilitation bedeutet „Anleiten, Therapieren, Behandeln, Lebensstile beeinflussen“. Auf einem ordentlichen Reha-Antrag sind ja Diagnosen und Beeinträchtigungen bereits vorher abgeklärt und gründlich beschrieben. Deshalb sollte Diagnostik wesentlich der Akutmedizin vorbehalten bleiben. Für Rehakliniken ist es daher vorstellbar, dass viele Untersuchungsmethoden auch „in Kooperation“ vorgehalten werden können. Denn: so viel wie nötig und so wenig wie möglich.

Mit „Sophiel“ Grüßen

Eckart Behr
Geschäftsführer



Motiv zum Nachdenken. Unterwegs gefunden und fotografiert von Eckart Behr

Dankbare Patienten schreiben:
"Manche Menschen wissen nicht, wie wichtig es ist, dass sie einfach da sind.
Manche Menschen wissen nicht, wie gut es ist, sie nur zu sehen.
Manche Menschen wissen nicht, wie viel ärmer wir ohne sie wären.
Manche Menschen wissen nicht, dass sie ein Geschenk des Himmels sind.
Sie wissen es, warum wir es ihnen sagen (was wir hiermit tun)"

nach Paul Celan

Andacht

Bei der Morgenbesinnung in der Sophienklinik wird dieser Abschnitt aus dem ersten Korintherbrief gern zitiert. Der kraftvolle Text aus der Heiligen Schrift handelt vom wirklich Wichtigen im Leben. Vor allem: die Liebe.

Wenn ich in den Sprachen der Menschen und Engel redere, hätte aber die Liebe nicht, wäre ich dröhnendes Erz oder eine lärmende Pauke. Und wenn ich prophetisch reden könnte und alle Geheimnisse wüsste und alle Erkenntnis hätte; wenn ich alle Glaubenskraft besäße und Berge damit versetzen könnte, hätte aber die Liebe nicht, wäre ich nichts. Und wenn ich meine ganze Habe verschenke, hätte aber die Liebe nicht, nützte es mir nichts. Die Liebe ist langmütig, die Liebe ist gütig. Sie ereifert sich nicht, sie prahlt nicht, sie bläht sich nicht auf. Sie handelt nicht ungehörig und sucht nicht ihren Vorteil. Sie lässt sich nicht zum

Zorn reizen, trägt das Böse nicht nach. Sie freut sich nicht über das Unrecht, sondern freut sich an der Wahrheit. Sie erträgt alles, glaubt alles, hofft alles, hält allem stand. Die Liebe hört niemals auf. Jetzt schauen wir wie in einen Spiegel und sehen nur rätselhafte Umrisse, dann aber schauen wir von Angesicht zu Angesicht. Jetzt erkenne ich unvollkommen, dann aber werde ich durch und durch erkennen. Jetzt bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei. Doch die Größte unter ihnen ist die Liebe.



Klar frage ich auch immer: Was ist wirklich wichtig im Leben. Du hast jede eine andere Meinung. Viele meinen es wäre die Gesundheit. Aber was, wenn man krank ist?

Klinik für Gesundheit

Indikationen und Zielstellungen einer Rehabilitationsklinik

Warum ist eine Rehaklinik kein Krankenhaus? Die Spitze der Medizinischen Rehabilitation ist zweifelsohne ein Luxusgut im deutschen Gesundheitswesen. In anderen Ländern längst dem Rostfleck der öffentlichen Kassen geopfert und zum „Privatvergnügen“ geworden. Aber die Rehabranche hat gehandelt und Kosten-Nutzen-Nachweise geliefert: Jeder eingesetzte Euro vervierfacht sich. Das ist bewiesen. Und nutzt der gesamten Volkswirtschaft. Doch zurück zur Eingangsfrage: Die Antwort lautet: weil es nach der Akutbehandlung ganzheitlich wieder aufwärts gehen soll. Weil – auch in der Sophienklinik Bad Sulza – dafür gesorgt wird, dass nach orthopädischen, internistischen oder pädiatrischen Erkrankungen die Lebensqualität zurückkehrt. Die Erwerbsfähigkeit gesichert wird.

Drohende Pflegebedürftigkeit vermieden wird. Am gesellschaftlichen Leben wieder teilgenommen werden kann. Da kann man nur wünschen: viel Gesundheit. Und vor allem: stabile Gesundheit.



Innere Medizin



„Als ich reinkam, saß das eher wie ein Hotel aus. Nicht wie man sich eine Klinik so vorstellt. Auch das Zimmer war keine Intensivstation, sondern so richtig zum Wohlfühlen.“



Orthopädie



Psychosomatik



Pädiatrie



Ein (Reha)ziel haben

Ohne eigene Perspektive kein Rehaergebnis



Rehaziel: Am Leben teilhaben
Sich Lebensgeschichten erzählen



Rehaziel: Pflegebedürftigkeit vermeiden
Lockende Gymnastik im Sitzen



Rehaziel: Krankheitsfolgen lindern
Richtige Bewegungen lernen



„Der Doktor fragte mich nach meinen Rehazielen. Da musste ich erstmal überlegen, was er meint. Aber dann war's ganz einfach: die Dinge des Alltags endlich wieder können.“



Rehaziel: Selbstständigkeit erhalten
Gangschule mit Gehhilfen



Rehaziel: Erwerbsfähigkeit sichern
Eine richtige Be-Handlung

Oder die „kleinen“ Rehaziel:

- Weniger Rauchen
- Freude am Bewegen lernen
- Gesünder essen
- Schuhe zubinden können
- Mehr Stufen steigen
- Lebensfreude erlangen
- Besser atmen
- Krankheitsgedanken verbannen

305 Reha-Einrichtungen in der Vergleichsgruppe



Die Deutsche Rentenversicherung gibt für wichtige Krankheitsgruppen sogenannte Reha-Therapie-Standards vor. Damit werden Behandlungsschwerpunkte, Therapieminuten, Frequenzen für häufige Krankheitsgruppen genannt und in „Korridoren“ geregelt. Mit 87 sogenannten Qualitätspunkten für 2013 landete die Sophienklinik Bad Sulza im vorderen Drittel der untersuchten Kliniken. Für 2014 wird sogar eine noch bessere Note erwartet, da konsequent an der Behebung von Schwachpunkten „daran gearbeitet“ wurde. So müssen mehr aktive statt passive Therapien verordnet werden. Schlechte Nachrichten also für alle die sich allein von Massagen wahre Wunder erhoffen.

Überblick**Träger**

Sophienklinik Bad Sulza gGmbH

Bundesland

Thüringen

Landkreis

Weimarer Land

Anschrift

Sophienklinik Bad Sulza
Sophienstraße 25, 90518 Bad Sulza

Telefon

(03 64 61) 970

Fax

(03 64 61) 978 19

Internet

www.sophien-klinik.de

E-Mail

info@sophien-klinik.de

Institutskennzeichen

511 800 952

Federtführung

DRV Mitteldeutschland
AOK Plus/ VdEK LV Thüringen

Geschäftsleitung

Eckart Behr, Tomas Kallenbach

Ärztliche Leitung**Rehabilitationsklinik für Erwachsene****Fachabteilung Innere Medizin**

Dr. med. Elke Hollenbach,
Mag. Ivan Kangelidjev
Fachärzte für Innere Medizin

Fachabteilung Orthopädie

PD Dr. med. Frieder Schulz
Facharzt für Unfallchirurgie und
Orthopädie
Facharzt für Chirurgie, Spez. u. u.
Unfallchirurgie
(Sozialmedizin in Weiterbildung)
Chirurg

Rehabilitationsklinik für Kinder und Jugendliche

DM Margit Weigelt,

Fachärztin für Pädiatrie, Kinderärztin,
Ernährungsmedizin, Balneologie,
Medizinische Klimatologie,
Asthmatrainerin
Leitende Ärztin

Geografische Lage

Im Nordosten Thüringens liegt Bad Sulza am Rande der Saale-Unstrut-Region im Unstrut. Das Gebiet wird von Berghängen umgeben, die zu den Ausläufern des Höhenzuges Finne und der Muschelkalkformation der Im-Saale-Platte gehören. Die Höhenlage der Klinik beträgt etwa 150 m. An eine der beiden Solequellen Bad Sulzas ist die Sophienklinik mit einer Direktleitung angeschlossen. So wird das sechsprözentige Solewasser der Carl-Alexander-Sophien-Quelle als ortsbundenes Heilmittel für Inhalations-, Abhärtungs- und Wassertherapien genutzt.

Lage im Ort/Klima/ Erreichbarkeit

Die Klinik liegt am Rande des Kurparks der Stadt Bad Sulza. Das angrenzende Gelände der Sophienklinik geht unmittelbar in die Park- und Promenadenstation der Ilmaue über. Sowohl Stadtzentrum und Kurpark als auch Gradierwerk, Freibad und beide Bahnhöfe sind eben zu erreichen. Durch das ausgeglichene und milde Klima haben nicht nur die Kur und medizinische Rehabilitation sondern auch der Weinbau eine lange Tradition am Ort. Durch geringeren Niederschlag und höhere Temperaturen wird die Region auch Toskana Thüringens genannt. Durch den Anschluss an die Bahnlinien Halle-Eisenach und Großheringen-Sömmerda und an das regionale Busnetz ist Bad Sulza sehr gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar.

Fahrdienst sowie Gepäckservice vom und zum Bahnhof ist selbstverständlich. Sämtliches Gepäck wird vom Klinikpersonal bis aufs Zimmer gebracht und zur Abreise dort abgeholt. Für Anreise mit dem Auto ist eine gute Beschilderung installiert. Es stehen ausreichende Parkplätze sowie zwei Garagen (Wahlleistung) zur Verfügung.

Grundstück und Raumkonzept

Das Grundstück (11.500 m²) liegt direkt an der Promenade zwischen Kurpark und Ilmaue. Das „Haus A“ hat trotz moderner Inneneinrichtung seinen historischen Charakter bewahrt. Im Erdgeschoß befinden sich der Arztbereich und die gesamte Physiotherapie. Hier befinden sich die Wohnetagen der Rehabilitationsklinik für Kinder und Jugendliche mit ihren jeweiligen Begleitpersonen. Im Jahr 2011 wurde ein Aufzug eingebaut und der gesamte Altbaubereich brandschutztechnisch ertüchtigt. Für die Freizeitgestaltung und Betreuung der Kinder und Jugendlichen steht der Kinderclub mit Schützimmer und Jugendlounges im Nebengebäude zur Verfügung. Dieses ist durch einen Aufzug und Glasgänge barrierefrei an das Haupthaus angeschlossen. Das 1995 erbaute „Haus B“ wird ebenfalls durch gläserne Verbindungsgänge angeschlossen. Es beherbergt die Patientenzimmer der Erwachsenenrehabilitation, den Verpflegungstrakt, Sauna und Solebewegungsbecken, Raumimhalation sowie die zentrale Rezeption. Der umschlossene Innenhof des „Hauses B“ ist die Ruhezone im Freien, während das Freigelände um „Haus A“ dem Sport und Spiel dient. Durch diese Haus- und Raumkonzeption wird erreicht, dass der Bereich für die Rehabilitation für Kinder und Jugendliche abgetrennt ist. Therapieeinrichtungen werden gemeinsam, jedoch zu unterschiedlichen Zeiten genutzt.

Rehabilitationsklinik für Kinder und Jugendliche

(Kinder mit Begleitperson, Gebäudeteil „Haus A“)

Indikationen

IV	Ernährungs- und Stoffwechselerkrankungen
E 66	Adipositas
K 90.0	Zöliakie
K 90.4	Kühnlichunverträglichkeit
VI	Krankheiten des Nervensystems
G 71	Muskeldystrophie
G 80.0–G 80.2	Cerebrälparesen
X	Krankheiten des Atmungssystems
44.0, 10, 11, 12, 19, 8, 9	und Asthma bronchiale,
J 45.1, 8, 9	Chronisch obstruktive Bronchitis
J 30–J 39	Krankheiten der oberen Atemwege
J 40–J 47	Chron. Krankheiten untere Atemwege
XII	Krankheiten der Haut
L 20	Atopisches (endogenes) Ekzem
XIII	Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes
M 05–M 09	Entzündliche Polyarthropathien
M 40–M 43	Deformitäten Wirbelsäule und Rücken
M 91	Mb. Perthes
XVI	Angeborene Fehlbildungen, Deformitäten und Chromosomenanomalien
Q 05	Spina bifida
Q 65–79	Hüftdysplasie
Q 66	Klumpfuß

Nebenindikationen

V	Psychische und Verhaltensstörungen
F 90.0	Einfache Aktivitäts- und Aufmerksamkeitsstörung
F 90.1	Hyperkinetische Störung des Sozialverhaltens

Begleitpersonen

Aus medizinischen Gründen und um das Rehabilitationsziel zu erreichen, ist die Mitnahme der Begleitperson erforderlich. Im Bedarfsfall kann auch das begleitende Elternteil ein Hilfsmittel durchzuführen.

Klimaschule

Überbrückende Beschulung im Grundlagenunterricht (Deutsch, Mathematik, Englisch) in Grundschule durch das Staatliche Schulkol., weiterführende Schulen auf Anfrage

Klinik für Medizinische Rehabilitation

(Erwachsene, Gebäudeteil „Haus B“)

Indikationen

K	Krankheiten des Kreislaufsystems
I 10–I 15	Hypertonie
I 20–I 25	Chronisch ischämische Herzkrankheit
I 26–I 28	Pulmonale Herzkrankheit und Krankheiten des Lungenkreislaufes
I 30–I 52	Sonstige Formen der Herzkrankheit
I 70.20–I 70.25	Atherosklerose
I 95.0–I 95.9	Hypotonie
X	Krankheiten des Atmungssystems
J 30–J 39	Krankheiten der oberen Atemwege
J 40–J 47	Chronische Krankheiten der unteren Atemwege
J 44.0, 10, 11, 12, 19, 8, 9	und
J 45.1, 8, 9	Chronisch obstruktive Bronchitis, Asthma bronchiale
J 60–J 70	Lungenkrankheiten durch exogene Substanzen
J 80–J 84	Krankheiten der Atmungsorgane (Interstitium)
XIII	Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes
M 15–M 19	Arthrosen
M 40–M 54	Deformitäten der Wirbelsäule und des Rückens
M 60–M 63	Muskelerkrankungen
M 80	Osteoporose

Verträge mit Leistungsträgern

Zwischen der Sophienklinik und den Verbänden der gesetzlichen Krankenkassen gilt ein Versorgungsvertrag nach SGB V § 111.

Federführend von der Deutschen Rentenversicherung Mitteldeutschland ist die
– Klinik für Rehabilitation Erwachsener und die
– Rehabilitationsklinik für Kinder und Jugendliche für die Belegung nach SGB VI anerkannt.

Die Sophienklinik ist als behilfefähig anerkannt.

Teilnahme am AR-Verfahren

Indikationsgruppe 4: Orthopädische Erkrankungen

Therapien**Physiotherapie****Krankengymnastische Maßnahmen**

- Einzelkrankengymnastik
- Gangschule, Gehparcours
- KG im Bewegungsbad einzeln/ Gruppe
- KG Gerät
- Atemtherapie
- Schlingentisch
- Motorschiene Schulter, Knie
- Baby- und Kleinkindschwimmer
- Schulter-, Knie-, Hüft-TEP-Therapie einzeln/Gruppe

- Manuelle Therapie
- Manuelle Triggerpunkt- und Bindegewebsbehandlung
- Kinesiotape-Behandlung
- Manuelle Lymphdrainage, Kompressionstherapie

- Wirbelsäulen-Gymnastik, Pöckenschule
- Osteoporosegymnastik
- Venen- und Gefäßtraining
- Atemstoffwechsellgymnastik
- Beckenbodengymnastik

- Atemtherapie Kinder
- Haltungstumen Kinder
- Sportspiel Eltern-Kind

KG auf neurophysiologischer Grundlage

- Bobath-Konzept Erwachsene
- Bobath-Konzept Kinder

Osteopathische Maßnahmen

- Craniocentrale Therapie

Extensionstherapie

- Schlingentisch

Entspannungsverfahren

- Progressive Muskelrelaxation n. Jacobsen
- Konzentrierte Entspannung

Inhalationstherapie

- Einzelinhalation mit Sole oder Medikamentenzusatz
- Sole-Rauminhalation

Hydro- und Balneotherapie

- Medizinischer Wannenbäder (Sole, Zusätze), Teilbäder
- Zweisellenbad, Vierzellerbad
- Unterwasserdruckstrahlmassage
- Kneippanwendungen (Güsse, Heiße Rolle)
- Nasenapötung
- Nasenschleimhautpflege-
- Nasentamponade, Selegurgeln
- Sauna

Thermotherapie

- Kryotherapie mit Kryotour 600
- Farin-Paraffin-Wärmetherapie
- Rapsbad, Kiebad

Elektrotherapie

- Galvanische Ströme, Iontophorese
- Reizströme
- Diadynamische Ströme, TENS
- Exponentialstrom, Elektrodagnostik, IT Kurve
- Mittelfrequente Ströme
- Ultraschall, Phonophorese

Massagen

- Klassische Massage
- Segmentmassage
- Thoraxmassage
- Colonmassage
- Migränemassage
- Ganzkörper-, Gesichtsmassage
- Extensionsmassage

Reflexzonentherapie

- Bindegewebsmassage
- Fußreflexzonentherapie

Sporttherapie

- Herz-Kreislauf-Training (Ergometer, Laufband)
- Medizinische Trainingstherapie
- Walking, Nordic Walking
- Aquajogging
- Haltungsschwimmen (Kinder)
- Schwimmkurse (optional)
- Adipositas-Alltagstraining
- Sitztanz

Ergotherapie

- Motorisch-funktionelle Behandlung
- Psychisch-funktionelle Behandlung

- Sensorisch-perzeptive Behandlung
- Hirnleistungstraining
- Arbeitsplatzbezogene Therapien
- Hilfsmittelberatung
- Kreatives Gestalten

Logopädie

- Stimm-, Sprech-, Sprach- und Schlucktherapie

Ernährungstherapie

- Sämtliche Diäten,
- Gluten- und lactosefreie Kost
- Diabeteskost und Reduktionskost
- Ernährungsseminare
- Einzel- und Gruppenberatungen
- Lehrkochen, Alltagstraining

Psychologie**Gesprächspsychotherapie**

- Einzel und Gruppe, verhaltenstherapeutisch orientiert
- Psychoedukation bei psychischen Störungen

Einführung in Entspannungsverfahren

- Imaginative Verfahren, Atementspannung, Autogenes Training, Konzentrierte Entspannung, Progressive Muskelrelaxation nach Jacobson

Gruppenseminare

- Schmerz, Stress

Psychologische Beratung

- Erziehungsprobleme, Burnout, Teufelentwöhnung, Gewichtsprobleme, Trauer, Mobbing, Schlafstörungen u.a.

Beratung und Motivationsförderung

- für weiterführende ambulante Therapiemöglichkeiten bei psychischen Erkrankungen (z.B. Depression, Angststörungen, Schmerzstörungen, Persönlichkeitsstörungen, Abhängigkeitserkrankungen etc.

Bewältigungstraining und Behandlungen

- Stress, Schmerz, Trauer, Depression, Ängste, Überforderung, Erziehung

Sozialdienst/Rehabberatung

- Besondere berufliche Problemlagen
- Beratung zu medizinisch-beruflich orientierte Rehabilitation
- Absprache mit Angehörigen, Sozialstationen, Hausärzten
- Regelungen mit Kostenträgern
- Regelungen mit Transportunternehmen
- Rehabilitationsberatung
- Regelungen zur Versorgung mit Hilfsmitteln
- Absprache zu schulischem und beruflichem Umfeld
- Einleitung Wiedereingliederungen, Nachsorge
- Hinweise auf Selbsthilfegruppen

Rehapflege

- Die spezielle Rehapflege beruht auf einem Pflegekonzept.

Module der medizinisch-beruflich orientierten Rehabilitation**Arbeitsplatztraining**

- Anwenden der grundlegenden Begriffe der Verhaltens- und Arbeitsplatzergonomie,
- Kennenlernen und Erproben von ergonomischen Adaptionsmöglichkeiten
- Diskussion der konkreten Arbeitssituation und Arbeitsabläufe unter Berücksichtigung von erschwerenden Bedingungen (Zwangshaltungen, Heben usw.)
- Arbeitsplatzanalysen mit Herausarbeiten wesentlicher Belastungsschwerpunkte und deren Folgen
- Verbesserung der Funktionsdefizite mit Auswirkungen auf die berufliche Leistungsfähigkeit
- Kennenlernen und Trainieren von adaptierbaren schriftlichen Ausgleichsübungen

- Erlernen des Übungsprogrammes „fit for job“
- Motivierung zur Eigenverantwortung und Eigeninitiative für den aktuellen oder einen angestrebten Arbeitsplatz

Funktionstraining Rücken

- Kennenlernen von Übungsprogrammen zur Steigerung von Beweglichkeit, Kraft und Ausdauer
- Wissensvermittlung über Verhaltensprävention der Körperhaltungen „sitzen, stehen, legen usw.“ und der Körperbewegungen „aufstehen, hinsetzen, bücken, heben usw.“
- Einüben gelenkschützender Fertigkeiten zur aktiven Teilhabe in Beruf und Alltag
- Kennenlernen von ergonomischen Adaptionsmöglichkeiten wie Sitzhüllen, rückengerechte Bettssysteme, Bandagen, fußgerechtes Schuhwerk
- Erkennen und Verändern von Fehl- und Schorhaltungen in simulierten Berufs- und Alltagssituationen
- Förderung von Eigeninitiative, Eigenverantwortung und Problemlösekompetenz
- Motivierung zu einem gesundheitsgerechten Lebensstil

Betriebsseminar

- Gruppenseminar zu praktischen Fragen Berufs- und Arbeitsrealitäten
- Auswirkungen chronischer Erkrankungen auf das persönliche Arbeitsumfeld sowie konkreter Handlungsoptionen
- Ressourcenorientierung im Hinblick auf Erwerbsleben und Leben in der Gemeinschaft (Rückenschule am Arbeitsplatz, Rehasport, Prävention)
- Motivierung zu Eigenverantwortung und Eigeninitiative für Arbeitsplatz-erhaltung

Hirnleistungstraining und psychisch-funktionelle Behandlung

- Steigerung der psychomentalen Belastbarkeit
- Verbesserung der Umsetzungs- und Problemlösefähigkeit im Arbeitsalltag
- Entwicklung der Entscheidungs- und Handlungskompetenzen

- Erlernen und Umgehen mit Anforderungen, Über- und Unterforderungen
- Steigerung von Konzentration und Ausdauer
- Entwicklung und Stabilisierung eines realistischen Selbstbildes
- Verbesserung sozialer Kommunikations- und Teamfähigkeit
- Erleben und Verarbeiten von Erfolgen und Misserfolgen

Qualitätssicherung**Interne Qualitätssicherung**

- Zertifizierung 2010 nach BAR/DEGEMED/DIN ISO 2001
- Überwachungsaudits 2011, 2012
- Zertifizierung 2013 nach BAR/Diakoniesiegel/DIN ISO 2001
- Überwachungsaudit 2014

QS der Deutschen Rentenversicherung

- Rehabilitationsstruktur Bericht 2011, 2012, 2014
- Therapeutische Versorgung (KTL 2009) Bericht 2011, 2012, 2014
- Rehabilitationsbefragung 2014

Klinikbetriebshandbuch nach DIN ISO

- Unter Beachtung aller Qualitätskriterien der Vereinbarung zum internen Qualitätsmanagement nach § 20, Abs. 2a, SGB IX

Externe Qualitätssicherung

- Teilnahme an QS-DKV-Programm 2002-2004, 2006-2008, 2012-2014

Reha im Rückblick

Aus den Erfahrungen eines Chefarztes

Mit einer ökumenischen Andacht in einem bewegendem Festakt wurde Chefarzt PD Dr. Rudolf Gierler verabschiedet. Dr. Gierler lenkte über neun Jahre die medizinischen Geschicke der evangelischen Rehabilitationsklinik. Zuvor war der Intenist als Leitender Chefarzt am Katholischen Krankenhaus „St. Johann Nepomuk“ in Erfurt tätig.

Im ehrwürdigen Collegium Maius Erfurt nahmen Mitarbeiter, berufliche Weggefährten, Kostenträgervertreter, Freunde und Familie am Festakt teil. Die Ehrungen übernahmen OKR Eberhard Grünberg von der Diakonie Mitteldeutschland und Prof. Dr. Reinhard Fünfstück, Ärztlicher Direktor des Weimarer Sophien- und Hufeland-Klinikums, bevor abschließend das Ein-Frau-Theaterstück „Gloriosa“ gezeigt wurde. Wir zitieren aus Dr. Gierlers Abschiedsrede:

„Weit verbreitet ist aber auch heute noch die Vorstellung, dass ein Arzt in einer Rehabilitationsklinik eigentlich gar nicht so richtig gefordert sei und eine ruhige Kugel schieben könne. Diese Illusion ist allerdings durch den Praxisalltag schnell zu widerlegen. Sicher ist es leichter von der Akutklinik in eine Rehabilitationsklinik zu wechseln als umgekehrt. Trotzdem war ich über die vielfältigen fachlichen und organisatorischen Aufgaben, die sich mit meiner neuen Tätigkeit verbunden, sehr überrascht.“

Dass ich diesen Anforderungen ziemlich bald entsprechen konnte, verdanke ich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern dieser Klinik, insbesondere der Geschäftsführung und Frau Dr. Weigelt, die mich von Anfang an geduldig und

beharrlich in die tieferen Geheimnisse der Rehabilitationsmedizin eingeweiht hat.

Rückblickend kann ich heute sagen, dass die Jahre in der Sophienklinik für mich Jahre dankbarer ärztlicher Tätigkeit waren, da ich über den in der Vergangenheit notwendig begrenzten Tellerrand meines internistischen Fachgebietes hinausblicken konnte und durch die Möglichkeit einer mehrwöchentlichen kontinuierlichen und interdisziplinären Patientenbetreuung die Arzt-Patienten-Beziehung in ihrer eigentlichen Bedeutung wieder neu erfahren habe.

Dabei sah ich mit Freude und Erstaunen, wie frisch operierte Patienten, die sich anfangs nur ängstlich und vorsichtig in den Gängen unserer Klinik fortzubewegen wagten, nach wenigen Wochen beschwingt und zuversichtlich die Klinik wieder verlassen konnten. Oder wie Patienten, die nach einem akuten Herzinfarkt oft jedes Selbstvertrauen verloren hatten, bereits nach wenigen Tagen ihren Lebensmut wieder fanden und hofften, ihre ursprüngliche körperliche Leistungsfähigkeit wieder zu erlangen.

Hier vermögen „heilendes Wasser und heilendes Wort“, der Leitspruch der Sophienklinik Bad Sulza, vielleicht doch einige kleine Wunder zu vollbringen.“



Ich muss schon sagen, der Doktor hat es auf den Punkt gebracht: Lebensmut und Leistungsfähigkeit habe ich auch wieder gefunden. Und tolle Therapeuten kennengelernt. Der Arzt hat mir richtig zugehört.



Geschäftsführer Eckart Behr (rs.) und Tomas Kallenbach (letzterer zugleich als Geschäftsführer des Sophien- und Hufeland-Klinikums Weimar) danken Dr. Gierler sehr herzlich.



So kam der Chefarzt frühmorgens von Erfurt nach Bad Sulza zum Dienst: stets eine Mischung aus Bahnfahrt und Fahrradweg.



Dr. Rudolf Gierler bei einer kardiologischen Untersuchung. Aus den Ergebnissen werden das Rehaziel und die Therapiepläne erstellt und vereinbart.

Privatangelegenheit

Eigenes Geld für Gesundheit einsetzen

Privatkur (21 Tage)

An- und Abreise entspricht einem Tag

Unsere Leistungen

- Ärztliche Untersuchungen
- Ständige therapeutische Leistungen
- Mediz./Pflegerische Grundbetreuung
- Ärztlicher Abschlussbericht
- Medizinische Kurzvorträge
- Täglich Solebewegungsbad
- Sauna nach Öffnungszeiten
- Kultur & Kreativ
- Bahnhofabholung, Parkplatz
- Zimmer im Hotelkomfort
- Frühstück- und Abendbüfett
- Mittags drei Wahlmenüs, Diäten

Komplettpreis pro Person

	Normal	Wiederkommer
Im EZ.....	1.090 €	1.085,50 €
Im DZ.....	1.295 €	1.295,00 €
Als Zustellbett, ...	1.900 €	1.805,00 €

Wiederkommer sparen also 1%, ab fünfter Privatkur 10 % Rabatt!

Panorama-Turmstube

Zimmerzuschlag..... 10 € pro Tag

Gastgeberei an der Rehaklinik

An- und Abreise entspricht einem Tag

- Bahnhofabholung oder Parkplatz
- Zimmer im Hotelkomfort mit Telefon, Fernsehapparat
- je nach Buchung: Frühstück- und Abendbüfett
- Mittags drei Wahlmenüs, alle Diäten
- Solethermalbad, Sauna, Fitnessgeräte
- Kreativ, Kultur, Vorträge, Aktionen
- Kurtaxe inklusive
- Mehrwertsteuer inklusive (19 %)

Kurzkurz (7 Tage)

An- und Abreise entspricht einem Tag

Unsere Leistungen

- Fachärztliche Beratung
- Therapieplan für 8-11 Behandlungen nach indikationsgerechter Auswahl
- Medizinische Trainingstherapie
- Medizinische Kurzvorträge
- 1 x Toskana-Therme (1 Stunde)
- Täglich Solethermalbad
- 1 x Sauna
- Kultur- & Kreativangebote
- Abholung vom Bahnhof, Parkplatz
- Zimmer mit Hotelkomfort
- Frühstück- und Abendbüfett
- Mittags drei Wahlmenüs, Diäten

Komplettpreis pro Person

Im EZ.....	645 €
Im DZ.....	610 €

Panorama-Turmstube

Zimmerzuschlag..... 10 € pro Tag

Pensionspreis pro Person/Tag

	VP	HP	ÜF
Im EZ.....	64 €	56 €	49 €
Im DZ.....	99 €	52 €	44 €
Als Zustellbett.....	49 €	41 €	34 €

Kinderermäßigung

bis 6 Jahre.....	50 %
7-16 Jahre.....	10 %

Panorama-Turmstube

Zimmerzuschlag..... 10 € pro Tag

Termine nach Vereinbarung

Gästehaus Sophie
Kleine Pension an der Rehaklinik
www.guesthaus-sophie.de



- Ferienwohnungen
 - Pensionszimmer
 - Ambulante Kuren
 - Radlerherberge
 - Kleingruppen
 - Großfamilien
- mit Solethermalbad und Sauna

FeWo..... ab 65 €

Pensionszimmer..... ab 40 €

Klosterhof Bergsulza

www.klosterhof-bergsulza.de

Ferienwohnung Kirchblick..... 56 €

Bis 4 Personen, 2 Schlafzimmer, Wohnküche, Balkon, Du/WC, Küchenzeile, TV, Bettwäsche

Ferienwohnung Landblick..... 55 €

Bis 5 Personen, 1 Schlafzimmer, 1 Wohn-Schlafzimmer, Du/WC, Küchenzeile, TV, Bettwäsche

Ferienwohnung Dorfblick..... 49 €

Bis 5 Personen, 1 Schlafzimmer, 1 Wohn-Schlafzimmer, Du/WC, Küchenzeile, TV, Bettwäsche

Endreinigung pro FeWo..... 25 €

Mansardenstuben (2 x)..... 28 €

Bis 2 Personen, rustikaler Schlafraum im Dachgeschoss, WC, Waschbecken auf Erage, Teeküche und Du/WC im Erdgeschoss, Bettwäsche, Langzeitnutzung erfragen.

Endreinigung pro Mansarde..... 15 €

Beachten Sie auch unsere Angebote

- Weihnachtspauschalen
- Zweikommafünf – Schnuppern
- Ambulante Kuren
- Ausschreibungen anfordern
- Homepage einsehen: www.sophien-klinik.de

Liebenswerte Kleinstadt

Idyllisch zwischen Weimar, Jena
und Naumburg gelegen

Besonderheiten

- 105 km markierte Wanderwege, Themenwanderwege und Terrainkurwege
- Naturlehrpfad
- Tausendjährige Weinbaugeschichte
- Weinwanderweg
- Thüringer Weinrot mit Anschluss an Weimeraße Saale-Unstrut
- Ilmradwanderweg mit Anschluss an Saale-Radwanderweg
- Feuchtbiotop Emseneich

Unterhaltung, Sport, Freizeit, Tourismus

- Sportanlage mit Tennisplätzen und Kegelbahn, Angeln, Freibad mit Minigolfanlage
- Karibibibliothek, Kurkonzerte, geführte thematische Wanderungen

- Toskana-Therme mit Liquid Sound und Sauna der Zukunft
- Nachbargemeinde Auerstedt mit Schloss und Gedenkstätten der Schlacht von Jena und Auerstedt
- Weimar mit den Wirkungsstätten von Goethe und Schiller und der Gedenkstätte
- Besuch des Konzentrationslagers Buchenwald
- Saale-Unstrut Weinregion mit den Städten Naumburg und Freyburg
- Saaletal mit den Dornburger Schlössern und der Stadt Jena

Kulturelle Höhepunkte

- Thüringer Weinfest am dritten Augustwochenende
- Bad Sulzaer Musiktage in der ersten Novemberwoche



Nie klar, der KJ-Damm und die Ostseeküste sind weit. Ich will aber nicht nörgein. Hier gibt's Solewasser aus der Tiefe und Wein aus der Flasche. Und der ist sogar hier gewachsen.



Eigentlich müsste die Trinkhalle „Spuck- und Gurgelhalle“ heißen. Das würde die richtigen Soleanwendungen besser charakterisieren. Klingt aber nicht so gut.



Der „Trockene aus Thüringen“ wird in Bad Sulza schon seit tausend Jahren angebaut. In den letzten zwanzig Jahren nahm er richtigen Aufschwung und machte den Kurort richtig bekannt.



Hier wird die Kleinstadt verwaltet. Außerdem zehn umliegende Dörfer, von denen fünf inzwischen richtig „eingemeindet“ sind. Wichtig für alle Zahlenpiele und Geldzuweisungen.



Baden in Klang, Farbe und Licht. Der Liquid Sound in der Toskana-Therme hat hier seinen Ursprung. Das Geheimnis einer besonderen Faszination in Bad Sulza.

Zufällige Motive

Einblicke in eine Rehabilitationsklinik



Die entwickeln sich ständig weiter. Seit 1883 geht das schon so. Immer wenn ich wiederkomme ist alles noch genauso – zugleich auch ein bisschen anders.



Aktuelle Neuigkeit ist der moderne Raucherpavillon in der Nähe des Eingangs. farblich gut eingepasst ins Klinikkonzept.



Gruppengymnastik im Solewasser. Warm, salzig und gesund. Unter fachlicher Anleitung den Körper wieder bewegen lernen.



Geschäftsführer Eckart Behr (li.) erhält für 24 Jahre Stadtrat die Verdienstmedaille der Stadt Bad Sulza von Bürgermeister Johannes Herwig.



Für Kinder neu angeschafft und durchs Klinikteam fertig „designed“: Kleine Spielzeugstationen für die Kind-Mutter-Zimmer.



Mitarbeiterwanderung zum Kloster Schulpforta. Essen im Fischhaus an der Saale. Rückwärts entlang der Saalhäuser Weinberge.



Gegründet wurde die Sophienklinik im Jahr 1883. Die lange Geschichte wird geachtet. Zugleich ist sie Ansporn für ständige Erneuerung.



Kristin Reese vom Rezeptionsteam in der praktischen Dienstkleidung. Hier muss man nicht rot sehen.



Gesunde Küche muss gut schmecken. Vor allem muss sie lecker aussehen. Das Auge ist bekanntlich mit.

Impressum | Herausgeber: Sophienklinik Bad Sulza GmbH, Sachhausenweg 20, 08716 Bad Sulza, Sachsen | 0374 31 01 010, Fax: 0374 31 01 015, E-Mail: info@sophienklinik.de, E-Mail: saskia.sophienklinik@sofnet.com | Geschäftsführung: Eckart Behr, Thomas Nalazkoff, Michael von Dornheim | Vize der Geschäftsführung: Michael von Dornheim, Eike von Troschütz, Peter Lohmann, Frank Hees, Udo Järdt, Frank Hees, Thomas Weyer, Jochen Müller, Christian Meyer, Jochen Müller, Peter Jochims | Erscheinungsort: Jena | Gestaltung: Grafische Werkstatt Rudolph Kuhn, Weimar | www.sophienklinik.de | Druck: Druckerei Buchholz GmbH, www.druckerei-buchholz.de


 Reha
 hilft

 Reha für
 • Orthopädie
 • Innere Medizin
 • Pädiatrie

Seite 3

 Kurzkonzeption
 Rehaklinik

Seite 5

 Mit Gehhilfen auf
 die große Bühne

Seite 9

 Von Privatkuren
 und Pauschalen

Seite 10



Das sieht ja abends vor der Rehaklinik richtig gemütlich aus. Ob es innen auch so ruhig zugeht?

Ich hätte eigentlich gedacht ...



Liebe Leser,

Was erwarten Sie eigentlich? Jede Homepage, alle Urlaubsprospekte und aktuellen Reiseangebote werben mit bunten Bildern. Und mit gewählten Worten.

Hier sehen Sie ein Modellfoto unserer Bad Sulzauer Sophienklinik. Natürlich bildet ein Modell nie die ganze Wirklichkeit ab. Auch das Sophienmodell kann nicht den Blick aus jedem Zimmer, nicht alle Jahreszeiten oder gar Gerüche und Geräusche wiedergeben.

Die Wirklichkeit ist immer überraschend. Je nach eigener Erwartungshaltung empfindet man eine neue Umgebung eher positiv oder eher kritisch. Das ist oftmals sehr subjektiv geprägt.

In der Wirklichkeit gibt's aber auch manche objektiven Überraschungen. Das Bett quatscht anders als zuhause, der Nachbar schnarcht lauter, der Koch würzt anders, die Matratze ist weicher oder auch härter als im eigenen Schlafzimmer.

So bringt man auch in eine Rehaklinik eigene Erwartungen mit. Und fühlt sich je nach Erwartungshaltung sofort beim Einchecken mehr oder auch weniger wohl. Viele sind positiv gestimmt. Den anderen Gärten versucht unser Team mit vielen Hilfestellungen die Wirklichkeit so angenehm wie möglich zu machen. Vor allem aber geht es um medizinische Rehabilitation. Die Therapien und Beratungen sollen schließlich der angeschlagenen Gesundheit rund um Lunge, Herz oder Knochen wieder aufhelfen.

Und damit wünsche ich

„Sophie!“ Erwartungen

Eckart Behr
Geschäftsführer

Erwartungen an die Reha



Was wirklich wichtig ist



Gebäudekomplex der Sophienklinik Bad Sulza: mitten im Ort und mitten im Grünen gelegen.

Andacht

Wir aber warten eines neuen Himmels und einer neuen Erde nach seiner Verheißung, in welcher Gerechtigkeit wohnt.

Im Jahresmagazin einer christlich geprägten Rehaklinik darf ein Bibelwort nicht fehlen. Zum Thema „Erwartungen und Enttäuschungen“ bietet sich der Vers aus dem zweiten Petrusbrief an. Denn was Karl Marx den Kirchen vorgeworfen hat, Opium für das Volk in schlimmer Zeit zu predigen, ist schon ein Stück wahr. Ja, es wird im Bibeltext geredet von einem neuen Himmel und einer neuen Erde, die Gott uns schenken will. Und wo alle enttäuschten Erwartungen der Vergangenheit angehören. Denn dort wird Gerechtigkeit sein, für alle Menschen. Wir haben diesen neuen Himmel und die neue Erde bitter nötig, wenn wir die Kriegs-, Flüchtlings-, Klima- und Hungersnöte in dieser

sonst so reichen Welt anschauen. Und trotz vieler Bemühungen von Regierungen und Organisationen gelingt die Gerechtigkeit einfach nicht. Schwerlich aber auch im Alltag der Familie, auf Arbeit, im Gesundheitswesen, ja selbst in einer Rehaklinik. So bleiben uns nur zwei Dinge: auf einen neuen Himmel bei Gott zu warten – und trotzdem hier auf der Erde immer wieder für Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung einzutreten. Damit nicht alle Erwartungen enttäuscht bleiben. E. B.



Die schreiben hier was von Erwartungen und Enttäuschungen. Für bin ich schon mal enttäuscht worden. Kommt auch drauf an, was versprochen wurde.

Zertifizierte Rehabilitation

Drei Säulen in der Rehaklinik



Geschäftsführer Eckart Behr begrüßt Sylvia Rode. Die erfahrene Fachärztin wird als neue Chefarztin für Orthopädie/Kinderorthopädie der Rehaklinik „ihren Stempel aufdrücken“.



Klar, die Menschen werden immer älter. Ich auch. Und kinderlich. Ich auch. Müsstest mal zur Reha. Ich schließlich auch.



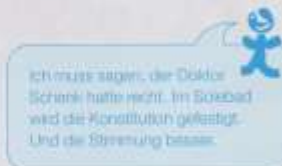
Herz-Kreislauf-Erkrankungen und Atemwegserkrankungen werden gern im Solethermalbad der Sophienklinik therapiert. Tagsüber ist Therapie angesagt, abends Entspannung möglich.



Kinder und Jugendliche mit Atemwegserkrankungen, orthopädischen Krankheiten, Hauterkrankungen und Adipositas werden in Gruppen oder einzeln behandelt. Hier bei Sport und Spiel im Gymnastikraum.

Klinik mit Geschichte

Kinderheilbad – Kurheim – Rehaklinik



Ich muss sagen, der Doktor Schenk hatte recht. Im Solebad wird die Konstitution gelastigt. Und die Stimmung besser.



Kinderheilbad
Kinder und Schwestern im Speisesaal ca. 1890. Im heutigen Sophienaal wurden für etwa achtzig Mädchen und Jungen die Mahlzeiten gereicht. Viel Milchsuppe, Gemüse, Kartoffeln und am Sonntag etwas Fleisch.



Kurheim
Sole-Inhalation um 1885. In DDR-Zeiten gab es keine „Mutter-Kind-Kuren“. Lediglich im damaligen Kurheim Sophie konnten Kinder mit ihrer Mutter als Selbstzahler anreisen. Die Nachfrage war dennoch groß.

Auszug aus Jahresbericht 1933

Wie das gesamte deutsche Vaterland in den Nachkriegsjahren unter Not und Entbehrung leiden mußte, so litt auch das Kinderheilbad, und mehr als einmal war die Frage aufgetaucht, ob man angesichts der schwer zu beschaffenden Nahrungs- und Heilmittel, angesichts des Wasser-, Licht- und Kohlemangels durchhalten könne. An Anmeldungen fehlte es nicht; der Wunsch besorgter Eltern, ihre durch die traurigen Kriegsjahre geschwächten und unterernährten Kinder in Bad Sulza unterzubringen, war größer denn je. Es wurden deshalb nur die Kinder aufgenommen, deren Befund besondere Heilserfolge erwarten ließ. Hilfe von Freunden der Anstalt, besonders auch aus Amerika durch den Verein Mutter und Kind, ermöglichten es, in den Inflationsjahren den Kindern die notwendige Kräftigung zu geben, um die an sich zehrenden Solbadekuren ohne Einbuße an Kraft und Körperge-

wicht durchführen zu können. Im Jahre 1933 reichte jedoch selbst diese Hilfe nicht mehr ganz aus; die im Sommer einsetzende sprunghafte Entwertung der Mark zwang die Anstaltsleitung dazu, die Kuren abzubrechen und Ende August das Heim zu schließen. Nach der Stabilisierung der Mark war es nicht möglich, einen fünften Kurabschnitt durchzuführen. Die Zahl der Kinder ging auf 353 zurück, aber bereits 1926 konnte infolge der großzügigen Hilfsaktion der Stadt- und Kreiswohlfahrtsämter eine fünfte Kurperiode wiederum angegliedert werden. Durch die Spende des Deutschen Roten Kreuzes war es möglich gewesen, die zur Verfügung stehenden Kurmittel weiter zu bereichern. Durch einen Um- und Ausbau an die Türen der Spielhalle war Platz geschaffen worden für ein Inhalatorium mit großem Zerstäubungsapparat zu allgemeinen und kleinen Apparaten zu Einzel-Inhalationen.



Rehabilitationsklinik
Kinder im Solethermalbad 2015. Sporttherapeutin Yvonne Reichel mit einer Kindergruppe im Solethermalbad. Hier wird einzeln und in Gruppen therapiert. Auch Schwimmkurs werden geboten.

In den Gründungsjahren des „Kinderheilbades Sophie“ wurde die heute fast unbekannte Skrophulose, eine Vitaminmangelkrankung behandelt. Daneben spielte die Unterernährung eine wichtige Rolle bei der Zuweisung. Heute gelten folgende Indikationen für Kinder und Jugendliche:

- Atemwegserkrankungen
- Hauterkrankungen
- Krankheiten des Muskel- und Skelettsystems
- Ernährungs- und Stoffwechselstörungen
- Adipositas
- Verhaltensstörungen
- Myopathien



Sophienklinik Bad Sulza
Moderne Rehabilitationsklinik mit historischen Wurzeln

Überblick**Träger**

Sophienklinik Bad Sulza gGmbH

Bundesland

Thüringen

Landkreis

Weimarer Land

Anschrift

Sophienklinik Bad Sulza
Sophienstraße 25, 99518 Bad Sulza

Telefon

(036461) 970

Fax

(036461) 97819

Internet

www.sophien-klinik.de

E-Mail

info@sophien-klinik.de

Institutskennzeichen

511 600 952

Federführung

DRV Mitteldeutschland
ADK Plus/ VdEK LV Thüringen

Geschäftsleitung

Eckart Behr, Tomas Kaltenbach

Ärztliche Leitung**Rehabilitationsklinik für Erwachsene**

Fachabteilung Innere Medizin
Mag. Ivan Kargaldžev/
Dr. med. Christine Laska
Fachärzte für Innere Medizin

Fachabteilung Orthopädie

Sylvia Flode
Fachärztin für Orthopädie,
Kinderorthopädie
Chiro-, Physio-, Therapie und
Balneologie
(Sozialmedizin in Weiterbildung)
Chefarztin

Rehabilitationsklinik für Kinder und Jugendliche

Dr. Margit Weigelt,
Fachärztin für Pädiatrie, Kurärztin,
Ernährungsmedizin, Balneologie,
Medizinische Klimatologie,
Asthmatikerin
Leitende Ärztin

Geografische Lage

Im Nordosten Thüringens liegt Bad Sulza am Rande der Saale-Unstrut-Region im Untal. Das Gebiet wird von Berghängen umgeben, die zu den Ausläufern des Höhenzuges Finne und der Muschelkalkformation der Ilm-Saale-Platte gehören. Die Höhenlage der Klinik beträgt etwa 150 m. An eine der beiden Solequellen Bad Sulzas ist die Sophienklinik mit einer Direktleitung angeschlossen. So wird das sechszehntelige Solewasser der Carl-Alexander-Sophien-Quelle als ortsbundenes Heilmittel für Inhalations-, Abhärtungs- und Wassertherapien genutzt.

Lage im Ort/Klima/ Erreichbarkeit

Die Klinik liegt am Rande des Kurparks der Stadt Bad Sulza. Das angrenzende Gelände der Sophienklinik geht unmittelbar in die Park- und Promenadenlandschaft der Ilmaue über. Sowohl Stadtzentrum und Kurpark als auch Gradierwerk, Freibad und beide Bahnhöfe sind eben zu erreichen. Durch das ausgeglichene und milde Klima haben nicht nur die Kur und medizinische Rehabilitation sondern auch der Weinbau eine lange Tradition am Ort. Durch geringeren Niederschlag und höhere Temperaturen wird die Region auch Tokana Thüringens genannt. Durch den Anschluss an die Bahnlinien Halle-Eisenach und Großheringen-Sömmerda und durch das regionale Busnetz ist Bad Sulza sehr gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar.

Fahrdienst sowie Gepäckservice vom und zum Bahnsteig sind selbstverständlich. Sämtliches Gepäck wird vom Klinikpersonal bis aufs Zimmer gebracht und zur Abreise dort abgeholt. Für Anreise mit dem Auto ist eine gute Beschilderung installiert. Es stehen ausreichende Parkplätze sowie zwei Garagen (Wahlleistung) zur Verfügung.

Grundstück und Raumkonzept

Das Grundstück (11.500 m²) liegt direkt an der Promenade zwischen Kurpark und Ilmaue. Das „Haus A“ hat trotz moderner Inneneinrichtung seinen historischen Charakter bewahrt. Im Erdgeschoss befinden sich der Arztbereich und die gesamte Physiotherapie. Hier befinden sich die Wohntagen der Rehabilitationsklinik für Kinder und Jugendliche mit ihren jeweiligen Begleitpersonen. Im Jahr 2011 wurde ein Aufzug eingebaut und der gesamte Altbaubereich brandschutztechnisch erfüllt. Für die Freizeitgestaltung und Betreuung der Kinder und Jugendlichen steht der Kinderclub mit Schutzzimmer und Jugendkantine im Nebengebäude zur Verfügung. Dieses ist durch einen Aufzug und Glasgänge barrierefrei an das Haupthaus angeschlossen. Das 1995 erbaute „Haus B“ wird ebenfalls durch gläserne Verbindungsgänge angeschlossen. Es beherbergt die Patientenzimmer der Erwachsenenrehabilitation, den Verpflegungstrakt, Sauna und Solabewegungsbecken, Raumheftung sowie die zentrale Rezeption. Der ungeschlossene Innenhof des „Hauses B“ ist die Ruhezone im Freien, während das Freigelände um „Haus A“ dem Sport und Spiel dient. Durch diese Haus- und Raumkonzeption wird erreicht, dass der Bereich für die Rehabilitation für Kinder und Jugendliche abgetrennt ist. Therapieeinrichtungen werden gemeinsam, jedoch zu unterschiedlichen Zeiten genutzt.

Rehabilitationsklinik für Kinder und Jugendliche
(Kinder mit Begleitperson, Gebäudeteil „Haus A“)**Indikationen**

- | | |
|---------------------------|---|
| IV | Ernährungs- und Stoffwechselerkrankungen |
| E 66 | Adipositas |
| K 90.0 | Zöliakie |
| K 90.4 | Kuhmilchunverträglichkeit |
| VI | Krankheiten des Nervensystems |
| G 71 | Muskeldystrophie |
| G 80.0-G80.2 | Cerebralparese |
| X | Krankheiten des Atmungssystems |
| 44.0, 10.11, 12, 10, 8, 9 | und Asthma bronchiale, |
| J 45.1, 8, 9 | Chronisch obstruktive Bronchitis |
| J 30 - J 39 | Krankheiten der oberen Atemwege |
| J 40 - J 47 | Chron. Krankheiten untere Atemwege |
| XI | Krankheiten der Haut |
| L 20 | Atopisches (endogenes) Ekzem |
| XII | Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes |
| M 05 - M 09 | Entzündliche Polyarthropathien |
| M 40 - M 43 | Deformitäten Wirbelsäule und Rücken |
| M 91 | Mb. Parthas |
| XVII | Angeborene Fehlbildungen, Deformitäten und Chromosomenanomalien |
| Q 05 | Spina bifida |
| Q 65 - 79 | Hüftdysplasie |
| Q 86 | Klumpfuß |

Nebenindikationen

- | | |
|--------|---|
| V | Psychische und Verhaltensstörungen |
| F 90.0 | Einfache Aktivitäts- und Aufmerksamkeitsstörung |
| F 90.1 | Hyperkinetische Störung des Sozialverhaltens |

Begleitpersonen

Aus medizinischen Gründen und um das Rehabilitationsziel zu erreichen, ist die Mitnahme der Begleitperson erforderlich. Im Bedarfsfall kann auch das begleitende Elternteil ein Holverfahren durchführen.

Klinikschiule

Überbrückende Beschulung im Grundlagenunterricht (Deutsch, Mathematik, Englisch) in Grundschule durch das Staatliche Schulamt, weiterführende Schulen auf Anfrage

Klinik für Medizinische Rehabilitation
(Erwachsene, Gebäudeteil „Haus B“)**Indikationen**

- | | |
|-----------------------------|---|
| IX | Krankheiten des Kreislaufsystems |
| I 10 - I 15 | Hypertonie |
| I 20 - I 25 | Chronisch ischämische Herzkrankheit |
| I 26 - I 28 | Pulmonale Herzkrankheit und Krankheiten des Lungenkreislaufes |
| I 30 - I 52 | Sonstige Formen der Herzkrankheit |
| I 70.20 - I 70.25 | Atherosklerose |
| I 95.0 - I 95.9 | Hypotonie |
| X | Krankheiten des Atmungssystems |
| J 30 - J 39 | Krankheiten der oberen Atemwege |
| J 40 - J 47 | Chronische Krankheiten der unteren Atemwege |
| J 44.0, 10.11, 12, 10, 8, 9 | und |
| J 45.1, 8, 9 | Chronisch obstruktive Bronchitis, Asthma bronchiale |
| J 60 - J 70 | Lungenkrankheiten durch exogene Substanzen |
| J 80 - J 84 | Krankheiten der Atmungsorgane (Interstitium) |
| XIII | Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes |
| M 15 - M 19 | Arthrosen |
| M 40 - M 54 | Deformitäten der Wirbelsäule und des Rückens |
| M 60 - M 63 | Muskelerkrankungen |
| M 80 | Osteoporose |

Verträge mit Leistungsträgern

Zwischen der Sophienklinik und den Verbänden der gesetzlichen Krankenkassen gilt ein Versorgungsvertrag nach SGB V § 111.

Federführend von der Deutschen Rentenversicherung Mitteldeutschland ist die
- Klinik für Rehabilitation Erwachsener und die
- Rehabilitationsklinik für Kinder und Jugendliche für die Belegung nach SGB VI anerkannt.

Die Sophienklinik ist als behelfsfähig anerkannt.

Teilnahme am AR-Verfahren

Indikationsgruppe 4: Orthopädische Erkrankungen

Therapien**Physiotherapie****Krankengymnastische Maßnahmen**

- Einzelkrankengymnastik
- Gangschulc, Gehparcours
- KG im Bewegungsbad einzeln/ Gruppe
- KG Gerät
- Atemtherapie
- Schlingentisch
- Motorschiene Schulter, Knie, Hüfte
- Baby- und Kleinkindschwimmen
- Schulter-, Knie-, Hüft-TEP-Therapie einzeln/Gruppe

- Manuelle Therapie
- Manuelle Triggerpunkt- und Bindegewebebehandlung
- Kinesiotape-Behandlung
- Manuelle Lymphdrainage, Kompressionstherapie

- Wirbelsäulen-Gymnastik, Rückenschule
- Osteoporosegymnastik
- Vinen- und Gefäßtraining
- Atemstoffwechsellgymnastik
- Beckenbodengymnastik

- Atemtherapie Kinder
- Haltungsturnen Kinder
- Sportspiele Eltern-Kind

KG auf neurophysiologischer Grundlage

- Bobath-Konzept Erwachsene
- Bobath-Konzept Kinder

Osteopathische Maßnahmen

- Craniosacrale Therapie

Extensionstherapie

- Schlingentisch

Entspannungsverfahren

- Progressive Muskelrelaxation n. Jacobsen
- Konzentrierte Entspannung

Inhalationstherapie

- Einzelinhalation mit Sole oder Medikamentenzusatz
- Sole-Rauminalation

Hydro- und Balneotherapie

- Medizinischer Warmenbäder (Sole, Zusätze), Teilbäder
- Zweizellenbad, Verzellenbad
- Unterwasserdruckstrahlmassage
- Kneippanwendungen (Güsse, Heiße Rolle)
- Nasenspülung
- Nasenschleimhautpflege
- Nasentamponade, Solgurpein
- Sauna

Thermotherapie

- Kryotherapie mit Kryotour 600
- Fango-Paraffin-Wärmebehandlung
- Rapsbad, Keesbad

Elektrotherapie

- Galvanische Ströme, Iontophorese
- Reizströme
- Diadynamische Ströme, TENS
- Exponentialstrom, Elektrodagnostik, IT Kurve
- Mittelfrequente Ströme
- Ultraschall, Phonophorese

Massagen

- Klassische Massage
- Segmentmassage
- Thoraxmassage
- Colonmassage
- Migränmassage
- Ganzkörper-, Gesichtsmassage
- Extensionsmassage

Reflexzonentherapie

- Bindegewebebehandlung
- Fußreflexzonentherapie

Sporttherapie

- Herz-Kreislauf-Training (Ergometer, Laufband)
- Medizinische Trainingstherapie
- Walking, Nordic Walking
- Aquajogging
- Haltungsschwimmen (Kinder)
- Schwimmkurse (optional)
- Adipositas-Alltagstraining
- Stützanzug

Ergotherapie

- Motorisch-funktionelle Behandlung
- Psychisch-funktionelle Behandlung

- Sensorisch-perzeptiv
- Behandlung
- Hirnleistungstraining
- Arbeitsplatzbezogene Therapien
- Hilfsmittelberatung
- Kreatives Gestalten

Logopädie

- Sprech-, Sprach- und Schlucktherapie

Ernährungstherapie

- Sämtliche Diäten
- Gluten- und lactosefreie Kost
- Diabeteskost und Reduktionskost
- Ernährungseminare
- Einzel- und Gruppenberatungen
- Leihkochen, Alltagstraining

Psychologie**Gesprächspsychotherapie**

- Einzel und Gruppe, verhaltenstherapeutisch orientiert
- Psychoedukation bei psychischen Störungen

Einführung in Entspannungsverfahren

- Imaginative Verfahren, Atementspannung, Autogenes Training, Konzentrierte Entspannung, Progressive Muskelrelaxation nach Jacobson

Gruppenseminare

- Schmerz, Stress

Psychologische Beratung

- Erziehungsprobleme, Burnout, Raucherentwöhnung, Gewichtsprobleme, Trauer, Mobbing, Schlafstörungen u.a.

Beratung und Motivationsförderung

- für weiterführende ambulante Therapiemöglichkeiten bei psychischen Erkrankungen (z.B. Depression, Angststörungen, Schmerzstörungen, Persönlichkeitsstörungen, Abhängigkeitsstörungen etc.)

Bewältigungstraining und Behandlungen

- Stress, Schmerz, Trauer, Depression, Ängste, Überforderung, Erziehung

Sozialdienst/Rehabilitation

- Besondere berufliche Problematiken
- Beratung zu medizinisch-beruflich orientierte Rehabilitation
- Absprache mit Angehörigen, Sozialstationen, Hausärzten
- Regelungen mit Kostenträgern
- Regelungen mit Transportunternehmern
- Rehabilitationsberatung
- Regelungen zur Versorgung mit Hilfsmitteln
- Absprache zu schulischem und beruflichem Umfeld
- Einleitung Weidereinrichtungen, Nachsorge
- Hinweise auf Selbsthilfegruppen

Rehapflege

- Die spezielle Rehapflege beruht auf einem Pflegekonzept.

Module der medizinisch-beruflich orientierten Rehabilitation**Arbeitsplatztraining**

- Anwenden der grundlegenden Begriffe der Verhaltens- und Arbeitsplatzergonomie,
- Kennenlernen und Erproben von ergonomischen Adaptionsmöglichkeiten
- Diskussion der konkreten Arbeitsplatzsituation und Arbeitsabläufe unter Berücksichtigung von erschwerten Bedingungen (Zwangshaltungen, Heben usw.)
- Arbeitsplatzanalysen mit Herausarbeiten wesentlicher Belastungsschwerpunkte und deren Folgen
- Verbesserung der Funktionsdefizite mit Auswirkungen auf die berufliche Leistungsfähigkeit
- Kennenlernen und Trainieren von adaptierbaren schnellen Ausgleichsungen

- Erlernen des Übungsprogrammes „fit for job“
- Motivierung zur Eigenverantwortung und Eigeninitiative für den aktuellen oder einen angestrebten Arbeitsplatz

Funktionstraining Rücken

- Kennenlernen von Übungsprogrammen zur Steigerung von Beweglichkeit, Kraft und Ausdauer
- Wissensvermittlung über Verhaltensprävention der Körperhaltungen „sitzen, stehen, liegen usw.“ und der Körperbewegungen „aufstehen, hinsetzen, bücken, heben usw.“
- Einüben gelenkschützender Fertigkeiten zur aktiven Teilhabe in Beruf und Alltag
- Kennenlernen von ergonomischen Adaptionsmöglichkeiten wie Sitzhilfen, rückengerechte Bettsysteme, Bandagen, fußgerichtetes Schuhwerk
- Erkennen und Verändern von Fehl- und Schonhaltungen in simulierten Berufs- und Alltagssituationen
- Förderung von Eigeninitiative, Eigenverantwortung und Problemlösekompetenz
- Motivierung zu einem gesundheitsgerechten Lebensstil

Betriebsseminar

- Gruppenseminar zu praktischen Fragen Berufs- und Arbeitsrealitäten
- Auswirkungen chronischer Erkrankungen auf das persönliche Arbeitsumfeld sowie konkreter Handlungsoptionen
- Ressourcenorientierung im Hinblick auf Erwerbsleben und Leben in der Gemeinschaft (Rückenschule am Arbeitsplatz, Rehaaport, Prävention)
- Motivierung zu Eigenverantwortung und Eigeninitiative für Arbeitsplatz-erhaltung

Hirneistungstraining und psychisch-funktionelle Behandlung

- Steigerung der psychomentalen Belastbarkeit
- Verbesserung der Umsetzungs- und Problemlösefähigkeit im Arbeitsalltag
- Entwicklung der Entscheidungs- und Handlungskompetenzen

- Erlernen und Umgehen mit Anforderungen, Über- und Unterforderungen
- Steigerung von Konzentration und Ausdauer
- Entwicklung und Stabilisierung eines realistischen Selbstbildes
- Verbesserung sozialer Kommunikations- und Teamfähigkeit
- Erleben und Verarbeiten von Erfolgen und Misserfolgen

Qualitätssicherung**Interne Qualitätssicherung**

- Zertifizierung 2010 nach BAR/DEGEMED/DIN ISO 2001
- Überwachungsaudits 2011, 2012
- Zertifizierung 2013 nach BAR/Diakoniesiegel/DIN ISO 2001
- Überwachungsaudit 2014
- Überwachungsaudit 2015

QS der Deutschen**Rentensicherung**

- Rehabilitandenstruktur Bericht 2011, 2012, 2014
- Therapeutische Versorgung (KTL 2008) Bericht 2011, 2012, 2014
- Rehabilitandenbefragung 2014, 2015

Klinikbetriebshandbuch nach DIN ISO

- Unter Beachtung aller Qualitätskriterien der Vereinbarung zum internen Qualitätsmanagement nach § 20, Abs. 2a, SGB IX

Externe Qualitätssicherung

- Teilnahme am QS-GKV-Programm 2002-2004, 2006-2006, 2012-2014, ab 2015

Reha und Lebensfreude

Altrockler Kani macht Abstecher von Klinik zur Bühne

Nicht schlecht traunte der operierende Facharzt, als ihn der Patient telefonisch aus der Reha anrief und um Einverständnis zum Auftritt bat. Das Weimarer Rock- und Roll-Urgestein „Kani“ erhielt umgehend die Erlaubnis, zum Weimarer Zwiebelmarkt mal kurz auf die Bühne zu dürfen. Denn Widerstand war sowieso zwecklos. Nixes konnte Kani von seinem großen Auftritt abhalten. Allerdings

nicht ohne Unterarmgehstützen! Die wurden auf der Bühne gegen das Mikrofon eingetauscht.

Nach dem Jubel der Massen ging's umgehend wieder in die Reha zur Bad Sulzaer Sophienklinik zurück. Mit dem Operations- und Rehaergebnis zeigte sich „Kani“ sehr zufrieden. Fazit: Lebensfreude während der Reha und Lebensqualität nach der Reha.



Viel Spaß bei der guten Infusion und medizinischen Begleitung bei der Bühnenshow mit KANI



Also der Mann hat Power. Und Musik im Blick. Humpelt auf die Bühne und schmeißt die KUGELN hin. Und dann die NÖHNE am Mikrofon. Zum Nicksch werden.

Der Weimarer Zwiebelmarkt klingt auf acht Bühnen und Podesten traditionell und international

Text

arktreiben und Nicht den 361 Jahre alter Zwiebelmarkt führen und weitere 2 Spielstätten hat er bereit. Fast 800 selbst Ländern sorgen für den Marktes kulturelle Vielfalt auf Bühnenpartner (Ami, Antenne Thüringen, Radio Lohr, Soudbrunn, Soudbrunn, Soudbrunn, Soudbrunn) und-Cover und die drei Apollo (Agenten) setzen. Für das Quartier sorgt wieder „Ständchen“.



Noch vor einer Woche hieß es: Zwiebelmarkt ohne Kani.



Dann machte er in der Reha in Bad Sulza gute Fortschritte.



Jetzt hat er es von seinem Arzt Dr. Olaf Beberhold schriftlich: Er darf (mit Krücken) kurz auf eine Bühne. Foto: privat



Privatkur und Pauschalen

Angebote für Selbstzahler

Privatkur (21 Tage)

An- und Abreise entspricht einem Tag

Unsere Leistungen

- Ärztliche Untersuchungen
- Sämtliche therapeutische Leistungen
- Mediz./Pflegerische Grundbetreuung
- Ärztlicher Abschlussbericht
- Medizinische Kurvorträge
- Täglich Solerbewegungsbad
- Sauna nach Öffnungszeiten
- Kultur & Kreativ
- Bahnhofsabholung, Parkplatz
- Zimmer im Hotelkomfort
- Frühstücks- und Abendbüfett
- Mittags drei Wahlmenüs, Diäten

Komplettpreis pro Person

	21 Tage	14 Tage
Im EZ.....	3.192 €	1.608 €
Im DZ.....	2.090 €	1.524 €
Als Zustellbett.....	1.988 €	1.449 €

Wiederholungskur sparen 5 %
ab fünfter Privatkur 10 % Rabatt!

Panorama-Turmstube

Zimmerzuschlag..... 20 € pro Tag

Gastgeberei an der Rehaklinik

An- und Abreise entspricht einem Tag

- Bahnhofsabholung oder Parkplatz
- Zimmer im Hotelkomfort mit Telefon, Fernsehapparat
- je nach Buchung: Frühstücks- und Abendbüfett
- Mittags drei Wahlmenüs, alle Diäten
- Solerthermalbad, Sauna, Fitnessgeräte
- Kreativ, Kultur, Vorträge, Aktionen
- Kurtaxe inklusive
- Mehrwertsteuer inklusive (19 %)

Kurzkur (7 Tage)

An- und Abreise entspricht einem Tag

Unsere Leistungen

- Fachärztliche Beratung
- Therapieplan für 8-12 Behandlungen nach indikationsgerechter Auswahl
- Medizinische Trainingstherapie
- Medizinische Kurvorträge
- 1 x Toscana-Therme (2 Stunden)
- Täglich Solerthermalbad
- 1 x Sauna
- Kultur- & Kreativangebote
- Abholung vom Bahnhof, Parkplatz
- Zimmer mit Hotelkomfort
- Frühstücks- und Abendbüfett
- Mittags drei Wahlmenüs, Diäten

Komplettpreis pro Person

Im EZ.....	677 €
Im DZ.....	642 €

Panorama-Turmstube

Zimmerzuschlag..... 20 € pro Tag

Pensionspreis pro Person/Tag

	VP	HP	ÜF
Im EZ.....	67 €	59 €	52 €
Im DZ.....	62 €	54 €	47 €
Als Zustellbett.....	51 €	44 €	36 €

Kinderermäßigung

bis 6 Jahre 50 %
7-16 Jahre 20 %

Panorama-Turmstube

Zimmerzuschlag..... 20 € pro Tag

Termine nach Vereinbarung

Gästehaus Sophie
Kleine Pension an der Rehaklinik
www.gastehaus-sophie.de



- Ferienwohnungen
- Pensionszimmer
- Ambulante Kuren
- Radlerherberge
- Kleingruppen
- Großfamilien mit Solerthermalbad und Sauna

FeWo..... ab 65 €
Pensionszimmer..... ab 40 €

Klosterhof Bergsulza

www.klosterhof-bergsulza.de

Ferienwohnung Kirchblick..... 57 €

Bis 5 Personen, 1 Schlafzimmer, Wohnküche, Balkon, Du/WC, Küchenzeile, TV, Bettwäsche

Ferienwohnung Landblick..... 54 €

Bis 5 Personen, 1 Schlafzimmer, 1 Wohn-Schlafzimmer, Du/WC, Küchenzeile, TV, Bettwäsche

Ferienwohnung Dorfblick..... 50 €

Bis 5 Personen, 1 Schlafzimmer, 1 Wohn-Schlafzimmer, Du/WC, Küchenzeile, TV, Bettwäsche

Endreinigung pro FeWo..... 25 €

Mansardenstuben (2 x)..... 29 €

Bis 2 Personen, rustikaler Schlafraum im Dachgeschoss, WC, Waschbecken auf Etage, Teeküche und Du/WC im Erdgeschoss, Bettwäsche, Langzeitnutzung erfragen.

Endreinigung pro Mansarde..... 15 €

Beachten Sie auch unsere Angebote

Weihnachtspauschalur
Zweiknottenauf - Schnuppern
Ambulante Kuren
Ausschreibungen anfordern
Homepage einsehen
www.sophien-klinik.de

Bad Sulza

Radwege, Spaziergänge
und Wanderungen

Man könnte es ein magisches Dreieck nennen: Innovation, Universität und Industrie in Jena. Klassik, Gedenkstätten und Hochschulen in Weimar. Romanik und Saale-Unstrut-Wein in Naumburg. Und genau dazwischen die Kur- und

Weinstadt Bad Sulza. Eine reiche Gegend für Kultur, Tourismus und Abwechslung. Oder wie der Kreis Weimarer Land wirbt: Wo Geist und Landschaft sich treffen.



Immer schwärmt der Geschäftsführer von „seiner Kur- und Weinstadt“. Ich glaube, der hat Bad Sulza richtig ins Herz geschlossen. Ich inwiefern auch.

Liebenswerte Schnappschüsse

Alltag und Festtage in einer
Rehabilitationsklinik

Dort geht's zu wie im normalen Leben. Eine Rehaklinik ist ja auch nichts anderes. Ein bisschen wie zuhause und doch völlig anders.



Projekttag der Evangelischen Grundschule Apolda in der Rehaklinik Bad Sulza.



Die Hausmeister diskutieren über das Tageswerk: alle Möglichkeiten bedenken – gemeinsam handeln.



Das Sophienteam beim Weinfest Bad Sulzaschenkt Wasser, Wein und Sole aus.



Selleben im Innenhof: Die weggeräumten Terrassensitzstühle am Wegesrand „leben stramm“.



Bürgermeister Johannes Herteig (li.) gratuliert Sopiengeschäftsführer Eckart Behr zum Eintrag ins Goldene Buch. Anlässlich 25 Jahre deutsche Einheit wurden Behr und „seine Sophie“ fürs Mitwirken an der friedlichen Revolution gewürdigt.



Zwischen Frühling und Sommer am Glasgang vor der Klinik.



Kleine Bälle überm Kopf: Koordinationstraining und Atemgymnastik auf der Freiterrasse.



Chefarzt PD Dr. Schulz bei Abschiedsrede. Jetzt hilft der rüstige Orthopäde noch gerne aus.

Impressum: Herausgeber: Sopiengesellschaft Bad Sulza gGmbH, Buchhofstraße 27, 06118 Bad Sulza, Thüringen, 034 54 111 97-0, Fax: 034 54 911 87-110, E-Mail: info@sophie-klinik.de, Internet: www.sophie-klinik.de, Geschäftsführung: Eckart Behr, Tilman Köpckeback, Mitglied im Deutschen Verein der Betriebsräte, Mitglied im Bundesverband der Rehakliniken, Redaktionsleiter: Eckart Behr, Fotos: Julia Biedemann, Udo Dörner, Eckart Behr, Thomas Müller, Sandra Mügge, Matthias Kasper, Jürgen Rüdiger, Anne Sophie Kuhn, Erscheinungswort: 1. Quartal 2016, Gestaltung: Grafische Gestaltung Rüdiger Müller, Weimar, Druck: www.grafische-gestaltung.de, Druck: Druckerei Schöperclaus GmbH, www.druckerei-schoeperclaus.de



FOCUS-Bewertung als Top-Klinik

Reha für
• Orthopädie
• Innere Medizin
• Pädiatrie

Seite 2

Seite 3

Neues Therapiezentrum auf dem Dach

Vom Fango bis zum WLAN-Kabel – Was neben Therapien noch alles läuft

Seite 9

Seite 11



Was diskutieren die denn auf dem Balkon? Geht's um was Wichtiges oder ist das nur ein gestelltes Foto? Vielleicht wollen sie nur zeigen, wie schön es hier ist.



Auf ein Wort

beinahe jeder Werkstatzbesuch oder Onlinekauf endet mit der Frage nach einer Bewertung der Zufriedenheit. Manchmal werden Kunden vom Dienstleister regelrecht angefleht oder gedrängt. Fast scheint es, als bewertet heutzutage jeder jeden. Selbst die Klinik-Zertifizierer lassen nach ihrer Visitation einen Fragebogen über das Feedback des Bewertungsbesuchs zurück.

Eine Rehabilitationsklinik ist ebenfalls in viele Bewertungssysteme eingebunden. Deshalb beobachtet eine Sophien-Mitarbeiterin regelmäßig die Bewegungen in den Portalen. Die Klinik wertet konsequent alle öffentlichen Einträge und Äußerungen im Qualitätsmanagement aus. Dazu gehören gleichermaßen Lob und Anerkennung wie auch kritische Hinweise.

Eine Überraschung gab es dann doch: die Anerkennung als Top-Reha-Klinik für das Jahr 2017 durch den FOCUS (siehe rechts).

Eine alte Kaufmannsregel habe ich deshalb etwas umgewandelt: Sind Sie nicht zufrieden, sagen Sie es bitte uns, am besten noch hier vor Ort. Sind Sie zufrieden gewesen, bewerten Sie es bitte öffentlich in einem Internet-Portal. Und sind Sie nicht „online“, gebe es auch noch die gute alte Post.

Ich grüße mit der Formel:

„Sophiel“ Wertschätzung

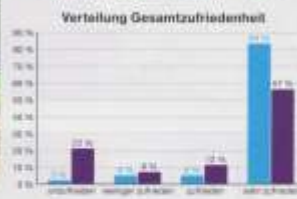
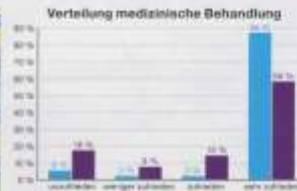
Diakon Eckart Behr
Geschäftsführer

Einschätzung der Klinik im Internet

So wird die Sophienklinik in den Klinikbewertungen im Internet eingeschätzt:



Stilleben im Innenhof. Die Liegeveranda grenzt an das Solethermalbad.



Andacht

Neben unserem alltäglichen Rehabilitations-Geschäft sind zwei Höhepunkte 2017 für uns besonders wichtig. Regional geschehen ist es die Landesgartenschau in Apolda, deren Besuch wir in den therapiefreien Zeiten unseren Gästen empfehlen werden. Natürlich nur, wenn der Gesundheitszustand einen solchen Ausflug in die nahe gelegene Kreisstadt ermöglicht.

Zum anderen ist es das nationale Gedenkjahr an die Reformation. Was vor 500 Jahren in der Lutherstadt Wittenberg seinen Ausgang nahm, hat Deutschland und Europa verändert. Die Zusammenhänge von Bibelübersetzung, Schulwesen, Länderpolitik, Sozialversicherungen und Kirchenreform sind nicht mehr allen Zeitgenossen geläufig. Deshalb wird die evangelische Rehabilitationsklinik im Reformationsjahr

mehrere Themenabende dazu anbieten. Schließlich ist in unserer unruhig gewordenen Gesellschaft wichtig auf wirkliche Werte des „christlichen Abendlandes“ hinzuweisen. Damit der christliche Glaube auch künftig trägt und hält. So wohl unser gesamtes Land wie auch als Angebot für den einzelnen Menschen. In Apoldas Landesgartenschau wird dafür sogar ein „Gottes Gartenhaus“ direkt am Ufer eingerichtet. E.B.



Da redet alle Welt von Qualität. Und es gibt ständig neue Sieger und Auszeichnungen. Müde das nur sein, so frage ich mich. Wirklich wichtig ist doch, was mir am besten hilft.

Drei Säulen der Klinik

Neben Hauptindikationen werden viele Nebendiagnosen mit behandelt



Mediz. Rehabilitation von Erkrankungen der Atemwege, des Herzens, des Kreislaufs sowie als Nebendiagnose auch von psychosomatischen Leiden



Reha und AHB nach Operationen oder chronischen Krankheiten des Bewegungsapparates, der Gelenke, der Schulter und der Wirbelsäule



Maßnahmen der Kinder- & Jugendrehabilitation mit Begleitperson (Mutter, Vater, andere Bezugsperson)



Was bietet die Klinik besonderes?

- Naturheilverfahren und Schulmedizin ergänzen sich
- Die Klinikatmosphäre wird häufig als familiär und überschaubar bezeichnet
- Ebene Lage direkt an der grünen „Kurpark-Achse“ Bad Sulzas
- Freizeitprogramm zwischen Liederabend und Toskana-Therme
- Verschiedene Generationen sorgen für interessante Beobachtungen und Gespräche
- Unter einem Dach – mit vielen Dächern



Bad Sulzaer Klinik liegt weit vorn

Nachrichtenmagazin lobt Orthopädie

Bad Sulza. Da war die Freude bei den Mitarbeitern der Bad Sulzaer Sophienklinik groß: Wie das Nachrichtenmagazin „Focus“ berichtet, zählt die orthopädische Abteilung der Sophienklinik zu „den Top-Rehab-Kliniken Deutschlands“. Sie wurde in die „Rehaklinik-Liste 2017“ des „Focus“ aufgenommen.

In diese Bewertung, so informierte Eckart Behr, der Geschäftsführer der Sophienklinik, gingen Empfehlungen von Ärzten, medizinischen Fachgesellschaften, Patientengruppen und Sozialdienstmitarbeitern ein.

Neben den Qualitätsgepflegungen der Kostenträger und der unlängst wieder errichteten Klinikzertifizierung ist Geschäftsführer Eckart Behr mit seinem Ärzte- und Therapeutensteam auf diese populäre Auszeichnung besonders stolz. Schließlich sei das Motto der Klinik „Heißendes Wasser – Heißendes Wort“ gerade in der jetzigen Adventszeit wichtig, betonte Behr. Für die Rehabilitanden heißt das nach überstandenen Operationen oder chronischen Krankheiten: im Ambiente der christlich geführten Klinik körperlich zu gesunden und zugleich seelisch aufbauen zu können.

Die Sophienklinik Bad Sulza war als „Kinderheilbad“ 1883 errichtet worden und ist seit 2004 eine hundertprozentige Tochter des Sophien- und Hufelandklinikums Weimar.



Das frage ich mich auch schon immer, wenn ich das Heil kraut. Was hat diese Klinik nur Besonderes? Eigentlich muss ich mal selber nachsehen!

Therapien konkret und ganzheitlich

Aktive und passive Behandlungen



Haltungstherapie für Kindergruppe im Freien



Kneippische Wechselbäder in der Medizinischen Bäderabteilung



Täglich heilpädagogische Förderung im Kinderclub



Einzel- und Gruppentherapien im hausigenen SofethermaBad



Physiotherapeut Torsten Treake bei Krankengymnastik



Bewegung & Koordination im Gymnastiksaal



Von der Gewichtszunahme bei Johannes Rau bis zur heutigen cardio-social Therapie ist es ein weiter „Behandlungs“weg. Aber immer kümmern die sich um den aktuellen Bedarf.

Übrigens als Johannes Rau, der spätere Bundespräsident, als Kind zur Reha kam, war die wichtigste Therapie neben Bewegungen und Inhalieren eine gute Aufbaukost. Das wichtigste Rehalziel war über viele Jahrzehnte, dass die Kinder an Gewicht zunehmen. Bei dem kleinen Johannes vermeldete der Kurarzt stolz 1.800 g zugenommen.



Überblick**Träger**

Sophienklinik Bad Sulza gGmbH

Bundesland

Thüringen

Landkreis

Weimarer Land

AnschriftSophienklinik Bad Sulza
Sophienstraße 25, 99518 Bad Sulza**Telefon**

(03 64 61) 970

Fax

(03 64 61) 97819

Internet

www.sophien-klinik.de

E-Mail

info@sophien-klinik.de

Institutskennzeichen

511 600 952

FederführungDRV Mitteledeutschland
ADK Plus/ VdEK LV Thüringen**Geschäftsleitung**

Eckart Behr, Tomas Kalenbach

Ärztliche Leitung**Rehabilitationsklinik für Erwachsene****Fachabteilung Innere Medizin**Mag. Ivan Kangalčev/
Dr. med. Christine Laska
Fachärzte für Innere Medizin**Fachabteilung Orthopädie**Sylvia Rode
Fachärztin für Orthopädie,
Kinderorthopädie
Chiro-, Phys. Therapie und
Balneologie
(Sozialmedizin in Weiterbildung)
Chiropraktin**Rehabilitationsklinik für Kinder und Jugendliche**DM Margit Weigelt,
Fachärztin für Pädiatrie, Kurärztin,
Ernährungsmedizin, Balneologie,
Medizinische Klimatologie,
Asthmatrainerin
Leitende Ärztin**Geografische Lage**

Im Nordosten Thüringens liegt Bad Sulza am Rande der Saale-Unstrut-Region im Ilmtal. Das Gebiet wird von Berghängen umgeben, die zu den Ausläufern des Höhenzuges Finne und der Muschelkalkformation der Im-Saale-Platte gehören. Die Höhenlage der Klinik beträgt etwa 150 m. An eine der beiden Solequellen Bad Sulzas ist die Sophienklinik mit einer Dreikleitung angeschlossen. So wird das sechsprozentige Solewasser der Carl-Alexander-Sophien-Quelle als ortsbundenes Heilmittel für Inhalations-, Abhärtungs- und Wassertherapien genutzt.

Lage im Ort/Klima/ Erreichbarkeit

Die Klinik liegt am Rande des Kurparks der Stadt Bad Sulza. Das angrenzende Gelände der Sophienklinik geht unmittelbar in die Park- und Promenaden-situation der Imstau über. Sowohl Stadtzentrum und Kurpark als auch Gradierwerk, Freibad und beide Bahnhöfe sind eben zu erreichen. Durch das ausgeglichene und milde Klima haben nicht nur die Kur und medizinische Rehabilitation sondern auch der Weinbau eine lange Tradition am Ort. Durch geringeren Niederschlag und höhere Temperaturen wird die Region auch Toskana Thüringens genannt. Durch den Anschluss an die Bahnhöfe Halle-Eisenach und Großheringen-Sömmerda und durch das regionale Busnetz ist Bad Sulza sehr gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar.

Fahrdienst sowie Gepäckservice vom und zum Bahnsteig sind selbstverständlich. Sämtliches Gepäck wird vom Klinikpersonal bis aufs Zimmer gebracht und zur Abreise dort abgeholt. Für Anreise mit dem Auto ist eine gute Beschilderung installiert. Es stehen ausreichende Parkplätze sowie zwei Garagen (Wahlleistung) zur Verfügung.

Grundstück und RaumkonzeptDas Grundstück (11.500 m²) liegt direkt an der Promenade zwischen Kurpark und Imstau. Das „Haus A“ hat trotz moderner Inneneinrichtung seinen historischen Charakter bewahrt. Im Erdgeschoss befinden sich der Arztbereich und die gesamte Physiotherapie. Hier befinden sich die Wohnstagen der Rehabilitationsklinik für Kinder und Jugendliche mit ihren jeweiligen Begleitpersonen. Im Jahr 2011 wurde ein Aufzug eingebaut und der gesamte Altbaubereich brandschutztechnisch ertüchtigt. Für die Freizeitgestaltung und Betreuung der Kinder und Jugendlichen steht der Kinderclub mit Schutzzimmer und Jugendtounge im Nebengebäude zur Verfügung. Dieses ist durch einen Aufzug und Glasgänge barrierefrei an das Haupthaus angeschlossen. Das 1995 erbaute „Haus B“ wird ebenfalls durch gläserne Verbindungsgänge angeschlossen. Es beherbergt die Patientenzimmer der Erwachsenenrehabilitation, den Verpflegungstrakt, Sauna und Solebewegungsbecken, Rauminhalation sowie die zentrale Rezeption. Der umschlossene Innenhof des „Hauses B“ ist die Ruhezone im Freien, während das Freigelände um „Haus A“ dem Sport und Spiel dient. Durch diese Haus- und Raumkonzeption wird erreicht, dass der Bereich für die Rehabilitation für Kinder und Jugendliche abgetrennt ist. Therapieeinrichtungen werden gemeinsam, jedoch zu unterschiedlichen Zeiten genutzt.**Rehabilitationsklinik für Kinder und Jugendliche**
(Kinder mit Begleitperson, Gebäudeteil „Haus A“)**Indikationen**

- | | | | |
|------|---|----------------------------|-------------------------------------|
| IV | Ernährungs- und Stoffwechselerkrankungen | E 66 | Adipositas |
| | | K 90.0 | Zöliakie |
| | | K 90.4 | Kuhmilchunverträglichkeit |
| VI | Krankheiten des Nervensystems | G 71 | Muskeldystrophie |
| | | G 80.0–G80.2 | Cerebralparese |
| X | Krankheiten des Atmungssystems | 44.0, 10, 11, 12, 19, 8, 9 | und Asthma bronchiale, |
| | | J 45.1, 8, 9 | Chronisch obstruktive Bronchitis |
| | | J 30–J 39 | Krankheiten der oberen Atemwege |
| | | J 40–J 47 | Chron. Krankheiten untere Atemwege |
| XII | Krankheiten der Haut | L 20 | Atopisches (endogenes) Ekzem |
| XIII | Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes | M 05–M 09 | Entzündliche Polyarthropathien |
| | | M 40–M 43 | Deformitäten Wirbelsäule und Rippen |
| | | M 91 | Mb. Perthes |
| XVII | Angeborene Fehlbildungen, Deformitäten und Chromosomenanomalien | Q 05 | Spina bifida |
| | | Q 65–79 | Hüftdysplasie |
| | | Q 86 | Kumpfuß |

Nebenindikationen

- | | | | |
|---|------------------------------------|--------|---|
| V | Psychische und Verhaltensstörungen | F 90.0 | Einfache Aktivitäts- und Aufmerksamkeitsstörung |
| | | F 90.1 | Hyperkinetische Störung des Sozialverhaltens |

Begleitpersonen

Aus medizinischen Gründen und um das Rehabilitationsziel zu erreichen, ist die Mitaufnahme der Begleitperson erforderlich. Im Bedarfsfall kann auch das begleitende Elternteil ein Heilverfahren durchführen.

Klinikschiele

Überbrückende Beschulung im Grundlagenunterricht (Deutsch, Mathematik, Englisch) in Grundschule durch das Staatliche Schulamt, weiterführende Schulen auf Anfrage

Klinik für Medizinische Rehabilitation
(Erwachsene, Gebäudeteil „Haus B“)**Indikationen**

- | | | | |
|-----|---|------------------------------|---|
| IX | Krankheiten des Kreislaufsystems | I 10–I 15 | Hypertonie |
| | | I 20–I 25 | Chronisch ischämische Herzkrankheit |
| | | I 26–I 28 | Pulmonale Herzkrankheit und Krankheiten des Lungenkreislaufes |
| | | I 30–I 52 | Sonstige Formen der Herzkrankheit |
| | | I 70.20–I 70.25 | Atherosklerose |
| | | I 95.0–I 95.9 | Hypotonie |
| X | Krankheiten des Atmungssystems | J 30–J 39 | Krankheiten der oberen Atemwege |
| | | J 40–J 47 | Chronische Krankheiten der unteren Atemwege |
| | | J 44.0, 10, 11, 12, 19, 8, 9 | und |
| | | J 45.1, 8, 9 | Chronisch obstruktive Bronchitis, Asthma bronchiale |
| | | J 60–J 70 | Lungenkrankheiten durch exogene Substanzen |
| | | J 80–J 84 | Krankheiten der Atmungsorgane (Innere Atmung) |
| XII | Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes | M 15–M 19 | Arthrosen |
| | | M 40–M 54 | Deformitäten der Wirbelsäule und des Rückens |
| | | M 60–M 63 | Muskelerkrankungen |
| | | M 80 | Osteoporose |

Verträge mit Leistungsträgern

Zwischen der Sophienklinik und den Verbänden der gesetzlichen Krankenkassen gilt ein Versicherungsvertrag nach SGB V § 111.

Federführend von der Deutschen Rentenversicherung Mitteledeutschland ist die
– Klinik für Rehabilitation Erwachsene und die
– Rehabilitationsklinik für Kinder und Jugendliche für die Belegung nach SGB VI anerkannt.

Die Sophienklinik ist als behilftfähig anerkannt.

Teilnahme am AR-Verfahren

Indikationsgruppe 4: Orthopädische Erkrankungen

Therapien**Physiotherapie****Krankengymnastische Maßnahmen**

- Einzelkrankengymnastik
- Gangschule, Gehparcours
- KG im Bewegungsbad einzeln/ Gruppe
- KG Gerät
- Atemtherapie
- Schlingentisch
- Motorisierte Schulter, Knie, Hüfte
- Baby- und Kleinkindschwimmen
- Schulter-, Knie-, Hüft-TEP-Therapie einzeln/Gruppe

- Manuelle Therapie
- Manuelle Triggerpunkt- und Bindegewebsbehandlung
- Kinesiotape-Behandlung
- Manuelle Lymphdrainage, Kompressionsmassage

- Wirbelsäulen-Gymnastik, Rückenschule
- Osteoporosegymnastik
- Venen- und Gefäßtraining
- Atemstoffwechsellungsgymnastik
- Beckenbodengymnastik

- Atemtherapie Kinder
- Haltungstraining Kinder
- Sportspiele Eltern-Kind

KG auf neurophysiologischer Grundlage

- Bobath-Konzept Erwachsene
- Bobath-Konzept Kinder

Osteopathische Maßnahmen

- Craniosacrale Therapie

Extensionstherapie

- Schlingentisch

Entspannungsverfahren

- Progressive Muskelrelaxation n. Jacobson
- Konzentrierte Entspannung

Inhalationstherapie

- Einzelinhalator mit Sole oder Medikamentenzusatz
- Sole-Raumnebulisation

Hydro- und Balneotherapie

- Medizinischer Wannenbäder (Sole, Zusätze), Teilbäder
- Zweizellenbad, Verzellenbad
- Untervasserdrukstrahlmassage
- Kneippanwendungen (Güsse, Heiße Röde)
- Nasenspülung, Rotlicht
- Nasenschleimhautpflege, Nasentamponade, Solegurgeln
- Sauna

Thermotherapie

- Kryotherapie mit Kryotur 600
- Fargo-Paraffin-Wärmetherapie
- Rapsbad, Keesbad

Elektrotherapie

- Galvanische Ströme, Ionophorese
- Reizströme
- Diadynamische Ströme, TENS
- Exponentialstrom, Elektrodiagnostik, IT Kurve
- Mittelfrequente Ströme
- Ultraschall, Phonophorese

Massagen

- Klassische Massage
- Segmentmassagen
- Thoraxmassage
- Colonmassage
- Migränemassage
- Ganzkörper-, Gesichtsmassage
- Extensionsmassage
- Unterwassermassage

Reflexzonentherapie

- Bindegewebsmassage
- Fußreflexzonentherapie

Sporttherapie

- Herz-Kreislauf-Training (Ergometer, Laufband)
- Medizinische Trainingstherapie
- Walking, Nordic Walking
- Aquafit, Wassergymnastik
- Haltungsschwimmen (Kinder)
- Schwimmkurse (optional)
- Adipositas-Alltagstraining
- Stützanzug

Ergotherapie

- Motorisch-funktionelle Behandlung

- Psychisch-funktionelle Behandlung
- Sensorisch-perzeptiv Behandlung
- Hirnleistungstraining
- Arbeitsplatzbezogene Therapien
- Hilfsmittelberatung
- Kreatives Gestalten
- Aktivitätstraining

Logopädie

- Stimm-, Sprech-, Sprach- und Schlucktherapie

Ernährungstherapie

- Sämtliche Diäten
- Gluten- und lactosefreie Kost
- Diabeteskost und Reduktionskost
- Ernährungseminare
- Einzel- und Gruppenberatungen
- Leihkochen, Alltagstraining
- Bfötschulung

Psychologie**Gesprächspsychotherapie**

- Einzel und Gruppe, verhaltenstherapeutisch orientiert
- Psychoedukation bei psychischen Störungen

Einführung in Entspannungsverfahren

- Imaginative Verfahren, Atementspannung, Konzentrierte Entspannung, Progressive Muskelrelaxation nach Jacobson

Gruppenseminare

- Schmerz, Stress

Psychologische Beratung

- Erziehungsprobleme, Burnout, Raucherentwöhnung, Gewichtsprobleme, Trauer, Mobbing, Schlafstörungen u.a.

Beratung und Motivationsförderung

- für weiterführende ambulante Therapiemöglichkeiten bei psychischen Erkrankungen (z.B. Depression, Angststörungen, Schmerzstörungen,

Persönlichkeitsstörungen, Abhängigkeitsstörungen etc.

Bewältigungstraining und Behandlungen

- Stress, Schmerz, Trauer, Depression, Ängste, Überforderung, Erziehung

Sozialdienst/Rehabilitation

- Besondere berufliche Problemlagen
- Beratung zu medizinisch-beruflich orientierte Rehabilitation
- Absprache mit Angehörigen, Sozialstationen, Hausärzten
- Regelungen mit Kostenträgern
- Regelungen mit Transportunternehmen
- Rehabilitationsberatung
- Regelungen zur Versorgung mit Hilfsmitteln
- Absprache zu schulischem und beruflichem Umfeld
- Erzielung Wiedereingliederungen, Nachsorge
- Hinweise auf Selbsthilfegruppen

Rehapflege

Die spezielle Rehapflege beruht auf einem Pflegekonzept.

Module der medizinisch-beruflich orientierten Rehabilitation**Arbeitsplatztraining**

- Anwenden der grundlegenden Begriffe der Verhaltens- und Arbeitsplatzergonomie
- Kennenlernen und Erproben von ergonomischen Adaptionsmöglichkeiten
- Diskussion der konkreten Arbeitsplatzsituation und Arbeitsabläufe unter Berücksichtigung von erschwerten Bedingungen (Zwangshaltungen, Heben usw.)
- Arbeitsplatzanalysen mit Herausarbeiten wesentlicher Belastungsschwerpunkte und deren Folgen
- Verbesserung der Funktionsdefizite mit Auswirkungen auf die berufliche Leistungsfähigkeit
- Kennenlernen und Trainieren

von adaptierbaren schnellen Ausgleichsübungen

- Erlernen des Übungsprogrammes „fit for job“
- Motivierung zur Eigenverantwortung und Eigeninitiative für den aktuellen oder einen angestrebten Arbeitsplatz

Funktionstraining Rücken

- Kennenlernen von Übungsprogrammen zur Steigerung von Beweglichkeit, Kraft und Ausdauer
- Wissensvermittlung über Verhaltensprävention der Körperhaltungen „sitzen, stehen, liegen usw.“ und der Körperbewegungen „aufstehen, hinsetzen, bücken, heben usw.“
- Einüben gelenkschützender Fertigkeiten zur aktiven Teilhabe in Beruf und Alltag
- Kennenlernen von ergonomischen Adaptionsmöglichkeiten wie Sitzstühlen, rückengerechten Bettsystemen, Bandagen, fußgerechtes Schuhwerk
- Erkennen und Verändern von Fehl- und Schonhaltungen in simulierten Berufs- und Alltagssituationen
- Förderung von Eigeninitiative, Eigenverantwortung und Problemlösekompetenz
- Motivierung zu einem gesundheitsgerechten Lebensstil

Betriebsseminar

- Gruppenseminar zu praktischen Fragen Berufs- und Arbeitsrealitäten
- Auswirkungen chronischer Erkrankungen auf das persönliche Arbeitsumfeld sowie konkreter Handlungsoptionen
- Ressourcenorientierung im Hinblick auf Erwerbserleben und Leben in der Gemeinschaft (Rückenschule am Arbeitsplatz, Rehasport, Prävention)
- Motivierung zu Eigenverantwortung und Eigeninitiative für Arbeitsplatz-erhaltung

Hirnleistungstraining und psychisch-funktionelle Behandlung

- Steigerung der psychomentalen Belastbarkeit
- Verbesserung der Umstellungs- und Problemlösefähigkeit im Arbeitsalltag

- Entwicklung der Entscheidungs- und Handlungskompetenzen
- Erlernen des Umgangs mit Anforderungen, Über- und Unterforderungen
- Steigerung von Konzentration und Ausdauer
- Entwicklung und Stabilisierung eines realistischen Selbstbildes
- Verbesserung sozialer Kommunikations- und Teamfähigkeit
- Erleben und Verarbeiten von Erfolgen und Misserfolgen

Qualitätssicherung**Interne Qualitätssicherung**

- Zertifizierung 2010 nach BAR/DEGEMED/DIN ISO 2001
- Überwachungsaudits 2011, 2012
- Zertifizierung 2013 nach BAR/Diakonieiegel/DIN ISO 2001
- Überwachungsaudit 2014
- Überwachungsaudit 2015
- Zertifizierung 2016 nach BAR/Diakonieiegel/DIN ISO 2001

QS der Deutschen Rentenversicherung

- Rehabilitandenstruktur Bericht 2011, 2012, 2014
- Therapeutische Versorgung (KTL 2009) Bericht 2011, 2012, 2014
- Rehabilitandenbefragung 2014, 2015, 2016

Klinikbetriebshandbuch nach DIN ISO

Unter Beachtung aller Qualitätskriterien der Vereinbarung zum internen Qualitätsmanagement nach § 20, Abs. 2a, SGB IX

Externe Qualitätssicherung

- Teilnahme am QS-GKV-Programm: 2002-2004, 2006-2008, 2012-2014, ab 2015
- Visitationen 2016

Rehabilitieren und Trainieren

Medizinische Trainingstherapie wird aufgewertet



Da staunten die Sophien-Gäste nicht schlecht, als Geschäftsführer Eckart Behr die Baupläne fürs Therapiezentrum erläuterte. Für den neuen Gebäudeteil wurde schließlich vom Architekten zwar ein neuer baulicher Akzent verlangt, der sich zugleich aber völlig harmonisch einpassen muss. Quasi ein neuer Hingucker der aber immer schon da war.

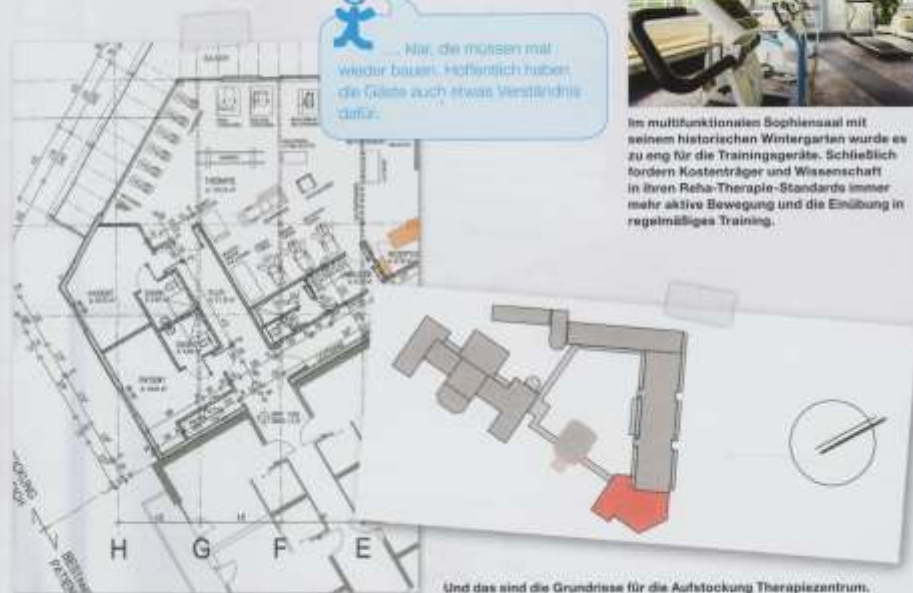


Schon seit Jahren liegen die Pläne in der Schublade. 2017 werden sie herausgeholt und umgesetzt. Statt einer ungenutzten Terrasse auf dem flachen Dach von Küche und Klinikrestaurant wird dort ein Therapiezentrum errichtet.



Im multifunktionalen Sophienaal mit seinem historischen Wintergarten wurde es zu eng für die Trainingsgeräte. Schließlich fordern Kostenträger und Wissenschaft in ihren Reha-Therapie-Standards immer mehr aktive Bewegung und die Einübung in regelmäßiges Training.

... Nur, die müssen mal wieder bauen. Hoffentlich haben die Gäste auch etwas Verständnis dafür.



Und das sind die Grundrisse für die Aufstockung Therapiezentrum.

Angebote für Selbstzahler

Von privaten Kuren & Wochenpauschalen

Gästehaus Sophie
Kleine Pension an der Rehaklinik
www.gaestehaus-sophie.de



- Ferienwohnungen - Pensionszimmer
- Ambulante Kuren + Radlerherberge
- Kleingruppen - Großfamilien
mit Solethermalbad und Sauna

FeWo ab 65 €
Pensionszimmer ab 40 €

... ich werde zum Investor.
Und überlege gerade, was ich für meine Gesundheit einsetze.

Zweikommafünft (3 Tage)

Kurzfristig buchbar, wenn freier Platz

Unsere Leistungen

- Entspannen in unserem Solethermalbad und Schwitzen in unserer Sauna je nach Öffnungszeiten
- Kultur, Kreativ, Vorträge, Aktionen
- Inhalieren mit Bad Sulzaer Sole (xx)
- Eine Fangpackung mit anschließender Massage
- Toskana-Therme (2 Stunden)
- Zimmer im Hotelkomfort
- 2 x Frühstück und 2 x Abendbüfett
- 1 x Mittagsmeni (Vollkost, Diäten)
- Kurtaxe inklusive

Komplettpreis pro Person

Im EZ 117 €
Im DZ 107 €

Panorama-Turmstube

Zimmerzuschlag 10 € pro Tag

Beachten Sie auch unsere Angebote

- Weihnachtspauschalkur
- Ambulante Kuren
- Ausschreibungen anfordern oder Homepage einsehen:
www.sophien-klinik.de

Privatkur (21 Tage)

An- und Abreise entspricht einem Tag

Unsere Leistungen

- Ärztliche Untersuchungen
- Sämtliche therapeutische Leistungen
- Mediz./Pflegerische Grundbetreuung
- Ärztlicher Abschlussbericht
- Medizinische Kurvorträge
- Täglich Solebewegungsbad
- Sauna nach Öffnungszeiten
- Kultur & Kreativ
- Bahnabholung, Parkplatz
- Zimmer im Hotelkomfort
- Frühstücks- und Abendbüfett
- Mittags drei Wahlmenüs, Diäten

Komplettpreis pro Person

	21 Tage	14 Tage
Im EZ	1.136 €	1.640 €
Im DZ	1.131 €	1.354 €
Als Zustellbett	1.028 €	1.475 €

Wiederkommner sparen 3 %
ab fünfter Privatkur 10 % Rabatt!

Panorama-Turmstube

Zimmerzuschlag 10 € pro Tag

Gastgeberei an der Rehaklinik

An- und Abreise entspricht einem Tag

- Bahnabholung oder Parkplatz
- Zimmer im Hotelkomfort mit Telefon, Fernsehapparat
- Je nach Buchung:
Frühstücks- und Abendbüfett
Mittags drei Wahlmenüs, alle Diäten
- Solethermalbad, Sauna, Fitnessgeräte
- Kreativ, Kultur, Vorträge, Aktionen
- Kurtaxe inklusive
- Mehrwertsteuer inklusive (19 %)

Pensionspreis pro Person/Tag

	VP	HP	OF
Im EZ	68 €	60 €	51 €
Im DZ	61 €	55 €	48 €
Als Zustellbett	51 €	44 €	37 €

Kinderermäßigung

bis 6 Jahre 50 %
7-16 Jahre 30 %

Panorama-Turmstube

Zimmerzuschlag 10 € pro Tag

Termine nach Vereinbarung

Leben, arbeiten, entspannen

Was neben Therapien noch alles läuft



Knifflige Aufgaben im Stützunterricht

Für kleine Rehabilitanden und Begleitkinder wird vom zuständigen Staatlichen Schullehrer Wemar ein ergänzender „Stützunterricht“ sichergestellt. In der Stützlehre der Klinik gibt's die schulischen Förderstunden einzeln oder in Kleingruppen. Können die Bad Sulzauer Grund- und Regelschule ausnahmsweise keine Lehrkraft in die Klinik schicken, übernehmen die sozialpädagogischen Fachkräfte die Hausaufgabenbetreuung. Auch die Begleitkinder sind gefragt, haben sie doch meist die Aufgabenstellung der Heimatschulen für die Rehazeit mitbekommen.



Heiße Sache im Untergeschoss

In der Fangobehandlung wird durch den Massager/medizinischen Bademeister Marvin Gertung die Fangopackung vorbereitet. Haben doch viele Rehabilitanden „Rücken“ oder benötigen die Wärmeerwendung für chronisch erkrankte Gelenke. Herr Gertung hilft zwar weiter in unserer Klinik aus, drückt aber gerade wieder die Schulbank mit dem Berufszweig Physiotherapeut.



Es wird ja gern gewarben, da zu arbeiten wo andere Urlaub machen. Das ist hier der Fall, zum Glück für die Mitarbeiter. Alle anderen ruhen sich aus oder eilen zur nächsten Therapie.



Mal wieder ein Buch nehmen

Natürlich ist auch in der Rehaklinik für viele „User“ ihr Smartphone zum treuen Begleiter geworden. Die Klinik hat mit einer umfassenden WLAN-Abdeckung darauf reagiert. Aber gleichzeitig laden viele Bücher und Zeitschriften in der Cafeteria, in der Bibliothek und in Wartezonen dazu ein, mal zu lesen. Sitzen, lächeln, lesen und dabei entspannen sind unverzichtbare Therapiebausteine.

„Wie ist's das WLAN hier?“

Immer häufiger hörte das Empfangsteam diese Frage gleich zur Begrüßung. Seit Jahren waren bereits die öffentlichen Punkte wie Cafeteria, Clubraum und Bibliothek empfangsbereit. Dann entschloss sich die Klinikleitung für eine größere Lösung. Und zwar die technisch sicherste: Kabelführung durch das ganze Haus zu den neuen Hot-Spots, die nun auf „grün“ stehen.

Im November 2016 wurden alle Gästebereiche freigeschaltet.

Reha in schöner Umgebung

Blick zur Burg, Saline, Wein und Therme



Musik in Kirchen, Kliniken, Parks, Toskana-Therme oder Markt. Hier kleine Bläsermusik am Gradierwerk.



Mindestens einmal im Jahr muss ich nach Bad Sulza. Irgendwie fühle ich mich immer wohl. Und ein Stück gesünder.



Das Gesundheitsbad „Toskana-Therme“ mit den berühmten Unterwassermusiken.



Mit Kinderaugen gesehen. Ein Dankeschön bei Abreise aus der Reha-Klinik.



Nur wenige Minuten auf dem Promenadenweg zum Freibad Bad Sulza.



Sichtbühne auf Thüringer Weintor, Gradierwerk und Sonnenberg.



Blick zum historischen Stadtzentrum von Bergsülsa aus. Mittig die St. Mauritius-Stadtkirche, hinten die Stadtwinkelberge



Der Marktplatz unserer Kreisstadt. Apolda ist im Jahr 2017 durch die Landesgartenschau geprägt.

Nur zwei Meinungen

Ich war vom 24.-29.10.16 Patient in der Sophienklinik Bad Sulza, eine schöne und gemütliche Einrichtung, die viel Ruhe und familiäre Geborgenheit ausstrahlt. Hier kommt man zur Ruhe und kann den Alltag einfach mal hinter sich lassen. Das Personal sowie alle dort Beschäftigten sind sehr freundlich und hilfsbereit. Auftretende Probleme löst man schnell und zu bester Zufriedenheit. Die angeordneten Anwendungen waren sehr gut auf meine Beschwerden (LWS & HWS) abgestimmt und somit konnte ich die Klinik auch schmerzfrei wieder verlassen. Unterkunft, Verpflegung sowie die Umgebung waren sehr gut. Natur pur. Hier kann man abschalten. Mit freundlichen Grüßen, M.M.

Meine große Tochter (9 Jahre) war zur Reha. Ich war mit unserer jüngsten Tochter als Begleitung mit. Muss sagen es hat meiner großen Tochter sehr viel gebracht. Sie hat gelernt sich gesund zu ernähren und mehr Sport zu treiben. Seit wir zu Hause sind, haben wir die Ernährung so weiter geführt und auch der Sport kommt weiter nicht zu kurz. Gehen jetzt zweimal ins Fitnessstudio und zur Schwimmtherapie. Ein ganz großes Lob an die Ärztin. Sehr gute Kompetenz. Wenn man mal ein Problem hatte, hat sie ein offenes Ohr gehabt. Zu den Zimmern kann ich nur sagen, waren wir sehr zufrieden, hatten alles was wir brauchten. Die Reinigung war auch ok. Wenn man neue Handtücher brauchte, dann legte man die schmutzigen einfach auf den Boden. Was ich sehr schön fand, dass es einmal die Woche ein Ausflug mit den Kindern vom Kinderclub gemacht wurde. Auch gab es ab und an Bastelabende für Kinder. Liebe Grüße an die Klinik, S.G.

Reha hilft

Kardiologische
Chefärztin neu

Seite 3

Orthopädie
vom FOCUS
ausgezeichnet

Seite 4

Reha für Kinder
und Jugendliche

Seite 9

Canilon statt
Graubeton

Seite 11



Na, die sollen doch nicht miteinander üben sondern mit ihren Patienten. Sicher wurden sie nur für den Fotografen dort hingestellt.



Auf ein Wort

Liebe Lesern, lieber Leser unseres jährlichen Klinikmagazins! Die Rehabilitation ist in ruhigeres Fahrwasser geraten. Erinnert sei noch an die sogenannten Reformen unter Gesundheitsminister Horst Seehofer in den Neunzigern. Was politisch Reform genannt wurde, entwickelte sich zum dreistufigen Spar- und Streichprogramm in der gesamten Reha und Vorsorge. Die letzten Reste der in Verfall geratenen „Kur“ sollten zerschlagen werden. Eine Differenzierung fand nicht statt. Konzepte hatten es schwer. Nur noch verschämt äußerten sich Geschäftsführungen, Inhaber und Mediziner über ihr Arbeitsgebiet.

Es dauerte über ein Jahrzehnt, bis es wieder im „grünen Bereich“ war, wobei auch heute noch viele Vergütungsätze unterfinanziert sind und sich manche Kostenträger noch schwer tun mit Informationen und Genehmigungen. Aber der öffentliche Ruf, die demografische Notwendigkeit, die Rehaerfolge, die Qualitätsnachweise, das alles hat sich grundlegend verbessert. Reha ist wieder anerkannt. Das zeigt, es lohnt sich zu kämpfen. Auch in schwierigen Fahrwasser nach vorn zu blicken. Wenngleich ich kein Seemann bin, sondern nur einen Einzelanflug aufs Museumsschiff gemacht habe, in vielen Jahren durfte ich in der Rehabilitation mit steuern.

„Sophiel“ Kurs halten

Diakon Eckart Behr
Geschäftsführer



Also wie Achtung. Die Klinik taugt was. Das schreit schon seit der Gründung 1850 so zu gehen. Immer mal was heraus. Jetzt also noch neue Therapieansätze auf dem Speiseplan.

Die Klinik aus dem Flugzeug

Von Steuerrad, Draufsicht und Grünkost



Rechts im Bild ist die Aufstockung Speisesaal im Bau zu sehen. Hier entsteht 2018 eine neue Sport- und Trainingstherapie.

Andacht

„Besser nur Grünkost und Liebe dabei, als der schönste Braten, übergossen mit Hass.“

Dieser alte Spruch aus der Bibel könnte auch in der modernen Ernährungslehre durchgehen. Wir wissen nur zu gut, wie Liebe durch den Magen geht oder Ärger auf den Magen schlägt. Für Viele ist das Essen außerordentlich wichtig und in Krankenhaus, Wohnheim, Urlaubsdomizil oder Rehaklinik ein wichtiger Gesprächsstoff. Stets sind auch gute Vorsätze im Spiel: weniger oder gesünder zu essen, mehr selbst zu kochen, das Essen richtig zu genießen, Rückkehrer aus dem Italienurlaub wollen ab jetzt mediterran kochen, nach Frankreich nimmt man sich mehr Gelassenheit, viele kleine Gänge und hohe Küchenkultur vor. Aus anderen Ländern heimgekehrt, freut man sich wieder aufs deutsche Brot oder die heimische Rostbratwurst.

Und in einer Rehaklinik denkt so mancher, dass der Chefkoch frühmorgens an der Im sitz und die Forellen für mittags angeht, den Hirsch fürs Ragout selbst

erlegt hat und mit einem Henkelkorb frisches Marktgemüse beim Okobauern aussucht. Natürlich ist das zwar zuhause, nicht aber in einer Gemeinschaftsverpflegung möglich und wird leider nicht vergütet.

Aber selbstverständlich kann auch ein einfaches Großküchengericht liebevoll geplant, zubereitet und serviert werden. Schließlich danken wir jährlich zu Erntedank den Bauern, Bäckern und Fleischern, Köchen und Serverinnen ebenso wie Gott dem Herren für seine gute Schöpfung und Liebe zu uns Menschen. s. n.



Darf's Hering sein? Oder überbackener Spargel auf Spinat? Täglich werden drei Wahlgerichte angeboten, jeweils mit Salatbeiwahl, Vorsuppe, abschließend Dessert oder Obst.

Auf Herz und Lunge eingestellt

Diagnostik und Therapie auf neuestem Stand



Im Gespräch
Chefärztin Dr. med. Heike Hafemann-Gietzen
Innere Medizin/Kardiologie

Was können Sie in der Reha bei Herzkranken erreichen?
Wichtig ist, die kardiopulmonale Belastbarkeit wiederherzustellen oder zu verbessern. Ebenso wollen wir das Verständnis für Art und Entstehen der Erkrankungen wecken. Natürlich geht's auch um Risikofaktoren und Lebensstil.

Wenden neben Therapien auch gründliche Diagnosen gestellt?
Schon Hippokrates meinte, vor die Therapie haben die Götter die Diagnose gestellt. Die sorgfältige Anamnese im ärztlichen Gespräch ist ebenso wichtig wie die klinische Untersuchung. Daneben verfügen wir über einen modernen „Maschinenpark“ wie EKG, Langzeit-EKG und -Blutdruck, aber auch Echokardiographie und Duplex-Sonographie. Dabei gilt: soviel wie nötig, sowenig wie möglich.

Welche „inneren“ Krankheiten werden in der Klinik behandelt?
Das sind Atemwegkrankheiten und Herz-Kreislaufkrankheiten richtig. Und zwar nach chronischen Verläufen oder akutem Krankenhausaufenthalt. Daneben begleitende Erkrankungen wie Diabetes, Gicht oder auch Adipositas.

Nach Ihrer langjährigen Berufserfahrung, was finden Sie besonderes hier?
Hier erlebe ich einen warmherzigen Patientenumgang und gegenseitige Wertschätzung. Das führt zu äußerst geringer Fluktuation im Team. Unter Ärzten haben wir eine enge interdisziplinäre Zusammenarbeit. Tür an Tür arbeiten die Kollegen fachübergreifend miteinander, übrigens ausschließlich Fachärzte. So helfen wir gemeinsam in oft sehr existenziellen und schwierigen Lebensphasen.

Und was wollen Sie künftig noch alles bewegen?
Klar will ich unsere kardiologische Reha-kompetenz deutlich aufzeigen. Die ärztliche und therapeutische Interdisziplinarität gilt es zu bewerben. Wir wollen junge Ärzte und Therapeuten fortbilden. Und ganz neu: die Prehabilitation entwickeln, individuelle präoperative Bewegungs- und Sporttherapie, die gezielt vor Operationen eingesetzt werden. Die sinnvolle Ergänzung zur Anschlussbehandlung.



(Presse-Echo)

Neue Ärztin in der Sophienklinik

Kardiologin und Diabetologin

Bad Sulza. In der Sophienklinik Bad Sulza hat eine neue Chefarztin für Innere Medizin ihren Dienst angetreten. Dr. med. Heike Hafemann-Gietzen ist ausgewiesene Kardiologin und Diabetologin mit Zusatzbezeichnungen für Sozialmedizin, Sportmedizin und kardiovaskulärer Präventivmedizin. Sie sammelte sowohl Erfahrungen im Akutkrankenhaus wie auch in der Rehabilitationsmedizin.

Die bewährten Abteilungen Orthopädie und Pädiatrie bleiben von diesem Neustart unberührt. Die ärztliche, insbesondere die internistisch-kardiologische Expertise der Rehabilitationsklinik werde mit dem Eintritt der Ärztin jedoch deutlich gestärkt, heißt es in einer Mitteilung der Klinik.

Bereits jetzt sind ärztliche Kollegen, Therapeuten und Patienten von der angenehmen und professionellen Zusammenarbeit mit der internistischen Spezialistin begeistert. Heike Hafemann-Gietzen ihrerseits fand nach ihren ersten Eindrücken in der Sophienklinik „her-vorragendes Fachpersonal“ vor. Zuerst will sie die klinischen und therapeutischen Abläufe gründlich kennenlernen, um dann eigene diagnostische und therapeutische Schwerpunkte für Rehabilitanden nach akuten oder chronischen Erkrankungen von Herz und Kreislauf zu setzen.



Mein Tipp:
Kardiologische Privatprechstunde einschließlich Echo-Untersuchungen möglich. Bei Interesse bitte telefonisch anrufen. Wir beraten zu Kosten und machen einen Terminvorschlag.

Vom FOCUS ausgezeichnet

Eine von zwei orthopädischen Rehakliniken Thüringens



Professionelle Griffe der Manualien Therapie



Sommerliches Stillleben im Innenhof

Welche Diagnosen und Funktionsstörungen werden rehabilitiert?

- Sämtliche Erkrankungen des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes
- Erkrankungen des rheumatischen Formenkreises
- Chronischer Rückenschmerz
- AHB nach Implantation einer Knie-Totalendoprothese
- AHB nach Implantation einer Hüft-Totalendoprothese
- AHB nach endoprothetischer Versorgung des Schultergelenkes
- AHB nach konservativ oder operativ versorgten Frakturen der großen Röhrenknochen mit Gelenkbeteiligung

(AHB steht für Anschlussbehandlung oder auch Anschlussrehabilitation nach Krankenhausaufenthalt)

Welche Nebenindikationen werden bei orthopädischen Rehabilitanden mit behandelt?

- Internistische Erkrankungen (Herz-Kreislauf, Armut, Diabetes)
- Psychische und Verhaltensstörungen



Wenn meine Hüfte mal weicht, probiere ich es erst mit Sport, Physiotherapie und Bewegung. Wenn wirklich operiert werden muss, gehe ich dann zur Fletha „in die Sophie“.



Der erfahrene Oberarzt wurde zu Jahresbeginn 2018 zum Chefarzt Orthopädie ernannt

Bad Sulzaer Sophienklinik unter den Besten

Orthopädische Fachabteilung erneut vom Magazin „FOCUS“ ausgezeichnet und unter den Top Ten platziert

Bad Sulza. Über eine bewertete Auszeichnung kann sich das Team der Sophienklinik Bad Sulza freuen. Zum zweiten Mal in Folge wurde die Abteilung für Orthopädische Fachabteilung vom renommierten Magazin „FOCUS-Gesundheit“ zur „Top-Spezialität“ gewählt. Für den groß angelegten Vergleich hat ein unabhängiges Recherche-Team fast 1000 Rehakliniken unter den 1000 besten Kliniken unter die Lupe genommen. Bewertet wurden Kriterien wie die therapeutische Versorgung, Struktur und Personal. Die Sophienklinik wurde als „Beste“ in der Kategorie „Rehabilitation“ und „Orthopädie“ ausgezeichnet. In der Bestenliste sind 1115 Akutkrankenhäuser zu finden. Zusammen mit den Bestenliste-beratern arbeiten wir an der Verbesserung unserer „Eckdaten“, so Geschäftsführer Sebastian Rehe.

Überblick

Träger

Sophienklinik Bad Sulza gGmbH

Bundesland

Thüringen

Landkreis

Weimarer Land

Anschrift

Sophienklinik Bad Sulza
Sophienstraße 25, 99618 Bad Sulza

Telefon

(0364 61) 970

Fax

(0364 61) 97819

Internet

www.sophien-klinik.de

E-Mail

info@sophien-klinik.de

Institutskennzeichen

511 600 952

Federführung

DRV Mitteldeutschland
ADK Plus/ VdEK LV Thüringen

Geschäftsleitung

Eckart Behr, Tobias Kaltenbach

Ärztliche Leitung

Rehabilitationsklinik für Erwachsene

Fachabteilung Innere Medizin

Dr. med. Heike Heilmann-Gietzen
Innere Medizin/Kardiologie
Diabetologie DDG, Sozialmedizin,
Physikal. Therapie, Sportmedizin,
Kardiologisch, Präventivmedizin DGPM,
Feld- und Tropenmedizin CFM
Chefarztin

Fachabteilung Orthopädie

DM Victor Krolewski
Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie,
Rheumatologie, Chirotherapie
Sozialmedizin (S. A.)
Chefarzt

Rehabilitationsklinik für Kinder und Jugendliche

DM Margit Weigelt,

Fachärztin für Pädiatrie, Kinderärztin, Ernährungsmedizin, Balneologie, Medizinische Klimatologie, Asthmatrainerin
Chefarztin

Kinderorthopädie

Sylvia Röde
Fachärztin für Orthopädie, Kinderorthopädie, Chiro-, Phys. Therapie und Balneologie

Geografische Lage

Im Nordosten Thüringens liegt Bad Sulza am Rande der Saale-Unstrut-Region im Untal. Das Gebiet wird von Berghängen umgeben, die zu den Ausläufern des Höhenzuges Finne und der Muschelkalkformation der Im-Saale-Platte gehören. Die Höhenlage der Klinik beträgt etwa 150 m. An eine der beiden Solequellen Bad Sulzas ist die Klinik mit einer Direktleitung angeschlossen. So wird das sechsenprozentige Solewasser der Carl-Alexander-Sophien-Quelle als ortsgebundenes Hilfsmittel für Inhalations-, Abhärtungs- und Wassertherapien genutzt.

Lage im Ort/ Klima/ Erreichbarkeit

Die Klinik liegt am Rande des Kurparks der Stadt Bad Sulza. Das angrenzende Klinikgelände geht unmittelbar in die Park- und Promenadensituation der Ilmaue über. Sowohl Stadtzentrum und Kurpark als auch Gradierwerk, Freibad und Bahnhof sind eben zu erreichen. Durch das ausgeglichene und milde Klima haben nicht nur die Kur- und medizinische Rehabilitation sondern auch der Weinbau eine lange Tradition am Ort. Durch geringeren Niederschlag und höhere Temperaturen wird die Region auch Toskana Thüringens genannt. Durch den Anschluss an die Bahnlinie Halle/Leipzig-Eisenach und durch das regionale Busnetz ist Bad Sulza sehr gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar.

Fahrdienst sowie Gepäckservice vom und zum Bahnhof sind selbstverständlich. Sämtliches Gepäck wird vom Klinikpersonal bis aufs Zimmer gebracht und zur Abreise dort abgeholt.

Für Anreise mit dem Auto ist eine gute Beschilderung installiert. Es stehen Parkplätze zur Verfügung.

Grundstück und Raumkonzept

Das Grundstück (11.500 m²) liegt direkt an der Promenade zwischen Kurpark und Ilmaue. Das Haus A hat trotz moderner Inneneinrichtung seinen historischen Charakter bewahrt. Im Erdgeschoss befinden sich der Arztbereich und die gesamte Physiotherapie. Hier befinden sich die Wohntage der Rehabilitationsklinik für Kinder und Jugendliche mit ihren jeweiligen Begleitpersonen, die auch mit einem Aufzug erreichbar sind.

Für die Freizeitgestaltung und Betreuung der Kinder und Jugendlichen steht der Kinderclub mit Schulzimmer und Jugendtounge im Nebengebäude zur Verfügung. Diese ist durch einen Aufzug und Glasgänge barrierefrei an das Haupthaus angeschlossen.

Das 1995 erbaute Haus B wird ebenfalls durch gläserne Verbindungsgänge angeschlossen. Es beherbergt die Patientenzimmer der Erwachsenenrehabilitation, den Verpflegungstrakt, Sauna und Solebewegungsbecken, Rauminhalation sowie die zentrale Rezeption.

Der umschlossene Innenhof des Hauses B ist die Ruhezone im Freien, während das Freigelände um Haus A dem Sport und Spiel dient. Durch diese Haus- und Raumkonzeption wird erreicht, dass der Bereich für die Rehabilitation für Kinder und Jugendliche abgetrennt ist. Die Therapieeinrichtungen werden gemeinsam, jedoch zu unterschiedlichen Zeiten genutzt. Das kleinere Haus C steht mobileren Rehabilitanden und als Gästehaus für Begleitpersonen und Besucher zur Verfügung.

Rehabilitationsklinik für Kinder und Jugendliche
(Kinder mit Begleitperson, Gebäudeteil „Haus A“)

Indikationen

- IV Ernährungs- und Stoffwechslerkrankungen
- VI Krankheiten des Nervensystems
- X Krankheiten des Atmungssystems
- XII Krankheiten der Haut
- XIII Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes
- XVII Angeborene Fehlbildungen, Deformitäten
- XIX Verletzungen, Vergiftungen und bestimmte andere Folgen äußerer Ursachen

Nebenindikationen

- V Psychische und Verhaltensstörungen

Begleitpersonen

Aus medizinischen Gründen und um das Rehabilitationsziel zu erreichen, ist die Mitaufnahme der Begleitperson erforderlich. Im Bedarfsfall kann auch das begleitende Elternteil ein Heilverfahren durchführen.

Klinkenschule

Überbrückende Beschulung im Grundlagenunterricht (Deutsch, Mathematik, Englisch) erfolgt durch das Staatliche Schulamt Weimar.

Klinik für Medizinische Rehabilitation

(Erwachsene, Gebäudeteil „Haus B“)

Indikationen

- IX Krankheiten des Kreislaufsystems
- X Krankheiten des Atmungssystems
- XIII Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes
- XIX Verletzungen, Vergiftungen und bestimmte andere Folgen äußerer Ursachen

Nebenindikationen

- V Psychische und Verhaltensstörungen

Konkret behandelbare ICD-Nummern können angefragt werden.

Verträge mit Leistungsträgern

Für die Verbände aller gesetzlichen Krankenkassen gilt ein Versorgungsvertrag nach SGB V § 111.

Federführend von der Deutschen Rentenversicherung Mitteldeutschland ist die

- Klinik für Rehabilitation Erwachsener und die
- Rehabilitationsklinik für Kinder und Jugendliche
- von allen Rentenversicherungsträgern für die Belegung nach SGB-VI anerkannt.

Die Sophienklinik Bad Sulza ist als behelfefähig anerkannt.

Teilnahme am AR-Verfahren

Indikationsgruppe 4: Orthopädische Erkrankungen
Weitere Indikationsgruppen je nach Kostenträger auf Anfrage

Diagnostik

- Kraftmessung ISO-Check
- Doppler- Sonografie
- Echokardiografie mit Farbdoppler
- Spiroergometrie
- Blutgasanalyse
- 12-Kanal-EKG
- Langzeit-PRI
- Langzeit-EKG
- Belastungs-EKG monitorüberwacht
- Sonografie (auch Abdomen und Schilddrüse)
- Spirometrie
- Ganzkörperbodyplethysmografie
- Atemmuskelfraughtmessung
- Pulswimetrie
- Lungen-Transferfaktor
- Allergologische Tests
- Nasale und bronchiale Provokationstests
- Peak-Flow- Messung
- Diffusionsmessung
- HbCO- Messung
- Spezielle Atemhilfe
- Schlafapnoe-screening
- Neuropsychologische Testverfahren
- Psychologische Testverfahren
- In Kooperation:
- Klinisch-Chemisches Labör
- Röntgen
- Schlaflabor

Therapien

Physiotherapie

Krankengymnastische Maßnahmen

- Einzelkriegergymnastik
- Gangschule, Gehparcours
- KG im Bewegungsbad einzeln/Gruppe
- KG Gerät
- Atemtherapie
- Schlingentoch
- Motorschiene Schulter, Knie, Hüfte

- Baby- und Kleinkindschwimmen
- Schulter-, Knie-, Hüft-TEP-Therapie einzeln/Gruppe

- Manuelle Therapie
- Manuelle Triggerpunkt- und Bindegewebsbehandlung
- Kinesiotape-Behandlung
- Manuelle Lymphdrainage, Kompressionstherapie

- Wirbelsäulen-Gymnastik, Rückenschule
- Osteoporosegymnastik
- Venen- und Gefäßtraining
- Atemstoffwechsellgymnastik
- Beckenbodengymnastik

- Atemtherapie Kinder
- Haltungsturnen Kinder
- Sportspiele Eltern-Kind

KG auf neurophysiologischer Grundlage

- Bobath-Konzept Erwachsene
- Bobath-Konzept Kinder

Osteopathische Maßnahmen

- Craniosacrale Therapie

Extensionstherapie

- Schlingentisch

Entspannungsverfahren

- Progressive Muskelrelaxation n. Jacobsen
- Konzentrierte Entspannung

Inhalationstherapie

- Einzelinhalation mit Sole oder Medikamentenzusatz
- Sole-Raum-inhalation

Hydro- und Balneotherapie

- Medizinische Warmenbäder (Sole, Zusätze), Teilbäder
- Zweizellerbad, Vierzellerbad
- Unterwasserdruckstrahlmassage
- Kneippanwendungen (Güsse, Heiße Rolle)
- Nasenspülung, Eisdicht
- Nasenschleimhautpflege, Nasentamponade, Solegurgel
- Sauna

Thermotherapie

- Kryotherapie mit Kryotur 600
- Fango-Paraffin-Wärmetherapie
- Rapsbad, Kiesbad

Elektrotherapie

- Galvanische Ströme, Iontophoresis
- Reizströme
- Diadynamische Ströme, TENS
- Exponentialstrom, Elektrodagnostik IT Kurve
- Mittelfrequente Ströme
- Ultraschall, Phonophorese

Massagen

- Klassische Massage
- Segmentmassage
- Thoraxmassage
- Colonmassage
- Migränemassage
- Ganzkörper-, Gesichtsmassage
- Extensionsmassage
- Unterwassermassage

Reflexzonentherapie

- Bindegewebsmassage
- Fußreflexzonentherapie

Sporttherapie

- Herz-Kreislauf-Training (Ergometer, Laufband)
- Medizinische Trainingstherapie
- Walking, Nordic Walking
- Aquafit, Wassergymnastik
- Haltungsschwimmen (Kinder)
- Schwimmkurse (optional)
- Adipositas-Alltagstraining
- Sitztanz

Ergotherapie

- Motorisch-funktionelle Behandlung
- Psychisch-funktionelle Behandlung
- Sensomotorisch-perzeptive Behandlung
- Hirnleistungstraining
- Arbeitsplatzbezogene Therapien
- Hilfsmittelberatung
- Kreatives Gestalten
- Aktivitätstraining
- Heilpädagogik Kinder
- Entspannungstherapie Kinder

Logopädie

- Stimm-, Sprech-, Sprach- und Schlucktherapie

Ernährungstherapie

- Sämtliche Diäten
- Gluten- und lactosefreie Kost
- Diätetikkost und Reduktionskost
- Ernährungsseminare
- Einzel- und Gruppenberatungen
- Lehrkochen, Alltagstraining
- Bäckerschulung

Psychologie

Gesprächspsychotherapie

- Einzel und Gruppe, verhaltenstherapeutisch orientiert
- Psychoedukation bei psychischen Störungen

Einführung in Entspannungsverfahren

- Imaginative Verfahren, Atementspannung, Konzentrierte Entspannung, Progressive Muskelrelaxation

Gruppenseminare

- Schmerz, Stress

Psychologische Beratung

- Erziehungsprobleme, Burnout, Raucherentwöhnung, Gewichtsprobleme, Trauer, Mobbing, Schlafstörungen

Beratung und Motivationsförderung

- für weiterführende ambulante Therapiemöglichkeiten bei psychischen Erkrankungen

Bewältigungstraining und Behandlungen

- Stress, Schmerz, Trauer, Depression, Ängste, Überforderung, Erziehung

Sozialdienst/Rehabberatung

- Besondere berufliche Problemlagen
- Beratung zu mediznisch-beruflich orientierter Rehabilitation
- Absprache mit Angehörigen, Sozialstationen, Hausärzten

- Regelungen mit Kostenträgern
- Regelungen mit Transportunternehmen
- Rehabilitationsberatung
- Regelungen zur Versorgung mit Hilfsmitteln
- Absprache zu schulischem und beruflichem Umfeld
- Erleichterung Wiedereingliederungen, Nachsorge
- Hinweise auf Selbsthilfegruppen

Rehapflege

Die spezielle Rehapflege beruht auf einem Pflegekonzept.

Module der medizinisch-beruflich orientierten Rehabilitation

Arbeitsplatztraining

- Arbeitsplatztraining
- Funktionstraining Rücken
- Betriebsseminar: Praktische Fragen Berufs- und Arbeitsrealitäten
- Hirnleistungstraining und psychisch-funktionelle Behandlung

Therapiegeräte

- 10 Inhalationsgeräte
- Raumirradiation
- Komplett medizinische Trainings-therapie
- Komplett Sporttherapie mit Groß- und Kleingeräten
- Physiotherapieabteilung mit sämtlichem Zubehör, Spezialliegen
- 2 Schlingentische
- 5 monitorüberwachte Fahrradergometer, 1 davon als Sitzfahradergometer
- 5 Kryotherapiegeräte, Zubehör
- Fangoabteilung mit 6 Plätzen und Vorbereitungstechnik
- 6 Motorschienen Hüfte/ Knie
- 2 Motorschienen Schulter
- 5 Warmenbäder, 1 Kleinkindwanne, 1 Parkerwanne mit Seiteneinstieg
- 1 Solethermalbecken mit Luft- und Gegenstromanlage
- 1 Kneippische Behandlungsstrecke
- Teilbäder Untere und obere Extremitäten, UWM, Vierzellerbad
- 12 Elektrotherapiegeräte für alle An-

wendungen

- Ergotherapieabteilung mit arbeitsplatzbezogenen Therapiemodulen
- Gehparcours
- Walkingsstöcke
- Spiel- und Freizeitgeräte, Freiflächen, Trampolin, Fahrräder

Medizinisch-therapeutische Ausstattung und Zubehör

- Defibrillator, Notalkohol, Notfallgerät
- Intensivraum mit Infusions- und Intubationsmöglichkeit, Sauerstoffversorgung
- Sauerstoffkonzentrator
- Sauerstoffversorgung flüssig
- Externer Schrittmacher
- Punktions- und Verbandraum
- Hilfsmittelversorgung (Fremdversorgung in Klinik)
- Apothekeversorgung (Versorgungsapothekenservice)
- Besteck zum Entfernen von Fäden
- Besteck zum Entfernen von Klammern
- Verbandsmaterialien, Klebefolien
- Kühlakku
- Sitzkissen für Stühle im Zimmer und Speisesaal
- Toilettensitzerhöhungen
- Armstützen für Laufband
- Gehböckchen, Rollatoren, Rollstühle
- Pflegebetten (Aufstellung nach Bedarf)
- Emboliebesteck
- Fortführung von Embolieprophylaxe
- Stühle mit Armlehnen

Allgemeines

- Technischer Dienst und Fahrdienst (ständige Rufbereitschaft)
- Rezeptionsdienst täglich 7-22 Uhr
- Sozialdienst
- Kinderbetreuung
- Orthopädietechnik (in Kooperation)
- Rauchverbot im gesamten Klinikgelände

Qualitätssicherung

Interne Qualitätssicherung

- Zertifizierung BAR / Diakonie-Siegel medizinische Rehabilitation
- Zertifizierung Qualitätsmanagementsystem DIN EN ISO 9001:2015

Reha-Qualitätssicherung der Deutschen Rentenversicherung

- Rehabilitandenstruktur
- Therapeutische Versorgung (KTL)
- Reha-Therapiestandards (RTS)
- Strukturqualität
- Rehabilitandenbefragung

Qualitätsmanagementhandbuch (QMh) nach DIN EN ISO

inklusive Qualitätskriterien der Vereinbarung zum internen Qualitätsmanagement nach § 20, Abs. 2a, SGB IX

Externe Qualitätssicherung

- Teilnahme am GKV-Programm QS-Reha

Rehabilitation für Kinder und Jugendliche

Mit Erwachsenen als Begleitperson oder eigener Reha



Gruppentherapie mit Theresa Brüner, Psychologin (M.Sc.)



Chefärztin Pädiatrie: Dr. Margit Weigelt
Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin,
Asthmatraining, Ernährungsmedizin, Kardiatrie

KRANKHEITEN DER KINDER UND JUGENDLICHEN

Atemwegserkrankungen, Hauterkrankungen, Krankheiten des Muskel- und Skelettsystems, Ernährungs- und Stoffwechselstörungen, Verhaltensstörungen, Myopathien

Erwachsene Begleitpersonen können ebenfalls zur Rehabilitation aufgenommen werden.



Übergabe „Heilpädagogischer Fuhrpark“, gespendet durch die Share Value Stiftung

REHA ALS CHANCE FÜR KINDER & JUGENDLICHE MIT GESUNDHEITSPROBLEMEN

Etwa 50.000 Kinder und Jugendliche nutzen jährlich die Chance einer stationären mehrwöchigen Rehabilitation und profitieren – fern von zu Hause – von gezielten Maßnahmen, die nach Rückkehr in den Alltag den Umgang mit ihrer Erkrankung erleichtern und die Lebensqualität nachhaltig verbessern.

Die Kinderreha bzw. Jugendreha ist ein wichtiger Bestandteil in der medizinischen Versorgung von Kindern und Jugendlichen mit chronischen Erkrankungen und psychischen Auffälligkeiten. Denn entsprechende Gesundheitsprobleme wirken sich meist auf verschiedene

Lebensbereiche aus, so auch auf das soziale Umfeld, das Leistungsvermögen in der Schule/Ausbildung und das Selbstwertgefühl der jungen Patienten.

Daher gilt es, betroffene Kinder und Jugendliche frühzeitig mit individuell abgestimmten Reha-Maßnahmen zu unterstützen, um die Lebensqualität zu steigern, Folgeschäden zu vermeiden und die besten Voraussetzungen für einen Schul- bzw. Ausbildungsabschluss zu schaffen.

Im Gegensatz zur Mutter-Kind-Kur, die für kranke bzw. überbelastete Eltern bestimmt ist, steht bei der Kinderreha bzw. Jugendreha das kranke bzw. im Alltag be-

einträchtige Kind im Mittelpunkt. In der Kinder- und Jugendreha wird das medizinisch-therapeutische Angebot individuell auf die körperlichen und psychischen Probleme des Kindes/Jugendlichen abgestimmt. Eine medizinische Behandlung erwachsener Begleitpersonen erfolgt nicht.



Gastgeberei und Privatkuren

Selbstzahler und Wochenpauschalen

Privatkur (21 Tage)

An- und Abreise entspricht einem Tag

Unsere Leistungen

- Ärztliche Untersuchungen
- Sämtliche therapeutische Leistungen
- Mediz./Pflegerische Grundbetreuung
- Ärztlicher Abschlussbericht
- Medizinische Kurzvorträge
- Täglich Solebewegungsbad
- Sauna nach Öffnungszeiten
- Kultur & Kreativ
- Bahnhofsabholung, Parkplatz
- Zimmer im Hotelkomfort
- Frühstück- und Abendbüfett
- Mittags drei Wahlmenüs, Diäten

Komplettpreis pro Person

	21 Tage	14 Tage
Im EZ	2.381 €	1.673 €
Im DZ	2.175 €	1.585 €
Als Zustellbett		

Wiederkommener sparen 5%,
ab fünfter Privatkur 10 % Rabatt!

Kurzkur (7 Tage)

An- und Abreise entspricht einem Tag

Unsere Leistungen

- Fachärztliche Beratung
- Therapieplan für 8-12 Behandlungen nach indikationsgerechter Auswahl
- Medizinische Trainingstherapie
- Medizinische Kurzvorträge
- 1 x Toskana-Therme (1 Stunde)
- Täglich Solethermalbad
- 2 x Sauna
- Kultur- & Kreativangebote
- Abholung vom Bahnhof, Parkplatz
- Zimmer mit Hotelkomfort
- Frühstück- und Abendbüfett
- Mittags drei Wahlmenüs, Diäten

Komplettpreis pro Person

Im EZ	704 €
Im DZ	669 €

Gastgeberei an der Rehaklinik

An- und Abreise entspricht einem Tag

- Bahnhofsabholung oder Parkplatz
- Zimmer im Hotelkomfort mit Telefon, Fernsehapparat
- Je nach Buchung:
Frühstücks- und Abendbüfett
Mittags drei Wahlmenüs, alle Diäten
- Solethermalbad, Sauna, Fitnessgeräte
- Kreativ, Kultur, Vorträge, Aktionen
- Kurtaxe inklusive
- Mehrwertsteuer inklusive (19 %)

Pensionspreis pro Person/Tag

	VP	HP	ÜF
Im EZ	69 €	81 €	54 €
Im DZ	64 €	76 €	49 €
Als Zustellbett	55 €	45 €	38 €

Kinderermäßigung
bis 6 Jahre 50 %
7-16 Jahre 20 %

Gästehaus Sophie

FeWo	ab 65 €
Pensionszimmer	ab 40 €

www.gastehaus-sophie.de

Zweikommafünft (3 Tage)

Kurzfristig buchbar, wenn freier Platz

Unsere Leistungen

- Entspannen in unserem Solethermalbad und Schwitzen in unserer Sauna je nach Öffnungszeiten
- Kultur, Kreativ, Vorträge, Aktionen
- Inhalieren mit Bad Sulzauer Sole (xx)
- Eine Fangopackung
- Massage
- Toskana-Therme (1 Stunde)
- Zimmer im Hotelkomfort
- 2 x Frühstück und 2 x Abendbüfett
- 1 x Mittagessen (Vollkost, Diäten)
- Kurtaxe inklusive

Komplettpreis pro Person

Im EZ	331 €
Im DZ	311 €



Ebene Promenade zum Thüringer Weintor etwa 10 min, dort Blick zu Gradierwerk und Sonnenburg

Beachten Sie auch unsere Angebote

- Weihnachtspauschale
 - Ambulante Kuren
- Bitte Ausschreibungen anfordern oder auf unserer Homepage einsehen:
www.sophien-klinik.de



Die drei Chefarzte mit dem Geschäftsführer Seite 2	Fertigstellung Trainingstherapie Seite 4
Kurzkonzeption der Rehaklinik Seite 5 bis 8	FOCUS-Klinikliste 2019 Seite 11

Das sieht ja wie ein Stillleben aus. Wo sind nur all die Menschen? Sicher machen sie Mittagsschaf oder Therapien. Na ja, Rehaklinik eben.



Eckart Behr bei Dienstantritt im Jahr 1982

Auf ein Wort

Liebe Leserin, lieber Leser unseres jährlichen Klinikmagazins! Wenn ich in antiken Formularen das Gründungsjahr unserer Klinik eintragen muss, bin ich immer ein wenig stolz. „Die Sophie“ stammt nämlich aus dem vorverletzten Jahrhundert. Wurde im Jahr 1881 von einer Bürgerinitiative gegründet, sozusagen am Stammtisch der kleinstädtischen Honoratioren. Und mit Sponsoring der Großherzogin Sophie von Sachsen-Weimar-Eisenach, die mit Ideen, Reparation und Gülden an ihrer Privatschule weitherhält. Schließlich konnte man für eine Firmengründung noch keine EU-Förderanträge schreiben oder Investitionszuschüsse beantragen. Im eher zufällig ausgewählten Chronikauszug (rechts) ahnt man, dass die inzwischen einhundertsechundschröckjährige Klinikgeschichte durchaus nicht glatt verlief. Da gab es Unterversorgung in Kriegzeiten, einen Bombenschaden, Diskriminierung und Mangelwirtschaft im Sozialismus, später einen mühsamen Weg zu Kassenanerkennungen und dann noch sogenannte Gesundheitsreformen. Alles das würde den Rahmen eines Klinikmagazins sprengen. Interessierte können sich gern die Chronik ausleihen oder mit mir über die Geschichte unserer Klinik sprechen. Da kann ich nur sagen:

„Sophiel“ Geschichte(n)

Diakon Eckart Behr
Geschäftsführer



Vom vertonten Stillleben sieht man aber glückliche Wege nicht weg. Drei arbeiten heute: Therapeuten, Schwestern und Ärzte. Das ist gut so.

Letzte Jahresbericht von mir über die Kinderheilweise (epide). Mitte Juli 18 Umgang mit 37-Kindern im 1999 per Jahr Betreuung von Kindern in drei Jahren sein, das das Jahr eine Kind von drei unsere Handgehilfe sprechen. Seit bei vielen Stellen anwesend. Meine Schwester von Kinderheilweise an die von einem anderen Kind? Diese 70 Me. Johann besteht eine Lösung gefunden

Textfoto aus Chronik



Frau Stecklars vom Team Rezeption im Gespräch



Ärztliche Leitung mit dem Geschäftsführer vor dem Haupteingang: Von links: Chefarzt Orthopädie Dipl.-Med. Victor Krolewski, Chefarztin Pädiatrie Dipl.-Med. Margit Weigelt, Ltd. Chefarztin Innere/Kardiologie Dr. med. Heike Hatemann-Gietzen, Diakon Eckart Behr, Geschäftsführer.

Andacht zur Jahreslosung 2019

GOTT SPRICHT: „SUCHE FRIEDEN UND JAGE IHM NACH!“ PSALM 34,15

Gespräch mit einem älteren Ehepaar über das, was ihr Leben geprägt hat. Diese Generation, die noch im Krieg geboren ist, hat eigene Erinnerungen an das, was Menschen in Europa sich an Gewalt angetan haben. Mitten in die Lebenserzählung hinein sagt der Mann: „Damit Sie es wissen, ich bin ein Europäer deutscher Abstammung. Das ist mir wichtig in diesen rauen Zeiten.“ Dieser starke Satz erinnert: Die Europäische Union ist nach schrecklichen Kriegen ein höchst erfolgreiches Friedensprojekt. 500 Millionen Menschen leben in Freiheit und Frieden. Das ist überhaupt nicht selbstverständlich, wie uns Blicke in die Geschichte zeigen. Bei allen politischen Einzelfragen, die man diskutieren kann: Für dieses Friedensprojekt gilt es einzustehen, auch bei der diesjährigen Europawahl!

Nach der Bibel ist klar: Gott will Frieden für seine Welt, für seine Geschöpfe. Mit dem Glauben, mit Gott dürfen niemals mehr Gewalt und Krieg begründet werden.

Auch in Bad Sulza gibt es mit dem ersten KZ Thüringens, dem Kriegsfangenenlager russischer Soldaten im Brühlgrund und dem Stammlager IX der Wehrmacht auf dem Gelände des heutigen Freibades mehrere Gedenkstätten an Gräuelt des 2. Weltkrieges. Selbst ein Schlafsaal unseres damaligen Kinderheilbades Sophie wurde durch Bomben zerstört.

Frieden oder Schalom meint mehr als die Abwesenheit von Krieg und Gewalt, sondern meint Heil, Ganz-Sein, unversehrt und gutes Leben.

Im Vertrauen auf Gott stehen wir für Frieden ein, denn wir haben den klaren Auftrag, „Frieden zu suchen und ihn nachzujagen“. Bei uns, in Europa und weltweit. EB

Kardiologie und Pulmologie

Optimale Diagnostik und Therapie



Also die haben wirklich ein hochmodernes Ultraschallgerät im Einsatz. Und zugleich nutzen sie das Bad Sulzaer Solewasser, wie es seit fast tausend Jahren aus den Quellen sprudelt.



Solethermal 32 Grad Celsius Wassertemperatur und 2 % Bad Sulzaer Carl-Alexander-Sophien-Sole. Vormittags Einzel- und Gruppentherapien, dann freies Schwimmen und Bewegen.



Am Monitor: Konzentration der Chefarztin bei einer kardiologischen Ultraschalluntersuchung

ATMOSPHÄRE DER KLINIK WIRD ALS FAMILIÄR UND ÜBERSCHAUBAR BEZEICHNET

wenden alle mit Gepäck bis aufs Zimmer begleitet. Die christlich geführte Einrichtung ist offen für alle. Angebote wie Andachten und Seelsorge sind selbstverständlich freiwillig.



Frau Dr. med. Christine Laake bei einer Fahrradergometrie zur Überprüfung der kardialen Leistungsfähigkeit eines Rehabilitanden.

Bei Anreise mit der Bahn beginnt es mit der Abholung am Bahnsteig. Dann

NATURHEILVERFAHREN UND SCHULMEDIZIN ERGÄNZEN SICH

Neben Knippchen Therapien werden Behandlungen mit naturbelassener Sole aus der Carl-Alexander-Sophien-Quelle eingesetzt: Einzel- und Rauminhalationen, Spülungen, Wannenbäder, Gurgelanwendungen und das Sole-Thermalbad. Und natürlich das ganze Spektrum der therapeutischen Schulmedizin.

EBENE LAGE DIREKT AN DER GRÜNEN „KURPARK-ACHSE“ BAD SULZAS

Gut versteckt direkt am Kurpark. Dennoch mitten im Ort gelegen. Nur wenige Fußminuten zu Bahnhof, Toskana-Therme, Stadtzentrum, Kurpark, Saline, Gradierwerk und Freibad.

NEUIGKEITEN:

- Die Gesetzlichen Krankenkassen haben die Abteilung Innere Medizin der Sophienklinik Bad Sulza zur Durchführung von Anschlussheilbehandlungen/Anschlussrehabilitationen (AHB/AR) für das Indikationsgebiet Kardiologie zugelassen.
- Mit Wirkung vom 01.09.2018 wurde die Sophienklinik Bad Sulza als Weiterbildungsstätte für die Zusatz-Weiterbildung „Sozialmedizin“ durch die Landesärztekammer Thüringen anerkannt.
- Am 13.11.2018 wurde die Sophienklinik Bad Sulza durch das Lokale Bündnis für Familien im Weimarer Land und vom Kreistag des Weimarer Landes als besonders familienfreundliches Unternehmen mit dem Familienpreis 2018 ausgezeichnet.

Wieder in FOCUS-Liste

Reha nach OPs oder chronischen Krankheiten



Endlich eröffnet: die neue Medizinische Trainingstherapie, entstanden durch Aufstockung auf Küche und Klinikrestaurant.



Übungen mit der Leitenden Physiotherapeutin Nadine Riedel



Chefarzt Krolewski erläutert die richtige Haltung der „Unterarmgestützen“ bei der Reha nach einer Gelenkoperation

Welche Diagnosen und Funktionsstörungen werden rehabilitiert?

- Sämtliche Erkrankungen des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes
- Erkrankungen des rheumatischen Formenkreises
- Chronischer Rückenschmerz
- AHB nach Implantation einer Knie-Totalendoprothese
- AHB nach Implantation einer Hüft-Totalendoprothese
- AHB nach endoprothetischer Versorgung des Schultergelenkes
- AHB nach konservativ oder operativ versorgten Frakturen der großen Röhrenknochen mit Gelenkbeteiligung

(AHB nicht für Anschlussheilbehandlung oder auch Anschlussrehabilitation nach Kreislauferkrankung)

Welche Nebenindikationen werden bei orthopädischen Rehabilitanden mit behandelt?

- Internistische Erkrankungen (Herz-Kreislauf, Atmung, Diabetes)
- Psychische und Verhaltensstörungen



„Inhouse“-Weiterbildung im Team der Physio- und Sporttherapeuten



Klar werde auch ich immer älter. Und wenn die Knochen quatschweil oder schmerzen, werde ich was tun müssen. Ob ich mich selber heute schon in der „Sophie“ anmelden?

Überblick

Träger
Sophienklinik Bad Sulza gGmbH

Bundesland
Thüringen

Landkreis
Weimarer Land

Anschrift
Sophienklinik Bad Sulza
Sophienstraße 25, 99518 Bad Sulza

Telefon
(036461) 970

Fax
(036461) 978 19

Internet
www.sophien-klinik.de

E-Mail
info@sophien-klinik.de

Institutskennzeichen
511 600 952

Federführung
DRV Mittelddeutschland
AOK Plus/VdEK LV Thüringen

Geschäftsleitung
Eckart Behr, Tomas Kaltenbach

Ärztliche Leitung
Rehabilitationsklinik für Erwachsene

Fachabteilung Innere Medizin
Dr. med. Hsika Hafemann-Gletzen
Innere Medizin/Kardiologie
Diabetologie DDG, Sozialmedizin,
Physikal. Therapie, Sportmedizin,
Kardiovask. Präventivmedizin DGPR,
Reise- und Tropenmedizin CRM
Chefarztin

Fachabteilung Orthopädie
DM Victor Krolewski
Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie,
Rheumatologie, Chirotherapie
Sozialmedizin (i. A.)
Chefarzt

Rehabilitationsklinik für Kinder und Jugendliche

DM Margit Weigell,
Fachärztin für Pädiatrie, Kardiologin, Ernährungsmethodik, Balneologie, Medizinische Klimatologie, Asthmatrainerin
Chefarztin

Kinderorthopädie
Sylvia Rode
Fachärztin für Orthopädie, Kinderorthopädie, Chiro-, Phys. Therapie und Balneologie

Geografische Lage
Im Nordosten Thüringens liegt Bad Sulza am Rande der Saale-Unstrut-Region im ländl. Das Gebiet wird von Berghängen umgeben, die zu den Ausläufern des Höhenzuges Finne und der Muschelkalkformation der Im-Saale-Platte gehören. Die Höhenlage der Klinik beträgt etwa 150 m. An eine der beiden Solequellen Bad Sulzas ist die Klinik mit einer Direktleitung angeschlossen. So wird das sechsprozentige Solewasser der Carl-Alexander-Sophien-Quelle als ortsbundenes Heilmittel für Inhalations-, Abhärtungs- und Wassertherapien genutzt.

Lage im Ort / Klima / Erreichbarkeit
Die Klinik liegt am Rande des Kurparks der Stadt Bad Sulza. Das angrenzende Klinikgelände geht unmittelbar in die Park- und Promenadensituation der Lmaue über. Sowohl Stadtzentrum und Kurpark als auch Gradenwerk, Freibad und Bahnhof sind eben zu erreichen. Durch das ausgeglichene und milde Klima haben nicht nur die Kur und medizinische Rehabilitation, sondern auch der Weinbau eine lange Tradition am Ort. Durch geringeren Niederschlag und höhere Temperaturen wird die Region auch Toskana Thüringens genannt. Durch den Anschluss an die Bahnlinie Halle/Leipzig-Eisenach und durch das regionale Busnetz ist Bad Sulza sehr gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar.

Fahrdienst sowie Gepäckservice vom und zum Bahnsteig sind selbstverständlich. Sämtliches Gepäck wird vom Klinikpersonal bis aufs Zimmer gebracht und zur Abreise dort abgeholt. Für Anreise mit dem Auto ist eine gute Beschilderung installiert. Es stehen Parkplätze zur Verfügung.

Grundstück und Raumkonzept
Das Grundstück (11.500 m²) liegt direkt an der Promenade zwischen Kurpark und Lmaue. Das Haus A hat trotz moderner Inneneinrichtung seinen historischen Charakter bewahrt. Im Erdgeschoss befinden sich der Arztbereich und die gesamte Physiotherapie. Hier befinden sich die Wohnetagen der Rehabilitationsklinik für Kinder und Jugendliche mit ihren jeweiligen Begleitpersonen, die auch mit einem Aufzug erreichbar sind.

Für die Freizeitgestaltung und Betreuung der Kinder und Jugendlichen steht der Kinderclub mit Schulzimmer und Jugendbunche im Nebengebäude zur Verfügung. Diese ist durch einen Aufzug und Glasgänge barrierefrei an das Haupthaus angeschlossen. Das 1995 erbaute Haus B wird ebenfalls durch gläserne Verbindungsgänge angeschlossen. Es beherbergt die Patientenzimmer der Erwachsenenrehabilitation, den Verpflegungstrakt, Sauna und Solebewegungsbecken, Rauminalation sowie die zentrale Rezeption.

Der umschlossene Innenhof des Hauses B ist die Ruhezone im Freien, während das Freigelände um Haus A dem Sport und Spiel dient. Durch diese Haus- und Raumkonzeption wird erreicht, dass der Bereich für die Rehabilitation für Kinder und Jugendliche abgetrennt ist. Die Therapieeinrichtungen werden gemeinsam, jedoch zu unterschiedlichen Zeiten genutzt. Das kleinere Haus C steht mobileren Rehabilitanden und als Gästehaus für Begleitpersonen und Besucher zur Verfügung.

Rehabilitationsklinik für Kinder und Jugendliche
(Kinder mit Begleitperson, Gebäudeteil „Haus A“)

- Indikationen**
- IV Ernährungs- und Stoffwechselerkrankungen
 - VI Krankheiten des Nervensystems
 - X Krankheiten des Atmungssystems
 - XII Krankheiten der Haut
 - XIII Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes
 - XVII Angeborene Fehlbildungen, Deformitäten
 - XIX Verletzungen, Vergiftungen und bestimmte andere Folgen äußere Ursachen

Nebenindikationen
V Psychische und Verhaltensstörungen

Begleitpersonen
Aus medizinischen Gründen und um das Rehabilitationsziel zu erreichen, ist die Mitaufnahme der Begleitperson erforderlich. Im Bedarfsfall kann auch das begleitende Elternteil ein Heilverfahren durchführen.

Klinkenschule
Überbrückende Beschulung im Grundlagenunterricht (Deutsch, Mathematik, Englisch) erfolgt durch das Staatliche Schulamt Weimar.

Klinik für Medizinische Rehabilitation
(Erwachsene, Gebäudeteil Haus B und Haus C)

- Indikationen**
- X Krankheiten des Kreislaufsystems
 - X Krankheiten des Atmungssystems
 - XIII Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes
 - XIX Verletzungen, Vergiftungen und bestimmte andere Folgen äußerer Ursachen

Nebenindikationen
V Psychische und Verhaltensstörungen

Konkret behandelbare ICD-Nummern können angefragt werden.

Verträge mit Leistungsträgern

Für die Verbände aller gesetzlichen Krankenkassen gilt ein Versorgungsvertrag nach SGB V § 111.

Federführend von der Deutschen Rentenversicherung Mittelddeutschland ist die

Klinik für Rehabilitation Erwachsener und die Rehabilitationsklinik für Kinder und Jugendliche von allen Rentenversicherungsträgern für die Belegung nach SGB VI anerkannt.

Die Sophienklinik Bad Sulza ist als behilfefähig anerkannt.

Teilnahme am AR-Verfahren
Indikationsgruppe 4: Orthopädische Erkrankungen
Indikationsgruppe 1,3 (Kardiologie, Rheumatologie) alle Krankenkassen
Weitere Indikationsgruppen je nach Kostenträger auf Anfrage

- Diagnostik**
- Kraftmessung ISO-Check
 - Doppler- Sonografie
 - Echokardiografie mit Farbdoppler
 - Spiroergometrie / Blutgasanalyse
 - 12-Kanal-EKG
 - Langzeit-RR / Langzeit-EKG
 - Belastungs-EKG monitorüberwacht
 - Sonografie (auch Abdomen und Schilddrüse)
 - Spirometrie
 - Ganzkörperbodyplethysmografie
 - Atemmuskelaufkraftmessung
 - Pulsoximetrie
 - Lungen-Transfaktork
 - Allergologische Tests
 - Nasale und bronchiale Provokationstests
 - Peak-Flow- Messung
 - Diffusionsmessung
 - HbCO-Messung
 - Spezielle Atemhilfe
 - Schlafapnoe-screening
 - Neuropsychologische Testverfahren
 - Psychologische Testverfahren
 - In Kooperation:
 - Klinisch-Chemisches Labor
 - Röntgen
 - Schlaflabor

Therapien

Physiotherapie

- Krankengymnastische Maßnahmen**
- Einzelkrankengymnastik
 - Gangschule, Gehparcours
 - KG im Bewegungsbad einzeln/Gruppe
 - KG Gerät
 - Atemtherapie
 - Schlingentisch
 - Motorschiene Schulter, Knie, Hüfte

- Baby- und Kleinkindschwimmen
- Schulter-, Knie-, Hüft-TEP-Therapie einzeln/Gruppe

- Manuelle Therapie
- Manuelle Triggerpunkt- und Bindegewebsbehandlung
- Kinesiotape-Behandlung
- Manuelle Lymphdrainage, Kompressionstherapie

- Wirbelsäulen-Gymnastik, Rückenschule
- Osteoporosegymnastik
- Venen- und Gefäßtraining
- Atemstoffwechsellgymnastik
- Beckenbodengymnastik

- Atemtherapie Kinder
- Haltungsturnen Kinder
- Sportspiele Eltern-Kind

KG auf neurophysiologischer Grundlage

- Bobath-Konzept Erwachsene
- Bobath-Konzept Kinder

Osteopathische Maßnahmen

- Craniosacrale Therapie

Extensionstherapie

- Schlingenitisch

Entspannungsverfahren

- Progressive Muskelrelaxation n. Jacobsen
- Konzentrierte Entspannung

Inhalationstherapie

- Einzelinhalation mit Sole oder Medikamentenzusatz
- Sole-Rauminalation

Hydro- und Balneotherapie

- Medizinische Wannenbäder (Sole, Zusätze), Teilbäder
- Zweizellenbad, Vierzellenbad
- Unterwasserdruckstrahlmassage
- Kneippanwendungen (Güsse, Heiße Rolle)
- Nasenspülung, Rotlicht
- Nasenschleimhautpflege, Nasentamponade, Sologurgeln
- Sauna

Thermotherapie

- Kryotherapie mit Kryotur 600
- Fango-Paraffin-Wärmetherapie
- Rapsbad, Kestbad

Elektrotherapie

- Galvanische Ströme, Iontophorese
- Reizströme
- Diadynamische Ströme, TENS
- Exponentialstrom, Elektrodiagnostik, IT Kurve
- Mittelfrequente Ströme
- Ultraschall, Phonophorese

Massagen

- Klassische Massage
- Segmentmassage
- Thoraxmassage
- Colonmassage
- Migränemassage
- Ganzkörper-, Gesichtsmassage
- Extensionsmassage
- Unterwassermassage

Reflexzonentherapie

- Bindegewebsmassage
- Fußreflexzonentherapie

Sporttherapie

- Herz-Kreislauf-Training (Ergometer, Laufband)
- Medizinische Trainingstherapie
- Nordic Walking
- Aquafit, Wassergymnastik
- Haltungsschwimmen (Kinder)
- Schwimmkurse (optional)
- Adipositas-Alltagstraining
- Sitztanz

Ergotherapie

- Motorisch-funktionelle Behandlung
- Psychisch-funktionelle Behandlung
- Sensorimotorisch-perzeptive Behandlung
- Hirnleistungstraining
- Arbeitsplatzbezogene Therapien
- Hilfsmittelberatung / Gelenkschutz
- Kreatives Gestalten
- Aktivitätstraining
- Heilpädagogik Kinder
- Entspannungstherapie Kinder

Logopädie

- Stimm-, Sprech-, Sprach- und Schlucktherapie

Ernährungstherapie

- Sämtliche Diäten
- Gluten- und lactosefreie Kost
- Diabeteskost und Reduktionskost
- Ernährungseminare
- Einzel- und Gruppenberatungen
- Leihkochen, Alltagstraining
- Böfetschulung

Psychologie

Gesprächspsychotherapie

- Einzel und Gruppe, verhaltenstherapeutisch orientiert
- Psychoedukation bei psychischen Störungen

Einführung in Entspannungsverfahren

- Imaginative Verfahren, Atementspannung, Konzentrierte Entspannung, Progressive Muskelrelaxation

Gruppenseminare

- Schmerz, Stress

Psychologische Beratung

- Erziehungsprobleme, Burnout, Raucherentwöhnung, Gewichtsprobleme, Trauer, Mobbing, Schlafstörungen

Beratung und Motivationsförderung

- für weiterführende ambulante Therapiemöglichkeiten bei psychischen Erkrankungen

Bewältigungstraining und Behandlungen

- Stress, Schmerz, Trauer, Depression, Ängste, Überforderung, Erziehung

Sozialdienst/Rehabilitation

- Besondere berufliche Problemlagen
- Beratung zu medizinisch-beruflich orientierter Rehabilitation
- Absprache mit Angehörigen, Sozialstationen, Hausärzten

- Regelungen mit Kostenträgern
- Regelungen mit Transportunternehmen
- Rehabilitationsberatung
- Regelungen zur Versorgung mit Hilfsmitteln
- Absprache zu schulischem und beruflichem Umfeld
- Einleitung Wiedereingliederungen, Nachsorge
- Hinweise auf Selbsthilfegruppen

Rehapflege

Die spezielle Rehapflege beruht auf einem Pflegekonzept.

Module der medizinisch-beruflich orientierten Rehabilitation

Arbeitsplatztraining

- Arbeitsplatztraining
- Funktionstraining Rücken
- Betriebsseminar: Praktische Fragen Berufs- und Arbeitsrealitäten
- Hirnleistungstraining und psychisch-funktionelle Behandlung

Therapiegeräte

- 10 Inhalationsgeräte
- Rauminalation
- Komplette medizinische Trainingstherapie
- Komplette Sporttherapie mit Groß- und Kleingeräten
- Physiotherapieabteilung mit sämtlichem Zubehör, Spezialliegen
- 2 Schlingentische
- 5 monitorüberwachte Fahrradergometer, 1 davon als Sitzfahradergometer
- 5 Kryotherapiegeräte, Zubehör
- Fangoabteilung mit 6 Plätzen und Vorbereitungstechnik
- 6 Motorschienen Hüfte/ Knie
- 2 Motorschienen Schulter
- 5 Wannenbäder, 1 Kleinkindwanne, 1 Parkerwanne mit Seileneinstieg
- 1 Solethermalbecken mit Lift und Gegenstromanlage
- 1 Kneippische Behandlungstrecke
- Teilbäder untere und obere Extremitäten, UWM, Zwei- und Vierzellenbad

- 12 Elektrotherapiegeräte für alle Anwendungen
- Ergotherapieabteilung mit arbeitsplatzbezogener Therapiemodulen
- Gehparcours
- Walkingstöcke
- Spiel- und Freizeitgeräte, Freiflächen, Trampolin, Fahrradler

Medizinisch-therapeutische Ausstattung und Zubehör

- Defibrillatoren, Notfallkoffer, Notfallgerät
- Intensivraum mit Infusions- und Intubationsmöglichkeit, Sauerstoffversorgung
- Sauerstoffkonzentrator
- Sauerstoffversorgung flüssig
- Externer Schrittmacher
- Funktions- und Verbandsraum
- Hilfsmittelversorgung (Fremdversorgung in Klinik)
- Apothekenversorgung (Versorgungsapothek SHK)
- Besteck zum Entfernen von Fäden
- Besteck zum Entfernen von Klammern
- Verbandsmaterialien, Klebepflaster
- Kühlakkus
- Sitzkissen für Stühle im Zimmer und Speisesaal
- Armstützen für Laufband
- Gehbänkechen, Rollatoren, Rollstühle
- Pflegebetten (Aufstellung nach Bedarf)
- Embolebesteck
- Fortführung von Emboleprophylaxe
- Stühle mit Armlehnen

Allgemeines

- Technischer Dienst und Fahrdienst (ständige Rufbereitschaft)
- Rezeptionsdienst täglich 7-22 Uhr
- Sozialdienst
- Kinderbetreuung
- Orthopädietechnik (in Kooperation)
- Rauchverbot im gesamten Klinikgelände

Qualitätssicherung

Interne Qualitätssicherung

- Zertifizierung BARI / Diakonie-Siegel medizinische Rehabilitation
- Zertifizierung Qualitätsmanagementsystem DIN EN ISO 9001:2015

Reha-Qualitätssicherung der Deutschen Rentenversicherung

- Rehabilitationsstruktur
- Therapeutische Versorgung (KTL)
- Reha-Therapiestandards (RTS)
- Strukturqualität
- Rehabilitandenbefragung

Qualitätsmanagementhandbuch (QMh) nach DIN EN ISO

- inklusive Qualitätskriterien der Vereinbarung zum internen Qualitätsmanagement nach § 20, Abs. 2a, SGB IX

Externe Qualitätssicherung

- Teilnahme am GKV-Programm QS-Reha

Kinder- und Jugendlichen-Rehabilitation

Dazu Erwachsene als Begleitperson oder mit eigener Reha

KRANKHEITEN DER KINDER UND JUGENDLICHEN

- Atemwegserkrankungen
- Hauterkrankungen
- Krankheiten des Muskel- und Skelettsystems
- Ernährungs- und Stoffwechselstörungen
- Verhaltensstörungen
- Myopathien

Erwachsene Begleitpersonen können ebenfalls zur Rehabilitation aufgenommen werden.

Hinweise für Eltern

- Gemeinsame Unterkunft und Mahlzeiten für Kind und Begleitperson
- Vorgespräch bei Behinderungen
- Betreuung im Kinderclub
- Schulischer Stützunterricht
- Sonn- und Feiertagsangebote
- Solethermalbad im Haus



Die richtige Balance zwischen Einzel- und Gruppentherapie, zwischen Üben und Lernen und zwischen Bewegungen und Entspannen gehört unverzichtbar zu jedem Kinder-Therapie-Programm.

REHA ALS CHANCE FÜR KINDER & JUGENDLICHE MIT GESUNDHEITSPROBLEMEN

Etwas 50.000 Kinder und Jugendliche nutzen jährlich die Chance einer stationären mehrwöchigen Rehabilitation und profitieren – fern von zu Hause – von gezielten Maßnahmen, die nach Rückkehr in den Alltag den Umgang mit ihrer Erkrankung erleichtern und die Lebensqualität nachhaltig verbessern.

Die Kinderreha bzw. Jugendreha ist ein wichtiger Bestandteil in der medizinischen Versorgung von Kindern und Jugendlichen mit chronischen Erkrankungen und psychischen Auffälligkeiten. Denn entsprechende Gesundheitsprobleme wirken sich meist auf verschiedene Lebensbereiche aus, so auch auf das soziale Umfeld, das Leistungsvermögen in der Schule/Ausbildung und das Selbstwertgefühl der jungen Patienten.

Daher gilt es, betroffene Kinder und Jugendliche frühzeitig mit individuell abgestimmten Reha-Maßnahmen zu unterstützen, um die Lebensqualität zu steigern, Folgeschäden zu vermeiden und die besten Voraussetzungen für einen Schul- bzw. Ausbildungsabschluss zu schaffen.



Die Matschbootfahrt auf dem Klinikspielplatz ist an heißen Tagen besonders frequentiert. Aber auch der Kinder-Fußpark mit sehr interessanten Spielgeräten wird aktiv bewegt.



Eigentlich wollten wir die Reha ja mit einem Urlaub an der See verbinden. Aber dort soll es gerade kalt und neblig sein. Hier können wir jeden Tag ins Solebad gehen!

Selbstzahler und Wochenpauschalen

Gastgeberei, Wellness und Privatkuren

Privatkur (21 Tage)

An- und Abreise entspricht einem Tag

Unsere Leistungen

- Ärztliche Untersuchungen
- Sämtliche therapeutische Leistungen
- Medz./Pflegerische Grundbetreuung
- Medizinische Kursvorträge
- Täglich Solebewegungsbad
- Sauna nach Öffnungszeiten
- Kultur & Kreativ
- Bahnhofsabholung, Parkplatz
- Frühstücks- und Abendbüfett
- Mittags-drei Wahlmenüs, Diäten

Komplettpreis pro Person

21 Tage 14 Tage

Im EZ.....	2.317 €	1.706 €
Im DZ.....	2.219 €	1.617 €
Als Zustellbett.....	2.100 €	1.538 €

Wiederkommner sparen 5%,
ab fünfter Privatkur 10 % Rabatt!

Kurzkur (7 Tage)

An- und Abreise entspricht einem Tag

Unsere Leistungen

- Fachärztliche Beratung
- Therapieplan für 8–12 Behandlungen nach indikationsgerechter Auswahl
- Medizinische Trainingstherapie
- Medizinische Kursvorträge
- 1 x Toskana-Therme (1 Stunde)
- Täglich Solethermalbad
- 2 x Sauna
- Kultur- & Kreativangebote
- Abholung vom Bahnhof, Parkplatz
- Frühstücks- und Abendbüfett
- Mittags drei Wahlmenüs, Diäten

Komplettpreis pro Person

Im EZ.....	717 €
Im DZ.....	682 €

Gastgeberei an der Rehaklinik

An- und Abreise entspricht einem Tag

- Bahnhofsabholung oder Parkplatz
- Je nach Buchung
Frühstücks- und Abendbüfett
Mittags drei Wahlmenüs, alle Diäten
- Solethermalbad, Sauna, Fitnessgeräte
- Kreativ, Kultur, Vorträge, Aktionen
- Kurtaxe inklusive
- Mehrwertsteuer inklusive (19 %)

Pensionspreis pro Person/Tag

	VP	HP	ÜF
Im EZ.....	70 €	63 €	55 €
Im DZ.....	65 €	57 €	50 €
Als Zustellbett.....	54 €	46 €	39 €

Kinderermäßigung

bis 6 Jahre.....	50 %
7–16 Jahre.....	20 %

Zweikommafünft (3 Tage)

Kurzfristig buchbar, wenn freier Platz

Unsere Leistungen

- Entspannen in unserem Solethermalbad und Schwitzen in unserer Sauna je nach Öffnungszeiten
- Kultur, Kreativ, Vorträge, Aktionen
- Inhalieren mit Bad Salzaer Sole (1x)
- Eine Fangpackung
- Massage
- Toskana-Therme (1 Stunde)
- 2 x Frühstück und 2 x Abendbüfett
- 1 x Mittagmenü (Vollkost, Diäten)
- Kurtaxe inklusive

Komplettpreis pro Person

Im EZ.....	225 €
Im DZ.....	215 €



Alle wollen nur mein Geld. Da verliere ich doch lieber an meiner Gesundheit und komme als Selbstzahler. Und eine Ärztin für die Well-Ebene vergesse ich trotzdem nicht.



Die Sophienklinik Bad Salza reizvoll auch im Winter

Beachten Sie auch unsere Angebote

- Weihnachtspauschalkur
 - Ambulante Kuren
- Bitte Ausschreibungen anfordern oder auf unserer Homepage einsehen:
www.sophien-klinik.de

Lebendige Rehaklinik

Bilder, Meinungen, Projekte



Detail vom Abendbuffet der Rehaklinik



Frau Karin Lips bildet als Rezeptionshelfin regelmäßig Azubis aus. Gemeinsam mit Disponentin Sandy Krüger gratuliert sie Walter Geyer zur bestandenen Ausbildung.



Wieder in der FOCUS-Liste für 2019: Geschäftsführer Eckart Behr zeigt stolz die Urkunde.



Michael Degner, einer der drei Köche in der Sophienklinik. Hier wird noch selbst gekocht, Tür an Tür zum Klinikrestaurant.



Aithaumeister Ulrich Pfandt drapiert mit der Jenaer Keramikünstlerin Uli Wittlich-Großkurth die von ihr gespendete Keramik am Teich im Innenhof.



Hauswirtschaftsleiterin Cornelia Laube überprüft frisch gewaschene Gärten im Klubraum



Die haben neben Ihren Therapien ja jede Menge drum rum zu tun. Ob Brokkoli, Gastgewpfleg oder Anhangen, da will alles bedacht sein.

CARILLON-Projekt

Montage und Inbetriebnahme im ersten Quartal geplant.

- 55.000 € Gesamtkosten
- 50.000 € Spendenstand
- Spendenstand zum 31.12.2018

Allen Klein- und Großspendern schon jetzt ein herzliches Dankeschön. Weitere Informationen zum Projekt Carillon statt Graubeton siehe www.sophien-klinik.de



Toskana des Ostens

Rehaklinik in Natur- und Kulturregion



Begehbare Sommeruhr und Radfahrerkirche im nahegelegenen Ihmdorf Eberstedt, davor „Oma Elfriede“



Gutes Ziel für kleine Wanderungen: das Biotope der Emsenteiche



Blick übers Unstruttal zur Neuenburg beim Weinstädtchen Freyburg



Historische Dampflok mit Sonderzug auf der Strecke der Pfefferminzbahn am alten Nordbahnhof Bad Sulza



Mittsommerkonzert im Klosterhof Bergsulza. Dazu eine Thüringer Rostbratwurst, ein Glas Apoldaer Bier oder Rotling vom Klosterhof



Je öfters ich hierher komme, umso mehr liebe ich diese Landschaft zwischen Weinbergen, Soleanlagen, Irrital, Kurpark und den vielen Bürger drum herum.



„Stifterfigur mit drei Buchstaben“ aus dem Kreuzwörterlei: Uta von Ballenstedt im Westchor des Naumburger Doms

Impressum: Herausgeber: Dialogpost, Bad Sulza (Jena), Buchenstraße 20, 99118 Bad Sulza, Telefon: 036 84 971 970, Fax: 036 84 971 971, E-Mail: dialogpost@dialogpost.de, www.dialogpost.de, Geschäftsführung: Eckart Behr, Thomas Kadenbach, Mitglied im Deutschen Werk der Sozialistischen Arbeiterpartei Deutschlands e.V. | Redaktion: Cornelia Laube | Fotos: Thomas Kadenbach, Eckart Behr, Sandy Krüger, Matthias Kasper, Eckart Behr, Miki Schuck, © www.dialogpost.de | Erscheinungsweg: jährlich | Gestaltung: Graphische Werkstatt Hurd/Helm/Weber GmbH, www.graphische-werkstatt.de | Druck: Druckerei Schmidt GmbH, www.schmidt-druck.de

Reha
hilft



**Reha-
Fachabteilungen**

- Kardiologie
- Orthopädie
- Pädiatrie



NEU:

- AHB für Kardiologie
- Orthopädie im FOCUS
- Glücksspiel in Fassade
- Therapiehochbeiste für Küchenkräuter



Das sieht ja wieder gut aus, das Sommerfoto im Innenhof der Rehaklinik. Ob es wohl zu allen Jahreszeiten so schön ist? Ich werde mal schauen. Einfach als Besucher oder wenn nötig als Patient.

Auf ein Wort

Liebe Leserinnen und Leser, als Geschäftsführer und Cheferzte grüßen wir Sie herzlich aus unserer Rehabilitationsklinik. In einer Traditionsklinik seit der Großherzogin und dem damaligen „Comité zur Gründung eines Kinderheilbades“ setzen wir uns hier in Bad Sulza für chronisch Kranke ein. Was früher Kur hieß und präventiv ausgerichtet war, wirkt heute wesentlich professioneller als Medizinische Rehabilitation für das Wiederherstellen oder Sichern von Gesundheit und Lebensfreude.

Unsere Abteilungen Kardiologie, Orthopädie und Pädiatrie bieten solche Antragsmaßnahmen oder Anschlussheilbehandlungen für Menschen aller Altersgruppen an.

Unsere Rehabilitanden und Gäste erfahren neben dem gesamten Spektrum aus Schulmedizin und ausgewählten Naturheilverfahren eine umfassende menschliche Zuwendung. Dazu jede Menge kulturelle, gesellige oder kreative Impulse. Seien Sie herzlich willkommen.

Und damit
„Sophiel“ Grüße

**Rehaklinik mit
Geschichte(n)**

Gegründet im Jahr 1883

**GROSSHERZOGIN SOPHIE VON
SACHSEN-WEIMAR-EISENACH**



Sponsorin und Namenspatronin: Großherzogin Sophie von Sachsen-Weimar-Eisenach

Die Großherzogin Sophie stand in einer Reihe bedeutender Fürstinnen im Weimarer Land, wie Anna Amalia und Maria Pawlowna. Sie förderten den Weimarer Musenhof, schufen gemeinnützige Einrichtungen und gründeten patriotische Frauenvereine. Auch Sophie wurde zur Wohltäterin des ganzen Landes und rief bedeutende kulturelle Werte ins Leben, so dass „Weimar in der ganzen gebildeten Welt zu Ruhm und Ansehen gelangte“.

Großherzogin Sophie wurde am 08.04.1824 als königliche Prinzessin der Niederlande geboren. Als zehnjährige Prinzessin besuchte sie mit ihrer Mutter den Weimarer Hof um Verwandten vorgestellt zu werden und lernte dabei den sechzehnjährigen Erbgroßherzog Carl Alexander kennen. Kurz nach der

Verlobung wurde 1842 im holländischen Haag geheiratet. Kurz darauf kam die junge Fürstin an der Seite ihres Gemahls nach Weimar, mit Jubel begrüßt.

Ihr war der Ruf vorausgehend, dass sie eine geistig hochstehende, auf das Beste unterrichtete und auf das Sorgfältigste erogene Fürstin sei. Sie hatte neben wissenschaftlicher und religiöser Ausbildung auch häuslichen Unterricht im Melken der Tiere, in Butter und Käse bereiten, Kuchen und Brot backen sowie im Kochen, Stricken und Nähen.

Sie gründete oder förderte Institutionen wie das Sophienstift als Schule und Anstalt für höhere Töchter, die Blinden- und Taubstummenanstalt, die Shakespeare-Gesellschaft und dem Goethe- und Schiller-Archiv. Die von ihr 1875 in Weimar gegründete Krankenpflegerinnenanstalt „Sophienhaus“ war zugleich Pflegeschule, Krankenhaus und Altersheim für alternde Schwestern.

Am 01.07.1883 wurde in Stadt Sulza das angegliederte Kinderheilbad eröffnet, zunächst in den Sommermonaten im städtischen Bauschulgebäude, der heutigen Grundschule untergebracht. Die Skrofulose, häufig der Vorboten der Tuberkulose, wurde durch Solbäder mit sichtbarem Erfolg behandelt worden. Gute Heilerfolge und großer Andrang ließen bald den Neubau eines eigenen Hauses planen. Das wurde schließlich am 01.07.1889 eingeweiht und besteht, freilich modernisiert, noch heute als „Haus A“ der Sophienklinik Bad Sulza.



Schon seit 1885 gibt es Ideen, und trotzdem jung geblieben. Das muss ich mir anschauen. Und mal in der Chronik nachlesen wie es früher war.

Gesundwerden und Wohlfühlen

Das Besondere in Bad Sulza



Immer diese schönsten Fotos aus dem Kurort. Als ob die für Urlaub werden würden. Na ja, Pflanz bedeutet eben Gesundheit und Erholung.



Toscana-Therma in Bad Sulza, fußläufig in zehn Minuten erreichbar



Gemeinliches Sophianteam auf dem Weg zum Weinfestumzug, immer am dritten Augustwochenende



Rathaus inmitten des kleinen (und feinen) Stadtzentrums

Krankheiten und Behandlungen

Nach chronischem oder operativem Verlauf



Habe im FOCUS gelesen, dass die Sophie wieder ausgedient hat. Diese Rehabilitation macht, falls mein Knie doch operiert werden muss.



Wieder laufen lernen: Gangschulung für Knieoperierte

Welche Diagnosen und Funktionsstörungen werden rehabilitiert?

- Sämtliche Erkrankungen des Muskel-Skeletts-Systems und des Bindegewebes
- Erkrankungen des rheumatischen Formenkreises
- Chronischer Rückenschmerz
- AHB nach Implantation einer Knie-Totalendoprothese
- AHB nach Implantation einer Hüft-Totalendoprothese
- AHB nach endoprothetischer Versorgung des Schultergelenkes
- AHB nach konservativ oder operativ versorgten Frakturen der großen Röhrenknochen mit Gelenkbeteiligung

(AHB: Anschlussrehabilitation/ Anschlussrehabilitations nach Krankenhausentlassung)

Welche Nebenindikationen werden bei orthopädischen Rehabilitanden mitbehandelt?

- Internistische Erkrankungen (Herz-Kreislauf, Atmung, Diabetes)
- Psychische und Verhaltensstörungen



Weiterbildung und fachlicher Austausch im Team der Physiotherapeuten



Rehabilit erreicht? Gespräch und Tipps des Chefarztes zur Entlassungsuntersuchung

Rehaverlauf und -ziele

Stütz- und Bewegungsapparat



Therapeutenteam im Innenhof



Pflegebehandlung während der Reha, fachlich gut und menschlich zugewandt



Krankengymnastik nach Endoprothese:
Physiotherapeutin Grit Schwarz am Patient

 Sind ja fast alle Therapeuten noch da wie beim letzten Mal. Scheitern sich wort zu tunen und werden fachlich immer besser.

Physiotherapie

Krankengymnastische Maßnahmen
Einzelkrankengymnastik // Gangschule, Gehparcours // KG im Bewegungsbad einzeln/Gruppe // KG-Gerät // Atemtherapie // Schlingentisch // Motorschiene Schulter, Knie, Hüfte // Baby- und Kleinkindschwimmen // Schulter-, Knie-, Hüft-TEP-Therapie einzeln/Gruppe // Manuelle Therapie // Manuelle Triggerpunkt- und Bindegewebsbehandlung // Kinesiotape-Behandlung // Manuelle Lymphdrainage; Kompressionstherapie // Wirbelsäulen-Gymnastik, Rücken-schule // Osteoporosegymnastik // Venen- und Gefäßtraining // Atemstoffwechsellgymnastik // Beckenbodengymnastik // Atemtherapie Kinder // Haltungsturnen Kinder // Sportspiele Eltern-Kind

KG auf neurophysiologischer Grundlage

Bobath-Konzept Erwachsene // Bobath-Konzept Kinder

Osteopathische Maßnahmen

Craniocervale Therapie

Extensionstherapie

Schlingentisch

Entspannungsverfahren

Progressive Muskelrelaxation n. Jacobsen // Konzentrierte Entspannung

Inhalationstherapie

Einzelinhalation mit Sole oder Medikamentenzusatz // Sole-Rauminalation

Hydro- und Balneotherapie

Medizinische Wannenbäder (Sole, Zusätze), Teilbäder // Zweifelsbad, Vierzellenbad // Unterwasserdruckstrahlmassage // Kneippanwendungen (Kalte Güsse, Heiße Rolle) // Nasenspülung, Flotlicht // Nasenschleimhaut-pflege, Nasentamponade, Solegurgeln // Sauna

Thermotherapie

Kryotherapie mit Kryotur 600 // Fango-Paraffin-Wärmetherapie // Rapsbad, Kiesbad

Krankheiten und Behandlungen

Rehabilitation, Prävention, AHB

 Da kann man jetzt auch nach Herzinfarkt hin. Na, möchte ich nicht haben. Aber für alle Fälle gut zu wissen.



NEU:

Die Sophienklinik Bad Sulza ist für Anschlussheilbehandlungen Kardiologie durch die Deutsche Rentenversicherung und die Gesetzlichen Krankenkassen anerkannt worden.

Patienten können ihr Wunsch- und Wahlrecht nach SGB IX § 9 im Reha-Antrag aus dem erstbehandelnden Krankenhaus heraus gegenüber dem Kostenträger geltend machen.

Häufigste Indikationen:

Die häufigsten internistisch-kardiologischen Reha-Diagnosen und Funktionsstörungen sind:

- Zustand nach Myokardinfarkt
- Chronische ischämische Herzkrankung
- STEMI
- Vorhandensein von kardialen und vaskulären Implantaten (PTCA/Stent/Schrittmacher)
- Arterielle Hypertonie
- Vorhofflimmern
- Kardiomyopathie
- Lungenembolie
- Herzinsuffizienz
- Arterielle Embolie und Thrombose
- Nicht rheumatische Aortenklappenkrankungen

Welche Nebenindikationen werden bei internistischen Rehabilitanden mit behandelt:

- Orthopädische Erkrankungen (Wirbelsäule, Gelenke)
- Psychische und Verhaltensstörungen

Rehaverlauf und -ziele

für Herz, Kreislauf und Atmung



Funktionschwester Jana Blumenstein, MTA legt kardiologische Diagnostik an



Zwischen den Behandlungen relaxen im Innenhof



Auf Rosen gebettetes Verkehrsschild in Bad Sulza. Auch für Gesundheitsprobleme?



Kardiologische Diagnostik und Verlaufskontrolle durch die Cheffärztin



Einzelinhalation für die Atemwege: häufig sind kardiologische Patienten mitbetroffen



Die Vorträge der Cheffärztin höre ich immer gern. Vor allem, wie mein Herz so funktioniert. Hoffentlich bekomme ich nicht alle Krankheiten, die die Herz behandelt.

Therapieangebote der Gesamtklinik

Physiotherapie

Elektrotherapie

Galvanische Ströme, Iontophorese // Reizströme // Diadynamische Ströme, TENS // Exponentialstrom, Elektrodagnostik IT Kurve // Mittelfrequente Ströme // Ultraschall, Phonophorese

Massagen

Klassische Massage // Segmentmassage // Thoraxmassage // Colonmassage // Migränemassage // Ganzkörper-, Gesichtsmassage // Extensionsmassage // Unterwasser-massage

Reflexzonentherapie

Bindegewebsmassage // Fußreflexzonentherapie

Sporttherapie

Herz-Kreislauf-Training (Ergometer, Laufband) // Medizinische Trainings-therapie // Nordic Walking // Aquafit, Wassergymnastik // Haltungsschwimmen (Kinder) // Schwimmkurse (optional) // Sitztanz

Ergotherapie

Motorsch-funktionelle Behandlung // Psychisch-funktionelle Behandlung // Sensorisch-perzeptive Behandlung // Hirnleistungstraining // Arbeitsplatzbezogene Therapien // Hilfsmittelberatung // Gelenkschutz // Kreatives Gestalten // Aktivitätstraining // Heilpädagogik Kinder // Entspannungstherapie Kinder

Logopädie

Stimm-, Sprech-, Sprach- und Schlucktherapie

Ernährungstherapie

Sämtliche Diäten // Gluten- und lactosefreie Kost // Diabeteskost und Reduktionskost // Ernährungsseminare // Einzel- und Gruppenberatungen // Lohrkochen // Büfetschulung // Adipositas-Alltagstraining

Rahmen- bedingungen

Reha für Kinder und Jugendliche

Welche Diagnosen und Funktionsstörungen werden rehabilitiert?

- IV Ernährungs- und Stoffwechselerkrankungen
- VI Krankheiten des Nervensystems
- X Krankheiten des Atmungssystems
- XII Krankheiten der Haut
- XIII Krankheiten des Muskel-Skelettsystems und des Bindegewebes
- XVII Angeborene Fehlbildungen, Deformitäten

Auch als Anschlussheilbehandlung/ Anschlussrehabilitation nach Krankenhausaufenthalt

Nebenindikationen

- V Psychische und Verhaltensstörungen

Begleitperson

Kinderrehabilitation nur mit erwachsener Begleitperson. Diese können ebenfalls zur Rehabilitation aufgenommen werden.

Hinweise für Eltern

- Gemeinsame Unterlauf- und Mahlzeiten für Kind und Begleitperson
- Vorab-sprache bei Behinderungen
- Kindes- und Jugendberreuung im Kinderclub
- Schulischer Stützunterricht
- Sonn- und Feiertagsangebote
- Solethermaalbad im Haus



Wasser macht auf dem Spielplatz



Blick zur „Arbeits-treppe“ in Richtung Familienzimmer



Cheffärztin Pädiatrie untersucht, berät und dokumentiert



Wie ich hörte, gib's jetzt wieder mehr Kinderspaß. Gut dabei, dass ein Elternteil mitkommen kann. Schließlich ist Gesundheit, Ernährung und Bewegung in der gesamten Familie gut aufgehoben.

Krankheiten und Behandlungen

Reha für Kinder und Jugendliche



Ernst-Abbe-Stiftung aus Jena überreicht Spendenscheck für Spielplatz



Bewegungsspiele im Innenhof



Kinderraha ununterbrochen seit dem Gründungsjahr 1883



Stummer Diener (für Stiefelhütchen) am Klinik Eingang



Ja früher gab es viel mehr Kinder. Dafür waren die besten Schlafplätze da. Heute kommt Mami, Papi oder Oma mit zur Reha. Die können sogar zwischendrin wechseln.

Therapieangebote der Gesamtklinik

Psychologie

Gesprächspsychotherapie
Einzel und Gruppe, verhaltenstherapeutisch orientiert // Psychoedukation bei psychischen Störungen

Einführung in Entspannungsverfahren

Imaginative Verfahren, Atementspannung, Konzentrative Entspannung, Progressive Muskelrelaxation

Gruppenseminare

Schmerz, Stress

Psychologische Beratung

Erziehungsprobleme, Burnout, Raucherentwöhnung, Gewichtsprobleme, Trauer, Mobbing, Schiefströmungen

Beratung und Motivationsförderung

für weiterführende ambulante Therapiemöglichkeiten bei psychischen Erkrankungen

Bewältigungstraining und Behandlungen

Stress, Schmerz, Trauer, Depression, Ängste, Überforderung, Erziehung

Sozialdienst/Rehabberatung

Besondere berufliche Problemlagen // Beratung zu medizinisch-beruflich orientierter Rehabilitation // Abprache mit Angehörigen, Sozialstationen, Hausärzten // Regelungen mit Kostenträgern // Regelungen mit Transportunternehmen // Rehabilitationsberatung // Regelungen zur Versorgung mit Hilfsmitteln // Abprache zu schulischen und beruflichem Umfeld // Erläuterung Wiedereingliederungen, Nachsorge // Hinweise auf Selbsthilfegruppen

Rehapflege

Die spezielle Rehapflege beruht auf einem Pflegekonzept.

Rehaklinik im Überblick

Trägerschaft, Qualität, Verantwortung

Träger

Sophienklinik Bad Sulza gGmbH
Bundesland
Thüringen

Landkreis
Weimarer Land

Anschrift
Sophienklinik Bad Sulza
Sophienstraße 25, 99518 Bad Sulza
Telefon, Fax
(0364 61) 970, (0364 61) 978 19

Internet
www.sophien-klinik.de

E-Mail
info@sophien-klinik.de

Instrumentenkennzeichen
511 600 932

Federführung
DRV Mitteldeutsches
AOK Plus/ VdEK LV Thüringen

Geschäftsleitung
Eckart Behr, Tomas Kallenbach

Ärztliche Leitung

Fachabteilung Kardiologie
Dr. med. Heike Hafemann-Gletsch
Innere Medizin/Kardiologie, Diabetologie DDG, Sozialmedizin, Physikal. Therapie, Sportmedizin, Kardiologisch. Präventivmedizin DGPR, Reise- und Tropenmedizin CRM, Chefarztin

Fachabteilung Orthopädie
Dr. Victor Kolesnik
Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie, Rheumatologie, Chirotherapie, Sozialmedizin (i. A.), Chefarzt

Fachabteilung Pädiatrie
Dr. Margit Weigel
Fachärztin für Pädiatrie, Kurkretin, Ernährungsmedizin, Balneologie, Medizinische Klimatologie, Asthmatrainerin, Chefarztin

Kinderorthopädie
Sylvia Rode
Fachärztin für Orthopädie, Kinderorthopädie, Chiro-, Phys. Therapie und Balneologie

Geografische Lage

Im Nordosten Thüringens liegt Bad Sulza am Rande der Saale-Unstrut-Region im Ilmtal. Das Gebiet wird von Berghängen umgeben, die zu den Ausläufern des Höhenzuges Finne und der Muschelkalkformation der Ilm-Saale-Platte gehören. Die Höhenlage der Klinik beträgt etwa 150 m. An eine der beiden Solequellen Bad Sulzas ist die Klinik mit einer Direktleitung angeschlossen. So wird das sechszehntprozentige Solewasser der Carl-Alexander-Sophien-Quelle als ortseigenes Heilmittel für Inhalations-, Abhärtungs- und Wassertherapie genutzt.

Lage im Ort/Klima/ Erreichbarkeit

Die Klinik liegt am Rande des Kurparkes der Stadt Bad Sulza. Das angrenzende Klinikgelände geht unmittelbar in die Park- und Promenadensituation der Ilmaue über. Sowohl Stadzentrum und Kurpark als auch Gradierwerk, Freibad und Bahnhof sind eben zu erreichen. Durch das ausgeglichene

und milde Klima haben nicht nur die Kur und medizinische Rehabilitation sondern auch der Weinbau eine lange Tradition am Ort. Durch geringeren Niederschlag und höhere Temperaturen wird die Region auch Toskana Thüringens genannt. Durch den Anschluss an die Bahnlinie Halle/Leipzig-Eisenach und durch das regionale Busnetz ist Bad Sulza sehr gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar. Fahrdienst sowie Gepäckservice vom und zum Bahnsteig sind selbstverständlich. Sämtliches Gepäck wird vom Klinikpersonal bis aufs Zimmer gebracht und zur Abreise dort abgeholt. Für Anreise mit dem Auto ist eine gute Beschilderung installiert. Es stehen Parkplätze in Kliniknähe zur Verfügung.

Leistungen

- Stationäre Rehabilitation (Antrags- und Anschlussrehabilitation)
- Stationäre Vorsorgetafelnahmen
- Ambulante Rehabilitation
- Ambulante Maßnahmen am Kurort
- Privatkuren
- Gasgeberei
- Medical Wellness
- Ambulante Physiotherapie
- EAP
- Ambulante Ergotherapie
- IRENA, T-RENA
- Präventionskurse
- Schwimmkurse
- Rehasport (durch Verein)



Investition in Gesundheit

Gastgeberei, Wellness und Privatkuren



„Habe schon gehört dass dort auch viele Privatkuren sein sollen. Ob ich wohl auch mal mein eigenes Geld für die Gesundheit investieren und die nächste Reise gar nicht bei der Kasse beantrage?“

Privatur (21 Tage)

An- und Abreise entspricht einem Tag

Unsere Leistungen

- Ärztliche Untersuchungen
- Sämtliche therapeutische Leistungen
- Mediz./Pflegerische Grundbetreuung
- Medizinische Kurzvorträge
- Täglich Solbewegungsbad
- Sauna nach Öffnungszeiten
- Kultur & Kreativ
- Bahnhofabholung, Parkplatz
- Frühstück- und Abendbüfett
- Mittags drei Wahlmenüs, Diäten

Kurzkur (7 Tage)

An- und Abreise entspricht einem Tag

Unsere Leistungen

- Fachärztliche Beratung
- Therapieplan für 8-12 Behandlungen nach indikationsgerechter Auswahl
- Medizinische Trainingstherapie
- Medizinische Kurzvorträge
- 1 x Toskana-Therme (2 Stunden)
- Täglich Solthermazbad
- 2 x Sauna
- Kultur- & Kreativangebote
- Abholung vom Bahnhof, Parkplatz
- Frühstück- und Abendbüfett
- Mittags drei Wahlmenüs, Diäten

Zweikommafünft (3 Tage)

Kurzfristig buchbar, wenn freier Platz

Unsere Leistungen

- Entspannen in unserem Solethermazbad und Schwitzen in unserer Sauna je nach Öffnungszeiten
- Kultur, Kreativ, Vorträge, Aktionen
- Inhalieren mit Bad Sulzaer Sole (2x)
- Eine Fangpackung
- Massage
- Toskana-Therme (2 Stunden)
- 2 x Frühstück und 2 x Abendbüfett
- 3 x Mittagmenü (Vollkost, Diäten)
- Kurtaxe inklusive

Gastgeberei an der Rehaklinik

An- und Abreise entspricht einem Tag

- Bahnhofabholung oder Parkplatz
- Je nach Buchung: Frühstück- und Abendbüfett
- Mittags drei Wahlmenüs, alle Diäten
- Solthermazbad, Sauna, Fitnessgeräte
- Kreativ, Kultur, Vorträge, Aktionen
- Kurtaxe inklusive
- Mehrwertsteuer inklusive (19 %)

Beachten Sie auch unsere Angebote

- Weihnachtspenschalkur
- Ambulante Kuren
- Bitte Ausschreibungen und aktuelle Preise telefonisch anfragen, per Mail anfordern oder auf unserer Homepage einsehen: www.sophien-klinik.de



Gesundheit selbst finanzieren, Blick in den Klinikgarten

Aus Ort und Region

Kulturlandschaft zwischen Weimar, Naumburg und Jena



Ausflugsziel Naumburger Dom, ca. 18 km mit Auto oder Bahn



Weinberg bei Bad Sulza, Ortsteil Sommerdorf



Thüringer Weinstadt mit Gradierwerk und Sommerburg



An den Eisenweichen in Richtung Auerstedt



Marktplatz von Apolda, Kreisstadt des Weimarer Landes, ca. 12 km



Frau Katrin Theisinger vom Rezeptionsteam erklärt den „Rundweg“ Bad Sulzas

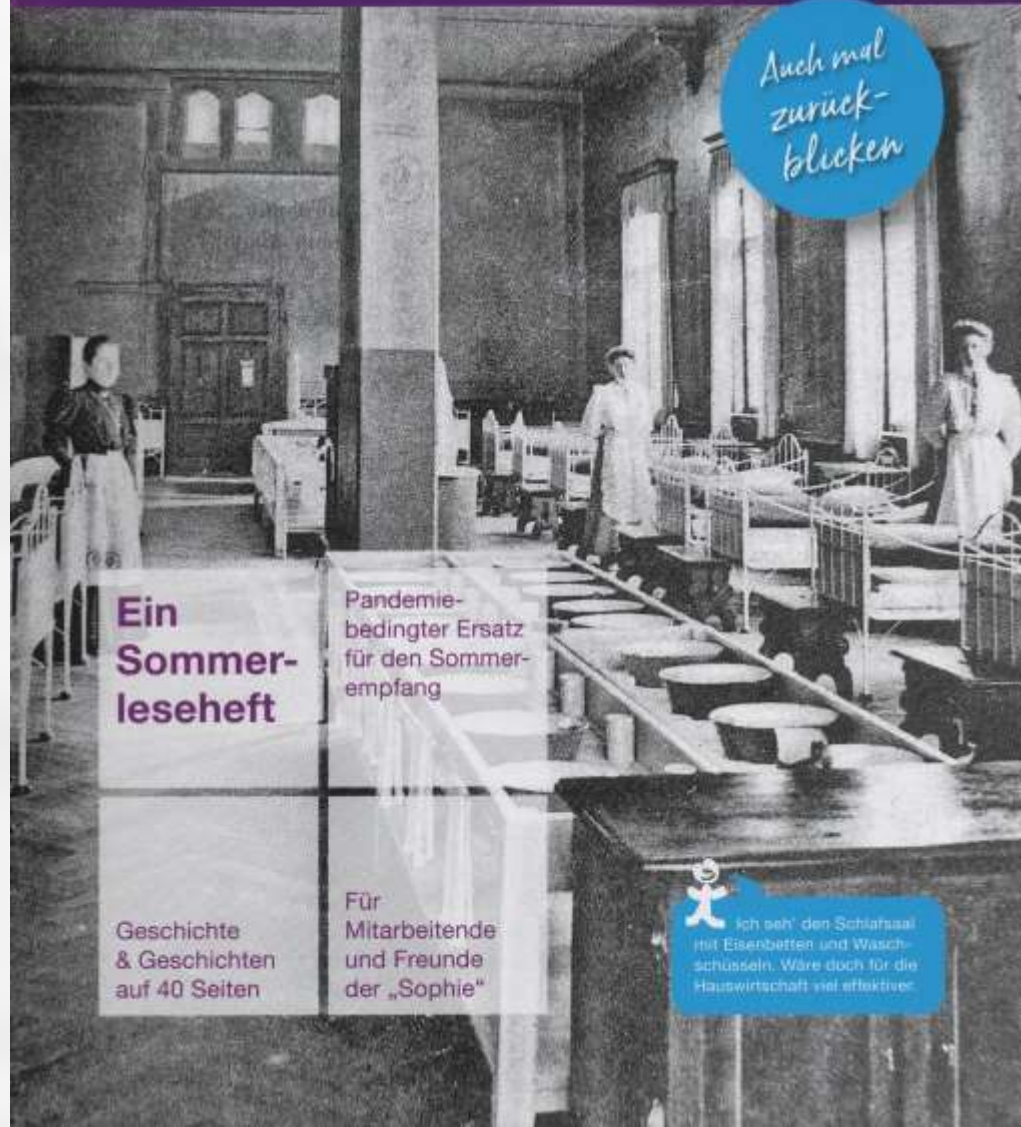


Blick von Bergwitz auf das Stadtzentrum

„Habe mich mal umgeschaut, ist wirklich eine spannende Landschaft zwischen Wein und Romantik. Und sogar Goethe war dort. Nur ja, wo war der nicht alles.“

Besucher und Gäste reiben sich verwundert die Augen, scheint es doch, als wäre man in Italien gelandet. Sanfte Hügel und Täler mit hoch aufragenden schmalen Pappeln, erinnern an die Toskana – womit der Name „Toskana des Ostens“ geboren war: Die Kur- und Weinstadt Bad Sulza liegt inmitten des Städtedreiecks Jena – Weimar – Naumburg und ist so ein idealer Ausgangspunkt für Erkundungen und Ausflüge. Doch hat Bad Sulza noch weit mehr zu bieten. Als Teil des nördlichsten zusammenhängenden Qualitätsweinanbaugebietes Europas „Saale-Unstrut“ ist Bad Sulza Thüringens einzige Weinstadt und besitzt, wie es sich für eine Weinstadt gehört, Stadtweingärten mit einzigartigen Weinberghäuschen, ein Weinstor – welches Thüringens einziges ist und auch den Start- und Zielpunkt der Weinstraße „Saale-Unstrut“ bildet und natürlich eine Weinprinzessin. Diese wird traditionell am dritten Augustwochenende eines jeden Jahres im Rahmen des Thüringer Weinfestes gekrönt. Der Wein ist allgegenwärtig im Stadtbild und lädt auf Weingütern, bei Hobbyweinzern oder entlang des Weinwanderweges zum Kennenlernen ein. Neben der gesundheitsfördernden Wirkung von Wein kann man in Bad Sulza auch die gesunde Wirkung der Sole erleben. Die heilkräftigen Solequellen von Bad Sulza waren der Ursprung für das staatlich anerkannte Sole-Heilbad. Bereits seit 1847 wird Sole zu Inhalationen und als Bade- und Gradiersole genutzt und linderte schon unzählige Atemwegs- und Hauterkrankungen. Im Kurpark zeugen die ehemaligen Kureinrichtungen, wie das Inhalatorium und die historische Trinkhalle von der Historie des Ortes. Das Gradierwerk „Luisie“ wurde restauriert und heute wieder zu Inhalationszwecken genutzt. Zwei moderne Rehakliniken sind zudem auf Patienten mit Erkrankungen der Gelenke und Wirbelsäule, Herz- und Kreislauferkrankungen sowie psychosomatischen Indikationen und Erkrankungen im Kindesalter spezialisiert. Die Toskana Therme mit dem einzigartigen Liquid Sound und der neuen Saunawelt begeistert jährlich tausende Wellness- und Badegäste.

Impressum | Herausgeber: Sophienklinik Bad Sulza GmbH, Sommerstraße 20, 06766 Bad Sulza, Weimar, 06766 | Telefon: 036 41 0111-0, Fax: 036 41 0111-1, E-Mail: info@sophien-klinik.de, Internet: www.sophien-klinik.de, Buchverteilung: Eckart Bahr, Thomas Kahlenborn, Mitglied im Arbeitskreis Verleger der Evangelischen Kirchen in Mitteldeutschland e.V. | **Redaktion**: Eckart Bahr | **Fotos**: Thomas Müller, Klaus Plettke, Bernd Krüger, Eckart Bahr, Armin Böhme/Klinik Bad Sulza | **Erscheinungsweg**: Jährlich | **Gestaltung**: Grafische Betriebe Rüdiger Müller, Weimar, Dörflich, www.grafischebetriebe.com | **Druk**: | **Druckerei**: K. Hofmann GmbH, www.khofmann.com



Auch mal
zurück-
blicken

Ein
Sommer-
leseheft

Pandemie-
bedingter Ersatz
für den Sommer-
empfang

Geschichte
& Geschichten
auf 40 Seiten

Für
Mitarbeitende
und Freunde
der „Sophie“



Ich neh' den Schlaßsack
mit Eisenbetten und Wasch-
schüsseln. Wäre doch für die
Hauswirtschaft viel effektiver.

Liebe Mitarbeitende
und Freunde des Hauses,

statt unseres üblichen Sommer-
empfangs im Klosterhof Bergsulza
gibt es pandemiebedingt diesen
Groß für Sie.

Verbunden mit einem herzlichen
Dankeschön für alles Zusammen-
halten, für Ihre Mitarbeit und
vielleicht auch Fürbitte für unseren
Dienst hier in der Sophienklinik
Bad Sulza.

Sie erhalten dieses Leseheft, quer
durch den Klinik-Gemüsegarten,
um auf der Sommerterrasse oder
im ersten langersehnten Urlaub
„die Sophie“ nicht ganz zu ver-
gessen. Aus den Chronik-Bruch-
teilen plane ich in den nächsten
zwei Jahren einen richtigen
Chronikband zusammenzustellen.

Alles Gute Ihnen, viel Gesundheit
und Gottes Segen! Oder wie die
Großherzogin in ihrer Sophien-
Satzung endete:

*Am Gottes Segen
ist alles gelegen*

Ihr E. Behr

PS, und für die aktiv Mitarbeitenden
liegt ein Bergsulzer Rotling oder
ein Gutschein für's Bad Sulzauer
Schulgeschäft (Badelatschen,
Sommerandälen) bei, Heimat-
Shoppens nennt man das.



Eine Holländerin in Thüringen

Namensgeberin und Sponsorin

großherzig, praktisch und fromm

Großherzogin Sophie
von Sachsen



Großherzogin Sophie
Ein Porträt aus dem Weimarer Fotoalbum Louis
Naid aus dem neunzehnten Jahrhundert

Die Großherzogin Sophie stand in
einer Reihe bedeutender Fürstinnen im
Weimarer Land. Bedeutende Vorgän-
gerinnen waren unter anderen Anna
Amalia und Maria Pawlowna.

Sie hatten den Weimarer Musenhof
gegründet, viele gemeinnützige Ein-
richtungen geschaffen und patriotische
Frauenvereine gegründet. Diese führte
Sophie weiter, schuf aber noch neuere
und mustergültigere karitative Ein-
richtungen. Sie wurde die Wohltäterin
des ganzen Landes und rief kulturelle
Werte von solcher Bedeutung ins Leben,
dass Weimar in der ganzen gebildeten
Welt zu Ruhm und Ansehen gelangte.

Ihre Königliche Hoheit (I.K.H.)
Frau Großherzogin Sophie wurde am
08.04.1824 als königliche Prinzessin der

Niederlande geboren. Von ihrer Jugend
ist deshalb hier zunächst nichts Näheres
bekannt. Erst als zehnjährige Prinzessin,
im Jahre 1834, besuchte sie mit ihrer
Mutter den Weimarer Hof um dortigen
Verwandten vorgestellt zu werden.
Schon damals wurde die Prinzessin als
eine geistig ungewöhnlich gut entwickelte
Persönlichkeit erkannt. Der Erbgrö-
ßherzog Carl Alexander war damals
sechzehn Jahre alt. Ob zu jener Zeit
die Eltern schon daran gedacht haben,
die beiden Fürstinkinder später ehelich
zu verbinden, hat niemand erfahren.

Nur weiß man, dass der Erbgrö-
ßherzog Carl Alexander im Jahre 1841
einen Gegenbesuch in Holland gemacht
hat und dass für ihn im folgenden Jahr
durch einen Beauftragten des Weima-
rischen Hofes die Hand der Prinzessin
Sophie erbeten wurden ist. Die Verlö-
bung folgte bald, schon am 08.10.1842
feierte man die Vermählung in Haag.
Kurz darauf betrat die junge Fürstin an
der Seite ihres Gemahls Weimar, von der
Bevölkerung mit Jubel begrüßt, denn
ihr war der Ruf vorausgegangen, dass sie
eine geistig höchststrebende, auf das Beste
unterrichtete und auf das Sorgfältigste
erzogene Fürstin sei. Vorzügliche Lehrer
hatten ihr eine wissenschaftliche Ausbil-
dung gegeben, während der Vater selbst,
König Wilhelm II. der Niederlande,
in Gemeinschaft mit einem Geistlichen
die Prinzessin religiös unterwies.

Die Eltern hatten ihr auf dem
Sommersitz, dem Schloss Soestky,
eine Meierei eingerichtet und ihr eine
rührige Bäuerin beigegeben, die sie in
die hauswirtschaftliche Tätigkeit einer
Frau aus dem Volke einführen sollte.
So war die junge Fürstin im Melken
ihrer Tiere, Butter und Käse bereiten,
Kuchen und Brot backen und ebenso
im Kochen unterrichtet worden, hatte
auch im Winter im Stricken, Nähen
und Ausbessern sich üben müssen.

Wer später Gelegenheit gehabt hat die hohe Frau in Schlesien und Posen beim Besuche ihrer Güter zu beobachten und zu sehen, wie sie sich bewegte, und allen Vorgängen reges Interesse und Verständnis entgegenbrachte, der wußte sich diese Gewandtheit zu erklären.

An der Gründung oder Förderung von verschiedenen Institutionen hatte sie erheblichen Anteil, so dem Sophienstift als Schule und Anstalt für höhere Töchter, der Blinden- und Taubstummenanstalt, der Shakespeare-Gesellschaft und der Unterstützung von dem Rhöndorf Frankenheim und seinen Bewohnern, die in Not geraten waren.

Die von ihr 1875 in Weimar gegründete Krankenpflegerinnenanstalt bekam 1886 ein eigenes Heim, das zugleich Krankenstation und Altersheim für alternde Schwestern war. Das Sophienhaus wurde bewußt als völlig selbständige, unabhängige Einrichtung geschaffen. Es wurden die Vorzüge eines Diakonissenhauses, die in der christlich-kirchlich geprägten Grundlage bestehen, gesichert, dagegen alle Einseitigkeiten ferngehalten.

Während des Baubeginnes des Sophienhauses wurde am 01.07.1883 im städtischen Bauschulgebäude in Stadt Sulza (heute Grundschule) das dem Sophienhaus angegliederte Kinderheilbad eröffnet. Noch im selben Jahr wurden in zwei Kurperioden 64 Kinder gepflegt.



Grand Duchess Sophie
Einmal anders gesehen von einer begabten Praktikantin im Jahr 1887

Die Skrofulose, häufig der Vorbote der Tuberkulose, war durch Solbäder mit sichtbarem Erfolg behandelt worden. Die guten Erfolge und der große Andrang zur Anstalt bestimmten I.K.H. bald, den Neubau eines eigenen Hauses zu planen und mit dem Ankauf eines Grundstückes schon 1885 zu beginnen.

In der Nähe von Goethes Gartenhaus, beim Rit von Belvedere zum Weibich, verunglückte 1885 die Prinzessin Elisabeth mit dem Pferd. Die Verletzungen waren lebensbedrohlich und wochenlang pflegte I.K.H. die Prinzessin, S.K.H. der Erbprinzessin erlag am 20.11.1894 in Cap St. Martin an der Riviera einem tödlichen Nierenleiden, zu dessen Behandlung er sich dorthin begibt hatte.

Die Ausübung ihrer karitativen und gemeinnützigen Tätigkeiten bereitere ihr große Freude, das Schenken war ihr ein wirklicher Genuss. Besonders zu Weihnachten beschenkte sie einen großen Kreis näher- und fernstehender Personen mit sorgsam ausgewählten Dingen.

Die im ganzen Land bekannt gewordene Freigebigkeit zeitigte freilich auch unerfreuliche Erscheinungen, denn sie brachte eine Flut von Gesuchen, denen zu entsprechen unmöglich war. In Zahlungsschwierigkeiten geratene Vorschussvereine baten um Millionen, als Beihilfe um einen Konkurs zu vermeiden.

Im August 1895 besuchte I.K.H. wieder Helgoland, um dort Ruhe und durch täglichen Aufenthalt auf der See Stärkung zu finden. Leider hat sie sich dort infiziert, denn nach einigen Wochen erkrankte sie in Heinrichau an Typhus.

Die Krankheit nahm ihren normalen Verlauf, ohne ernstere Formen anzunehmen, aber nach überstandener Typhus wurde Zuckerkrankheit in nicht ganz leichter Form festgestellt. Durch Vorsichtsmaßnahmen in Ernährung und Lebensweise haben sich die Krankheitserscheinungen zunächst nicht gesteigert.

Die letzten Monate des Jahres 1895 und das folgende Frühjahr brachten I.K.H. lebhaftere Beschäftigung, da das neue Gebäude des Goethe- und Schillerarchivs über dem Kegeltor der Vollendung entgegen ging. Auch diesem Baukomitee hat I.K.H. selbst vorgestanden. So ist auch diese Schöpfung ihr eigenes Werk.



Die hatten ihre Gründe! In noch heute in Ehren. Dabei war sie „für“ Hauptpatronin. Die Gründung ging auf eine städtische Bürgerinitiative zurück, die für ihre hochfliegenden Pläne bald das Geld ausging...

Der letzte Enkel Goethes war am 15.04.1885 gestorben. Das Wohnhaus am Frauenplan mit allen Sammlungen und Kunstschätzen ging durch Testament in das Eigentum des Staates über. Dagegen wurden alle von Goethe hinterlassenen Schriftstücke der Großherzogin Sophie zur freien Verfügung vermacht. Mit diesem übernommenen Erbe wurde von ihr ein Goethe-Archiv gebildet, aus dem später das Goethe-Schiller-Archiv wurde.

Im Sommer 1896 unternahm I.K.H. noch eine Reise nach ihrer Heimat, nach Holland und besuchte auch ihre Besitzungen in Posen und Schlesien. Die Anstrengungen dieser Reise schien I.K.H. leicht überstanden zu haben. Zur Feier der 100jährigen Wiederkehr des Geburtstages S.M. des Kaisers Wilhelm I. begab sich S.K.H. der Großherzogin am 21.03.1897 nach Berlin, wo sich alle Fürsten des Reiches trafen, um an einer nationalen Kundgebung für Kaiser und Reich teilzunehmen. Frau Großherzogin blieb zurück, sie war von einer Art Grippe befallen. Trotzdem empfing sie noch am 22. und 23.03. einige Deputationen zu einer patriotischen Kundgebung im Schlosse. Um eine Zeitlang zu ruhen, zog sie sich am Abend den 23.03 in ihr Schlafzimmer zurück. Dort hat ein Herzschlag ihrem gesegneten Leben ein sanftes Ende bereitet. In einem Brief hinterließ sie folgende Anweisungen: „... dass die Feier möglichst kurz sei, dass die Rede sehr kurz sei, aufrechte, starke und darauf hinweise, wie Gott uns den Glauben in die Seele gepflanzt habe...“

Vortrag anlässlich des hundertsten Geburtstages I.K.H. der Frau Großherzogin Sophie von Sachsen gehalten am 07.04.1924 von Hofrat Robert Küchling, gekürt von Eckart Behr



Heute: Blick von Buchhaltung zur Freiterrasse

Von der Modernisierung eines Kurheimes 1982-1989

Am Anfang stand ein mutiger Brief des dreißigjährigen Krankenpflegers und Diakons „im Anerkennungsjahr“ an Oberkirchenrat Höser, den Chef des Diakonischen Werkes Thüringen. Der möge doch bitte den Vorgänger, Diakon Günter Knabe, zum Bleiben als Heimleiter des Kurheimes Sophie bewegen. Oder aber zum gänzlichen Wechsel der Arbeitsstelle. Dieser wollte nämlich ins zweite Glied zurücktreten und sich „ein wenig um Technische kümmern“. Aus dieser vagen Situation heraus wurde ein neuer Heimleiter gesucht.

Günter Knabe entschied sich dann nach zwölfjähriger Tätigkeit zu wechseln. Seine Frau blieb als Hausmutter noch einige Monate tätig. Suchte sich aber bald ebenfalls eine neue Arbeit. Was ihr gewiss sehr schwer fiel.

Damit aber waren klare Verhältnisse des Neuanfangs geschaffen. Lediglich sogenannte „alte Rechte“ der ausgeschiedenen Heimleiterfamilie, die ja am Rande der Einrichtung ihr Eigenheim gebaut hatte, sorgten gelegentlich noch

für Irritationen. Erst nach eindeutiger Mitteilung über künftige Nutzung von Autolagern, Kreissägen, Obstbäumen, Materiallagern – bitte nicht mehr als Altkopf, sondern als abzuschneidende Nachbarschaftshilfe – klärte sich das Verhältnis zum Vorgänger. Zunächst durch eine deutliche atmosphärische Abkühlung. Allerdings wurden die neuen Regeln akzeptiert. Später allerdings arbeitete Günter Knabe noch einige Jahre als Hausmeister, so wie er es früher ja bereits anstrebte.

Die Außerung der gewiss sehr engagierten früheren Hausmutter Traute Knabe, „ach Sie jungen Leute tun mir leid, Sie können in dieser Arbeit ja nie mal Urlaub nehmen“ spornte die Nachfolgerfamilie geradezu an, das Gegenteil zu zeigen. Vertretungsregelungen ermöglichen von Anfang an ein koordiniertes Familienleben des jungen Ehepaars mit seinen bald drei Kindern.

Das Wohnen in der nach und nach ausgebauten Dienstwohnung in den alten „Mädchenkammern“ und Boden-zimmern der obersten Etage im jetzigen Altbau war zunächst sehr angenehm: quasi Arbeiten, Wohnen und Leben

unter einem Dach. Überhaupt zur damaligen Zeit eine Wohnung zu haben, das war ein großes Glück. Aber die bunte Mischung machte auch ein Familienleben schwer. Schließlich ging es mit jedem Wäschekorb, Mülleimer und Urlaubsgepäck direkt an den Gästezimmern vorbei. Dabei waren nicht nur die 84 Stufen beschwerlich, sondern manches Mal auch die Kommentare und Gespräche der Gäste, die beim Schwatz auf den Treppenstufen nicht immer merkten, wie schwer dem jungen Heimleiter gerade die Einkaufstaschen oder die Zeltausrüstung im Arm lag.

Die drei Kinder betreute der Familienvater so manche Nacht allein, weil zwei Etagen darunter die Ehefrau in den späten Abendstunden mit der Buchhaltung begann. Und zur Abwechslung tapazierte sie in manchen Nächten gemeinsam mit Hausmeister Ulrich Pfende ein paar Gästezimmer, die am Folgetag bereits wieder belegt wurden.

Sechs bis zehn Mitarbeiter sorgten in diesen Jahren für Erholungspäste, zum Teil mit medizinischen Anwendungen. Hier begann man in den achtziger Jahren bereits mit dem was später Wellness

heißen sollte. Dreiwöchige Privarkuren waren die Säule der Auslastung. Zielgruppen waren Rentner, kirchliche Mitarbeiter, Handwerker, Behinderte und Mütter mit Kindern. Alle die, die vom sozialistischen Gesundheitswesen irgendwie benachteiligt waren, Kuren wurden ja privilegiert an Werkstätte und Funktionsäre, einzig über den FDGB, die sozialistische Einheitsgewerkschaft, zugewiehl. Dazwischen dann Tagungen, Freizeiten und sogenannte „Überwinterungshilfen“. Diese Sechs-Wochen-Erholung für betagte Gemeindeglieder, die zu Hause mit dem Heizen und der Versorgung nicht mehr zurechtkamen, wurde finanziell durch ost- und westdeutsche Kirchen gestützt.

Revolution unter Eierpappen 1980–1990

War das damalige Kurheim Sophie schon wegen der halbjährlichen Beratungstage für Wehrdienstverweigerer und wegen des Wahlboykotts des Heimleiterhepaares verdächtig, ging es mit einem Tag der Offenen Tür im Frühjahr 1989 auch mit regimiekritischen Informationen an die Öffentlichkeit.

Zum 26. Oktober 1989 lud Eckart Behr dann mit einigen handgeschriebenen Plakaten im Stadtgebiet zu einer Informationsveranstaltung über Ziele des Neuen Forums ein. Speisesaal und angrenzender Wintergarten reichten

nicht aus. Viele der über 200 Besucher standen draußen im Flur. Mancher war das erste Mal in der kirchlich geprägten „Sophie“ zu Gast und traunte nicht schlecht über die einfache Akutlösung der Eierpappen-Decke des Speisesaals.

Nach einer Besinnung mit Lied wurde informiert und diskutiert. Frei und offen, das erste Mal seit vielen Jahrzehnten. Sympathieerklärungen für die demokratische Bewegung Neues Forum und für die Freilassung des politischen Häftlings Thomas Batschpieß unterzeichnete man mit neu gewonnenem Mut. Heimleiter und Diakon Eckart Behr übernahm es dann, weitere Versammlungen in der Stadtkirche und auf dem Markplatz zu organisieren und zu leiten. Dabei auch stets die anwesenden Stasi-Informanten mit zu begrüßen. Um ihn bildete sich eine Gruppierung der neuen Partei „Demokratischer Aufbruch“, die gemeinsam mit anderen alten und neuen Gruppen am „Runden Tisch Bad Sulza“ saßen. An diesem denkwürdigen Möbelstück wurde die ostdeutsche Blockpartei CDU den Übergangspolitik hin zu den ersten freien Wahlen gestaltet.

Der Situation geschuldet, dass Bad Sulza einer der wenigen Städte der DDR waren, in dem quotenmäßig die ostdeutsche Blockpartei CDU den Bürgermeister stellte, war der noch junge Bürgermeister Johannes Hertwig mit seiner Partei dann auch der überragende Wahlsieger der ersten freien Wahlen in Bad Sulza. Unter dem Eindruck Helmut

Kohls Allianz für Deutschland gaben die meisten Wähler der CDU mit Alt- und Neubürgermeister Hertwig die Stimme. So kam es, dass einige frühere Blockparteien-Stadträte wieder mit dabei waren, während die Kräfte, die für Veränderung auch in der Provinz sorgten, mit wenigen Wahlprozenten wieder die Minderheit bildeten.

Der Übergang zur Marktwirtschaft 1990–1994

Als der Bürgermeister aus der neuen hessischen Partnerstadt Bad Camberg erstmals Bad Sulza besuchte, nächtigte er im Kurheim Sophie. Auf dem Weg zum Zimmer meinte er arglos zum gastgebenden Heimleiter: „Solche Häuser gab's bei uns aa, die sinn jetzt all geschlosse. Brauch mer nedd mä. Sou wärd's do wohl aa kumme, doo kennst ich gar nix mache.“ Diese itedenschnietzende Hilfestellung inmitten des gesellschaftlichen Umbruchs wurde nun zum Anaporn.

Über diakonische Verbände gelang im Januar 1991 Erich Röse, damals Geschäftsführer der Spessart-Klinik Bad Orb, einer diakonischen Rehaklinik in Hessen nach Bad Sulza. Er bot sich als Ratgeber an und wurde zum Freund. Nahm sich drei Tage Zeit um das kleine Team, allen voran dem jungen Heimleiterpaar die Marktwirtschaft beizubringen. Tag und Nacht wurden Räume be-

sichtigt, Farben und neue Ausrüstungen festgelegt, ein Fernsehraum und Duschkabinen geplant, eine Bibliothek und neuer Betten-mach-Service. Ganz mutig wurde selbst ein Pflegesatz festgelegt, auf einem gefalteten A4-Blatt die Leistungen beschrieben und an einige Krankenkassen verschickt. Es herrschte die Devise: Wir haben keine Chance, also nutzen wir sie. Unvergessen die Freude über den ersten „Kassenpatienten“ nach Jahrzehnten wieder. Dann wurde Hektik hinter den Telefonen gespielt um eine hohe Nachfrage zu imitieren.

Von der Barmer Ersatzkasse kam der erste offizielle Brief der vorläufigen Anerkennung als Mutter-Kind-Kurheim. In den Folgejahren wurde hart um die Versorgungsverträge und erste Pflegesätze gerungen. Im Hintergrund lief längst die große „Kuchenverteilkaktion“ der Rehakonzerne und Kassenverbände, die sich ja meist schon „von drüben“ her kannten. Die auch „das Geld für Investitionen“ mitbrachten, wie sie unmissverständlich, bedauernd und achselzuckend dem Sophie-Heimleiter mitteilten. Der kam allerdings hinten wieder rein in die Amtsstube, aus der er eben vorne rausgeschmissen wurde. Diese Beharrlichkeit zahlte sich bei einigen Partnern aus. Blieb aber bei der damaligen BfA – jetzt DRV Bund – oder auch beim Thüringer Gesundheits- und Sozialministerium erfolglos keine Antwort, kein Verständnis, keine Hilfe.

Auch der langjährige Apoldaer Landrat Münchberg schuldet der Sophienklinik noch heute eine Antwort. Und zwar auf den Antrag, doch bitte aus dem zu verteilenden Altvermögen der SED ebenfalls berücksichtigt zu werden. Als kirchlich-diakonische Einrichtung, die bei der Zuteilung von Baubilanzen, Materialien und finanzieller Mittel aus politischen Gründen im Sozialismus langjährig benachteiligt war. Nein, auch in der neuen Landkreis-Demokratie keine Anerkennung, keine Mittel. Allerdings wurden die Fenster im längst geschlossenen Kinderkurheim August Fröhlich, nur wenige Meter von der Sophie entfernt, von den SED-Mitteln, auf alter Parteilinie großzügig saniert.

Währenddessen fuhrten Rentenversicherungsexperten der BfA durch Ostdeutschland. Sie hatten die Liste der überkommenen DDR-Kureinrichtungen dabei. Es wurde besichtigt und ausgewählt: hop oder top. Nah bei ihnen die Manager der Klinikketten. Sie zuckten die Stirne für die Unterschrift auf Belegungsverträgen und versprachen kurzfristige Investitionen. Das Eigenkapital hatten sie gerade erst in den alten Bundesländern dank einer neuen Rehabilitationspolitik verdient. Während dort die alten kleinen Kurheime und Sanatorien privater, kommunaler und freigemeinnütziger Betreiber reihenweise schlossen, weil sie nur auf die altbekannte duale Finanzierung aus

Investitionsförderung und kostendeckenden Pflegeeinzeln konnte, änderte sich das System hin zu monetarischer Finanzierung, in der nun private Träger meist einer kleinen Einrichtung die Investitionen selbst in die Hand nahmen und dann im System der Klinifizierung der Reha plötzlich sehr gut verdienten. Ihnen kam die Maueröffnung entgegen um ihr Geld anzulegen. Sie schlossen bereits Geschäfte, während der Sophien-Heimleiter sich noch um den demokratischen Ausgang der friedlichen Revolution sorgte, teils am Runden Tisch, dann bei den ersten demokratischen Wahlen. Zwei Jahre davon als ehrenamtlicher Kurdirektor Bad Sulzas, in dieser Funktion auch Mitgründer des Thüringer Heilbäderverbandes. Aber auch am 6. Mai 1990 zum Übergangsbürgermeister gewählt, als Altkader von Stadtrat und Stadtverwaltung den alten und dann langjährigen CDU-Bürgermeister Johannes Hertwig vorübergehend absägten.

Berufung zum ehrenamtlichen Kurdirektor

Der Stadtrat selbst Eckart Behr am 1.3.1991 zum ehrenamtlichen Kurdirektor Bad Sulzas. Neben der kommunalpolitischen Arbeit und der Rettung und Profilierung des Kurheims Sophie mussten nun auch Soloquellen gesichert, Kurkonzerte organisiert, Pensionsbesitzern Mut



Am alten Haupteingang 1989



Heute: Zimmer 5.02, um 1987



Im Bild Trockenschuppen, heute: Blick vom Zimmer 0.08 aus



Heute: Blick vom Glasgang auf Klubraum

gemaakt, Prospekt entwickelt, Feste organisiert und des Thüringer Heilbünderverband mit gegründet werden. Die ehrenamtliche Tätigkeit endete erst mit der Wahl des ersten hauptamtlichen Kurdirektors.

Während der aufwendigen ehrenamtlichen Tätigkeit beobachtete Eckart Behr gleichzeitig, wie sich städtische Mitarbeiter nach und nach in sicheren Beschäftigungsverhältnissen öffentlich-rechtlich etablierten.

Wachstum und Rückschlag 1995–1996

Es war geschafft. Die größte Baumaßnahme seit Gründung (1883) und baulichen Fertigstellung (1890) war mit der Errichtung des architektonisch beeindruckenden Erweiterungsbaus (1995) gelungen.

Am 5. März 1995 wurde nach Abreise der Gäste der bisherige Eingang vormittags abgeschlossen. Zugleich wurde der neue Empfangstrakt geöffnet. Wie immer: die Mäler räumten im Hintergrund noch ihre Farbeimer herum, da fuhren die ersten Gäste vor. Ein genau aufgestellter Organisationsplan bewährte sich, alle Abläufe und Gebäudefunktionen klappten. Großer Renner bei den Gästen war natürlich das neue Solothermalbad im Haus.

Der Belegungsvorlauf war groß, das Risiko allerdings ebenfalls. Eine solche Investition ohne große Klinikette im Hintergrund, ohne Belegungszusagen, Anschlussreha-Zulassung und ohne auskömmlichen Pflegesatz. Aber das Reha-Geschäft boomte, die Brosamen fielen ab bis Bad Sulza.

Es kam, wie es kommen musste. Immer mehr Betten, Kliniken, Investitionen drangen auf den Rehamarkt. In den Foyers der Ersatzkassen lagen Flyer mit eigener Kur- und Rehawerbung aus, der Markt explodierte seitens der Angebote, aber auch der Nachfrage. Da schob Bundesgesundheitsminister Seeboch das erste und neunte Sozialgesetzbuch das sogenannte Wunsch- und Wahlrecht für derartige Leistungen. Die Phantasie mancher Kostenträger aber war grenzenlos, dieses grundlegende Patientenrecht auszuhebeln. Sie setzten auf die Wehrlo-



Geburtstagsbesuch bei den Ruheständlerinnen

mungen öffentlich über den Wert von „Fango-Tango“ nachzudenken. Dieses Denken wuchs bald zur öffentlichen Diffamierung einer ganzen Branche. Die versuchte sich zu wehren mit Appellen und Protesten. Hatte aber keine wirkliche Lobby in der Politik und wurde lächerlich gemacht. Es kam am 13. September 1995 zum „schwarzen Freitag“ im Deutschen Bundestag. Im Rahmen des Programms der Koalition „für mehr Wachstum und Beschäftigung“ wurden nachhaltige Einschnitte im Bettenabbau, rote Zahlen, Kurzarbeit und Wettbewerb mit allen Bandagen. Seit diesem Tag war die erste Frage eines jeden Gespräches, die einem Rehaklinik-Geschäftsführer gestellt wurde: na, wie ist denn die Ausstattung?

Kostenträger 1990–2012

Das Auf und Ab nahm kein Ende. Kaum war ein Kostenträger gewonnen, war er nach ein paar Jahren wieder zerronnen. Anders als Krankenhäuser oder niedergelassene Ärzte sind Rehakliniken von ihren Patienten nicht einfach anzusteuern und auszuwählen. Wohl bietet das erste und neunte Sozialgesetzbuch das sogenannte Wunsch- und Wahlrecht für derartige Leistungen. Die Phantasie mancher Kostenträger aber war grenzenlos, dieses grundlegende Patientenrecht auszuhebeln. Sie setzten auf die Wehrlo-

sigkeit der erkrankten oder hilfebedürftigen Versicherten, die keine Zeit, Kraft oder Mittel haben, sich ihre Klinik zu wählen. Selbst wenn die ebenfalls zugelassen, zertifiziert, geprüft und meist auch noch preiswerter ist oder näher liegt.

So ist für eine Rehaklinik nicht nur die Qualität oder der günstige Preis ausschlaggebend, sondern eben auch neue Vertragsbeziehungen. Auch bei diesen ist es nicht immer mit rechten Dingen zugegangen, wie von manchen Gerichten aufgearbeitet wurde.

Aber zurück zur Sophienklinik. Da hat die BARMER Ersatzkasse als erste eine unverbindliche aber schriftliche Belegungsanerkennung ausgesprochen. Die Freude über die ersten Versicherten, vor allem Mütter mit



Heute: Vom Raucherpavillon zur Rezeption

Kindern, war 1991 groß. Diese gute Zusammenarbeit dauerte etwa vier Jahre. In dem Jahr, als die Sophienklinik stolz ihren Erweiterungsbau präsentierte, blieben die BARMER-Versicherten aus. Ohne jede Nachricht oder Aufkündigung. Später wurde es klar: sie nutzten die alte Sophie solange bis sie mit neuen Kliniken an der Ostsee ihre Versicherten verwöhnen oder neue Kunden gewinnen konnten. Lange hat es dann gedauert, bis auch wieder BARMER Versicherte in die Sophienklinik kommen durften.

Die Bewertung der Bewertung der Bewertung um 2012

Rehabilitationsstandards, Rehaziele, Medizinisch-beruflich orientierte Rehabilitation, aber vor allem: Zertifizierung. Das sind die maßgeblichen Rehatheemen der Jahre ab 2010. Jahrelang unentdeckt von Staatlichen Eichämtern, Unteren Baubehörden, Trinkwasseruntersuchungsämtern fing nun auch das letzte staatliche Amt an, die medizinische Rehabilitation als bisher sträflich vernachlässigtes Niemandsland zu entdecken. Begehungen, Gefährdungsanalysen, Auflagen, Visitationen häufen sich.

Und in diesen Jahren trafen die neuen Gesetzmäßigkeiten einer Zertifizierungserfordernis auf die Rehakliniken. Marktberreinigung und Qualitätstransparenz wollte der Gesetzgeber. Einige Reha-verbände oder Klinikketten aber wollten mit ihrer dokumentierten und zertifizierten Qualität andere Marktteilnehmer verdrängen. Sie setzte selbst die Messlatte immer höher. Die Praktiker in den Kliniken verzweifeln vor lauter neu zu schreibenden Maßnahmenplänen, Dokumentation und Audits. Bei der Zertifizierung wurde allerdings nicht geprüft, welche und wieviel Beschwerden über eine Klinik hagelten, sondern wie umfassend diese dokumentiert, kategorisiert und verwaltet wurden. Von den Auditoren der externen und internen Qualitätsmanagementsystemen wurde bewertet, wie die betrieblichen Bewerter die internen Bewertungsvorgänge nach eigens aufgestellten Bewertungsmaßstäben bewerteten. Und so weiter. Eine eigene Sprache musste gelernt werden.

Von Personen

Nach jahrelang enttäuschter Hoffnung, Hilfe und Rat durch Juristen und Abteilungsleiter des Trägers in der ersten Hälfte der neunziger Jahre zu bekommen, änderte sich das mit Dr. Viehmann. Der Finanz- und Wirtschaftsgeschäftsführer des Diakonischen Werkes Thüringen half mit bei Pflegesatzverhandlungen und Strategieüberlegungen. Unvergessen aber bleibt, dass sein profundes Fachwissen gepaart war mit einer ansteckenden Fröhlichkeit, Zielorientierung und einem ausstrahlenden Optimismus.

Als die Zuständigkeit dann zu Michael Spott, dem Geschäftsführer Soziale Dienst in der Thüringer Diakonie wechselte, war das ebenfalls ein Glücksfall. Als geschickter Strategie und gewandter Formulierer erschloss er Zugänge zu völlig neuen Kostenträgern, denen das Verhandlungsniveau „eine Etage höher als der Heimleiter“ wichtig genug war, sich dem Thema Sophienklinik zu öffnen.

Auch die alte Mutterklinik Sophienkrankenhaus Weimar hatte genug mit sich selbst zu tun. Härte sie schon damals die angestrebte Weiche zur Zusammenarbeit Akut-Reha gestellt, wären vielleicht manche harten Jahre erspart geblieben.

Als aufgeschlossener Verhandlungspartner bei der damaligen Landesversicherungsanstalt Thüringen verhalf Herr Hopp, begleitet durch die Leitende Sozialmedizinerin Frau Dr. Bötcher, der Sophienklinik zu einer rentenversicherungsseitigen Anerkennung. Damit war zugleich der überlebensnotwendige Nadelöhr zur Belegung von Anschlussheilbehandlungen geöffnet. Diese Anerkennung betrieben diese Personen wohl eher nicht aus Gründen des Bettenbedarfs, sondern auf Grund beharrlicher Nachfrage und eigenem weitem Herz inmitten der Versicherungsbürokratie.

Dankbar sei auch an den damaligen Orthopäden im Ruhestand Dr. Lang aus Eisenberg erinnert, der mit seiner Mitarbeit und Fachkompetenz den ärztlichen Weg zur AHB 2003 ermöglichte.

Jaeger / Kallenbach

Mit zwei Verantwortlichen des Sophien- und Hufeland-Klinikums Weimar ist die erfolgreiche Etablierung der neuen gesellschaftsrechtliche Struktur im Jahr 2004 untrennbar verbunden.

Hubertus Jaeger hatte erst unlängst die Alleingeschäftsführung nach schwierigen Jahren nachträglichen „Klassenkampfes“ im Weimar Klinikum übernommen und das innere Gefüge des großen Krankenhauses in ruhigeres Fahrwasser, insbesondere bei der Frage des kirchlichen Propriums gebracht. Auch wirtschaftlich war der Erfolg des fusionierten und neu gebauten Krankenhauses zu spüren. Keineswegs selbstverständlich war es in dieser Zeit, dass er die Übernahme der damals notleidenden Rehaklinik als 100-prozentige Tochtergesellschaft bejahte und mit großem persönlichen Engagement betrieb. Vielleicht ergab er sich auch einfach dem langjährigen Drängen und der werbenden Offensive von Eckart Behr aus Bad Sulza. Dem war klar, dass die Anbindung an das nah gelegene große Klinikum vielseitige Vorteile und eindeutige Standortssicherheit für die solitäre Rehaklinik bedeutete. Tomas Kallenbach betrieb erst als Prokurist, später als Alleingeschäftsführer des Mutterklinikums sowie als Mitgeschäftsführer der Sophienklinik Bad Sulza gGmbH deren Profilierung mit hohem persönlichen und fachlichen Einsatz.



Tomas Kallenbach

Die Chronik wird hier noch nicht vollständig vorgelegt. Weitere Themen folgen: Runder Tisch, Belegungsaufbau, Trägerschaft, Pflegesätze, Genusshilfsreformen, Belegungschwankungen, Kurzarbeit, Benachteiligungen, AHB-Zulassung, LVA-Belegung, Klinikzentrum Bad Sulza gGmbH-Gründung, Anerkennungen und Verträge, Kuriosa

Jahre im Sophiensaal

Unten: Wintergarten 2018





Heutiger Gymnastiksaal, rechts hinten ist jetzt der Aufzugsochacht

Auszüge aus Jahresberichten über das Kinderheilbad „Sophie“ von Dr. med. Werner Schenk

1941

Der Andrang von kurbedürftigen Patienten, besonders Kindern, war in diesem Sommer außerordentlich groß. Infolge der Zimmerkapazität musste vielen abgeschrien werden.

Auch in den Kinderheimen war die Nachfrage nach freien Plätzen sehr rege. Wir erleben im Sommer immer wieder dasselbe Bild: Den Mangel an freien Plätzen für Kinder. So wollte z.B. eine Reichsbahnfürsorge für ihre sozialen Zwecke gleich ein ganzes Kinderheim den Sommer über pachten! Das Kinderkurhaus Zeiss blieb auch weiter Umsiedlungslager und konnte seinen eigentlichen Zweck als Kinderheim auch in diesem Jahr nicht erfüllen.

Das Kurbau Kinderhort dient weiter als Krankenrevier für die Bewachungsmannschaften des Gefangenenlagers. Kinderheim Sonnenstein wird nach wie vor zu Verwaltungszwecken des Gefan-

genenlagers benutzt. Das Gefangenenlager hat sich teilweise auf Kosten des Kurbetriebes immer weiter ausgedehnt. Von seinem Umfang mache sich der Fernerstehende schwer eine Vorstellung. Man bedenke, dass der Postbetrieb dieses Gefangenenlagers ungefähr einer Stadt mit 50 000 Einwohnern entspricht! So blieb für Kinderkuren also nur unser Kinderheilbad, sowie die Privarkinderheim der Geschwister Krüber und von Fräulein Liebold übrig.

Die Zuweisung von Sozialversicherten zur Kur ist in diesem Jahre auch weiter erheblich gestiegen. Das Verhältnis zwischen den Landesversicherungsanstalten und Kurorten hat sich durch den Krieg völlig umgedreht. Wenn wir früher froh und dankbar war über die Zuweisung von Sozialversicherten von Seiten der Versicherungsträger, so sind heute letztere froh, wenn ihnen die Kurorte die vielen kurbedürftigen Patienten abnehmen.

Alle diese Arbeit musste vom Berichterstatter allein bewältigt werden. Die einzige Entlastung für ihn besteht darin, dass ein zweiter Arzt aus Apolda Mon-

tags und Freitags von 16–17 Uhr noch Sprechstunde hält.

In Anbetracht der Kriegsverhältnisse musste von Erneuerungsarbeiten Abstand genommen werden. Nur die Badewannen ein erhielten einen neuen Anstrich.

Man darf natürlich nicht glauben, dass bei der verminderten Brotration die Kinder weniger Kalorien bekommen hätten als sonst. Das ist durchaus nicht der Fall. Es gelang uns die verminderte Brotgabe in anderer Weise auszugleichen, so dass wir trotz Solbädern und trotz sehr wilden Kindern doch auch noch Zunahmen erreichten. Ein Beweis, dass ein Kalorienüberschuss in der Ernährung für unsere Kinder vorhanden war. **Allerdings mussten wir zu einem Hilfsmittel wieder greifen, das man vor noch gar nicht so langer Zeit allgemein aus den Kinderheimen verpönt hatte. Wir mussten wieder mehr Suppen geben.**

Was die Witterung im diesjährigen Sommer anlangt, so kann sie nur als traurig bezeichnet werden. Der Sommer war im

Ganzen außerordentlich regenreich. Das Frühjahr setzte mit großer Verspätung ein. Am meisten haben wohl die Bauern über die ungewohnten Verhältnisse mit Recht geklagt.

Gleich bei der Anfangsuntersuchung wurde ein Junge mit akuter Blinddarmentzündung entdeckt, der sofort dem Krankenhaus überwiesen und auch sofort operiert wurde. Der Junge ist noch einmal knapp um eine Bauchfellentzündung herumgekommen. Er hatte schon tagelang Schmerzen, hat sie aber verheimlicht, weil er mit Recht fürchtete, dass er dann an der Sulzauer Kur nicht mit teilnehmen könnte.

Die Chemnitzener Kinder bestanden fast durchweg aus Asthmatikern und Ekzematikern. Auffallend häufig kam die Diagnose „Herzstörung“ in den Arztberichten vor. Die Kinder waren aber im Durchschnitt außerordentlich lebhaft, jedenfalls konnte man beobachten, dass ihr Herzfehler ihnen keine körperlichen Beschwerden machte.

Dänische Sahne war uns in Büchsen versprochen worden, ist aber bisher noch nicht geliefert.

1942

Auch im 4. Kriegsjahr war die Nachfrage nach freien Plätzen für Kinder und Erwachsene in Bad Sulza außerordentlich groß. Vielen musste leider abgeschrieben werden. Der Mangel an Beherbergungsraum ich durch die Kriegszeit bedingt und eine Erscheinung, die wir in allen Kurorten antreffen.

Es ist sehr bedauerlich, dass von den 6 Kinderheimen, die wir in Friedenszeiten haben, nur noch 3 in Betrieb sind. Außer unserem Kinderheilbad sind nur noch zwei kleine Privatheime in Betrieb. Der Kinderhort Hellinger ist durch Kauf an die Marienstiftung in Kiel übergegangen. Wenn diese ihren Betrieb aufnehmen kann, steht noch dahin, da in dem Heim nach wie vor die Sanitätsstaffel des STALAG untergebracht ist. Das Kinderheim Sonnenstein dient ausschließlich Bürozwicken für das Gefangenenlager und das Kinderheim Zeiss ist weiterhin Umsiedlungslager. Ca. 350 Kinderbetten sind uns vorläufig dadurch verloren gegangen.

Das Angebot von kranken Rüstungs- und Bergarbeitern durch die Versicherungsträger zur Durchführung einer Bade- und Inhalationskur ist auch weiterhin außerordentlich groß. Auch hier können wir Hunderte von Betten mehr haben, um der Nachfrage zu genügen.

Ich war auch in diesem Jahre alleiniger Arzt für die Zivilbevölkerung. Die einzige Entlastung bestand darin, dass Herr Stabsarzt Dr. Schacht Mittwoch und Sonnabend nachmittags hier Sprechstunde hielt, machte aber keine Besuche. So hatte ich die ganze Einwohnerschaft und umliegenden Dörfer mit zu versorgen, obgleich ich durch badeärztliche Tätigkeit allein schon volllauf genug zu tun gehabt hätte. Es ist erstaunlich, was ein Mensch leisten kann, wenn Not und Zwang es erfordern.

Trotz aller Bemühungen war es nicht möglich einen Hausmann aufzutreiben. Diese Arbeiten musste Frau Werner, deren Mann noch im Felde steht, teilweise mit übernehmen.

1943

Das Angebot von Kurgästen war auch in diesem Sommer wieder außerordentlich groß. Der Reichsminister für den Fremdenverkehr musste besonders scharfe Anordnungen treffen, um den Fremdenverkehr seitens kranker und erholungsbedürftiger Volksgenossen in geordnete Bahnen zu lenken. So dürfen Heilbäder nur noch von Kranken besucht werden und nur von solchen, bei denen das ausgewählte Bad auch Aussicht auf Besserung oder Wiederherstellung der Gesundheit, bzw. Arbeitsfähigkeit verspricht. Der Erholungsbedürfte hat im Heilbad überhaupt nichts mehr zu suchen. Ihm stehen dagegen die zahlreichen Sommerfrischen, wie es im Wald, im Gebirge, an der See oder Landaufenthalt offen.

Für diese musste Unterkunft, wenigstens, vorübergehend, geschaffen werden.

Bei den Kinderheimen liegen die Verhältnisse ähnlich. Auch hier ein von Jahr zu Jahr wachsendes Angebot. Entsendestellen, von denen man früher überhaupt nichts gehört hat, erscheinen jetzt

und betteln um Plätze für ihre Kinder. Das Kinderheim Schloss Sonnenstein ist nach wie vor in den Händen der Wehrmacht, das Zeiss-Kinderkurhaus weiterhin Umsiedlungslager.

Das Marine-Kinderheim der Kriegsmarine-Stiftung eröffnete seinen Betrieb mitten im Sommer mit 60 Betten, auch einem großzügigen Umbau mit vielfachen Veränderungen. Die Entsendestellen, die das Heim besichtigen, sind: Kiel, Berlin, Stralsund und Stettin. Es werden nur Kinder von Marine-Angehörigen oder Marine-Verwaltungsbeamten aufgenommen. Das Kinderheim der Geschwister Kröber wurde vorzugsweise von der Reichsbahn-Bezirksfürsorge Frankfurt/Oder und Posen belegt.

In unserem Kinderheilbad Sophie war der Andrang besonders stark. Die Anstalt war bereits im Dezember 1942 für den ganzen Sommer 1943 ausverkauft. Und wie ich höre, sind jetzt bereits ein großer Teil unserer Betten für 1944 schon wieder vergeben.

Ich bin der Ansicht, dass gegen diese zu frühzeitige Belegung von Plätzen energisch Front gemacht werden muss, damit bei Beginn unseres Sommerbetriebes auch Betten zur Verfügung stehen für solche Kinder, die wirklich kurbedürftig sind und aus ganz bestimmten ärztlichen Gründen dringend einer Solbadekur bedürfen.

Die Kinder dieser Kurzeit sind größtenteils sehr klein und dadurch sehr unbeholfen. Die Kinder aus Gotha stammen durchweg aus Familien, in denen offene TBC vorhanden ist.

Die Kinder aus Wuppertal sind luftgefährdete und deshalb besonders erholungsbedürftig. Eines von ihnen konnte leider nicht kommen, weil es bei einem Fliegerangriff tödlich verunglückte.

Schwester Gertrud war schon in den letzten Jahren gesundheitlich nicht mehr auf der Höhe. Ihre chron. Arthritis in beiden Kniegelenken hat ihr oft schwer zu schaffen gemacht. Aber sie schleppte sich immer weiter, und ich wusste nicht, dass sie sich nur einmal wegen ihrer Kniee krankgemeldet hätte. Sie gebrachte verschiedene Kuren in Aachen

und Baden-Baden und half sich so von einem Jahr zum anderen weiter.

Die zweite Person ist unser guter alter Herr Schwarz. Kurz nach Schluss des Kinderheilbades legte er sich und starb bereits nach wenigen Tagen. Unser guter Hausvater Schwarz war die Person, die mit dem Kinderheilbad verwachsen war, wie keine zweite. 45 Jahre hat er mit seiner Frau seinen Posten versehen und nie ist ihm in dieser langen Zeit auch nur einmal der Gedanke gekommen, seinen Posten zu wechseln oder sich zu verändern in dieser schönen Weise konnte man sich auf diesen treuen Mann verlassen und ihm in den Wintermonaten die gesamte Anstalt mit sämtlichem Inventar und Vorräten bedenkenlos anvertrauen. Seine Nachfolger werden sich schwer anstrengen müssen, wenn sie unserem guten Schwarz nachzueifern wollen.

1944

Wir haben in diesem Jahre wieder vier Kurzeiten durchführen können und wir befanden uns gerade in der Pause zwischen der vierten und fünften. Kurzeit als am 11. September ein gemeiner

feindlicher Angriff (der zweite auf Bad Sulza) auch unser Kinderheilbad traf und den Schlafsaal für die Jungen vollständig zertrümmerte.

Auch in unmittelbarer Nähe fielen noch mehrere schwere Bomben, unter anderem unmittelbar neben dem Solebehälter und an die Umzäunung des Grundstückes ein schwerer Blindgänger. Es ist ein wunderbarer Zufall und wir können der Fügung des Schicksals nicht dankbar genug sein, dass der Angriff auf das Kinderheilbad in einer Zeit erfolgte, in der sich keine Kinder im Heim befanden. An Verletzten hatten wir bei den Angestellten nur einen Oberarmbruch und eine Leibquetschung, ferner eine leichte, oberflächliche Kopfverletzung und zwei leichte Glassplitterverletzungen des Auges.

Ein Mädchen aus der dritten Kurzeit haben wir mit der vierten übernommen, da es wegen der Kriegsverhältnisse nicht nach Ostpreussen zurück konnte. Die Zunahmen der Jungen sind etwas besser als die der Mädchen. Viele Kinder sehen aber noch blass aus. Es ist aber möglich,

dass die gestrige Abschiedsfeier, bei der die Kinder 2 Stunden später als sonst zu Bett kommen, daran mit schuld ist. Auch muss berücksichtigt werden, dass das Wecken, Aufstehen und Ankleiden der Kinder nachts infolge Alarms für unsere kurbedürftigen Kinder immer angreifend ist.

Unvorbereitet und übereilt mussten wir die Anstalt infolge der Feindeinwirkung am 11. September schließen. Wir werden uns dadurch aber in unserer Arbeit für die Kräftigung und Gesunderhaltung unserer Kinder nicht beeinflussen lassen und im nächsten Frühjahr wieder frisch und zuversichtlich an unsere Aufgaben für die Errichtung der deutschen Jugend herangehen.

Soeben erfahre ich noch von Frau Oberin, dass die Bauerlaubnis zum sofortigen Wiederaufbau des Jungenschlafsaals eingetroffen ist. Demzufolge werden Schwester Martha und Schwester Erna den Winter über in Sulza verbleiben, um die Arbeiten zu beaufsichtigen. Sie haben sich das obere Stockwerk im Isolierhaus wohnlich hergerichtet.



Alter Haupteingang. Nach Bombenschaden wiederaufgebaute Schlafsaal um 1950.

1945

Das Jahr 1945 brachte nun endlich den schon längst erwarteten und nicht mehr zu vermeidenden Zusammenbruch Deutschlands. Am 12.4. rückten die Amerikaner in unser kleines Badestädtchen ein und damit begann für uns die Besatzungszeit. Unser Kinderheilbad wurde als Reservelazarett für deutsche Kriegsgefangene eingerichtet. Doch dauerte dieser Lazarettbetrieb nur geraume Zeit, weil ja der Krieg zu Ende war und erfreulicherweise neue Verwundete nicht mehr eingeliefert werden konnten. Es handelt sich nur darum, den vorhandenen Bestand an verwundeten und kranken Soldaten sowie zu pflegen und wieder herzustellen, dass sie entlassen werden konnten.

Als die Belegungszahl zurückging, wurde das Reservelazarett Sophie mit dem in Apolda zusammengelegt und das Kinderheilbad konnte nun wieder über sich selbst verfügen. Bereits am 5.7. konnte die erste Kurzeit mit 12 Kindern begonnen werden. Wir haben diesmal nicht wie in früheren Jahren im Herbst die Anstalt geschlossen und in den Winterschlaf versetzt, sondern wir haben bis kurz vor Weihnachten den Betrieb weiter geführt, wenn auch infolge der winterlichen Verhältnisse und der Kohlenknappheit in eingeschränktem Umfang.

Der zerbombte Knabenschlafsaal steht noch nicht, aber an seinem Wiederaufbau wird gearbeitet, leider sehr langsam und nur stückweise, weil die Materialbeschaffung große Schwierigkeiten macht. Wir helfen uns aber dadurch, dass die Villa voll belegt wird. Sie kommt uns mit ihren vielen Zimmern sehr zusetzen und wir können uns den Betrieb des Kinderheilbades ohne dieses Haus eigentlich gar nicht mehr vorstellen.

1947

Bevor ich den Jahresbericht für 1947 erstatte, ist es meine Pflicht, darauf aufmerksam zu machen, dass Bad Sulza in diesem Jahr sein 100jähriges Bestehen als Heilbad

feiern konnte und auch bei herrlichem Sonnenschein und starkem Besuch von Seiten der verschiedensten Prominenten,



Unser „Nine Eleven“: Bombentrufer in Schlafsaal am 11. September 1944.
Foto-Standort heute: Einzelinhalation

sowie der Bewohner der benachbarten Orte festlich begangen hat. Der Unterzeichnete hielt an diesem seltenen Jubiläumstag die Festrede über den Wert von Mineralquellen.

Der Gemüsegarten der Anstalt hat uns außerordentlich geholfen. Es soll besonders lobend erwähnt werden, dass unser Hausmann, Herr Findeisen, bei dem trockenen Sommer außerordentlich fleißig und regelmäßig gegossen hat. Nur dadurch war es möglich, dass wir allein ca. 6 Zentner Tomaten ernten konnten.

Was den letzten Kurabschnitt anlangt, der mit 40 Kinder belegt werden sollte, so mussten wir 20 Kindern abscheiden, weil die Plätze von elternlosen Flüchtlingskindern aus Polen eingenommen werden sollten. Die Kinder sind aber bis zum heutigen Tag noch nicht eingetroffen.

1948

Die 1. Kurzeit haben wir wegen Heilungsschwierigkeiten nur mit 41 Kindern begonnen. Der Wasserkessel war defekt und wurde repariert. Sonstige Renovierungsarbeiten unterblieben, da es nicht möglich war, das notwendige Material zu beschaffen. Die Anfrage nach Plätzen ist außerordentlich groß, sodass wir heute schon sagen können, dass wir für

das ganze Jahr besetzt sind. Trotzdem kommen täglich noch Anfragen.

Aber auch Beschwerden treffen ein, weil schon für das ganze Jahre ausverkauft sind und deshalb leider Absagen erteilen müssen. Wir achten genau auf die Anordnung, dass 90 % der Betten der Sozialversicherung zur Verfügung gestellt werden.

Ein Kind erkrankte uns in dieser Kurzeit an Windpocken. Erfreulicherweise blieb der Fall vereinzelt. Die Kohlenzuteilung erhalten wir jetzt von der Kurverwaltung, die verpflichtet ist, aller Betreibe, die für unser Bad tätig sind, mit Kohle zu versorgen. Die Kurverwaltung erhält ihre Zuteilung wieder auf dem Wege über die Sozialversicherungsanstalt Thüringen.

Der Aufbau des Schlafsaales geht nur sehr langsam vor sich, obgleich Backsteine vorhanden sind. Es fehlt aber an Zement, der nur sehr schwer zu beschaffen ist.

Die Ernährungsschwierigkeiten halten sich jetzt in erträglichen Grenzen. **Der Bauer jammert, dass es nicht regnet. Vor lauter Trockenheit fällt das Obst von den Bäumen. Keine interkurrenten Erkrankungen.**

Trotz der Geldreform (10:1) sind fast alle Kinder eingetroffen, bis auf einige, die noch fehlen. Wir erhalten

überraschend für einen Monat Käse im Voraus. Die ganze Anstalt stinkt nach Käse. Damit er nicht verdirbt, wird er zu Kochkäse verarbeitet.

Die Zunahmen waren recht erfreulich (etwas über dem Durchschnitt). Der Knabenschlafsaal hat nun endlich sein Dach erhalten. Auf dem Kastanienplatz wurde leider wieder ein Solerohrbruch festgestellt. Die Ernährung ist für die heutigen Verhältnisse als befriedigend zu bezeichnen. Es gelang uns, nebenbei etwas Gemüse zu bekommen.

1949

Bad Sulza erlebte 1949 in seinem Kurbetrieb einen Aufschwung, wie noch nicht dagewesen ist. Da ist den Anstrengungen der Versicherungsträger zu danken, die sich mit größtem Eifer dafür einsetzen, dem Werkträgigen und seiner Familie durch bewilligte Heilverfahren zu helfen. Viele Arbeitsunfähige erhalten dadurch ihre Arbeitsfähigkeit zurück.

Der Gesundheitszustand Erwerbsbeschränkter wird gebessert und damit die Leistungsfähigkeit gehoben. So manche drohende Invalidität konnte beseitigt oder wenigstens hinausgeschoben werden.

Das Kindermaterial ist wieder das Übliche. Groß ist die Zahl der Katarrhaliker und der untergewichtigen

Kinder. Die Witterung ist zurzeit schön herbstlich und zu Kurzwecken gut geeignet.

Den Asthmakindern geht es recht gut. Sie machen uns in keiner Weise mehr Arbeit. Sonst nichts Neues. Im Schlafsaal für die Jungen ruht vorläufig wieder die Arbeit. Die Winterkartoffeln liegen zu unserer Freude alle schon im Keller.

Der Heimarzt konnte die Kinder der letzten Kurzeit nicht betreuen, da er sich einer schweren Operation (Magenresektion) unterziehen musste. Er wurde von seinem Sohn vertreten. Alle Einzelheiten wurden aber zwischen Vater und Sohn besprochen.

1950

Der Kurbetrieb bracht auch 1950 einen Aufschwung, der jeden für unser Heilbad Beschäftigten bis an die Grenze seiner Leistungsfähigkeit in Anspruch nahm. Nun zu unserem Kinderheilbad. Die ursprünglich geplante 1. Kurzeit musste ausfallen, da unsere Kessel so defekt und altersschwach war, dass er nicht mehr benutzt werden konnte. Die Suche nach einem neuen Kessel geht nun bereits seit Oktober.

Die Kinder bieten in ihren Diagnosen nichts Besonderes. Witterung noch kalt

und frisch. Es muss noch geheizt werden. Verpflegungsmäßig ist nichts Besonderes zu erwähnen. Von den Zeitwerken erhielten wir aber Sonderzuteilungen von Lebensmitteln. Groß war die Freude, also vor einigen Tagen 20 Liter Öl eintrafen. Der Garten bietet Rhabarber und Salat aus Mistbeeten.

Die Qualität der angestellten Kindergärtnerinnen und -pflegerinnen in allen Heimen hat leider erheblich an Qualität und Leistung nachgelassen. Das liegt wohl daran, daß die guten Kräfte ungenutzt und in Kindertagesstätten und dgl., wo sie selbständig arbeiten müssen, eingesetzt werden. Die Zunahmen sind teilweise wesentlich über dem Durchschnitt. Was das Wetter anlangt, so haben wir wenig Sonne, im Allgemeinen kühles Wetter. Der Garten bietet jetzt Gemüse und Obst. Fünf von unseren Angestellten fahren mit zu den Weltfestspielen nach Berlin.

1952

Das Berichtsjahr brachte unserem Kurort wieder viel Arbeit. An sozialversicherten Werkträgigen kamen 6201, ferner 182 erwachsene Privatkurgäste mit 21 privaten Kindern nach Bad Sulza. Das Kindersanatorium „August Frölich“ nach 792 Kinder auf, das Zeiß-Kinderheim 189 Kinder. In unserem Kinderheil-



Foto Standort: An der Tür Arztzimmer OA Lemm in Richtung Wartplätze



Speisesaal um 1940, heute Sophiensaal

bad Sophie fanden 629 Kinder Erholung und Genesung. Außer den jetzigen drei Kinderheimen wird wieder ein viertes entstehen, und zwar in einer Privarvilla gegenüber dem Nordbahnhof. Es soll ein Kinderheim für die Kinder der Wismut-Angehörigen werden.

Unter den allgemeinen Bemerkungen, die ich jedes Jahr vor auszuschicken pflege, ist in diesem Jahr besonders die Entfaltung des Wismut-Sanatoriums zu erwähnen. Die Wismut ist eine sowjetische AG, steht dadurch unter besonderer Überwachung der Sowjetischen Kontroll-Kommission und hat sich in unserem zukünftigen Kurviertel erheblich ausgebreitet. Einen großen Teil, der in diesem Viertel befindlichen Fremdenheim hat sie in Pachtvertrag genommen. Die Hausfrauen dieser Heime sind auf diesem Vertrag nicht ungern eingegangen, da sie nicht mehr für ihr Gäste zu kochen brauchen, sondern nur die Zimmer mit dem Betten zur Verfügung stellen. Sämtliche Wismut-Kurgäste werden in unserem früheren Kurhotel gemeinsam verpflegt. Auch dieses Haus hat verschiedene bauliche Veränderungen erfahren, da es sich für den großen Betrieb auf die Dauer als zu klein erwies.

Über einen Schreckschuss, der schon längere Zeit Bad Sulza heunrubigt, will ich auch noch berichten. Handelt es sich doch um einen wesentlichen Lebensnerv unseres Bades. Die Saline mit ihrer

Salzfabrikation sollte stillgelegt werden. Grund: Einmal der Konkurrenzkampf zwischen Steinsalz und Siedesalz, zum Zweiten Einsparung an Kohle. Die Existenz, die Wohnungsfrage der ganzen Salinenarbeiter und ihre Zukunft war sehr gefährdet.

Während unser Kinderheilbad geschlossen war, wurden folgende Instandsetzungen durchgeführt: die Badewannen wurden neu gestrichen, sogar mit Mennige, die noch aufgetrieben werden konnte. Die Villa ist von oben bis unten neu gestrichen, ebenso der Flur in der Etage und ein Mädchenzimmer. Der Flur in der Villa soll noch mit Igelrt belegt werden.

1953

Im Berichtsjahr 1953 musste von verlängerten Kuren Abstand genommen werden. Die Nachfrage nach Plätzen in den Kinderheimen war so groß, dass nur 4-Wochen-Kuren durchgeführt wurden, um mehr Kinder aufnehmen zu können. In mancher Hinsicht ist das bedauerlich, doch in diesen Fragen hat ein Heimarzt heutigen Tages nichts mehr zu sagen. Seit einigen Jahren pflege ich die Asthmakinder zu fragen, wie oft sie schon verschickt worden sind. Die Antworten sind sehr aufschlussreich. In den Kurorträgen wird wohl danach gefragt, aber selten die Antworten niedergeschrieben. Ich habe Fälle festgestellt, bei denen Asthmakinder bereits zum sieben-

ten Male verschickt worden sind und jedesmal immer nur vier Wochen. Das widerspricht den allgemein anerkannten Erfahrungen der Balneotherapie und ist in unserer balneologischen Literatur auch oft schriftlich niedergelegt.

Anstatt ein Asthmakind öfters je vier Wochen zu verschicken, ist es hinsichtlich des Kurerfolges besser, das Kind nicht so oft und dafür umso länger zu verschicken. Das würde auch eine erhebliche Einsparung für die Sozialversicherung bedeuten. Ich habe in dieser Angelegenheit auch schriftliche Anträge gestellt an die SVK unseres Bezirkes in Erfurt. Von dort erhielt ich Dank und Anerkennung für mein Interesse und meine Bemühungen, außerdem die Bemerkung, dass vielleicht später einmal meinen Anregungen nähergetreten werden könnte. Der Erfolg aller Bemühungen war der Bescheid, für 1953 nur vier Wochen-Kuren!

An Instandsetzungsarbeiten wurden im Berichtsjahr vorgenommen: die beiden Closettäume für Jungen und Mädchen, 1 Kinderzimmer, sowie Neuanstrich für die Fenster und Badewannen. **Zwei Wannen sind altersschwach geworden und mussten ersetzt werden. Leider haben wir keinen Böttcher mehr am Ort.** Böttcherarbeiten können nur noch in Apolda ausgeführt werden.

Viel Kummer hat uns unsere alte Soleleitung gemacht, bei der wieder zwei Bruchstellen festgestellt wurden. Die Soleleitung wurde infolgedessen vollständig verlegt und an die Hauptleitung der Carl-Elisabeth-Quelle angeschlossen, damit die dauernden Reparaturen einmal aufhören. Die neu gelegte Leitung funktioniert sehr gut. Die Saline war uns bei der Arbeit sehr behilflich.

Die Kinder bieten wieder das übliche Bild. Die Zahl der Asthmatiker ist geringer. Wetter nass und kühl. Regen ist sehr erwünscht für unsere Saat. Der Verpflegungssatz beträgt jetzt DM 2,15 pro Tag. Er darf nicht nur berechnet sein, sondern der Betrag muss am gleichen Tage auf Heller und Pfennig ausgegeben werden und darf an einem anderen Verpflegungstag nicht verrechnet werden.

Nach diesem Verpflegungssatz noch etwas anderes, was aber auch zur Ernährung gehört. Der Viertelliter Milch pro Kind erweist sich als knapp bemessen. Auf unsere Bitte um etwas vermehrte Milch, erhalten die Kinder jetzt noch $\frac{1}{4}$ Liter Frischmilch. Das Wetter war in dieser Kurzeit sehr schön, doch stehen wir jetzt vor den Eisheligen, die sich bereits durch Abkühlung und Niederschläge deutlich ankündigen. Keine interkurrenten Erkrankungen.

1954

Bevor ich wie alljährlich für das Kinderheilbad den Jahresbericht niederlege, möchte ich kurz wieder einige Angaben machen über das Volkssolbad Bad Sulza im Allgemeinen. Es besteht z. Zt. eigentlich aus zwei Kurbetrieben.

Der erste ist unsere Kurverwaltung mit unserem Inhalatorium, der Trinkhalle, dem Kurpark und unserem Gradierhaus mit seiner Zerstäuberhalle.

Der zweite Kurbetrieb ist das Wismut-Sanatorium, das sich in unserem ehemaligen Kurhotel befindet. Da die Wismut-A.G. bekanntlich die Organisation ist, die den stärkeren Arm hat, wo war es dem Wismut-Sanatorium auch möglich, seine Einrichtungen wesentlich auszubauen, zu vergrößern und in jeder Beziehung zu verbessern.

Aber das allein genügt nicht, sondern das Sanatorium hat sich auch in der Nachbarschaft ganz wesentlich ausgedehnt und mit den umliegenden Villen, die zu unseren besten Kurgasthäusern gehören, Verträge abgeschlossen. Die Besitzer dieser Häuser sind auf diese Verträge leicht eingegangen, weil sie den Wismut-Kurgästen nur die Zimmer mit den Betten zur Verfügung stellen und die erforderlichen Solzbäder. Um die Verpflegung brauchen sie sich aber nicht mehr zu kümmern, denn sämtliche Wismut-Kurgäste werden im Sanatorium verpflegt und zu diesem Zweck wurde auch die dortige Küche erheblich ausgebaut, selbstverständlich in erstklassiger hygienischer Weise, z.B. alle Wände gekacheln usw.

Durch diese Verhältnisse ist unsere alte Kurverwaltung in gewisse Schwierigkeiten gekommen, was sie auch selbst zugibt. Die besten Pensionhäuser im Bereich der Saline sind ihr genommen worden. Durch

die Bestimmungen von oben beruht verursacht die Verpflegung der Kurgäste unseren Pensionen immer mehr Schwierigkeiten. Ich selbst habe dadurch als Kurarzt, der jetzt in Sulza das 36. Jahr seiner kurärztlichen Tätigkeit antritt, mehrere beste Privatpensionshäuser verloren. Ein Trust für die Kurverwaltung ist allerdings verblieben. Wenn die Wismut-AG einmal nicht mehr gebraucht wird, bzw. aufgelöst werden sollte, dann wird unser alter Kurbetrieb ein sehr gutes Erbe antreten, über das er sich nur freuen kann.

Was die ärztliche Betreuung der sozialversicherten Kurpatienten anlangt, so plant die Kurverwaltung neue Wege. Sie möchte einen hauptamtlichen Kurarzt einstellen und mir wiederholt ein Angebot gemacht. Ich wäre aber dann nur für die Kurverwaltung da und kann, ebenso wie der Wismut-Arzt keine Einheimischen mehr behandeln. Da ich selbst Sulzauer Kind bin, kann ich das bis jetzt nicht annehmen. Die beiden anderen Sulzauer Kollegen haben auch abgelehnt. Es ging alles bisher gut und kein Patient kam zu kurz. Die Kurverwaltung sucht nun nach einem Hauptamtlichen. Zwei Kollegen haben sich gemeldet, in der Erwartung, hier ihr Glück zu machen. Sie haben aber beider abgelehnt. Vorläufig bleibt also der alte Zustand, aber niemand weiß, wie lange. Ich persönlich bin aber fest überzeugt, dass ich das Kinderheilbad und Kinderkurhaus Zeiß, die ich beide nun 35 Jahre betreue, auch weiterhin behalten darf. Habe ich doch mit diesen Heimen dreimal Regierungswechsel durchgemacht, einmal Kaiserreich, einmal Nazireich und jetzt DDR.

Eine Wegnahme dieser Heime würde mich sehr kränken. Schließlich bin ich doch als alter Balneologe mit meinen literarischen Arbeiten und Vorträgen in Deutschland nicht unbekannt geblieben und habe heute noch eine große Korrespondenz.

1955

Bei meinen 35 Jahresberichten ist es für mich nun schon Tradition geworden, erst einen allgemeinen Überblick über Sulza als Solbad zu geben, bevor ich über das Kinderheilbad berichte. Diesmal wüsste ich nicht, was viel Neues zu berichten wäre.

Seit 1. Juli haben wir nun einen Chefarzt für den ganzen Kurbetrieb. Es besteht das Bestreben und ist in den meisten Bädern der DDR schon durchgeführt, den Kurdirektor durch einen Arzt zu ersetzen. Dass mir dieser Posten zweimal angeboten wurde und weshalb ich ihn ablehnen musste, brachte ich bereits im Jahresbericht 1954.

Der neue Chefarzt ist Herr Dr. Ehrentraut aus Weimar, Facharzt für innere Krankheiten, bisher tätig bei der inneren Abteilung der Poliklinik in Weimar. Sein Vater arbeitet heute noch in Weimar als praktischer Arzt. Neben den hauptamtlichen Verpflichtungen betreut der Chefarzt einen Teil der erwachsenen Kurgäste und das Kinder-sanatorium „August Frölich“, das ich mit ins Leben gerufen habe. Mir wurde aber zugesichert, dass ich das Kinderheilbad Sophie und das Kinderheim Zeiß weiter betreuen soll, desgleichen die Silikose-Kranken des Bergarbeiter-Kurheims „Haus Flora“. Die übrigen erwachsenen Kurgäste werden unter uns drei alten hiesigen Kurärzten verteilt.

Die Unterbringung und Verpflegung der Kurgäste führte wiederholt zu Schwierigkeiten. Es wurde deshalb folgende Lösung gefunden: nur Gaststätten dürfen Kurgäste noch verpflegen, nicht aber die Privat-Fremdenheime. Die SVK übernahm vom Mansfelder Kupfer-Kombinat die Gaststätte „Gute Quelle“. Sie wurde umgebaut. In ihr sollen 100 Kurgäste in zwei Schichten verpflegt werden!

Die Bezahlung der Kurärzte mit Ausnahme des Chefarztes, der Gehalt bekommt, erfolgt ab 1.7.1955 nach Stunden. Die Rechnung wird monatlich eingereicht. Für die Privatkinder habe ich den alten Satz von 3,50 pro Kind und Kur beibehalten.

Das seit einigen Jahren schon geplante Kurmittelhaus, das stunden- und tagelange Besprechungen und Diskussionen erfordert, wofür wir uns immer gern und mit besonderem Interesse für unser Sulza einsetzen (besonders Prof. Dr. Kukowka, Landeskrankenhaus Greiz, der Beauftragte für das gesamte Bilderwesen der DDR), ist nun endgültig abgeblasen worden. Über die absägen Gründe wird in Sulza viel gesprochen. Ich besitze aber keine Unterlagen und

Wann was war

- 1883 Gründung Kinderheilbad (Beginn in jetziger Grundschule)
- 1890 Fertigstellung Gebäudekomplex Kinderheilbad
- 1920 Ankauf der Villa (Standort ca. Teich im Innenhof)
- 1944 Bombentreffer Schlafsaal
- 1948 Kündigung der Belegung durch Sozialversicherung FDGB
- 1964 Diakon Dieter Meyer erster männlicher Heimleiter
- 1967 Diakon Günter Knabe Heimleiter
- 1982 Diakon Eckart Behr Heimleiter
- 1985 Ausbau ehemaliger Schlafsaal
- 1991 Versorgungsverträge mit Krankenkassen
- 1991 Festanstellung erste Ärztin Margit Weigelt
- 1993 Abriss Isolierhaus, Gymnastikhalle, Inhalierpavillon, Trockenboden und Garagen
- 1995 Einweihung großer Erweiterungsbau
- 1996 Ankauf Lagerhaus
- 1996 Altbauanierung
- 1997 Einschnitte durch Seehofersche Gesundheitsreform
- 1999 Liegeveranda an Bad und Sauna
- 2001 Errichtung Zwischenraum (Ergotherapie)
- 2002 Neubau Spielplatz
- 2003 Federführung durch LVA Thüzingen, AHB Orthopädie
- 2004 Gründung gGmbH
- 2004 Erweiterung Rezeptionsgebäude
- 2009 Ankauf Nachbargrundstück Bahndamm für Erweiterungsbau
- 2011 Aufzugneubau in Altbau
- 2013 Ankauf Nachbarbaus von Heimleiterfamilie Knabe
- 2015 Grundanierung Speisesaal, Cafe, Küche
- 2017 Anerkennung durch DRV Bund
- 2018 Aufstockung Speisesaal zur Trainingstherapie
- 2019 Glockenspiel
- 2020 AHB Kardiologie

Ärztliche Leitungen (hier ohne akademische Titel)

- Anfang bis Mitte zwanzigstes Jahrhundert: ortsnässige Badeärzte wie Löber und Werner Schenk
- Siebziger und Achtziger Jahre: Geerd Starrach, Olaf Wimmer, Horst Schreck, Heidi Jung
- 1991 Pädiatrie/Ärztliche Leitung: Margit Weigelt
- 2004 Ltd. Arzt Orthopädie: Alexander Humbach
- 2005 Innere Medizin/Ärztliche Leitung: Rudolf Gierler
- 2009 Orthopädie: Frieder Schult
- 2014 Innere Medizin: Ivan Kangaldjiev
- 2015 Orthopädie: Sylwia Roße
- 2017 Orthopädie: Victor Krolewki
- 2017 Innere Medizin/Kardiologie/Ltd. Chefarztin: Heike Hafemann-Gierzen
- 2021 Pädiatrie: Antje Jendzic

Titelblätter Sophienmagazin (ausgewählte Exemplare zwischen 1997 und 2020)



Leitwort

Heilendes Wasser – Heilendes Wort

Die Sophienklinik steht für ein breites Therapiespektrum aus Schulmedizin und Naturheilkunde. Das Leitwort

*Heilendes Wasser.
Heilendes Wort*

beschreibt eine umfassende Zuwendung zu den Gästen und Rehabilitanden.

Dazu gehören neben erstklassiger medizinischer Rehabilitation und Prävention eine familiäre Atmosphäre, sowie kulturelle, kreative und wesensgerichtete Angebote.

Mit den Rehabilitanden soll ihre Selbstbestimmung und gleichberechtigte Teilhabe am Leben in der Gesellschaft gefördert, Benachteiligungen vermieden oder ihnen entgegengewirkt werden.

Leitbild

Als Mitglied des Diakonischen Werkes der Evangelischen Kirche in Deutschland orientieren wir unser Handeln am Leitbild der Diakonie.

- Wir orientieren unser Handeln an der Bibel.
- Wir achten die Würde jedes Menschen.
- Wir leisten Hilfe und verschaffen Gebör.
- Wir sind aus einer lebendigen Tradition innovativ.
- Wir sind eine Dienstgemeinschaft von Frauen und Männern.
- Wir sind dort, wo uns Menschen brauchen.
- Wir sind Kirche.
- Wir setzen uns ein für das Leben in der Einen Welt.

Heimleiter-Ehepaar baute „Teufelshaus“ neu Heute Haus C (Gästehaus)



Besuche an alter Wirkungsstätte zum 125jährigen Jubiläum

Ehepaar Knabe (Heimleiter-Ehepaar vor Behr)
Mündlich berichtet und notiert am 18.11.2010

Dienstbeginn 1.1.1967
1967 kamen Knabes als Heimleiterehepaar. Deren Vorgänger Diakon Meyer war nach knapp drei Jahren zu diesem Zeitpunkt schon wieder weg. Er kam als erster Diakon und männlicher Leiter, da man die bevorstehenden Umbauarbeiten des alten Kinderheilbades zu einem Kurheim nicht allein den betagten Sophienhausschwestern überlassen wollte. „Da muss jetzt ein Mann her“.

Knabes zogen am 1.1.1979 ins eigene Haus um, das auf dem alten Nachbargrundstück „Teufel“ errichtet wurde. Bei Behindertenrührzeiten war der Trabbi auch nichts, da passte nicht ein Rollstuhl rein. Von daher musste

eigentlich ein Wartburg her, aber den bekam ja Bad Liebenstein zugeteilt. Weil Kinder in der Schulzeit nicht mehr freigestellt worden sind, was das separate Kinderheim im Kurheimgelände, die sogenannte Villa ständig unterbelegt, bis dann Mutter-Kind-Kuren in den Ferien begannen

Erste Bauaufgaben
Bausanierung für vorderen Gebäudeteil (alter Schlafsaal) lief, es war nur Winterbau möglich, da im Sommer Gästebetrieb.
In Zimmern gab es noch keine sanitäre Einrichtungen, auch kein Wasser.
Außenwände waren nur 12 cm stark. Hauptgebäude wurde innen wärmeisoliert, ebenso stückweise Heizung und Wasser eingebaut.
Wannenbad wurde umgebaut,

bisher nur große Holzuber als Wannen. Salpeterwände wurden isoliert.

Küche winterfest gemacht mit Fenstern, Heizung, Wasser

In Speisesaal wurde ein Kaffeecocke eingebaut, Decke mit Eiercartons schallisoliert und gestaltet, Fenster erneuert.

Als Wände im Kinderheilbad, das ursprünglich ja nur für den Sommer gebaut war, verstärkt wurden, musste die drei Sophienhausschwester in die Villa im Gelände umziehen.

Das war mit den Worten „einen alten Baum verpflanzt man nicht“ stark umstritten.

Besonders die Alt-Oberschwester Martha Gödecke hatte trotz Ruhestand die Fäden fest in der Hand und mischte kräftig weiter mit.

Dächer

Wir hatten nur die DDR-Pappe, haben Teer mit dem Besen heiß geschmiert. Besonders beim Sommergewitter knallten die Blisse rein, dann hat der Heimleiter mit dem Hausmeister unter einem Gartenschirm auf dem Flachdach mit der offenen Flamme des Gasbrenners gearbeitet und die Risse der Dachpappe gelebt.

Wäsche

Alle Wäsche des Hauses wurde selbst gewaschen und bearbeitet.

Körperbehinderte

Als die Kinderbelegung zurückging, wurden Rüstzeiten für Körperbehinderte „Aktion Annerose“ Anfang der 70iger Jahre begonnen. Bad Sulzaer Bürger regten sich auf: was sind das doch für Leute in den Rollstühlen, wir sind ein Kurort, das gehört doch nicht hier rein.“

Alkoholiker

Mehrere Gruppen trockener Alkoholiker kamen regelmäßig mit ihren Familien unter der Leitung des Jenaer Rüdiger Borchardt und des Sachsen Helmut Lange aus Aue.

Ärzte

Dr. Krause kam nebenamtlich vom Wismutsanatorium hierher um die

Gäste mit einer Anfangs- und einer Schlussuntersuchung ärztlich zu betreuen.

Bald gab es Ärger mit den örtlichen Ärzten aus der Ambulanz, die in Notfällen nachts gerufen worden, aber an der lukrativen Privatbetreuung bisher nicht beteiligt waren.

Obwohl Dr. Schreck dann allein Dr. Krause ablösen wollte, hat Knabe alle drei Ärzte unter Vertrag genommen. Sie betreuten wechselnd die Durchgänge, ab dem Moment ging es gut.

Dr. Krause brachte auch den ersten Masseur des Heimes aus dem Kollegenkreis des Wismutsanatoriums mit: Wilhelm Homes.

Perspektive

Überlegungen des Staates wurden bekannt, was wird aus der Sophie, denn alles wurde zusehends weniger.

So gab es die Idee einer Kinderkrippe im hinteren Gelände, damit die Mütter auf dem Arbeitsweg zum Bahnhof ihre Kleinkinder schnell und günstig abgeben konnten. Dagegen wehrte sich Knabe erfolgreich.

Schlafsaal

Sechseinhalb Meter hoch, kalt und ungemütlich wurde außer Betrieb genommen.

In der Mitte stand ein langer Tisch mit Waschschüsseln

Polizei

Der richtige Name des Polizisten ist nicht mehr bekannt, ob seines Körperbaus und des Dienstmopeds wurde er nur „Kugelblitz“ genannt.

Ein zugeteilter Koch aus Geisa klawnte das Abendmahlsgesetz des Heimes, von dem glücklicherweise Fotos existierten. Nach Aufnahme der Anzeige nahm Kugelblitz die Fotos für Fahndungszwecke zwar mit, verlor sie aber unwiederbringlich zwischen Bad Sulza und Auerstedt. Er hatte sich auf den Umschlag gesetzt und irgendwo auf der Strecke flatterten die Fotos dann versehentlich in den Straßengräben.

Das Gerät wurde zwar nicht wieder aufgefunden, der betrügende Koch flog aber später an anderen Arbeitsstellen auf.

Hausmeister Pfendt

Knabes kannte die Großfamilie Pfendt aus dem früheren Wirkungsgebiet Oschatz. Als Mutter Pfendt in Bad Kösen zur Kur war, besuchte sie Knabes im Kurheim. Angesichts des fehlenden Hausmeisters war ihre Meinung „das wär doch was für Uli“.

Mitarbeiter

Zunächst gab es ja nur Saisonkräfte, etwa vier fünf Leute. Schwester Erna hat lange und gut gekocht, darauf war Verlass. Schw. Margarete übernahm Anwendungen und Bäder.

Schweinestall

Von den Küchenabfällen wurden eigene Schweine im Gelände fett gefüttert und dann für die Gäste ein Schlachtfest gestaltet.

Teufelshaus

Hedwig Teufel wohnte im Nachbarhaus und arbeitete im Garten und Gelände des Kurheimes. Sie zahlte keine Miete, da der Schornstein schon lange baupolizeilich gesperrt war. Sie machten sich's gemütlich und wiesen alle Bemühungen um das Haus zurück. Erst vor der Alternative: Haus selbst kaufen oder bauen lassen verließen sie das Haus.

Garten

Bis in die neunzehnhundertsiebziger Jahre wurde Obst und Gemüse für die Eigennutzung selbst angebaut.

Wendeplatz

Nachdem die Abfallentsorgung der herkömmlichen Pferdefuhrwerke den motorisierten Müllautos gewichen war, kaufte die Stadt ein Dreieck hinter dem Kurheim ab um dadurch einen Wendeplatz fürs die Autos zu erhalten.



Das war schon eine schwere Zeit, als in der DDR vieles mangels. So wurde mir erzählt, dass es mit keine Dachpapprollen und mit keine Klepppapierrollen gab.

Engagement in Kirche, Diakonie und Ort





Das alles wurde bisher unterstützt:

- Renovierung und Erhaltung Stadtkirche St. Mauritius Bad Sulza
- Errichtung Kinder- und Jugendwohngruppen Alte Post Bad Sulza
- Evangelische Kindertagesstätte „Carl Spaeter“ Bad Sulza
- Sole-Verteiler an der Wunderwaldstraße
- Ersteinrichtung des jetzigen Innenstadtspielplatzes
- Freiluftkrüppenspiel im Klosterhof
- Ostermontagswanderung zur Darmstedter Kirche
- Lagerfeier zum Salz- und Quellenfest
- Jährlicher Weinfest-Umsatz
- Rundweg Bad Sulza
- Benefiz Brot für die Welt am Pfingstmontag
- Waffelbacken und Glühwein zum Weihnachtsmarkt
- Und die nächste Idee? Sophienstraße 2!

Abschied von der Sophienklinik am 22.9.2014

Chefarzt PD Dr. Rudolf Giertler



kompetent, freundlich, ethisch

Sehr geehrter Herr Behr, sehr geehrte Herr Kallenbach, liebe ehemalige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, meine Damen und Herren,

alles hat bekanntlich seine Zeit; das Lachen und Weinen, das Sien und Erntten.

Als ich vor 10 Jahren meine berufliche Tätigkeit am Katholischen Krankenhaus Erfurt beendete, war es mir, als müsste ich die Zeit der Ernte noch ein wenig aufhalten und hinauszögern, um Wissen und ärztliche Erfahrungen noch zu nutzen und einzubringen. Gedacht hatte ich dabei an gelegentliche Gutachter-tätigkeiten oder Praxisvertretungen, vielleicht auch erstens an einen Auslandsaufenthalt. Dass ich dann noch fast 10 Jahre klinisch tätig sein sollte, versetzt mich und auch andere immer wieder in Erstaunen.

Mit meiner nun endenden Tätigkeit in der Sophienklinik Bad Sulza schließt sich ein Kreis, der mit meiner Pflichtassistentenzeit am Sophienkrankenhaus Weimar vor 30 Jahren begann. Das erscheint mir bemerkenswert und vielleicht Ausdruck einer besonderen Fügung zu sein.

Ich muss gestehen, von der Rehabilitationsmedizin hatte ich ziemlich verschwommene Vorstellungen. Im Studium war sie kein Thema und in der klinischen Ausbildung und Tätigkeit wurde sie nur am Rande erwähnt und wahrgenommen. Unwillkürlich, wenn auch sicher unbegründet, verbinden sich damit immer noch Vorstellungen von herkömmlichen Kuren. Man denkt an klassische Bade- und Kurorte wie Karlsbad und Marienbad, wo Goethe und andere Persönlichkeiten seiner Zeit wiederholt weilten. Kuren gehörten damals, wie Sie sicher wissen, in gehobenen Kreisen zu den gesellschaftlichen Obliegenheiten. Sie dienten vor allem der Kommunikation und Konversation, und es kam wesentlich darauf an, gesehen zu werden und zu sehen. Allerdings wurde den Bade- und Trinkkuren auch schon zu diesen Zeiten eine heilende Wirkung beigegeben.

Besonderes Augenmerk legte man auf die Individualität des Kurpatienten, eine ausgewogene Diät und auf Mäßigkeit und Ordnung, wie ein Badearzt Mitte des 19. Jahrhunderts schreibt und weiter führt er aus: „Ein sehr wesentliches Erfordernis zu einer glücklichen Badekur ist die Heiterkeit des Geistes, man vermeide Gemütsbewegungen oder anhaltende geistige Anstrengungen, vertraue der Heilkraft der Quelle und unterlasse namentlich alles Grübeln über seine eigene Gesundheit“.

Aufkommende Langeweile vertrieb man sich unter anderem mit Gesellschaftsspielen unterschiedlicher Art, spontanen Theateraufführungen und kleinen Konzerten, in die die Kur-Badegäste gern einbezogen wurden. Fast zwangsläufig denkt man bei der Geschichte des jüngeren Kurwesens

natürlich auch an den Zauberberg von Thomas Mann. Die früheren Kur- und Badeorte, die im Wesentlichen der Erholung und Genesung dienten, hatten daher mit den gegenwärtigen Rehabilitationskliniken nur wenig gemein.

Die Patienten werden heute in der Regel vielfältigen konditionierenden Maßnahmen unter ärztlicher und psychologischer Begleitung unterzogen, sodass der Tag nur wenig Zeit lässt, um auf abwegige Gedanken zu kommen. Ich wage sogar zu behaupten, dass seinerzeit ein strafferes Therapieregime den 72 Jahre alten Goethe in Marienbad möglicherweise davor bewahrt hätte, sich Hals über Kopf in die 17jährige und somit 54 Jahre jüngere Ulrike von Levetzow zu verlieben. Damit wären ihm viel Kummer und eine der größten Enttäuschungen seines Lebens erspart geblieben. Andererseits hätten wir dann nie die Marienbader Elegie kennengelernt, die nach Stephan Zweig das bedeutendste intimste Gedicht seines Alters ist. So hat alles nicht nur seine Zeit, sondern auch 2 Seiten.

Weir verbreitet ist aber auch heute noch die Vorstellung, dass ein Arzt in einer Rehabilitationsklinik eigentlich gar nicht so richtig gefordert sei und eine ruhige Kugel schieben könne. Diese Illusion ist allerdings durch den Praxisalltag schnell zu widerlegen. Sicher ist es leichter von der Akutklinik in eine Rehabilitationsklinik zu wechseln als umgekehrt. Trotzdem war ich über die vielfältigen fachlichen und organisatorischen Aufgaben, die sich mit meiner neuen Tätigkeit verbanden, sehr überrascht. Dass ich diesen Anforderungen ziemlich bald entsprechen konnte, verdanke ich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern dieser Klinik, insbesondere der Geschäftsführung und Frau Dr. Weigelt, die mich von Anfang an geduldig und beharrlich in die tieferen Geheimnisse der Rehabilitationsmedizin eingeweiht hat.

Rückblickend kann ich heute sagen, dass die Jahre in der Sophienklinik für mich Jahre dankbarer ärztlicher Tätigkeit waren, da ich über den in der Vergangenheit notwendig begrenzten Tellerrand meines internistischen Fachgebietes hinausblicken konnte und durch die

Möglichkeit einer mehrwöchentlichen kontinuierlichen und interdisziplinären Patientenbetreuung die Arzt-Patienten-Beziehung in ihrer eigentlichen Bedeutung wieder neu erfahren habe. Dabei sah ich mit Freude und Erstaunen, wie frisch operierte Patienten, die sich anfangs nur ängstlich und vörsichtig in den Gängen unserer Klinik fortzubewegen wagten, nach wenigen Wochen beschwingt und zuversichtlich die Klinik wieder verlassen konnten, oder wie Patienten, die nach einem akuten Herzinfarkt oft jedes Selbstvertrauen verloren hatten, bereits nach wenigen Tagen ihren Lebensmut wieder fanden und hofften, ihre ursprüngliche körperliche Leistungsfähigkeit wieder zu erlangen.

Hier vermögen „heilendes Wasser und heilendes Wort“, der Leitspruch der Sophienklinik Bad Sulza, vielleicht doch einige kleine Wunder zu vollbringen, auch wenn mir natürlich bewusst ist, dass ich Wunderheilungen nach strengen evangelischem Glaubensverständnis besonders kritisch hinterfragen muss. Die heilbringende Wirkung dürfte wohl wesentlich den physio- und ergotherapeutischen Anwendungen zuzuschreiben sein.

Die unbestrittenen Vorteile des Reisens mit der Bahn, werden zwar allgemein anerkannt, ich aber habe sie genossen. Noch nie habe ich so regelmäßig die Tagespresse gelesen, wie während meiner täglichen Bahnfahrten. Gelegentlich konnte ich auch versäumten Nachschlaf oder den im Dienst leider nicht statthafenden, aber sehr erholsamen Mittagschlaf nachholen oder einfach nur träumen und die Landschaft genießen, die zwischen Erfurt und Bad Sulza zahlreiche saisonale Schönheiten aufzuweisen hat.

Als Pendler habe ich aber auch wahre Wahlverwandtschaften erleben dürfen. Ich lerne die Sorgen von Studenten bei der Jobsuche und anderen Problemen kennen, erlebte die zuvorkommende Höflichkeit und Freundlichkeit asiatischer Studenten und war von ihren raschen Fortschritten beim Erlernen der deutschen Sprache sehr beeindruckt. Intensive Gespräche in kleinen spontanen Fahrgemeinschaften ließen mich an den täglichen Sorgen aber auch Freuden meiner, ich muss es gestehen, überwiegend

weiblichen Gesprächspartnern teilnehmen. Überrascht war ich, wie zunächst zugeknöpfte Bahnbeamte mehr und mehr auftrauten und sich interessiert an Diskussionen beteiligten, um mich bald wie einen guten alten Bekannten gelegentlich mit Handschlag zu begrüßen, um mich bei meiner letzten Bahnfahrt nach Bad Sulza zum Abschied herzlich zu umarmen.

Beobachten konnte ich aber auch den Zwang moderner Kommunikationsmittel, die jedes Gespräch zwischen Eltern und Kindern oder Jugendlichen verstummen ließen, aber auch kritische Auseinandersetzungen mit einigen Fahrgästen, die meist mit dem erzwungenen Verlassen des Zuges an der nächsten Haltestelle endeten. Ohne die Deutsche Bahn bei allen bekannten Schwächen und Mängeln noch weiter loben zu wollen, möchte ich nicht unerwähnt lassen, dass ich in all den Jahren vielleicht nur 3 oder 4 mal infolge von Zugverspätungen meinen Dienst nicht pünktlich antreten konnte. Leider waren die Nachmittagszüge weniger zuverlässig. In all den Jahren ist mir mein Fahrrad ein treuer Begleiter gewesen, sodass ich die morgendlichen und nachmittäglichen Radfahrten entlang der Ilm sehr vermissen werde.

Meine Damen und Herren, mit meinem Abschied von der Sophienklinik geht nicht nur ein wesentlicher Abschnitt meines Berufslebens zu Ende. Es ist gleichzeitig das Ende meiner beruflichen Tätigkeit. Damit hat sich ein weiterer Lebensring geschlossen. Ich war gern Arzt und blicke in Dankbarkeit auf die 50 Jahre meiner ärztlichen Tätigkeit zurück. Auch wenn die Unabhängigkeit von beruflichen Verpflichtungen mit einer größeren inneren Freiheit verbunden sein mag, so möchte ich nicht verhehlen, und wen sollte es wundern, dass mich das Ausscheiden aus dem Berufsleben auch mit Wehmut erfüllt. Tröstend können beim Abschied Worte aus dem Stufengedicht von Herrmann Hesse sein, „dass wir heiter Raum für Raum durchschreiten sollten und an keinem wie an einer Heimat hängen dürfen“ oder von Rabindranath Tagore: „nicht zu weinen, wenn schöne Stunden vorüber, sondern lachen, dass sie gewesen.“ Ein Wort, dass

mir eine Mitarbeiterin zum Abschied auf den Weg gegeben hat, möchte ich Ihnen nicht vorenthalten: „Das Leben: Mit der Hoffnung im Herzen kann vieles möglich werden. Mit der Kraft des Mutes ist mancher stolle Weg leicht. Mit den Augen der Liebe geschaut, hat alles einen guten Sinn.“

Zum Schluss möchte allen danken, mit denen ich in den vergangenen neunehnhalf Jahren zusammen arbeiten konnte und die mir zur Seite gestanden haben.

Mein Dank gilt zunächst der Geschäftsführung, den Herren Behr und Kallenbach, die mir stets wohlwollend und loyal begegnet sind. Ich danke Ärzten und Schwestern, Frau Bernig, der Psychologin, der Pflegedienstleiterin Frau Behr, dem stets entgegenkommenden Rezeptionsteam, ohne das die zahlreichen so genannten Kofferbriefe, die die Patienten mit der Entlassung ausgehändig bekommen haben, niemals möglich gewesen wären, den Physio- und Ergotherapeuten, aber auch dem technischen Personal und allen, die ich hier nicht im Einzelnen nennen kann. Dem Küchenteam danke ich für die meist ausgewogene kraftvolle Nahrung, mit der ich mir meine Kondition bis zum 75. Lebensjahr und hoffentlich noch darüber hinaus erhalten konnte.

Nicht zuletzt möchte ich Ihnen allen für ihr zahlreiches Erscheinen danken, denn nichts wäre trauriger als ein Abschied, wo man sich von niemandem verabschieden könnte. Dazu wünsche ich dem Hause engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf allen Ebenen, eine kluge Geschäftsführung, die neben dem Wohl der Patienten immer auch das Wohlergehen der Belegschaft mit im Auge behält. Meinen ärztlichen Kolleginnen und Kollegen wünsche ich viel Freude und Erfolg in ihrer beruflichen Tätigkeit, auch wenn sie manchmal stressig und bezogen auf die Patientenbetreuung oft sehr zeitlimitiert ist.

Mögen das heilende Wasser und das heilende Wort, aber auch die heilenden Hände und die Freundlichkeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die ich in dieser Klinik erfahren habe, auch in Zukunft noch vielen Menschen Hilfe sein und zur Genesung beitragen.



Erweiterung der Sophienklinik

Anbau Rehabilitationsklinik



ENTWURFSGEDANKE

Für den Erweiterungsbau wird ein Riegel in annähernder Nord-Süd-Orientierung geplant. Der freistehende Baukörper wird mittels einer verglasten Fügung an der nördlichen Ecke des Bettenhauses angeschlossen.

Durch die Hanglage des Grundstücksbereiches wird sich das Erdgeschoss dreiseitig in den vorhandenen Wall einschließen.

Der Neubau wird als Massivbaukörper hergestellt. Die Fassade wird in Anlehnung an den 2019 errichteten Therapiebereich, über dem Speisesaal, gestaltet. Geplant ist ein WDVS mit analoger Farbgestaltung. Im Westen gliedert eine Pfosten-Riegel-Fassade vor dem Massivbau die Ansicht. Dahinter orientieren sich die Flurbereiche und vertikale Erschließung mit Blick in die Grünfläche des Walls. Durch ein abwechselndes Spiel aus durchsichtig verglasten Bereichen und geschlossenen Elementen wird die strenge horizontale Form aufgelockert. Die geschlossenen Elemente greifen dabei auf Farbigkeit aus dem Bestand zurück.



Den oberen Abschluss bildet ein Flachdach mit entsprechender Gefälle- und Dämmung für die Entwässerung hin zur Westseite. Abgeschlossen wird das Dach mit einer Abdichtung und Bekiesung bzw. Begrünung.

Die Rehabilitationsklinik wird künftig 25 Patientenzimmer inklusive jeweiliger Nasszellen sowie Funktionsräume beherbergen.

Begegnen, feiern, bilden

Eine Auswahl in Bildern und Stichworten



Weihnachtsfeiern

Adventsmusik Stadtkirche, anschließend viele Jahre Feier im Ratskeller Bad Sulza, später wechselnd Ölmühle Eberstedt, Vereinshaus Bergsulza, Conference Center an der Therme, Historisches Inhalatorium, Weingut Zahn, Gasthaus Stadt Bad Sulza, Thüringer Weingut Sonnendorf, Schloss Auerstedt, Vermerius Eckolstadt

Abendwanderungen mit Programm

Rehahausen, Auerstedt, Eberstedt, Kaatschen über Großheringen, Historische Führung Innenstadt Bad Sulza, Schmiedehausen, Naumburg mit Fahrrad, Pfarrhof Niederterebra, Randweg Bad Sulza, Kunsthause Apolda, Rund um Bad Kösen, Naumburger Dom, Napoleonslinden, Utenbacher Schweiz, Darmstädter Solequellen, Krähenhütte und Bergsulza, Kleinheringen, Herzlitzberg mit Gräbern, Beustschacht und Goetheweg, Saaleck, Theater Erfurt, Fettnäppchen und Burg Kapellendorf, Apoldaer Stadtführung, Nationaltheater Weimar

Ausflüge und Exkursionen

Musical in Essen mit Bahn, Zelten in Tschechien, Greiz mit Göltzschalbrücke und Bioseehotel, Masurische Seen, Lutherstadt Wittenberg, Domstufen Erfurt, Eisenach mit Wartburg und Drachenschlocht, Ins Fränkische, Lauscha mit Hoheneiche, Gotha mit Schloss Friedenstein, Dresden und Radebeul, Rudolstadt und Saalfeld, Landesgartenschau Apolda, Polnische Partnerstadt Duszniki Zdrój über Kreisau und Tschechien, Stralsund und Rügen mit Bahn, Paddeltour auf der Unstrut, Berlin mit Lobetal und Chorin, Midsommar in Schweden, Auf Feiningers Spuren, Neuseenland Leipzig, Altenburger Theater und Schloss Herrnut mit Marienthal, Heiligenstadt mit Therme, Nordney mit Seehospiz, Expo Hannover, Schleizer Bergkirche und Gefell, Buchenwald und Sophienhaus, Schönburg, Inselberg, Burgen und Wein Rudelsburg-Rosbach-Freyburg, Sagen unter und über Erfurt, Zinzen-dorfhaus Neudietendorf mit Schloss Molsdorf



Mobilität in mancher Form



Blicke abseits Details sehen



Also, so ein Blick hinter die Kulissen ist ganz interessant. Ich könnte ja im Alltag nicht überall hin, diese versteckten Ecken in der ganzen Klinik. Ein bisschen Verhüllungskunst ist ja auch dabei.



Dank in Pandemiezeiten

Aus www.klinikbewertungen.de

Ein ganz großes Danke an alle. Es waren so schöne und zielführende 4 Wochen.

Ich und meine 3 Kinder durften erneut sehr gute Behandlungen, gutes Essen und ein guten Service genießen. Es waren alle sehr freundlich. Die med. Versorgung ist vorbildlich und geht über vieles hinaus. Mir wurde nicht nur bei meiner Rücken-erkrankung geholfen, nein hier wurden meine Herzbeschwerden das erste mal ernst genommen und behandelt. Danke.

Die Belange meiner 13-jährigen Tochter wurden Gehört gegeben und man hat vieles für sie bei den Therapien möglich gemacht. Ich komme selber aus dem medizinischen Bereich und denke ich bin eine sehr skeptische Patientin. Die ehrlich gesagt oft auch fordernd ist und weiss was sie möchte. Aber wenn man dem Team freundlich begegnet versuchen sie immer einen zubeifeln.

Meine Kinder haben eine tolle Brieffreundschaft seit unserem Aufenthalt zu einem 95-jährigen Herren, meine kleine Tochter hat einer älteren Patienten gerne geholfen. Ich muss sagen Kinder und Erwachsene profitieren hier von einander. Meine Kids möchten nur noch hier her zur Reha und haben nach unserem 3. Aufenthalt die Klinik sehr in ihr Herz geschlossen so wie ich auch.



Dem Dank ans Team schließen sich Chefarztliche Leitung und Geschäftsführung an.

Sophies Rehaklinik am Sophienpark Bad Sulza
 Ich danke von Mitte Januar bis Ende April 2021
 das Reha-Zentrum „Sophie“ in ihrer Einrichtung
 hoch zu loben - Profi-Service. Daher bin ich Ihnen
 schon dankbar!
 Grund für die Abreise ist der Programm- und personeller
 Teil einer der Hauptprobleme die die im Sommer
 Sommerzeit und Sommerzeit nicht mehr möglich
 Reha (in der nächsten Zeit) nicht mehr
 hier gibt es keine weitere gibt, so dass die im Sommer
 wieder immer Arbeit im Sommer als Sommer
 zugehen kann. Es gibt eine Zeit, die viele im Sommer
 fast immer mehr davon erfahren!
 Ich wieder nicht die alten Gedanken, die immer immer
 nicht hatten, es die freundliche Mitarbeiterinnen am
 Empfang, die Kollegen, die für die Therapieplanung,
 Verantwortliche der: bei immer alle perfekt gemacht und
 auch die sehr schnell. Mitarbeiter in der Therapie, die
 im Sommer immer die negativen Ergebnisse mitteilen
 es in der Sommerzeit in absolut positiver Weise. Das
 Es gibt Dank geht an die Therapeuten, die immer im
 Sommer immer wieder auf meine offenen Tür gehen
 haben. Sie haben mich gefördert, gefördert und
 auch immer noch die besten HTL, Rehabilitationen etc. etc.
 gemacht. Auch die Entspannungstherapie ist
 sehr gut, was immer beobachtet, was immer. Einige
 Anweisungen haben sie für mich. Viel Spaß bei
 sommerlicher Muskelentspannung.

Vielen Dank
 Kristin Seydel
 Bad Sulza im April 2021

Homepage der Sophienklinik



Bundespräsident, Kleinorgel und Afrikanerin

Drei Geschichten von vielen



Hauptgewinn im Schwesternmittel

Die Kleinorgel im Altarraum der Stadtkirche St. Mauritius Bad Sulza wurde 1976 von Schw. Margarete Berlin gestiftet. Für Singspiele und Gemeindebegleitung ergänzt die Kleinorgel ihre „große Schwester“, die Eifer-Orgel.

Die Sophienhauschwester des damaligen Kurheilns Sophie gab der Köchin Traudel Koch (siehe Seite 39 unten) ein zufällig im Schwesternmittel gefundenes Fünfmarkstück zum Lotospiegel mit. Ein völlig überraschender Fünftel-Hauptgewinn war die Folge. Plötzlich hatte die häufig belächelte Diakonisse in evangelischer Schwesterntracht viele gute Freunde und schmeichelnde Verehrer in Bad Sulza.

Den Gewinn verwendete Schwester Margarete gemeinnützig, so auch für zwei Kleinorgeln, für Bad Sulza und fürs Weimarer Mutterhaus. Private Ausnahme der schwarz-rote Trabandt, das Stadtbild der 1980er Jahre prägend. Mit ihm gelangte die gehbehinderte Diakonisse

samt ihrer unzertrennlichen Mitschwester Erna Eger zu vielen Orgeleinsätzen in die Dörfer. Als die Kirchstraße zur Einbahnstraße erklärt wurde, beharrte Schw. Margarete dennoch auf ihre Gewohnheit, direkt zur Kirche zu fahren: „Einbahnstraße, was? Die kennen mich doch“ war ihre Antwort.

Makaber schließlich war, als sie unter ihren eigenen Grabstein geriet und stundenlang eingeklemmt war, bis sie schließlich Dr. Winzer fachgerecht befreite. Sie hatte neben einer bereits verstorbenen Schwester auch ihren Namen ohne Sterbedatum einmeißeln lassen. Als die eh schon gehbehinderte Dame in ihrer Diakonissen-tracht sich dann am Stein festhielt, war es geschehen. Sie hat dann noch so lang gelebt, dass sie mit ihrer Schw. Erna Eger schließlich doch auf dem Mutterhaus-Friedhof in Weimar beerdigt wurde, da die gebuchte Grabzeit in der geliebten Wahlheimat Bad Sulza bereits abgelaufen war.

*Heilendes Wasser,
heilendes Wort*

Eine afrikanische Pastorin, die mit einer Kirchen-Delegation aus Tansania die Thüringer Landeskirche bereiste, meinte voller Erstaunen im Sophiensaal, welches Wunder, ein solches christliches Haus mit gesundem Salzwasser für Therapien; das ist ja Heilendes Wasser und Heilendes Wort unter einem Dach.

Wir haben aus dem Anruf der attraktiven Afrikanerin die Wortmarke herausgeführt, die unsere Arbeit bis heute als Leitwort prägt:

**Heilendes Wasser –
Heilendes Wort.**



Erfolgreich geheilt. So beurteilte der Sophien-Kurarzt den späteren Bundespräsidenten Johannes Rau. Dieser wurde im Jahr 1943 vom Wuppertaler Jugendamt ins thüringische Bad Sulza zur Kur verschickt. Die Sole der Bad Sulzauer Sophienquelle hatte dort offenbar einen guten Ruf. Die häufig ausgezehrten Kinder und Jugendlichen sollten von Lungen- und Stoffwechselkrankheiten kuriert werden und vor allem zunehmen. Die Kur wurde als geeignetes Mittel gegen jegliche Art von Mangelerscheinungen angesehen. So wurde bei Johannes Rau stolz die Gewichtszunahme von 1800 Gramm eingetragen. Nicht zuletzt der Aufenthalt im damaligen Kinderheilbad Sophie hat für die gute Konstitution des erfolgreichen Politikers „Bruder Johannes“ gesorgt.

Staatssicherheitsdienst bewertet Chef-Ehe

vielen Bürgern der Stadt großen Anklang finden. Bisher wurden keine Feststellungen getroffen, daß sich diese Veranstaltungen gegen die Politik von Partei und Regierung der DDR gerichtet haben. Seine politische Einstellung selbst kann nicht konkret eingeschätzt werden. Feststellbar ist, daß B. Gespräche vielmals in den Zusammenhang mit der Erhaltung des Friedens bringt.

Sein Auftreten innerhalb der Stadt ist höflich und zuvorkommend. Charakterlich kann er als ein ausgeglichener, sechlicher und freundlicher Mensch eingeschätzt werden.

Er ist verheiratet und hat 2 Kinder. Seine Ehefrau ist in der gleichen Einrichtung tätig und soll die Wirtschaftsleiterin sein.

Die Familie selbst wohnt im Grundstück dieser Einrichtung. Zu den familiären und sozialen Verhältnissen konnte mir keiner der befragten Personen eine Einschätzung geben. Die Ehe verläuft offensichtlich harmonisch.

... so so, da hat die Stasi zu DDR-Zeiten im damaligen Kurheim rumgeschneifelt und hochgeheime Details festgehalten.

Stadt B. ... nicht Politik gegen kommunale Probleme macht. ... esse werden bei dem B. als gut einge-

vorwiegend den Heiminsassen der Einreise Bindung "u aso". Elementen. ... war "u ver" ... in die BRD übergesiedelt sind. ... ein negatives Auftreten, auch auf polit. ... vom Charakter ruhig und sachl. ... ABV liegt nichts vor, welches nur Ab- ...

*Viel Freude mit der Geschenke
aus. Gerade Gott Knecht!*

Besondere Zitate aus der Postmappe werden im Ortnar „Kuriositäten“ abgelegt

Vermischtes

Schon gewusst?

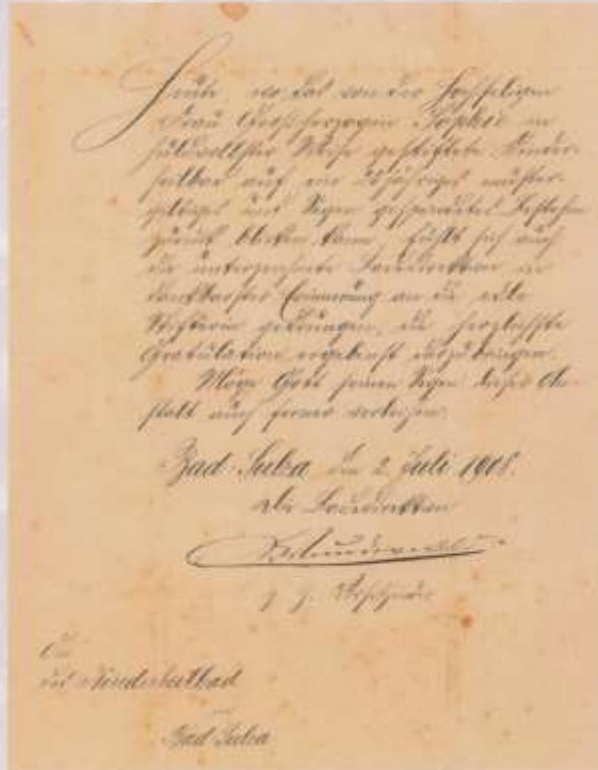
... dass es im Kurheim Sophie der Achtziger Jahre fünf Dienstwohnungen für Familien gab, weil nur durch das Wohnungsangebot Arbeitskräfte gefunden werden konnten.

... dass Hausmeisterfamilie Pfendt neun Mal in verschiedene Dienstwohnungen in der Einrichtung umgezogen ist?

... dass die vordere Hälfte des Kinderclubs die ursprüngliche Hausmeisterwohnung war?

... dass die Umzugsarbeiter für das 23jährige Heimeleiterschepaar Behr beim Einfahren des W-10-Möbelzuges in den Sophien-Innenhof (vor jetzigem Waschsalon) spontan ausriefen: „Was soll das sein? Ein Kurheim? Das sieht doch aus wie ne olle Brauerei!“

... dass das ganz Gelände vom Kinderheilbad-Comité dem damaligen Apotheker abgekauft wurde, der einen kleinen privaten Kurgarten mit der „Cramerschen Trinkhalle“ hier installiert hatte?



Ein der Originalurkunden im Klinikarchiv: Gratulation des Badvereins-Vorsitzenden Wunderwald zum 25jährigen Jubiläum. Heute ist die Hauptstraße Bad Sulzas nach ihm genannt und gegenüber der Klinik steht sein Denkmal.

Woltraud Koch („Traudel“), die langjährige Köchin um 1960. Küche im heutigen Gymnastikraum. Einige ihrer Spezialitäten: Kochfleisch, Milchsuppe, Hühnerfrikasse.

Von den Anfängen der „Sophie“ Kampf der Skrophulose

„Sulza genießt mit Recht den Ruf eines vortrefflich wirkenden Soolbades, indem es sich dabei einer geschützten und anmuthigen Lage erfreut“, schreibt das „Comité für das Kinderheilbad“ in seinem ersten Jahresbericht 1883. Die Heilerfolge bei den 64 Kindern der ersten beiden Kurdurchgänge sprechen für sich.

Zwanzig Jahre später sind es bereits 407 Mädchen und Jungen, die in fünf Durchgängen aufgenommen werden. Die meisten von ihnen litten an „Skrophulose“, einer heute seltenen Form der Tuberkulose.

Sie war auf die unhygienischen Verhältnisse zurückzuführen, in denen vor allem die Kinder ärmerer Bevölkerungsschichten aufwuchsen. In einem zeitgenössischen Arztbericht liest sich das so: „In den dumpfen Wohnungen enger Gassen, wo die vielköpfige Arbeiterfamilie auf oft erschrecken engem Raum zusammengedrängt wohnt und schläft, wo Mangel an Sonne und guter Luft zusammen mit schlechter Ernährung am jungen Leben zehrt, da

hat die Skrophulose ihren furchtbaren Nährboden...“

Die zunehmende Industrialisierung Deutschlands hatte ihren Preis, tief aber auch zunehmend sozial Denkende auf den Plan. Im Falle des Kinderheilbades Stadt Sulza war es vor allem der damalige Bürgermeister v. Katte, der in seiner kurzen Amtszeit die Großherzogin Sophie von Sachsen-Weimar-Eisenach für das Projekt gewinnen konnte. Diese hatte sich bereits in verschiedener Weise sozialen Problemen in ihrem thüringischen Kleinstaat angenommen und übernahm nun auch das Protektorat der Kinder-Kuranstalt Bad Sulza. Bereits 1890 konnte das nunmehrige „Kinderheilbad Sophie“ ein eigenes, mit großherzoglichen Mitteln erbautes Gebäude beziehen. Als „Haus A“ ist dieses noch heute Teil der Sophienklinik.


Die Aufenthaltskosten („Pensionen“) der kleinen Patienten wurden in vielen Fällen durch private Stiftungen bestritten. So verzeichnet z. B. der „Freistellensfonds“ im Jahr 1902



Zufahrt zum Fürbitten-Spazier neben dem Kirchenpavillon zur BUGA 2021

92 ½ Pensionen der „Frauenvereine des Großherzogtums“. Privates Engagement war nötig, denn Sozialversicherungen gab es zu diesem Zeitpunkt noch nicht. Über 75 Jahre hinweg wurde dann im „Kinderheilbad Sophie“ mit Erfolg gekurt. Stolz berichteten die ortsansässigen Badeärzte nach Beendigung der Durchgänge jedesmal über die eingetretenen Besserungen, Gewichtszunahmen und Heilungen ihrer kleinen Patienten. Selbst Kriegs- und Inflationseinbrüchen und einem Bombentreffer 1944 im – zum Glück gerade unbesetzten – Jungenschlafsaal führten nur zu vorübergehenden Einbußen. Dann kündigte 1958 der damalige, staatlich geführte Sozialversicherungsträger „FDGB“ plötzlich seine Belegungen. Christliche Jugendeinrichtungen waren politisch unerwünscht. Die „Sophie“ schien vor dem Aus – doch das war es nur für das Kinderheilbad. Es begann die Zeit der „Kurklinik Sophie“.

(Aus der Chronik, nach Hans Heyland)



„Wem die Geschichte des Vaterlandes, seines Geburts- oder Wohnortes gleichgültig ist,
dürfte wohl kaum Anspruch auf einige Bildung erheben.“



Heinrich Gottlob Eisenach 1820 Pfarrer von Stadtsulza

„Wer die Vergangenheit nicht kennt, kann die Gegenwart nicht verstehen
und die Zukunft nicht gestalten.“

Helmut Kohl 1995 Bundeskanzler

Dieses Werk ist in Zusammenarbeit mit Sulza`s Historien Freunden entstanden, einem losen Verbund von Geschichte und Heimat begeisterten Mitbürgern. Vielen Dank für die Unterstützung an alle Beteiligten und das zu Verfügung gestellte Material. Ein ganz besonderer Dank gilt den Verstorbenen, für Ihre unermüdliche lebenslange Forschung und Archivierung.

Um bestehende Lücken zu füllen, sind wir jederzeit für Leihgaben zur Digitalisierung und Archivierung dankbar.
Bitte an den Verfasser wenden.



Impressum

Kontakt:

Autor: R.W.Balthasar Neumann

Ort: Bad Sulza

Email: holzwurmbaltha@gmx.de

Verantwortlich für den Inhalt:

R. W. Balthasar Neumann



Haftung für Inhalte:

Die Inhalte der Seiten wurden mit größter Sorgfalt erstellt. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte kann jedoch keine Gewähr übernommen werden.

Die erstellten Inhalte und Werke in dieser PDF unterliegen dem deutschen Urheberrecht. Die Vervielfältigung, Bearbeitung, Verbreitung und jede Art der Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtes bedürfen der schriftlichen Zustimmung des jeweiligen Autors bzw. Erstellers. Downloads und Kopien dieser Seite sind nur für den privaten, nicht kommerziellen Gebrauch gestattet. Soweit die Inhalte auf dieser Seite nicht vom Verfasser erstellt wurden, werden die Urheberrechte Dritter beachtet. Insbesondere werden Inhalte Dritter als solche gekennzeichnet. Sollten Sie trotzdem auf eine Urheberrechtsverletzung aufmerksam werden, bitten wir um einen entsprechenden Hinweis. Bei Bekanntwerden von Rechtsverletzungen werden ich derartige Inhalte umgehend entfernen.



Quellenhinweise:

Wenn nicht im Artikel bezeichnet:

- Stadtarchiv Bad Sulza
- Privat Archiv Lothar-Joachim Radig † - Bad Sulza
- Privat Archiv Wolfram Radig - Bad Sulza
- Privat Archiv Arthur Kühn † - Bad Sulza
- Privat Archiv Frank Kühn - Bad Sulza
- Privat Archiv Dietmar Kallenberg – Bad Sulza
- Privat Archiv R.W. Balthasar Neumann – Bad Sulza
- Wikipedia - Internet

